Dezember

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,18 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 96 | Freitag, den 3. Dezember 1965 | Jahrgang 17/56

DIE WOCHE

66 Prozent des Volkseinkommens

Der Anteil der Arbeitnehmer am Volkseinkommen wird in diesem Jahre voraussichtlich auf 66 Prozent steigen. Das ist ein neuer Rekord, der deutlich macht, wie ungleich schneller die Löhne im Verhältnis zu den Gewinnen derzeit klettern. Früher galt diese sogenannte „Lohnquote" als konstant. Sie schwankte in der Bundesrepublik seit 1950 zwischen 58 und 60 Prozent. Erst seit 1960 bewegt sie sich aufwärts.

So erfreulich diese Entwicklung auf den ersten Blick sein mag, so ernst wären die Konsequenzen auch für Arbeitnehmer, wenn mit stark abnehmenden Gewinnerwartungen die Neigung der Unternehmer nachlassen würde, ihr Geld wieder in den Unternehmen zu investieren. Dann würde das Wachstum unserer Wirtschaft gebremst — mit allen Konsequenzen für die Beschäftigung, die Lohnentwicklung und die Finanzlage der einzelnen Zweige der Sozialversicherung.

Gerade in der gegenwärtigen Auseinandersetzung in der Metallindustrie sollte, so warnen Wirtschaftsexperten, die Gewerkschaft solche Überlegungen anstellen und den Bogen nicht überspannen. Im Gegensatz zu manchen anderen Jahren ist allerdings diesmal nicht zu erwarten, daß die Arbeitgeber um des Friedens und der ungestörten Produktion willen allzu nachgiebig sein werden. Viele Unternehmer stehen bereits mit dem Rücken an der Wand. Infolge der hohen Lohnkosten haben sie ihre Preise erhöhen müssen, ohne sich damit noch auf dem Markt gegen die billigere Auslandskonkurrenz durchsetzen zu können. Die Folge ist, daß die Lagerbestände wachsen. Ein Streik bedeutet in dieser Situation für den Unternehmer nichts anderes, als daß es die Gewerkschaft für eine Weile übernimmt, die Löhne (Streikunterstützung) zu zahlen, und daß zugleich das „Produzieren auf Halde" unterbrochen wird.

Ist damit angezeigt, wie erbittert der Kampf in der Metallindustrie nach Ablauf der Weihnachtszeit werden könnte, so ist aber noch nicht gesagt, daß sich nicht beide Seiten um eine friedliche Regelung bemühen werden. Die Arbeitgeber haben ein Kontaktgespräch auf höchster Ebene vorgeschlagen, und es ist sicher, daß die IG Metall auf diesen Vorschlag eingeht, auch wenn sie darauf besteht, daß unabhängig davon die Verhandlungen in den einzelnen Bezirken bereits aufgenommen werden. In diesem Spitzengespräch müßte sich dann herausstellen, welche Kompromißmöglichkeiten es gibt. Einschließlich der zum 1. 7. 1966 bereits vereinbarten Arbeitszeitverkürzung um 1¼ Stunde auf 40 Wochenstunden mit Lohnausgleich sehen sich die Arbeitgeber einer Belastung um fast elf Prozent gegenüber. Da die Gewerkschaft sich auf eine prozentuale Lohnforderung beschränkt und weder hinsichtlich des Urlaubs noch hinsichtlich des 13. Monatsgehaltes oder in bezug auf das 312-DM-Vermögensbildungsgesetz Nebenforderungen gestellt hat, bleiben mancherlei andere Kronpromisse offen.

Minister Schneider schaltet sich ein

In die Diskussion um den Bau und die Finanzierung kommunaler und bundeswehreigener Hallenschwimmbäder in hessischen Garnisonsstädten hat sich jetzt Innenminister Heinrich Schneider eingeschaltet. In einem Schreiben an Bundesverteidigungsminister von Hassel wies der Minister darauf hin, daß es im Sinne einer wirtschaftlichen Verwendung öffentlicher Mittel sei, wenn alle Interessenten, die Gemeinden, die Länder und das Bundesverteidigungsministerium sich gemeinsam an der Finanzierung von Hallenschwimmbädern in Garnisonsstädten beteiligen würden.

Der Minister betonte, daß man neben den hohen Baukosten für diese Bäder auch die im Laufe eines Jahres anfallenden verhältnismäßig hohen Betriebs- und Unterhaltungskosten berücksichtigen müsse. Er halte es deshalb nicht für vertretbar, in mittleren und kleineren Garnisonsstädten zwei kostspielige Hallenschwimmbäder, ein kommunales und ein bundeswehreignes, nebeneinander zu errichten. Darüber hinaus habe er Befürchtungen, daß getrennte kommunale und bundeswehreigne Hallenschwimmbäder dazu führen könnten, die Bundeswehrangehörigen in ihren Standorten von der Bevölkerung zu isolieren.

Minister Schneider richtete an den Bundesverteidigungsminister die Bitte, in Anbetracht der angespannten Finanzlage der öffentlichen Haushalte und nicht zuletzt auch im Interesse eines guten Verhältnisses zwischen den Soldaten der Bundeswehr und den Bürgern in den Garnisonsgemeinden noch einmal zu prüfen, ob bei der Finanzierung, Planung und dem Bau von Hallenschwimmbädern nicht gemeinsam vorgegangen werden könne.

Prag will Auslieferung von Kriegsverbrechern beantragen

Die tschechoslowakische Regierung wird in „allernächster Zeit" bei der Bundesregierung offiziel Anträge auf Auslieferung mehrerer „Kriegsverbrecher" stellen und für andere die Strafverfolgung verlangen. Der Sekretär der Regierungskommission der CSSR für die Verfolgung nazistischer Kriegsverbrecher", Dr. Kamls, hat dies einer sowjetzonalen Nachrichtenagentur mitgeteilt.

Die Kommission habe neue, erst in diesem Jahr entdeckte Dokumente über Kriegsverbrechen ausgewertet, die von jetzt in Westdeutschland auf freiem Fuß lebenden ehemaligen Angehörigen der früher in Prag und Brünn stationierten SS-Sonderkommandos und anderer Elite-Einheiten auf dem Gebiet der CSSR begangen worden seien.

Hassan II. wieder zu Hause

König Hassan II. von Marokko hat seinen dreitägigen Staatsbesuch in der Bundesrepublik beendet. Während seines Aufenthalts in der Bundesrepublik, der wegen einer Grippeerkrankung des Königs verkürzt werden mußte, hatte Hassan mit Bundespräsident Lübke, Bundeskanzler Erhard und mehreren Regierungsmitgliedern politische Gespräche geführt.

Stapellauf in Hamburg. Gestern ist dort ein 68 000 Tonnen tragender Tanker für die „Shell-Tankers Limited" vom Stapel gelaufen. Das 243,83 Meter lange und 33,53 Meter breite Schiff wurde von der Gattin des Bundeswirtschaftsministers Schmücker auf den Namen „Darina" getauft.

Mit einer Gratulationscour der Bevölkerung des ammerländischen Luftkurortes Rastede begannen die Polterabendfeierlichkeiten zur Hochzeit des 29jährigen Herzog Friedrich August von Oldenburg und der 23jährigen Prinzessin Marie Cecile von Preußen, der Urenkelin des letzten deutschen Kaisers. Unser dpa-Bild zeigt während des abendlichen Fackelzuges vor dem Rasteder Schloß v. l. n. r. Prinzessin Cecile, Herzog Friedrich August, Prinzessin Kira und Prinz Louis Ferdinand von Preußen.

Am Ende der Debatte im Bundestag:

Bereitschaft zur Mitarbeit

Am Donnerstag ist die viertägige Debatte des Bundestages über die Regierungserklärung zu Ende gegangen. Die Bundesbürger konnten die Auseinandersetzungen, die öfters in recht scharfer Form geführt wurden, im Fernsehen unmittelbar miterleben. Gestern, am Tage der Schlußworte, war erfreulicherweise manches versöhnliche Wort von allen drei Fraktionen zu hören, vor allem war die Bereitschaft zur konstruktiven Mitarbeit an den anstehenden Aufgaben doch mehr als an anderen Tagen aus den, wenn auch noch hitzig geführten, Reden zu entnehmen. Auch Bundeskanzler Erhard betonte in einem Schlußwort die gemeinsame Verantwortung. Er erklärte, das deutsche Volk habe ein Recht darauf, daß sich alle Parteien für seine Belange einsetzten. Das Volk wolle, daß niemand in Kritik und Negation verharre. „In diesem Sinne wird die Bundesregierung handeln, in diesem Geiste wollen wir alle — und soweit wie möglich gemeinsam — an die Arbeit gehen."

Vorher hatte Oppositionsführer Fritz Erler und sein Stellvertreter Herbert Wehner erklärt, daß die SPD nicht unbedingt Opposition um der Opposition willen betreiben werde. Die SPD werde stets zum Wohle des Volkes handeln. In diesem Sinne werde sie auch die Regierung um Erfolge nicht beneiden. Erler unterstrich: „Wir gönnen der Bundesregierung jeden Erfolg für unser Land." Die SPD habe allerdings Zweifel, ob die gegenwärtige Bundesregierung zu dem kraftvollen Handeln fähig sei, das die schwierige Lage gebiete. Wehner erklärte, daß die SPD zur Regierung in Opposition stehe, aber mit ihr gemeinsam einen Staat vertrete.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU Barzel äußerte die Auffassung, daß der Verlauf der Debatte der Bundesregierung die Möglichkeit und das Recht gegeben habe, sich gestärkt zu fühlen. Dem Bundeskanzler, den er als die „nach wie vor schönste Blume" im bunten Strauß der Union bezeichnete, wünschte Barzel Erfolg für die künftige Arbeit.

Auch von dem Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion, Knut Freiherr von Kühlmann-Stumm, wurde die Hoffnung auf eine erfolgreiche Arbeit der Regierung und des Parlaments geäußert. Die FDP habe die Koalition mit der CDU/CSU gewollt und sei jetzt auch bereit, sie fortzusetzen und konstruktiv mitzuarbeiten.

Erhard besucht de Gaulle und Wilson nach seiner Amerika-Reise

Vor dem Bundestag kündigte am Donnerstag Bundeskanzler Erhard an, daß er nach seinem Besuch bei Präsident Johnson am 18. Dezember zu Beginn des nächsten Jahres mit Präsident de Gaulle und Ministerpräsident Wilson sprechen werde. Erhard nannte die Zusammenarbeit mit allen Verbündeten die Grundlage unserer Deutschland-Politik, wie diese, die Außen- und die Sicherheitspolitik, eine Einheit seien. Wichtigste Aufgaben seien die Festigung der Nato, die deutsche Beteiligung an einer gemeinsamen nuklearen Verteidigung und Fortschritte in der europäischen Entwicklung. Erhard versicherte, er gehe mit klaren Vorstellungen über die deutschen Lebensfragen in die bevorstehenden internationalen Gespräche.

Personenwagen bei Dieburg vom Zug erfaßt

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es gestern morgen um 6 Uhr am schienengleichen Bahnübergang vor Dieburg. Ein Personenwagen aus Groß-Zimmern wurde von einem aus Richtung Babenhausen kommenden Zug erfaßt und 15 Meter mitgeschleift. Der Fahrer des Pkw mußte mit schweren Verletzungen in das Dieburger Krankenhaus eingeliefert werden. Ein weiterer Insasse erlitt leichte Verletzungen. Das Auto wurde zertrümmert.

Nach den Ermittlungen der Polizei hatte der Schrankenwärter vergessen, die Schranken zu schließen. Zu der Unfallzeit wechselten sich gerade die beiden Bahnbeamten im Wärterhaus einander ab. Wie weiter bekanntwurde, war dem Fahrer des Pkw, der auf der B 45 in Richtung Münster fuhr, nach rechts die Sicht versperrt, weil auf zwei Abstellgleisen Güterwagen standen.

Milderes Wetter

Nach den starken Schneefällen in verschiedenen Gebieten der Bundesrepublik und der Ostzone ist am Wochenende in den deutschen Mittelgebirgen und in den Alpen mit guten Wintersportmöglichkeiten zu rechnen. Nach Ansicht der Wetterämter werden in den nächsten Tagen die Temperaturen überall in Deutschland leicht ansteigen. Im Flachland kann es dabei zu Regen, in den mittleren und höheren Lagen der Mittelgebirge zu weiteren Schneefällen kommen.

Bauernverband:

Schweinepreise fallen sturzartig

Die Schweinepreise fallen nach Angaben des Bauernverbandes sturzartig. Sie haben gestern einen Stand von 280 DM je 100 Kilogramm im Bundesdurchschnitt erreicht. Im Durchschnitt des Monats Oktober lag der Preis bei 317 DM und Ende November bei 308 DM.

Fünfjähriger Junge erschlagen

Ein fünf Jahre alter Junge in Seeheim (Bergstraße) kam am Mittwoch auf tragische Weise ums Leben. Der Kleine schaute am Mittwochvormittag von der Straße aus Arbeitern zu, die das Haus verputzten, in dem der Junge wohnte. Beim Hochziehen von Mörtel riß die Seilwinde, fiel herunter und traf das untenstehende Kind auf dem Kopf. Schwer verletzt wurde Peter Pfäßer in das Kreiskrankenhaus nach Jugenheim gebracht, wo er kurz darauf starb.

Der Internationale Jugendaustausch kommt voran

Deutsch-englische Pläne — Kontakte mit sieben weiteren Ländern

Unmittelbar vor der letzten London-Reise des Bundesaußenministers ist eine deutsche Delegation in England gewesen, um die Möglichkeiten eines staatlich geförderten Jugendaustausches zu sondieren. Der deutschen Gruppe gehörten auch Vertreter der Jugendverbände an. Gesprächspartner auf britischer Seite waren das Außenministerium, das Erziehungsministerium, lokale Behörden, Vertreter freiwilliger Jugendorganisationen und des Studentenwerkes. Man kam überein, auf bereits bestehenden privaten Jugendbegegnungen aufzubauen, die Partnerschaften zwischen deutschen und englischen Jugendverbänden zu stärken sowie Informationen und Dokumente auszutauschen.

Die Bundesregierung ist bereit, nicht nur mit England, sondern mit allen Ländern, die dies wünschen, einen staatlich geförderten Jugendaustausch aufzubauen. Kontakte in dieser Richtung sind vor einiger Zeit mit Japan, den skandinavischen Staaten und mit Spanien aufgenommen worden. Erst in den letzten Tagen bereiste eine finnische Delegation die Bundesrepublik, um sich über die Möglichkeiten deutsch-finnischer Jugendbegegnungen zu orientieren.

Langen, den 3. Dezember 1965

Zum zweiten Advent

Nun brennt die erste Kerze des Advent schon eine Woche lang im dunkelgrünen Tannenkranze, behutsam beginnt uns die Stimmung der Vorweihnacht zu verzaubern. Am Sonntag werden wir das zweite Licht entzünden.

Noch drei Wochen also . . . Die Kinder zählen es an ihren Adventskalendern ab, und die Erwachsenen rechnen es mit raschem Blick auf ihrem Kalender nach.

Wenn man im Abenddämmern heimgeht, muß man immer wieder den Schritt verhalten und stehenbleiben, denn die erleuchteten Schaufenster der Geschäfte sind voller Wunder erfüllter Wünsche. Man wird glücklich wie ein Kind in dieser erwartungsvollen Zeit, man trägt geheimnisvolle Päckchen mit heim und versucht, die Sehnsucht der anderen zu erraten. Längst hat man die ersten Pfefferkuchen probiert, und jeder der kleinen pausbäckigen Engel, die hier und dort aus dem Tannengrün lugen, scheint zu sagen: „Noch drei Wochen, nur noch drei Wochen".

Durch unseren Alltag singt sich verstohlen das erste Weihnachtslied. Und wenn unsere Gedanken dem Weihnachtsfest zufliegen, dann ist es, als schweige die Unrast unseres Herzens für Sekunden still.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Katharine Sallwey, Sterzbachstr. 5, zum 84., Frau Betty Huss, Feldbergstraße 32, zum 82. und Frau Agnes Miliczek, Wilhelm-Busch-Str. 12, zum 75. Geburtstag am 4. 12.;

. . . Frau Emilie Wenzel, Südl. Ringstraße 45, zum 79. und Herrn Arthur Kuhrfeld, Nordendstraße 50, zum 75. Geburtstag am 5. 12.;

. . . Frau Anna Sallwey, Pestalozzistraße 4, zum 75. Geburtstag am 6. 12.;

. . . Herrn Paul Seifert, Neckarstraße 61, zum 77. Geburtstag am 7. 12.

Herzliche Glück- und Segenswünsche entbietet die Langener Zeitung.

Heinrich Dirlam zum Rektor ernannt

Er leitet die Ausbildung der Junglehrer / Große Verantwortung

Mit der Ernennung des Realschullehrers Dirlam zum Rektor findet die Tätigkeit eines Bewährten Langener Pädagogen verdiente Anerkennung. Herr Dirlam ist nicht Rektor an einer Schule. Als „Ausbildungsleiter an einem pädagogischen Seminar" hat er im Kreisschulamt Offenbach eine Schlüsselstellung inne, die dem Schulleiteramt an Rang und Bedeutung gleichkommt.

Welche besonderen Aufgaben erfüllt ein Ausbildungsleiter? Ihm obliegt die theoretische und praktische Anleitung junger Kollegen während der zweiten Phase der Lehrerausbildung. Rektor Dirlam nimmt jede Gelegenheit wahr, seine gründlichen methodischen und didaktischen Kenntnisse sowie seine reichen Erfahrungen jenen Lehrern zu vermitteln, die sich auf ihre Staatsprüfung vorbereiten. Er besucht täglich zwei außerplanmäßige Lehrer in ihren Schulen, nimmt an je zwei Stunden als kritischer Beobachter teil, analysiert den Unterrichtsverlauf und gibt während der sich anschließenden Besprechung wichtige Hinweise. Sein Sachverstand und seine Hilfsbereitschaft sichern ihm allgemeine Wertschätzung. Bei jedem Staatsexamen gehört Rektor Dirlam der Prüfungs-Kommission an. Schließlich ist er, um seine Schulpraxis eng verbunden zu bleiben, pflichtgemäß auch noch als Realschullehrer tätig. Jeden Montag erteilt er an der Albert-Einstein-Schule in Langen sechs Stunden Unterricht in weltkundlichen Fächern.

Heinrich Dirlams Bescheidenheit ist es zuzuschreiben, daß die Langener Zeitung erst jetzt zufällig von seiner Ernennung zum Rektor erfahren hat. Die Urkunde wurde ihm bereits am 25. Oktober von Schulrat Frank überreicht. Wir gratulieren Herrn Dirlam nachträglich umso herzlicher und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Staatsprüfung mit „gut" bestanden

An der Albert-Einstein-Schule fanden am 22. November gleich zwei Staatsprüfungen statt. Lehrerin Ilse Axt und Lehrer Horst Hoffmann bestanden beide mit dem Prädikat „gut". Die Langener Zeitung spricht ihnen dazu die besten Glückwünsche aus.

Zwei Polizeibeamte wurden befördert

Am Donnerstagnachmittag wurde der Polizeihauptwachtmeister Jürgen Eichhöfer zum Kriminalmeister befördert. Polizeihauptwachtmeister Horst Hirner ist jetzt Polizeimeister geworden.

* **Der Jahrgang 1911/12** trifft sich am Samstag um 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Lämmchen". Das Päckchen für den Nikolaus möge nicht vergessen werden.

* **Nikolausfeier des Tanz- und Gesellschafts-Clubs Blau-Gold.** Der Tanz- u. Gesellschafts-Club Blau-Gold veranstaltet am Samstag, dem 4. Dezember, im kleinen Turnhallensaal seine Nikolausfeier mit der Kapelle Otte, Dreieichenhain. Freunde des Clubs sind als Gäste herzlich eingeladen.

* **Nikolausfeier des ACL.** Am kommenden Sonntag veranstaltet der Automobil-Club Langen in seinem Vereinslokal zum Deutschen Haus eine Nikolausfeier. Eingeladen dazu sind auch die Wolfsgartenkinder, die der Nikolaus besonders beschenken wird.

Weihnachtsauslosung des Volkssparvereins

Am Samstag, dem 4. Dezember, 16 Uhr, findet im Saalbau „Zum Lämmchen" die 56. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. in Verbindung mit der Weihnachtsauslosung statt. Fleißige Sparer aus allen Berufsschichten haben durch Zahlung von DM 0.20 pro Sparmarke wieder ein Spielkapital von DM 27 650,— zusammengebracht, das noch ergänzt um DM 4 700,— Weihnachtsprämien, den stattlichen Betrag von DM 32 350,— ergibt. Fürwahr ein Goldregen in diesem Monat, in dem es ohnehin gilt, Geschenke für die Angehörigen und Verwandten zusammenzutragen. Die Geldhörsen werden öfters gar zu stark strapaziert.

Wie bereits in den Vorjahren, soll auch in diesem Jahr wieder der Weihnachtsmann einen Teil seiner Geschenke in Form von kleinen Leckerbissen bei der Langener Volksbank, die federführend für den Volkssparverein Langen und Umgebung tätig ist, hinterlegt haben. Wie wir überdies von der Langener Volksbank erfahren haben, will das geschäftsführende Vorstandsmitglied Karl im Rahmen dieser Auslosung in einem Kurzreferat auf die einmaligen Geldanlagemöglichkeiten im Jahre 1965 hinweisen. Anschließend an diese Auslosung kann dann jeder Interessierte an einer eigens zu diesem Zwecke eingerichteten „Beratungsecke" Auskunft erhalten. Im übrigen wird auf den Inseratenteil dieser Ausgabe hingewiesen.

Weihnachten im Schützenhaus

Die Schützengesellschaft erinnert noch einmal an die am 18. 12. stattfindende Weihnachtsfeier im Schützenhaus. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Schützenkönig 1965 gekrönt und die Ergebnisse des Abschießens bekanntgegeben. Freude des Schießsports sind herzlich eingeladen.

Den aktiven Schützenbrüdern sei auch an dieser Stelle noch einmal mitgeteilt, daß die vorgesehene Einteilung für die Aufsicht im Schießstand unbedingt eingehalten werden muß. Der Aushang am Schwarzen Brett sollte beachtet werden.

16tägige Reise nach Spanien zu gewinnen

Der Gewerbeverein veranstaltet vom 10. Dezember bis Silvester einen Weihnachtswettbewerb, an dem sich führende Langener Geschäfte beteiligen. Als Hauptgewinn winkt eine sechzehntägige Reise mit Vollpension an die spanische Riviera. Von Freitag, den 10. Dezember, an werden die Langener in den Schaufenstern der teilnehmenden Firmen große Buchstaben mit einer kleinen Nummer finden. Wer diese Buchstaben in der Reihenfolge der Nummern aneinanderreiht, bringt auf diese Weise einen Werbespruch zusammen, der auf einen Teilnehmerzettel geschrieben werden muß und dann eingesandt wird.

Alles Nähere finden Sie am 10. Dezember in der Langener Zeitung.

Liederabend mit Gertrud Braun-Sehring

Im evangelischen Gemeindehaus im Oberlinden findet am 10. Dezember ein Liederabend mit Gertrud Braun-Sehring statt. Der diesjährige Kammermusikabend konzentriert sich im Wesentlichen auf das Liedgut der Romantik. Hauptwerk dieses Abends bildet der Liederzyklus „Frauenliebe und -leben" von Robert Schumann. In diesem Zyklus wird das Liebesleben einer Frau geschildert; von der ersten Begegnung mit dem geliebten Manne an, über Verlobung und Ehe bis hin zum Tode des Gatten.

Ferner werden Lieder von Ludwig van Beethoven (Ich liebe dich, Mignon), Robert Franz (Aus meinen großen Schmerzen, Die Höh'n und Wälder schon steigen, In meinem Garten die Neiken, Er ist gekommen), Johannes Brahms (Wie Melodien, Mädchenlied, Vergebliches Ständchen) und Hugo Wolf (Gesang Weylas, Verborgenheit) zu hören sein.

Ehrenabend bei der SSG

— mit Tanz und Unterhaltung —

Am Samstag, dem 11. Dezember, veranstaltet die Sport- und Sängergemeinschaft im Saale der TV-Turnhalle einen Ehrenabend, an dem langjährige Mitglieder geehrt werden und jüngeren Vereinsmitgliedern die Verdienstnadel verliehen wird. Obwohl dem Verein viele Mitglieder zur Verfügung stehen, die den Abend auch unterhaltend gestalten könnten, hat der Vorstand diesesmal bewußt darauf verzichtet. Der Abend soll voll und ganz den Mitgliedern gehören. Deswegen wird ein berufsmäßiger Künstler die Besucher unterhalten. Mit der Kapelle Alex Elmer wird auch den Tanzlustigen Rechnung getragen. Weil, wie gesagt, der Abend speziell für die Mitgliedschaft sein soll, wird nur ein Unkostenbeitrag von 2 Mark erhoben. Die Karten sind ab sofort bei allen Abteilungsleitern zu erhalten.

Nikolausfeier der Handballabteilung der SSG Langen

Jedes Jahr kommt in den Vorweihnachtstagen der Nikolaus zu den Kindern der SSG-Handballer. Dann werden nicht nur die Schüler der Abteilung, sondern auch die Kinder der Aktiven vom St. Nikolaus beschert. Am morgigen Samstag ist es wieder soweit: um 17 Uhr wird St. Nikolaus bei den Kleinen mit dem Gabensack im Clubhaus erscheinen. Die Eltern wollen sich um diese Zeit mit den Kindern dort einfinden. Am Abend wollen dann die Aktiven in gemütlicher Runde einige vorweihnachtliche Stunden erleben.

Verkehrsdiskussion beim Automobil-Club

Anläßlich seines Clubabends heute abend im Café Krone bespricht der Automobil-Club Langen die am vergangenen Freitag im Deutschen Haus stattgefundene Verkehrsdiskussion. (Die LZ berichtet heute darüber.) Gäste sind willkommen.

Taxifahrer hatte Glück

Der heftige Sturm am Montagabend riß in der Berliner Allee eine Straßenlaterne aus ihrer Verankerung. Sie fiel direkt vor einem herannahenden Taxi auf die Fahrbahn. Dem Fahrer gelang es, sein Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke beseitigte das Hindernis.

Fußgänger schwer verletzt

Ein Taxifahrer, der nach links aus der Bahnstraße in die Friedrichstraße abbog, erfaßte einen von zwei Fußgängern, die gerade die Fahrbahn überquerten. Der Passant mußte mit schweren Verletzungen in das Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Polizei fing Pferde ein

. . . uf der Mörfelder Landstraße liefen kurz vor der Autoba'n drei Pferde herrenlos umher. Polizeibeamten aus Langen gelang es, die Tiere einzufangen und an einen Baum zu binden. Der Besitzer stellte sich der Landwirtschaftlichen Maschinenausstellung, die Stadtverwaltung habe sich also sehr schnell entscheiden müssen. Es habe die Zeit gefehlt, das Thema Platanen zu diskutieren, zumal es mit Zündstoff geladen sei.

Die anschließenden Erörterungen jedoch zeigten, daß so viel Dynamit gar nicht mehr in den Bäumen stecken kann, meldete sich doch kein einziger Diskussionsteilnehmer zu Wort, der für die Erhaltung der Platanen eingetreten wäre. Alle, die sich vom Platz erhoben, forderten, die Bäume zu fällen und Verkehrsraum zu schaffen.

Großen Beifall erntete der Stadtverordnete Alfred Oeder, als er sagte, „als erste Rate" müßten die Platanen zwischen den Bahnschranken und dem Keßlerplatz verschwinden. Er begründete diese Forderung damit, daß nur auf diese Weise Platz für eine dritte Fahrspur in diesem Straßenstück geschaffen werden könne. Die dritte Spur müsse für die Linksabbieger zum Bahnhof bestimmt sein. Wichtiger als die Bäume seien Menschenleben. „Die vielen Unfälle auf dieser Strecke sprechen eine deutliche Sprache." Die Stadt Offenbach unternehme alle Anstrengungen, um Parkraum zu schaffen und auf diese Weise das Gewerbe zu fördern. In Langen sei es jedoch nicht möglich, Einkäufe mit dem Wagen zu machen. „Es soll nun aber niemand entgegnen mit dem Hinweis, daß der schienengleiche Bahnübergang einmal verschwinde und dann die Bahnstraße nicht mehr Durchgangsstraße sei. Bis dahin wird der Verkehr so stark zugenommen haben, daß der innerörtliche Verkehr auf der Bahnstraße nicht schwächer ist als heute die gesamte Belastung."

Wörtlich sagte Birken: „Unser Verkehrsminister, Herr Dr. Seebohm, hat bisher um den Landkreis Offenbach immer einen großen Bogen gemacht und es sieht trotz der Bemühungen des Herrn Dr. Horst Schmidt nicht so aus, als ob man in Bonn die Verkehrsentflechtung in unserem Gebiet mit der erforderlichen Dringlichkeit voranreiben würde. Zumindest jedenfalls müssen wir uns selbst zu helfen versuchen, um in der nächsten Zukunft mit unseren Verkehrsverhältnissen fertig zu werden."

Als ersten Punkt stellte Birken die Situation in der Bahnstraße zwischen den Schranken und dem Keßlerplatz sowie die Verhältnisse am Keßlerplatz zur Diskussion. Wegen der Linksabbieger sei der Keßlerplatz ein Engpaß erster Ordnung. Die Linksabbieger, die von Westen her in die Friedrichstraße wollen, blockierten den nachfolgenden Verkehr, wenn sie wegen entgegenkommender Wagen oder einer Stauung in der Gegenrichtung nicht weiterfahren können, was häufig der Fall sei. Dazu sagte Liebe, die Stadt habe sich vergeblich bemüht, hier Abhilfe zu schaffen durch eine Umleitung und Einbahn-Regelung auf einem Teil der Bahnstraße. Weil es sich um eine Bundesstraße handele, habe der Regierungspräsident befragt werden müssen. Das Regierungspräsidium habe jedoch den Antrag als „unnötig" zurückgewiesen. Auch weitere Verhandlungen führten nicht zum Ziel. Es bleibt also alles beim alten. Das bedeutet, daß häufig auch dann die Wagen nicht weiterfahren können, wenn die Schranken geöffnet sind.

Platanen sollen fallen

Im Mittelpunkt heftiger Kritik standen die Platanen in der Bahnstraße. Sie wurden als raum- und sichtbehindernd bezeichnet. Von den Bäumen gehe Lebensgefahr aus. Mit Verwunderung nahmen manche Teilnehmer zur Kenntnis, daß die Bahnstraße verbreitert wurde, ohne daran zu denken, zumindest eine Reihe der Bäume zu fällen. Liebe erklärte dazu, eines Straßenbaumes sei an die Stadt herangetreten und habe mitgeteilt, man habe noch Geld zur Verfügung und könne innerhalb von drei Tagen mit dem Ausbau der Bahnstraße die Arbeiten kosten eine Vierteinhalben Mark begonnen sein. Die Stadtverwaltung habe sich also sehr schnell entscheiden müssen. Es habe die Zeit gefehlt, das

Hier spricht die KUNSTGEMEINDE

Heiter-Besinnliches zum Advent
Fritz Rémond in Langen zu Gast

Für den am kommenden Sonntag stattfindenden Rezitationsabend konnte der bekannte Theaterregisseur und Schauspieler Fritz Rémond gewonnen werden. Zusammen mit der Rezitatorin Hannelore Zeppenfeld liest er eigene Geschichten und Passagen aus Werken der Weltliteratur. Dieser eigens auf die Adventszeit abgestimmte Abend wurde ausnahmsweise auf 17 Uhr festgelegt, um einem möglichst großen Interessentenkreis vor allem den längeren die Möglichkeit zum Besuch dieser Veranstaltung zu geben.

Sonntag, 5. Dezember, 17 Uhr, Musikpavillon der Dreieichschule, Goethestraße. Mitglieder frei. Karten DM 3,50, für Schüler und Studenten DM 2.— an der Abendkasse.

Aus der Martin-Luther-Gemeinde
Alten-Adventsnachmittag

Am Mittwoch, dem 8. Dezember 1965, findet im großen Saal der Martin-Luther-Gemeinde um 15 Uhr der diesjährige Alten-Adventsnachmittag statt. Die Jugend bringt ein weihnachtliches Spiel. Die Frauenhilfe sorgt für Kaffee und Kuchen. Alle über 70jährigen Gemeindeglieder der Martin-Luther-Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Weihnachtsbasar in der Martin-Luther-Gemeinde

Reinerlös für den evangelischen Kindergarten in der Wohnstadt

Die fehlenden Kindergärten in der Wohnstadt Oberlinden sind seit Jahr und Tag Anlaß zu mancherlei Klagen und Kritik. Wer in der Wohnstadt wohnt, weiß um diese Not; und wer die Not kennt, sollte die eigenen Kräfte — wie groß oder klein sie auch immer sein mögen — einsetzen zur tätigen Hilfe.

Das hat die Frauenhilfe der Martin-Luther-Gemeinde Langen-Oberlinden seit langem in aller Stille getan, um so auf ihre Weise das jahrelange Mühen der evangelischen Gesamtgemeinde Langen um den Bau eines Kindergartens in der Wohnstadt zu unterstützen.

Am 2. Adventsonntag, dem 5. Dezember, findet im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31, ein Weihnachts-Basar statt, dessen Erlös dem geplanten evangelischen Kindergarten zufließen soll. Abgesehen von einigen Spenden aufmerksamer Gemeindeglieder — es wurde mit Absicht davon abgesehen, Langens Geschäftsweit und die das Fehlen von Kindergärten so sehr beklagende, vorwiegend im Bereich westlich der Bahnlinie ansässige Industrie um Spenden für den Basar anzuschreiben — sind die vielen zum Verkauf angebotenen Dinge der Arbeit fleißiger Frauenhände zu danken, angefangen von den Weihnachtssternen bis hin zu geschmackvoll gekleideten Puppen in allen Größen, handgestrickten Socken, Winterpullovern für Kinder und mancherlei anderen handgefertigten, gewebten oder genähten, praktischen Geschenken.

Der Basar kann am kommenden Sonntag im Anschluß an den Gottesdienst, also von 10.30 bis 12 Uhr, besichtigt werden. Nach der Eröffnung des Basars um 14.30 Uhr können die ausgestellten Gegenstände käuflich erworben werden. Auch an das leibliche Wohl ist gedacht. Im großen Saal des Gemeindehauses, der adventlich geschmückt ist, gibt es Kaffee und Kuchen.

Die Frauenhilfe der Martin-Luther-Gemeinde hat zum zweiten Advent — es ist der Tag ihres dreijährigen Bestehens — im Hinblick auf den Weihnachts-Basar den wohlverständlichen Wunsch: Kommt und seht, kauft und helft, daß in der Wohnstadt wenigstens ein Kindergarten bald gebaut werden kann."

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*
LANGENER GEBABBEL

Mei liewe Leut, es is soweit
auch wenns bloß in de Berje schneit
de Wind, der bläst's dorch jeden Ritz
die Dannebeem, von Ruß die Spitz
sie strahle in die Nacht nei hell
Dezember is es widder, gell

Mer hockt dehaam beim Lampeicht
un bastelt in Familjeschicht
an „mobilees", an Zweig un Stern
an Weihnachtsrätsel, was fors Hern
an Spielzeug, so an Christkind-Stell
Dezember is es widder, gell

Mer geht sinnierend uff de Gass,
„Was schenkt mer bloß, was mecht noch [Spaß"
so denkt mer un wünscht sich debei
„Vergißmeinnicht-Madamm" zu sei
mer wär sel Sorje los, ganz schnell
Dezember is es widder, gell

Mer fährt im Auto, well mers hat
uff neuer Bahnstraß, die wo glatt
sieht awends Lichterkette glühn
an de Geschäfte, die sieh mühn
uns zu beliwwern, uff alle Fäll
Dezember is es widder, gell

Mer freut sich offenbar schon jetzt
uff Feierdage, die zuletzt,
so „ginstig" falle, liewe Kinn,
daß es schon beinah kaa mehr sin
un doch, die Vorfreud klar un heil
Dezember is es widder, gell

Mer denkt an die, wo net draa denke
mer denkt ans Geld, des mer verschenke
an Nikelees un Niss zum Knacke,
un aach noch an des Päckchenpacke
un net an sich, an dere Stell'
Dezember is es widder, gell

Mei liewe Leut, in unsne Stadt
was ham mer all vom Jahr erwart
was hats beschert un was vergesse
es scheint, mer kann es net ermesse
es frag sich jeder selwer schnell
Dezember is es widder, gell

Mer arweit stets an seinem Platz
aach Pensionierte sin in Hatz
un alles rennt un eilt un fliegt
als ob es wer im Gnick dr'ei sitzt
des is net gut scid ruhig — heil —
Dezember is es widder, gell

Mer sieht am Stadtbild, so am Rand
so manches, was mer sonst net fand
mer sieht, daß Stadtbus bei dem Bild
um siwwe morjens iwwerflillt
mer sieht's un sieht's — mer net — ja [gell
Dezember is es widder, gell
Mer heert's jetzt Bute bei dem Sturm
mer heert halt heute uff dem Torm
egal ob stumb hier oder spitz
als neue Tön — des is de Witz
mer rieft nach Neuem — vor Jahres- [schwell
Dezember is es widder, gell

Mer maant die, Mensche wärn verdreht,
es fällt aam schwer, daß mer's versteht
mer winscht zurick sich ganz im Stille
sei aales Lange, samt de Grilie
verzeiht dem Wunschtraum — an der [Steil'
Dezember is es widder, gell

Mer lebt zufriede — sollt mer denke —
mer lebt net bloß weje dem Schenke
mer secht am beste zu de Leut:
„zeigt Euch als von de beste Seit
als frohe Leut der Sterzbachquell"
Dezember is es widder, gell . .
Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrenbrunne

Interessantes Verkehrsforum
des Automobil-Club Langen
Die Misere am Keßlerplatz — Es fehlt eine Linksabbiegerspur

Zu einer sehr lebhaften Diskussion über Langener Verkehrsprobleme kam es bei einem Aussprache-Abend, zu dem der Automobil-Club Langen (ACL) eingeladen hatte. Vorsitzender Kurt Birken sagte bei der Begrüßung — er konnte Ersten Stadtrat Liebe, Polizeihauptkommissar Dohle und Stadtinspektor Lupp vom Tiefbauamt willkommen heißen —, der ADAC und seine Ortsclubs sehen als die größte Kraftfahrer-Organisation berufen, bei der Bewältigung der Verkehrsprobleme aktiv mitzuarbeiten. Der Diskussionsabend solle auch dazu dienen, Schwierigkeiten zu beleuchten, die bei der Beseitigung von Engpässen auftreten.

Birken wies darauf hin, daß Langen im Schnittpunkt von zwei Bundesstraßen liege und sich die Bevölkerung wahrscheinlich noch jahrlang mit der Misere an den mehr geschlossenen als geöffneten Bahnschranken abfinden müsse. Das Straßennetz in Langen sei zu einer Zeit entstanden, in der an eine Motorisierung noch nicht gedacht worden sei. Die jetzigen Zustände seien mit einer seit Jahren voraussehbaren Zwangsläufigkeit auf die Verantwortlichen zugekommen. Es würden weitere Schwierigkeiten und Engpässe auftreten, wenn man nicht die weitere Entwicklung sorgfältig analysiere und daraus Konsequenzen ziehe. Die großen Aufgaben könnten von der Stadt nicht allein gelöst werden, vielmehr sei auch die Hilfe des Landes und des Bundes notwendig.

Wörtlich sagte Birken: „Unser Verkehrsminister, Herr Dr. Seebohm, hat bisher um den Landkreis Offenbach immer einen großen Bogen gemacht und es sieht trotz der Bemühungen des Herrn Dr. Horst Schmidt nicht so aus, als ob man in Bonn die Verkehrsentflechtung in unserem Gebiet mit der erforderlichen Dringlichkeit voranreiben würde. Zumindest jedenfalls müssen wir uns selbst zu helfen versuchen, um in der nächsten Zukunft mit unseren Verkehrsverhältnissen fertig zu werden."

Als ersten Punkt stellte Birken die Situation in der Bahnstraße zwischen den Schranken und dem Keßlerplatz sowie die Verhältnisse am Keßlerplatz zur Diskussion. Wegen der Linksabbieger sei der Keßlerplatz ein Engpaß erster Ordnung. Die Linksabbieger, die von Westen her in die Friedrichstraße wollen, blockierten den nachfolgenden Verkehr, wenn sie wegen entgegenkommender Wagen oder einer Stauung in der Gegenrichtung nicht weiterfahren können, was häufig der Fall sei. Dazu sagte Liebe, die Stadt habe sich vergeblich bemüht, hier Abhilfe zu schaffen durch eine Umleitung und Einbahn-Regelung auf einem Teil der Bahnstraße. Weil es sich um eine Bundesstraße handele, habe der Regierungspräsident befragt werden müssen. Das Regierungspräsidium habe jedoch den Antrag als „unnötig" zurückgewiesen. Auch weitere Verhandlungen führten nicht zum Ziel. Es bleibt also alles beim alten. Das bedeutet, daß häufig auch dann die Wagen nicht weiterfahren können, wenn die Schranken geöffnet sind.

Großen Beifall erntete der Stadtverordnete Alfred Oeder, als er sagte, „als erste Rate" müßten die Platanen zwischen den Bahnschranken und dem Keßlerplatz verschwinden. Er begründete diese Forderung damit, daß nur auf diese Weise Platz für eine dritte Fahrspur in diesem Straßenstück geschaffen werden könne. Die dritte Spur müsse für die Linksabbieger zum Bahnhof bestimmt sein. Wichtiger als die Bäume seien Menschenleben. „Die vielen Unfälle auf dieser Strecke sprechen eine deutliche Sprache." Die Stadt Offenbach unternehme alle Anstrengungen, um Parkraum zu schaffen und auf diese Weise das Gewerbe zu fördern. In Langen sei es jedoch nicht möglich, Einkäufe mit dem Wagen zu machen. „Es soll nun aber niemand entgegnen mit dem Hinweis, daß der schienengleiche Bahnübergang einmal verschwinde und dann die Bahnstraße nicht mehr Durchgangsstraße sei. Bis dahin wird der Verkehr so stark zugenommen haben, daß der innerörtliche Verkehr auf der Bahnstraße nicht schwächer ist als heute die gesamte Belastung."

* **Die Show der Superlative.** In der Langener Turnhalle geht es am Wochenende heiß her. Am Samstag, dem 4. Dezember, ab 19 Uhr, sorgen „Johnny and the Copycats", „the Cheats" und „the Details" für viel Rhythmus. Am Sonntag, dem 5. Dezember, ab 16 Uhr, sind es „the Exceckers" aus Liverpool, „the Krauts" und „Turkey and the Downbeats".

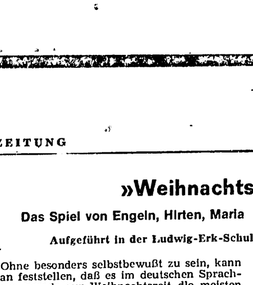
Auch ein Pudel kann Schutzhund werden
Gelungene Prüfung beim Polizei- und Schutzhundeverein

Der Wettergott hatte vor kurzem den Langener Hundefreunden besonders schlechtes Wetter für ihre Schutzhundprüfung beschert. Es regnete, was die niederhängenden Wolken hergaben, ein steifer Wind pfiff durch kahle Bäume und zugeuterletzt wirbelten auch noch munter die Flocken. Allen Unbilden der Witterung zum Trotz traten 9 Hundeführer mit ihren geprüften Vierbeinern zur Prüfung auf. Herz und Nieren oder besser gesagt: auf Nase, Gehorsam und Mut, frühmorgens um 8 Uhr auf dem vereinseigenen Platz an. Geprüft wurde in den Klassen I, II und III, ja sogar ein Fährtenhund mußte sein Können unter Beweis stellen.

Besonders herausstellen sollte man wohl hier einmal, daß sich nicht nur — wie wohl die meisten Leute glauben — Schäferhunde zur Arbeit als Schutz- und Gebrauchshunde eignen. Der Polizei- und Schutzhundeverein Langen zeigte, daß man mit Geduld und Liebe auch andere Hunderassen zu beachtlichen Erfolgen führen kann. So wird Frau Gisela Scherer, Langen, an ihrem Kerry-Blue-Terrier viel Freude haben, der nun nicht nur schon mehrfach für seine Schönheit auf Ausstellungen ausgezeichnet wurde, sondern jetzt auch mit gutem Erfolg seine Schutzhundprüfung I ablegte. Den wenigsten wird wohlbekannt sein, daß auch ein Pudel zum Schutzhund werden kann. Die Prüfung hat es bewiesen! Sportfreund Scharnitzki kann stolz sein auf seinen Pudel „Goggi". Außerdem trophäenverwöhnt. Alles in allem war die Prüfung trotz der überaus schweren Bedingungen für den Polizei- und Schutzhundeverein Langen ein Erfolg.

Verteidigerin und Wiedergewinnerin des Wanderpreises sowie eines Vereinspokales war die schon mit vielen Preisen ausgezeichnete Hovawarthündin Billa v. Hubertustal in Klasse III (Besitzer W. Pfannemüller, Dreieichenhain). Nach dem Sieger zeigte mit 96 Punkten die beste Fährtenarbeit der Boxerrüde Hasso unter seinem Führer A. Hämel nahmen noch zwei Boxer und zwei Hovawarthunde, die jetzt seit über einem Jahr als 7. Gebrauchshunderasse wegen ihrer guten Eigenschaften anerkannt sind, mit Erfolg teil.

Besonderer Dank gilt dem Richter, Herrn Mildenberger aus Höchst, der zwar streng, aber sehr gerecht, die Bewertung der Hunde vornahm, sowie auch dem Hetzer, Herrn Hämel aus Langen, der in seinem dicken Schutzanzug trotz des kalten Wetters viele Schweißhund: Petra v. Blonden Käthchen (A. Hämel).



Prüfung wieder gut bestanden

Bei der Schutzhundeprüfung in Langen am letzten Sonntag wurde die Hovawarthündin Billa v. Hubertustal zum fünften Mal Vereinssieger. Außerdem konnte sie nun schon dreimal den Eschhorn-Gedächtnispreis der Landesgruppe Hessen des RZV für Hovawarthunde erringen. Hier der stolze Besitzer W. Pfannemüller, Dreieichenhain, der zugleich auch Vorsitzender des Vereins für Polizei- und Schutzhunde in Langen ist, mit seiner erfolgreichen Hündin.

Die drei Besten bei der Prüfung

Von links nach rechts: Harras vom Frankfurter Westhafen, Besitzer H. Oberst, Langen; Kerry-Blue-Terrier Brandy von den Lichtwiesen, Besitzer G. Scherer, Langen; Hasso, Führer A. Hämel, Besitzer W. Zentgraf, Langen.

»Weihnachtsgeschichte«
Das Spiel von Engeln, Hirten, Maria und Josef und den drei Königen

Aufgeführt in der Ludwig-Erk-Schule am Samstag, dem 11. Dezember

Ohne besonders selbstbewußt zu sein, kann man feststellen, daß es im deutschen Sprachraum gerade zur Weihnachtszeit die meisten Lieder und Spiele gibt. Wenn man einmal in der Geschichte den Blick zurückwendet, dann kann man erfahren, daß die ersten Weihnachtsspiele bereits vor rund 800 Jahren entstanden sind. Süddeutschland und Schlesien, das sächsische Erzgebirge, der Böhmerwald, die Mark Brandenburg und vor allem Bayern und über die deutsche Landesgrenze hinweg Österreich, zeugen von diesen Spielen, die das Geschehen der Heiligen Nacht den Menschen vor Augen stellen wollen.

Gerade in Bayern ergriff eine jahrhunderte alte Leidenschaft zum Theater Besitz von biblischen Stoffen. Zu den geistlichen Szenen kamen bald die weltlichen hinzu. Und da gerade sprach man so, wie man es gewohnt war, im Dialekt. Und zu den Spielen gesellte sich dann das Lied und die Instrumentalmusik.

Carl Orff, der Erneuerer des Theaters, war auch auf dem Gebiete des alten, fast in Vergessenheit geratenen Weihnachtsspieles der Mann, der es wieder in unsere Gegenwart gestellt hat. Altes Spiel und neue Musik, zwischen beiden liegen mehr als 800 Jahre, bilden eine Einheit, die für uns Menschen des 20. Jahrhunderts richtige Gegenwart geworden ist. Hier fehlt all der Beigeschmack des Gefühlvollen, der doch so oft in manchen Spielen zur Weihnacht die Oberhand gewonnen hat und zum Mittelpunkt des Spielens geworden ist.

Mit seiner ständigen Mitarbeiterin Gunild Keetmann hat Carl Orff in jahrzehntelanger Arbeit das „Schulwerk" zusammengestellt. Und in dieser Reihe schrieben beide Musiker im Jahre 1948 für die Kinder die „Weihnachtsgeschichte", das Spiel von den Engeln, Hirten, Maria und Josef und den drei Königen aus dem Morgenland. Orff verfaßte den Text, Keetmann schrieb dazu die Musik. Dieses Spiel ist einfach, volkstümlich, ohne Instrumente zu verfallen. Er formt gegensätzliche Bestandteile zu einer organisch-harmonischen Einheit. Er verbindet die herzhafte Mundart der Hirten mit den gehobenen Worten der Bibel und der Friedensbotschaft der Heiligen Nacht, er bringt den alten Brauch des „Kindelwiegens" mit seiner Weise aus dem 14. Jahrhundert neben die orientalische Atmosphäre der drei Könige. Er läßt das anmutige Schlafliedchen „Dormi Jesu" als Zeichen mittelalterlicher Verehrung des Kindleins in der Krippe aufklingen und schließt mit einem festlichen Jubelgesang der Engel, dem „Gloria in excelsis Deo". Dieses Spiel ist auf dem Kulturboden des bayrischen Alpenlandes erblüht und mit ihm durch den Dialekt verbunden. Man handelt aber durchaus im Orff'schen Sinn, wenn man das Spiel in die Landschaft verlegt, da man sich heimatgebunden weiß; und dann steht auch die heimatliche Mundart im Vordergrund. Übertragungen in deutsche Mundarten und Übersetzungen ins Englische, Französische, Flämische wurden vorgenommen.

Eine offizielle hessische Fassung gab es bis jetzt noch nicht. Für die Aufführung der „Weihnachtsgeschichte" durch die Ludwig-Erk-Schule wurde eine solche Fassung vorgenommen und die Probenarbeit zeigte, daß es für die Kinder eine besondere Freude ist, in Mundart zu reden. Ebenfalls ist es gut, daß man für die verständnisvollere Wiedergabe des Schlafliedchens „Dormi Jesu", das ja in lateinischer Sprache geschrieben ist, eine sehr feine und behutsame Übertragung ins Deutsche von James Krüss, so daß das Lied nicht zwar mit lateinisch, sondern lateinisch-deutsch gesungen werden kann.

Aus der Schau der Kinder, in der herzhaften Sprache der kindlichen Hirten, hier ein Werk entstanden, das pädagogisch fundamentiert, sich sicher einen bleibenden Platz in den Herzen der Spieler und Zuschauer bewahren wird. Die Kinder spielen mit all dem, was zu ihrem Spiel nun einfach einmal dazugehört, denn es soll ja alles letztlich hingerichtet sein zum Blick zur Krippe, zum Kindlein im Stall.

Am Samstag, dem 11. Dezember, um 20 Uhr, wollen die Spieler, Sänger und Musikanten der Ludwig-Erk-Schule zusammen mit dem Langener Instrumentalkreis diese „Weihnachtsgeschichte" im Rahmen einer weihnachtlichen Musik, neben Kantaten von Karl Marx, Karl Heinz Klein und Liedern aus deutschen Sprachräumen Europas in der Stadtkirche gestalten.

Programme zu 1 DM sind bei den Schülern, im Geschäftszimmer der Schulleitung und an der Abendkasse erhältlich.

Radfahrer erlitt Kopfverletzung

Ein Fahrer, der in der unteren B

Egelsbacher Nachrichten

Sankt Nikolaus

Viele Kinder werden am kommenden Montag ganz besonders früh aus den Bettchen kriechen und vor die Tür oder aufs Fensterbrett schauen. Dorthin nämlich, wo sie am Vorabend in freudiger Erwartung ihre Schuhe hinstellten. Denn am Nikolaustag pflegt der freundlich Alte in vielen Gegenden schon in der Nacht vor seinem Ehrentag Äpfel und Nüsse, Honigkuchen und Marzipan in die Schuhe der Kleinen zu füllen. Wo er freilich selbst erscheint, um die Kinder zu fragen, ob sie auch brav waren und sie ihr Sprüchlein aufsagen zu lassen, da müssen sie schon warten, bis die Dämmerung hereinbricht. Und wenn wir aufpassen sehen wir ihn vielleicht am Abend durch die Straßen stapfen, mit der langen Kutte angetan und dem schweren Sack auf dem Rücken, mit freundlich lächelnden Augen über dem mächtigen weißen Bart . . .

Vor rund sechzehnhundert Jahren hat der Heilige Nikolaus einst als Bischof in Kleinasien gelebt, und weit über seine Heimatstadt Myra hinaus drang der Ruf dieses gütigen und allzeit hilfbereiten Mannes. Besonders die Kinder hatte er in sein Herz geschlossen, und schon zu Lebzeiten nannte man ihn darum im Volke den Kinderbischof. Nach seinem Tode aber wurde an seinem Ehrentag, am 6. Dezember, im ganzen Lande eine allgemeine Kinderbescherung eingeführt. Und das ist bis auf den heutigen Tag so geblieben.

Die Bauern achten auf das Wetter am Nikolaustag und meinen: „Regnet's an St. Nikolaus, wird der Winter streng und graus." Und daß der Himmel häufig seine Schleusen am 6. Dezember öffnet, bestätigt eine andere Wetterweisheit, die da behauptet: St. Nikolaus spült die Ufer aus."

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Aloisia Nimmerfroh, Im neuen Land, zum 92. und Herrn Alois Saller, Karlsbader Straße 16, zum 75. Geburtstag am 6. 12.:

. . . Herrn Georg Weber, Bahnstraße 65, zum 79. und Herrn Konrad Kühn, Mainzer Str. 49, zum 73. Geburtstag am 7. 12.

Die Langener Zeitung wünscht Glück und Segen.

Tombola des DRK

e Am kommenden Sonntag findet in der Zeit von 14 Uhr bis 16 Uhr im Bürgerhaus eine große Tombola des Deutschen Roten Kreuzes — Ortsverein Egelsbach — statt. Die Tombola wird durch die Chöre der Egelsbacher Sängervereinigung eingeleitet. Bastel- und Handarbeiten, sowie Spielzeuge werden angeboten. Die wertvollen Sachpreise einer reichhaltigen Tombola warten auf ihre Gewinner. Wie in den vergangenen Jahren gibt es auch dieses Mal wieder Kaffee und Kuchen. Auch Wein wird angeboten. Von dem Erlös wird über 200 alten Menschen mit einem Weihnachtspäckchen eine Freude bereitet.

Familienabend des SPD-Ortsvereins

e Am morgigen Samstag findet im Bürgerhaussaal der diesjährige Familienabend des SPD-Ortsvereins Egelsbach statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Freunde und Bekannte sind ebenfalls herzlich willkommen. Die Bewirtschaftung liegt in den Händen von Herrn Jorcher, genannt „Schorsch". Für Stimmung sorgt die Kapelle „Silver-Stars".

e Jahrgänge 1894 und 1896 treffen sich am kommenden Mittwoch bei Werkmann im „Egelsbacher Hof".

Geistliche Musik mit Werner Jacob

e Am 3. Adventssonntag spielt im Rahmen einer Geistlichen Musik um 16 Uhr auf der restaurierten Orgel der evangelischen Kirche der Kantor und Organist der Dreieinigkeitskirche in Nürnberg, Werner Jacob, 1938 in Südthüringen geboren, studierte Jacob Kirchenmusik an der Musikhochschule zu Freiburg bei Prof. Walter Kraft (Orgel), Prof. Carl Ueter (Dirigieren) und Komposition bei Prof. Wolfgang Fortner. Schon während seines Studiums wurde man auf den sehr begabten Kirchenmusiker aufmerksam. Zahlreiche Konzert- und Rundfunkverpflichtungen führten ihn ins Ausland (Schweiz, Dänemark, Frankreich, Finnland). Er gehört zu den führenden Organisten bei den internationalen Orgelwochen in Nürnberg. Vor 2 Jahren folgte er dem Ruf nach Nürnberg an die Dreieinigkeitskirche. Auch als Komponist ist der junge Kirchenmusiker bereits hervorgetreten.

Anläßlich einer Verpflichtung beim Hessischen Rundfunk will Herr Jacob einen Verwandtenbesuch dazu ausnutzen, um der Gemeinde Egelsbach diesen besonderen Dienst zu tun.

Auf dem Programm stehen Werke der Barockmeister Erasmus Kindermann, Felix Xapher Murschhauser, Georg Böhm und Georg Friedrich Händel. Von Johann Seb. Bach erklingt ein Choralvorspiel und Praeludium und Fuge C-Dur. Von Max Reger wird eine Pastorale gespielt und an romantischen Klängen wird man das Choralvorspiel „Es ist ein Ros entsprungen" von Johannes Brahms hören. Die zeitgenössische Orgelliteratur ist durch Giselher Klebe vertreten.

Der Kirchenchor unter der Leitung von Georg Valentin Breidert wirkt ebenfalls mit und singt Chöre von Joseph Haydn und Greil, sowie mit der Gemeinde im Wechsel das Wochenlied zum 3. Advent.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt „Gutes von EDEKA" bei

Nikolaus-Ball der Egelsbacher Stenografen

Morgen Samstag (20.30 Uhr) veranstaltet der Stenografenverein 1952 Egelsbach e. V. wie alljährlich seinen Nikolaus-Ball. Diese Veranstaltung hat sich im Laufe der Jahre von einer einfachen Nikolaus-Feier zu einer Festlichkeit entwickelt, die man im Egelsbacher Vereinsleben nicht mehr missen möchte. Alt und Jung, Freunde und Mitglieder des Vereines freuen sich alljährlich auf die Wiederkehr dieser Feier.

Um den guten Ruf dieser Veranstaltung zu wahren, wird eine auf die Vorweihnachtszeit geprägte Saaldekoration, die auch der Gemeinde Egelsbach wiederum für ihre Altbürger-Weihnachtsfeier zur Verfügung stehen wird, den äußeren festlichen Rahmen geben. Die seitherige „Hauskapelle" des Vereins, die Tanzkapelle Melodia aus Egelsbach, hat für die kommende Ballsaison leider ihr Auftreten eingestellt. So mußte für dieses geschätzte Musikensemble ein würdiger Ersatz gesucht werden. Man glaubt innerhalb des Vereins, diesen mit der Tanz-Kapelle „Espana" des Musikvereins Dietzenbach gefunden zu haben.

Die persönlichen Einladungen an die Freunde und Mitglieder zum Besuch der Veranstaltung sind bereits ergangen. Es ist zu erwarten, daß sich der Verein alle Mühe geben wird, seinen Ballgästen einige frohe und beschwingte Stunden zu bereiten. Selbstverständlich wird der Nikolaus zu Beginn des Abends wieder in den Saal hereinschauen und allen, denen ein Freund oder eine Freundin eine kleine Aufmerksamkeit zum Nikolaustag zugedacht hat, diese überbringen. Mit der Kapelle ist abgesprochen, daß sie für Jung und Alt ihre Tanzweisen aufzuspielen hat. Eingeflochten wird in den Abend ein kleines Tanzturnier. Für die Paare, die nach den Wertungen einer Jury den besten Eindruck auf der Tanzfläche gemacht haben, winken ansehnliche Preise.

Nicht zu erwähnen, daß auch die „Parrebachstelze" der K.G.E. ihre Mitwirkung bei dem Ball zugesagt haben, wäre eine schwer verzeihliche Unterlassungssünde.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

vom 3. bis 10. 12. 1965

2. Advent, den 5. 12., 10.10 Uhr: Gottesdienst. 11.20 Uhr: Konfirmanden-Gottesdienst. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, den 6. 12., 20 Uhr: Evangelische Jugend. 20.30 Uhr: Kirchenchor.

Freitag, den 10. 12., 16.30 Uhr: Knabenjungschar. 20 Uhr: Mädchenkreis I und II.

Voranzeige: Am 3. Advent, 17 Uhr: Orgelkonzert. 20 Uhr: Gem. Abend der Evang. Jugend. Basar der Arbeiten der Mädchen.

Selbständige Verkäuferin
für Trinkhalle gesucht.
Herbert Maass, Groß- und Einzelhandel
Egelsbach, Offenthaler Straße 6

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.
Herbert Wesp und Frau Erika
geb. Lenhart
Egelsbach, Bahnstraße 65

Essen ohne Beschwerden
Ein natürliches Recht des Menschen. Sodbrennen und Völlegefühl, Aufstoßen, Mundgeruch oder Blähungen sind aber Warnzeichen. Leber, Galle und Magen sind zu stark beansprucht und vertragen nichts mehr. Schon mit einem Likörglas Samara, dem Arznelkräutertonikum helfen Sie Ihren Organen. In Apotheke u. Reformhaus
Samara die natürliche Hilfe für Leber - Galle - Magen

Zu Weihnachten empfehlen wir:
Bücher, Bilderbücher, Malbücher, Spiele
Quartette, Fotoalben
Briefpapier in Geschenkpackungen
Schul- und Büroartikel
und noch viele Geschenke in großer Auswahl
Weihnacht- und Neujahrskarten
Weihnachts- und Neujahrskarten
schönes Papier und Band. Ein schönes Buch
für festliche Stunden aus unserer Leihbücherei
Papierhaus Noll - Egelsbach
Gr. Auswahl an Zigarren u. Zigaretten in Geschenkpackung

Volks- und Mittelschüler erhalten in unserem modernen und aufstrebenden Industrieunternehmen eine sorgfältige und gründliche Ausbildung. Unsere Anlagen gehen nahezu in alle Länder der Welt.
Kaufmännische Lehrlinge
können sich bei uns durch eine neuzeitliche Organisation der Unternehmensverwaltung und durch unsere Geschäftsverbindungen mit den meisten Ländern solide Fach- und Grundkenntnisse erwerben.
Lehrlinge als
Technischer Zeichner
Dreher
Maschinenschlosser
Blechschlosser
erhalten durch unsere Lehrmeister mit jahrelanger Ausbildererfahrung in unserer modern eingerichteten und vorbildlich geleiteten Lehrwerkstatt fundierte Fachkenntnisse.
Bereits ein Jahr nach Abschluß der Lehrzeit sind in letzter Zeit mehrfach Maschinenschlosser als Monteure in das In- und Ausland geschickt worden.
Die Werkskantine bietet ein gutes und billiges Mittagessen.
In allen Fragen der Lehrausbildung stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und dem letzten Zeugnis bitten wir zu richten an
Fleissner GmbH & Co.
Maschinenfabrik
6073 Egelsbach

Der Deutsche Tierschutzbund bittet:
„Füttert die hungernden Vögel"

Kenner kaufen KUHN KAFFEE
Herren-Hüte
Herren-Mützen
E. MÜLLER
Egelsbach

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 28. Ruf 3893.

Es genügt nicht
nur ins Schaufenster zu sehen, BSF-Bestecke muß man einmal in der Hand gehabt haben, um Form und Qualität beurteilen zu können. Ich zeige Ihnen gern
BSF Ihr Besteck
In Egelsbach
nur im Fachgeschäft
für Bestecke, Trauringe und Gravierungen
Friedr. Recktenwald
Weedstraße 6

Jahrgang 1894/1896
Zusammenkunft
am Mittwoch, dem 8. Dez., ab 17.30 Uhr bei Werkmann, Egelsbacher Hof.

Zweibett-Zimmer
zu vermieten.
E.-Ludwig-Straße 41

Inserieren bringt Gewinn!

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

*Gerda Sallwey * Volker Bauer*

Egelsbach, 4. Dezember 1965

Niddastraße 74 Bahnstraße 7

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

*Helmut Kopp * Renate Kopp*
geb. Niklas

Dietzenbach, Darmstädter Straße 16 — Egelsbach, Ostendstraße 1

Kirchliche Trauung am 4. Dezember 1965, 15.00 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach

Ihre Vermählung geben bekannt
Victor Robert Braatz
Ellen Braatz geb. Pohl

Egelsbach, Außerhalb 7, Darmstädter Landstraße

Kirchliche Trauung am 4. Dezember 1965, um 14.00 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Egelsbach

NACHRUF

Plötzlich und unerwartet wurde unser Schulkamerad

Willi Fischer

mitten aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen.

In ihm verlieren wir einen Freund, der sich unser aller Wertschätzung erfreut hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Schulkameraden und -kameradinnen des Jahrgangs 1924/25

Egelsbach, im November 1965

Sport NACHRICHTEN

Dem Club fehlt ein Vollstrecker

Wie die Ergebnisse der letzten drei sieglosen Spieltage zeigen, fehlen dem 1. FC Langen in erster Linie schußkräftige Stürmer mit Torinstinkt. In Offenbach und Frankfurt erzielten die beiden „Torschützen vom Dienst", Valloz und Dieter, jeweils den einzigen Treffer für Langen, doch am vergangenen Sonntag gelang auch ihnen der Ausgleich gegen Geisenheim nicht, so daß schließlich mit Reichert ein Verteidiger wenigstens einen Punkt retten mußte. Da Schön zumindest in nächster Zeit noch nicht wieder einsatzfähig ist und eventuell sogar die Fußballstiefel ganz ‚an den Nagel hängt', ist nicht damit zu rechnen, daß demnächst ein Volstrecker hinzukommt.

Man wird also auch am Sonntag beim FC Arheilgen mit den Angriffsspielern, die seither zur Verfügung standen, auskommen müssen. Eine gewisse Aussicht auf eine Verbesserung der Leistung des Angriffsquintetts besteht allerdings dann, wenn Kreft bis dahin seine Verletzung auskuriert kann und dadurch Giebenhain für den Sturm frei wird. Dieser junge Spieler hat in Heusenstamm und gegen Eltville bewiesen, daß er die Rolle des Regisseurs übernehmen und damit die Voraussetzung dafür schaffen kann, daß sich Valloz und Dieter nicht weitgehend um den Spielaufbau bemühen müssen, sondern vorwiegend auf das Ausnutzen von Chancen konzentrieren können. Dazu gehört jedoch auch, daß Dieter wirklich in vorderster Linie bleibt und sich nicht freiwillig allzu oft ins Mittelfeld zurückzieht.

Außerdem kann man nur hoffen, daß sich die Verletzung von Torhüter Keller als nicht zu schwerwiegend erweist, denn sonst käme der Club in arge Schwierigkeiten, zumal Becker im Reservespiel gegen Geisenheim Platzverweis erhielt.

Für die bevorstehende Partie in Arheilgen wird auf jeden Fall wieder sehr viel davon abhängen in welcher Besetzung beide Teams, die in letzter Zeit gewisse Pech mit Verletzungen hatten, antreten können. Aber selbst dann, wenn der Club nicht allzu stark ersatzgeschwächt in diesen Kampf gehen muß, darf er nicht damit rechnen, daß es ihm gelingen wird, den 3:0-Erfolg des Vorjahres zu wiederholen. Er muß sich vielmehr darauf einstellen, daß dieser Gegner diesmal ebensoviel Widerstand leisten wird, wie bei seinem überraschenden 1:0-Erfolg, den er in der Rückrunde 64/65 im Langener Waldstadion erkämpfte.

Egelsbach beschließt Vorrunde gegen Geinsheim

Zum letzten Punktspiel der Vorrunde erwarten die Schwarz-Weißen am kommenden Sonntag den Neuling SV Geinsheim am Berliner Platz. Nach ihrem geradezu sensationellen Sieg bei der bisher ungeschlagenen TG 75 Darmstadt besteht nun doch die Hoffnung, daß bei Halbzeit das Punktekonto positiv lautet. Voraussetzung ist natürlich ein Sieg gegen die Elf aus Geinsheim. Gemessen an den letzten Spielen, scheinen sich beide Mannschaften im Augenblick in aufsteigender Form zu bewegen. Während der Gastgeber des Sonntags zuerst St. Stephan hoch 6:1 schlug und am Vorsonntag die TG 75 bezwang, gewann Geinsheim an den gleichen Tagen in Reinheim 6:1 (1) und schlug zuletzt Besungen 3:0. Die Schwarz-Weißen werden schon mit einer guten Leistung aufwarten müssen, um gegen die Mannschaft aus dem Rhein-Main-Dreieck beide Punkte zu behalten. Man sollte deshalb nicht versuchen, sich auf den Lorbeeren des Vorsonntags auszuruhen, denn sicherlich wird Geinsheim vor allem in kämpferischer Hinsicht einiges zu bieten haben und jede lässige Spielweise wird dieser Mannschaft nur entgegenkommen. Der durch die letzten Erfolge wieder etwas angestiegene Kredit beim eigenen Publikum sollte der Egelsbacher Mannschaft auch am Sonntag den nötigen Auftrieb geben, diese letzte Vorrundenbegegnung erfolgreich abzuschließen.

Spielbeginn 14.30 Uhr, Sportfeld Berliner Platz, Vorher, 12.45 Uhr, Reserven.

Soma beendete ohne Spiel die Saison

Durch die anhaltenden Regenfälle am vergangenen Samstag mußte das Spiel der Egelsbacher Soma beim SV Grün-Weiß Frankfurt ausfallen. Dadurch beendete die Soma ohne Spiel ihre diesjährige Fußballsaison. Bis zum Frühjahr ruht nun das runde Leder bei der Soma, die sich allerdings auch weiterhin beim Training der Aktiven beteiligen kann. Treffpunkt in den kommenden fußballosen Wochen bleibt trotzdem jeden Freitag, 21 Uhr, das Vereinslokal Theis.

Offenthaler Fußballer dürfen Ihren Gegner nicht unterschätzen

Am Sonntag haben die Offenthaler Fußballer die SG Sandbach zu Gast, die den dritletzten Tabellenplatz einnimmt. Es ist also eine Mannschaft, die dringend Punkte sammeln muß, um nicht abzusteigen. Die Offenthaler haben sich im letzten Spiel gegen Beerfelden mit 5:1 „eingeschossen" und damit ihren höchsten Sieg in dieser Saison erzielt. Doch sollte man am Sonntag Sandbach nicht unterschätzen, denn das könnte leicht den Sieg kosten und das wollen die Offenthaler zu Hause nicht riskieren.

SSG-Fußballer reisen nach Bürgel

Erstmalig werden am kommenden Sonntag die Fußballer der SSG mit Sparta Bürgel Bekanntschaft machen. Beide Mannschaften sind sich insofern fremd, da die Langener vor zwei Jahren zur B-Klasse aufstiegen, während der Gastgeber den Weg in die C-Klasse antreten mußte. Als Tabellenneunte belegen die Platzherren mit 15:13 Punkten und 26:20 Toren einen guten Mittelplatz. Als besonders heimstark gefürchtet, überraschten sie bisher schon durch achtbare Ergebnisse, so daß sich die Langener mächtig strecken müßten, wenn sie in Bürgel erfolgreich bestehen wollen. Die magere Leistung des Vorsonntags, beim 2:1 über den FC Bieber, dürfte jedoch kaum angetan sein, um optimistisch auf diese Begegnung blicken zu können. Um jedoch die gute Ausgangsposition nicht zu verspielen, müssen die Langener 2 Punkte aus Bürgel mitbringen. Von einer geschlossenen Mannschaftsleistung wird es also abhängen, ob die siebente Woche, in der die Langener ungeschlagen wären, zum Erfolg oder zum Verhängnis wird.

Jugendfußball

Die für den letzten Samstag angesetzten Spiele der D-, C- und A 1-Jugend fielen wegen des anhaltenden Regens aus. Dagegen konnten die Spiele am Sonntag ausgetragen werden. Während die ersten Jugendmannschaften Erfolge erzielten, unterlagen die A 2 und B 2. Besonders hoch mit 1:11 kam die B 2 beim Tabellenführer Rot-Weiß Darmstadt unter die Räder. Sie hatten zwar einc der besten B-Jugendmannschaften des Kreises gegen sich, trotzdem durften einzelne Spieler nicht resignieren.

Die A 2 spielte ebenfalls gegen den Tabellenführer ihrer Gruppe. Die 0:3-Niederlage gegen eine 70-Tore-Mannschaft ist immer noch ein achtbares Ergebnis. Sicher mit 6:0 gewann die B 1 gegen die TSG 46 Darmstadt. Sie festigte damit ihren zweiten Tabellenplatz hinter dem SV 98.

Mit dem knappsten aller Ergebnisse kehrte die A 1 vom FC Arheilgen zurück. Der 1:0-Sieg war zwar verdient, kam aber doch etwas glücklich zustande.

Am Samstag fährt die D- und C-Jugend zur SG Arheilgen. Die B 1 spielt um 9 Uhr hier gegen Egelsbach. Anschließend spielt die B 2 gegen den TV Hahn. Die A 1- und A 2-Jugend fährt zu den gleichen Mannschaften der TG 75 Darmstadt.

SSG-Jugendfußball

TV Dreieichenh. A-Jgd. — SSG A-Jgd. 0:1

Während die Spiele der D-, C- und B-Jgd. aufgrund des schlechten Wetters nicht zur Austragung kamen, bestritt die A-Jgd. ihr fälliges Meisterschaftsspiel beim TV Dreieichenhain und siegte überraschend mit 0:1 Toren. Wenn man bedenkt, daß die Mannschaft von Dreieichenhain zu den Spitzenmannschaften dieser Meisterschaftsrunde gehört, ist der Erfolg der Langener um so höher zu bewerten. Die zahlreichen Torchancen hatten in diesem Spiel die Langener. Ihr Sieg war auch deshalb verdient, wenngleich die Gastgeber im Mittelfeld zeitweise stärker wirkten. Bereits in der ersten Halbzeit hätte die Partie zugunsten der Langener entschieden werden können, als einmal Ingwers und einmal Aekermann des Gegners Deckung überliefen. Doch in beiden Fällen blieb der Ball in einer Wasserpfütze vor dem Tor hängen. Nach dem Wechsel wurden die Dreieichenhainer stärker. Hier vereitelte der Langener Schlußmann E. Hausmann, der zusammen mit seinem Bruder M. Hausmann und Schreiber zu den stärksten Langener Abwehrspielern zählte, ein mögliches Tor der Gastgeber. Dennoch erspielten sich auch in dieser Phase die klarsten Torm öglichkeiten die Langener. Kurz vor Spielende setzte sich Emmer am linken Flügel gegen zwei gegnerische Abwehrspieler durch. Sein Schuß, der noch von einem Dreieichenhainer Spieler abgefälscht wurde, erbrachte das Siegestor für die Langener.

Vorschau:

Am kommenden Samstag spielt die D-Jgd. bei der Spvgg. Neu-Isenburg. Die Abfahrzeit ist um 13.20 Uhr. Die C-Jgd. empfängt hier um 14.30 Uhr die C 2-Jgd. von Kickers Offenbach. In diesem Spiel sind die Langener nicht ohne Siegeschaneen, zumal bereits das Vorspiel mit 3:0 gewonnen ging.

Der B-Jgd. steht am kommenden Sonntag ihr wichtigstes Spiel bevor. Sie muß bei dem derzeitigen Tabellenführer, der SKG Sprendlingen antreten. Gelingt den Langenern in diesem Spiel ein Sieg, so haben sie noch die Möglichkeit, die Meisterschaft zu erringen. Doch hierfür dürften die Chancen nur sehr gering sein, denn bereits im Vorspiel blieben die Sprendlinger mit 4:2 Toren Sieger. Die A-Jgd. muß bei der Spielvereinigung Neu-Isenburg antreten. Bereits ein Unentschieden wäre hier für die Langener als großen Erfolg zu werten. Abfahrzeiten: B-Jgd. 9.15 Uhr, A-Jgd. 9.30 Uhr ab SSG Clubhaus.

Egelsbacher Jugendfußball

A-Jgd. SG Egelsbach — TSG 46 Darmstadt 1:4

Die Trauer um ihren verstorbenen Kassierer Willi Fischer war der Anlaß, daß in der Egelsbacher Fußballjugend nur ein ganz kleines Programm lief. Da die Terminnot bei der A-Jugend jetzt schon sehr groß ist, konnte dieses Spiel nicht abgesetzt werden. Wenn die Egelsbacher Jugend glaubte, endlich wieder ein Spiel zu ihren Gunsten entscheiden zu können, war das ein Irrtum. Obgleich sie die gesamte Spielzeit stark überlegen war, hieß der Sieger Darmstadt. 2 bis 3 gute Torchancen wurden bereits zu Anfang nicht genutzt. Die wenigen Angriffe der Gäste brachten ihnen kurz hintereinander drei durchaus vermeidbare Tore.

Nach dem Wechsel spielten die Egelsbacher besser. Konsequent wurde jetzt in der Abwehr gedeckt. Jetzt wurde auch der Anschlußtreffer erzielt. Dann wurde wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein Elfmeter gegen die Egelsbacher verhängt, der in keinem Augenblick auch nur die Berechtigung eines Strafstoßes hatte.

Entscheidend für dieses Spiel war dieser Strafstoß nicht, denn die Egelsbacher hatten Möglichkeiten genug, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden.

Vorschau

Die A-Jugend trägt gegen den SV Erzhausen ein Freundschaftsspiel aus. Das Vorspiel endete mit einem 5:0 für Egelsbach. Bei der augenblicklichen Flaute in der Egelsbacher Mannschaft wird ein Sieg im Rückspiel wohl nicht möglich sein.

Die B-Jugend muß zum Nachbarn (gleichzeitig auch in der Tabelle) 1. FC Langen. Sollte jeder seinen Pflegrad darin sehen, seine Aufgabe zu erfüllen, dann dürfte zumindest ein Teilerfolg sicher sein. Bei allem Einsatz sollte man auf beiden Seiten aber immer fair bleiben. Spielbeginn Sonntag, 9 Uhr, Waldstadion.

Die C- und D-Jugend reisen ebenfalls. Im weiteren Rückrundenspiel treffen sie auf die Mannschaften des Nachbarn SV Erzhausen. Dabei dürfte es der D-Jugend gelingen, Revanche für die Vorspielniederlage zu nehmen. Die C-Jugend sollte als sicherer Sieger angesehen werden. Spielbeginn 14.30 Uhr und 15.50 Uhr in Erzhausen am Samstag.

für Sie und Ihren verwöhnten Geschmack
Pfanni Püree NEU
In 1 Minute 4 Portionen feinstes Kartoffelpüree

GEWICHTHEBEN:

Großkampftag beim KSV Langen

Am kommenden Samstag sind beide KSV-Gewichthebermannschaften in Aktion. Sie bestreiten Heimkämpfe in der Erkschule. Um 16 Uhr erwartet die Reservemannschaft den Tabellenführer der Kreisklasse Frankfurt, ASV Griesheim. Die Griesheimer sind bisher ungeschlagen und werden wohl auch in Langen guten Sport zeigen. Auch die 1. Langener Mannschaft kämpft gegen einen ungeschlagenen Tabellenführer. In der anschließenden Bezirksligabegegnung zwischen dem Tabellenzweiten KSV Langen und Vorwärts Groß-Zimmern wird es wohl auch zu einem großen Kampf kommen.

Groß-Zimmern hat einige sehr gute Heber aufzubieten und kann an einem guten Tag der 40-Zentnermarke nahekommen. Mindestens 39 Zentner sind auch für die Langener Mannschaft zu erwarten. Otto Etzler wird wieder mit von der Partie sein. Ungewiß ist es noch zur Stunde, ob Norbert Weidner von seiner Handverletzung soweit genesen ist, daß er ohne Risiko eingesetzt werden kann. Selbst wenn Weidner nicht in Hochform sein kann, würde sein Einsatz ausreichen, um der Vereinsbestleistung von 3980 Pfund nahe zu kommen. Auf jeden Fall ist mit einem spannenden Kampf zweier etwa gleichstarken Mannschaften zu rechnen. Die bessere Tagesform wird wohl entscheiden. Der Langener Verein rechnet mit einem guten Zuschauerbesuch.

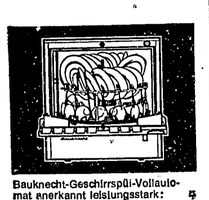
Nachzutragen wäre noch, daß die Reservemannschaft am vergangenen Mittwoch der Bornheimer Reserve mit 3570:3460 Pfund unterlag. Die Langener Mannschaft stand mit Lang (480 Pfund), Glemann (470), Bachmann (420), Müller (550), Kretzschmar (495), Labs (540) und Beer (505).

Bei den Kreisjuniorenmeisterschaften in Hanau wurden Otto Etzler (600) und Peter Müller (550) in ihrer Gewichtsklasse jeweils 2. Sieger. Vor Müller rangierte der Deutsche Jugendvizemeister Wenda aus Zeilsheim und Otto Etzler, nach dem Drücken und Reißen mit 15 Pfund führend, unterlag gegen Schmidt aus Bornheim. Im Stoßen war Etzler, der seinen Gegner offensichtlich unterschätzt hatte, bei 220 Pfund hängen geblieben, während sein Gegner 240 Pfund schaffte und ihm mit fünf Pfund Vorsprung den Meistertitel wegschnappte.

Aus dem Mietrecht

Auch Ansprüche von Vermietern und Verpächtern können verwirkt werden, denn es würde sowohl für den Vermieter oder Verpächter, als auch für den Mieter oder Pächter zu einer unerträglichen Rechtsunsicherheit führen, wenn es ihnen gestattet wäre, noch nach geraumer Zeit mit Miet- oder Pachtzinsansprüchen hervorzutreten, mit denen der andere Teil nicht gerechnet hatte und auch nicht zu rechnen brauchte. (Urteil des Bundesgerichtshofs vom 7. 7. 1965)

Wir empfehlen Bauknecht — aus ehrlicher Überzeugung!
Als Fachhändler wissen wir, welche Ansprüche die Hausfrau an moderne Elektrogeräte stellt. Wir wissen auch, weshalb die Marke «Bauknecht» in so hohem Ansehen steht: Weil Bauknecht-Geräte so gut sind, wie sie nur gut sein können. In allem! Deshalb empfehlen wir Bauknecht.


Bauknecht-Geschirrspül-Vollautomat anerkannt leistungsstark; automatisch ablaufende Spülprogramme, Toilet-Sprühsystem.

Bauknecht

Bauknecht-Küchenmaschine für vielseitige Küchenarbeit. Leicht zu bedienen, besonders leiser Lauf.

Bauknecht-Tischkühlschrank der gehobenen Mittelklasse mit Polarstromeffekt. Lückenloses Einfügen in moderne Einbauküchen.

Wir führen Ihnen unverbindlich Bauknecht-Geräte vor:
Chr. Gaußmann u. Sohn OHG, Langen, Wassergasse 13 | Hch. Wannemacher, Langen, Bahnstraße 38 | Werner & Dutiné OHG, Langen, Frankfurter Straße 9 | Georg Jost, Dreieichenhain | W. Pfannemüller, Dreieichenhain, Am Lindenplatz 6

Zwei Niederlagen für SSG-Handballer

SSG Langen — SG Egelsbach 5:6 (3:3)

Gleich zwei Niederlagen erlitten die SSG-Handballer am vergangenen Wochenende in Pfungstadt. Diese Niederlagen hatte man kaum erwartet, nachdem man am ersten Spieltag gut abgeschnitten hatte. Daß die beiden Spiele schwer werden würden, darauf war schon in der Vorschau aufmerksam gemacht worden. Man hatte aber auch an die Konzentration und Sicherheit am Ball appelliert und hier begann der Anfang vom Ende.

Im ersten Spiel gegen Egelsbach liten sich die Langener sehr schwer. Als man aber nach zehn Minuten mit 3:1 vorne lag, glaubte man zu einem sicheren Sieg zu kommen. Diese Rechnung hatte man aber ohne die Egelsbacher aufgestellt. Schon bis zur Pause zogen sie gleich und sofort nach Wiederbeginn gingen sie durch einen, allerdings zweifelhaften, 7-m-Ball, sogar mit 3:4 in Front. Pech war, daß Kretschmann in der 22. Minute einen 7-m-Ball ausließ und somit erst ein Tor von Rudi Müller den Ausgleich ergab. Drei Minuten vor Schluß erhöhte schließlich derselbe Spieler auf 5:4 und brachte die Langener damit wieder an die Front. Dieser Eintorvorsprung genügte aber nicht, den Sieg sicherzustellen. In der 28. Minute gelang den Egelsbachern der Ausgleich und in der Schlußminute sogar die 5:6-Führung. Schuld an diesem Niederlage waren auf jeden Fall die Langener Spieler selbst. Sie verloren in den entscheidenden Minuten allzuviel Bälle und gaben damit dem Gegner Gelegenheit zum Sieg.

Im zweiten Spiel, in welchem die Langener auf 46 Darmstadt trafen, zeigten die Darmstädter, wie es gemacht werden muß, zum gewünschten Erfolg zu kommen: Konzentration, Sicherheit am Ball und nur zum Torschuß ansetzend, wenn sich eine hundertprozentige Gelegenheit dazu bot. Das waren die Trümpfe der Darmstädter, die spielten sie aus und die stachen. Bei Halbzeit führten die 46er mit 0:2, wobei Schring einen 7-m-Ball für Langen ausließ. Erst in der 23. Minute konnte Rang auf 1:2 verkürzen. Zwei Tore, in der 24. und 29. Minute ergaben schließlich das Endergebnis. Kurz vor Spielende verletzte sich Kretschmann an der Mundpartie schwer und mußte ausscheiden. Zur Entschuldigung der Langener Mannschaft wäre vielleicht zu sagen, daß sie sich bei beiden Spielen mit der Enge der Halle nicht abfinden konnte. Die Verhältnisse in der Darmstädter Halle sind weitaus besser und idealer.

Die Langener Torerfolge warfen: Kretschmann (1), Rang (2), Rudi Müller (2) und Schring.

Vorschau

In der TH-Halle
geht es diesmal nicht um Punkte

Am heutigen Freitagabend spielt die SSG ab 20 Uhr in der Sporthalle der Technischen Hochschule Darmstadt gegen die Mannschaften der Techn. Hochschule (II) und P. I. Jugendheim. Beide Spiele werden nicht als Punktspiele gewertet, sondern sind als Bereicherung des diesjährigen Spielprogramms anzusehen. Hier hat die Langener Mannschaft Gelegenheit, die Fehler, die in den beiden letzten Spielen gemacht wurden, auszumerzen. In diesen beiden Spielen hat sie aber auch Gelegenheit zu experimentieren. Diese Möglichkeit sollte man ganz besonders ins Auge fassen, da in Kürze Spreu, sowie Müller II zur Bundeswehr müssen und kaum oder gar nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Abfahrt ist für 19 Uhr ab Clubhaus festgelegt. Die beiden Gegner sind Studentenmannschaften. Ihre Spieler setzen sich aus allen möglichen Handballvereinen zusammen und dürften damit sehr spielstark sein.

Sieg u. Niederlage der TV-Handballer zum Auftakt

Mit einem Sieg und einer Niederlage startete die 1. Mannschaft der TV-Handballer am vergangenen Sonntagnachmittag in Pfungstadt in die bereits laufende Hallenhandballsaison 1965/66.

Im ersten Spiel gegen den alten Angstgegner TG 75 Darmstadt spielte die TV-Mannschaft zunächst betont auf Sicherheit, um einem eventuellen Blitzstart der Darmstädter entgegen zu wirken. Trotzdem gelang es der 75ern, doch das erste Tor zu erzielen und wer weiß, wie dieses Spiel gelaufen wäre, hätte nicht der sehr gut reagierende Diesel im TV-Tor bei diesem Rückstand einen 7-m-Ball abwehren können. Bereits im Gegenzug fiel der Ausgleich und nach weiteren zwei Spielminuten gingen die Langener sogar in Führung, die sie bis zur Pause auf 5:3 erhöhten. Damit war dieses Spiel bereits entschieden. Nach dem Wechsel bestimmte dann der TV immer mehr das Spielgeschehen, wurde aber zum Schluß etwas leichtsinnig, und kam bei zwei Darmstädter Treffern von 7:4 auf 7:6 noch einmal unnötig in Bedrängnis, ehe im Schlußspurt durch zwei weitere Langener Tore der 9:6-Endstand und damit der erste Sieg dieser Runde gegen eine sich verzweifelt wehrende Darmstädter Mannschaft sichergestellt war.

Im zweiten Spiel des Tages gegen den TV Seeheim geriet auch hier der TV nach wenigen Minuten in Rückstand und kam erst beim Stande von 0:3 zum ersten Treffer. Während nun der TV in der Folgezeit sehr energisch dem Ausgleich nachrannte, spielte Seeheim seine Routine und Hallenerfahrung voll aus und kam so über alle Schwierigkeiten hinweg. Nach einer 2:5-Pausenführung drohte den Seeheimern nur dann noch einmal Gefahr, als der TV drei 7-m-Bälle hintereinander zugesprochen bekam. Aber keiner dieser Strafwürfe konnte verwertet weden, so daß am Ende Seeheim mit 5:10 Toren erfolgreich war. Dieser Sieg des Gegners fiel zwar im Ergebnis etwas zu hoch aus, war aber auf Grund der besseren Spielanlage der Seeheimer durchaus verdient.

Für den TV spielten: Diesel; Reitz, Berg, Becker, Butz, Steinmetz, Krumm, Eulenberg und Göldner.

Zweiter Spieltag der TV-Reserve

Für die 2. Mannschaft des TV steht am kommenden Samstagabend der zweite Spieltag in der Sporthalle in Seeheim auf dem Programm. Hierbei sind die Reservemannschaften von Schneppenhausen und Arheilgen die Gegner. Nach den Leistungen des ersten Spieltages zu urteilen, besitzt die TV-Mannschaft auch hier reelle Erfolgsaussichten, die allerdings entscheidend von der endgültigen Mannschaftsaufstellung abhängen dürften.

SCHACH

Erste Brettmannschaft des Schachklubs Langen wieder erfolgreich

SK Seligenstadt I — SK Langen I 3:5

SK Groß-Bieberau I — SK Langen II 4:4

Der Schachklub Langen mußte am letzten Sonntag wieder einmal einen Zweifrontenkampf durchführen. Hierbei konnte die erste Brettmannschaft auch die vierte Runde in der Hess. Schachlandesklasse — Gruppe Ost — ungeschlagen übersteuen.

Durch den Sieg in Seligenstadt kam Langen, da Bensheim am gleichen Tag im Ffm.-Fechenheim mit dem gleichen Ergebnis verlor, hinter der Schachvereinigung Offenbach a/M. auf den 2. Platz.

Die Gewinnpartien erzielten dieses Mal Dalk am 1., E. Teichmann am 2., Dr. Müller am 4., Horst Mann am 5. und Rob. Gärtner an 6. Brett. Beachtlich ist, daß die drei Verlustpartien von Schüller am 3., Franz Mann am 7. und Fr. Herth am 8. Brett erst beim Stande von 5:0 für Langen entstanden, ein Zeichen dafür, daß nicht mehr mit letzter Konzentration gespielt wurde.

Die zweite Brettmannschaft der Langener mußte sich am gleichen Sonntag in Groß-Bieberau in der vierten Runde der Bezirksklasse des Unterverbandes Starkenburg an die Bretter setzen, und konnte hier immerhin ein ehrenvolles Remisergebnis erzielen.

Für den erkrankten Hübsch hatte sich Steiger wieder einmal in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Langener Siegpunkte erzielten hier Wengert, Steiger und Michalzik, während Gleemann und Herbeck remisierten.

Das Remis-Ergebnis ist für die Langener schon deswegen beachtlich, weil sie hier gegen eine 1. Brettmannschaft spielten, die schon seit Jahren im Unterverband Starkenburg achtbare Ergebnisse erzielte, selbst gegen die 1. Brettmannschaft der Langener.

Vom Jugendhandball in der SSG

Das vergangene Wochenende stand im Zeichen bedeutender Turniere. Schreiber, Sparr, Röder und Lehr nahmen als Mitglieder der Kreisauswahlmannschaft des Kreises Darmstadt an dem überregionalen Turnier in Wiesbaden teil. Die Darmstädter Mannschaft hatte den Pokal zu verteidigen. Die Spieler der SSG waren wieder die herausragenden Könner der Darmstädter Auswahl. Im Endkampf mit den Mannschaften von Wiesbaden, Frankfurt/Offenbach und Berlin blieben die Darmstädter erneut Turniersieger. Bitter für die Jugendabteilung der SSG: Alfred Röder handelte sich eine böse Verletzung ein.

Gutes Abschneiden der A-Jugend

Sehr zufrieden durfte man mit dem Abschneiden der „Rest-A-Jugend" sein. Obwohl die vier stärksten Spieler fehlten, konnte die Langener Jugend in dem sehr starken Teilnehmerfeld Gruppensieger werden.

Im Eröffnungsspiel wurde die Mannschaft des Veranstalters Eintracht Wiesbaden mit 7:5 Toren geschlagen. Dann mußte Turnierfavorit Bayer 04 Leverkusen die Kampfkraft der Langener anerkennen, mit 5:4 blieben sie auch hier Sieger. Im dritten Spiel gelang gegen TV Wicker ein 4:3-Erfolg. In dem abschließenden Spiel gegen die sehr starke Mannschaft des SV Westerholt unterlag die Langener Mannschaft in der Verlängerung dann mit 10:8 Toren. Hier reichte die Kraft nicht mehr, ebenso wie im zweiten Spiel gegen Wicker. Sehr stark und teilweise überragend waren Eberlein im Tor, sowie die Feldspieler Fackelmann und Gleim. Die Langener Mannschaft spielte mit Eberlein, Zimmer (4), Mühlhause, Pernaß (2), Gleim (2), Fackelmann (15), Friedel, Kalbhenn, Weiß (1).

B-Jugend muß noch lernen

Noch lernen muß die B-Jugend, die für ein derart großes Turnier noch nicht das nötige Stehvermögen hat. So gab es gegen Wiesbaden eine 4:0-Niederlage, gegen den späteren Turniersieger Eßlingen führte die junge Truppe der SSG bis in die zweite Halbzeit, unterlag aber dann den körperlich stärkeren Badenern noch mit 9:6 Toren. Gegen Wiesloch mußte man sich am Ende mit 10:7 geschlagen geben.

Am Wochenende wieder um Punkte

Sowohl für die B-Jugend als auch für die A1-Jugend geht es am kommenden Wochenende in Seeheim wieder um Punkte. Die B-Jugend hat die Mannschaften von Eberstadt und Bessungen als Gegner. Die Spiele finden um 17.08 Uhr und 17.56 Uhr statt. Die A1-Jugend spielt am Sonntag ebenfalls in Seeheim gegen die TG 75 Darmstadt (8.45 Uhr). Das zweite Spiel findet dann gegen Pfungstadt II statt (9.48 Uhr).

TISCHTENNIS

Horst Werkmann wieder in der Hessischen Rangliste

Am vergangenen Wochenende wurden in Gelnhausen die Hessischen Einzelmeisterschaften ausgetragen, ein Mammutprogramm, das am Samstag um 23.30 Uhr und am Sonntag erst um 18 Uhr endete. Vom TTC Langen waren aufgrund ihrer überragenden Leistungen bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften Horst Werkmann und Hans Schring vom Hessischen Tischtennis-Verband eingeladen.

H. Werkmann erreichte über Stelzer (Blau-Gelb Frankfurt/M.) und Richter (TTC Eis) das Feld der 16 Besten des Landes, mußte aber dann gegen den in Bestform angetretenen Giehsel (Eintracht Frankfurt), dem an diesem Tag Bessern, den Sieg überlassen und schied damit aus dem Turnier aus. Hans Schring wurde dagegen gleich im ersten Spiel vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt, als er gegen Haupt (Eintracht Frankfurt) antreten mußte. Wie üblich kämpfte er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und konnte, nachdem er den 1. Satz knapp mit 19:21 verlor, zur Überraschung der sachkundigen Zuschauer den 2. Satz mit 25:23 für sich buchen. Doch hatten diese beiden Sätze soviel Kraft gekostet, so daß er die nächsten beiden Sätze dann mit 14:21 und 18:21 abgeben mußte.

In der Doppelkonkurrenz gelang es den beiden Langener Spielern, obwohl sie in der Mannschaft des TTC seit langer Zeit nicht mehr zusammen ein Doppelpaar bilden, sogar unter die 8 Besten zu kommen und mußten sich erst den späteren Vizemeistern Lescowicz/Hiebsch (TTC Mörfelden), geschlagen geben. Beiden Langener Spielern gebührt Dank für ihre Leistungen.

H. Werkmann wurde, nachdem er auf eigenen Wunsch lange den hessischen Meisterschaften ferngeblieben war, wieder in die hessische Rangliste aufgenommen.

Vorschau

4. 12. 1965: TG 75 Darmstadt Jgd. — TTC Langen Jgd. — 5. 12. 1965: TTC Langen I gegen TV Groß-Gerau, Albert-Schweitzer-Schule, 9.30 Uhr. SKG Wembach-Hahn gegen TTC Langen II.

Tabellenstand Kreisklasse B

1.	TSV Ernsthofen	15:3	76:32
2.	TTC Messel	13:1	62:25
3.	TSG Wixhausen III	13:3	71:50
4.	TG 75 Darmstadt	13:5	68:58
5.	SKG Gräfenhausen II	11:5	60:46
6.	TTC Pfungstadt II	8:12	59:68
7.	SKG Bickenbach II	7:7	47:51
8.	SKG Wembach/Hahn II	5:13	46 62
9.	TTC Langen III	4:14	54:77
10.	TTC Pfungstadt III	2:14	27:68
11.	TG Egelsbach	1:13	42:62

Von der Schützengesellschaft Langen

Zwei Niederlagen

Am 24. 11. hatte die erste Mannschaft den ESV Blau-Gold aus Frankfurt am Main zu Gast. Nachdem der Vorrundenkampf ganz klar an Langen ging, war man in Langen für den Rückkampf recht optimistisch. Doch es kam anders. Mit einer knappen 802- zu 807-Ringen-Niederlage gingen der Schützengesellschaft beide Punkte und damit die Tabellenspitze aus der Zwischenrunde verloren. Langen verlor diesen Kampf durch seine schwache Mannschaftsleistung. Einziger Schütze, der dabei hervorgehoben werden muß, war Werner Schäfer, der mit 140 Ringen eine sehr gute Leistung bot, die jedoch die fehlenden fünf Ringe nicht wettmachen konnte. Fritz Klepper schoß mit 135 Ringen etwas unter seinen eigenen Erwartungen. Freimuth und Schmidt mit 132 und Heinz Schaum mit 131 Ringen hatten keinen guten Tag. Von den Gästen war Guschel der hervorragende Mann, der mit 140 Ringen an die Leistungen von Werner Schäfer anschließen konnte.

Beim nächsten Kampf gegen Oberst Schiel, Frankfurt, sollten sich die Langener Schützen anstrengen, denn Oberst Schiel hält jetzt mit einem Punkt Vorsprung die Tabellenspitze. Dieser Kampf soll am 15. Dezember in Frankfurt ausgetragen werden.

Der Kampf der II. Mannschaft, ausgetragen am 29. 11. gegen Bergen-Enkheim, begann mit wenig Hoffnung für Langen. Die Gastgeber Bergen-Enkheim waren dann auch klar überlegen, zumal es bei ihnen keine Ausfälle gab. Mit 769 zu 743 Ringen ging das Treffen deutlich aus. Frau Mields von der Schützengesellschaft schoß mit 131 Ringen das beste Langener Ergebnis. Wilie Herth folgte dichtauf mit 128 Ringen. Gut behauptet hatten sich Frau Schäfer und Walter Schneider mit 126 und 125 Ringen. Gerhard Ley konnte an seine in früheren Kämpfen gezeigte Form nicht anschließen und schoß mit 116 Ringen wohl sein schlechtestes Ergebnis in den diesjährigen Rundenkämpfen. Der erstmals eingesetzte Haarscheid hatte noch etwas Wettkampffieber und erreichte mit 117 Ringen für den Anfang ein Ergebnis, bei dem noch Steigerung zu erwarten ist.

Der nächste Kampf der 2. Mannschaft findet am 8. 12. um 20 Uhr gegen die SG Teil, Sachsenhausen, statt. In diesem Kampf wäre ein Sieg wegen des Punkteverhältnisses wünschenswert.

Aus dem Sparkassenrecht

Nach allgemeiner Auffassung bestimmt sich die Rechtsnatur eines Sparvertrages nach den Vorschriften des § 607 ff BGB. Gläubiger der Spareinlage wird daher grundsätzlich der Einzahlende und nicht derjenige, auf dessen Namen das Sparbuch ausgestellt wird. (Urteil des Bundesgerichtshofs v. 22. 6. 1965)

Aus dem Arbeitsrecht

Die Verpflichtung des Arbeitnehmers, sich bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit unverzüglich beim Arbeitgeber zu entschuldigen, ist eine dem Arbeitnehmer obliegende und aus der Treuepflicht resultierende arbeitsvertragliche Nebenpflicht. Wer diese Pflicht verletzt, muß die Folgen in Kauf nehmen. (Urteil des Landesarbeitsgerichts Berlin vom 12. 1. 1965)

Anzeige

Lorey - Ein Haus voller Geschenke

Frankfurt/M, Schillerstraße - Telefon (0611) 20961

wgw. — Man kann sich darüber streiten, ob Frankfurt eine Weltstadt ist — einerseits nein — andererseits ja ... Dagegen ist gewiß, daß Lorey in der Schillerstraße im Zentrum der Stadt ein Geschäft mit internationalem Format und einem Weltstadt-Angebot ist — heute mehr denn je ...

Es ist zwar ein bißchen mühsam, in Frankfurt einen Wagen zu parken, besonders am „Offenen Samstag" (in der Woche ist es viel bequemer!) — aber so weit es das Haus Lorey betrifft, wird man bemüht sein, gerade auswärtigen Kunden den Einkauf so bequem wie möglich zu machen. Sie können sogar telefonisch Bestellungen aufgeben, und natürlich stehen Ihnen die schnellen Lorey-Wagen für Lieferungen frei Haus zu Verfügung.

Eine europäische Auswahl

guten Kunstgewerbes bietet Lorey im ersten Stock. Dort findet man auch die Spezial-Ausstellung mit Feuerzangenbowlen, Fondue- und Flambiergeräten und all den vielen Einstellen, die zum gastlichen Fondue-Tisch gehören.

Lampen - Leuchter - Lichte

Echte Petroleum-Lampen in größter Auswahl (DM 44,—, DM 46,— bis DM 172,—), Porzellanlampen mit Schirm und Elektroanschluß (ab DM 83,—), Kristall- und Strassleuchten sind Lorey-Spezialitäten!

Alles für die Weihnachtsbäckerei

bringt die Haushaltsabteilung, sogar die seltenen gewordenen verschließbaren Stollenformen (ab DM 27,50) und den „Saftbräter" für die Weihnachtsgans, mit Fischeinsatz für den Silvesterkarpfen. Neu ist eine Reiskochform für den perfekten Reisrand (DM 9,90). In der Elektroabteilung erwarten Sie modernste Grillgeräte, Friteusen, Waffeleisen, Toaster. Dort gibt es auch Heizkissen, Tellerwärmer und amerikanische Salton-Thermoservierer

Grillhandschuhe,

Badezimmergarnituren, kleine Geschenke für den Autofahrer, Kosmetiktabletten, Wäschebeutel, Tabletts, bemalte Vorratsdosen, Frühstücksbrettchen, praktische „Schnappschürzen" findet man in Loreys „Haushalts-boutique" im Parterre.

Herrendiener

heißen nur so — sie dienen auch der Dame, es gibt sogar lustig bemalte Kindermodelle bei Lorey. Die Preise sind hier besonders günstig (ab DM 21,50) und die Auswahl umfaßt alle Holzarten, sogar Weiß-Schleiflack.

Weihnachtskataloge

haben Sie schon — die beiden Lorey-Weihnachtskataloge? Man stellt sie Ihnen schnell und gratis zu. Postkarte an Lorey, 6 Frankfurt - Schillerstraße oder ein Telefonanruf unter (06 11) 2 09 61 genügen.

Hollywoodschaukeln

Sie werden es kaum glauben — aber jetzt werden bei Lorey viele Geschenke für den Garten gekauft. Besonders Gartenschaukeln sind beliebt (und auch in guter Auswahl vorhanden), ferner Vogeltränken, steinerne Putten und Gartenbänke, Gartenfiguren und Pflanzkübel. Neu hereingekommen sind sehr elegante französische Terrassenmöbel, Stühle und Sessel 6-fach verstellbar.

Werbegeschenke

Zu den schönsten Geschenken — repräsentativ, originell und geschmackvoll — gehören die Kopenhagener Weihnachtsteller. Im Geschenkkarton hübsch verpackt, kosten sie DM 24,—. Firmen werden gebeten, sich die Kopenhagener Weihnachtsteller telefonisch möglichst bald zu reservieren.

Die schönsten Gläser

zeigt Lorey im Zwischenstock. Hier gibt es nicht nur 140 laufend geführte Trinkglasgarnituren in allen Preislagen, sondern auch all die schicken Spezialgläser für jedes Getränk und für die Hausbar. Lassen Sie sich doch einmal Cognacschwenker und Irish-Coffee-Gläser mit Vorwärmgeräten zeigen!

Gutausgerichtete Kreisausstellung für Geflügel in Langen

Die Preisrichte konnten viele Ehrenpreise vergeben

In der Turnhalle des TV gaben sich am Wochenende durchweg stolze Vertreter rassiger Hühner, Hühne und Tauben ein Stelldichein. Es krähte und gurrte an allen Ecken und Enden.

Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen hatte dort die Kreis-Geflügel-Ausstellung des Kreisverbandes „Dreieich" ausgerichtet.

Züchter aus 13 Vereinen, die dem Kreisverband angeschlossen sind, stellten auf dieser Schau ihre Tiere aus. Das ausgestellte Material bewies, daß es um die deutsche Rassegeflügelzucht nicht schlecht bestellt ist.

Die Preisrichter der Kreisgeflügelschau 1965, die Herren Adam Adolf Bergmann, Mühlheim-Dietesheim; Manfred Fraund, Wiesbaden-Bierstadt; Jakob Keller, Groß-Zimmern; Heinrich Adam Kern, Darmstadt-Eberstadt; Ernst Weber, Friedberg und Hermann Weise, Düdelsheim, hatten es nicht leicht, unter den ausgestellten Tieren die besten auszuzeichnen. Es gab insgesamt 667 zu bewerten. An folgende Züchter wurden die nachstehend aufgeführten Preise vergeben:

Die höchste Note „vorzüglich" konnte 3 × vergeben werden — und zwar auf die Rasse: Sussex (0,1) heil. Fritz Kresch, Langen 98; Zwerg-Wyandotten (0,1) weiß, Georg Schlapp, Sprendlingen 07; Sebrights (0,1) silber, Karl Lotz, Urberach.

Landesverbands-Ehrenpreise errangen die Züchter: Walter Knott, Neu-Isenburg, mit Orpington, gelb; Adam Heise, Langen 03, mit Lachshühner; Willi Schäfer, Dreieichenhain, mit Rheinländer, schwarz; Gerhard Augustiniak, Erzhausen, mit Zwerg-Ital., schwarz; Walter Stunz, Sprendlingen 29, mit King, weiß; Horst Sternberg, Langen 98, mit Hessische Kröpfer, weiß; Karl Liederbach, Sprendlingen 07, mit Selfsümmler, schwarz; Langzüchter Walter Haller, Offenthal, mit Hamburger Silberlack.

Kreisverbands-E-Preise errangen: Magdalene Keßler, Offenthal, mit Australorps, schwarz; Heinrich Gottschimmer, Götzenhain, mit Italiener, goldfarbig; Adam Fenn, Dietzenbach, mit Zwerg-Rheinländ., schwarz; Georg Stroh, Dreieichenhain, mit Deutsche Zwer, schwarz; Georg Heise, Langen 03, mit Altdeutsche Kröpfer, tigerscheck; Georg Vetter, Langen 98, mit Schautauben, blau-gehämmert.

Die Plakette des Hess. Regierungspräsidenten errang: Hans Jäckel (Langen), Sprendlingen 07, mit Ital., schwarzscheckig.

Landrats-E-Preise errangen: Heinrich Fenchel, Götzenhain, mit Ital., goldfarbig; Georg Gottschimmer, Götzenhain, mit Holl. Weißhauben, schwarz; Toni Erdmann, Götzenhain, mit Zwerg-Hämburg., silberlack; Heinrich Weber, Egelsbach, mit Sebrights, silber; Walter Stunz, Sprendlingen 29, mit King, weiß; Horst Sternberg, Langen 98, mit Norwich-Kröpfer, rot.

Die Plaketten der Stadt Langen errangen: Heinrich Fenchel, Götzenhain, mit Brahma, hell; Georg Fink, Langen 03, mit Reichshühner, hell; Karl Wannemacher, Erzhausen, Ital., schwarz; Erna Stapp, Offenthal, Zwerg-Wyandotten, dunkel; Ernst-Ludwig Eckert, Dietzenbach, Zwerg - Paduaner, chamois; Walter Stunz, Sprendlingen 29, King, weiß; Arthur Tews, Dietzenbach, mit Luxtauben, blau-geschuppt; Philipp Kiefer, Sprendlingen, mit Soultzer-Hauben, hohlblau; Jungzüchter Wolfgang Stroh, Sprendlingen 29, mit Zwerg-Wyandotten, schwarz.

Die Landesverbands-Ring-Ehrenpreise errangen: Georg Dracker, Sprendlingen 07, mit Zwerg-Ital., goldfarbig; Jungzüchter Wolfgang Stroh, Sprendlingen 29, mit Zwerg-Wyandotten, schwarz, Wolfgang Runge, Sprendlingen 07, mit Eistauben, glattfüßig, weißbindig.

Die beiden Ehrenpreise der Land- u. Forstwirtschaftskammer errangen: Georg Fink, Langen 03, mit Reichshühner heil und Heinrich Schäfer, Sprendlingen 07, mit Zwerg-Kraienköppe, silber.

Den Ehrenpreis des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Forsten erhielt: Heinrich Balzer, Dietzenbach, mit Starenhälse, blau.

Den „Gesamt-Leistungspreis des Kreises „Dreieich" erhielt: Horst Sternberg, Langen 98.

Das Landesverbands-Jugendband des LV. Hessen-Nassau erhielt der Jungzüchter Wolfgang Stroh, Sprendlingen 29, auf Zwerg-Wyandotten, schwarz.

Weiter wurden 32 Ehrenpreise und 205 Z-Preise vergeben. Insgesamt konnten eine beachtliche Zahl von 344 Tieren mit der Note „sg" (sehr gut) ausgezeichnet werden.

Bei der Eröffnung der Kreisgeflügelschau am Samstag dankte der Schirmherr der Ausstellung, Bürgermeister Wilhelm Umbach, dem Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen, dem die Ausrichtung der Kreisgeflügelschau übertragen wurde, sehr herzlich für seine verdienstvollen Bemühungen. Er begrüßte in seiner Ansprache ganz besonders die Ehrengäste und die Mitglieder der angeschlossenen Kreisvereine. Die Grüße des Landesverbandes der Rassegeflügelzüchter Hessen-Nassau überbrachte der 1. Landesverbandsvorsitzende Herr Hans Jäckel aus Langen. Er dankte dem Verein ebenfalls für die vorbildliche Ausrichtung der Ausstellung. Herr Jäckel sagte noch u. a., daß es in Langen an einer Mehrzweckhalle mangele. Er unterstrich diese Meinung mit den Worten, daß es dringend notwendig sei, eine solche Halle zu bauen, damit noch größere Veranstaltungen in Langen abgehalten werden können.

Ein wunderschöner Anblick bot sich den Besuchern im Saal mit den sauber aufgebauten Käfigen. Schöne breite Gänge führten zur herrlich hergerichteten Bühne. Der Verein konnte am Sonntag so manchen Geflügelzüchter und viele interessierte Besucher auf seiner Ausstellung begrüßen. Viele Züchter nahmen wertvolle Preise mit nach Hause, die seine Tiere auf dieser Schau errungen hatten. Auch die reichhaltige Tombola, die der Verein zum Verkauf angeboten hatte, erfreute sich bei den Besuchern großer Beliebtheit. Als sich um 18.00 Uhr die Türen der Ausstellung geschlossen hatten, begann für die Aussteller noch einmal emsige Tätigkeit. Ihre gefiederten Lieblinge mußten wieder nach Hause gebracht werden. Die Züchter des Kreisverbandes der Geflügelzüchter des Kreises „Dreieich" werden noch lange an die schönen Stunden zurückdenken, die sie im gastfreundlichen Langen verbracht haben.

Diese Fotomontage vermittelt einen kleinen Einblick in die Kreisgeflügelschau, die am vergangenen Wochenende in der TV-Turnhalle in Langen stattfand.

Schwarz und blau sind gefährlich

Feststellungen des Hessischen Verkehrsministeriums zu Autofarben

Unfallursachenforscher, die sich mit der Auswertung von Verkehrsunfällen auf den hessischen Bundesautobahnen und Bundesstraßen befaßt haben, sind zu dem Schluß gekommen, daß es recht gefährliche Autofarben gibt. Ihre Gefährlichkeit wird erst bei Dämmerung und Dunkelheit wirksam und wird auch von der jeweiligen Jahreszeit beeinflußt.

Die Frau des Hauses entscheidet

Die Farben unserer Autos sind einem häufigen Modewechsel unterworfen, wenn auch nicht in dem Umfange wie es bei Textilien der Fall ist. Kraftwagen sind langlebige Wirtschaftsgüter, zumindest, was die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten betrifft. Wenn die Familie einen neuen Wagen kauft, dann bestimmt in der Regel die Frau des Hauses die Wagenfarbe und läßt sich dabei nach den Erfahrungen führender Automobilverkäufer doch sehr von modischen Gesichtspunkten leiten, aber nicht vom Standpunkt der Verkehrssicherheit.

Gefahr der Fehlentscheidung

Geradezu gefährlich sind bei Dämmerung und Dunkelheit schwarz, tiefblau und braun. Als „Tarnfarbe" wird von den Unfallursachenforschern auch anthrazitgrau angesehen. Diese Farben fallen wenig auf, was oft zu gefährlichen Fehleinschätzungen hinsichtlich Entfernung und Geschwindigkeit führt. Solche Fahrzeuge sind prozentual weitaus mehr an schweren Auffahrunfällen beteiligt als Fahrzeuge mit heliem Lack.

Ähnliche Erfahrungen hat auch die Bundeswehrverwaltung machen müssen. Hellgraue und lindgrüne Fahrzeuge sind vor einer Laubwaldkulisse bei einbrechender Dämmerung oder diesigem Wetter schwer zu erkennen, da die Fähigkeit des Auges zur optischen Unterscheidung bei schlechter Sicht nachläßt. Die Bevorzugung heller Farben ist vor allem auch bei kleineren Fahrzeugtypen im Interesse der Sicherheit sehr wichtig.

Gepflegte Note

„Es gibt Farben die müßten geradezu verboten werden", meinte ein leitender Beamter im Hessischen Verkehrsministerium. Das Bundesverkehrsministerium sollte nach seiner Ansicht über den Verband der Automobilindustrie darauf hinwirken, daß solche Farben nicht mehr verwendet werden. Ein großes hessisches Automobilwerk erklärte auf Anfrage, daß heute schon der Anteil der hellen Farben beim Verkauf von Personenwagen die dunkleren Farben weit übersteigt. Allerdings gehe es Modelle, die in als „gefährlich" geltenden Autofarben in der Linienführung für das Auge des Beschauers gefälliger wirken. „Sie werden kein Automobilwerk finden, das auf schwarz und anthrazitgrau freiwillig ganz verzichtet. Es gibt Kunden, die wollen eben die betont gepflegte Note auch beim Fahrzeuglack".

5. DEZEMBER

Zusätzliche Prämien von 100,— DM bis **100 000,— DM**

Diese Chance haben Sie bei der Prämienauslosung am 5. Dezember 1965 im

Hessen-TOTO
Hessen-LOTTO

(49. Veranstaltung)

Weitere Auskunft bei den Annahmestellen

Prüfstelle jetzt in Offenbach

Das Technische Überwachungsamt Darmstadt nahm in Offenbach, Bierbrauerweg 66 (Zufahrt von der Biebericr Straße), eine vom Land Hessen neu errichtete Kfz.-Prüfanlage in Betrieb. Die Prüfungen auf der Landstraße bei Weiskirchen (Tannenmühle) wurden eingestellt. Die neue Anlage in Offenbach ist die dritte ihrer Art im Regierungsbezirk Darmstadt. Sie bietet Prüfmöglichkeit für Fahrzeuge aller Art, außerdem für den Sehtest und den theoretischen Teil der Führerprüfungen.

Es liegt im Interesse aller Fahrzeughalter, wenn der Ablauf des Prüfbetriebes zur Vermeidung unnötiger Wartezeiten durch rechtzeitige Anmeldung von Prüfungen gesteuert werden kann. Der oft beobachtete Ärger wegen zu langer Wartezeiten kann sowohl im Interesse des Bürgers als auch der Behörde durchaus vermieden werden, wenn die Fahrzeughalter die in § 29 StVZO vorgeschriebene Anmeldung vor Ablauf des auf der Prüfplakette angezeigten Monats **vornehmen.** Hierzu werden Anmelde-Vordrucke kostenlos sowohl durch die Technischen Überwachungsämter in Hessen als auch durch die Zulassungsstellen, die Bürgermeistereien und die meisten Polizei-Reviere abgegeben. Die Vordrucke stehen auch bei den Ausstellen zur Verfügung. Fernmündliche Rückfragen wegen Terminzuteilung können beim Technischen Überwachungsamt in Darmstadt, Fernsprecher (Vorwahl 06151) 81917 gehalten werden, jedoch nicht bei der Prüfanlage in Offenbach.

Für die Prüfanlage sind bis auf weiteres folgende Arbeitszeiten festgesetzt:

Montags bis donnerstags von 8.15 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr; freitags von 8.15 Uhr bis 12.30 Uhr.

Prüfmöglichkeiten bestehen in Offenbach selbstverständlich nicht nur für die Fahrzeuge des Stadt- und Landkreises, sondern im Bedarfsfalle auch für Fahrzeuge aus anderen Zulassungsbezirken, weil die StVZO dem Fahrzeughalter keine zuständige Prüfstelle für die Hauptuntersuchungen nach § 29 vorschreibt. Selbstverständliche Voraussetzung bleibt aber in jedem Falle rechtzeitige Terminanmeldung.

Aus dem Schadenersatzrecht

Der verletzte und dadurch vorübergehend arbeitsunfähige Angestellte, dem das Gehalt fortgezahlt wird, hat gegen den verantwortlichen Schädiger einen an den Arbeitgeber abtretbaren Anspruch auf Ersatz des Bruttogehalts und der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. (Urteil des Bundesgerichtshofs vom 27. 4. 1965)

Marken-Schokolade besonders billig!
Stollwerck „Alpia" Vollmilch, Vollmilch-Nuß und Herren-Schokolade bitter 100-g-Tafel -.78

Feine original Schweizer Qualitäts-Schokolade 8 Sorten! Jede Tafel -.88

Original Holländer Honigkuchen 450 g 1.20

Marzipan-Brote 3 x 50 g 1.— 115 g -.75

230 g 1.50 470 g 3.—

Marzipan-Kartoffeln Beutel à 17 Stück -.98

Kokosmakronen 180-g-Btl. -.88

Feine **Gebäckmischung** „Dessy" Geschenkpackg. 400 g 1.98

Lebkuchen-Sortiment (Herzen, Sterne und Brezeln) Packg. -.48

Französische **Walnüsse** 500-g-Beutel 2.45

...und noch 3% Rabatt!

SCHADE u. FÜLLGRABE

Unser Garten

Dichtbesetzter Fruchtstand des leuchtend roten Feuerdorns Pyracantha coccinea „Kasan".

Sommerflieder und Blasenstrauch unter der Schere

Ein kräftiger Schnitt regt die Sommerblüher zur Jungholzbildung an

Der Novemberschnitt an Ziergehölzen ist erst dann durchzuführen, wenn das Laub restlos gefallen ist. Auch an Wintertagen ohne Frost kann man noch schneiden.

Nun sind aber Frühjahrs- und Sommerblüher unterschiedlich zu behandeln. Bei den Frühjahrsblühern gibt es außerdem noch zwei Gruppen. Zu der ersten Gruppe gehören alle diejenigen, die an den Trieben endständig nur einzelne, meist recht dicke Blütenknospen zeigen. Dies ist der Fall bei Azalee, Goldregen, Rhododendron, Schneeball, Flieder, Prachtspiere (Exochordia), Gartenhortensie (Hydrangea macrophylla), Strauchhortensie (Hydrangea arborescens), Magnolie, Fothergilla, Blumenhartriegel und Pimpernuß.

Da man bei ihnen die abgeblühten Blütenstände bereits im Sommer entfernt hat, gilt

Holzreife Weiden schneiden

Weiden werden geschnitten, sobald sie holzreif sind. In diesem Zustand sind die Reservestoffe vollkommen in den Wurzelstock oder bei Kopfweiden in den Stamm zurückgewandert, und die Ruten haben sämtliche Blätter verloren. Keineswegs dürfen die Weiden während der Saftbewegung geschnitten werden, weil ihnen sonst die Anbaustoffe für das nächste Jahr verloren gehen und sie dann nur kümmerliche Ruten treiben.

es jetzt, überaltertes Holz herauszuschneiden. Der Schnitt beschränkt sich also auf wenige alte und größere Aeste, die die Sträucher zu dicht machen. Junge Triebe dürfen bei ihnen nun nicht eingekürzt werden, denn man würde hier dann die Blütenknospen wegschneiden.

Zur zweiten Gruppe, bei denen die Langtriebe oben bis zu zwei Drittel mit Blütenknospen reichlich besetzt sind, was auch für ein- und zweijährige Kurztriebe zutrifft, zählen alle Frühjahrs-Spierstrauchier (wie Spiraea thunbergii, vanhouttei, arguta, hypericifolia, cantonniensis, pumilionum), ferner Kätzchenweide, Forsythie, Berberitze, Ginster, Zwergmispel (Cotoneaster), Deutzie, Scheinquitte (Chaenomeles), Ranunkelstrauch (Kerria), Weiß- und Roldorn, Heckenkirsche (Lonicera), Zierkirsche und Zierpflaume (Prunus), Zierapfel (Malus), Pfeifenstrauch oder Falscher Jasmin (Philadelphus), Blutjohannisbeere, Weigelie und Kolkwitzie.

Da bei ihnen überständige, alte Langtriebe sowieso nur wenige Blütenknospen bringen, sollte man sie hart über dem Boden abschneiden; man schafft dadurch für die jungen aufstrebenden Langtriebe den nötigen Platz. Um gleichzeitig zu verhindern, daß sich an Langtrieben blühfaule Kurztriebe weiterentwickeln und blühwillige Triebe schwächen, muß man erstere entfernen, man kann auch die Langtriebe etwas einkürzen.

Alle Sommerblüher unter den Ziergehölzen verlangen eine andere Schnittbehandlung; denn sie entwickeln ihre Blütenknospen erst im Frühjahr. Zu ihnen zählen: Sommerflieder (Buddleia), Blasenstrauch (Colutea), Sommer-Spierstrauch (Spiraea bumalda), Säckelblume (Ceanothus), Geißklee (Cytisus suplnus), Strauchhortensie (Hydrangea paniculata), Färber-Ginster (Genista tinctoria), Johannisstrauch (Hypericum), Indigo-Strauch (Indigofera), Fiederspiere (Sorbaria), Perowskie, Bastardindigo (Amorpha), Knopfbusch (Cephalanthus) und Desmodium. — Bei ihnen schneiden wir jetzt im Spätherbst alle Triebe auf kurze Zapfen zurück und regen dadurch zu kräftiger Jungholzbildung an, die immer dann sehr reichlich Blüten hervorbringt. Das gilt unbedingt für alle schwachwachsenden Blütengehölze, die stärkerwachsenden bekommen einen weniger scharfen Rückschnitt, jedoch müssen zwei Drittel aller Triebläingen der Schere zum Opfer fallen. Blütensträucher sollte man außerdem im Herbst düngen

Bei richtiger Pflege kann jede Zimmer-Calla so schön blühen wie diese.

Die Lieblinge des Zimmergärtners

Die Schaufenster unserer Blumengeschäfte zeigen herrlich blühende Topf- und Schnittblumen. Man möchte aber auch gern ihre deutschen und lateinischen Namen wissen. Darum wäre die Bitte voll berechtigt, wenigstens an den Topfpflanzen ein Namenetikett zu finden. Auf der Rückseite könnte vielleicht noch die Behandlungsweise kurz angegeben sein, um lange an der Pflanze Freude zu haben. Hier einige Ratschläge:

Olive sie ovia europaea), vor dem Blühen bis Dezember bei 10 bis 12 Grad C Wärme nur mäßig feucht halten, dann ins gehcizte Zimmer. Wurzeln, die aus dem Topf herausragen, sind ohne Belang. Umpflanzen nach der Blüte nur im Abstand von mehreren Jahren in handelsübliche Einheitserde. Vermehrung durch bewurzelte Seitentriebe. Im Sommer hat sie gern einen Schattenplatz im Freien.

Zimmer-Calla (Zantedeschia aethiopica), 3 Wurzelstöcke in einem großen Topf, naß halten mit Untersatz nur bei voller Entwicklung. Ab Januar warm und hell stellen, blüht wochenlang mit duftenden Blüten. Vermehren durch Abnehmen von Seitentrieben. Von Juni bis August allmählich völliger Wasserentzug. Topf dazu an sonniger Stelle auf die Seite legen; bis auf unentwickelte Herzblätter stirbt alles Laub ab. Nach der Ruhe (Sommerurlaub) alte Erde ausschütteln und Wurzelstock in den gleichen Topf in lehm- und hornspanhaltige Erde pflanzen.

Zimmerazalee (Rhododendron simsii, hybridum oder Azalea indica). Sie gehört ans Fenster eines kühleren Raumes, benötigt gleichmäßige Feuchtigkeit ohne Nässe. Ballentrockenheit bedeutet Ihren Tod. Nur Regenwasser, auch zu öfterem Ueberspritzen verwenden. Umpflanzen alle drei Jahre in kalkarme Erde (Waldhumus, Torfmull und Sand). 1 g Volldünger.

Hortensie (Hydrangea macrophylla). Standort: ein sonniges Fenster; beim Blühen zweimal täglich mit Wasser versorgen. Nach dem Abblühen halbschattige, geschützte kühle Stelle. Umpflanzen in Moorerde mit Lehmzusatz nebst etwas Hornspänen.

Gummibaum (Ficus elastica). Im Winter nur 12 bis 16 Grad C, nahe am Fenster. Blätter mit Schwamm und Wasser von Staub freihalten. Alle zwei Jahre neue Erde (Laub- und Rasenerde, Zusätze Sand, Knochenmehl, Hornspäne). Im Sommer schattig stellen.

Rote Kugelfrüchte

Mispeln, Feuerdorn und Berberitzen schmücken den herbstlichen Garten

Sommergrüne und immergrüne Gartengehölze, je nach Art und Sorte, tragen bis Ende November, einige bis in den Winter hinein, rotleuchtenden Fruchtbehang. Unwillkürlich muß man vor einem solchen Strauch einige Zeit verweilen, um sich an der Schönheit des spätherbstlichen Schmucks sattzusehen. Man sollte deshalb solche Ziersträucher bei Anpflanzungen bevorzugen.

Die Cotoneasterarten (Zwergmispeln) stehen hier an erster Stelle. Bei Cotoneaster salicifolius erscheinen die roten Kugelfrüchte wie leuchtende, helirote Korallen. Außerdem behält dieser bis 2 m hohe Strauch sein schönes Blattwerk auch im Winter. Neben den weitesten immergrünen Arten: C. buxifolius, C. conspicuus, C. dielsianus mit var. radicans, C. salicifolius var. floccosus, die sich für den Steingarten oder für Einzelstellung eignen und einen herrlichen roten Fruchtschmuck tragen, gibt es noch einige wertvolle laubabwerfende Arten und Formen, wie C. adpressus, C. dielsianus, C. divaricatus, C. horizontalis mit „Saxatilis", C. multiflorus, C. praecox, die verschieden hoch werden, deren Laub sich im Herbst vor dem Blattfall schön bunt färbt und deren leuchtend rote Früchte die Sträucher weiterhin schmücken.

Für Einzelstellung eignet sich einmal die Fontänenmispel C. salicifolius var. floccosus. Außerdem haben die halbimmergrünen C.-Watereri-Hybriden „Cornubius" und „Watereri", die bis 4 Meter hoch werden, Bedeutung. Nur die angegebenen Arten und Formen sind wertvoll. Man sollte sich in keiner Gärtnerei eine weniger wertvolle Cotoneaster-Art aufreden lassen.

Wer einen Feuerdornbusch pflanzen möchte, wähle die frosthärte Kulturform Pyracantha coccinea „Kasan"; diese Art hat glänzende, immergrüne Blätter und leuchtende, orangerote Beeren, die in dichten Büscheln eng beieinander stehen. Purpurrot färben sich auch die Früchte der Korallenbeere, eine Schneeberenart, sie führt die botanische Bezeichnung: Symphoricarpos orbiculatus.

Mit zierlichem, rotem Fruchtbehang grüßen uns im Herbst und Winter viele laubabwerfende Berberitzen (Sauerdorne), wie Berberis wilsoniae, B. rubrostilla, B. oblonga u. a. Die B. thunbergii eignet sich besonders gut zu Einfassungen, da sie niedrig bleibt und Schnitt verträgt.

Damit ist die Auswahl noch nicht erschöpft. Folgende Gehölze haben rotleuchtende Früchte: Scharlachdorn (Crataegus coccinea und C. monogyna var. kermesina-plena), Spindelbusch (Euonymus alatus), Scheinbeere (Gaultheria procumbens), Hundsrose (Rosa canina) und Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus).

Pfirsich auf fremden Wurzeln

Für leichte Böden in warmer Lage pflanzt man vorteilhaft Pfirsichhochbüsche auf Sämlingsunterlagen oder auch wurzelechte Sorten, wie z. B. den Roten Ellerstädter, einen Kernechten, der feuchten, guten bis schweren Böden sind unbedingt Bäumchen mit vegetativ vermehrten Pflaumenunterlagen zu pflanzen. In Frage kommen Ackermannspflaume, Brompton oder Brünkerpflaume, alles starkwüchsige Sorten. Unter einem Hochbusch versteht man einen Baum mit einem 80 bis 100 cm hohen Stamm.

„Jakob Lebels" krumme Früchte – Lehren einer Ernte

Krasse Größenunterschiede unserer Apfel sind ein Warnungszeichen / Vergreiste Fruchtspieße nur eine Ursache

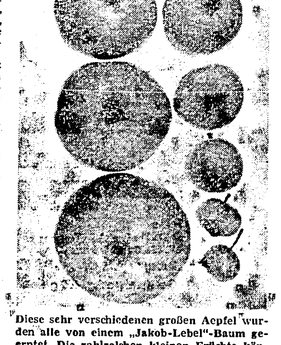
Als ich im vergangenen Jahr in einem Hausgarten einer Apfelernte beiwohnte, fiel mir bei der Sorte „Jakob Lebel" die recht unterschiedliche Fruchtgröße auf, so daß ich mir je einen Apfel davon aushat. Das Bild gibt Ihnen dieses Sortiment wieder:

Normal ausgebildet, über 8 cm Durchmesser, waren nur wenige Aepfel (einer im Bild). Die meisten zeigten 5,3 bis 7,5 cm Durchmesser. Die noch kleineren Früchte, zum Teil kaum 3 cm dick (4 im Foto), waren über ihre Anfangsentwicklung kaum hinausgekommen, denn es fehlt die eingesunkene Kelchgrube, wie sie reife Aepfel aufweisen. Eine solche Ernte darf nicht befriedigen. Nehmen wir deshalb diesen Erntesegen unter die Lupe.

Die Ausbildung der Früchte hängt von ganz verschiedenen Faktoren ab. In Frage kommen die erbliche Veranlagung der Sorte, die Befruchtungsverhältnisse, die Standorts- und Ernährungsbedingungen.

Die Sorte „Jakob Lebel" neigt alle zwei Jahre zu starker Fruchtbarkeit. Obwohl sich bis ins hohe Alter ausreichend Langtriebe bilden, kommt es auch zur Ansammlung und Vergreisung von Fruchtspießen und Quirlholz. Die größten Aepfel saßen meist einzeln am jüngsten Fruchtholz. Am Quirlholz bailten sich ganze Fruchtbüschel zusammen. Hier befanden sich auch die allerdefinsten Aepfel. Eine bessere Fruchtqualitilt kann einmal erreicht werden durch regelmäßiges Wegschneiden von Quirlholz sowie alternder Fruchtspieße. Außerdem sollte bereits zur Blütezeit ein Teil der zu dicht stehenden Blütenstände entfernt und Ende Mai/Anfang Juni die kleinen Aepfel derart ausgepflückt werden, daß in jedem Büschel nur 1 bis 2 gutentwickelte Früchte verbleiben. Diese Maßnahme regt zu guter Fruchtausbildung und zu regelmäßigeren Ernten an.

Nicht unterschätzen darf man die Befruchtungsverhältnisse. Es ist erwiesen, daß Blüten an jungem Fruchtholz vollkommener ausgebildet sind als solche an vergreisendem Quirlholz. Entsprechend sind auch die Befruchtungsergebnisse. Kommt es außerdem nur zu einer teilweisen Befruchtung, dann gibt es die



Diese sehr verschiedenen großen Aepfel wurden alle von einem „Jakob-Lebel"-Baum geerntet. Die zahlreichen kleinen Früchte können den Gartenbesitzer nicht befriedigen.

im Bild gezeigten kleinen Früchte, die den Baum stark belasten. Nicht immer reinigen sich die Apfelbäume beim Junibefall ausreichend.

Zur Sicherung einer ausreichenden Befruchtung müssen deshalb gute Pollenspender in der Nähe stehen. Für „Jakob Lebel" kommen hauptsächlich in Frage: „Cox", „Champagner Renette". Mindestens drei generativ zueinanderpassende Sorten mit übereinstimmender Blütezeit sollten in einer Anlage stehen und nicht weiter als 40—70 Meter voneinander entfernt sein, um die Bestäubung durch die Bienen zu sichern. Bei unmittelbarer Benachbarung eines guten Pollenspenders kommt zusätzlich noch Windbestäubung hinzu. Pollen kann im Kleingarten auch mit einem Haarpinsel oder direkt mit abgepflückten Blüten übertragen werden. Fehlt es an Befruchtersorten, dann spitze man 2 bis 3 Reiser einer anderen passenden Sorte in die Krone ein.

An den Standort stellt „Jakob Lebel" nur geringe Ansprüche. Gut geeignet ist die Sorte für leichte bis mittlere Böden mit ausreichender Feuchtigkeit. Bei Trockenheit kommt es zu vorzeitigem Fruchtfall, bei viel Nässe zur Schorferkrankung der Früchte. Da der Behang recht dicht war und fast jede Frucht Schorfflecke zeigte, haben die Bäume zuviel Nässe im Boden gehabt. Vorbeugende Spritzungen gegen Schorf wären angebracht gewesen.

Nicht zuletzt spielt die Ernährung eine entscheidende Rolle. Fehlt es im Laufe des Sommers an Nährstoffen, so können natürlich nicht alle Früchte ausreichend versorgt werden. Außerdem nimmt die Anfälligkeit von Krankheiten (Schorf) zu. In jedem Falle sind Apfelbäume auf leichteren Böden im Laufe des Sommers wiederholt nachzudüngen, insbesondere bei starkem Behang, weil die Nährstoffreserven in leichten Böden stets gering sind.

Vergiftung durch kranke Pflanzen?

Pflanzenkrankheiten verursachen nicht selten tiefgreifende Stoffwechselveränderungen in der Pflanze, die aber nur gelegentlich in auch äußerlich erkennbaren Merkmalen (Deformationen, Verfärbungen) sichtbaren Ausdruck finden. So wird durch das Vergilbungsvirus der Zuckergehalt der Rüben erheblich reduziert, durch das Mosaik- und Blattrollvirus bei Kartoffeln die Eiweißqualität beeinträchtigt oder durch die Vermadung der Aepfel deren Vitamin- und Zuckergehalt vermindert. Je mehr Untersuchungen dieser Art durchgeführt werden, um so mehr solcher Qualitätsbeeinträchtigungen lernen wir kennen.

Andererseits können in Pflanzen durch den Krankheitsbefall auch Giftstoffe gebildet werden. Der Befall von Getreide durch das Mutterkorn ist das älteste und wohl auch bekannteste Beispiel dafür — fast ein Jahrtausend lang war das dadurch verursachte „Heilige Feuer" eine der gefürchtetsten Geißeln. Die Uredosporen des Schwarzrostes verursachen bei Menschen Allergien, die Verfütterung „rostigen" Strohes rufen beim Vieh Koliken und ruhrähnliche Erkrankungen hervor. Die Sporen von Brandpilzen sind die Ursache für das sogenannte „Sommer-Asthma", und die Verfütterung brandigen Maises löst beim Vieh schwere Vergiftungen aus.

Unter den Vorratsschädlingen sind es vor allem die Milben, deren Ausscheidungen nicht unbedenklich sind: Der Genuß von Speisen aus vermilbtem Mehl kann bei Menschen leicht zu Darmbeschwerden oder gar Oedemen führen. Magen- und Darmbeschwerden können auch durch den Verzehr vermadeten Käses oder Specks verursacht werden. Schimmelpilze der Gattung Aspergillus, die in Vorräten recht häufig sind, waren unlängst in England Ursache eines Massensterbens von Geflügel.

Fristablauf für die freiwillige Beitragsentrichtung in der Rentenversicherung der Arbeiter

Versicherungsrechtliche Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen aus der Rentenversicherung der Arbeiter ist die Erfüllung einer Wartezeit. Die Wartezeit ist erfüllt mit einer Versicherungszeit von 60 Kalendermonaten für Renten wegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für Hinterbliebenenrenten, 180 Kalendermonaten für das Altersruhegeld.

Die früheren Vorschriften, nach denen neben der Erfüllung der Wartezeit noch eine vorgeschriebne Anzahl von Beiträgen innerhalb eines Jahres zu entrichten waren — zur Erhaltung der Anwartschaft —, sind durch das Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetz ab 1. 1. 1957 weggefallen. Auch ist die Höhe der freiwilligen Beiträge nicht mehr an die Höhe des Einkommens gebunden. Jeder Versicherte kann somit die Anzahl und Höhe der Beiträge selbst bestimmen!

Seit dem 1. 1. 1957 werden die Renten der Rentenversicherung der Arbeiter nach der Bemessungsgrundlage des Versicherten und nach seinen Versicherungsjahren berechnet. Für die Höhe der Rente spielt somit die Anzahl der Beitragsmonate und die Höhe der Beiträge eine wesentliche Rolle.

Freiwillige Beiträge zur Rentenversicherung der Arbeiter können nach den gesetzlichen Vorschriften nur innerhalb von zwei Jahren nachentrichtet werden. **Die Frist für die Nachentrichtung von Beiträgen für das Jahr 1963 läuft somit am 31. 12. 1965 ab.**

Im Jahre 1966 ist eine rechtswirksame Beitragszahlung somit nur noch für die Jahre 1964 und 1965 möglich. Es wird deshalb allen Versicherten, die noch Beiträge für rückliegende Zeiten verwenden wollen, empfohlen, dies rechtzeitig zu tun.

Zur Vermeidung von Rechtsverlusten empfehlen wir weiterhin, mit der Entrichtung freiwilliger Beiträge nicht mehr bis kurz vor Ablauf der Nachentrichtungsfristen zu warten, da freiwillige Beiträge nach Eintritt des Versicherungsfalles der Berufsunfähigkeit, der Erwerbsunfähigkeit oder des Todes für Zeiten vorher nicht mehr entrichtet werden dürfen.

Zusätzlich zu den Grundbeiträgen können alle Versicherten zur Erhöhung ihrer späteren Rente Höherversicherungsmarken verwenden, neben Pflichtbeiträgen in beliebiger Höhe und neben freiwilligen Beiträgen nur bis zur Höhe dieser freiwilligen Beiträge. Sie entsprechen in ihrem Wert den Beitragsklassen der Weiterversicherung, sind jedoch zusätzlich durch den Aufdruck „HV" gekennzeichnet. Die Nachentrichtungsfristen sind die gleichen wie bei den freiwilligen Beiträgen.

„ LVA Hessen

Angebot übersteigt Nachfrage

In zwei Jahren werden viele Wohnungen leer stehen

In zwei Jahren wird das Wohnungsangebot in Frankfurt so groß sein, daß der Vermieter froh sein dürfte, einen Mieter zu finden, der die Miete aufbringt und bezahlt. Viele Wohnungen werden leer stehen und so den Marktpreis in ganz erheblichem Umfang drücken. Diese Prognose stellte der Justitiar des Haus- und Grundbesitzervereins, Claus Rupp. Die von gewisser Seite gesteuerte Stimmungsmache könne nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine Katastrophe auf dem Wohnungsmarkt der größten Stadt Hessens nicht eingetreten ist.

Nur wenige Härtefälle

Wie sieht es nun vier Monate nach der Freigabe der Mieten und der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in Frankfurt aus? Um der Sachlage gerecht zu werden, muß man feststellen, daß eine geringe Zahl sogenannter Härtefälle sich einfach nicht vermeiden ließ. „Wir müssen aber auch feststellen, daß einige Vermieter die Kirche nicht im Dorf lassen konnten, sondern von Utopien ausgingen, die mit einer realen Marktwirtschaft nichts zu tun haben", erklärte der Justitiar. So wenig sich diese Ausnahmen verleugnen ließen, so sehr seien das allgemeine Einpendeln der Mieten und der reibungslose Übergang zur Marktwirtschaft zu beachten — in einem Ausmaß sogar, das selbst die größten Optimisten überraschte.

Etwa 80 Prozent der Mieter, die von der Freigabe betroffen wurden, haben sich bereits vor dem 1. Juli mit ihren Vermietern geeinigt. Von diesen 80 Prozent wiederum haben etwa 70 Prozent, das sind also 56 Prozent aller betroffenen Mietpartelen, Mietverträge für die Laufzeit von zwei bis drei Jahren abgeschlossen. Man hat sich nach den Feststellungen des Haus- und Grundbesitzervereins in der Regel auf eine Miete geeinigt, die zwar über der Angemessenheitsmiete lag, die jedoch den wirtschaftlichen Verhältnissen des Wohnungsmarktes, den gestiegenen Kapital- und Bewirtschaftungskosten gerecht wurde.

Kündigungsgruppe umfaßt acht Prozent

Die restlichen 20 Prozent muß man in zwei Gruppen einteilen. Da ist die Gruppe der Mieter, die längerfristige Mietverträge hatten und deren Mieten nur auf die Sätze der angemessenheitsverordnung erhöht werden konnten. Zum Teil laufen diese Mietverträge noch bis 1967 und später. Die zweite große Gruppe ist die sogenannte Kündigungsgruppe, die etwa acht Prozent der Mietverhältnisse ausmacht. Bei der Kündigungsgruppe muß man wieder unterscheiden zwischen denen, bei denen die Kündigung nur erfolgte, um eine Mietzinserhöhung oder einen neuen Mietvertrag einzuführen — diese Kündigungen werden in der Regel erst in einem Jahr rechtskräftig —, und den Kündigungen mit absolutem Räumungsverlangen, wobei es sich häufig darum handelt, durch die Kündigung den Eigenbedarf des Vermieters zu decken, oder daß zwischen Vermieter und Mieter die Beziehungen sehr getrübt sind.

Leerstehende Büroräume

In seiner Betrachtung stellte Rupp fest, daß die Freigabe sich segensreich für den Mieter und weniger segensreich für den Vermieter ausgewirkt hat. Großraumwohnungen mit teuren Mieten sind überall zu haben, sie sind schon als schwer vermietbare Wohnungen anzusprechen. Hier macht sich sehr hemmend bemerkbar, daß diese Wohnungen nicht in Gewerberäume umgewandelt werden dürfen, da dies dem noch gültigen Zweckentfremdungsverbot aus dem Wohnraumbewirtschaftungsgesetz widerspricht. Hinzu kommt noch, daß in Frankfurt bereits 50 000 Quadratmeter Büroräume leerstehen und der wirtschaftliche Anreiz fehlt, die Umwandlung in Gewerberaum durch einen Ablösungsbetrag zu realisieren.

Achtung! Dachlawinen!

Rechtzeitig zum Beginn des Winters werden die Grundsätze bekannt, die ein süddeutsches Obergericht aufgestellt hat:

Schneefanggitter bieten in der Regel genügend Schutz gegen das plötzliche Abrutschen größerer Schneemassen vom Dach auf Straße und Bürgersteig. Darüber hinausreichende Maßnahmen sind unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse nur im Rahmen des Zumutbaren und nur dann erforderlich, wenn die Schneemassen auf dem Dach so erheblich sind, daß mit einem Abrutschen über die Schneefanggitter hinaus in stärkerem Maße gerechnet werden muß und dadurch eine über den gewöhnlichen Umfang hinausgehende Verkehrsgefährdung zu besorgen ist.

Die Aufstellung von Warnstangen auf dem Gehsteig ist zwar vielleicht üblich, aber nicht polizeilich vorgeschrieben. Die Stangen behindern den Fußgängerverkehr und drängen die Fußgänger auf die Fahrbahn, wo sie nicht nur den Fahrverkehr stören, sondern auch den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt sind. Ein Hauswirt ist deshalb zur Aufstellung von Warnstangen nur dann verpflichtet, wenn die Schneemassen auf seinem Hause so erheblich sind oder sich so starke Eiszapfen gebildet haben, daß eine besonders akute Absturzgefahr zu befürchten ist.

In aller Regel muß es den Straßenpassanten überlassen werden, sich selbst durch Achtsamkeit vor der Gefahr durch herabfallenden Schnee zu schützen. (Urteil des Oberlandesgerichts München vom 5. 6. 1964 — 8 U 838/64)

VOLKSBANK DREIEICH

Für Sie notiert:

Innerhalb von 10 Jahren hat sich der Geschäftsumfang der Volksbank „Dreieich" eGmbH von 4 auf 40 Millionen erhöht und damit verzehnfacht.

In der Vertreterversammlung am 26.11.1965 ist wiederum festgestellt worden, daß dieses Ergebnis den Sparern, Mitgliedern und Geschäftsfreunden zu verdanken ist.

Auch im Jahre 1965 wurde in beachtlichem Umfang gespart; mehr als 1 Million DM Zinsen werden den Sparkonten zum Jahresende gutgeschrieben.

Ebenso anzuerkennen ist die Kapitalbildung der Kreditnehmer, die verhältnismäßig eohnell ihre Kredite und Darlehen getilgt haben, so wie es jeweils empfiehlt

Ihre Bank,

die VOLKSBANK inmitten der „DREIEICH"

Die Kinderwiege am Wespennest

Mausvögel schlafen nicht gerne allein. Seltsame Neuankömmlinge im Frankfurter Zoo

Ein Zar als Vogelzüchter

Seit kurzem bevölkert eine ganze Schar eigenartiger Vogelknirpse die Freiflughalle des Frankfurter Vogelhauses: Mausvögel aus Afrika. Mit ihrem finkengroßen Körper und den langen, steifen Schwanzfedern fliegen sie wie kleine Pfeile dahin, stets im Verband. Mausvögel fühlen sich allein nicht wohl. Auch in ihrer Heimat, den gebüschreichen afrikanischen Savannen, in parkähnlichen Wäldern, an Flußufern und Urwaldlichtungen sieht man sie immer in kleinen Schwärmen, die meistens aus 8 bis 20 Vögeln bestehen. Selbst im undurchdringlichsten Dickicht kommen sie noch gut vorran: sie klettern, springen und schlüpfen wie Mäuse durch die Zweige. Dabei können sie durch ihren Schnabel nach Papageienart als dritte Hand benutzen. Nur auf dem Boden sind sie recht unbeholfen. Ihre Nahrung besteht zum großen Teil aus Beeren und süßen Früchten. Aus diesem Grunde sind sie für Obstgärten nicht besonders beliebt. Zur Brutzeit trennen sich die Paare vom Schwarm und bauen ihre napfförmigen kleinen Nester mit Vorliebe in die unmittelbare Nähe von Wespennestern. Die zwei bis sechs Eier werden von beiden Eltern bebrütet. Soviel man weiß, lassen sich die Tiere von Wespen nicht stören, ja, man vermutet sogar, daß so eine Wespenkolonie für ein Mausvogelnest einen gewissen Schutz darstellt. Seltsam ist und wenn man das Unglück hat, unhöfliche Menschen zu treffen, kommt man immer noch früh genug!"

Müßmutig studierte ein Vater die mäßigen Zeugnisnoten seines Sprößlings. „In deinem Alter war Benjamin Franklin der beste Schüler seiner Klasse!" Prompt kam die Replik des Knaben: „Und in deinem Alter war er Präsident der Vereinigten Staaten!"

Ein allzu strenger Direktor, der seine Angestellten mit Kleinigkeiten quälte, sagte den Lehrbuben: „War jemand während meiner Abwesenheit hier?" Der Lehrling nickte. „Gewiß, ein Mann, der versprach, Ihnen sämtliche Knochen im Leibe zu zerschlagen!" Stirnrunzelnd fragte der Chef des Hauses: „Und was haben Sie geantwortet?" — „Ich habe gesagt, daß es mir außerordentlich leid tun, daß Sie, Herr Direktor, nicht hier wären."

Für die Frau:

Heiter sei das Leben ...

Was man sich von schlagfertigen Leuten erzählt

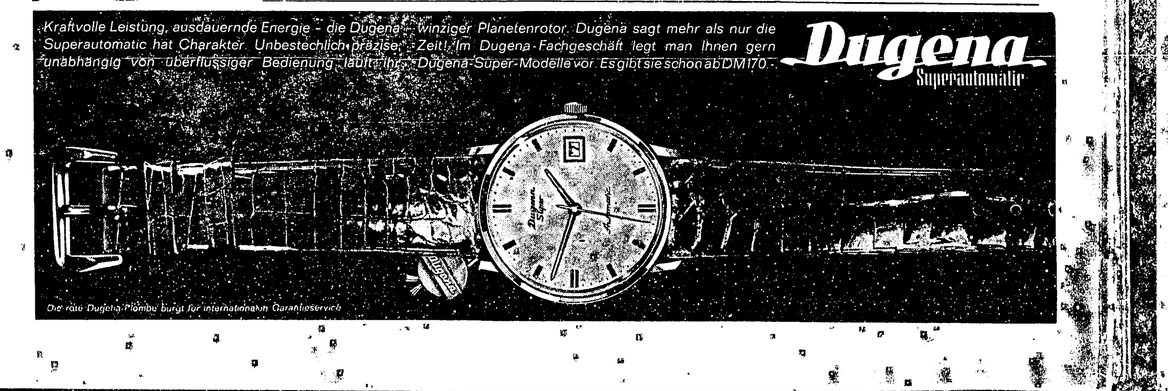
(W.P.) — Schlagfertigkeit, die Kunst also, in möglichst wenig Worten eine treffende Antwort zu geben oder eine wenig höfliche Bemerkung mit gleicher „Münze" zurückzuzahlen, ist nicht allen Menschen gegeben. Im Laufe der Zeiten aber haben viele Künstler oder Gelehrte, aber auch recht „einfache" Leute bewiesen, daß sie nicht auf den Mund gefallen sind. Nicht ohne Schadenfreude wurden die Pointen von Generation zu Generation weitererzählt oder auf schriftlichem Wege der Nachwelt hinterlassen.

Der Chauffeur der berühmten Adele Sandrock rasierte sich ungern und deshalb nicht oft zu häufig. Da die Schauspielerin auch im hohen Alter sehr viel Wert auf korrektes Aussehen legte, mußte sie den Wagenlenker immer wieder inahnen, was diesen allmählich verdroß. „Sagen Sie mal, Johann", sagte die Frau mit der sonoren Baßstimme, „wie oft rasiert man sich eigentlich in der Woche?" Der Chauffeur sah auf das Kinn der Dame, wo sich einige Härchen befanden und meinte: „Bei Ihnen, Frau Sandrock, würde ich sagen: etwa zwei Mal in der Woche!"

Eine Dame kam verspätet zu einer Gesellschaft. „Wenn man weder jung noch hübsch ist", flüsterte ein junger Geck seinem Freund zu, „sollte man nicht zu spät kommen." Aber die Dame hatte ein feines Gehör und bemerkte: „Wissen Sie, meine Herren, wenn man das Unglück hat, unhöfliche Menschen zu treffen, kommt man immer noch früh genug!"

Mäßmutig studierte ein Vater die mäßigen Zeugnisnoten seines Sprößlings. „In deinem Alter war Benjamin Franklin der beste Schüler seiner Klasse!" Prompt kam die Replik des Knaben: „Und in deinem Alter war er Präsident der Vereinigten Staaten!"

Ein allzu strenger Direktor, der seine Angestellten mit Kleinigkeiten quälte, sagte den Lehrbuben: „War jemand während meiner Abwesenheit hier?" Der Lehrling nickte. „Gewiß, ein Mann, der versprach, Ihnen sämtliche Knochen im Leibe zu zerschlagen!" Stirnrunzelnd fragte der Chef des Hauses: „Und was haben Sie geantwortet?" — „Ich habe gesagt, daß es mir außerordentlich leid tun, daß Sie, Herr Direktor, nicht hier wären."



Selbsthilfe, Spott und Schaden

Daß Selbsthilfe dem Menschen auch Spott und Schaden eintragen kann, erfuhren tatkräftige Amerikaner. Ueber eine halbe Stunde lang blockierte ein Güterzug eine Landstraße in der Nähe von Hutchinson (USA). Zu beiden Seiten der geschlossenen Schranke wurde die Schlange der wartenden Autos immer länger, und schließlich gerieten einige ungeduldige Autofahrer so in Wut, daß sie einfach den halben Güterzug abkuppelten und sich bemühten, das hintere Ende des Güterzuges nach rückwärts wegzuschieben, um so die Kreuzung freizumachen. Sie hatten die Rechnung ohne die automatischen Bremsen der Waggons gemacht. Deshalb blieb der Erfolg aus. Aber plötzlich zog die Lokomotive an — und die abgekuppelten Waggons blieben stehen. Mitten auf dem Bahnübergang — und dies für weitere zwei Stunden.

Musik wird nach wie vor gestochen

Keine Setzmaschine für Noten – Eines der bestbezahlten Handwerke unserer Zeit

Japanische Techniker haben eine Maschine konstruiert, die einen jahrhundertealten Handwerkszweig revolutionieren könnte: eine Art „Schreibmaschine" für Notenschrift. Ließe sich daraus eine Setzmaschine entwickeln, würde ein Wunschtraum wahr, an dessen Erfüllung Fachleute allerdings auch heute noch nicht glauben. Töne lassen sich eben nicht so einfach in Zeichen umsetzen wie das gesprochene Wort. Die Schwierigkeiten sind so groß, daß man heute noch Noten „sticht", wie es schon zu Zeiten Bachs üblich gewesen ist. Deshalb ist der Beruf des Notenstechers heute auch einer der bestbezahlten in allen Ländern, in denen man Musik von Beethoven bis zu den Beatles schätzt.

Die Schwierigkeit, Musik mechanisch aufzuzeichnen, liegt in der unendlichen Vielfalt rhythmischer und dynamischer Möglichkeiten. Das läßt sich ganz einfach erklären. Meist ist eine Melodie in schnellerem Rhythmus gehalten als die Begleitung. Weil sie jedoch im gleichen Zeitraum abläuft wie die Begleitung, sind für sie eine ganze Reihe mehr Notenwerte nötig als für das, was beim Klavier von der linken Hand gespielt wird. Optisch schlägt sich das in den Abständen der einzelnen Noten voneinander nieder. Hinzu kommen jedoch auch noch Lautstärken-Bezeichnungen. Wenn innerhalb einer Melodie eine Passage immer lauter werden soll, wird das mit einem bestimmten Zeichen angegeben. Es ist so lang wie die Passage. Es gibt theoretisch unendlich viele Möglichkeiten, wie lang oder wie kurz dieses Anschwellen von Tönen ausgehalten werden kann. Ebenso vielfältig sind die Zeichen, die dafür stehen. Man kann sie bei einer Maschine, die rationell arbeiten soll, gar nicht alle einplanen.

Aus diesem Grund geht es beim Notenstich immer noch betont handwerklich zu. Auf die sichere Hand kommt es dabei ebenso an wie auf die guten Augen. Ein Notenstecher muß sich nämlich von vornherein seine Seiten einteilen, und zwar so, daß das ganze Werk wie aus einem Guß aussieht. Am Ende einer Zeile muß auch der Text zu Ende sein, und auch bei einem Opus von mehreren hundert Seiten darf keine Zeile am Schluß allein und verlo-

„Eintracht führt 2:0!"

ren auf einer Seite stehen — das ist handwerkliche Ehrensache. Korrekturen können übrigens an einer Stelle nur zweimal, höchstens dreimal gemacht werden, sonst ist die ganze Platte, die ganze Seite verdorben ...

In der deutschen Bundesrepublik gibt es nur noch rund zehn Notenstechereien. Die allerdings haben soviel zu tun wie kaum ein anderer Handwerkszweig. Von Italien bis zu den USA werden bei ihnen Arbeiten bestellt, von der Oper bis zum Musical. Um ihre Aufgaben schneller bewältigen zu können, würden sie einen Erfolg der japanischen Maschine gewiß begrüßen. Sie können jedoch nicht so recht daran glauben.

César kommt als Comic-Strip

Goethes Gretchen spricht in Blasen – „Illustrierte Klassiker" werben Leser

Der Landvogt ist unbarmherzig. „Du schiesst oder stirbst mit deinem Knaben". — „So wie's", erwidert der Tell und legt an. Wer sich in den Klassikern auskennt, weiß, daß es ein Drama von Schiller ist, und wer es nicht kennt und doch wissen will, wie's weitergeht, der kann das Ganze für eine Mark erwerben. Alles in farbigen Bildern mit unterlegten Texten. Ganz ohne Text gebt es eben doch nicht. Aber der Dialog hat nur mehr dienende Rolle und entwickelt in Blasenform den Mündern der handelnden Personen.

Diese „Illustrierten Klassiker" mit dem Untertitel „Die spannendsten Geschichten der Weltliteratur" erscheinen mittlerweile bereits elf Sprachen. Julius Cäsar sitzt auf seinem Thron und grübelt. Aber auch die Verschwörer haben Sorgen. Ueber ihren Köpfen blitzen, ebenfalls in viereckigen Blasen aufgefangen, einige gefällig gesiebte Tropfen von Shakespeares Geist.

Hat man das erste Grausen über die Simplifizierung überwunden, findet man, wenn auch schweren Herzens, zu der Ueberlegung: besser eine verstümmelte Reda des Antonius als gar keine. Aber — kann man das sagen, ohne an der Barbarei mitschuldig zu werden, mit der die hohen Geister Europas zu Comic-Strip-Geschichten degradiert werden? „Mitbürger, Freunde, Römer! Hört mich an: Begraben will ich Cäsar, nicht ihn preisen ..."

Und dann das Gretchen! Erklärender Text: „Bald traf Faust ein junges Mädchen, das ihn sofort verzauberte." Dann der Original-Goethe in der Blase: „Darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?" Nein, das geht wirklich nicht. Das ist unerträglich. Gretchen bürstet ihr rotes Haar. Gretchen bückt sich und pflückt ein Gänseblümchen. „Er liebt mich!" — „Laß dieses Blumenwort dir Götterausspruch sein."

Bei allen Göttern! Und dann noch Faustens zweiter Teil, damit es in einem Aufwaschen geht. Der Homunkulus sieht aus wie Alberich, der Teufel ist rot, und der Faust ähnelt dem König Lear. Und da steht am Schluß ein Aufruf an die jugendlichen Leser: „Jetzt hast du die illustrierte Klassiker-Ausgabe gelesen. Versäume auf keinen Fall, die Originalausgabe dieses Buches zu besorgen."

Na, na, der Weg ist gar steil vom „klassischen" Bilderheft bis zum kompletten Faust! Steil und vermutlich nicht überlaufen.

die Kurzgeschichte

Krach an Kreuzungen

Nebel wickelte London in Bettwäsche ein.

Von rechts kam ein Morris, von links kam ein Ford. Der Morris fuhr so, daß es jeden Fahrlehrer aus voller Brust gefreut hätte. Der Ford fuhr wie von Frankenstein persönlich mit vier Promille im Blut gelenkt. Es kam, wie es kommen mußte: Mitten auf der Kreuzung stieß der Ford mit dem Morris zusammen.

Langsam öffnete der Morris die Tür. Auch der Ford öffnete die Tür.

Die zwei englischen Fahrer näherten sich. Auge in Auge, wenn auch noch nicht Zahn in Zahn. Der Herr mit dem Morris holte tief Luft. Seine Backenmuskeln zuckten. Seine Nüstern blähten sich.

Und dann sagte er:

„Fahren Sie aber unorthodox, Sir!"

Leichter Nebel lag über Düsseldorf.

Es machte Krach-peng-quietsch-pengbummmmm, und mitten im Kreisverkehr war ein Straßenkreuzer auf einen Kleinwagen gekracht. Auch hier öffneten sich zwei Wagentüren. Auch hier näherten sich zwei Herren einander.

„Sagen Sie mal, sind Sie wahnsinnig?" fragte Herr Eins. „Sie wissen doch, daß ich im Kreisverkehr Vorfahrt habe."

„Ja", sagte Herr Zwei ungerührt, ja fröhlich. „Außerdem sind Sie mit mindestens 120 angebraust, Sie!"

„Genau."

„Und außerdem funktionieren Ihre Bremsen nicht. Warten Sie mal, was Ihnen die Polizei erzählt, wenn die jetzt kommt."

„Wieso mir?" fragte Herr Zwei. „Ich bin nüchtern."

*

Strahlende Sonne lag über Paris.

Eine reizende Mademoiselle federte sexy den Bürgersteig entlang. Der Fahrer des Wagens von rechts sah ihr nach. Der Fahrer des Wagens von links sah ihr nach. Peng machte es — und beide hingen frontal aufeinander. Wieder klickten zwei Wagentüren auf.

Der Fahrer des rechten Wagens kam auf den Fahrer des linken Wagens zu. Beide sahen sich einen Moment sprachlos an.

„O lá lá, hat die aber Beine!" flüsterte der eine.

„O lá lá", zwinkerte der andere zurück.

VW Variant 1500 DM 6390,— o. W.
VW Variant 1600 DM 6980,— o. W.

Sind Sie Geschäftsmann genug, sich für diesen Familienwagen zu entscheiden?

Planen Sie wie ein Geschäftsmann im voraus? Dann denken Sie sicher daran, daß Sie in einem Familienwagen manchmal mehr als nur Familie zu transportieren haben.

Nutzen Sie jedes schöne Wochenende, aus der Stadt herauszukommen? Einschließlich Familie und der gesamten Campingausrüstung?

Dann sehen Sie sich mal den vorderen Kofferraum an. Und den hinter den Sitzen.

Haben Sie mehr Gepäck als Familie? Dann klappen Sie den Rücksitz herunter und machen so in fünf Sekunden aus einem Fünfsitzer einen Zweisitzer. Mit einer großen Ladefläche von den Vordersitzen bis zur 1,20 m breiten Hecktür.

Stellen Sie hohe Ansprüche an Ihren Motor?

Dieser hier ist zuverlässig wie jeder VW-Motor. Er hat jetzt 1600 ccm, 54 PS und kann mit Normalbenzin gefahren werden. Obwohl er zwei Vergaser hat.

Sie sind hart, wenn es sich um Geld handelt? Und wollen den Preis für den VW Variant 1600 nur zahlen, wenn wir Ihnen die Fahreigenschaften und den Komfort der VW 1600 TL Limousine dazuliefern? Ja?

Dann wird es Zeit, daß wir uns mal treffen.

Bringen Sie zur Probefahrt Ihre Familie und eine Menge Gepäck mit.

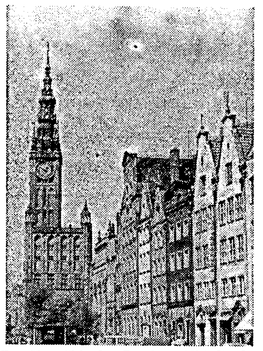
Ihre VW-Händler in Offenbach Stadt und Land

Im Advent einst daheim

Oefter noch als sonst gehen in diesen Tagen und Wochen die Gedanken zurück in die alte Heimat. Erinnerungen an Kindertage werden wach, an unvergessenes Brauchtum, ohne das Adventszeit und Weihnachtsfest daheim undenkbar gewesen wären. Unendlich viel gäbe es da zu berichten, aus Schlesien und Ostpreußen, aus Pommern und Westpreußen, aus Danzig und dem Sudetenland. Nur eine kleine Auswahl können wir hier bringen.

Vorweihnachtliches Breslau

In diesen Wochen vor Weihnachten bildete Breslau den Anziehungspunkt fast für ganz Schlesien. Die Märkte der alten, berühmten Kaufmannsstadt waren in vergangenen Jahrhunderten internationaler Treffpunkt vornehmlich von Händlern aus dem Osten gewesen, ihnen standen Breslaus moderne Messen in der Zeit bis 1945 nicht nach, und die Stadt der königlichen Kaufleute, wie sie der Schlesier Gustav Freytag in seinem Roman „Soll und Haben" beschrieb, entfaltete auch im 20.



Das Kernstück der Danziger Altstadt: der Lange Markt. Die Häuser wurden originalgetreu wiederaufgebaut.

Jahrhundert in der Vorweihnachtszeit ihren Zauber. In der größten Geschäftsstadt des deutschen Ostens mit ihren vielen Handelshäusern von Ruf waren in der Schweidnitzer, der Ohlauer-Straße, auf dem Ring rund um das Rathaus und auch am Tauentzienplatz die großen Paläste der Warenhäuser und Handelsfirmen vor dem zweiten Weltkriege in den Himmel gewachsen, die farbige, gleißende Lichtreklamen das Geschäftszentrum der schlesischen Hauptstadt in eine Wunderwelt für alle Käuferwünsche verwandelten. In wenigen Jahrzehnten hatte sich diese merkantile Passade von Breslau zu weltstädtischer Art gewandelt, und Besucher, insbesondere die schlichten schlesischen Bauern, standen staunend vor diesen Glas- und Betonpalästen, den vielfältigen Auslagen und dem großen Aufwand, den die Geschäftswelt Breslaus als modernes Aushängeschild alter Traditionen zeigte.

Trotz der im Gefunkel von Neonröhren und Lichterfluten strahlenden Straßen war bis in das letzte Jahr zur Adventszeit der Neumarkt einer der beliebtesten Anziehungspunkte im Breslau der Vorweihnachtszeit. Hier zwischen schönen, alten Giebelhäusern blickte Neptun mit seinem Dreizack, der Gabeljürge, wie die Schlesier ihn nannten, herunter von hoher Brunnensäule auf die Budenstadt des Kindelmarktes. Jeder vorweihnachtliche Schaufensterbummel der Breslauer endete hier. Je dichter die Lametta verkäufer an den Straßenecken standen, die Verkäufer mit billigem Spielzeug am Rand der Bürgersteige sich drängten, um so näher kam der Besucher diesem Zentrum der Breslauer Adventszeit. Doch auch diese Budenstadt, die um den Gabeljürgen entstanden war, hatte sich modernisiert und elektrifiziert. Nur noch selten sah man die alten, gemütlichen Petroleumlaternen oder die zischenden Azetylenlampen an den Ständen. Aber die Christbaumkugeln, die Sterne und Glöckchen, die Glitzerketten und Spielzeuge waren dieselben geblieben wie eh und je, ebenso die Kaffeestände und die Pfefferkuchenbuden. Es war so, als wenn auf dem Breslauer Kindelmarkt sich die Spezialitäten der ganzen, reichen schlesischen Landschaft ein Stelldichein gaben. Es gab alles und jedes auf dem Kindelmarkt, was Kinder- und Elternherzen zur Vorweihnachtszeit begehrten. Es war hier in einer brodelnden, geschäftigen Umwelt des Kaufens und Verkaufens ein Stückchen Volksromantik übriggeblieben, die nicht nur die Breslauer, nein, alle Schlesier liebten und von deren eigenem Zauber sie noch heute, lange Jahre danach, zehren.

Honigkuchen aus Wartha

Weit über Schlesien hinaus gelten die Honigkuchen aus Wartha als eine schlesische Delikatesse im weiten Feld der Pfefferkuchenwelt. So war es schon vor Jahrhunderten, als die ehrsame und angesehene Zunft der Warthaer Pfefferkühler in dem Rufe stand, seltene Geheimnisse der Backkunst zu kennen. Sahen wir uns die uralten Backmodeln aus hartem Buchsbaumholz an, die vor 200 und mehr Jahren alles das in kunstvoller Schnitzerei festhielten, was jene Zeit bewegte und ihren Menschen dann in Abbild und Form der Pfefferkuchen vorsetzte, standen wir bewundernd vor diesen Erzeugnissen der Volkskunst, aber auch vor dem gesunden Sinn und Humor, der aus den Reitern und Pärchen, den Herzen und Verzierungen sprach. Erinnern wir uns mit Vergnügen auch der bunten Pfefferkuchenbilder, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts das Modellbackwerk ablösten. Was waren sie bunt und lustig. Spinnrad und Früchte, Soldaten und Gebirgsbauern, Getier und Wickelkinder, Fahrzeuge und Engel, alle atmeten sie kunstvolle Gestalt ihrer Herstellen, und wie vielen der damaligen Zeitgenossen tat es leid, die oft handkolorierten, bunten Kupferstiche, die auf die buntbespritzten Pfefferkuchen aufgeklebt waren, zu zerstören, weil Verzehr ja der Zweck eines Honigkuchens ist. Erinnern wir uns schließlich noch an jene zukerdekorierten Warthaer Pfefferkuchen mit Sprüchlein, die entweder Lebensweisheiten oder romantische Verslein aufwiesen. Auch aus diesen Inschriften-Kuchen, welche Form auch immer sie hatten, sprach schlesisches Wesen und Gemüt.

Danziger Advent

Der westpreußische Dichter Carl Lange hinterließ die nachstehende Advents-Skizze:

Eichendorff hat in seiner Danziger Zeit den Zauber der alten Hansestadt unvergleichlich eingefangen: „Dunkle Giebel, hohe Fenster ." Diese vertrauten Verse rufen noch heute in so manchem Danziger jene Stimmung wach, die ihn während der Adventszeit umfing, wenn vom hohen St. Marien-Turm die alten frommen Weisen in „mondbeglänzter Zaubernacht" erklangen. Die von Vätern übernommenen Bräuche und Sitten wurden immer neu erlebt und von Kindeskindern weitergegeben. Durch die schmalen, geheimnisvollen Gassen wanderte die „Adventskommission", um zu prüfen, ob die Bläser in ihrem Können den allgemeinen Erwartungen entsprachen. Alt und jung waren schon frühzeitig unterwegs, um die kleinen Lichter den mächtigen Turm hinaufsteigen zu sehen. Mit wachsender Spannung verfolgten strahlende Kinderaugen den Weg, den die Männer mit den Kerzen nahmen. Die andächtig Lauschenden hörten die wohlvertrauten Weisen der heiligen Zeit, die Verkündung des Heilandes, der da kommen sollte, in aller Herrlichkeit. Weithin wanderte der Schall dieser Adventslieder über die Gassen und freien Plätze der Stadt bis hin zu den sie umgebenden Wäldern und Feldern. Schnee und Eis bedeckten oft den Turm in dieser Zeit, aber trotz oft klirrender Kälte blieben die Danziger dem alten Brauche bis zuletzt treu.

Alte Schlesierin in der Tracht des Riesengebirges. Foto: Löhrich

Nun wandern aus der Ferne unsere Gedanken in die engen Gassen, zum hohen Turm von St. Marien und verweilen in jenen sorglos-glücklichen Zeiten, da wir die Klänge voller Andacht vernahmen und unsere Herzen sich einfühlten in die Gemeinschaft adventsmäßigen Erlebens. Das Licht der Hoffnung wird nicht verlöschen.

Weihnachtskuchen in Pommern

Natürlich knabberten auch in Pommern die Kinder Lebkuchen, Pfeffernüsse und Marzipan. In entlegenen Dörfern waren sie früher aber auch mit Hefekuchen zufrieden.

So gegen 50 Jahre wird es her sein, daß in den abgelegenen Dörfern in Hinterpommern noch der Brauch des Backens der Familien-Weihnachtskuchen in den Dörfern üblich war. Es ging dem Tage des Kuchenbackens geschäftiger Betrieb in allen Bauernhäusern voraus. Denn mehr als 20 Kuchen für die damals noch so kinderreichen Familien zu backen, das erforderte schon Vorbereitungen. So duftete in jenen Adventstagen das ganze Dorf nach Kuchen. Mehrere Bäcköfen gab es, die meist den größeren Bauern gehörten. Man mußte sich anmelden, und kam der Backtag heran, dann war das ein Familienfest. Schon früh am Morgen begab sich der Hausherr zum Backofen, um ihn mit Strauch und Holz zu heizen. Mit einem großen Tuch, das an langer Stange befestigt war und ständig mit Wasser angefeuchtet wurde, wurde der Ofen von Asche und Kohle gereinigt, dann wurden die Kuchen hineingeschoben. Diese brachten Hausfrau, Angehörige und Kinder vom Haus zum Ofen, und zuvor gab's große Ermahnungen, den kostbaren Teig in den irdenen Formen nicht fallen zu lassen. „Wenn unser Kuchen im Ofen stand" — so lesen wir in einer Schilderung von 1910 — „sah es immer ganz lustig aus. Ungefähr 20 Kuchen, so groß wie das Rad eines Handwagens und 13 kleine Kuchen, jeder in einer Blechtasse, standen darin. Die 13 Kuchen waren für uns Kinder gedacht, denn wir waren 13 Geschwister. Es gab immer nur Topfkuchen aus Hefeteig, der uns sehr gut mundete."

Adventsglocken Ostpreußens

Erinnerungen an die Vorweihnachtszeit in seiner ostpreußischen Heimat rief Ernst Wiechert wach:

Wenn ich es recht bedenke, begann es für mich im Frühjahr, wenn ich auch auf meinen Waldwegen nach dem nächsten Weihnachtsbaum Umschau zu halten begann. Und glaubte ich, ihn dann gefunden zu haben, manchmal früh, manchmal spät im Jahr — denn die alten Waldleute pflegten zu sagen, einen richtigen Weihnachtsbaum zu finden, sei mindestens ebenso schwer wie die richtige Frau zu finden —, so konnte ich paarmal in der Woche vor ihm sitzen, der noch durch nichts über seine Umgebung erhoben war, und mir vorzustellen, wie ich ihn auf dem Rücken heimtragen und wie das Fest unter seinen Zweigen sein würde. Auch tat es diesem schönen Amt keinen Abbruch, als einmal am Heiligen Abend, als ich mit der Axt über der Schulter ihn holen kam, ein Wildschwein von nicht geringer Majestät sich unter seinen Zweigen erhob und zornig schnaufend aus dem gestörten Lager sich davonmachte. Vielmehr habe ich diesen Baum in einer besonders schönen Erinnerung, und ich weiß, daß ich mich nicht ohne Scham umblicke, ob nicht vielleicht das Dach eines Stalles durch den verschneiten Wald zu sehen wäre und das Licht über der Krippe, das allen Tieren des Waldes eine Freistatt verheißen sollte.

Je tiefer ich zurückzugehen versuche in das Land der verfließenden kindlichen Erinnerung, desto mehr scheint mir, als ob nicht das erste Weihnachtslicht es sei, das sich aus dem Dunkel der Heiligen Nacht vor meinen Augen aufhebt, sondern als sei vielmehr die erste Erinnerung an den Glockenton gebunden, der an jedem Adventssonntag und in der letzten Adventswoche an jedem Abend „vom Himmel hoch" bis an die Fenster unserer Wohnstube kam. Die Knechte, die wir während meiner Kinderzeit hatten, mögen in ihrer Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit verschieden gewesen sein, aber in einer Hinsicht war ihre Fertigkeit gleicher Bewunderung würdig: In der Kunst, den Klang der Schlittenglocke von der Stalltür bis zum Fenster so allmählich anschwellen zu lassen, daß auch der verstockteste Heide auf die Knie gezwungen worden wäre, weil eben kein Zweifel daran sein konnte, daß dieser Glockenton aus dem Himmel herabgestiegen kam, von Schneeflocken umweht, vom Winde leise vertrieben, bis das Metall sich draußen auf das Fensterbrett legte und nun das Schweigen eintrat, das nur über zwei gefalteten Engelsschwingen wohnen konnte.

Brüx zum Abbruch verurteilt

Eine Kirche geht auf Reisen – Neuaufbau der Stadt ist billiger als der Abbauverzicht

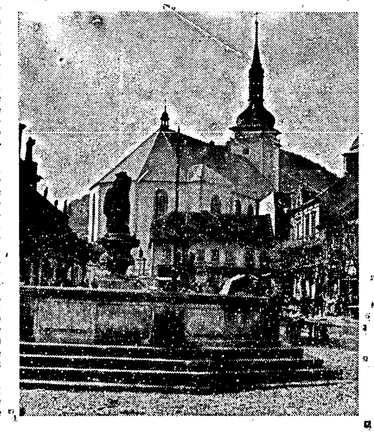
Was den spätgotischen Dekanatskirche der ehemaligen deutschen Stadt Brüx im westböhmischen Kohlenpott, die von den Tschechen heute Most genannt wird, demnächst bevorsteht, wird als ein einzigartiges Experiment in die Geschichte des Kirchenbaues eingehen. Das ganze Bauwerk, eines der schönsten Kunstdenkmäler der Tschechoslowakei, wird auf eine riesige Betonplatte gestellt und zu einem neuen Standplatz befördert werden. Damit die Kirche während des Transportes nicht einstürzt, wird sie solange innen ausgefüllt und von außen mit starken stählernen Bändern zusammengehalten. Die tschechischen Denkmalspfleger sind überzeugt, daß sie die „Reise" unbeschadet überstehen wird. Sie würde damit als einziges Bauwerk den Abbruch des alten Brüx überleben, dem sie so viele Jahrhunderte hindurch unverwechselbares Wahrzeichen war.

Die Stadt muß bis 1972 der Kohle weichen. Seit dem 25. Februar dieses Jahres haben die Preßluthämmer in Ihren alten Gassen ihre laute Herrschaft angetreten, jagen grollende Detonationen hin und wieder ganze Straßenzüge und Häuserzeilen in die Luft, werden andere vorsorglich von ihren Bewohnern geräumt oder steht ihnen die Räumung in nicht allzu ferner Zeit bevor. Die Stadt soll dem Erdboden gleich gemacht, ihr Terrain in einen einzigen Mammuttagebau verwandelt werden.

Die Sprengmeister kamen über die Stadt, als sie gerade ihren 700. Geburtstag begehen konnte. Die Geologen hatten kaum 18 bis 20 Meter unter den Wohnzimmern der Brüxer Braunkohlenvorkommen von mindestens 100 Millionen Tonnen entdeckt, die sich durch die vorzügliche Qualitätsquote von 80 Prozent des Heizwertes von Steinkohle auszeichnet.

Die Vorteile lagen auf der Hand. Die ewig energiehungrige tschechoslowakische Industrie braucht neue Kraftreserven. So energisch die Versuche mit Atomkraft in den Laboratorien der Akademie der Wissenschaften bei Prag auch vorangetrieben werden, mehr als ein Silberstreifen am Energiehorizont sind sie nicht. Die Brüxer Braunkohlenlager könnten dagegen sofort auf viele Jahre hinaus die Tschechoslowakei von den wachsenden Kohlensorgen befreien. Die Förderung so dicht unter der Erde könnte zudem nicht billiger sein. Wo man in anderen Ländern, etwa an der Ruhr, die Schächte Hunderte von Metern tief in die Erde treiben muß, um ähnliche Heizwerte zu Tage zu bringen, würden hier die Schaufeln der Bagger des Tagebaues genügen, die Kohle freizulegen.

Der Nachteil: Die Stadt auf der Kohle, das alte Brüx, heute von 15 000 Tschechen bewohnt, vor zwanzig Jahren, als es noch 35 000 Einwohner zählte, Helmat auch vieler später vertriebener Sudetendeutscher, stand der Förderung im Wege. Der Abbruch der Stadt würde aber den Bau einer neuen für ihre Bewohner notwendig machen. Der Nutzen, den die tschechische Volkswirtschaft aus der Kohle unter den Brüxer Häusern ziehen könnte, müßte also weit größer sein, als der Bau dieser neuen Stadt kosten würde.



Marktplatz mit Dekanatskirche in der Kohlenstadt Brüx. Das alte Brüx wird abgerissen, die Kirche soll auf einer Betonplatte versetzt werden.

Foto: Löhrich

Die Rechnung scheint aufgegangen zu sein. Die Prager Regierung ordnete den Abbruch von Brüx an. In spätestens sieben Jahren wird dort, wo heute in einigen Stadtteilen noch Kinder auf den Straßen spielen, die erste Kohle verladen werden. Der Abbau des alten Brüx erfolgt Zug um Zug, so wie das neue Brüx mit seinen Schulen, Wohnvierteln, Warenhäusern und Verkehrsmitteln emporwächst.

Die weiße Stadt

Von Hans Niekrawietz

Eine Stadt, die ein Fluß durchzieht, gehört noch der Landschaft an, die sie umgibt, und entfremdet sich niemals gänzlich ihrer Natur. So empfand ich die Stadt meiner Kindheit, die „weiße Stadt am Strom", je mehr ich ihr Wesen begreifen lernte, als ein Stück dieser Landschaft, und nun, da ich sie manchmal wie traumwandlerisch aufsuche, sehe ich Ufer und Fluß vor allem, und mir ist, als wüchsen die efeuumrankten Mauern der altertümlichen Häuser am Mühlgraben aus dem gleichen fruchtbaren Grunde, wie die mächtigen Pappeln und Platanen, die an Straßen und Plätzen ihre grünen Arme emporrecken, oder wie jenseits des Stadtrandes die Kornfelder und Wiesen des Odertals.

Hier aber wölben sich die Bögen der Jahrhundertbrücke, die Vorstadt und Altstadt verbindet und symbolisch Vergangenheit und Gegenwart zusammenfaßt.

Wie eine Bäuerin, die in der Stadt keine Zeit zu verlieren hat, wandert die Oder unverzüglich ins Freie. Ich aber verweile noch, unentschlossen, ihrem Lauf zu folgen und ihrem Liede zu lauschen. Zu stark berührt mich das Wiedersehen mit der Stadt. Ihr zerfallenes Antlitz lächelt, wie Frauen tun, die Schweres und Unsägliches zu verbergen trachten. Und so sehr mein Auge im Anblick ihrer Verwüstungen brennt, ich scheue mich, ihr Leid zu erfragen, und die ungeheuerliche Schmach durch die Kohorten des Krieges versinkt in Scham und Schweigen.

Und doch: Jedes Merkmal des Früheren ist Trost und Geschenk. Wie vertraut sieht mich noch manches Haus mit seinen alten Fensteraugen an! Wie seltsam scheint alles entrückt und doch wie ein einziges Willkommen: das weiße Rathaus, der graue Piastenturm und neben den großen Kirchen selbst das Kirchlein Sankt Adalberts, das auf der Anhöhe steht, als höbe es sich auf Zehenspitzen zum Himmel.

Weniger Fremdstoffe in den Nahrungsmitteln

Die deutsche Bundesrepublik leistet Pionierarbeit für andere EWG-Länder

Sind unsere Nahrungsmittel besser geworden? Die Klagen über störende Beimengen und schädliche Zusätze sind verstummt. Hat sich das Lebensmittelgesetz, das bis vor kurzem die Gemüter erhitzte, günstig ausgewirkt? Diese Frage stellte das Hamburger Abendblatt einem der führenden deutschen Lebensmittelchemiker, Prof. Dr. Hans Werner.

Wer sich im Restaurant Heringssalat oder Pudding bestellt, achtet kaum noch auf die Ziffern, die gegebenenfalls auf der Speisekarte hinter diesen Gerichten stehen. Obwohl die meisten Menschen gleichgültig gegenüber diesen Randbemerkungen geworden sind, hat sich die gesetzlich vorgeschriebene Regelung bewährt.

Prof. Werner, der als Fachmann an der Vorbereitung des Lebensmittelgesetzes maßgeblich mitgewirkt hat, ist mit den Ergebnissen sehr zufrieden. „Wir unterscheiden zwischen chemischen Zusätzen, die als schädliche Stoffe ganz verboten wurden, und einigen Konservierungs- und Farbstoffen, deren Verwendung angegeben werden muß. Die zweite Gruppe ist zwar harmlos, aber es handelt sich um Fremdstoffe, die nicht unbedingt in einem Nahrungsmittel enthalten sein müssen."

Die Deklarierungspflicht für zugelassene Fremdstoffe hatte den Effekt, den sich die Fachleute erhofften: Den Herstellern waren die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben lästig. Gastwirte kauften mit Vorliebe Lebensmittel ein, bei denen sie ihre Speisekarten nicht mit umlnösen Ziffern zu verunzieren brauchten. Immer wieder kam es vor, daß ein Gast, der zufällig oder aus Langeweile die Speisekarte genau studierte, auffiel, daß in seinem Gericht Ameisensäure enthalten war. Solche Entdeckungen förderten nicht unbedingt den Appetit.

So wurden die Angaben über verwendete Fremdstoffe immer seltener, weil die Hersteller versuchten, ohne sie auszukommen. Viele Konservierungszusätze wurden überflüssig, wenn nur die allgemeine Hygiene im Herstellungsbetrieb verbessert wurde. Manches Lebensmittel verdarb früher, weil es irgendwann einmal mit ungewaschenen Händen angefaßt und dabei mit Bakterienkulturen geimpft worden war. „Inzwischen haben fast alle Lebensmittelhersteller eingesehen, daß in den Betriebsräumen ebenso sauber gearbeitet werden muß wie im Laden, wo die Kunden den Verkäufern auf die Finger sehen. Das ist ein beachtlicher Fortschritt als Folge der Einsparung von Konservierungsmitteln."

Künstliche Farbstoffe werden, wo es möglich ist, durch färbende Fruchtsäfte oder auch Gewürze ersetzt. In der deutschen Bundesrepublik ist auf dem Gebiet der Einsparung von Fremdstoffen so viel Pionierarbeit geleistet worden, daß die übrigen EWG-Länder diese Bestimmungen des deutschen Lebensmittelgesetzes fast unverändert übernehmen werden.

Man wird sogar noch einen Schritt weitergehen und die vorläufig noch in Deutschland zugelassene Ameisensäure verbieten.

Aber das Lebensmittelgesetz ist noch keineswegs vollkommen „Es gibt in der Praxis viele Probleme", sagt Prof. Werner, „die sich noch nicht befriedigend regeln ließen. Bei der Bearbeitung von Lebensmitteln können noch schädliche Produkte entstehen. Aber es ist oft schwer, Regeln für eine richtige Bearbeitung zu formulieren. Sorgen machen uns zum Beispiel Frittüren, die in hocherhitztem Fett gebacken werden. Bei einer Überhitzung des Fettes können schädliche und manchmal sogar krebsfördernde Stoffe entstehen, ebenso beim Überräuchern."

Manche Schwierigkeiten gibt es auch noch immer bei Importwaren. Eingeführte Fruchtsäfte enthalten manchmal zuviel schwefelige Säure. Gelegentlich werden Schokoladen importiert, deren Kakaobutter nicht, wie vorgeschrieben, durch Pressen, sondern durch Extraktion gewonnen wurde. Die künftige Entwicklung geht dahin, in den importierten Lebensmitteln die Qualität der verwendeten Rohware zu erkennen. Es gibt Ausnahmefälle, in denen die Rohware nicht mehr einwandfrei ist und nach dem deutschen Lebensmittelrecht als verdorben gilt. In anderen Fällen entsprechen Rohware oder Verarbeitung nicht den strengen deutschen Bestimmungen.

Schließlich gibt es noch einige Lücken, die bei der Formulierung des Lebensmittelgesetzes übersehen wurden. So darf Margarine heute noch einen Wassergehalt von 20 Prozent haben, während vor dem Krieg der Wassergehalt bei Margarine und Butter nur 18 Prozent betragen durfte. Bei der Butter ist er im vergangenen Jahre sogar auf 16 Prozent herabgesetzt worden.

Auch manche Formulierungen des Gesetzes sind ungenau. So läßt sich sicher definieren, was „verdauliches Kohlenhydrat" ist. In der Praxis haben sich darüber Meinungsverschiedenheiten ergeben. Bei großzügiger Auslegung können auf diese Weise Bestandteile in die Nahrungsmittel hineingeraten, die man ursprünglich gern daraus verbannen wollte.

Alle noch unbefriedigenden Fragen des Lebensmittelrechts werden jetzt von einer Kommission beim Bundesgesundheitsministerium beraten. Dieser Kommission gehören 22 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Lebensmittelüberwachung und Verbraucherschaft an. Auch Professor Werner gehört zu ihren Mitgliedern. Er schätzt, daß die Kommission fünf bis sechs Jahre brauchen wird, um den Entwurf eines neuen Gesetzes zur Gesamtreform des Lebensmittelrechts fertigzustellen.

Schon jetzt hat die Bundesrepublik eines der besten Lebensmittelgesetze der „Welt. Akute Gesundheitsschäden durch Nahrungsmittel, die den Bedingungen des Gesetzes entsprechen, sind nicht mehr zu befürchten. Das ist ein Erfolg, der die Mühen gelohnt hat.

Dr. Herbert L. Schrader, Hamburg

Ruhig und gelassen warten diese indischen Stoffhändler auf ihre Kundschaft — jegliche Hast widerspräche ihrer Lebenseinstellung. Foto: Herzog

Kurz und amüsant

Der Nieskrampf ...

einer Kundin wurde einem Porzellangeschäft in Kanada zum Verhängnis: Mokkatassen und Gläser im Wert von 45 Dollar zerschellten, als Lily Tenny viermal niesen mußte.

Ein Strafmandat ...

von 50 Dollar mußte ein US-Lokführer wegen Verkehrsbehinderung zahlen. Sein Zug war auf einem Bahnübergang 36 Minuten lang stehengeblieben und hatte eine Verkehrsstauung verursacht.

Einen Laternenmast ...

übersah Tom Burgess aus Manchester, als er zur Telefonzelle rannte, weil seine Frau ihre schwere Stunden nahen fühlte. Bewußtlos landete er im Krankenhaus — Baby kam 14 Tage später.

Wo sind König Laurins Erben?

Alpinisten fanden Bergkristalle und mußten den wertvollen Fund abliefern

Wem gehören die Bergkristalle im Wert von über 10 000 Franken (über 9000 Mark), die von drei Alpinisten im Schweizer Kanton Wallis gefunden wurden? Darüber zerbrechen sich gegenwärtig die Juristen die Köpfe. Der Haufen Kristalle erinnert an den Schatz des sagenhaften Königs Laurin. Wer sind seine Erben?

Bei einer Bergtour waren die Alpinisten im Gemeindegebiet von Blatten auf die wertvollen Kristalle gestoßen. Der Fund war so schwer, daß sie ihn nicht zu Tal tragen konnten. Deshalb mobilisierten sie einen Hubschrauber, der die Kristalle nach Blatten flog. Dort standen Privatautos bereit, die die Mineralien in den Kanton Bern transportieren sollten.

Aber die glücklichen Finder und deren Helfer hatten die Rechnung ohne die Einwohner von Blatten gemacht. Die schlugen, nämlich Alarm: der kostbare Fund wurde beschlagnahmt und nach Gampel gebracht. Dort liegen die Kristalle nun in einer Garage unter polizeilicher Bewachung.

Das wertvollste Stück unter den Kristallen wiegt über zehn Kilogramm. Kenner behaupten, es allein sei über 1000 Franken wert. Eine Expertenkommission, von der Walliser Regierung an Ort und Stelle geschickt, schätzt den Gesamtwert der Kristalle auf 10 000 Franken.

Möglicherweise müssen die drei Alpinisten eine Buße bezahlen, weil sie die Kristalle ohne Erlaubnis mitgenommen haben. „Wegen Ausbeutung von Bodenschätzen auf öffentlichem Grund." Und wer bezahlt den Hubschrauber? Er kostet 600 Franken pro Stunde!

Schreck in der Geisterstunde

In Middletown (Texas) wurde kürzlich dem Arzt Dr. Hamilton zum dritten Male das Auto aus der Garage gestohlen, die jedesmal zu nächtlicher Stunde kunstvoll aufgebrochen war. Dr. Hamilton kaufte zähneknirschend den vierten Wagen innerhalb eines Jahres, schwor dem Dieb Rache, sollte er noch einmal wiederkommen. Rache. Er nahm deshalb ein Skelett und setzte es Nacht für Nacht auf den Kofferraum seines Autos. In der vorigen Woche hörte er nachts einen Schrei. Er eilte in die Garage, wo der Dieb ohnmächtig neben dem Auto lag. Es handelte sich um einen ehemaligen Totengräber.

Toasten leicht gemacht

„Toastbrot schmeckt nicht nur lecker — es ist vor allem auch gesund. Ernährungsspezialisten wissen besonders zu schätzen, daß der Toaster am Eßtisch jenen Vorgang nachholt, der im modernen Industriebackofen nicht mehr perfekt gelingt: die Karamelisierung und Verkrustung der Stärke. Mit dem Toaster wird das Brot nun genau so bekömmlich wie ehedem im alten Bauern-Backofen.

Der Rowenta-Toastautomat, mehrfach für seine ausgezeichnete Form prämiiert und als erster Toaster mit dem VDE-Zeichen bedacht, hat sich schnell in fortschrittlichen deutschen Haushaltungen eingeführt. Die Toastbräune kann man an einer übersichtlichen Skala vorwählen, die stufenlosen Einstellungen sind mit den Kennziffern 1 — 6 verdeutlicht. Das Gerät besitzt eine angebaute Zuleitung und ist leicht und entsprechend den VDE-Vorschriften zu reinigen.

ROWENTA-Pressebild

Eine gute Idee:

Kodacolor Weihnachtskarten

Wie wär's in diesem Jahr mit einer eigenen, persönlichen Weihnachtskarte: mit einer Kodacolor Weihnachtskarte von Ihrem schönsten Farbnegativ oder Dia? Machen Sie doch Ihren Freunden und Verwandten diese Freude — verschicken Sie diesmal zum Fest eine Karte mit einem selbstphotographierten Farbbild (zum Beispiel eine gelungene Familienaufnahme). Wenn das keine Überraschung wird! Am besten, Sie gehen gleich zu Ihrem Photohändler.

Es gibt wohl kaum einen Haushalt, in dem es noch nicht vorgekommen ist, daß an einem Christfest plötzlich der Weihnachtsbaum Feuer fing. „Wie gut, daß damals so rasch ein Eimer mit Wasser zur Hand war", erinnert sich so mancher, der einmal den Tannenbaum auf dem Gabentisch in der guten Stube in Flammen sah. Das ist einer der vielen Gründe, weshalb sich heute die Menschen lieber elektrischer Weihnachtskerzen bedienen, denn mit ihnen sind sie an Weihnachten vor unliebsamen Überraschungen sicher! Selbst im Freien steht der Verwendung von „elektrischen" Kerzen, die mit einem kratz- und wetterfesten Plastikschlauch überzogen sind, nichts im Wege. Ein Handgriff genügt, und schon erstrahlt der Weihnachtsbaum im festlichen Glanze. Daß Osram-Weihnachtskerzen nicht weniger stimmungsvolles Licht spenden als Kerzen aus Stearin und Wachs, hat längst die Praxis gezeigt. In Kinderzimmern, an Krankenbetten, in Büros, Restaurants und Werkstätten — überall dort, wo offenes Feuer und ein großer Lichterbaum fehl am Platze sind — haben sich die kleinen Weihnachtsbäume von Osram mit den winzigen Zwerglampen (unser Bild) bewährt.

OSRAM-PHOTO

Fortschritt + Qualität = Gütezeichen

Auch ein schöner Herbst kann den Winter nicht aufhalten. Schnee und Matsch, Nässe und Glätte lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Heizperiode 1965/66 unwiderruflich da ist.

Temperaturschwankungen von 20 Grad sind keine Seltenheit. Wie oft fällt das Thermometer von plus fünf Grad auf fünfzehn Grad unter Null und steigt wieder an.

Kommen Ihre braven alten Ofen da noch mit? Ist es in Ihrer Wohnung immer gemütlich warm, wie zu kühl und nie überheizt? Wenn Sie diese Fragen nicht mit einem überzeugten Ja beantworten können, ist es höchste Zeit, sofort etwas zu unternehmen. Gehen Sie am besten gleich zum Fachhändler und lassen Sie sich beim Kauf moderner, zuverlässiger und technisch hervorragender Kohleöfen beraten. Die Auswahl ist groß: Es gibt Allesbrenner-Warmluftöfen, Automatik-Kohleöfen, Leuchtfeueröfen und Universal-Dauerbrenner.

Alle Modelle sind formschön und passen in jede Wohnung, ganz gleich, welchen Stil Sie bei Ihrer Einrichtung gewählt haben.

Die neuen Kohleöfen sind besonders sparsam im Brennstoffverbrauch. Sie benötigen weniger Bedienung und Wartung. Ihre zuverlässige Heizleistung und schnelle Regulierbarkeit schenkt der Hausfrau zusätzliche Freizeit.

Der Allesbrenner-Warmluftofen ist — sein Name sagt es schon — unabhängig von der Brennstoffwahl. Er heizt durch Umwälzen der Zimmerluft. Die kühlere Luft tritt am Ofensockel in Luftschichte ein, wird erwärmt und steigt hoch. Diese ständige Umwälzung schafft ein gesundes Raumklima.

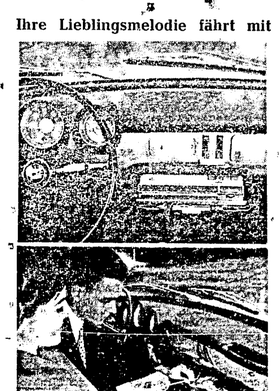
Beim Automatik-Kohleofen genügt ein Handgriff, um die gewünschte Zimmertemperatur zu erreichen. Dieser Wärmespender bleibt dauernd in Brand. Kein tägliches Anheizen, keine Sorgen, daß der Ofen überheizt ist oder gar ausgeht.

Wer die Romantik liebt und gern die lustig prasselnden Flammen sieht, wählt den Leuchtfeuerofen. Feuerfestes Glas in der Vordertür läßt mildes Glutlicht ins Zimmer scheinen.

Ein vorteilhafter Spezialofen ist der Universal-Dauerbrenner. Sein großer Füllschacht nimmt Brennstoff für 24 Stunden und länger auf. Er ist nicht nur für Anthrazit und Magerkohle, sondern auch für Eß-, Fett- und Gasflammkohle sowie für Braunkohlenbriketts und Koks geeignet.

Achten Sie bei jedem Kauf auf das Gütezeichen. Es verbürgt technischen Fortschritt und hohe Qualität. Sie finden das Gütezeichen in der Tür oder in der Deckplatte des neuen, modernen Kohleofens.

Ihre Lieblingsmelodie fährt mit



Ein Geschenk für zwei ist das flache, nur handtaschengroße Tonbandgerät „Magnetophon 300" von Telefunken — ein universelles Reporter- und leistungsfähiges Heimgerät in einem. In einer praktischen Halterung ist es mit einigen Handgriffen unter dem Armaturenbrett anzubringen. Technik und Form wurden hier zu einer harmonischen Einheit.

telefunken-bild

Das »Wunderauto« für die Bundeswehr

30 000 neue Jeeps - Die zweite Kraftfahrzeug-Generation wird entwickelt

Die Entwicklungen der neuen Kraftfahrzeug-Typen für die Bundeswehr, die etwa zu Beginn der siebziger Jahre den derzeitigen Autopark unserer Armee ablösen sollen, macht offenbar schnelle Fortschritte. Die ersten Prototypen dürften bereits 1967 vorgestellt werden können, so daß vor dem Beginn der Serienproduktion eine gründliche Erprobung möglich wird.

Die Armee hat für die Entwicklung der neuen Kraftfahrzeuge einen präzisen Wunschzettel ausgearbeitet, also Forderungen gestellt, die eine Verbesserung ihrer Mobilität bewirken sollen: Geländegängigkeit, Schwimm-, zumindest Watfähigkeit, Standardisierung „über alle Größen- und Gewichtsklassen hinweg" und Austauschbarkeit von Einzelteilen auch mit den Autos der verbündeten Streitkräfte.

Über Steigungen von 50%

Am weitesten fortgeschritten sind die Arbeiten an dem neuen „Jeep", den die Bundesrepublik Frankreich und Italien gemeinsam bauen wollen. Das Fahrzeug, von dem 30 000 Stück von der Bundeswehr sowie je 10 000 Stück von den Streitkräften der beiden anderen Länder benötigt werden, muß eine Straßenhöchstgeschwindigkeit von 90 Stundenkilometern aufweisen. Steigungen von 50 Prozent überwinden können und einen Fahrbereich von mindestens 800 Kilometern haben. Der Wendekreis soll nicht größer sein als 11 Meter. Der Jeep soll schwimmen und mit einer Fallgeschwindigkeit von höchstens 10 Metern je Sekunde sicher aus der Luft gelandet werden können.

Ein Allesfresser

An den Entwicklungsarbeiten für dieses „Wunderauto" sind insgesamt zwölf Firmen aus den drei Ländern beteiligt. Die Bemühungen konzentrieren sich zunächst auf die Konstruktion eines brauchbaren Vielstoffmotors, einer Maschine, die mit verschiedenen Treibstoffen „gefüttert" werden kann. Getrennt voneinander entwickeln zwei Gruppen, in denen jeweils Unternehmen aus der Bundesrepublik, Frankreich und Italien zusammengeschlossen sind, ein Standardmodell. Im Wettbewerb zwischen den beiden Typen will man dann entscheiden, welches Fahrzeug schließlich in Serie gehen soll.

Nur drei Typen

Für die Radfahrzeuge der mittleren Gewichtsklasse, die jetzt fünf Grundtypen zählt, sin in der neuen Generation nur noch drei Standardmodelle — und zwar als Vier-Tonner, als Sieben-Tonner und als »Zehn-Tonner — vorgesehen. Sie unterscheiden sich, je nach Verwendungszweck, durch unterschiedliche Aufbauten und Ausrüstungen. Auch sie sollen Vielstoffmotoren bekommen, was den Nachschub beträchtlich erleichtert. Entwicklungserfahrungen liegen hier bereits vor, so daß keine großen technischen Probleme mehr auftreten dürften.

Im Baukastenprinzip

Die Konstruktion der Fahrzeuge erfolgt nach dem Baukastenprinzip. Die verschiedenen Bauteile der drei Größenklassen müssen also zueinander passen. Zum Beispiel wird es nur einen Achsentyp geben, der als Vorder- und als Hinterachse verwendbar ist. Der Vier-Tonner soll mit zwei, der Sieben-Tonner mit drei und der Zehn-Tonner mit vier Achsen ausgelegt sein. Die Maschinen werden aus gleichen Bauteilen als Sechs-, Acht- oder Zwölf-Zylinder-Motoren zusammengesetzt werden können, womit ein Höchstmaß an Austauschbarkeit von ganzen Aggregaten zwischen den verschiedenen Lastwagen gewährleistet ist.

Acht Milliarden Mark

Fünf deutsche Großfirmen haben sich für die Entwicklung dieser Kraftfahrzeugfamilie zu einem „Gemeinschafts-Büro" zusammengeschlossen, in das jede ein Konstruktionsteam entsendet. Der Auftrag wird von der Bundeswehr mit zehn Millionen Mark finanziert. Auf eigene Kosten betreibt ein einzelnes Großunternehmen eine eigene Entwicklung, so daß auch hier zwei verschiedene Gruppen von Prototypen entstehen werden. Der Wert der Serienfertigung, die am Anfang des nächsten Jahrzehnts beginnen soll, wird auf acht Milliarden Mark beziffert.

Wohin steuert die Türkei?

Demirel, Zypern und die Nato-Störfeuer durch Makarios

Die neue türkische Regierung ist vom Parlament in Ankara bestätigt worden. Das ist bisher ungefähr alles, was man über das neue Kabinett und den von ihm geplanten politischen Kurs weiß. Denn außer dem Ministerpräsidenten Demirel handelt es sich bei der türkischen Regierungsmannschaft durchweg um Politiker, die sich ein politisches Profil erst noch erwerben müssen. Es kann aber dem Westen nicht gleichgültig sein, wohin die Türkei steuert, da mit ihr der südöstliche Pfeiler der Nato steht und fällt.

Demirel hat natürlich vor der Wahl seine Vorstellungen bekanntgegeben. Er hat Verhandlungen über Zypern, Verständigungsbereitschaft gegenüber Griechenland, Treue zum Westen und zur Nato sowie Freundschaft mit den Sowjets versprochen. Das ist ein schönes Programm, aber wie immer und überall wird auch er es jetzt nach der Wahl den Realitäten anpassen müssen. Eine der härtesten Realitäten aber ist Zypern. Dennoch mußte sicherlich nicht erst durch die Schüsse von Famagusta daran erinnert werden. In der Zypern-Frage zeichnet sich trotz aller Versicherungen zur Verhandlungsbereitschaft auf beiden Seiten keine Lösung ab, was wiederum das Verhältnis zu Griechenland auf die Zerreißprobe stellt.

Hoffnungen auf die UNO

Niemand wagt daran zu denken, daß aus dem zwischen Griechenland und der Türkei schwelenden Zwist offene Feindschaft werden könnte. Denn damit würde die Südflanke der Nato, deren Verteidigungskraft jetzt schon fraglich ist, völlig lahmgelegt. Die Erwartungen des Westens richten sich deshalb auf die derzeitige Vollversammlung der Vereinten Nationen, in der neue und — wie man hofft — für Griechenland akzeptable Vorschläge der Türken beraten werden sollen. Die Türken empfehlen eine internationale Garantie für die Unabhängigkeit der beiden Bevölkerungsteile in einem zyprischen Staat. Das läuft also auf einen sehr weit gefaßten Minderheiten-Status für türkische Zyprioten hinaus. Die ursprüngliche Forderung nach gleichem Recht für beide Volksteile wurde fallengelassen, weil damit die von allen Seiten verworfene Teilung der Insel herbeigeführt würde. Das von Makarios vertretene Selbstbestimmungsrecht aller Zyprioten aber wird von der Türkei abgelehnt, weil dadurch die größere griechische Gruppe automatisch das Übergewicht über die kleinere türkische bekäme.

Das neue Wahlgesetz

Der türkische Vorschlag klingt akzeptabel und wäre es vielleicht auch für Griechenland, wenn nicht starke nationalistische Kräfte, die den Anschluß Zyperns an Griechenland fordern, Widerstand leisteten. Widerstand ist auch von Makarios zu erwarten, der sich zwar in der Öffentlichkeit, gegenüber früher, auffallend zurückhält, im stillen aber dennoch da und dort seine Störfeuerchen entzündet. Das beabsichtigte Ultimatum an die türkische Besatzung von Famagusta, das er nur in der Gewißheit, die Türken würden es ignorieren und ihm damit einen Prestigeverlust zufügen, zurückhielt, war zweifellos als Provokation gedacht. Solche Provokationen vermögen die UNO-Truppen auf der Insel mehr oder weniger zu verhindern. Nicht verhindern aber können sie gewissermaßen legale Aktionen. So hat Makarios während der langen Regierungskrise in Athen fast unbemerkt ein neues, für die türkischen Zyprioten nachteiliges Wahlgesetz erlassen.

Die Schüsse von Famagusta

Durch diese einseitige Maßnahme des Erzbischofs fühlten sich die Türkei und die türkischen Zyprioten von dem Stillhalte-Abkommen entbunden, das in den letzten Monaten praktiziert worden war, ohne ausgehandelt worden zu sein. Die Schüsse von Famagusta sind die unmittelbare Folge davon, wobei es verhältnismäßig gleichgültig ist, wer den ersten Schuß abgegeben hat. Die wiederum verschärfte Lage auf der Insel läßt es jedenfalls ratsam erscheinen, nicht allzu große Hoffnungen darauf zu setzen, daß die Beschlüsse der Vereinten Nationen auch wirklich befolgt werden. Verständigung setzt den Mut zum Nachgeben, zu Konzessionen voraus. Solcher Mut ist freilich gleichbedeutend mit Selbstaufgabe, wenn nicht Stärke damit verbunden ist, wenn er nicht von einer stabilen Regierung getragen wird. Eine solch stabile Regierung ist in Griechenland zur Zeit nicht vorhanden. Ob Demirel so stark ist, wie er sich ausgibt, muß er erst bewiesen.

Erfolgreicher Mißerfolg

Der Psychologe Dr. Adolf Zeddies hat einmal geschrieben: „Manche Menschen fürchten sich so sehr vor Mißerfolgen, daß sie darauf verzichten, etwas zu unternehmen. Indes — für die Handelnden und Tätigen gibt es die Chance des Gelingens, für die Untätigen aber nicht. Außerdem lernen wir aus unseren Umwegen und Irrtümern uns selber, unsere Fähigkeit und Unfähigkeit kennen. Wie manch einer hat aus seiner Erfolglosigkeit auf einem Gebiete nicht nur erfahren, was er nicht kann, sondern auch, was er kann — nämlich auf einem anderen Gebiete, das er bisher vernachlässigte."

Diese wenigen Sätze sagen mehr aus, als ein dickes Buch über die Technik des Erfolges und die Geheimnisse des Glücks. Volkstümlich ausgesprochen und nicht minder deutlich finden wir diese Gedanken in dem Sprichwort: „Wer Kaninchen fangen will, muß auf ein Feld gehen!" Das leuchtet uns sicherlich ein, denn vom Lehnstuhl in der Wohnstube aus kann man nicht jagen, und in einem Goldfischteich wird man schwerlich Kaninchen finden. Darum soll man sich in den Zeiten des Mißerfolgs, die jeder Mensch immer wieder durchzustehen hat, nicht über das böse Schicksal beklagen und in seinem stillen Kämmerlein schmollen. Das Leben ist ein weites Feld, auf dem außer den Kaninchen zahllose Chancen umherlaufen, und wer sich nur einigermaßen geschickt anstellt, wird sich eine davon erhaschen können.

Jetzt Weihnachtspäckchen abschicken

Drüben wartet man auch in diesem Jahr darauf

Hochbetrieb herrscht überall: In den Kaufhäusern, den Spielwarengeschäften und nicht zuletzt auf den Postämtern, wo man sich wie in jedem Jahr zu dieser Zeit hunderttausend Päckchen nach Mitteldeutschland noch nicht abgeschickt hat, sollte es rasch tun, denn der Weg zum Empfänger führt über viele Stationen, drüben noch durch besondere Kontrollen, die den Postweg noch verlängern. Und Weihnachtsgeschenke, die im Januar eintreffen, können die Enttäuschung vom Heiligabend, an dem nichts da war, kaum vergessen machen.

Vielleicht überlegt noch mancher, was er nach drüben schicken sollte. Doch eigentlich ist nichts leichter, als Weihnachtsgaben für Freunde oder Verwandte in Mitteldeutschland auszusuchen. Dort freut man sich auch heute noch über jede Kleinigkeit von uns, wenn sie individuell ausgewählt, auf den persönlichen Bedarf abgestimmt und liebevoll verpackt ist.

Man kann natürlich — wie immer — Kaffee, Schokolade, Apfelsinen, Zigaretten, guten Käse und Backzutaten schicken, ergänzt durch ein paar Leckereien für die bunten Teller. Doch ein richtiges Weihnachtsgeschenk ersetzen sie nicht. Auf jeden Fall sollte in jedem Päckchen nach drüben ein ganz persönliches Geschenk sein. Es muß kein Vermögen kosten. Weder Strümpfe noch lustige Cocktailschürzen, weder modische Krawatten noch Sets, weder Strumpfhosen noch gute Kosmetika sind überflüssig teuer und dennoch drüben sehr begehrt. Man achte nur stets auf gute Qualität, auf originelle Farben, Formen und Muster, weil man gerade damit unsere Landsleute drüben nicht verwöhnt. Über reine Wolle, bügelfreie Textilien und Lederartikel freut man sich dort übrigens besonders.

Und noch einmal: es wird höchste Zeit!

GEMA greift einige Töne zu hoch

Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) greift einige Töne zu hoch, wenn sie glaubt, sie könne im Hinblick auf das 1966 in Kraft tretende neue Urheberrechtsgesetz eine rückwirkende Urhebergebühr für alle bis zu diesem Termin verkauften Tonbandgeräte verlangen. Diese Auffassung vertrat am Mittwoch in Frankfurt vor den Kreis- und Bezirksgeschäftsführern seiner Partei der Landesgeschäftsführer der hessischen FDP, Franz Bareiter (Steinheim).

Ein BLICK zurück

Vor 70 Jahren

Erweiterung des Wasserwerks

Der Gemeinderat von Langen beschloß Anfang 1895 die Erweiterung des Wasserwerks. Die Kosten waren mit 12 052 Mark veranschlagt. Die Arbeiten wurden unter Leitung des Kreisbauausschusses ausgeführt und in Submission vergeben. Monate vorher schon hatte man zahlreiche Tiefbohrversuche unternommen, die erfolgreich ausgefallen waren.

Zur Begründung der Erweiterung des Wasserwerks hieß es in einem Protokoll: „Die Ansicht ist vorhanden, daß nach Fertigstellung dieses Erweiterung unsere Einwohner mit gutem Wasser in genügendem Maße versorgt sein werden, was wirklich von Herzen zu wünschen wäre, nachdem diese Angelegenheit unsere Einwohnerschaft schon eine lange Reihe von Jahren auf lebhafteste beschäftigt hat."

Die Kartoffelernte konnte im Herbst 1895 nur als Mittelernte bezeichnet werden. Der Geschmack der Kartoffeln war gut ausgefallen. Für einen Doppelzentner Kartoffeln wurden 5 Mark verlangt. Der Zentner kam auf 3 Mark bis 3,50 Mark. — Für Weißkraut, das im Herbst 1894 nur 70 Pfg. je Zentner gekostet hatte, wurden im Herbst 1895 2,50 Mark geboten.

„Ächte Frankfurter Würstchen" kosteten 80 Pfg. das Pfund.* Prima Schweineschmalz kostete 65 Pfg. das Pfund. Wer 10 Pfund Schweineschmalz auf einmal kaufte, bezahlte 60 Pfg. für das Pfund. Ein Pfund Cervelatwurst kam auf 1,40 Mark das Pfund.

Vereinsbälle waren im Herbst früher immer sehr beliebt. Sie wurden gewöhnlich Ende Oktober oder Anfang November abgehalten. 1895 nahm man als Eintrittspreis für einen Herrn nebst Dame zusammen eine Mark. Jede weitere Dame kostete 50 Pfennig Eintritt.

Der Gemeinderat von Langen beschloß in einer Sitzung Anfang November 1895, die Schnaingartenstraße zu öffnen und das erworbene Gelände an Baulustige abzugeben.

Preisbillard war vor und nach der Jahrhundertwende in vielen Gastwirtschaften üblich. Es gab damals Billarde, die anders als die heutigen sind und die weißen Kugeln unter der grünen Decke zurückrollen ließen. In den Wintermonaten trugen die Billardgesellschaften genau so wie die Skatklubs Wettbewerbe aus. Man setzte Sachpreise aus vom Kistchen Zigarren bis zur Wanduhr.

Die Feierabendstunde wurde im Kreis Offenbach von Mitte Oktober 1895 ab für alle Gastwirtschaften auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Das Kaiserliche Postamt Langen führte Ende Oktober 1895 neue Dienststunden für Sonn- und Feiertage ein. Das Postamt war sonntags vormittags zwischen 8 und 9 Uhr und zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags geöffnet. Im Sommer hatten die Dienststunden bereits um 6 Uhr begonnen.

Beigeordneter Kolb gestorben. Ende Oktober 1895 starb im Alter von 70 Jahren Beigeordneter E. Kolb. Er war länger als zwei Jahrzehnte Beigeordneter und erfreute sich großer Wertschätzung. Stadtvorstand und Veteranenverein ließen Kränze niederlegen.

Geschäftsverlegung. Sattler und Tapezierer Karl v. Eiff verlegte Anfang November 1895 sein Geschäft in das neu erbaute Haus von Philipp Küster 2. am Ludwigsplatz „vis-a-vis der Sparkasse".

Ausgesprochen ehrgeizig: der „AEG-turnamat L"

Er mutet es Ihnen nicht zu, daß Sie Ihm umfangreiche Anweisungen geben. Er erwartet nur Ihre Entscheidung über das Waschprogramm. Eine einzige Schalterdrehung. Dann macht er alles allein: Vom Vorwaschen bis zum Klarspülen.

Waschtechnik der AEG-Spitzenklasse

13 völlig automatische Waschprogramme und zum hervorragenden Trockenschleudern ein Sonderprogramm mit 2200 Touren pro Minute.

Er spart für Sie

Für etwa 40 Pfennig Strom pflegt der „AEG-turnamat L" 10 Pfund Kochwäsche wie aus dem Ei gepellt. Billiger als die billigste Waschfrau in der guten alten Zeit. Wenn das kein Ehrgeiz ist!

Bequem fahrbar

Er hat zwar Küchennormmaße, ist aber mit jedem Platz zufrieden. Weil er keinen festen Wasser- und Stromanschluß braucht.

Eine angenehme Sicherheit: Der AEG-Beratungs- und Kundendienst ist immer für Sie da.

Bei einer unverbindlichen Vorführung können Sie den „AEG-turnamat L" genau kennenlernen. Prospekte schickt Ihnen gern das AEG-Waschautomaten-Werk, Abteilung L 243, 85 Nürnberg 2.

AEG — AUS ERFAHRUNG GUT

Wie der Mensch den Schnee bezwang

Schneesandalen und Knochenschlittschuhe an der Wiege des Wintersportes

Beherrscher des Schnees ist der Ski, uralt schon, geboren in den nordischen Schneewüsten. Sein Erfinder ist unbekannt, doch erscheint es unwahrscheinlich, daß nur ein einziger Mensch ihn erdachte. Es ist anzunehmen, daß — wie bei vielen Erfindungen — eine Reihe von Leuten Jahrhunderte hindurch so lange daran herumverbessert haben, bis die jetzt gebräuchliche Form gefunden wurde. Die Völker des hohen Nordens waren im Kampf um ihr Dasein gezwungen, sich Werkzeuge zu schaffen, mit deren Hilfe sie die bewegungshindernde Wirkung von Eis und Schnee ausgleichen konnten.

Die ursprüngliche Form des Schneeschuhes war die Sandale. Sie wurde verbreitet, um das Einsinken im Schnee zu verhindern. Man fertigte diese Sandalen aus Bast oder Schilf. Ganz Findige benutzten statt der Sandalen

Die rasanten Pistenjäger von heute wissen meist nur ungefähr, daß ihr herrlicher Sport noch sehr jung, der Ski als Gebrauchsgegenstand dagegen sehr alt ist.

breite Holzplatten. Aus diesen Holzplatten wurde schließlich der Schneereifen entwickelt.

Der mit Seehunds- bzw. Robbenfell bespannte Ski ist eine andere Entwicklungsform. Man konnte damit zwar weniger gut stapfen, um so besser jedoch gleiten. Im Laufe der Jahrhunderte stellte man dann fest, daß auch glattes Holz die gleichen Dienste leistet.

Eine Besonderheit auf dem Gebiet der Entwicklung des Ski sind die Paare, die noch bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts von den skandinavischen Soldaten benutzt wurden. Bei diesen Ski war das Brett für den rechten Fuß kürzer als das Brett für den linken.

Eine der ersten Aufzeichnungen über die Verwendung von Schneebrettern stammt aus China, sie datiert etwa aus dem Jahr 700 vor Christi. Die ersten Berichte über Wettkämpfe auf Schneeschuhen stammt aus dem Jahr 1555. Schon damals schienen es die Finnen zu einer regelrechten Meisterschaft auf diesem Gebiete gebracht zu haben.

Eine ähnliche langsame Entwicklung machten auch alle anderen, heute gebräuchlichen Wintersportgeräte durch. Ursprünglich waren alle diese Dinge natürlich ganz auf das Praktische abgestellt, für Jagd, Transport, Angriff und Verteidigung. Mochte man auch schon 1881 in Frankfurt am Main eine große, mehrere hundert Quadratmeter umfassende Kunsteisbahn bestaunen, bei der man die notwendige Kälte mittels einer chemisch zusammengesetzten Spezialsole und eines Röhrensystems erzeugte, die Menschen, die einst die ersten Knochenschlittschuhe erfanden, waren froh, wenn es wieder taute, wenn die Sonne schien. Den Knochenschlittschuhen, die aus den Wadenbeinen von Rentieren und Elchen angefertigt wurden, folgten später, in der Eisenzeit, Holzschlittschuhe, die man mit eisernen Kufen beschlug. Aehnlich war es mit den ersten Schlitten. Der Mensch, der zuerst eine Jagdbeute auf einer Felldecke nach Hause zog, mag als großer Erfindergeist gegolten haben. Bald aber schon — der genaue Zeitpunkt wird sich allerdings kaum ermitteln lassen — ging man dazu über, entsprechende Gestelle zu bauen aus Knochen und aus Holz, verbunden mit Tiersehnen, Feilstreifen oder Bastgeflecht.

Die Nutzung aller dieser praktischen Utensilien geht bis in die Urzeit zurück. Wann sie jedoch, in vervollkommneter Form, zuerst in den Dienst der sportlichen Betätigung gestellt wurden, läßt sich nicht genau feststellen, die Grenzen beginnen sich hier zu verwischen. Viele kennen vielleicht das bekannte Bild, das den jungen W. v. Goethe zeigt, wie er in Ballerina-Pose auf Schlittschuhen über das Eis gleitet. Aber kann man hier schon vom regelrechten Wintersport sprechen? Wahrscheinlich ebensowenig wie beispielsweise dann, wenn von dem eishockeyähnlichen Spiel die Rede ist, das man in Holland schon im 18. Jahrhundert ausübte, und bei dem es, gelinde gesagt, reichlich robust zuging.

Wirklich volkstümlich wurde der Wintersport wohl erst kurz vor Ende des letzten Jahrhunderts. Betrachtet man allerdings einmal einige „Sportaufnahmen" aus jener Zeit, so kann man sich heute eines leisen Schmunzelns nicht erwehren. Aber was tut's. Wer weiß, was unsere Nachfahren einmal im Jahre 2000 oder 2100 von unseren Kommentarfotos sagen werden.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Die Sache mit dem Rhesusfaktor

Jedermann weiß, daß es verschiedene Blutgruppen (A, B, AB, 0) gibt. Er weiß auch, daß diese Blutgruppen sich nicht alle gegenseitig vertragen und daß man z. B. bei einer Blutübertragung nur passendes Spenderblut bekommen darf.

Außer einer dieser vier Blutgruppen hat aber jedes Blut noch eine ganze Reihe anderer Faktoren, die es vom Blut eines anderen Menschen unterscheiden. Eine dieser Sondereigenschaften ist der Rhesusfaktor.

Bringt man Menschenblut mit dem Blut von Rhesusaffen zusammen, so reagiert das Blut von etwa 85 Prozent positiv (Rh-positiv) und etwa 15 Prozent negativ (Rh-negativ).

Warum das so ist, weiß niemand. Fehlen oder Vorhandensein des Rhesusfaktors ist keine Krankheit, sondern eben eine besondere Eigenschaft des Blutes.

Blutarten mit verschiedenen Eigenschaften vertragen sich nicht. Gegen die fremde Blutart bildet der Körper Abwehrstoffe und behandelt sie als Feind.

Hat eine Frau mit Rh-negativem Blut einen Mann mit Rh-positivem Blut geheiratet und erwartet ein Kind, so kann dieses Kind vom Vater her Rh-positives Blut besitzen. Im Lauf der Schwangerschaft bilden sich im Blut der Frau gegen dieses als feindlich empfundene Kindblut Antikörper aus. Diese rufen beim Kind eine Art Blutzerfall hervor, so daß es schwer geschädigt oder sogar getötet werden kann. Es muß nicht immer so sein, besonders nicht beim ersten Kind. Die Bildung von Antikörpern braucht Zeit. So wird das erste Kind geboren, bevor es entscheidend gestört ist. Andere Kinder kommen mit mehr oder weniger schwerer Gelbsucht — als Zeichen des Blutzerfalls — auf die Welt.

Ist man als Arzt durch vorherige Blutuntersuchung der Mutter darauf gefaßt, daß eine solche Komplikation beim Kind droht, kann man durch sofortige Behandlung (in einer Klinik) das gefährdete Kind heute in der Regel retten.

Man sollte deshalb bei jeder schwangeren Frau den Rhesusfaktor des Blutes bestimmen. Ist das Blut Rh-negativ, muß auch das Blut des Vaters bestimmt werden. Ist das Vaterblut Rh-positiv, droht Gefahr. Nun ist festzustellen, ob bereits Antikörper sich im Mutterblut befinden. Die Geburt sollte dann in einem Krankenhaus stattfinden, wo dem gefährdeten Kind gleich geholfen werden kann.

Für die Eintragung und damit Fixierung der Blutuntersuchungen der Mutter wurde der „Gesundheitsausweis für die werdende Mutter" geschaffen. Es bedeutet für Arzt und Hebamme eine wesentliche Hilfe. Jede werdende Mutter sollte ihn haben. Die Kosten für die notwendigen Blutuntersuchungen bedeuten kein Hindernis. Sie werden zu 60 Prozent von den Ländern getragen, der Rest wird von den Versicherungsträgern und den Trägern der Sozialhilfe übernommen.

Dr. med. S

Bombensplitter im Krönungssaal

Der Krönungssessel in der Londoner Westminster-Abtei wurde kürzlich gründlich untersucht. Röntgenstrahlen zeigten im Holz einen kleinen Metallbolzen und den Teil einer Eisenmutter, die etwa 50 Jahre alt waren. Sie sind Relikte eines Bombenanschlages, den die Suffragetten 1912 auf den Zeremoniensessel unternahmen. Die handgefertigte Bombe war mit Muttern und Eisenbolzen gefüllt. Zwei Eisenteile drangen tief in das Holz ein. Auch das Gehelmnis einer rätselhaften Inschrift „P. Abbot" wurde gelöst. P. Abbot war nicht der Handwerker, der den Krönungssessel anfertigte, sondern ein Besucher der Westminster-Abtei. Er wurde 1858 versehentlich nachts in der Kirche eingeschlossen, schlief im Sessel und kerbte zur Erinnerung seinen Namen ins Holz. Der Name des Eingesperrten war in der Abteichronik festgehalten worden, wodurch die Initialen ihre Erklärung fanden.

Der Krönungssessel ist nicht mit dem Thron zu verwechseln. Dieser wurde von Königin Elizabeths Urgroßvater Eduard VII. in Paris gekauft. Als sie Herrscherin wurde, fügte man die Initialen „E R. VII" um. Ein noch älterer Thron wurde nach dem Brand des Parlamentsgebäudes, der den bisherigen Thron zerstörte, von dem Irländer Dowbiggin für 1187 Pfund geschnitzt und vergoldet. Der historische Thron der englischen Könige ging unter Cromwell verloren. Er war mit Gold eingelegt und mit Edelsteinen besetzt. Cromwell verbrannte ihn nicht, verkaufte ihn aber vermutlich ins Ausland.

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

2. Fortsetzung

Heute zum Beispiel ist normal. Dina öffnet die Tür und tritt ein. Das Zimmer ist dunkel und mit verbrauchter Luft angefüllt. Es riecht nach Zigarrenrauch, nach Tee und Essenzen. Dina grüßt nicht. Sie müßte antworten und das mag sie nicht. Also zieht Dina die Vorhänge auf und beginnt Vorbereitungen für die Waschzeremonie zu treffen.

„Pfui, schon wieder Regen!" rügt die Exzellenz in tiefem, brüchigem Baß. Sie sitzt im Bett und sieht aus wie eine Vogelscheuche, die der Wind zerzaust hat. Aber Dina bemerkt das nicht. Sie liebt diese Frau mit einer ganz bedingungslosen Treue, wie man eben etwas liebt, was einem völlig anvertraut wurde. Der noch tiefere Beweggrund dieser Liebe ist vielleicht der, daß Exzellenz manchmal auch scharmant sein kann. Leicht vom Schlag getroffen, zeitweise wirr im armen siebzigjährigen Kopf, ein hilfloses Wrack von einer Frau, ist sie dennoch große Dame geblieben. Selbst dann, wenn sie als Vogelscheuche mit verrutschtem Nachthäubchen im Bett sitzt.

Dina erzählt geschwind, daß das Barometer steige und man im Laufe des Tages Aufheiterung erwarten dürfe. Zwar ist daran kein wahres Wort, zumindest hat sie das Barometer heute noch gar nicht gesehen, denn das hängt unten in der Halle, aber sie sagt es auf jeden Fall, um die Laune ihrer Exzellenz zu heben. Daß dann später der Arzt oder das Stubenmädchen vielleicht das Gegenteil berichten werden, hat nichts auf sich, denn bis dahin hat Exzellenz es vergessen.

„Aufheiterung?" wiederholt sie. „das freut mich, mein Kind." Sie sagt es überaus verbindlich, als befände sie sich ferclehalten in einem Salon der römischen Botschaft, wo ihr verstorbener Gatte lange Jahre Gesandter war.

„Wie haben Exzellenz geschlafen?"

„Elend, mein Kind. Elend, wie immer. Ich habe alle Stunden schlagen hören."

Dina denkt, daß es im ganzen Sanatorium keine schlagende Uhr gibt, aber sie behält dies bei sich.

„Es war auch sonst irgendwo Lärm. Weiß Gott, was die Leute hier treiben! Wo sind meine Zähne? Ich bin froh, wenn ich aus dem Bett herauskomme ... Ach so, Sie wollen mich erst noch waschen?"

„Ja, Exzellenz, das wird Sie erfrischen! Und dann klingle ich gleich ums Frühstück."

„Tun Sie das! Der Kaffee ist zwar schlecht hier, aber ich bekomme gerne etwas Warmes in den Magen."

Zehn Minuten später sitzt eine hellblonde, flüchtig bemalte Dame im Bett, hat die Hände mit den rotlackierten Fingernägeln auf der Decke liegen und schaut erwartungsvoll nach der Tür, durch die das Frühstück kommen wird.

Das Zimmermädchen ist eine saubere hochbusige Schweizerin, die aussieht wie ein Reklameplakat für Nährschokolade oder Butterkäse. Sie trägt ein großes Tablett, darauf dichtgedrängt Kannen, Schalen, der Brötchenkorb, Butter und Konfitüre stehen. In einer Ecke des Tabletts liegen, unter den Honigtiegel geklemmt, einige Briefe.

„Guatta Morga, Exzellenz! Morga Fräulein! Die Post isch au scho da! Und regna tuats!"

Aber Exzellenz nimmt von diesen Mitteilungen keine Notiz. Sie fixiert den Brotkorb und verliebt sich soeben in einige Schnitten heißgelben Kuchens. „Den will ich!" erklärt sie mädchig, „die Briefe werden wir nachher lesen" und serviert, während das Reklamemädchen das Zimmer verläßt.

Es wäre nicht ratsam, Exzellenz mit dem Honigtopf allein zu lassen oder ihr die Kaffeekanne anzuvertrauen. Wenn man nicht will, daß alles verschüttet und verschmiert auf der Bettdecke landet, muß man schon das Tablett festhalten und etwaigen ungeschickten Bewegungen zuvorkommen. Solange heißt es noch den eigenen Appetit bezwingen. Aber dann kommt doch der Augenblick, wo sich Exzellenz zufrieden wie ein Baby in die Kissen zurückgelten läßt und man vielleicht ein paar Minuten Ruhe haben wird, um selbst frühstücken zu können. Dina tut es in ihrem Zimmer vor dem offenen Fenster, tut es mit Konzentration, wie eben ein Mensch, der weiß, daß er sich nicht vertrödeln darf. Und kaum hat sie den letzten Schluck getan, da fragt's auch schon von nebenan: „Ist nicht Post gekommen?"

„Ja, drei Briefe. Ich werde sogleich nachsehen!" Dina steht auf. „Zwei sind für mich", sagt sie in entschuldigendem Ton, „Der dritte aus Ungarn dürfte von Baronin Gerda sein."

Exzellenz verzieht den Mund zu einer Grimasse: „Vorlesen!"

Der Brief ist kurz, aber er füllt mit seinen übergroßen Schriftzeichen doch vier Bogen.

„Hôgesalva, 2. September

Geliebte Tante! Wir alle sind in Sorge wegen Deines Befindens und erbitten uns diesbezüglich Nachrichten, die Dein braves Fräulein Laurent uns geben soll. Hoffentlich behagt es Dir im Sanatorium Sternhof. Es soll dort, wie ich von Bekannten hörte, sehr gut sein.

Jedenfalls freuen wir uns schon auf Deine nächsten Nachrichten!

Bleib gesund und sei umarmt von Deiner Erna."

Dina faltet langsam den Briefbogen zusammen. Ihr Gesicht ist ernst.

Was ist denn da für ein zweiter Brief? Österreichische Marke, Stempel Wien. Wer schreibt ihr aus Wien? Sie kennt doch dort keinen Menschen. Keineswegs eilig öffnet sie den Umschlag (Ihre Gedanken sind noch bei Mutter) und beginnt zu lesen. Langsam weiten sich ihre Augen. Was steht da? Ein fremder Mensch ein anonymer Mann Das ist ja.. Sie faßt es nicht recht. Ein fremder Mensch, irgendeiner schreibt ihr da, daß sie ihm Eindruck gemacht hat? Aber das ist ja entzückend! Sie unterdrückt ein Lachen des Übermutes. Eine drollige Geschichte, zu der ein vernünftiger Mensch nur den Kopf schütteln kann. Wahrscheinlich ist das ein Schwindler. Der will irgend was. Vielleicht Zutritt zu Ihrer Exzellenz oder so Sie liest den Brief ein zweites Mal Diesmal langsamer. Es ist vielleicht doch kein Schwindler? Eigentlich klingt das alles ganz solid und vertrauenswürdig.

„Nun, haben Sie gute Nachrichten?" fragt Exzellenz, ohne die Augen zu öffnen.

Verflixt nochmal, was sagt man ihr? „O ja, danke! Mutter war zwar wieder krank, aber es geht ihr besser."

„Das ist schön, das freut mich", antwortet Exzellenz jeutselig.

Wird sie weiter fragen? Nein, sie hat vergessen, daß noch ein zweiter Brief kam. Dina steckt ihn schnell in ihre Schürzentasche, wobei sie sich wie eine Schwerverbrecherin vorkommt, dann tritt sie zum Bett und sagt, daß es an der Zeit wäre, aufzustehen.

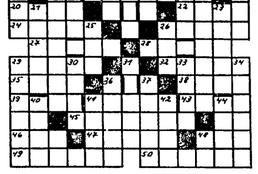
— „Wie steht's denn mit der Gesundheit ...?"

Während sie ihrer Herrin beim Ankleiden behilflich ist, knistert der Brief leise in der Tasche. Das ist für Jemanden, der noch so gut wie gar nichts erlebt hat, immerhin eine Angelegenheit. Vielleicht nicht mehr wert als dies bißchen Neugierde, vielleicht aber

Vierundzwanzig Jahre bin ich alt, denkt Dina plötzlich. Eigentlich fällt mir nie ein, daß es außer Pflichten auf der Welt auch noch andere Dinge geben kann! Wenn dieser unbekannte Schwärmer sich nun zum Beispiel als entzückender junger Mann entpuppte? Wäre doch sehr nett, wie? Sicherlich sähe das Daseln um etliche Schattierungen heller aus! Warum denke ich nie an solche Dinge? Weil es Unsinn ist — deshalb Übrigens ist der gute Mann, wenn schon nicht ein Schwindler, so ganz bestimmt alt, haarlos und vollkommen unmöglich Ist ja klar Ein junger Mensch ist nicht einsam Aber es gibt doch auch Männer an der Grenze der Jugend' So ein bißchen weltschmerzlich angehaucht Mit grauen Schläfen. Wie im Kino ein Idealbild! Und dazu der Millionentraum von heute nacht.

Fortsetzung folgt

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. barschartiger Speisefisch (Süßwasser), 5. griech. Insel im Aegäischen Meer, 9. Nordwesteuropäer, 10. Bücher bzw. Warengestell mit Fächern, 12. Teil des Baumes, 13. gleichartig, 15. altrömisches weißes Obergewand, 17. Kapitel des Korans, Mz., 18. Abgott, falsches Ideal, 20. li. Nebenfluß der Elbe, 22. Tagelöhner, insbes. in China und Indien, 24. Klosterinsassin, 26. argentin. (gestürzter) Politiker, 27. engl.: bündig, markig, 28. Händlerviertel in orientalischen Städten, 29. Seeräuber, 32. Niederschlag, 35. Kartenspiel, 38. Astrologe Wallensteins, 39. früheres Längenmaß, 41. Freiherr, 43. altgriech. Küstenlandschaft im westl. Peloponnes, 45. Wunderwerk, 48. Fluß in der europ. Sowjetunion, 47. Grenzfluß zw. Schleswig u. Holstein, 48. Fluß in Schottland, 49. Fest der Auferstehung Christi, 50. kelchförmiges farbiges Weinglas.

Senkrecht: 1. Husarengeneral Friedrichs d. Gr., 2. Fluß in Italien, 3. griech. Gott der Liebe, 4. einer der sagenhaften Gründer Roms, 5. beheifsmäßige Truppenunterkunft, 6. Elch, 7. europ. Hauptstadt, 8. sowjet. Staatsmann, 1879—1953, 11. russ. Erzähler („Nachtasyl"), 13. Absonderung der Nieren, 14. griech. Göttin des Sieges, 16. höchste militär. Rangklasse, 19. dauerhaft, bleibend, 21. Kunststil, 23. ital. Schauspielerin, 25. lat.: ist, 28. griech. Hirtengott, 29. in Fremdwörtern: falsch, unecht, 30. Lebenshauch, 31. Maßeinheit der elektr. Kapazität, 33. südeurop. Haustier, 34. engl. Chirurg (antiseptische Wundbehandlung), 36. weibl. Vorname, 37. Austauschkarte im Rommé, 40. Staat in Asien, 41. alkohol. Getränk, 42. röm. Kaiser, 54—68 n. Chr., 44. Einfall, Plan. (ß = oe).

Wortpuzzle

dem — eigenen — fremdem — Glück — Haus man — sieht — nur — Regenbogen — sieht sondern — und — über — über.

Werden die vorstehenden Wörter in die richtige Reihenfolge gebracht, so entsteht ein Sprichwort.

Charlie und der alte Stuhl

Charlie Chaplin, Liebhaber von Altertümern, kauft nicht nur Antiquitäten, sondern verkauft sie auch. Als er noch in den USA lebte, betrat er eines Tages mit einem alten Stuhl das Geschäft eines New Yorker Antiquitätenhändlers.

„Was ist dieser Stuhl wert?"

Der Händler betrachtete das Möbelstück eine Weile von allen Seiten und meinte dann: „Zehn Dollar."

„Ich glaube, er ist mehr wert", sagte Chaplin.

„Zehn Dollar sind das Äußerste", war die feste Antwort. „Gewiß, der Stuhl ist alt, aber deshalb darf nicht das Bein wackeln!"

„Na schön", meinte Chaplin. „Ich sah den Stuhl vor Ihrem Laden. Sie hatten ihn mit dreißig Dollar ausgezeichnet — das ist sicher ein Irrtum. Ich zahle Ihnen zehn Dollar!"

Zum Zeitvertreib

Zahlenrätsel

48 2 12 86 25 34 10 76 26 8
Felspyramide der Walliser Alpen
24 14 38 82 19 63 54 61 17 9
französischer Erzähler, 1850 bis 1893
1 27 40 47 30 58 52 33 15 84
Stadt an der Donau, Niederbayern
77 7 13 57 43 67 81
Schweizer Dichter, 1866 bis 1928
79 83 8 36 50 62 3
deutscher Schriftsteller, 1762 bis 1827
32 18 73 28 4 63 78 22 42 39
Besichtigung, Durchsuchung
41 80 49 70 59 45
Landschaft in Westfrankreich
56 48 29 35 72 31
dänischer Dichter, 1873 bis 1950
44 71 18 85 66 20
zerstreut, weitläufig
64 11 23 53 60 21
einfarbiges Gewebe mit eingewebten Mustern
69 5 55 75 51
Trinkgefäß
74 88 37
Berg der Albula-Alpen, Schweiz

Bei richtiger Lösung ergeben die Zahlen von 1 bis 86, fortlaufend gelesen, ein Zitat von Karl Gutzkow. (ß = ss)

Tauschrätsel

Liter — Adria — Sessel — Sonne — Legion Kran — Kampfer — Clan — neigen — Felle Nasser — Oran — Pegel — Nonne — Kris Gatter — Regel — enden — Linse — Lage singen — Inter — Kappe — Serbien.

Die obigen Wörter sind durch Austausch der Anfangsbuchstaben in Wörter neuer Bedeutung zu verwandeln. Nach richtiger Lösung ergeben die neuen Anfangsbuchstaben, in obiger Reihenfolge im Zusammenhang gelesen, eine Tragödie von Franz Grillparzer.

Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute — a e e e e e i i u — und die folgenden Mitlaute — d d g g h m n n p r r s s t w z — sind so zu vereinigen, daß sich eine Komische Oper von Hermann Goetz ergibt (ä = ae).

Verschieberätsel

Nachstehende Wörter sind so lange zu verschieben, bis zwei senkrechte Parallelen zwei Monde des Planeten Uranus ergeben.

MATTERHORN
SEGANTINI
SCHROTBLATT
BALALAIKA
NONNENWERTH
DRILLINGE
STRAPAZEN

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Pharmakologie, 8. Prinzip, 9. Bella, 10. Trier, 11. Kandare, 13. Iser, 15. Kabine, 17. Empire, 19. Nase, 21. Parasit, 23. Nahum, 26. mobil, 27. Echinus, 28. Allerheiligen. — Senkrecht: 1. Papst, 2. Alibi, 3. Mazarin, 4. Kopeke, 5. Leben, 6. Galvani, 7. Etage, 12. Ares, 14. Seni, 16. Baribal, 18. Menthol, 20. Athene, 21. Pampa. 22. solar, 24. Honig, 25. Musen.

Verwandlungsrätsel: 1. Werg, 2. Berg, 3. Bern, 4. Born, 5. Bonn.

Wortfragmente: Ein guter Redner muß etwas vom Dichter haben, darf es also mit der Wahrheit nicht ganz mathematisch genau nehmen.

Gleichung: (famos — Sofa) + (Akten — Kent) + (Made — mea) + (Narbe — Nabe) + (Lisene — Selen) + (Hagel — Ahle) + (Avers — Vers) + (Kali — Kai) = Madrigal.

Raten und Rechnen:

112 : 4 = 448
↕ ↕ ↕
8 • 2 = 16
14 • 2 = 28

Dreieckrätsel: 1—2 Baal, 2—3 Lama, 3—4 Amen, 4—5 Neer, 5—6 real, 6—7 Laub, 7—8 Buda, 8—9 Adda, 9—10 Adel, 10—11 Lear, 11—12 Raab, 12—13 Baba, 13—14 Abel = Barbara.

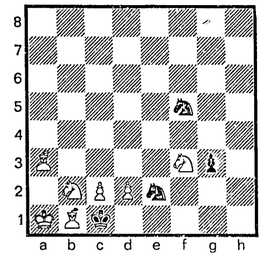
Lösung der Parteiaufgabe „Instruktiv": Diese lehrreiche Stellung entstand in einer 1960 beendeten Fernpartie zwischen O. Smith und A. Sokolsky. Weiß kann hier leicht den Fehler 1. Tg1? machen. Darauf folgt nämlich 1. ... Lh1!! 2. h6D Th8: 3. Lh8: Kd5!, womit 4. d5? verhindert ist und deshalb nun ungehindert a1D mit Gewinn für Schwarz kommen kann. Richtig ist deshalb 1. Ta7!! Ta7: 2. h8D a1D 3. d5†! nebst La1: usw.

Silbenrätsel: 1. Dramatik, 2. Ingolstadt, 3. Ettal, 4. wave, 5. Apennin, 6. Horizont, 7. radial, 8. Haubentaucher, 9. Ernestiner, 10. Inka, 11. Tierkunde, 12. Walzer, 13. intensiv, 14. Rial, 15. Debitor, 16. Niederschlag, 17. Unruh, 18. Restaurant, 19. Zelsig, 20. Usedom, 21. Oregon, 22. Faraday, 23. Tilly, 24. Weimar, 25. Issus, 26. Eichel, 27. Mitteimeer, 28. Arnold, 29. Neige, 30. Siegen = Die Wahrheit wird nur zu oft, wie man sagt, verdunkelt, aber sie erlischt nie.

Schachproblem

Von A. Grnnenwald

(Südfunk-Turnier 59/60, 1./2. Preis)



Matt in drei Zügen

Kontrollstellung. Weiß: Kal, La3, Lb1, Sb2, Sf3, Bc2, d2 (7); Schwarz: Kci, Se2, Sf5, Bg3 (4).

Schönheitspreis

Sizilianisch; gespielt um die Mannschafts-Weltmeisterschaft der Studenten in Sinaia (Rumänien) 1965.

Weiß: Kavalek (CSR), **Schwarz:** Chodos (UdSSR)

1. c4 c5 2. Sf3 e6 3. d4 cd4: 4. Sd4: a6 5. Sc3 De7 8. Le3 Sf6 7. Ld3 b5 (Zunächst sollte Sc6 geschehen.) 8. e5 (Ein kühnes Bauernopfer, um die Dame ohne Zeitverlust zu entwickeln und schnell lang rochieren zu können.) 8. ... De5: 9. Df3 d5 10. 0—0—0 Ld6? (Das kostet nicht nur Zeit, sondern hindert auch die Dame an dem Rückzug nach e7.) 11. g4 Lb7 12. Dh3! Le7 (Weiß drohte f4 mit Damengewinn.) 13. f4 De7 14. g5 Se4 15. Le4: de4: 16. g6! (Die Zerreißung der den Königschützenden Bauernstellung verschafft Weiß entscheidenden Angriff.) 16. ... fg6: 17. Se6 De8 18. f5 Kf7 19. fg6:† hg6: 20. Th1† Lf6 21. Sg5† Kg8 (Die Krönung des weißen Angriffs ist der folgende überraschende Schnittpunktzug.) 22. Td8†!! Falls nun 22. ... Dd8:, so 23. De6† nebst 24. Df7 matt. Und auf 22. ... Ld8: käme 23. Dh8:†! nebst 24. Tf8 matt. Schwarz gab auf. Die Partie wurde mit dem 1. Schönheitspreis ausgezeichnet.

Geschüttelt und Gerüttelt

dkgeenna rnu esi mdeum chwvgteisre edr ath swiee djere.

Zunächst sind die vorstehenden einzelnen Buchstabengruppen so lange zu schütteln, bis sinnvolle Wörter entstehen. Anschließend sind die gefundenen Wörter so lange zu rütteln, bis ein Zitat von Wilhelm Busch entsteht.

Die Glatze des Sheriffs

Mr. Jeffersons Haarwuchsmittel wirkt todsicher / Humoreske von Clemens Buck

In Greenhill im Mittelwesten gab es auch einen Friseur. Das war Mr. Patrick, der erst kürzlich aus dem Osten herübergekommen war, um hier sein Glück zu machen.

Natürlich schnitt Mr. Patrick auch die Haare, aber in erster Linie verkaufte er ein

„Es wäre mir lieber, wenn du das Kochbuch nicht auf, sondern im Kopfe hättest!"

Haarwuchsmittel, dessen Zusammensetzung er streng geheim hielt.

Er pries das Mittel über alle Maßen. Auch Mr. Jefferson, dem Sheriff, bot er es an. Nun ja, Mr. Jefferson hatte eine spiegelblanke Glatze.

„Das Mittel hilft?" fragte Mr. Jefferson.

„Garantiert!" beteuerte Mr. Patrick.

„Ich habe kein einziges Haar mehr auf dem Kopf!"

„Was tut's?"

„Seit Jahren nicht mehr!"

„Das wird sich ändern."

„Sie bürgen dafür?"

„Absolut!"

„Mit anderen Worten! Ihr Haarwuchsmittel taugt etwas?"

„So ist es!" nickte Mr. Patrick

*

Da nahm der Sheriff eine Flasche. Und nach vier Wochen kam er mit rotem Kopf wieder in Mr. Patricks Laden.

„Mr. Patrick!"

„Sir?"

„Sie verkauften mir vor einem Monat Ihr Haarwuchsmittel!"

„Gewiß."

„Und Sie sagten, es wirke garantiert?"

„Ich sagte es."

„Und Sie sagten ferner, es wirke absolut?"

„Selbstredend!"

„Und außerdem sagten Sie, Sie würden sich dafür verbürgen, daß es etwas tauge?"

„Auch das sagte ich!"

Jetzt nahm Mr. Jefferson, der Sheriff, seinen Hut ab.

„Dann sehen Sie sich einmal meinen Kopf an!" zischte er. „Er ist blank und kahl wie ehedem!"

Mr. Patrick, der Friseur, betrachtete Mr. Jeffersons Kopf genau. Dann hob er die Schultern.

„Na und?" fragte er.

„Na und ...?" donnerte der Sheriff. „Sie fragen na und? Wenn hier einer zu fragen hat, dann bin ich es! Und ich frage Sie hiermit: Taugt nun Ihr Mittel etwas oder taugt es nichts?"

Mr. Patrick, der Haarkünstler, ließ sich nicht so schnell einschüchtern. Mein Gott, er war aus dem Osten herübergekommen, um sein Glück hier zu machen. Und eine hartnäckige Glatze war noch lange kein Grund, gleich die Flinte ins Korn zu werfen. Er sagte es dem Sheriff.

„Natürlich taugt mein Mittel etwas!" lächelte er sanft. „Aber vielleicht ..."

„Was vielleicht ...?" fragte der Sheriff grollend.

„Nun", sagte Mr. Patrick noch sanfter, „vielleicht, Sir — taugt Ihr Kopf nichts ...?"

Bevor ihm die Puste ausgeht ...

Vertreter unter sich

Ein Vertreter lebt vom Mundwerk. Je flotter er die Lippen zu bewegen versteht, desto höher sein Umsatz.

„Vertreter bei hohem Verdienst gesucht!" steht in der Zeitung. „Bei drei Stunden Arbeit ein reicher Mann!"

Ein reicher Mann möchte jeder werden. Viele melden sich. Aber nur wenige sind auserwählt.

*

Drei Auserwählte trafen sich in der Dorfschenke.

„Die Kunst des Ueberzeugens will gelernt sein", erzählte Herr Müller. „Ich habe heute einem Bergbauern in 1500 Meter Höhe einen elektrischen Kühlschrank, einen elektrischen Herd und eine elektrische Anmanlage verkauft, obwohl zu seinem Hof gar keine Stromleitung führt und sein Haus überhaupt nicht an das elektrische Netz in fünf Kilometer Entfernung angeschlossen war."

„Komplimente!" sagte Herr Meyer. „Mein tollstes Verkaufsstück heute war, einem Mann eine vollautomatische Melkanlage zu verkaufen, die in drei Minuten zwanzig Kühe voll ausmelkt, obwohl der Mann nur eine einzige Kuh besaß!"

„Ich verkaufe Kuckuckssuhren", sagte Herr Schulze, der dritte Vertreter.

„Kleine Fische!" sagte Herr Müller.

„Das ist kein Geschäft!" sagte Herr Meyer.

„Dabei läuft man sich die Schuhsohlen ab!"

Herr Schulze antwortete: „Mitunter. Mitunter nicht. Heute habe ich einem Mann eine Kuckucksuhr verkauft und ..."

„Und ...?"

„Und zwei Waggons Vogelfutter für den Kuckuck dazu!"

Lachen ist gesund

Immer ehrlich bleiben!

Nach alledem, was wir gehört haben, können Sie nicht leugnen, daß Sie dem Kollegen Sägemehl beigemischt haben!"

„Nein, Herr Richter! Aber ich habe ihn der Ordnung halber „Baumkuchen" genannt!"

Wohltätigkeitsveranstaltung

Wohltätigkeitsveranstaltung in New York. Gegen Zahlung von fünf Dollar verteilen junge Krankenschwestern Küsse. Ein älterer Herr hezahlt zwanzig Dollar und erhält prompt von einer Krankenschwester vier Küsse.

„Ich werde den Betrag verdoppeln", erklärt der Mann, „aber Sie müssen mir versprechen, mich zu pflegen, wenn ich Patient in Ihrem Krankenhaus werde!"

„Gemacht!" erwiderte die Krankenschwester und steckt das Geld ein. „Und damit Sie wissen, wo ich tätig bin: in der städtischen Geburtsklinik!"

Erfahrung

„Gut, daß Sie mit Ihrem Leiden gerade zu mir kommen. Ich habe darin Erfahrung."

„Das trifft sich ja glücklich! Sie kennen die Krankheit also?"

„Kennen? Ich habe sie selbst seit zwanzig Jahren!"

Schwieriger Fall

Eine Frau ging mit ihrem Gatten zum Psychiater, weil der Mann glaubte, er sei eine Parkuhr.

„Warum ist Ihr Mann so wortlos und still?" fragte der Arzt nach einer Weile. „Kann er nicht sprechen?"

Die Frau wurde ungehalten und erwiderte: „Wie soll er sprechen können — mit all den vielen Geldstücken im Mund?"

„Keinen Bissen mehr — Sie sind begnadigt!"

Man kommt zu was durch Wüstenrot

Geld wartet auf Sie!

Letzter Termin
31. Dezember

Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.
So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch

Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06; Sprechzeit in Langen, Langener Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse

Wüstenrot

FLECHTEN EKZEME PICKEL

KLOSSIN-SALBE Nr. 1 hilft.
nach Dr. E. Stieglitz
Auch bei Schuppenflechte, Fußgitz, Routineinheiten Ausschlag, Juckreiz - Tube DM 4.50 in Apotheken

---

Tapezieren jetzt ganz einfach
Die Tapetenränder schneiden wir schon ab

Jhöta

Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstraße 6 Telefon 42 91
(am Lutherplatz)

? Geldsorgen ?
Haben Sie an x Stellen zu zahlen?
Brauchen Sie Bargeld?
Kommen Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nach?
Wir helfen Ihnen!
Wenden Sie sich an
H. OSTHOF, Finanzierungen Fin.-Verm.
6 Frankfurt, Fichardstr. 15
Telefon 59 40 28
Auf Wunsch Hausbesuch

!! Berufsbekleidung !
für jeden Beruf
von
H. HEINIG
Fohrgasse 14
Ihrem Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche

E. SCHULTZ & CO
bekannt durch seine
PREISE
Fernsehgeräte
Waschautomaten
Öfen
Gaskamine usw.
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel
Und das alles zu Preisen, die Sie bestimmt sensationell finden werden!
Auch auf Teilzahlung — der weiteste Weg lohnt sich!
E. Schultz & Co.
Frankfurt-M., Moselstr. 40
Aschaffenburg, Lamprechtstr. 1a

Jetzt
mit Bausparen beginnen

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie noch vor dem Jahresende einen Bausparvertrag bei unserer
Bausparkasse Schwäbisch Hall
abschließen. Als Bausparer können Sie für Ihre Einzahlungen nämlich noch für 1965 die Wohnungsbauprämie — bis zu 400 Mark — beanspruchen oder eine einträgliche Steuervergünstigung.
Besonders vorteilhaft ist es, wenn Arbeitnehmer 312 Mark vermögenswirksam anlegen lassen.
Wenn Sie sich informieren wollen — wir beraten Sie gerne.

VOLKSBANK DREIEICH
Zweigstelle Langen und Langen-Oberlinden

SPAR

Chantré
der bekannte Markenweinbrand
1/1 Fl. 6.95 6.74
+/- 3% SPAR-Rabatt

Racke Whisky
„rauchzart"
43 Vol. % . . . . . 1/1 Fl. 9.95

Expreß-Kaffee
100% reiner Bohnenkaffee 6.95
200 g Großglas

SPAR

Weinbrandbohnen- und Kirschen
ohne Kruste mit DuJardin-Füllung 2.95
22/28 Stück-Pckg.

SPAR-EUROP
Calif. Pfirsiche
halbe Frucht, Spitzenqualität . . 1/1 Dose 1.95

SPAR-EUROP
Hawaii-Ananas
ganze Scheiben . . 1/1 Dose 1.95

3% SPAR Rabatt

Suchard-Schokolade
die große Marken-Schokolade in verschiedenen Sorten 100-g-Tfl. -.78

SPAR macht Freude

Wie schön ist eine Flasche Bier, Wenn man sie zu Hause hat

Ich liefere frei Haus
Getränke aller Art
Rudolf Fuß, Langen,
Dieburger Str. 3
Telefon 43 13
Die beliebten Guntrum-Biere!

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER

Schilder aus Resopal u. Alu-elox

LANGEN Peter Müllerstr. 3-5

Stempel aus Gummi u. Metall

Firmenschilder, Maschinenschilder, tech. Schilder

AUTO-LEIH-DIENST

Rolf Grabner, Südl. Ringstraße 18

Sportzentrale Langer.
Wassergasse 1 - Telefon 22 01
IM KINDERPARADIES

Die Zeit anhalten?

Besser ist's, die Zeit zu nutzen

STICHTAG:
31.12.1965

VERMÖGEN bilden
VERMÖGEN erhalten

durch Abschluß eines Bausparvertrages mit Anspruch auf
WOHNUNGSBAUPRÄMIE
oder
STEUERVERGÜNSTIGUNG
für 12 Monate ab 1. 1.1965
Vorteile des 312,-DM-Gesetzes und billiges Baugeld

LBH

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Auskunft:
Bezirksleiter Dipl.-Kfm. Theo Müller
Neu-Isenburg, Zeppelinstraße 68, Fernruf 06102/4113

Das Geschenk zum Fest
ein Teppich

Besonders reichhaltige Auswahl in Orient- und mechanischen Teppichen.
Qualitätsware zu günstigen Preisen.

Persermuster	200 × 290 nur	368,—
	230 × 340 nur	548,—
Echter Heris	245 × 341	1890,—
Echter Keshan	268 × 368	2250,—
Echter Meshed	285 × 366	1950,—
Echte Brücken	30 × 70	35,—
	50 × 90	72,—

Auch führend in Tapeten, Gardinen und Bodenbelägen

Seit 1750 im Dienste der Wohnlichkeit!
Schwinn & Starck
Frankfurt/Main, Kaiserstraße 2—4
Ecke Roßmarkt — Telefon 28 76 44
Immer Parkmöglichkeit Parkhaus Junghofstraße

---

12 Fernsehgeräte
gleichzeitig in Betrieb und über
50 Fernsehgeräte
zur Auswahl

Fernseh-Verkaufs-Schau

zu Frankfurter Preisen
mit Garantie und bestem Kundendienst
Alle Geräte neueste Typen Baujahr 66
Vollautomatik-Fernseher, 59er Bild ab DM 598,-
SABA Spitzengerät nur DM 774,-
Teilzahlung — Höchstpreise für Ihr Altgerät

P vorm Haus

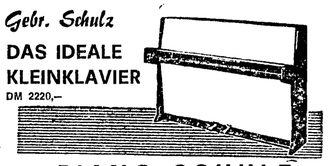
SCHNAUDER
Langen, Südliche Ringstraße 42, Telefon 4101

Familienschutz Altersrente Kapitalbildung

Alte Leipziger
LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a. G.

sicher · rentabel · steuerbegünstigt

Gebr. Schulz
DAS IDEALE KLEINKLAVIER
DM 2220,—



PIANO-SCHULZ
Telefon 2 99 10 Wiesbaden Mühlgasse 11—13
Parken durch die Torfahrt im Hof

---

für Ihre Weihnachts-Einkäufe

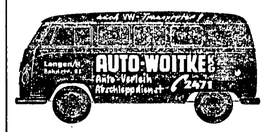
TEXTIL Schaumburg
Fahrgasse 111—115
(An der Konstablerwache)

BODENBELÄGE
Verlege Schnelldienst

Verlegung sämtlicher Bodenbeläge und Teppichböden
schnell - fachgerecht - preiswert

Jhöta

Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstr. 6 (am Lutherpl.) Tel. 4291

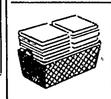


Jetzt in Ruhe wählen!
Geschenkpackungen
aus Ihrer
Drogerie — Farben
Orschler

Lammpelze
— außen Leder, innen das gewachsene Fell — für Jacken und Mäntel sind sehr modern und praktisch.
Natürlich bei
LEDER-VATER
Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Lederkleidung
Ffm., Hauptwache u. Kaiserstraße 18
Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 82
Bochum, Einkaufszentrum
Duisburg, Sonnenwall 36
Essen, Kettwiger Straße 45
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36—38
Dortmund, Brückstraße 56

Mietwagen-Verleih an Selbstfahrer
DIETER GÖRICH
Langen, Rheinstraße 4, Telefon 38 89

Gesucht
leere und möblierte Wohnungen
für Amerikaner
H. Storms
Mörfelden, Annastr. 32, Tel. 2590



Heißmangel
G. OLTROGGE
607 Langen / Oberlinden
Dresdener Straße 12 - Telefon 7 16 23
Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt.

Hoher Verdienst
auch nebenberuflich durch Direktverkauf eines millionenfach bewährten Verbrauchs-Markenartikels (DM 2,50)
WILHELMI, Wiesb.-Bierstadt

625/H — Komf. Einf.-Reihenwohnhaus, Langen, dir. am Wald, sehr ruh. angen. Wohnlg., 10 Min. v. Bahnhof, Nähe Autobahnauffahrt, m. 4 Zi., Kü., K-Bad, sep. WC, gr. Terr., Logg., Wohnfl. 107 qm, Sout.: Einlieg.-Woh. (2 Zi., Kü., Duschbad, sep. WC), Ges.-Fl. 215 qm, DM 124 000,—.

VDM Immobilien Vermietungen
Frohne KG
Darmstadt - Schuchardtstraße 18
Tel. 2 60 37—39

Ein WEIPERT-Trumpf!

Finette gerauht, 80 cm br. mtr. 2.50 1.95
Satinette 80 cm br. mtr. 3.50 2.95
Woll-Plaid 140/180 besonders preiswert 19.50

mit der Großauswahl
Ffm., Zeil 85—93
gegenüber der Hauptpost
WEIPERT

Gardinen
Dekostoffe
Teppiche
Auslegeware

Unverbindliche Beratung u. Ausmessung

J. K. BACH
Fahrgasse 17

Verkieselung in 2 Stunden trocken
Isoliert feuchte Keller, Wassereinbrüche dauerhaft.

Bewährt in Denkmalpflege, Wasserbassins, Aufzugsschächten und Stollen.

MÜLLER & RIEDEL - Darmstadt
Ehrlichstraße 5 - Tel. 7 45 72

SPAR
Limburg

Span. Navel-Orangen
1 Kilo -,98

Ital. Apfel »Morgenduft«
ein feiner Tafelapfel
1 Kilo -,98

3% SPAR Rabatt

SPAR macht Freude

auch wir

könnten diesen mantel 40% teurer verkaufen

aber wir tun es nicht
(so kurz vor Weihnachten) —
mit Toskanalamm-Kragen
und -Stulpen
bei C&A nur
89,75

Morgen, Familienkauftag, durchgehend bis 18 Uhr geöffnet.

Wir suchen eine

Maschinenbuchhalterin

ferner

männl. u. weibl. Arbeitskräfte

für unsere Abteilungen in der Holz-, Plast- und Metallverarbeitung.

Fachkräfte

Schreiner u. Glaser
Schlosser
Feuerverzinker
Heizer (Hochdruckanlage)

Außer leistungsgerechter Bezahlung geben wir Jahresprämie und Urlaubsgeldzuschüsse. Nach mehrjähriger Betriebszugehörigkeit besondere soziale Leistungen.

Suchen Sie uns unverhindlich an einem der Wochentage — montags bis freitags 8 bis 17 Uhr oder am Samstag, 10 bis 12 Uhr — auf, wir geben gerne weitere Auskünfte.

MONZA Langen, Pittlerstr. 45
Telefon 7841 - 7843
MONZA-FENSTERBAU GmbH & Co. Apparat 25

Für unseren modern eingerichteten Papierverarbeitungsbetrieb, in dem hochwertige Dekorstoffe für die Kunststoff-Industrie im In- und Ausland hergestellt werden, suchen wir noch zuverlässige und gewissenhafte Mitarbeiter.

Wir stellen sofort oder auch zu einem späteren Termin ein:

Für Tätigkeit an Dekor-Druckmaschinen:

TIEFDRUCKER
Drucker aus anderen Fachrichtungen bieten wir die Möglichkeit zur Einarbeitung

DRUCKEREI-FACHHILFSARBEITER
Hilfskräfte können sich an unseren Druckmaschinen spezialisieren.

Für unsere Betriebs-Werkstatt:

MASCHINENSCHLOSSER
zur Instandhaltung und Überwachung des Maschinenparkes.

Für unsere Versandabteilung:

FAHRER FÜR GABELSTABLER
PACKER FÜR PAPIERROLLEN

Wir bieten: Angenehme Dauerstellung bei bester Bezahlung und sehr guter Arbeitsatmosphäre, soziale Vergünstigungen. 41-Stunden-Woche, Schichtbetrieb.

MASA-Dekor GmbH
6079 Sprendlingen
Frankfurter Straße 145--147
Telefon 06103/66223

Zu Ostern 1966 suchen wir noch

Mechaniker-Lehrlinge

Wir bieten eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in unserem modern eingerichteten und aufstrebenden Betrieb.

Alle Lehrlinge erhalten neben den tariflichen Erziehungsbeihilfen während ihrer Ausbildungszeit kostenloses Mittagessen in unserer Betriebskantine.

Von aufgeschlossenen und strebsamen jungen Menschen, die es in ihrem gewählten Beruf zu etwas bringen wollen, erbitten wir schon jetzt Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und letztem Schulzeugnis oder persönliche Vorstellung mit wenigstens einem Elternteil.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 66041

Zum sofortigen Eintritt oder per 1. 1. 66

Frau oder Mädchen

für unser Büro gesucht. (evtl. halbe Tage).

Hermann Hess jr.
Kraftfahrzeuge - Opel-Händler
Shell-Station
6101 Wixhausen bei Darmstadt
Frankfurter Landstraße
Tel. Gräfenhausen 381

Wir suchen

Schlosser und Verdrahter

für Schaltanlagen und Verteilungsbau.

Arbeitszeit: 7.00 bis 16.00 Uhr, samstags frei. Guter Arbeitslohn, verbilligtes Mittagessen. Überstunden werden nach den tariflichen Bestimmungen bezahlt.

Ing. Altmann & Böhning KG
Elektr. Licht-, Kraft- u. Hochsp.-Anlagen
Werk II, 607 Langen, Moselstr. 9, Tel. 3061

Bürohilfe

mit Buchhaltungskenntnissen gesucht.

Helmut Hickler, Steuerbevollmächtigter
Egelsbach, Telefon 28 10

Spengler - Dachdecker

Zur Erweiterung unserer Montagekolonne stellen wir einen Meister und Hilfskräfte für auswärtige Montagearbeiten ein. Gute Bezahlung und Auslösung wird zugesichert.

Zollern - Metallgesellschaft
6079 Sprendlingen, Dieselstraße 13 - 15
Telefon-Sammel-Nr. 61061

Bequem zur Arbeit und schnell nach Hause!

Warum wollen Sie jeden Tag auf den Zug angewiesen sein, wenn Sie es an Ort und Stelle in einem neuerrichteten modernen Werk besser und bequemer haben können?

Wir bieten Ihnen bei leistungsgerechter Bezahlung und fortschrittlichen Sozialleistungen ein sehr nettes Betriebsklima.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an

DEUTSCHE AMP GMBH
Personalabteilung
4 Düsseldorf-Benrath, Bonner Straße 203, Tel. 71 75 71

Wir stellen für unseren neuen Betrieb in LANGEN noch ein:

Für die Abteilungen:

VERKAUF	**Sachbearbeiter**
	Steno - Sekretärin mit Englischkenntnissen
	Stenotypistinnen
BUCHHALTUNG	**Buchhalter (in)** für Material-Buchhaltung
	Buchhalter (in) für Kontokorrent
	Kontoristinnen
MATERIALPLANUNG/ RECHNUNGSABTEILUNG	**Sachbearbeiter**
	Kontoristinnen
	Schreibkräfte
	Zolldeklarant
	Mitarbeiterinnen für leichte Fertigungsarbeiten
	Mitarbeiter für Material- und Fertigwaren-Lager

Wir suchen noch eine

Steno-Sekretärin
mit engl. Sprachkenntnissen (keine Bedingung) für die techn. Betriebsleitung, eine

Steno-Sekretärin
für die Verkaufsleitung, mehrere

Steno-Kontoristinnen
für verschiedene Abteilungen (evtl. mit verkürzter Arbeitszeit), eine(n)

Import-Sachbearbeiter (in)
mit engl. Sprachkenntnissen, eine

Mahnbuchhalterin
mit Kenntnissen in Steno- und Maschinenschreiben, eine

Auftrags-Sachbearbeiterin
zur Abwicklung der Inlands-Kundenaufträge, einen

Chemiewerker
zum Mischen und Abfüllen von flüssigen Chemikalien in unserem Labor (es erfolgt Anlernung), einen

Packer
für unseren Versand, einen

Lagerarbeiter
für unser Ersatzteil- und Zubehörlager und mehrere

weibl. Arbeitskräfte
für unsere Adressplattenprägerei. Es handelt sich um eine sitzende und saubere Beschäftigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Sie finden bei uns angenehme Arbeitsbedingungen in hellen, modern eingerichteten Räumen, gute Verdienstmöglichkeiten, eine Betriebskantine und das Wichtigste — ein sehr gutes Betriebsklima.

Kommen Sie zu uns, um sich den für Sie in Frage kommenden Arbeitsplatz einmal unverbindlich anzusehen.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 6 60 41

Für unseren Ersatzteileverkauf und Kundendienst suchen wir eine

Bürohilfe

mit Schreibmaschinenkenntnissen für leichte Büroarbeiten, evtl. auch halbtags.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bei uns schriftlich oder persönlich bewerben würden. Erreichen können Sie uns montags bis freitags von 8 — 12 Uhr oder von 14 — 15 Uhr.

PITTLER Maschinenfabrik AG
607 Langen bei Frankfurt am Main
Telefon 06103/70235

Sie haben nette Kolleginnen bei uns im Postscheckamt

Ab sofort und zum 1. April 1966 suchen wir

Junge Damen

(von 16 bis 30)
für unsere interessanten Aufgaben

im Postscheckdienst

Es geht bei uns um Geld, viel Geld.
Wir buchen, prüfen, rechnen, verwalten Konten im Dienste der modernen Wirtschaft.
Dazu brauchen wir helle Köpfe und flinke Hände.
Aufgeweckte junge Damen, die Freude an der Arbeit haben. Moderne junge Damen wie Sie.

Wir machen es Ihnen leicht!

Sie kommen zu uns in das Postscheckamt ganz ohne fachliche Vorkenntnisse.
Hier werden Sie gründlich ausgebildet, bei voller Bezahlung. Zum Beispiel mit 18½ Jahren bei der Einstellung 464 DM, etwa 6 Monate danach 530 DM, später mehr . . .

Wir arbeiten fortschrittlich. Mit neuesten technischen Anlagen bei einer Arbeitszeit nach Maß: montags bis freitags von etwa 8.15 bis 16.15 Uhr. Freizeit wird bei uns groß geschrieben!

Für Ihr berufliches Vorwärtskommen ist gesorgt. Sie können Beamtin werden und bei guten Leistungen bis zur Oberinspektorin vorrücken. Viele vor Ihnen schafften es.

Unsere sozialen Leistungen sind vorbildlich. Jungen Damen von auswärts geben wir Fahrtkostenzuschüsse oder auf Wunsch hübsche Zimmer in unseren neuzeitlichen Wohnheimen.

Weitere wertvolle Hinweise über Ihren zukünftigen Beruf gibt Ihnen unverbindlich das Personal-Beratungsbüro der Oberpostdirektion montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr
samstags von 9 bis 12 Uhr
6 Frankfurt 1, Zeil 110, I. Stock, Zimmer 107
(Hauptpost, Aufgang durch die Schalterhalle)
Telefon 292911 oder 282844

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das

Postscheckamt
6 Frankfurt 1
Stephanstraße 14 — 16
Zimmer 504, Telefon 211 4301

Für unsere Abteilungen auf dem Rhein-Main-Militärflughafen suchen wir:

Fahrer
(alle Klassen, auch Gebeistaplerfahrer)

Maurer
(angelernt)

Lebensversicherung, Fahrtkostenzuschuß, Weihnachtsgeld.
Vorstellung beim Personelbüro, Rhein-Main-Militärflughefen, Montag — Freitag, 8 — 14 Uhr, bitte Ausweis vorlegen.
Telefon 6990074

TAXIFAHRER
gesucht. Höchstlohn, gute Arbeitsbedingungen.

Trübner
Darmstädter Straße 59, Tel. 3309

INSERIEREN bringt Gewinn !

Für unsere hiesige Bezirksverwaltung suchen wir wegen Erweiterung unseres Personalbestandes einen zuverlässigen

Mitarbeiter (in)

zur Einerbeitung als Sachbearbeiter in der Sozialversicherung.

Wir bieten günstiges Tarifgehalt und Beteiligung an unseren sozialen Einrichtungen.

Bewerbungen erbeten an:

Barmer Ersatzkasse
Lengen, Behnstreße 113

Ganz in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofs . . .

. . . . befindet sich unsere Geschäftsstelle Frankfurt.

Wir suchen weitere Mitarbeiter, wenn möglich schon ab 1. Januar 1966:

Abrechner
zur Ergänzung unseres Abrechner-Teams. Sein Aufgabengebiet ist die Konzeptierung von Kundenrechnungen.

Kfm. Angestellte
für die Lohnbuchhaltung. Sie soll die Lohnbelege für unsere Lochkartenstelle vorbereiten und sonstige einschlägige Arbeiten übernehmen.

Locherin
für unsere IBM-Anlage 6400. Auch eine interessierte berufsfremde Kreft könnte eingeerbeitet werden.

Stenotypistin
für die Technische Abteilung zur Erledigung von Angeboten und technisch-kaufm. Korrespondenten nech Diktat.

Stenokontoristin
für die Bestellabteilung mit der Aufgabe, Bestellungen und Korrespondenz zu schreiben sowie die Liefertermine zu überwachen.

Stenokontoristin
für die keufm. Verweltung, welche besonders für die Kundenebrechnung (Rechnungen, Korrespondenz) tätig sein soll.

SEL .. die ganze Nachrichtentechnik

Wenn Sie Interesse heben, bei uns-zu arbeiten, erbitten wir Ihre Bewerbung en die Adresse

6000 Frankfurt/M., Friedrich-Ebert-Anlage 56, Postfach 7766

Sie können uns auch zwecks Vereinbarung eines Termins unter Nummer 770131 enrufen. Verlengen Sie bitte unseren Verwaltungsleiter.

STANDARD ELEKTRIK LORENZ AG

RADIO HAUPTWACHE
Ihr Fernsehspezialist mit 10 Fachgeschäften

Kaufen Sie jetzt!

Sie erhalten alle Geräte zu Tiefstpreisen. Keine Lockangebote, sondern Beispiele aus unserem riesigen Zentrallager bei voller Garantie durch unseren seit Jahren bewährten Sofort-Blitzkundendienst. Trotz dieser Vorteile sofortige

Lieferung ohne Anzahlung
ihre erste Zahlung im Februar

Bitte, vergleichen Sie unsere Preise und Leistungen. Wir glauben, daß Sie dann bei uns kaufen werden!

Kuba-Imperial 59-cm-Tischgerät mit 3 Programm-Schnellwahltasten, Automatic und Transistoren. nur 498.- oder 24 x 25.-

Mercz-Exclusiv Tischgerät mit 59-cm-Röhre, Hochleistungs-Transistorschaltung, eingeb. Antenne, nur 740.- oder 24 x 37.-

Saba T 164 Besonders gutes 59-cm-Gerät mit gesondertem VHF-Kanalwähler, Transistoren und Automatic. nur 798.- oder 24 x 39.-

Grundig Spezial Sehr zu empfehl. 59-cm-Vollkomptgerät mit Sofort-Programmtasten, Transistoren und reichl. Ausstatg. nur 848.- oder 24 x 42.-

Kuba-Imperial 59-cm-Standgerät mit 5 Schnellwahl-Sendertasten und 2 Klapptüren. nur 698.- oder 24 x 34.-

Grundig 69-cm-Luxus-Standgerät m. dem Master Mecanmat. Das Gerät der Superlative. nur 1357.- oder 24 x 67.-

Kombination mit 59-cm-Fernseher, Radio und 10-Plattenspieler nur 978.- oder 24 x 48.-

Luxus-Kombination einschl. Stereo-Dec. Radio, 59-cm-Spitzenfernseher u. 10-Plattenspieler, nur 1398.- oder 24 x 70.-

50.- billiger kaufen Sie alle Geräte der vorstehenden 3 Gruppen, wenn Sie den Service übernehmen (ausgenommen alle preisgebundenen Geräte)

Plattenspieler alle Modelle mit und ohne Koffer ab nur 48.-

Tonbandgeräte große Auswahl, Gema-Bewilligung ist einzuholen. ab nur 158.-

Grundig Radia in elegantem Gehäuse, mit UKW-Anschl. für TB. und Plattensp., eingeb. Antenne. nur 138.-

Nordmende Konzerttruhe mit Stereo-Decoder, 4 Wellenbereichen u. 6-Watt-Endstufe. nur 398.-

Leinetal Stereo-Schrank mit eingeb. Decoder, Radio u. 10-Pl.-Sp. Großer Raum für Platten-Tech.-Zub. nur 598.- oder 24 x 29.-

Loewe Opta Stereo-Truhe in nordd. Form. Einschl. Decoder, Radio u. 10-Pl.-Sp. 4 Konzertlautsprecher. nur 698.- oder 24 x 34.-

Kennen Sie unsere zwei Hobbys?
●Hifi-Stereo-Geräte in Studio-Qualität●

Sie sollten unbedingt unseren Frankfurter Laden besuchen, bevor Sie sich eine gute Hifi - Stereo - Anlage kaufen. Wir zeigen Ihnen in einer zusammengestellten Abt. eine wirklich große Auswahl der besten Hifi-Stereo-Verstärker, UKW-Decoder, komplette Steuergeräte, Studio-Plattenspieler und Lautsprecher-Boxen in allen Größen. Ab nur 598.- oder 24 x 30.- für eine komplette Anlage mit einem Steuergerät und 2 Boxen in 3 verschiedenen Holzfarben.

! 5 unserer Herren wurden vom Deutschen Hi-Fi-Institut zu HiFi-Fachberatern ausgebildet. !

● Zentral-Ausstellung mit Ton-Stilmöbeln ●
Altdeutsch - Barock - Chippendale

In einem großen gesondert. Ausstellungsraum im Hause unseres Frankfurter Geschäftes bieten wir Ihnen eine unvergleichliche Auswahl in Ton-Stilmöbeln. Wir können Sie hier individuell und in Ruhe bedienen. Ab nur 446.- oder 24 x 24.-

Alle Truhen sind mit Luxus-Rundfunkgeräten und 10-Platten-Spielern ausgerüstet. Auf Wunsch außerdem mit 59-cm-Fernseher oder 69-cm-Fernseher und mit Tonbandgerät.

Bedenken Sie: Alle Preise einschl. kostenl. Garantie u. Kundendienst. Besuchen Sie eines unserer 10 Fachgesch.
● Blitz-Reparat.-Dienst mit Zentralwerkst., 19 Spez. ●
● zlalwerkstattwagen u. insges. 35 Kundendienst- ●
● Fahrzeugen, auch wenn Ihr Gerät nicht von uns ist! ●

Höchstpreise f. Ihr Altgerät

RADIO HAUPTWACHE

Innenstadt: **Frankfurt/M., Liebfrauenstraße 5**
Ecke Hasengasse, zugleich Ort & Heimgarten- und Tagschule
Telefon 29 25 78 + 29 26 14 + 28 28 68

Filiale Bornheim: **Frankfurt/M., Bergerstraße 105**
Ecke Höhenstraße - Telefon 43 59 43

Unsere 10 Fachgeschäfte befinden sich in:
Frankfurt/M., Liebfrauenstr. 5 | Darmstadt, Rheinstr. 12
Ffm.-Bornheim, Bergerstr. 105 | Aschaffenburg, Friedrichstr. 9
Mainz, S.-Glückert-Passage 2 | Friedberg, Kaiserstr. 109
Gießen, Selterswog 28 | Gelnhausen, Rathausgasse 18
Hanau, Rosenstr. 17 | Hilversum, Stationsstraat 32

Über 100 Gebrauchtwagen

Es spricht sich herum:

Ia Zustand u. a.	Ia Pflege	Ia Garantie	Ia Preis
Ford Consul Capri, 62	2900,—	Simca 1000, 1965	2550,—
Ford 17 M/P3, 1961	2900,—	NSU Prinz, 1961	1150,—
Ford 17 M/P3, 1962	2950,—	Opel Caravan, 1961	1750,—
Ford 17 M/P3, 1964	4750,—	Opel Rekord, 1960	1750,—
VW 1500, 1963	3350,—	DKW F 11, 1961	975,—

TÜV-abgenommen - Besichtigung jederzeit
Geringe Anzahlung - Bequeme Finanzierung

AUTOHAGE, Frankfurt am Main

Zeil 2, Tel. 28 05 32 — Berliner Straße 56, Tel. 29 12 38
Friedb. Anlage 1, Tel. 43 38 22 — Ludwig-Landmann-Straße 300,
Bergerstraße 134, Tel. 43 35 04 — Telefon 78 39 08
Am Dornbusch 29, Tel. 55 34 20 — Kurmainzer Str. 93, Tel. 312779
Zeil 17, Tel. 29 12 61

Schmittstraße 47 - Telefon 33 08 31

Wilh. Sallwey Langen
Möbel - Einrichtungen
nur Wiesgäßchen 4
(an den UT-Lichtspielen)

In nunmehr bedeutend vergrößerten Ausstellungsräumen finden Sie jetzt eine gediegene Auswahl von

Schlafzimmern, Kinder- und Fremdenzimmer - Wohnzimmerschränke, auch mit Kleiderfach - An- u. Aufbauwände - Polstermöbel - Küchen in allen Größen, ferner Beistellmöbel für Küche u. Bad - ungezählte Einzelmöbel für jeden Geschmack

Vergessen Sie nicht: All das finden Sie

bei Wilh. Sallwey Langen
Möbel und Einrichtungen
nur Wiesgäßchen 4
(an den UT-Lichtspielen)

Möbel Weiss
Vilbeler Str. 29

DIE UMSTELLUNG
von Koks - Zentralheizungen auf Öl- oder Gasheizung führt kurzfristig und zu bekannt günstigen Preisen aus:
ATLAS HEIZUNGSBAU G.m.b.H.
Zentr 6000 Bergen-Enkheim/Ffm.
Postfach 120

Für den Herrn! 3 Dtz. Rek. 5.-; Gold 7.50, Lux 10.-. Sortiment je Dtz 7.50 Interess. Prospekte fur Sie und Ihn, werden jeder Sendung beigefügt Altersangabe!
K. D. Pfister
(28) Bremen-Hucliting, Fach 8

Pfeffernüße, glasiert ca. 200-g-Beutel nur . . **-.48**
Lübecker Marzipan-Kartoffeln ca. 100-g-Beutel nur . . . **-.58**
Baumbehang-Mischung ca. 200-g-Beutel nur . **-.78**

VIVO

Orig. Nürnberger Schokoladenlebkuchen
5 Stück nur . . . . . **-.98**
Weihnachts-Vollmilch-Schokolade 200-g-Riesentafel nur **-.98**

...und noch 3% Rabatt!

VIVO deckt den Tisch

Nicht nur

Zeitung

sondern auch
Broschüren · Bücher
Werbeblätter
Preislisten · Plakate
Prospekte
Briefbogen für das Büro

druckt

schnell und preiswert
in Ein- u. Mehrfarben
bei bester Qualität

Kühn KG
Langen (Hessen)
Darmstädter Str. 26
Telefon 38 93

Klein-Anzeigen in der Langener Zeitung haben immer Erfolg!

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Dröll - Sonderangebot

Sonderangebot aus der Tiefkühltruhe:

»Iglo« Rotkohl	450 g	1,25
Allgäuer Viereck-Hartkäse	100 g	-,65
Gekochter Vorderschinken in Scheiben	100 g nur	-,98
Holl. Mastpoularden bratfertig, 1,3 kg	Stück	5,75

Dröll bietet immer was besonderes:

1964er Zeller Mosel - Riesling	Literfl. m. Gl.	3,10
1964er Original Erbacher Brühl Natur	1/1 Fl. m. Gl.	4,25
1963er Groß - Winternheimer	Literfl. m. Gl.	2,50
1964er Nierstein. Fritzenhölle Spätlese	1/1 Fl. m. Gl.	3,80

Dieses Sonderangebot erhalten Sie in allen Lebensmittelgeschäften, die mit obigem Plakat gekennzelchnet sind.

im

Dröll - SB-Abhollager Langen am Bahnhof

geöffnet von 7.30 bis 22 Uhr, samstags geschlossen — erhalten Lebensmittelhändler diese Ware zu Sonderangebotspreisen!

Schöne Geschenke von bleibendem Wert

Uhren, Schmuck, Bestecke von

H. Burgmayer Nachf.

Inh. W. u. I. Hartel
Langen, Bahnstraße 7
einzig. Dugena-Fachgeschäft am Platze

elegante Garderobe für die Braut mit Modellabteilung und Maßatelier

Brautkleider ab 159,– DM

Modenschau

Montag, 6. Dezember 17 Uhr 30

GERTRUD HORN BRAUTMODEN

Frankfurt am Main Goethestraße 31-33

BÜROMÖBEL

für jeden Zweck

vom Schreibmaschinentisch bis zum Chefzimmer

ab Lager und kurzfristig lieferbar durch

Wilh. Sallwey - Langen

Möbel und Einrichtungen
nur Wiesgäßchen 4 (an den UT-Lichtspielen)

Besonders preisgünstig abzugeben

Schweißgeräte, Winkelschleifer, Werkzeuge, Bohrmaschinen usw.

neu und gebraucht (auch leihweise) mit Garantie

H.-J. KULOW K. G., 6 Frankfurt/M., Adalbertstraße 21a - Telefon 77 35 47

Festliche Geschenke
für die Küche
für den Tisch
für den Haushalt

Wir bieten Ihnen bei unserer reichen Auswahl viele Anregungen für Ihre Weihnachtseinkäufe.

Adam Hill

Glas – Porzellan – Hausrat
Langen, Lutherplatz

An allen Samstagen vor Weihnachten durchgehend bis 18.00 Uhr geöffnet.

UHREN
SCHMUCK
TRAURINGE

IN FRANKFURT

Pletzsch UND SOHN AUF DER ZEIL

50 m vom PARKHAUS „Konstabler"

Den Kindern zur Freude!

Puppen-, Puppensport- und Bauernwagen

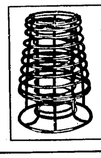
für jedes Alter. Schon ab DM 9,60. Beachten Sie unsere riesige Auswahl in

Jugend- und Kinderfahrrädern, Rollern und Dreirädchen.

Angezahlte Ware wird zurückgestellt und angeliefert.

Werner & Dutiné

Frankfurter Straße 9 - Telefon 3548



ARU-THERM ANTI-RUSS ÖLSPAR-EINSATZ

- macht Ihren Ofen praktisch rußfrei
- bewirkt vollkommene und rückstandfreie Verbrennung der Heizgase mit heißer blauer Gasflamme - dadurch maximale Energieausbeute
- macht sich innerhalb kurzer Zeit von selbst bezahlt

KEINE MONTAGE • VOLLE GARANTIE

Gr. I f. 3500 Kcal/h OM 16.90 Gr. II f. 5000 Kcal/h OM 17.90
Gr. III f. 7500 Kcal/h OM 17.90 Gr. IV f. 10-15000 Kcal/h OM 22.50

portofrei per Nachnahme – Ausführlichen Prospekt frei

EMBE-Vertrieb 7 Stuttgart-Sillenbuch, Postf. 97

Ihr Bruch

schafft täglich Unbehagen und verschlimmert sich immer mehr. Erlösung aus dieser Misere erreichen Sie rasch und bequem durch das erfolgsichere, im In- und im Ausland bewährte

Spranzband

– ohne Feder – ohne Schenkelriemen – Deutsches Patent 1078738, Schweizerisches Patent 351 070, Österreichisches Patent 201 231, Erfindermesse Brüssel 1962, Silbermedaille. Der mechanisch aktive Vollschutz für Bruchleiden. Alleinhersteller Hermann Spronz, 7084 Unterkochen/Württ.

Pietzvertretung!

Adler-Drogerie, Sprendlingen, Hauptstraße 43

Anwesenheit unseres Fachberaters: Mittwoch, 8. Dezember, von 14.30 bis 15.30 Uhr.

Jetzt in Ruhe wählen!

Geschenkpackungen

aus Ihrer

Drogerie—Farben

Orsthler

Kiefern-Blochware
Fußbodenbretter
Bauholz
Kisten und Kistenteile

für Verpackungszwecke jeglicher Art, gehobelt und ungehobelt und sämtliches

Schnittholz

sowie

Brennholz

Wir führen auch **Lohnschnitt** aller Art aus.
Auch Samstag von 7 — 12 Uhr geöffnet.

CHRISTIAN STÖRMER

Sägewerk und Holzhandlung

Langen bei Frankfurt/M.
Außerhalb 58, Telefon 26 29

Täglich ab 18.00 Uhr Annahme von Bestellungen bei Anthes, Ahornstraße 10

Meister-weiss -ein neues Weißbrot, angereichert mit Vitaminen!

weber

Brot- und Backwarenfabrik W. Weber 6102 Pfungstadt Tel. 06157/7761

Rheuma

quälende Muskel- und Gelenkschmerzen

Arthritis-Ischias-Nervenschmerzen

ROMIGAL ist seit vielen Jahren erprobt und hilft selbst in hartnäckigen Fällen. Es verdankt seine hervorragende Wirkung der glücklichen Kombination mehrerer Heilstoffe. ROMIGAL löst schmerzverursachende Gefäßverkrampfungen, beruhigt das überreizte Gewebe und wirkt entzündungshemmend und heilungsfördernd. Bei einem Versuch werden Sie ein rasches Abklingen Ihrer Beschwerden und Hebung des Wohlbefindens feststellen. 20 Tabl. 1,80 in Apoth.

Romigal

Säurefrei – rasch wirksam – heilaktiv
Schmerzfrei durch Romigal!

Aushilfsbeschäftigung

Wir suchen eine

Stenotypistin

für ca. 6 bis 8 Wochen zur Aushilfe. (evtl. mit verkürzter Arbeitszeit) Persönliche Vorstellung täglich von 8 bis 17 Uhr möglich.

Addressograph - Multigraph G. m. b. H.
6079 Sprendlingen
Robert-Bosch-Straße 5
Telefon, 6 60 41

„Hicoton" ist ellbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 3.75. In allen Apotheken

FOTO – FILM – FELDSTECHER

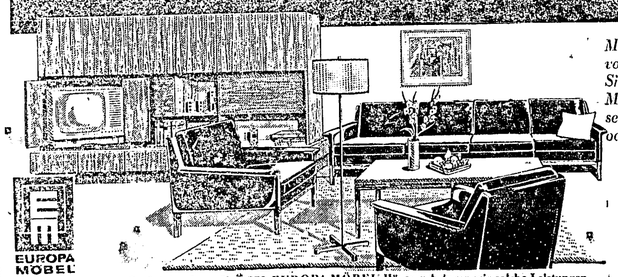
WEIHNACHTS-SONDERANGEBOTE

Man schaut zuerst bei FOTO-BRELL
Bitte Liste Nr. anfordern.

DER FOTO-BRELL

K. H. Brell, 6 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 64

Wohnen mit Niveau



MANHATTAN - eine wertvolle Ledergarnitur von internationalem Niveau: Höchster Sitzkomfort durch lose Sitz- und Rückenkissen mit Daunenfüllung. Schrankwand MADISON - sehr repräsentativ: Ausschwenkbares Fernsehteil, abschließbares Wert- und Barfach. Rio-Palisander oder Nußbaum.

EUROPA MÖBEL

Durch gemeinsamen Großeinkauf von über 370 EUROPA MÖBEL-Häusern bringen wir solche Leistungen.

MÖBEL Gessmann

NEU-ISENBURG

FRANKFURTER, ECKE SCHULSTR., LUDWIGSTR 39/41 + 44

30 SCHAUFENSTER

Die Tester planen im Verborgenen

Stiftung Warentest will nicht frühzeitig mit den Betroffenen zusammenprallen

Berlin (dpa). Der Geist gleicher Kommandosoelen und verschlossener Aufmarschpläne scheint noch durch die winkligen Flure und Zimmerflichten der Stiftung Warentest zu wehen. In dem verschachtelten Gebäudekomplex des einstigen Kriegsministeriums zwischen der ehemaligen Bendlerstraße und dem Reichpietschufer in Berlin entwerfen die für die Stiftung Tätigen im verborgenen einen Feldzug. Trotz seines friedlichen Ziels — der Unterrichtung der Oeffentlichkeit über Gebrauchswert und Nutzen von Waren — sind die Pläne der Stiftung von einem dichten Schleier der Geheimhaltung umgeben.

Termin Es soll verhindert werden, daß es zu einem frühzeitigen Zusammenprall der Meinungen mit den drei betroffenen Gruppen — Herstellern, Händlern und Verbrauchern — kommt. Den Termin zu setzen, hat sich der Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Olaf Triebenstein selbst vorbehalten. Anfang nächsten Jahres soll die Zeitschrift der Stiftung mit den ersten Testergebnissen erscheinen und von da an monatlich den Produzenten auf die Finger sehen.

Noch ein kleinen Jahr wären damit die Vorbereitungen der Stiftung Warentest beendet. Am 4. Dezember 1964 wurde sie durch die Bundesregierung ins Leben gerufen und mit 2,4 Millionen DM für die Zeit ihres Aufbaus ausgestattet. Es sollte eine unabhängige Institution geschaffen werden, die nach wissenschaftlichen Methoden Waren untersucht und sachlich über die Ergebnisse unterrichtet.

Mit Gründlichkeit und Freude an vollkommener Organisation wurde die Stiftung einem System von Gegengewichten unterworfen, das Hersteller wie Verbraucher daran hindern soll, entscheidenden Einfluß auszuüben. Gut ein halbes Jahr dauerte es, bis alle Organe der Stiftung beisammen waren: der fünfköpfige Vorstand aus unabhängigen, nicht gewerbetreibenden Persönlichkeiten, der entscheidet. Der ständige Beirat aus 16 Fachkennern aus Wissenschaft und Wirtschaft, der den Vorstand berät und über die Unparteilichkeit der Tests wacht. Der Wirtschafts- und Verbraucherausschuß mit je sieben Vertretern der Produzenten und Konsumenten, der über die Dringlichkeit und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Testvorhaben urteilt und schließlich die Programmierungsbeiräte, die das Testprogramm aufstellen helfen und die wichtigsten Merkmale für die Untersuchungen festlegen.

Tempo Bis all diese Ausschüsse zusammengetreten waren und sich auf eine Liste der ersten Testvorhaben geeinigt hatten, war der Juni ins Land gegangen.

Zuerst Haushaltsgeräte unter die Lupe genommen

Die Startliste führt 45 Waren für Tests auf, die sich die Stiftung zuerst vorgenommen hat. Elektrische und andere Haushaltsgeräte sind mit 26 Titeln darin am stärksten vertreten. Es folgen Reinigungsmittel, Kraftstoffe, Kosmetika und ganz zum Schluß mit zwei recht entlegenen Artikeln wie Plizkonserven und Dauerbackwaren die Nahrungsmittel.

Interessen Die Tester wissen selbst, daß diese ersten Untersuchungen mit Ausnahme der Haushaltsgeräte nicht den dringendsten Interessen der Verbraucher entsprechen.

Während die Testliste zusammengestellt wurde, veranstaltete die Stiftung eine Umfrage in der Oeffentlichkeit. Sie wollte wissen, welche Waren zuerst geprüft werden sollten. Obenan auf der Wunschliste standen Nahrungsmittel, elektrische Haushaltsgeräte und Textilien.

Die Lücken, die die vereinbarte Testliste der Stiftung offensichtlich enthält, gehen nicht nur zu Lasten der verschiedenen Meinungen innerhalb der Stiftung Warentests. Sie sind auch eine Folge der strengen Satzungsbestimmungen. Nach ihnen darf nur getestet werden, was „überregional und in grundsätzlich gleichbleibender Beschaffenheit" angeboten wird. Das trifft aber für Nahrungsmittel in vielen Fällen nicht zu.

Ohwohl Dr. Triebenstein anerkennt, daß diese Vorschriften viele qualitativ hochstehende, aber nur örtlich vertriebene Produkte von Warentests ausschließt, meint er: „Ich kann nicht gleich am Anfang der Arbeit als Satzungsbrecher auftreten."

Geheimnis Seit Juli dieses Jahres hat die Stiftung Warentest die ersten Warenuntersuchungen in Auftrag gegeben. Da sie kein eigenes Testinstitut besitzt, hat sie aus etwa 60 staatlichen und privaten Prüfungsinstituten im Bundesgebiet geeignet erscheinende Prüfstellen für die ersten Tests ausgewählt. Welche Waren aber von wem untersucht werden, wird bis zum Erscheinen der Testzeitschrift hartnäckig verschwiegen.

Der Winter hat begonnen!

Glatteis, Matsch und Schnee

Reifen-Quari

liefert alle M- u. S-Reifen, neu und runderneuert, mit und ohne Krupp Widia Spikes! Zu Ihrer Sicherheit jetzt

M- u. S-Eis-Reifen

Reifen-Quarl fragen, wenn Reifen in Frage kommen. **Telefon 37 15**

Sofort Montage

In unserer Kundendienst-Station, Siemensstr. 9 gegenüber dem neuen Hochhaus Mörfelder Landstraße

Kleinanzeigen haben immer Erfolg

Bestattungsunternehmen

»PIETÄT« Karl L. Daum

Überführungen nach und von allen Orten

Immer erreichbar. Alle Formalitäten.

Langen, Fahrgasse 1, am Rathaus
Anruf 3068 genügt

Sarglager

„Pietät" Sehring

Mörfelder Landstraße 27 · Telefon 71116

Überführungen

Bestattungs-Institut

REICHERT

Langen, Vor der Höhe 8
Ruf 3780 oder 2489

Großes Sarglager - Überführung mit Spezialkraftwagen

Aufgeschlossener Abiturient als

PRAKTIKANT

gesucht.

EINHORN-APOTHEKE LANGEN
Telefon 26 37

Wir suchen

Werkzeugmacher
Einrichter für Pressen (VWF)

Wir bieten: Gute Bezahlung, gutes Betriebsklima, saubere Arbeitsplätze, bei Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Metallwarenfabrik Rolf Rodehau

Langen, Mosel- Ecke Liebigstr. (direkt am Bahnhof)

DISCOUNT-MÖBEL-TRASS

Ffm. **ZEIL 43** Tiefgeschoß-keine Schaufenster-gegenüber C&A · 70 Jahre Qualitätsmöbel

Amtliche Bekanntmachungen

über die Vornahme einer allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1965

Auf Grund des Viehzählungsgesetzes vom 18. Juni 1956 (BGBl. I, S. 522) in Verbindung mit dem Gesetz zur Änderung des Viehzählungsgesetzes vom 3. Dezember 1958 (BGBl. I, S. 897) findet am 3. Dezember 1965 **eine allgemeine Viehzählung** statt.

Die Viehhalter sind verpflichtet, innerhalb der gesetzten Frist die geforderten Angaben und Auskünfte zu erteilen. Die Angaben und Auskünfte sind in schriftlicher Form in den Zählllisten zu machen und durch Unterschrift zu bestätigen.

Auskunftspflichtig sind alle Viehhalter; ist ein Viehhalter verhindert, so sind seine mit der Viehhaltung befaßten Familienmitglieder und Betriebsangehörigen angabe- und auskunftspflichtig.

Viehhalter, in deren Haushalt am Zähltag niemand anwesend ist oder deren Haushalt am Zähltag von einem Zähler nicht aufgesucht wurde, sind verpflichtet, ihre Bestände sogleich, spätestens aber bis zum 7. Dezember 1965 bei der Gemeindebehörde zu melden.

Die Weiterleitung von Einzelangaben auf dem Dienstwege an die Behörden oder die von diesen beauftragten Stellen, denen die Durchführung des Tierzuchtgesetzes und des Viehseuchengesetzes, die Berechnung der Beiträge zu den öffentlichen Viehseuchenentschädigungskassen sowie die Berechnung der öffentlichen Dasselbekämpfungsgebühren obliegt, ist auf deren Verlangen nach § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 3 September 1953 (BGBl. I, S. 1314) gemäß § 6 des Viehzählungsgesetzes vom 18. Juni 1956 (BGBl I, S. 522) zulässig.

Die Auskunft ist gemäß § 10 Stat. Ges. vom 3. September 1953 (BGBl. I, S. 1314) wahrheitsgemäß, vollständig und fristgemäß zu geben. Eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 14 Stat. Ges. begeht, wer vorsätzlich oder fahrlässig Auskünfte, zu denen er nach § 10 verpflichtet ist, ganz oder teilweise verweigert oder nicht rechtzeitig erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder sich den Vorschriften des § 5, Abs. 1 Viehzählungsgesetzes zuwider weigert, dem Zähler das Betreten von Grundstücken, Ställen und ähnlichen Räumen zu gestatten. Die Ordnungswidrigkeit kann nach §§ 14, 15 Stat. Ges. bzw. § 7 Viehzählungsgesetz mit einer Geldbuße geahndet werden.

Langen, den 30. November 1965

Der Magistrat
Umbach, Bürgermeister

Bekanntmachung

Der Sprechtag des Überwachungsbeamten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte ist am Montag, dem 6. Dezember 1965, von 8.30 Uhr bis 14. Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Langen, den 2. Dezember 1965

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Betr.: Anmeldung der Schulneulinge

Für alle Kinder, die bis zum 31. März 1966 das sechste Lebensjahr vollendet haben, beginnt die Schulpflicht mit dem Anfang des Schuljahres 1966/67. Zu diesen Kindern gehören auch solche, die am 1. 4. 1960 geboren sind.

Kinder, die in der Zeit vom 1. April 1966 bis 30. Juni 1966 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres 1966/67 in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche Reife besitzen. Die Entscheidung trifft der Schulrat. Vorzeitig aufgenommene Kinder werden mit dem Beginn des Schuljahres schulpflichtig.

Alle Kinder, die mit Beginn des Schuljahres 1966/67 schulpflichtig werden, oder 1965 und früher vom Schulbesuch zurückgestellt worden sind, und die Kinder, die vorzeitig in die Schule aufgenommen werden sollen, sind am

Montag, dem 6. 12., Dienstag, dem 7. 12. oder Mittwoch, dem 8. 12. 1965

bei der Schulleitung des Schulbezirkes anzumelden und vorzustellen, in dem sie wohnen.

Die Grenzen der Schulbezirke zur Anmeldung verlaufen wie nachstehend, während die endgültigen Grenzen zum Schulbesuch erst nach erfolgter Anmeldung festgelegt werden können.

a) **Geschwister-Scholl-Schule:** Wilhelmstraße beidseitig, Rheinstraße, Fahrgasse bis Schulgäßchen, Schulgäßchen, Obergasse, Hügelstraße, Teichstraße.

b) **Wallschule:** Bachgasse, Wilhelm-Leuschner-Platz, Fahrgasse, Rheinstraße, Nordseite, Bahnstraße bis Taunusstraße.

c) **Ludwig-Erk-Schule:** Westlich von Wilhelm- und Rheinstraße, Südseite Bahnstraße bis Taunusstraße, westlich Taunusstraße, Eisenbahnlinie
außer folgenden Straßen: Südseite Bahnstraße bis Keßlerplatz, Friedrichstraße bis Sandweg, Gutenbergstraße, Birkenstraße, Thomas-Münzer-Straße, Walter-Rietig-Straße südlich der Thomas-Münzer-Straße, Odenwaldstraße bis Sandweg, Friedensstraße und Ahornstraße bis Gutenbergstraße, Bürgerstraße.

d) **Albert-Schweitzer-Schule:** Westseits der Bahnlinie und die unter c) **nicht** in Frage kommenden Straßen.

Geburtsschein (Familienstammbuch) und **Impfschein** (Pockenschutzimpfung) sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Damit unnötiges Warten vermieden werden kann, bitten die Schulleiter folgenden Zeitplan einzuhalten:

Montag, den 6. 12. 1965:
8.00 bis 10.00 Uhr: Familienname A — D
10.00 bis 11.30 Uhr: Familienname E — G

Dienstag, den 7. 12. 1965:
8.00 bis 10.00 Uhr: Familienname H — L
10.00 bis 11.30 Uhr: Familienname M — O

Mittwoch, den 8. 12. 1965:
8.00 bis 10.00 Uhr: Familienname P — S
10.00 bis 11.30 Uhr: Familienname T — Z

VOLKSSCHULE LANGEN

Geschw.-Scholl-Schule	**Wallschule**
Kalberlah, Rektor	Weigand, Rektor
Ludwig-Erk-Schule	**A.-Schweitzer-Schule**
Eichert, Rektor	Pfeifer, Rektor

Rechtsdienst

Zur Zwangspflegschaft

Geisteskranke oder Geistesschwache verdienen nicht nur Mitleid und Hilfe ihrer Mitbürger; auch der Staat reicht ihnen hilfreich die Hand. Sind sie nicht in der Lage, die Gesamtheit ihrer Angelegenheiten selbst zu erledigen, so können sie entmündigt werden und erhalten einen Vormund. Sie werden so davor geschützt, Rechtshandlungen vorzunehmen, deren Folgen sie nicht zu überblicken vermögen.

Bedarf einer dieser Bemitleidenswerten der Hilfe nicht für alle, sondern nur für einzelne oder einen begrenzten Kreis seiner Angelegenheiten (etwa zur Regelung einer Erbschaft oder zur Wahrnehmung der Interessen aus der Mitinhaberschaft an einem Handelsgeschäft), so kann anstelle einer Entmündigung vom Vormundschaftsgericht eine sogenannte Gebrechlichkeitspflegschaft eingeleitet werden. Der Pfleger ist in der Lage, dem — körperlich oder geistig — Gebrechlichen zu helfen und für ihn zu handeln.

Das Bundesverfassungsgericht hat jetzt entschieden, daß eine solche auch gegen den Willen des Hilfsbedürftigen einzuleitende Pflegschaft nicht gegen das Grundgesetz verstößt, insbesondere nicht das Grundrecht der freien Entfaltung der Persönlichkeit verletzt. Zwar werde die Handlungsfreiheit eingeschränkt, der Pflegling müsse Handlungen des Pflegers gegen sich gelten lassen, er verliere die Prozeßfähigkeit und das Wahlrecht. Beschränkung der freien Entfaltung der Persönlichkeit sei jedoch ein Bestandteil der verfassungsmäßigen Ordnung. Der Einzelne müsse sich diejenigen Schranken seiner Handlungsfreiheit gefallen lassen, die der Gesetzgeber zur Pflege des sozialen Zusammenlebens in den Grenzen des bei dem gegebenen Sachverhalt allgemein Zumutbaren zieht, wenn nur die Eigenständigkeit der Person gewahrt bleibe. Mit der Einleitung einer Zwangspflegschaft als herkömmlicher Schutzeinrichtung seien diese Schranken offensichtlich nicht überschritten. Sie stelle lediglich eine den Aufgaben nach begrenzte Fürsorge für den schutzbedürftigen Gebrechlichen dar, die ihn nicht mehr belaste, als die Umstände des Einzelfalles und die Erfordernisse des sozialen Zusammenlebens gebieten. (Beschluß des Bundesverfassungsgerichts vom 29. 6. 1965)

Kaufhaus W&B

Für unser modernes Kaufhaus im Zentrum Langens, das wir im Frühjahr 1966 eröffnen, suchen wir folgende Mitarbeiter:

Büroangestellte für die Verwaltung, Buchhaltung, Kasse, Einkauf

Dekorateure für unsere Schaufensterfront und Plakatmalerei

Verkäuferinnen für ganze und halbe Tage

Aushilfen stundenweise, insbesondere am Wochenende

Lehrlinge für Verkauf, Dekoration und Verwaltung

Putzfrauen für Büro- und Kaufhausreinigung

Wir führen in unserem Hause folgende Abteilungen:

Damen-Konfektion	Schuhwaren
Alles für das Kind	Lederwaren
Damenwäsche, Miederwaren	Parfümerie
Herrenartikel	Bijouterie
Strumpfwaren	Schreibwaren
Strickwaren	Glas und Porzellan
Baumwollwaren	Haushaltwaren
Kurz- und Modewaren	Elektroartikel
Handarbeiten	Süßwaren
Gardinen- und Dekostoffe	

Wir bieten ein angenehmes Betriebsklima, Einkaufsvergünstigungen und gute Bezahlung.

Bewerber, die eine Dauerstellung suchen, bitten wir um persönliche

Vorstellung zu folgenden Zeiten in der Gaststätte

»ZUM GOLDENEN RING«
Gartenstraße 5

Donnerstag, den 9. 12. 1965 von 18.00 — 21.00 Uhr
Freitag, den 10. 12. 1965 von 18.00 — 21.00 Uhr
Samstag, den 11. 12. 1965 von 15.00 — 20.00 Uhr

Sie können sich auch schriftlich bewerben beim

Kaufhaus W&B
WEYRAUCH & BRAUN
635 BAD NAUHEIM — REINHARDSTRASSE 4 — TELEFON 48 00

Auch Dein Kind braucht Jesus!

Der Herr Jesus ruft durch sein Wort in jedes Volk hinein:
Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, werden mich finden . . . (Sprüche 8,17)

Weihnachten 1965
erscheint von uns ein ganz neues
wunderschönes Bilderbuch

Es ist 28 Seiten stark und enthält 12 sehr schöne, bunte Bilder.

Alle Kinder von 5—14 Jahren sollten dieses hübsche Bilderbuch besitzen. Dieses Bilderbuch sollte auch in allen Schulen, Sonntagsschulen und Kindergottesdiensten an alle Kinder verteilt werden.
Herzlich bitte ich alle Christen zur Verbreitung desselben beizutragen!

Bitte, bestelle auch Du das Bilderbuch noch heute. Bestelle auch so viele, wie Du davon weitergeben möchtest. Du bekommst dasselbe **völlig kostenlos!**

Auf keinem Weihnachtstisch sollte dieses Bilderbuch fehlen!

Schriftenmission Warner Heukelbach, 5281 Wiedanest

Wir stellen ein

Telefonistin

zur Bedienung unserer Fernschreib- und Telefonanlage

Karteiführer

für Ersatzteilkartei mit Führerschein Klasse III

Wir bieten gute Bezahlung, angenehmes Betriebsklima und zeitgerechte Sozialleistungen sowie verbilligtes Mittagessen.

CLARK MASCHINENFABRIK GMBH
Niederlassung Langen/Hessen
Mörfelder Landstraße 53, Telefon 7861

Es ist gar nicht so einfach, in eigener Sache zu sprechen!
Man kann zuviel, aber auch zuwenig sagen!

Dental-Werker

sind wir alle, ganz gleich, an welcher Stelle wir in unserem Betrieb stehen. Wir arbeiten alle am künstlichen Zahn, der für die Volksgesundheit so wertvoll und so wichtig ist. Unter der Berufsbezeichnung

Dental-Werker und Dental-Werkerin

werden wir deshalb auch unsere künftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen anwerben, denn das Wort Arbeiter und Arbeiterin wird der qualifizierten, spezialisierten und vielseitigen Tätigkeit an unseren Arbeitsplätzen und der Wertschätzung, die jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin als Fertigungskraft für künstliche Zähne bei uns erfährt, nicht mehr gerecht.

In diesem Sinne bieten wir im Zuge unseres Ausbaues zu sehr ansprechenden Bedingungen und bekannt guten Sozialleistungen lohnende Dauerstellungen für

mehrere Mitarbeiter

für die Herstellung keramischer Brennmittel und Bedienung unserer modernen Hochtemperaturöfen bei der Erschmelzung unserer glasartigen Zahnmassen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da für diese Spezialtätigkeit eine besondere Einarbeitung durch uns erfolgt;

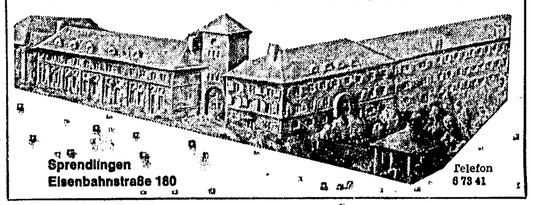
50 Mitarbeiterinnen

für unsere verschiedenen Fertigungs-Abteilungen.

Bringen Sie geschickte Hände, Arbeitsfreudigkeit und gute Haltung mit, so werden Sie sich bald sehr wohl fühlen in unserer Gemeinschaft, zumal wir als Frauenbetrieb freitags nur bis 15 Uhr arbeiten.

Kommen Sie zu uns — es lohnt sich!

Zahnfabrik Wienand Söhne & Co GmbH



Sprendlingen
Eisenbahnstraße 180
Telefon 673 41

Die Post an den Feiertagen in Egelsbach

e Das Postamt Egelsbach hat an Weihnachten und Neujahr folgende Dienststunden: Am Samstag, dem 11. und 18. Dezember 1965 sind die Schalter durchgehend bis 14 Uhr geöffnet. Am 24. 12. und am 31. 12. sind die Schalter bis 12 Uhr geöffnet. An allen Feiertagen ist der Schalterdienst wie an den Sonntagen geregelt.

An den Weihnachtsfeiertagen und am 1. und 2. Januar 1966 findet keine Briefzustellung statt. Pakete und Päckchen werden am Sonntag, dem 19. Dezember 1965, zugestellt. An den übrigen Sonntagen sowie an allen Feiertagen ruht die Paketzustellung. Telegramme, Eilsendungen und Schnellpaketzustellungen werden an allen Sonn- und Feiertagen zugestellt. Die Briefkästen werden am 24. Dez. 1965 und am 31. Dez. 1965 wie an den Samstagen geleert, die letzte Leerung ist also um 13.30 Uhr.

Am 25. 12. 1965, am 26. 12. 1965 und am 1. 1. 1966 findet nur um 10 Uhr eine Briefkastenleerung statt. An den übrigen Sonn- und Feiertagen werden die Briefkästen wie an Sonntagen geleert.

Auch der Deutschen Bundespost sind in ihrer Leistungsfähigkeit Grenzen gesetzt. Sie bittet daher, um Verzögerungen zu vermeiden, die Weihnachtspost lieber zu früh als zu spät einzuliefern. Päckchen, Pakete und Massendrucksachen sollen bis 14. Dez., Glückwunschbriefe, -karten u. a. Drucksachen bis 18. Dez. 1965 abgegeben worden sein. Pakete noch der sowjetischen Besatzungszone sollen zwei Wochen und Sendungen nach dem Ausland je nach Entfernung zwei bis vier Wochen früher aufgegeben werden.

Die Sendungen sind besonders gut zu verpacken und vollständig und deutlich zu adressieren. Die Postleitzahl darf nicht vergessen werden. Bei Sendungen nach der sowjetischen Besatzungszone ist ein „X", nach der Schweiz ein „CH", nach Frankreich ein „F" und nach dem Fürstentum Liechtenstein ein „FL" vor die Postleitzahl zu setzen. Um die Sortierung und Zustellung zu beschleunigen, ist das Zustell- oder Ausgabepostamt und die Postfachnummer anzugeben. Die Paketeinlieferung ist in den verkehrsschwächeren Tagezeiten, vormittags und frühe Nachmittagsstunden vorteilhaft.

OFFENTHAL

Lange Militärkolonnen

o Am Mittwochmittag fuhren Einheiten der Bundeswehr durch Offenthal. Sie verursachten große Verkehrsstauungen. Autos, die aus der Richtung Urberach kamen, standen in einer Kolonne bis zur Dieburger Straße (ha)

Wir gratulieren

o Am heutigen Freitag feiern Frau Marie Kaiser, Schulstraße 29, ihren 72. und Herr Heinrich Stapp, Messeler Straße 13, seinen 74. Geburtstag.

Am Sonntag, dem 5. Dezember, kann Frau Ellen Pfeil, Querstraße 19, ihren 74. Geburtstag begehen.

Die Langener Zeitung wünscht den „Geburtstagskindern" alles Gute.

Lohnsteuerkarten sind ausgestellt

o Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, daß die Zustellung der Lohnsteuerkarten abgeschlossen ist. Die Arbeitnehmer sollen die Eintragungen auf ihren Lohnsteuerkarten überprüfen und eventuell erforderliche Berichtigungen bald beantragen. Die Lohnsteuerkarten sind dem Arbeitgeber vorzulegen, falls keine Steuerermäßigung beim zuständigen Finanzamt geltend gemacht wird. Lag ein Einwohner seine Lohnsteuerkarte schuldhaft nicht vor, muß er mit einem erhöhten Steuerabzug rechnen. Wurde für eine Ehefrau für 1966 eine allgemeine Lohnsteuerkarte mit der Steuerklasse 4 ausgeschrieben, so kann diese Lohnsteuerkarte nur noch bis zum 31. Dezember 1965 in eine Lohnsteuerkarte mit der Steuerklasse 5 umgetauscht werden. Diejenigen Bürger, die noch keine Steuerkarte erhalten haben, können sie sich bei der Gemeindeverwaltung kostenlos abholen (ha)

Sprechstunden des Ortsgerichtsvorstehers

o Ortsgerichtsvorsteher und Altbürgermeister Georg Zimmer X., weist darauf hin, daß laut Vereinbarung mit dem Amtsgericht in Langen bis auf weiteres die Sprechstunden des Ortsgerichtsvorstehers nicht mehr auf der Bürgermeisterei, sondern in der Wohnung Wiesenstr. 6, abgehalten werden. Die Sprechstunde ist donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr. Dringende Angelegenheiten erledigt der Altbürgermeister dienstags, freitags und samstags. (ha)

* Zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenwagen kam es auf der Kreuzung Südliche Ringstraße / Luisenstraße, weil ein Fahrer die Vorfahrt nicht respektiert hatte. Sachschaden: 1500 Mark.

ERZHAUSEN

Familienabend mit Ehrung von zwei Sängern

ez Der Familienabend des Gesangvereins „Sängerbund-Sängerlust" Erzhausen im Gasthaus „Zum Erzhäuser Hof" wurde auch in diesem Jahr wieder zu einem schönen geselligen Ereignis. Der Männerchor des Vereins eröffnete die Veranstaltung mit dem Chor „Die Prinzessin und der Trommler". Danach begrüßte Vorsitzender Walter Wannemacher die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und deren Angehörige, vor allem aber den Kreisgeschäftsführer des Sängerkreises Darmstadt-Land, Wilhelm Steckenreuther, und den Gruppenvorsitzenden des Sängerkreises Darmstadt-Land/Nord, H. Debert, sowie den Chorleiter des Vereins, Paul-Gerhardt Schubert.

Der erste Teil des Familienabends stand im Zeichen der Ehrung von zwei verdienten Jubilaren, die von Steckenreuther und Debert vorgenommen wurde. So wurden Georg Knöß für 50 Jahre aktive Sängertätigkeit und Heinrich Groh für 40jährige Mitgliedschaft geehrt. Steckenreuther hob bei der Ehrung besonders hervor, daß zu einer 50jährigen aktiven Sängertätigkeit schon sehr viel Idealismus gehöre und auch eine 40jährige Mitgliedschaft lasse erkennen, daß der Geehrte während dieser Zeit immer zur Förderung des Deutschen Liedes bereit gewesen ist. Für den Verein gratulierte anschließend Vorsitzender Walter Wannemacher. Besonders für die Jugend sollte die Ehrung Ansporn sein, diesen Sängern nachzueifern. Georg Knöß überreichte er die Urkunde als Ehrenmitglied und beiden ein kleines Ehrengeschenk.

Der zweite Teil des Abends war dem Tanz, Gesang u. Humor gewidmet. Zunächst wußten die Jungsänger des Vereins mit einem englischen und einem spanischen Volkslied sehr gut zu gefallen. Um eine Zugabe kamen sie nicht herum. Großer Beifall erhielt auch ein Couplet von Helmut Frank und Theo Kaul.

Die musikalische Gestaltung des Abends lag in den Händen der Kapelle der Musikfreunde Erzhausen.

Mädchen brutal überfallen und gewürgt

Wer sah in der Bahnhofsgegend gestern abend einen verdächtigen Mann?

Gestern abend gegen 19 Uhr wurde in Langen auf dem nach den ehemaligen Tennisplätzen führenden Weg ein 20jähriges Fräulein von einem Mann überfallen, brutal gewürgt und zu Boden gezerrt.

Das Mädchen kam vom Bahnhof und befand sich auf dem Weg zu seiner Wohnung in der Walter-Rietig-Straße. Als es eine kurze Strecke des dunklen Weges hinter der Westendhalle zurückgelegt hatte, wurde es von einem Manne überholt. Er blieb ein paar Meter vor ihm mit dem Gesicht zur Bahn stehen. Plötzlich sprang der Mann auf die Passantin zu, würgte sie mit beiden Händen am Hals und zerrte sie zu Boden. Die Überfallene wehrte sich kräftig und schrie laut um Hilfe. Erst darauf ließ der Unhold von ihr ab, versetzte ihr jedoch noch einen Schlag auf den Kopf, ehe er davonrannte.

Die sofort benachrichtigte Polizei konnte keine Spur des Übeltäters feststellen. Sie bittet jedoch im Interesse der Allgemeinheit um Mitfahndung. Wer hat etwas um diese Zeit beobachtet? Wer sah einen Mann ohne Kopfbedeckung mit schwarzem Haar, bekleidet mit Anorak und nach unten auffallend erweiterten Hosen? Größe des Burschen etwa 1,70 bis 1,80 Meter.

* In der Feldbergstraße beschädigte ein Autofahrer ein Gartentor. Er setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Zeugen notierten sich das Kennzeichen, so daß der Fahrer zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Wechsel im Regierungs-Veterinäramt

Der Leiter des Regierungsveterinärdezernats beim Regierungspräsidium, Oberregierungsveterinärrat Dr. Horst Geweniger, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Gleichzeitig wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik überreicht. Sein Nachfolger ist Regierungsveterinärrat Dr. Rudolf Glaser. Beide sind, besonders auch in landwirtschaftlichen Kreisen, und bei den Tierzüchtern in Südhessen bestens bekannt. Dr. Geweniger hat sich immer auch als Regierungsamtsarzt auf den großen Auktionen und Tierzuchtmärkten in Starkenburg hervorgetan.

ORIENT-TEPPICHE mit Garantieschein und 10 Jahre Umtauschrecht
TEPPICHHAUS KHAZAEE
Winter-Verkaufs-Ausstellung (Oktober bis Februar)
Frankfurt/Main, Schillerstraße 10, Telefon 282656
• Auswahlsendung nach überall •

CDU stellt Antrag auf Ausschreibung der Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters in Langen

Die Fraktion der CDU hat an den Stadtverordnetenvorsteher Friedrich Jensen unter dem 1. Dez. 1965 folgendes Schreiben gerichtet:

Betr.: Ausschreibung der Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher!

Die Fraktion der CDU stellt folgenden Antrag u. bittet die Stadtverordnetenversammlung in der Sondersitzung am 15. Dezember 1965 wie folgt zu beschließen:

„Die zum 1. 7. 1966 neu zu besetzende Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters ist öffentlich auszuschreiben."

Begründung: Die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben des Wahlvorbereitungsausschusses sind:

a) Vorbereitung der Wahl und
b) Berichterstattung über das Ergebnis seiner Arbeit.

Die Wahlvorbereitung umfaßt — nach Maßgabe der Hauptsatzung und der sonstigen Richtlinien der Stadtverordnetenversammlung — die Festlegung der Ausschreibungsbedingungen, die Sichtung und Begutachtung der Bewerbungen und die Abfassung des zu erstattenden Berichtes.

Da für die anstehende Bürgermeisterwahl die Hauptsatzung weder einen bestimmten Modus vorsieht, noch sonstige Richtlinien von der Stadtverordnetenversammlung gegeben wurden, ist die Fraktion der CDU der Meinung, daß es nun an der Zeit ist, diese Richtlinien festzulegen, um damit dem Wahlvorbereitungsausschuß die Grundlage zu seiner gesetzlich vorgeschriebenen Tätigkeit zu geben.

Die HGO sagt in dem § 42, Abs. 2, daß die Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters ausgeschrieben werden soll. Die Ausschreibung ist also der Regelfall. Nach maßgeblichem Kommentar zur HGO kann nur von einem Ausschreiben abgesehen werden, wenn „bei Wiederwahl oder wenn auch sonst der Bewerberkreis schon feststeht." Es müßte also schon der Bewerberkreis feststehen, über den der Wahlvorbereitungsausschuß befinden könnte. Dies ist jedoch nicht der Fall. Unsere Stadt wird auch in der Amtszeit des neuen Bürgermeisters weiter wachsen und damit werden neue Aufgaben auf das künftige Stadtoberhaupt zukommen. Daher ist die Fraktion der CDU der Ansicht, daß der beste Mann gerade gut genug ist und dieser kann nur durch eine öffentliche Ausschreibung gefunden werden.

Werner Heinen

Wie lange sollen wir noch warten!

Die Mitglieder der GEW, Erziehung und Wissenschaft, Ortsverband Langen, befaßten sich auf einer Tagung in Langen auch mit der Besoldungssituation nach der Verabschiedung der 6. Novelle zum Hessischen Besoldungsgesetz. Die Mitglieder begrüßten die Gehaltsverbesserung für Studienräte. Ihnen blieb aber unverständlich, daß die Pensionäre wiederum vergessen wurden. Nach Meinung vieler Tagungsteilnehmer kann unter keinen Umständen hingenommen werden, daß die Volks-, Real- und Sonderschullehrer erneut benachteiligt wurden. Verschiedene Diskussionsredner verlangten, daß den berechtigten Forderungen der Lehrer mehr Nachdruck verliehen werde. Sollte die Landesregierung an der Ernsthaftigkeit dieser Forderungen zweifeln, so seien Kampfmaßnahmen einzuleiten. Damit werde auch die Öffentlichkeit auf die Unzufriedenheit der Lehrer aufmerksam.

Minderwertige Butter

Auf Anordnung des Chemischen Untersuchungsamtes Darmstadt wurden am Mittwoch in fünf Langener Geschäften Butterproben entnommen. Sie wurden noch am gleichen Tag von Chemikern untersucht. Sie stellten fest, daß eine als „Deutsche Markenbutter" deklarierte Probe wegen ihrer minderen Qualität nur als Molkereibutter verkauft werden dürfte. In dem Geschäft befanden sich 150 Kilogramm von dieser Butter. Der Inhaber sandte die Ware an den Hersteller zurück.

Die Stadtpolizei macht darauf aufmerksam, daß sich Bürger bei Lebensmittel-Beanstandungen an sie wenden sollen.

Falsch geparkt

In der oberen Gartenstraße streiften sich zwei entgegenkommende Autos, weil ein Fahrer seinen Wagen vorschriftswidrig auf der Fahrbahn abgestellt hatte.

Unfallflucht

Wer sich nach einem Verkehrsunfall der Feststellung seiner Person, seines Fahrzeugs oder der Art seiner Beteiligung an dem Unfall vorsätzlich durch Flucht entzieht, obwohl nach den Umständen in Frage kommt, daß sein Verhalten zur Verursachung des Unfalls beigetragen hat, begeht Unfallflucht und kann deshalb empfindlich bestraft werden. Ein Unfallbeteiligter, der sich in Unkenntnis seiner Beteiligung vom Unfallort entfernt hatte, aber wieder an diesen zurückgekehrt ist und erst jetzt mit seiner Unfallbeteiligung rechnet, muß dort verbleiben und die vorgenannten Feststellungen dulden, wenn noch ein räumlicher und zeitlicher Zusammenhang mit dem Unfallgeschehen besteht; die letztere Voraussetzung kann vorliegen, wenn der Täter aus einer Entfernung von 25 km von der Unfallstelle nach zwei Stunden zurückkehrt. (Beschluß des Bundesgerichtshofes vom 24. 8. 65)

Aus der Welt des Films

„Der Ruf der Wälder" (UT). Das Glück zweier junger Menschen im Zauber unserer Heimat schildert unter Altmeister Franz Antel's Regie der neue, moderne Heimatfarbfilm „Ruf der Wälder". Neben Johanna Matz und vielen anderen erfahrenen Leinwandstars spielt sich Hans-Jürgen Bäumler in der sympathischen Hauptrolle eines Forstgehilfen mit viel Charme, Talent und natürlicher Ausdruckskraft in den Vordergrund. Man darf gespannt sein auf Hans-Jürgens zweite große Rolle.

„Der Rächer von Golden Hill" (UT, Spätvorstellung). Dieser Film ist ein moderner Western, made in Italien, mit so blendenden Stars wie Fred Canow, Paul Piaget, Barbara Nelly, lebt nicht so sehr aus seiner Geschichte, die sich zweifellos auch ein Amerikaner hätte einfallen lassen können, als aus der Atmosphäre und der unheimlichen, von der Charakterisierung der Menschen ausgehenden Spannung.

„Tausend Takte Übermut" (LiLi). Ein Schlager der Saison ist dieser Musik-Farbfilm mit Vivi Bach, Rex Gildo, Hannelore Auer, Thomas Alder, Margitta Scherr, Kurt Liederer, Edelgard Stössel sowie Gus Backus, Gunther Philipp und vielen anderen. Ernst Hofbauer inszenierte die heitere Geschichte um einen Schlagerstar am Strand von Jesolo und vor der romantischen Kulisse Venedigs. Als Gesangssolisten wurden ferner Elke Sommer, Peppino di Capri, Manfred Schneidorfer und Peggy March verpflichtet, die den Schlager der Saison „Mit 17 hat man noch Träume" vorträgt.

„Ein Mann allein" (LiLi, Spätvorstellung). Wes Steele, Abenteurer aus Passion, muß in der Wüste Arizonas sein krankes Pferd erschießen und seinen Weg durch die Wüste zu Fuß fortsetzen. Da aber erblickt er etwas, was seinen Atem schneller gehen läßt: Neben den Trümmern einer überfallenen Postkutsche liegen die Leichen von sechs Ermordeten, darunter die eines kleinen Kindes und dessen junger Mutter. Damit beginnt dieser abenteuerliche Film.

„Wälsungenblut" (Lichtburg). Der Film erzählt die Geschichte einer Geschwisterliebe. Er ist die neueste aparte Filmschöpfung aus Regisseur Rolf Thiele's umfangreichem Liebeskatalog. Er verfilmte eine der intelligentesten Erzählungen von Thomas Mann. Die Delikatesse des Themas und die überlegene Ironie, mit der die Geschichte einer Geschwisterliebe erzählt wird, suchen ihresgleichen. Aus einer dekadenten Zeit: die Sucht nach dem Rausch, der Genuß in jeder Beziehung, die Lebensneugier aus Langeweile, die Liebe als Zeitvertreib.

4. Dezember
Langer Samstag!
IHR ZIEL AUF DER ZEIL
KAUFHAUS M. Schneider
FRANKFURT/M · ZEIL/ECKE STIFTSTRASSE

Möblierte Zimmer
Langen, Herrn, 90,-
Egelsb., Herrn, 85,—
Egelsb., Dame 100,—

1-Zimmer-Wohnungen
Langen, möbl., Bad, WC, ZH, incl. Str. u. Hzg. 180,-
2-Zimmer-Wohnungen
Egelsbach, Neubau, 180,-, MVZ 2000,-
Langen, möbl. Küche, Bad, WC 300,—
Buchschlag, 75 qm, ZH, Balkon, 300,—/Kaution.
3-Zimmerwohnungen
Götzenhain, 90 qm, ZH, Neub. 330,—/Kaut.
Offenthal, 80 qm, ZH, Neubau 270,-
Langen, 87 qm, Neub., Balkon, ZH, sof. 350,-
Langen, 80 qm, Balk., 250,—/Kaution.
4-Zimmer-Wohnungen
Urberach, 90 qm, 350,—
Eppertsh., 90 qm, 300,—
Mörfeld., 110 qm 400,—
Egelsb., 93 qm, 360,—
Sprendl., 87 qm, 340,—
Waldf., 100 qm, 415,—
Laden mit Büro, Sprendling., Hauptstr., Neub., 95 qm, à 8,30
Laden, Neub., Langen, 90 qm à 7,—

Verkäufe:
Haus, 3 Zi., Kü., Gart., Egelsbach 40 000,—
1-Fam.-Haus bei Dieburg, 5 Zi., Kü., Bad, 2 WC, Balkon, Terr., Garten, 1983 120 000,-
1-Fam.-Haus Mörfeld., 4 Zi., Kü., Bad, WC, 85 000,-
Bauplätze
Egelsbach, beste Geschäftslage, 28 m Straßenfront, 2geschossig, 40 000,—
Mörfelden, 950 qm, 1-2-gesch. à 35,-
Walldorf, 800 qm, 2-gesch. à 50,-
Egelsbach, 880 qm, 2-gesch. à 35,-
Egelsbach, 500 qm, 2-gesch., incl. Anlieg.-Kosten 22 000,—

UNGER Immobilien
Langen, Hügelstr. 32
Telefon 32 48

Guterhaltener kleiner
Heißluftofen
(Marke Juno) zu verkaufen.
Aug.-Bebel-Str. 24

Zu vermieten:
2 möbl. Zimmer, Langen, ZH.
1-Zimmer-Souterrain-Wohng., Langen, ZH möbl., mit Dusche, DM 150,—
3-Zi.-Neubauwohnung, Offenthal, DM 350,—
3-Zi.-Neub.-Wohnung, Offenthal, m. Garage DM 380,—.
3-Zi.-Neub.-Wohnung, Offenthal, etwas schräg, DM 280,—.
Mehrere **4-Zimmer-Wohnungen** in Langen, DM 400,—.
Bungalow bei Langen, DM 480,—.
Reihenhaus b. Langen, DM 520,—.

Zu verkaufen:
2-Fam.-Haus b. Langen, 180 qm Wohnfläche, ZH, 155 000,—
Komfort. Reihenhaus in Langen, 120 000,—
Bauplatz in Egelsbach, 480 qm, alle Anschl. bezahlt, DM 22 000,—
Bauplatz in Egelsb., 830 qm à DM 35,—
Suche laufend **Häuser, Wohnungen u. Bauplätze** in Langen u. Umgebung.

Profeld
Immobilien
Langen-Oberlinden
Breslauer Straße 8
Telefon 7 11 14

Spanplatten
für die Elsenbahn und alle Bastelarbeiten bei
Wilhelm Sallwey
Langen
Wiesgäßchen 4

Eleganter
Pelzmantel
(Waschbär), Gr. 42/44, preisgünstig zu verk.
Off.-Nr. 1652 a. d. LZ

Komplettes
Speisezimmer
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Grun
Wilh.-Burk-Str. 15

12 M 1963
Garag.-Wagen, Stahlschiebed., allerbester Zustand, zu verkaufen
Nordendstr. 18 part.
Telefon 51 53

Volkssparverein Langen und Umgebung eV.

Unseren sehr geschätzten Mitgliedern und Freunden zur gefl. Kenntnis, daß unsere

56. Gewinn-Auslosung

(Weihnachtsauslosung)

morgen, am Samstag, dem 4. Dezember 1965, 16 Uhr, in Langen im Saalbau „Zum Lämmchen", Schafgasse, stattfindet. (Siehe auch lokaler Teil)

Die Auslosung steht unter notarieller Aufsicht. Der Gewinnplan sieht einen Betrag von DM 32 350,— vor und gliedert sich wie folgt:

1	Weihnachtsprämie	zu DM 500,—	DM 500,—
6	Sondergewinne	zu DM 250,—	DM 1 500,—
6	Sondergewinne	zu DM 200,—	DM 1 200,—
6	Sondergewinne	zu DM 150,—	DM 900,—
6	Sondergewinne	zu DM 100,—	DM 600,—
1	Hauptgewinn	zu DM 500,—	DM 500,—
10	Gewinne	zu DM 100,—	DM 1 000,—
10	Gewinne	zu DM 60,—	DM 600,—
60	Gewinne	zu DM 50,—	DM 3 000,—
60	Gewinne	zu DM 40,—	DM 2 400,—
270	Gewinne	zu DM 20,—	DM 5 400,—
550	Gewinne	zu DM 10,—	DM 5 500,—
1 850	Gewinne	zu DM 5,—	DM 9 250,—
2 836	Gewinne		DM 32 350,—

Im Auslosungstopf befinden sich ca. 13 900 Sparkarten, so daß also praktisch auf jeden 5. Volkssparer ein Gewinn entfällt.

Eine außergewöhnliche Gewinnchance!

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir recht viele Mitglieder und Freunde bei dieser öffentlichen Auslosung begrüßen könnten.

Der Vorstand
gez. Alfred Oeder (Vorsitzender)

Zu verkaufen:
Isetta BMW 600
Motor, reparaturbedürftig, sonst guter Zustand, evtl. zum Ausschlachten, sowie
Spielzeug-Dampfmaschine
mit Zubehör zu verk.
Telefon 7 92 38

17 M P2
Bj. 59, TÜ Okt. 67, zu verkaufen.
Neckarstraße 7

Last-Taxi Ruf: 3203

Verkaufe zwei
Gardinenstangen
(Holz), Nußbaum und Kirsche, Länge 2 m, beide neu.
Off.-Nr. 1651 a. d. LZ

Räucher-Männer
nach erzgebirgischer Art, entzückende Figuren.
DROGERIE
Meißner

Suche kleinen
Küchenschrank
bis 1,10m breit und
Tisch
daselbst
Kinderfahrrad
für 4—8 Jahre zu verkaufen.
Telefon 75 48

Billig zu verkaufen (neuwertig):
Elektr. Heimbügler, Kleinbildkamera u. Projektor, eleganter **Damenwintermantel** (Größe 44), **Damen-Skistiefel** (Größe 38).
Telefon 7 12 62

Wohnz.-Schrank
1,60 m und runder
Ausziehtisch
preiswert zu verkauf.
Im Birkenwäldchen 69

Verkaufe
Anfänger-Ausrüstung
Ski (2 Meter), Stiefel (Gr. 43), zus. DM 50,—
Beethovenstraße 13

Goggo Coupé
300 ccm, Baujahr 59, TÜ bis Juli 66, billig abzugeben.
Egelsbach
Schulstraße 42

Vorführwagen
Opel Rekord, neuestes Modell, mit Nachlaß zu verkaufen. Ratenzahlung ohne Wechsel möglich. Näheres
G. Weber
Langen-Oberlinden
Im Ginsterbusch 17
Telefon 7 18 26

Autoverwertung ERHART
An- und Verkauf von Unfall- u. Gebrauchtwagen, sowie Gebraucht-Ersatzteile-Verkauf.
Wir besorgen preisgünstig Neu-Ersatzteile (keine Reparatur).
Lager: Hochspannung, Wohnung: Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 57

Moderner
Wintermantel
mit kl. Pelzkragen, Gr. 40, von Mannequin preiswert zu verkauf., sowie
Motorroller
fahrbereit, DM 25,—.
Telefon 24 91

Opel Rekord 54
fahrbereit, TÜ bis März 1968, DM 300,—, verkauft
Autohaus Schroth
Opel-Händler
Langen, Tel. 3853

Guterhaltene
M u. S-Reifen
5,60—15 mit Felgen für DKW 3-8, preiswert abzugeben. Ab Samstag 10.00 Uhr.
R.-Breitscheid-Str. 9

Renault Major R 8
1000 ccm, 4türig, blau, Bauj. 1965, 14 000 km, mit 4 Reifen M u. S-Spices, Skai-Schonbezug, 2 Haltegurte, Nebellampen, Radzierringe, weiterer Zubehör (Neupreis mit Zubehör DM 7100,—) verkauft im Kundenauftrag
Autohaus Schroth
Opel-Händler
Langen, Tel. 3853
Darmst. Straße 52

Möbl. Mansardenzimmer
mit Zentralheizung u. Badbenutzg. an Herrn sofort zu vermieten.
Gutenbergstr. 2

Grubenentleerung
nimmt entgegen
Frank
Obergasse 27

Guterhaltener
Wohnzimmerschrank
2 m, preisgünstig abzugeben.
Schmidt
Schafgasse 7

Kleinanzeigen haben immer Erfolg!

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 5. Dezember 1965 (2. Advent)
Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: 2. Thess. 3, 1—5
Lieder: 3, 5, 10
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: 2. Thess. 2, 13 — 3, 5
Lieder: 2, 3, 11, 2
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber)
Predigttext: 2. Thess. 3, 1—5
Lieder: 8, 3, 205, 228
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: 2. Thess. 2, 13 — 3, 5
Lieder: 2, 3, 11, 2
15.20 Uhr: Kindergottesdienst
Kollekte: Bodelschwingh'sche Anstalten in Bethel.

Wochenveranstaltungen
Montag, den 6. Dezember
14 Uhr: Probe des Kinderchors im Gemeindehaus, Bahnstraße 46
20 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus, Bahnstraße 46

Dienstag, den 7. Dezember
18 Uhr: Jungschar bis 12 Jahre im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
17.30 Uhr: Jungschar ab 13 Jahre im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
20 Uhr (pünktlich): Frauenhilfe im neuen Gemeindehaus der Stadtkirche

Mittwoch, den 8. Dezember
14 Uhr: Gruppenstunde für Jungen bis 14 J. (Johannesgemeinde) im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
16—18 Uhr: Kleiderausgabe für evangelische Familien, Straße d. deutschen Einheit 4
20 Uhr: 2. Adventsandacht in der Stadtkirche (Pfr. Dr. Ziegler). Anschließend Probe des Jugendchors

Donnerstag, den 9. Dezember
15 Uhr: Gruppenstunde für Mädchen (Johannesgemeinde) im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
20 Uhr: Probe des Posaunenchors in der Stadtkirche

Freitag, den 10. Dezember
18 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung im Gemeindehaus, Bahnstraße 48

Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
Montag, den 6. Dezember
15 Uhr: Jungschar (8 bis 10 Jahre, Mädchen)
20 Uhr: Probe des Kirchenchors
Mittwoch, den 8. Dezember
15 Uhr: Alten-Adventsnachmittag
15.30 Uhr: Jungschar (7 bis 8 Jahre, Mädchen und Jungen)
20 Uhr: 2. Adventsandacht in der Kirche
Donnerstag, den 9. Dezember
15 Uhr: Mädchenkreis (10 bis 13 Jahre)
15 Uhr: Handarbeitsnachmittag
15.3 0Uhr: Jungschar (5 bis 7 Jahre, Mädchen und Jungen)
18.30 Uhr: Lalenspielschar
20 Uhr: Filmabend: „Wir Wunderkinder"
Freitag, den 10. Dezember
17.30 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung
18 Uhr: Mädchenkreis (13 bis 18 Jahre)
20 Uhr: Liederabend (Frau Gertrud Braun-Sehring, Alt). Näheres im redakt. Teil.

Stadtmission Langen
5. Dezember, 17 Uhr: Bibelstunde
7. Dezember, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
Sonntag 10 Uhr: Sonntagsschule

Ärztlicher Notfalldienst
Sonnabend ab 14 Uhr, wenn der Hausarzt nicht erreichbar
4./5. Dezember
Dr. Greifenstein Goethestr. 7. Tel. 21 29
Sonntag 11-12 Uhr
Notsprechstunde in der Praxis

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstagnachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
Vom 4. bis 10. Dezember
Apoth. Münch, Darmst. Str. 2, Tel. 3828

Zahnärztlicher Sonntagsdienst
Nur in dringenden Fällen, wenn Hausarzt nicht erreichbar
Notsprechstunde von 11 — 12 Uhr
5. Dezember
Dr. Block, Darmstädter Straße 38

DANKSAGUNG

Für die überaus große Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Luise Böhm

sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte, den Schulkameradinnen und -kameraden und der Belegschaft für die Kranzniederlegung.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Rudolf Böhm

Langen, im Dezember 1965

Am 29. 11. 1965 verstarb unerwartet mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Peter Arnold

Sattler- und Polstermeister i. R.

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:
Hella Geisert geb. Arnold

6601 Böhlingen/Saar
Heuweg

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, guten Vaters, Schwiegervaters, Opas, Onkels und Schwagers

Gg. Wilhelm Breidert

Bäckermeister i. R.

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Ziegler für seine trostreichen Worte, der Bäckerinnung Langen—Egelsbach, dem Jahrgang 1891/92, dem Gesangverein Frohsinn 1862 Langen sowie allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:
Kath. Breidert geb. Schimpf
Familie Heinrich Hartmann

Langen, im November 1965
Leukertsweg 19

UT Filmbühne Langen Tel. 2889

Ab Freitag — Montag täglich 20.30 Uhr
Sa. 18 u. 20.30, So. 16, 18 u. 20.30 Uhr

Eine ergreifende Liebesgeschichte im Zauber unserer Heimat!
. . . endlich wieder da:
der große moderne Heimat-Farbfilm!

Hans Jürgen Bäumler in seinem zweiten großen Film!

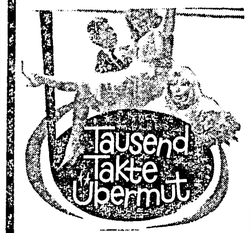
In den Hauptrollen sehen Sie: Mario Girotti, Gerhard Riedmann, Johanna Matz, Paul Hörbiger, Rudolf Prack, Rolf Olsen, Judith Dornys, Ellen Farner, Franz Muxeneder u. v. a. m.

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Ein granitharter Western!
Der Rächer von Golden Hill

Sonntag 14 Uhr
Schneeweißchen und Rosenrot
Ein farbiger Märchenfilm nach Gebrüder Grimm

Lit Telefon 2112

Freitag und Montag 20.30 Uhr
Sa. u. So 18 u. 20.30 Uhr
Der Schlager der Saison
Peggy March singt den Erfolgsschlager Nr. 1 „Mit 17 hat man noch Träume"



Mit: **Vivi Bach, Rex Gildo, Elke Sommer, Manfred Schneidorfer und Peggy March, Peppino di Capri**
Ein neuer übermütig-ausgelassener, musikalischer Farbfilm!

Fr. u. Sa. Spätvorstellung 22.30 Uhr
So. 16 Uhr Jugendvorstellung
Ein Mann allein
Ein Wild-West-Abenteuer von Klasse

Lichtburg Tel. 2209

Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18 u. 20.30, So. 18 u. 20.30

Die neueste aparte Filmschöpfung aus Regisseur Rolf Thiele's umfangreichem Liebeskatalog! Eine filmische Delikatesse — apart, parfümiert, ironisch
Frei ab 18 Jahren

Fr. u. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Winchester 73
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Winchester 73

GOBU Eierteigwarenwerk GmbH
Wochen-Tip
3 Pullis
leichte Qualität DM 2,70
Filialen Bahnstr. 8 - Bahnstr 123

Restaurant Waldstadion
Langen/Oberlinden Telefon 71192
Heute, Freitag, 20.15 Uhr
PREISSKAT
wie immer mit vielen schönen Preisen
Morgen, Samstag, 20.00 Uhr
TANZ
mit der sehr bekannten Darmstädter
CONDIE-COMBO
Tischbestellung unter Telefon-Nr. 7 11 92
Es ladet freundlichst ein: Familie **Gosselke**

Das praktische Geschenk für die moderne Frau!
Kpl. elektr. Nähmaschine nur 198,—
Zick-Zack-Maschine nur 299,50
Die führenden Fabrikate Singer, Bernina u. Husqvarna werden jederzeit unverbindlich vorgeführt.
Werner & Dutiné
Frankfurter Straße 9
Telefon 35 48

V. V. N.
Samstag, den 4. Dezember, findet in Langen in der Gaststt. Anthes, Frankfurter Straße, um 16 Uhr, eine **Mitgliederversammlung** statt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Das Thema lautet: „Das 2. Änderungsgesetz zum Bundesentschädigungsgesetz ist in Kraft getreten".
Referent Karl Schild.

Gaststätte Goldener Ring
Am Samstag, dem 4. Dezember 1965, ab 20 Uhr, spielt wieder für Sie die beliebte
H-K-Combo
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
FAMILIE HERRMANN SONTHOFF
Tischbestellung erbeten: Tel. 3334

Schöne
Weihnachtsbäume
in großer Auswahl
BENZ, Mainstraße 10
BENDER, Wiesgäßchen 12

Wir liefern
Trauringe
in modernen Mustern und allen Preislagen. Gravierung gratis.
H. Burgmayer Nachf.
Inh. W. u. T. Hartel
Langen, Bahnstraße 7
einzig. Dugena-Fachgeschäft am Platze

WALLENFELS
das große Haus für Textil und Mode
Langen, Bahnstraße 120, Telefon 2194

◆ Johnny and the Copycats
◆ the Cheats
◆ the Details
Samstag, 4 Dez., 19 Uhr

◆ the Excheekers
◆ the Krants
◆ Turkey and the Downbeats
Sonntag, 5. Dez., 16 Uhr

Langen - Turnhalle

Aufnahmen
Tonbandumschnitt auf Schallplatten.
Offenbacher Tonstudio
Offenbach am Main
Ludwigstraße 26
Telefon 88 52 65

Der Weg zu
Werner in die Berliner Allee 65
lohnt sich.
Süßwaren, Spirituosen, Wein und Kaffee zu Großhandelspreisen.
Zweigstelle von
Herbert Mauss, Egelsbach, Offenthaler Straße 8

Unser Angebot der Woche:

Schweinekamm	500 g	3.90
Schweine-Kotelett	500 g	3.90
Schweine-Rollbraten	500 g	4.95
Frische deutsche Hähnchen	500 g	2,85
Ia gebratene Hähnchen	½	2.75

Metzgerei KARL KLINGLER
Bahnstr. 132 und Walter-Rietig-Str. 28
Telefon 3818

Richtig, daran kann man nicht früh genug denken!
Wenn Sie zum Fest Kleinmöbel oder Polstermöbel schenken wollen, sollten Sie jetzt mal zu uns kommen. So frühzeitig können wir Ihnen das meiste zeigen und Sie in Ruhe beraten.

Möbelhaus Sallwey
ÖBERGASSE 1 - OBERGASSE 21-25
LANGENS GRÖSSTES MÖBELHAUS

wählen Ihre Geschenke im
Haus der Geschenke
G. BAUER
Gartenstraße 4 - Am Lutherplatz
Telefon 24 28
Immer größere Kreise

Pelz-Bekleidung
vom Fachmann
Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

Männerchor LIEDERKRANZ 1888 LANGEN

Heute 20.30 Uhr
Singstunde
im Vereinslokal.
Sonntag, den 5. Dez., 16 Uhr
Nikolausfeier
für unsere Kinder im Vereinslokal Weingold.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Abt. Fußball
Meisterschaftsspiel
Sparta Bürgel gegen SSG Langen (dort).
Abfahrt Res. 11.45 Uhr, 1. Mannsch. 13.00 Uhr am Clubhaus Zimmerstraße.

IFCL
Sonntag, 5. Dez. 1965, Meisterschaftsspiel gegen FC Arheilgen, dort.
1. Mannsch. 14.30 Uhr,
2. Mannsch. 12.45 Uhr.

L.K.G.
Heute Freitag, 3. Dez., treffen wir uns um 20.30 Uhr im Vereinslokal zur
Zusammenkunft.
Nikolausfeier am 10. Dez. wird besprochen. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand

Tanz- u. Ges.-Club Blau-Gold
Samstag, 4. 12. 1965, 20 Uhr
Clubabend
mit Nikolausfeier
im kleinen Turnhallensaal. Kapelle Ott, Dreieichenhain, Gäste willkommen.

ACL
Freitag, 3. 12. 65, 20.30 Uhr
Clubabend
Café Krone.
Sonntag, 5. 12. 1965, 16.00 Uhr
Nikolausfeier
für ACL und Wolfsgartenkinder im Clublokal Deutsches Haus.

Verein der Vogelliebhaber
Monatsversammlung
am Samstag, 4. Dez., 20 Uhr, im „Lämmchen". Bitte um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand

OWK ORTSGRUPPE LANGEN
Sonntag, 5. Dez. 1965,
Nachmittags-Wanderung
Wir treffen uns 13.30 Uhr Friedhofstraße / Südl. Ringstraße.
Gäste willkommen.
Frisch auf!

TOURISTEN-VEREIN „DIE NATURFREUNDE"
Weihnachtsfeier
f. Mitglied. am Samstag, 11. 12., 20.00 Uhr.
(Päckchen von mind. 2,- DM Wert bitte mitbringen), u. für Kinder am Sonntag, 12. 12., 16.00 Uhr.

Jahrgang 1892/93
Wir treffen uns Mittwoch, 8. Dez., **15 Uhr,** im „Goldenen Löwen" bei Anthes. I. A. Hill

Jahrgang 1894/95
Am Mittwoch, 8. Dez., 16 Uhr, treffen wir uns im Café Geißendörfer, Im Singes, zum gemütlichen Beisammensein.

Jahrgang 1895/96
Wir treffen uns am kommenden Mittwoch, 8. Dez., um 18 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen". Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
I. A. Kolb

Jahrgang 1911/12
Wir treffen uns Samstag, 4. Dez., 20.00 Uhr, im Gasthaus „Zum Lämmchen". Das Päckchen für den Nikolaus nicht vergessen!

PREIS-SKAT
am Samstag, dem 4. 12. 65. Beginn 19.00 Uhr. Gaststätte „Zur Wilhelmsruh".
Fr. Wiederhold

Jahrgang 1931/32
Wir treffen uns heute, den 3. 12., im „Lämmchen" gegen 20.30 Uhr.

Gebrauchter
Schraubstock
mittlere Größe, zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 1637 a. d. LZ

Puppenküche
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter
Off.-Nr. 1638 a. d. LZ

Verkaufe eine gut erhaltene einzelne
Bettstelle
m. Matratzen, Sprungrahmen hell.
Dieter Schreier
Südl. Ringstraße 151

2 fast neue
Herren-Anzüge
hell u. dunkel, Gr. 52 — 54, zu verkaufen.
Gartenstraße 67

Schwarzer
Persianer-Mantel
Gr. 42—44, fast neu, preiswert zu verkauf.
Sehretstraße 9

Neue
Wäscheschleuder
Modell Brocke, verkauft ab 18.00 Uhr:
Martin, Oberlinden
Im Ginsterbusch 43

Schreibtisch
neuwertig, preiswert abzugeben.
Münter
Westendstraße 44

Gut erhaltener kombinierter
Wohnschrank
180 cm breit, preiswert abzugeben.
Egelsbach
Schafhofstraße 14

Schöne Geschenke zum Nikolaus
Parfümkassetten
aus aller Welt.
Kosmetikas
Parfümzerstäuber
Bienenwachskerzen
Duft- und Luftreinigungskerzen
Körperpflege-Artikel
in Ihrer Fachdrogerie

Erste
Lutherplatz und Bahnstraße 113

Garten
ca. 300 qm, in Pacht oder auf Rentenbasis gesucht.
Off.-Nr. 1643 a. d. LZ

Bauland
am Steinberg, ca. 940 qm, von Privat z. verk.
Off.-Nr. 1641 a. d. LZ

Ihre Vermählung geben bekannt
Walter Bambach • Hannelore Bambach
geb. Schön
Langen, 3. Dezember 1965
Lutherstraße 15 — Wallstraße 24
Die kirchl. Trauung findet am Samstag, dem 4. Dezember 1965, um 14.15 Uhr in der evang. Stadtkirche zu Langen statt.

ihre vermählung geben bekannt
hans joachim sehring
ute sehring geb. störmer
langen — sprendlingen
dieburger straße 45 — wingertstraße 49
die kirchl. trauung findet am samstag, dem 4. dezember 1965, um 15 uhr in der christuskirche zu sprendlingen statt.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT
Helmut Neubecker • Gerda Neubecker
geb. Hamm
Langen, den 3. Dezember 1965
Obergasse 4 — Wilhelm-Leuschner-Platz 8
Die kirchliche Trauung findet am Samstag, dem 4. Dezember, um 15.00 Uhr in der evangelischen Stadtkirche zu Langen statt.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT
Klaus-Dieter von Kaminietz
Helene von Kaminietz geb. Billing
Neu-Isenburg, 3. Dezember 1965
Langen, Sofienstraße 30 — Neu-Isenburg, Dreieichstraße 68
Die kirchliche Trauung findet am 3. Dezember 1965 um 15 Uhr in der Johannisgemeinde Neu-Isenburg statt.

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT
Bärbel Kopsch • Hans Block
Langen, 4. Dezember 1965
Südliche Ringstraße 59 — Goethestraße 62

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.
Renate Eckert
Jürgen Vinson
Langen, im November 1965

Es ist mir ein Herzensbedürfnis all denen zu danken, die mich zu meinem 75. Geburtstag in so reichem Maße mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreut haben und in so liebevoller Weise meiner gedachten.
Frau Susanne Schäfer
Langen, Am Steinberg 12

Märklin-Eisenbahn!
Transformatoren, Lokomotiven, Waggons, Schienen, Weichen, Signale, Brücken, Bahnübergänge und sonst. Zubehör billig zu verkaufen.
L. Köhler
Wassergasse 5

Schlachthühner
teils noch legend, abzugeb., Stück DM 3,50.
Sprendlingen
Hühnerfarm a. Wald
R. Rosenfelder
(Offenbacher Str.)
Samstag ab 9 Uhr.

Guterhaltener
Faltkinderwagen
zu verkaufen.
Schneider
Feldstraße 52

Braun-geb.
Zw.-Wyandotten
2×1,3, Stamm à 60,—, zu verkaufen.
Erzhausen
Bahnstraße 162

Junger Mann
23 Jahre, ev., m. Auto, sucht Mädchen entsprech. Alters, zwecks Freizeitgestaltung. Bei Gefallen Heirat mögl.
Off.-Nr. 1636 a. d. LZ

Schuco
Disneyland, Alweg-Einschienenbahn, 2 m auf 1 m Größe, günst. zu verkaufen.
H. Schmid
Mittelweg 8

Kombi-Kinderwagen
zu verkaufen.
Carl-Ulrich-Str. 15

Transporte Umzüge Tel. 5223

Schilftschuhe
m. Stiefel, Gr. 37/38, zu kaufen gesucht.
Elmering
Anemonenweg 59

ÖFFENTLICHER DANK
Wir danken auf diesem Wege Herrn Bürgermeister Wilhelm Umbach für die Übernahme als Schirmherr der „Kreis-Geflügel-Schau 1965" des Kreisverbandes „Dreieich", sowie den Herren und den Firmen die uns mit der Stiftung von Ehrenpreisen unterstützt haben. Gleichzeitig gilt unser Dank den Inserenten für die Aufnahme einer Anzeige in dem Ausstellungskatalog und allen Freunden und Gönnern des Vereins für ihren Besuch. Ferner danken wir dem TV 1862 Langen für den zur Verfügung gestellten großen Saal der Turnhalle.
Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Die Ausstellungsleitung

Wer betreut
meine Kinder, 6 u. 5 Jahre. Biete mietfreies Zimmer mit Heizung, freie Kost, freies Wochenende und Taschengeld.
Off.-Nr. 1654 a. d. LZ

Suche junge, tüchtige Frau als
Haushaltshilfe
2 — 3× wöchentlich, auch mit Kind, ab 4 Jahre.
Telefon 75 64

In gepflegtem Haushalt wird wegen Unfall der Hausfrau 1× wöchentl. für 6 Std.
Putzhilfe
gesucht.
Fischer, Hügelstr. 27
Telefon 31 75

Weihnachtsbäume
werden auch in diesem Jahr im **Oberlinden** bei
Meller
Im Ginsterbusch 34
verkauft.

Küchenschrank u. Küchentisch
guterh., zu verkaufen.
Heinrichstraße 36

Suche
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit und Badbenutzung od. nettes Leerzimmer m. kleiner Küche u. Bad. (Kein Makler).
Walter Romeyke
Darmstadt
Tel. 06151/89374

Garage
gesucht, nähe Westendstr. f. Ford 17 M.
Telefon 205

Große
Garage
auch als Lagerraum zu vermieten.
Heinrichstraße 35

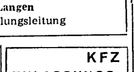
Bauplatz
für Einfamilienhaus in Langen gesucht.
Off.-Nr. 1506 a. d. LZ

Bauplatz
sowie fast neue **Herrenskistiefel** und **Bekleidung,** ebenso gut erhaltene **Mädchenkleider** u. **Kohleherd** billig zu verkaufen.
Off.-Nr. 1648 a. d. LZ

Bauplatz
für 1-Fam.-Haus in Langen gesucht.
G. John, Darmstadt
Heidelberger Str. 141

Hand- und Masch.-Näherin
sof. gesucht, auch halbtags, **Damenmäntelfabrikation.**
Riemann,
Langen
Weserstraße 18
Telefon 2811

Betriebsschreiner
bei guter Bezahlung gesucht. Arbeitsstelle in **Neu-Isenburg.**
Tixit, Frankfurt 6
Zeil 23, Inh. E. Wodli
Tel. 9 / 28 80 14

KFZ ZULASSUNGS-DIENST

F. Roth
Bahnstr. 95 Tel. 3527

Kleinanzeigen
haben immer Erfolg

Fliesenleger
ab sofort gesucht.
Firma
Adolf Helfmann
Langen
Im Ginsterbusch 39
Telefon 7 14 92

Billig abzugeben, teilweise zu verschenken:
Büfett, Sofa, Tische, Hoftor, Klappladen f. Balkontür, **Heißwasser-Gasgerät, Bügeleisen, Flurgarderobe, Nachtschrank, Ofen, Gasherd, Rucksack** u. sonst. Haushaltsgegenstände.
Gartenstraße 76

Vorbildliche Kleidung für jedes Alter

Wenn es um erstklassige Kleidung geht, sind alle einer Meinung: Unsere bewährte Fachauswahl entspricht allen Wünschen.
Zimmer LANGEN Telefon 7 14 71

Amerikan. Offizier mit Frau und 5jähr. Tochter sucht eine leere
4-Zi.-Wohnung
oder kleines
Einfamilienhaus
Mündl. Angebote Tel.-Nr. 3495 oder schriftl. Angebote an:
Captain Ronan,
Langen-Oberlinden,
Forstring 211, 8. St.

Wir suchen dringend
Grundstücke Häuser, Wohnungen
Wiegand
Immobilien
Götzenhain
Tel. Langen 88 02

1½-2½-Zi.-Wohg.
mit Küche und Bad v. alleinstehender Sit. Dame baldmögl. oder Anfang 1966 gesucht. Mietvorauszahlung, Baukostenzuschuß od. Renovierung möglich. Angebote unter Off.-Nr. 1645 an die LZ oder Telefon 22 70.

2 Zimmer
mit fließ. Wasser ab sofort zu vermieten.
Egelsbach
In d. Obergärten 44

3-Zi.-Wohnung
an Ehepaar zu vermieten.
Südl. Ringstr. 230

Welches junge Ehepaar (auch Ausländer) wünscht sich zu Weihnachten eine
kleine Wohnung
Der Wunsch kann erfüllt werden. Schreiben Sie unter
Off.-Nr. 1649 a. d. LZ

Wohnungstausch
Biete gute 3-Zi.-Wohg. schöne Lage, Bonames, 1. Stock, Altbau. Suche 3-Zi.-Wohnung, Alt- oder Neubau in Langen oder nähere Umgebung.
Off.-Nr. 1653 a. d. LZ

Älteres, sehr ruhiges Ehepaar sucht
2 Zimmer
u. Küche, mögl. Egelsbach oder Langen. Preisangebote unter
Off.-Nr. 1590 a. d. LZ

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung an Dame zu vermieten.
Off.-Nr. 1650 a. d. LZ

Möbl. Zimmer
mit fließ. Wasser zu vermieten.
Goethestraße 42

Möbl. Zimmer
zu vermieten, am liebsten an Rentner.
Off.-Nr. 1646 a. d. LZ

Abstellraum
(Stall oder Schuppen) ca. 10 - 15 qm, gesucht.
Biete DM 40,- Vorauszahlung.
J. Lalol, Wallstr. 42

3-Zi.-Wohnung
5 Min. vom Bahnhof, Neub., 87 qm, Balkon, ZH, Wohnzim. 32 qm, sofort, 350,-/Kaution.
UNGER
Immobilien
Langen, Hügelstr. 32
Telefon 3248

Suche
2-3-Zi.-Wohnung
in Langen od. Umgeb. Angebote unt. Offert.-Nr. 1629 an die LZ

Kinderloses Ehepaar (Dipl.-Ing.) sucht
3-4-Zi.-Wohnung
ZH, Miete bis DM 300,—, ab Febr. 1966 in angenehmer Umgebung.
Tel. Ffm. 9 / 67 19 70

3-4-Zi.-Wohnung
ab sofort oder später, Heizung Bedingung, gesucht.
Off.-Nr. 1614 a. d. LZ

Wohnhaus
zu kaufen gesucht, auch auf Rentenbasis.
Off.-Nr. 1503 a. d. LZ

Wohnhaus
von Handwerker zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 1640 a. d. LZ

Suche
Haus od. Bauplatz
in Langen od. Umgeb.
Angebote unt. Offert.-Nr. 1630 an die LZ

Wir suchen laufend
Häuser
Grundstücke
Wohnungen
möbl. Wohnung.
und Zimmer
Fr. A. Unger
(immobilien
Langen,
Hügelstraße 32,
Telefon 3248

Suche
3 Zimmer
Altbauwohnung, mit Bad (Langen, Isenburg od. Ffm.) od. Miete auch oder gegen 2-Zi.-Neubauwohnung mit Heizung in Langen zu tauschen.
Telefon 4705

3 Zimmer
mit Küche zum 15. 12. zu mieten gesucht.
Miete bis DM 150,—.
Off.-Nr. 1647 a. d. LZ

Junges Ehepaar mit Kind sucht
1½-2-Zi.-Wohng.
möglichst in Langen.
Telefon 44 73

Bauplätze für Geschäftshäuser in bester Lage:
Langen, Bahnstraße, 30 m Str., 2175 qm, 220 000,—
Egelsbach, Bahnstraße, 28,5 m Str. 40 000,—
Unger, Immobilien
Langen, Hügelstr. 32

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,16 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 5. – Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 97 — Dienstag, den 7. Dezember 1965 — Jahrgang 17/56

ZÄSUR

C. M. Berg

Eines der interessantesten, wenn auch hie und da umstrittenen Worte der Bundestags-Debatte war der Ausspruch Erhards, daß die Nachkriegsphase beendet sei. Anders ausgedrückt also, daß ein neuer Geschichtsabschnitt für unser Volk begänne. Ein gewisser Widerspruch gegen diese These wurde damit motiviert, daß Deutschland nach wie vor geteilt sei und sich deshalb eigentlich keinerlei Veränderung der Situation und ihrer Aufgaben abzeichne. Nun ist es immer eine heikle Sache, in der eigenen Zeit, inmitten der fließenden Geschichte, eine Zäsur zu erkennen. Und auf unseren speziellen Fall bezogen ist es richtig, daß sich an der Aufgabenstellung für eine deutsche Politik nichts geändert hat. Das aber bedeutet nicht, daß an diese Aufgabe — in einer sich ständig fortentwickelnden Welt — nicht doch mit anderen und neuen Methoden herangegangen werden muß. Insofern ist das Wort von einem neuen historischen Abschnitt durchaus berechtigt.

Die Notwendigkeiten neuer Orientierung sind sogar recht deutlich zu erkennen. Die Weltpolitik ist sehr in Bewegung geraten, daß der deutsche Status quo fast wie ein Paradox erscheint. Das Paradoxe allerdings daran scheint zu sein, daß gerade die großen Bewegungen in den internationalen Beziehungen eine Gefahr bedeuten, die deutsche Teilung in Vergessenheit geraten zu lassen, sie an den Rand der Ereignisse zu verbannen und damit für die anderen Völker zu einem Dauerärgernis zweiter Garnitur zu machen, das man am besten ad acta legt. Es wird unserer ganzen Geschicklichkeit bedürfen, die deutsche Frage über diese Durststrecke zu bringen. Und es wird vor allem mehr dazu nötig sein, als mit braven Proklamationen hausieren zu gehen und in den Vorzimmern der Weltpolitik Unterhaltung zu pflegen. In diesem Zusammenhang ist die Anregung von Strauß wesentlich, ein neues deutsches Selbstbewußtsein zu entwickeln, das ohne Arroganz, aber mit Festigkeit natürliche Gegebenheiten nüchtern vertritt. Eine deutsche Politik wird so ernst genommen werden, wie sie das Interesse der Mächtigen beschäftigt. Wir müssen also lernen, nicht mehr nur zu reagieren, sondern zu agieren.

Auf wirtschaftlichem Gebiet werden wir ebenfalls umdenken müssen. Die Zeit der permanenten Steigerung unseres Lebensstandards ist vorbei. Nicht so sehr in dem Sinne, daß unsere Wirtschaft — wenn wir vernünftig arbeiten — nicht weiter reüssieren könnte. Aber wohl in dem Sinne, daß wir unsere Bedürfnisse stoppen und weitere Gewinne erst einmal zur Stabilisierung des Erreichten verwenden sollten. Dieser Vorgang sollte im übrigen ebenso ökonomisch wie moralisch begründet werden. Denn der endgültige Ausgang des Experiments, ein Wirtschaftswunder zu überstehen, hängt zwar von der wirtschaftlichen Vernunft ab, diese aber resultiert nicht zuletzt aus der menschlichen Einsicht, sich nicht zu übernehmen. Diese Einsicht jedoch ist das Ergebnis einer geistigen Haltung, die mehr voraussetzt als ordinäres Konsumdenken.

Die dritte Veränderung wird — in eben diesem Sinne — auch unser Verhältnis zum gesamten Geist betreffen. Die Phase des Aufbaues hat so sehr unsere Hände beschäftigt, daß sich unsere Gedanken mit nichts anderem als dem Nächstliegenden beschäftigen konnten. Wir können auch heute und morgen nicht die Hände in den Schoß legen, aber ein gut Teil unserer Arbeit wird von jetzt ab darin bestehen müssen, das materiell Vorhandene geistig zu fundamentieren. Direkt formuliert: Wir müssen uns der gewonnenen Freiheit versichern, indem wir ihr Sinn machen. Die Beziehungen zwischen Politik und Intellekt müssen gesunden, wenn nicht beide Schaden nehmen sollen. Die Wissenschaft muß aus dem Stadium reinen Anwendungsdenkens erlöst und zu ihrer größeren und auf die Dauer praktischeren Bedeutung des Grundsatzdenkens zurückgeführt werden. Unser Wohlstand muß sich anderen mitteilen wollen, wenn er dauerhaft sein soll. Er muß eine Menschlichkeit beinhalten, die nicht nur freundlich Gutes bewirken möchte, sondern auch das Schlechte resolut bekämpfen will.

Die Deutschen von heute leben unter besonderen Bedingungen. Dabei muß es ihnen gelingen, wenn sie ihr tragisches Schicksal meistern wollen, dieses Schicksal auch als tragisch zu empfinden. Und es muß ihnen gleichzeitig gelingen, sich am eigenen Schopf aus der Misere zu ziehen, denn es wird niemandem geholfen, der sich nicht selbst hilft. Materiell gesehen, haben wir dies in den letzten 20 Jahren mit Erfolg exerziert. Jetzt kommt der zweite Akt. Gelingt er weniger, wird er alle bisherigen Erfolge zunichte machen.

Das Ensemble der Lach- und Schießgesellschaft und eine Elite internationaler Stars, angeführt von Curd Jürgens, umgeben „Zwei Girls vom Roten Stern" in dem gleichnamigen Farbfilm. Die „Girls" aus Moskau, Paseale Petit (l.) und Lili Palmer sind Hauptfiguren der politischen Satire, die zum größten Teil in Genf, der Stadt so vieler Konferenzen, spielt.

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Weltraumflug der Amerikaner

Am Samstagabend erhob sich von Kap Kennedy eine zweistufige Trägerrakete vom Typ „Titan II", um ein Raumschiff in eine Umlaufbahn um die Erde zu bringen. Der Start verlief reibungslos. Sechs Minuten danach hatte das Raumschiff eine Umlaufbahn erreicht, die in 160 Kilometer Höhe um die Erde führt. Zwei Astronauten, Frank Borman und James Lavell, umkreisen seitdem unsere gute alte Erde. Vierzehn Tage lang soll das Raumschiff 206mal die Erde umkreisen. Am 13. Dezember erwarten die beiden Astronauten den Besuch eines weiteren Raumschiffes. An diesem Tag sollen um 15.09 Uhr MEZ Schirra, der schon einmal im All war, und Stafford mit „Gemini VI" starten. Der Plan sieht vor, daß sie fünf Stunden und 40 Minuten danach auf Sichtweite an die Kapsel „Gemini VII" herankommen. Danach sollen sich die beiden Raumfahrzeuge auf Reichweite nähern. Ein Anlegemanöver ist aber nicht vorgesehen, auch soll keiner der Astronauten eine der beiden Kapseln verlassen.

Etwa fünf Stunden lang werden „Gemini VI" und „Gemini VII" nebeneinander durch den Weltraum rasen. Zwei Tage nach dem Start kehrt die Kapsel mit Schirra und Stafford zur Erde zurück. Etwa drei Tage später soll „Gemini VII" im Atlantik rund 800 Kilometer südöstlich der Bermudas niedergehen.

Planungschef verübt Selbstmord

Der sowjetzonale Planungskommissar und stellvertretende Regierungschef Apel hat sich am Freitag das Leben genommen. Apel ist am gleichen Tage aus dem Leben geschieden, an dem in Ostberlin ein fünf Jahre geltendes Handelsabkommen mit der Sowjetunion abgeschlossen wurde. In Ostberlin war nach dem Selbstmord Apels nur ein kurzes „ärztliches Bulletin" veröffentlicht worden, in dem es hieß, daß Apel seit längerer Zeit an Kreislaufstörungen gelitten habe. In letzter Zeit hätten sich Zeichen nervlicher Überlastung gezeigt, die trotz aller ärztlicher Bemühungen zu einem plötzlichen Nervenzusammenbruch geführt hätten. „In einer dadurch hervorgerufenen Kurzschlußreaktion schied Dr. Apel aus dem Leben."

Politische Kreise in Westberlin vermuten, daß der Selbstmord Apels mit dem Handelsabkommen zusammenhänge, das für die Jahre 1966 bis 1970 einen gegenseitigen Warenaustausch von 60 Milliarden Mark vorsieht. Die Sowjetzone soll unter anderem für vier Milliarden Rubel Maschinenbauerzeugnisse und in großen Mengen Chemieerzeugnisse und Konsumgüter in die Sowjetunion liefern. Dagegen soll die Sowjetunion von der Zone für Rohstofflieferungen überhohe Preise verlangen und wolle Fertigwaren aus der Zone zu Preisen beziehen, die unter den Weltmarktpreisen liegen. Gegen diese Praxis soll sich Apel gewehrt haben. Das aber sind nur Vermutungen. Schon vor fast genau acht Jahren, am 14. Dezember 1957, hatte ein hoher sowjetzonaler Funktionär, der Sekretär für Wirtschaftsfragen beim SED-Zentralkomitee, Gerhart Ziller, im Alter von 45 Jahren Selbstmord verübt.

Erhöht die Bahn ihre Tarife?

Obwohl keine offizielle Nachricht über die Erhöhung der Personentarife der Bundesbahn vorliegt, verdichten sich die Gerüchte, daß in einer stattgefundenen Sitzung des Bundesbahn-Verwaltungsrates in Frankfurt erhöhte Tarife ab 1. März beschlossen worden sind. Im einzelnen soll der Kilometerpreis in der zweiten Klasse von acht auf 8,5 Pfennig erhöht werden, in der ersten Klasse von zwölf auf 12,7 Pfennig. Die Gepäckbeförderung wird sich voraussichtlich um zehn Prozent verteuern. Der Schwerpunkt der Verteuerungen wird bei den Sozialtarifen und den Kurzstrecken liegen. So wurde das Beispiel genannt, daß sich eine Schülermonatskarte von bisher 33 Mark nach der neuen Tarifordnung auf 38 Mark erhöhen wird. Bei Strecken bis zu fünf Kilometer soll der bisherige Fahrpreis von 40 Pfennig auf 60 Pfennig angehoben werden. Die Rückfahrkarte würde sich in diesem Fall von 80 Pfennig auf eine Mark verteuern. Bei 250 Kilometern werde nach der Meldung die Erhöhung jedoch nur eine Mark ausmachen.

Keine absolute Mehrheit für de Gaulle

Nun zweiter Wahlgang nötig

Der erste Wahlgang der französischen Präsidentenwahlen führte zu keiner absoluten Mehrheit für einen der Kandidaten. Bei einer beachtlichen Wahlbeteiligung von fast 85 Prozent fielen mit 10 811 480 Stimmen 44.61 Prozent auf de Gaulle, mit 7 688 105 Stimmen 31,72 Prozent auf François Mitterrand und mit 3 777 975 Stimmen 15.59 Prozent auf Lecanuet. Die drei übrigen Kandidaten, Tixier-Vignancour mit 5,20 Prozent, Marcilhacy mit 1,73 Prozent und Barbu mit 1,15 Prozent fielen nicht ins Gewicht. Nach dem nicht allgemein erwarteten Mißerfolg de Gaulles ist nun ein zweiter Wahlgang notwendig geworden, zu dem die Franzosen am 19. Dezember nochmals an die Urnen gerufen werden. In diesem zweiten Wahlgang ist der Sieg des bisherigen Präsidenten wahrscheinlich sicher; denn die meisten Anhänger Lecanuets werden im Einvernehmen mit ihren Kandidaten für de Gaulle stimmen. Vorerst muß sich jedoch de Gaulle für die Stichwahl erneut um das Amt des französischen Staatspräsidenten bewerben. Das muß bis zum Donnerstag geschehen sein.

Mehr Interzonenzüge

Der Interzonenzugverkehr wird zu Weihnachten und zu Neujahr wieder verstärkt werden. Zwischen der Deutschen Bundesbahn und der sowjetzonalen Reichsbahn wurde der Einsatz weiterer Entlastungszüge vereinbart. So sollen am 23. Dezember zum Beispiel statt zehn insgesamt dreißig Züge von der Bundesrepublik in die Zone fahren; nach Berlin gibt es am gleichen Tage fünfzehn Verbindungen. An die regulären Züge werden Verstärkungswagen angehängt.

Haushaltssicherungsgesetz nicht mehr in Gefahr

Der Koalitionsstreit um das Haushaltssicherungsgesetz scheint nicht mehr zu bestehen. Vizekanzler Mende, erklärte gestern abend für die FDP: „Wir werden dem Haushaltssicherungsgesetz zustimmen, wie es auch aussehen mag." Mende erläuterte damit einen kurz zuvor gefaßten Beschluß seiner Fraktion. „Der Fraktionsvorsitzende von Kühlmann-Stumm erklärte ergänzend, die FDP habe nach wie vor starke Bedenken gegen die vorgesehene Erhöhung der Steuer für Schaumwein und Branntwein. Sie wolle das Gesetz als Ganzes daran aber nicht scheitern lassen.

Kammersänger Franz Völker gestorben

In der Städtischen Medizinischen Klinik in Darmstadt ist am Sonntag Kammersänger Franz Völker gestorben. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren. Der in Neu-Isenburg Geborene wurde 1925 bei einem Nachwuchswettbewerb des Frankfurter Rundfunks entdeckt. Bereits 1926 hatte ihn Clemens Krauß an die Frankfurter Oper. Nur drei Jahre später sang er bereits an der Staatsoper Wien, dann an der Berliner Staatsoper. Nach dem Krieg kam er nach München. Gastspiele führten ihn in fast alle europäischen Opernzentren, er gehörte zu den gefeierten Tenören bei den Festspielen in Bayreuth, Salzburg und München. Die Beisetzung des Verstorbenen findet am Mittwoch, 15.15 Uhr, in Neu-Isenburg statt.

Orkan raste über Westdeutschland

Schwere Stürme, verbunden mit heftigen, langanhaltenden Regenfällen, richteten am Wochenende allenthalben viel Schaden an. In Nord- und Osthessen kam es zu weiten Überschwemmungen. Fulda, Hünfeld und Schlüchtern wurden dabei am meisten betroffen. Die Autobahn zwischen Friedberg und Bad Homburg mußte wegen Überschwemmung gesperrt werden. Trotz ungünstiger Straßenverhältnisse ereigneten sich zum Glück nur kleinere Unfälle. Das größte Hochwasser seit 1947 erlebte der Dillkreis gestern nacht. Eine akute Hochwassergefahr besteht für das Bundeshaus in Bonn. Das Hochwasser des Rheins, das am Bonner Pegel bereits die Sechs-Meter-Marke überschritten hat, steigt weiter.

Erhard sprach mit McCloy

Bundeskanzler Erhard empfing den früheren amerikanischen Hochkommissar und ersten amerikanischen Botschafter in der Bundesrepublik, John McCloy, zu einem politischen Gespräch in Bonn.

Schweine billiger

Bis zu 40 Mark je Doppelzentner seien in Süddeutschland die Schweinepreise infolge des erhöhten Auftriebs in der letzten Woche gefallen, hatte das Bundesernährungsministerium mit. Gleichzeitig wurde erklärt, in den nächsten vier Monaten seien große Schweineeinfuhren aus Dänemark möglich.

VdK Hessen fordert 3. Neuordnungsgesetz

Die Delegierten des Landesverbandsausschusses des VdK Hessen forderten in Hanau die baldige Vorlage eines 3. Neuordnungsgesetzes zum Bundesversorgungsgesetz und sie verwiesen dabei auf die Zusage des Bundeskabinetts vom 12. Mai 1965 beim Außerordentlichen Bundesverbandstag des VdK Deutschland in Koblenz. Hier war von der Bundesregierung verbindlich versichert worden, daß sie für 1966 ein 3. Neuordnungsgesetz vorlegen wolle, das die Grundlage für eine laufende Anpassung der Rentenleistungen in zweijährigem Abstand sein werde, wobei das Kriegsopferrecht fortschrittlich und zeitgemäß ausgebaut werden solle.

Aus STADT und Land

Langen, den 7. Dezember 1965

Festgenagelt

Sind Sie auch ein Mensch, der einem anderen gern einen Gefallen tut und ihm schnell etwas verspricht oder gar ein Gerücht in Umlauf setzt, für das er nicht gerade stehen kann? Es könnte nämlich sein, daß Sie jemand beim Wort nimmt und Sie auf irgend eine Äußerung hin festnagelt, wie man so schön sagt. Dann kommt man sich sehr in die Enge getrieben vor, man kann sich drehen und wenden, wie man will, man muß zu dem Gesagten stehen, so schwer es auch fallen mag, und und so peinlich es auch sein kann.

Das ist wohl vielen schon einmal passiert. Vielleicht ist es für uns eine gute Lehre, daß wir uns hin und wieder gefallen lassen müssen, wie man uns auf eine Sache festnagelt — wir lernen durch diese Erfahrung, ein wenig vorsichtiger mit unseren Zusicherungen zu sein und überhaupt — was gar nicht schaden kann — etwas mehr auf unsere Zunge zu achten!

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Selma Dressler, Westendstraße 29, zum 77., Herrn Wilhelm Helfmann III., Mühlstraße 30, zum 88., Frau Maria Schöler, Am Steinberg 33, zum 82., Herrn Friedrich Strübel, Wiesenstraße 4, zum 78., und Frau Margarete Hempel, Südliche Ringstraße 225, zum 75. Geburtstag am 8. Dezember.

. . . Herrn Johann Emrich, Magdeburger Straße 9, zum 88., Frau Martha Schulz, Straße der deutschen Einheit 1, zum 79., Frau Mathilde Bückling, Berliner Allee 100, zum 75., und Frau Elisabeth Streb, Wilhelmstraße 8, zum 75. Geburtstag am 9. Dezember.

Herzliche Glück- und Segenswünsche entbietet die Langener Zeitung.

* **Jahrgänge treffen sich.** Der Jahrgang 1895/96 trifft sich morgen Mittwoch, um 18.00 Uhr, im Gasthaus „Zum Lämmchen. — Am selben Tag um 15.00 Uhr kommt der Jahrgang 1892/93 im „Goldenen Löwen" zusammen. — Weiter treffen sich am Mittwoch, 16.00 Uhr, der Jahrgang 1894/95 im Café Geißendörfer zu einem gemütlichen Beisammensein.

Altistin Gertrud Bran-Sehring

Wie bereits angekündigt, veranstaltet die evangelische Martin-Luther-Gemeinde im Oberlindchen am 10. Dezember einen Liederabend mit der Altistin Gertrud Braun-Sehring. Es ist nicht nur interessant, sondern es erfüllt auch mit Freude, die stimmliche Entwicklung einer begabten jungen Sängerin zu verfolgen. Gertrud Braun-Sehring ist in Langen schon wiederholt als Konzertsängerin hervorgetreten, jedoch wird sie am Freitag erstmalig einen Liederabend völlig allein bestreiten. Eine Leistung also, die ein hohes Maß an musikalischem Empfindsamkeit und stimmlicher Souveränität erfordert.

Wer vor einigen Wochen Gelegenheit hatte, Gertrud Braun-Sehring in Dreieichenhain anläßlich eines Lieder- und Rezitationsabends im ev. Gemeindehaus zu hören, wird bestätigen, welch starke Impulse von ihrem Gesang ausgehen und wie sehr ihre Stimme an Geschmeidigkeit und Volumen gewonnen hat.

Wir dürfen also auf den Liederabend am Freitag im Oberlindchen gespannt sein.

Familienfeier des Frohsinns

Der Vorstand des Gesangvereins „Frohsinn 1862" weist seine Mitglieder und Freunde auf den Familienabend am kommenden Samstag hin, der mit der Weihnachtsfeier und der Ehrung verdienter Mitglieder verbunden ist. Ein buntes Programm mit einer Tombola wird bei frohem Tanze alle Besucher erfreuen. Gäste sind willkommen.

SPD-Frauengruppe und Arbeiter-Wohlfahrt gedenken betagten Mitbürgern

Am Mittwoch, dem 8. Dezember 1965, um 14.30 Uhr, im Goldenen Ring wird die SPD-Frauengruppe mit Unterstützung der Arbeiter-Wohlfahrt betagten Mitbürgern ein paar frohe und gemütliche Stunden bereiten. Die Gäste werden mit Kaffee, Kuchen und einem kleinen Imbiß am Abend bewirtet und erhalten ein kleines Geschenk. Für weihnachtliche Stimmung werden die „Motten" von der SSG sorgen, die ja für eine solche Veranstaltung einfach unentbehrlich sind. Fast 100 Frauen und Männer haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

* **Seine Bilder** stellt Kunstgewerbler Georg Ph. Hunkel im Schaufenster der Möbelhandlung Sallwey, Obergasse, aus. Am Donnerstag, 20 Uhr, führt er im „Goldenen Ring" Dias vor. Hier werden Aufnahmen von Helgoland, dem Hamburger Hafen, Bad Pyrmont, Oynhausen und Salzuffeln gezeigt.

Wer wurde geschädigt?

Die Langener Kriminalpolizei bittet alle Bürger, die von dem „Studio für Grenzwissenschaften" Lothar Peter Nitschke Briefe erhalten haben, sich zu melden. Nitschke wurde in Beckum im Bezirk Münster festgenommen. Er steht unter dem dringenden Verdacht, Todesanzeigen ausgeschnitten und den Angehörigen der Verstorbenen Briefe mit Geldforderungen gesandt zu haben.

Ein festliches Ereignis in der Stadtkirche

Zehn Jahre arbeiten Ludwig-Erk-Schule und Instrumentalkreis zusammen

Den Auftakt zu der Darstellung der „Weihnachtsgeschichte" von Carl Orff am kommenden Samstag um 20 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche durch Kinder der Ludwig-Erk-Schule gibt der Langener Instrumentalkreis. Für die Ludwig-Erk-Schule und den Langener Instrumentalkreis ist diese Weihnachtsmusik zugleich ein besonderes festliches Ereignis: Zehn Jahre arbeiten beide musikalisch miteinander!

Zu Beginn bringen Lehrerin Elisabeth Schubert (Sopran) und der Chor, die Streicher und die Bläser des Instrumentalkreises die Vertonung des Rilke-Gedichtes „Die heiligen drei Könige" von Karl Marx.

Der Komponist, der als Professor für Komposition und Tonsatz an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart wirkt, wurde 1897 in München geboren und studierte bei Carl Orff an der Münchener Akademie für Tonkunst. Die Vokalmusik hat in seinem kompositorischen Schaffen schon immer eine zentrale Stellung eingenommen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf zwei Bereichen, deren polare Spannung die verbindende Einheit nicht ausschließt: Einmal ist es die „esoterische" Welt um Rilke, jene innerliche Welt, zum andern der durch die Jugendbewegung wieder zu neuer Geltung gelangte Bereich des Volksliedes. Gerade bei seinem „Liebhaber-Dichter" Rilke versteht es Marx, den Ausdrucksgehalt steigernde Musik zu schreiben, in der auch die Anwendung der konstruktiven Mittel weitgehend vom Text her beeinflußt ist. Dabei entsteht stets eine kunstvolle Einheit aus Dichtung und Musik, auweilen mit den einfachsten Mitteln, wie sie gerade die Vertonung anspruchsvoller Texte, denen selbst bereits eine gewisse „Sprachmusik" innewohnt und die stärker mit gedanklichem Inhalt belastet sind, oft verlangt.

Rainer Maria Rilke (1875 — 1926) wird oft als ein mystisch-religiöser Lyriker bezeichnet. Seine Dichtung von den heiligen drei Königen stimmt dem zu. Auf eine sehr persönliche Weise hüllt er sein Werk in ein Kleid von fast exotischem Reiz, ohne jedoch den christlichen Kern anzutasten.

Die Kantate entstand im Jahre 1936. Nach einer kurzen Einleitung der Streicher beginnt der Chor im schlichten Legendenton die Geschichte vorzutragen. Der zunächst homophone Chorsatz löst sich bei der Beschreibung der drei Könige in kunstvolle Polyphonie auf: es ist, als ob alle über ihren Gegenstand, den sie mit nach Bethlehem mitnehmen wollen, durcheinander reden. Die die zweite Hälfte des Gedichtes bildenden Worte des Sterns übernimmt zuerst der von einer Blockflöte eingeführte und begleitete Solo-Sopran. Der Chor tritt jedoch bald mit Begleitungen und Wiederholungen dazu, womit auf eine musikalisch sinnfällige Weise die gleichsam unpersönliche „Objektivität" des Sterns dargestellt wird. Die stärkste formale Gliederung erfährt das Werk durch das achtmal wiederkehrende Ritornell der drei Flöten (Altblockflöte, Querflöte und Baßblockflöte), deren stiller Klang den fernen, milden Glanz des Weihnachtssterns symbolisiert.

Aus der ganz anderen musikalischen Klangwelt kommt die ebenfalls zu musizierende Kantate „Bergbauernweihnacht". Innig empfunden und von herzlicher Frische sind diese schlichten weihnachtlichen Weisen, die Hans Baumann mit sicherem Gespür für Sprache und Liedton in seiner Heimat, dem Bayerischen Wald, im Jahre 1934 geschaffen hat. Wie den Wäldlern und Bergbauern abgelauscht, so erklingen in der weihnachtsfeierlichen Zeit die „Wiegensangeln", die „Hirten- und Dreikönigslieder", die sich schon in viele Menschenherzen gesungen haben. Karl Heinz Klein, ein fast unbekannter Komponist, hat die Kantatenfassung hergestellt und malt die gebotenen Konturen warm getönt und stimmungsvoll aus. Der Musizierende wie der Hörende ist hier ergriffen von dem inneren Glanz einer unsentimentalen und doch so traulichen Festfreude. Zum Sopran-Solo gesellen sich ein Alt-Solo (Lehrerin Ruth Bareiß) und ein Baß-Solo (cand. med. Rainer Müller) sowie ein vierstimmig-gemischter Chor, Streichquintett, Querflöte, Klarinette und Fagott.

Außer den beiden Kantaten musizieren Schülerchor und Instrumentalkreis weihnachtliche Weisen aus dem singfreudigen Schlesien und Elsaß, aus dem Donau-Theiß-Zwischenstromland, der Batschka, von den Deutschen aus der Dobrutscha und aus dem musikantischen Böhmen. Die Instrumentalsätze sind von Felicitas Kukuk und Lehrer Heinz Berck.

Auch die „Motten" von der SSG, die sich — genau wie Erik Hajo — unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, bekamen vom Nikolaus ein Päckchen.

Bald sind die Buchstaben in den Schaufenstern

Am Freitag geht es los, das große Weihnachts-Preisausschreiben des Langener Gewerbevereins, dem mehr als 50 Geschäfte beteiligen. In den Schaufenstern dieser Firmen werden vom Freitag an die Buchstaben zu finden sein, die, in der richtigen Reihenfolge aneinandergereiht, einen Werbespruch ergeben. Wer ihn herausfindet, nimmt an einer Verlosung teil, bei der neben anderen wertvollen Preisen eine sechzehntägige Reise an die spanische Riviera mit Vollpension zu gewinnen ist. Es lohnt sich also, mitzumachen.

Der Vorstand des Gewerbevereins bittet die Geschäftsleute, die sich an dem Preisausschreiben beteiligen, am Mittwoch bei Herrn Hochheimer in der Bahnstraße 34 die Buchstaben abzuholen.

Immer wieder Promille im Spiel

Die Stadtpolizei hatte viel mit Alkoholisierten zu tun

Nicht im Besitz eines Führerscheins ist eine Frau, die sich am Samstag ohne das Wissen ihres Mannes in seinen Personenwagen setzte und wegfuhr. In der Luderschneide prallte sie mit dem Auto gegen einen Begrenzungsstein. Die Frau stand unter Alkoholeinfluß. Ihr wurde eine Blutprobe entnommen.

Ebenfalls eine Blutprobe mußte am Samstag einem Mann entnommen werden, der auf der B 3 in der Nähe des Krankenhauses in den Straßengraben fuhr. Der Fahrer gab an, ihm sei ein Auto entgegengekommen und er habe in den Graben fahren müssen, um einen frontalen Zusammenstoß zu verhindern.

Ein Mann aus der Nordendstraße lag am Samstag an einem Kiosk. Er verträgt infolge einer Krankheit das Trinken nicht. Die Polizei brachte den Bürger nach Hause.

Am Sonntag erschien gegen 0.40 Uhr ein Kraftfahrer auf der Wache, um der Polizei zu melden, daß mehrere betrunkene Jugendliche in der Bahnstraße Autofahrer belästigten. Sie hätten ihn zum Anhalten gezwungen und dann gegen die Karosserie des Wagens getreten. Dabei entstand eine Beule. Am Tatort teilten andere Passanten der Streife mit, daß sich die Burschen in eine Gaststätte in der Heinrichstraße begeben hätten. Es handelt sich um einen Langener, einen Erzhäuser und drei Egelsbacher. Sie werden sich für ihre Untat zu verantworten haben.

Infolge Trunkenheit stürzte ein Mann beim Verlassen eines Cafés die Treppe hinunter. Regungslos blieb er auf dem Boden liegen. Weil innere Verletzungen vermutet wurden, kam der Mann in das Kreiskrankenhaus.

Eine Frau flüchtete aus ihrer Wohnung, weil sie sich vor den Gewalttätigkeiten ihres Ehemannes fürchtete. Er war von einem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt und stand unter Alkoholeinfluß. Die Polizei steckte ihn zur Ausnüchterung in eine Zelle.

Aus der Stadtkirchengemeinde

In der Adventsandacht am Mittwoch, dem 8. Dezember, wird Frau Gertrud Braun-Sehring drei geistliche Lieder von Johann Seb. Bach singen. (Der lieben Sonne Licht und Pracht, Der Tag ist hin und Auf, auf, die rechte Zeit ist hier.)

Sankt Nikolaus, der Bischof von Myra, war bei der SPD-Frauengruppe

Lange hatte der würdige alte Herr die Mitglieder der Frauengruppe und ihre Gäste auf die Folter gespannt, bis er endlich im prunkvollen Bischofsgewand seinen Einzug im Goldenen Ring hielt. Jeder bekam ein Päckchen und zu jedem Päckchen gab es ein kleines Gedicht, das der Nikolaus im Kerzenschein vorlas — zur großen Freude der Betagten, denen der Nikolaus im Laufe des Abends zu den SPD-Frauen und ihren Gästen — diesmal in Zivil — um erstens sein Inkognito zu lüften und zweitens als Schnellzeichner zu verblüffen. Unter dem prächtigen Bischofsgewand verbarg sich nämlich der in Langen ansässige Kirchenmaler und Schauspieler Erik Hajo. Kein Wunder also — bei dem vielseitigen Talent des Künstlers — daß dieser Nikolaus weit aus dem üblichen Rahmen herausragte.

Lange hatte der würdige alte Herr die Mitglieder der Frauengruppe und ihre Gäste auf die Folter gespannt, bis er endlich im prunkvollen Bischofsgewand seinen Einzug im Goldenen Ring hielt. Jeder bekam ein Päckchen und zu jedem Päckchen gab es ein kleines Gedicht, das der Nikolaus im Kerzenschein vorlas — zur großen Freude der Betagten, denen der Nikolaus im Laufe des Abends zu den SPD-Frauen und ihren Gästen — diesmal in Zivil — um erstens sein Inkognito zu lüften und zweitens als Schnellzeichner zu verblüffen. Unter dem prächtigen Bischofsgewand verbarg sich nämlich der in Langen ansässige Kirchenmaler und Schauspieler Erik Hajo. Kein Wunder also — bei dem vielseitigen Talent des Künstlers — daß dieser Nikolaus weit aus dem üblichen Rahmen herausragte.

Nettie Stegreifverse fand. Noch einmal kam der Nikolaus im Laufe des Abends zu den SPD-Frauen und ihren Gästen — diesmal in Zivil — um erstens sein Inkognito zu lüften und zweitens als Schnellzeichner zu verblüffen. Unter dem prächtigen Bischofsgewand verbarg sich nämlich der in Langen ansässige Kirchenmaler und Schauspieler Erik Hajo. Kein Wunder also — bei dem vielseitigen Talent des Künstlers — daß dieser Nikolaus weit aus dem üblichen Rahmen herausragte.

Der Hauptgewinn fiel nach Langen

Weihnachtsauslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung

Wieder einmal konnte man am vergangenen Samstag bei der im „Lämmchen" erfolgten Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. feststellen, daß diese Kleinsparform sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut. Jedenfalls haben dies die im Saal anwesenden rund 200 Volkssparer bewiesen, als sie mit großem Interesse den Geschehnissen auf der Bühne folgten. Hier galt es, auch in diesem Jahre ein Spielkapital von DM 32 920, einschließlich DM 4 700 Weihnachtsprämien, an den Mann zu bringen. Die Vertreter der dem Volkssparverein angeschlossenen Spargemeinden Dreieichenhain, Erzhausen, Egelsbach, Götzenhain und Offenthal hatten in der ersten Reihe Platz bezogen und harrten mit gezücktem Bleistift der Dinge, die da kommen sollten.

Pünktlich um 16 Uhr wurde von dem Vorstandsvorsitzenden des Volkssparvereins, Alfred Oeder, nach einer kurzen Begrüßungsansprache die Veranstaltung eröffnet, die unter notarieller Aufsicht von Rechtsanwalt und Notar Dr. Rosenkranz stand. Der Geschäftsführer der Langener Volksbank hat in dem bereits angekündigten Kurzreferat auf die einmaligen Anlagemöglichkeiten noch für das Jahr 1965, insbesondere auf das derzeit sehr aktuelle 312-DM-Gesetz, hingewiesen und den Anwesenden interessante Zahlenbeispiele unterbreitet. Gleichzeitig hatte man im Saal selbst eine Beratungsecke eingerichtet, die es jedem der Anwesenden ermöglichte, sich in der komplizierten Materie den Rat der Bank einzuholen. Alle, die vom Geschäftsführer der Volksbank, Karl, angesprochenen Anlagearten enthalten so viele Vermögensvorteile, daß man diese, nach seinen Worten, nicht ungenutzt lassen sollte. Bei dieser Gelegenheit darf auch darauf hingewiesen werden, daß während der Dienststunden in der Langener Volksbank eine diesbezügliche Beratung jederzeit möglich ist.

Der beleuchtete Christbaum, die Saaldekoration und die über Lautsprecher übertragenen Weihnachtsliedersingen sorgten für eine anheimelnde Vorweihnachtsstimmung. Dazu kam, daß die als launisch beleumundete Glücksgöttin Fortuna es diesmal zu wissen schien, wohin sie die Gewinne zu dirigieren hatte. Sie war dabei auch den Langenern besonders gut gesinnt, denn der Hauptgewinn von DM 500 fiel an einen hiesigen Sparer. Hinzu kamen die gezogenen Weihnachtsprämien von DM 250, 200, 150 und 100, Es ist anzunehmen, daß diese Gewinne für die Empfänger eine wirkliche Hilfe bedeuten. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß diese Auslosung des Volkssparvereins als wohlgelungen angesehen werden darf. Das war jedenfalls auch die Meinung der anwesenden Volkssparer. Die im Rahmen dieser Auslosung verteilten kleinen Weihnachtsgaben trugen ein übriges dazu bei.

Hier spricht die
Volkshochschule

Dunkle Fjorde — Helle Nächte

Heute Abend, 20 Uhr, spricht Jörg Bräue — Hardthof, über die Landschaft Norwegens, über ihre grandiosen Gebirge, die durch tiefe Buchten weiteingeschnitten, steil ins Meer fallen. Sie sind die Sehnsucht aller Reisenden, gleich den sonnigen Gefilden des Südens und zu allen Jahreszeiten von unbeschreiblicher Schönheit. Mit Dias, Gäste DM 1,—, Gymnasium, Biologiesaal.

Dichterlesung Josef Reding

Die im Programmheft für Freitag, den 10. Dezember, vorgesehene Autorenlesung findet nicht in der Albert-Schweitzer-Schule, sondern in der Dreieich-Schule, Gymnasium, Musikpavillon statt. Sie ist mit einem Büchertisch der Buchhandlung Politzer verbunden. Reding hat sich durch seine liebenswürdige, klare Ausdrucksweise bei unseren Hörern bereits einen Namen gemacht. Er gilt als einer der aussagefähigsten Schriftsteller der Gegenwart. Beginn, 20 Uhr, Gäste DM 1,—.

Baugenossenschaft muß Mieten etwas anheben

Vorstand und Aufsichtsrat bei Jahreshauptversammlung einstimmig entlastet

Im Saal der Gaststätte „Zum Lämmchen" fand in der vergangenen Woche die Jahreshauptversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Langen eGmbH statt. Von den über 1300 Mitgliedern waren nur etwa fünfzig erschienen. Bei der Versammlung wurde auch über Mieterhöhungen gesprochen. Peter Bärenz vom Vorstand der Genossenschaft machte darauf aufmerksam, daß man bemüht gewesen sei, solche Erhöhungen so lange wie möglich hinauszuschieben. In Kürze müßten nun aber doch Korrekturen erfolgen, die allerdings nicht wesentlich ins Gewicht fallen würden. Auf Grund gesetzlicher Vorschriften müssen im Einverständnis mit dem Verband Südwestdeutscher Wohnungsunternehmen die Instandhaltungs- und Verwaltungskosten angehoben werden.

In seinem Geschäftsbericht konnte Bärenz vermerken, daß zum erstenmal seit Jahren eine Stagnierung der Hochkonjunktur auf den Bausektor festzustellen gewesen sei. Dieser Trend d. J. 1984 habe sich 1965 fortgesetzt. In diesem Jahr habe jedoch die ungewöhnliche Situation auf dem Rentenmarkt eine Erhöhung der Zinssätze verursacht. Die Kosten für die Finanzierung von Projekten stiegen. Auch die Baupreise zogen noch an, wenn gleich nicht mehr so stark wie früher. Nach wie vor wird für Grundstücke von Jahr zu Jahr mehr Geld gefordert.

Im vergangenen Jahr ist Langen nicht bei dem Programm für Fachkräfte als Industrie berücksichtigt worden, obwohl an solchen Wohnungen noch ein hoher Bedarf besteht, wie die Langener Industrie bestätigte. Die Mittel des Landes für dieses Programm flossen in den Ostteil des Landes, wo sich neue Firmen niederließen. Projekte im SBZ- und im Notstandsprogramm werden dagegen noch von der Landesregierung gefördert.

Innerhalb von fünf Jahren — nämlich in den Jahren von 1960 bis 1964 — haben sich sowohl die Bilanzsumme als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der Genossenschaft verdoppelt. Die Mitgliederzahl wuchs bis Ende 1964 von 882 (1960) auf 1235; sie stieg inzwischen weiter auf genau 1314 Mitglieder, die insgesamt 2032 Genossenschaftsanteile besitzen. Im letzten Jahr lag der Gewinn sehr knapp unter 40 000 Mark. Die Mitglieder werden auf ihre Anteile eine Dividende von vier Prozent erhalten. Was dann noch übrig bleibt, kommt zur gesetzlichen Rücklage.

Die Entwicklung der Baugenossenschaft befindet sich an einem Wendepunkt. Bisher wurden 1195 Wohnungen gebaut, ferner 134 Garagen, mehrere Läden und Büros. Im Berichtsjahr entstanden im Soforthilfeprogramm noch 13 Dreifamilienhäuser. Der weitere Bedarf an Eigenheimen und Wohnungen wird in den nächsten Jahren kaum gedeckt werden können, weil der Genossenschaft keine Grundstücke mehr zur Verfügung stehen und die Stadt vorläufig kein weiteres Baugebiet erschließen will. Dadurch wird die Bautätigkeit gestoppt.

1964 wurden im Notstandsprogramm an der Annastraße sechzehn Wohnungen begonnen; sie wurden inzwischen bezogen. Im Rohbau stehen derzeit ebenfalls an der Annastraße im SBZ-Programm 16 Wohnungen und in der Südlichen Ringstraße zweimal zwanzig Wohnungen für Bundesbedienstete, und in der gleichen Straße achtzehn Wohnungen. Dort wird die Geschäftsstelle der Genossenschaft und eine Dienststelle der Landesversicherungsanstalt eingerichtet. Erheblich kleiner ist das Programm 1965: 32 Wohnungen in der Sehrestraße im SBZ-Programm und ein Laden an der Südlichen Ringstraße, Ecke Leukertsweg. Der Laden soll zur Versorgung dieses Gebiets mit Lebensmitteln dienen.

Manche Wohnungsinhaber befinden sich im Rückstand. An Mieten, Heizkosten und Wassergeld schlugen sich so im vergangenen Jahr fast 18 000 Mark zu Buch. Allerdings haben es viele Mitglieder auch versäumt, ihre Dividende abzuholen. Es handelt sich dabei immerhin um einen Betrag von 17 610 Mark insgesamt.

Für den Aufsichtsrat sprach der Vorsitzende dieses Gremiums, Bürgermeister Wilhelm Umbach, Er sagte, der Aufsichtsrat könne ebenso wie der Verband Südwestdeutscher Wohnungsunternehmen der Baugenossenschaft bescheinigen, daß sie ihre Geschäfte mit der nötigen Umsicht und korrekt abgewickelt habe. Einstimmig wurden die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt. Einstimmig wurden Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Bei der Diskussion, mit der die Versammlung ausklang, ging es im wesentlichen um Dinge am Rande. Ein Mitglied beantragte, an der Ecke Südliche Ringstraße / Zimmerstraße in der Nähe der Trafostation zur Verschönerung des Stadtbildes Grünanlagen zu schaffen und sie durch einen Springbrunnen zu verschönern. So könnten die Anlieger für den unschönen Anblick auf die Trafostation entschädigt werden. Die Gremien der Genossenschaft sagten zu, daß sie sich mit dem Vorschlag befassen werden.

Rabiater Gast

Auch der Aufforderung der Polizei, ein Lokal zu verlassen, wollte ein Gast nicht nachkommen, nachdem ihn bereits der Wirt verwiesen hatte. Gewaltsam entfernten die Beamten einer Streife den jungen Mann. Er wurde zur Feststellung der Personalien sistiert. Nach seiner Entlassung schlug er sich mit Gästen aus diesem Gasthaus. Als wieder die Polizei eintraf, hatte die Mutter ihren Sohn bereits abgeholt.

Der Nikolaus im Städtischen Kindergarten

Die Kleinen zeigten ein Märchen spiel / Sechs Klaviere gewünscht

Die Kinder, die den städtischen Kindergarten besuchen, versammelten sich am zweiten Adventsonntag mit ihren Eltern zu einer vorweihnachtlichen Stunde. Und weil der Raum nicht in der Lage gewesen wäre, alle Gäste zu fassen, wurde die Besucherschar halbiert. Die erste Gruppe kam um 14 Uhr und die zweite drei Stunden später. Die Kinder zeigten ein Weihnachtsspiel, das von den „Tanten" einstudiert worden war. Damit hatten sich die Leiterin des Kindergartens, Frau Grünwald, und die Kindergärtnerinnen Toni Krüger, Helga Platzek und Inge Hiller viel Mühe gegeben. Aber auch die Muttis hatten damit Arbeit gehabt, setzten sie doch ihren Stolz darein, ein möglichst schönes Kostüm anzufertigen.

Ungezwungen führten die Kleinen das Spiel von den armen Kindern auf, die im Wald einen Stern finden, ihn aber liegen lassen, worauf dann die Sternkinder auftreten. Auch Häschen und Röschen traten in dem netten Spiel auf, das alle Zuschauer begeisterte. Eingeblendet waren Märchenspiele, so beispielsweise Schneewittchen und die Geschichte vom bösen Wolf. Spiel wechselte mit Gesang ab.

Und dann kam der Nikolaus. Er fragte die Kinder, ob sie auch alle schön brav und artig gewesen seien und ob jeder ein Verschen oder ein Lied könne. Nun, die Rute brauchte der Nikolaus nicht zu benutzen, waren doch alle Kinder brav gewesen — so behaupteten sie es jedenfalls. Überaschend waren die Weihnachtswünsche. Nicht weniger als sechs wünschten sich ein Klavier. Da soll noch jemand behaupten, die Kinder seien den Musen abhold gesonnen.

Zum Abschluß grüßte der Bürgermeister die Eltern, Kinder und alle anderen Gäste mit herzlichen Worten. Er wies darauf hin, daß der städtische Kindergarten stark überlastet sei, und gab bekannt, daß gegenwärtig der Bau von vier Kindergärten in Langen in Vorbereitung sei. Die meisten Projekte seien bereits über das Stadium der Planung hinausgekommen. Die Stadt baut am Spitzen Turm damit Arbeit gehabt, setzten sie doch ihren einen Kindergarten. Die Arbeiterwohlfahrt errichtet im Oberlinden ein großes Sozialzentrum mit Kindergarten und Kinderhort. Auch die evangelische und die katholische Kirchengemeinde wollen Kindergärten bauen. Der Bürgermeister bat deshalb die Eltern noch um etwas Geduld. Er hofft, daß innerhalb von zwei Jahren alle vier Kindergärten errichtet werden. Worte des Dankes richtete der Bürgermeister an die Kindergärtnerinnen, die mit sehr viel Liebe bei der Sache wären und sich große Mühe geben würden.

Frau Grünwald dankte der Stadt für das Entgegenkommen, das sie stets für die Belange des Kindergarten gefunden habe. Die Stadtverwaltung erfülle alle berechtigten Wünsche. Sehr aufgeschlossen sei auch Stadtoberinspektor Zängerle, der Leiter des Sozialamtes. Frau Grünwald erklärte, sie sei froh, dies den Eltern immer wieder sagen zu können.

Zum Abschluß der adventlichen Feierstunde im städtischen Kindergarten stellten sich alle Kleinen mit dem Stadtältesten Georg Sallwey (rechts) und Bürgermeister Umbach sowie den „Tanten" dem Fotografen zu einem Erinnerungsbild. Foto: Derfelt

Zechpreller

Ein unbekannter Berufsfahrer verließ am Donnerstag eine Gaststätte in Langen, ohne seine Zeche zu bezahlen. Er fuhr mit einem Personenwagen davon. Am Samstag versuchte der Inzwischen ermittelte Täter, ein Egelsbacher Einwohner, einen Wirt in der Pittlerstraße zu prellen. Dort wurden jedoch seine Personalien notiert.

* **Neunhundert Mark** wurden in einer Lebensmittelhandlung in Langen einem Gastarbeit aus dem Spind entwendet.

Zum Geschädigten geschickt

Ein Langener Bürger meldete sich am Samstagabend bei der Stadtpolizei und gab an, daß er in der Südlichen Ringstraße einen parkenden Personenwagen beschädigt habe. Er bitte den geschädigten Autobesitzer, ihn aufzusuchen, weil er ihn nicht ausfindig machen könne. Die Beamten konnten es jedoch. Sie gaben dem Besucher die Adresse des Autobesitzers und schickten ihn dort hin.

Der Leser hat das Wort

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften tragen die Einsender die Verantwortung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, diese Beiträge zu kürzen, ohne jedoch den Sinn zu verfälschen.

In Ihrem Bericht „Verkehrsforum" des Automobilklubs" ist etwas Entscheidendes nicht erwähnt worden. Der Abend fand nämlich sozusagen unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, da nur 39 Männer und 3 Frauen anwesend waren, wohl zu 95 % Mitglieder des ADAC. Daß von diesen keiner für die Platanen sprach, ist leicht zu verstehen. Wenn in der Versammlung die Langener Bevölkerung anwesend gewesen wäre, hätte es anders ausgesehen.

Es gibt ja noch Leute, die an die Gesundheit ihrer Mitbürger denken, denn die Luftverpestung durch die Abgase kann nur durch das Pflanzengrün gemildert werden. In Frankfurt darf deshalb nicht einmal in einem Privatgarten ein größerer Baum ohne besondere Genehmigung gefällt werden.

Ein Großteil der Langener ist der Stadtverwaltung für ihr einsichtiges Verhalten in der Frage der Platanen nur dankbar.

E. Weber, Bahnstraße 97

Freund und Helfer?

Ein junger Langener Wehrpflichtiger, der von einem Kameraden im eigenen Auto auf Wochenendurlaub nach Langen mitgenommen wurde, sollte von diesem Kameraden am Sonntag, dem 20. November, abends, wieder abgeholt und zurück in seine Kaserne nach Oberhessen gebracht werden. Da das Wetter unbeständig und die Autobahn vereist war, fuhr der Kamerad seinen Wagen wieder in seinen Heimatort zurück und rief von unterwegs telefonisch die Langener Polizei am Sonntag, nachmittags, um 16.15 Uhr, an. Er bat, seinen Kameraden in Langen zu benachrichtigen, daß er ihn aus den genannten Gründen nicht abholen könne und er mit der Eisenbahn zurückfahren müsse.

Die Antwort der Langener Polizei auf diese außergewöhnliche Bitte lautete, für derartige Aufgaben sei sie nicht da.. Die Folge war, daß der Wehrpflichtige aus Langen erst einmal bis 10 Uhr abends auf seinen Kameraden wartete, dann ein Ferngespräch mit seiner Kaserne führen mußte, um sein Nichteintreffen bis 12 Uhr nachts zu entschuldigen, und dann erst am Montag, mittags, um 12.00 Uhr, in der Kaserne eintrat, was mit den ungünstigen Fahrverbindungen zusammenhing.

Kann man in solchem Falle noch von der Polizei als Freund und Helfer reden?

Name und Anschrift des Einsenders sind der Redaktion bekannt.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Uhrenhaus Eckert, Langen, August-Bebel-Straße 32, bei.

Gewinnliste des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.

Es haben folgende Langener Volkssparer bei der 58. Auslosung (Weihnachtsauslosung) des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. am 4. Dezember 1965 gewonnen (ohne Gewähr):

Sondergewinn zu DM 250,—: Nr. 1838;
Sondergewinn zu DM 200,—: Nr. 1288;
Sondergewinn zu DM 150,—: Nr. 1402;
Sondergewinn zu DM 100,—: Nr. 937;
Hauptgewinn zu DM 500,—: Nr. 950;
Gewinne zu DM 100,—: Nr. 2302, 2584, 3393;
Gewinne zu DM 60,—: Nr. 5106;
Gewinne zu DM 50,—: Nr. 122, 449, 1058, 1196, 1274, 2200, 2398, 2394, 2399, 2489, 2498, 2819, 2840, 2782, 2988, 3468, 3535, 3563, 4238, 4558, 5218, 5219;
Gewinne zu DM 40,—: Nr. 11, 276, 441, 628, 1063, 1070, 1257, 1329, 1479, 1501, 1814, 1822, 1860, 2181, 2544, 2582, 2789, 2989, 3079, 3110, 3295, 3371, 3457, 3468, 3805, 4443, 4592, 4887, 4941, 5080, 5177;
Gewinne zu DM 20,—: Nr. 43, 89, 143, 169, 243, 269, 343, 369, 443, 469, 543, 589, 643, 869, 743, 769, 843, 869, 943, 969, 1089, 1143, 1169, 1243, 1269, 1343, 1389, 1443, 1469, 1543, 1843, 1869, 1743, 1769, 1843, 1889, 1989, 2043, 2089, 2143, 2189, 2269, 2343, 2369, 2443, 2469, 2543, 2589, 2643, 2689, 2743, 2769, 2843, 2889, 2943, 2989, 3043, 3069, 3143, 3169, 3243, 3289, 3343, 3442, 3469, 3543, 3569, 3643, 3869, 3743, 3769, 3843, 3889, 3943, 3969, 4043, 4069, 4143, 4169, 4243, 4269, 4343, 4369, 4443, 4569, 4843, 4869, 4743, 4843, 4869, 4943, 4989, 5043, 5069, 5143, 5169, 5243, 5269, 5343;
Gewinne zu DM 10,—: Nr. 46, 64, 71, 94, 148, 164, 171, 194, 246, 264, 271, 294, 348, 384, 394, 446, 464, 471, 494, 546, 564, 571, 594, 646, 664, 671, 694, 764, 771, 794, 846, 864, 871, 894, 946, 964, 971, 994, 1064, 1094, 1146, 1164, 1171, 1194, 1246, 1264, 1271, 1294, 1346, 1364, 1371, 1394, 1464, 1494, 1546, 1564, 1571, 1594, 1646, 1664, 1671, 1694, 1746, 1764, 1771, 1794, 1846, 1864, 1871, 1894, 1946, 1964, 1971, 1994, 2046, 2064, 2071, 2094, 2146, 2164, 2171, 2194, 2246, 2264, 2271, 2294, 2346, 2364, 2371, 2446, 2464, 2471, 2494, 2571, 2594, 2646, 2664, 2694, 2746, 2764, 2771, 2794, 2846, 2864, 2871, 2894, 2946, 2964, 2971, 2994, 3046, 3064, 3071, 3094, 3146, 3164, 3171, 3194, 3246, 3264, 3271, 3294, 3346, 3364, 3394, 3446, 3471, 3494, 3546, 3564, 3594, 3646, 3664, 3671, 3694, 3746,

Egelsbacher Nachrichten

Die ganze Nacht im Mondenschein . . .

Wenn sich im Dezember zum ersten Male der Mond zur vollen Scheibe rundet, dann erscheint er bereits vor Sonnenaufgang und wird noch eine volle Stunde am Himmel stehen, wenn das feurige Gestirn am nächsten Tage wieder über den Horizont steigt. Wir erleben zwischen dem 8. und 9. Dezember die längste Vollmondnacht des Jahres; genau siebzehn Stunden und siebzehn Minuten wird der silberne Erdtrabant am Firmament, vorausgesetzt, daß der Himmel klar ist, zu sehen sein.

Vieles wird dem Mond auf seiner nächtlichen Wanderung begegnen. Er wird den Abendstern aufleuchten sehen und am südwestlichen Abendhimmel auch den rötlichen Mars erkennen, er kann den Ringplaneten Saturn verfolgen und wird Jupiter, den Riesen unter den Wandelsternen, während der ganzen Nacht in strahlender Helligkeit erblicken. Ein paar vorwitzige Sternschnuppen, die Geminiden, vertreiben dem Himmelsnachtwächter wahrscheinlich die Zeit, denn der Höhepunkt ihrer Tätigkeit liegt um den 10. Dezember, und da werden sie sie sich gewiß nicht nehmen lassen, auch in dieser Vollmondnacht am Himmel herumzutollen und den guten alten Mond ein bißchen durch ihren Funkenregen in Aufregung zu versetzen. Doch er wird sich von diesen kleinen Meteoriten, für deren Ursprung man kleine Planeten verantwortlich macht, vermutlich ebensowenig aus seiner Ruhe bringen lassen, wie er es tut, wenn die Menschen sich bis in seine Regionen wagten, um seine Rückseite zu sehen oder gar versuchen, auf ihm zu landen.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Mathilde Kiefer, Weedstraße 38, zum 70. Geburtstag am 8. Dezember;

. . . Frau Josefa Gröpl, In den Obergärten 60, zum 75., und Herrn Martin Lotz, Rheinstr. 49, zum 74. Geburtstag am 10. Dezember.

Die Langener Zeitung schließt sich dem Reigen der Gratulanten an.

Orgelmusik am Sonntag

e Die für Sonntag, dem 12. Dezember, angekündigte Orgelmusik des Nürnberger Kantors Werner Jacob findet nicht um 16 Uhr, sondern um 17 Uhr in der ev. Kirche statt.

Abfuhr von sperrigen Gütern

e Der Gemeindevorstand weist darauf hin, daß an den Donnerstagen, dem 9. und 16. Dezember, die Abfuhr von sperrigen Gütern vorgenommen wird. Es sollen nur sperrige Güter, die im Rahmen eines Haushalts anfallen, zur Abfahrt bereit gehalten werden. Die Abfuhrkolonne hat Anweisung, die nicht im Rahmen eines Haushalts anfallenden sperrigen Güter wie Kisten, Verpackungsmaterial, Karton, wenn sie über den Rahmen eines normalen Anfalles hinausgehen, von der Abfuhr auszuschließen. Das Sperrgut wird wie folgt abgefahren:

Am 9. Dezember im östlichen Teil des Ortes bis einschließlich Heidelberger Straße und am 16. Dezember im westlichen Ortsteil ab Lutherstraße.

Sand nicht in Sinkkästen fegen

e In der letzten Zeit häufen sich die Fälle, wo Anlieger beim Reinigen der Straße den Sand und Schmutz der Floßrinne in die Sinkkästen hineinkehren. Die Gemeindeverwaltung wies darauf hin, daß dies nicht statthaft ist. Gerade in dieser Jahreszeit ist es unbedingt erforderlich, die Sinkkästen von Schmutz frei zu halten, um bei starken Regenfällen und Schnee den einwandfreien Abfluß des Wassers zu gewährleisten.

Basar der evangelischen Jugend

e Am kommenden Sonntag findet um 20 Uhr ein Eltern- und Gemeindeabend der evangelischen Jugend im Gemeindehaus statt. In der Pause können auf einem Wohltätigkeitsbasar Handarbeiten erstanden werden. Der Reinerlös kommt den Anstalten Hephata und Bethel zu gute.

Weihnachtsfeier der Box-Abteilung

e Am kommenden Freitag um 20 Uhr veranstaltet die Abteilung Boxen der SG Egelsbach im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus ihre diesjährige Weihnachtsfeier.

TISCHTENNIS

SKG Wembach/Hahn — SG Egelsbach 7:9
TTC Eintracht Pfungstadt — SG Egelsbach 7:9

Am Wochenende konnte die Tischtennismannschaft vier wertvolle Punkte erringen. Nach spannenden Spielen wurde am Freitag die SKG Wembach/Hahn und am Samstag die TTC Eintracht Pfungstadt jeweils mit 9:7 verdient geschlagen. Die Siegespunkte aus der ersten Begegnung holten Weilmünster (1), Messer (2), Luley (1), Wodiczka (2) aus den Einzelspielen, sowie Wodiczka/Bormuth (2) und Luley/Messer (1) aus den Doppeln. In den Einzelspielen der zweiten Begegnung wurden Sieger in den Einzelspielen Wodiczka (2), Luley (1), Weilmünster (1) und Branke (1). Außerdem gewannen Wodiczka/Bormuth und Luley/Messer je zwei Doppel.

Beilagenhinweis

e Dieser Ausgabe liegt für die Egelsbacher Abonnenten ein Prospekt der Firma Friedrich Recktenwald, Egelsbach, Weedstraße 8, bei.

ERZHAUSEN

Diamantene Hochzeit

ez Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern am 7. Dezember 1965 die Eheleute Georg Becker, geb. am 18. 12. 1879, und Marie Magdalene Becker, geb. Lotz, geb. am 14. 3. 1884, in Erzhausen, Ludwigstraße 2.

Der Jubilar erlernte den Beruf eines Zimmermannes, den er bis in sein hohes Alter ausübte. Die Eheleute Becker erbauten sich im Jahre 1908 in der Ludwigstraße 2 ein Wohnhaus, das heute zusammen mit einer Tochter bewohnt wird. Nach dem 1. Weltkrieg, den Herr Becker als aktiver Soldat miterlebte, beschäftigten sich die Eheleute mit einer inzwischen erworbenen Landwirtschaft. Der Jubilar erwarb sich außerdem eine fahrbare Bandsäge und schnitt für die Haushalte das Holz für den Hausbrand. Diese Tätigkeit ist zwischenzeitlich auf seinen Schwiegersohn übergegangen. Außerdem war Herr Becker langjähriger aktiver Sänger und Mitglied des evang. Kirchenvorstandes.

Die Eheleute sind beide noch rüstig und nehmen am Zeitgeschehen regen Anteil. Zum Jubeltag gratulieren 4 Töchter, 9 Enkel und zehn Urenkel. Die Langener Zeitung schließt sich den Gratulanten an.

Schäferhunde im Examen

ez Bei der kürzlich stattgefundenen Schutzhundeprüfung des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) gewann Günther Kröh mit seiner Schäferhündin „Assi von der Schüßler-Siedlung" in der Stufe III zum zweiten Mal den Wanderpokal des Vereins. Daneben bestand Michael Desch mit „Nixe von den Salzbergen" die Schutzhunde-II-Prüfung. H. Müller aus Eppertshausen erhielt für seine „Centa" in der Schutzhunde-II-Prüfung die Bewertung „sehr gut", während Ernst Berger, Frankfurt, für seinen „Samson" in der Schutzhunde-III-Prüfung die Note „gut" erzielte. Wertungsrichter war H. Schindel, die Gesamtleitung lag in den Händen von H. Sens.

Turnstunden geteilt

ez Der Vorstand der Turnabteilung der Sportvereinigung Erzhausen hat auf seiner letzten Sitzung verschiedene Termine festgesetzt. So sieht sich der Vorstand wegen Überbelegung des Saales des Sportheimes veranlaßt, die Turnstunden der Schüler jeweils freitags in zwei Gruppen abzuhalten und zwar für 6- bis 10jährige Schüler von 17 bis 18 Uhr und für Schüler über 10 Jahre von 18 bis 19 Uhr im Sportheim. Die Leitung liegt in den Händen von Kinderturnwart Fritz Gunkel.

Die Jahreshauptversammlung der Turnabteilung wurde auf Freitag, den 17. Dezember, 20 Uhr, im Sportheim festgesetzt.

Schwerer Unfall bei Mörfelden durch einen Hirsch

Auf der B 44 zwischen Mörfelden und Groß-Gerau ereignete sich gestern morgen nach 7 Uhr ein gräßlicher Verkehrsunfall, bei dem es einen Toten und zwei Verletzte gab. In der Nähe des Groß-Gerauer Wildparks lief ein über die Bundesstraße wechselnder Hirsch direkt in die Fahrbahn eines aus Mörfelden kommenden Pkws. Dabei wurde das Tier auf der Kühlerhaube mitgeschleift und getötet. Der Pkw geriet nach links auf die Fahrbahn und stieß frontal mit einem aus Groß-Gerau kommenden Personenauto zusammen. Auf dieses wiederum fuhr ein weiterer Groß-Gerauer Pkw auf.

Der Fahrer des aus Mörfelden kommenden Autos, ein 49 Jahre alter Mann aus Walldorf, wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und mußte von der sofort alarmierten Groß-Gerauer Freiwilligen Feuerwehr aus dem total beschädigten Wagen herausgeschweißt werden. Der Mann kam mit schweren Verletzungen in das Groß-Gerauer Kreiskrankenhaus. Weit schlimmer waren die Verletzungen, die seine Mitfahrerin, ebenfalls aus Walldorf, bei dem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge erlitt. Sie starb noch auf dem Transport in das Krankenhaus. Leichter verletzt wurde die Fahrerin des aus Richtung Groß-Gerau kommenden Pkw, eine 46 Jahre alte Frau aus Wallerstädten, die ebenfalls in das Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

Baubeginn auf dem Melibokus. Gegenwärtig werden auf dem Melibokus an der Bergstraße die Trümmer des in den letzten Kriegstagen gesprengten alten Aussichtsturms beseitigt. Bei günstigem Wetter wird das Fundament für den neuen Turm noch vor Weihnachten begonnen.

OFFENTHAL

Wir gratulieren

o Am Mittwoch, dem 8. Dezember, feiert Frau Margarethe Seibert, Messeler Straße 1, ihren 78. Geburtstag. Am heutigen Dienstag feiert Herr Georg Stapp, Bahnhofstraße 38, seinen 72. Geburtstag.

o **Ein Konzert.** Am Mittwoch, dem 8. Dez., findet um 20 Uhr im Sportcasino an der Spessartstraße ein Konzert unter Mitwirkung von Lehrer a. D. Eckard Schäfer statt.

o **Altenachmittag.** Am Donnerstag, dem 9. Dezember, wird um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Dieburger Straße ein Altennachmittag veranstaltet. Jeden Mittwoch ist um 20 Uhr, bis zum Heiligen Abend, im Gemeindehaus eine Adventsandacht.

Fußballspiel der Offenthaler Fußballer erneut ausgefallen

Erneut konnten die Offenthaler Fußballer das angesetzte Punktspiel nicht austragen. Die Gäste aus Sandbach waren bereits in Offenthal, doch der Schiedsrichter pfiff infolge der schlechten Platzverhältnisse das Spiel nicht an.

Personalrat der Lehrer protestiert

Der Personalrat der Lehrer des Landkreises Offenbach-West befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Besoldungspolitik der Hessischen Landesregierung. Er begrüßte die nach Verabschiedung der 6. Besoldungsnovelle den Studienräten zugestandenen Gehaltsverbesserungen. Er drückte aber zugleich auch seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß die Volks-, Real- und Sonderschullehrer nicht in entsprechender Weise berücksichtigt wurden.

Einstimmig forderten die Mitglieder, den Volksschullehrern 85 % der Bezüge der Studienräte zu gewähren und die Real- und Sonderschullehrer entsprechend einzustufen. Als Sofortmaßnahme müßten, ähnlich der Regelung für die Studienräte, auch für die Volks-, Real- und Sonderschullehrer Überleitungen in höhere Gehaltsgruppen erfolgen, um ihnen einen Ausgleich dafür zu geben, daß mehr als 80 % während ihrer ganzen Dienstzeit nicht befördert werden können.

Sollte diesen berechtigten Forderungen nicht stattgegeben werden, so sähen sich die Volks-, Real- und Sonderschullehrer gezwungen, alle über die Dienstanweisungen der Schulleiter und Lehrer hinausgehenden freiwilligen Leistungen einzustellen.

Das Chiffre-geheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offerten-Anzeigen-Aufgeber zu nennen, jedoch teilen wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. — Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Jahrgang 1922/23

Wir treffen uns Freitag, 10. Dez., 20.30 Uhr, bei Ludwig Schneider, Darmstädter Landstr.

Die Firma

CHRISTIAN BÜRKERT

Bau elektrischer Geräte GmbH

verkauft die Produktion ihrer Werke: Ingelfingen, Gerabronn, Öhringen und Straßburg in der

Zentralen Verkaufsabteilung
Egelsbach, Am Flugplatz, Telefon 06103/4012

Für den weiteren Ausbau werden gesucht:

1 selbständige Sachbearbeiterin
für das Auftragswesen
1 — 2 Maschinenschreiberinnen
(Steno nicht erforderlich).

Noch nie hatten wir soviel Teppiche für Sie bereit!

Viele hundert Einzelstücke und über 3- 400 Bettumrandungen, Brücken, Galerien, Vorleger, Läufer und Auslegware zum Selbstverlegen. Auf Wunsch verlegen wir Ihnen auch Zimmer u. Treppen u. legen in Ihrer Wohnung Teppiche vor.

Befragen Sie uns fernmündlich nach dem direkten Weg in unser Hauptlager in Sprendlingen, Karistr. 10, Tel. 6 75 01.

IMZ-Teppich-Speziallager, Sprendlingen
i. H. Tepp.-Großhandlg. H. W. AHLERT. Ortsausg. nach Ffm.

IMZ-Lagerpreise - viel gespart

Ischias

Hexenschuß sowie andere rheumatisch-neuralgische Erkrankungen an Nacken, Schulter und Rücken bekämpfen Sie erfolgreich mit Togal. Togal ist ein spezifisches Antirheumatikum mit jahrzehntelanger Bewährung. Togal stoppt den rheumatischen Krankheitsprozeß, fördert aktiv die Heilung und bringt so auch die quälenden Beschwerden rasch zum Abklingen. Entzündungen gehen zurück und verkrampfte Muskeln lösen sich. Togal ist gut verträglich und führt zu keiner Gewöhnung.
In allen Apotheken.

Togal

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Onkels, Neffen und Schwagers

Wilhelm Fischer

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Schlapp, Herrn Pfarrer Kietzig für die lieben Worte am Grabe, seinen Schulkameradinnen und -kameraden 1924/25 für die Kranzniederlegung, seinen Arbeitskollegen vom Rhein-Main-Militärflughafen, der Sportgemeinschaft Egelsbach und der Jugendgruppe für die Kranzniederlegung, sowie allen Nachbarn und Freunden für die liebevolle Anteilnahme.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Fischer und Kinder

Egelsbach, Niddastraße 73

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem so plötzlichen Tod meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Paula Meyer

geb. Hochheimer

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die tröstenden Worte am Grabe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Willi Meyer und Kinder

Egelsbach, im Dezember 1965
Langener Straße (Außerhalb)

Peter ist dran, beim lustigen Gedächtnisspiel für langweilige Nachmittage. Ihr seht förmlich, wie es in ihm arbeitet. Er vermißt sich, die Gegenstände ganz fest im Gedächtnis zu behalten, die auf dem Tischchen liegen, damit er sie gleich, ohne eines auszulassen, aufzählen kann. Zwei Minuten lang darf er sie nur betrachten, dann muß es klappen!
Foto: Riedel

Methusalem und Riesen im Reich der Pflanzen

Sechstausend Jahre alte Bäume auf Teneriffa — Der tausendjährige Rosenstock von Hildesheim grünt immer noch

Aus den Jahresringen von Drachenbäumen auf Teneriffa will man berechnet haben, daß einige unter ihnen bis zu 6000 Jahre alt geworden sind. Dem Baobab-Baum auf den Kapverdischen Inseln gibt man ein Alter von mehr als 5000 Jahren. Affenbrotbäume werden an die 6000 Jahre alt. Die kalifornischen Sequoias schätzt man ebenfalls auf mehrere tausend Jahre. Der sehr berühmte Baum „General Sherman" hat — man kann es mit Bestimmtheit sagen — 500 Jahre überdauert.

Im Hain von Mariposa liegt der „gestürzte Monarch", der nach wissenschaftlicher Feststellung vor 6000 Jahren keimte. Er grünte also schon, ja war schon mehr als 1000 Jahre alt, als die ersten Pyramiden gebaut wurden. — Jedoch lebt oder lebte bei diesen alten Riesen jeweils nur noch ein Teil des alten Baumes, wenige oder bestimmte Schichten, nicht der ganze Baum, der sich immer wieder von innen erneuert, während der größte Teil der äußeren Borke tot ist.

Die Platane wird in warmen Gegenden 4000 Jahre alt, die Elbe 3000, die Eiche 2000.

In Europa gibt es keine solchen pflanzlichen Ueber-Methusaleme. Immerhin lassen sich einzelne Bäume nennen, unter deren Laubdach viele, viele Generationen Freude und Leid erlebt haben. Zu Staffelstein in Bayern steht eine Linde, die den 400. Geburtstag gefeiert hat; auf Rügen wächst immer noch ein Birnbaum, der vor rund 700 Jahren auskeimte. Bei Krombach, dicht an der sächsischen Grenze, reckt sich der wohl älteste deutsche Baum empor, eine etwa 2000jährige Eibe. Einzelne Bäume des deutschen Waldes erreichen nicht selten die 1000-Jahr-Grenze, ja überschreiten sie: Eichen, Erlen, Ulmen und Linden!

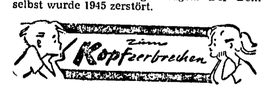
Nicht nur jeder Förster weiß, daß das Alter der Bäume sich an den Jahresringen ablesen läßt, fast auch jedes Kind. Aber damit ist die Weisheit meistens zu Ende.

Nicht nur unter den Bäumen, die sowieso die größten im Pflanzenreich sind, gibt es Riesen, sondern auch in der übrigen Flora. Der Weinstock gehört zu den Pflanzen, die unter Umständen recht beträchtliche Ausmaße annehmen. Der größte unter ihnen wächst in Schottland. Er wurde 1831 gepflanzt. Mit seinen Trieben überdeckt er mehr als 4000 Quadratmeter, d. h. eine quadratische Fläche von etwa 65 Meter Seitenlänge! Den größten Weinstock Deutschlands findet man in Worms am Rhein; er ist 27 Meter lang und trägt alljährlich rund 800 Trauben!

Die größte Bohnenpflanze ist die chilenische Guama, deren Hülsen armlang sind und deren eingelagerte Früchte kinderhandgroß werden.

Ein mächtiges Exemplar der überall von der Kultur zurückgewiesenen Stechpalme, die man in größerer Zahl nur noch in der Lüneburger Heide findet, steht bei Wipperfürth im Rheinland. Sie ist etwa 1000 Jahre alt und hat eine Höhe von 10 Metern erreicht. Ihr Stamm hat einen Durchmesser von anderthalb Metern, das ist für diese Pflanze sehr viel, nimmt sie doch in 20 Jahren an „Bauchumfang" nur knapp 1 Millimeter zu. —

Der Rosenstrauch kann nicht nur alt, sondern auch recht groß werden. Berühmt ist der 1000jährige Rosenstock am Dom von Hildesheim, der sich dort bis zu einer Höhe von 8 Metern emporrankt und seine blühenden Zweige 10 Meter weit nach allen Seiten hin ausbreitet. Der Dom wurde um 1030 nach Christus vollendet, und die Ueberlieferung berichtet, daß die Baumeister unmittelbar nach der Weihe der Kirche den Rosenstrauch dort pflanzten. Zweifellos ist er in harten Wintern oft stark zurückgefroren, aber immer wieder grünte er in voller Kraft. 1949 hat der Rosenstock erneut ausgeschlagen. Der Dom selbst wurde 1945 zerstört.



Beim Training

Von links nach rechts: 1. Sportkleidungsstück, 6. Flechtware, 9. Autokennzeichen der Stadt Mannheim, 10. Einsiedler, 12. Brettspiel, 14. Absperrungsmittel, 16. musikalisches Uebungsstück, 18. Campingartikel, 19. Zahl, 20. weiblicher Kurzname. Von oben nach unten: 1. Singvogel, 2. Zeitabschnitt, 3. Gartengerät, 4. Flächenmeß, 5. hölzernes Sportgerät, 6. junges Reh, 7. in Wasser lebendes Säugetier, 8. weiblicher Vorname, 11. italienische Tonstufe, 13. Schmerzensieut, 15. jüdischer Priester, 17. persönl. Fürwort (ch = 1 Buchstabe).

Auflösung:

„Beim Training" von links nach rechts: 1. Anorak, 6. Korb, 9. MA, 10. Remit, 12. Schach, 14. Gitter, 16. Sieche, 18. Zelt, 19. Null, 20. Rita. Von oben nach unten: 1. Amsel, 2. Monat, 3. Rechen, 4. Ar, 5. Kegel, 8. Kitz, 7. Otter, 8. Bertha, 11. mi, 13. nu, 15. Eis, 17. du

Wie genau sind Landkarten?

Landkartenzeichner ist eine Kunst für sich. Je größer der Unterschied zwischen den wirklichen Maßen in der Natur und den auf der Karte dargestellten ist, desto größer wird auch die Ungenauigkeit. Die größte Genauigkeit, die ein Kartenzeichner erreichen kann, ist 0,2 Millimeter. Bei der Grundkarte 1:5000 (50 Meter in der Natur = 20 Zentimeter auf der Karte) kann des schon bedeuten, daß etwa ein Haus, das ja winzig eingezeichnet ist, schon um einen Meter gegenüber der wirklichen Lage „verschoben" ist. Bei der amtlichen Karte 1:100 000 entsprechen 0,2 Millimeter schon einer Strecke von 20 Metern. Auf der Internationalen Weltkarte (1:1 000 000) beträgt die Ungenauigkeit, mit der z. B. eine Stadt eingezeichnet sein kann, 200 Meter. Für unsere Begriffe ist das aber immer noch sehr genau und präzise.

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

3. Fortsetzung

„Das blaue Kleid, nicht wahr, Exzellenz? Es ist ziemlich kühl heute. Den Schmuck habe ich schon bereitgelegt."

Exzellenz ist nun fertig zum Start. Ihre Perücke kräuselt sich in gepfeffert Löckchen, die Lippen sind greifrot bemalt, um den faltigen Hals liegt ein breites Perlenband. Es wäre bei Gott nicht nötig, sich hier so herauszuputzen, aber Exzellenz ist das gewohnt und kann gar nicht anders. Sie sieht sehr vornehm aus, trotz des jugendlichen Kleides, und mit ein bißchen Phantasie kann man sich sogar vorstellen, daß sie einst eine schöne Frau war.

Dina legt die Schürze ab, wäscht sich die Hände und schlüpft, ohne in den Spiegel zu schauen, in ein dunkles Strickkleid. Den geheimnisvollen Brief steckt sie zu sich. Sie wird ihn noch einmal lesen, während Exzellenz ihr Bad absolviert. Aber beantworten — nein, beantworten wird sie ihn selbstverständlich nicht!

*

Das Postamt Wien VII., Mittelgasse, ist ein langgestreckter Raum, an dessen Schaltern einige Beamte den Dienst tun. Einer von ihnen heißt Franz Wopalek, spricht im Tonfall seiner tschechischen Heimat, ist im übrigen ein guter Österreicher und war im Weltkrieg Offiziersbursche bei Robert Varnhagen. Er liebte seinen Herrn damals und liebt in noch heute, obwohl sie einander höchst selten und durch die Verschiedenheit ihrer Lebens-, seine bei gelegentlichem Zusammentreffen nur verlegene Worte zu wechseln wissen.

Franz Wopalek sitzt tagaus tagein am Postlagerndschalter, hat einen schäbigen Uniformrock an, ist meistens unrasiert, riecht nach schlechtem Tabak und sieht alles in allem aus wie ein fröhlicher Seehund. Seine Überraschung, eines Tages den Herrn Oberleutnant Varnhagen vor dem Schalterfenster zu sehen, ist ebenso groß wie seine Freude. Er weiß nicht recht, ob er aufstehen und stramm stehen soll, denn er ist ein Staatsbeamter, ist im Dienst. Aber Robert macht es ihm leicht.

„Bleib' nur sitzen, Franz", sagt er und reicht ihm die Hand zum Gruß hinein., „wie geht's dir denn? Alles gesund daheim? Ja? Das freut mich. Ich bin gekommen, weil ich ein Anliegen an dich habe."

Wopalek scharrt mit den Füßen, grinst und erklärt sich zu jeder Schandtat bereit.

„Hör zu, Wopalek! Ich erwarte einen Brief, und zwar postlagernd Mittelgasse unter dem Kennwort ‚Unbekannter Freund'. Der Brief kommt aus der Schweiz. Würdest du so gut sein, mir zu telephonieren, wenn er eintrifft? Weißt, meine Gesundheit ist doch nicht so gut, daß ich alle Tage herschauen könnt' und da . "

Wopalek unterbricht ihn. „Aber selbstverständlich! Ist ja leicht geschehen! Also wie? Unbekannter . . . was? — Freund? . . . No freilich, versteht sich, wird gemacht! So wie ein Brief kommt, rufe ich an!"

„Danke dir vielmals! Aber verlange nur mich am Apparat! Meine Angestellten und auch meine Wirtschafterin, die . "

„. . . braucht nix zu wissen", ergänzte Wopalek ernsthaft. Als Beamter des Schalters „postlagernd" ist er an Heimlichkeiten gewöhnt, und damit hat Robert auch gerechnet.

„Wie steht's denn mit der Gesundheit, Herr Oberleitnant?" Die runden Seehundsäuglein blicken forschend besorgt von unten her in Varnhagens zernarbtes Gesicht.

„Es könnte besser sein, Wopalek. Jetzt war ich zwei Monate zur Erholung. Hat mir gut getan. Aber ein zerbrochener Topf wird halt nimmer ganz, wenn man ihn auch noch so oft flickt."

„Ja, na", protestiert Wopalek, „das Aussehen ist ja recht gut . . " Er hustet, weil ihn die Lüge im Hals kitzelt, und Robert denkt: kein Wunder, daß der Mann Katarrh hat! Hier ist ja eine abscheuliche Luft. Heiß und stickig, übel könnte einem werden!

Laut aber sagte er: „Also Wopalek, ich verlasse mich auf dich und danke dir bestens! Jetzt halte ich dich nicht länger auf. Grüß mir deine Frau! Und auf Wiedersehen!" Er beeilte sich, auf die Straße zu kommen, wobei er den äußerst zufriedenen Wopalek zutiefst bedauert, weil er immer in diesem Gestank sitzen muß.

Draußen ist die Luft kühl und frisch. Es regnet ein wenig, und Robert geht langsam durch die Stumpergasse auf die Mariahilferstraße, wo er die Elektrische besteigen will. Die Warteinsel ist voll von Menschen. Auch junge Mädchen stehen da, hübsche, gutgekleidete Mädchen. Die Wienerstadt ist voll von sehenswerten Frauen, denkt er, aber von mir aus könnten sie alle daheim bleiben! Und just die eine dort in der Schweiz, dieses bescheidene kleine Mädel? Ist doch merkwürdig. Warum gerade die? — Heute ist Mittwoch. Wenn sie meinen Brief gestern bekommen hat, schreibt sie vielleicht morgen, so könnte ich also Freitag oder Samstag Nachricht haben . . .

Aber Freitag sowohl als der Samstag gehen vorbei, ohne das der erwartete Anruf aus der Mittelgasse erfolgt. Auch die nächste Woche bringt nur kalten Regen und sonst nichts. Roberts Stimmung flaut ab Er ist weder traurig noch ärgerlich, er ist stumpf. Der Winter wird kommen, kurze Tage, lange böse Nächte. Alles ist grau, gleichgültig, leer. Am besten noch, man vergräbt sich in Bücher.

Mitten in diese weltabgewandte Stimmung hinein klingelt das Telephon, und es ist richtig Wopalek, der gute, treue, der anruft.

„Hallo, Herr Oberleitnant selbst am Apparat? Ja? Brief ist schon da. Soll ich ihn in Wohnung bringen, bitte? Das Wetter ist heite nicht sehr schön! Um zwölfe, ja?"

Immer noch der besorgte Offizersbursche, denkt Robert gerührt, nachdem er abgehängt hat. Also um zwölf bringt er den Brief, hat er gesagt. Das heißt, wahrscheinlich wird er um zwölf abgelöst. Bevor er ermnach hier ist, kann's halb eins sein . . .

Sie hat also doch geantwortet. Aber nur nicht zu viel freuen! Nur nicht! Vielleicht ist der Brief nichtssagend, vielleicht enttäuscht er mich. Ja, ich bin ein schwieriger Herr. Mich würde sogar eine unsympathische Schrift verstimmen. Dieses steile Gekrakel zum Beispiel, das die heutigen jungen Damen sich angewöhnen, weil es ihnen schön gescheit scheint. Oh, Schrift ist eine wichtige Sache. Sie gehört nun einmal zum Gesamtbild eines Menschen.

Mitten in solche Betrachtungen hinein läutet Punkt zwölf die Wohnungsklingeli Ein Bettler, denkt Robert, um sich nicht enttäuschen lassen zu müssen, und er bleibt am Schreibtisch sitzen. Aber da hört er schon Wopaleks wohlbekanntes Idiom im Vorzimmer. Also doch!

Er springt auf, geht ihm entgegen. „Sehr lieb von dir, daß du mir den Weg gespart hast! Bitte nimm Platz!"

„Dank' schen, ich mechte nicht stehren! Hier ist der Brief, bitte sehr! Und wenn wieder einer kommen sollte unter gleicher Chiffre?"

„Ja, dann bist du so gut, mich wieder zu verständigen! Eine Zigarre gefällig? Oder Zigaretten?"

„Ich bin so frei . . . Der Herr Oberleitnant hat da so gute Sachen und raucht doch selber nicht. Oder —?"

„Nein, ich darf nicht rauchen. Das habe ich nur für meine Besucher. Nimm nur tüchtig, Wopalek, nicht so bescheiden!"

Nett von dem Mann, daß er so rasch fortgeht. Nun ist er allein mit dem Brief. Das Wappen des Sanatoriums Sternhof, die Adresse sehr sauber mit Tinte geschrieben. Mittelgroße, deutliche Buchstaben, ohne Schnörkel, ohne Getue, unzweifelhaft ein offener Charakter, der nicht mehr scheinen will, als er ist. Robert öffnet pedantisch den Umschlag und beginnt zu lesen.

„Sternhof, 7. Oktober

Sehr geehrter Herr! Es darf Sie nicht wundernehmen, wenn es mir schwer fällt, ihren Brief zu beantworten. Ich habe lange gezögert, ob ich es überhaupt tun soll, denn es könnte ja leicht möglich sein, daß Sie sich einen Scherz mit mir erlauben wollen oder sonst irgendwelche schlimme Absichten verfolgen.

Nehmen Sie mir, bitte, nicht übel, daß ich diesen Argwohn offen ausspreche. Er ist begründet durch die an sich glaubhafte Behauptung, ich sei jemanden aufgefallen. Wie könnte das möglich sein! Weder mein Äußeres noch mein Benehmen geben dazu Anlaß. Das von Ihnen so freundlichen Worten geäußerte Interesse an meiner sehr bescheidenen Person nehme ich also vorläufig nicht ganz ernst. Ich gestehe hingegen ein, daß ich mich freuen würde, wenn Sie wirklich ein ehrlicher Mensch wären, dem ich auch gern meine Grüße schicke, besonders wenn er sich einsam fühlt. Vielleicht haben Sie schon alle Ihre Lieben verloren und sind alt und verlassen? Oder Sie sind noch sehr jung und ein bißchen schwärmerisch veranlagt, wie? Sie sehen, ich bin neugierig.

Ihre Frage, ob es mir in Sternhof gefällt, hat mich erst veranlaßt, darüber nachzudenken. Ich bin darauf gekommen, daß es mir überall gefällt, wo ich befriedigende Arbeit habe. Leider gibt es hier viel zu wenig für mich zu tun. Die Tage sind schon kühl, man muß meist im Hause bleiben, und so sitze ich denn während vieler Stunden, in denen meine leidende Herrin ruht, allein in meinem Zimmer und handarbeite, weil es hier leider nichts Ordentliches zu lesen gibt.

Diese Umstände sind für Sie günstig, mein Herr, denn wie Sie sehen, habe ich Zeit, Briefe zu schreiben. Nicht aber Geld fürs Postporto. Wenn Sie also durchaus Antwort von mir haben wollen, dann muß ich Sie schon bitten, die 4 Rückmarke beizulegen. Auslandsporto kann ich mir zum bloßen Vergnügen nämlich nicht leisten.

Ihr Wunsch, Näheres über meine Person zu erfahren, ist schnell erfüllt. Ich bin vierundzwanzig Jahre alt, geboren in Salzburg. Mein Vater war Arzt und starb vor zehn Jahren an den Folgen einer Infektion, die er sich im Beruf zugezogen hatte. Ich habe noch zwei Geschwister. Eine ältere Schwester und einen viel jüngeren Bruder. Beide leben mit meiner Mutter in Innsbruck. Ich selbst wollte ebenfalls das Universitätsstudium aufnehmen, aber dazu waren die Mittel nicht vorhanden. So habe ich mir nach der Matura, nach der französischen Staatsprüfung und dem Pflegerinnenexamen eine Stellung gesucht. Ich hatte Glück, war zuerst drei Jahre als Erzieherin tätig, dann kam ich zu der Dame, bei der ich jetzt bin.

‚Dina' ist nicht die Abkürzung von ‚Leopoldine', sondern von ‚Geraldine'. Ich kann nichts dafür, daß meine Eltern mir einen so ausgefallenen Namen gegeben haben und mache niemals von ihm Gebrauch. Laurent wird deutsch ausgesprochen, so wie man es schreibt.

So, dies wäre alles, was über mich zu sagen ist, und ich hoffe, daß nun auch Sie aus Ihrer Anonymität herausgehen werden. Empfangen Sie bis dahin freundliche Grüße von

Dina Laurent"

Fortsetzung folgt

LZ Sport NACHRICHTEN

SV Hofheim neuer Tabellenführer

In der Fußball-Gruppenliga Süd fielen drei Spiele dem Regensonntag zum Opfer, darunter auch das Spiel Bensheim gegen Münster. So wurde der SV Hofheim neuer Tabellenführer, er gewann hoch mit 8:2 Toren, in Kostheim. Die Kickers-Amateure glänzten ebenfalls mit einem Auswärtssieg in Geisenheim. Die FC Langen war bei dem FC Arheilgen zu Gast und errang einen Teilerfolg, womit die Langener den Anschluß an die Spitze erhalten konnten. Die 2 Punkte für Heusenstamm im Spiel gegen Union Niederrad waren zu erwarten. Höher einzuschätzen ist der Erfolg der Eintracht-Amateure in Kastel. Der TSV Trebur wahrte mit einem glatten Erfolg über Eltville seine Chancen. Die Ergebnisse:

SV Geisenheim — Kickers Offenbach	0:2
TSV Dotzheim — RW Frankfurt	ausgef.
1. FC Arheilgen — 1. FC Langen	2:2
Sprendlingen — TSV Pfungstadt	ausgef.
TSV Trebur — SV Eltville	5:0
FC Bensheim — SV Münster	ausgef.
TSV Heusenstamm — Union Niederrad	3:1
FV Kastel — Eintracht Frankfurt	3:4
SV Kostheim — SV Hofheim	2:6

1.	SV Hofheim	15	50:27 22:8
2.	FC Bensheim	14	40:26 20:8
3.	TSV Trebur	15	47:26 20:10
4.	TSV Heusenstamm	15	46:29 20:10
5.	SV Münster	14	25:15 19:9
6.	Eintracht Frankfurt	15	36:22 18:12
7.	1. FC Langen	15	31:26 16:12
8.	RW Frankfurt	14	29:23 17:11
9.	1. FC Arheilgen	15	30:26 16:14
10.	FVG Kastel	14	32:31 13:15
11.	TSV Pfungstadt	14	28:33 13:15
12.	SV Geisenheim	15	22:30 13:17
13.	FV Sprendlingen	14	23:24 12:16
14.	Kickers Offenbach	15	22:25 12:18
15.	Union Niederrad	15	18:49 10:20
16.	Spvgg. Eltville	14	14:37 8:20
17.	TSV Dotzheim	14	22:39 6:22
18.	SV Kostheim	15	16:45 5:25

Am kommendend Sonntag: Pfungstadt gegen Bensheim, Münster — Kostheim, Langen gegen Dotzheim; Eintracht Frankfurt gegen Trebur, Kickers Offenbach — 1. FC Arheilgen, RW Frankfurt — Geisenheim, Eltville gegen Heusenstamm, Niederrad — Kastel und Hofheim — Sprendlingen.

Elfmeter brachte den Club um den Sieg

Trotz strömenden Regens präsentierte sich der Platz am Gehmer Weg in Arheilgen in erstaunlich gutem Zustand, so daß Schiedsrichter Gathof aus Frankfurt keine Bedenken hatte, das Punktspiel zwischen dem FC Arheilgen und dem 1. FC Langen anzupfeifen. Der tiefe Boden und der glatte Rasen stellten allerdings ganz besonders hohe Anforderungen an die Akteure auf beiden Seiten und der starke Wind hatte zur Folge, daß die nur ca. 100 Zuschauer zwei grundverschiedene Halbzeiten erlebten. Vor der Pause stürmten die Gastgeber mit Windunterstützung und diktierten weitgehend das Spielgeschehen, während nach dem Seitenwechsel fast ausschließlich die Gäste dominierten. So gesehen, war das 2:2-Endergebnis einigermaßen gerecht.

Andererseits gelang es den Arheilger Stürmern während ihrer Drangperiode nur einmal, den wiederholt ausgezeichnet reagierenden Langener Torhüter Keller zu schlagen, während der Club durch zwei Prachttore von Dieter später mit dem Wind im Rücken 2:1 in Führung lag und allgemein schon als Sieger betrachtet wurde. Doch da es Kesper und Mikulas nicht gelang, klare Chancen zum Ausbau des Vorsprungs zu nutzen, glückte den Hausherren durch einen von Reichert bei einem gegnerischen Entlastungsangriff in der 78. Minute verschuldeten und von Lampert verwandelten Foulelfmeter doch noch der Ausgleich. Insofern war der Verlust eines Punktes für den Club durchaus vermeidbar.

In der Einzelkritik verdiente sich neben Keller vor allem der diesmal als Halbrechter nominierte Dieter ein besonderes Lob. Er war nicht nur der einzige Stürmer, der über genügend Mut und Kraft zu Torschüssen verfügte, sondern er war auch am ehesten in der Lage, sich den Witterungs- und Bodenverhältnissen anzupassen. Denn während Mittelstürmer Püsche und Valloz oft zu engmaschig zu kombinieren versuchten und sich mitunter zu spät vom Ball trennten, leitete Dieter die Bälle wiederholt direkt weiter und öffnete seinen Nebenleuten mit weiten Steilvorlagen Lücken in der gegnerischen Abwehr. Bei den Außenstürmern, die beide im entscheidenden Augenblick nicht genau genug zielten, konnte Mikulas an diesem Tage besser gefallen als Löffler, indem er durch gute Flanken in höherem Maße die Aufgaben eines Flügelstürmers erfüllte.

In der Abwehr spielte Stopper Glebenhain vor allem in der 1. Halbzeit zwar keineswegs fehlerfrei, doch alles in allem wurde er mit dem Torjäger Kammer recht gut fertig. Das gleiche gilt für Hölzke, der mit Ohl einen sehr wendigen Außenstürmer zu bewachen hatte.

Reichert, dessen Energie und Offensivdrang schon oft gelobt worden ist, tat diesmal oft „des Guten" zuviel, denn durch sein plötzliches Hervorbrechen inmitten einer Drangperiode des Gegners schwächte er die eigene Abwehr zu stark und der junge Läufer Ackermann wurde auf diese Weise überlastet, so daß bei ihm schließlich Konditionsmängel nicht zu übersehen waren.

Auch Kesper war offensichtlich nicht in Höchstform. Sein Gegenspieler Korbus richtete zwar keinen nennswerten Schaden an, doch an der Lücke, die oft zwischen Sturm und Hintermannschaft des Clubs klaffte, war zu erkennen, daß er zur Zeit nicht die Rolle des Mittelfeldstrategen und wirkungsvollen Regisseurs bei den Angriffen der eigenen Fünferreihe spielen kann.

In der ersten halben Stunde war allerdings generell nichts von großangelegten Aktionen des Langener Sturms zu sehen. Man mußte im Gegentell froh sein, daß der reaktionsschnelle Torhüter Keller bis zur 25. Minute alle Chancen des FC Arheilgen zunichte machte. Dann leistete sich der zurückgeeilte Linksaußen Löffler in der Nähe der Eckfahne ein unnötiges Foul am Ex-Langener Außenläufer Metzger, der daraufhin verhängte Freistoß wurde von Kammer mit dem Kopf zum 1:0 verwandelt.

Obwohl der Club nun etwas öfter aus der eigenen Hälfte herauskam, blieb es bis zur Pause bei diesem Ergebnis, weil Schampera im Tor der Gastgeber seine Sache genauso gut machte wie sein Gegenüber Keller und unter anderem einen genau unter das Lattenkreuz plazierten Direktschuß von Valloz in der 40. Minute mit toller Parade abwehrte.

Erst nach dem Seitenwechsel, als die Gäste immer stärker drängten, war auch Schampera zweimal machtlos. Beide Male, und zwar in der 56. und 64. Minute, nahm Dieter, nach Vorarbeit von Mikulas, Püsche und Valloz, aus ca. 20 m Entfernung genau Maß und kanonierte unhaltbar flach in die lange Ecke. Bei einem Schuß von Püsche blieb der Ball dagegen zum Glück für Arheilgen auf der Torlinie in Schlamm stecken. In der Folgezeit, in der sich, wie bereits erwähnt, noch einige Chancen für die Gäste ergaben, wurde nun der zweifache Langener Torschütze meist von zwei Gegnern bedrängt und mehrmals hart gefoult. Doch während diese Regelwidrigkeiten nur Freistöße einbrachten, bei denen sich Schampera nicht schlagen ließ, verschuldete Reichert zwölf Minuten vor Schluß bei einem der immer seltener werdenden Entlastungsangriffe der Gastgeber einen Elfmeter, den der linke Verteidiger Lampert zu dem für Arheilgen etwas glücklichen und sicherlich kaum noch erhofften 2:2-Endstand verwandelte.

Im Vorspiel siegte die Reserve des Clubs mit 2:0 (0:0).

Sparta Bürgel - SSG Langen 2:4 (0:2)

Durch einen eindrucksvollen Sieg, der durch eine großartige Mannschaftsleistung zustande kam, gelang es den Langenern, auch die gefürchtete Bürgeler Hürde zu nehmen. Taktisch klug auf den glitschigen Boden eingestellt, demonstrierten die Langener über weite Strecken Zweckfußball. Ungeachtet der abnormalen Platzverhältnisse wanderte das Leder oft mühelos von Mann zu Mann. Obwohl der Gastgeber keinesfalls eine untergeordnete Rolle spielte und mit einem schmeichelgefährlichen Sturm aufwartete, fiel er doch der größeren Routine zum Opfer. Dieser jungen und äußerst sympathischen Bürgeler Mannschaft, die zweifellos ihren Weg gehen wird, fehlte der Regisseur, wie ihn diesmal die Langener in Schmiermund hatten.

Mit dem Wind im Rücken hatten die Langener einen furiosen Start. Bereits in der 8. Minute erzielte Rechtsaußen Wiederhold das 1:0, und in der 14. Minute erzielte Bigalke mit dem schönsten „Tor des Tages die 2:0-Führung. Eine Musterkombination war diesem Tor vorausgegangen und die Maßflanke des nach außen gewechselten Schmiermund, verwandelte Bigalke aus der Luft unhaltbar. Diese beiden Erfolge gaben den Langenern verständlichen Auftrieb. Immer wieder brachten sie, mit aus der Tiefe hervorgetragenen Steilangriffen, die Hintermannschaft der Platzherren völlig durcheinander. Mit wenigen Spielzügen tauchten sie plötzlich aus der Verteidigung heraus vor dem gegnerischen Tor auf, wo es dann jedesmal lichterloh brannte. Mit dem 2:0-Halbzeitstand waren die Gastgeber noch recht gut bedient.

Nach dem Seitenwechsel setzte der Platzbesitzer mit Windunterstützung zu einem energisch Zwischenspurt an. Die schon legendäre Langener Schwächeperiode zu Anfang der 2. Halbzeit ausnützend, gelang ihm in der 52. Minute der Anschlußtreffer. Erst als 5 Minuten später der Bürgeler Ausgleichstreffer fiel, besannen sich die Langener wieder auf ihr Können. Ein riesiges Arbeitspensum vollbringend, betätigten sich abwechselnd Schmiermund, Bigalke und Waschnewski als unermüdliche Ballschlepper. Großartig, wie die Langener Stürmer fortlaufend ihre Positionen wechselten und somit der Bürgeler Abwehr das Leben mehr als sauer machten. Doch zunächst hatte der Gastgeber das Glück auf seiner Seite. Mit letzten Kräften verteidigten die Platzherren ihr Gehäuse. Als jedoch in der 76. Minute Bigalke aus Linksaußenposition auf das Tor schoß und Waschnewski den gegnerischen Torhüter irritierte, hing das Leder zur verdienten 3:2-Führung im Bürgeler Netz. Mit einer Energieleistung schaffte dann drei Minuten vor Abpfiff, Schmiermund noch das alles entscheidende 4. Tor. In der jederzeit fairen Begegnung bestach der Unparteiische durch eine hervorragende Leistung.

Die Mannschaft: Müller, Herth, Jakobi, Stiefling, A. Leiser, Detzer, Wiederhold, Schmiermund, Waschnewski, Teichmann, Bigalke.

Gegen die überraschend starke Reservemannschaft von Bürgel, erzielten die Langener im Vorspiel, nach guter Leistung ein mehr als verdientes 2:2. Tore: Hartwich, Gaussmann.

Sechs Spiele fielen aus

In der Fußball-A-Klasse im Spielkreis 1 fanden außer 2 Begegnungen keine Spiele statt. Schuld daran war der Regen, der die Spielplätze unter Wasser gesetzt hatte. In Bessungen mußte Wixhausen beide Punkte abgeben und auch Nauheim behielt als Platzverein gegen Erzhausen hier sicher mit 6:3 Toren die Oberhand.

SKG Roßdorf — TG 75 Darmstadt	ausgef.
SKG Gräfenhausen — TSG Darmst.	ausgef.
TG Bessungen — TSG Wixhausen	1:0
SF Bischofsheim — SKV Büttelhorn	ausgef.
VfR Groß-Gerau — SV St. Stephan	ausgef.
SG Egelsbach — SV Geinsheim	ausgef.
SV Reinheim — TV Haßloch	ausgef.
SV Nauheim — SV Erzhausen	6:3

1.	SKG Roßdorf	14	27:16 21:7
2.	VfR Groß-Gerau	14	36:20 20:8
3.	TG 75 Darmstadt	11	36:15 16:4
4.	TSG Darmstadt	13	33:24 16:8
5.	SF Bischofsheim	14	27:25 17:11
6.	TV Haßloch	14	32:23 16:12
7.	SKG Gräfenhausen	13	24:27 14:12
8.	SG Egelsbach	14	27:25 14:14
9.	SV Nauheim	15	33:31 14:16
10.	SV Erzhausen	13	31:24 12:14
11.	SV Geinsheim	12	21:24 11:13
12.	SKV Büttelborn	14	28:33 11:17
13.	SV Reinheim	14	27:34 11:17
14.	TSG Wixhausen	13	14:22 8:18
15.	TG Bessungen	15	12:45 6:24
16.	SV St. Stephan	13	12:36 3:23

Am kommenden Samstag: Gräfenhausen gegen TG 75 Darmstadt; Sonntag: St. Stephan gegen Wixhausen und Geinsheim — Erzhausen.

Kreisvorstandssitzung der FDP Offenbach - Land

In der am 1. Dezember stattgefundenen Sitzung des Kreisvorstandes Offenbach-Land der FDP erstattete der Kreisvorsitzende, Franz Bareiter, einen ausführlichen Bericht über den Ablauf und das Ergebnis der Bundestagswahl. Sein Dank galt den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern. In seinen Ausführungen würdigte er die Tätigkeit des nunmehr ausgeschiedenen Parteifreundes Dr. Oswald A. Kohut (Langen) im Deutschen Bundestag. Wenn auch der eine oder andere mit der von ihm vertretenen Auffassung nicht einverstanden war, so sei es das unbestrittene Verdienst Kohuts, zur deutschen Ostpolitik eine klare Stellung bezogen und durch seine Haltung und seine Ausführungen befruchtend auf die maßgeblichen Vertreter der Bundesregierung eingewirkt zu haben. Auch habe er durch seine unbeugsame Haltung gegen die Schaffung einer Abgeordneten-Pension verhindert, daß ein Bundestagsmandat künftig durch das Anrecht auf eine Pension zu einer Pfründe herabgewürdigt werde. Als Meister zahlreicher Kleiner Anfragen habe er immer wieder den Finger auf manche offene Wunde gelegt und ohne Rücksicht unhaltbare Zustände angeprangert. Sein Verhalten während der sogenannten Euler-Krise sei ganz einfach bis in die letzte Zeit hinein wirksam gewesen. Der seinerzeit gefährdete Bestand der Freien Demokratischen Partei in Hessen und darüber hinaus sei durch sein mutiges Eintreten erhalten geblieben.

Neben einer Reihe organisatorischer Fragen wurden eingehend die Vorbereitungen für die Landtagswahl 1966 behandelt. Alle Anstrengungen seien darauf zu richten, die absolute Mehrheit einer Partei, in Hessen jene der SPD, zu beseitigen. Absolute Mehrheiten, so sagte Bareiter, seien der Keim zu autoritärem und diktatorischem Verhalten. Damit werde der Demokratie ein schlechter Dienst geleistet. Die Freien Demokraten betrachteten sich immer als Regulativ in der Politik und würden mit ihrer Politik selbst am Koalitionspartner nicht zurückhalten, wenn sich dies als notwendig erweise.

HALLENHANDBALL:

Kreis Darmstadt, Gruppe I:

SSG Langen — P. I. Jugenheim	7:5
TSV Pfungstadt II — TH Darmstadt II	10:4
TSV Pfungstadt II — P. I. Jugenheim	7:6
SSG Langen — TH Darmstadt II	10:3

Egelsbach	33:27 8:0	N.-Modau	38:30 5:3
Langen	40:31 7:5	Pfungst.	39:46 4:6
TSG 1646	33:17 6:2	P.I. Jugenh.	45:59 2:10
Bessung.	35:30 6:2	TH Dst.	32:53 2:10

Gruppe VI:

SKG Schneppenh. II — TV Langen II	6:5
SG Arheilgen II — TV Eberstadt	4:6
TuS Griesh. III — TSV Pfungstadt III	6:2
SG Arheilgen II — TV Langen II	9:9
SKG Schneppenh. II — TuS Griesh. III	5:5
TSV Pfungstadt III — TV Eberstadt	10:12

B-Klasse West im Spielkreis 2

TGS Jügesheim — Tgm. Weiskirchen	ausgef.
FSV Mühlheim — VfB Offenbach	ausgef.
Spvgg. Weiskirchen — SKV Hainhausen	6:0
Sparta Bürgel — SSG Langen	2:4
FC Steinberg — TV Hausen	ausgef.
FC Bieber — SG Wiking Offenbach	2:1
Sportfreunde — SKG Rumpenheim	ausgef.
TV Rembrücken — SV Tempelsee	1:0
FSV Offenbach — FT Oberrad	ausgef.

1.	FSV Mühlheim	15	37:9 26:4
2.	Spvgg. Weiskirchen	16	41:21 26:6
3.	TV Hausen	15	42:16 25:5
4.	SSG Langen	16	35:17 22:10
5.	TGS Jügesheim	15	36:19 21:9
6.	TV Rembrücken	15	36:27 18:12
7.	FT Oberrad	14	23:14 17:11
8.	SG Wiking Offenb.	16	40:25 16:16
9.	Sparta Bürgel	15	30:24 15:15
10.	VfB Offenbach	15	35:35 15:15
11.	SV Tempelsee	16	25:19 13:19
12.	FSV Offenbach	15	33:46 13:17
13.	SC Steinberg	15	23:33 13:17
14.	FC Bieber	16	24:31 12:20
15.	Tgm. Weiskirchen	15	23:29 11:19
16.	SKG Rumpenheim	14	20:36 5:23
17.	Sportfreunde	15	22:51 4:26
18.	SKV Hainhausen	16	9:74 2:30

Am nächsten Sonntag spielen: Tgm. Weiskirchen — VfB Offenbach, SKV Hainhausen gegen TGS Jügesheim, FSV Mühlheim gegen Spvgg. Weiskirchen, Sparta Bürgel — FC Bieber, Sportfreunde Offenbach — SC Steinberg, SSG Langen — FSV Offenbach, TV Hausen gegen TV Rembrücken, SV Tempelsee — SKG Rumpenheim, FT Oberrad — SG Wiking.

Amtliche Bekanntmachungen

Gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 26. November 1965 werden folgende **Straßenbenennungen** durchgeführt:

a) Straße im Westen des Stadtteiles Oberlinden, parallel zur Straße nach Egelsbach: „Im Buchenhain";

b) Straße südlich der Südlichen Ringstraße, beginnend an der Wilhelmstraße: „Am Belzborn";

c) Verbindungsstraße zwischen Südl. Ringstraße und Am Belzborn: „Am Weidenbusch".

Langen, den 3. Dezember 1965

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Die **Lohnsteuerkarten für das Kj. 1966** gelten mit dem Ablauf des heutigen Tages als zugestellt.

Zur Vermeidung von Nachteilen werden die Arbeitnehmer gebeten, die Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte zu überprüfen. Evtl. erforderlich werdende Berichtigungen oder Ergänzungen sind, soweit nicht das Finanzamt hierfür zuständig ist, beim städt. Steueramt unter Vorlage entsprechender Unterlagen zu beantragen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die für die Eintragung eines auswärts untergebrachten Kindes erforderliche Lebensbescheinigung nur anerkannt werden kann, wenn sie nach dem 1. Januar 1963 ausgestellt ist.

Die Steuerkarten sind, falls keine Ermäßigungsgründe beim Finanzamt geltend gemacht werden, den Arbeitgebern zu Beginn des Kj. 1966 vorzulegen. Wer seine Lohnsteuerkarte 1966 dem Arbeitgeber schuldhaft nicht rechtzeitig vorlegt, muß mit einem erhöhten Steuerabzug rechnen.

Arbeitnehmer, die eine Lohnsteuerkarte 1966 bis heute nicht erhalten haben, werden gebeten, die Ausschreibung derselben ebenfalls beim städt. Steueramt zu beantragen.

Auf Antrag werden daselbst auch zweite und weitere Lohnsteuerkarten für das Kj. 1966 ausgestellt.

Eine Lohnsteuerkarte 1966 mit der **Steuerklasse IV** kann bis zum **31. Dezember 1965** gegen eine Lohnsteuerkarte mit der **Steuerklasse V** eingetauscht werden. Das gleiche gilt für den Umtausch einer Lohnsteuerkarte mit der **Steuerklasse V** gegen eine Lohnsteuerkarte, auf der die **Steuerklasse IV** bescheinigt ist.

Die Lohnsteuerkarte des anderen Ehegatten ist bei der Antragstellung dem städt. Steueramt vorzulegen.

Anträge auf Umtausch, die erst **nach dem 31. Dezember 1965** gestellt werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die auf Grund des § 17a des Gewerbesteuergesetzes in der Fassung vom 25. 5. 1965 in Verbindung mit der Anordnung über Zuständigkeiten nach dem Gewerbesteuergesetz vom 21. 5. 1965 (GVBl. S. 94) und Nr. 2 der Richtlinien über das Verfahren für die Zustimmung zur Erhebung der Lohnsummensteuer und der Mindeststeuer vom 10. 6. 1965 (StAnz. S. 774) erforderliche Zustimmung zur Erhebung der **Mindestgewerbesteuer** für das Rechnungsjahr 1965 in Höhe von

DM 6,— für Hausgewerbetreibende und DM 12,— für sonstige Gewerbetreibende

wurde vom Landrat des Landkreises Offenbach am 16. 11. 1965 erteilt.

Langen, den 7. Dezember 1965

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Freihandverkauf

Am 6. Dezember 1965 verkaufe ich in der Zeit von 14.00 — 15.00 Uhr in Langen-Oberlinden, Im Hasenwinkel 10, folgende Nachlaßgegenstände:

1 kpl. Schlafzimmer (neuwertig), 1 Couch, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch sowie div. sonstige Hausratsgegenstände.

Langen, den 6. Dezember 1965

Schäfer, Gerichtsvollzieher

Sonderangebot nur kurze Zeit — 2 Pullover DM **1,90** (zurückgereinigt) **3,30** (spezial-gereinigt)

Rover pflegt + reinigt — CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE

Filiale Bahnstraße 112 (und weitere Annahmestellen)

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

GEWINN-ERGEBNIS

der 56. Auslosung (Weihnachtsauslosung) von Samstag, den 4. Dezember 1965, in Langen.

Folgende Spargemeinden haben gewonnen:

Langen	**1 062 Gewinne**	**mit DM 11 380,—**
Dreieichenhain	**510 Gewinne**	**mit DM 5 825,—**
Egelsbach	**568 Gewinne**	**mit DM 5 840,—**
Erzhausen	**342 Gewinne**	**mit DM 4 395,—**
Offenthal	**228 Gewinne**	**mit DM 2 790,—**
Götzenhain	**220 Gewinne**	**mit DM 2 690,—**
	2 930 Gewinne	**mit DM 32 920,—**

Die Weihnachtsprämie von DM 500,— fiel auf die Nr. 9171, die in der Spargemeinde Erzhausen gespielt wird, und der Hauptgewinn von ebenfalls DM 500,— fiel auf die Nr. 950, die in der Spargemeinde Langen gespielt wird.

Für die Langener Volkssparer ist der genaue Gewinnplan in der heutigen Ausgabe der Langener Zeitung abgedruckt und in unserer Hauptstelle am Lutherplatz sowie den Zweigstellen Bahnstraße 123 und Wernerplatz 4, neben dem Postamt II, ausgehängt.

Anmeldungen zum Volkssparverein werden jederzeit bei der Hauptstelle der Langener Volksbank eGmbH am Lutherplatz und den Zweigstellen Bahnstr. 123 und am Wernerplatz 4, neben dem Postamt II, entgegengenommen. In den anderen Spargemeinden können Anmeldungen bei den örtlichen Genossenschaften abgegeben werden.

Über die einmaligen Geldanlagemöglichkeiten noch im Jahre 1965 lassen Sie sich bitte von der Langener Volksbank beraten.

Ihrem Besuch in einer unserer Geschäftsstellen am Lutherplatz, Ecke Bahn- und Friedrichstraße sowie am Wernerplatz (neben dem Postamt II) sehen wir gerne entgegen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.
Der Vorstand

Erst ein Teppich strömt Behaglichkeit aus!

Wir halten für Sie stets ein bestsortiertes Lager bereit und stehen gerne zu Ihren Diensten

Haargarn-Teppiche, 160/230 cm . . . . . ab 79.—
Haargarn-Teppiche, 200/300 cm . . . . . ab 94.—
Haargarn-Teppiche, 250/350 cm . . . ab 148.— bis 370.—
Läufer in allen Breiten und Preislagen
Velour-Teppiche, reine Wolle, 160/230 cm . . . . ab 190.—
Velour-Teppiche, rein Kammgarn, 200/300, von 295.— bis 748.—
Velour-Teppiche, rein Kammgarn, 250/350, von 448.— bis 1465.—
Bettumrandungen, große Auswahl in uni, mit Blumen-Dekor, langflorig, modern
Langflor-Brücken, 130/200 cm . . . . . 195.—
Persergem. **Brücken**, auch echte, in großer Auswahl.

J. K. BACH
Fahrgasse 17, Telefon 3512, Parkplatz im Hof

Hingerichtet müssen alle Hausfrauenaugen auf den bekannten Gardinen-Jakob sein.

Großer Gardinenverkauf
nur morgen Mittwoch in der Gaststätte „Zum Lämmchen" (Saalbau) in Langen, Schafgasse.

Unser Schlager: **Diolen, 220 cm breit, 1 m ab 4,50 DM**
Diolen, 300 cm breit, 1 m ab 6,50 DM
Diolen-Reste ab 0,50 DM - Riesenauswahl in Übergardinen

Jetztkaufen heißt Geld sparen!
Preise wie noch nie
Gardinenvertrieb Horst Knapp
Grantschen, Tel. 6168

Rhumbler SÜSSWAREN SPIRITUOSEN WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36

Pelz-Bekleidung
vom Fachmann
Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2348

Kennen Sie mich?
Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen — ganz gleich ich helfe Ihnen zu Ihrem Ziel, wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte besuchen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes. Dort erwarte ich Sie!
Die „Kleine Anzeige"

Kleinanzeigen haben immer Erfolg

Bei Bedarf von Drucksachen **38 93** anrufen. Wir dienen sofort mit Angebot u. Vorschlägen
Buchdruckerei Kühn KG

Achtung, es geht um Ihr Geld!

Daher kommen Sie zu unserer Verkaufsausstellung
SCHÖN GUT BILLIG!!!
am Mittwoch, dem 8. 12. 1965, im Gasthaus „Zum Lämmchen" in Langen, von 10 Uhr bis Ladenschluß.
Zwanglose Besichtigung, **Selbstbedienung!**
Etwa 1000 Stück Damenpullover u. Westen mit langem und kurzem Arm. In reiner Wolle, Merinowolle, Dralon und Frix ab DM 4,— bis ganz hochwertige Ware DM 23,—. In Grobstrick von DM 20,— bis DM 39,—.
Herren-Westen in Fein- und Grobstrick, nur gute Qualitäten von DM 15,— bis DM 49,—, auch Raglan.
Ferner Kinder-Pullover und Westen in Merino bzw. Kammgarn ab DM 3,—.
Veranstalter: **Paul Alber, 7477 Tailfingen, Wolfsgrubenstraße**

Plötzlich und unerwartet ist heute am 7. 12. 1965 mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Pate

HEINRICH KLEIN

im Alter von 61 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Lina Klein geb. Zentgraf
Maria Werner geb. Zentgraf
Willi Zentgraf
und alle Angehörigen

Langen, den 7. Dezember 1965
Östliche Ringstraße 32
Lämmerspiel

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. 12. 1965, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in Langen statt

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen geliebten Gatten, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Opa

Albert Appelt

im Alter von 64 Jahren nach einem Schlaganfall zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In stiller Trauer:
Mathilde Appelt geb. Arndt
Familie Kramer
Familie Pfister
Familie Appelt
und alle Angehörigen

Langen, den 4. Dezember 1965
Magdeburger Straße 8

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. Dezember 1965, um 14.00 Uhr auf dem Langener Friedhof statt

Am Montag, dem 6. 12. 1965, verstarb nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Heinrich Jäckel

im Alter von nahezu 86 Jahren.

In stiller Trauer:
Heinrich Kühn und Frau Katharine geb. Jäckel
Adam Müller und Frau Anna geb. Jäckel
Heinrich Jäckel und Frau Karla
Karl Fürstenberger und Frau Elisabethe geb. Jäckel
Frieda Werkmann Wwe. geb. Jäckel
Enkel und Urenkel

Langen, den 6. 12. 1965
Fabrikstraße 19

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. Dezember 1965, um 14.30 Uhr auf dem Langener Friedhof statt.

TODESANZEIGE

Am 4. Dezember 1965 verstarb im Alter von 85 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Patin

Frau Klara Hofmann

geb. Steitz verw. Kolb

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Kolb und Frau
Elise Boll geb. Kolb
Fritz Leonhardi u. Frau Klara geb. Kolb
Helmut Schulmeyer u. Frau Lina geb. Hofmann
Enkel und Urenkel

Langen, 5. Dezember 1965
August-Bebel-Straße 23

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 8. Dezember 1965, um 11.30 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

A. H.
Donnerstag wichtige Sitzung
Betr.: Nikolausfeier

Heute
Stammtischabend
beim Gewerbeverein Dreieichenhain in der Gaststätte „Zur Krone" in Dreieichenhain. Um rege Beteiligung wird gebeten. Abfahrt 20.00 b. Auto-Görich, Rheinstraße. Mitfahrmöglichkeit vorhanden.
Der Vorstand

OWK
ORTSGRUPPE LANGEN
Am Samstag, dem 11. Dezember, 20.30 Uhr treffen wir uns im kleinen Saal der Turnhalle mit dem
Nikolaus
Päckchen (Mindestwert DM 3,—) bis Freitag b. Uhrengeschäft Keim, Wassergasse 6, abgeb.

Ski-Gilde
Freitag, **Zusammenkunft** im Clublokal.

Jahrgang 1909/1910
Am Donnerstag, dem 9. Dezember, 20 Uhr **gemütl. Beisammensein** im Café Marweg.

UT Filmbühne
LANGEN · TEL. 2889
Verlängert bis Dienstag, 20.30 Uhr
Ruf der Wälder
Mittwoch und Donnerstag, 20.30 Uhr
Die Rache des Pharao
Das unheimliche Schicksal einer archäologischen Expedition in den Königsgräbern Ägyptens
Ein Farbfilm in TechniScope und Technicolor.

Schöne
Weihnachtsbäume
in großer Auswahl
BENZ, Mainstraße 10
BENDER, Wiesgäßchen 12

Wilh. Sallwey Langen
Möbel - Einrichtungen
nur Wiesgäßchen 4
(an den UT-Lichtspielen)
In nunmehr bedeutend vergrößerten Ausstellungsräumen finden Sie jetzt eine gediegene Auswahl von
Schlafzimmern, Kinder- und Fremdenzimmer - Wohnzimmerschränke, auch mit Kleiderfach - An- u. Aufbauwände - Polstermöbel - Küchen in allen Größen, ferner **Beistellmöbel** für Küche u. Bad - ungezählte **Einzelmöbel** für jeden Geschmack
Vergessen Sie nicht: All das finden Sie
bei Wilh. Sallwey Langen
Möbel und Einrichtungen
nur Wiesgäßchen 4
(an den UT-Lichtspielen)

Wir sind wieder da!
Morgen, **Mittwoch, den 8. Dez. 1965**, von 9.00 — 18.30 Uhr durchgehend im Saal der
Gaststätte „Zum Lämmchen", Schafgasse 23
SCHUH-VERKAUF
Herren-, Damen- u. Kinder-Winterstiefel ab DM 14,90 / 19,50 / 29,50; Skistiefel, gefütterte Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel; Waterproofschuhe und -Stiefel; Damen-Piroschka- u. Seehundstiefel in versch. Ausf.; **Arbeitsschuhe** ab DM 14,90; Straßenschuhe für Herrn u. Knaben ab DM 18,40; Hausschuhe u. v. a.; **orthopädische Damenschuhe** für empfindliche Füße, mit Polsterung ab DM 23,90, Parcival Trittspur ab DM 33,50.
Barbarossa-Schuh, Kaiserslautern

LC
Telefon 2112
Verlängert bis einschl. Dienstag, 20.30
Tausend Takte Übermut
mit den neuesten Schlagern
Mittwoch und Donnerstag, 20.30 Uhr

Ein zwerchfellerschütternder Gaunerspaß! Ein Krimi zum Lachen!

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag
Wochentags 20.30 Uhr
Das Haus auf dem Hügel
Ein eiskalter Krimi-Shocker auf dem heißen Pflaster Marseilles!
Spannung ohne Ende mit Kommissar Wilton.
Wilton-Leser wissen: ein ganzer Rattenschwanz von Morden . . .
Allan Wilton sorgt für Überdruck an Spannung — er reißt Sie von den Stühlen!
Ron Randell, Paul Esser, Bum Krüger, Roger Hanin, Christiane Maybach und Laya Raki

Scheckhasen
zur Zucht abzugeben.
Leukertsweg 10

Haben Sie vor, eine Registrierkasse zu kaufen?
Rufen Sie bitte Telefon 08102/51182 an

Für die uns anläßlich unserer Vermählung übermittelten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.
Manfred Jahnke und Frau Monika
geb. Franzkowiak
Langen, Dieburger Straße 49

Weihnachts-Sonderangebot
Geschirrtücher, rein Leinen, 60 x 60 cm
Stück nur 1,95 DM
Langen, Fahrgasse

Wir suchen laufend
Häuser Grundstücke Wohnungen möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
Immobilien
Langen, Hügelstraße 32, Telefon 3248

Wohnhaus
zu kaufen gesucht, auch auf Rentenbasis.
Off.-Nr. 1503 a. d. LZ

Gesund durch Bürstenmassage
(kreislaufanregend) preiswerte Massagebürsten, Rückenreiber u. -Handschuhe, Vitamon-Hautfunktionsöl in Ihrer
FACHDROGERIE
Erste
Langen, Telefon 3551
Lutherpl. u. Bahnstr.
Kosmetik- und Fußpflegesalon

Autoschlüsselbund
(3 Stück) auf dem Weg v. Kreiskrankenhaus in den Wingert verloren. Nachricht erb. u. Off.-Nr. 1659 a. d. LZ

Gebr. Klavier
für Anfänger gesucht. Angebote unter Off.-Nr. 1658 an die LZ

Gut möbliertes **Zimmer**
mit fließ. Wasser an deutschen Mieter(in) für 85,— DM zu vermieten.
Robert, Sprendlingen
Frankfurter Str. 2

Suche sauberes, ordentliches **Pflegekind**
tage- od. wochenweise.
Telefon 52 23

1—2 Musiker
für Silvester gesucht.
Gastst. Rebenstock
Rheinstraße 18
Telefon 37 12

Kaum gebrauchte **National-Registrier-Kasse**
abzugeben.
Telefon 06102/51162

300 Watt
Dia-Projektor
Zettolux mit Voigtländer Lattar 85 mm, incl. Lampe u. Gebläse, wenig gebraucht 75,—
Küchenmaschine
(Mixer) mit Entsafter und Rührfix, in bester Verfassung DM 50,—
Telefon 7 12 09

2 Kapok-Matratzen
neuwertig, preiswert zu verkaufen.
Rheinstraße 15

Zu verkaufen:
3 Herren-Anzüge
(Größe 48/50)
Da.-Garderobe
(Größe 40/42)
2 Paar Kinderski
Buchschlag
Telefon 6 88 49

Schöne
Christbäume
zu verkaufen.
Fritz Frank
Obergasse 27

Prinz II
verkauft
Steubenstraße 24
Telefon 20 21

VW Export
Bauj. 60, Schiebedach, guter Zustand, z. verk.
Telefon 7 17 88
Berliner Allee 89

Christbäume Edeltannen Blautannen
mit Ballen,
in allen Größen.
Ph. Frank
Gartenbau
Wiesgäßchen 37
Blumengeschäft:
Bahnstraße 83
Telefon 37 95

Für alle, die Sie lieben
Ein Geschenk der Freude und Gesundheit zugleich ist der Rote Rabenhorster Traubensaft in der festlichen Weihnachtspackung. DM 2,90 je Flasche o. Gl.
Fachdrogerie
Erste
Langen, Bahnstraße und Lutherplatz, Telefon 3551
Kosmetik- und Fußpflege-Salon

windsor
HAAR-SPRAY
klebt garantiert nicht
Helene Curtis
Kleine Dose DM 3,60
Große Dose DM 4,80
für die moderne Frisur:
Zöpfe, Haarunterlagen u. Haarschmuck.
Haarfarbe - Tönungs-Schampon
Haaraufheller, preiswerte Lockenwickel und Haarbürsten
FACHDROGERIE
Erste
Langen · Telefon 3551
Lutherplatz und Bahnstraße
Kosmetik- und Fußpflegesalon

jetzt
mit Bausparen beginnen
Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie noch vor dem Jahresende einen Bausparvertrag bei unserer
Bausparkasse Schwäbisch Hall
abschließen. Als Bausparer können Sie für Ihre Einzahlungen nämlich noch für 1965 die Wohnungsbauprämie — bis zu 400 Mark — beanspruchen oder eine einträgliche Steuervergünstigung.
Besonders vorteilhaft ist es, wenn Arbeitnehmer 312 Mark vermögenswirksam anlegen lassen.
Wenn Sie sich informieren wollen — wir beraten Sie gerne.
VOLKSBANK DREIEICH
Zweigstelle Langen und Langen-Oberlinden

Geschäftseröffnung
Der werten Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich ab Dienstag, den 7. Dez. 1965, einen
Miele- Wasch- u. Reinigungs- Salon in Langen, Taunusplatz 2
eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.
Geschäftszeit: Montag bis Freitag, 8.00—20.00 Uhr
Samstag 8.00—14.00 Uhr
Hilde Veldmann

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buehdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 3893.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,18 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 98 | Freitag, den 10. Dezember 1965 | Jahrgang 17/56

DIE WOCHE

De Gaulle lebt

C. M. B. Die Demokratie bringt ja doch immer wieder Farbe ins politische Geschäft. Zwei große Wahlen, die deutschen, die französischen, haben jetzt kurz nacheinander ihre legalen Überraschungen gebracht. Es sind Momente freiheitlichen Glückes, wenn in solchen Entscheidungen sich die so oft manipulierte öffentliche Meinung plötzlich als Persönlichkeit entpuppt — mit der am wenigsten diejenigen gerechnet hatten, die am meisten auf die Macht der Persönlichkeit spekulierten, allerdings zugegeben: mehr auf die Macht der eigenen Persönlichkeit.

Dies zu sagen und zu empfinden sollte nicht verwehrt sein, auch nicht nach den jüngsten Ereignissen in Frankreich. Gleichzeitig aber sollten nun in der nächsten Zeit Reaktionen dieser Art nicht übertrieben werden. Sie sollten nicht Anlaß sein, latente Aversionen in Schadenfreude ausarten zu lassen. Die Weltreaktion auf de Gaulles Rückschlag, denn von einer definitiven Niederlage zu sprechen ist übereilt, war weder menschlich klug noch politisch sinnvoll.

Zunächst pflegen Generale von Zeit zu Zeit auch eine Schlacht zu verlieren. Es ist kein Zeichen von besonderer Geschicklichkeit, militante Charaktere bei solcher Gelegenheit allzu verbittert zu behandeln. Sie werden sich daran bei anderer Gelegenheit und unter ihnen günstigeren Umständen zu erinnern wissen. Man behandelt einen geschlagenen Gegner ritterlich. Einen halbgeschlagenen sollte man noch ritterlicher behandeln. Es dürfte sich auszahlen. Die Bundesregierung hat in diesem Zusammenhang ein Kompliment verdient. Sie hat das Vernünftigste getan, was zu tun war. Sie hat geschwiegen.

Die Zukunft wird zeigen, wie weit der Mythos des Generals tatsächlich zerstört ist. Dabei scheint es nicht so wichtig, was die Welt über diesen Mythos denkt, sondern wichtiger, was de Gaulle selbst weiterhin von sich zu halten in der Lage ist. Wir trauen dem General diesbezüglich einiges Vermögen zu. Die Parallel-Fälle seines Lebens, in denen er von heute auf morgen in genialer Kraft des Ärgers resignierte, brauchen nicht für sein Alter exemplarisch zu sein. Späte Jahre verhärten und lassen außerdem keine Zeit mehr, Pausen einzulegen. Durchaus möglich also, daß ein älterer de Gaulle lernt, die Sache seiner Person vorzuziehen.

Um nicht mißverstanden zu werden: Wir meinen auch, daß der 5. Dezember für den General de Gaulle eine ernste Zurechtweisung bedeutet hat. Es ist sogar wahrscheinlich, daß er sich von dieser Erfahrung niemals wird befreien können. Aber noch ist und wird er wieder Präsident Frankreichs, der in den nächsten Jahren sein Land regieren und die von ihm für richtig gehaltene Politik machen wird. Wie weit seine hohe Intelligenz dafür geschaffen ist, einer vielleicht noch wachsenden Menschenverachtung Herr zu werden, und sich aus den Verhältnissen, „die nicht so sind", anzupassen, muß abgewartet werden.

Was immer auch geschieht, es wird nicht unsere Sache sein, einer so kraftvollen Figur der Stunde Ironie zu zeigen. Das hat nichts damit zu tun, daß wir uns nicht offen äußern sollten. Wir können auch durchaus unsere Zufriedenheit Ausdruck geben, daß es für uns am Herzen liegende Sache Europas of bar in Frankreich mehr Freunde gibt, als wir zu hoffen gewagt hätten. Es schadet nichts, wenn wir ihnen Dank sagen. Und es schadet gleichzeitig nichts, wenn wir mit einiger Besorgnis konstatieren, wie geschlossen noch immer das linke Drittel Frankreichs agiert, das bestimmt nicht zu unseren Freunden gezählt werden kann.

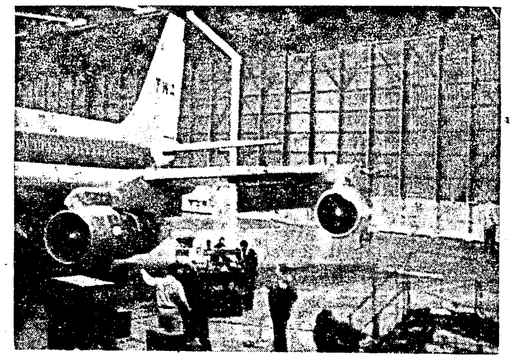
Dies vor allem sollte den Deutschen und vielleicht auch den Gaullisten zu denken geben. Die französische Haltung gegenüber den deutschen Problemen ist in letzter Zeit manchmal in ein gewisses Zwielicht geraten. Wenn Frankreichs Kommunisten, die an dieser Entwicklung wohl die meiste Freude haben, sich jetzt so eindeutig gegen den derzeitigen Präsidenten der französischen Republik stellen, sollten die Fronten eigentlich klarer werden. Denn eines muß selbst de Gaulle jetzt wissen. Seine vielfachen Komplimente an den Osten haben ihm im eigenen Land keine kommunistischen Zinsen eingebracht.

Die spanische Milliarde

KM. Auf der Außenminister-Konferenz der amerikanischen Staaten in Rio, die sich mit Mühe zu einem erträglichen Ende hinschleppte, gab es eine kleine Sensation. Der spanische Botschafter erschien in der Plenarsitzung und teilte mit, sein Land werde Lateinamerika in den nächsten zehn Jahren mit einer Wirtschaftshilfe von 1 Milliarde Dollar, also 4 Milliarden Mark, zur Verfügung stehen. Diese Hilfe wird nicht Teil des Programms „Allianz für den Fortschritt" sein, das von Washington betrieben wird. Sie wird von Spanien in zweiseitigen Abkommen mit den einzelnen Ländern verteilt werden, je nachdem Projekte und Bedürfnisse vorliegen.

Mit diesem Angebot, das große Begeisterung auslöste, bringt sich Spanien als Mutterland Lateinamerikas in Erinnerung. Es fühlt sich gesund und stark genug, dort seinen Einfluß wieder geltend zu machen und alte Freundschaften zu beleben. Es folgt den Spuren de Gaulles, der vor zwei Jahren auszog, in Lateinamerika kulturelle und moralische Eroberungen zu machen, ohne sich in zu große finanzielle Unkosten zu stürzen. In Madrid hat man das Erscheinen Frankreichs in Lateinamerika mit einer gewissen Bitterkeit verfolgt. Jetzt nützt man wie dieses auch das Ressentiment der Lateinamerikaner gegen die nordamerikanische Supermacht aus. Diese Ressentiments waren es, die die Konferenz von Rio zu einer müden Sache machten.

Die Spanier haben sich nicht vorher mit Washington beraten. Man legte Wert darauf, in voller Unabhängigkeit von Amerika aufzutreten, und kann sicher sein, daß man damit in Lateinamerika Erfolg hat. Dort wurde schon die französische Alternative begrüßt, obwohl de Gaulles hehren Worten nicht die erwarteten großzügigen Taten folgten. Jetzt freut man sich über die spanische Alternative und wäre noch glücklicher, wenn Europa als Ganzes sich Lateinamerikas mehr annähme. Spanien baut seine internationalen Beziehungen ebenso planmäßig aus wie de Gaulle die Frankreichs. Die Isolierung ist beendet, viele Türen haben sich Spanien wieder geöffnet.


Viel Glück und der Geschicklichkeit ihrer Piloten haben es 100 Menschen zu verdanken, daß sie am Wochenende einen Flugzeugzusammenstoß in der Luft nördlich von New York lebend überstanden. Drei der insgesamt 112 Insassen der beiden kollidierten Maschinen wurden getötet. Unser dpa-Bild zeigt die eine Maschine, eine Boeing 707, mit abgerissener Flügelspitze im Hangar der Trans World Airlines auf dem Kennedy-Flughafen in New York.

Sowjetunion hat neuen Staatspräsidenten

Rücktritt Mikojans — Nikolai Podgorny jetzt Staatsoberhaupt — Schelepin nicht mehr Vorsitzender der Partei- und Staatskontrolle

Seit gestern hat die Sowjetunion einen neuen Staatspräsidenten. Das seitherige 70 Jahre alte Staatsoberhaupt, Anastas Mikojan, hat seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen erklärt. An seine Stelle wählte der Oberste Sowjet nun einstimmig den 62 Jahre alten bisherigen Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Nikolai Podgorny. Der alte und der neue Staatspräsident bleiben Mitglieder des Parteipräsidiums.

Das Amt Podgornys im ZK-Sekretariat übernimmt wahrscheinlich der bisherige stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende des Staatskomitees für Partei- und Staatskontrolle, Alexander Schelepin, der am gleichen Tag vom Obersten Sowjet dieser beiden Ämter entbunden wurde. Das Kontrollkomitee, das Geheimdienstfunktionen hat, wurde in „Staatskomitee für Volkskontrolle" umbenannt und Pawel Kowanow unterstellt, der dem Ministerrat angehört.

Der Oberste Sowjet verabschiedet in seiner Sitzung in Moskau auch den Volkswirtschafts- und Staatshaushaltsplan, der jetzt zum ersten Mal in Rußlands Geschichte die 100-Milliarden-Grenze überschreitet. Die Gesamteinnahmen im neuen Haushaltsplan sind auf 105,5 Milliarden Rubel (etwa 469,4 Milliarden DM) und die Ausgaben auf 105,3 Milliarden Rubel (etwa 468,4 Milliarden DM) veranschlagt. Der Anteil der Ausgaben für Verteidigungszwecke beläuft sich auf 13,43 Milliarden Rubel (etwa 59,7 Milliarden DM). Für die Wirtschaft werden 43,8 Milliarden Rubel bereitgestellt.

Spargesetz vom Bundestag verabschiedet

Gestern fiel im Bundestag die Entscheidung über das angekündigte Spargesetz der Regierung, das nun als Haushaltssicherungsgesetz mit 277 Ja-Stimmen gegen 194 Nein-Stimmen verabschiedet wurde. Es bedarf noch der Zustimmung des Bundesrates und kann dann in Kraft treten. Das Gesetz sieht u. a. die Erhöhung der Alkoholsteuern um 20 Prozent vor. Gleichzeitig wird für bestimmte Sekt- und Branntweinvorräte eine Nachsteuer erhoben. Die Alkohol-Präferenzen für Berlin fallen ersatzlos weg. Weiter wird die Ausbildungsbeihilfe von 40 auf 30 Mark monatlich gesenkt, die Leistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz werden für 1966 und 1967 auf 1,9 Milliarden Mark begrenzt, die Mittel für den Wohnungsbau, die EWG-Anpassungshilfe und das Mutterschutzgesetz werden 1966 eingeschränkt. Das gilt auch für die vierte Novelle zum 131er-Gesetz, die siebte Novelle des Wiedergutmachungsgesetzes für Angehörige des öffentlichen Dienstes und für die dritte Novelle zum Gesetz über die beamtenrechtlichen und besoldungsrechtlichen Vorschriften. Gleichzeitig wird das Inkrafttreten von drei Notstandsgesetzen — des Selbstschutzgesetzes, des Schutzbaugesetzes und des Gesetzes über das Zivilschutzkorps — um zwei Jahre auf den 1. Januar 1968 verschoben.

Rentenerhöhung und mehr Geld für Beamte ab 1. Januar

Der Bundestag hat weiter in zweiter und dritter Lesung mit den Stimmen der Koalitionsparteien bei Stimmenthaltung der SPD das Fünfte Besoldungserhöhungsgesetz verabschiedet. Nach diesem Gesetz werden die Bezüge der Beamten am 1. Januar und am 1. Oktober um je vier Prozent erhöht.

Am 1. Januar 1966 werden die Renten in den gesetzlichen Rentenversicherungen um 8,3 Prozent und in der Unfallversicherung um 8,9 Prozent steigen. Die Beiträge in der sozialen Rentenversicherung werden nicht erhöht. Das hat der Bundestag gestern mit der einstimmigen Verabschiedung des Achten Rentenanpassungsgesetzes entschieden. Die achte Rentenanpassung verursacht Mehrkosten von rund 1,9 Milliarden Mark.

Zweites Vatikanisches Konzil beendet

Am Mittwoch wurde das Zweite Vatikanische Konzil feierlich geschlossen. Erzbischof Telici, der Generalsekretär des Konzils, verlas die päpstliche Urkunde. Das von Papst Johannes XXIII. am 11. Oktober 1962 eröffnete und nach seinem Ableben von seinem Nachfolger, Papst Paul VI., weitergeführte Konzil, hat drei Jahre gedauert.

Ajub Khan kommt nach Bonn

Der pakistanische Staatspräsident Ajub Khan besucht am 18. Dezember Bonn. Bundeskanzler Erhard, der an demselben Tag in die Vereinigten Staaten fliegt, wird den Gast unmittelbar vor seinem Abflug empfangen. Der pakistanische Staatspräsident befindet sich auf einer größeren Rundreise.

Amerikanische Wintermanöver in Hessen

Die in Bayern stationierte 24. amerikanische Infanteriedivision begann das Wintermanöver „Victory Express" in Hessen. 25 000 Mann und 6000 Fahrzeuge rollen von ihren Garnisonen in Augsburg und München in die Sammelgebiete bei Heilbronn, Bad Mergentheim und ostwärts Würzburg. Die Übung endet am 15. Dezember.

Metzger sollen die Preise senken

Der Deutsche Fleischerverband hat seinen Mitgliedern empfohlen, ihre Verkaufspreise zu senken. Auch die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände hat eine solche Verbilligung gefordert. Der Verband weist darauf hin, daß in den letzten Wochen besonders bei Rindfleisch beachtliche Rückgänge der Erzeugerpreise festgestellt worden seien. Auch bei Schweinefleisch deute sich eine ähnliche Entwicklung an.

Man kann auch billiger bauen

Bonn gibt Tips für Bauherren und Bauunternehmer

Für Bauherren und Unternehmer wird der Wohnungsbau immer mehr zu einem kalkulatorischen Problem. Wenn die Mieten die Kosten decken sollen, müssen sie meist über vier Mark pro qm liegen. Der Durchschnittsverdiener kann sich jedoch eine Monatsmiete von 300 bis 400 Mark und mehr nicht leisten. Besitzer von Einfamilienhäusern müssen für Verzinsung und Tilgung noch weit höhere Leistungen aufbringen.

Das Bundesministerium für Wohnungswesen hat nun Richtlinien für eine rationelle Ausführung von Einfamilienhäusern veröffentlicht. Seit Jahren errichtet der Bund Demonstrativbauten in allen Teilen des Bundesgebietes. Sie wurden in seinem Auftrag vom „Institut für Bauforschung" in Hannover auf Herstellungs-, Bewirtschaftungs- und Nutzungskosten untersucht. Mit Hinweisen, Regeln und Beispielen vermittelt das Ministerium Bauherren und Bauunternehmern nun die Erkenntnisse aus der Praxis.

Elementierung und Typisierung

Um den Ablauf der Bauarbeiten zu erleichtern und dadurch die Baukosten zu senken, wird die mehrfache Wiederholung gleichartiger Bauten durch dieselben Unternehmungen und Arbeiterkolonnen empfohlen. In Sprendlingen hat man 800 Wohnungen in nur drei verschiedenen Hausformen errichtet. Man kann aber auch für unterschiedliche Wohnungsgrundrisse und verschiedenartige Hausformen einheitliche Bau- und Einrichtungsteile verwenden und kommt zu ähnlich günstigen Ergebnissen. Wirtschaftlicher als die Einzelherstellung ist die Verwendung von vorgefertigten Installationen, Treppen, Türen, Fenstern usw. Solche Elementierung und Typisierung schränkt die freie Gestaltung kaum ein. Wichtig für die Vermeidung von Fehlleistungen und Nacharbeiten und damit für eine klare Kosten- und Finanzierungsübersicht ist, daß die Pläne vor Baubeginn vollständig vorliegen und nicht mehr geändert werden. Dem Eigentümer sollte daher ein Katalog von Ausführungsarten vorgelegt werden, aus dem er die ihm passende Lösung wählt, an die er aber später gebunden bleibt.

Aus STADT und Land

Langen, den 10. Dezember 1965

Am Sonntag Dritter Advent

Voll weihnachtlicher Vorfreude sind die Tage. Wunschzettel werden geschrieben und gelesen, man knabbert die ersten Pfefferkuchen, erlebt das Wunder festlicher Schaufenster und träumt unterm Adventskranz von verklungener Kinderzeit. Am Sonntag werden wir das dritte Licht im Adventskranz entzünden, das vorletzte — bald wird Heiliger Abend sein. Viel zu rasch vergeht die schöne Zeit der Erwartung, die uns allen ein kleines Glück ins Herz trägt, eine geheimnisvolle Sehnsucht, die im Lichterschein aufblüht und uns alle Sorgen vergessen läßt. Das dritte Licht, zwölf Fensterchen sind an den Adventskalendern schon geöffnet, und nun kommt bald die oberste Reihe dran und dann das Tor, hinter dem am Heiligen Abend die Krippe erscheinen wird. Es

Heiliger Abend . . . Sind es wirklich nur noch knapp zwei Wochen bis dahin? Die Kinder sind voll ungeduldiger Erwartung, es wird nur noch von Wünschen gesprochen, von Geheimnissen und von Geschenken. Weihnachtsstollen kommen in den Ofen, Christbaumschmuck wird ausgewählt, Plätzchen fahren mit der Post ins Land hinaus. Die selige Zeit ist angebrochen, sie hilft jedem von uns ein, auch wenn er noch so sehr an seine Geschäfte denkt und seinen Sorgen nachgeht. Die Kerzen knistern im Kranze, drei Kerzen sind es bald, die verheißungsvoll strahlen. Wir wollen zu ihnen aufsehen in der besinnlichen Dämmerstunde des Sonntagnachmittags.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Charlotte Heymann, Unter den Eichen 2, zum 77. Geburtstag am 11. 12.;

. . . Frau Barbara Walburga Brandt, Aug.-Bebel-Straße 29, zum 84., Herrn Reinhard Fischer, Dieburger Straße 34, zum 75. und Frau Ottilie Lorenz, Gartenstraße 59, zum 75. Geburtstag am 12. 12.;

. . . Frau Marie Richter, Dresdener Straße 1, zum 82., Herrn Carl Schmidt, Luisenstraße 3, zum 76. und Herrn Hermann Busch, Bruchgasse 22, zum 77. Geburtstag am 13. 12;

. . . Frau Maria Gantner, Riedstraße 14, zum 77. und Frau Rosa Groß, Außerhalb SO 72, zum 89. Geburtstag am 14. 12.

Herzliche Glückwünsche entbietet die LZ.

Geldscheine unter den Fundsachen

Im November 1965 sind auf dem Fundbüro folgende Gegenstände abgegeben worden:

ein Regenmantel, zwei Damenarmbanduhren, zwei Geldbörsen, ein Ring, eine Brille, drei Mützen, ein Anorak, ein Schal, drei Herren-Fahrräder, drei Geldscheine, fünf Paar Handschuhe, eine Ledermappe, ein Täschchen, eine Damen-Weste, ein grüner Knaben-Pullover, eine Spielzeug-Schreibmaschine u. eine Anzahl verschiedener Schlüssel.

Empfangsberechtigte werden gebeten, ihren Eigentumsanspruch bis spätestens 20. Dezember auf dem Fundbüro, Zimmer 8 im Rathaus, geltend zu machen.

20-Jahres-Feier der CDU

Zur 20-Jahrfeier der CDU lädt der Ortsverein der CDU für diesen Freitag, um 20.15 Uhr, in die Gaststätte „Goldener Ring", Strcsemannring, ein. Mitglieder, die 20 Jahre in der CDU sind, werden geehrt. Frau Ludwig Matuschek MdL, Mitglied des Landesvorstandes der CDU, wird als Gast an der Veranstaltung teilnehmen.

Erfolg auf der „Nationalen" in Frankfurt

Kaum hat der Langener Kaninchen- und Geflügelzuchtverein die Tore der „Kreisgeflügel-Ausstellung" geschlossen, da erzielte schon wieder ein Mitglied Lorbeeren. Der Taubenzüchter Georg Heise stellte in Frankfurt auf der Nationalen Rassegeflügelschau vom 3.—5. Dezember aus. Er erreichte mit seinen vier ausgestellten aitdeutschen Kröpfer, die je einmal mit „sehr gut" bewertet wurden, einen Ehrenpreis und dreimal einen Sonder-Zuchtlpreis. Wir gratulieren dem Zuchtfreund für diesen Erfolg und wünschen ihm weiterhin gute Erfolge.

Älteste Mitarbeiterin bei Conti-Elektro

Frau Stani Stippel aus Sprendlingen, Spenglerstraße 3, feiert in diesen Tagen bei der Firma Conti-Elektro in Langen ihr fünfzehnjähriges Arbeitsjubiläum. Bei Frauen sind Arbeitsjubiläen viel seltener als bei Männern; 15 Jahre ununterbrochene Betriebszugehörigkeit ist schon recht selten. Von nahezu 500 weiblichen Betriebsangehörigen dieser Firma sind nur 23 fünfzehn Jahre und länger ohne Unterbrechung im gleichen Werk tätig.

Im Dezember 1950 begann Frau Stippel als Maschinenarbeiterin in der Dreherei. Damals, erst einige Jahre nach dem Krieg, war rund um die Firma in der Elisabethenstraße noch freies Feld. Sie mußte eine über die andere Woche in der Spätschicht arbeiten. Die Zugverbindung nach Sprendlingen war nach 23 Uhr so schlecht, daß Frau Stippel einigemal nur zu Fuß nach Hause kam. Frau Stippel wurde später von der Dreherei in den Werkzeugbau und zuletzt zu leichterer Arbeit in die Montage versetzt, wo sie heute noch Geräte zusammenbaut.

Frau Stippel ist heute mit 62½ Jahren die älteste Mitarbeiterin in diesem Elektro-Werkes. Sie scheidet noch Ende dieses Jahres aus Altersgründen aus. Die Firma zahlt ihr zu ihrer gesetzlichen Rente eine Beihilfe, die es ihr ermöglicht, ihren Lebensabend sorgenfrei zu verbringen.

Weihnachtliches Musizieren in der Stadtkirche

Wir weisen nochmals auf das weihnachtliche Musizieren „Singen und Spielen zur Weihnachtszeit" hin, das in Gemeinschaft mit der Ludwig-Erk-Schule und dem Langener Instrumentalkreis am Samstag, um 20 Uhr in der Stadtkirche stattfindet. Zur Aufführung gelangen Kantaten von Karl Marx und Karl Heinz Klein, weihnachtliche Weisen und von Carl Orff die „Weihnachtsgeschichte" mit der Musik von Gunild Keetmann, die von den Kindern dargestellt und gesungen wird. In der heutigen Wochenendausgabe zum 3. Advent finden unsere Leser auch das Gedicht von Rainer Maria Rilke „Die heiligen drei Könige", das in der Vertonung von Karl Marx musiziert wird.

Am Samstagnachmittag ist um 15.15 Uhr die Hauptprobe und gleichzeitig die Weihnachtsfeier für die Kinder der Ludwig-Erk-Schule. Die Eltern werden höflichst gebeten, am Abend keine kleinen Kinder zu dem weihnachtlichen Musizieren mitzubringen. Programme zum Unkostenbeitrag von einer Mark sind an der Abendkasse zu erhalten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Weihnachtsmusik pünktlich um 20 Uhr beginnt.

Frau belästigt

Ein Autofahrer aus Götzenhain forderte in der Bahnstraße mehrmals eine Frau, die in Richtung Lutherplatz ging, auf, in seinen Wagen einzusteigen. Die Frau fühlte sich durch das sonderbare Verhalten des Mannes belästigt und meldete den Vorfall dem Revier. Die Polizei sicherte ihr zu, gegen den Mann Maßnahmen zu ergreifen.

Gewerbevereinsvorsitzender überbrachte den Wolfsgarten-Kindern 350 Mark

Zu einem besonderen Ereignis wurde die diesjährige Nikolausfeier des ACL im Deutschen Haus, zu der zum dritten Mal die Kinder aus Schloß Wolfsgarten eingeladen waren. Da die 15 Wolfsgartengäste zum größten Teil jünger als 10 Jahre waren, herrschte richtige Nikolausstimmung, als der Clubvorsitzende die Gäste begrüßte und das Erscheinen des gewichtigen Mannes ankündigte. Frohe erwartungsvolle Gesichter gab es daher, als sich der Nikolaus durch lautes Klopfen anmeldete und mit dem gefüllten Sack den Saal betrat.

Unwichtig, die sich bei allen Nikolausfeiern wiederholenden Ereignisse zu beschreiben. Dagegen war es eine erfreuliche Bereicherung dieser Veranstaltung, als Herr E. Wallenfels den Versammelten mitteilte, daß er von seinen vielen überlassenen Nikolausen beauftragt worden sei, die Wolfsgartenkinder zu besuchen, um ihnen die bei einer Gewerbevereinsveranstaltung erstellerten DM 350,— und einiges Spielzeug zu überbringen.

Frau Seesemann nahm diese Geschenke von dem strahlenden Nikolaus mit Dank und Freude entgegen, hilft doch dieser Betrag, das jährliche Beschenkungswerk des Heimes an die leitzjährigen Heiminsassen zu bereichern. denn viele Pakete verlassen jetzt Schloß Wolfsgarten, um den Kindern, welche dieses Jahr in Langen waren, eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In seinen Schlußworten konnte der Clubvorsitzende befriedigt feststellen, daß ein immer größerer Kreis an dem Schicksal der körperbehinderten Kinder Anteil nimmt und insbesondere hilft, Freude in das Heim in Schloß Wolfsgarten zu bringen. Der Heimleiterin, Frau Seesemann, konnte er die Zusicherung geben, daß der ACL auch in Zukunft immer für die Kinder da sein werde, so daß dann im Juni nächsten Jahres die 75ste Ausfahrt stattfinden kann.

Daß die Kinder der Clubmitglieder, die von dem Nikolaus Erich Müller auch beschenkt wurden, dem Geschehen mit der gleichen Freude folgten, wie die Wolfsgartengäste, bedarf eigentlich keiner Erwähnung.

Einbrecher im Schützenhaus

In der Nacht zum Dienstag drangen Unbekannte gewaltsam in das Schützenhaus der Schützengesellschaft „Lich Langen e. V." ein. Sie kletterten über den Schutzwall, brachen zwei Fenster auf und gelangten so in die Gaststätte. Dort zerstörten sie einen Zigarettenautomaten, aus dessen Behälter sie das Geld entwendeten. Anschließend inspizierten Schubladen des Gläserschrankes aufzuhebeln. An der Kühltruhe richteten sie auch Schäden an. In den Büroräumen brachen sie einen Stahlschrank auf, in dem sich Luftgewehre befanden. Zur andere Schränke mit schweren Waffen hielten jedoch stand. Der Umfang der Beute ist noch nicht genau bekannt. Die Stadtpolizei bittet die Bevölkerung dringend um Hinweise.

Kommt der Weihnachtsmann wieder nach Langen?

Als im vorigen Jahr am 24. Dezember der Weihnachtsmann mit seinen Helfern im weihnachtlich geschmückten Wagen durch Langens Straßen fuhr und an die Kinder seine süßen Gaben verteilte, gab es ob dieser Überraschung viele strahlende Kinderaugen, aber auch viel Rätselraten, wer sich diese Fahrt ausgedacht hatte.

Und nachdem bei einigen bekannt wurde, daß der ACL mit seinem Festveranstalter Toni Gasparek die Fahrt inszeniert hatte, kommen die Fragen, ob der Weihnachtsmann auch dieses Jahr sein Erscheinen zugesagt hat.

Nun haben wir erfahren, daß dies der Fall ist und daß am 24. Dezember der Weihnachtsmann zwischen 15 und 17 Uhr wieder durch die Straßen Langens fährt und gegen 16 Uhr am Vierröhrenbrunnen Rast macht, um die Kinder zu beschenken.

Barbarafeier der Oberschlesier

Die Ortsgruppe Langen der Landsmannschaft der Oberschlesier lädt zu der am morgigen Samstag im Landesflüchtlingslager stattfindenden Barbarafeier herzlich ein. Sie beginnt im Gemeinschaftssaal um 20 Uhr. Im Mittelpunkt der Feier steht die Festrede eines Landsmanns. Es werden auch Gedichte aus der Heimat vorgetragen. Ferner werden Bergmannslieder erklingen. Anschließend findet das traditionelle Weihwurstessen statt. Mit einem gemütlichen Beisammensein und Tanz klingt der Abend aus. Die Landsmannschaft bittet die Eltern, die Jugend vor allem zu dem heimatlichen Brauch zu schicken.

Heute geht die Suche nach den Buchstaben los

Dieser Ausgabe der Langener Zeitung liegt eine 12seitige Beilage spezieli für den Gewerbeverein bei, in der sich die Firmen vorstellen, die zur Teilnahme an dem großen Weihnachts-Preisausschreiben einladen. In den Schaufenstern der Firmen sind inzwischen die Buchstaben zu finden, die einen Werbespruch ergeben. Alles Nähere ist in der Beilage dargelegt.

Es macht etwas Mühe, die Buchstaben zu finden. Aber die Preise lohnen sich doch wirklich. Jeder hat die Chance, den Hauptgewinn zu erhalten: eine 16tägige Reise an die spanische Riviera mit Vollpension, vermittelt von der Firma Omnibus-Becker in Langen.

Vergessen Sie bei Ihrem Einkaufsbummel in Langen am Sonntag nicht einen Bleistift und ein Stück Papier. Am besten, gleich einen Knoten ins Taschentuch machen!

Viel Erfolg wünscht Ihnen der Langener Gewerbeverein.

Malwettbewerb der 4- bis 10jährigen beim TV 1862

Die Erkenntnis, daß der Beobachtungs- und Erkenntnissinn der Kinder durch Ansprechen ihres malerischen Talentes angeregt und gefördert wird, hat auch Frau Alt vom TV 1862 veranlaßt, unter den 4—10jährigen der Jugend einen Malwettbewerb zu veranstalten.

Die malerischen Erzeugnisse der Kleinen werden am Sonntag, den 12. Dezember, im Vorraum der TV-Garderobe von 10—12 Uhr für die Öffentlichkeit ausgestellt. Es dürfte sich für viele Eltern lohnen, sich mit ihren Kindern diese Ausstellung anzusehen.

NEV wünscht Ausschreibung der Bürgermeisterstelle

Zur Frage der Bürgermeisterwahl richtete die NEV folgenden Antrag an die Stadtverordnetenversammlung:

„Wir beantragen wie folgt zu beschließen: Zur Vorbereitung der Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters der Stadt Langen soll die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden. Begründung: 1. Die Fraktion der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter hält diesen vom Gesetzgeber empfohlenen Weg für den besten, geeignete Bewerber für das verantwortungsvolle Amt des Bürgermeisters unserer schnellwachsenden Stadt zu finden. 2. Die Vorabentscheidung dieser Ausschreibungsfrage würde überdies ermöglichen, daß der vorbereitende Wahlausschuß sich baldmöglichst und ohne Zeitdruck mit den Bewerbungen befassen könnte."

gez.: Nichtparteigebundene Einwohner-Vertreter
A. Oeder"
R. Baeumerth

Die Stadtkirchengemeinde weiht am Sonntag ihr Gemeindehaus ein

Neue Impulse für das Leben in der Gemeinde — Die über 75 Jahre Alten sind persönlich eingeladen worden

Endlich ist es soweit, daß das neue Gemeindehaus der evangelischen Stadtkirchengemeinde seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die Handwerker verrichten gegenwärtig die allerletzten Arbeiten. Am Sonntag, dem dritten Advent, findet um 15 Uhr die feierliche Einweihung statt, zu der Propst Rau und Landrat Schmitt erwartet werden.

„Gut Ding braucht Zeit", lautet ein alter Spruch. Die geladenen Gäste können sich am Sonntagnachmittag überzeugen, daß das Gemeindehaus schön geworden ist. Weit und breit findet man wohl kaum eine Gemeinde, die ein so schönes Haus ihr eigen nennen kann.

Seit dem 1. Januar 1964 gibt es in Langen vier selbständige Gemeinden. Die Stadtkirchengemeinde, die im wesentlichen die Altstadt Langens umfaßt, hatte zwar ein schönes Gotteshaus und auch ein neues Pfarrhaus, aber keinen Raum für Zusammenkünfte, nicht einmal ein Zimmer für den Konfirmationsunterricht. Bis die Pläne erstellt und die Finanzierung des großen Projekts gesichert waren, verstrichen einige Jahre. An Ostern vorigen Jahres konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Kirchenleitung hatte sich großzügig gezeigt, obwohl zwei Jahre vorher die Gemeindezentrum im Oberlinden und das Jugendheim in der Uhlandstraße gebaut worden waren und außerdem viele Verbesserungen an anderen Gebäuden vorgenommen wurden. Die Landeskirche zahlt auf Heller und Pfennig die Baukosten und erstattet die Ausgaben für die Grundausstattung.

Der Bau wurde unter der Leitung der Gesamtgemeinde ausgeführt. Otto Eckert, der Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes in Langen, opferte für das Vorhaben viel Zeit. Am Sonntag wird nun das Gemeindehaus übergeben. Fortan ist Pfarrer Dr. Ziegler Hausherr. Allgemein ist er kein Freund der üblichen Einweihungsfeiern mit endlos langen Rednerlisten. Deswegen entschied er, daß nur über 75 Jahre alten Glieder der Stadtkirchengemeinde die ersten sein sollen, die das Recht haben, in das Haus einzutreten. Sie sind die Gäste der geschlossenen Versammlung.

Ursprünglich war vorgesehen, alle über 70 Jahre alten Gemeindeglieder einzuladen. Doch dann wäre die Zahl der Gäste viel zu groß geworden, zählt doch die Gemeinde bereits 269 über 75 Jahre alte evangelische Christen. An den Tischen im großen Saal haben gerade 250 Personen Platz. Der Saal wird festlich geschmückt. Kerzen und Tannengrün werden auf den Tischen zu sehen sein und an der Decke hängen große Adventssterne.

Nach einer Einstimmung durch den Posaunenchor beginnt der liturgische Teil mit Schriftlesung und Gebet, wie er für die Einweihung kirchlicher Gebäude vorgeschrieben ist. Gemeinsam wird dann der Choral „Nun danket alle Gott" in Dankbarkeit erklingen. Die Stimmen der Anwesenden werden dabei vom Posaunenchor begleitet. Anschließend folgen kurze Grußworte. Unter anderem werden neben dem Landrat und dem Propst der Bürgermeister der Stadt Langen vor vier Jahren vorher selbständigen Gemeinden sprechen.

Für das Gemeindehaus waren bereitwillig viele Spenden eingegangen. Aus diesem Fonds wurde ein Steinweg-Flügel erworben, auf dem Kantor Hans-Jürgen Rhode, Meisterschüler von Professor Walcha, zum erstenmal während der Feier spielen wird. Künftig sollen in dem Saal von Zeit zu Zeit Kammermusik- und Gesangsabende veranstaltet werden, herrscht in ihm doch eine intime Atmosphäre. Dazu trägt viel die Holztäfelung bei. Den musikalischen Veranstaltungen wird vor allem auch die ausgezeichnete Akustik zugute kommen.

Aber zurück zur Einweihungsfeier. Den geladenen Gästen wird Kaffee und Kuchen aufgetragen, während der Kinderchor der SSG und Frau Gertrud Braun-Sehring auftreten. Gemeinsam werden Adventslieder gesungen, vom Posaunenchor begleitet.

Rund eine Million Mark kostet das Gemeindehaus, in dem mehrere Gesellschafts- und Sitzungsräume sowie eine Bibliothek zur Verfügung stehen. Im Untergeschoß sind Jugendräume eingerichtet. Dort befindet sich auch ein Behelfskindergarten für knapp 30 Kinder, dessen Plätze bereits vergeben sind.

Neben einem Basteiraum fehlt auch eine Dunkelkammer für eine Foto-Arbeitsgemeinschaft nicht. Dem Diakonie-Ausschuß stehen Räume für die Betreuung der Alten und sozial Schwachen zur Verfügung. Im Obergeschoß des neuen Gemeindehauses wurden zwei Wohnungen eingerichtet, von denen eine für den Hausmeister und die andere für den Kantor bestimmt ist. Der Kantor allerdings wird vorläufig noch nicht einziehen können, weil seine Wohnung zunächst dem zweiten Pfarrer der Stadtkirchengemeinde dienen soll. In Kürze soll die zweite Pfarrerstelle besetzt werden. Später soll ein zweites Pfarrhaus gebaut werden.

Mit der Einweihung des neuen Gemeindehauses beginnt für die Stadtkirchengemeinde eine neue Zeit. Sie hat endlich Räume, in denen das Gemeindeleben außerhalb der Gottesdienste gepflegt werden kann. Es bestehen dafür schon große Pläne. So soll einmal in jedem Monat an einem Sonntag ein Altennachmittag stattfinden. Außerdem denkt Pfarrer Dr. Ziegler an eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Das aktuelle Gespräch", bei der Themen wie „Schulgebet" oder „Vertriebenen-Denkschrift" behandelt werden sollen. Auch Seminare, wie beispielsweise Katechismus-Unterricht für Erwachsene, sind vorgesehen. Von Ende Januar bis Ostern wird in Verbindung mit dem Volksmissionarischen Amt eine Vortragsreihe stattfinden. Auch die Jugendarbeit wird wesentliche Impulse erfahren, zumal sich der zweite Seelsorger besonders um die jüngeren Gemeindeglieder kümmern soll.

Die Gäste der Einweihungsfeier werden dem Frankfurter Architekten Heimel, der auch das Gemeindezentrum im Oberlinden entworfen hat, sowie allen am Bau Beteiligten bestätigen, daß sie ihre Aufgabe gut erledigt haben.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Adam Hild, Langen, Lutherplatz, bei.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

LANGENER GEBABBEL

Mei liewe Langener, die Nikolause sin heut schcinbar nur noch bei Vereins- un sonstige Feiern aazutreffe. Frieher sin se als wenigstens noch uff de Gaß erumgelaafe, avwer heut sieht mer kaum noch welche. Obwohl manche Leut behaupte, es gäb noch genug Nikolause bei uns. Des is awwer sicher annerst gemaant.

Nun, daß es Weihnachte werd, des merke mer an de Briefdasch. Es werd aam zusehend leichter um die Herzgejend. Die Geschenke sin un wern in de unmöglichste Ecke un Winkel verstaut, daß mer am Bescheerawend sel Last hat, widder alles zusammezufinne. Schee hawwe die Langener Geschäfte dekoriert un sich diesmal sogar aans von deene schwere Weihnachts-Preisrätsel eifalle lasse. En Spruch — so beeßt's — soll dadebei erauskomme, un im Speichekoppe sin mer ja ganz groß gelle. Mir wern's schon kriehe.

Winter werds langsam widder un unser „Vogelstation Paddeldeich" muß ins wärmere Winterquardier ziehe. Wie so en klaane Zerkus. Un Zerkus werd aach um den Peete von Vogelbetreuer gemacht. Ei, dem Mann gehcert ebbes for sei Tätigkeit, so maane viele un mir mahne's aach. Manchmal krieht aaner ebbes un hats garnet verdient — un der Mann, der wo for Ruh, Ordnung un Sauwerkeit am Paddeldeich un for sei Vegel sorgt, der hett's verdient — un krieht nix. Da mißt sich doch e Lösung ergewwe.

Was sin mer so froh, daß mer des Erholungsblätzje am Haaner Wald hewwe, ladt's bitte net dorch Sankt Bürokratius widder die Bach enunner mache. Es wär zu schad.

Unser Bollezei un Helfer fängt Gäul an de Autobahn ei wie Cowboys uff ere Ranch. Karl-May-Filme, -Kalender und -Bicher wern uff em Markt aagebote wie frieher de Struwwelpeter. Well die Bahnstraß grad gradgemacht worn is, wern am Biejeleise widder Teer- un sonstige Decke stadtisch uffgetrase. Blakate an de Litfaßsul in de Walter-Rietig-Straß misse als Bekanntschaft schließe mit inoffizielle Abreißkolonne, die meistens die Wocheend-Nächte im Akkord schaffe dun. Un grad da sollte se sich doch erhole. Litfaßsäule kabuttrete is doch kaa ernsthaft Beschäftigung for junge Leut. Da is en Beat-Tanz schon besser — un vor allem lauter. De Stadtbus is morjens als so voll wie die Tornhall, wenn die deutsche Kapelle mit deene englische Name zum Danz beaten. (Ei, englische Kapelle mit deutsche Name werds ja aach nie gewwe). Awwer werklich, de Stadtbus vor siwwe is so voll, daß mer noch en leere bräucht, der deet aach voll wern. Die Autopreise sin deurer un voraussahbar. Da ham mer unser Abfitze. Die Minnergärte solle vermehrt un de Sekt aach net billiger wern. Alles werd deurer, wells uns so lieb is. Die städtische Dannebcem sin zwar schee gewachse, awwer aaner wie de annere bis jetzt. Naja, des kimmt noch, nor Geduld.

Me kriehe alles. Baal is Weihnachte — erum — un dann weht, wldder en annern Wind. Noch awwer warte mer, daß uns viel Schenes for die Stadt (von de Stadt) bescheri werd. Unner annerem auch e Trostwar for des Sandbahnrenne vor de Schranke uff de Pladaensell. Uff de Sonneseit vom Lewe kann mer net immer sel, awwer e paar Strahle deefe aam ganz gut. Die Stadtkerch un de Vierröhrnbrunne deete sich aach ganz ausstrahle lasse. Soweit for heut des, was tch Euch sage wollt. En scheene dritte Advent am 12. 12. winscht Euch

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Ehrenabend der SSG mit Tanz und Unterhaltung

Die gelungene Fremdensitzung, der fröhliche Faschingsausklang, das großartige Frühlingsfest, das turbulente Oktoberfest, das waren in diesem Jahr die Veranstaltungen, mit denen die Sport- und Schützengemeinschaft 1869 e. V. Langen an die Öffentlichkeit getreten ist, von den Zusammenkünften der Abteilungen ganz abgesehen. Immer waren es interessierte Mitglieder, die diese so wohlgelungenen Veranstaltungen gestalteten.

Der Ehrenabend soll nun der Lohn für diese Bemühungen sein. Am morgigen Samstagabend sollen eine Reihe Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt werden, andere, jüngere, werden die Verdienstmedel der SSG erhalten. Diese kurze Feierstunde wird durch Vorträge des gemischten Chores umrahmt.

Im zweiten Teil des Abends werden alle Besucher Gelegenheit haben, das Tanzbein zu schwingen. Der von Funk und Fernsehen her bekannte Sprecher Benno Barton, wird die Besucher unterhalten. Sicherlich wird er es wie schon so oft, bestens verstehen, sein Publikum zu unterhalten. Obwohl die, die sonst den Besuchern der SSG Programme bereiten, diesmal selbst unterhalten werden sollten, haben sich doch Karin Steeg und Helmut Neubecker zur Verfügung gestellt. Sie werden einige Liedvorträge bringen.

So dürfte die im vorweihnachtlichen Rahmen geplante Veranstaltung ebenfalls wieder ihren Besucherkreis finden. Da die SSG besonderen Wert darauf legt, daß ihre treue Mitgliedschaft stark vertreten ist, erhebt man nur einen Unkostenbeitrag von zwei Mark als Eintritt. Das bedeutet natürlich nicht, daß Nichtmitglieder keinen Zutritt hätten. Selbstverständlich sind auch sie — wie immer — recht herzlich eingeladen. (Siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer der LZ.)

Der große Hessenplan ein Instrument beweglicher Planung

SPD-Landtagsfraktionschef Dr. Streitz in Langen

Der Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hatte prominenten Besuch. In einer Mitgliederversammlung sprach der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Johannes Streitz, über das Thema: „Sozialdemokratische Politik — Utopie oder Realität?" Gast der Veranstaltung war der Landtagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Bürgermeister Dr. Erwin Lang, aus Raunheim. Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Dr. Heinz-Günther Wieliński, dankte im Namen aller dem Referenten dafür, daß er trotz seines übervollen Terminkalenders Zeit für einen Besuch in Langen habe erübrigen können.

Streitz sagte einleitend, daß die Fragestellung des Themas gerade in Hessen eigenartig klinge, dennoch müsse man darüber sprechen. Der Referent wies am Beispiel dieses Landes nach, daß nicht erst etwas Bestehendes zusammenbrechen müsse, um einer sozialdemokratischen Regierung zum Durchbruch zu verhelfen. Die 100jährige Geschichte der SPD zeige den Weg eines evolutionären Überganges aus dem Altgewordenen in ein neues, sozialdemokratisches Schema.

Die größte Schwierigkeit auf diesem Weg beleuchte der Liedvers: „Der Feind, den wir am meisten hassen, das ist der Unverstand der Massen". Es sei jedoch nicht angebracht, sich über die Teilnahmslosigkeit am politischen Geschehen sowie an politischen Veranstaltungen zu empören, die Verantwortlichen müßten vielmehr einen Weg suchen, diese Dinge attraktiver zu gestalten. Dr. Streitz berichtete, daß die Anteilnahme der Bevölkerung in letzter Zeit schon größer geworden sei, so habe er beispielsweise schon in vielen Veranstaltungen interessierte Fragen nach der Realisierbarkeit der sozialdemokratischen Pläne beantworten können. Besonders zu beachten sei hierbei, daß Probleme wie z. B. der Finanzausgleich der Bevölkerung mehr unter die Haut gehe, als Fragen der großen Weltpolitik. Der politische Laie müsse sich an ihr überschaubaren Tatsachen orientieren. Der Referent betonte, daß dies in erster Linie eine Frage der Interpretation sei. Er lehnte es entschieden ab, von harten und weichen Argumenten zu sprechen, es könne nur richtige oder falsche Argumente geben.

Streitz vertrat die Auffassung, daß echte politische Alternative in Ländern mit Wohlstandswirtschaft weitaus schwerer zu finden seien als in Ländern mit krassen wirtschaftlichen Gegensätzen. Schlagkräftige Argmente von früher seien heute wirkungslos. Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion betonte, daß an der Spitze der heute gültigen Argumente die Bildungsfrage stehe. Ohne entsprechende Bildung seien Vollbeschäftigung und Wirtschaftsstruktur auf die Dauer nicht gesichert. Es sei Aufgabe der politisch Verantwortlichen, diese Alternativen deutlich zu machen. Streitz wies nachdrücklich auf die Bedeutung Hessens — dem einzigen kontinuierlich sozialdemokratisch regierten Bundesland — als Modell einer SPD-Regierung hin. Der Referent bezeichnete es als unerträglichen Konservativismus, wollte man auf den Grundsätzen der Zeit um die Jahrhundertwende beharren. Gerade Beweglichkeit sei im politischen Leben entscheidend, von einer Annäherung der SPD an Programmer anderer Parteien zu sprechen, sei absurd. Es gehöre zum Selbstbewußtsein einer politischen Partei, nicht zu vertrösten und keine Ausreden zu gebrauchen. Als einen Kernpunkt sozialdemokratischer Politik stellte der Referent heraus, daß das Land Hessen das relativ höchste Sozialprodukt habe. Die Gewerbeansiedlung in Notstandsgebieten beispielsweise sei ein Werk der Landesregierung und nicht des Bundeskanzlers.

Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion erläuterte die Zusammenhänge verschiedener Probleme wie Beschäftigung, Verkehr, Schulen usw. sowie die Bedeutung mittel- und langfristiger Planung. Er wies in diesem Zusammenhang auf den Großen Hessenplan hin, der ein Instrument beweglicher Planung sei und der der Verwirklichung gesellschaftspolitischer Zielvorstellungen diene. Jedem Mitglied sei zu empfehlen, sich innerhalb der eigenen Partei mit der Landespolitik zu befassen und darüber hinaus nicht nur die materiellen, sondern auch die ideellen Belange zu sehen.

Dr. Wieliński dankte dem Redner für sein Referat und versicherte, daß wohl jeder Anwesende durch diesen lebendigen Unterricht in Politik aus erster Hand eine persönliche Bereicherung seines politischen Wissens erfahren habe. Daß dies der Fall war, bewiesen die vielen interessierten Fragen in der anschließenden lebhaften Diskussion.

Dr. Johannes Streitz machte in seinem Schlußwort dem Langener SPD-Ortsverein ein großes Kompliment: „Es macht Spaß, in Langen zu reden!"

Was tut sich beim Automobil-Club Langen?

. . . sehr viel. Die Feste jagen sich, die Zeit verrinnt und auch die Weihnachtszeit kann die umfangreichen Vorbereitungen des nächsten Kostümballes, der am 29. Januar 1966 stattfindet, nicht unterbrechen.

„Tanz auf dem Mond" ist nicht nur ein zeitgemäßer Titel. Der künstlerische Gestalter, Herr Gasparek, will die Gäste auch in das Firmament entführen. Also muß die Turnhalle verwandelt werden. Daß ihm dies gelingt, hat Toni Gasparek schon oft bewiesen.

Um bemängelte Mißstände zu vermeiden gibt es dieses Mal numerierte Tische und keine Abendkasse. Die Turnhalle ist einschließlich der Gaststätte den Besuchern der ACL-Veranstaltung vorbehalten. Die Karten erscheinen jetzt schon im Vorverkauf bei der ACL-Geschäftsstelle, Rheinstraße 4. Sie können auch ein Weihnachtsgeschenk für Angehörige und Freunde sein. Bitte, den Veranstaltungstermin: 29. Januar 1966, vormerken.

* **Ein Taxifahrer aus Darmstadt** brachte einen Langener zur Polizei, der die Fahrt von Darmstadt nach hier nicht bezahlen wollte. Auch vor den Beamten weigerte sich der Fahrgast, den Chauffeur zu entlohnen. Er behauptete, als Zeil nicht gelangen, sondern den Bahnhof in Darmstadt angegeben zu haben. Die Sache muß vom Zivilrichter entschieden werden.

Ruhestörender Lärm

Bewohner der Zimmerstraße beschwerten sich darüber, daß ein Jugend-Club in einem Keller so lärme, daß man keine Ruhe finden könne.

Hilfe der Polizei abgelehnt

Einem Betrunkenen, der aus einer Gaststätte kam und mit seinem Wagen wegfahren wollte, bot eine Polizeistreife an, ihn nach Hause zu bringen. Der Kraftfahrer lehnte dieses großmütige Angebot jedoch ab, so daß die Beamten dem Mann die Schlüssel für das Auto wegnehmen mußten. Zuvor hatte der Zecher sich geweigert, seine Personalien anzugeben.

Ein origineller Jugend-Tanztee

Pittler-Lehrlinge trafen sich bei Beatmusik

Ganz im Stillen hatten die Jugendvertreter der Pittler AG mit dem Betriebsrat und ihren Ausbildern einen Jugend-Tanztee für zu veranstalten. Die Geschäftsleitung unterstützte den Wunsch der jungen Leute und trug durch Werbegeschenke, die verlost wurden, viel zum Gelingen des sonntäglichen Tanztees bei. Man traf sich nachmittags um 15.30 Uhr in dem Gasthaus „Westendhalle" und tanzte bis 20 Uhr nach den Rhthmen zweier Beatbands. Die beiden Beatkapellen, „the pools" und „the black devils", wetteiferten um die Gunst ihrer jugendlichen Anhänger mit beachtlicher Phonstärke. Die Band „the black devils" zeichnete sich dabei durch rouliniertes und abgerundetes Spiel aus. Auch Pittler-Lehrlinge beteiligten sich an der musikalischen Gestaltung dieses InteressantenNachmittags. Interessant vor allem deshalb, weil man an diesem Experiment doch erkennen konnte, daß sich die Beteiligten mit Eifer und Ehrgeiz um das erfolgreiche Gelingen dieser Veranstaltung bemühten. Die Jugend will ernst genommen sein, das ist das Primäre, auch bei heißem Beat und fremd wirkenden Tanzfiguren. Allein die Verstärker- und Mikrofon-Anlage der einen Band beeinträchtigte einen Jugend-Tanztee nicht. Jeder wie die Jugendlichen zum weitaus größten Teil selbst erspart oder verdient haben.

Im Hintergrund dieses Tanztees stand natürlich der Gedanke, den persönlichen Kontakt zwischen den jungen Menschen untereinander und ebenso zwischen den Jugendlichen und ihren Ausbildern zu pflegen oder zu vertiefen. Der vom Film- und Fotoclub Langen in diesem Zusammenhang gedrehte Film kommt diesem Vorhaben entgegen. Bei einer Wiederholung dieser ersten Jugend-Tanzveranstaltung zu einem späteren Zeitpunkt kann dieser Filmstreifen gezeigt werden. Der kleine Saal der Westendhalle sah mehr als 100 Jugendliche, die einige Stunden nach den Klängen der beiden Kapellen tanzten. Alle waren sich einig, daß der Tanztee ein Erfolg war. Den Initiatoren dieses Nachmittags, den Ausbildern und den aktiven Beatmusikern gebührt ebenso Dank wie dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung der Pittler AG, die diesen Tanztee ermöglichten.

Nikolausball beim TGC Blau

Egelsbacher Nachrichten

Vater baut auf!

Manche Väter, die halbwüchsige Buben haben, sind in diesen Tagen der Vorweihnachtszeit wieder selbst zu rechten Jungen geworden: Sie bauen die Eisenbahn auf. Offiziell und sehr fachlich sagen sie „Anlage" dazu und meinen damit das auf eine grün gemalte Berglandschaft montierte Schienengewirr, über das am Heiligen Abend die Züge rattern sollen. Wohlgemerkt: sollen! Denn bis es soweit ist, braucht es noch viel Arbeit, mancherlei Änderungen und ein gutes Maß an Glück. Dies besonders, wenn man einen Kurzschluß aufspüren muß, der sich heimtückisch immer dann einschleicht, wenn die zahllosen Drähte zusammengeschaltet sind und die Probefahrt eigentlich beginnen könnte.

Unsere Großväter und Väter konnten die Vorweihnachtszeit ruhiger verleben, obwohl auch sie bastelten. Aber Pferdeställe und Puppenstuben sind eben keine „Anlage". Und die einzige Panne, die passieren konnte, war ein umgekippter Leimtopf auf der Plüschdecke oder ein Laubsägeriß im Mahagoni.

Die Ehefrauen sind nicht sehr begeistert von dieser Eisenbahn-Spielerei. Nicht daß sie Angst um Plüschdecke und Mahagoni haben müßten, nein, aber sie wissen aus Erfahrung, daß sich der teure Gatte mit dem nächtelangen Schalten und Isolieren selbst ziemlich nervös macht und daß unter einem Kurzschluß so oder so die ganze Familie zu leiden hat. Aber was hilft's — machen Sie mal einem Vater, der einen Buben hat, klar, daß man ein Weihnachtsfest auch ohne „Anlage", die dabei oft recht beträchtliche Ausmaße besitzt, recht fröhlich und gemütlich feiern könne.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Christine Seibert, Schulstraße 43, zum 76. und Herrn Georg Kern, Goethestr. 7, zum 73. Geburtstag am 11. 12.

. . . Frau Marie Gaußmann, Goethestraße 5, zum 72. und Herrn Friedrich Hickler, Taunusstraße 22, zum 70. Geburtstag am 12. 12.;

. . . Frau Katharina Baumhardt, Bahnstr. 1, zum 82., Frau Else Voigt, Karlsbader Str. 6, zum 80., Frau Maria Trautmann, Rheinstr. 52, zum 75., Frau Elisabeth Friedmann, An der Schloßmauer 10, zum 72. und Frau Babette Kraft, Ernst-Ludwig-Straße 68, zum 70. Geburtstag am 13. 12.

Auch die LZ wünscht viel Glück und Segen.

Die Ernst-Reuter-Schule lädt ein

e Die Ernst-Reuter-Schule lädt für Samstag, 20 Uhr, zu ihrer Schulveranstaltung im Eigenheim-Saalbau ein. Auf dem Programm stehen die Chöre „Von Luzern auf Wäggis zu" von Quirin Rische und „Ich bin der junge Hirtenknab" von Fritz Neumeyer. Birgit Leppich spricht das Gedicht „Belsazar" von Heinrich Heine. Anschließend zeigt die Volkstanzgruppe ein Tampet. Die Laienspielgruppe führt das Stück „Um Brot und Freiheit" von Gerhard L. Zink auf, das nach der Tellsage gestaltet ist. Einen österreichischen Walzer und eine Sternpolka bietet die Volkstanzgruppe der Goethes „Erlkönig" trägt dann Waltraud Mokry vor. Zum Abschluß erklingen die Chöre „Jagdliederquodlibet" von H. Poser und „Gruß aus dem Ober-lnntal" von C. Fittig.

Ausführende sind die Laienspielgruppe unter Leitung von Lehrer Werner Scholz, der Chor unter Leitung von Lehrer Helmut Schreiber und die Volkstanzgruppe unter Leitung von Lehrerin Luitgard Becker. Karten zum Preis von 1,50 Mark sind an der Abendkasse erhältlich. Saalöffnung 19.15 Uhr.

Basar der evangelischen Jugend

e Am kommenden Sonntag, um 20 Uhr, findet im Gemeindehaus ein Gemeinschaftsabend der evangelischen Jugend statt. Auf einem Wohltätigkeitsbasar können Handarbeiten erstanden werden. Der Reinerlös kommt den Anstalten Hephata und Bethel zugute.

Weihnachtsfeier bei den Fußballern

e Die diesjährige Weihnachtsfeier der Fußball-Abteilung der SG Egelsbach findet am 18. Dezember, um 20 Uhr, im Bürgerhaus statt. Schon jetzt sind hierzu alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Abteilung herzlich eingeladen. Neben einer reichhaltigen Tombola und anderen Überraschungen — es hat sich auch der Nikolaus angesagt — wird wie in jedem Jahr im Anschluß an den offiziellen Teil der Weihnachtsfeier zum Tanz aufgespielt. Das Trio H. Kern wurde dazu verpflichtet. Noch ein Hinweis für alle Mitglieder: In der kommenden Woche bitte einen Tombolagegenstand bereithalten, er wird von den aktiven Spielern abgeholt. (r)

SG Egelsbach veranstaltet offene Vereinswaldläufe

Wie bereits ausführlich mitgeteilt wurde, führt die SG Egelsbach Vereinswaldläufe durch. Um einen Überblick über die zu erwartenden Teilnehmer zu erhalten, bittet der Verein, alle daran interessierten Sportfreunde, ihre Meldungen bis spätestens Samstag, den 11. 12., bei Klaus Werkmann, Osiendstr. 37, oder bei Edgar Karg, Heidelberger Straße 1, abzugeben.

e Es sollen hierbei nicht nur Vereinsmitglieder mitmachen, sondern jeder sportbegeisterte Interessent kann sich daran beteiligen. Nichtmitglieder können im Leichtathletikkasten am Fahnhofskiosk und an der Tafel im Eigenheim-Saalbau Einblick in die Ausschreibung nehmen.

Gewinnliste der Spargemeinde Egelsbach

bei der 56. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. am 4. Dezember 1965 in Langen (ohne Gewähr).

Weihnachtssondergewinn zu DM 250,— auf die Nr.: 12961;

Weihnachtssondergewinn zu DM 200,— auf die Nr.: 12196;

Weihnachtssondergewinn zu DM 150,— auf die Nr.: 15479;

Weihnachtssondergewinn zu DM 100,— auf die Nr.: 12663;

Gewinne zu DM 60,— auf die Nr.: 11490, 11607, 12223, 12313, 12482;

Gewinne zu DM 50,— auf die Nr.: 10717, 10792, 10935, 11053, 11552, 11827, 11871, 12048, 12389, 12480, 12513, 12920;

Gewinne zu DM 40,— auf die Nr.: 10553, 11928, 12670, 15582;

Gewinne zu DM 20,— fielen auf die Endnummern: 43, 69;

Gewinne zu DM 10,— fielen auf die Endnummern: 46, 64, 71, 94;

Gewinne zu DM5,— fielen auf die Endnummern: 02, 04, 11, 25, 30, 37, 39, 53, 72, 80, 81, 85, 95, 96.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt auf die Gewinnbenachrichtigungen.

Dieses Jahr keine Bullenversteigerung mehr

Wie die Fleckviehzüchter-Vereinigung Starkenburg mitteilt, findet in diesem Jahre in Darmstadt keine Zuchtbullenauktion mehr statt. Die nächste Verstelgerung wird erst im neuen Jahr, und zwar am Dienstag, dem 8. Februar stattfinden.

Evangelische Kirche Egelsbach

3. Advent, den 12. 12. 10.10 Uhr: Gottesdienst. 11.20 Uhr: Konfirmanden-Gottesdienst. Kinder-Gottesdienst fällt aus.

ORGELKONZERT

von Herrn Kantor Jakob aus Nürnberg unter Beteiligung unseres Kirchenchores **pünktlich um 17 Uhr.**

Um 20 Uhr im evangelischen Gemeindesaal GEMEINDEABEND der evangelischen Jugend

Alle Glieder unserer evang. Gemeinde sind herzlich eingeladen. Dazu BASAR der von der ev. Jugend hergestellten schönen Sachen. Reinerlös für die Anstalten Hephata in Traisa und Bethel in Bielefeld.

Montag, den 13. 12., 20 Uhr: Ev. Jugend.

0.30 Uhr: Kirchenchor.

Freitag, den 17. 12., 20 Uhr: Mädchenkreis I und II. 16.30 Uhr: Knabenjungschar.

Erholungskuren des Landeswohlfahrtsverbandes

e Der Landeswohlfahrtsverband Hessen veranstaltet auch im Sommerhalbjahr 1966 wieder Erholungskuren für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen. Alle an diesen Erholungskuren Interessierten sollten bald ihre Anträge einreichen. Antragsformulare werden bei der Ortsgruppe Egelsbach des VdK-Hessen oder im Rathaus,-Zimmer 5, ausgegeben.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen. Darmstädter Straße 28. Ruf 8899

Flucht aus dem Leben.

Im Walde bei Klein-Auheim am Main wurde ein junger Mann tot in einem abgestellten Personenwagen aufgefunden. Er hatte sich mit einem Kleinkalibergewehr in den Kopf geschossen. Es liegt Freitod vor.

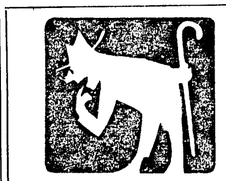
Herren-Hüte
Herren-Mützen
E. MÜLLER
Egelsbach

Bürgerhaus Egelsbach! Dunkelgrauer **Herrenhut** (J.S.) wurde bei DRK-Basar vertauscht. Umtausch bitte hier Ernst-Ludw.-Str. 28

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Hans Becker und Frau Meta geb. Knöß

Egelsbach, Goethestraße 30



Es genügt nicht
nur ins Schaufenster zu sehen. BSF-Bestecke muß man einmal in der Hand gehabt haben, um Form und Qualität beurteilen zu können. Ich zeige Ihnen gern

BSF Ihr Bestech

in Egelsbach
nur im Fachgeschäft
für Bestecke, Trauringe und Gravierungen

Friedr. Recktenwald
Weedstraße 8

Anmeldung der Schulneulinge in Egelsbach

Alle Kinder, die bis zum 31. März 1966 das 6. Lebensjahr vollenden, sind ab Ostern 1966 schulpflichtig. Kinder, die bis zum 30. Juni 1966 das 6. Lebensjahr vollenden, können zu Ostern 1966 in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche Reife besitzen. Ein entsprechender schriftlicher Antrag ist an die Schule zu richten.

Die Anmeldung erfolgt am Mittwoch, dem 15. 12. 1965, und zwar Knaben um 8.30 Uhr und Mädchen um 10.30 Uhr in der Ernst-Reuter-Schule (Heidelberger Straße). Der Impfschein ist mitzubringen.

Schwarzes Ledermäppchen
mit kleiner schwarzer Geldbörse in Egelsbach oder Langen verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Herth, Langen, Lutherstraße 23, Telefon 2845

Inserieren bringt Gewinn

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
*Bernd Baier * Ursula Baier*
geb. Knöß
Egelsbach, den 10. Dezember 1965
Bahnstraße 40 Bahnstraße 34

Ihre Vermählung geben bekannt
*Werner Kappes * Erika Kappes*
geb. Goldberg
Egelsbach, am 10. Dezember 1965
Egelsbach Rheinstraße 41 — Öhrin„n Nußbaumweg 12

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Etzler
Kerstin Etzler geb. Recktenwald
Egelsbach, Schulstraße 68, Bahnstraße 12
Kirchliche Trauung am 11. Dezember 1965 um 15 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Egelsbach.

Ihre Verlobung geben bekannt
*Anneliese Daubert * Horst Jung*
Egelsbach, 11. Dezember 1965
Rheinstraße 5 — Brückenweg 6

Barzahler
Beachten Sie bitte bei Ihrem Einkauf unsere
Sonderangebote der Woche!

Saba T 165, 65 cm Großbildröhre	DM 838,—
Graetz Markgraf 803	DM 628,—
Telefunken FE 2065, 65 cm Großbildr.	DM 688,—
Grundig 100 C, Kassettengerät u	DM 268,—
Telefuuken Bajazzo de Luxe Stationstastenautomatik	DM 328,—

Alle Geräte mit Garantie!
Kostenlose Anlieferung - Alle Geräte sind Bj. 65/66

Radio-Lohrum
DER ZUVERLÄSSIGE FACHMANN
Frankfurt/Main, Paradiesgasse 38, Telefon 9-688732
Verkaufs-Filiale Langen:
Dieburger Straße 59, Telefon 2885
Geöffnet: montags bis freitags von 16.30 — 18.30 Uhr, samstags ab 9.30 Uhr.

Für unsere moderne Zentral - Werkstatt in Frankfurt/Main suchen wir noch einen
2. Meister
für die Fernseh-Werkstatt

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Philipp Hch. Werkmann V.

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Dr. Schlapp, Schwester Anne für die Pflege, Herrn Pfarrer Kletzig für die lieben Worte am Grabe, der Sängervereinigung 1861 Egelsbach für die ehrenden Worte bei der Kranzniederlegung und all denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller ‚Trauer:
Die Angehörigen

Egelsbach, Arheilger Straße 2

DANKSAGUNG

Allen Verwandten, Bekannten, den Jahrgängen 1896 und 1897 danken wir für die herzliche Anteilnahme und die Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Babette Knöß

Besonderen Dank Herrn Dr. Dr. Schlapp und Schwester Anne für die schnelle Hilfsbereitschaft sowie Herrn Pfarrer Kletzig für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen
Ludwig Knöß
Elsa Götz und Tochter Elvira

Egelsbach, den 10. Dezember 1965

Sport NACHRICHTEN

Gegen Dotzheim müßte dem Club ein Heimsieg gelingen

Zum letzten Heimspiel der Vorrunde erwartet der 1. FC Langen am 3. Advent den TSV Dotzheim. Dabei stehen für eine Prognose über den Ausgang dieser Partie keine Ergebnisse früherer Jahre als Vergleich zur Verfügung, weil sich beide Mannschaften bisher noch nie gegenüber standen. Trotzdem darf man einigermaßen optimistisch sein, denn die Gäste nehmen zur Zeit den vorletzten Tabellenplatz ein. Ihre Spielstärke dürfte somit in etwa der von Kostheim und Eltville entsprechen, und so wie diese beiden Vereine aus dem Wiesbadener Bezirk im Waldstadion geschlagen wurden, müßte deshalb auch gegen Dotzheim, das bisher auswärts noch keinen Punkt gewinnen konnte, ein Sieg möglich sein.

Selbstverständlich wird bei dieser positiven Beurteilung der Erfolgsaussichten vorausgesetzt, daß die Clubelf nach vier Spielen ohne einen doppelten Punktgewinn diesen Kampf nicht „auf die leichte Schulter" nimmt und den Gegner unterschätzt, sondern im Gegenteil mit ganz besonderem Ehrgeiz und Siegeswillen antritt."

Es geht schließlich nicht nur darum, auf eigenem Platz ungeschlagen zu bleiben, sondern man muß alles versuchen, den Anschluß zur Spitzengruppe zu halten, um in der Rückrunde eventuell noch ein entscheidendes Wort mitreden zu können und sich dadurch das Interesse einer großen Zahl von Zuschauern zu erhalten.

Erster Punktverlust der Club-Soma

Soma SC Griesheim — Soma 1. FC Langen 2:2 (1:0)

Um es vorweg zu sagen: der Punkt für die sehr guten und vorbildlich fairen Gastgeber ist durchaus verdient, auch wenn er für Griesheim mehr als glücklich errungen wurde. Die Gäste, die die Spieler Mann, Fuchs, Winkel und Fleischmann ersetzen mußten, fanden im ersten Spielabschnitt nie ihre gewohnte Form und verdanken es ihrem Torwart Püsche, daß sie nur 1:0 in Rückstand gerieten. Nach dem Wechsel stürmte nur noch der Club. Zwei klare Treffer erkannte der überaus einsetig wirkende Schiedsrichter nicht an, ehe Hubich der Ausgleich gelang. Bei einem Entlastungsangriff der Platzherren entschied der Schiedsrichter auf Elfmeter. Vorausgegangen war ein Foul von Bartocha, das, wie selbst Griesheimer Spieler zugaben, klar außerhalb des Strafraumes erfolgte. Zwei weitere Treffer der Langener wurden unverständlicherweise nicht gegeben, ehe wiederum durch Hubich ein Tor Anerkennung beim „Unparteiischen" fand.

Langen spielte mit: Püsche, Sehring, Bartocha, Schneider, Stubenvoll, Weger, Hoffelner, Enders, Freisens, Hubich und Schmidt.

Am kommenden Wochenende empfängt der Club die Mannschaft von TuS Griesheim zu einem weiteren Punktspiel. Spielbeginn 14.30 Uhr.

In Ueberau wird den Offenthalern nichts geschenkt

Am Sonntag müssen die Offenthaler ihr vorletztes Spiel und ihr letztes Auswärtsspiel der Vorrunde austragen. Die Offenthaler spielten jetzt schon drei Sonntage nicht, die letzten beiden Spiele sind nämlich ausgefallen und am Sonntag zuvor war Totensonntag. Mit dem SG Ueberau müssen die Offenthaler auf eine Mannschaft treffen, die auch zum letzten Tabellendrittel zählt. Die Gastgeber werden den Offenthalern sicher nichts schenken und werden ihr Fell so teuer wie möglich verkaufen. Die Offenthaler werden mit ihren ausgeruhten Kräften sicher auf einen Sieg brennen aber auch ein Unentschieden wäre in Ueberau ein Erfolg. (ha)

Jugendfußball

1. FCL-Jugend

Die beiden B-Jugend-Spiele am letzten Sonntag mußten ausfallen, da der Nebenplatz verschlammt war. Von den anderen Jugendmannschaften konnte nur die A 2 ihr Spiel gewinnen.

Die D-Jugend unterlag gegen SG Arheilgen knapp mit 1:2. Gerade bei den „Kleinen" bleibt besonders auf dem Nebenplatz vieles dem Zufall überlassen.

Die C-Jugend, ebenfalls gegen SG Arheilgen, unterlag mit 0:4. Dabei waren die Langener meist ein gleichwertiger Gegner. Ein Unentschieden oder knapper Sieg war nach den Chancen möglich. Erst kurz vor Schluß konnten die Arheilger das Spiel klar für sich entscheiden.

Die A2 wiederholte bei TG 75 ihren Vorspielsieg. Bei schlechten Wetter- und Platzverhältnissen gewannen die Langener sicher mit 3:1.

Die A 1 lag bei TG 75 schon früh durch einen Handelfmeter zurück. Durch zwei schöne Tore kamen sie zur 2:1-Führung. Ein drittes Tor nach Alleingang von Bach wurde nicht gegeben. Ein weiterer Elfmeter brachte der TG 75 den Ausgleich. Bei strömendem Regen und einer jetzt offensiven Hintermannschaft kam die TG 75 noch zu einem 5:2-Sieg.

Von den sechs Jugendmannschaften müssen am Wochenende 5 Mannschaften reisen.

Die D-Jugend spielt am Samstag in Griesheim und die C-Jugend fährt nach Gräfenhausen.

Am Sonntar spielt die B 2 in St. Stephan. Die B 1 muß nach Griesheim und die A 2 spielt ebenfalls schon um 9 Uhr beim FC Arheilgen.

Die A 1 trifft um 10.30 Uhr in Langen auf die TSG 46.

SV Erzhausen C 1 — Egelsbach 0:1
SV Erzhausen D 1 — Egelsbach 0:0

Am vergangenen Sonntag spielte nur der Nachwuchs. Die Spiele der A 1 und B 1 fielen des schlechten Wetters wegen aus. Die C-Jugend hätte ihr Spiel hoch gewinnen können. Leider wurde es wegen Unsportlichkeit der Gästemannschaft abgebrochen.

Auch die D-Jugend hätte als Sieger nach Egelsbach zurückkehren können. Spielerisch war sie den Kleinen aus Erzhausen weit voraus. Man verstand es aber nicht, die Gästehintermannschaft zu überwinden. Aber was nicht ist, kann noch werden.

Vorschau

Die A-Jugend trifft in ihrem Heimspiel auf die Victoria Griesheim. Die Mannschaft muß sich etwas mehr als sonst anstrengen, wenn sie siegen will. Das Vorspiel ging 3:0 verloren.

Die B-Jugend spielt zu Hause gegen die SG Arheilgen. Auch hier heißt es, etwas mehr als sonst zu bieten. Beginn A-Jugend: Sonntag 10.15 Uhr, B.Jugend: 9 Uhr.

Die C-Jugend und D-Jugend sind spielfrei.

SSG-Jugendfußballer

D-Jgd. Spvgg. N.-Isenburg — SSG D-Jgd. 0:2
C-Jgd. SSG — C 2-Jgd. Kick. Offenbach 3:3
A-Jgd. Spvgg. N.-Isenburg — SSG A-Jgd. 2:1

In hervorragender Form stellten sich die Kleinsten der SSG in Neu-Isenburg vor und bezwangen den Gastgeber hochverdient mit 2:0 Toren. Die Gastgeber hatten es ihrer stabilen Abwehr und insbesondere ihrem ausgezeichneten Torstcher zu verdanken, daß es nur bei Toren von Knechtel und Reh blieb. Hätten die Langener nicht so eigensinnig gespielt und freistehende Mitspieler besser bedient, wäre die Torausbeute wesentlich höher ausgefallen. Trotzdem darf der Mannschaft ein Lob ausgesprochen werden. Besonders hervorzuheben sind Reh und Stark, die die Angriffe der Langener unermüdlich ankurbelten und ihre Gegenspieler klar beherrschten.

Die C-Jugend konnte auf eigenem Platz ihren Vorspielsieg gegen Kickers Offenbach nicht wiederholen. Der mögliche Sieg wurde leichtfertig vergeben. Die Langener führten bereits mit 3:1 Toren, ehe den Offenbachern in den Schlußminuten noch der vermeidbare Ausgleich gelang.

Das Spiel der B-Jugend in Sprendlingen fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer und muß neu angesetzt werden.

Die A-Jugend mußte in Neu-Isenburg eine verdiente 1:2-Niederlage hinnehmen. Der spielerischen und läuferischen Überlegenheit der Gastgeber hatten die Langener nur kämpferischen Einsatz entgegenzusetzen. Das Spiel glich zeitweise einer Schlammschlacht. Der Schiedsrichter hätte klüger gehandelt, das Spiel erst gar nicht anzupfeifen. Bis zur Pause gingen die Neu-Isenburger verdient mit 2:0 in Führung. Nach dem Wechsel, als die Kräfte beider Mannschaften nachließen, verlief das Spiel ausgeglichener. Bagnulo schaffte zwar noch den Anschlußtreffer, doch zum Ausgleich reichte es nicht mehr.

Vorschau:

Am komemnden Samstag haben die D- und C-Jugend Auswärtsspiele. Die D-Jugend führt um 14 Uhr zum FV 06 Sprendlingen. Die C-Jugend stellt sich bei der SG Rosenhöhe Offenbach vor. Abfahrt ist um 14.15 Uhr. Beide Mannschaften haben in diesen Spielen keine leichte Aufgabe.

Am Sonntag-Vormittag, 10 Uhr, empfängt die B-Jugend die B 2-Jugend von Kickers Offenbach. Da für die Langener noch die Chance besteht, die Meisterschaft zu erringen, müssen sie die folgenden Spiele sehr ernst nehmen und dürfen sich keine Niederlage mehr erlauben. Da die Langener bereits im Vorspiel mit 1:0 Sieger blieben, stehen ihre Chancen auch in diesem Spiel nicht schlecht.

HANDBALL

SSG-Handballer fahren nach Pfungstadt

Heute abend bestreitet die erste Mannschaft der SSG ihr letztes Spiel in der Vorrunde gegen die zweite Mannschaft des TSV Pfungstadt. Das Spiel findet um 20.31 Uhr in der TH-Sporthalle in Darmstadt statt.

Nach den Niederlagen gegen Egelsbach und 46 Darmstadt sah man nicht gerade rosig in die Zukunft. Alles schien sich gegen die Mannschaft der SSG verschworen zu haben und zu guterletzt wurde ihr auch das Glück abhold. Dies alles scheint aber wie weggewischt, nachdem die beiden letzten Spiele gegen die Mannschaften der TH Darmstadt und Jugenheim gewonnen werden konnten. Leider ging es hierbei nicht um Punkte, da beide Mannschaften sich aus Studenten zusammensetzen, die bereits in anderen Vereinen spielen. Falsch wäre es aber, die beiden Siege überzubewerten. Der Kampf um Punkte läuft unter ganz anderen Voraussetzungen ab. Das sollte die Langener Mannschaft bedenken und endlich einmal zeigen, daß die Anfangserfolge keine Eintagsfliegen waren. Leider wird Heinz Kretschmann seiner Mannschaft auf Grund seiner schweren Gesichtsverletzung immer noch nicht zur Verfügung stehen. Weiterhin wird Torwart Vogel für die nächsten Spiele ausfallen, er muß aus gesundheitlichen Gründen pausieren. Bleibt zu hoffen, daß es der Langener Mannschaft gelingen möge, auch ohne diese beiden Mannschaftsstützen dieses Spiel für sich zu entscheiden. Punkte, die jetzt errungen werden, sind wertvoll, denn im Januar werden der Mannschaft der SSG weitere Spieler (Einzug zur Bundeswehr) fehlen. Bis dahin müßte man die Punkte, die zum Klassenerhalt nötig sind, erreicht haben.

Die Reservemannschaft der SSG spielt am kommenden Sonntagnachmittag in Pfungstadt und trifft dabei auf die Mannschaften von Braunshardt und 46 Darmstadt. In diesen beiden Spielen müssen die Langener schon mit einer guten Leistung aufwarten, wenn der Erfolg sich einstellen soll. Hier beginnen die Spiele um 13.16 und 15.20 Uhr. Abfahrt um 12 Uhr ab Clubhaus.

Am kommenden Montagabend sind beide Mannschaften der SSG zu einem Trainingsspiel gegen den TV Bieber eingeladen worden. Abfahrt ab Clubhaus 19 Uhr. Das Training am Dienstag fällt dadurch aus.

Vom Jugendhandball in der SSG

Jeweils Sieg oder Niederlage für die Jugend

SSG Langen — TG 75 Darmstadt A 3:0

Obwohl man auf den verhinderten Schreiber und den verletzten Röder verzichten mußte, zeigte die Mannschaft ein konzentriertes aufmerksames Spiel mit Sparr, Fackelmann und vor allem Zimmer als herausragenden Spielern. Vor allem die Deckung stand ausgezeichnet, so daß der Sieg auch in Ordnung ging.

SSG Langen — TSV Pfungstadt 6:10

In diesem Spiel gegen die sehr routinierten Pfungstädter merkte man das Fehlen der beiden besten Langener doch sehr. Trotz allem schien alles gut zu gehen, denn nach einer 2:0-Führung von Pfungstadt konnte Langen nicht nur ausgleichen, sondern sogar mit 3:2 in Führung gehen. Da wurde Zimmer übel verletzt und mußte ausscheiden. Im Nu hatten die Pfungstädter die Verwirrung in den Langener Reihen ausgenützt und waren in Führung gegangen. Langen gelang, nachdem die „Schrecksekunde" überwunden war, zwar noch eine Resultatsverbesserung, aber die Pfungstädter siegten.

Es spielten und erzielten die Tore: Sparr, Zimmer (1), Pernaß (1), Mühlhause, Lehr (4), Friedel, Fackelmann (3), Gleim, Ens.

SSG Langen B — TV Eberstadt 5:7

Die Eberstädter brachten eine unerwartet starke Leistung. Da die Langener in der Deckung etwas „wackelten", nahm es nicht wunder, daß die Eberstädter leichte Vorteile hatten. Als das Glück den Darmstädter Vorstädtern ebenfalls noch die Hand reichte, d. h. die Langener nicht weniger als 5 Latten und Pfostenschüsse zu verzeichnen hatten, da stand der Sieg Eberstadts fest.

SSG Langen — TG Bessungen 7:5

Dieses Spiel lief besser. Man war von Anfang an aufmerksam und so hatten nun die Langener die Spielvorteile. Allerdings muß gesagt werden, daß diese Mannschaft, in der so viel Talent steckt, nur reifen kann, wenn zu dem Talent mehr Fleiß und Konzentration kommt, vor allem beim Torschuß.

Es spielten und erzielten die Tore: Sonnemann, Stöckle (4), Heneberg (1), Spitzer (1), Fischer (2), Elger (1), Urban (3). Maul, Schreiber. Hilbig.

Am Wochenende geht es weiter!

e A 2-Jugend spielt gegen Seeheim und Pfungstadt, dabei wird es weitgehend davon abhängen, welche Mannschaft man nach Pfungstadt schickt. Die B-Jugend muß gegen 75 Darmstadt und Griesheim antreten und sollte bei der nötigen Spielauffassung auch siegen.

TV-Reserve in Seeheim

Am vergangenen Samstag bestritt die 2. Mannschaft der TV-Handballer ihren zweiten Spieltag in der Seeheimer Sporthalle, wobei es ihr nicht gelang, an die gute Form des ersten Spieltages anzuknüpfen. Insgesamt gesehen wirkte die Mannschaft an diesem Spieltag, besonders in der Abwehr, sehr nervös und war auch im konsequenten Ausnutzen der Torchancen zu unentschlossen, so daß sie sich mit einem Unentschieden und einer Niederlage zufrieden geben mußte.

Das erste Spiel des Abends gegen Schnepfenhausen verlief bis zum Spielende ausgeglichen. Mit 5:5 Toren gingen die Schnepfenhäuser am Ende als glücklicher Sieger vom Parkett. Im weiteren Spiel gegen Arheilgen standen sich auch hier zwei gleichstarke Mannschaften gegenüber, die sich bis zum 9:9 jeweils in der Führung abwechselten. In der Schlußphase vergaben die Langener dann durch allzu überhastetes Angriffsspiel den möglichen Siegestreffer, so daß es am Ende bei der gerechten Punkteteilung blieb.

Es spielten: Diesel, Göldner,, K. Becker, H. Beckmann, Berg, Krumm, Rosenberg, Butz, Gissl und Cybinski.

Die Jugendmannschaft bestritt ebenfalls ihren zweiten Spieltag. Hier kam sie gegen Braunshardt zu einem ungefährdeten 8:4-Erfolg, während es gegen die 2. Jugendmannschaft von Pfungstadt nur zu einer 7:10-Niederlage reichte.

Zweiter Spieltag der 1. Mannschaft

Am kommenden Samstagabend steht für die 1. TV-Mannschaft in Pfungstadt der zweite Spieltag auf dem Programm. Gegner sind dieses Mal die Mannschaften der SG Weiterstadt und des Aufstiegers Grün-Weiß Darmstadt. Leider kann der TV nicht in stärkster Besetzung antreten, da Dröll durch einen Betriebsunfall wohl die gesamte Hallensaison ausfällt und W. Beckmann seine Dienstzeit bei der Bundeswehr erst am nächsten Wochenende beendet. Deshalb dürften beide Auseinandersetzungen für den TV recht schwierig werden und Erfolg oder Mißerfolg wird dabei im wesentlichen davon abhängen, in wie weit es den Verantwortlichen gelingt, trotz dieser Ausfälle eine einigermaßen schlagkräftige Mannschaft aufzustellen.

für Sie und Ihren verwöhnten Geschmack
Pfanni
Püree
NEU
in 1 Minute 4 Portionen feinstes Kartoffelpüree

Egelsbacher Jugendhandballer schnitten gut ab

SGE — TSV Nieder-Modau 7:5 (3:2)
SG Egelsbach — TG Bessungen 8:4 (1:3)

Am vergangenen Sonntag fanden in der Seeheimer Turnhalle die ersten Spiele der Egelsbacher Jugendhandballer in der Gruppe III des Kreises Darmstadt statt. Die Gruppe III besteht aus folgenden Vereinen: TG Bessungen, TSV Nieder-Modau, SG Arheilgen, GW Darmstadt und SG Egelsbach.

Im ersten Treffen spielten die Egelsbacher gleich gegen den Favoriten, die TG Bessungen.

Aus den anfangs nervösen Spielzügen der Egelsbacher schälte sich ein gefälliges Hallenhandballspiel heraus. Der in der ersten Spielhälfte erlittene Rückstand wurde aufgeholt und in ein 8:4 umgewandelt.

Im zweiten Spiel gegen die Nieder-Modauer herrschte bei den Egelsbacher Jungen etwas mehr Ruhe und Konzentration. Ein Deckungsfehler der Modauer verhalf den Egelsbachern zur raschen 1:0-Führung. Diesen Eintorevorsprung hielten sie bis zur Pause, wo man mit einer 3:2-Führung die Seiten wechselte. Beim Stande von 4:3 wurde der Übereifer eines Egelsbachers mit einer Hinausstellung von 2 Minuten quittiert. Doch gerade diese Hinausstellung verhalf zum Sieg. Die Modauer konnten sich gegen die jetzt nur mit 5 Mann stürmenden Egelsbacher überhaupt nicht mehr einstellen, so daß der Vorsprung auf 7:3 ausgedehnt werden konnte. Erst in der Schlußphase des Spiels konnten die Nieder-Modauer das Ergebnis mit 7:5 etwas milder gestalten.

Die Egelsbacher spielten mit Hofmann, Mix, Wurm II, Rüsler, Welz, Lorenz, Schroth, Schierf, Meinelt und Leiser.

11. Dezember
Langer Samstag!
IHR ZIEL AUF DER ZEIL
KAUFHAUS M. Schneider
FRANKFURT/M. ZEIL/ECKE STIFTSTRASSE

GEWICHTHEBEN

Großes Pech der Langener im Kampf gegen Groß-Zimmern

Eine sehr ärgerliche Niederlage mußte der KSV Langen gegen Groß-Zimmern hinnehmen. Nachdem eine wirklich kampfstarke Mannschaft die Langener Farben vertrat, war ein Sieg zu erhoffen. Aber dann kam im Reißen ein großer Ausrutscher von Dr. Papp. Er fiel in dieser Übung ganz aus (dreimal schied terte er mit 180 Pfund). So kam er nur zu einer Gesamtleistung von 380 Pfund. Dieser Vorsprung konnte natürlich von den Langenern nicht mehr aufgeholt werden. Sonst war die Langener Besetzung recht gut in Schwung. Friedhelm Eckert steigerte sich auf 575 Pfd. Milla brachte mit 150 Pfund seine Bestleistung. Otto Elzer schaffte 600 und Alois Blaikner 590 Pfund. Der Jugendliche Müller schaffte 530 Pfund und wirkte etwas überfordert. Ihm wird eine Ruhepause guttun.

In der Endplazierung kam der KSV Langen durch diese Niederlage hinter Groß-Zimmern und Sprendlingen auf den 3. Tabellenplatz. Es gilt nunmehr, die nächsten Monate durch fleißiges Training zu nutzen. In der derzeitigen Besetzung könnte die Mannschaft ohne weiteres den auf 3980 Pfund stehenden Vereinsrekord überbieten.

Die Reservemannschaft unterlag ebenfalls gegen den Spitzenreiter Griesheim. Hier konnte Labs mit 565 Pfund sehr gut gefallen. Auch Lang, Kretzschmar, Vogel, Glemann und Bachmann waren in guter Form, aber die Griesheimer waren doch zu stark. Zum Abschluß der Saison fährt die Mannschaft am kommenden Dienstag nach Groß-Auheim.

SCHACH!

Elmar Teichmann vom Schachklub Langen 1. Sieger beim Mitternachtsblitzturnier 1965 des Schachklubs Eppertshausen!

Bei dem im Unterverband Starkenburg des Hessischen Schachverbandes bereits zur Tradition gewordenen Mitternachtsblitzturnier in Eppertshausen kam in der Nacht von Samstag auf Sonntag Elmar Teichmann, bei 60 Teilnehmern, auf den 1. Platz.

E. Teichmann, mehrfacher Blitzschachmeister des Schachklubs Langen, bewies auch in Eppertshausen durch diesen Sieg sein großes Können auf diesem Spezialgebiet des Schachspiels. Denn hier wird das sonst vielfach von Unwissenden als langweilig angesehene Schachspiel — das es aber in Wirklichkeit nie ist — im Blitztempo und Hetztempo noch unter Uhrenkontrolle gespielt. Dieses Blitzschach erfordert daher höchste Konzentration, rasches Erfassen der jeweiligen Stellung und eingehende Kenntnis der Eröffnungstheorie. Der Sieger besitzt diese Eigenschaften in erhöhtem Maße, und ist deshalb für das Blitzschach geradezu prädestiniert. So konnte er auch in Eppertshausen am Ende der Veranstaltung den großen Geschenkkorb in Empfang nehmen, den der dortige Schachklub für den ersten Sieger bereit gestellt hatte.

Auf den zweiten Platz kam Rossmann von Dst.-Eberstadt, während auf Platz 3 bis 5 bei gleichen Gewinnpunkten, und nur durch Los entscheid entsprechend plaziert, Oechler von der Schachabteilung des TEC Darmstadt und Kopp von SV 1875 Darmstadt, sowie Horst Mann vom SK Langen, erschienen. Auf dem 8. und 10. Platz folgten mit Schüller und Herth zwei weitere Teilnehmer des SK Langen. Auch Röhrig Langen, kann mit seinem 13. Rang noch unter die Preisträger, wenn auch nicht mehr unter die Siegergruppe, die nach einer Vor- und Zwischenrunde, aus den 12 Bestplazierten gebildet wurde. Unter Berücksichtigung der hierbei qualifizierten vier Langener Teilnehmer, muß der Schaehklub Langen dieses Jahr zugleich als der erfolgreichste Verein dieses alljährlich stattfindenden Blitzturniers in Eppertshausen angesehen werden. Ein großer Erfolg für Langen.

Der Schachklub Eppertshausen versteht es immer wieder, durch Zurverfügungstellung geeigneter Preise, außer dem 1. Sieger erhielt dieses Jahr auch der zweite Sieger einen schönen Geschenkkorb mit allerlei kulinarischen Genüssen, dieses Turnier attraktiv zu machen, zumal auch die auf Platz 3 bis 18 Plazierten noch mit kleineren Aufmerksamkeiten, der Plazierung entsprechend, bedacht wurden.

TISCHTENNIS

TTCL ungeschlagener Herbstmeister

TTC Langen I — TV Groß-Gerau	9:1
SKG Wembach-Hahn — TTC Langen II	6:9
TTC Langen III — TTC Pfungstadt III	8:8

Auch der TV Groß-Gerau konnte am vergangenen Sonntag den Siegeszug des Tabellenführers nicht hemmen, sondern mußte sich klar mit 9:1 geschlagen geben. Der Tabellenachte hatte nie die Spur einer Chance und konnte während der Begegnung überhaupt nur drei Sätze gewinnen. Während M. Kehm knapp mit 1:2 den einzigen Punkt abgeben mußte, konnten alle anderen Spieler ihre Gegner klar bezwingen. Nur H. Werkmann benötigte gegen Luding drei Sätze zum Sieg, ließ aber im dritten Satz mit 21:9 keine Zweifel über den Besseren aufkommen. Nachdem die Herbstmeisterschaft ohne einen einzigen Minuspunkt erreicht werden konnte und damit eine hervorragende Ausgangsbasis für die Rückrunde geschaffen wurde, verdient die ganze Mannschaft ein Lob für ihre gleichmäßige, geschlossene Leistung. Besonders hervorgehoben werden aber muß an dieser Stelle Franz Jäger, der Senior des Clubs, der nicht nur der ruhende Pol der Mannschaft und ein hervorragender Sportsmann ist, sondern auch ungeschlagen aus dieser Vorrunde hervorging und seiner Mannschaft zuverlässig Sonntag für Sonntag seine Punkte zu den Siegen beisteuerte. In der jetzigen Aufstellung mit Werkmann, Kehm, Jäger, Tron, Beck, Schring und den Doppeln Werkmann/Kehm, Jäger/Beck sollte die Mannschaft auch in der Rückrunde kaum zu schlagen sein, vorausgesetzt es gelingt, die jetzige Hochform über die Pause hinweg zu halten.

Die 2. Mannschaft des TTC hatte es sehr schwer, aus der ungeheizten Halle der SKG Wembach-Hahn die Punkte zu entführen. Wieder wie in fast allen Spielen der letzten Wochen mußte sie mit zwei Ersatzleuten antreten, doch H. Sallwey und H. Schlichtmann aus der 3. Mannschaft waren alles andere als nur Ersatz, sie steuerten allein drei Punkte zum Sieg bei. Nach 2:2 und einem 2:5-Rückstand gelang bei 6:6 wieder der Ausgleich und mit 9:6 doch noch ein Sieg. Der doppelte Punktgewinn ist vor allem Nick Schmidt, Heinz Sallwey und dem noch ungeschlagenen Doppel Hoppe/Werner zu verdanken, die je zwei Punkte holen konnten, so daß Hoppe, Werner und Schlichtmann nur noch je einen Sieg beisteuern mußten. Sehr unglücklich verlor H. Scheit sein Spiel gegen die Nr. 1 des Gastgebers im dritten Satz mit 20:22, nachdem er hervorragende Leistungen gezeigt hatte. Die Mannschaft sicherte sich nach diesem Sieg jedenfalls den Anschluß an die Spitzengruppe und muß versuchen, im letzten Spiel der Vorrunde am kommenden Wochenende in Darmstadt auch beide Punkte mit nach Langen zu bringen.

Die dritte Garnitur konnte gegen TTC Pfungstadt III nur ein 8:8 erreichen, obwohl sie gegen die II. Mannschaft des gleichen Vereins ebenfalls schon ein Unentschieden erzielte. Dabei mußte sie noch einen 4:6-Rückstand aufholen, um wenigstens einen Punkt aus dieser Begegnung retten zu können. Die Siegpunkte holten im einzelnen: Sallwey und Jäger je 2, Grein 1 Punkt und 3 Punkte aus den Doppelspielen.

Vorschau: 12. 12. 1965 SV Darmstadt II gegen TTC Langen II.

VOLKSBANK DREIEICH

Für Sie notiert:

Wegen des 312,-- Mark-Gesetzes, dessen Bedeutung für die Vermögensbildung der Arbeitnehmer allgemein anerkannt wird, sollten die Hinweise auf ebenfalls bedeutsame rechtliche und steuerliche Bestimmungen zum Jahresende nicht zurücktreten.

Zur Zeit liegen die aus früheren Veröffentlichungen bekannten Gelben Beilagen vor als

Sondernummer: Verjährung
Nr. 46: Steuerliche Freibeträge und Freigrenzen
Nr. 47: Steuerliche Überlegungen und Prämienvorteile am Jahresende 1965

Eine Fülle von Wissenswertem wird, kurz und übersichtlich zusammengefaßt, geboten; diese Gelben Beilagen hält für Sie bereit oder stellt Ihnen auf Wunsch noch vor Jahresende zu

Ihre Bank,

die VOLKSBANK inmitten der „DREIEICH"

Aus der Welt des Films

„Der Mann vom großen Fluß" (UT). Diesen Film kann man mit nichts vergleichen. Wie „Vom Winde verweht" beschreibt er die große Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges, wie ein Kammerspiel zeigt er die Menschlichkeit eines stolzen und mutigen Farmers und seiner Familie, die sich gegen alle Gewalten behaupten. Der Film berichtet aber auch mit Herzenswärme und Humor über das harte Schicksal dieser Familie, die im amerikanischen Bürgerkrieg Mut, Aufrichtigkeit und Menschlichkeit „beweist". James Stewart hat mit „Der Mann vom großen Fluß" seine bisher schönste und größte Rolle gefunden. Als Farmer Charlie Anderson lehnt er sich leidenschaftlich gegen die Wirren des amerikanischen Bürgerkrieges auf.

„Einbahnstraße in den Tod" (UT, Spätvorstellung). Der Film behandelt die Geschichte eines Mannes, der sich in ein Netz von intrigen verstrickt, für fremde Interessen rücksichtslos mißbraucht und von seinem besten Freunde verraten sieht. Ein Thriller, der an Spannung und Dynamik nicht zu wünschen übrig läßt!

„Das war Buffalo Bill" (LiLi). Die heroische Zeit der Besiedlung Amerikas neigte sich dem Ende zu. Dank der Klugheit einsichtiger Männer wurde mit den Indianern Freundschaft geschlossen, und die „Pioneers" wurden seßhaft. Eine der hervorragendsten Gestalten dieser Epoche war Oberst William Frederick Cody (1846—1917), dem die Indianer den Ehrennamen Buffalo Bill gaben. Trotzdem gab es immer wieder Kämpfe mit den Indianern, in diesem Film vor allem mit einem Stamm, dessen Häuptling die „Gelbe Hand" genannt wird. Buffalo Bill war natürlich auch hier dabei.

„Silver City" (LiLi, Spätvorstellung). Der Film schildert den Kampf um eine Silbermine.

„An einem heißen Sommermorgen" (Lichtburg). Hier sprechen Muskeln und Fäuste. Im Gangster-Krimi „An einem heißen Sommermorgen" geht es hoch her. Beim geplanten Raub einer Millionärstochter, stimmt etwas nicht im Plan. Die Sache wird lebensgefährlich. Und der kleine Ganove versucht, sich des großen Gangsters zu erwehren. Alles geht schief, und „an einem heißen Sommermorgen" kommt das bittere Ende. Geraldine Chaplin, 21jährige Tochter des größten Spaßmachers aller Zeiten, unternimmt ihren ersten Filmauftritt an der Seite des französischen Spitzenstars Jean-Paul Belmondo in diesem niveauvollen Gangster-Krimi.

„Zorro gegen Maciste" (Lichtburg, Spätvorstellung). Zwei weltberühmte Männer, die ihr Leben dem Kampf für die Gerechtigkeit gewidmet haben, werden durch Intrigen und Lügen ehrgeiziger Höflinge gegeneinander gehetzt: Zorro, der tollkühne Fechter, und Maciste, der stärkste Mann der Welt. Zwei Prinzessinnen streiten um Krone und Macht. Sie spannen Zorro und Maciste für ihre Pläne ein.

Die sanfte Kunst des Mordens

Anmerkungen zu der Agatha-Christie-Verfilmung „Geheimnis im blauen Schloß"

Agatha Christie ist zweifellos eine der wenigen Sterblichen, für die sich der moralische Grundsatz „crime doesn't pay" (Verbrechen macht sich nicht bezahlt) nicht bewahrheitete. Mit ihren Mordan — „In der Badewanne fallen mir die besten ein", bekannte sie — schuf sie sich vom Schreibtisch aus ein nicht unbeträchtliches Vermögen und trug im entscheidenden Maße dazu bei, eine lange Zeit zu Unrecht verpönte Literatur-Gattung gesellschaftsfähig zu machen: den Kriminalroman.

Dabei zählt sie als liebenswerte, vornehme ältere Dame heute durchaus nicht zu der Gruppe jener Autoren, deren Stil-Maximal harte Brutalität oder atemberaubender Nerven-Grusel ist; von ihren amerikanischen Kollegen Mickey Spillane und R. Chandler, von ihrem englischen Mord-Gefährten Edgar Wallace unterscheidet sie in erster Linie etwas, das am ehesten mit „sanfte Kunst des Mordens" zu umschreiben wäre. Ihre Verbrechen sind ausgetüftelte Kunstwerke, feinsinnig und psychologisch verschlungene, ineinander verwobene Mechanismen des Bösen, die den menschlichen Geist, die Vertreter des Guten, des Gesetzes und der Gerechtigkeit zum abenbürtigen Zweikampf herausfordern; die Aufklärung ihrer Untaten geschieht weniger bei Mondschein in verfallenen Ruinen oder im Duell tödlicher Handfeuerwaffen, denn auf der Ebene des Intellekts.

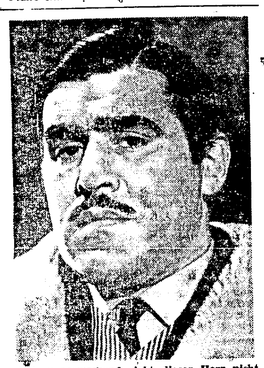
Der Figur eines Mike Hammer (Autor: Mickey Spillane) beispielsweise setzt sie ihren inzwischen weltberühmten Hercule Poirot gegenüber, der im literarischen Sinne ein Mittelding ist zwischen dem Meister des Vergrößerungsglases Sherlock Holmes (geistiger Vater: Sir Arthur Conan Doyle) und dem pfeiferauchenden, Atmosphäre verbreitenden Kommissar Jules Maigret (Autor: Georges Simenon). Der ein wenig eitle, kauzige Belgier Hercule Poirot, dem sie die simplifizierte Anschauung „Mord kann ich nicht dulden" in den Mund legt, betont immer wieder, was seine Waffe gegen das Böse, das Verbrechen darstellt: die kleinen, grauen Zellen.

Agatha Christies Romane und Theaterstücke erfreuen sich wahrscheinlich gerade aus diesem Grunde heute auf der ganzen Welt einer stetig steigenden Beliebtheit. Ihre Stoffe sind nicht reines Abenteuer und Spannung als Selbstzweck — es sind vielmehr aus Freude an der Intelligenz entwickelte Puzzlespiele des Geistes; jeder wird diese These bestätigen, der ihren „Mord an Roger Ackroyd", ihre „Mysteriöse Affaire in Styles" oder ihr „Nikotin" — um nur drei der bekanntesten Titel zu nennan — gelesen hat. Ein „echter Agatha Christie" vermittelt im gleichen Maße Spannung und geistiges Vergnügen durch ein Einbeziehen des Lesers in die Aufgabe der Lösung; mit dem Fortschreiten der Handlung gibt die englische Autorin ähnlich dem amerikanischen Schriftsteller-Team „ „welches seine Romane unter dem Pseudonym Ellery Queen veröffentlicht, alle wesentlichen Indizien und ausschlaggebenden Fakten an die Hand.

Dies ist auch ihre Praxis in „Ten Little Niggers", einem Stoff, der soeben als das „Geheimnis im blauen Schloß" unter der Regie von George Pollock zum zweiten Male verfilmt wurde (erste Verfilmung 1945 von René Clair). Zehn Personen befinden sich abgeschlossen von der Umwelt in einem Schloß; unter ihnen weilt ein Mörder, der mit unheimlicher Systematik ein Opfer nach dem anderen tötet...

Agatha Christie, die ihre Freunde auch mit ihrem Testament — ein im Safe lagernder Roman, der erst nach ihrem Tode veröffentlicht werden darf — in Spannung zu setzen verstand, wird durch diesen Film die Gemeinde ihrer Anhänger um ein Beträchtliches vergrößern.

Shirley Eaton und Dalish Lavi sind die beiden Frauen, die neben acht Männern in den Teufelskreis eines Unbekannten geraten. „Geheimnis im blauen Schloß" heißt der Thriller.



Vertrauenerweekend siebt dieser Herr nicht gerade aus. Es ist Mario Adorf in der neuen Agatha-Christie-Verfilmung. 2 Fotos: Nora

Sein Leben hing am Schweineschwanz

In einem mazedonischen Dorf war ein Viehstall in Brand geraten, und der Besitzer mußte die Tiere einzeln aus dem völlig verqualmten Gebäude herausholen. Plötzlich verließen ihn die Kräfte, und er sank auf dem Boden zusammen. Halbbetäubt griff er um sich und erwischte gerade noch das letzte Ende eines Schweineschwanzes, an dem er sich krampfhaft festhielt. Ebenso krampfhaft strebte aber das zentnerschwere Schwein dem Ausgang zu, den der Bauer in dem Qualm nicht mehr finden konnte. So rettete der Schweineschwanz ihm das Leben.

„Die Kohlenschnüffler sind unterwegs!"

Der gefürchtete Alarmruf von einst weckt heute keinen Schrecken mehr

Der Meinungsstreit über die Kohle zog sich jahrhundertelang hin. Ein aus Aerzten in London, von der medizinischen Fakultät in Paris sowie aus Lyon und Lüttich bestehendes Kollegium tat 1769 kund, die Untersuchungen hätten keinen Beweis für die „besondere Ungesundheit der Steinkohle" ergeben, aber der englische Chemiker Dr. Watson konterte: „Wenn man auch zugestehen wollte, daß die Luft von Kohlen nicht schädlicher wäre als die, welche von jeder anderen Art von Feuerung entbunden wird, so kann doch die große Quantität derselben, mit welcher der Dunstkreis über großen Städten jährlich verpestet wird, etwas dazu beitragen, sie, wie man sie mit Recht nennt, zu Gräbern der Menschen zu machen."

Heute ist wieder viel von der Luftverpestung die Rede, aber der Hausbrand ist nicht mehr der Hauptangeklagte. Zu einem Drittel sind die Auspuffgase daran beteiligt, zu etwa 45 Prozent die Industrie und zu 22 Prozent die 16 Millionen Haushaltungen in der deutschen Bundesrepublik, die Einzelöfen, Herde und Kleinheizungsanlagen in Betrieb haben. Hier wiederum können die Besitzer von modernen Heizgeräten, insbesondere wenn sie mit Koks-Dauerbrennern und -Heizungsherden fast rauchlos heizen, auf „unschuldig" plädieren, da ihr Anteil an der Luftverpestung minimal ist.

Das Verdienst, den einst so umstrittenen Hausbrand mit Steinkohle entgiftet zu haben, kommt jedoch nicht nur den Ofenbauern zu. Die Zechen haben einen wichtigen Beitrag geleistet, indem sie nicht mehr wie früher einfach Kohle lieferten, sondern sozusagen „maßgeschneiderte" Kohle. Die Förderung wird heute sorgfältig von Steinen und Unreinheiten befreit, nach Größen sortiert und nach Kohlenarten dem speziell geeigneten Verwendungszweck zugeführt. Die Hausbrandsorten bilden dabei ein wesentliches Ergebnis jahrzehntelanger Forschung in den Laboratorien.

„Die Kohlenschnüffler sind unterwegs!" Dieser Alarmruf pflanzte sich Anfang des 14. Jahrhunderts mit Windeseile in den Stadtteilen Londons fort, sobald jemand der von Eduard II. eingesetzten Kommission ansichtig wurde, die gegen die Verwendung der Steinkohle im Hausbrand einzuschreiten hatte und dazu mit großen Vollmachten ausgestattet war. Entdeckte sie bei einem Haus aufsteigenden Rauch, bezeigte sie den „Uebeltäter" mit drastischen Strafen und zerstörte seine Feuerstätte. Ein Mann, der angeklagt worden war, durch den Gebrauch der Steinkohle seine Nachbarschaft vergiftet zu haben, wurde sogar mit der Folter bestraft...

Heute erscheinen solche Berichte aus den Anfangszeiten der Verwendung von Kohle im Hausbrand als Kuriosa. Damals aber war das Verbot der häuslichen Kohleheizung nicht unbegründet. Einmal schwelten die Kohlen in den offenen Kaminen der Engländer mehr als sie verbrannten. Und zum anderen wurden die „schwarzen Diamanten" einfach so verfeuert, wie sie an der britischen Nordseeküste von der Brandung aus den dort zutage tretenden Flözen gerissen worden waren. Ohne Sortierung nach Stückgrößen und somit auch in Brocken, die sich für den Hausbrand auch heute noch nicht eignen.

In den Debatten über dieses Problem verwechselte man Ursache und Wirkung. Schon im 13. Jahrhundert hatte sich der Adel darüber beschwert, daß die Schmiede, die bereits allgemein mit Steinkohle arbeiteten, die Luft Londons mit Rauch und üblen Gerüchen verpesteten. Später wurde sogar die Behauptung aufgestellt, ein Drittel der Bevölkerung Londons sterbe an dem bösen Kohlenrauch. Sie blieb nicht unwidersprochen in Kreisen, die der Ansicht waren, die Gesundheit der Einwohner werde vielmehr dadurch untergraben, „daß sie aus Tag Nacht und aus Nacht Tag machen, mittags schlafen und nachts saufen."

Mit „pacienca" zum Erfolg

Pedro, der Taller – spanischer Retter aus höchster Not für Auto-Touristen

Wer durch Spanien fährt, sieht in kleineren Orten manchmal ziemlich heruntergekommene Werkstätten mit dem Schild „Taller". Wenn abseits der Heerstraßen des Tourismus mit seinen modernen Reparaturbetrieben einmal das Auto streikt, ist der Taller (Spengler) oft die letzte Rettung des verzweifelten Fahrers, und da kann man die unwahrscheinlichsten Ueberraschungen erleben.

Wir hatten uns von Malaga aus mit einem gelehenen Kleinwagen zu einer Entdeckungsfahrt aufgemacht. Plötzlich, kurz vor einem winzigen Dorf, beschloß der Motor zu streiken. Weder die Benzinpumpe noch die Zündkerzen waren schuld. Verlassen und sorgenvoll standen wir am Straßenrand. Bis dann ein Eselkarren anhielt. Der Fahrer verstand unsere paar Brocken spanisch, sagte, daß es rund 800 Meter bis zum nächsten Taller seien und nahm uns ohne viel Umstände ins Schlepp.

Wer Pedros Werkstatt zum erstenmal sieht, der bekommt starke Zweifel, ob einem Auto da überhaupt geholfen werden kann, aber Pedro mit seinen mehr als zwei Zentnern Lebendgewicht strahlt Zuversicht aus. Zwischen Fahrradwracks, einigen Wagenrädern und einem Amboß fischt er sich einen ziemlich wackeligen Stuhl heraus. Mit gelassener Geste rät er zur „pacienca" und setzt sich vor den streikenden Motor. Alle paar Minuten steht er schwitzend wieder auf, um aus dem Halbdunkel des Schuppens neues Werkzeug zu holen.

Nach 20 Minuten hat er den Defekt gefunden. Die Kontakte des Zündverteilers sind die Uebeltäter. Ersatzkontakte haben weder wir noch er, doch das ficht ihn nicht weiter an. Das Stück kommt in den Schraubstock und Pedro beginnt, den Unterbrecherkontakt zu bearbeiten — mit einem Sensenschleifstein. Erster Gedanke: „Wenn das nur gut geht." Mut zum Widerspruch bringt man nicht auf, denn man fühlt, daß Pedro jeden Zweifel an seinen Künsten als Beleidigung auffassen würde.

Nach 30 Minuten geduldiger Arbeit scheint er mit dem Ergebnis zufrieden. Da kommt seine Frau und sagt, das Essen sei fertig. Man möge ein paar Minuten Geduld haben, meint Pedro und empfiehlt sich. Nach einer knappen Viertelstunde ist er wieder da, beginnt er den Verteiler wieder zusammenzusetzen.

Beim ersten Startversuch klappt es nicht. Das Spiel beginnt von vorne. Während des Schleifens kommen wir in ein holperndes Gespräch, bei dem die Hände eine wichtige Rolle spielen. Autos repariere er schon seit 20 Jahren, meint er, außerdem andere Fahrzeuge, Gewehre, landwirtschaftliche Maschinen und überdies betätige er sich noch nebenbei auf dem Bau als Schweißer. Sein Werkzeug, nun ja, das meiste davon sei recht alt, aber bisher habe es noch immer ausgereicht. Man müsse halt nur genügend Geduld haben.

Und wieder baut Pedro den Verteiler zusammen. Aus der Tasche seiner schmierigen Hose zieht er — oh Wunder — eine Lehre hervor. Mit ihrer Hilfe stellt er den richtigen Kontaktabstand ein, dann sagt er mit der Miene eines Feldherrn, wir sollten starten. Und diesmal kommt der Motor, anfangs etwas ungleichmäßig, aber auch das hat Pedro sehr schnell in Ordnung gebracht.

Zwei Stunden hat die Reparatur gedauert. Bei uns wäre der gleiche Schaden wahrscheinlich in 15 Minuten behoben gewesen, aber dennoch sind wir glücklich. Was der ganze Spaß kostete? Noch nicht einmal sieben Mark.

Und die Moral von der Geschichte? Autofahren, kommst du nach Spanien, und der Wagen streikt, verzweifle nicht. Fragen Sie lieber nach dem nächsten Taller. Der ist nur selten sehr weit. Stoßen Sie sich nicht an der Bescheidenheit seiner Werkzeugsammlung. In 90 von 100 Fällen wird er wenigstens eine provisorische Lösung finden. Man muß nur Zutrauen und etwas pacienca haben. Beides verdient er. Er wird auch niemals eine Nollage ausnutzen und einen saftigen Preis verlangen. Dazu ist er viel zu stolz.

D. Z.

Ob Gewehr, Nähmaschine oder Auto — Pedro, der gewichtige Taller, repariert einfach alles. Foto: Zibis

Je schlechter das Wetter, um so besser zeigt sich der Volkswagen. Und da wollen Sie bis zum Frühjahr warten?

Oder?

Überlegen Sie sich's gut.
Wir meinen nämlich: einen Wagen sollte man sich dann kaufen, wenn man ihn am nötigsten braucht.
Wenn Sie ein Auto nötiger als im Winter? Wenn's stürmt und schneit. Wenn die Straßen voller Matsch sind. Wenn's Sieln und Bein friert.
Der VW wird mit dem Winter besser fertig als Sie. Er kann Kälte gut vertragen. Sein luftgekühlter Motor friert nie ein. Er hat nichts, was Kälte nicht oder nur schlecht verträgt. Kein Kühlwasser, das gefrieren kann. Keine Wasserpumpe, die einfrieren kann. Keine Wasserschläuche, die zufrieren können. Kein Wasserkühler, der platzen kann.
Der VW kann Nässe, Schnee, Matsch und Schneesalz gut vertragen. Eine glatte und starke Bodenplatte schützt ihn von unten. Sie hat einen Unterbodenschutz, der 6 Monate hält (und dann erneuert werden kann).
Die 4-Schichtenlackierung widersteht jedem Wetter. Garage? Überflüssig.
Daß Sie auch bei starkem Frost gemütlich sitzen im VW, dafür sorgt die individuell regulierbare Frischluftheizung.
Frage: Wenn Ihnen der VW so gute Dienste leistet im Winter – wollen Sie Ihn dann wirklich erst kaufen, wenn der Winter vorbei ist? (Das wäre fast so, als ob Sie Ihren Wintermantel erst im Frühling aus dem Schrank holten.)

Ihre VW-Händler in Offenbach Stadt und Land

Unser Garten

Bis weit in den Oktober hinein blüht die Etagen-Erika oder Gelenkblume. Die Blüten erinnern an eine Erika. Den Namen Gelenkblume erhielt die Pflanze, weil die Blüten durch den Wind in verschiedene Richtungen gestellt werden können, als hätten sie Gelenke. Freunde aparter Stauden werden diese Pflanze gern ziehen. Als spätester Blüher gilt Physostegia virginiana „Vivid", lilarosa bis leuchtend weinrot, 50—70 cm hoch. Als Schnittblume ist sie lange haltbar. Gepflanzt wird im Frühjahr.

Torf ist ein unersetzlicher Helfer im Garten

Ein Komposthaufen ist kein Notbehelf / Im Herbst aufgesetzt, kann der Dung schon im Frühjahr verbraucht werden

Wer sich als Eigentümer oder Pächter eines Gartens genügend Kleinvieh und Geflügel hält und reichlich Stroh oder Torf als Einstreu benutzt, leidet an Dung keine Not. Aber alle übrigen bekommen selbst für viel Geld und gute Worte kaum eine Karre voll Stalldung. Der Landwirt will keinen Dung abgehen, und Pferdehalter gibt es wegen der Motorisierung nur noch wenige.

So haben Empfehlungen in manchen Gartenbüchern, wie: — Jeder Teil eines Gartens sollte mindestens alle drei Jahre mit Stall-

---

Schwarze Johannisbeeren enttäuschen nicht, wenn Sie folgende drei Sorten anpflanzen: ‚Rosenthals Langtraubige', ‚Daniels Septemher' und ‚Wellington XXX'. Wichtig ist auch, daß die Sorten unmittelbar benachbart stehen, damit sie sich gegenseitig gut befruchten können. Dadurch gibt es sichere Ernten großer Früchte.

---

dung versorgt werden — keinen Sinn mehr. Früher ließ man sich im Herbst eine Fuhre frischen Stalldung anfahren, machte dann aber meist den Fehler, ihn gleich in den Boden zu bringen, anstatt ihn erst mehrere Monate als Dunghaufen verrotten zu lassen, damit er zu wertvollem Humusdünger werde. Der Bauer hat im Hof seinen großen Dunghaufen und ist stolz darauf, weil er dessen Wert kennt.

Ein Komposthaufen im Garten ist nun kein Notbehelf, sondern muß sowieso unbedingt zur Humusbereitung vorhanden sein. Er soll aber kein Müllabladeplatz für Glasscherben, Blechbüchsen usw. sein! Nur Gartenabfälle, samenfreies Unkraut, Küchenreste, Fischallen usw. sollen auf ihm Platz finden. Mindestens neun Monate vergehen, bis der Kompost zweimal umgesetzt unter Zugabe von Torfmull (Düngetorf), verwendungsfähig ist. Auch ein Umsetzen bei winterlichem Frost ist zu empfehlen, da er im Innern lockerer bleibt und hier viel Sauerstoff eindringt.

Torfmull besteht aus Pflanzenrückständen, die vor langen Zeiträumen in Mooren vertorften.

Nun kann Torfmull als Dünger die Pflanzen nicht ernähren, wie etwa Kompost oder Stallmist, denn er enthält keine Nährstoffe. Vermischt man ihn aber mit solchen, so hat man einen sehr wertvollen Humusdünger! Man verfährt dabei folgendermaßen:

1 Ballen Düngetorf, feinzerkleinert, wird mit 7 kg Thomasmehl und 7 kg Kalimagnesia und 6 kg Kalkstickstoff innig vermengt. Dann mit etwa 25 Eimer voll Wasser (250 Liter) gut durchfeuchtet, darauf zu einem Haufen von 60 cm Höhe und 1,20 m Breite aufgesetzt und zum Schluß allseitig, 10 cm hoch, mit Erde bedeckt.

Nach vier Wochen wird umgesetzt, nochmals viel Wasser, eventuell Jauche, zugegeben. Ebenfalls ist der Haufen sofort mit Erde zuzudecken. In der warmen Jahreszeit wäre dann nach insgesamt acht Wochen das Material fertig zum Düngen.

Setzt man den Torfschnellkompost-Haufen erst im Herbst auf, so wird man ihn zweimal umsetzen und kann den fertigen Dung im Frühjahr verbrauchen. Torfschnellkompost ist nicht als Notersatz zu betrachten; er ist vielmehr dem Stalldung oder dem verrotteten Kompost gleichwertig.

1 Ballen Torfmull nach obiger Vorschrift zubereitet, düngt eine Fläche von etwa 100 Quadratmeter. Da er vollwertig ist, soll es nur alle zwei bis drei Jahre geschehen.

Wenn eine größere Fläche zu düngen ist, muß man mehrere Haufen aufsetzen, für je 100 Quadratmeter Gartenland immer 1 Ballen Torfmull unter Zugabe der nötigen Handelsdünger.

Stolze Magnolien und schöne Tamarisken

Blütengehölze nach dem Laubfall pflanzen / Rückschnitt nur bei Sommerblühern

Bei Pflanzungen von Einzelgehölzen auf Rasen, im Rosen- oder Staudengarten sowie in der Nähe des Hauses spielt die spätere Blüte die Hauptrolle. Jedes Gehölz soll sich vollständig frei und ungehindert entwickeln. Blütengehölze verlangen auf jeden Fall Sonne, dieses berücksichtige man bei der Wahl des Standortes.

Vor dem Pflanzen muß der Boden der Pflanzstelle gehörig groß, gut und tief (1/2 m) bearbeitet werden. Das in der Regel sich flach ausbreitende Wurzelwerk braucht seitlich weit genug gelockerten Boden. Auch eine vorherige Bodenverbesserung mit verrottetem Kompost, Dung usw. ist vor dem Pflanzen notwendig. Niemals soll frischer Dung verwendet werden. Angejauchter Torfmull und zerbröckelter Lehm in den Boden gehracht, bewirken gute Wurzelbildung. Je besser die Pflanzstellen vorbereitet werden, desto besser gedeihen die Gehölze. Zeigen sie nach dem Einkauf wegen schlechten Einschlags oder nach längerem Transport an den Trieben welke Rinde, dann schneide man die stärkeren Wurzeln etwas zurück und lege die Pflanzen einen Tag ins Wasser Erst wenn die Rinde sich wieder geglättet hat, kann man mit dem Pflanzen beginnen. Das Astwerk muß zu der Menge der vorhandenen Wurzeln in ein einträgliches gutes Verhältnis gebracht werden. Alle Blütengehölze, die zu den Sommerblühern zählen, erfahren einen Rückschnitt bis auf die Hälfte der Trieblängen. Bei Frühjahrsblühern schone man jedoch die jungen Triebe, da sie bereits die Anlagen zu Blütenknospen tragen, und schneide die schwächsten heraus.

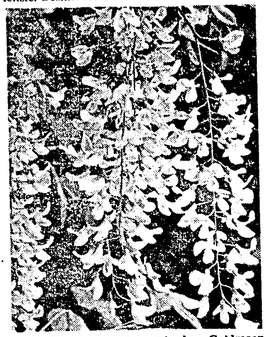
Beim eigentlichen Pflanzen muß das Wurzelwerk gut verteilt und fest in die Erde eingeschlämmt werden. Niemals darf das Gehölz tiefer in den Boden kommen, als es in der Baumschule oder an seinem früheren Standort gestanden hat. Auf gutes Einschlämmen ist besonders Wert zu legen. Hinterher, auch selbst im darauffolgenden Frühjahr, sei man sparsam mit dem Wässern, sonst faulen die Wurzeln, weil sie ihre Tätigkeit noch nicht voll aufgenommen haben.

Nach dem Pflanzen decke man die Pflanzstellen zum Schutze gegen zu starkes Austrocknen und Winterfrost mit Dung ab.

Wir nennen nun die gebräuchlichsten Frühjahrs- und Sommerblüher getrennt, damit man die ersteren beim Pflanzschnitt unbehelligt läßt.

Frühjahrsblüher: Flieder, Goldregen, Azaleen, Magnolien, Rhododendren, Deutzien, Spiräen, Prachtspieren, Staphyleen, Schneeball, Felsenbirne, Pfeifenstrauch, Weigelie, Pfirsichmandel, Zierkirsche, Elfenbeinginster

Sommer- und Herbstblüher: Sommerblühende Spiräen, Buddleia, Säckelblume, Hortensie, Desmodium, Tamariske, Johanniskraut.



Bei Frühjahrsblühern — wie dem Goldregen — muß man beim Rückschnitt die jungen Triebe schonen.

Auf Horden lagern leckere Winteräpfel

Frische Luft im sauberen und kühlen Keller bekommt den delikaten Früchten

Der „Cox Orange" steht, was Qualität anlangt, an erster Stelle unserer Winteräpfel. Man kann ihn aber nur bis Ende Februar auf Lager halten, denn hinterher büßt er an Geschmack und Aroma ein und schrumpft. Seine Frucht ist mittelgroß, goldgelb gefärbt, dazu braunrot gestreift und getuscht. Im Geschmack ist er süßweinig und kräftig gewürzt.

Von fast gleichem Wert ist der „Ontario". Hier sind die Früchte groß, flachrund, kantig, schön gelb mit lebhaft roter Backe, die weißlich bereift ist. Das saftige mürbe Fleisch ist vom weinsäuerlichen Geschmack. Der Ontario hält sich bis Mitte Juni gut auf Lager.

Die „Kanada-Renette" gilt ebenfalls als vorzügliche Tafelfrucht; sie hat sehr große, flachrunde, grünlichgelbe, rotbackige Früchte. Ihr Fleisch ist im Geschmack süßweinig und dazu mürbe und saftig. Zu den besten Tafeläpfeln zählen ferner die beliebten Kalvillen (Lonberts Kalvill, Weißer Winterkalvill, Kalvill Franz Kutschen). Die Äpfel sind mittelgroß und zeigen die markante gerippte Form am Blütenrestteil. Auf dem Lager nehmen sie gelbe Färbung, ferner den feinsten aromatischen Duft und weinsäuerlich feinen Geschmack an. Bis Anfang Juni halten sie sich.

Der „Winterglockenapfel" ist ein hochedler Spätapfel. Die zartduftenden großen glockenförmigen, gelblichgrünen und saftigen Früchte schmecken angenehm säuerlich und leicht gewürzt. Sie bleiben bis Ende Mai delikat. Auch die „Champagner-Renette" ist eine hervorragende späte Sorte mit wachsgelben, mittelgroßen Früchten von feinstem Geschmack.

Alle diese Tafeläpfel müssen ein gepflegtes Winterlager haben. An milden Wintertagen halte man die Kellerfenster um die Mittagszeit offen, damit die Luft sich auffrischt. Öfter kontrolliere man das Lagerobst und sortiere anfällige und verdächtige Früchte aus. Die Kellerluft darf weder zu feucht noch zu trocken sein. Übrigens eignen sich feuchte Keller schlecht zur Obstein lagerung. Sie lassen sich aber auf einfache Weise schnell entfeuchten. Man legt in einer Kellerecke Ätzkalkstücke aus, die man alle 14 Tage durch neue ersetzt. Der Ätzkalk (gebrannter Kalk) setzt die Luftfeuchtigkeit merklich herab. Dabei zerfällt der Ätzkalk zu Pulver oder Brei. Den zerfallenen Kalk verwendet man zur Kalkung im Garten. Ist dagegen die Luft des Kellerraumes zu trocken, so stellt man hier ein Gefäß mit Wasser auf. Man achte auch darauf, daß die Temperatur im Keller nicht höher als bis auf wenige Grad Wärme ansteigt.

„Es wird mit Recht ein leck'rer Braten . . ."

gerechnet zu den guten Taten"

Ohne Körnerfutter kein großer Erfolg

Die sogenannten Stoppel- oder Magergänse können nun nicht mehr auf die abgemähten Felder, denn diese sind bereits wieder neu bestellt, es bleibt ihnen nur noch die freie Grasweide; abends im Stall bekommen sie eine Mischung von gedämpften Futterkartoffeln nebst Kleie, etwas Hafenschrot und für die Nacht noch pro Tier etwa 50 g Hafer und einige Möhren. Die für die Mast ausgewählten Gänse müssen von den Zuchtgänsen nunmehr getrennt werden. Man läßt jedoch die Mastgänse in einer eigens für sie gebauten Bucht im alten Stall und bringt die übrigen anderweitig unter. Bringt man die Mastgänse in einen anderen Stall, so werden die Tiere beunruhigt und die Masterfolge leiden darunter. Für je sechs Gänse soll die Bucht nur drei Quadratmeter Bodenfläche haben. Die Seitenwände, vor allem aber die Vorderwand, bestehen aus einem etwa einen Meter hohen Lattenrahmen, durch den die Tiere mit ihrem Kopf hindurch- und das Trinkgefäß außerhalb der Bucht stets erreichen können. Den Futtertrog stellt man in der Mitte auf und bringt über ihm eine Leiste an, damit die Gänse sich bei der Futteraufnahme in ihn nicht hineinstellen und das Futter verunreinigen können. Wo nicht genügend Platz zur Aufstellung eines Behälters für Holzkohle und grobem Sand ist, mischt man beides unter das Futter, wo es dann bestimmt von den Tieren aufgenommen wird. Die Selfütterung von Holzkohle und grobem Sand ist äußerst wichtig für die Verdauung und zur Verhütung von Durchfall. Die Einstreu von kurzem Stroh soll immer trocken sein. Der alte Spruch: „Ruhe ist die halbe Mast" hat auch bei Gänsen seine volle Berechtigung. Darum sollten die Tiere nie beunruhigt werden und immer vom selben Pfleger gefüttert und betreut werden. Die Gänse lernen ihn so gut kennen, daß er ruhig zwischen ihnen umhergehen kann, ohne daß sie überhaupt aufstehen.

Hier ist die Mast gut angeschlagen.

In großen Gänsemästereien werden die Tiere draußen im Freien in Lattenverschlägen eingesperrt. Nachts hängt eine Laterne an der Lattenwand, denn sie sollen auch bei Licht trinken und fressen.

Während der ganzen Mastdauer wird hier der Dung nicht aus der Bucht entfernt. Täglich wird nur eine kleine Schicht frisches, geschnittenes Stroh je nach Bedarf eingebracht. Viermal am Tage ist zu füttern. Die Mast dauert sechs Wochen. Wir empfehlen folgendes bewährte Futterrezept:

In den ersten vierzehn Tagen, der sogenannten Vormast, setzt sich das Futter außer reichlich gegebenem Grünfutter (als Gras, Gänsedisteln, Löwenzahn usw.) aus gedämpften Kartoffeln nebst Kleie pro Tier täglich so zusammen: 250 g zerkleinerte Möhren, 150 g Hafer, 100 g Gerste.

Die nächsten 14 Tage (Hauptmast) erhält jede Gans täglich 250 g Möhren, 250 g Hafer, 375 g Gerste und 375 g Mais, also Futterverbrauch je Tier und Tag 1¼ kg. In der dann folgenden 14tägigen Nachmast besteht das Futter nur aus 25 g Hafer, 50 g Gerste und 50 g Mais. Futterverbrauch also je Tier und Tag an Körnern dann ¼ kg. — Ohne Körnermast erreicht man keinen guten Mastzustand. Bei der Nachmast reicht man keine Möhren, sonst wird das Schmalz etwas bläulich.

Die Aphelandra pausiert

Wenn die bübsche Aphelandra ihren Blütenflor beendet hat, beginnt die Ruhezeit. Gießt man jetzt weiter, darf man sich nicht wundern, wenn sich die schönsten Blätter braun verfärben. Es genügt, so mäßig zu gießen, daß der Ballen nicht austrocknet. Im Herbst sind 15 Grad Wärme günstig, am hellen und nicht zu trockenen Standort. Bei Zentralheizung sollte man die Blätter täglich fein überspritzen und für frische Luft sorgen. Im Januar erfolgt ein sehr starker Rückschnitt bis auf 10 cm über der Topferde. Es reicht, wenn ein Blattpaar oder ein Augenpaar verbleibt. Bei etwa 20 Grad Wärme und anfangs noch mäßiger Erdfeuchtigkeit beginnt ein kräftiger Durchtrieb. Anschließend wird in lockere Erde, am besten in Einheitserde, umgepflanzt. Sechs Wochen nach dem Umsetzen ist bereits mit Nachdüngen zu beginnen, sonst hungert die Pflanze und kann sich nicht zu voller Schönheit entwickeln.

Quitten - nicht nur eine Zierde

Leichter Frost schadet den Früchten nicht / Gelee aus gelben „Riesen"

Im Spätherbst sind die Früchte am Quittenbaum eine schöne Zierde, leichte Fröste schaden ihnen nicht, so daß man sie recht lange als Schmuck hängen lassen kann. Dann kommen sie meist in eine Fruchtschale ins Zimmer. Früher legte man einige Quitten in den Wäscheschrank, da sie so schön duften. Das Gros dient nach einer Lagerung von 8 bis 14 Tagen (Nachreife!) zur Geleebereitung. Der Fruchtform wegen unterscheidet man Apfel- und Birnenquitten.

Die ‚Riesenquitte von Lescovacz' trägt große, zitronengelbe Apfelquitten mit weißgelbem, wohlschmeckendem Fleisch. Sie ist starkwüchsig, trägt früh und sehr reich und ist nicht so frostempfindlich wie die Birnenquitten: ‚Berecquitte', ‚Portugiesische' und ‚Champignon-Birnenquitte'. Quitten verlangen guten Gartenboden und geschützte, sonnenreiche, warme Lage. Dazu sind sie selbstfruchtbar, außerdem wenig anspruchsvoll.

Von den Birnenquitten ist die goldgelbe, schwach behaarte, zartfleischige, feinaromatische „Portugiesische" wohl die wertvollste.

Außer den Fruchtquitten (Cydonia oblonga = echte Quitte) gibt es noch Scheln- oder Zierquitten (Chaenomeles), die man zu Heckenpflanzungen und Einfassungen gern benutzt. Die Japanischen Scheinquitten (Chaenomeles japonica, lagenaria, superba) gibt es in verschiedenen Varietäten und Formen, die mit großen leuchtenden Blüten, meist in Rot, im zeitigen Frühjahr geschmückt sind. Auch ihre Früchte kann man gut für Gelee und Marmelade verwenden.

»Liederkranz 1838« ehrte Jubilare bei einem wohlgelungenen Familienabend

Es mußten immer noch Tische und Stühle in den Saal gebracht werden, als am vergangenen Samstag im „Lämmchen" die große „Liederkranz"-Familie zum letzten Male in diesem Jahr zusammenkam. Der älteste Langener Verein folgte dem schönen Brauch, langjährige Mitglieder in einer schlichten Feier, inmitten der Sängerschar und umrahmt von den Chören „Morgen, wir grüßen dich" und Wir wollen immer Freunde sein", zu ehren. Den größeren Rahmen der Stunde stellten die herzlichen Anteil nehmenden Mitglieder und Angehörigen sowie die Gäste und der Orchesterverein.

Nach einem einleitenden Musikstück und einem Chor klang die Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden Erich Werkmann in dem Dank an die Anwesenden und in dem Wunsch aus, daß sich alle in diesem Kreis wohlfühlen möchten. Der 1. Vorsitzende Fritz Gasdorf übernahm die Ehrung der drei Männer, die 40 Jahre lang als aktive Sänger dem Verein die Treue hielten. In einer wohldurchdachten Rede streifte er den Strukturwechsel in unserem gesellschaftlichen Leben, der auch eine Gemeinschaft von Sängern nicht unberührt lasse. Es gelte auch für einen Verein mit 127-jähriger Tradition, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Er freue sich, daß in den Reihen der Sänger das rechte Verständnis vorhanden sei; für die Achtung des Altbergebrachten gleichermaßen wie für neuzeitliches Denken und Handeln. Beides sei im „Liederkranz" zu einer erfreulichen Synthese verwachsen. Verdienst daran hätten sich von den „Alten" in besonderem Maße die heute zu ehrenden drei Jubilare erworben. Philipp Jäckel in seiner ruhigen besonnenen Art unauffällig, vermittelnd. Immer am rechten Platz. Philipp Jungerman mit seinem humorvollen Wesen, stets bemüht in seinem nie ermüdendem Einsatz. K. Wilhelm Hofmann, der in sich den grübelnden und den praktischen Menschen zugleich vereine. Gerade er, in dessen Familie und Haus der „Liederkranz" alt und jung, einfach und ganz groß" werde, sei heute besonders als Vorbild herauszustellen. — Der Dank des Vorsitzenden und die Überreichung einer Ehrennadelette an die drei Geehrten wurde von anhaltendem Beifall der Anwesenden begleitet und beinahe übertönt. — Herr Jochum — Offenbach — als Vertreter des Hessischen Sängerbundes ehrte danach die Jubilare, indem er ihnen die Silbernadel des Deutschen Sängerbundes ansteckte. Aus seinen Worten sprach Anerkennung. Aber nicht nur sie, sondern die innere Befriedigung des einzelnen sei der Lohn, sich dem Lied und dem Gesang verschrieben zu haben. Sodann er. — Sichtlich bewegt dankte, auch im Namen seiner beiden Sangesbrüder, K. Wilhelm Helfmann und Jubilar für zukünftige Konzerte die Noten für drei neue Männerchöre „Tagesanbruch".

Die 2. Ehrung des Vorsitzenden galt dem Dirigenten des „Liederkranz" Heinz Röhrig, der im Sommer dieses Jahres dem Verein 10 Jahre als Chorleiter vorstand. Unter seiner Leitung hatte während dieser Zeit in 50 Wertungssingen, bei 9 großen Chorkonzerten und einem Konzert im Rundfunk der Verein gute Erfolge. Der Dank der Sänger an ihren jungen, bescheidenen Dirigenten übermittelte in herzlichen Worten Fritz Gasdorf und gab ihm sichtbaren Ausdruck — in neuzeitlicher Geschenkform — in einer Sammlung von Stereo-Schallplatten von Werken Beethovens, Bachs und Schumanns. — Auch Bürgermeister Umbach sprach nun den Jubilaren dem Chorleiter und den Sängern seine Glückwünsche aus.

Lied und Musik leiteten alsdann zum zweiten Teil des Familienabends über. Ein reichhaltiger Dia-Bilderbogen umspannte das abgelaufene Vereinsjahr. In gekonnten Aufnahmen, in stimmungsvollen Bildern und in lustigen Schnappschüssen wurden der vorjährige Nikolaustag, „Typen" vom Kappenabend, Regensommerabend im Mozartweg und der Familienausflug in den Spessart wieder lebendig. Die gute Stimmung bei all diesen Anlässen kam im verdunkelten Saal wiederholt zum Ausdruck und die „Fotografen" waren des Beifalls der Zuschauer sicher.

Nach einer kleinen Pause erklang „Sommersonntag am Rhein", ein Chor mit Musik und Blasinstrumenten-Solis und erfreute alle Anwesenden. Für die restlichen Abendstunden hatte der Vergnügungsausschuß sich manch lustiges Gesellschaftsspiel und vielerlei Kurzweil einfallen lassen und so zusammengestellt, daß alle im Saal zu „Aktiven" werden sollten. Leider konnte der Plan aus Platzmangel nicht zur Durchführung kommen. So spielte die Kapelle „nur" zum Tanz auf kleiner Fläche auf, die Sänger trugen oft mit heiteren Liedern zur Unterhaltung bei und erst spät trennte man sich nach dem harmonisch verlaufenen Abend im Freundeskreis.

Desinfektion von Paketsendungen in die Zone — auch in Langen

Das Diakonische Werk in Langen unterstützt das Kreisgesundheitsamt Offenbach beim Desinfizieren von Kleidungs- und Wäschestücken, die in die sowjetisch besetzte Zone verschickt werden sollen.

Die mit der Desinfektion beauftragte Dienststelle des Diakonischer Werks Langen ist jewells:

Montag von 8.30 bis 12.30 Uhr und Freitag von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. An sonstigen Tagen besteht nach vorheriger telefonischer oder anderweitiger Vereinbarung ebenfalls die Möglichkeit zur Desinfektion von Kleidungs- und Wäschestücken.

Der Leser hat das Wort

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften tragen die Einsender die Verantwortung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, diese Beiträge zu kürzen ohne den Sinn zu verfälschen.

„Sehr geehrter Herr Birken!

Vertreten Sie eigentlich nur die Interessen der Autofahrer, oder gibt es vielleicht in Langen auch noch Fußgänger? Nachdem die Bahnüberführung doch eine beschlossene Sache ist und die Bahnstraße ohne Durchgangsverkehr bleibt, konnte man dann die Platanengeschichte nicht ruhen lassen? Suchen die Herren vom Gewerbeverein nicht etwa Parkplätze für die Autos ihrer Kunden? Anstatt daß alles daran gesetzt wird, die Überführung voranzutreiben „macht man Anstrengungen, Langen weiter zu verschandeln. Wieviel arbeitende Menschen sind froh, wenn sie an heißen Tagen den Schatten der Bäume aufsuchen können. Nicht nur in Langen schüttelt man die Köpfe über die Verantwortlichen dieser Stadt, in der man es fertig bringt, einen ganzen einmalig schönen Wald einer gewissen Interessengruppe zuliebe zu opfern. Auch in der Mörfelder Landstraße konnte man eine Seite der Linden erhalten.

Meine Familie und ich werden es uns bei der nächsten Wahl überlegen, ob sie einer Partei, deren Vertreter in so einseitiger Weise die Interessen der Bürger vertritt, ihre Stimmen geben.

Ein Fußgänger, der seine Heimatstadt liebt".

Diese anonyme Zuschrift erhielt ich am Dienstag, am gleichen Tag, an dem Herr E. Weber in der Langener Zeitung seine Meinung äußerte.

Nun, in der Kritik vereinfachen sich alle Dinge auf die leichte Reechenaufgabe 2x2 = 4. Wenn man dann noch anonym bleibt, wird die Sache noch einfacher. Herr Weber als regelmäßiger Leser der Langener Zeitung, der also sicher auch die mehrmaligen Einladungen zur öffentlichen Verkehrsdiskussion gelesen hat, in denen die Erörterung der Platanenfrage angekündigt war, bleibt zu fragen, warum er sich an der Diskussion nicht beteiligt hat.

Wir leben nicht mehr in der sogenannten guten alten Zeit, sondern müssen, ob wir wollen oder nicht, mit der modernen Technik und dem zunehmenden Verkehr fertig werden.

Es ist billig, die Mitbürger, welche sich seit Jahren um sichere Verkehrsverhältnisse hemühen, die auch Fußgänger und Radfahrer gleichermaßen betreffen, als naturfeindliche Baumfäller hinzustellen.

Ich habe, in Voraussicht auf die zu erwartende Entwicklung, vor 10 Jahren als Mitglied der Verkehrskommission im Interesse der zukünftigen Stadtgestaltung, für die Beseitigung der Platanen und den vorhandenen Straßenverhältnissen angepaßte Neubepflanzung mit geeigneten Bäumen das Wort geredet.

Es waren auch die Platanenfreunde, welche alle Ansätze zur fortschrittlichen Stadtgestaltung im Keime erstickten und mit dafür verantwortlich sind, daß wir heute in einer fast unlösbaren Misere stecken.

Diesen Naturfreunden ist es wohl auch gleichgültig, daß eines Tages die dichtbesiedelte Straße Langens mit einer Vielzahl von Kindern schutzlos die verpestete Luft atmen sollen.

Liebe Briefschreiber! Langen besteht nicht mehr nur aus einigen Platanenliebhabern, sondern ist eine Stadt von fast 30 000 Einwohnern geworden, in der das Wohl aller Mitbürger zu berücksichtigen ist.

Alle von irgendwelchen, durch die Entwicklung notwendig werdenden Maßnahmen Betroffenen sollten mir zugute halten, daß ich in keinem Falle subjektive Interessen zu vertreten hatte, noch zu vertreten habe.

Die Bahnüberführung ist eine beschlossene Sache — seit Jahren — und sie wird eine „beschlossene" Sache noch lange bleiben. Im Sommer wurde das Planfeststellungsverfahren noch für dieses Jahr angekündigt. Herr Stadtrat Liebe konnte aber die Frage nach dem Stand der Dinge nur mit einem Achselzucken beantworten

Meine Skepsis in dieser Frage hat sich leider seit Jahren bestätigt und wird sich, hinsichtlich des Baubeginns, so fürchte ich, wieder bewahrheiten. Wenn ich unrecht hätte, würde mich das freuen.

Jedenfalls hat sich mein Wirken in Langener Verkehrsfragen nicht auf Kritik beschränkt und der von mir und meinen Freunden im Frühjahr eingebrachte Plan einer Fly-Overbrücke war kein Hirngespinst, sondern fundierte auf Überlegungen, welche die Realitäten berücksichtigten.

Wäre dieser Plan nicht auf kaltem Wege vom Tisch gewischt, sondern mit zuständigen oberen Bundesbehörden sachlich erörtert worden, könnten wir wahrscheinlich im Frühjahr zügig über die Bahn fahren und wären vor lange Jahre den allerschlimmsten Sorgen ledig.

Schließlich werden inzwischen in zunehmendem Maße Fly-Overbrücken zur Lösung akuter Verkehrsprobleme in ganz Deutschland gebaut.

Daß wir in Langen in vielen Dingen, nicht nur in Verkehrsfragen, auf der Stelle treten, ist nicht zuletzt auf die selbstsüchtigen Interessenvertretungen zurückzuführen. Daß in der verkehrsmäßigen Großraumplanung in unserem Kreis Fortschritte sich nur andeuten, dafür mache ich nochmals öffentlich unser Bundesverkehrsministerium verantwortlich, für welches unser enges Ballungsgebiet anscheinend am Ende der Welt liegt.

Abschließend möchte ich dem anonymen Briefschreiber noch raten, nicht nur über die Verantwortlichen der Stadt den Kopf zu schütteln, sondern sich zur verantwortlichen Mitarbeit zu stellen. Kritiker haben wir hier und anderwärts genug. Mit Kritik allein ist aber noch kein Problem gelöst worden.

Kurt Birken

Die heiligen drei Könige

Rainer Maria Rilke

Zur Aufführung der „Weihnachtsgeschichte" am kommenden Sonntag im evangelischen Gemeindehaus.

Einst als am Saum der Wüsten sich auftat die Hand des Herrn,
wie eine Frucht, die sommerlich verkündet ihren Kern,
da war ein Wunder:

Fern erkannten und begrüßten sich drei Könige und ein Stern.
Was brachten die nicht alles mit zum Stall von Bethlehem!
Weithin erklirrte jeder Schritt, und der auf einem Rappen ritt,
saß samten und bequem.

Und der zu seiner Rechten ging, das war ein goldner Mann;
und der zu seiner Linken ging mit Schwung u. Schwing und Klang u. Kling
aus einem runden Silberding, das wiegend und in Ringen hing,
ganz blau zu rauchen an.

Da lachte der Stern überall so seltsam über sie
und lief voraus und stand am Stall und sagte zu Marie:
Da bring ich eine Wanderschaft aus vieler Fremde her.
Drei Könige mit magenkraft, und von Gold und Topas schwer
und dunkel, tumb und heidenhaft, —
erschrick mir nicht zu sehr.

Sie haben alle drei zuhaus zwölf Töchter, keinen Sohn,
so bitten sie sich deinen aus als Sonne ihres Himmelblaus
und Trost für ihren Thron.

Doch mußt du nicht gleich glauben: bloß ein Funkeifürst und Heidenscheich
sei deines Sohnes Los. Bedenk, der Weg ist groß.
Sie wandern lange, Hirten gleich, inzwischen fällt ihr reifes Reich
weiß Gott wem in den Schoß.

Und während hier, wie Westwind warm, der Ochs ihr Ohr umschnaubt,
sind sie vielleicht schon alle arm und so wie ohne Haupt.

Drum mach mit deinem Lächeln licht die Wirrnis, die sie sind,
und wende du dein Angesicht nach Aufgang und dein Kind;
dort liegt in blauen Linien, was jeder dir verließ:
Smaragde und Rubinien und die Tale von Türkis.

1963er Oppenheimer Krötenbrunnen lieblich, sehr süffig ½ Fl. 2.10

Kaiserstuhl Katzenstriegel naturrein Riesling und Sylvaner Deutsches Weinsiegel sattig, zarte Süße ½ Fl. 2.70

1964er Ungsteiner Honigsäckel Riesling naturrein Deutsches Weinsiegel blumig, ein körperreicher Wein ½ Fl. 3.50

1964er Klüsserather Bruderschaft Riesling naturrein Deutsches Weinsiegel harmonisch, von schöner Art ½ Fl. 3.50

1964er Laurentiuskapelle Spätlese, sehr gefällig ausgewogen ½ Fl. 4.40

1964er Wehlener Sonnenuhr Riesling naturrein rassig und kraftvoll ½ Fl. 4.75

... und 3% Rabatt!

Beaujolais Grande Réserve Appellation Contrôlée welcher, vollmundiger Burgunder ¼ Fl. 2.95

CASINO SC Deutscher Markensekt er bekommt so gut wie er schmeckt ¼ Fl. o. Steuer 4.90

„Bouquet" Deutscher Weinbrand blumig und zart ¼ Fl. 6.45

SCHADE u. FÜLLGRABE

Am Samstag, dem 11. Dezember, sind unsere Läden bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Auch Bello und Fiffi sparen und speichern

Bei dem Verlangen des Haushundes nach Sicherung der Beute melden sich Instinkte aus grauer Vorzeit

In vorgeschichtlicher Zeit hat sich der Hund dem Menschen angeschlossen. Das mag etwa zwanzigtausend Jahre her sein, in einer unvorstellbaren Ferne der Vergangenheit. Die Weltgeschichte, der Zeitraum, der mit den ersten Ansätzen einer Ueberlieferung durch Schriftzeichen beginnt, ist viertausend Jahre alt. Unermeßlich länger steht der Hund schon dem Menschen zur Seite. Aber noch aus der Zeit, ehe er Gefährte des Menschen geworden ist, hat er sich in seinem Instinkt, der seinem ererbten Verhalten, so etwas wie Erinnerungen bewahrt. Weshalb drehen sich manche Hunde mehrmals um sich selbst, ehe sie sich niederlassen? Ihre Urahnen lebten in der Steppe und mußten das hohe Gras durch wiederholte Drehungen des Körpers umlegen, bis auf diese Weise ein guter Lagerplatz entstand.

Wie die meisten Wildtiere und vor allem die Raubtiere noch, besaß auch der wilde Hund für sich und die Seinen einen Jagd- und Lebensbereich, in den er den anderen, den Widersacher, nicht eindringen ließ. Aus diesem Instinktmäßigen Verhalten entstand bei der Umwandlung des wilden Hundes zum Haushund die deutliche Erkenntnis von Besitz, von Mein und Dein. Dem gesitteten Hunde ist es bewußt, daß etwa dieses Schälchen ihm gehört, daß dieser Ball, dieser Knochen, dieses Kissen sein „Eigentum" ist. Wohl mag es geschehen, daß er sich an Fremdem vergreift, aber er weiß ganz gut, daß dieser Gegenstand nicht ihm gehört. Er nimmt das Ding, um es zu rauben oder auch nur in der Lust am Spiel, um, fern von dem Ernst wirklichen Kampfes, mit dem anderen die Kräfte zu messen.

Der aufmerksame, liebevolle Beobachter des Hundes kann aber noch Erstaunlicheres feststellen, ohne dabei in den Fehler zu verfallen, den Vierbeiner zu vermenschlichen, ihm Eigenschaften und Handlungen unterzuschieben, anzudichten, die dem Menschen vorbehalten sind. Der Hund ist nicht nur seiner Habe bewußt, er versteht auch — zu sparen.

Wer dies nicht miterlebt hat, wird es kaum glauben. Aber es gibt wenige Hundebesitzer, die es nicht selbst beobachtet hätten.

Wieviel Tiere in Feld und Wald verstehen zu speichern! Der Hamster, mit dessen Namen sich der Begriff des Speicherns verbindet, beherrscht es meisterhaft. Und wer es mitansieht, wie das niedliche Tier in seinen Backentaschen oder in seinem Nestchen Körner und Nüsse verbirgt, wird bedauern, daß sich für uns mit dieser possierlichen Beschäftigung eines schönen kleinen Wesens die unfreundliche Bezeichnung des Hamsterns als des Raffens verbindet. Die Bienen vor allem speichern, die Ameisen und manche andere Tiere, deren Instinkt stark ausgebildet ist.

Und unser Freund, der Hund, sollte nicht auf seine Art auch können, was Hamster und Insekten vermögen?

In einem wesentlichen Punkte unterscheidet sich das Speichern und Sparen des Hundes von dem unseren: Er speichert nur, wenn sein Hunger bereits völlig gestillt ist, er schafft nur das beiseite, was er im Augenblick als wirklich überflüssig empfindet, während sich der Mensch manchen auch wohlerwogene Opfer auferlegt, um sich für besondere Zwecke eine Geldreserve zu bilden. Dies muß wohl gesagt sein. Wenn wir es vermeiden, den Hund zu vermenschlichen, verstehen wir ihn erst ganz, erkennen wir so recht aus seiner Natur das Seltsame, das uns entzückt und zu fruchtbaren Erwägungen anregt.

Nach einer besonders reichlichen Mahlzeit wird der Hund einen Knochen, auf den er jetzt keinen Appetit mehr hat, für ein andermal sichern wollen. Aber wie stellt er sich dabei an? Er versteckt den Knochen hinter einem Schrank oder im Winkel hinter einer Tür. Es ist bezeugt, daß er dabei zu beobachten. Er trägt das Ding heimlich fort, er blickt um sich, er will nicht gesehen und nicht gestört werden. Nun kriecht er mit seinem Schatz in den dunklen Winkel und legt ihn dort nieder. Dann kommt er wieder hervor, mit unschuldiger Miene, als ob nichts gewesen wäre.

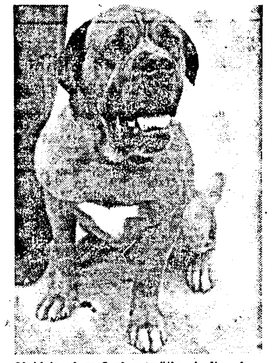
Hat er später Hunger oder Lust, mit dem ersparten Knochen zu spielen und ihn zu zerknacken, so holt er ihn aus dem Versteck, aus der „Sparkasse", und tut sich daran gütlich.

Nicht selten aber geschieht es, daß er das Ersparte vergißt. Die Erinnerung an den vorborgenen Leckerbissen ist fort. Und manche Haustrau kann davon erzählen, wie sie beim Reinemachen irgendwo hinter einem alten Schrank einen verstaubten kleinen Knochen gefunden hat.

Köstlich ist es auch mitanzusehen, wie es der Hund versucht, den Rest der Mahlzeit in seiner Futterschüssel zu „sparen". Er kann weder den Futterbrei noch die ganze Schüssel wegtragen. Steht die Schüssel aber auf einem weichen Teppich oder auf einem Tuche, dann versucht er, wenn er keinen Appetit mehr hat, den Rest des Futters zuzudecken! Mit den Pfoten und der Nasenspitze schiebt er in langer Mühe die Ränder des Tuches näher, bis es sich fältig über die Schüssel breitet, und dann stopft er mit dem Näschen das Tuch noch fest in den Futterbrei hinein.

Es ist keine so erfolgreiche Methode wie beim Verbergen des Knochens. Aber in beiden Fällen hilft ihm der Instinkt, die „Erinnerung" aus unendlich ferner Vergangenheit, seine Habe vor dem Zugriff Fremder zu sichern. Der wilde Hund hat den Rest der reichlichen Beute, den er für schlechtere Zeiten aufsparen wollte, unter dem Steppengras versteckt oder im Boden verscharrt. Sein Nachfahre, der Haushund, versucht dasselbe mit den Mitteln, die ihm im Hause zur Verfügung stehen, mit Schrank, dunkler Ecke oder Tuch.

Sparen also — das heute Entbehrliche für die Zeit aufbewahren, in der man es brauchen wird — ist nichts Erkünsteltes, es ist ein gesunder natürlicher Trieb, so alt wie die Welt der lebendigen Wesen auf unserer Erde.



Ob klein, ob groß, ob gutmütig wie diese französische Bordeaux-Dogge oder verspielt wie ein Zwerghund, allen Hunden ist ein Spartrieb eingeboren. Foto: Weskamp

Kurz und amüsant

Eine originelle . . .

laut scheppernde Einbruchssicherung befestigte der algerische Schuhmacher Azal Aama über seiner Ladentür. Eines Nachts brachte es — aber der Dieb entkam. Dafür wurde Aama wegen ruhestörenden Lärms bestraft.

Einen alten Flügel . . .

erstand ein Engländer für — umgerechnet — 3.60 DM und schickte ihn per Schiff nach Neuseeland. Trotz der hohen Frachtkosten von 500 DM machte er ein gutes Geschäft: Der Versteigerungserlös betrug 880 DM.

Die Nörgelei seiner . . .

Frau hindere ihn am Arbeiten, erklärte Stefan Kolak aus Budapest vor der Polizei. Seine Xanthippe wurde zur Vernehmung geholt. Nach vier Stunden kam sie wieder: Die Polizei hatte das Gezeter auch nicht ausgehalten.

Ein Urzeitfluß wird angezapft

Vor der letzten Eiszeit floß ein riesiger Strom quer durch Virginia, Ohio, Indiana nach Illinois in ost-westlicher Richtung. Er war fünf Kilometer breit und 100 Meter tief. Dann kam die große Kälte über den Kontinent. Von Kanada schoben sich die Eisgletscher weit nach Süden über das Gebiet, in dem heute die großen Seen liegen, und füllten Bett und Tal des Urstromes Teays mit Sand und Geröllmassen auf. Als es wieder wärmer wurde und die Gletscher verschwanden, gab es den Teays nicht mehr. Das Wasser der westlichen Appalachen suchte sich neue Wege.

Heute gräbt man den voreiszeitlichen Urstrom wieder aus. Trotz der von den Gletschern hinterlassenen Ablagerungen hat er nie zu existieren aufgehört. Sein Wasser floß als Grundwasserstrom langsam zwischen Sand, Steinen und Geröll in 90 bis 120 Meter Tiefe dahin. Geologen wie Vorgeschichtlern bekannt. Es ist klares und besseres Wasser als dasjenige der Flüsse, welche heute — „eine Etage höher" — seinen Lauf kreuzen, des Ohio, des Kanawha und des Wabash. Darum zapft man es durch tiefe Bohrstellen an, um den Bedarf der Industriestädte Indianas zu decken. 1925 wurde dem Urzeitstrom das erste Wasser entnommen, jetzt werden überall dort, wo die Gletscherablagerungen aus grobem Sand bestehen, Bohrstellen angelegt. Nach mehr als hunderttausend Jahren hat der unsichtbare Teays nun wieder praktische Bedeutung.

Nur für Männer:

Geschichte und Technik der Rasur

Schon die ersten Menschen rasierten sich. Schon in der Steinzeit gibt es Rasier-Steinmesser. In Jütland fand man bei Ausgrabungen ein verziertes Rasiermesser aus der Bronzezeit. Während der Völkerwanderung kamen die ersten Messer aus Eisen auf.

Seit dieser langen Zeit hat sich Großvaters Rasiermesser bis auf den heutigen Tag erhalten, denn: Auch jetzt rasieren sich mit diesem Instrument noch 5 Prozent der deutschen Männer. Rasierklinge und Elektrorasierer sind Erfindungen unseres Jahrhunderts. Nach dem letzten Kriege setzte der Vormarsch der Trockenrasierer ein. Heute rasieren sich in Deutschland weit über die Hälfte der Männer trocken, und von Jahr zu Jahr werden es mehr.

Wie funktioniert nun ein Elektrorasierer und wie ist die Rasierleistung? Zwei Systeme — das rotierende und das „mähende" — sind zu unterscheiden. Beim ersten treibt ein Drehmotor die Schermesser um eine Achse. Das Scherblatt, das die Messer von direkter Berührung der Haut fernhält und durch schlitzartige Öffnungen die Haare eintreten läßt, ist kreisförmig.

Das andere System funktioniert wie die elektrische Haustürklingel. Das Hin- und Herschwingen wird hier für die Schermesser ausgenutzt. Diese sind entweder in mehreren Bahnen nebeneinander in ebener Fläche angeordnet oder laufen gewölbt unter einem leicht gerundeten Scherblatt. Starken Einfluß auf die Schneidleistung haben die Stärke des Scherblattes — je dünner desto teurer! — und die Form der Eintrittsöffnungen, ob schlitzförmig oder sechseckig mit Schnittflächen nach allen Seiten.

Während die ersten Elektrogeräte für manchen Benutzer eine Enttäuschung waren, sind die heutigen modernen Trockenrasierer der Naßrasur ebenbürtig. Dabei scheint, daß die „mähenden" Rasierer besser ausrasieren als die mit dem rotierenden System. Was die Hautschonung angeht, so ist hier dem federnden Scherblatt der Vorzug zu geben.

Aber, wie überall in der Technik sollte man auch hier nur so fragen: Welches Gerät ist für wen am besten? Das stellt man durch eine Proberasur selber fest. Man kann sie in den meisten Fachgeschäften mit allen Geräten durchführen. Denn jeder Elektrorasierer ist wie ein Autoreifen ein Kompromiß. Mancher Rasierer ist verstellbar, aber einstellen auf den eigenen Bart ist genau so unmöglich, wie aus normalen Reifen durch ein Knopfdrehung solche mit Spikes für den Winter zu machen.

Ärger mit Kunststoff?

Eine Badewanne aus Kunststoff hat viele Vorteile. Daß sie nicht mit den herkömmlichen Scheuermitteln behandelt werden darf, ist kein Nachteil. Für eine Kunststoffbadewanne ein Spezialreinigungsmittel, dann sieht sie immer wie neu aus. Das weiß inzwischen jede Hausfrau.

GÜTEZEICHEN K KUNSTSTOFFE IM HAUSHALT

Sie sind trotzdem nicht ganz zufrieden? Vielleicht haben Sie beim Kauf eines übersehen: das Gütezeichen „K — Kunststoffe im Haushalt". Dieses Gütezeichen, leicht erkennbar, einprägsam und unverwechselbar, gibt Ihnen unbedingt die Sicherheit, stets die bestmögliche Qualität gekauft zu haben. Denn es garantiert: die Verwendung bester Rohstoffe, deren Verarbeitung nach dem neuesten Stand der Technik und eine neutrale Gütelberwachung durch Prüfungen staatlicher Materialprüfungsanstalten.

Ein wenig Aufmerksamkeit beim Einkauf, mehr ist nicht erforderlich. Mit dem Gütezeichen „K — Kunststoffe im Haushalt" gehen Sie sicher. Güte wird beim Käufer groß geschrieben. Das aber wissen die Verbraucher, wenn sie Kunststoffwaren „mit dem Gütezeichen" fordern.

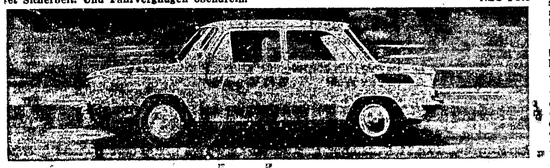
Im Fachhandel sind bisher folgende Kunststoffhaushaltswaren mit dem „K"-Gütezeichen erhältlich: Baby- und Haushaltswannen, Körbe, Schüsseln, Eimer, Schüttelbecher, Krüge und Kannen, Zitronenpressen, Obstreiben, Butter-, Käse- und Marmeladedosen, Proviantdosen, Seiher, Brotschalen, Kaffee- und Teekannen, Sahnegießer, Untertassen, Zuckerdosen.

Straßenlage hat jedes Auto, aber —

— aber nicht jeder Wagen hat eine gleichgute. Oder eine, die so gut ist wie die des NSU PRINZ 1000. (Und eine bessere haben nur wenige. Die aber kosten sehr viel mehr.) Ein gutes Fahrverhalten ist lebenswichtig auf unseren dichtbefahrenen Straßen. Wie gut nun ist „gut", wenn es um die Straßenlage geht? Messen kann man sie nicht, etwa wie die PS oder die Bremsverzögerung. Denn Straßenlage ist die Summe vieler Eigenschaften eines Wagens: Da ist das Prinzip der Radaufhängung. Die Qualität der Federung und Federdämpfung. Die Gewichtsverteilung. Die Lage des Schwerpunkts. Die Art der Lenkung. Das Kurvenverhalten. Die Geradlaufeigenschaften.

Nehmen wir die Federung. Sie soll angenehm weich sein — ohne daß das Auto zur Schiffschaukel wird. Oder die Lenkung. Sie soll reaktionsschnell sein, aber weder zu direkt noch schwerfällig. Oder die Bremsen. Sie sollen weich greifen, auch bei langen Bergabfahrten „stehen" und geringe Pedalkraft erfordern.

Der NSU PRINZ 1000 ist vorbildlich in seinem Fahrverhalten. Mit langen Federwegen ist er sehr komfortabel gefedert. Aber: Dank seiner Einzelradaufhängung (keine trampelnde Starrachse) geht er wie an der Schnur gezogen durch enge oder schnelle Kurven. Mit der leichtgängigen Zahnstangenlenkung hat man die Straße fest im Griff — aber: nicht die Fahrbahnstöße in der Hand. Und ob der NSU PRINZ 1000 randvoll mit Gepäck und Personen beladen ist (oder nur mit dem Fahrer) — Raumaufteilung und Lastverteilung bleiben optimal. In jeder Situation behält der NSU PRINZ 1000 sein unproblematisches Fahrverhalten. Deshalb: Es gibt nichts über eine gute Straßenlage. Sie bedeutet Sicherheit. Und Fahrvergnügen obendrein. NSU-Foto



49 public relations

BASF-Tonbänder in neuer Verpackung

Die Kunststoffbeutel, in denen die Nachfüllpackungen der BASF bislang geliefert wurden, sind für die Tonbandgrößen 13, 15 und 18 cm jetzt durch glasklare Runddosen aus Kunststoff ersetzt worden. Eine neue Verpackung, modern, ansprechend und leicht zu handhaben. Bequem zu öffnen, indem man — siehe unser Bild — einfach die Aufreißlasche ringsherum aufzieht. Nach der Tonaufnahme wird das Band wieder in die vor Staub schützende Runddose eingelegt, die dann ohne weiteres in das Schwenkfach einer Archivbox hineinpaßt.

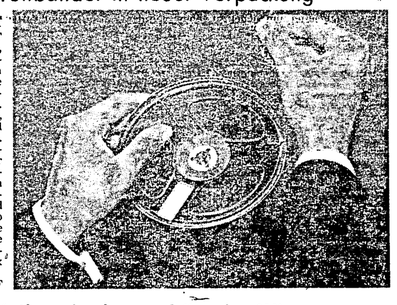


Foto: BASF

Zum Weihnachtsfest gehört der Winter

In Australien und Neuseeland wird es jetzt bald Sommer. Unsere Antipoden oder Gegenfüßler, die Bewohner der südlichen Kontinente und Inseln, genießen zur Zeit den späten Frühling.

Bevor nun aber ein bißchen Neid in unsere Herzen zieht, wollen wir daran denken, daß auch auf der südlichen Halbkugel das Weihnachtsfest im Dezember gefeiert wird.

Stellen Sie sich das einmal vor: Sommersonne, lange Tage, kurze warme Nächte — und Weihnachten . . . Kein Schnee, keine Eiszapfen, keine Kälte draußen und wohlige Wärme drinnen. Wer möchte auf Begleiterscheinungen verzichten, die bei uns nun einmal zum schönsten aller Feste gehören?!

Wir lieben es, in der Adventszeit den Schnee und Reif vom Mantel zu klopfen, in die gemütliche Wohnung zu treten und in allen Zimmern warme Öfen vorzufinden.

Noch besser ist daran, wer nicht nur warme, sondern auch Brennstoff sparende, moderne, formschöne Ölöfen besitzt. Das Zeitalter der Technik macht auch auf diesem Gebiet den Fortschritt deutlich: Gegenüber den braven, aber altmodischen Wärmespendern von früher braucht man beim modernen Ölofen nur einen Knopf zu drehen oder eine Taste zu drücken und anzünden . . . Das ist die ganze Bedienung. Wenn die höchste Stufe eingestellt ist, erreicht man in ganz kurzer Zeit die gewünschte Erwärmung des Raumes. Dann wird je nach Witterung, eine niedrigere Stufe gewählt — und im Zimmer ist es gleichbleibend warm und behaglich.

Der Ölofen läßt sich ebenso leicht abstellen, wie er angezündet wird. Wenn die Familie über das Wochenende verreist oder die Außentemperatur vorübergehend stark ansteigt, spart man durch Abstellen Brennstoff und Geld. In der Nacht und bei mäßigen Außentemperaturen läßt man den Ölofen auf der niedrigsten Stufe weiterbrennen. Dann kühlen die Wände nicht so aus und man spart Brennstoff.

Modelle mit Thermostat ermöglichen eine automatische Wärmeregelung. Wie von einem unsichtbaren Heizer eingestellt, bleibt das Zimmer auch dann gleichmäßig warm, wenn es draußen in der Mittagszeit taut und am Abend wieder Stein und Bein friert.

Bleibt noch zu sagen, daß der Ölofen geruchlos brennt, schnell und bequem aufzufüllen ist und keine Rückstände hinterläßt. Der Gang zum Aschenkasten entfällt.

Für höchste Ansprüche steht die Zentrale Ölversorgung zur Verfügung. Hier brauchen die Öfen, der Ölherd und der Badeofen nicht mehr einzeln nachgefüllt zu werden; sie werden von einem Tank im Keller automatisch mit Heizöl versorgt. Fragen Sie Ihren Fachhändler. Er wird Sie gut beraten, damit Sie genau das Richtige wählen.

ADAC-Streusalz-Test erfolgreich abgeschlossen

Unsere Autos müssen nicht verrosten! — Neue Streumittel entdeckt

Der vor zwei Jahren durch den ADAC ausgeschriebene Wettbewerb „Rostschutz gegen Streusalz" kann jetzt erfolgreich abgeschlossen werden. Nach Beendigung der kostspieligen und langwierigen Versuche wird der ADAC dem Bundesverkehrsministerium ein rostsicheres Streusalz empfehlen können, das die Karosserien der Autos nicht mehr angreift und die Rostgefahr um etwa 80 % verringert.

Um die Straßen von Schnee und Eis freizuhalten, müssen in jedem Winter auf bundesdeutschen Straßen und Autobahnen mehr als 100 000 t Tausalze gestreut werden. Die in Verbindung mit dem Schneewasser entstehenden Salzlösungen greifen die Fahrzeugkarosserien an. Für manchen Autofahrer ist sein Wagen, wenn er nicht sorgfältig gepflegt und dann vom Rost zerfressen wird, bald schrottreif. Experten behaupten, daß die volkswirtschaftlichen Schäden, die an Autos durch Rostfraß entstehen, jährlich viele hundert Millionen Mark betragen.

Bei dem Wettbewerb war es von Anfang an klar, daß eine solche gründlich und wissenschaftlich fundiert vorgenommene Untersuchung viel Zeit, Arbeit und Geld erfordert. Aus Industrie und Wissenschaft trafen zahlreiche Vorschläge für neue Streusalzmischungen ein. Ein Institut auf dem Gebiete der Korrosionsforschung überprüfte die Unterlagen.

Mit modernsten Geräten und nach neuesten Untersuchungsmethoden wurden die Streusalzmischungen an über 5000 Karosserie-Blechproben verschiedener Sorten und Formen getestet. Bei diesen Versuchen wurde mit wissenschaftlicher Exaktheit der Rostfraß im Fahrbetrieb nachgeahmt. Als Basiswert galt der Grad der Korrosion, den das auf unseren Straßen bisher verwendete Streusalz verursacht. Bei den jetzt abgeschlossenen Versuchsreihen mit Tauch-, Sprüh- und Rührtest zeigte sich, daß sieben der vorgeschlagenen Auftausalze eindeutig besser waren, als die bisher verwendeten. Eine dieser neuen Streusalzmischungen hat sich in den Laborversuchen als so geeignet erwiesen, daß der Rostfraß an Karosserien mit dieser Mischung um ca. 80 % reduziert werden kann.

Das Streuen mit diesem rosthemmenden Salz würde nur geringe Mehrkosten in Höhe von DM 2,— bis DM 3,— pro Doppelzentner verursachen. Wenn man berücksichtigt, daß auf diese Weise große Schäden an unseren Fahrzeugen vermieden werden, dann erscheinen die Mehrkosten durchaus tragbar.

Der ADAC hat sich nicht damit zufrieden gegeben, lediglich die rostschützende Wirkung der neuen Streusalze untersuchen zu lassen. Ergänzend dazu wurde eine Reihe weiterer Tests eingeleitet, um sicher zu gehen, daß das rosthemmende Auftausalz für Menschen, Tiere, Pflanzen und für den Straßenbelag ungefährlich ist. Dazu wurden zarte Tomaten-, Salatpflanzen und empfindliche Alpenveilchen mit der Salzlauge bespritzt. Auch Versuchstiere wurden mit Salz behandelt. Sogar umfangreiche Testreihen an Menschen mit besonderer Hautempfindlichkeit wurden durchgeführt.

Nach Beendigung dieser ergänzenden Versuchsreihen wird das Präsidium des ADAC die Preisträger ermitteln. Für sie hat der ADAC Gesamtpreise in Höhe von DM 25 000 ausgesetzt.

Ein solcher Test, wie ihn der ADAC als erneuten Beweis für seine Arbeit im Dienste der Kraftfahrt und der Sicherheit im Straßenverkehr durchführte, ist bis jetzt in keinem anderen Land vorgenommen worden.

Wie Prof. Dr. Ing. habil. G. Spengler, Leiter des Prüfamtes für Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe bei der Bayerischen Landesgewerbeanstalt feststellt, hat der ADAC mit seinem Wettbewerb „Rostschutz gegen Streusalze etwas getan, um diese Schäden zu verringern. Die Streusalz-Untersuchungen, die im „Prüfamt für Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe" durchgeführt wurden, waren in diesem Umfang die ersten ihrer Art in Europa.

Sicher werden die großen Automobil-Clubs der anderen Länder diese Idee des ADAC aufgreifen und sich bemühen, daß auch bei ihnen im Interesse ihrer Kraftfahrer rostsichere Streusalze verwendet werden.

Es ist nun Aufgabe des Bundesverkehrsministeriums, die Erfahrungen und die Erkenntnisse dieses Wettbewerbs aufzugreifen und die Laborversuche auf Bundesebene in der Praxis zu erhärten.

(ADAC-Presseinformation)

Tollwut führt zum Tode

Der Fuchs ist der größte Krankheitsträger

Was hat Ministerium und Mediziner bewogen, vor der Tollwutgefahr so eindringlich zu warnen? In diesem Herbst hat sich eine Reihe von Vorfällen ereignet, bei denen sieh Menschen durch äußersten Leichtsinn der Gefahr einer Tollwutinfektion aussetzten. Ist die Tollwuterkrankung aber erst einmal ausgebrochen, dann gibt es keine Rettung mehr. Der Betroffene muß eines qualvollen Todes sterben. Die Tollwut ist eine gefährliche Seuche. Sie führt unweigerlich zum Tod.

Erst beißen lassen

Nach einem Bericht des Innenministeriums fanden Soldaten kürzlich bei einer Übung einen Jungfuchs. Da das Tier keine Scheu zeigte und sehr friedlich war, hatte man vor, es zum Maskottchen der Truppe zu machen. Aber bereits nach einigen Tagen ging der Fuchs ein. Die Untersuchung ergab Tollwut. Nicht selten nehmen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch erwachsene Menschen Wildtiere, die jegliche Scheu verloren haben, mit nach Hause. In einem Fall nahmen Schulkinder, die einen verendeten Fuchs gefunden hatten, diesen mit in die Schule. Zuvor hatten sie ausgiebig mit dem Kadaver gespielt. In einem weiteren Fall wurde ein in ein Hotel eingedrungener Fuchs vom Hoteller erschlagen. Die Untersuchung bestätigte den Tollwutverdacht. Ein zu dieser Zeit im Hotel anwesender Rechtsanwalt wertete das Vorgehen des Hoteliers jedoch als Vergehen gegen das Tierschutzgesetz. Nach Ansicht des Juristen hätte sich der Mann erst von dem tollwütigen Fuchs beißen lassen müssen, um dann das Tier waidgerecht erlegen zu dürfen.

Umgehend zum Arzt

Diese Fälle beweisen, daß immer noch nicht genug bekannt ist, welche Gefahr diese Seuche nicht nur für Wild- und Haustiere sondern auch für Menschen bedeutet. Wer von einem wildlebenden oder von einem Haustier gebissen worden oder mit einem tollwutverdächtigen Tier in Berührung gekommen ist, sollte umgehend einen Arzt aufsuchen. In diesen Fällen kann eine rechtzeitige Impfung den Ausbruch der Tollwutkrankheit verhindern.

Sechs Prozent erkranken

Alle Säugetiere sind für die Tollwut empfänglich. Der Fuchs gilt als der größte Seuchenträger. Sechs Prozent der von einem tollwütigen Tier gebissenen Menschen erkranken. Die Tollwut tritt in einem Dreijahresrhythmus verstärkt auf: 1954, 1957, 1960 und 1963 wurden besonders viele Opfer der Tollwut registriert. Der einzige Erdteil, der die Tollwut nicht kennt, ist Australien. Das hängt wahrscheinlich mit der andersartigen Fauna zusammen. Alle Eltern, Erziehungsberechtigten und Lehrer können gar nicht nachdrücklich genug gemahnt werden, die ihnen anvertrauten Kinder auf die große Gefahr der Tollwut hinzuweisen. Berührungen mit wildlebenden Tieren, ganz besonders, wenn sie ihre natürlichen Gewohnheiten aufgeben und jede Scheu vor dem Menschen verloren haben, sollen vermieden. Kadaver verendeter Tiere nicht angefaßt, sondern vielmehr beim nächsten Förster oder bei der nächsten Polizeidienststelle unter Angabe der Fundstelle gemeldet werden. Bei Wanderungen in tollwutversuchten Gebieten kann man ein angriffslustiges Tier mit einem Stock abwehren. (rs)

Goldene Ringe für die Konzilsväter

Papst Paul VI. hat allen Konzilsvätern goldplattierte Ringe zur Erinnerung an das Ökumenische Konzil und als „Symbol der Verbindung und der Zuneigung" zwischen ihm und den Bischöfen überreichen lassen.

Ein BLICK zurück

Vor 70 Jahren

Der Ortsgewerbeverein Langen hatte im November 1895, wie auf der Hauptversammlung in der „Rose" mitgeteilt wurde, 46 Mitglieder. Bei der Ersatzwahl für den Vorstand wurde Fabrikant Otto wiedergewählt. Neu gewählt wurden Karl Nikolaus Breidert, Karl Neukirch und Heinrich Hammann. In der gleichen Versammlung sprach man sich für eine Erweiterung der Handwerkerschule aus.

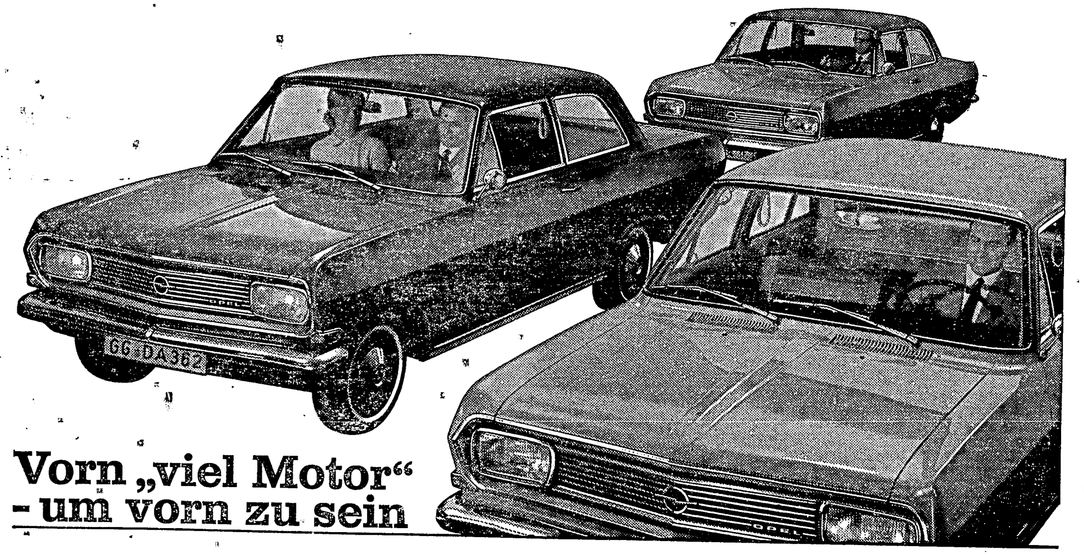
Geschäftseröffnungen. Anfang November eröffnete Heinrich Bretsch 2. in der Frankfurter Straße gegenüber der Sparkasse ein Geschäft als Kappenmacher. Johann Philipp Becker, Friedhofstraße, eröffnete in seinem Hause ein Spezereigeschäft. — Schreinermeister Heinrich Wiltz in Dietzenbach eröffnete im Hause seines Vaters eine Schreinerei.

Der Radfahrverein Langen wurde am 6. November 1895 gegründet. Die Gründungsversammlung fand im Billardzimmer des Gasthauses „Zum Adler" statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Lehrer Jung, zum 2. Vorsitzenden Kaufmann Siegfried Metzger und zum Schriftführer und Rechner Stadtrechner Schroth gewählt. Fahrwarte wurden Mechaniker Schäfer und Schlossermeister Chr. Werner. Als Vereinslokal wurde der „Frankfurter Hof" bestimmt. Der Verein zählte unmittelbar nach seiner Gründung 21 Mitglieder.

Chöre von damals. Als der Gesangverein „Frohsinn" Langen am Sonntag, 17. November 1895 in der „Traube" unter seinem Dirigenten Berndt (Frankfurt) ein Konzert gab, standen als Chöre auf dem Programm „Weihe des Gesanges" von Mozart, „Die Ehre Gottes" von Beethoven und der „Schwangesang" von Winkelmann. Auch Duette und Terzette wurden geboten. Sie waren größtenteils heiterer Natur. Als Eintritt nahm man für ein solches Konzert 50 Pfennig. — Am gleichen Abend hielt in Egelsbach der Gesangverein „Germania" ein Konzert, bei dem er 30 Pfennig Eintritt erhob.

Eine Kommission für Freiwillige Armenpflege hatte sich Ende November 1895 in Langen gegründet. Vorsitzender wurde Bürgermeister Metzger, stellv. Vorsitzender Pfarrer Wahl. Weitere Mitglieder des Vorstandes waren Karl Michel Dröll, Adolf Werner 3., Martin Sallwey 4. und Heinrich Rautenbusch. Der Zweck der Kommission war, bedürftige Ortsarme besonders während der kalten Jahreszeit durch freiwillige Gaben zu unterstützen. Auch wurden Kleider und Eßwaren zur Weitergabe angenommen. Eine Liste zum Einzeichnen von Beträgen wurde in Umlauf gesetzt.

Während des Advents 1895 konnten die Ladengeschäfte in Langen sonntags in der Frühe von 6 bis 9 Uhr geöffnet werden. Außerdem waren sie mit Rücksicht auf die Weihnachtseinkäufe von 11 bis 5 Uhr nachmittags offen.



Vorn „viel Motor" - um vorn zu sein

Gesund und zuverlässig dreht der kraftvolle neue REKORD-Motor mit obenliegender Nockenwelle und fünffach gelagerter Kurbelwelle: Der 1.5 Ltr.-Motor, der 60 PS hergibt. Oder der 1.7 Ltr. S mit 75 PS. Oder gar der 1.9 Ltr. S-Motor mit 90 PS. In den 6 Zyl.-Modellen stecken volle 100 PS. Das bedeutet Spurtkraft, das bedeutet Tempo.

Tempo, das Sie auch sicher meistern, weil die hintere Rad- und Federspur jetzt breiter ist und vorne Scheibenbremsen wirken. Es spricht alles dafür, daß Sie die neue REKORD-Kraft auch genießen. Den REKORD mit 1.9 Ltr. S-Motor und 90 PS können Sie sogar mit automatischem Getriebe haben. Viel Kraft — das sieht man dem REKORD auch an. Breit und wuchtig ist die Frontpartie, betont sportlich ist das Fahrverhalten. Und nicht zuletzt: der REKORD demonstriert moderne Beleuchtungstechnik! Mit den Breitbandscheinwerfern sehen Sie mehr. Zusammen mit den vier großen Heckleuchten dienen sie Ihrer Fahrsicherheit.

Das alles überzeugt. Aber Sie sollten sich selbst überzeugen! Auf einer Probefahrt. Der nächste OPEL-Händler verschafft Ihnen dieses Vergnügen gern. REKORD-Wagen gibt's ab DM 6980.— a. W.

DER NEUE OPEL REKORD

Höchste Zeit für Weihnachtspakete nach „drüben"

Unsere Geschenke bringen Farbe in den grauen mitteldeutschen Alltag / Die Auswahl ist groß, die Freude auch

In den Wochen vor Weihnachten werden auch in diesem Jahr wieder Millionen Geschenksendungen zwischen der Bundesrepublik und Mitteldeutschland ausgetauscht werden. Aus jedem dritten Haushalt in Westdeutschland und Westberlin werden Pakete und Päckchen an Verwandte, Freunde und Bekannte „drüben" geschickt. Die Bundespost hat, wie alljährlich bereits darum gebeten, Weihnachtssendungen rechtzeitig aufzuliefern, damit alle Weihnachtsgeschenke zum Fest in den Händen der Empfänger sind.

Es ist nicht schwer, Weihnachtsgeschenke für Pakete nach Mitteldeutschland auszusuchen. Vieles, was für uns zu den alltäglichen Selbstverständlichkeiten gehört, kann drüben noch große Freude bereiten. Abgesehen von den Grundnahrungsmitteln, die ausreichend vorhanden sind, ist fast alles noch knapp, überteuert oder von schlechter Qualität. Deshalb sollten wir es gerade zu Weihnachten nicht bei einem „Routine"-Paket mit Lebensmitteln bewenden lassen, sondern immer auch ein ganz persönliches Geschenk dazutun.

Geschenke, die drüben Freude machen:

Hier nur ein paar Tips, die Ihnen die Auswahl von Geschenken für Ihre Verwandten und Bekannten „drüben" erleichtern sollen:

Lebens- und Genußmittel:

Kaffee, Kakao, Zigaretten, Zigarillos, Zigarren, Schokolade, Apfelsinen, Zitronen, Bananen, Datteln, Feigen, Nüsse, Mandeln, Rosinen, guter Käse, Fertiggerichte, Brühwürfel, Puddingpulver.

Textilien:

Alles aus Kunstfaser (Oberhemden, Blusen, Kunstfasermäntel, Damenstrümpfe) Wolle und alles aus Wolle (von Handschuhen bis zum Pullover), Lastexhosen, Schals, hübsche Tücher, Miederwaren, waschbare Krawatten, Cocktailschürzen.

Lederwaren:

Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Handtaschen, Kolleg- und Aktenmappen, Lederhandschuhe, Taschenmaniküren, Schuhe.

Kosmetika und Waschmittel:

Toilettenseife, Rasierseife, Rasierklingen, Hautcreme, Papiertaschentücher, Schwämme, Eau de Cologne, Feinwaschmittel.

Für Haus und Küche, für den Bastler:

Aufladbare Taschenlampen (Batterien sind drüben „Mangelware"), Nägel, Schrauben, Taschenmesser, Klebstoff, Fensterleder, Werkzeug, Thermosflaschen.

Als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet:

Alles aus Kunstfaser, Leder, Wolle.

Alles, was „etwas Farbe" in den grauen Alltag bringt.

Geschenkpackungen aus der Drogerie.

Praktische Kleinigkeiten, wie aufladbare Taschenlampen, Taschenmesser, Taschenschirme, Mehrfarb-Kugelschreiber (mit Minen!), gutes Rasierzeug.

Für den Weihnachtskuchen: Backzutaten.

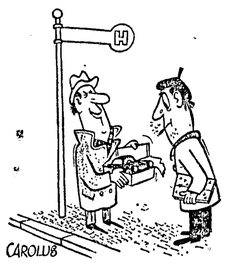
Für den Weihnachtsbaum: Kerzen und gutes Lametta.

Für den bunten Teller: alles.

Für Kinder: Spielzeug, Spiele, Schüler-Bedarf (Federtasche aus Leder, Lederetuis, Schreib- und Malbedarf).

Diese Tips sollen nur die Phantasie anregen, der natürlich auch hier kaum Grenzen gesetzt sind. Wichtiger als der materielle Inhalt unserer Sendungen ist aber für die Empfänger in Mitteldeutschland, daß wir überhaupt an sie denken, sie nicht vergessen und durch die Auswahl unserer Geschenke zeigen, daß wir uns in ihre Lage versetzen können. Wer kein Paket schicken kann, sollte wenigstens einen herzlichen Brief schreiben oder einen Blumengruß nach drüben senden.

Ueber alles, was bei Geschenksendungen nach drüben beachtet werden muß, gibt ein Merkblatt Auskunft, das auf jedem Postamt erhältlich ist. Und schließlich: Was man gleich tut, vergißt man nicht!



„Sie will dieses Jahr mit Gewalt ein Auto unter dem Weihnachtsbaum haben!"

die Kurzgeschichte

Der Stammhalter

Die Wurzeln des Stammbaumes von Graf Douglas stießen erst in den Urzeiten auf Grund, in denen die Wikinger tapferen Herzens sich zum ersten Mal aufs Wasser wagten. Das Schloß von Graf Douglas war schon siebzehnmal von Hitchcock für Gruselfilme eingespannt worden und Graf Douglas selbst war von so antiquiertem Aussehen, daß jedem Altertumsfreund das Herz in der Brust gelacht hätte.

Eines stürmischen Abens saß Graf Douglas mit seiner Gattin Priscilla gemütlich bei Lord Beatlebuck und führte sich schottischen Whisky zu Gemüt.

Eine Uhr schlug elf.

„Es ist elf Uhr, Liebling", mahnte die Gräfin Priscilla zart.

Graf Douglas sah auf die Armbanduhr. „Tatsächlich Schon!" bemerkte er und setzte das Glas ab. „Da müssen wir aber gehn, mein lieber Lord Beatlebuck. Der Babysitter wird sonst unwirsch."

„Babysitter?" wunderte sich Lord Beatlebuck. „Aber ich wußte gar nicht, daß Sie einen Stammhalter haben?"

„Aber wir haben, wir haben, „lächelte Graf Douglas fein. „Wir haben. Er heißt Georgl."

„Georgl", meinte Lord Beatlebuck entzückt, Georgl heißt er"

„Ein ganz reizender Knabe", strahlte Graf Douglas und tätschelte seiner Gattin Priscilla dankbar die Hand. Und wie er sich immer freut, wenn wir wieder zu ihm nach Haus kommen. Wissen Sie, was er immer singt?"

„Was denn?" fragte Lord Beatlebuck, höflich interessiert.

„Er singt ein kleines, reizendes, selbstgebasteltes Verschen, zu einer selbsterfundenen Melodie. Und zwar: „Tralala, tralala, endlich ist mein Daddy da."

„Reizend", freute sich Lord Beatlebuck etwas erstaunt.

„Und wenn wir ihm irgend etwas mitgebracht haben, entweder ein buntes Papierchen, oder ein Stoffhäschen, oder einen Zinnsoldaten, oder einen Maistift, dann singt er wieder etwas Selbstgedichtetes. „Dankeschön, dankeschön. Georgl will jetzt Bettchen gehn", sagte der stolze Vater.

„Goldig", meinte Lord Beatlebuck gerührt. Gräfin Priscilla schloß verzückt die Augen. „Und dabei ist er erst siebzehn", hauchte sie dann.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Knoblauch für Herz und Darm

Wer mit einer halbwegs empfindlichen Nase durchs Leben geht, kann feststellen, daß eine ganze Reihe von Leuten Knoblauch als Medikament benutzen. Sie tun das manchmal etwas verschämt und hintenherum, so daß kaum ihr Arzt etwas davon wüßte, wenn nicht der nicht zu verbergende Mundgeruch das „Geheimnis" verraten würde. Die medizinische Verwendung des Knoblauchs stammt aus der Volksmedizin. Es gilt als Mittel gegen Arterienverkalkung und damit als Lebensverlängerer. Ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt sein.

Im Knoblauch sind vielerlei Stoffe enthalten, vor allem Allylsulfide und Rhodanverbindungen. Auch antibiotische Stoffe wurden nachgewiesen. Diese Stoffe sollen auf der einen Seite allgemeinregulierend auf die Darmtätigkeit wirken, auf der anderen Seite die kleinen Arterien im Sinne einer besseren Durchblutung beeinflussen.

Damit ist das Anwendungsgebiet des Knoblauchs bestimmt: Störungen der Darmtätigkeit der verschiedensten Art (Blähbauch, Neigung zu Durchfällen) und Durchblutungsstörungen (etwa in den Beinen beim intermittierenden Hinken). Diese Wirkung auf den Kreislauf hat allerdings langdauernden Gebrauch des Mittels zur Voraussetzung. Bei schon bestehender Verhärtung der Herzkranzgefäße mit Anfällen von Herzenge wird der Arzt schneller wirkende Mittel bevorzugen.

Daß ein hoher Blutdruck durch Knoblauch gesenkt werde, wird zwar immer wieder behauptet, von anderen aber bestritten. Wer das vielschichtige Problem „Blutdruck" kennt, dem erscheint das auch keineswegs verwunderlich. Aeltere Leute leiden nicht selten an uncharakteristischen Verdauungsstörungen (Nachlassen der Verdauungsdrüsen? Verkalkung der Bauchgefäße? Schlechte Kauthätigkeit des Gebisses?) Bei diesen scheint jedenfalls Knoblauch auch in Form von Saft oder Kapseln genommen werden.

Bei diesen scheint jedenfalls Knoblauch auch in Form von Saft oder Kapseln genommen werden.

Dr. med. S

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

4. Fortsetzung

Das also ist der Brief. Robert läßt ihn sinken und schaut lächelnd vor sich hin. Netter hätte er sich eigentlich die Antwort gar nicht wünschen können. Sie hat Stil, sie hat Logik und, was noch erstaunlicher ist, sogar richtige Satzzeichen. Das kommt beim schönen Geschlecht so selten vor, daß er geneigt ist, es als Wertmesser anzunehmen. Allen Respekt, reizendes Fräulein Dina! Und wie schlau sie es anfängt, um zu erfahren, ob er in einem annehmbaren Alter steht. Sie mutet ihm zu, entweder uralt oder pudeljung zu sein, damit seine Eitelkeit sich in die Brust wirft und er sich zu einer womöglich erfreulichen Wahrheit bekennt. Das ist echt weiblich. Wie sie ja auch in ihrem Blick und ihren Bewegungen etwas vollkommen Frauliches hat.

Robert ertappt sich dabei, daß er sich die Hände reibt wie einer, der einen glücklichen Fund getan hat. Er liest den Brief nochmals durch und wird immer vergnügter. Ist es nicht köstlich, daß die Gute sich über den Mangel an Lektüre beklagt? Er wird ihr selbstverständlich sofort Bücher schicken. Am liebsten möchte er seine ganzen Lagerbestände für sie ausräumen. Außerdem muß er dem praktischen kleinen Fräulein im nächsten Brief einige Postmarken beilegen. Es gibt zwar in den Postämtern Scheine, die für jede Währung Gültigkeit haben, aber Frauen geben sich nicht gerne mit derlei ab. Jedenfalls eines ist sicher: Robert kann für die nächsten Tage seinen astrologischen Scharteken Lebewohl sagen und zur Wirklichkeit zurückkehren.

*

Eines Morgens schien über dem Sanatorium Sternhof die Sonne und tat so, als wäre Mai und nicht Oktober. Durch alle Räume flutete Licht, die Parkbäume leuchteten in purpurner Pracht und aus ihren Wipfeln ertönte das Gezwitscher der Vögel. Die Patienten des Sanatoriums, die zum größten Teil aus Nervenleidenden bestanden, empfanden den Umschwung auf die verschiedensten Arten, jedenfalls aber so, daß das allgemeine Tempo beschleunigt wurde. Ein alter Herr ließ sich in seinem Rollstuhl auf die Terrasse fahren. Gartenschirme wurden entfaltet. Liegestühle aufgestellt, und was gesunde Beine hatte, schlug heute der Kaltwasserpritschelei und sonstigen Gesundheitskuren ein Schnippchen und lief lieber ins Freie.

Auch Dina war von Exzellenz hinuntergeschickt worden, um die Würme der Luft und den Stand des Barometers zu prüfen, denn wenn der Tag bält, was der Morgen versprach," konnte man vielleicht einen kleinen Wagenausflug riskieren. Als sie die Halle durchquerte, rief der Torwart sie an: „Fräulein, die Post ist eben gekommen! Es ist etwas da für Sie!"

Sie trat zum Pult und nahm ungläubig ein Paket in Empfang, das der Mann ihr reichte. „Für mich —?" Ja, da stand ihr Name darauf. Inhalt Bücher, Poststempel — Wien.

Ihr Herz tat einen Freudensprung.

„Und hier ist noch ein Brief", sagte der Portier.

Dina bedankte sich und ging der Treppe zu. Auf dem ersten Absatz blieb sie stehen und konnte die Neugier nicht mehr bezähmen und riß das Schreiben auf.

„Wien, II. Oktober

Mein sehr verehrtes Fräulein!

Ihr Brief hat mich von ganzem Herzen erfreut, und ich danke Ihnen wärmstens, daß Sie mich einer Antwort gewürdigt haben.

Ihr Mißtrauen ist begreiflich, wenn auch gänzlich unnötig. Ich bin leider eine nur allzu vertrauenswürdige Persönlichkeit von solidester bürgerlicher Einstellung. Warum ich „leider" sage? Weil mir ein paar Tropfen Leichtsinn außerordentlich wohl täten, ja, weil ich geradezu danach lechze, weniger schwerblütig zu sein. Ich habe den Weltkrieg an der Front mitgemacht, mein liebes Fräulein, und seit damals kann ich den Weg zurück ins Leben nicht mehr finden. Aber wir wollen davon nicht sprechen und es auch in Zukunft nicht tun. Ich bitte Sie, mir meine Anonymität zu gestatten. Was tut schon der Name zur Sache! Nennen Sie mich ‚Einsam', wenn Sie eine Anrede brauchen.

Im übrigen lassen Sie mir mein Lohengrinverbot und zerstören Sie nicht als moderne Elsa ein Erlebnis, das so reizend begonnen hat. Ja, für mich war und ist die Begegnung mit Ihnen ein wirkliches Erlebnis. So oft es mir gelingt, Ihr Bild vor mein geistiges Auge zu zaubern, durchdringt mich wieder jene starke Freude, die ich damals empfand, als ich Sie zum erstenmal sah. Die Züge Ihres Gesichts spiegeln allen Liebreiz eines jungen Mädchens wider, vor dem noch das Leben liegt. Ihr Lächeln ist gütig und zugleich schalkhaft, und ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich annehme, daß Sie gelegentlich sehr heiter sein können.

Davon erzählt Ihr Mund und die Grübchen in Ihren Wangen.

Das Blut hämmerte in seinen Schläfen

Um Gottes willen, das wird nun — wie mir scheint, — doch ein richtiger Liebesbrief! Nein, erschrecken Sie nicht! Da wir uns vermutlich niemals persönlich kennenlernen werden, sei mir meine Offenheit verziehen. Gefühle sind bei einem reifen Mann etwas so Seltenes, daß man sich ihrer dankbar freuen muß. Und da bin ich bei einem Punkt Ihres Schreibens angelangt, den ich sehr lieb fand. Sie mutten mir zu, entweder ein Mummelgreis oder ein Greenhorn zu sein. Nun — weder das eine, noch das andere.

Ich bin vierzig Jahre alt, bin Junggeselle und habe einen Betrieb, der von langjährigen Angestellten so verläßlich geleitet wird, daß mir genügend Zeit bleibt, meinen privaten mir zu, entweder ein Mummelgreis oder ein scheiden sind und sich nur auf das Studium der Naturwissenschaften und den unbedingten Wunsch, von den Mitmenschen unbehelligt zu bleiben, beschränken, ist mein eigener Fehler. Wahrscheinlich nennt man mich einen Sonderling.

Daß es um diese Jahreszeit in Sternhof nicht sehr unterhaltend ist, kann ich mir vorstellen. Ich habe mir erlaubt, Ihnen mit gleicher Post einige Bücher zu senden, die hoffentlich Ihren Beifall finden. Es sind Lieblingswerke von mir, und ich wäre glücklich, wenn Sie mir Ihr Urteil darüber schrieben!

Indem ich diese Bitte ausspreche, verrate ich, daß ich voll Ungeduld auf Ihre nächsten Nachrichten warte. Verzeihen Sie meine Unbescheidenheit und nehmen Sie sie nur als das, was sie tatsächlich ist, nämlich als Auswirkung und Verehrung Ihres sehr ergebenen

— Einsam."

Dina faltete die Briefblätter zusammen. Sie war ganz verlegen geworden. Ein schöner Brief! Ein lieber Brief! Ein guter Brief! Das Paket würde sie erst am Abend öffnen. Jetzt durfte es rasch die Treppen hinaufspringen und Ihrer Exzellenz Meldung erstatten. Das Wetter war garantiert schön, die Luft mild, man konnte eine Wagenfahrt riskieren. Eigentlich war das Leben wundervoll!

*

Langsam glitt der Herbst in den November hinüber. Die Abende wurden lang und wären für Dina trübselig gewesen, wenn nicht die Briefe des Unbekannten ihr Freude und Anregung gespendet hätten. Von Woche zu Woche entwickelte sich die Korrespondenz reger und herzlicher. Manchmal fehlte Dina die Zeit, um in einem Zuge schreiben zu können, dann kritzelte sie nur mit Bleistift kleine Zeichen, die wie verstohlene Liebesbotschaften wirkten. Sie wurde langsam zutraulich und sprach zu dem unbekannten Freund Gedanken aus, von denen sie noch niemals und zu niemanden gesprochen hatte.

Wäre er so vertrauensvoll gewesen wie sie, er hätte ihr seine Lebensgeschichte erzählen und sagen müssen: ich bin ein schwerkranker, gebrochener Mann, der nur noch eine kurze Spanne Zeit vor sich hat. Aber diese Wahrheit schob er wie ein schauriges Geheimnis ganz weit von sich ab. Eingesponnen in die Stille seiner Wohnung wurde ihm der Briefwechsel zum Inhalt seiner Tage. Es ging ihm nicht gut, wie immer, wenn der Winter einsetzte. Er fieberte oft und in den Nächten hatterte das Herz in seiner Brust gleich einem Vogel, dem der Käfig zu eng geworden ist. Aber davon durfte sie nichts ahnen. Oh, es tat ihm so wohl, ihr die Komödie vom gesunden Mann vorspielen zu können. Er berauschte sich daran.

So kam Weihnachten. Auf Urlaub ging Dina selbstverständlich nicht. Wie konnte sie Exzellenz allein lassen? Ausgeschlossen. Gar nicht daran tippen, wollte man nicht Aufregungszustände herbeiführen.

Je näher Weihnachten rückte, desto mehr beschäftigten sich Robert Varnhagens Gedanken mit den Geschenken, die er nach Sternhof schicken wollte. Das heiß. Geschenke durften es eben leider nicht sein, sondern nur Aufmerksamkeiten. Er erstand in einer Kunsthandlung auf dem Kohlmarkt einen Kalender, den zarte Radierungen schmückten, sodann ein winziges Maskottefigürchen aus Porzellan von graziöser Eleganz und einen prächtigen Notizblock. Das waren Dinge, die man nicht als Wertgegenstände bezeichnen konnte. Auch ein kleine Flasche Parfüm würde sein Mädchen hoffentlich nicht übelnehmen. „Sein Mädchen!" Wie das klingt!

Als er von seinem Besorgungsgang schneebestäubt kam, hatte er zwar 38,2 Abendtemperatur, aber dafür leuchtende Augen und eine ganze Aktentasche voll von den überflüssigsten Dingen der Welt.

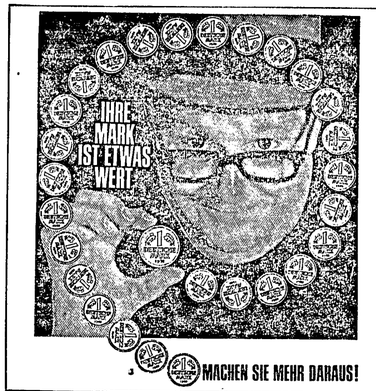
In den folgenden Tagen sandte er jeden Morgen ein Päckchen als Muster ohne Wert ab, und so kam es, daß Dina Laurent eine volle Woche hindurch Weihnachten feiern konnte.

Am Morgen des 23. Dezember meldete Wopalek, daß ein Brief gekommen sei. „Ein dicker!" verkündete er. „Aber heute fällt's mir ein bissel schwer, ihn hinzubringen, weil wir so viel zu tun haben!"

Robert beeilte sich zu versichern, daß er selbst binnen einer halben Stunde am Schalter erscheinen werde. Er nahm ein Taxi und fuhr in die Mittelgasse. Das Postamt dampfte vor Hitze, es roch nach Staub, Schweiß, Leim und Siegellack, und vor den Schaltern standen die Menschen bis zur Tür. Aber Wopalek hatte schon nach ihm Ausschau gehalten, und als er ihn erblickte, reichte er ihm einfach den Brief über die Köpfe der Wartenden hinweg.

Robert beschloß, ein Kaffeehaus aufzusuchen, wo er um diese Vormittagsstunde das Schreiben in Ruhe würde lesen können. Im Café Westbahn fand er, was er suchte: einen völlig ungestörten Fenstertisch mit der Aussicht auf die weißbezuckerten Bäume des Gürtels. Er bestellte einen Mokka, den er nicht trank, und als der Kellner sich verzogen hatte, öffnete er den Briefumschlag. Im gleichen Augenblick blieb sein Herz fast stehen: Vor ihm auf der Mamorplatte des Tisches lag plötzlich Dinas Bild ... eine vorzüglich gelungene Photographie.

Fortsetzung folgt



312. DM STEUER- UND SOZIALVERSICHERUNGSFREI

Als Arbeitnehmer können Sie jetzt jährlich bis zu 312,— DM steuer- und sozialversicherungsfrei sparen. Wenn Sie drei oder mehr Kinder haben bis zu 468,— DM. Wird dieses Geld über den Arbeitgeber auf eln prämienbegünstigtes Sparkonto eingezahlt, gibt es dazu noch 20 bis 30% Prämle und selbstverständlich die Zinsen. Das ist leicht gespartes Geld. Fragen Sie uns. Wir informieren Sie fachmännisch.

LANGENER VOLKSBANK e G m b H.

gegr. 1892

Hauptstelle: Lutherplatz 7 — Zweigstellen: Bahnstr. 123 u. Wernerplatz 4, neb. d. Postamt II

BANK FÜR JEDERMANN

Weihnachts-Preisausschreiben

Verzeichnis der Geschäfte, die sich am Preisausschreiben beteiligen

Das ist das Verzeichnis der Geschäfte, die sich an dem Weihnachts-Preisausschreiben des Langener Gewerbevereins beteiligen. Die Zahlen geben die Nummern der Buchstaben an, die Sie in den Schaufenstern der Geschäfte finden. Die Nummern sind selbstverständlich mit denen auf dem Lösungsschein identisch. Die Geschäfte sind so geordnet, daß unnötige Umwege bei dem Rundgang vermieden werden. Am besten schneiden Sie die Liste aus, um sie dann beim Schaufensterbummel durch Langen mitzunehmen. Vergessen Sie einen Bleistift oder Kugelschreiber nicht, um die Buchstaben gleich zu notieren. Viel Glück!

1	Langener Volksbank, Wernerplatz 1
2–4	Getränke-Jöst, Am Bahnhof
5	Uhren-Heydegger, Friedrichstraße 21
6	Langener Volksbank, Bahnstraße 123
7	Bezirkssparkasse Langen, Bahnstraße 122
8–9	Alfred Oeder, Augenoptikermeister, Bahnstraße 122
10–13	Textilwaren Wallenfels, Bahnstraße 120
14–15	Textilhaus Schroth, Friedrichstraße / Ecke Odenwaldstraße
16	Friseursalon Heil, Joseph-von-Eichendorff-Straße 7
17	Philipp Klepper & Sohn, orthopädisches Schuhhaus, Bahnstraße 115
18	Friseur Herfurth, Bahnstraße 86
19	Joh. Schneider, Fahrradhandlung, Dorotheenstraße 8–10
20	Friseursalon Müller, Goethestraße 18
21	Café W. Marweg, Goethestraße 20
22–23	Damenoberbekleidung Köhler, Bahnstraße 54
24	Gachet, Papier- und Buchhandlung, Heinrichstraße 1
25–26	Löwen-Drogerie Rudolf Hochheimer, Bahnstraße 34
27–28	Goksch-Moden, Bahnstraße 32
29–30	Elektrogeräte Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
31–32	Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 27
33–34	Heinrich Beckmann, Glas — Porzellan, Bahnstraße 23
35	Friseursalon Fertig, Schnaingartenstraße 1 / Ecke Bahnstraße
36–37	Samen-Jung, Bahnstraße 17
38–39	S. Engelhaus, Textilien, Bahnstraße 15
40–41	Alfred Oeder, Augenoptikermeister, Bahnstraße 6
42	Kältetechnik Helfmann, Mühlstraße 8
43	Lederwaren K. W. Metz, Mühlstraße 2
44	Harald Stocker, Tabakwaren und Spirituosen, Bahnstraße 4
45–46	Adam Hill, Haushaltswaren, Bahnstraße 2
47	Früchte Kölges, Lutherplatz
48–50	Modehaus E. Freisens, Rheinstraße 23
51	Haus der Geschenke, Gerda Bauer, Gartenstraße 4
52	Uhren-Eckert, August-Bebel-Straße 32
53–54	Bekleidungshaus Ph. Zimmer, August-Bebel-Straße 22
55–56	Heinrich Selpp, Lebensmittel, Wilhelm-Leuschner-Platz 15
57–58	Werner u. Dutiné, Eisenwaren, Frankfurter Straße 9
59	Emilie Pradarutti, Lebensmittel, Frankfurter Straße 2
60–61	Möbelhaus Daum, Fahrgasse 1
62	Betten-Reiser, Fahrgasse 8
63–64	H. Heinig, Berufskleidung und Wäsche, Fahrgasse 14
65–68	Kaufhaus J. K. Bach, Fahrgasse 17
69–72	Schuh-Heinrich, Fahrgasse 19
73–74	Möbelhaus Sallwey, Obergasse 1
75–76	Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21–25
77–80	Kinderparadies, E. Scholz, Wassergasse 1
81	Friedolin Keim, Uhrmachermeister, Wassergasse 6
82–83	Keil-Pelze, Wassergasse 4
84–85	B. Dörfel, Wäsche und Mode, Rheinstraße 30
86	Auto-Görich, Rheinstraße 4
87–88	Textilhaus Albert Helmrich, Fahrgasse 23
89	Wasch- und Reinigungssalon, Südliche Ringstraße / Ecke Darmstädter Straße

Noch nie hatten wir eine so reiche Auswahl an praktischen Geschenken!

Fotoapparate — Dia-Projektoren und alles Zubehör

Lichtbildwände — Belichtungsmesser — Elektronen- und Vacu-Blitzgeräte

Prismenfeldstecher für Reise und Sport — Theatergläser

Barometer — Wetterwarten — Hygrometer — Zimmer- u. Außen-Thermometer

Lupen und Lesegläser sowie Schülermikroskope

7 große Schaufenster in meinen Geschäften in der Bahnstraße 6 und 122 geben Ihnen manche Anregung!

ALFRED Oeder AUGENOPTIKERMEISTER

Das . . . Spezialgeschäft für Obst
Gemüse, Südfrüchte u. Tiefkühlkost

Kleinmarkthalle
Inh. Klaus Stepper, Bahnstraße 112

Haben Sie Sorgen mit Geschenken?

Dann schauen Sie doch mal bei uns rein!

Elektrohaus West
A. Lev, Ing.

Elektro, Radio
Schallplatten
Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Keramik

Friedrichstraße 20 - Telefon 2833

Philipp Klepper & Sohn
FACHGESCHÄFT FÜR ORTHOPÄDIE
Einlagen alle Kassen Maßanfertigungen
Moderne Schuh-Reparaturwerkstatt
Verkauf von modernen orthopädischen Schuhen
Bahnstraße 115, am Keßlerplatz, Telefon 2831

Große Auswahl in:
Tabakwaren, Wein, Spirituosen und Raucherartikel
bietet
Karl Stubenvoll Inhaber A. Zeunert
Bahnstraße 29½0 gegr. 1827 - Tel. 2843

Denken Sie an unsere enorme Auswahl nützlicher Geschenke:

Nähmaschinen **Öfen und Herde**
Fahrräder **Kühlschränke**
Kinderfahrzeuge **Waschmaschinen**
Kinder- und Puppenwagen

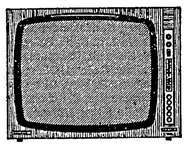
finden Sie in 7 Schaufenstern
Kundendienst!

Werner & Dutiné
Frankfurter Straße 9 · Telefon 35 48

Uhren
Schmuck
Bestecke

die schönsten Weihnachtsgeschenke

Uhrenhaus Eckert
Seit 1904
August-Bebel-Straße 32, Telefon 3515
Trauringe in allen Arten und Formen



Achtung!

FERNSEH-KÄUFER

Neueste Modelle stets am Lager - Bekannt günstige Preise bei

RADIO-PELZ

Teilzahlung möglich
Reparaturen in eigener Spezial-Werkstatt
schnell gewissenhaft preiswert
Langen Rheinstraße 32 und Bahnstraße 14 Telefon 23 14

DAUM MÖBEL

Möbel machen immer Freude

Sie werden erstaunt sein,
wie günstig unsere Angebote sind –
Unverbindliche Besichtigung –
Große Auswahl an Geschenken –
Kommen Sie bald, die schönste Zeit des Jahres beginnt –
Wir beraten Sie und liefern ins Haus

LANGENS GROSSES MÖBELHAUS
Fahrgasse 1 Telefon 30 68

Unser großes Warenlager wartet auf Ihre Wünsche, denn mit Freude schenken, heißt frühzeitig kaufen.

Besonders in

Strickwaren

für **Damen, Herren und Kinder** finden Sie eine reiche Auswahl.

Auch in Wäsche und Herrenhemden sowie Strümpfen und Krawatten sind wir gut sortiert.

Es ist unser größtes Bestreben, den Kunden individuell zu bedienen.

MODEHAUS FREISENS
Langen, Am Lutherplatz, Telefon 36 13

Großes Weihnachts-Preisausschreiben des Langener Gewerbevereins

Jetzt ist es soweit: In den Schaufenstern von rund fünfzig Langener Geschäften finden Sie die Buchstaben für das Weihnachts-Preisausschreiben. Es sind genau 89 Buchstaben. Sie sind mit großen Lettern gedruckt, so daß sie nicht übersehen werden können. In der richtigen Reihenfolge aneinandergefügt, ergeben Sie einen Werbespruch für den Langener Einzelhandel. Damit Sie mit den Buchstaben kein Puzzle-Spiel machen müssen, hat jeder Buchstabe eine Nummer erhalten. Werden die Buchstaben in dieser Folge aneinandergereiht, dann finden Sie ganz leicht den Spruch.

Sie brauchen nur die Buchstaben auf den in dieser Sonderbeilage auf der übernächsten Seite enthaltenen Abschnitt eintragen, den Zettel ausschneiden und ihn an die angegebene Anschrift senden. Die Abstände auf dem Formular zeigen deutlich, wo ein neues Wort beginnt. Außerdem haben wir noch Beistriche und die anderen Satzzeichen gleich mitgedruckt. Es ist also wirklich nicht allzu schwer. Die Firmen, die sich an dem Weihnachts-Preisausschreiben beteiligen, finden Sie in dieser Beilage an anderer Stelle.

Und auch da haben wir es Ihnen einfach gemacht. Indem wir die Geschäfte gleich in einer Reihenfolge geordnet haben, die es Ihnen ermöglicht, auf dem kürzesten Weg die Buchstaben zu finden. Den Schaufensterbummel beginnen Sie am besten im Westen von Langen, am Wernerplatz. Von dort geht es zum Bahnhof, in die Friedrichstraße, dann in die Bahnstraße und so weiter. In dem Verzeichnis der Geschäfte haben wir gleich angegeben, welche Buchstaben Sie in den Fenstern eines bestimmten Ladens finden.

Diese sechzig Preise sind bei dem Weihnachts-Preisausschreiben zu gewinnen

1. Preis:
Eine sechzehntägige Reise nach Pineda de Mar an der spanischen Riviera mit Vollpension

2. Preis:
Ein Marken-Fahrrad

3. Preis
Ein Plattenspieler

4. Preis:
Ein elektrischer Rasierapparat

5. Preis:
Eine Damen-Lederhandtasche

6. – 10. Preis:
Fünf Einkaufsgutscheine im Werte von 30 Mark

11. – 20. Preis:
Zehn Einkaufsgutscheine im Werte von 20 Mark

21. – 40. Preis:
Zwanzig Einkaufsgutscheine im Werte von 15 Mark

41. – 60. Preis:
Zwanzig Einkaufsgutscheine im Werte von 10 Mark

Jedes der Geschäfte, die sich an diesem Weihnachts-Preisausschreiben beteiligen, nimmt die Einkaufsgutscheine entgegen.

Das alles ist viel leichter, als es sich vielleicht lesen mag. Das werden Sie gleich feststellen, wenn Sie mit dem Rundgang anfangen. Sie werden in den Auslagen auch manche Anregung für Weihnachtsgeschenke finden und entdecken, wie groß die Auswahl ist, die der Langener Einzelhandel bietet.

Bis zum 31. Dezember 1965 haben Sie Zeit, die Teilnahmescheine auszufüllen und in den Briefkasten zu werfen oder in der Löwen-Drogerie abzugeben. Wenn Sie die Zettel in einen Briefkasten der Bundespost werfen, vergessen Sie bitte nicht, das Porto zu entrichten. Falls der Lösungsschein in ein Kuvert gesteckt wird, muß eine Zwanzig-Pfennig-Briefmarke aufgeklebt werden. Das Postkarten-Porto beträgt 15 Pfennig. Einsendungen, die nicht richtig frankiert sind, können leider nicht berücksichtigt werden.

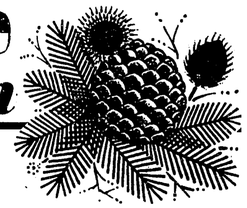
Jeder Teilnehmer kann natürlich nur einen Lösungsschein einsenden, aber selbstverständlich können sich in einer Familie auch mehrere Personen beteiligen. Leser, die außerhalb Langens wohnen, können selbstverständlich auch an dem Weihnachts-Preisausschreiben teilnehmen. Teilnehmerkarten finden Sie auch in den Geschäften, die sich an dem Preisausschreiben des Gewerbevereins beteiligen. Sie werden dort kostenlos abgegeben. Sichern Sie sich möglichst bald eine solche Karte.

Schauen Sie sich einmal die Liste der sechzig Preise an, die ausgesetzt wurden. Meinen Sie nicht auch, daß es sich lohnt, mitzumachen? Die Reihenfolge der Preisträger wird durch das Los bestimmt. Wir wünschen Ihnen also viel Glück!

Gewerbeverein Langen

Weihnachten wieder Freude bereiten

aktuelles im Fachgeschäft



Mit der Vorfreude verbinden sich bei Groß und Klein viele Wünsche,

deren Erfüllung erst die richtige Weihnachtsfreude ins Haus bringen soll.

Nicht nur mit warmer Unterwäsche ausgestattet, auch modisch und chic angezogen möchte heutzutage auch im Winter ein jeder sein, gleichgültig ob Vater, Mutter oder Kind. Außerdem, je kälter es draußen wird, umso mehr möchten Sie es drinnen wohlig und gemütlich haben.

Die Aussteuer für die Tochter ist ein weites Feld erfüllbarer Wünsche.

Textilwaren sind schöne Weihnachtsgeschenke, sie werden gebraucht, sind willkommen, machen Freude und sind von langdauerndem Wert.

Suchen Sie aber nicht nur in den Auslagen nach den Buchstaben für den Schaufensterwettbewerb, wir laden Sie auch herzlich ein zu einem Rundgang durch unser weihnachtlich geschmücktes Haus. Sie werden dort viele Anregungen finden für schöne, für nützliche Geschenke, für Geschenke, die wirklich Freude bereiten. Bei Wallenfels können Sie im Übrigen in aller Ruhe aussuchen, Sie werden gut beraten, gut bedient und ein eventueller Umtausch nach Weihnachten ist dort kein Problem.

Wir freuen uns auch auf Ihren Besuch zum Weihnachtseinkauf für die ganze Familie.

WALLENFELS

das große Haus für Textil und Mode – Langen, Bahnstraße 120, Tel. 2194

Fellstiefel für den Winter – praktisch und chic!

Alice
Warm gefütterter Damen-Winterstiefel in Imit. **Seehund**, mit zweckentsprechender, wasserabstoßenderSchalen-Kreppsohle
nur 33,50

Anke
Flotter, warm gefütterter Damen-Winterstiefel in Imit. **Seehund**, mit äußerst praktischer, flexibler Schalen-Kreppsohle
39,50

IHR Schuhhaus mit der großen Auswahl für die ganze Familie

kristall

SCHUH **Heinrich**

Langen, Fahrgasse / Ecke Wassergasse
und in Sprendlingen, Darmstädter Straße 3

Jöst Frankfurt am Main

Gutleutstraße 335 · Telefon 33 34 47 – 48

WEINKELLEREI
SEKTKELLEREI · WEINBRENNEREI
DESTILLERIE · SÜSSMOSTEREI

Ladengeschäft
LANGEN/HESSEN
Friedrichstraße 1 (gegenüber Bahnhof)
Telefon 23 76

Ein Geschenk mit Vorrang . .

ist auch in diesem Jahr ein solides und schönes Möbelstück von Sallwey.
Lassen Sie sich durch die Fenster anregen und kommen Sie dann ungeniert in die stets interessante Möbelschau.

Möbelhaus **Sallwey**

OBERGASSE 1 – OBERGASSE 21-25
LANGENS GRÖSSTES MÖBELHAUS

Cafe Marweg

Unsere CHRISTSTOLLEN
in altbekannter Güte

Weihnachtsgebäck

Wir empfehlen uns für Silvesterfeiern

Cafe Marweg

Goethestraße 20 · Telefon 36 00

Das neue KADETT Coupé

Im Fastback-Stil

Der sportlichste KADETT, den Sie kaufen können: Spitze 135 km/h, mit S-Motor sogar 146 km/h, Sportschaltung, Luxusausstattung. Fastback („Schneller Rücken"). Sie sollten sich dieses Auto bei uns ansehen und vorallem: fahren!

Autohaus Schroth
Opel-Händler
607 Langen, Darmstädter Str. 52
Telefon 3855

Schenken, das macht sehr viel Freude,
daran denkt, ihr guten Leute,
nicht immer scheint die liebe Sonne,
dann ist ein

Regenschirm

eine große Wonne.

Damenschirme - Herrenschirme - Kinderschirme - Modeschirme - Taschenschirme
Spazierstöcke - Krankenstöcke

Eine sehr große Auswahl finden Sie im Fachgeschäft

Schirm-Liska
Reparaturen in eigener Werkstatt!
Neckarstraße 3 – an der Post

»Ihr Kinderparadies«

– das Spezialgeschäft für Kinder-Ausstattung und Qualitäts-Spielwaren

Abt. 1
Kindermoden –
die schönsten Modelle
Baby-Ausstattung
. . . und alles für den Sport!

Abt. 2
Kinderwagen
Kinderbetten
Laufgitter
Puppenwagen

Abt. 3
Spielwaren
Schildkröt-Puppen
Steiff-Tiere
Lego-Baufix
Spielzeug aller Art

Abt. 4
Modell-Bauartikel
Modell-Bahnen und -Anlagen
Märklin – Fleichmann –
Trix – Egger – Faller
Geländeplastiken
Robbe – Lindberg – Braun

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Gerne stellen wir Ihnen schon jetzt Ihre Weihnachtsgeschenke zurück und liefern kostenlos an!

Ihr Kinderparadies Langen, Wasergasse 2, Ruf 06103/2201

Freude für die ganze Familie
bereiten
Geschenke aus dem Hause

J. K. BACH
Ihr Haus für Teppiche und Gardinen

Fahrgasse 17 Telefon 3512
Parkplatz im Hofe, Einfahrt Wassergasse

Teppiche in allen Größen
Brücken
Bettumrandungen
Läufer in allen Breiten
Wandbehänge
Kissenhüllen
Tischdecken
Couch-Decken

Klein-Möbel
Sitzkissen
Korbsessel und -tische
Korbwaren
Wäschetruhen
Lederwaren aller Art
Handtaschen
Schirme

Ob es regnet oder schneit,
Ihr Waschtag keine Plage mehr

In unserem modern eingerichteten Selbstbedienungs-Salon bieten wir für alle Hausfrauen:

Die modernsten Waschmaschinen
„Constructa" mit Kochautomatik
Große Wäschetrockner
3 Stück je 50 Pfund Trockenwäsche.
Die modernste Heißmangel im Rhein-Main-Gebiet
größer, breiter, Muldentemperatur nach Wahl.
Reinigungsmaschinen für Oberbekleidung
Mäntel, Kleider, Anzüge, Übergardinen in Sofortreinigung.
Preiswert und in 40 Minuten zum Mitnehmen.

Selbstbedient – Geldverdient

Nirgends macht sich dieses Motto so günstig bemerkbar, wie bei der Pflege Ihrer Wäsche und Ihrer Garderobe.

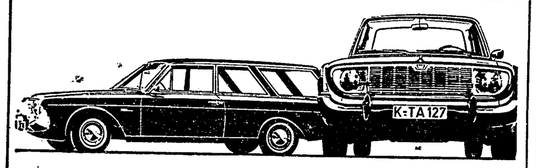
SELBSTBEDIENUNG
WASCH- UND REINIGUNGSZENTRUM
Langen, Südliche Ringstraße / Ecke Darmstädter Straße

Sie werden aufmerksam bedient
fachmännisch beraten
beim Einkauf von

Beleuchtungskörpern
Elektrogeräten
Rundfunkgeräten
Musikschränken

im Fachgeschäft

KARL FÜRSTENBERGER
LANGEN BAHNSTRASSE 22 TELEFON 35 66



Auto-Görich
FORD-HÄNDLER
Rheinstraße 4, Telefon 3889

Reparatur - Verkauf - Ersatzteile - Zubehör

Älteste Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt am Platze

. . . und Ihre Überraschung unterm Weihnachtsbaum ?

Schenk' was gutes!
Schenk . . . . . bleyle

Für „Sie": bleyle vetrix Kostüme, Kleider (1-, 2-, 3teilig), Röcke, Hosen, Pullover, Westen, Woll-Schlüpfer, Unterkleider

Für „Ihn": bleyle Strick-Sacco, Westen (auch o. Arm), Pullover von Fein- bis Grobstrick

Fürs „Kind": bleyle Pullover, Westen, Wollstrumpfhosen, Woll-Schlüpfer, Helanca-Hosen

Außerdem finden Sie bei uns: vom Oberhemd bis zum Socken – von der Garnitur bis zum feinsten Nachthemd alles, was zum Fest gern geschenkt wird. Ihren unverbindlichen Besuch erwartet gern Langens einziges

bleyle-Fachgeschäft DÖRFEL
Wäsche und Mode - Rheinstraße 30

Zum Preisausschreiben des Gewerbevereins

Den ausgeschnittenen und ausgefüllten Teilnahmezettel stecken Sie am besten in ein Kuvert, das Sie mit einer 20-Pfg.-Briefmarke frankieren und an folgende Adresse einsenden:

An den
Gewerbeverein Langen
Weihnachts-Preisausschreiben
607 Langen
Bahnstraße 34 (Löwen-Drogerie)

Sie können selbstverständlich den Lösungsschein auch in der Löwen-Drogerie abgeben.

Tragen Sie bitte auf dem Formular rechts die Buchstaben ein, die Sie in den Schaufenstern finden. Beachten Sie dabei die Reihenfolge und Sie finden wie von selbst den Werbespruch, der Sie zur Teilnahme an der Verlosung berechtigt. Alles Nähere finden Sie in dieser Beilage der Langener Zeitung.

Und hier Ihren Namen und Anschrift in Druckbuchstaben:

Vorname

Familienname

Wohnort

Straße und Hausnummer

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40		
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	
55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66			
67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	
81	82	83	84	85	88	87	88	89						

Weihnachtsduft zieht durchs Haus,

wenn Zimtsterne und Pfeffernüsse, Anisplätzchen und Lebkuchen gebacken werden. Für die Kinder ist das ein besonderes Ereignis, vor allem, wenn sie beim Ausstechen der Formen mithelfen dürfen. Unter den weihnachtlichen Leckereien dürfte der Lebkuchen übrigens der Bleibste sein, denn seine Geschichte läßt sich bis zum Ende des 13. Jahrhunderts zurückverfolgen. Die Lebküchler oder Lebzelter des Mittelalters bildeten in den Städten damals eine angesehene Zunft. Nürnberg nimmt für sich in Anspruch, die Heimat des Lebkuchens zu sein. Seine Beliebtheit muß der Lebkuchen heute mit all den anderen würzigen Leckereien teilen, die uns zur Weihnachtszeit erfreuen und für die jede Frau ihre sorgsam gehüteten Rezepte hat.

Die knarrenden Stiefel

Eine Nikolauserzählung von Delphine Huthmacher

Im späten Herbst, wenn der rauhe Wind die letzten Blätter von den Bäumen wirbelt, Kälte und Nässe in der Dunkelheit der früh hereinbrechenden Abende uns zwingen, zu Hause zu bleiben, beginnt für die Kinder die Zeit der großen Wunder. Der Heilige Martin reitet auf einem weißen Pferd durch die Straßen, und täglich spricht man jetzt vom Heiligen Nikolaus, der bald kommen wird.

Wie gemütlich war es, als wir alle um den runden Tisch saßen, jeder mit etwas beschäftigt, das Feuer im Ofen prasselte, und Sturm und Regen draußen nur dazu da zu sein schienen, um uns die Behaglichkeit besser fühlen zu lassen. Das Bravsein fiel so leicht, und wenn es einmal recht so aussah, als wären wir alle Musterkinder, sagte die Mutter: „Jetzt wäre es schön, wenn der Nikolaus zu uns hereinschaute. Er sähe lauter artige Kinder." Sie warf dabei meinem Vater einen bedeutungsvollen Blick zu. Kurze Zeit danach erhob er sich und ging hinaus. „Deine Stiefel knarren doch wirklich zu laut!" sagte meine Mutter, bevor er die Tür hinter sich schloß. „Das macht doch nichts", brummte er.

Dann dauerte es eine Weile, bis meine Mutter sich plötzlich eigenartig im Raum umzublicken begann. „Hast du nichts gehört?" fragte sie meinen großen Bruder, „mir war, als wäre draußen eine Tür aufgegangen. Schau doch einmal nach!" Mein Bruder ging wirklich auf den Flur und guckte. „Nein", sagte er, „es ist niemand da." Wie bewunderte ich seinen Mut! Er hatte kaum sein Buch wieder geöffnet, da zuckte meine Mutter wieder zusammen. „Jetzt habe ich etwas gehört", schrie sie auf, dann wandte sie langsam den Kopf zur Tür. Wir schauten auch dorthin und verstummten, erbleichten und erzitterten. Oben sah man ein Stück seines weißen Bischofshutes durch den Glaseinsatz in der Tür, ein goldenes Band glänzte auf. Niemand rührte sich. Die Minuten waren unendlich lang. Dann verschwand der Hut, und gleich darauf hörte man sich entfernende Schritte. Ich spitzte plötzlich die Ohren: das war doch unverkennbar das Knarren von Vaters Stiefeln, nein, ich konnte mich nicht täuschen. Knax, knax machte es, dann schlug eine Tür zu. Alle atmeten auf. Ich schaute meine Mutter an: Ihr Gesicht war tiefernst. Dann betrachtete ich meinen Bruder, der sich scheinbar gelassen über sein Buch beugte. Aber hatte er nicht ein teuflisches kleines Grinsen in den Augenwinkeln? Ich pirschte mich vorsichtig an ihn heran. „Das waren Papas Stiefel", sagte ich leise. Er blickte mich entsetzt an. „Halte sofort deinen Mund!" sagte er streng. Niemand hatte unser Gespräch gehört.

Ich setzte mich wieder auf meinen Stuhl. Aber mir war nicht wohl. Der Wurm des Zweifels bohrte in meinem Herzen. Ich vergaß die knarrenden Stiefel nicht bis zu dem Tag, an dem Sankt Nikolaus zu uns kam, um uns für die guten Taten zu belohnen und für die schlechten zu bestrafen. Mit niemanden hatte ich darüber gesprochen, aber ich hatte den festen Vorsatz gefaßt, der Sache auf den Grund zu gehen. Wer erinnert sich nicht gern jenes wunderbaren Gruselns, das wie ein kaltes Wasser über den Rücken lief, jener köstlichen Spannung, wenn das Klingeling ertönte, die Tür sich öffnete und der Heilige Mann das Zimmer betrat! Für mich war es in diesem Jahr noch spannender. Ich hatte nur Augen und Ohren für die Stiefel. Knarrten sie oder knarrten sie nicht? Nein, sie knarrten nicht. Erleichtert spürte ich, wie der Zweifel mein Herz verließ.

Zu den schönsten Weihnachtsbräuchen gehört der Aufbau einer Krippe. Neben ganz schlichten gibt es ebenso kostbar wie kunstvoll ausgestaltete Darstellungen von der Geburtsstätte des Herrn. Unser Foto zeigt eine Weihnachtskrippe aus Oberschwaben. Foto: Keystone

Karten mit persönlicher Note

Die Kunst, Weihnachtsgrüße mit Liebe zu versenden, beginnt mit der Auswahl einer hübschen Karte. Doch, mögen wir auch noch so sorgfältig aus dem riesigen Angebot wählen, das kleinste Tannenzweiglein, schräg in eine Ecke geklebt, erweckt mehr Freude als die künstlerische Reproduktion der Glasfenster von Chartres als aufstellbares Transparent. Weihnachtskarten selbst zu dekorieren ist so recht eine Beschäftigung für Adventabende.

Wir brauchen dazu weiße Doppelkarten mit Umschlägen, ein paar Tannenzweige, ein paar Trinkstrohhalme und Klebstoff. Die Strohhalme schlitzen wir auf, feuchten sie an, bügeln sie mit einem lauwarmen Eisen glatt und schneiden sie mit einer Schere.

Wenn wir ein Licht, einen Stern oder eine Krippe kleben wollen, legen wir die Einzelteile vorher lose auf und schieben so lange, bis wir die rechte Form gefunden haben. Erst dann beben wir jedes Teil mit einer Pinzette auf, betupfen es mit Klebstoff und drücken es fest auf seinen Platz. Winzige Tannenzweige pressen wir vorher, fahren einmal mit dem Eisen darüber, betupfen sie mit Klebstoff und pressen sie fest an.

****

Das Knusperhaus,

das Hänsel und Gretel im Märchen zum Verhängnis wurde, ist in der Vorweihnachtszeit das Entzücken von groß und klein. Nicht jeder versteht, es so kunstvoll aufzubauen wie das Pfefferkuchenhaus auf unserem Bild. Doch mit etwas Geschick, mit viel Liebe und Phantasie und noch mehr Zuckerguß läßt sich auch mit ungeübten Händen ein Hexenhäuschen bauen. Und wie einst Hänsel und Gretel werden die Kleinen bald der süßen Verlockung erliegen.

Foto: Keystone

****

Modefriseur Müller

(Mitglied Bund Deutscher Haarformer)

Modern eingerichteter

Damen u. Herren Salon

Parfümerie

Goethestraße 18 Tel. 3516

Sein Festtagswunsch
Ihr Festtagstraum
„Ein Fahrrad
unterm Weihnachtsbaum"

Kinderfahrzeuge
Roller - Jugendräder
Fahrräder
mit allen Schikanen, in allen Preisstufen

Sie haben die Wahl – die Auswahl hat

SCHNEIDER

Langen, Dorotheenstraße 8–10 / Das große Fachgeschäft im Westen

Horneburg

Das Spezialgeschäft
für Qualitäts-Spielwaren

Langen - Stresemannring 5 (am Lutherplatz) - Telefon 2934

FRÜCHTE-Köllges Am Lutherplatz

Früchte aus aller Welt, täglich frisch
Tiefkühlkost
Bekannt für beste Qualitäten
Spezialgeschäft für Obst, Gemüse, Geflügel

Bestellungen von Weihnachts-Gänsen, Weihnachts-Enten, Puten usw. werden angenommen: Telefon 2233

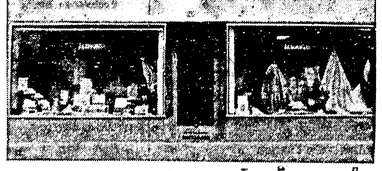
Geschenke

die immer wieder Freude bereiten, finden sie in großer Auswahl bei

ENGELHAUS

TEXTIL UND MODE · Bahnstraße 15

BETTEN-Reiser



Geschenke vom **Betten-Fachgeschäft** erfreuen Sie noch nach Jahren. – Kleine und große Gechenke in schöner Weihnachtsverpackung.

LANGEN - FAHRGASSE 8 - TELEFON 2632

H. Heinig

Ihr Fachgeschäft für
Berufsbekleidung und Wäsche

Langen Fahrgasse 14 Telefon 2159

Diese Geschenke machen Freude!

Feines Porzellan
Moderne Gläser
Edles Kristall
Bestecke in vielen guten Qualitäten
Praktische Haushaltgeräte

Gut bedient – gut beraten – zufriedene Kunden!

HEINRICH BECKMANN

Das Fachgeschäft für Glas – Porzellan – Haushaltwaren und Geschenkartikel – Bahnstraße 23

Pelzmoden und Lederbekleidung

Mäntel, Paletot, Jacken, Damenhüte, Herrenmützen, Besatzfelle, Maßarbeiten, Umänderungen, Pelzaufbewahrung

E. KEIL

Langen, Wassergasse 4, Telefon 31 08

Heinrich Seipp | Wilh.-Leuschner-Platz 15 Telefon 3830

Feinkost, Lebensmittel, Obst und Gemüse

Kaffee aus eigener Rösterei

Moderne zuverlässige Marken-Uhren

JUNGHANS ZENTRA MIDO
KIENZLE TISSOT DIEHL

UHREN-HEYDEGGER

WMF-BESTECKE - SCHMUCK - TRAURINGE
Friedrich-Straße 21 · Telefon 2193

RAUMAUSSTATTUNG

Teppiche, Gardinen, Betten, Möbel

direkt und günstig vom Fabriklager

IHR FACHMANN

OSWALD

August-Bebel-Straße 8–10, Telefon 2525

Goksch MODEN

Elegante
Damenbekleidung

Langen, Bahnstraße 32

Telefon 2450

Wo ist der große, gutgeführte

Spezial-Damen-Salon

in Langen . . .

. . . der alle Wünsche der anspruchsvollen Kundin erfüllt?

Über 20 moderne Arbeitsplätze erwarten Sie. 2 Meister und geschultes Personal freuen sich über Ihren Besuch.

Formschnitt - Formwelle - Fönwelle - mod. Frisuren - Colorationen
Haarpflege - Haarersatz - Haarschmuck - Kosmetik - Parfümerie

Friseur HERFURTH

Bahnstraße 86 - Telefon 37 09

Vom Kinderbischof und dem Nikolaus

Aus dem zehnten Jahrhundert besitzen wir die erste Nachricht über den Kinderbischof, den „Episcopus puerorum". Es handelte sich um einen Brauch, der nachweislich in Frankreich, Italien und Deutschland verbreitet war.

In der frühesten Zeit wählten die Schüler der Klosterschulen am Tag der Unschuldigen Kinder aus ihrer Mitte einen Kinderbischof. Dieser Kinderbischof kleidete sich wie ein richtiger Bischof, trug Bischofsmütze, Krummstab und die priesterlichen Gewänder des Bischofs. Nur den Bischofsring durfte er nicht anlegen.

Im Geleit seiner Mitschüler zog der Kinderbischof in die Kirche. Dort ahmte er in Handlungen und Worten einen richtigen Bischof nach. Später entwickelte sich die Nachahmung zu einer Verulkung, zu einer Verzerrung der Bischofsgestalt; der Kinderbischof äffte in Gesten und Gebeten den Bischof nach.

Die Gestalt und das Brauchtum des Kinderbischofs lassen sich auf altes Brauchtum der Römer zurückführen. Am 17. Dezember feierten die Römer zu Ehren ihres Gottes Saturn ein ausgelassenes Fest. Bei diesem Fest waren die Unterschiede zwischen arm und reich, zwischen hoch und nieder weitgehend aufgehoben, und man beschenkte sich gegenseitig.

Noch ein anderes Brauchtum hat sich im Brauch des Kinderbischofs niedergeschlagen. Es ist morgenländischer Herkunft und wurde wahrscheinlich von römischen Soldaten im Abendland eingeführt. Es ist die Gestalt des Narrenkönigs, der an der Spitze eines Maskenzuges seine Späße treibt. Der keltische und der morgenländische Brauch überlagerten sich und ergaben zusammen mit den römischen Saturnalien den Brauch vom Kinderbischof. Aus nahezu den gleichen Wurzeln ist übrigens die Fastnacht entstanden. Sie wird auch heute noch am ausgeprägtesten in jenen Gebieten gefeiert, die einmals unter römischer Herrschaft gestanden haben.

Bald verband man nun den Schülerbrauch um den Kinderbischof mit einer Verehrung des heiligen Nikolaus. Was zuerst nur dem Feste hinzugefügt worden war, entwickelte sich immer stärker. Die Gedankenverbindung von dem Bischof Nikolaus zu dem Kinderbischof mag dazu besonders beigetragen haben. Schließlich ging das Fest des Kinderbischofs ganz im Fest des Bischofs Nikolaus auf.

Der Unfug, den der Kinderbischof mit seiner Schar trieb, bot nämlich Anlaß, dieses Spiel einzuschränken und schließlich ganz zu untersagen. Aber der Brauch erwies sich als sehr zählebig. In Frankreich wurde er 1721 noch einmal verboten.

Nun läßt sich altes Brauchtum nur schwer verbieten. Mit Erfolg gelingt dies nur, wenn man etwas anderes an die gleiche Stelle setzt. Die Rolle des Kinderbischofs ließ sich gut durch die Rolle des Bischofs Nikolaus ersetzen. Was bisher Geschenk an den Kinderbischof und seine Anhänger war, wurde nunmehr zur Gabe, die der heilige Nikolaus den Kindern mitbrachte. Das Nikolaus-Brauchtum, wie wir es heute erleben, dürfte ungefähr so entstanden sein.

Nikolaus aber ist dadurch in der ganzen Welt berühmt und beliebt geworden als der Bescherer der Kinder.

Hans Peter Richter

Bunter Weihnachtsteller

Die Stadt Tampa in Florida gibt jedes Jahr 1500 Dollar für maschinell erzeugten Schnee aus, der Weihnachten in den Geschäftsstraßen ausgestreut wird. Zwei Stunden kann die Jugend Schlitten fahren und Schneebälle werfen, dann ist die Herrlichkeit geschmolzen.

*

Verschiedene Städte haben Straßen, deren Namen an das Weihnachtsfest erinnert. In Genf gibt es eine Christbaumstraße, in Rio eine „Straße des 25. Dezember", in Mailand eine Weihnachtslieder-Straße und in Brüssel die „Straße der ungeknackten Weihnachtsnuß".

*

Stanford Darger erhält zu Weihnachten von seiner Frau ein altes Feuerwehrauto, das sie für 70 Dollar kaufte. Er wäre gern Feuerwehrmann in Salt Lake City/USA geworden, mußte aber den Lehrberuf ergreifen. Das rote Vehikel wird im Garten aufgestellt.

*

Ein Millionär aus Toronto schenkt seiner Frau zu jedem Weihnachtsfest 365 Päckchen. Jedes enthält eine Überraschung und ist mit einem Datum versehen. Da täglich nur eines geöffnet werden darf, genießt die Empfängerin das ganze Jahr über Weihnachtsfreuden.

*

Die englische Königin Victoria bekam an 14 Weihnachtsfesten hintereinander je einen silbernen Topf vom siamesischen König geschenkt, welcher der Meinung war, die Queen würde selbst kochen. Victoria stiftete die künstlerisch gearbeiteten Gefäße der Kirche, in denen sie heute noch als Taufbecken dienen.

*

In einigen Gegenden Norwegens ist es Sitte, den Kindern schon am 30. November die Weihnachtsgeschenke auszuhändigen. Jedes befindet sich in einer 25fachen Umhüllung aus Packpapier, von denen täglich eine entfernt werden darf. Am 25. Dezember fällt die letzte. Vorher Löcher hinein zu bohren, ist verboten.

Verstehen Sie zu schenken?

Von Ernst Helmeran

„Wir bekommen im Leben so oft hübsche Kästchen geschenkt, die nur unser Bedauern rege machen, daß wir nichts hineinzutun haben." Das schreibt Alexander von Villers uns allen aus dem Herzen. Was liegt und steht bei uns nicht alles herum an Behältnissen jeder Art und jeden Materials! Es können auch Tellerchen, Tierchen, Schälchen, Väschen sein, die sogenannten kleinen Geschenke eben, mit denen wir auf die Dauer nichts anzufangen wissen, als sie finster entschlossen anzusammeln und abzustauben. Manche Abgefeimte schenken derlei weiter, doch gleichen diese Dinge oft einem Bumerang: sie kehren zurück! Die ehemaligen Wohltätigkeitsbazaare waren dafür berüchtigt, daß man in ihnen zur Strafe das wiedergewann, was man gestiftet hatte.

Aber auch viele gutgemeinte Geschenke verraten nur, daß die Geber sich dabei in großer Verlegenheit befunden und daraufhin zu Dingen gegriffen haben, die ihnen in irgendeinem Laden unter der Marke „Geschenkartikel" entgegengetreten sind. Hochzeitsgeschenke vor allem fallen darunter. Es genügt eben nicht, daß wir es mit einem Geschenk gut gemeint haben. Was wir meinen, kommt beim Schenken erst in zweiter Linie. Wir müssen davon ausgehen, was der Beschenkte davon halten wird. Schenken heißt, sich in den anderen hineindenken; seine Freude gilt es, nicht die unsere. Geben ist nur dann seliger als nehmen, wenn unsere Gabe das Rechte trifft. Um zu treffen, muß man auch beim Schenken das Ziel kennen, nicht nur sich selber, das Schießwerkzeug.

Weitverbreitet ist die Auffassung, als richtige Geschenke könnten nur die „idealen" gelten, die nichts mit dem Alltag zu tun haben. Zigarren, Krawatten, schon wieder Handtaschen oder gar Geld („kauf dir was") zu spenden, verrät freilich wenig Schenkerkunst. Wie aber, wenn die ganze Schenkerkunst in einer sogenannten künstlerischen Mappe gipfelt, die in keine Schublade hineinpaßt? Das ist noch weit schlimmer. Lieber eine ehrliche Fleischhackmaschine gespendet, wo sie willkommen ist, als ein Ziergefäß, das weder für Blumen noch für Getränke paßt und nur herumsteht.

Nicht der gute Wille, auch nicht der gute Preis, der gute Gedanke ist es, der Einfall, der ein Geschenk wertvoll macht. Es soll ihm etwas Persönliches anhaften, es soll unser Verhältnis zu dem Beschenkten zum Ausdruck bringen, soll zeigen, daß wir seine Neigungen verstanden, ja erraten haben. Gaben, die unter dabei in Widerstreit zu dem Beschenkten oder zu uns setzen, scheiden eben aus. Es gibt diktatorische Schenker, die es ablehnen, eine nach ihrer Meinung geschmacklose Sache, die dem Empfänger aber gefallen würde, zu schenken. Recht soll jemandem aber den eigenen Geschmack aufzuzwingen und eine Gabe zu überreichen, die vermutlich mißfällt, das heißt nicht schenken, das heißt schulmeistern.

Zum Wesen des Geschenkes gehört auch, daß es überrascht. Wenn wir uns auf einen Menschen ganz verstehen, ist die schönste Überraschung die, die wir mit eigener Hand anfertigen. Aber eben nur wenn Handarbeiten schlechthin, nur aus gutem Willen gestickt oder gemalt, sind zwar Überraschungen, aber peinliche.

Dann soll man schon lieber fragen, wenn man seiner Sache nicht sicher ist. Nicht nur mit Sofakissen kann man daneben treffen.

Zurück vom Weihnachtseinkauf. „Ob ich wohl für jeden das Richtige gefunden habe?" Foto: Hase

Kleines Karpfen-Brevier

In den Monaten mit „r" — in der kälteren Jahreszeit — ist der Karpfen Favorit auf dem Speisezettel. Als Weihnachts- und Silvesterkarpfen wird ihm besondere Reverenz erwiesen. Als segenspendendes Orakeltier schaltet er sich an der Schwelle des neuen Jahres ein: Die getrockneten Silberschuppen werden ausgestreut oder im Geldbeutel verwahrt, die Gräten im Garten oder unter Obstbäumen vergraben. Der Nimbus des Wunderbaren, mit dem die Volksphantasie den Karpfen von jeher ausgestattet hat, spiegelt sich in alten Geschichten von „hundertjährigen Karpfen" in romantischen Schloß- und Klosterteichen oder in jenem gold- und juwelenbehangenen Karpfen aus Kaiser Rotbarts Weiher.

*

Karpfenesser sind Genießer. Sein zartes, weißes, wohlschmeckendes Fleisch hat die Köche zu den verschiedenartigsten Zubereitungsformen gereizt. „Eingesülzt mit Mandeln und Weinbeeren, auch Rosinelein, wenn man deren gehaben mag", empfiehlt eine fränkische Spitalordnung anno 1644 den Weihnachtskarpfen, mit dem alljährlich die Pfründner (in Portionen von einem halben Pfund) am Heiligabend regaliert wurden. In einem „Buch der guten Speise", das Michael Löwen, einer der weisesten Kanzler der Fürstbischofsstadt Würzburg, verfaßt hat, wird erstmals empfohlen, den Karpfenblausud durch ein Lorbeerblatt und eine Beigabe indischen Pfeffers zu verbessern. Während die einen den Blausud (aus allerlei Wurzelwerk und Zwiebelringen) mit zerlassener Butter und rohem Kren (nördlich der Mainlinie sagt man „Meerrettich") vorziehen, schwören andere auf den in schwimmendem Butterschmalz knusprig braun gebackenen Karpfen, den eine Salatplatte garniert. Die Schlesier, die auch in der neuen Heimat ihrem Silvesterkarpfen treu geblieben sind, bereiten ihn in einem Sud aus Braunbier, Wurzelwerk, Zwiebelringe, Zitronenschale, Salz, Pfefferkörnern, einem Lorbeerblatt, zerschnittenen Pfefferkuchen und — als Krönung des Ganzen — einem Schuß Rotwein.

*

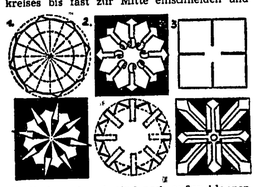
Karpfenesser sind Genießer. Wenn ein petersilienverzierter Zwelpfünder (seine Hülfte tut's auch ...) nach allen Regeln der Kunst in schweigendem Behagen zerlegt wird — vom Schmausenden registriert, ob es ein „Er" (Rogener) oder eine „Sie" (Milcher) ist —, darf auch das flüssige Element nicht fehlen, ein herbwürziges Bier oder ein blumiger Wein, der Verdauung zuliebe und dem edlen Fisch zu Ehren.

Pezet

Drei Sterne aus Goldfolie

Diese schlichten Sterne sind einfach herzustellen, müssen aber sehr genau gearbeitet werden, am besten geht es mit Zirkel und Lineal.

Stern 1: Stern vorbereiten wie die Zeichnung zeigt. Die punktierten Linien des Mittelkreises bis fast zur Mitte einschneiden und



die Zacken abwechselnd nach außen klappen. An eine stumpfe Außenzacke einen dünnen Faden zum Aufhängen knoten.

Stern 2: Sternform vorbereiten wie die Zeichnung zeigt. Die zur Mitte führenden punktierten Linien einschneiden und die Streifen mit einer Pinzette oder über eine Stricknadel nach innen einrollen.

Stern 3: Dazu braucht man zwei oder mehrere (bis zu zehn) Quadrate, eines immer kleiner als das andere. Die Quadrate werden eingeschnitten wie die Zeichnung zeigt und von den Einschnitten her über einen Bleistift eingerollt, so daß ein vierzackiger Stern entsteht. Sind alle Sterne fertig, werden sie übereinander gelegt, von der Rückseite ein Faden durchgezogen, der obenauf durch eine Perle und zurückgeleitet und auf der Rückseite verknotet wird. Ein Aufhänger wird durch eine große Sternzacke gezogen.

Wunschzettelberge am Nordpol

Eine in England stationierte Wetterbeobachtungsstaffel der US-Luftwaffe befördert jedes Jahr unentgeltlich Briefe, welche englische Kinder dem „Santa Claus" schreiben. Er wohnt in ihrer Vorstellung am Nordpol; darum werden Wunschzettel, welche die Post gesammelt den Amerikanern zuleitet, von den Beobachtungsflugzeugen auch dort abgeworfen. Jedes Weihnachten sind es etwa 30 000 bis 35 000 Stück. Da sie in Säcken abgeworfen werden, bilden sie vielleicht in 1000 Jahren eine Fundgrube für Archäologen.

Auch Bilderbücher gibt es auf dem Weihnachtsmarkt. Als Zaungast darf man schon mal einen Blick hinein tun. Foto: Keystone

Ein passendes Weihnachtsgeschenk finden Sie bestimmt im

TEXTILHAUS
SCHROTH
Friedrichstr. - Ecke Odenwaldstr.
Reichhaltige Auswahl - Freundliche Beratung

Harald Stocker
Tabakwaren - Weine - Spirituosen - Süßwaren
Große Auswahl an Pfeifen, Feuerzeugen und Rauch-Utensilien
Bahnstraße 4 - Telefon 3760

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Thüringer Spezialitäten
von
METZGEREI
Melchior
Langen
Elisabethenstraße 57
Telefon 29 78
Umfangreiches Festtagsangebot, auch an Geflügel

Reisebüro K. Becker & Co.
LANGEN
Verkehrspavillon Bahnstraße
Telefon 37 78
Amtliche Verkaufsstelle für Bahnfahrkarten, Flug- und Schiffspassagen
Vermittlung von Einzel- und Gesellschaftsreisen

FARBENHAUS HÖRLLE
FARBEN - TAPETEN - BODENBELAG
CHRISTBAUMSCHMUCK - KERZEN
BAHNSTRASSE 71
RUF 3849

EINE FÜLLE
passender und praktischer Weihnachtsgeschenke
wartet auf Sie in unserem festlich gestimmten Haus.
Wir helfen Ihnen gerne beim Aussuchen.
Unsere große Auswahl macht Ihnen die Wahl leicht.
Rechtzeitig wählen — überlegt kaufen!
Der Weg zu uns lohnt immer!
TEXTILHAUS
Heimrich
Langen, Fahrgasse 23
Telefon 38 56
Bundesliga-Karten-Vorverkauf

Aus dem Märchenland

scheinen in der Weihnachtszeit die kleinen mittelalterlichen Städte zu stammen, dessen Kern im Laufe der Zeit fast unberührt geblieben ist. Besonders schön ist es, wenn eine weiße Decke über den Straßen liegt, wie unser Bild — das ebenso aus Dreielehenhain sein könnte — zeigt, und den spitzen Giebeln der Häuser und dem Torturm glitzernde Hauben aufgesetzt hat. Da würde sich kaum jemand wundern, wenn der alte Türmer wie einst den Stundenschlag verkündete und plötzlich mit Schellengeläut Knecht Rupprecht auf einem Schlitten durchs Tor seinen Einzug hielte. In festliches Licht sind die schneebelasteten Zweige der Tannen getaucht. Die feierliche Stille der Nacht läßt vergessen, daß auch hier der Tageslauf von Geschäftigkeit erfüllt ist. Doch jetzt ist Ruhe eingekehrt in die kleine Stadt im weihnachtlichen Festgewand.

Heimlichkeiten

Es beginnt damit, daß in der Vorweihnachtszeit Vater erklärt: „Von jetzt ab wird mein Zimmer abgeschlossen!" Das ist sozusagen das offizielle Zeichen dafür, daß die Weihnachtsheimlichkeiten beginnen. So einfach wie der Herr Papi haben es freilich die anderen Familienmitglieder meistens nicht. Wenn sie schon ein eigenes Zimmer besitzen, dann dürfen sie es kaum ständig abschließen, und so bleibt ihnen keine andere Wahl, als die vielen Päckchen mit den Weihnachtsgeschenken irgendwo zu verstecken. Ganz sicher ist man freilich nie, ob die anderen Familienangehörigen schließlich nicht doch dahinterkommen, daß sich in der Bodenvase das Päckchen mit der Krawatte für Thomas, unter der Bettwäsche in der Kommode das Aufziehauto für den jüngsten Bruder verbirgt. Überall muß man auf eine Entdeckung gefaßt sein. Da es aber allen so geht und jeder sozusagen auf das Verständnis des anderen angewiesen ist, kommt es nur selten zu Pannen. Man möchte dem anderen und sich selber doch nicht die Weihnachtsfreude verderben und bleibt standhaft, so sehr es auch reizt, mit dem Zeigefinger das Papier ein wenig zu lüften, um festzustellen, was im Päckchen steckt. Die Buben und Mädel freilich sind nicht so rücksichtsvoll, ihnen wäre eine verfrühte Weihnachtsüberraschung recht willkommen, und aus diesem Grunde schließt Vater ja auch sein Zimmer ab. Denn in diesem Zimmer bereitet sich das Weihnachtswunder für die Kleinen vor, dort warten Eisenbahn und Puppenstube auf ihre große Stunde . . .

GENERALAGENTUR
Württ. Feuer-Vers. AG
Stuttgart
Friedrich Eichholz
Langen
Mierendorffstr. 44
Telefon 7 12 87
Zulassungen für Fahrzeuge aller Art
Haus-, Haftpflicht- und Feuerversicherung aller Art usw.

Haus der Geschenke führt . . .
Haus der Geschenke pflegt . . .
Geschenke mit denen man Ehre einlegt
HAUS DER GESCHENKE
Gerda Bauer
Gartenstraße 4 (am Lutherpl.)
Tel. 2428

. . . Zeit für ANZUG und MANTEL von:
Zimmer
LANGEN B. FFM.
kleidet zuverlässig seit 1876

»Ihr Kältefachmann im Dreieichgebiet«
HELFMANN Kältetechnik
liefert preiswert
Kühl- und Gefrier-Schränke, Tiefkühltruhen — nur Markenfabrikate —
Waschvollautomaten, Waschbüfetts, Wäscheschleudern
Bügelmaschinen, Bügelautomaten, Elektrogeräte
HELFMANN Kältetechnik
K. WILH. HELFMANN
6070 Langen, Mühlstraße 8
Fernruf (06103) 3764

Über 10 Jahre
Herde - (Öl) - Öfen
WASCHMASCHINEN
KÜHLSCHRÄNKE
RADIO — FERNSEHER
(zu Diskontpreisen)
Ölofen-Reinigung und -Wartung
Kundendienst
P. Schwemmer
Südliche Ringstraße 72 · Telefon 37 21

Schenken macht Freude
Kosmetik von Jean d'Aveze, Frankreich - Marga Greiter, Österreich - Hudnut - Inka - Femia und andere
Wir sind gut sortiert
In schönen Geschenkkassetten und excl. Parfüms
Baumschmuck - Zier- und Weihnachtskerzen
LÖWEN DROGERIE - RUDOLF HOCHHEIMER
Bahnstraße 34 - Telefon 3506 — Gute Bedienung — fachmännische Beratung

so trägt Ihr Geld die meisten Früchte

Das zweite Vermögensbildungsgesetz bietet allen Arbeitnehmern große Vorteile. Auch Ihnen. Vermögenswirksam angelegtes Geld ist bis zum Höchstbetrag von 312 bzw. 468 DM steuer- und sozialversicherungsfrei. Was Sie tun müssen, um außerdem eine Sparprämie von 20-30% zu erhalten, sagt Ihnen Ihre Sparkasse! - Nützen Sie diese Chance sofort, noch für dieses Jahr.

BEZIRKS-SPARKASSE LANGEN

Hauptstelle: Wilhelm-Leuschner-Str. 8 - Tel. 3264

Niederlassungen: Langen-West, Bahnstr. 122; Langen-Oberlinden, Forstring; Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 45

Alle Jahre wieder

„Alle Jahre wieder ..." So singen die Kinder schon in der Vorweihnachtszeit in der Hoffnung auf den großen, leuchtenden Tag. Sie singen das alte Lied in jedem Jahr mit neuer Freude.

Vorweihnachtszeit ist für das Kind eine Zeit der Spannungen und Erwartungen. Schon am frühen Morgen, kaum daß es die Augen aufschlägt, beginnt das Fragen: „Was wird das Christkind bringen?" „Wird es meine Wünsche erfüllen?" Den Tag über will das Kind ganz artig sein, will der Mutter bei ihrer vielen Arbeit helfen, das Gemüse essen, beim Geschirrspülen helfen und zeitig ins Bettchen gehen. Aber meist kommt es anders. So ein vorweihnachtlicher Tag ist für das Kind viel zu kurz. Noch mit schlafverhangenen Augen schaut es nach dem Adventskalender, der an der Wand funkelt und glitzert. Man kann kaum erwarten, was heute hinter dem geöffneten Fensterchen zum Vorschein kommt. Und immer wird gezählt, wieviele Fenster noch geöffnet werden müssen.

Am schönsten ist die Arbeit in der Küche, alle wollen sie beim Plätzchenbacken dabei sein! Der Teig wird gerührt, und wenn die Mutter nicht herschaut, huscht der Finger in die volle Schüssel — o, wie gut der Teig mit Nüssen, Mandeln und Rosinen schmeckt! Das eine Kind sticht mit den Förmchen Sterne und Figuren aus dem Teig, das andere reibt das Blech mit Butterpapier ein.

Immer wieder wird der Wunschzettel vorgenommen, da wird ausgestrichen und hinzugefügt — endlich muß er abends ans Fenster gelegt werden, damit ihn des Christkind noch rechtzeitig bekomme. Welche Freude, wenn er am anderen Morgen verschwunden ist!

Alles und jedes wird geheimnisvoll, des Ratens und Rätselns ist kein Ende. Was bedeuten und enthalten wohl die Päckchen, die Vater und Mutter heimbringen und heimlich in ein Zimmer tragen, das man nun nicht mehr betreten kann? Im Bett gibt es ein Flüstern und Reden unter den Geschwistern.

An jedem Abend werden die Lieder geprobt; sie sollen schön klingen, wenn der große Abend endlich anbricht; das Christkind soll sie hören und seine Freude daran haben.

Symbol des Advents und der Weihnachtszeit ist das Licht. Foto: roebild

Auch die Erwachsenen stimmen mit ein, denn die vorweihnachtliche Freude der Kinder hat sie selber wieder zu Kindern gemacht, und sie singen wie sie selber als Kinder gesungen: „Alle Jahre wieder!" Und lange schon, bevor das selige Fest beginnt, zieht Fröhlichkeit in die Herzen von alt und jung.

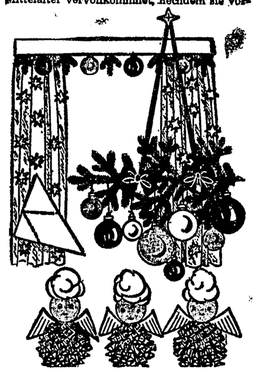
Richard Prellinger

Eine Glocke aus Kanonen

Die ältesten Metallglocken stammen aus China und Aegypten. Die altertümlichsten Exemplare — sie sind rund 3000 Jahre alt — fand men in der Nähe von Bagdad und in Ninive. Aber auch die alten Inder, Griechen und Römer verwendeten kleine Glöckchen für profane Zwecke. Die ersten Glocken in Europe, die den Christen läuteten, waren noch geschmiedet. Bischof Paulinus von Nola in Campenien, der um 400 n. Chr. lebte, soll die erste Glocke für den gottesdienstlichen Gebrauch eingeführt heben.

Die Kunst des Glockengießens wurde im Mittelalter vervollkommnet, nachdem sie vorher vor allem die Mönche kultiviert hetten. Das Hendwerk ging nech dem 13. Jahrhundert an wenige Gelb- und Rotgießerfamilien über. Kaum eine Zunft het so ein Treditionsbewußtsein wie die Glockengieder. Von Genereation zu Generation wurde die hohe Kunst, die vom Meister physikellsche und mathemetische Kenntnisse, aber auch hohe Musikelität und Geschick verlangte, weitergegeben; in der Stutigarter Glockengießerfamille Kurtz von 1690 an bis in unsere Tege.

Viele Glocken heben Weltruhm, ihr Kleng ist unverwechselbar. „Maria Gloriosa" vom Erfurter Dom, der Oxforder „Great Tom", „Big Ben" mit seinem Sprung. Ein beschämendes und trauriges Glockenkepitel schrieben die Kriege und ihre Feldherren: Allein in Frankreich und Deutschland wurden von 1914 bis 1945 100 000 Glocken eingeschmolzen und zu Kenonen vererbeitet. Deshelb wollen wir auch mit dem einzigen tröstlichen Beispiel für das Gegenteil enden: Im Jehre 1631 ließ der kaiserliche Feldherr nech der Eroberung Magdeburgs eus erbeuteten Kenonen die Kölner „Tilly-Glocke" gießen — keum ein schönerer und sinnvollerer Glockenkleng ließe sich zu Weihnachten denken.



Wir schmücken die Zimmer

Alle Jahre wieder wird in der Adventszeit die Schechtel, der Korb oder der Kerton mit dem Weihnachtsschmuck vom Boden geholt. Allen Spöttern zum Trotz überfällt uns beim Auspacken eine kindliche Freude und ein festlicher Glanz verbreitet sich schon um uns herum. Je — wir wollen kindlich sein, ja, wir lieben den von Jahr zu Jahr mehr zerknitterten Rauschgoldengel, wir wollen das Haus für die Feier bereiten, wir haben Spaß am Schmücken und am Geschmückten.

Die meisten haben ihren festen Dekorations-Plan, auf dem Bücherbort steht die Engelkapelle, unter dem Kronleuchter hängt der Adventskranz, en Bilderrahmen baumeln Goldsterne. Werum nur immer gleich?

Hier ein paar Vorschläge, wie man es auch machen kann: Moderne Wohnräume haben vielfach breite Fenster, mit und ohne Stores, die mit schlichten Leisten abschließen und mit unifarbenen Vorhängen dekoriert sind. Wie wäre es, wenn wir diesmal bunte (oder nur rote) Kugeln, mit Tannenzweigen abwechselnd, unter die Leiste kleben und die Vorhänge mit Sternen aus Goldfolie bestecken. Das sieht zauberhaft aus. An einer freien Wand macht sich ein großer Tannenzweig gut, der an langen roten Seidenbändern an der Deckenleiste aufgehängt, mit vielen bunten Kugeln geschmückt ist. Wer es stilvoll haben möchte, wählt nur goldene Kugeln.

Lustige selbstgebastelte Engelchen verschönen den Adventskaffeetisch. Sie entstehen schnell aus einem Tannenzapfen, in den mit einer langen Stecknadel eine Holzkugel und ein Flügelpaar aus Goldpapier gesteckt ist. Ein Tupfen Watte ergibt die modische Frisur.

Vorweihnacht

Von Paul Bourfeind

Der rote Mond bläst Frost
aus vollen Backen,
und unter meinen Schritten
knirscht der Schnee.

Die kalten Hände
kriechen in die Taschen,
ein wenig Wärme zu erhaschen.
Aus den Kaminen wirbelt Rauch.

Ich schnuppre in den Winterwind,
es duftet weihnachtlich. Gebacken
wird trotz Mond und Frost
in diesem Winter auch.

Mir wird so gut zu Mut,
ich möchte naschen.

Der Nikolaus war da. Wie gut, daß sich die beiden Mutters Schube ausgeborgt hatten! Foto: Keystone

Schenken Sie sich und Ihren Lieben Freude mit schönen Schuhen von

SCHUH Köbler

Langen, Bahnstraße 27, Telefon 2102

Das bekannte Schuhhaus im Zentrum der Stadt

Weihnachtsgeschenke in
UHREN - TRAURINGE - GOLD- UND SILBERWAREN
BRUCKMANN-BESTECKE
bei
Friedolin Keim Uhrmachermeister
Lengon - Wassergasse 6 - Telefon Nr. 2172

Moderne
Wintermäntel, Kostüme, Kleider, Hosen
und Stricksachen
Individuelle Bedienung, fachgerechte Beretung
In großer Auswahl und 1. Qualitäten bietet des Spezialgeschäft für
DAMENOBERBEKLEIDUNG
RUDOLF KÖHLER
Langen, Bahnstreße 54, Telefon 37 24 und 26 47

Lederwaren
aus Langens ältestem Fechgeschäft seit 1693
Karl von Eiff
Inh. Karl-Wilh. Metz
Lutherplatz
Behnstraße / Ecke Mühlstreße 2

Sie werden stets gut bedient im
Friseur-Salon Heil
Moderne Haarpflege - Parfümerie
Joseph-von-Eichendorff-Straße 7 - Telefon 36 61

Es soll vorkommen . . .

Mit dem Haushaltsgeld auskommen, ist eine erlernbare Kunst, aber ein Patentrezept gibt es nicht

Es gibt ein bekanntes Scherzwort, das besagt: Es soll vorkommen, daß die Nachkommen mit ihrem Einkommen nicht auskommen. Für diejenigen, auf die es zutrifft — und sie sind gar nicht so gering an Zahl —, ist die Suche allerdings gar nicht besonders witzig. Im Gegenteil. Es ist keineswegs angenehm, allmonatlich schon am 25. vor Ultimo völlig blank zu sein und niemals ein paar Mark „extra" zu haben, wenn eine noch nicht erwartete Nachnahme einzulösen ist oder wenn man in irgendeinem Schaufenster ein Traumkleid entdeckt, das besonders preisgünstig zu haben ist.

Nun ist zwar „Kaufen auf Kredit" heute keineswegs unüblich oder ehrenrührig, aber im Grunde hilft es ja nicht, mit dem Einkommen besser auszukommen, denn jeder Kredit muß zurückgezahlt werden. Und das wiederum füllt nur dem nicht schwer, der es versteht, mit den vorhandenen Mitteln hauszuhalten.

Wie aber kann man haushalten lernen. Ein Patentrezept gibt es dafür leider nicht, aber doch einige gute und nützliche Hilfen. Zuerst muß man sich über die festen Kosten klar werden, ganz gleich, ob die Beträge am Ersten des Monats zu entrichten sind, wie in der Regel die Miete, die Krankenkasse u. ä., oder ob die Rechnungen irgendwann im Laufe des Monats – oder auch jeden zweiten Monats – präsentiert werden, wie die Telefonkosten, die Rundfunk- und Fernsehgebühren, das Zeitungsgeld, die Licht- und Gasrechnung usw.

Dann gilt es, einen festen Satz für das Haushaltsgeld zu ermitteln, das außer den Grundkosten für die Ernährung auch die oft recht beachtlichen Posten für Heizung, Reinigung, Schuhreparatur, Wasch- und Putzmittel berücksichtigen muß. Was übrigbleibt, ist dann zur freien Verfügung. Doch auch diesen Betrag sollte man nicht planlos ausgeben, sondern zu Anfang jeden Monats überlegen, welche größeren Ausgaben bevorstehen, sei es der Kauf eines Wintermantels oder eines Hochzeitsgeschenkes.

Wesentlich leichter wird das Haushalten, wenn man sich selbst gar nicht erst der Versuchung aussetzt, zuviel auszugeben, d. h., wenn man seiner Bank für die laufenden Ausgaben Daueraufträge erteilt. Ohnehin wird jo heute meist das Gehalt auf ein Konto überwiesen. Für alle regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen braucht man nur einen einmaligen Auftrag zu erteilen – er gilt bis auf Widerruf –, dann sorgt die Bank dafür, daß der Betrag stets rechtzeitig überwiesen wird. Das ist beispielsweise auch in der Urlaubszeit von großem Vorteil. Darüber hinaus kann man bestimmte Rechnungen auch im sogenannten Einzugsermächtigungsverfahren begleichen, wenn die Höhe nicht von vornherein feststeht, wie die Rechnung des Elektrizitätswerkes.

Wer ein wenig für die Zukunft vorsorgen will, kann sich neben dem laufenden Konto bei seiner Bank ein Sparkonto einrichten und auf dieses allmonatlich eine bestimmte Summe überweisen lassen. Auch kleine Beträge ergeben do bald ein nettes, rundes Sümmchen, und Zinsen gibt es dafür obendrein.

Den Bargeldbestand daheim bzw. in der Brieftasche kann man dann relativ niedrig halten und ist auf diese Weise besser vor Verlust und Diebstahl geschützt. Was man in bar braucht, kann man jo jederzeit abheben, und wer sich selbst nicht so recht traut, geht lieber öfter zur Bank, dann verbleibt bestimmt auch noch genug für die letzte Woche des Monats. Außerdem ist man mit seinem Scheckbuch jederzeit zahlungsfähig.

Kredite sind, wie schon gesagt, keine Lösung bei chronischer Geldknappheit. Bei geordneten Haushaltsfinanzen hingegen spielen sie bei größeren Anschaffungen oder unvorhergesehenen größeren Ausgaben, wie beispielsweise für einen Kuraufenthalt, heute eine wichtige Rolle. Vor einigen Jahren haben die privaten Banken dafür eigens die sogenannten „Kleinkredite" bis zum Betrag von 2000 DM ins Leben gerufen, deren Tilgung in bis zu 36 Monatsraten keinen ordentlich geführten Haushalt unvorhersehbar stark belasten kann. Das gilt auch für die Anschaffungsdarlehen, die von den Banken bis zu einer Höhe von 10 000 DM gewährt werden und innerhalb von 48 Monaten zurückzuzahlen sind, wobei es von großem Nutzen ist, wenn man gelernt hat, mit dem Einkommen auszukommen.

Unfalltod bedroht unser Kinder

Jährlich sterben in der Bundesrepublik dreibis viertausend Kinder durch Unfall, das sind dreimal mehr als durch Kinderkrankheiten. Die gefährdetste Zeit für Kinder ist das dritte Lebensjahr. Im Straßenverkehr ist das Kind zwischen fünf und zehn Jahren am meisten gefährdet, und zwar auf dem Schulweg. Von vier Kindern in Westdeutschland erleidet pro Jahr eines einen Unfall. Landkinder sind anfälliger als Stadtkinder, aber die Unfälle der letzteren sind meist schwerer. Das ergaben Untersuchungen zweier Wissenschaftler, deren Erkenntnisse für Stadtplaner, Architekten, Pharmazeuten und Mütter wichtig sind.

Pflichtfach für Jungen

In den Schulen in Schweden müssen in Zukunft die Jungen genauso das Schneidern und Nähen erlernen, wie dies bereits seit longem zum Unterrichtsplan der Mädchen gehört.

Aus kräftig strukturierter, blauer Schurwolle ist dieses schlichte Nachmittagskleid gefertigt. Ein breiter, schräg geschnittener Volant vermittelt den Eindruck eines Kasacks. Foto: IWS

Kostbar ist nicht kostspielig

Nicht nach Größe oder Geldwert schenken

Eigentlich könnte man voraussetzen, daß jeder mit Ueberlegung an die Wahl eines Geschenkes herangeht. Da will einer dem anderen eine Freude machen. Da muß ich schon ein Weilchen nachdenken, wo denn des Empfängers Interessen liegen, wo seine Schwächen sichtbar wurden, welche seelische Saite zum Klingen gebracht werden könnte. Siehe da! Man wird finden, daß es gar nicht so bedeutende Dinge zu sein brauchen, die den Empfänger in Freude oder gar Entzücken versetzen können. Wichtig ist nur, daß die Dinge ihm etwas bedeuten. Gelang dem Schenkenden die Deutung der Interessen und Wünsche des Empfängers, dann wird auch das kleinste Geschenk Freude bereiten. Versuchen Sie's einmal!

Ein Kleinkind wird den beweglichen Kletternaxe — die bunte Klammer an der Leiter — lustiger und vergnüglicher finden als das übergroße Stofftier, das so häufig im Rückfenster eines Kleinwagens liegt. Ein aportes Seidentuch aus dem Urlaubsort des Verehrers kann ein junges Mädchen gleichwohl zum Entzücken bringen, wenn dem nicht übermäßig bemittelten Schenkenden das goldene Gliederarmband versagt bleibt. Oder werden Liebschaften heute anders als früher bewertet?

Ein Geschenk kann durchaus kostbar werden, obgleich es nicht kostspielig war! Da sind wir beim Kern der Sache: überlegt und freudig schenken! Erst einmal grünlich über den Empfänger und die Bedeutung meines Angebotes nachdenken. Auch darüber nachsinnen, was der Empfänger wohl mit meinem Geschenk anfangen könnte! Landet es irgendwo in einer Schublade oder wird es stolz getragen; wird damit gespielt, bleibt es dem Empfänger bedeutungsvoll? Nicht renommieren wollen, wo dies gar nicht angebracht ist. Man schenkt nicht nach Gewicht, Umfang, Größe, Geldwert. Geschenke sollen Freude wecken und bedeutungsvoll sein. Das gilt für das Kind, für den Freund, die Frau, die Mutter, den Vorgesetzten, für alle, denen man innerlich gut will!

G. Latow

Heiratsvermittler leben gefährlich

Eine brasilianische Versicherungsgesellschaft konnte auf Grund praktischer Erfahrungen die Feststellungen machen, daß die beiden gefährlichsten Berufe der des Fußballschiedsrichters und der des Heiratsvermittlers sind. Wie aus einer Statistik hervorgeht, sind die Angehörigen dieser zwei Berufszweige den meisten körperlichen Angriffen und Racheakten ausgesetzt.

Wollspitze ist die Favoritin des Abends. Dieses elegante, zweiteilige Abendkleid besteht aus einem eremefarbenen Jerseyrock und einem breitgegürteten Jumper aus eremefarbener Wollspitze.

Modell: Lauer-Böhlendorff Foto: IWS

Umgang mit königlichen Stoffen

Auch heute noch gelten Naturseide und Samt als die Könige der Stoffe. Früher galt es als Privileg gekrönter Häupter, diese Stoffe zu tragen, heute kann sich jeder von uns Samt und Seide leisten. Aber wissen wir auch den schmeichelnden Samt und die wertvolle Seide richtig zu pflegen und zu behandeln?

Sicher haben Sie schon einmal ratlos auf die häßlichen Druckstellen Ihres Samtkleides geschaut. Keine Sorge, Druckstellen verschwinden durch Wasserdampf. Hängen Sie Ihr Kleid über die Badewanne, die Sie mit heißem Wasser gefüllt haben. Behutsames Bürsten richtet den Faserflor wieder auf. Fusseln, die auf Samt hartnäckig haften, entfernen Sie mit einer Kleiderbürste, die Sie vorher in trockenes Kochsalz getaucht haben. Bitte diese Behandlung nicht vornehmen, wenn der Samt feucht von einem Dampfbad ist.

Kleider und Röcke aus Cordsamt sind nach wie vor beliebt. Diese sportliche Kleidung ist leicht zu pflegen: Weichen Sie sie zehn Minuten in kaltem Wasser ein. Dann schwenken Sie Ihre Cordkleidung in lauwarmer Feinwaschmittellösung hin und her. Nehmen Sie reichlich Lauge und drücken Sie den Stoff nicht! Sorgfältig spülen, nicht wringen, gleich auf einen Bügel hängen und in Form ziehen. Das Bügeln geschieht so: Das Eisen mit der Bügelfläche nach oben halten. Den Samt von links einige Male über das heiße Eisen ziehen. Vielleicht hilft Ihnen Ihr Mann oder Ihre Mutter dabei! Mit Hilfestellung geht es besser.

Ihr Kleid aus reiner Seide waschen Sie bitte in lauwarmer Feinwaschmittellauge. Vermeiden Sie jedes Reiben, sanft drücken und gründlich spülen, nicht wringen!

Trocknen Sie das Kleidungsstück im Schatten und bügeln Sie es mit nicht zu heißem Eisen in feuchtem Zustand von links.

Trockene Seide nicht einsprengen, das gibt Flecken. Rollen Sie in dem Fall das Kleid in ein feuchtes Tuch. Ist Ihr „kleines Schwarzes" mit der Zeit stumpf geworden, hilft ein Bad aus verdünntem schwarzen Tee. Das Kleid bekommt wieder schimmernden Glanz.

Truthahn ist ein leckerer Weihnachtsschmaus

Gebratener Puter

1 Puter, 60 g Fett, 1–2 Eßlöffel Stärkemehl, Feingewürz.

Den küchenfertig vorbereiteten Puter innen und außen mit Feingewürz einreiben. In heißem Fett kurz auf beiden Keulenseiten anbraten und in die heiße Backröhre geben (etwa 240° C). Nach 10 Minuten die Temperatur auf etwa 130–140° C sinken lassen und den Puter öfter übergießen. Pro kg rechnet man ca 35 Minuten Bratzeit. Den Bratensatz mit ⅛ Liter kaltem Wasser loskochen, mit angerührtem Stärkemehl binden und abschmecken. — Als Beilage:

Kartoffelklöße

1 kg Kartoffeln, 125 g Weizenmehl, 1 Ei, 25 g Stärkepuder, Salz, Muskat, Majoran.

Die kalten, möglichst am Vortage gekochten Kartoffeln locker durch den Wolf drehen. Mit den übrigen Zutaten zu einem Teig verarbeiten und abschmecken. Klöße formen und unter Benutzung des Stärkepuders abdrehen. In kochendes, leicht gesalzenes Wasser einlegen, aufkochen und garziehen lassen. Nach Belieben kann man auch auf kochfertiges Knödelmehl zurückgreifen.

Puter in Burgunder

Etwa 1 kg bratfertiges Puterstück, 20 g Fett, 1 Päckchen Bratensoße, 1 Eßlöffel Rotwein, 100 g gekochten Schinken, Feingewürz.

Das Fleisch mit Feingewürz würzen, in heißem Fett anbraten und in der heißen Röhre etwa 40 Minuten braten. Die Knochen herauslösen und das Fleisch in Stücke schneiden. ¼ Liter kaltes Wasser zu dem Bratensatz geben, das Soßpäckchen unter ständigem Rühren mit dem Schneebesen einstreuen und aufwallen lassen. Bei schwacher Hitze 8 Minuten kochen, dabei gelegentlich umrühren. Schinkenstreifen dazugeben und mit Rotwein abschmecken. Das Puterfleisch zufügen, erhitzen aber nicht mehr kochen lassen und anrichten.

Geeignete Beilagen: Teigwaren, Reis oder Kartoffeln, Salat oder Gemüse.

Unser Schönheitstip

Was den kurzen Hals streckt

Der Hals der Molligen ist meistens ein wenig kurz geraten. Spitze Ausschnitte strecken ihn. Tief herabgezogene, schmale Kragen korrigieren die Halsform und lassen den Hals schlanker und länger wirken. Anschließende Rollkragen, weichfallende Blenden, üppige Schleifen, strenggeschlossene Hemdblusen, Pelzkrawatten im Ausschnitt sind verboten. Alles, was den Hals streckt, alle seitlich anliegenden Kragen und alles, was den Blick vom Hals ablenkt, ist erlaubt.

Kokette Mode in Troika-Look

So paradox diese Bezeichnung zunächst klingt, ist sie gar nicht. Allerdings hat Rußland zu dieser Mode Pate gestanden, jedoch nicht das neue Rußland der Kolchosen und Kosmonauten, sondern das alte zaristische Rußland. Der Troika-Look kommt aus Paris und wurde in den USA begeistert aufgenommen. Obgleich wir bei diesen pelzbesetzten Mänteln und Kostümen an die „Petersburger Schlittenfahrt", schmachtende Zigeunerweisen und Anna Karenina erinnert werden, ist sie beschwingt, schmeichelnd und kokett, ein Prädikat, das man der heutigen russischen Mode, wenn eine solche überhaupt existiert, nicht unbedingt zusprechen kann.

Die „weiche Welle" kam auf uns zu und wir Frauen sind dankbar dafür, auch der Troika-Look gehört dazu und er zeigt sich in mancherlei Variationen. Zuerstens wird man an die Mode der dreißiger Jahre erinnert.

Die Mäntel sind tailliert und mit Pelz „verbrämt", der um den Halsausschnitt, die Vorderkante und ohne Unterbrechung um den Saum herumläuft. Da diese Mäntel, wenn man es mit der Mode sehr genau nimmt, nur gerade eben das halbe Knie bedecken — man darf getrost ein paar Zentimeter Länge zugeben — wird man es als angenehm empfinden, wenn der Saum mit wärmendem Pelz besetzt ist. Natürlich trägt man Stiefelchen zum Troikamantel oder Kostüm. Stiefelchen in jeder Höhe und Ausführung.

Sehr schick und gar nicht einmal kostspielig ist beispielsweise ein Mantel in Glacétuch, der ringsherum mit schwarzer Wollschlingenborte besetzt ist. Bevorzugte Farben: Schwarz, Grün, Braun, Rot. Geschlossen wird er mit Querreißen nach Uljanka-Art.

Der Troika-Look variiert vom verspielt Weiblichen zum praktischen Rustikalen. Ist der Mantel aus derberem Material, beispielsweise einem karierten Wollstweed, ist das Zubehör gleicherweise „knorriger"; Handschuh, Stiefel, Mütze und Handtasche sind derber. Zierliche Handtäschchen sind verpönt, eine Tasche aus Naturleder, zuweilen mit abnehmbaren Schulterriemen, handgestrickte Strümpfe letzter Schrei — ebenso Handschuh und Mütze können gestrickt sein, ergänzen diesen „rustikalen" Troika-Look aufs beste.

Modell-Beschreibung:

1. Wildleder, Samt oder weiches Tuch als Material für den schmalen Mantel mit der Seal- oder Biber-Blenden-Garnierung. Große Knöpfe auf beiden Seiten schmücken und unterstreichen den Troika-Look. Ein schlankes Kasackkleid und das dazu passende Mützchen vervollständigen den Anzug.

2. Eine Borte betont die Kanten des Kostüms mit der interessanten Linienführung. Auch die doppelte Knopfreihe an der Jacke ist mit dieser Borte verbunden. Dazu hohe Stiefel.

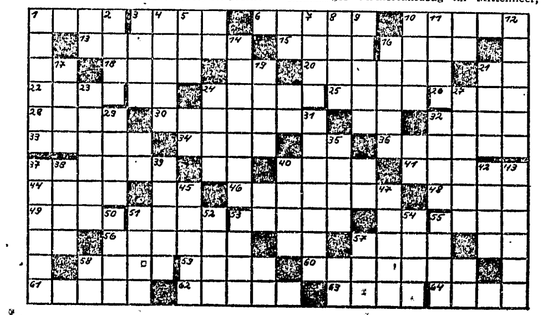
3. Brokat oder Matelassé für das Abendensemble — Kleid mit kurzem Jäckchen —, das am Saum, an Aermeln, Jackenverschluß und an dem modischen Kopftuchhütchen mit Pelzstreifen verbrämt ist.

4. Ein leicht tailliertes Tunika-Kleid, dessen Saum und Manschetten durch eine breite Perlborte sehr festlich wirkt. Eine perlenbestickte Tscherkessenmütze gibt zusätzlichen Effekt.

Zum Zeitvertreib

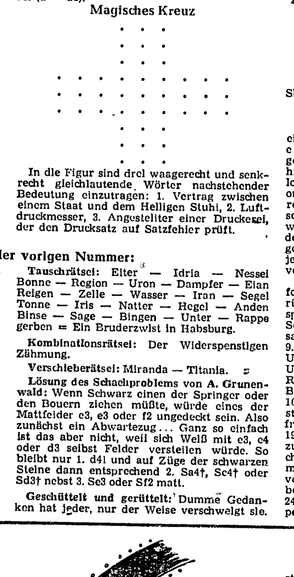
Das große Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Stiel der Sporenkapsel von Laubmoosen, 3 Fußrücken, 6. der obere Teil des Zahnes, 10. Schneeleopard, 13. Erdteil, 15. griechischer Kriegsgott, 16. seemännisch: zweitoberste Verlängerung der Masten sowie deren Takelung, 18. Fluß in Ostdeutschland, 20. Salz der Salpetersäure, 22. englisch: lieb, 24. Stockwerk, 25. besitzanzeigendes Fürwort, 26. männlicher Vorname, 28. linker Nebenfluß des Po, 30. Sprengstoff, 32. Hafendamm, 33. kinderraubendes Gespenst des griechischen Volksglaubens, 34. lateinisch: Stunde, 36. amerikanischer Elektroiechniker, 1847–1931, 37. positive Elektrode, Mz., 40. Kindernahrung, 41. männlicher Verwandter, 44. Roman von Emile Zola, 46. Bereich, Krankenhausabteilung, 48. englischer niederer Adelsrang, 49. jugoslawischer Staatsmann, 51. musikalisches Bühnenwerk, 53. Inbegriff der Vollkommenheit, 55. Stadtteil der Hauptstadt Ungarns, 56. Kampfplatz, Mz., 57. französische Anrede für Majestät, 58. rechter Nebenfluß der Donau, 59. Flughafen von München, 60. eines der Losungsworte der Französischen Revolution, 61. Hafenstadt in Niedersachsen, 62. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 63. nichtig, leer, eitel, 64. heiliger Stier der alten Aegypter.



Senkrecht: 1. schmales, langes, spitz zulaufendes türkisches Boot, 2. römischer Gott der Liebe, 3. Ansprache, 4. weiblicher Vorname, 5. englische Anrede, 7. Fluß in der Normandie, 8. Mißgunst, 9. Verbindung von Alkoholen mit Säuren unter Austritt von Wasser, 10. Staat in Vorderasien, 11. Teilzahlungsbetrag, 12. parodistische altgriechische Spottgedichte auf Dichter und Philosophen, Mz., 14. Stern 1. Größe im Skorpion, 16. mäßiger Wind, 17. griechische Sage: Mutter der Dioskuren, 19. schwedisches Adelsgeschlecht, 1523–1632, 21. Gärfutterbehälter, 23. Luftkurort in der Steiermark, 24. griechischer Gott der Liebe, 27. europäische Hauptstadt, 29. Oper von Giuseppe Verdi, 31. einmastiges Fischerfahrzeug im Mittelmeer, 32. Sprengkörper, 35. Grundform aller spanabhebenden Werkzeuge, 37. das Altertum und seine Kultur, 38. natürlich, einfältig, 39. Maßeinheit für die Dämpfung bei elektrischen und akustischen Schwingungen (Physik), 40. Raubtier, 42. Planet, 43. Ebenen, Hochgrassteppen in Südamerika, 45. Gattung, Wesen, Art. 47. Ort in Oberfranken (bei Hof), 50. Wasserstelle in der Wüste, 51. Hafenstadt in Algerien, 52. Getreideart, 53. weiblicher spanischer Vornume, 54. Absonderung der Nieren, 55. griechischer Buchstabe, 57. rechter Nebenfluß der Weichsel (ä = ae).

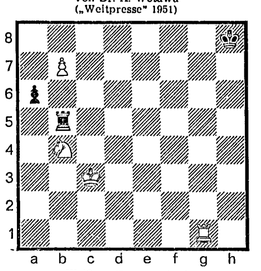
Magisches Kreuz



In die Figur sind drei waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter nachstehender Bedeutung einzutragen: 1. Vertrag zwischen einem Staat und dem Heiligen Stuhl, 2. Luftdruckmesser, 3. Angestellter einer Druckerei, der den Drucksatz auf Satzfehler prüft.

Versteckte Falltür

Endspielstudie
Von Dr. A. Wotawa
(„Weltpresse" 1951)



Weiß am Zuge gewinnt

Kontrollstellung: Weiß: Kc3, Tg1, Sb1, Bb7 (4); Schwarz: Kh6, Tb5, Ba6 (3).

Silbenrätsel

Aus den Silben: ar — bus — ca — ee — chie — dau — di — dos — du — dy — e — e — e — ef — en — fan — fek — fun — gau — go — ged — gie — gnet — han — he — hen — hier — ho — kal — kli — ku — la — le — ler — lor — mit — mo — na — nan — ne — nie — o — on — pe — phin — pl — ra — ra — ra — re — re — rho — rl — rl — ro — ro — sa — schwan — se — ser — ti — tal — te — ti — tür — um — ward — xe – sind Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden. Nach richtiger Lösung ergeben die ersten und dritten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ein Zitat von E. M. Arndt (Geist der Zeit).

1. Titel des ehemaligen französischen Thronfolgers, 2. Fluß im Sauerland, 3. gründlich, rücksichtslos, 4. dänischer Hafen an der Südspitze von Fehster, 5. Einsiedler, Klausner, 6. Seltenheit, Kostbarkeit, 7. tatsächlich, wirksam, greifbar, 8. Brustbeinkamm der Vögel, 9. Rangordnung, 10. Wirbelsturm, 11. finsteres Unterwelt, Reich der Toten der griechischen Unterwelt, 12. Hafenstadt in Alaska, 13. Rauschgift, 14. Stielbrille, 15. amerikanische Bezeichnung für: Frauenbetörer, Verführer, 16. Vorherrschaft (eines Staates), 17. Vollstreckung eines Urteils, Hinrichtung, 18. altes französisches Adelsgeschlecht aus der Bretagne, 19. griechische Insel im Ägäischen Meer, 20. zur russischen Frauentracht gehörender Leibchenrock mit großem Halsausschnitt, 21. römischer Staatsmann und Redner, 106–43 vor Christi, 22. Lustschloß der Wittelsbacher bei Füssen, 23. wehmütiges Gedicht, Klagelied, 24. Pampasstrauß (südamerikanischer Steppenvogel).

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Zander, 5. Lemnos, 9. Ire, 10. Regal, 12. Ast, 13. homogen, 15. Toga, 17. Suren, 18. Idol, 20. Eger, 22. Kull, 24. Nonne, 26. Peron, 27. terse, 28. Haser, 29. Pirat, 32. Nebel, 35. Skat, 38. Seni, 39. Elle, 41. Baron, 43. Ells, 45. Mirakel, 46. Don, 47. Elder, 48. Dec, 49. Ostern, 50. Römer. — Senkrecht: 1. Zieten, 2. Arno, 3. Eros, 4. Remus, 5. Lager, 6. Elen, 7. Oslo, 8. Stalin, 11. Gorki, 13. Harn, 14. Nike, 16. General, 19. durabel, 21. Gotik, 23. Loren, 25. ost, 26. Pan, 29. pseudo, 30. Atem, 31. Farad, 33. Esel, 34. Lister, 36. Karin, 37. Joker, 40. Laos, 41. Eier, 42. Nero, 44. Idee.

Wortpuzzler Glück und Regenbogen sieht man nicht über dem eigenen Haus, sondern nur über fremdem.

Zahlenrätsel: 1. Matterhorn, 2. Maupassant, 3. Deggendorf, 4. Federer, 5. Vulpius, 6. Visitation, 7. Vendée, 8. Jensen, 9. diffus, 10. Damast, 11. Tesse, 12. Err = Das Talent hat darin fast immer einen Vorsprung vor dem Genie, daß jenes ausdauert, dieses oft verpufft.

Tauschrätsel: Elter — Idria — Nessel — Bonne — Region — Uron — Dampfer — Elan — Reigen — Zelle — Wasser — Iran — Segel — Tonne — Iris — Natter — Hegel — Anden — Binse — Sage — Bingen — Unter — Rappe — gerben = Ein Bruderzwist in Habsburg.

Kombinationsrätsel: Der Widerspenstigen Zähmung.

Verschieberätsel: Miranda — Titania.

Lösung des Schachproblems von A. Grunenwald: Wenn Schwarz einen der Springer oder den Bauern ziehen müßte, würde eines der Mattfelder c3, e3 oder f2 ungedeckt sein. Also zunächst ein Abwartezug . . . Ganz so einfach ist das aber nicht, weil sich Weiß mit c3, e4 oder d3 selbst Felder verstellen würde. So bleibt nur 1. d4! und auf Züge der schwarzen Steine dann entsprechend 2. Sa4, Sc4† oder Sd3† nebst 3. Sc3 oder Sf2 matt.

Geschüttelt und gerüttelt: Dumme Gedanken hat jeder, nur der Weise verschweigt sie.

Do und die hungrigen Bettler

Jeremias Reisig arbeitet für viele Kostgänger seiner gutmütigen Frau

Do hat ein gutes Herz. Es hat sich schon herumgesprochen. Die Bettler kommen zu uns in Scharen. Es vergeht keine Woche, wo nicht welche kommen.

Wenn Do sie noch an der Tür abfertigen würde. Aber sie bittet jeden herein in die Küche.

„Treten Sie näher, armer Mann! So, gleich links die erste Tür. Nehmen Sie doch Platz. Ich gebe Ihnen einen Teller Eintopf."

Am nächsten Tag kommt schon wieder einer.

„Nur hereinspaziert!" sagt Do freundlich.

„Ich weiß, die erste Tür links", nickt der Mann. Er kennt sich schon aus bei uns.

„Darf's ein beleates Brot sein?" fragt Do. „Gewiß.

Und der Mann ißt sein Brot, und Do sieht ihm dabei zu. —

Do gibt, was gerade da ist. Kartoffeln mit Sauce oder eine Bratwurst oder Gemüse. Kuchen gibt sie auch.

Neulich gab sie einem Bettler Apfelkompott. Der Mann schmatzte, daß es bis in mein Arbeitszimmer zu hören war.

So geht es oft zwei- oder auch dreimal die Woche.

Gestern war es sehr schlimm. Da kamen gleich zwei zusammen. Die Leute verlieren alle Hemmungen.

Do war der Situation gewachsen. Nicht, daß sie den Herren diesmal an der Tür etwas in die Hand gedrückt und sie verabschiedet hätte. Nein, sie mußten alle beide in die Küche, und dann kochte Do ihnen eigens eine feine Suppa, weil keine Reste mehr da waren.

Es ging mir gegen den Strich. Als die Kostgänger fort waren, hielt ich ein ernstes Wort für angebracht.

„Liebe Do", sagte ich, „ich finde, du übertreibst die Mildtätigkeit!"

„Nicht doch!"

„Dauernd fremde Leute in der Küche!"

„Nun ja . . ."

„Was heißt ‚nun ja?' Wir unterhalten keine Kantine für Müdliggänger!"

„Ohne diese Adventsglocken würden wir mit den Weihnachtsarbeiten überhaupt nicht fertig!"

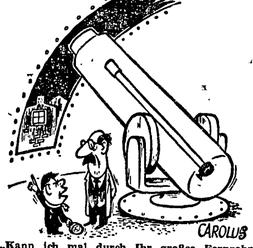
Eisenhowers günstige Gelegenheit

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, General Dwight D. Eisenhower, war als junger Offizier in Panama stationiert und bereitete sich auf künftige Taten vor. An einem heißen Nachmittag sagte er zu einem Freund:

„Es ist jetzt sehr ruhig hier, und ich überlege, ob ich nicht ins Krankenhaus gehen soll, um mir den Blinddarm entfernen zu lassen!"

„Machst dir der Blinddarm Beschwerden?" fragte der Freund.

„Nein", erwiderte der junge Eisenhower, „aber er könnte mir Beschwerden verursachen und mich am Handeln hindern, wenn die Lage hier einmal nicht so ruhig ist!"



„Kann ich mal durch Ihr großes Fernrohr gucken . . . ich möchte nur mal sehen, was mein Pappi da für mich basteln!"

„Aber es ist doch so erhebend, Jerry!"

„Erhebend? Mein sauer verdientes Geld unters Volk zu bringen?"

„Das nicht", sagte Do. „Aber ab und zu einen Mann speisen zu sehen, der nicht am Essen herumnäkelt!"

Lustig flattert das Schottenröckchen

Ein wohlfeiler Rat

Die See geht hoch. McMillan fürchtet die Seekrankheit. Er befragt den Bootsmann. „Wie schützt man sich vor Seekrankheit?"

„Och", meint der, „immer schön den Mund zuhalten!"

„Wie soll ich den Mund zuhalten, wenn ich mich erbrechen muß?"

Der Bootsmann schmunzelt. „Einen Penny zwischen die Lippen stecken."

Die Kollekte

Die Orgel ist verstummt. Der Pfarrer in der schottischen Gemeinde ermahnt die Gläubigen, recht reichlich für die allsonntägliche Sammlung zu spenden: „Die heutige Kollekte soll dazu dienen, armen, kleinen Negerkindern Schuhen zu bauen. Arme, kleine Negerkinder laufen nackt herum. In Afrika tragen die Kinder keine Hosen, es ist darum nicht notwendig, Hosenknöpfa in die Sammelbüchsen zu werfen."

Unverbesserlich

Das Schiff ist in den Fluten versunken. Die Geschäftsfreunde, ein Engländer und ein Schotte, haben sich auf einen Balken gerettet. Sie klammern sich an dem Wrackstück fest. Es zeigt sich schnell, daß es zwei Menschen nicht tragen kann. Sagt Mister Smith aus London zu Mister McMillan aus Aberdeen: „Mister McMillan, wir waren mit unserem Gesprück nicht zu Ende gekommen. Ich bin einverstanden, ich gewähre Ihnen nicht zehn Prozent, ich gewähre Ihnen fünfzig Prozent Preisnachlaß, wenn Sie mir dafür den Balken überlassen."

„Abgemacht", sagt McMillan, „das Geschäft ist perfekt." Er läßt den Balken los und versinkt in der Flut.

Flirt und Hunger

Ein schottischer Jüngling hat sich mit einem Mädchen zum Klnobesuch verabredet. Sie treffen sich im Kino. Fröhlich knabbert der schottische Jüngling an einer Tafel Schokolade, er macht keinerlei Anstalten, das Mädchen an diesem Genuß teilhaben zu lassen. Sagt das Mädchen: „Schmeckt Ihnen die Schokolade?"

„Ausgezeichnet", antwortet der Jüngling, „möchten Sie auch Schokolade?"

„Recht gern", antwortet das Mädchen.

„Dann lassen Sie uns bis zur Pause warten, ich werde Ihnen dann die Schokoladenverkäuferin rufen."

Der Unfall

Der Herr, der zum Doktor in die Sprechstunde kam, sah arg demoliert aus. Er hatte Schrammen, Kratzer und blaue Flecken am Kopf, im Gesicht und an den Armen.

„Unfall?" fragte der Doktor.

„Ja", nickte der Patient.

„Gestürzt?"

„Nein."

„Treppe runtergefallen?"

„Nein, nein!"

„Ausgerutscht?"

„Nein, nein, nein!"

„Arbeitsunfall?"

„Auch nicht."

„Sportunfall?"

„Nicht dran zu denken!"

„Jagdunfall?"

„Keine Spur!"

„Ich hab's!" rief der Doktor. „Autounfall, wie?"

„Erraten!" sagte der Patient bitter.

„Selbstverschuldet?" erkundigte sich der Doktor.

„Leider ja."

„Na", tröstete der Doktor den Patienten, „machen Sie sich nichts draus. Dieser verrückte Verkehr heutzutage hat es in sich, da kann es jeden einmal erwischen. Wie ist es denn passiert? Von der Straße abgekommen?"

„Nein."

„Vorfahrt mißachtet?"

„Nein, nein!"

„Falsch überholt?"

„Nein, nein, nein!"

„Ich hab's!" rief der Doktor zum zweitenmal: „Regennasse Straße, geschleudert, gegen Baum gefahren, wie?"

Der Patient blickte mißmutig.

„Unsinn!" sagte er. „Ein harmloser Lippenstift war die Ursache!"

„Ein Lippenstift . . .?"

„Ja. Meine Frau fand ihn in unserem Wagen — und er gehörte nicht ihr!"

„Nun hör' doch schon auf, du siehst doch, er bittet um Waffenruhe!"

Frohe Feiertage mit

SCHMUCKER-Weihnachtsbock

Geschenkkoffer mit zwei handgemalten Tulpengläsern 12,— DM

Brauerei SCHMUCKER - Ober-Mossau

Im Odenwald

Erhältlich: Bei Ihrem Lebensmittelhändler, in der Bahnhofs-Gaststätte und im Hotel „Weingold".

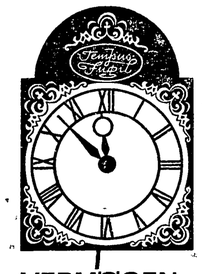
Weiterer Bezugsnachweis durch unsere Niederlage:

H. KEIM 6. und SOHN, Langen b. Ffm., Rheinstraße 33/35

Telefon 35 10

In der geschmackvollen

Geschenkpackung



Die Zeit anhalten?

Besser ist's, die Zeit zu nutzen

STICHTAG: 31.12.1965

VERMÖGEN bilden

VERMÖGEN erhalten

durch Abschluß eines Bausparvertrages mit Anspruch auf WOHNUNGSBAUPRÄMIE oder STEUERVERGÜNSTIGUNG für 12 Monate ab 1. 1.1965

Vorteile des 312,-DM-Gesetzes und billiges Baugeld

LBH

LÄNDESBAUSPARKASSE HESSEN

DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Auskunft:

Bezirksleiter Dipl.-Kfm. Theo Müller
Neu-Isenburg, Zeppelinstraße 68, Fernruf 06102/4113

Last-Taxi Ruf: 3203

Kleinanzeigen haben immer Erfolg

Autofahrer

fühlen sich in einer Lederjacke am wohlsten.

Natürlich von

LEDER-VATER

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Lederkleidung

Ffm., Hauptwache u. Kaiserstraße 18
Düsseldorf, Grat Adolf-Straße 82
Duisburg, Sonnenwall 36
Essen, Kettwigerstraße 45
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36—38
Dortmund, Brückstraße 56

UHREN SCHMUCK TRAURINGE

IN FRANKFURT

Pletzsch UND SOHN AUF DER ZEIL

50-m vom PARKHAUS „Konstabler"

BODENBELÄGE *Verlege Schnelldienst*

Verlegung sämtlicher Bodenbeläge und Teppichböden

schnell - fachgerecht - preiswert

Thöta

Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge

Gartenstr. 6 (am Lutherpl.) Tel. 4291

Man kommt zu was durch Wüstenrot

Geld wartet auf Sie!

Letzter Termin 31. Dezember

Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.

So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch

Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06; Sprechzeit in Langen, Langener Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse

Wüstenrot

Wenn Sie nach „Frankfurt kommen

für Ihre Weihnachts-Einkäufe

TEXTIL Schaumburg

Fahrgasse 111—115

(An der Konstablerwache)

E. SCHULTZ & CO

bekannt durch seine

PREISE

Fernsehgeräte
Waschautomaten
Öfen
Gaskamine usw.
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel

Lies den etwas anderen bekannt sensationellen Preise!

Auch auf Teilzahlung — der weiteste Weg lohnt sich!

E. Schultz & Co.

Frankfurt-M., Moselstr. 40
Aschaffenburg, Lamprechtstr. 1a

RADIO HAUPTWACHE

Ihr Fernsehspezialist mit 10 Fachgeschäften

Kaufen Sie jetzt!

Sie erhalten alle Geräte zu Tiefstpreisen. Keine Lockangebote, sondern Beispiele aus unserem riesigen Zentrallager bei voller Garantie durch unseren seit Jahren bewährten Sofort-Blitzkundendienst. Trotz dieser Vorteile sofortige

Lieferung ohne Anzahlung Ihre erste Zahlung im Februar

Bitte, vergleichen Sie unsere Preise und Leistungen. Wir glauben, daß Sie dann bei uns kaufen werden!

Kuba-Imperial 59-cm-Tischgerät mit 5 Programm-Schnellwahltasten, Automatic und Transistoren. nur 498.- oder 24 x 23.-

Mars-Exklusiv Tischgerät mit 59-cm-Röhre, Hochleistungs-Transist.-schaltung, eingeb. Antenne. nur 746.- oder 24 x 37.-

Sabe T 164 Besonders gutes 59-cm-Gerät mit getrenntem Vhf-Kanalwähler, Transistoren und Automatic. nur 796.- oder 24 x 39.-

Grundig Spezial Sehr zu empfehl. 59-cm-Vhf-Kompaktgerät mit Sofort-Programmtasten, Transistoren und reichl. Automatic. nur 843.- oder 24 x 42.-

Kuba-Imperial 59-cm-Standgerät mit 5 Schnellwahl-Sendertasten und 2 Kloppttüren. nur 696.- oder 24 x 34.-

Grundig 69-cm-Luxus-Standgerät m. dem Motor Monomat. Das Cabinet der Superlative. nur 1357.- oder 24 x 67.-

Kombination mit 59-cm-Fernseher, Radio und 10-Plattenspieler nur 976.- oder 24 x 48.-

Luxus-Kombination einschl. Stereo-Dec. Radio, 59-cm-Spitzenröhrenfeher u. 10-Plattenspieler, nur 1398.- oder 24 x 70.-

60.- billiger kaufen Sie alle Geräte der vorstehenden 3 Gruppen, wenn Sie den Service übernehmen (ausgenommen alle preisgebundenen Geräte)

Plattenspieler alle Modelle mit und ohne Koffer ab nur 46.-

Tonbandgeräte große Auswahl. Gemo-Bewilligung ist einzuholen. ab nur 158.-

Grundig Radio in elegantem Gehäuse, mit UKW Anschl. für TB. und Plattenabs., eingeb. Antenne. nur 158.-

Nordmende Konzertsuper mit Stereo-Decoder, 4 Wellenbereichen u. 6-Watt-Endstufe. nur 398.-

Leinetal Stereo-Schrank mit eingeb. Decoder, Radio u. 10-Pl.-Sp. Großer Raum für Platten o. Tonb.-Cer. nur 398.- oder 24 x 29.-

Loewe Opta Stereo-Truhe in nord. Form. Einschl. Decoder, Radio u. 10-Pl.-Sp. 4 Konzert-Lautsprecher. nur 698.- oder 24 x 34.-

Kennen Sie unsere zwei Hobbys?

●Hifi-Stereo-Geräte in Studio-Qualität●

Sie sollten unbedingt unseren Frankfurter Laden besuchen, bevor Sie sich eine gute Hifi - Stereo - Anlage kaufen. Wir zeigen Ihnen in einer zusammengestellten Abtl. eine wirklich große Auswahl der besten Hifi - Stereo - Verstärker, UKW - Decoder, komplette Steuergeräte, Studio-Plattenspieler und Lautsprecher-Boxen in allen Größen. Ab nur 598.- oder 24 x 29.-

für eine komplette Anlage mit einem Steuergerät und 2 Boxen. In 3 verschiedenen Holzfarben.

! 5 unserer Herren wurden vom Deutschen HiFi-Institut zu HiFi-Fachberatern ausgebildet. !

● Zentral-Ausstellung mit Ton-Stilmöbeln ●

Altdeutsch - Barock - Chippendale

In einem großen geänderten Ausstellungsraum im Hause unseres Frankfurter Geschäftes bieten wir Ihnen eine unvorstellbare Auswahl in Ton-Stilmöbeln. Wir können Sie hier individuell und in Ruhe bedienen. Ab nur 446.- oder 24 x 24.-

Alle Truhen sind mit Luxus-Rundfunkgeräten und 10-Platten-Spielern ausgerüstet. Auf Wunsch außerdem mit 59-cm-Fernseher oder 69-cm-Fernseher und mit Tonbandgerät.

Baudanken Sie: Alle Preise einschl. kostenl. Garantie u. Kundendienst. Besuchen Sie eines unserer 10 Fachgesch.

● Blitz-Reparat.-Dienst mit Zentralwerkst., 19 Spezialwerkstattwagen u. insges. 35 Kundendienst-Fahrzeugen, auch wenn Ihr Gerät nicht von uns ist! ●

Höchstpreise f. Ihr Altgerät

RADIO HAUPTWACHE

Innenstadt: Frankfurt/M., Liebfrauenstraße 5, Ecke Holzgraben, gegenüber Gitt & Heinemann und Tegut-Haus, Telefon 29 25 78 + 29 26 14 + 28 28 68

Filiale Bornheim: Frankfurt/M., Bergerstraße 105, Ecke Höhenstraße - Telefon 43 59 43

Unsere 10 Fachgeschäfte befinden sich in:

Frankfurt/M., Liebfrauenstr. 5
Ffm.-Bornheim, Bergerstr. 105
Mainz, S.-Glückert-Passage 2
Gießen, Selterweg 28
Hanau, Rosenstr. 17
Darmstadt, Rheinstr. 12
Aschaffenburg, Friedrichstr. 9
Friedberg, Kaiserstr. 109
Gelnhausen, Röthergasse 18
Hilversum, Stationsstraat 32

TISSOT

erfüllt Ihren Wunsch nach einer guten Schweizer Uhr

TISSOT SEASTAR-Seven bereits ab DM 130,-
TISSOT Herren-Armbanduhren schon ab DM 89,-
TISSOT Damen-Armbanduhren schon ab DM 98,-

SEASTAR-Seven Ref. 44526 Automatic mit Kalender 1490, Gold DM 265,- 1810, Gold DM 330,- Ref. 44524 gleiches Modell Edelstahl DM 185,- Goldplaqué 20 Mikron DM 185,-

UHREN-HEYDEGGER

WMF-BESTECKE - SCHMUCK - TRAURINGE

Friedrich-Straße 21 Telefon 2163

Geschmackvolle

Geschenk-Packungen

für Damen u. Herren auserwählte

Parfüms

und viele andere hübsche Dinge, wie immer aus der

DROGERIE

Meißner

Fahrgasse

In der Frankfurter Möbel-Metropole kauft man gut und preiswert bei

Möbel-Weiss

Vilbeler Str. 29

Nähe Konstabler/Zeil

Wilh. Sallwey Langen

Möbel - Einrichtungen

nur Wiesgäßchen 4

(an den UT-Lichtspielen)

In nunmehr bedeutend vergrößerten Ausstellungsräumen finden Sie jetzt eine gediegene Auswahl von

Schlafzimmern, Kinder- und Fremdenzimmer - Wohnzimmerschränke, auch mit Kleiderfach - An- u. Aufbauwände - Polstermöbel - Küchen in allen Größen, ferner Beistellmöbel für Küche u. Bad - ungezählte Einzelmöbel für jeden Geschmack

Vergessen Sie nicht; All das finden Sie

bei Wilh. Sallwey Langen,

Möbel und Einrichtungen

nur Wiesgäßchen 4

(an den UT-Lichtspielen)

Kiefern-Blochware
Fußbodenbretter
Bauholz
Kisten und Kistenteile

für Verpackungszwecke jeglicher Art, gehobelt und ungehobelt und sämtliches

Schnittholz

sowie

Brennholz

Wir führen auch Lohnschnitt aller Art aus
Auch Samstag von 7 — 12 Uhr geöffnet.

CHRISTIAN STÖRMER

Sägewerk und Holzhandlung

Langen bei Frankfurt/M.
Außerhalb 58, Telefon 26 29

Täglich ab 18.00 Uhr Annahme von Bestellungen bei Anthes, Ahornstraße 10

Das Geschenk zum Fest

ein Teppich

Besonders reichhaltige Auswahl in Orient- und mechanischen Teppichen.

Qualitätsware zu günstigen Preisen.

Persermuster	200 × 290 nur	**368,—**
	230 × 340 nur	**548,—**
Echter Heris	245 × 341	**1890,—**
Echter Keshan	268 × 368	**2250,—**
Echter Meshed	285 × 366	**1950,—**
Echte Brücken	30 × 70	**35,—**
	50 × 90	**72,—**

Auch führend in Tapeten, Gardinen und Bodenbelägen

Seit 1750 im Dienste der Wohnlichkeit!

Schwinn & Stark

Frankfurt/Main, Kaiserstraße 2—4, Ecke Roßmarkt — Telefon 28 76 44

Immer Parkmöglichkeit Parkhaus Junghofstraße

Overdick bürgt für Qualität 44 Jahre

Fabrikation in Wohnraumleuchten

mit

die besten der Welt.

Große Auswahl in Club- u. Leselampen, Kronen u. Wandleuchten

J. OVERDICK

Neu-Isenburg, Taunusstraße 89
Telefon 25 65

Verkauf zu Fabrikpreisen an Privat
Auch samstags geöffnet

Umzug ist Vertrauenssache!

Dreihäusergasse 3, Telefon 06105/2642

Ich führe für Sie aus — schnell, zuverlässig und preisgünstig:

Stadtumzug — Auslandstransporte
Nahumzug — Klavier-, Flügel- und Fernumzug — Kassenschranktransporte

Beladungen von und nach allen Richtungen

Lagerung in massivem, neuerbautem Spezial-Möbellagerhaus

DISCOUNT-MÖBEL-TRASS

ZEIL 43, Tiefgeschoß, keine Schaufenster, gegründet C & A -70 Jahre Qualitätsmöbel

Für den Herrn! 3 Dtz Rek 5,-; Gold 7,50; Lux. 10,-: Sortiment je Dtz. 7,50. Interess Prospekte für Sie und Ihn werden jeder Sendung beigefügt. Altersangabe!

K. D. Pfister
(28) Bremen-Huchting, Fach 8

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER

Schilder aus Resopal u. Alu-alox

LANGEN Peter Mallerstr. 3-5

Stempel aus Gummi u. Metall

Firmenschilder, Maschinenschilder, tech. Schilder

!! Berufsbekleidung !

für jeden Beruf von

H. HEINIG

Fahrgasse 14

Ihrem Fachgeschäft für Berufs-bekleidung und Wäsche

12 Fernsehgeräte

gleichzeitig in Betrieb und über

50 Fernsehgeräte

zur Auswahl

Fernseh-Verkaufs-Schau

zu Frankfurter Preisen
mit Garantie und bestem Kundendienst
Alle Geräte neueste Typen Baujahr 66
Vollautomatik-Fernseher, 59er Bild ab DM **598,-**
SABA Spitzengerät nur DM **774,-**
Teilzahlung — Höchstpreise für Ihr Altgerät

P vorm. Haus

SCHNAUDER

Langen, Südliche Ringstraße 42, Telefon 4101

ADOX

Die ADOX FOTOWERKE suchen für ihr Werk Neu-Isenburg in Dauerstellung mehrere

Heizer

zur Bedienung ihrer modernen Kesselanlagen (Hochdruckkessel, Ölfeuerung).

Zur Einarbeitung wird Gelegenheit geboten.

Die Arbeit wird nach einem festgelegten 4-Schichten-Turnus durchgeführt, der eine entsprechend gute Entlohnung und planmäßig verlängerte Freizeit zum Wochenende bietet. – Gute Kantinenverpflegung.

Bewerber wollen sich bitte mit unserer Personalabteilung in Verbindung setzen (Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr), gegebenenfalls telefonisch einen Termin zur persönlichen Vorstellung ausmachen.

Telefon: Neu-Isenburg 89 81.

ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH

Werk Neu-Isenburg
6076 Neu-Isenburg, Schleussnerstraße 18

Aufgeschlossener Abiturient als

PRAKTIKANT

gesucht.

EINHORN-APOTHEKE LANGEN
Telefon 26 37

Pelz-Bekleidung

vom Fachmann

Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

In unserem Zweigwerk in SPRENDLINGEN planen und bauen wir Spezialapparate und -Ausrüstungen für die chemische, Kunststoff- und Synthesefaser-Industrie.

Für vielseitige Konstruktions-Aufgaben aus dem Gebiet chemischer Apparate suchen wir zum baldigen Eintritt

Konstrukteure
Technische Zeichner

Wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten und Sozialleistungen bei selbständiger Arbeitsweise. Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder persönlich bei

ZIMMER APPARATEBAUER GMBH, Sprendlingen
Robert-Bosch-Straße 15, Telefon (06) 66596

ZIMMER

Bist Du ein Junge mit Köpfchen? Suchst Du eine richtige Beschäftigung? Interessant – vielseitig – mit Aufstiegschancen, die auch etwas einbringt?

Dann können wir Dir eine Lehrstelle als

Postjungbote

anbieten, bei der Du nach 2½ Jahren ins Beamtenverhältnis übernommen wirst.

Wir bieten:
Vorbildliche praktische und theoretische Ausbildung; ausgezeichnete Sozial- und Fürsorgebetreuung.

Wir erwarten:
Abgeschlossene Volksschulbildung und daß Du nicht älter als 17 Jahre bist.
Willst Du mehr erfahren, dann schicke uns den anhängenden Abschnitt.

An die Oberpostdirektion
6 Frankfurt 7
Postfach 7700

Ich bin an einer Einstellung als Postjungbote interessiert und bitte um unverbindliche Zusendung von Merkblättern über alles Wissenswerte dieser Laufbahn.

Name Vorname geb.

Wohnort mit Postleitzahl Straße und Hausnummer

---

spitze muss nicht teuer sein

!

wir beweisen es

mit diesem Cocktail-Kleid (Spitze auf Taft). In 5 verschiedenen Farben und in den Größen 034-046 bei C&A nur **39.75**

C&A BREMINKHOFF

Morgen, Familienkauftag, durchgehend bis 18 Uhr geöffnet.

Ein praktisches Geschenk für die Dame und den Herrn

SCHIRME von Lederwaren Wildhardt

Langen, Bahnstraße 110 (neben Schade)

Neu-Isenburg: 1-Familienhäuser (Massivbauweise), 4 Zi. (Wohnzim., Parkett, Eßdiele), Küche (betriebsfähig), Bad, 2 WC, Terrasse. Schlüsselfertig z. Festpreis ab DM 86 400,—, Anzahlg. ab DM 22 000,—, Musterhaus eröffnet.

Beratung: Sa. 10.00 — 16.00 Uhr u. So. 10.00 — 16.00 Uhr an der Baustelle Friedhofstr., hinter dem Friedhof, werktags — nach tel. Vereinbarung.

HUTH-Immobilien
Frankfurt am Main
Mainzer Landstraße 76
Telefon 334136 u. 337706

Tapezieren jetzt ganz einfach
Die Tapetenränder schneiden wir schon ab

Thöta

Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstraße 6 Telefon 42 91
(am Lutherplatz)

Wir liefern

Trauringe

in modernen Mustern und allen Preislagen. Gravierung gratis.

H. Burgmayer Nachf.
Inh. W. u. I. Hartel
Langen, Bahnstraße 7
einzig. Dugena-Fachgeschäft am Platze

Heller

Ab sofort im Ausstoß!

Schmucker Weihnachtsbock

NIEDERLAGE LANGEN: HCH. KEIM VI. & SOHN, TEL. 3510

Dröll-Sonderangebot

Zenit-Weizenmehl
Type 405 1-Kilo-Packung –,88

Venetia-Schokolade
– Märchenmotiv – gef. Vollmich 500-g-Tafel nur 1,98
200-g-Tafel nur –,95

Trumpf-Pralinen
„Rosenstraß", „Dunkelrote Rosen"
60 Stück in geschmackvoller Packung 5,30

1964er natur **Tiroler Riesling**
2,05 Literflasche m. Gl. 4,30

1964er natur **Kalterer See Rotwein**
2,05 Literflasche m. Gl. 3,95

Dröll Williams-Christ-Birnen-Likör
30 Vol. %, fein und fruchtig ¹/₁ Flasche 9,95

Dieses Sonderangebot erhalten Sie in allen Lebensmittelgeschäften, die mit obigem Plakat gekennzeichnet sind.

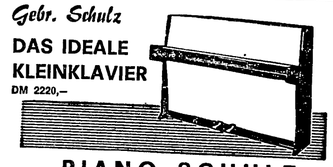
Im **Dröll-SB-Abhollager** Langen am Bahnhof geöffnet von 7.30 bis 22 Uhr, samstags geschlossen – erhalten Lebensmittelhändler diese Ware zu **Sonderangebotspreisen!**

FOTO – FILM – FELDSTECHER
WEIHNACHTS-SONDERANGEBOTE
Man schaut zuerst bei FOTO-BRELL
Bitte Liste Nr. anfordern.
DER FOTO-BRELL
K. H. Brell, 6 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 64

Sportzentrale Langen
Wassergasse 1 - Telefon 22 01
IM KINDERPARADIES

Gebr. Schulz

DAS IDEALE KLEINKLAVIER
DM 2220,–



PIANO-SCHULZ
Telefon 2 99 10 Wiesbaden Mühlgasse 11–13
Parken durch die Torfahrt im Hof

Über 100 Gebrauchtwagen

Es spricht sich herum:
Ia Zustand Ia Pflege Ia Garantie Ia Preis
u. a.

Ford 17 M/P3, 1961	2350,—	Simca Ariane, 1962	2550,—
Ford 17 M/P3 TS, 1963	3650,—	VW Export, 1964	3500,—
Ford 1,5 t Pritsche, 64	5950,—	Opel Rekord, 1964	4550,—
DKW F 12, 1963	2850,—	Opel Rekord, 1962	2750,—
NSU Prinz, 1961	1150,—	Opel Caravan, 1962	2100,—

TÜV-abgenommen - Besichtigung jederzeit
Geringe Anzahlung - Bequeme Finanzierung

AUTOHAGE, Frankfurt am Main

Zeil 2, Tel. 26 05 32
Friedb. Anlage 1, Tel. 43 36 22
Bergerstraße 134, Tel. 43 35 04
Am Dornbusch 29, Tel. 55 34 20
Zeil 17, Tel. 29 12 61
Berliner Straße 56, Tel. 29 12 38
Ludwig-Landmann-Straße 300, Telefon 76 39 06
Kurmainzer Str. 93, Tel. 312779
Schmittstraße 47 - Telefon 33 08 31

Wie schön ist eine Flasche Bier, Wenn man sie zu Hause hat

Ich liefere frei Haus
Getränke aller Art
Rudolf Fuß, Langen,
Dieburger Str. 3
Telefon 43 13

Die beliebten Guntrum-Biere

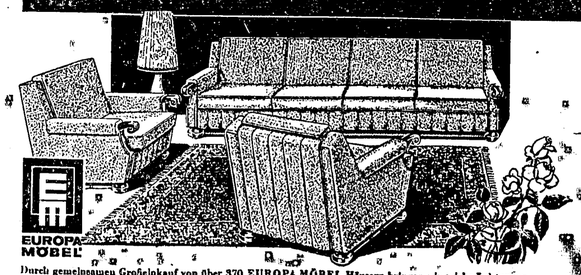
SEIT UB 1868

Uniator
Heller Doppelbock
UNIONBRAUEREI GROSS-GERAU

---

506 F

Wohnen mit Kultur



SANSSOUCI - eine vornehme, altdeutsche Garnitur für Sie, wenn Sie Stilmöbel lieben. Besinnung auf die Vergangenheit schuf dieses traditionelle Modell, ohne auf die Erkenntnisse der modernen Polstermöbelfertigung zu verzichten; deshalb bietet die Garnitur höchsten Sitzkomfort.

MÖBEL Gessmann
NEU-ISENBURG
FRANKFURTER ECKE SCHULSTR., LUDWIGSTR. 39/41 + 44
30 SCHAUFENSTER

EUROPA MÖBEL

Durch gemeinsamen Großeinkauf von über 370 EUROPA MÖBEL-Häusern bringen wir solche Leistungen.

Die Firma **CHRISTIAN BÜRKERT**
Bau elektrischer Geräte GmbH
verkauft die Produktion ihrer Werke: Ingelfingen, Gerabronn, Öhringen und Straßburg in der
Zentralen Verkaufsabteilung
Egelsbach, Am Flugplatz, Telefon 06103/4012
Für den weiteren Ausbau werden gesucht:
1 selbständige Sachbearbeiterin
für das Auftragswesen
1 – 2 Maschinenschreiberinnen
(Steno nicht erforderlich).

Eine Bettumrandung als Geschenk!
Teppiche, die man sucht

IMZ-Teppich-Speziallager Sprendlingen-N
i. H. Teppich-Großhandlung H. W. AHLERT, Karlstr. 10
ca. 5 Auto-Minuten von Ihnen entfernt – Telefon 67501

Nervöser Magen?

Kummer und Sorgen, Hetze und Aufregung reizen das Nervensystem. Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden können die Folge sein. Stärken Sie vorbeugend die empfindlichen Nerven Ihrer Verdauungsorgane mit einem Likörglas Samara, dem Arzneikräutertonikum. In Apotheke und Reformhaus

Samara die natürliche Hilfe für Leber - Galle - Magen

Damen-, Herren-, Kinderwäsche billigst
Pullis und Jacken für Damen, Herren, Kinder zu stark herabgesetzten Preisen
Textil-Nowak
Langen, Walter-Rietig-Straße

Geschenke aus Leder
erfreuen jeden
Lederwaren Wildhardt
Langen, Bahnstraße 110 (neben Schade)

Für vorgemerkte Kunden suchen wir
BAUPLÄTZE
1- bis 2gesch. Bauweise, 500 — 700 qm groß, in Langen, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal, Egelsbach, Erzhausen. Angebote mit Preise erbeten.
Henrici-Immobilien
Langen, Goethestr. 70, Tel. 2090

Besser sehen – Besser aussehen!

Auch eine neue Brille wäre ein dankbares Weihnachtsgeschenk!
ALFRED Oeder
AUGENOPTIKERMEISTER
Bahnstraße 6 und Bahnstraße 122
(alle Krankenkassen)

Nicht nur
Zeitung
sondern auch
Broschüren · Bücher
Werbeblätter
Preislisten · Plakate
Prospekte
Briefbogen für das Büro
druckt
schnell und preiswert
in Ein- u. Mehrfarben
bei bester Qualität
Kühn KG
Langen (Hessen)
Darmstädter Str. 26
Telefon 38 93

Das Chiffre geheimnis
verbietet es uns, die Adressen der Offerten-Anzeigen-Aufgeber zu nennen, jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. — Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Es ist gar nicht so einfach, in eigener Sache zu sprechen!
Man kann zuviel, aber auch zuwenig sagen!

Dental-Werker

sind wir alle, ganz gleich, an welcher Stelle wir in unserem Betrieb stehen. Wir arbeiten alle am künstlichen Zahn, der für die Volksgesundheit so wertvoll und so wichtig ist. Unter der Berufsbezeichnung

Dental-Werker und Dental-Werkerin

werden wir deshalb auch unsere künftigen Mitarbeiter und MitarbeiterInnen anwerben, denn das Wort Arbeiter und Arbeiterin wird der qualifizierten, spezialisierten und vielseitigen Tätigkeit an unseren Arbeitsplätzen und der Wertschätzung, die jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin als Fertigungskraft für künstliche Zähne bei uns erfährt, nicht mehr gerecht.

In diesem Sinne bieten wir im Zuge unseres Ausbaues zu sehr ansprechenden Bedingungen und bekannt guten Sozialleistungen lohnende Dauerstellungen für

mehrere Mitarbeiter

für die Herstellung keramischer Brennmittel und Bedienung unserer modernen Hochtemperaturöfen bei der Erschmelzung unserer glasartigen Zahnmassen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da für diese Spezialtätigkeit eine besondere Einarbeitung durch uns erfolgt;

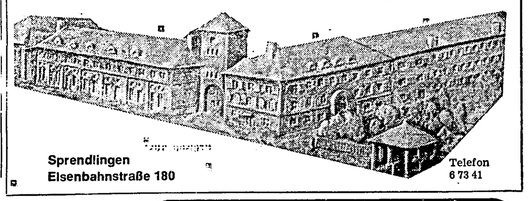
50 Mitarbeiterinnen

für unsere verschiedenen Fertigungs-Abteilungen.

Bringen Sie geschickte Hände, Arbeitsfreudigkeit und gute Haltung mit, so werden Sie sich bald sehr wohl fühlen in unserer Gemeinschaft, zumal wir als Frauenbetrieb freitags nur bis 15 Uhr arbeiten.

Kommen Sie zu uns — es lohnt sich!

Zahnfabrik Wienand Söhne & Co GmbH



Sprendlingen
Eisenbahnstraße 180
Telefon 6 73 41

Sehenswert... ist auch unsere Ausstellung

erlesen das Angebot — reichhaltig die Auswahl

Lederwarenfachgeschäft seit 1893

KARL VON EIFF
Inhaber K. W. Metz
Am Lutherplatz — Bahnstraße / Ecke Mühlstraße

20-30%
Preissenkung bei unseren Öfen
90 cbm Anthrazith-Ofen . . . . . nur 198,–
Außerdem sehr preisgünstig:
Automatic-Toaster . . . . . nur 38,60
Automatic-Heizlüfter . . . . . nur 48.50
Bügelmaschinen, Fußbedienung 298,–
Wasch-Vollautomat, freistehend 894,–
Wäscheschleuder, Bremsautomatic 89,–
Dampfbügeleisen . . . . . schon für 39,–
Waschmaschinen-Fladung
Sprendlingen, Frankfurter Straße 79

Winterreisen!
Weihnachten und Neujahr
Schweiz, Tirol, Arlberg, Dolomiten, Kärnten, deutsche Alpen, Schwarzwald, Bayr. Wald
Auskunft, Beratung, Anmeldung im
Reisebüro Lauterbach
Bürgerstraße 3, Ruf 2244

INSERIEREN bringt Gewinn!
Gesucht
leere und möblierte Wohnungen
für Amerikaner
H. Storms
Mörfelden, Annastr. 32, Tel. 2590

Mietwagen-Verleih an Selbstfahrer
DIETER GÖRICH
Langen, Rheinstraße 4, Telefon 38 89

Rhumbler SÜSSWAREN SPIRITUOSEN WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36

82 Gründe sprechen für Dreieichenhain
Das sind die 82 Eigenheime für gehobene Ansprüche im Villengebiet Philipp-Holzmann-Straße zwischen Sprendlingen und Dreieichenhain. Südhang, weiträumige Bebauung, vorbildliche Bauqualität, Ölzentralheizung, gute Ausstattung:
« Doppelhaushälfte 150 qm Wohnfläche
« Reiheneigenheim 96 qm Wohnfläche
Musterhaus Mittwoch Samstag Sonntag 14–17 Uhr
HEINRICH KORELL – Finanzberatung – Frankfurt/M., Steinweg 9, – Abt. Immobilien – Tel. 287284

607 Langen/Hessen
Nordendstraße 33 - Ruf 41 38

WERNER WERBUNG

Autobeschriftung
Lichtreklame
Siebdruck
Schaufensterdekoration
Schilder - Plakate
Werbegrafik

Wir suchen noch eine
Steno-Sekretärin
für die Verkaufsleitung, mehrere
Steno-Kontoristinnen
für verschiedene Abteilungen (evtl. mit verkürzter Arbeitszeit), eine(n)
Import-Sachbearbeiter (in)
mit engl. Sprachkenntnissen, eine
Mahnbuchhalterin
mit Kenntnissen in Steno- und Maschinenschreiben, eine
Auftrags-Sachbearbeiterin
zur Abwicklung der Inlands-Kundenaufträge, einen
Chemiewerker
zum Mischen und Abfüllen von flüssigen Chemikalien in unserem Labor (es erfolgt Anlernung), einen
Packer
für unseren Versand, mehrere
Mechaniker
für die Montage und Reparatur unserer Adressler- und Offsetdruck-Maschinen und mehrere
weibl. Arbeitskräfte
für unsere Adressplattenprägerei. Es handelt sich um eine sitzende und saubere Beschäftigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Sie finden bei uns angenehme Arbeitsbedingungen in hellen, modern eingerichteten Räumen, gute Verdienstmöglichkeiten, eine Betriebskantine und das Wichtigste — ein sehr gutes Betriebsklima.
Kommen Sie zu uns, um sich den für Sie in Frage kommenden Arbeitsplatz einmal unverbindlich anzusehen.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 6 60 41

Wartefrau
(für Toiletten)
Wartefrau
(für Bäder)
Im Hauptbahnhof Ffm. gesucht
Angenehme leichte Schichtarbeit, auch für Rentnerinnen geeignet. Vorzustellen bei Bahnhofsfriseur
Kraß, gegenüber Gleis 24

Zimmerleute
für Baustellen im Raume Frankfurt/Darmstadt bei sehr guter Bezahlung, Leistungslohn, gesucht. Fahrgeld wird vergütet bzw. betriebseigenes Fahrzeug gestellt.
Heinrich Werner
BAUUNTERNEHMEN
607 Langen - Wernerplatz 1
Telefon 71113

Steinmetz, Maurer
und
Helfer
gesucht.
Ed. Bremer
Langen, Turmgasse 17

Wir suchen
Schlosser und Verdrahter
für Schaltanlagen und Verteilungsbau.
Arbeitszeit: 7.00 bis 16.00 Uhr, samstags frei. Guter Arbeitslohn, verbilligtes Mittagessen. Überstunden werden nach den tariflichen Bestimmungen bezahlt.
Ing. Altmann & Böhning KG
Elektr. Licht-, Kraft- u. Hochsp.-Anlagen
Werk II, 607 Langen, Moselstr. 9, Tel. 3061

Wir suchen möglichst schon zum 1. 1. 1966 oder später
1 gute jüngere Schreibkraft
(eventuell auch Aushilfskraft bis 1. 4. 1966)
Bitte stellen Sie sich vor, täglich in der Zeit von 8 — 16 Uhr
Karl Gronemeyer KG
Spezial-Druckerei
Langen, Mörfelder Landstraße 35, Telefon 78 07

Familienschutz Altersrente Kapitalbildung **Alte Leipziger** 1830 LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.
sicher · rentabel · steuerbegünstigt

Wer verteilt Werbezettel?
In Briefkästen, DM 20,—. Treffpunkt pünktlich am Dienstag, dem 14. 12. 1965, nachmittags 14 Uhr vor LICHTBURG, Langen, Bahnstraße 73.
Arbeitsbeginn sofort!

DIE UMSTELLUNG
von Koks-Zentralheizungen auf Öl- oder Gasheizung führt kurzfristig und zu bekannt günstigen Preisen aus:
ATLAS HEIZUNGSBAU G.m.b.H.
Zentr.: 6000 Bergen-Enkheim/Ffm.
Postfach 120

Kleinanzeigen haben immer Erfolg

Gehören Sie auch zu den 125 000 Einpendlern nach Frankfurt? Warum wollen Sie diese Umstände, wie Zeitaufwand, Fahrtkosten usw. auf sich nehmen?

Aus Gründen der Ausweitung unserer Produktion von Niederspannungs-Seriengeräten und der damit verbundenen Vergrößerung unserer Belegschaft suchen wir weitere Mitarbeiter für die Verwaltung und Fertigung.

Verwaltung:
Elektro-Ingenieure u. -Techniker
Vertriebskaufleute
Expedienten
Steno-Kontoristinnen
Fakturistinnen
Maschinenschreiberinnen
die sich zur Fachkraft ausbilden können.

Arbeitsvorbereitung und Materialdisposition:
Arbeitsvorbereiter
mit REFA-Ausbildung
Zeitstudien-Sachbearbeiter
für Montage und mechanische Fertigung
Karteiführer (in)
für Fertigungssteuerung
Materialdisponenten

Fertigung:
Meister für die Spritzguß-Abteil.
mit Kenntnissen im Formenbau
Elektro- od. Versuchsmechaniker
Einrichter f. d. mech. Vorfertigung
Montiererinnen und Montage-Helferinnen

Ihre Kurzbewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung oder rufen Sie uns an unter Langen 3775, Apparat 23.

CONTINENTAL ELEKTROINDUSTRIE Aktiengesellschaft
Niederspannungs-Seriengerätewerk
607 Langen (Hessen), Elisabethenstraße 30–52
CONTI ELEKTRO

ADOX
Die ADOX FOTOWERKE in Neu-Isenburg suchen in Dauerstellung
Mechaniker und Schlosser
für interessante Arbeiten in unseren Betriebswerkstätten bei leistungsgerechter Bezahlung.
42½-Stunden-Woche - Werkskantine.
Bewerbungen bzw. Anfragen, auch außerhalb der normalen Arbeitszeit, unter der Telefon-Nr. Neu-Isenburg 89 81, wollen Sie bitte an die Personalabteilung richter der
ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH
6078 Neu-Isenburg, Schleussnerstraße 18

Wir stellen ein
Telefonistin
zur Bedienung unserer Fernschreib- und Telefonanlage
Karteiführer
für Ersatzteilkartei mit Führerschein Klasse III
Wir bieten gute Bezahlung, angenehmes Betriebsklima und zeitgerechte Sozialleistungen sowie verbilligtes Mittagessen.
CLARK MASCHINENFABRIK GMBH
Niederlassung Langen/Hessen
Mörfelder Landstraße 53, Telefon 7861

Wir suchen eine

Maschinenbuchhalterin

ferner

männl. u. weibl. Arbeitskräfte

für unsere Abteilungen in der Holz-, Plast- und Metallverarbeitung.

Fachkräfte

Schreiner u. Glaser
Schlosser
Feuerverzinker
Heizer (Hochdruckanlage)

Außer leistungsgerechter Bezahlung geben wir Jahresprämie und Urlaubsgeldzuschüsse. Nach mehrjähriger Betriebszugehörigkeit besondere soziale Leistungen.

Suchen Sie uns unverbindlich an einem der Wochentage — montags bis freitags 8 bis 17 Uhr oder am Samstag, 10 bis 12 Uhr — auf, wir geben gerne weitere Auskünfte.

MONZA Langen, Pittlerstr. 45
Telefon 7841 - 7843
MONZA-FENSTERBAU GmbH & Co. Apparat 25

Zu Ostern 1966 suchen wir noch

Mechaniker-Lehrlinge

Wir bieten eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in unserem modern eingerichteten und aufstrebenden Betrieb.

Alle Lehrlinge erhalten neben den tariflichen Erziehungsbeihilfen während ihrer Ausbildungszeit kostenloses Mittagessen in unserer Betriebskantine.

Von aufgeschlossenen und strebsamen jungen Menschen, die es in ihrem gewählten Beruf zu etwas bringen wollen, erbitten wir schon jetzt Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und letztem Schulzeugnis oder persönliche Vorstellung mit wenigstens einem Elternteil.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 66041

FIAT IN OFFENBACH stellt zum 1. 4. 66

kaufm. Lehrlinge

ein, die den interessanten Beruf des Kraftfahrzeug-Kaufmanns erlernen wollen. Sie erfahren eine gründliche Ausbildung in allen Sparten und haben später viele Möglichkeiten in diesem modernen Beruf. Samstags frei.

Bewerbungen erbeten an:

Emil Mueller, Kraftfahrzeuge
Fiat-Werksvertretung, gegr. 1932
Offenbach/M., Sprendl. Ldstr. 234
Telefon: 883521/887220

TANKWART

gesucht.

Angebote mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Off.-Nr. 1671 an die LZ.

Maschinenfabrik im Raum Frankfurt/M. sucht für sofort oder 1. April 1966 eine tüchtige

Chef-Sekretärin

möglichst mit Fremdsprachenkenntnissen (Englisch oder Französisch). Wir wünschen uns eine Mitarbeiterin, die mitdenkt und selbständig arbeiten kann.

Wir bieten interessante Dauerstellung und sehr gute Bezahlung.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Off.-Nr. 1665 a. d. LZ

INTERTECHNIK sucht

1 Konstrukteur

für interssante Aufgabe des neuzeitlichen Maschinenbaues, und

Elektro- und Maschinenbau-Monteure

für Außendienst und Montage

INTERTECHNIK
Rudolf Gunzelmann & Co.,
Sprendlingen, Frankfurter Str. 60,
Telefon 61035 (Vorwahl 06103)

Wir suchen zum baldigen Eintritt

EINE WEIBLICHE TECHNISCHE HILFSKRAFT

für unser Konstruktionsbüro

EINE WEIBLICHE KRAFT

für Kantinenwarenverkauf

5-Tage-Woche, betriebliche Altersversorgung, Urlaubsgeld, eigene Werkskantine und weitere soziale Vergünstigungen.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

R. van Kaick „AvK"-Generatoren- und Motoren-Werke oHG
6078 Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 233, Telefon 6001

Für unsere Abteilungen auf dem Rhein-Main-Militärflughafen suchen wir:

Gabelstaplerfahrer
Maler (auch angelernte)

Lebensversicherung, Fahrtkostenzuschuß, Weihnachtsgeld.

Vorstellung beim Personalbüro, Rhein-Main-Militärflughafen, Montag — Freitag 8 — 14 Uhr; bitte Ausweis vorlegen.
Telefon: 699 6074

Wir suchen für sofort oder später jüngere, versierte

Kontoristin

Jüngeren Damen, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben, wird die Möglichkeit gegeben, sich in ein interessantes Arbeitsgebiet einzuarbeiten.
Die Position ist entwicklungsfähig und wird entsprechend bezahlt.
Wir haben die 5-Tage-Woche, sowie Mittagstisch u. Kantine.
Angebot mit den üblichen Unterlagen erbeten an:

MASA-Dekor GmbH
6079 Sprendlingen (Hirschsprung)
Frankfurter Straße 145/147 - Telefon 6 62 23

Bequem zur Arbeit und schnell nach Hause!

Warum wollen Sie jeden Tag auf den Zug angewiesen sein, wenn Sie es an Ort und Stelle in einem neuerrichteten modernen Werk besser und bequemer haben können?

Wir bieten Ihnen bei leistungsgerechter Bezahlung und fortschrittlichen Sozialleistungen ein sehr nettes Betriebsklima.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an

DEUTSCHE AMP GMBH
Personalabteilung
4 Düsseldorf-Benrath, Bonner Straße 203, Tel. 71 75 71

Wir stellen für unseren neuen Betrieb in LANGEN noch ein:

Für die Abteilungen:	
VERKAUF	**Sachbearbeiter**
	Steno - Sekretärin mit Englischkenntnissen
	Stenotypistinnen
BUCHHALTUNG	**Buchhalter (in)** für Material-Buchhaltung
	Buchhalter (in) für Kontokorrent
	Kontoristinnen
MATERIALPLANUNG/ RECHNUNGSABTEILUNG	**Sachbearbeiter**
	Kontoristinnen
	Schreibkräfte
	Zolldeklarant
	Mitarbeiterinnen für leichte Fertigungsarbeiten
	Mitarbeiter für Material- und Fertigwaren-Lager

Nikolausball bei den Egelsbacher Stenografen

Ein Tanzturnier mit Starsehenswürdigkeiten

e Der Stenografenverein 1952 Egelsbach e. V. veranstaltete am letzten Samstag seinen diesjährigen Nikolausball. Schriftfreund Thomin begrüßte namens des Vorstandes die Gäste, unter denen sich auch der Bezirksvorsitzende Eichner, sowie verschiedene Schriftfreunde aus Langen mit ihren Damen befanden. Anschließend kam im Gewand des Nikolaus der Vorsitzende Hans Hofmann in den Saal. Er beschwerte sich „grollend", daß in diesem Jahr kein Vereinswettschreiben stattgefunden habe, mangels Beteiligung durch die jungen Schriftfreunde. Der „gute alte Mann" hofft, im nächsten Jahr wieder die schönen Ehrenpreise für den Wettbewerb bringen zu können. Die Jugend möge die Scheu vor einem echten Leistungstest in Kurzschrift und Maschinenschreiben ablegen.

Zwei Schriftfreunde konnte der Nikolaus jedoch loben. Bei dem im Frühsommer in Berlin veranstalteten Bundesleistungsschreiben hatten sich Heinz Wick und Hans Geiß vom Egelsbacher Stenografenverein beteiligt. In der Silbengruppe 120 wurde bei 240 Teilnehmern die Arbeit von Heinz Wick mit „Gut" und die von Hans Geiß mit „Hervorragend" bewertet. Der Nikolaus dankte ihnen für ihre ausgezeichneten Leistungen und für Hans Geiß hatte er sogar ein wertvolles Buch im Sack, das dem Ausgezeichneten als Ehrenpreis von der Wettschreibeleitung in Berlin zu übermitteln war. Weiterhin konnte der Nikolaus den verdienstvollen Vorstandsmitgliedern Kurt Schober und Karl Thomin die ihnen vom Deutschen Stenografenverband zugedachten goldenen Ehrennadeln für langjährige Mitarbeit überreichen.

Nachdem die anderen Geschenke ausgeteilt waren trollte sich der Nikolaus aus dem Saal und Balleiter Walter Schweitzer übernahm die Führung durch die weiteren Stunden des Abends. Eine Polonäse leitete über zum Tanzvergnügen. Bei der Aufforderung zur Meldung zum angekündigten Tanzturnier für die Jugend kam anfangs das peinliche Gefühl auf, daß das Vorhaben „mangels Masse" ins Wasser fallen müsse. Doch eine ältere, aber noch tanzfreudige Generation stand auf und rettete die Situation. So kamen doch anstatt 16 vorgesehenen Jugendpaaren immerhin noch 14 Paare auf die Tanzfläche. Die Besten im ersten Durchgang waren Fräulein Weber und Herr Kühn, im zweiten Herr und Frau Keim und im dritten Herr und Frau Haaß aus Erzhausen. Die höchste Punktzahl erreichte das Paar Weber/Kühn. Den Gewinnern der drei Durchgänge wurden Preise in Form von Pralinen und Sekt überreicht.

Selbstverständlich traten auch die Parrebestelze der KGF auf, die in den letzten Jahren bei keiner gesellschaftlichen Stenoveranstaltung in Egelsbach gefehlt haben. Für die heiteren, spitzig vorgetragenen eigenen Weisen wurde ihnen starker Beifall zuteil. Die Kapelle „Espana" aus Dietzenbach verstand es, Freunde in Egelsbach zu gewinnen. Wie man im Verlaufe des Abends hören konnte, ist das Ensemble zum nächsten Ball eines anderen Vereins bereits verpflichtet worden. Ein Beweis dafür, daß die Kapelle Anklang gefunden hat.

Noch etwas wurde dem Chronisten im Verlaufe der Nacht ins Ohr geflüstert. Eines der jungen Paare werde wohl für die kommende Karnevalsaison zum Egelsbacher Prinzenpaar erkoren werden. Lassen wir uns überraschen, wer die beiden sind.

ORIENT-TEPPICHE mit Garantieschein und 3 Jahre Umtauschrecht!
TEPPICHHAUS KHAZAEE
Winter-Verkaufs-Ausstellung (Oktober bis Februar)
Frankfurt-Main, Schillerstraße 10, Telefon 282655
• Auswahlsendung nach überall •

ERZHÄUSEN

Steinkreuze auf dem Ehrenfriedhof

Aus der Sitzung der Gemeindevertreter

ez Bei der letzten Gemeindevertretersitzung berichtete Vorsitzender Konrad Becker über die Besprechung des Friedhofsausschusses mit den Angehörigen der im 2. Weltkrieg gefallenen Personen. Sie sind mit der Anschaffung von Steinkreuzen und Hecken mit niederem Wuchs zur Abgrenzung des Ehrenfriedhofes einverstanden. Der Gemeindevorstand wurde einstimmig beauftragt, Kostenvoranschläge einzuholen. Zuvor begrüßte sowohl der Sprecher der SPD-Fraktion, Albert Jost, als auch der der CDU-Fraktion, Otto Jahreis, die geplanten Maßnahmen.

Über den vorgesehenen Geländeerwerb zur Verbreiterung der Zufahrtsstraße zur Lessingschule im Zusammenhang mit der rückwärtigen Bebauung der unteren Bahnstraße referierte Bürgermeister Leyer. Die Verbreiterung der Straße werde infolge Zulassung der rückwärtigen Bebauung der unteren Bahnstraße unabdingbar. Außerdem sei erforderlich, daß ein Teil des Anwesens Schneider zur Verbreiterung des jetzigen sogenannten Schulweges von der Gemeinde angekauft werde. Der Kaufpreis soll erst festgesetzt werden, nachdem ein amtlicher Taxator ein Gutachten erstellt hat. Einer besonderen Behandlung bedürfe außerdem das Grundstück Bahnstr. 21. Dem Eigentümer Lotz könne nicht zugemutet werden, von seinem baureifen Gelände einen Teil der Gemeinde kostenlos zur Verfügung zu stellen, zumal er bereits beim Bau der Lessingschule eine Fläche zur besseren Zufahrt abgetreten habe. Der Bürgermeister schlägt deshalb vor, die erforderliche Geländefläche zur Verbreiterung dieser Straße von dem Eigentümer zum Quadratmeterpreis von 25,— Mark anzukaufen.

In der anschließenden Diskussion wurden die Ausführungen des Bürgermeisters im wesentlichen bestätigt. Lediglich die CDU-Fraktion gab durch ihren Sprecher, den Gemeindevertreter Fiedler, zu bedenken, daß ein Beschluß wegen des Geländeerwerbs zum Quadratmeterpreis von 25 Mark eine Grundsatzentscheidung für weiteren An- und Verkauf sein könne. Diese Bedenken zerstreute der Gemeindevertreter Grimm (SPD), in dem er ausführte, daß jeder Fall anders gelagert sei. Daraufhin wurde der Vorschlag einstimmig akzeptiert. Wir werden in der nächsten Ausgabe weiter über die Sitzung berichten.

Advents-Feierstunde im „Erzhäuser Hof"

ez Die ev. Kirchengemeinde Erzhausen hatte am Nachmittag des 2. Advent zu einem Familientreffen im „Erzhäuser Hof" eingeladen. Der Saal war dicht besetzt, als der Posaunenchor mit adventlicher Musik die Feierstunde eröffnete. Nach Begrüßungsworten, einer Ansprache des Ortspfarrers und eines gemeinsam gesungenen Adventschorals folgte die Sprech-Motette „Jesus ist kommen" von A. Bartsch, die von Frauen des Jungmütterkreises und Angehörigen der Ev. Jugend dargeboten wurde. Ihr antwortete der Kirchenchor mit zwei Adventsliedern. Darauf verkündete eine Gruppe Kindergartenkinder in Wort und Lied die Adventsbotschaft. Chöre des Kirchenchors und gemeinsam gesungene Adventslieder (wieder begleitet vom Posaunenchor) leiteten über zur Kaffeepause. Die Ev. Frauenhilfe hatte die Kaffeetafel wieder reichlich und gut gedeckt. Nach der Kaffeepause wurden von Pfarrer Schmidt, Niederbeerbach, Farbdias über Brasilien vorgeführt. Er war dort lange Zeit als Pfarrer tätig.

ez **Geflügelzuchtverein hielt Jahreshauptversammlung.** Aus dem in der jetzt stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Geflügelzuchtvereins Erzhausen vorgelegten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß bei der letzten Lokalschau die Zahl der ausgestellten Tiere umfangreicher geworden ist und daß sich das Tiermaterial erheblich verbessert hat. Die von Ausstellungsleiter Hans Dilfer gut aufgebaute Schau hatte bei den Besuchern einen guten Eindruck hinterlassen. Der Kassenbericht von Karl Dilfer ließ eine zufriedenstellende Finanzlage des Vereins erkennen. Folgender Vorstand wurde gewählt: 1. Vorsitzender Gg. Phil. Berck, 2. Vors. Friedrich Neusel, Schriftführer Ewald Haaß, Kassierer Philipp Dilfer; Beisitzer: Karl Heinz und Gerhard Augustiniak, Zuchtwarte K. Wannemacher, Hans Dilfer und Heinrich Falk, Rechner Erwin Schäfer; Revisoren: Heinr. Wannemacher und Heinr. Falk; Ausstellungsleiter: Heinr. Wannemacher und Ringwart A. Becker. Ein von Fritz Dietz anläßlich seines 25jährigen Vereinsjubiläums gestifteter Wanderpokal wurde von Karl Wannemacher errungen.

ez **Erfolgreiche Erzhäuser Geflügelzüchter.** Auf der Kreisschau des Kreisverbandes Dreieich beteiligte Geflügelzüchter konnten beachtliche Preise mit nach Hause nehmen. So errangen die zehn Züchter einen Landesfachschaftsehrenpreis, vier weitere Ehrenpreise, 14 Zuschlagsehrenpreise, fünfmal die Note „sehr gut" und vierzehnmal die Note „gut". Außerdem nahmen die Erzhäuser Züchter K. Wannemacher und Gg. Phil. [illegible] an der Nationalen Geflügelschau in [illegible] furt teil. Karl Wannemacher erang das schwarzen Italienern einen beachtens Bundesehrenpreis, zwei weitere Ehren sowie zwei Zuschlagsehrenpreise. Der sitzende des Erzhäuser Geflügelzuchtv Georg Philipp Berck erhielt für seine farbigen Italiener zwei Ehrenpreise un Zuschlagsehrenpreise.

ein BIE zwei Worte

ez **Die Radsportabteilung der Sport**gung Erzhausen hielt Hauptversa Nach dem Jahresbericht war das gr eignis im Jahre 1965 die Teilnahme d ser-Steuerrohrreigens der Abteilung Deutschen Meisterschaften in Berli konnte ein beachtlicher 6. Platz werden. Hervorzuheben ist auch stieg der jungen Mannschaft Gerha Dieter Müller in die Hessische Rad liga. Nach der Entlastung des V wurde, unter der Versammlungsle Ehrenvorsitzenden Peter Friedmann Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender ber, 2. Vorsitzender Heinz Schlapp sitzer Peter Friedmann und Hei Schriftführerin Renate Dilfer, Leiter Heinrich Heller, Fahrwart ßer und Dieter Müller, Jugendl Pressewart Gerhard Obst.

OFFENTHAL

Wir gratulieren . . .

o Am Montag, dem 13. Dezember, kann Herr Georg Gaubatz, Bahnhofstraße 47, seinen 80. Geburtstag feiern. Die Langener Zeitung wünscht ihm alles Gute.

o **Die Freiwillige Feuerwehr** kommt am Dienstag, dem 14. Dezember, im oberen Saal der Alten Schule, um 20.15 Uhr, zu einem Unterrichtsabend zusammen.

Anmeldung der ABC-Schützen

o Die Leitung der Volksschule weist darauf hin, daß die Anmeldung der Schulneulinge ab Ostern 1966 am Donnerstag, dem 16. Dezember, um 10.30 Uhr, im Schulgebäude Feldstraße 23, vorgenommen wird. Die Eltern der Schulpflichtigen werden gebeten, die Geburtsurkunde und den Impfschein ihrer Kinder mitzubringen. Schulpflichtig werden alle Kinder, die am 31. März 1966, das sechste Lebensjahr vollendet haben, also alle Kinder, die bis einschließlich 1. April 1960 geboren sind. Kinder die in der Zeit vom 2. April bis 30. Juni 1966, das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche Reife besitzen. Die Entscheidung zur Aufnahme trifft der Schulrat.

Wieder ein Unfall an der Bahnhof-/Weiherstraße

o Am Dienstag gegen 23.30 Uhr ereignete sich an der Ecke Bahnhof-/Weiherstraße der zweite Unfall innerhalb von zwei Tagen. Erst am Sonntag fuhr ein Auto, das aus der Weiherstraße kam, gegen ein die Bahnhofstraße herauffahrendes Auto. Am Dienstagabend kam es ebenfalls wegen mangelnder Aufmerksamkeit zu einem Zusammenstoß.

Die Dieburger Straße ist fertiggestellt

o Die Kanalverlegung in der Dieburger Straße ist nach sehr langer Bauzeit bis zur Weiherstraße fertiggestellt. Zur Zeit werden noch die Löcher aufgefüllt. Danach wird die Asphaltdecke wiederhergestellt. Wahrscheinlich erst im neuen Jahr wird dann der Kanal von der Weiherstraße ab beiderseits unter den Bürgersteigen verlegt, um die erst im vorigen Jahr ausgebaute Bundesstraße 486 nicht zu beschädigen.

1. Preis: Ein Mainzer Handkäs'

Als Auftakt zur Karnevalsaison veranstaltete die Mainzer Ranzengarde im Rahmen ihres Herbstmanövers am 2. 11. 1965 im Festsaal der neu erbauten Liedertafel einen Wettbewerb für Schlagerdichter unter dem Namen „Schlagerkonfetti".

Heinz Schenk als humorvoller Ansager und geistvoller Plauderer, verkündete schließlich den Spruch der sachverständigen Jury: Der erste Preis entfiel auf das Walzerlied: „Ein Mainzer Handkäs' im Palasthotel".

Der bekannte Frankfurter Textdichter Walter Groß-Brandes und der Komponist Dr. Raimund Heß, der auf der Johannes-Gutenberg-Universität promoviert hat, konnten unter dem Beifall des schunkelnden und begeistert mitsingenden Publikums aus der Hand des Generalfeldmarschalls der Garde, Freiherr von Schilling, die Goldene Plakette für die ersten Preisträger in Empfang nehmen.

Funde im Gebüsch. Auf der Friesenheimer Insel in der Stadtgemarkung Mannheim wurde die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden. Das Kind dürfte gelebt haben. Im Mannheimer Stadtteil Lindenhof fand man die Leiche eines 19jährigen Oberschülers aus Ludwigshafen hinter Sträuchern versteckt: Der junge Mann wurde seit Mitte November vermißt. Es dürfte sich um Freitod handeln.

* **Eine Anzeige gegen einen Wirt** wollte ein Langener Einwohner erstatten. Er war jedoch so stark betrunken, daß eine ordentliche Protokollierung nicht möglich war. Angeblich hat der Wirt den Gast geschlagen.

* **Fünf Mark** mußte ein Kraftfahrer der Polizei zahlen, der seinen Wagen so vor einer [illegible] abgestellt hatte.

Im Langener Stadtwald Kiefern werden geköpft

In Abteilung 56 des Langener Stadtwaldes zwischen der Aschaffenburger Straße und der Einzelheckschneise kann man zur Zeit die Ausübung eines in Deutschland seltenen Gewerbes beobachten. Um die Kronen abzusägen, besteigen gewandete Männer die 131 Jahre alten Kiefern. Die Kletterer sind Philipp Hofmann IV. aus Lützel-Wiebelsbach im Odenwald, seine Söhne und einige Helfer. Hofmann übt dieses Gewerbe schon seit seiner Jugendzeit aus. Das Baumbesteigen ist sein tägliches Brot, sei es, um zur Samengewinnung die Zapfen der Nadelbäume in luftiger Höhe einzusammeln, um schwierige Aussastungen dort oben vorzunehmen oder um einen schwer zu fällenden Baum beispielsweise in der Nähe von Gebäuden zur Verhütung von Schäden an der Umgebung zunächst mit Seilen zu sichern und dann stückweise abzusägen.

In der genannten Abteilung des Langener Stadtwaldes, die zum Waldpark Langenfeld gehört, sind die Kiefern hiebsreif. Damit jedoch an den dazwischen- und daruntersiehenden 74jährigen Buchen, die erhalten werden sollen, beim Fällen der höheren Kiefern möglichst wenig Schäden entstehen, hat man sich zu dieser Maßnahme entschlossen.

Henninger KARAMALZ
... gesund für die ganze Familie

Hoher Zugang an Neuverträgen bei der Landesbausparkasse Hessen

Die Landesbausparkasse Hessen berichtet von einem außerordentlich hohen Zugang in den abgelaufenen 9 Monaten dieses Jahres.

Das gute Neugeschäft zeigt sich sowohl in der Anzahl der im Verhältnis zum Vorjahr mehr abgeschlossenen Verträge als auch in der Vertragssumme.

Auch die Monate Oktober und November zeigen einen überdurchschnittlichen Zugang an Bausparverträgen, der nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen ist, daß sehr viele Arbeitnehmer ihre vermögenswirksamen Leistungen nach dem 312.— DM Gesetz auf neue Konten bei der LBH anlegen.

Weihnachtsmärchen im Landestheater

Das Landestheater Darmstadt läßt jetzt fast jeden Tag in der Stadthalle für die Kinder aus Darmstadt u. Umgebung das Weihnachtsmärchen vom „Rumpelstilzchen" von Ruth Benthlen aufführen. Der Darmstädter Regisseur Heinz Schirk hat es eingeübt, hat sich von Michael Goden ein schönes Bühnenbild aufbauen lassen und auch für die Musik gesorgt.

Die Kinder verfolgen oft mit banger Erwartung die Geschehnisse auf der Bühne und klatschen begeistert, wenn alles gut ausgeht.

Ein Teil der jungen Besucher kommt Klassenweise aus den Dorfschulen nach Darmstadt. Für die Kinder ist der Besuch eines derartigen Märchens ein Erlebnis. Gerne singen sie am Schluß das Lied vom Tannenbaum mit. Auf der Heimfahrt gibt es dann viel zu erzählen. Die Omas, die die Kinder begleiten, haben dann Dutzende von Fragen zu beantworten.

Bekanntmachung

Die nächste **Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge** ist am **Dienstag**, dem 14. Dezember 1965, von 14 bis 15 Uhr, in der Albert-Schweitzer-Schule.

Langen, den 9. Dezember 1965
Der Magistrat
Umbach, Bürgermeister

Bereitschaftsdienst der Stadtwerke

In dringenden Fällen sind die Stadtwerke Langen GmbH vom 10. 12. 1965, 16 Uhr, bis 17. 12. 1965, 7 Uhr, zu erreichen unter der Telefonnummer 3805. Bei Defekten in der Gas- und Wasserversorgung sind zu rufen: Hermann Born, Lang[illegible]

Wir sind jetzt unter der
Telefon-Nr. 53 67
zu erreichen.

BÄCKEREI HAAS
Inh. Walter Schuhmacher
6070 Langen/Hessen
Friedrichstraße 29

? Geldsorgen ?
Haben Sie ein x Stellen zu zahlen?
Brauchen Sie Bargeld?
Kommen Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nach?
Wir helfen Ihnen!
Wenden Sie sich an
H. OSTHOF, Finanzierungen Fin.-Verm.
6 Frankfurt, Fichardstr. 15
Telefon 69 40 36
Auf Wunsch Hausbesuch

Mein Geschäft bleibt vom 27. Dezember — 30. Dezember 1965 geschlossen
Am 31. Dezember von 6 — 12 Uhr für **Gas-Verkauf** geöffnet.

Chr. Gaußmann u. Sohn oHG
Zentralheizungen und Sanitäre Anlagen
607 Langen/Hessen
Wassergasse 13 - Telefon 37 65

„Mexoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 3.75 - In allen Apotheken

AUTO-LEIH-DIENST
Verleih an Selbstfahrer

RUF-4455
Rolf Grabner, Südl. Ringstraße 13

Möbl. Zimmer, Langen für Herrn.

Möbl. Zimmer, Langen.

1-Zimmer-Souterrain-Wohnung, Langen, möbl., mit Küche, Dusche, DM 150,—.

1-Zimmer-Wohnung, Langen, mit Küche und Abstellraum.

3-Zimmer-Wohnung, Offenthal, 100 qm, mit Heizung u. Garage, DM 330,—

3-Zimmer-Wohnung, Offenthal, etwas schräg, mit Heizung, DM 270,—.

4-Zimmer-Neubau-Wohnung, Langen, 95 qm, DM 400,—.

4-Zimmer-Neubau-Wohnung, Langen, 90 qm, DM 400,—.

1-Fam.-Haus, möbl., Egelsbach, 4 Zi., Kü., Bad, ZH, Diele, Wintergarten, Terrasse, Garten, Garage, DM 750,—.

Reihenhaus b. Langen, DM 820,—.

Bungalow bei Langen, DM 480,—.

Lagerplatz, 2000 qm, mit Lagerhalle, 60 qm, bei Langen.

Zu verkaufen:

2-Fam-Haus l. Sprendlingen, DM 150 000,-.

2-Fam.-Haus, Mörfelden, DM 70 000,—.

Komf. Reihenhaus bei Langen, bezlehbar Frühj. 66, 112 500,—.

Suche dringend **Wohnungen, Bauplätze, Häuser** aller Art für vorgemerkte Kund.

Profeld
Immobilien
Langen-Oberlinden
Breslauer Straße 6
Telefon 7 11 14

Zukunftsland
4000 qm, Offenthal, à qm 6,—
1500 qm, Offenthal, à qm 8,—
4600 qm, Walldorf, à qm 6,—
1400 qm, Langen, à qm 10,—
zu verkaufen durch
Henriei Immobilien Langen Goethestr. 70 Telefon 2090

Möbliert:
Langen, Zimm. ab 90,-
Langen, 3-Zl.-Wohng., Kü., Bad, WC 300,—
Langen, 2-Zl.-Wohng., Kü., Bad, WC 300,—
Langen, Appartement, Dusche, WC, incl. Heizung 160,—

1-Zimmer-Wohnungen Langen, Badben. 105,—
Langen, f. Dame 150,—

2-Zimmer-Wohnungen Mörfeld., 1. 3. 66 150,—
Egelsbach, ZH 180,—/MVZ
Buchschlag, ZH 300,—/Kaut.

3-Zimmerwohnungen Neubau, Zentralheizg.: Offenthal, 80 qm, 270,—
Götzenhain, 90 qm 330,—/Kaut.
Offenthal, 60 qm 350,—
Langen, 82 qm 350,—
Langen, 92 qm 360,—

4-Zimmer-Wohnungen Eppertshausen, 90 qm, sof., m. Garage 300,—
Mörfelden, 110 qm, 1. 2. 400,—
Egelsbach, 93 qm 1. 2. 360,—
Sprendlingen, 67 qm, 1. 3. 340,—
Urberach, 95 qm, 1. 2. 350,—
Wixhausen, 90 qm, 1. 4. 250,—
Walldf., 100 qm, 415,—
1-Fam.-Haus, Langen, 6 Zl., Garage, ZH, renoviert 700,—/2000,—

Gewerberäume:
Langen, 90 qm, mit Büro u. WC à 7,50
Sprendlingen, 95 qm, mit Büro u. WC, 13 m Straßenfront, à 6,30/MVZ.

Verkäufe:
Bauplätze
Egelsb., 660 qm à 35,—
Mörfeld., 600 qm à 38,—
Urberach, 660 qm à 26,—
Walld., 600 qm à 45,—
Wochenendgelände, Lang., 1075 qm à 10,—
Bauplätze in bester Geschäftslage:
Egelsbach, 26,5 m Straßenfront 40 000,—
Langen, 30 m Straßenfront—2175 qm,—viergeschossig 220 000,—
1-Fam.-Komfort-Haus, Dreieichenhain, 5 Zl., Kü., Bad, WC, Öl-ZH, Jan. frei, Bauj. 1965, erforderl. 60 000,—
Reihenhaus Egelsbach, Neub., 4 Zi., Kü., Bad, WC, Balkon. ZH 101 600,—
1-Fam.-Haus, Altbau, Egelsbach, 3 Zi., Kü., Gart. u. Hof 40 000,—

UNGER Immobilien
Langen, Hügelstr. 32
Telefon 32 46

Ärztlicher Notfalldienst
Sonnabend ab 14 Uhr, wenn der Hausarzt nicht erreichbar
11./12. Dezember
Dr. Pietsch jun. Annastr 26, Tel. 3690
Sonntag 11-12 Uhr
Notsprechstunde in der Praxis

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstagnachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
Vom 11. bis 17. Dezember
Rosen-Apotheke, Friedr.-/Ecke Bahnstr.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst
Nur in dringenden Fällen, wenn Hausarzt nicht erreichbar
Notsprechstunde von 11 — 12 Uhr
12. Dezember
Dr. Kummer, Ellsabethenstraße 2

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, dem 15. Dezember 1965, 20.15 Uhr, ist die **17. öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** im Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung
Teil A
Tagesordnung I

1. Antrag der Fraktion der SPD betr. Bildung des Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters.
2. Antrag der Fraktion der CDU, der Fraktion der FDP und der Fraktion der NEV betr. öffentliche Ausschreibung der Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters.

Langen, den 9. Dezember 1965
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez.: Jensen

Bekanntmachung

Der Landeswohlfahrtsverband, Hauptfürsorgestelle Darmstadt, führt auch im Sommerhalbjahr 1966 Erholungskuren für Kriegsbeschädigte u. Kriegerwitwen durch. Alle an den Kurmaßnahmen interessierten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sollten ihre Anträge daher sofort stellen, damit diese bis zum Terminschluß am 25. Januar 1966 beim Kreisgesundheitsamt Offenbach a. M. vorgelegt werden können.

Anträge, die nach dem 25. 1. 1966 dort eingehen, können nur beim Ausfall bereits vorgemerkter Kurteilnehmer berücksichtigt werden. Die Sommererholungskuren beginnen einheitlich Anfang Mai 1966. Es besteht wieder die Auswahlmöglichkeit zwischen einem 2- und einem 3-wöchigen Kuraufenthalt.

Antragsvordrucke können ab sofort beim städtischen Sozialamt (Rathaus, Haus A, Zi. 9, 1. Stock) abgeholt werden.

Langen, den 6. Dezember 1965
Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 12. Dezember 1965 (3. Advent)
Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: Offb. 3, 7 - 13
Lieder: 6 - 9 - 6 - 14
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
15 Uhr: Indienstnahme des neuen Gemeindehauses in Form einer adventlichen Altenfeier
Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Offb. 3, 7 - 13
Lieder: 10 - 9 - 216
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber)
Predigttext: Offb. 3, 7 - 13
Lieder: 9 - 5 - 11 - 6
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14.00 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Offb. 3, 7 - 13
Lieder: 10 - 9 - 216
15.20 Uhr: Kindergottesdienst
Kollekte: Für ortskirchliche Zwecke

Wochenveranstaltungen
Montag, den 13. Dezember
14.00 Uhr: Probe des Kinderchors im Gemeindehaus, Bahnstraße 46
20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus, Bahnstraße 46
Dienstag, den 14. Dezember
16.00 Uhr: Jungschar bis 12 Jahre im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
17.30 Uhr: Jungschar ab 13 Jahre im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
20.00 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk (Adventsfeier) im Gemeindehaus, Bahnstraße 46. Näheres im redakt. Tell.
Mittwoch, den 15. Dezember
14.00 Uhr: Gruppenstunde für Jungen bis 14 Jahre (Johannesgemeinde) im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
16.00 — 18.00 Uhr: Kleiderausgabe für evang. Familien in der Straße der deutschen Einheit Nr. 4
20.00 Uhr: 3. Adventsandacht in der Stadtkirche (Pfr. Dr. Ziegler). Anschließend die Probe des Jugendchors
Donnerstag, den 16. Dezember
15.00 Uhr: Gruppenstunde für Mädchen (Johannesgemeinde) im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
20.00 Uhr: Probe des Posaunenchors in der Stadtkirche
20.00 Uhr: Frauenhilfe im neuen Gemeindehaus der Stadtkirche
Freitag, den 17. Dezember
16.00 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung im Gemeindehaus, Bahnstraße 46
Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
Montag, den 13. Dezember
15.00 Uhr: Jungschar (6 - 10 Jahre) Mädchen
20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors
Dienstag, den 14. Dezember
16.00 Uhr: Flötenkreis
Mittwoch, den 15. Dezember
20.00 Uhr: Adventsandacht in der Kirche
Donnerstag, den 16. Dezember
15.00 Uhr: Mädchenkreis (10 - 13 Jahre)
15.00 Uhr: Handarbeitsnachmittag
15.30 Uhr: Jungschar (5 - 7 Jahre, Mädchen und Jungen)
16.30 Uhr: Laienspielschar
20.00 Uhr: Jugendkreis
Freitag, den 17. Dezember
17.30 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung
16 Uhr: Mädchenkreis (13—16 Jahre)
Samstag, den 18. Dezember
20 Uhr: Weihnachtssingen im großen Saal des Gemeindehauses.

Stadtmission Langen
12. Dezember, 17 Uhr: Bibelstunde
14. Dezember: Bibelstunde fällt aus

Neuapostolische Kirche
Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
Sonntag 10 Uhr: Sonntagsschule

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittw. 14.30 - 16.30, Samstag 14 - 16 Uhr

Sarglager

Eine Teppichbrücke als Geschenk!
Teppiche, die man sucht

Spezialiager Sprendlingen-N
ndlung H. W. AHLERT, Karlstr. 10
on Ihnen entfernt — Telefon 67501

Bestattungs-Institut
REICHERT
Langen, Vor der Höhe 8
Ruf 3780 oder 2489
Großes Sarglager - Überführung mit Spezialkraftwagen

Statt Karten

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Balthasar Endner

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die tröstenden und ehrenden Worte und allen lieben Menschen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käte Endner
Wolfgang Endner und Familie
und alle Angehörigen

Langen, 7. 12. 1965

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 2888
Ab Freitag — Dienstag, täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30
Ab 12 Jahren freigegeben
Der Mann vom großen Fluß
Farbfilm
Einer der größten Filme unserer Zeit
Freitag, Samstag, 22.30. Spätvorstellung
Einbahnstraße in den Tod
Ein harter, bestechend inszenierter „Schwarzer-Serie"-Thriller!
Sonntag, 14.00 Uhr
Prinzessin Goldhaar
Ein farbiger Kinderfilm

Lic
Telefon 2112
Freitag und Montag 20.30 Uhr
Sa. 18 u. 20.30, So. 16, 18 u. 20.30 Uhr
Der wahre Held des Wilden Westens
Ein Kampf auf Leben und Tod
GORDON SCOTT
DAS WAR BUFFALO BILL
Ein Held ohne Furcht und Tadel ist Colonel Cody, genannt Buffalo Bill.
Keiner ritt wie er — Keiner schoß wie er — Keiner kämpfte wie er
Harte Männer — Harte Fäuste
Fr. u. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Silver City
Terror in der „silbernen Stadt"
mit O'Brien

Lichtburg
Tel. 2209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.00, 20.30, So. 16.00, 20.30

Ein nervenharter Gangster-Krimi im zweifelhaften Liebes-Milieu!
Packend! Erregend! Ungewöhnlich!
Mit **Jean-Paul Belmondo, Geraldine Chaplin, Sophie Daumier, Akim Tamiroff**
Frei ab 16 Jahren
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Zorro gegen Mac ste - Kampf der Unbesiegbaren
Ein Abenteuer-Farbfilm mit **Pierre Brice, Alan Steel**
Sonntag, 16.00 Uhr. Jugendvorstellung

GOBU
Wochen-Tip
Jede Hose DM 1,90
Filialen Bahnstr 6 - Bahnstr 123

Restaurant Waldstadion
Langen/Oberlinden Telefon 71192
Morgen, Samstag, 20.00 Uhr
TANZ
Es spielen
THE STARFIGHTERS
Tischbestellung unter Telefon-Nr 7 11 92
Es ladet freundlichst ein Familie Gosselke

Gaststätte Goldener Ring
Am Samstag, 11. Dezember 1965, ab 20.00 Uhr
Tanz
mit der
H-K-Combo
Wir bitten um Ihren Besuch
FAMILIE SONTHOFF
Tischbestellungen erbeten Telefon 3334

SPD
Ortsverein Langen - Jungsozialisten
EINLADUNG
Hiermit laden wir Mitglieder u. Freunde zu einem
gemütlichen Beisammensein
am Sonntag, 12. Dez. 1965, 19.30 Uhr, Gaststätte „Goldener Ring" ein.
Der Vorstand

KAPELLE GESUCHT
Café Krone
Langen, Darmstädter Straße 1

Heißmangel
G. OLTROGGE
607 Langen / Oberlinden
Dresdener Straße 12 - Telefon 7 16 23
Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt.

Zu Weihnachten eine echte Freude -
eine echte Krokodil-Tasche.
Unser Angebot: Echt Baby Kroko, ledergefüttert — 469 —
Lederwaren-Wildhardt
Bahnstraße 110, neben Schade

Jetzt in Ruhe wählen!
Geschenkpackungen
aus Ihrer
Drogerie—Farben
Orsthler
Rheinstraße 7

Schöne Geschenke von bleibendem Wert
Uhren, Schmuck, Bestecke von
H. Burgmayer Nachf.
Inh. W. u. I. Hartel
Langen, Bahnstraße 7
einzig. Dugena-Fachgeschäft am Platze

Voll- und Teil-Waschautomaten
AEG — Bauknecht — Brand — Constructa — BBC
Rondo — Bosch — Miele — Siemens — Scharppf — Alaska — Zanker.
- Geschirrspülautomaten -
Gas- und Elektroherde, Beistellherde, Ölöfen, Gasheizöfen, Kühlschränke und Tiefkühltruhen.
Betriebsfertige Installation und Inbetriebnahme.
Elektro-, Gas- und Wasserinstallation
Heinrich Wannemacher
Langen, Bahnstraße 38, Telefon 35 59

Winterferien mit TOUROPA
Sichern Sie sich schon jetzt einen Aufenthalt in einem Wintersportort.
Ausführliche Beratung und Anmeldung
Reisebüro
K. Becker u. Co
607 Langen
Bahnstraße 48
Telefon 3776

Räucher-Männer
nach erzgebirgischer Art, entzückende Figuren.
DROGERIE
Meißner
Fahrgasse 12

Zur gemütlichen
Silvesterfeier
mit Musik noch Tischbestellung erbeten
Für kleinere
Weihnachtsfeiern
empfehlen wir unser Colleg.
Hans Killmann und Frau
Speisegaststätte **UNIONSTUBE**
Langen, am Bahnhof

Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 eV. Langen
Samstag, den 11. Dezember 1965, 20.00 Uhr in der Halle des Turnvereins 1662 Langen
EHRENABEND
mit Tanz und Unterhaltung
Es wirken mit:
Bob Barton, Ansager und Jongleur
Karin Steeg und **Helmut Neubecker,** Gesang
Der Gemischte Chor der SSG
Es spielt die Kapelle Elmer
Eintritt: DM 2,—

Königsbacher Bier - *ein Genuß*
Zu beziehen:
Fa. Heinrich Keim VI. & Sohn
Langen „Hotel Weingold"
Telefon 35 10

INSERIEREN BRINGT GEWINN!

Schöne
Weihnachtsbäume
in großer Auswahl
BENZ, Mainstraße 10
BENDER, Wiesgäßchen 12

Unser Angebot der Woche:

Schweinekamm	500 g	3.90
Schweine-Kotelett	500 g	3.90
Schweine-Rollbraten	500 g	4.95
Gulasch	500 g	3.90
Ia gebratene Hähnchen	½	2.75

Metzgerei KARL KLINGLER
Bahnstr. 132 und Walter-Rietig-Str. 26
Telefon 38 16

Auch in diesem Jahr wieder eine schöne, nadelfeste
Edeltanne
aus dem Hochschwarzwald; außerdem führen wir echtes
Tannengrün
SPATH - Brennstoffhandel K.G.
Langen, Bahnstraße 12

Gaststätte Lindenfels
Langen, Bahnstraße 25
ERÖFFNUNG des Tanzlokals
am Samstag, dem 18. Dezember 1965, 19.30 Uhr
Eintritt ab 18 Jahre
Zutritt nur mit Clubkarte, die in der Gaststätte abgeholt werden kann.

Männerchor
LIEDERKRANZ
1838
LANGEN

Heute 20.30 Uhr
Singstunde
im Vereinslokal.

Sonntag, 12. Dezember
Meisterschaftsspiel
gegen TuS Dotzheim;
1. Mannsch. 14.30 Uhr,
2. Mannsch. 12.45 Uhr.

Aquarienfreunde Langen

Heute abend 20 Uhr
Jahres-hauptversammlung
mit Vorstandsneuwahl ausnahmsweise in der Waldgaststätte des 1. FCL, Langen-Oberlinden. Der Vorstand

FROHSINN 18 62 LANGEN

Morgen abend 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"
Familienabend
mit Weihnachtsfeier u. Tanz. Unkostenbeitrag 2,50 DM, Gäste sind willkommen. Saalöffnung 19.30 Uhr.
Der Vorstand

Turnverein 1862 eV

Am 12. 12. 1965 findet um 9.30 Uhr die
Jahres-hauptversammlung
der Leichtathleten des TV im „Schützenhaus" (Oberlinden) statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Fußball
Sonntag, 12. Dez. 1965, Meisterschaftsspiel gegen FSV Offenbach. Beginn: 1. Mannsehaft 14.30 Uhr, vorher Reserven.

Weihnachtsfeier
f. Mitglied. am Samstag, 11. 12., 20.00 Uhr. (Päckchen von mind. 2,- DM Wert bitte mitbringen), u. für Kinder am Sonntag, 12. 12., 16.00 Uhr.

Suche Partner für
Rundkugel
Klar I

Geschenk-Ideen
fürs Weihnachtsfest „1965". Über 100 überraschende Möglichkeiten erwarten Sie. Unser Fachpersonal wird Sie beraten. Depots von: Chanel, D'Orsay, le Gallon, Nerval, Raphael, Millot, Old spice, Tabae Serie, Coty, Bouryois, Worth, Carven, Ecusson, Piquet, Lancome, Rubinstein, Revlon, Juvena, Ikebana, Betrix, Hudnut, Jnka usw. **Geschenkpackungen** von 4711, Uralt Lavendel in großer Auswahl in Ihrer

FACHDROGERIE
Ernste
Langen, Telefon 3551
Lutherpl. u. Bahnstr.
Kosmetik- und Fußpflegesalon

Film- und Fotoclub Langen e. V.

Am Dienstag, dem 14. 2. 1965, findet im Kolleg des Waldstadions unser nächster
Dia-Abend
statt. Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

L.K.G.

Heute Freitag, 10. 12.,
Nikolausfeier
in Offenthal. Abfahrt mit Bus um 20 Uhr Bahnhof und 20.05 Uhr W. Heuß, Bahnstraße. Bitte Päckchen nicht vergessen und pünktlich sein.
Der Vorstand

DRK DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN

Samstag, 18. Dez. 65, 20 Uhr
Weihnachtsfeier mit Unterhaltung
im Gasthaus „Zum Lämmchen". Eintritt 2,— DM. Karten bei Kam. Schneider u. bei Kam. Vater.
Sonntag, den 19. 12. 65, 16 Uhr
Weihnachtsfeier für Mitglieder über 65 Jahre
Bitte Einladungen beachten und Kaffeegedeck mitbringen.
Der Vorstand

KANINCHEN u. GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1903 LANGEN

Betr.:
Kreis-Kaninchen-Schau
Einsetzen der Tiere Freitag, 10. Dezember. Abfahrt mit dem LKW um 19.30 Uhr bei Gg. Werner, Schafgasse. Besuch der Kreisschau (mit Kaffeekränzchen) Sonntag, 12. Dezember. Abfahrt mit d. Bahnbus um 13.15 Uhr ab Haltestelle Rheinstr.
Der Vorstand

TOURISTEN-VEREIN DIE NATURFREUNDE

Weihnachtsfeier
f. Mitglied. am Samstag, 11. 12., 20.00 Uhr. (Päckchen von mind. 2,- DM Wert bitte mitbringen), u. für Kinder am Sonntag, 12. 12., 16.00 Uhr.

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN-MÜNCHEN

Samstag, den 11. 12. 65 abends 20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Gasth. „Zum Goldenen Löwen", Frankfurter Str. Alle Mitglieder, besonders alle Aussteller für unsere Lokalschau, sind hierzu herzlich eingeladen.
Becker, Vorsitzender

Heimkehr Langen

Am Samstag, 11. 12. 65
Monatsversammlung
im Vereinslokal. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand

Wellensittiche
zu verkaufen.
H. Zimmer,
Darmstädter Str. 6 I.

WIR HEIRATEN

Reinhold Wildhardt * Sigrid Wildhardt
geb. Bader

Oberhöchstadt I. T. — Idstein I. T.
Friedensstraße 17 — Zinsgrabenweg 28

Wohnung Langen, Bahnstraße 110

Kirchliche Trauung: Sonntag, den 12. 12. 1965, 15 Uhr, in der kath. Kirche zu Idstein i. T.

Ihre Verlobung geben bekannt

Nora Schönhaber
Gerhard Alber stud. ing.

12. Dezember 1965

Egelsbach, Bahnstraße 84 — Langen, Darmstädter Straße 34

Für die uns anläßlich unserer Vermählung übermittelten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Walter Bambach und Frau Hannelore
geb. Schön

Langen, Lutherstraße 15

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, für die vielen Geschenke und Gratulationen in Wort und Schrift anläßlich unserer silbernen Hochzeit allen noch einmal unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Alfred Uhrig und Frau

Langen, den 30. November 1965
Annastraße 12

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung haben wir uns sehr gefreut. Auf diesem Wege möchten wir uns hier bei allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, auch im Namen unserer Eltern, herzlichst bedanken. Auch dem Männerchor „Liederkranz" 1838 Langen für seinen schönen Gesang bei der kirchlichen Trauung sei ebenfalls herzlichst Dank gesagt.

Walter Stolz und Frau Ursula
geb. Sallwey

Sprendlingen, im November 1965
Tannenweg 28

Opel Rekord
Modell 64, mit Liegesitzen, UKW-Radio u. sonstig. Zubehör, fast neu bereift, in techn. bestem Zustand, TÜ Sept. 1967, bei 1000 DM Anzahlung, monatliche Raten ca. 170 DM (keine Wechsel) zu verk.
Telefon 71826

DKW F 12
Bj. 64, 16 000 km, erstklass. Zustand, Garag.-Wagen, Stahlschiebedach, günstig zu verkaufen. Finanz. mögl.
Langen, Uhlandstr. 3

Gelegenheitskauf!
Nur DM 2500,—
Simca Monaco Coupé
Bj. 61, 1300/53 PS, AT-Motor Super Rasch 20 000 km, TÜ 10/67, zweif., Schiebedach, Schonbezüge, Liegesitze, Radio, M u. S 6fach bereift u. Aberthaul.
Hahn, Trifstraße 20
Hinterh. I. St.

Bauplatz
für Einfamilienhaus in Langen gesucht.
Off.-Nr. 1596 a. d. LZ

Bauerwartungsland
am Steinberg zu verkaufen.
Tel. Urberach 7021

Acker
1144 qm, zu verkaufen.
Flaensoachstraße 29

Junge Wellensittiche
zu verkaufen.
Bahnstraße 14,
„Rheinischer Hof"

Prinz II
42 000 km, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Steubenstraße 24,
Telefon 2021

Alexander TS
Garagenwagen, zu verkaufen.
Römer,
Westendstraße 46

Opel Rekord 59
neu lackiert, alle verbrauchten Teile erneu., Garagenwagen, aus ert, sehr gut bereift, Privathand gegen bar abzugeben.
Telefon 2195 oder
Nördl. Ringstr. 45

VW-Motor
bis 50 000 km, zu kaufen gesucht.
Potthoff,
Steubenstraße 52
Telefon 79111

Zu verkaufen:
1200 ccm-
Ford-Motor
35 000 km gelaufen.
Raasdh
Steubenstraße 45,
werktags ab 18 Uhr.

Prinz II
verkauft
Steubenstraße 24
Telefon 20 21

Autoverwertung ERHART
An- und Verkauf von Unfall- u. Gebrauchtwagen sowie Gebraucht-Ersatzteile-Verkauf.
Wir besorgen preisgünstig Neu-Ersatzteile (keine Reparatur)
Lager: Hochspannung
Wohnung: Egelsbach,
Ernst-Ludwig-Str. 57

Weihnachtsbäume
werden auch in diesem Jahr im **Oberlinder.** bei
Meller
Im Ginsterbusch 34
verkauft.

Reiche Auswahl in
Zier-, Fernseh-, Leuchter- u. Advents-
Kerzen
DROGERIE
Meißner
Fahrgasse 12

Zu vermiet. ab 1. 1. 66 sauberer u. trockener
Garagenraum
3 x 7,5 m, neu erstellt, als Lagerraum geeign.
Off.-Nr. 1672 a. d. LZ

Dekorativer
Gummibaum
2,5 m, wegen Platzmangel billig zu verk.
Reimann,
Magdeburger Str. 7

Rentner-Ehepaar sucht wenig gebraucht.
Fernseher u. Radio
Mehnert,
Mierendorffstr. 14

Rowenta-
Geschirrspülmaschine
Bj. 63, drei Spülgänge, Iz. Zustand, für 490,— DM zu verkaufen.
Kestler,
Langen-Oberlinden,
Hagebuttenweg 58

Garagenwagen
12 M, Bj. 63, zu verkaufen.
Telefon 5153

Knabenclubjacke
blau, u. hellgraue Hose günstig abzugeben (f. 12 Jahre).
Darmstädter Str. 26

VW Export
Bauj. 1961, 61 000 km, TÜ 1967, gut. Zustand, zu verkaufen.
Dr. Weber,
Gabelsbergerstr. 42
Anzusehen Samstag ab 12 Uhr.

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr 8-10

Ordentliche, freundl.
Putzfrau
1 x wöchentl. gesucht.
Keppler,
Forstring 28

Elektroherd
mit Beistellherd billig abzugeben.
Feldstraße 54
Telefon 4338

2 fast neue dreiteilige
Matratzen
Sprungrahmen mit Schoner. Besichtigung Samstag.
Südl. Ringstr. 155 b
I. Etage rechts

Eine fast neue
Türe u. ein Bett
mit K.-Matratze z. verkaufen.
Lutherstraße 15

Guterhaltenes
Damenfahrrad
zu verkaufen.
Südl. Ringstr. 159a p.

Original
Fußball-Stiefel
Gr. 38, preiswert abzugeben Anzusehen ab 17 Uhr.
Florian-Geyer-Str. 10
Telefon 2604

Theke
mit Glasaufsatz billig abzugeben.
Egelsbach,
Rheinstr. 79, Tel. 2150

Küchenschrank
guterhalten, zu verkaufen.
Birkenstraße 2

Herr.-Ledermantel
Größe 52 - 54, schlefergrau, wenig getragen, preiswert zu verkauf.
K. Huth, Riedstr. 13

Turteltauben
18,— DM pro Paar,
Diamanttauben
22,— DM pro Paar,
Goldfasanen
30,— DM pro Paar,
Ringfasanen
30,— DM pro Paar,
Kanarienhähne
18,— DM,
verkauft
H. Schaulmeyer,
Außerhalb 28,
Str. n. Dreieichenh.

Hellblauer
Puppenwagen
mit allem Zubehör, DM 20,—;
Kaufladen
mit Inhalt, DM 10,—, zu verkaufen.
Hohnel,
Wilh.-Busch-Str. 7

Braun Küchenmaschine
(kompl.), wenig gebr., für 130,- DM zu verkaufen.
K. Anthes,
Gartenstraße 52

Zu verkaufen: schöne
Schiffsmodelle
(Handarbeit) u. a. historisch. Schiffsmodell (schöner Zimmerschmuck), 50 cm lang, DM 250,—;
Mod. Boot
schwimmfähig, 1,40 m lang, DM 300,—.
Off.-Nr. 1673 a. d. LZ

Braun
Kleinbildprojektor
D 40, m. Fernsteuerung und 300-Watt-Lampe, kaum gebraucht, umständehalber preiswert zu verkaufen.
Gutenbergstr. 7 I.

Paximat-Projektor
mit 28 Magazinen je 36 Dias für DM 150,— zu verkaufen.
Erich Bräuer,
Langen-Oberlinden,
Hagebuttenweg 89
Telefon 79123

Verkaufe billig
Briefmarken
Berlin und Bund.
Manfred Dieler,
Langen,
Friedr.-Ebert-Str. 1

Wir suchen laufend
Häuser Grundstücke Wohnungen möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
immobilien
Langen,
Hügelstraße 32,
Telefon 3248

Hausfrau sucht von Montag bis Freitag vormittags
Nebenbeschäftigung
auch Heimarbeit.
Off.-Nr. 1662 a. d. LZ

Transporte Umzüge Tel. 5223

Hahen Sie Verbindungen mit Polen
Ich erledige Ihre
polnische Korrespondenz
nach Diktat und dolmetsche bei Gesprächen mit Ihren Geschäftspartnern als freie Mitarbeiterin.
Auch deutscher u. englischer Schriftwechsel kann bei stundenweiser Tätigkeit bearbeitet werden.
Telefon 71181

Betriebsschreiner
bei guter Bezahlung gesucht. Arbeitsstelle in **Neu-Isenburg.**
Tixit, Frankfurt 6
Zeil 23, Inh. E. Wodli
Telefon 9 / 28 80 14

Französisch
Ehepaar in Langen-Oberlinden sucht eine Dame od. einen Herrn, möglichst Französin (Franzose), die (der) Zeit u. Lust hat, ihnen gegen gute Bezahlung in abendlichen Konversationsstunden die französische Sprache beizubringen.
Tel. Langen 71181

1—2 Musiker
für Silvester gesucht.
Gastst. Rebenstock
Rheinstraße 18
Telefon 37 12

Aufnahmen
Tonbandumschnitt auf Schallplatten.
Offenbacher Tonstudio
Offenbach am Main
Ludwigstraße 26
Telefon 88 52 65

Nerzansteckblumen
preisgünstig. abzugeben.
Off.-Nr. 1664 a. d. LZ

Guterhaltener
Wohnz.-Schrank
1,60 m, preiswert zu verkaufen.
Im Birkenwäldchen 69

Hohner-Akkordeon
Tango V M, 120 Bässe, 41 Pianotasten, 13 Diskant- u. 6 Baßregister, weiß, 4chörig, u. rund.

Vogelkäfig
mit Ständer verkauft preiswert
Telefon 66583

Guterhaltener
Fliegenschrank
zu kaufen gesucht.
Rheinstraße 12

Stubenwagen
zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 1660 a. d. LZ

Kohleofen
fast neu, billig abzugeben.
Schneider
Dorotheenstraße 8

Fernseh-Musiktruhe
1. und 2. Programm, Radio u. Stereoplattenspieler umständehalber abzugeben.
Oberlinden,
Forstring 168

Suche
2-3-Zi.-Wohnung
in Langen od. Umgeb. Angebote unt. Offert.-Nr. 1629 an die LZ

Älteres, sehr ruhiges Ehepaar sucht
2 Zimmer
u. Küche, mögl. Egelsbach oder Langen. Preisangebote unter Off.-Nr. 1590 a. d. LZ

1½-Zi.-Wohnung
mit Küche von alleinstehender älter. Dame zum 1. 1. 66 od. später gesucht. LAG-berechtigt. MVZ möglich.
Angebote unter Off.-Nr. 1656 an die LZ

Suche
Haus od. Bauplatz
in Langen od. Umgeb.
Angebote unt. Offert.-Nr. 1630 an die LZ

Wir suchen für eine Interessengruppe
möbl. Zimmer Leerzimmer Wohnungen
jeglicher Größen.
„Atlantic" Langen
Vierhäusergasse 13

Möbl. Zimmer
von jg. Mann gesucht.
Off.-Nr. 1663 a. d. LZ

Bankangestellter sucht zum 1. Januar 1966 ein großes
Leerzimmer
möglichst in Langen.
Off.-Nr. 1657 a. d. LZ

Möblierte
1½-Zi.-Wohnung
mit Badbenutzung ab 15. 12. zu vermieten.
Erzhausen,
Hauptstraße 36

1- o. 2-Fam.-Haus
gegen bar gesucht.
Off.-Nr. 1674 a. d. LZ

Junger Mann sucht möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe oder Oberlinden.
Angebote an
Dach,
Anemonenweg 50

2 gutmöbl. Zimmer
mit eigen. WC, Nähe Bahnhof Langen, an Damen mittl. Alters sofort zu vermieten.
Off.-Nr. 1667 a. d. LZ

Schönes, modern
möbl. Zimmer
mit ZH, Badbenutzg. an Dame zu vermieten.
1m Wiesengrund 33

Jg. Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
mit Kochnische und Dusche/Bad in Egelsbach/Langen.
Off.-Nr. 1666 a. d. LZ

2½-3-Zi.-Wohng.
(auch Altbau) in Langen oder Umgebung dringend gesucht.
Off.-Nr. 1669 a. d. LZ

Kleine Metzgerei oder Fillale
in Langen oder Umgebung gesucht.
Off.-Nr. 1670 a. d. LZ

Namhafte
VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
sucht f. Langen einen
Inkasso-Agenten
bei gutem Nebenverdienst. Schriftliche Bewerbung erbeten unt.
Off.-Nr. 1661 a. d. LZ

Rentner, 50 Jahre, sucht stundenweise leichte
Beschäftigung
(Büroarbeit od. Übernahme von Inkassogeschäften bevorzugt). Zuschriften erbeten u.
Off.-Nr. 1668 a. d. LZ

Suche ab Januar
Putzstelle
Nähe Bahnhof.
Off.-Nr. 1655 a. d. LZ

14 X 4449 B

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugsprels monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,18 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 5. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 99 — Dienstag, den 14. Dezember 1965 — Jahrgang 17/56

Abschied von der Klassengesellschaft

Hans Katzer
Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung

Noch keine Regierungserklärung seit 1949 hat den Fragen der Sozial- und Gesellschaftspolitik quantitativ wie qualitativ ein solches Gewicht gegeben wie die letzte. Der Satz: „Die Bedeutung der Sozialpolitik liegt im Grundsätzlichen, aber auch darin, daß sie in starkem Maß den Stil der gesamten Innenpolitik bestimmt" ist dafür charakteristisch. In dem Konzept, das Bundeskanzler Erhard vor dem Bundestag entwickelte, hat die sich zur Gesellschaftspolitik ausweitende Sozialpolitik nicht nur regulierende, sondern vor allem gestaltende Aufgaben.

Im Zentrum steht der mündige Bürger, der die Klassengegensätze, die hundert Jahre lang das Bild der Sozialpolitik bestimmt haben, in wachsendem Maße überwindet und sich zugleich als verantwortliches Glied einer Leistungsgemeinschaft versteht. Die Motoren des permanenten Interessenausgleiches unter dem Gesichtspunkt des allgemeinen Wohles" sind die großen Wirtschafts- und Sozialgruppen. Forderungen sollen künftig nicht mehr oder weniger ausschließlich von der Interessenlage der Gruppen her bestimmt und realisiert werden, sondern sich „an objektiven Maßstäben und gesamtgesellschaftlichen Zielen orientieren". Das ist der endgültige Abschied der Klassengesellschaft alten Stils; sie wird überwunden durch die partnerschaftlich bestimmte „formierte Gesellschaft", wie sie der Bundeskanzler genannt hat.

Dieses neue Konzept realisiert sich im Dialog aller sozialen Gruppen. Dialog meint nicht primär Forderung oder Ablehnung, sondern wechselseitiger Austausch, der seiner Natur nach nur sinnvoll sein kann, wenn über die elementaren Gemeinsamkeiten Einverständnis besteht. Sie liegen in den Gruppen den Charakter bloßer Interessen-Vertretungen und erheben sich in den Rang von Partnern, was der modernen Gesellschaft angemessen ist. Nur wer Absichten und Argumente seines Gegenübers umfassend kennt, kann sich selbst richtig und verantwortungsvoll entscheiden und die Ziele der anderen gerecht würdigen. Solche Gespräche unter den Gruppen fördern die Einsicht in die Gesamtzusammenhänge und sind auch die Voraussetzungen für ein Verhalten, das dem Wohle des ganzen Volkes dient.

Eine erste Probe dürfte der Dialog mit den Gruppen in den kommenden Gesprächen mit den Sozialpartnern über die wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik zu bestehen haben. Der Regierung liegt aus ihrer übergreifenden Verantwortung daran, daß ihre gesamtwirtschaftlichen Vorstellungen von den Tarifpartnern bei ihren Entscheidungen mit berücksichtigt werden, wenn die Sozialpartner in eigener Zuständigkeit um die Lösung ihrer Probleme ringen. Die Gespräche sollten nicht nur in schwierigen Lagen, sondern regelmäßig geführt werden. Die Sozialpartner wären überfordert, wenn man sie nur in kritischen Zeiten an den runden Tisch riefe.

Auch die Regierung kann davon nur profitieren, wenn sie aus erster Hand über die Forderungen der Arbeitgeber und der Gewerkschaften ins Bild gesetzt wird. Die sozial- und gesellschaftspolitische Diskussion kann gar nicht anders geführt werden, als daß man sich mit allen zuständigen Verbänden zu sachlichen und vorurteilslosen Gesprächen trifft. Die Probleme werden nur dann befriedigend gelöst, wenn vorher die Standpunkte auf beiden Seiten klar präzisiert, von Mißverständnissen und polemischem Beiwerk befreit, die Gemeinsamkeiten fixiert und der Sachverstand der Verbände für eine Lösung genutzt worden ist.

Dieses Verfahren entspricht übrigens der freiheitlichen Grundordnung unseres Staates. Wenn man verhüten will, in die Bereiche, die den Sozialpartnern in eigener Regie verantwortungsvoll übergeben sind, hineinzureglementieren, wenn man nicht in kritischen Situationen zu staatlichen Eingriffen Zuflucht nehmen will, dann muß man sich eben rechtzeitig und regelmäßig zusammen an einen Tisch setzen. Wir haben mit einer solchen Einrichtung bisher nicht allzuviel Erfahrungen sammeln können, was indessen nicht heißen kann, daß das Instrument für uns nicht von Segen wäre; ganz im Gegenteil.

Passierscheinausgabe für Weihnachten und Neujahr

In West-Berlin begann am Montag die Ausgabe der Passierscheine zum Besuch Ost-Berlins während der Weihnachts- und Neujahrszeit.

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Mißlungen — doch neuer Start

Borman und Lovell, die beiden Raumfahrer, mußten die Kapsel ihres Raumschiffes Gemini 6 am Sonntag wieder verlassen, nachdem der Start zum Rendezvous mit dem Schwesterraumschiff „Gemini 7" mißlungen war. Zum Glück blieben Rakete und Raumschiff unbeschädigt. So mußte der mehrstündige geplante Gruppenflug im Weltall auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Als Termin wurde der kommende Mittwoch genannt.

Das am 4. Dezember gestartete Raumschiff „Gemini 7" befindet sich nun bereits fast 10 Tage im Weltraum. Seine Besatzung befindet sich wohlauf und hat den mißlungenen Start beobachten können.

Wir haben ein gutes Gewissen

Bundeskanzler Erhard verwahrte sich am Wochenende gegen die jüngsten sowjetischen Angriffe, in denen der sowjetische Außenminister Gromyko vor dem Obersten Sowjet die Bundesrepublik als den größten Störenfried Europas bezeichnet hatte. Erhard bezeichnete die Behauptungen als falsch. Richtig sei, daß die Deutschen leben wünschten, Erhard und in Sicherheit zu leben wünschten. Erhard bezeichnete es als Pflicht eines jeden verantwortungsbewußten deutschen Politikers, dafür einzutreten, daß das deutsche Volk in Frieden und Freiheit leben könne. Aus dieser Sicht müsse auch der deutsche Wunsch nach einer atomaren Mitverantwortung verstanden werden. Die Bundesrepublik denke jedoch nicht daran, den Anspruch auf nationalen Besitz von Atomwaffen geltend zu machen. Erhard erinnerte in diesem Zusammenhang an den deutschen Verzicht. ABC-Waffen herzustellen.

de Gaulle gegen jede „Unterordnung"

Am Wochenende wurde die zweite Phase des Wahlkampfes um das höchste Staatsamt in Frankreich begonnen. De Gaulle forderte in einer Fernsehansprache für Frankreich völlige Unabhängigkeit und freie Hand nach allen Seiten. Frankreich wolle weder von Amerika, dem Verbündeten, noch von Rußland, mit dem natürliche Verwandtschaften bestehen, untergeordnet werden. In Europa wolle Frankreich die wirtschaftliche Einigung der sechs EWG-Staaten vollenden und möglichst mehrere Nachbarn hinzuziehen, gleichzeitig aber auch seine Beziehungen mit den östlichen Ländern enger gestalten.

Mitterand, der sich als Kandidat aller Republikaner und nicht nur der Linken bezeichnete, stellt ein ganz demokratisches Regime, Neuwahlen zum Parlament — weil der Gaullismus keine Mehrheit mehr habe, sozialen Fortschritt und europäische Gemeinschaftsinitiativen in Aussicht.

Drei Kinder einer deutschen Familie aus Lask im Warthegau, die 1945 von den Russen nach Sibirien verschleppt wurden und 20 Jahre dort lebten, sind jetzt nach mehrjährigen Bemühungen des Suchdienstes des DRK mit ihrrer in Hofgeismar lebenden Mutter Marianne Wagner (59) zusammengeführt worden. Unser dpa-Bild zeigt Marianne Wagner im Krankenbett (Mitte) mit ihren wiedergefundenen Kindern, von links Erna mit ihrem Sohn Waldemar, Irmgard und Ewald.

Keine Rede von 25 Prozent

Mieterhöhungen in den schwarzen Kreisen Termin 15. Dezember

Den Hausbesitzern stehen in den sogenannten schwarzen Kreisen — und dazu zählt auch Langen — für vermietete Altbauwohnungen vom 1. Januar 1966 an Mieterhöhungen nach dem 3. Bundesmietengesetz zu. Wie vom Landesverband der Hessischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V. zu erfahren ist, haben diese Vereine Formulare und Fragebogen vorbereitet, die eine genaue Berechnung der Mieten erlauben. Die Mieterhöhungen richten sich nach einer im ganzen Bundesgebiet gültigen Tabelle. Hausbesitzer, die die Mieten vom 1. Januar an heraufsetzen wollen, müssen ihren Mietern bis zum 15. Dezember eine entsprechende Erklärung zugehen lassen. Eine vor dem 1. November abgegebene Erklärung ist unwirksam. Geht die Erklärung erst nach dem 15. Dezember ein, wird die Mieterhöhung erst zum 1. Februar 1966 wirksam.

Grundtabelle

Die Mieten waren nicht, wie vielfach behauptet, um 25 Prozent erhöht. Ihre Erhöhung richtet sich vielmehr alleln nach der Grundtabelle, die für alle Altbauwohnungen im ganzen Bundesgebiet gleiche Sätze vorgeschrieben hat. Die Besitzer von Altbauwohnungen müssen danach für einen Quadratmeter 0,75 bis 2.— Mark zahlen, je nachdem sie eine Wohnung ohne Bad und mit einer außerhalb des Hauses gelegenen Toilette in einer Gemeinde unter 20 000 Einwohnern (bezugsfertig bis 1918) oder eine Wohnung mit Bad und Sammelheizung in einer Gemeinde von mehr als 100 000 Einwohnern (bezugsfertig zwischen 1919 und dem 20. 6. 1948) innehaben.

Wohnflächenberechnung

Vor der Anwendung der Tabelle muß eine Wohnflächenberechnung vorgenommen werden, weil nicht jeder Quadratmeter der Wohnung derselben Einstufung unterliegt. Zur Wohnfläche gehört nicht die Grundfläche von Dachböden, Kellern, Trockenräumen, Waschküchen, Garagen, Geschäftsräumen, Wirtschaftsräumen und so weiter. Voll angerechnet werden Räume mit einer lichten Höhe von zwei Metern und mehr. Räume mit Höhen zwischen ein und zwei Metern werden zur Hälfte angerechnet, ebenso Wintergärten, Balkon, Loggien, Dachgärten und gedeckte Freiplätze. Die Nebenräume, Bäder, Wasch- und Duschräume, Speise- und Besenkammern, Toiletten, Flure und Dielen von bis zum 20. 6. 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen werden nur zu zehn Prozent der gesamten Wohnfläche angerechnet, eine über zehn Prozent hinausgehende Mehrfläche aber nur zur Hälfte. Für den Mieter ist die genaue Feststellung der anrechenbaren Wohnfläche insofern wichtig, als er gegebenenfalls auch ein Wohngeld beantragen kann.

Sozialwohnungen

Bei den öffentlich geförderten Sozialwohnungen der schwarzen Kreise und ab 1. 9. 1965 beziehungsweise 1. 1. 1966 bereits für weiß erklärten Kreisen stehen ebenfalls Mieterhöhungen an, und zwar, wenn die preisrechtlich zulässige Miete niedriger ist, als die zur Deckung der laufenden Aufwendungen erforderliche Kostenmiete. Diese Mieterhöhung darf jedoch nicht mehr als 30 Prozent pro Quadratmeter Wohnfläche ausmachen. Der Hausbesitzer muß außerdem die Genehmigung der zuständigen Stelle einholen. Für die nach 1957 bezugsfertig gewordenen Sozialwohnungen sind Erhöhungen möglich, wenn sich die Verwaltungs-, Betriebs- und Instandhaltungskosten erhöht haben. (hs.)

Letzte Plenarsitzungen in diesem Jahr

Am Mittwoch und Donnerstag treten die Hessischen Volksvertreter zu ihren letzten Plenarsitzungen in Wiesbaden zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Verabschiedung des Landeshaushalts und des Finanzausgleichsgesetzes 1966 sowie je ein Gesetzentwurf der CDU-Fraktion und der Landesregierung zur Änderung des Schulartikels 56 der Hessischen Verfassung. Das Parlament hat ferner fünf andere Gesetzesvorlagen, eine Große Anfrage der CDU und Anträge der Fraktionen zu behandeln.

VW-Preis in Gefahr?

Bundeswirtschaftsminister Kurt Schmücker und Bundesschatzminister Dr. Werner Dollinger haben gestern den Generaldirektor der VW-Werke Nordhoff auf die Folgen aufmerksam gemacht, die bei einer Erhöhung des Preises für den VW entstehen können. Wie in Bonn verlautet, steht eine Preiserhöhung bis zu 250 DM zur Debatte.

Lübke gratuliert Paul Löbe

Heute wird der ehemalige Reichstagspräsident Paul Löbe, der „Nestor der deutschen Sozialdemokratie", 90 Jahre alt. In einem Glückwunschschreiben würdigte Bundespräsident Lübke das „bedeutende Lebenswerk" Löbes als Staatsmann und Politiker. „Ich grüße Sie in herzlicher Verbundenheit und wünsche Ihnen persönliches Wohlergehen und Genugtuung über das Werk, das Sie zum Wohle unseres Volkes vollbracht haben", heißt es in dem Schreiben weiter.

Wichtige Termine in der Rentenversicherung

Für freiwillig Versicherte in einem der drei Zweige der sozialen Rentenversicherung ist der 31. Dezember ein wichtiger Termin. Bis zu diesem Datum können sie rückwirkend und rechtswirksam Beiträge für das Jahr 1963 entrichtet werden.

Am 31. Dezember läuft ferner die Frist ab, bis zu der sich Angestellte, die bis zum 30. Juni versicherungsfrei waren und nach Erlaß der Härtenovelle wegen der Erhöhung der Jahresarbeitsverdienstgrenze wieder versicherungspflichtig geworden sind, von der Versicherungspflicht befreien lassen können.

Lawinengefahr auf der Zugspitze rechtzeitig erkannt. Durch den Lawinendienst ist gestern wahrscheinlich eine neue Katastrophe auf der Zugspitze verhindert worden. Am Zugspitzeck löste sich eine riesige Neuschneelawine, stürzte auf das Zugspitzplatt hinunter und brachte große Schneemassen in Bewegung.

Privatflugzeug in der Schweiz verunglückt. Ein zweimotoriges deutschcs Privatflugzeug ist auf dem Züricher Flughafen Kloten verunglückt. Eine 37 Jahre alte Ko-Pilotin aus Frankfurt kam dabei ums Leben. Sechs Passagiere wurden leicht verletzt.

Schwelbrand vernichtet Lebensmittel. Mindestens 400 Tonnen Rindfleisch, etwa 100 Tonnen Obst und kleinere Mengen Geflügel sind bei einem Schwelbrand im größten deutschen Gefrierhaus in Emmerich verdorben.

Aus STADT und Land

Langen, den 14. Dezember 1965

Kennen Sie Ihre „Pappenheimer"?

Als Friedrich von Schiller seinen Herzog von Friedland in „Wallensteins Tod" den berühmt gewordenen Satz: „Daran erkenn, ich meine Pappenheimer" stolzerfüllt sagen ließ, da konnte er nicht ahnen, daß dieser Ausspruch einmal zum geflügelten Wort werden und dabei mit der Zeit im Volksmund in sein völliges Gegenteil verkehrt würde.

Denn wenn heute jemand seine „Pappenheimer" erwähnt, dann tut er dies meist weder aus einem besonders freudigen Anlaß heraus, noch im lobenden Sinne, sondern meint es häufig sogar recht geringschätzig. Man will damit ausdrücken, daß man ausreichend über die anderen, über ihre Absichten und Schwächen Bescheid weiß, besser als der Zuhörende jedenfalls, vor dem man sich brüstet, die „Pappenheimer" durchschaut zu haben. Man verwendet diese Redewendung immer etwas überheblich und fühlt sich dabei als Herr der Lage. Liebevoller allerdings sprechen oft die Eltern von ihren kleinen Pappenheimern, von denen sie genau wissen, daß sie immer dann besonders artig sind, wenn sie gerade etwas ausgefressen haben, oder wenn ein Geburtstag oder gar das Weihnachtsfest vor der Tür steht.

Das tapfere Regiment der Pappenheimer würde sich wohl mit Recht beschweren, daß man seinen Namen nach Jahrhunderten in einem so von der Wirklichkeit abweichenden Sinne in den Mund nimmt. Aber was bliebe ihm wohl sonst von seinem Ruhm? So kann es wenigstens sicher sein, daß es nicht vergessen wird.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Herrn Heinrich Gemlin, Dresdener Str. 4, zum 83. Geburtstag am 16. 12.;

. . . Frau Else Reichert, Gartenstraße 92, zum 76., Frau Anna Umpfenbach, Bahnstraße 36, zum 79. und Frau Berta Henatsch, Südliche Ringstraße 87, zum 78. Geburtstag am 17. 12.

Herzliche Glück- und Segenswünsche entbietet auch die Langener Zeitung.

Stadtverordnetenversammlung zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl

Zu einer kurzen Sitzung kommen die Stadtverordneten am Mittwochabend um 20.15 Uhr im Rathaussaal zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur zwei Anträge, die sich mit der bevorstehenden Bürgermeisterwahl befassen. Nach den Grundsätzen der Verhältniswahl soll ein Wahlvorbereitungsausschuß gebildet werden. Heute läuft der Termin ab, zu dem die Fraktionen dem Stadtverordnetenvorsteher ihre Vorschläge unterbreiten sollen, damit die Wahl des Ausschusses rechtzeitig vorbereitet werden kann. Für die öffentliche Ausschreibung der Bürgermeisterstelle haben sich neben der CDU und der FDP auch die Stadtverordneten der NEV ausgesprochen.

Niemand merkte es

Frau lag tot im Bett

Ein Sohn, der außerhalb Langens wohnt, wollte am Freitag seine 74 Jahre alte Mutter besuchen, die in der unteren Gartenstraße lebt. Niemand öffnete jedoch auf sein Pochen. Deshalb rief er die Polizei. Die Beamten stellten fest, daß die alte Frau tot in ihrem Bett lag. In ihrem Briefkasten fanden sie einen mit „Else" unterschriebenen Zettel, auf dem die Besucherin mitteilte, daß sie vergeblich geklingelt habe. Die Besucherin wird von der Polizei gebeten, sich auf der Wache zu melden.

Weihnachtsfeier im Landesflüchtlingsheim

Am kommenden Freitag findet um 20 Uhr im Landesflüchtlingsheim eine große Weihnachtsfeier statt, zu der der Staatskommissar für das Flüchtlingswesen, Dr. Alexander Kaul, erwartet wird. An der Gestaltung der festlichen Stunde wirken der Orchesterverein Langen und der Kinder- und Jugendchor des Lagers mit.

Fabrikneues Auto gestohlen

Unbekannte brachen in der Nacht zum Sonntag in einer Werkstatt eines Langener Autohauses ein. Sie entwendeten einen fabrikneuen Opel Admiral, der am Montag zugelassen werden sollte. An dem Fahrzeug befestigten die Diebe gestohlene Kennzeichen. Um Hinweise bittet die Kripo Langen.

Automat geplündert

Unbekannte Jungens plünderten im Oberlinden einen Kaugummiautomaten, dessen Scheibe sie davor eingeschlagen hatten. Mit einem Teil des Inhalts verschwanden sie eilig. Die Polizei bittet um Hinweise auf die Rowdies.

* **Jahrgang 1912/13** trifft sich am Samstag (18. 12.) zu einem gemütlichen Beisammensein im „Lämmchen" bei Pausch.

* **Eine Schultasche** hat eine elfjährige Schülerin am Wochenende verloren. Die Tasche ist braun, hat einen Tragegriff und einen Schulterriemen. In ihr befinden sich Schulbücher. Der Finder möge die Tasche auf dem Fundbüro abgeben.

* **Ein Frankfurter**, der unter starkem Alkoholeinfluß stand, lag am Samstagabend auf der Fahrbahn am Lutherplatz. Zur Ausnüchterung wurde er in eine Polizeizelle gesteckt.

Ehrenabend in vorweihnachtlicher Stimmung

Die SSG zeichnete verdiente Mitarbeiter aus

In der Vorweihnachtszeit lud die SSG zum Abschluß des Kalenderjahres ihre Mitglieder, Freunde und Gönner ein, um verdiente Mitglieder zu ehren und dann noch einige frohe Stunden im Kreis der SSG-Vereinsfamilie zu verleben.

Der Saal war adventlich geschmückt; auf allen Tischen standen Blumen. Der zweite Vorsitzende, Franz Dohle, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen. Einen musikalischen Gruß — „Füllt mit Schalle . . ." — entbot der gemischte Chor der SSG den Gästen, ehe erster Vorsitzende Karl Brehm zu einer kurzen Ansprache ans Podium trat. Gerade die vorweihnachtlichen Tage seien geeignet, eine solche Feierstunde zu veranstalten. Auch im Vereinsleben, das in der heutigen Zeit so nötig sei, sollte diese Zeit Anlaß für Ruhe, Besinnung und Rückschau sein. Aus diesem Grunde habe man sich getroffen, um Mitglieder zu ehren, die sich durch ihr vorbildliches Wirken für die Gemeinschaft besondere Verdienste erworben hätten. Nachdem jeder eingesehen habe, daß ein „Hobby" in dem Trubel unserer Zeit geradezu lebensnotwendig sei, bedürfe es aber auch der Leute, die den Anstoß und die Anregungen gäben. Diese freiwilligen Helfer zu ehren, dafür sei dieser Abend gerade der rechte Rahmen.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden vom Hauptvorstand geehrt und mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet: Friedel Vollhardt, Georg Linder, Ludwig Edelmann und Hertha Armer.

Für 40jährige Mitgliedschaft konnten Heinrich Paul, Hunkel Karl, Lämmermann Christian, Lambrecht Fritz, Zink Elisabeth, Zängerle Karl und Steitz Georg die Goldene Ehrennadel in Empfang nehmen.

Für besondere Verdienste im Rahmen der Vereinsarbeit erhielten die Verdienstnadel der SSG: Georg Hunkel, Karl Kümmel, Elfriede Bär, Erni Weiß, Rob. Kaufmann, Ferdinand Hämm, Rainer Mühlhause, Werner Kutzner, Lothar Friedel, Herbert Kalbhenn, Karl Heinz Urban, Friedbert Jähnert, Günter Gaußmann, Kurt Zimmermann, Richard Jungermann, Valentin Lampert, Helmut Neubecker, Karin Steeg und Elfriede Rothenburger.

Karl Zängerle machte sich zum Sprecher der Geehrten. Er dankte dem Hauptvorstand und führte aus, daß es ihn mit Stolz erfülle, der SSG, einem so großen und leistungsstarken Verein, anzugehören, der eine stattliche Anzahl Idealisten besitze, die immer bereit seien, für das Wohl der Allgemeinheit zu arbeiten. Er versprach im Namen der Mitgeehrten, auch in Zukunft der SSG mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Der gemischte Chor brachte dann „Oh wunderbares tiefes Schweigen . . ." zum Vortrag und dankte auf seine Weise den Jubilaren.

Bürgermeister Umbach, der trotz einer ganzen Reihe von Verpflichtungen gekommen war, sprach ebenfalls seinen Dank aus, darüber hinaus den der städtischen Gremien. Die Jubilare hätten im Sinne einer guten Öffentlichkeitsarbeit gewirkt. Er wünschte allen Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein friedenerhaltendes Neues Jahr.

Nach der Ehrung blieb die Vereinsfamilie noch eine gute Weile zusammen. Bob Barton war ein ausgezeichneter Ansager. Seine Mummer als Sprachingenieur, gewürzt mit den letzten Ereignissen der großen Politik, fand großen Anklang. Dazwischen konnte man Karin Steeg und Helmut Neubecker hören, die es immer wieder verstehen, ihr Publikum zu begeistern. Als die Gläser nach Hause gingen, hatten wohl alle das Gefühl, wieder einen netten Abend im Kreise der Vereinsfamilie der SSG verlebt zu haben.

Gemeindehaus der evangelischen Kirche eingeweiht

Bis auf den letzten Platz war am Sonntagnachmittag der Saal des neuen Gemeindehauses der evangelischen Stadtkirchengemeinde besetzt, das in einer besonderen Weise eingeweiht wurde. Als Gäste waren die über 75 Jahre alten Gemeindeglieder zu einem Kaffeenachmittag eingeladen worden. Sie alle waren erstaunt, wie schön das Gebäude geworden ist. Der adventliche Schmuck trug dazu bei, eine stimmungsvolle Atmosphäre zu schaffen. Wir werden am Freitag ausführlich über die Veranstaltung berichten, an der unter anderem auch Landrat Walter Schmitt teilnahm.

Wilhelm Kömpel der Bürgermeister-Kandidat der SPD

Mitgliederversammlung sprach ihm mit großer Mehrheit das Vertrauen aus

Im Saal der Gaststätte „Zum Lämmchen" fand am Freitagabend eine wichtige Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins statt, an der nahezu zweihundert Mitglieder teilnahmen. Damit war diese Zusammenkunft die am besten besuchte seit Jahren. Es ging um die Nominierung des Kandidaten der SPD für die Wahl des neuen Bürgermeisters. Die Einberufung dieser Versammlung war in einem Antrag der Mitgliederversammlung am 5. November gefordert worden. In jenem Antrag hatte es außerdem geheißen, vorerst von einer öffentlichen Ausschreibung der Bürgermeisterstelle abzusehen und sich zuerst einmal in den eigenen Reihen umzuschauen, ob es da nicht geeignete Bewerber gäbe.

Dr. Wleklinski, der Vorsitzende des Ortsvereins, wies auf diesen Antrag noch einmal zu Beginn der Konferenz hin, bei der die Öffentlichkeit ausgeschlossen war. Wir können deswegen leider nicht in dem Umfang über das Geschehen berichten, wie dies wünschenswert wäre. Zu Beginn der Versammlung forderte ein Mitglied in einem Antrag, der Vorstand möge bekanntgeben, welche Bewerbungen vorlägen. Diese Bewerber möchten sich dann in Zwanzig-Minuten-Referaten vorstellen. Dr. Wleklinski kam diesem Wunsch nach. Er teilte mit, daß vier Bewerbungen vorlägen, und zwar vom Ersten Stadtrat Liebe, von Stadtamtmann Kömpel, von dem ehemaligen Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne und von einem Juristen, der früher einmal in der Langener Stadtverwaltung gearbeitet habe. Er habe jedoch inzwischen wieder seine Bewerbung zurückgezogen. Dr. Mehne war nicht zu der Versammlung gekommen; er schied also damit seine Abwesenheit aus.

Nun stellten sich die beiden verbliebenen Bewerber nacheinander vor, wie es mit großer Mehrheit beschlossen worden war. Erster Stadtrat Liebe. Er verwies vor allem auf seine seitherige Tätigkeit im Dienste der Stadt Langen, von der her ihn ja schließlich jeder kenne. Anschließend gab Liebe in seinem Referat noch einen Überblick über die kommunalen Aufgaben in Langen in den kommenden Jahren. Schließlich wies er darauf hin, daß eine Stadt auf Grund der in der Hessischen Gemeindeordnung niedergelegten Bestimmungen regiert werde.

Daraufhin wurde Kömpel in den Saal gerufen. Er stellte sich eingehend vor und streifte dann die Situation, in der sich die Stadt heute befindet. Kömpel sprach von sehr großen Aufgaben, die auf Langen zukämen. Wegen der angespannten Finanzlage sei jedoch eine kluge Beschränkung nötig. Deutlich wies Kömpel darauf hin, daß er ein gutes Einvernehmen innerhalb der Partei, mit der Fraktion und der Mitgliedschaft anstrebe, aber darüber hinaus auch mit allen tragenden Kräften in der Stadt und mit der gesamten Bürgerschaft. An die Aufgaben im Rathaus müsse mit gesundem Menschenverstand herangegangen werden.

Anschließend wurde geheim über die Nominierung abgestimmt. Dabei wurden 186 Stimmen abgegeben. Die Auszählung ergab vierzehn ungültige Stimmen. Erster Stadtrat Liebe erhielt 34 Stimmen und Stadtamtmann Kömpel 138. Damit konnte Wilhelm Kömpel eine sehr starke Mehrheit gewinnen.

Mit großer Mehrheit faßte dann die Mitgliederversammlung noch einen Beschluß von großer Bedeutung: Auch in dem Fall, daß die Bürgermeisterstelle öffentlich ausgeschrieben wird, solle Wilhelm Kömpel der Kandidat der SPD bleiben. Es gab noch eine längere Diskussion über die Frage, ob die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden sollte, wie dies von den anderen Fraktionen im Stadtparlament bereits gefordert worden ist. Die Meinungen gingen in diesem Punkt offensichtlich auseinander. Die meisten sprachen sich für eine öffentliche Ausschreibung aus. Zu ihnen gehörte auch Kömpel selbst. Er erklärte, er habe eine öffentliche Ausschreibung der Stelle für die er sich bewerbe, nicht zu fürchten. Es solle später niemand einmal erklären können, er wäre nicht zum Zuge gekommen, wenn das Amt des Bürgermeisters ausgeschrieben worden wäre. Im Übrigen meinte Kömpel, die Frage der Ausschreibung könnte auch in das Ermessen der Fraktion gestellt werden.

Wilhelm Kömpel dürfte die Chancen haben, vom 1. Juli 1966 an Bürgermeister in Langen zu werden. Was wird aber nun aus der Vereinbarung zwischen SPD und CDU? Die Koalition zwischen beiden Fraktionen im Stadtparlament gründet sich auf die Absprache, daß vom kommenden Jahr an die SPD den Bürgermeister und die CDU den Ersten Stadtrat stellt. Wird Erster Stadtrat Liebe unter diesen Umständen in Langen bleiben wollen? Oder wird die Koalition, die ohnehin schon häufig auf beiden Seiten kritisiert worden sein soll, auseinanderbrechen? Fragen über Fragen werden sich auf.

Überfall auf Neunzehnjährige

Am Montagmorgen wurde gegen 7.45 Uhr eine neunzehnjährige Langenerin auf dem Fußweg von der Steubenstraße zur Dieselstraße und Mörfelder Landstraße von einem unbekannten, etwa dreißig Jahre alten Mann überfallen. Das Mädchen hörte am Waldrand plötzlich Schritte hinter sich. Als es sich umdrehte, stand hinter ihr ein Mann. Er schlug ihr mit einer etwa dreißig Zentimeter langen daumenstarken Eisenstange auf den Hinterkopf und lief dann, ohne sich an dem Mädchen oder ihrem Besitz zu vergreifen. Die Kriminalpolizei bittet die Bevölkerung, bei der Aufklärung des Verbrechens mitzuhelfen.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, untersetzte Figur, rundes Gesicht, schwarzes Haar, dunkler Oberlippenbart. Bekleidet war der Wegelagerer mit einer weißen Arbeitshose, einer dunklen Strickjacke oder einem dunklen Pullover und einer flachen grauen Arbeitsmütze.

Das Mädchen mußte im Kreiskrankenhaus ambulant behandelt werden.

Was nicht alles passiert

In der Halbzeit des Spieles übergab am Sonntagnachmittag ein Besucher auf dem Platz des FC Langen dem Schiedsrichter zwei Mark „für gute Leistung". Der Schiedsrichter wollte das Spiel nicht wieder anpfeifen, bevor ihm nicht die Personalien des Besuchers bekannt waren. Polizeibeamte notierten Name und Adresse und übergaben den Zettel dem Schiedsrichter.

Randalierer

Ein Betrunkener randalierte in der Friedhofstraße so sehr in seiner Wohnung, daß er am Wochenende zur Ausnüchterung in eine Zelle gebracht werden mußte.

* Eine weiße **Haubentaube** ist einem Anwohner im Rotkehlchenweg zugeflogen. Vermutlich handelt es sich um ein Zuchttier. Näheres ist auf dem Fundbüro zu erfahren.

Unfallflucht

Ein in Richtung Darmstadt fahrender Lastwagen streifte in der Frankfurter Straße einen Personenwagen, der dort abgestellt war. Der Lastwagenfahrer beging Unfallflucht. Die Polizei bittet um Hinweise.

Ein teurer Parkplatz

Ein Autofahrer parkte vor einer Hofeinfahrt in der Rheinstraße so seinen Personenwagen, daß der Grundstücksbesitzer sein Anwesen nicht mit dem Wagen verlassen konnte. Ein Abschleppdienst brachte das Auto zum Rathaushof. Dem Fahrzeughalter wurde später die Rechnung in Höhe von 28 Mark präsentiert.

Frau angefahren und verletzt

Einen folgenschweren Verkehrsunfall, der Polizei und Krankenwagen gestern gegen 17.30 Uhr mit heulendem Martinshorn auf der verkehrsreichen Bahnstraße in Aktion setzte, verursachte ein hiesiger PKW-Fahrer. Er geriet mit seinem Wagen auf den nördlichen Fußgängerweg in der Höhe der Bahnunterführung und fuhr hier eine Fußgängerin an, die verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Fahrer, der weiter fuhr, wurde aber kurz danach gestellt. Er mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

Singen und Spielen zur Weihnachtszeit

Eine wohlgelungene Veranstaltung der Ludwig-Erk-Schule und des Instrumentalkreises

In diesem Jahr ist der Langener Instrumentalkreis aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens schon mit verschiedenen Darbietungen an die Öffentlichkeit getreten. Die Zusammenarbeit zwischen dem Instrumentalkreis und der Ludwig-Erk-Schule besteht auch schon seit 10 Jahren. Und man weiß inzwischen, was man von diesem Kreis, der sich aus Musikliebhabern gebildet hat, erwarten kann. Die weihnachtliche Musik am letzten Samstagabend versprach deshalb, ein besonderes Erlebnis zu werden.

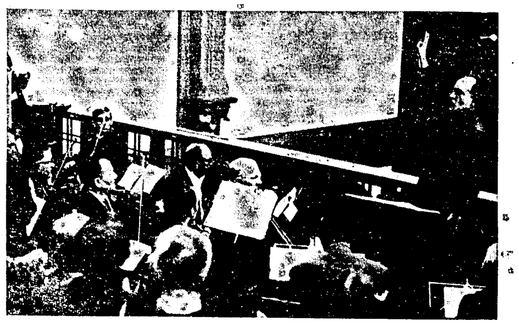
Mehrere Beiträge in dieser Zeitung hatten eine schöne Einführung gegeben in die Werke, die für den ersten Teil dieses Abends vorgesehen waren: Die Kantate „Die heiligen drei Könige" von Karl Marx (1938), nach den Worten von Paul Marin Hilke, die Kantate „Bergbauernweihnacht" von Karl Heinz Klein nach Liedern von Hans Baumann (1934), sowie weihnachtliche Weisen aus der Batschka, aus Böhmen und dem Elsaß, aus Schlesien und der Dobrudscha, zu denen Lehrer Berck die Instrumentalsätze geschrieben hat. Der Langener Instrumentalkreis musizierte zusammen mit dem Orff-Spielkreis der Schule und mit Lehrern. Hausbach (Schubert (Sopran), Lehrerin Ruth Bareiß (Alt), cand. med. Rainer Müller (Baß), dem gemischten Chor des Instrumentalkreises und dem Schülerehor der Ludwig-Erk-Schule.

Als zweiten Teil des Programms hatte man die „Weihnachtsgeschichte" von Carl Orff vorgesehen, ein Spiel zur Aufführung durch Kinder," entstanden 1948. Seit drei Jahren macht nun schon dieses Spiel alljährlich in der Zeit vor Weihnachten von sich reden; die Schallplatte (1963) wurde ein großer Erfolg, und die Fernsehaufführung (1964) wird in diesen Jahr erneut zu sehen sein. Wer noch letzte Zweifel an der umfassenden Idee Orffs von der musikalischen Jugenderziehung gehabt haben sollte, wird vom Miterleben dieser „Weihnachtsgeschichte", gesprochen, gesungen und gespielt von Kindern, überzeugt worden sein. Es war deshalb nicht übertrieben, zu behaupten, daß das, was der Instrumentalkreis und die Schule sich da vorgenommen hatten, sei ein echtes Wagnis: Hat doch Orff den bayerischen Dialekt für mehrere seiner Bühnenwerke und auch für dieses Weihnachtsspiel bewußt als Kunstmittel gewählt und diese eigenständige Sprache auf seine ihm eigene Art mit der Musik und mit dem szenischen Geschehen zu einem unverkennbaren Ganzen verschmolzen. Dieser „bayerische" Dichter, wie er sich selbst einmal nennt, lebt aus dieser Sprache, er zeigt immer wieder ihre Zauberkraft auf und hat ihr in mehreren seiner Werke dichterische Würde verliehen.

Wer die „Weihnachtsgeschichte" einmal gehört hatte, mußte gespannt sein, wie die gewohnte Einheit von Musik und Wort in der Aufführung gewahrt wäre, die der Langener Instrumentalkreis und Lehrer der Ludwig-Erk-Schule vorbereitet hatten.

Herr Kollbacher, der Leiter des Instrumentalkreises, dem die musikalische Einstudierung und Leitung oblagen, hatte, da er Lehrer an der Ludwig-Erk-Schule ist, eine gute Ausgangssituation. Aber die Kombination eines Instrumentalkreises (Orff verzichtet auch nicht auf ein eigenes Instrumentalensemble) und einer Auswahl von Schülern garantiert noch nicht den Erfolg. Es müssen umfangreiche Vorarbeiten am Text vorausgehen, bevor die eigentliche Arbeit am musikalischen Werk beginnen konnte.

Die hessische Textfassung besorgte Herr Kollbacher. Die Einstudierung der Flötenspieler der Klasse 3a hatte Lehrerin Irmgard Werner übernommen. Die „Requisiten" (der originelle Elefant, das Kamel usw.) stammten von den Lehrerinnen Block und Marie-Luise Hoch und Mädchen der Klasse 8. Die nötigen Werkarbeiten führte Lehrer Herbeck mit Buben der Klasse 8 aus. Die Kostüme hatte Handarbeitslehrerin Helene Kundrat mit Schülerinnen entworfen und ausgeführt, sinnvolle Unterstreichung des Spielgeschehens im Sinne Orffs. Das „Blöken der Schafe", wie es Orff in der Partitur verlangt, war bei einem Schäfer in Dieburg aufgenommen worden. Die Regie hatte Lehrer Karl Herbeck.



Lehrer Kollbacher dirigierte den Instrumentalkreis und den Schülerchor, die mit großer Disziplin und Exaktheit musizierten. Die Zuhörer waren ergriffen, ohne daß Rührseligkeit aufkam.

Der beste Beweis dafür, daß das Vorhaben gelungen ist, war die selbstverständliche und natürlich wirkende Art, wie die Buben und Mädchen ihre Rollen spielten. Welch ein Unterschied zu Weihnachtsspielen, wie sie immer wieder in der Adventszeit in Vereinsfeiern geboten (und hingenommen) werden!

Jedes lobende Wort, das man findet für diese schöne Aufführung, gälte zuerst dem Schöpfer des Spiels, Prof. Carl Orff, der einen Text gegeben hat, der frei ist von jeder süßlichen Verniedlichung, dann gilt es aber den Veranstaltern, die schon durch die Wahl des Stückes zum Ausdruck brachten, daß ihnen nicht um sentimentales Spielen und Musizieren zu tun war. Schön, daß man das auch über den ersten Teil des Abends sagen kann, der ja gleichfalls Werke zeitgenössischer Komponisten brachte. Vom Hauptteil her, dem Orffschen Weihnachtsspiel, hatten sich auch die Texte des ersten Teils auszuweisen.

Es war wohl an der Zeit, daß ein Dichter und Komponist wie Carl Orff sich des traditionellen Weihnachtsspieles in unseren Tagen annahm und eine solch überzeugende Form dafür fand. Es scheint aber auch eine Besinnung in unseren Tagen aufzukommen gegen dem allgemeinen vorweihnachtlichen Rührseligkeitsbetrieb, dem Geschäftssinn auf der einen Seite, mehr aber wahrscheinlich der Gedankenlosigkeit. Besonderer Dank deshalb den Initiatoren dieser Langener Aufführung und den Mitwirkenden.

Was war doch an gläubiger Aussagekraft nicht nur in dem Weihnachtsspiel, sondern auch in den Stücken des ersten Teiles, den beiden Kantaten der gegensätzlichen Meister und den volkstümlichen Liedern, die

Egelsbacher Nachrichten

Der Morgen wacht selbst nicht auf!

Unausgeschlafen und müde wie wir selbst es sind, so kommt uns in diesen dunklen Wochen des Jahres jeder Morgen vor. Es scheint, als hätten nicht nur wir Mühe mit dem Aufstehen, auch er, so kommt es uns vor, will manchmal selbst nicht aufwachen, so lange dauert es, bis er sich aus dem Dunkel der Nacht erhebt.

Solch ein müder Morgen ist nicht eben ein ermunternder Auftakt für unseren Tageslauf! Lustlos und mürrisch schlüpfen wir in unsere Kleider, einsilbig schlürfen wir unseren Kaffee, dann nehmen wir die Aktentasche unter den Arm und den Schirm in die Hand, schlagen den Mantelkragen hoch und verlassen das Haus. Wir müssen uns schon einen rechten Ruck geben, um uns hinein in die klimatische Ungemütlichkeit zu wagen. An der Straßenecke brennt noch die Laterne, aber sie verhindert dennoch nicht, daß wir mitten in die große Pfütze hineintappen, die sich über Nacht auf dem Gehsteig vor unserem Haus gebildet hat. Mit eingezogenem Kopf, die Hände in den Taschen vergraben, setzen wir unseren Weg fort, und es trägt nicht viel zur Hebung unserer Stimmung bei, daß auch aus den benachbarten Haustüren Menschen herauskommen und ihrer Arbeit zueilen. Denn auch in ihren Gesichtern spiegelt sich die Müdigkeit dieses Morgens. Erst wenn man an der Straßenkreuzung den Kollegen trifft, der vom gestrigen Kegelabend berichtet und die neuesten Stammtischwitze zum besten gibt, hellt sich unsere Miene ein wenig auf. Mit den ersten freundlichen Worten aber, die wir mit ihm wechseln, mit dem ersten Gelächter über seine Späße haben wir den Bann dieses müden Morgens gebrochen.

Feier für die betagten Einwohner

e Am kommenden Donnerstag findet wieder die traditionelle Weihnachtsfeier für die über 70 Jahre alten Bürger der Gemeinde Egelsbach im Eigenheim statt. Die alten Einwohner werden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Volksschule Egelsbach wird die alten Menschen mit Liedern und Gedichten unterhalten.

Nach einem Märchenspiel kam der Nikolaus

e Wie alle Jahre, so fand auch dieses Jahr wieder im Saale des Bürgerhauses eine recht nette Nikolausfeier der Mädchen der SGE — Turnabteilung — statt, an der etwa 150 Mädchen im Alter von 6 bis 10 Jahren teilnahmen. Die Tische waren mit Tannenzweigen und Kerzen schön geschmückt und gaben der Feier einen schönen Rahmen. Ein Laienspiel, das die Kinder ins Märchenland hinausführte, wurde von den Spielern geschickt und mit inniger Teilnahme dargeboten. Es zog die Kleinen ganz in den Bann. Wie bestimmt und mit sehr klarer Aussprache wandte sich am Schluß der Wurzelmann an die Zuhörer, diesen Schatz der Nächstenliebe, den die Zwerge suchten, in ihrem ganzen Leben zu hüten und zu bewahren. Nach dem Spiele wurden die Mädchen mit Kuchen und Kakao bewirtet. Allen schmeckte es vortrefflich.

Und dann klopfte der Nikolaus an der Tür. Er stapfte, von hilfsbereiten Zwergen begleitet, in den Saal. Aus seinem großen Buche wußte er von allerlei Ermahnungen an die Kinder vor und während der Übungsstunden zu richten, aber auch an Lob ließ er es nicht fehlen. Wie strahlten die Augen der Jüngsten, die er zu sich bat, um ein Lied von ihnen zu hören. Nun öffnete er seinen Sack und teilte die reichen Gaben aus. Jedes Kind erhielt einen Notizblock, einen Bleistift, zwei Täfelchen Schokolade, zwei Orangen und noch Süßigkeiten. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied, das von einer Instrumentalgruppe begleitet wurde, schloß die eindrucksvoll verlaufene Feier.

Wiederum gebührt den Leiterinnen und Helferinnen großer Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit, die mit viel Mühe verbunden war, die sie sich um die Vorbereitung der Feier gemacht haben. (r)

„Denk an Dein Herz"

e Der Kulturkreis Egelsbach läßt am Donnerstag, dem 16. November, um 20 Uhr im Saal des Egelsbacher Bürgerhauses den von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin zur Verfügung gestellten Film „Denk an Dein Herz" vorführen. Den Einleitungsvortrag hierzu hält Herr Prof. Dr. Matzdorff, leitender Arzt des „Taunus-Sanatoriums" der BfA in Bad Nauheim.

e **Am kommenden Donnerstag** wird im westlichen Teil des Ortes ab Lutherstraße die Abfuhr sperriger Güter vorgenommen. Es werden nur sperrige Güter abgefahren, die im Rahmen eines Haushalts anfallen. Zeitungen und Zeitschriften sollen zu Paketen gebündelt und zusammengeschnürt sein.

Standesamtliche Nachrichten vom November

Geburten

Gabriele Sabine Grüner, Bahnstraße 13
Alexis Walter Ghesquiere, Rheinstraße 83
Anke Elisabeth Grundler, Woogstraße 23
Marie-Luise Solakian, Bahnstraße 23
Beate Rosemarie Orschel, Elisabethenstraße 4
Sabine Graf, Niddastraße 84
Jörg Lessert, Schafhofstraße 13
Felix Martin Hesse, Frankfurter Straße 1
Martina Hammerl, Bahnstraße 41

Eheschließungen

Helmut Krappen, Egelsbach, Im neuen Land, und Wilma Rühl, Egelsbach, Wiesenstr. 13
Alfred Jäkel, Egelsbach, Am Berliner Platz 7, und Gerda Gertrud Seibert, Langen, Lerchengasse 30
Herbert Adam Wesp, Wixhausen, Falltorstraße 17, und Erika Luise Lenhart, Egelsbach, Bahnstraße 65

Todesfälle

Ludwig Haas, Büchenhof 5
Babette Wolf, Frankfurter Straße 1-3
Anna Maria Kraft, Bahnstraße 54
Dorothea Kühn, Mainzer Straße 49
Katharina Recktenwald, Niddastraße 35
Philipp Heinrich Werkmann, Arheilger Str. 2
Wilhelm Fischer, Niddastraße 73
Paula Meyer, Langer Weg außerhalb
Elisabethe Knöß, Annastraße 6

Auffassungssache

In Hessen ist eine „gesengte Sau" ehrenrührig

Die Redewendung „Sie fahren wie eine gesengte Sau" hat einem Kraftfahrer in Frankfurt eine empfindliche Geldstrafe eingebracht. Das Gericht sah in der Formulierung eine Beleidigung, auch wenn der Sachverhalt den Fahrer veranlaßt haben mochte, die Fahrweise seines Prozeßgegners so grob zu rügen.

Interessant ist dabei, daß sich der Angeklagte auf das Wiener Beziehungsgericht berufen konnte, das Ende September 1965 unter Vorsitz von Obergerichtsrat Dr. Fiala in einem Urteil zu ganz anderer Auffassung als seine deutschen Amtsbrüder gekommen war. Der Oberlandesgerichtsrat sah in der Formulierung „Sie fahren wie eine gesengte Sau" keinerlei eine Ehrenverletzung, sondern eine stehende Redewendung fast aller Autofahrer, mit der riskantes, unverantwortliches Fahren gekennzeichnet werde. Der Beziksrichter sagte, der Satz beinhalte nur eine Kritik der Fahrweise, richte sich aber nicht gegen den Charakter des Lenkers und erfülle nicht den Tatbestand der Beschimpfung.

Von Wiener Gemütlichkeit war allerdings bei dem Zwischenfall, der zu dem Urteil führte, nichts zu spüren. Am 22. Mai dieses Jahres brach ein 23jähriger Rot-Kreuz-Fahrer mit Blaulicht und Martinshorn auf einer keineswegs dringlichen Transportfahrt aus einer Kolonne aus und überholte in dritter Spur mit Tempo 80. Der Lenker eines entgegenkommenden Volkswagens — es war ausgerechnet der Sekretär des Landesverbandes des Wiener Roten Kreuzes — entging nur mit knapper Not einem Zusammenstoß. Er machte später den wilden Fahrer ausfindig und schleuderte ihm den Satz von der „gesengten Sau" ins Gesicht. Man sieht, was einem Wiener recht war, ist einem Frankfurter noch lange nicht billig.

Lehrling schadenersatzpflichtig

Nicht jeder Unfall im Betrieb ist ein Betriebsunfall

Ein Lehrling fügte einem anderen Lehrling durch leichtsinniges Verhalten schwere Verbrennungen zu. Der Geschädigte stellte Schadenersatzansprüche, für die das zuständige Arbeitsgericht nicht den Betrieb, in dem sich der Unfall ereignete, sondern den Lehrling haftbar machte. In der Urteilsbegründung heißt es:

Da das Unfallgeschehen dem betrieblichen Gefahrenbereich zuzuordnen ist, handelte es sich um einen Arbeitsunfall im Sinne der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. Der beklagte Lehrling hat aber den Unfall nicht durch eine „betriebliche Tätigkeit" verursacht. Unter „betrieblicher Tätigkeit" ist ein auf den Unfallzeitpunkt bezogener tatsächlicher Zustand zu verstehen, der nur solche Tätigkeiten umfaßt, die unmittelbar mit dem Zweck der „betrieblichen Beschäftigung" zusammenhängen und dem Betrieb dienlich sind, so daß alle eigenwirtschaftlichen Tätigkeiten wie Essen, Schlafen und so weiter und nicht mit der „betrieblichen Beschäftigung" zusammenhängende Tätigkeiten, wie Spielereien, Neckereien und so weiter nicht zur „betrieblichen Tätigkeit" gehören.

Das hat zur Folge, stellt das Arbeitsgericht fest, daß der beklagte Lehrling sich nicht auf die Vorschrift des Paragraphen 637 RVO berufen kann, die einen Haftungsausschluß zwischen Kollegen bei Arbeitsunfällen nur dann vorsieht, wenn es sich um Arbeit im Rahmen der „betrieblichen Tätigkeit" handelt. Es entspreche nicht mehr dem Zweck des Paragraphen 637 RVO, auch die Arbeitnehmer von einer Haftung zu befreien, die bei anderen Arbeitskollegen durch Spielereien und so weiter einen Unfall verursachen, selbst wenn sich die Unfälle vom Geschädigten aus gesehen im Verhältnis zur Berufsgenossenschaft als Arbeitsunfälle darstellen. (bs)

ERZHAUSEN

cz **Müllabfuhr.** Letztmalig weist die Gemeindeverwaltung darauf hin, daß mit Wirkung vom 1. 1. 1966 die Müllabfuhr der Gemeinde Erzhausen mit staubfreien Spezialfahrzeugen erfolgt. Der Abfuhrtag ist grundsätzlich Donnerstag. Die Einwohnerschaft wird erneut gebeten, sich die erforderlichen ordnungsgemäßen Mülltonnen bis zu einem Fassungsvolumen von 50 Liter zu beschaffen. Es kann nicht damit gerechnet werden, daß die Abfuhr auch mit nicht verwendungsfähigen Tonnen und Gefäßen erfolgt.

cz **Das Ablagern von Schutt,** Abbruchmaterial usw. auf Feldwegen, Gräben usw. innerhalb des Gemarkungsbereiches wird von der Gemeinde nicht gestattet. Wer dagegen verstößt, muß damit rechnen, strafrechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden.

cz **Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht"** Erzhausen hielt Rückschau. In seinem Geschäftsbericht anläßlich der Jahreshauptversammlung führte der Schriftführer H. Leyer aus, daß die Werbung neuer Sänger nach in Zukunft eine der Hauptaufgaben des Vereins sein müsse. Lobende Worte fand er dann für den Frauenchor, der zwischenzeitlich die beachtliche Zahl von 47 aktiven Sängerinnen erreicht hat. Auch auf die anläßlich des 90-jährigen Jubiläums des Vereins abgehaltenen Veranstaltungen ging Leyer ein. Rechner Albert Heinz konnte dann über eine gute Finanzlage des Vereins berichten. Heinr. Poth konnte mitteilen, daß die Abteilung 65 aktive Sänger hat. 43 Singstunden wurden abgehalten. Fritz Dohn und Heinrich Köhres versäumten keine, Vorsitzender Heinz Weber hat nur eine Singstunde gefehlt. Danach wurde unter der Versammlungsleitung von Karl Weber folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Heinz Weber, 2. Vors. Friedel Schroth, 1. Schriftführer Heinz Leyer, 2. Schriftführer Dieter Blessing, Notenwart Manfred Desch, Vizedirigent und Musikausschußvorsitzender Fritz Dohn, Jugendbetreuer Ludwig Heinz. Als Beisitzer fungieren: Karl Kraft, Georg Knöß, Robert Jost, Albert Leyer, Georg Lotz, Heinz Poth, Ludwig Heinz und Hans Wesp. In den Vergnügungsausschuß wurden gewählt: Heinz Lenz, Ludwig Wesp, Jakob Lorenz, Heinz Heinz, Hans Wesp, Robert Jost und Heinz Wannemacher. Anschließend überreichte der 2. Vorsitzende der Sportvereinigung, Karl Weber, Heinrich Poth die goldene Ehrennadel des Vereins. — Der Vereinsball ist am 29. Januar, das Oktoberfest am 8. Oktober. Außerdem ist ein Chorkonzert und am 5. November ein Jubiläumsabend anläßlich des 40jährigen Bestehens des Frauenchores geplant. Außerdem wurde die Teilnahme an Veranstaltungen in Erzhausen und bei Nachbarvereinen beschlossen.

Neuer Vorstand bei der Tischtennis-Abteilung

cz Bei der Jahreshauptversammlung der "FT"-Abteilung des SV Erzhausen begrüßte Vorsitzender Horst Berck die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder. Dem anschließenden Bericht von Schriftführer Horst Schilling war zu entnehmen, daß sich drei Mannschaften der Abteilung an den derzeitigen Verbandsspielen beteiligen. So hat sich vor allem die Damen-Abteilung bisher recht gut gemacht gehalten. Danach gab Kassierer Günther Heiler den Kassenbericht, der eine zufriedenstellende Kassenlage erkennen ließ.

Nach einer längeren Diskussion wurden die Trainingszeiten wie folgt festgelegt: Schüler und Jugendliche, montags und mittwochs von 18.30—20 Uhr; Aktive, mittwochs ab 20 Uhr; Damen, donnerstags ab 20 Uhr und gemischtes Training jeweils montags ab 20 Uhr im Sportheim.

Unter der Versammlungsleitung von Dieter Heck wurde danach folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Horst Berck; 2. Vorsitzender Dieter Heck; Kassierer Günther Heiler; Schriftführer Horst Schilling; Kassenprüfer Ernst-Otto Stahl und Horst Rödel; Gerätewarte Klaus Sedovnik und Klaus Hanß; Übungsleiter der Damen Gerhard Stahl; Trainingsleiter der Aktiven Heinz Storek. Als Jugendtrainer fungieren: Horst Rödel, Dieter Heck, Horst Berck, Klaus Hanß und Horst Schilling.

Änderung der Außenanlagen der evangelischen Kirche in Erzhausen

cz Über die geplanten Umbauarbeiten und die Änderung der Außenanlagen der evangelischen Kirche führte Bürgermeister Leyer in der letzten Gemeindevertretersitzung unter anderem aus, daß die Stützmauer zur Hauptstraße niedriger hergestellt werden soll, damit ein besseres optisches Bild erzielt werde. Außerdem soll der bisherige Kirchenzugang zur Seite verlegt und eine Wartehalle mit Bedürfnisanstalt errichtet werden.

In diesem Zusammenhang führte Leyer eine Aussprache mit dem Landeskonservator und Pfarrer Göbel an. Gegenstand dieses Gespräches war die Beseitigung des vor der Kirche befindlichen Ehrenmales, dem jedoch der Landeskonservator nicht zustimmte. Die Kosten der geplanten Baumaßnahmen einschließlich Innenrenovierung der Kirche belaufen sich auf ca. 48.000 Mark.

Der zur Vorberatung vorliegende Stellenplan für das Jahr 1966 sieht zwei weitere Arbeiterstellen vor. Der SPD-Fraktionssprecher Franz Grimm erwähnte, daß seine Fraktion gegen den vorgelegten Entwurf keine Einwände machen werde. Er betonte insbesondere, daß die Personalkosten der Gemeinde Erzhausen mit ca. 14% unter dem Durchschnitt des Landes Hessen liegen. Die CDU-Fraktion wies durch ihren Sprecher Otto Jahreiß daraufhin, daß zukünftig einige Lehrstellen in den Stellenplan aufgenommen werden sollten. Gegen den vorliegenden Entwurf habe auch seine Fraktion grundsätzlich nichts einzuwenden.

Über den weiteren Ausbau der Ortsstraßen gab Bürgermeister Leyer bekannt, daß vorrangig die unbefestigten Straßen in Angriff genommen werden sollen. Weiterhin müsse hierbei berücksichtigt werden, daß vor dem Ausbau der Straßen bereits der Kanal verlegt ist. Das Straßenbausonderprogramm für 1966 sehe den Ausbau der Seestraße, Annastraße und Heinrichstraße vor und werden einen Kostenaufwand von ca. 175 000 Mark erfordern. Auch in dieser Angelegenheit waren sich beide Fraktionen einig, so daß die Abstimmung über Ausbau u. Finanzierung auch hier einstimmig erfolgte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Antrag der Firma Horst Heerklotz, Steinmetzgeschäft, Dreieichenhain, auf Erwerb von ca. 2 000 qm Industriegelände einstimmig abgelehnt. Vorher hatte hierzu die SPD-Fraktion durch ihren Sprecher Karl Weber auf einen früheren Beschluß der Gemeindevertretung hingewiesen, wonach Industriegelände zunächst nicht verkauft werden soll. Gemeindevertreter Veber erklärte außerdem, daß ein Verkauf gegen das Gleichheitsprinzip verstoßen würde, da in der Angelegenheit bereits mehrere Interessenten, darunter auch einheimische Gewerbetreibende abgewiesen wurden. Auch der Gemeindevertreter Fiedler (CDU) war der gleichen Ansicht.

Zu Punkt Mitteilungen und Anfragen wurde bekanntgegeben, daß die Straßen im östlichen Teil des oberen Ortes in einen besseren Zustand versetzt werden sollen. Auch die Seestraße wird notdürftig hergerichtet.

Bürgermeister Leyer teilte mit, daß die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1966 noch in diesem Jahr verabschiedet werden soll. Demzufolge soll am 7. Dezember eine Finanz- und Hauptausschußsitzung und am 16. Dezember eine Gemeindevertretersitzung stattfinden.

Wo die Mitbestimmung aufhört

Ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts

Betriebsräte scheinen sich nicht immer über die Grenzen ihrer Kompetenz im klaren zu sein. Das zeigte ein Verfahren, das jüngst vor dem Bundesarbeitsgericht ausgetragen wurde. Es ging darum, inwieweit das gesetzlich festgelegte Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates bei Wohlfahrtseinrichtungen des Betriebes gültig beziehungsweise abzugrenzen sei.

Ein großes Unternehmen der Metallindustrie hatte bisher seine Arbeitnehmer durch eigene Verkaufsstellen mit Kantinenwaren versorgt und dazu eine Anzahl von ihm beschäftigte Arbeitskräfte abgestellt. Dann hatte es geplant, den Verkauf vollkommen auf Automaten umzustellen. Der Betriebsrat erhob dagegen jedoch Einwände und vertrat die Auffassung, daß diese Maßnahme seinem erzwingbaren Mitbestimmungsrecht in sozialen Angelegenheiten unterliege.

Das Bundesarbeitsgericht widersprach dieser Auffassung in seinem Urteil mit der Begründung, daß im vorliegenden Fall bei der Andersartigkeit der Versorgungsweise kein Akt der Verwaltung der bisherigen Verkaufsstelle gegeben sei, sondern die Schließung dieser Verkaufsstelle unter gleichzeitiger Errichtung einer anderweitigen Versorgungseinrichtung vorliege. Deshalb sei in diesem Fall das erzwingbare Mitbestimmungsrecht nicht gegeben. (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 26. Okt. 1965 — 1 ABR 7/65)

Bei Bedarf von Drucksachen 38 93 anrufen.
Wir dienen sofort mit Angebot u. Vorschlägen
Buchdruckerei 3
Kühn KG
Langen,
Darmstädter Str. 26

Erkältungen
Wenn Sie die ersten Anzeichen einer Erkältungs-Grippe spüren, dann sollten Sie sofort zu Togal greifen! Togal enthält spezielle Wirkstoffe gegen Erkältungskrankheiten! Togal setzt das Fieber herab, wirkt bakterienfindlich und befreit von den unangenehmen Begleiterscheinungen wie Mattigkeit, Kopfdruck und Gliederreißen. Der Krankheitsverlauf wird wesentlich abgekürzt — Sie fühlen sich bald wieder wohl und beschwerdefrei. Seit Jahrzehnten bewährt — gut verträglich — keine Gewöhnung. In allen Apotheken.
Togal

Christliche Motive für die Festtagspost

Viele Länder warten wieder mit Weihnachtsmarken sehr hoher Auflagen auf

In immer stärkerem Maße finden die speziell als Frankatur für die Glückwunschpost zum Weihnachtsfest herausgebrachten Sondermarken Anklang bei den Postkunden und zeitigen dementsprechend hohe Auflagen. Diese gehen teilweise in den Bereich der Millionen und sind damit für unsere Verhältnisse kaum vorstellbar. Das liegt vor allem auch daran, daß in den englisch sprechenden Staaten zum Fest und Jahreswechsel Unmengen von Drucksachen verschickt werden. Viel mehr als hierzulande.

Links im Bild stellen wir als ein Beispiel die Weihnachtsmarke von Neuseeland mit der Wiedergabe des Gemäldes „Die beiden Trinitäten" des spanischen Meisters Bartolomé Murillo (1618—1682) vor. Dieser Nennwert zu 3d ist als Mehrfarben-Rastertiefdruck angefertigt und bleibt bei unbeschränkter Auflage für die Dauer des Bedarfs am Schalter.

Bei den kanadischen Weihnachtsmarken zu 3 Cents grün und 5 Cents blau sind die Auflagen schon bekannt. Die kleine Stufe kommt auf 185 Millionen, die hohe auf 95 000 000. Gemeinsam ist beiden Werten die Illustration, die bezieht sich auf die Weihnachtsgeschichte im Neuen Testament und veranschaulicht jene Gaben, die von den Drei Weisen aus dem Morgenland an die Krippe getragen wurden: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Stichtiefdruck nach Entwurf von Helen Fitzgerald mit Formaten von 25,4 × 30 mm in Bogen zu 100.

Den Rekord halten die USA mit ihrer Abbildung des Erzengels St. Gabriel nach einer alten Wetterfahne auf einer Kirche in Massachusetts. Dieser Wert zu 5 Cents in den Farben rot, grün und gelb kommt auf 1,2 Milliarden Stück. Der Verkauf läuft seit 2. November.

Erwähnt sei an dieser Stelle noch Australien, das auf seiner Weihnachtsmarke zu 5d die Heilige Familie nach einem Gemälde von John Mason ins Bild rückt. Die Herstellung erfolgt als Rastertiefdruck in Blau, Braun, Schwarz und Gold, der Verkauf wird einige Tage vor dem Fest eingestellt.

Weitere Weihnachtsmarken erscheinen im Dezember. U. a. beteiligen sich in jedem Fall noch Spanien und der Vatikan.

Landschaftsschutz in Dänemark

Das Bild der alten Windmühle von Bogö soll auf der für den Naturschutz werbenden Sondermarken vom 10. November die Gemüter wachrütteln. Der Nennwert zu 40 Oere ist in Braun als Stichtiefdruck realisiert. Er mißt 24 × 32 Millimeter und ist K 12½ in Bogen zu 50 gezähnt.

Abraham Lincoln leitete am 19. November den neuen Dauersatz der USA ein. Zu diesem Wert von 4 Cents schwarz gesellen sich im Laufe der Zeit 17 weitere Porträts. Darunter wird auch eines von John F. Kennedy sein.

Fredrika Bremer erhielt als Erfolgsautorin in Schweden zum 100. Todestag zwei Gedenkmarken. Das Porträt bringt Stufen zu 25 Ö violett und 3 K braun.

Großflächige Kunstreproduktion aus Paris

Als kleine Meisterwerke der Briefmarkenherstellung und fast auch als ein Lehrbuch der Malerei empfehlen sich jene mit 52 × 40 mm großzügig angelegten Reproduktionen der französischen Postverwaltung. Fachleute halten sie für das Beste, was auf diesem Gebiet zu erreichen ist. Der neue Beitrag zur 1961 aufgelegten Serie startet vom 8. November und zeigt von Raoul Dufy (1877—1953) das Werk „Die rote Violine". P. Gandon übernahm Entwurf und Gravur für den Mehrfarben-Stichtiefdruck in Bogen zu 25, wobei die Trennung auf Zähnung K 13 lautet.

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

5. Fortsetzung

Das war das weiche Oval ihres Gesichtes, die klugen Augen, die vielleicht ein bißchen kecke Nase und der kindliche Mund. Da war vor allem dieses sympathische Lächeln, halb fraulich überlegen, halb fragend erwartungsvoll, dieses Lächeln, dem er verfallen war... Robert saß bewegungslos und schaute auf das Bild nieder. Seine Augen füllten sich langsam mit Tränen, ohne daß er es wußte. Ein Glücksgefühl von schmerzlicher Wehmut durchflutete seinen ganzen Körper.

Als er nach einer Weile den Blick hob, sah er die Umgebung gleichsam verklärt. Er empfand das weiße, unwirkliche Schneelicht, wie es im Dämmer des Lokals verströmte, als etwas Wundersames, den verkehrten Westbahnhofspitzt mit den Filigranblumen im Vordergrund als seltsam verzaubert. Dies alles fügte sich samt dem Bild, das so überraschend erschienen war, zu einem einzigen Erlebnis, das in der Erinnerung unterennbar miteinander verbunden sein würde.

Nie mehr konnte er das vergessen: Dina Laurents liebreizendes Antlitz, aufgetaucht an einem Wintervormittag des 23. Dezember, in einem einsamen Winkel des Café Westbahn, umflossen von Schneelicht und von den huschenden Schatten, welche die vorüberrollenden Fahrzeuge in reizvollem Spiel durch die Spiegelscheiben warfen.

Nun war er also Aug' in Auge mit ihr. Sie wandte den Blick nicht ab vor seinem verwüsteten Antlitz, nein, sie lächelte ihm zu.

Beinahe vergaß er über so viel Glück den Brief zu lesen. Als er es endlich tat, geschah es verwirrt, wie nach einer heftigen Erschütterung.

Dina schrieb herzlich wie immer. Der Schluß des Briefes aber lautete: „Und nun, lieber Einsam, nun habe ich eine Bitte an Sie. Ich möchte, daß auch Sie mir Ihr Bild schicken! Bisher bin ich doch, das müssen Sie zugeben, das Muster einer Elsa von Brabant gewesen; ich habe die verbotene Frage nicht gestellt, und in meinem Falle hätte Richard Wagner die Oper niemals schreiben können. Auch Ihren Wunsch gedenke ich zu respektieren. Aber ein Bild hat doch mit Ihrem Namen nichts zu tun! Also wiederhole ich meine Bitte und zwar auf das eindringlichste. Lassen Sie mich nicht zu lange auf die Erfüllung warten!"

Robert las nicht weiter. Er ließ das Blatt sinken und starrte vor sich hin. Ohne daß er es wußte, legte er seine Hand über Dinas Antlitz, das von der Tischplatte zu ihm emporlächelte. Was nun? Kam jetzt der Zusammenbruch all seiner Träume? So bald schon?

Nein, nein, das durfte nicht sein. Er mußte ihr die Bitte einfach abschlagen — oder sie ignorieren. Aber Dina war nicht die Frau, die sich auf diese Art von etwas abbringen ließ. Dazu kannte er sie nun schon zu gut. Sie hatte die Energie der Jugend, und sie würde einfach nicht locker lassen. Oder aber, wenn sie es dennoch tat, dann erriet sie eben die Wahrheit. Liegt ja für jeden logisch Denkenden auf der Hand: Er will mir sein Bild nicht schicken? Warum? Weil er vermutlich ein Scheusal ist. Ein abschreckendes Scheusal.

Das Blut hämmerte in seinen Schläfen. Ich muß einen Ausweg finden, dachte er trotzig. Vielleicht könnte ein geschickter Photograph mich von der linken Seite mit dem gesunden Auge und ohne die Narben wegretuschieren? Soll ich mich zu einer so fürchterlichen Prozedur entschließen? Es wäre ein Opfer.

Nun hatte sie ihm die ganze Weihnachtsfreude verdorben. Noch vor wenigen Minuten war er wirklich glücklich gewesen. Vielleicht zum erstenmal seit Jahren.

Er legte Brief und Bild in seine Brieftasche, rief dann nach Zeche und erhob sich. Während ihm der Kellner in den Mantel half, fiel sein Blick, ohne daß er es wollte, in einen Spiegel. Schreck durchzuckte ihn. So häßlich bin ich? dachte er. So häßlich also. Daheim gab es keine Spiegel, er hatte sie alle verbannt, bis auf einen kleinen den er zum Rasieren benötigte und der das Bild nur unvollständig wiedergab. Hier aber blitzte es von Glas, man betrank ihn nicht. Man sah die eingesunkenen Schläfen, die zernarbten Wangen, die schiefe Nase, die gequälten Augen. All das war er, Robert Varnhagen, der Schönheit über alles liebte!

Er grüßte und ging auf die Straße hinaus. Nicht daran denken! Einfach nicht dran denken! Er wollte lieber irgendwo einen hübschen Rahmen für Dinas Bild kaufen, das würde seine Stimmung vielleicht wieder verbessern.

Das Gewünschte war in einem Geschäft der Mariahilferstraße bald gefunden. Umrahmt von einer schmalen Silberleiste, sah Fräulein Laurents junges Antlitz noch viel hübscher aus.

Heimgekehrt stellte er das Bild mitten auf seinen Schreibtisch. Es war ihm gleichgültig, was sich die alte Resi für Gedanken darüber machen würde. Er wollte das lebendige Lächeln nicht in eine dunkle Lade sperren, sondern es immer vor Augen haben.

Noch Tisch setzte er sich an die Schreibmaschine und begann einen Dankbrief zu schreiben. Doch er fühlte bald, daß ihm dazu der rechte Schwung fehlte und brach jäh ab.

Den nächsten Tag, den 24. Dezember, verbrachte er fast ausschließlich im Geschäft, wo Hochbetrieb herrschte. Jeder, der in letzter Stunde noch ein kleines Geschenk erstehen wollte, holte sich ein Buch. Herr Pießlinger strahlte. Robert hielt sich im Hintergrund des Ladens auf, leitete den Stadtversand und bediente das Telephon. Abgesehen von ein wenig Kopfschmerzen fühlte er sich wohler als sonst. So oft Pießlinger vorbeigeschossen kam, warf er seinem Chef einen zufriedenen Blick zu, der soviel hieß: „Alle Tage sollten vor Weihnachten haben!" Draußen fiel der Schnee. Robert sah es durch die Auslagescheiben; das war so beruhigend, dieses müde, stille Gleiten.

Am Nachmittag stieg der Kundenbesuch auf den Höhepunkt. Auch persönliche Bekannte kamen, solche, die sich das ganze Jahr nicht um ihn kümmerten und nun hofften, billiger bedient zu werden. Robert enttäuschte niemanden. Er begriff, daß Menschen Schwächen haben.

Nach Geschäftsschluß schüttelte er allen seinen Angestellten die Hand, überreichte einem jeden seine Weihnachtsgabe, wobei der Münze, ließ sich „fröhliche Feiertage" wünschen und stieg dann in seine Wohnung hinauf. Zwar hatte ihn Pießlinger dringend eingeladen, den Heiligen Abend bei ihm im Kreise seiner Familie zu verbringen, aber Robert hatte wie alle Jahre dankend abgelehnt, mit der Begründung, daß er sich sehr müde fühle. Das war auch tatsächlich der Fall. Er spürte es erst so recht, als er die Treppen emporstieg. Heute noch es hier nicht nur nach Fichtnagel & Co.'s Weinpantscherei, sondern noch viel mehr nach dem Weihrauch, mit dem die Frau Hausmeisterin alljährlich am Heiligen Abend das Haus auszuräuchern pflegte. Robert trug diesen Duft, der Kindheitserinnerungen weckte, in seine Wohnung mit.

Ah, es tat wohl, daheim zu sein! Er würde diese Weihnachten mit seiner lieben jungen Freundin feiern. Schon lächelte sie ihm zu. Und da war auch das kleine Bäumchen, das Resi sich nicht nehmen ließ, alljährlich dem „gnä' Herrn" aufzustellen. Ein bißchen mager und schief sah es aus. Wie ich selber, dachte er nachsichtig. Er zog die Stiefel aus, schlüpfte in die bereitgestellten Hausschuhe und schaltete den Radioapparat ein. Dann nahm er den Wachsstock, ließ ihn anbrennen und begann, langsam ein Kerzchen nach dem anderen anzuzünden. Aus dem Lautsprecher erklang ein gedämpfter Chor: „Stille Nacht, heilige Nacht..."

Robert nahm Dinas Bild und stellte es unter den Baum. Die Lichter flackerten darüber hin. Er nickte ihr zu. „Du und ich", sagte er leise.

Die Weihnachtsfeiertage verbrachte Robert Varnhagen dort, wo er sie alle Jahre verbrachte, nämlich — im Bett. Er hatte sich selbstverständlich übernommen, und sein alter Hausarzt meinte, auf den Anruf von Fräulein Resi habe er schon gewartet, denn das wären ja keine richtigen Weihnachten, wenn der Herr Varnhagen nicht pünktlich krank würde. „Vor lauter Arbeit, Sie geldgieriger Buchhändler!"

Robert lächelte zu solchen Späßen und schwor, ein ganzes Jahr lang das Geschäft dem getreuen Pießlinger zu überlassen.

Am Silvestertag war er wieder so weit zusammengeflickt, daß er aufstehen konnte. Im Wohnzimmer war's behaglich. Pießlingers Älteste hatte ein Azaleenstöckchen gebracht, dessen Anblick ihn erfreute, und Resi erzählte ihm, daß er froh sein könne, krank zu sein, denn draußen wäre ein Matschwetter schlimmster Sorte.

Robert setzte sich also in seinen Lehnstuhl und faßte mit wieder erwachter Energie den Entschluß, die leidige Bildfrage zu erledigen. Auch der angefangene Brief mußte beendet werden.

Ihm war während der letzten Nächte eine Idee gekommen. Sie sollte ihren Willen haben, die neugierige Kleine, er wollte ihr ein Bild schicken, wie man einem lieben Kind ein Spielzeug schenkt. Daß es wirklich sein Konterfei war, das allerdings stand nirgends geschrieben. Gab es nicht genügend gut aussehende Männer auf der Welt? Man mußte sich eben auf irgendeine Weise eine sympatische Photographie verschaffen. Er kannte eine Lichtbildnerin, ein nettes, gefälliges Fräulein, das sicherlich behilflich sein konnte. Es galt nur, eine glaubhafte Ausrede zu finden, für welchen harmlosen Zweck er das Bild eines fremden Menschen benötigte. Bevor er sich aber in dieses Unternehmen stürzte, wollte er seinen Schreibtisch durchstöbern. Da drinnen mußten ja Stöße von alten Photos angehäuft sein. Vielleicht war etwas Brauchbares darunter.

Robert geriet förmlich in Jagdfieber. Er öffnete Fächer, in die er schon jahrelang keinen Blick getan hatte, und begann zu kramen. Du lieber Gott, was gab es da nicht alles! Briefe, Reiseandenken, Schulhefte, Zeugnisse, Tagebücher, Münzen und hunderterlei Krimskrams. Er verweilte da und dort und verlor sich in Erinnerungen. Als die alte Resi den Nachmittagskaffee brachte, erwachte er wie aus einem Traum. Bisher hatte er nichts gefunden, was ihm für seine Zwecke geeignet schien.

Wohl gab's da einige Ansichtskarten, die Filmstars darstellten, aber das war wohl nicht das Richtige. Oder —? Weiß der Himmel, wieso sie in seinen Besitz gekommen waren! Einer gefiel ihm außerordentlich. Er war Norweger und flimte schon seit Jahren nicht mehr. Wenn man den Namen wegschnitt und die Karte auf Lenzpapier aufkaschierte, vielleicht ...? Robert hatte große Lust, den Burschen nach Stern

Sport NACHRICHTEN

FV 06 Sprendlingen die Sensation!

In der Fußball-Gruppenliga-Süd erreichte der FV 06 Sprendlingen bei dem Tabellenführer SV Hofheim ein Remis und sorgte wieder einmal für eine Sensation. Da auch Bensheim und Pfungstadt einen Punkt abgeben mußten, steigen jetzt die Hoffnungen der Verfolger. Die Heusenstammer zeigten mit ihrem 8:1-Erfolg bei der Spvgg. Eltville erneut, daß mit ihnen gerechnet werden muß. Überrascheud ist auch der Sieg des 1. FC Arheilgen bei den Kickers-Amateuren. Die Eintracht-Amateure waren gegen Trebur mit 1:0 erfolgreich. Erwartet kamen die Erfolge von Langen über Dotzheim und Münster gegen Kostheim. Sieger im Heimspiel blieben auch RW Frankfurt gegen Geisenheim und Niederrad gegen Kastel. Die Ergebnisse:

TSV Pfungstadt — FC 07 Bensheim	3:3
1. FC Langen — TuS Dotzheim	3:1
SV Münster — SV Kostheim	3:1
Kickers Offenbach — 1. FC Arheilgen	1:2
Eintracht Frankfurt — TSV Trebur	1:0
RW Frankfurt — SV Geisenheim	2:1
Spvgg. Eltville — TSV Heusenstamm	1:8
Union Niederrad — FV Kastel	3:2
SV Hofheim — FV Sprendlingen	2:2

1.	SV Hofheim	16	52:20 23:9
2.	TSV Heusenstamm	16	52:30 22:10
3.	SV Münster	15	28:16 21:9
4.	FV Bensheim	15	43:29 21:9
5.	TSV Trebur	18	47:27 20:12
6.	Eintr. Frankf. (A.)	16	37:22 20:12
7.	1. FC Langen	18	34:27 20:12
8.	RW Frankfurt	15	31:24 19:11
9.	1. FC Arheilgen	16	32:27 18:14
10.	TSV Pfungstadt	15	31:36 14:16
11.	FV Kastel	15	34:34 13:17
12.	FV Sprendlingen	15	25:28 13:17
13.	SV Geisenheim	16	23:32 13:19
14.	Kickers Offenbach	18	23:27 12:20
15.	Union Niederrad	18	21:51 12:20
16.	Spvgg. Eltville	15	15:43 6:22
17.	TuS Dotzheim	15	23:42 6:24
18.	SV Kostheim	16	19:48 5:27

Am kommenden Wochenende: Samstag: Heusenstamm — Eintracht Amateure, Sonntag: 1. FC Arheilgen — Geisenheim, Pfungstadt — Münster, Bensheim — Hofheim, Trebur — Kastel, RW Frankfurt — Langen, Sprendlingen — Kostheim, Niederrad — Eltville, Dotzheim — Kickers Offenbach Amat.

Der Club hätte wesentlich höher gewinnen müssen!

Nach vier Spieltagen ohne Sieg gelang dem 1. FC Langen im letzten Heimspiel der Vorrunde gegen TuS Dotzheim mit 3:1 endlich wieder einmal ein doppelter Punktgewinn. Aufgrund der über zahlreichen klaren Torchancen hätte der Erfolg allerdings weit höher ausfallen müssen, denn der Tabellenvorletzte war vor allem in der 2. Halbzeit nicht mehr als ein „Trainingspartner". Wenn man dann noch berücksichtigt, daß zwei Treffer von Abwehrspielern erzielt wurden, werden die derzeitigen Schwächen des Langener Sturms einfach unübersehbar und beinahe erschreckend.

Als Entschuldigungen kann man lediglich gelten lassen, daß mit dem verletzten Valloz ein kaltschnäuziger „Abstauber" fehlte, der an Stelle von Gleiser und Mikulas in einigen Fällen eventuell „ins Schwarze" getroffen hätte, und daß außerdem Kreti schon Mitte der 1. Halbzeit verletzt wurde und seinen Platz mit Giehenbein tauschen mußte.

Andererseits war neben Kreti auch Gleiser erstmals wieder einsatzfähig, so daß man die Clubelf keineswegs als stark ersatzgeschwächt bezeichnen konnte. Darüber hinaus genügt es einfach nicht, das Auslassen von mindestens einem halben Dutzend vorbildlich herausgespielter Möglichkeiten generell als „Schußpech" zu bezeichnen. Es stimmt lediglich, daß bei einigen „Bomben" von Dieter und Löffler mitunter nur Zentimeter fehlten, doch Mikulas und Gleiser konnten sich vor und nach dem Seitenwechsel die Vorlagen von Dieter, Kreti und Reichert einfach nicht besser und genauer wünschen und brachten trotzdem völlig freistehend einfach nichts zustande.

Dazu kam, daß sich die Außenläufer Püsche und Kesper zunächst fast ausschließlich auf die Defensive beschränkten, wobei Kesper zudem seinen Gegner münter nicht rechtzeitig genug angriff. Dies änderte sich erst nach der Pause, als die Gäste ihre Hoffnungen auf eine Punktteilung anscheinend begraben hatten und meist mit neun oder zehn Mann verteidigten.

Nun drängten nicht nur die beiden recht sicheren Verteidiger Reichert und Hölzke, sondern auch die Außenläufer energisch nach vorn, doch gegen einen stärkeren Gegner hätte dies eventuell schon zu spät sein können, nachdem sich Keller in der 34. Minute einen groben Fehler geleistet hatte und Dotzheim dadurch auf billige Art und Weise zum 1:1-Ausgleich gekommen war.

Dieser Treffer bedeutete für die hochfavorisierten Platzherren, die schon in der 7. Min. durch einen Kopfball von Giebenhain auf Vorlage von Dieter mit 1:0 in Führung gegangen waren, eine recht unangenehme Überraschung. Die Folge war, daß die Aktionen von Mikulas, der zweimal im Übereifer vergab, nun zu nervös wirkten und die Abwehr bedenklich ins „Schwimmen" geriet. Einmal konnte Giebenhain den durchbrechenden gegnerischen Mittelstürmer kurz vor der Strafraumgrenze nur noch am Arm festhalten und damit die „Notbremse" ziehen.

Genau im richtigen Moment faßte sich jedoch nusgerechnet der angeschlngene und in den Angriff gewechselte Kreti „ein Herz", setzte sich auf halblinks durch und kanonierte in der 41. Minute aus spitzem Winkel zum 2:1 ins Gästetor.

Die Tatsache, daß die Stürmer nach dem Seitenwechsel wenigstens öfter schossen, verdient zwar Anerkennung, aber nach wie vor wurde zu ungenau gezielt. Darüber hinaus fehlte es wiederholt an der nötigen Konzentration und Reaktionsschnelligkeit. So gelang es Gleiser in der 48. Minute, sogar den Dotzheimer Torwart zu umspielen, ohne daß dabei ein Treffer fällig war. Das 3:1 und damit die endgültige Entscheidung blieb deshalb dem linken Läufer Kesper vorbehalten. In der 55. Minute visierte er aus ca. 20 m Entfernung genau den linken oberen Winkel an, und obwohl sich der Gästeschlußmann gewaltig streckte und großartig reagierte, rutschte ihm der Ball über die Fäuste ins Netz. Was nun folgte war ein beinahe pausenloser Ansturm der Hausherren, der lediglich durch die gekonnte Abseitsfalle des TuS Dotzheim mitunter schon außerhalb des Strafraumes gestoppt wurde. Trotzdem blieb es aber bis zum Schlußpfiff bei dem für den Tabellenvorletzten recht schmeichelhaften 3:1, weil wie bereits erwähnt, weder Gleiser noch Mikulas und Dieter „bilderbuchmäßig" herausgespielte Chancen zu einem durchaus möglichen „Schützenfest" auszunutzen verstanden.

Im Vorspiel siegte die Reserve des Clubs mit 4:1 (3:0), wobei sich Werner in der ersten Halbzeit mit einem „Hat-trick" auszeichnete.

SSG Langen - FSV Offenbach 3:1 (2:0)

In einer nur streckenweise befriedigenden Begegnung, behielten die Fußballer der SSG Langen auch diesmal die Oberhand. Damit blieben sie auch am 8. Spieltag hintereinander ungeschlagen und sicherten sich gleichzeitig im letzten Spiel der Herbstsaeria eine gute Ausgangsposition für die Rückrunde. Die alte Fußballweisheit schien sich auch diesmal zu bestätigen, daß eine Mannschaft nur so gut spielt, wie es der Gegner zuläßt. Das traf wohl auf die Langener zu, die nach einer anfänglich konzentrierten Leistung, nach der 2:0-Führung plötzlich wieder einmal sich das Spiel des Gegners aufzwingen ließen. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ man plötzlich die Zügel hängen und es war wohl in erster Linie einem großartig aufgelegten A. Leiser zu danken, daß diese Nachlässigkeit sich nicht bitter rächte. Dabei hatten die Langener ihren Gegner nicht in spielerischer oder technischer Hinsicht zu fürchten. Lediglich mit einem unkomplizierten Stellspiel, das von einem großen Kampfgeist unterstützt wurde, waren die Offenbacher gefährlich.

Wie am vergangenen Sonntag hatten die Langener einen tollen Start. Von Anstoß in die Defensive gedrängt, hatte die Offenbacher Abwehr sofort alle Hände voll zu tun. Bereits in der 8. Spielminute, erzielte Waschneweski, vorbildlich von Schmiermund in Szene gesetzt, die verdiente frühzeitige Führung. Gleich darauf vergaßte der gleiche Spieler eine Riesenchance, als er frei vor dem Offenbacher Torhüter stehend, den Ball neben das Gehäuse schob. Zwar versuchten die Gäste immer wieder durch stell angelegte Entlastungsangriffe, der überlasteten Elfermannschaft Atempausen zu verschaffen, doch wurden ihre Angriffe stets eine sichere Beute der Langener Abwehr. Als in der 16. Spielminute wiederum Waschneweski auf die Reise geschickt wurde, war das 2:0 fällig. Von diesem Zeitpunkt an war das Langener Spiel wie abgeschnitten. Die Fehlpässe häuften sich und man sah kaum noch einen gelungenen Spielzug. Eine Chance witternd, nutzten die Gäste diese Schwäche ihres Gegners aus, indem es ihnen gelang, sich nicht nur zu befreien, sondern auch ihrerseits zum Angriff überzugehen. Für die Langener Hintermannschaft kam nunmehr die Zeit der Bewährung, und es sah gar nicht gut aus, als in der 40. Minute Simm der Ball im Strafraum unglücklich an die Hand sprang. Den fälligen Elfmeter parierte jedoch Tormann Müller reaktionsschnell, wodurch er seinen Kameraden wieder neues Selbstvertrauen gab. Nach dem Seitenwechsel schienen die Langener wie umgewandelt. Plötzlich wurde wieder gespielt, wobei sofort die Platzherren das Spielgeschehen wieder fest in die Hand nahmen. Offenbar hatte die Standpauke Trainer Weilbächers zur Pause ihre Wirkung nicht verfehlt. Wieder mußte die Abwehrreihe der Offenbacher Schwerarbeit leisten. Bis zur 70. Minute gelang es ihr jedoch, mit etwas Glück das Gehäuse rein zu halten. Dann fiel die endgültige Entscheidung. Waschneweski erlief sich eine weite Vorlage, umspielte überlegt den Mittelläufer der Offenbacher und schob das Leder an dem herausstürzenden Torhüter vorbei zum 3:0 ein. Damit gaben sich die Langener zufrieden, wodurch das Spiel nunmehr etwas verflachte. Als in der 80. Minute ein hoher Flugball vor das Langener Gehäuse gehoben wurde, berechnete Torhüter Müller den Ball falsch. Über ihn sprang das Leder in das verlassene Tor zum verdienten Ehrentreffer für die Gäste. Bis zum Schluß änderte sich nichts mehr an dem Ergebnis. In der jederzeit fairen Begegnung hatte der überzeugende Unparteiische kein schweres Amtieren.

Die Mannschaft: Müller, Herth, Jakobi, Simm, A. Leiser, Stiefling, Wiederhold, Schmiermund, Waschnewski, Teichmann, Bigalke.

Nach einer eindrucksvollen Leistung behielt die Reservemannschaft der SSG im Vorspiel mit 3:0 Toren die Oberhand, Tore: Mitler 2, Desch 1.

Erzhausen hatte bereits zur Pause verloren

In dem diesmal nur zwei Spiele umfassenden Programm der Punktrunde in der A-Klasse Darmstadt unterlag der SV Erzhausen seinem Namensvetter und Gastgeber Nauheim deutlich mit 3:8. Bereits bis zum Seitenwechsel lag die Gästevertretung klar im Hintertreffen. Auf dem total aufgeweichten Geläuf des SVN hatten die Stürmer der Einheimischen ihre zeitweise drückende Feldüberlegenheit auch in „klingende Münze" umgewandelt. Unterstützt durch schlanke Abwehrschwächen der Erzhäuser Hintermannschaft hatten die Nauheimer Scharfschützen Becker (2), Geyer (2) und Weller Schlußmann Wolter fünfmal bezwungen und eine beruhigende Pausenführung herausgeschossen.

Nach Halbzeit änderte sich das ungleiche Bild; Erzhausen bot nun seinem Gegner zumindest Paroli und konnte auch zunächst zwei Treffer durch Brünninghaus und Jourdan aufholen. Den Vier-Tore-Abstand stellte jedoch wenig später Nauheims Halbstürmer Lorenz wieder her, ehe der wieder einsatzbereite, Mittelfeldstratege Jost das Ergebnis für die Gäste einigermaßen erträglich zu gestalten vermochte und zum 3:6-Endresultat einschießen konnte. Erzhausen hatte Weber nicht dabei, für ihn verteidigte E. Leiser.

Das Spiel der Reserven wurde nicht ausgetragen.

Von der A-Klasse im Spielkreis I

Im Spielkreis I der Fußball-A-Klasse wurden über das Wochenende nur die fünf Nachholspiele ausgetragen. Die Frage nach dem Halbzeitmeister bleibt weiterhin offen. Ein torreiches Treffen gab es in Geinsheim im Spiel gegen SV Erzhausen, das mit 6:4 Toren endete. St. Stephan gab das Schlußlicht wieder an Bessungen zurück. Die Ergebnisse:

SKG Gräfenhausen — TG 75 Darmstadt	0:2
SV St. Stephan — TSG Wixhausen	3:2
SV Geinsheim — SV Erzhausen	6:4
SF Bischofsheim — SKV Büttelborn	2:2
SV Reinheim — TV Haßloch	0:8

1.	SKG Roßdorf	14	27:18 21:7
2.	TG 75 Darmstadt	12	40:15 20:4
3.	VfR Groß-Gerau	14	38:20 20:8
4.	TSG Darmstadt	12	33:24 18:8
5.	TV Haßloch	15	38:23 16:12
6.	SF Bischofsheim	15	29:27 16:12
7.	SG Egelsbach	14	27:25 14:14
8.	SV Nauheim	15	33:31 14:16
9.	SV Geinsheim	13	27:28 13:13
10.	SKG Gräfenhausen	13	24:20 12:14
11.	SV Erzhausen	14	35:30 12:16
12.	SKV Büttelborn	15	30:35 12:18
13.	SV Reinheim	15	27:40 11:19
14.	TSG Wixhausen	14	16:25 8:20
15.	SV St. Stephan	14	15:38 7:21
16.	TG Bessungen	14	12:45 8:22

Am kommenden Sonntag: Erzhausen — TG 75 Darmstadt, Gräfenhausen — TG Bessungen und Groß-Gerau — St. Stephan.

B-Klasse West im Spielkreis 2

Tgm. Welskirchen — VfB Offenbach	2:1
SKV Hainhausen — TGS Jügesheim	1:6
FSV Mühlheim — Spvgg. Welskirchen	6:0
Sparta Bürgel — FC Bieber	2:3
Sportfreunde Offenbach — SC Steinberg	3:1
SSG Langen — FSV Offenbach	3:1
TV Hausen — TV Rembrücken	3:0
SV Tempelsee — SKG Rumpenheim	4:2
FT Oberrad — SG Wiking	ausgef.

1.	FSV Mühlheim	16	43:9 26:4
2.	TV Hausen	16	45:18 27:5
3.	Spvgg. Welskirchen	17	41:27 26:8
4.	SSG Langen	17	38:18 24:10
5.	TSG Jügesheim	16	42:20 23:9
6.	TV Rembrücken	16	36:30 18:14
7.	FT Oberrad	14	23:14 17:11
8.	SG Wlk. Offenbach	16	40:25 16:16
9.	SV Tempelsee	17	29:21 15:19
10.	Sparta Bürgel	16	32:27 15:17
11.	VfB Offenbach	16	38:37 15:17
12.	FC Bieber	17	27:33 14:20
13.	FSV Offenbach	16	34:49 13:19
14.	Tgm. Welskirchen	16	25:30 13:19
15.	SC Steinberg	16	24:36 13:19
16.	Sprfd Offenbach	16	25:52 6:26
17.	SKG Rumpenheim	15	22:42 5:23
18.	SKV Hainhausen	17	10:80 2:32

Am nächsten Wochenende spielen: SC Steinberg — TV Hausen (Samstag), TGS Jügesheim — Tgm. Welskirchen, FSV Mühlheim — VfB Offenbach, FT Oberrad — Sparta Bürgel, SKG Rumpenheim — TV Rembrücken (alle Sonntag).

Bellagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Zeitschrift der Stadtwerke bei.

A-Klasse im Spielkreis 3 (Darmstadt)

Viktoria Urherach — Hassia Dieburg	3:0
Viktoria Dieburg — FC Ueberau	2:1
Groß-Zimmern — Mosbach	4:1
Beerfelden — Babenhausen	3:2
Lützel-Wiebelsbach — Würzberg	4:4
Sandbach — Michelstadt	2:2
SG Ueberau — Offenthal	3:1
Eppertshausen — Hergershausen	1:1

1.	Viktoria Urherach	14	43:15 25:3
2.	Hassia Dieburg	15	48:18 24:6
3.	Viktoria Dieburg	14	45:19 23:5
4.	SV Eppertshausen	14	38:20 18:10
5.	TSV Höchst	15	31:27 17:13
6.	FSV Groß-Zimmern	13	37:29 16:10
7.	Babenhausen	14	44:22 15:13
8.	Lützel-Wiebelsb.	15	33:37 15:15
9.	Hergershausen	15	31:28 14:16
10.	SSG Offenthal	13	19:19 13:13
11.	FC Ueberau	14	21:23 12:16
12.	SG Ueberau	15	23:33 11:19
13.	VfL Michelstadt	14	27:44 9:19
14.	SG Sandbach	14	22:42 9:19
15.	SSV Mosbach	14	17:46 6:20
16.	VfR Würzberg	15	32:54 6:22
17.	SV Beerfelden	14	19:52 5:23

Hallenhandball

Kreis Darmstadt, Gruppe I:

P.I. Jugenheim — TH Darmstadt II	5:5
SSG Langen — TSV Pfungstadt II	5:3
TG Bessungen — TSV Nd./Ober-Modau	11:7
SG Egelsbach — TSG 46 Darmstadt	5:7
SG Egelsbach — TG Bessungen	7:11
TSG 46 Darmst. — TSV Nd./Ob.-Modau	6:11
TSG 48 Darmstadt — TG Bessungen	6:5
SG Egelsbach — TSV Nd./Ob.-Modau	6:14

TSG 1846 Darmstadt	54:38	10:4
Bessungen	62:50	10:4
Nieder/Ober-Modau	70:57	9:5
SSG Langen	45:34	9:5
Egelsbach	53:59	6:8
Pfungstadt	42:53	4:10
P.I. Jugenheim	50:64	3:11
TH Darmstadt	37:58	3:11

Gruppe II:

TV Langen — SG Weiterstadt	4:4
SV Darmstadt 98 II — TV Griesheim	9:6
Grün-Weiß Darmst. — TG 75 Darmst.	15:6
SV Darmstadt 98 II — SG Weiterstadt	11:4
TV Langen — Grün-Weiß Darmstadt	12:13
TG 75 Darmstadt — TV Seeheim	8:11

Gruppe V:

SG Egelsbach II — TG 75 Darmstadt II	5:4
TSV Braunshardt II — SSG Langen II	5:7
TSV Nd.-Ramst. — TSG 46 Darmst. III	9:11
TSV Braunshardt II — TG 75 Darmst. II	9:11
SG Egelsbach II — TSV Nieder-Ramst.	11:11
TSG 46 Darmst. III — SSG Langen II	8:10

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 28, Ruf 3893.

Wir suchen möglichst schon zum 1. 1. 1966 oder später
1 gute jüngere Schreibkraft
(eventuell auch Aushilfskraft bis 1. 4. 1966)
Bitte stellen Sie sich vor, täglich in der Zeit von 6 — 16 Uhr
Karl Gronemeyer KG
Spezial-Druckerei
Langen, Mörfelder Landstraße 35, Telefon 76 07

Eine Bettumrandung als Geschenk!
Teppiche, die man sucht

IMZ-Teppich-Speziallager Sprendlingen-N
I. H. Teppich-Großhandlung H. W. AHLERT, Karlstr. 10
ca. 5 Auto-Minuten von Ihnen entfernt — Telefon 67501

Eine echte SCHADE LEISTUNG

Altmeister KAFFEE
ROT-GOLD
mit Röstfrischegarantie
jetzt 40 Pf billiger!
250 g Paket ~~4.30~~ 3.90
... und 3% Rabatt!
SCHADE u. FÜLLGRABE

Amtliche Bekanntmachungen

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge ist am Mittwoch, dem 15. Dezember 1965, von 14 bis 15 Uhr, in der Geschwister-Scholl-Schule.
Langen, den 13. Dezember 1965
Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Zwangsversteigerung
Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Langen, Wilhelmstraße 12, am
Freitag, den 17. Dezember 1965, 16 Uhr,
folgende Gegenstände:
1 Küchenschrank,
1 Küchenhängeschrank,
1 Siemens-Heimbügler,
1 Tischuhr,
1 Herrenarmbanduhr,
1 NSU-Quickly-Moped,
1 komb. Fernsehgerät, Loewe Opta,
1 Wohnzimmerschrank,
1 Couch,
2 Sessel,
1 Fernsehgerät, Loewe Opta.
Langen, den 14. Dezember 1965
Hey, Gerichtsvollzieher

Grau-blau getigerter Kater
kastriert, auf den Namen Mecky hörend, seit Montag, 13. 12., entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Krüger
Mierendorffstr. 39
Telefon 74 70

INSERATE
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Kleinanzeigen haben immer Erfolg!

Wartefrau
(für Toiletten)
Wartefrau
(für Bäder)
im Hauptbahnhof Ffm. gesucht
Angenehme leichte Schichtarbeit, auch für Rentnerinnen geeignet. Vorzustellen bei Bahnhofsfriseur
Kraiß, gegenüber Gleis 24

Büffel-Leder
Der Fachmann unterscheidet drei verschiedene Büffelnarben: das leicht geschliffene echte Büffelkalb, geschrumpfte Büffelnarben und gepreßte Büffelnarben. Sämtliche Sorten dieses hochaktuellen Leders natürlich bei
LEDER-VATER
Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Lederkleidung
Ffm., Hauptwache u. Kaiserstraße 18
Düsseldorf, Graf Adolf Straße 87
Bochum, Einkaufszentrum
Duisburg, Bahnhofstraße 9
Essen, Kettwiger Straße 45
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36—38
Dortmund, Brückstraße 5

Man kommt zu was durch Wüstenrot
Geld wartet auf Sie! Letzter Termin 31. Dezember
Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.
So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch
Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06; Sprechzeit in Langen, Langenar Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.
Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Reste-Verkaufstag
Donnerstag, 16. Dezember 1965, von 9 — 16 Uhr in Langen, Gaststätte „Frankfurter Hof", Lutherplatz.
Selbstbedienung! Verkauf nach Gewicht! Große Auswahl!
RESTIA Spezialgeschäft für Reste
Grete Fritsch, Marktheidenfeld/M.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Johann Heinrich Jäckel

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer, seinen beiden letzten Schulkameraden Schring und Barth und all denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:
Die Angehörigen

Langen, Dezember 1965
Fabrikstraße

Meine liebe Mutter

Anna Dankert
geb. Simon

ist im 75. Lebensjahr unerwartet heimgegangen.

In stiller Trauer:
Heinz Dankert

Langen, den 14. Dezember 1965
Gartenstraße 110

Die Beerdigung findet auf dem Langener Friedhof am 15. 12. 65, 14.30 Uhr, statt.
Evtl. zugedachte Blumenspenden bitte in der Trauerhalle abgeben.

WENN . . .
es sich um Möbel handelt, dann kommen Sie zu Ihrem Fachmann.
Denn Möbelkauf ist eine Vertrauenssache.
Wilh. Sallwey, Langen
Möbel und Einrichtungen
Langen, nur Wiesgäßchen 4
a. d. UT-Lichtspielen

Stenotypistin
oder
Maschinenschreiberin
auch angelernt, für sofort oder später für Ing.-Büro bei gutem Betriebsklima und bester Bezahlung nach Frankfurt/Main-Süd gesucht.
Telefon Ffm. 614224

„Hicoton" ist abwärts gegen
Bettnässen
Preis DM 3.75 - In allen Apotheken

Reinemachefrau
mehrere Stunden täglich für sofort gesucht. Überdurchschnittliche Bezahlung.
Offerten unter Nr. 1679 an die LZ

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben

Emilie Schweppenhäuser

sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte, sowie für das ehrende Gedenken der Bundespost und der Stadt-Mission Langen.

Die Angehörigen

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Albert Appelt

sagen wir unseren innigsten Dank.

In stiller Trauer:
Mathilde Appelt
Familie Kramer
Familie Pfister
Familie Appelt

Langen, den 14. Dezember 1965
Magdeburger Straße 8

Am 9. Dez. 1965 verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und gute Oma

Margita Fritz
geb. Brunner

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:
Familie Fritz Nau
Familie Kasper Netzko
Familie Peter Fritz
Slobodan Markowitsch
und alle Angehörigen

Langen, den 9. Dezember 1965
Elisabethenstraße 53

Die Beerdigung fand am Montag, dem 13. Dezember 1965 in aller Stille statt.

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die Trostesworte am Grabe, sowie allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

DRK DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN

Samstag, 18. Dez. 65, 20 Uhr
Weihnachtsfeier mit Unterhaltung
im Gasthaus „Zum Lämmchen". Eintritt 2,— DM. Karten bei Kam. Schneider u. bei Kam. Vater.
Sonntag, den 19. 12. 65, 16 Uhr
Weihnachtsfeier für Mitglieder über 65 Jahre
Bitte Einladungen beachten und Kaffeegedeck mitbringen.
Der Vorstand

Roter Kinder-Fausthandschuh (Leder) von Mühlstr. — Wolfsgartenstr. — Neckarstr. — Kindergarten verloren. Abzugeben gegen Belohnung.
Mühlstraße 36 part.

UT Filmbühne LANGEN/HE. 2888
Dienstag 20.30 Uhr
Der Mann vom Großen Fluß
Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Zwei erfolgreiche Verführer
Ein sprühendes Feuerwerk des Frohsinns
Farbfilm

Ski-Gilde
Die Anmeldungen zur **Urlaubsfahrt in die Silvretta** vom 19. 2. bis 4. 3. 66 sind bis 20. Dez 1965 mit 70,— DM Anzahlung bei dem 1. Vors. Philipp Wiederhold zu tätigen. Freitag. **Zusammenkunft** im Clublokal. — Gäste, auch Anfänger, können daran teilnehmen.

ACHTUNG HAUSBESITZER!
Kein Ruß, kein Staub, keine klirrende Kälte mehr auf Ihrem Dachboden durch 100 % dichte
Dachstuhlverkleidung
Fordern Sie eine unverbindliche Beratung durch
EUGEN HÖRHAMMER
Dachstuhlausbau – 675 Kaiserslautern, Postfach 601

Pfungstädter Bier dann geht es besser

Gaststätte Lindenfels
Langen, Bahnstraße 25
ERÖFFNUNG des Tanzlokals
am Samstag, dem 18. Dezember 1965, 19.30 Uhr
Eintritt ab 18 Jahre
Zutritt nur mit Clubkarte, die in der Gaststätte abgeholt werden kann.

Für alle, die Sie lieben
Ein Geschenk der Freude und Gesundheit zugleich ist der Rote Rabenhorster Traubensaft in der festlichen Weihnachtspackung. DM 2,90 je Flasche o. Gl.
Fachdrogerie **Erste**
Langen, Bahnstraße und Lutherplatz, Telefon 3551
Kosmetik- und Fußpflege-Salon

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag Wo. 20.30 Uhr
Licht im Winter
Ein Film von Ingmar Bergmann
mit Ingrid Thulin, Gunnar Björnstrand, Max von Sydow
Frei ab 16 Jahren

Lilo
Telefon 2112
Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr
Der Höhepunkt der Mabuse-Serie
Die Todesstrahlen des Dr. Mabuse
Der Höhepunkt der Mabuse-Serie mit internationaler Starbesetzung
Peter van Eyck, O. E. Hasse u. a.
Nur Donnerstag 20.30 Uhr
Das Mädchen aus Parma
Ein ungewöhnliches Mädchenschicksal, ungeschminkt erzählt

3-kg-Trommel-Waschmaschine
Siemens, guterhalten, abzugeben.
Burandt
Wilh.-Busch-Str. 10

Komfort-Reihenhäuser
bei Langen, 6 Zi., Kü., Bad, WC, Balkon, Terrasse, vollautom. Ölheizung, Garten, Garage, Preis 112 500,—, Eckhaus 115 000,—, Eigenkapital ca. 30 000,— Planeinsicht bei
Profeld
Immobilien
Langen
Breslauer Straße 6
Telefon 7 11 14

Wir suchen laufend
Häuser Grundstücke Wohnungen möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
Immobilien
Langen,
Hügelstraße 32,
Telefon 3248

Verkaufsleiter
sucht in Langen oder Umgebung neuen Wirkungskreis zum 1. 1. 66 oder später. Angeb. u. Off.-Nr. 1676 a. d. LZ

Runder Eßtisch, 95 cm, DM 20,—, stabiler mod. **Ausziehtisch**, 95 × 95 cm, ausgezogen 155×95 cm, DM 50,—,
2 Garten-Klappstühle à DM 10,—,
Auto-Liegestuhl 10,—,
Patent-Rollos, grün, 120×170, gelb 110×170, gelb 115×200 à 10,—,
2 Matratzen-Kopfkeile kostenlos. Alle Gegenstände in einwandfreiem Zustand.
Telefon 7 12 09

Erde
zum Auffüllen in Eigenbach gesucht, kein Bauschutt.
Tel. Ffm. 59 53 79

Kaum gebrauchte
National-Registrierkasse
abzugeben.
Telefon Ffm. 8 95 23

Der Einkauf von Geflügel, Wild und Fischen ist Vertrauenssache, besonders zur Weihnachtszeit. Kaufen Sie deshalb im Fachgeschäft, es bietet Gewähr für einwandfreie Qualität und fachmännische Beratung

ANGEBOT ZU DEN FESTTAGEN

Gänse In allen Größen, ab DM 18,– (deutsche, Prager, polnische, bulgarische, ausgenommen u. geschlossen erhältlich)
Enten Spitzenqualität (deutsche, holländische, polnische) ab DM 7,50
Puten ab 5 - 12 Pfund (amerik., polnische, ungarische, dänische)
Suppenhühner 1200 - 3000 g (amerik., polnische, holländische, dänische)
Hähnchen Frühmast, ab 650 - 1200g (deutsche, dänische, holländische, polnische)
Poularden 1200 - 2000 g (echte Brüsseler, holländische, Iranz., deutsche)
Stallhasen Hauskaninchen Beste Qualität, 3 - 8 Pfund

WILD
deutsche Feld-Hasen nur von frischem Abschuß
Hirsch Kalb - Keulen
Reh Rehblätter Rehrücken, Rehkeulen,
Wildschwein Rücken und Keulen
Fasanen
Hirschgoulasch

SPEZIALITÄTEN
Hahnenbeine
Hähnchen aus frischer Schlachtung
Gänseleber
Putenleber
Gänseflomen
Gänsebrust geräuchert
Putenkeulen und Brust einzeln erhältlich
Reines Gänseschmalz
Gänsekeulen und Brust

FISCHE
Karpfen **Forellen** **Schleien**
diese Sorten lebend erhältlich
Echter Salm, Hummer nur auf Vorbestellung
Frischer geräucherter Aal in allen Größen
Sämtl. Feinkost-Fisch-Konserven und alle Seefischsorten erhältlich
FISCH- GEFLÜGEL - WILD
A. RATH
Langen, Wassergasse 7 und Walter-Rietig-Str. 18, Telefon 2176
Vorbestellungen erbeten

Rhumbler SÜSSWAREN SPIRITUOSEN WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36

Alter steinerner **Schweinetrog** zu kaufen gesucht.
Dr. Walter Scherer W.-Leuschner-Pl. 2
Telefon 2006

Gesucht
HILFSARBEITER
für leichte Arbeit bei angenehmen Arbeitsbedingungen und guter Verdienstmöglichkeit; geregelte Arbeitszeit von 8 - 17 Uhr, samstags frei.
Telefon Langen 67714 oder schriftl. Bewerbung mit Zeugnissen unter Offerten-Nr. 1677 a. d. LZ

Eine Teppichbrücke als Geschenk!
Teppiche, die man sucht

IMZ-Teppich-Speziallager Sprendlingen-N
I. H. Teppich-Großhandlung H. W. AHLERT, Karlstr. 10
ca. 5 Auto-Minuten von Ihnen entfernt – Telefon 67501

Geschenk-Ideen fürs Weihnachtsfest „1965"
Über 100 überraschende Möglichkeiten erwarten Sie.
Unser Fachpersonal wird Sie beraten.
Depots von: Chanel, D'Orsay, le Gallon, Nerval, Raphael, Millot, Old spice, Tabac Serie, Coty, Bouryols, Worth, Carven, Ecusson, Piquet, Lancome, Rubinstein, Revlon, Juvena, Ikebana, Betrix, Hudnut, Jnka usw. **Geschenkpackungen** von 4711, Uralt Lavendel in großer Auswahl in Ihrer FACHDROGERIE
Erste
Langen, Telefon 3551
Lutherpl. u. Bahnstr.
Kosmetik- und Fußpflegesalon

Tiefbau-Ing. oder **Techniker** zur Anfertigung von kleineren Tiefbau-Planungen und Bauleitungen auf nebenberuflicher Basis gesucht.
Bewerbungen erbet. u. Off.-Nr. 1678 a. d. LZ

Die Stadt Langen stellt sofort für die Wallschule ein:
2 Putzfrauen
1 Badewärterin
Bewerbungen erbeten an den Magistrat der Stadt Langen

Fernsehtische mit Stahlfüßen
Fernsehschränke mit und ohne Bar
finden Sie bei
Wilh. Sallwey Langen
Möbel - Einrichtungen
nur Wiesgäßchen 4
(an den UT-Lichtspielen)

Haben Sie vor, eine Registrierkasse zu kaufen?
Rufen Sie bitte Telefon Ffm. 89523 an

Unsere
Klein-Abteilung Möbel-
bietet Ihnen
Geschenke von bleibendem Wert!
Servierwagen - Tabletts
Kommoden - Schuhschränke
Blumenständer und Hocker
Nähkasten und Nähwagen
Wäschetruhen und Körbe
Sitzkissen orient. u. deutsch. Herstellg.
Klein-Korbwagen
J. K. BACH
Fahrgasse 17 - P im Hof

14 X 4449 B

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,18 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 5. – Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 100 | Freitag, den 17. Dezember 1965 | Jahrgang 17/56

DIE WOCHE

Die deutsche Last den Russen schwer machen

Aufgabe der Deutschen im freien Teil des Landes ist es nach Auffassung des Geschäftsführers des Kuratoriums Unteilbares Deutschland, Wolfgang Wilhelm Schütz, die Deutschlandfrage zu einer ständig drückender werdenden Last für die Sowjetunion zu machen. Schütz, der auf der Abschlußkundgebung der Jahrestagung des Kuratoriums sprach, erinnerte daran, daß noch keine Kolonialmacht ihren Besitz freiwillig aufgegeben habe, es sei denn, sie sei durch den Druck der Verhältnisse dazu gezwungen worden.

In einer Reihe von Arbeitsgruppen waren während der drei Tage dauernden Konferenz, die in der Berliner Kongreßhalle stattfand, Fragen der politischen, sozialen und geistigen Situation der Jugend in beiden Teilen Deutschlands erörtert worden. Dabei wurde deutlich, daß das Verhalten der jungen Generation von den Systemen, unter denen sie aufwachsen, nur bedingt bestimmt wird. In wesentlichen Grundzügen gleicht sich die deutsche Jugend hüben und drüben. „Sie werfen Autos um und denken an die Altersrente".

Interessante Ergebnisse erbrachte der Vergleich zwischen dem Maß an Engagement, das die jungen Menschen in der Bundesrepublik und in der Zone beweisen. Fast 50 % aller Jugendlichen im Westen sind politisch aufgeschlossen. Für die Zone wurden Zahlen von etwa 150 000 Jugendlichen genannt, die das Regime fanatisch bejahen, während ungefähr die gleiche Anzahl im Rahmen des Möglichen aktive Gegner des Kommunismus sind. Grundsätzlich weiß die Jugend in Mitteldeutschland genauer über politische und ideologische Fragen Bescheid als ihre Eltern. 60 % aller Flüchtlinge sind unter 25 Jahre alt, 40 % aller aus politischen Gründen Verurteilten unter 30.

In den Diskussionen wurde die Ungeduld der jüngeren Teilnehmer über die Deutschlandpolitik der Vergangenheit deutlich. Die Sorge, in Gesprächen mit Funktionären der anderen Seite nicht bestehen zu können, wurde zurückgewiesen. In die Reihe der Entschließungen, die am Schluß der Tagung vorgelegt wurden, gehörte deshalb die Verstärkung der persönlichen Kontakte zur Zonenjugend. Weniger Dialektik und mehr Wissen über die politischen und sozialen Verhältnisse in beiden Teilen Deutschlands sei die einzige Voraussetzung für ein erfolgreiches Auftreten westdeutscher Jugendlicher.

Starke Kritik fanden die gegenwärtigen Staatsschutzbestimmungen. Die zur Zeit bestehenden Regelungen seien für die Jahre nach Korea und dem 17. Juni 1953 sinnvoll und richtig gewesen. „Heute aber schleppen wir sie als Relikt der Vergangenheit mit uns herum, das nur noch dazu dient, Behauptungen der Zone über entwürdigende Behandlung von DDR-Bürgern in Westdeutschland zu bestätigen." Darüber hinaus wurde die Zulassung von Zonenpublikationen auch für den Fall verlangt, daß die Zone nach wie vor westdeutsche Druckerzeugnisse fernhält. Schütz: „Wenn wir unseren Bürgern im freien Teil Deutschlands die Lektüre des NEUEN DEUTSCHLAND nicht zumuten zu können glauben, dann müssen wir den Laden zumachen!"

Schließlich wurde die Auffassung vorgetragen, daß die zahlreichen Tabus im öffentlichen Leben Westdeutschlands verschwinden müßten. Die „Tabuisierung" führe zur Verketzerung Andersdenkender. Hierbei wurde auf die Kampagne gegen die EKD-Denkschrift, genauso aber auch auf die „ständige Tendenz zum Herumnörgeln an den Vertriebenen" angespielt. Es komme darauf an, Realitäten zu erkennen. Anzuerkennen brauche man sie damit durchaus noch nicht. Das Kuratorium plant, mit den Ergebnissen seiner Jahrestagung demnächst an Bundesregierung und Parlament heranzutreten, um entsprechende Beschlüsse zu erwirken.

Erhards Mission

Wie aus Kulissen-Gesprächen im Bonner Bundeshaus immer deutlicher wird, kann sich die Regierung in ihrem Bemühen um Mitsprache in der nuklearen Strategie der NATO beinahe auf die einmütige Zustimmung des Parlamentes stützen. Denn nicht nur die Vertreter der Regierungsparteien, sondern auch die Abgeordneten der Opposition stehen auf dem Standpunkt, daß unser Land — um seiner Sicherheit willen — Anspruch darauf hat, an der Planung für die Kernwaffen beteiligt zu werden.

Wenn der Bundeskanzler Ludwig Erhard demnächst mit dem amerikanischen Präsidenten Lyndon B. Johnson spricht, wird er auf diese Tatsache hinweisen können. Das stärkt seine Verhandlungsposition. Denn es zeigt, daß hier nicht etwa eine ehrgeizige Regierung nach Mitbestimmung über die atomaren Kampfmittel drängt, sondern die Vertretung des Volkes eine partnerschaftliche Lösung für das nukleare Problem im westlichen Bündnis verlangt. Das Motiv für dieses Streben bildet die Sorge, daß auf andere Weise die Sicherheitsinteressen der Länder, die nur über konventionelle Streitkräfte verfügen, nur unzureichend beachtet werden.

So sollte es Erhard möglich sein, die Zusage des US-Präsidenten heimzubringen, daß Washington ehrlich eine Regelung anstrebt, die es den Bundesgenossen erlaubt, auf die nukleare Planung Einfluß zu nehmen. Denn wenn die „physische Lösung" des Atomproblems — also der Mitbesitz an den Kernwaffen — vorerst ausgeschlossen bleibt, muß eine psychologisch erträgliche Zwischenlösung erreicht werden, die den Weg zur späteren Errichtung einer europäischen Atommacht nicht versperrt. Und darin liegt die Schwierigkeit.

Washington besteht ja auf seiner Politik zur Schließung des Clubs der Staaten, die über die Werkzeuge des Schreckens verfügen. Wird es bereit sein, Wege zu einem nuklearen Arrangement in und mit der Alten Welt offenzuhalten? Wird es seine künftigen Initiativen in Richtung auf die „Non-Proliferation" von dem Gedanken hemmen lassen, daß Europa eine Chance bleiben muß? Das als das Interesse Bonns darzustellen, ist im letzten der Auftrag des Kanzlers.

Der leckgeschlagene griechische Frachter „Constantis" wurde nach Brest eingeschleppt. Das Schiff war westlich von Irland in Seenot geraten. Drei der 29 Besatzungsmitglieder waren bei einem Versuch über Bord gespült worden. Rettungsboote zu Wasser zu lassen. Unser dpa-Bild zeigt den Rest der „Constantis"-Mannschaft.

Sichere Landung nach Rendezvous

Jubel in Amerika über das geglückte Raumfahrexperiment

Amerika ist das erste Weltraumtreffen geglückt. Die beiden Astronauten Walter Schirra und Thomas Stafford in Gemini 6 rasten am Mittwochabend Seite an Seite mit ihrem Schwesterschiff „Gemini 7" durch das Weltall.

Planmäßig ist gestern um 16.29 Uhr „Gemini 6", 26 Stunden nach dem Start, im Atlantik an vorgesehener Stelle auf die Erde zurückgekehrt. Eine halbe Stunde vor der Landung hatte Schirra die Bremsraketen seiner Raumkapsel gezündet und die Geschwindigkeit seines Raumschiffes so weit gedrosselt, daß es unter zunehmender Einwirkung der Erdanziehung in einer ballistischen Kurve dem Landegebiet entgegenfliegen konnte. Die Besatzung des Schwesterschiffes „Gemini 7" konnte den Vorgang beobachten. Dann trieben die beiden Raumschiffe auseinander. „Gemini 7" setzte den 178. Umlauf um 12 Uhr mittag auf die Erde fort, es soll heute mittag auf die Erde zurückkehren. Das erfolgreiche Manöver der beiden amerikanischen Raumschiffe hat nicht nur in den Vereinigten Staaten Jubel und Begeisterung hervorgerufen, sondern ist auch in der ganzen Welt mit Freude und Achtung verfolgt worden. Der amerikanische Präsident Johnson sagte, der Triumph im Weltraum gehöre nicht nur den Vereinigten Staaten, sondern allen Menschen. In einem Telegramm an Johnson hat Bundespräsident Lübke das Treffen im Weltraum als eine der eindrucksvollsten Leistungen der amerikanischen Astronauten bezeichnet, die damit eine wichtige Voraussetzung für die Entsendung einer bemannten Raumkapsel zum Mond geschaffen hätten. Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS erklärte, der Erfolg der Amerikaner sei „ein qualitativer neuer Fortschritt bei der Erforschung des Weltraums". Auch das sowjetische Regierungsblatt „Iswestija" bezeichnete den Erfolg der Amerikaner „als großen Sieg" und hob besonders hervor, daß die Manöver der beiden Gemini-Raumkapseln völlig reibungslos verlaufen seien.

NATO-Rat für die Bundesrepublik

Der Nordatlantik-Rat hat nach Beendigung seiner Dezembertagung in Paris die Bundesregierung gegen Anschuldigungen Moskaus in Schutz genommen. Im Abschlußkommuniqué wies der Ministerrat die Anschuldigungen gegen die Bundesrepublik aus dem Ostblock zurück und bedauerte, daß in der Frage der Überwindung der Teilung Deutschlands keine Fortschritte gemacht wurden. Der NATO-Rat bekräftigte in dem Kommuniqué, daß eine gerechte und friedliche Lösung der Deutschlandfrage nur auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts erreicht werden könne. Er bestätigte darüber hinaus, daß die Regierung der Bundesrepublik die „einzige frei und rechtmäßig gebildete deutsche Regierung ist und deshalb das Recht hat, als Vertreter des deutschen Volkes in internationalen Fragen für Deutschland zu sprechen".

Der NATO-Ministerrat stellte fest, daß die Sowjetunion einen „wachsenden Anteil ihrer wirtschaftlichen und technischen Mittel für militärische Mittel aufwendet". Angesichts dieser Situation hätten die NATO-Minister ihre Entschlossenheit betont, so heißt es im Kommuniqué, die Einheit des Bündnisses zu wahren und seine gemeinsame Verteidigung zu gewährleisten.

Großwort des Hessischen Innenministers an die Bewohner von Flüchtlingswohnheimen

An die Bewohner der hessischen Flüchtlingswohnheime wandte sich Innenminister Heinrich Schneider in einem Großwort zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel.

Darin würdigte der Minister die Haltung der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, die ungeachtet aller materiellen Nachteile den Weg in die Freiheit gewählt hätten. Vieles was den Neubürgern bei uns begegne sei anders als in ihrer früheren Helmut. Es sei für sie nicht einfach, die auf sie zukommenden Probleme zu meistern und, mit den Lebensgewohnheiten der westdeutschen Bevölkerung vertraut zu werden.

„Minister Schneider versicherte, daß die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge bei ihren Bemühungen um berufliche und gesellschaftliche Eingliederung in ihre neue hessische Helmat auch weiterhin auf die Hilfe und Unterstützung der Landesregierung rechnen könnten."

Wirbelsturm über Ostpakistan

Ein heftiger Wirbelsturm, der möglicherweise 2 000 Todesopfer forderte, hat Ostpakistan heimgesucht. Am stärksten wütete der Sturm in der Gegend um die Stadt Tschittagong und auf den der Küste vorgelagerten Inseln im Golf von Bengalen, etwa 400 bis 480 Kilometer von der ostpakistanischen Hauptstadt Dacca entfernt.

U-Boot machte sich selbständig

Ein U-Boot der britischen Marine machte sich vor der Küste von Cornwall selbständig und treibt ohne Besatzung in der See.

Flucht in die Freiheit

Vier Jugendlichen aus der Sowjetzone gelang gestern nacht die Flucht über die Zonengrenze nach Niedersachsen.

Sonnen-Satellit erfolgreich gestartet

Wenige Stunden nach dem Treffen zweier bemannter Raumschiffe haben die Vereinigten Staaten gestern morgen einen mit Instrumenten vollgepackten 63,5 kg schweren künstlichen Planeten auf die zwischen Erde und Venus verlaufende elliptische Umlaufbahn um die Sonne erfolgreich gestartet.

Ein Stapel Lösungen liegt bereits vor

Beim Gewerbeverein ist bereits ein ganzer Stapel von Teilnahmezetteln für den Weihnachts-Wettbewerb eingegangen. Haben Sie auch schon Ihren Zettel ausgefüllt? Ach so, Sie haben noch nicht alle Buchstaben zusammen! Wie wäre es, wenn Sie am Wochenende Ihren Spaziergang mit einem Schaufensterbummel verbinden würden? Die Bedingungen des Wettbewerbs kennen Sie doch sicher. Wenn nicht, lesen Sie in der Langener Zeitung vom 10. Dezember nach. Der Hauptgewinn ist bekanntlich eine sechzehntägige Reise an die spanische Riviera. Und auch die anderen Preise sind so bemessen, daß sich die kleine Mühe lohnt, um mit dabei zu sein.

In den Geschäften, die Buchstaben im Schaufenster haben, erhalten Sie Teilnahmekarten, um die Lösung einzutragen. Falls in einzelnen Geschäften die Zettel ausgegangen sein sollten, erhalten Sie bestimmt noch in der Löwen-Drogerie in der Bahnstraße einen Schein. Dorthin sollen sich auch die Geschäftsleute wenden, bei denen keine Zettel mehr vorliegen.

Tariferhöhung bei der Bundesbahn

Mehreinnahmen von rund 200 Millionen DM jährlich erhofft sich die Bundesbahn durch eine Erhöhung der Personentarife hauptsächlich bei dem Berufs-, und Schülerverkehr. Auch die Gütertarife sollen heraufgesetzt werden, so daß 330 Millionen DM Mehreinnahmen erwartet werden, die der Bundesbahn gestatten, die Lohn- und Gehaltserhöhungen in den Jahren 1966 und 1967 zu decken. Eine Sanierung der Bundesbahn ist durch diese Tariferhöhungen nicht möglich.

Die Tarife im Personenverkehr werden um 6,25% erhöht, in der Klasse 2 von 8 auf 8,5 Pfg., in der 1. Klasse von 12 auf 12,5 Pfg. Die Ermäßigung im Berufsverkehr wird im Durchschnitt statt 51 nur noch 47 Prozent betragen. Im Schülerverkehr soll die Ermäßigung nur noch 74 gegen z. Zt. 93 Prozent ausmachen. All diese Erhöhungen sind zum 1. März nächsten Jahres vorgesehen.

. . . auch bei der Post?

Zu Gebührenerhöhungen soll es nach Verlautbarungen auch bei der Post kommen. Der Postverwaltungsrat hat gestern diesbezüglich durchblicken lassen, den Brief-, Päckchen-, Paket-, Zeitungs-, Postanweisungs-, Renten-, Postreise-, Postscheck- und Telegrammdienst „einer kritischen Prüfung" zu unterziehen.

Aus STADT und Land

Langen, den 17. Dezember 1965

Vierter Advent

Nun brennen schon drei Kerzen im Kranze, und am Sonntag werden wir das vierte Licht dieser Adventszeit entzünden, und dann werden es nur noch wenige Tage bis zum Weihnachtsfest sein. Die Kinder sind schon alle entsetzlich aufgeregt, die Fensterchen in ihren Adventskalendern sind geöffnet bis auf fünf, und dann bleibt nur noch die Tür, die Pforte, hinter der sich das Bild der Krippe mit dem Kind von Bethlehem verbirgt. Eine große Vierundzwanzig steht auf dieser Tür, die der Inbegriff erfüllter Kindersehnsucht ist.

Aber auch für uns Erwachsene beginnen die Stunden vorweihnachtlich zu werden. In den ersten Adventstagen haben Hast und Hetze die Besinnung übertönt, die wir zu finden hofften, die Kerzen im Kranze flackerten im Lärm der Zeit. Wir alle hatten noch so unendlich viel vor, wir mußten an Geschenke denken, an Einkäufe, an Plätzchen, die rechtzeitig zur Post zu geben waren. Nun aber, da wir das vierte Licht entzünden, geht die Weihnacht schon um in unseren Häusern.

Wieviel Tage noch? So fragen die Kinder — und so fragen auch wir. Nach dem Vierten Advent wird noch einmal der ganze Trubel des Kaufens durch unsere Straßen taumeln, wir werden uns mitreißen lassen wie alle Jahre — aber dann wird es stiller: am nächsten Freitag ist Heiliger Abend!

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Gertraude Storck, Wallstr. 30, zum 85. Geburtstag am 18. 12.;

. . . Herrn Georg Keim IV., Annastraße 18, zum 80. Geburtstag am 19. 12.;

. . . Herrn Wilhelm Hardt, Südl. Ringstr. 169, zum 84., Herrn Friedrich Schlapp II., Scharfgasse 20, zum 78. und Herrn Ferdinand Heuß, Darmstädter Straße 19, zum 75. Geburtstag am 20. 12.;

. . . Frau Berta Krauß, Wilhelm-Burk-Str. 21, zum 85., Herrn Franz Lenhart, Im Birkenwäldchen 25, zum 76., Frau Maria Neurohr, Schafgasse 12, zum 78., Frau Elisabeth Zimmer, Darmstädter Str. 6, zum 77. und Frau Antonie Skoda, Wolfsgartenstraße 82, zum 75. Geburtstag am 21. 12.

Herzlichen Glückwunsch zum Beginn eines neuen Lebensjahres entbietet auch die LZ.

Die Stadt gibt Brennholz billiger ab

Die Stadt Langen gibt ab sofort Restbestände an Buche-Brennholz unter den üblichen Bedingungen an. Der Preis für 1 rm Buche-Knorrholz beträgt jetzt 11,— DM, 1 rm Buche-Knüppel kosten 10,— DM und Reisknüppel werden für 5,— DM je Raummeter abgegeben.

Interessenten wollen sich bitte umgehend mit der Stadtverwaltung (Rathaus, Haus A, Zimmer 13) in Verbindung setzen. Abfuhrscheine werden auch außerhalb der normalen Sprechzeiten ausgeschrieben.

PITTLER veranstaltet Weihnachtsfeier

Heute nachmittag um 15 Uhr sind die Kinder der PITTLER-Betriebsangehörigen von Geschäftsleitung und Betriebsrat zu einer Weihnachtsfeier in die TV-Turnhalle eingeladen. Außer dem Weihnachtsmann, der sicher den 5—12jährigen einige Süßigkeiten überreichen wird, sehen die Kleinen auch das Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot". Das westdeutsche Tourneetheater Remscheid gastiert in Langen für einige Hundert PITTLER-Kinder.

Weihnachtsfeier der Nassovia

Im großen Saal der TV-Turnhalle veranstaltet die Nassovia-Werkzeugmaschinenfabrik am Samstagnachmittag wieder eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Belegschaftsangehörigen. An der Feier, die um 15 Uhr beginnt, nehmen etwa 130 Kinder und 250 Erwachsene teil. Den Kindern und Gästen wird vom Nikolaus beschert. An der Gestaltung des Programms wirken der Schulchor, und das Schulorchester des Dreieich-Gymnasiums unter der Leitung von Oberschullehrer Schmitt mit, ferner Jürgen Herbst und die Nassovia-Spielgruppe, die ein weihnachtliches Spiel einstudiert hat.

Weihnachtsfeier der TV-Turner

Am Samstag veranstalten die Turner und Leichtathleten des TV um 19.45 Uhr ihre diesjährige Weihnachtsfeier im großen Saal der Turnhalle. Für diesen Abend sind einige Höhepunkte vorgesehen, so z. B. eine Filmvorführung und eine Tombola. Außerdem werden zahlreiche prominente Gäste erwartet. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Vom Landestheater Darmstadt. Die nächste Theaterfahrt findet am Dienstag, 21. Dez., 20 Uhr, statt. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Happy End". Abfahrt des Busses 19 Uhr Tankstelle Oberlinden, 19.10 Uhr am Bahnhof und etwas später am Gemeindehaus und Café Krone.

Der Unterschlagung beschuldigte ein Offenbacher Geschäftsmann zwei Vertreter aus Langen, die angeblich den Erlös der zum Verkauf erhaltenen Waren nicht abgerechnet haben.

Mit den Vorbereitungen zur Bürgermeisterwahl, die mehrere Male während der Sitzung als ein „heißes Eisen" bezeichnet wurde, befaßten sich am Mittwochabend die Stadtverordneten in einer öffentlichen Sitzung im Rathaussaal. Die Zuschauerplätze reichten nicht aus, so daß weitere Stühle aufgestellt werden mußten. Es fiel allgemein auf, daß Bürgermeister Wilhelm Umbach zum zweitenmal hintereinander nicht an einer Sitzung des Stadtparlaments teilnahm; auf seinem Platz saß Erster Stadtrat Liebe.

Während der Sitzung kam es zu einer lebhaften Debatte zwischen der CDU-Fraktion und der „Opposition", die von Kurt Birken (FDP) eingeleitet wurde. Es ging dabei vor allem um die Koalitions-Vereinbarung zwischen der SPD und der CDU. Dr. Wieklinski, der Vorsitzende der SPD-Fraktion und des SPD-Ortsvereins, erklärte im Verlauf der Diskussion, es gebe weder eine Koalition zwischen den beiden Fraktionen noch einen Vertrag, sondern lediglich eine Absprache über die Zusammenarbeit. **Mit großer Mehrheit beschloß das Plenum, die Stelle des Bürgermeisters, die Ende Juni 1966 frei wird, auszuschreiben und einen zehnköpfigen Wahlvorbereitungsausschuß zu bilden.**

Die Fraktionsvorsitzenden hatten sich vorher über die Zusammensetzung des Wahlvorbereitungsausschusses abgesprochen, so daß bereits Stimmzettel für die geheime Abstimmung vorbereitet worden waren. Der Vorschlag war unterzeichnet worden von den Stadtverordneten Birken (FDP), Dr. Wieklinski (SPD), Werner Heinen (CDU), Kleinert (GP/BHE) und Alfred Oeder (NEV). Der NEV-Stadtverordnete Baeumerth fragte, ob nicht per Akklamation abgestimmt werden könnte, wo es doch nur eine Liste gebe. Stadtverordnetenvorsteher Jensen (SPD) erwiderte, gerade von Baeumerth seien ihm öfters formelle Vorwürfe gemacht worden. Die Sitzung dauere ohnehin nicht lange. Und: „Sie wissen, Herr Baeumerth, wie heiß diese ganze Bürgermeisterfrage ist!" Baeumerth entgegnete, diese Abstimmung sei keineswegs „heiß". Er beantragte, per Akklamation abstimmen zu lassen. Oeder unterstützte diesen Antrag, der dann einstimmig angenommen wurde. Anschließend wurde einstimmig beschlossen, den Wahlvorbereitungsausschuß laut Vorschlag zu bilden. Die Stimmzettel waren überflüssig geworden.

Dem Wahlvorbereitungsausschuß gehören somit an: Friedrich Jensen, Kurt Göhr, Georg Kiefer, Heinrich Davids, Werner Heinen, Dr. Trude, Wolfgang Lindner, Otto Kleinert, Alfred Oeder und Robert Baeumerth. Für den Fall des Ausscheidens eines Mitglieds wurden als Vertreter folgende Stadtverordnete benannt: Schepper, Sallwey, Maier, Wilhelm Anthes, Dr. Troselike, Wioka, Birken, Glombizka, Heinrich Anthes und Werner.

Das Stadtparlament befaßte sich nun mit den Anträgen, in denen die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle gefordert wurde. Jensen verlas die einzelnen Anträge. Die CDU führte zur Begründung ihres Antrages an, daß die Ausschreibung der Stelle eines hauptamtlichen Bürgermeisters nach der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) der Regelfall sei. Nach einem maßgeblichen Kommentar zur HGO könne von der Ausschreibung nur abgesehen werden, wenn „bei Wiederwahl oder wenn auch sonst der Bewerberkreis schon feststeht". Ein Bewerberkreis stehe noch nicht fest, fuhr die CDU fort.

„Unser Stadt wird auch in der Amtszeit des neuen Bürgermeisters weiter wachsen und damit werden neue Aufgaben auch auf das künftige Stadtoberhaupt zukommen. Daher ist die Fraktion der CDU der Ansicht, daß der beste Mann gerade gut genug ist und dieser kann nur durch eine öffentliche Ausschreibung gefunden werden."

Die FDP bezeichnete es als wünschenswert, daß auch auswärtige Bewerber in die engere Wahl einbezogen würden. Die NEV ließ wissen, daß sie den vom Gesetzgeber empfohlenen Weg der Ausschreibung als den besten ansehe, um geeignete Bewerber für das verantwortungsvolle Amt des Bürgermeisters unserer schnellwachsenden Stadt zu finden.

Jensen gab noch bekannt, daß ihm unmittelbar vor der Sitzung ein Antrag der GP/BHE ausgehändigt worden sei, der allerdings nicht mehr berücksichtigt werden könnte. Auch von dieser Fraktion werde die Ausschreibung gefordert.

Eine deutliche Frage an die CDU

Birken eröffnete die Debatte. Er erklärte, aus vielen Quellen sei bekannt, daß im Koalitionsabkommen der SPD und der CDU Vereinbarungen über die Bürgermeisterwahl getroffen worden seien. An jeder Straßenecke erzähle man sich, daß danach die SPD den Bürgermeister und die CDU den Ersten Stadtrat stellen werde. Die SPD habe nun in ihrer Versammlung einen Kandidaten aus Langen gekürt.

Birken richtete folgende Frage an die CDU: „Gilt im Falle einer Ausschreibung in jedem Fall die Vereinbarung, daß der Bürgermeister von der SPD sein muß: Wenn das so wäre, dann würde ich die Ausschreibung als eine absolute Farce ansehen!"

Schenko weicht aus

Zur Beantwortung dieser sehr harten Frage trat Alfred Schenko an das Rednerpult. Er sprach mit heiserer Stimme und steigerte sich während seiner Ansprache verschiedentlich derart, daß einige Zuhörer um seine angegriffene Gesundheit besorgt waren.

Schenko begann mit der Feststellung, daß er darüber betrübt sei, daß Birken wider besseres Wissen und Information eben gesprochen habe. Die sogenannte Koalition zwischen SPD und CDU, über die in Langen lebhaft diskutiert worden sei, bestehe nicht. Auch gehe es der CDU nicht um die Position des Ersten Stadtrates, sondern eines Stadtrates. Die CDU habe mit der SPD nur deshalb ein Koalitions-„Abkommen" getroffen, um in Langen Ruhe zu schaffen für eine ersprießliche Arbeit, „der Bevölkerung Langens zuliebe und dem Wohl der Stadt zuliebe! Wir glaubten damals, keinen anderen Weg gehen zu können." Die CDU habe mit der SPD „kein Abkommen des absolut verbindlichen Inhalts getroffen", daß der SPD-Kandidat für das Amt des Bürgermeisters unter allen Umständen auch der Kandidat der CDU sein müsse. Die CDU stehe aber grundsätzlich auf dem demokratischen Standpunkt, daß der stärksten Partei der Bürgermeisterposten gegeben werden sollte. Durch das „Abkommen" sollte an diesem Prinzip nichts geändert werden. Mit großer Lautstärke fuhr Schenko fort: „Der beste Mann muß an die Spitze!"

Birken unterbrach durch eine Zwischenfrage: „Muß das ein Sozialdemokrat sein?!" Schenko antwortete: „Wenn ein guter Mann von der SPD genannt wird, dann wird das von uns ernsthaft überprüft, wohlwollend überprüft!"

Lindner: Schenko bestätigt Birken

Der FDP-Stadtverordnete Lindner meldete sich als nächster zu Wort. Er erklärte, Birkens Auffassung sei durch die Ausführungen von Schenko nur bestätigt worden.

Oeder erklärte daraufhin, er kenne das Abkommen zwischen SPD und CDU nicht. Um der Wahrheit aber zur Ehre zu verhelfen, müsse er sagen, daß ihn Schenko in den stürmischen Tagen nach der Kommunalwahl aufgesucht und ihn darüber informiert habe, daß ein Abkommen über das Zustandekommen einer tragfähigen Mehrheit beschlossen worden sei. Schenko entbot daraufhin Oeder ein „Danke!" Oeder wies nun darauf hin, daß zwölf Jahre lang zuvor bereits in Langen im Plenum sachlich gearbeitet worden sei. Wegen der Tatsache, daß die NEV über acht und die CDU nur über sieben Sitze verfüge, habe es seiner Ansicht nach näher gelegen, sich mit der NEV zu liieren. Oeder stelle fest: „Wir brauchen keine Koalition in unserem Gemeinwesen, sondern 37 Menschen mit dem Herz auf dem rechten Fleck zum Wohle unseres Gemeinwesens!"

Wieklinski: Wie es beliebt!

Dr. Wieklinski sagte nun: „Es besteht keine Koalition und auch kein Vertrag. Nach der letzten Kommunalwahl haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir in den nächsten vier Jahren allein die Geschicke der Stadt gestalten könnten." Von den 37 Sitzen im Plenum seien jedoch nur 17 an die SPD gegangen. Zur Mehrheit hätten ihr also zwei Stadtverordnete gefehlt. Deswegen habe man sich die Zusammenarbeit mit einer anderen politischen Gruppe überlegt. Unmittelbar nach dem Ausgang der Wahl sei versucht worden, gegen die SPD einen bürgerlichen Block zu setzen. „Darin sahen wir eine Mißachtung des Wählerwillens." Deswegen habe sich die SPD nach einer tragfähigen Basis umgesehen. Wer aufmerksam in der letzten Zeit das kommunalpolitische Geschehen in Langen verfolgt habe, wisse, daß zwischen der CDU und der SPD auch ganz offen Meinungsverschiedenheiten ausgetragen worden seien. In diesem Zusammenhang erinnerte der Sprecher der SPD an die gegensätzlichen Meinungen hinsichtlich des Sport- und Kulturzentrums, über die ausführlich in der Langener Zeitung berichtet worden sei. Beide Fraktionen hätten nach gesundem Menschenverstand gehandelt. Die Zusammenarbeit zwischen CDU und SPD sei damals lediglich als eine Reaktion auf den Versuch einer bürgerlichen Gruppe zustandegekommen, gegen die stärkste Partei im Plenum Politik zu machen.

Nun kam Dr. Wieklinski auf die Frage der Ausschreibung zu sprechen. Auch die SPD sei nicht gegen eine öffentliche Ausschreibung. Sie sei die Partei mit den meisten Mitgliedern im Bundesgebiet. Allein in Langen habe man fast fünfhundert Mitglieder. Es sei selbstverständlich, daß man sich wegen der Frage der Besetzung des Bürgermeisterpostens erst mit Mitgliedern besprochen und beraten habe. Bei zwei Versammlungen habe man diskutiert und sich auch gestritten. „Wir haben einen ortsansässigen Kandidaten, der bereit ist, zum Wohle der Stadt und der Bürgerschaft den Posten auszufüllen." Bei einer Ausschreibung würden die starken Seiten der Kandidaten genannt, die schwachen Seiten aber stelle man erst später fest. Bei völlig fremden Kandidaten gehe man deswegen ein gewisses Risiko ein. Die SPD habe sich deshalb für den ortsansässigen Kandidaten entschieden und eine Empfehlung an die Stadtverordneten gerichtet. „Wir stimmen auch für eine Ausschreibung, wenn die anderen dafür sind!", in diese Worte kleidete Dr. Wieklinski die Haltung seiner Fraktion. Wenn allerdings die anderen Gruppen im Plenum auf eine Ausschreibung verzichteten, werde dies auch die SPD tun.

„Kaufen Sie sich eine Doppelbrille!"

Oeder sprach dann von einem Vertrag zwischen SPD und CDU. Dr. Wieklinski unterbrach ihn mit der Feststellung, daß man sich lediglich über die Zusammenarbeit unterhalten habe. Oeder fuhr fort, das Gerede von einem drohenden Bürgerblock sei eine Hypothese. Zu Göhr gewandt, sagte der Augenoptikermeister: „Herr Göhr, Sie brauchen nicht hinter der Brille von unten zu gucken — kaufen Sie sich eine Doppelbrille!" Nach diesem humorigen Schlenker sprach Oeder davon, daß offensichtlich der Zweck die Mittel heiligen soll. Der CDU sei es um möglichst viel Macht gegangen: Zwei Ausschußsitzende und zwei Stadträte habe sie erhalten, während die „NEV in die Röhre guckt". Die 13 anderen Stadtverordneten, außer denen der SPD und CDU, sollten zu Attrappen herabgewürdigt werden. Mit Aufmerksamkeit hätten sie die Beschlüsse des SPD-Ortsvereins zur Kenntnis genommen. Wir sind trotzdem der Meinung, daß der Bürgermeister aus einer freien Wahl der Möglichkeiten hervorgehen sollte."

Birken ließ nicht locker. Er warf noch einmal die Kernfrage auf, nachdem seit einem Jahr die Koalition zwischen SPD und CDU bestehe: „Steht die CDU dazu, daß in jedem Fall der SPD-Kandidat Bürgermeister wird?" Schenko habe diese Frage indirekt mit einem Ja beantwortet. Deswegen sei die ganze Sache mit der Ausschreibung eine Farce und er, Birken, werde sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Neben Birken enthielt sich bei der Abstimmung auch Dr. Wieklinski. Die 34 anderen anwesenden Stadtverordneten stimmten für eine Ausschreibung.

Mit großem Eifer, ja mit Andacht stellten Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Erk-Schule in der Stadtkirche am letzten Samstag das Weihnachtsspiel von Orff dar. Wir berichteten am Dienstag darüber.

Betrunkener Radfahrer festgehalten

Ein Autofahrer aus Frankfurt beobachtete auf der Bahnstraße in Langen einen betrunkenen Radfahrer. Er hielt den Mann fest und ließ die Polizei verständigen. Eine Streife brachte den Zecher nach Hause.

Polizei gebrauchte Knüppel

Bei einer Jugendschutzstreife in Langener Lokalen brach ein Gast mit Polizeibeamten einen Streit vom Zaun, obwohl er nach Angaben der Polizei dazu keinen Grund hatte. Ein weiterer Gast unterstützte den Mann. Es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Beamten von ihren Knüppeln Gebrauch machen mußten. Gegen die beiden Männer — sie stammen aus Egelsbach — wird Strafanzeige wegen Widerstandes erstattet.

Neuartiges Lokal

Am morgigen Samstag wird, um 19.30 Uhr, im Hause Bahnstraße 25 die Gaststätte Lindenfels eröffnet. Es handelt sich um eine Diskotheken-Tanz-Diele, zu der der Zutritt nur mit einer Clubkarte erlaubt ist. Das Lokal will Geselligkeit in einem gepflegten Rahmen anbieten.

Fünf junge Diebe gefaßt

Die Einbrecher, die am Wochenende im Autohaus Schroth einen fabrikneuen Opel-Admiral entwendet hatten, konnten inzwischen ermittelt werden. Es handelt sich um fünf junge Darmstädter, die wegen ähnlicher Delikte in ihrer Heimatstadt gefaßt wurden. Das in Langen gestohlene Fahrzeug wurde von der Polizei beschädigt bei Gräfenhausen entdeckt.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen* LANGENER GEBABBEL

Mei liewe Langener, noch aa Woch trennt uns vom Weihnachtsfest 1965. Wie schnell wern die paar Dag noch erum sei un dann ham mer Bescheerawend. Nun, die Stadt hat sich Mich gewwe, uns dies Jahr widder scheene Christbeem uff viele Blätz zu stelle. Schad, daß an mindestens aam awwer die Kerze net brenne. Er steht traurig un verlasse da. Samstagnacht so um aa Uhr erum is sogar aaner beowacht worn, wie er so e paar elektrische Gliehkerze erausgeschraubt hat. Sicher brauch er die dehaam for sei Beemche. Wie awwer muß es dem zumut sei, wenn an Weihnachte die Besuch in die Stubb kimmt un in den ortsübliche Schrei ausbricht: „Ei, was habt er ja en scheene Baam un was strahle die Kerze so hell." Ob er dann emal drana denke dut, daß mer sich am Allgemeigut — un die städtische Christbeem sin for uns alle da — net vergreife dut. Naja, so Mensche gibts halt leider aach in unserne Stadt, leider, leider, gelle.

Aach die Iwwerfäll uff junge Mädchen un des Fahrn uff em Trottwar — von Audos nadierlich — nimmt erschreckende Forme aa. Neulich is aaner vor der Erkschul aach mit seim VW ganz uffs Trottwar enuffgefahrn, weil er die Kurv nach de Bahnstraß zu net kricht hat. In dem Fall warn die Fußgänger grad noch e paar Meter weg vom Ort der Tat, so daß also nix bassiert is. Es hat aach net in de Zeidung gestanne — bis jetzt.

Jetzt hawwe se am Twneieigang noch e paar Leuchtröhrn angebracht, damits uff dene Stufe un schiefe Ebene aach e bißje heller werd. Immerhie ebbes. In de Siedlich Ringstraß ziehe se Kabelsträng un schaffe, daß es e wahr Pracht is. Ob da vielleicht doch e besser Beleuchtung kiekimmt? Schee wär's.

Schee wär's aach, wann uns im Langener Geschäfte-Preisrätsel des Glick emal hold wär. Ei, ich rätsel schon die ganz Zeit draa erum, ob ich en Preis krieh. Awwer niemand kann aam ebbes Genaues sage. So geht's halt mit viele Sache.

Viele Sache wern mer an Weihnachte kriege (odder aach net). Mir denke in dene Dage weit iwwer die Langener Stadtgrenz enaus an unser Verwandte un Bekannte in aller Welt. Iwwerall gibt's Langener, Leut, die wo ganz bestimmt aach unnerm Dannebaam an ihr Heimat, an Lange un an uns, denke dun. So trifft mer sich wenigstens in Gedanke un Lieb emal alles annere beiseit. Damit 'Euch noch e bißje Zeit zum Nachdenke bleibt, schließt for heut mit

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

»Möge das Gebäude immer mit Leben erfüllt sein!«

Mit einem Nachmittag für die betagten Gemeindeglieder wurde das neue Gemeindehaus eingeweiht

Die über 75 Jahre alten evangelischen Christen standen am Sonntagnachmittag stellvertretend für die siebentausend Glieder, die die Stadtkirchengemeinde umfaßt, als das neue Gemeindehaus eingeweiht wurde. 97 Jahre alt war der älteste Teilnehmer, Herr Konrad Wilhelm Jäckel. Alle Gäste freuten sich darüber, daß das große Werk nun vollendet ist und der Bau so schön wurde.

Pfarrer Dr. Ziegler verrichtete zu Beginn des Nachmittags ein Dankgebet, in das er auch den verstorbenen Kirchenvorsteher Georg Heenes einbezog. Mit herzlichen Worten begrüßte der Pfarrer und Hausherr die alten Gemeindeglieder. Ebenso herzlich dankte er allen, die den Bau förderten und bei der Ausführung mitwirkten. Das Gebäude beantworte ebenso wie das Gemeindezentrum im Oberlinden die Frage, was die Kirche mit ihren Steuergeldern mache. Das neue Haus solle eine Stätte froher Besinnung, aber auch ernster Begegnung sein. Das Ortskirchengeld habe neben den Büchern für die Bibliothek und die Orgel in der Stadtkirche auch dazu beigetragen, das Gebäude zu verschönern.

Bei seiner Ansprache hob Pfarrer Dr. Ziegler besonders die Verdienste des Kirchenvorstehers Otto Eckert hervor, der viel Zeit und auch Nervenkraft in diesen Bau investiert habe. Der Geistliche konnte Eckert zugleich zu seinem 55. Geburtstag gratulieren, den er an diesem Tag feierte.

Eckert sprach nun für den Gesamtkirchenvorstand. Er begrüßte es, daß die Ältesten den Neubau zuerst in Besitz nehmen könnten. Mit dem provisorischen Kindergarten, der im Gemeindehaus eingerichtet werde, wolle die Stadtkirchengemeinde einem dringenden Bedürfnis in der Altstadt Langens abhelfen.

Die Redner beschränkten sich auf wenige Sätze, um die betagten Gäste nicht zu ermüden. Probst Rau übermittelte die Grüße der Kirchenleitung und wünschte, daß das Gebäude vielen jungen und alten Menschen zur rechten Hilfe werden möge. Dekan Vetter bezeichnete es als ein schönes Zeichen, daß zur Einweihung gerade die ältesten Gemeindeglieder eingeladen wurden, denen man so viel zu verdanken habe. Alle seien von einem Strom umschlossen, Junge wie Alte. „Möge dieses Haus eine Stätte des Segens werden, von der Segensströme ausgehen, die durch Langen fließen!"

Landrat Walter Schmitt entbot herzliche Grüße des Landkreises. Er begrüßte die Schlichtheit des Saales, der Ruhe und Behaglichkeit ausströme. Es sei ein gutes Zeichen, daß der Neubau jungen Menschen ebenso wie alten diene. Damit werde eine Brücke zwischen den Generationen geschlagen. „Möge das Gebäude immer mit Leben erfüllt sein!" Der Landrat wünschte der Stadtkirchengemeinde in diesem Sinne alles Gute.

Die besten Grüße und Wünsche des Magistrats überbrachte Bürgermeister Wilhelm Umbach. Er freute sich darüber, daß es möglich war, dieses schöne Haus zu erstellen. Damit sei ein Notstand behoben worden. Auch im Namen von Stadtverordnetenvorsteher Jensen überreichte Umbach dann eine Spende der Stadt, die für die Einrichtung des Hauses bestimmt ist. Jensen wünschte, daß das neue Gebäude auch für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen möge.

Kantor Hans-Jürgen Rohde spielte auf dem schönen neuen Flügel, dessen Klangfülle in dem auch akustisch gelungenen Saal gut zur Geltung kam, eine Polonaise von Chopin. Der Kinderchor der SSG, der von Kurt Diether geleitet wurde, und Frau Gertrud Braun-Sehring trugen dann weihnachtliche Weisen vor. Die Gäste ließen sich Kaffee und Kuchen schmecken. Während der Feier wurde auch gemeinsam mit Begleitung des Posaunenchors gesungen.

Über 1,1 Millionen Mark kostete das neue Gemeindehaus der evangelischen Stadtkirchengemeinde (unteres Bild). Unser oberes Foto zeigt in der vorderen Reihe (von links nach rechts) Dekan Eckert, Kirchenvorsteher Otto Eckert, Landrat Walter Schmitt, Bürgermeister Umbach, Kirchenvorsteher Paul Zang, Stadtverordnetenvorsteher Jensen und den Leiter des städtischen Bauamts, Tollile, bei einem Rundgang durch das neue Gemeindezentrum, das allen etwas bietet, den Kleinsten wie den ältesten Gemeindegliedern.

Siegerehrung beim RECL

Die Läuferinnen und Läufer des Roll- und Eissport-Clubs trafen sich mit ihren Eltern in der Gaststätte „Zum Lämmchen", wo die Siegerehrung nach den Vereinsmeisterschaften vorgenommen wurde. Erster Vorsitzender Fritz Endlich gab einen kurzen Rückblick auf die vergangene Saison. Trotz mancherlei Schwierigkeiten könne man mit den Resultaten zufrieden sein.

Preise und Urkunden konnten in Empfang nehmen: Bei den Kleinsten: 1. Corinna Berbert, 2. Bärbel Keppler, 3. Jutta Schmidt, 4. Sylvia Leider, 5. Karin Pagel, 6. Ellen Beyer, 7. Jasmin Elsinger. Anfänger II: 1. Regine Schmidt, 2. Carmen Schütz, 3. Petra Sucker, 4. Brigitte Riechert, 5. Christiane Hahn, 6. Anna Katrinecz. Anfänger I (Jungen): 1. Claus Sucker. Anfänger I: 1. Dagmar Oppermann, 2. Gaby Rechthlen, 3. Loni Greifenstein, 4. Kirsten Elsinger, 5. Chri Kopral, 6. Dagmar Nemeth, 7. Ulrike Hahn. Anfänger I (Jungen): 1. Harald Oppermann. Neulinge bis 12 Jahre: 1. Marita Kraft, 2. Daphne Kroll, 3. Anita Herth, 4. Petra Braun. Neulinge über 12 Jahre: 1. Anni Krawitt, 2. Dagmar Wohlfahrt, 3. Bärbel Orlik. Junioren: 1. Gisela Schlichtdanz, 2. Cornelia Herrmann, 3. Ingrid Schön. Senioren: 1. Ingrid Paul, 2. Elke Keil, 3. Corinna Högel.

Viel Freude beim Märchenspiel

Auf Einladung von „Wohnen und Leben", dem Kulturellen Dienst gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, zeigte die Christliche Landesbühne Mitteilheim in der Turnhalle am Jahnplatz das Weihnachtsmärchen „Peter Rothut". Die Schauspieler verstanden es großartig, die Kinder in das Spiel einzubeziehen. Die Kinder klatschten mit großer Begeisterung. Gesannt folgten sie dem Geschehen auf der Bühne.

ein zwei Worte BIER

Turnhalle polizeilich geschlossen

In der Langener Turnhalle ging es am Dienstag heiß her. Deutschlands Beat-Formation Nr. 1, „The Lords" aus Berlin, gaben ein einmaliges Gastspiel. Daß die „Lords" zu den beliebtesten Gruppen gehören, sieht man daran, daß bereits vor Beginn der Veranstaltung die Turnhalle überfüllt war und polizeilich geschlossen werden mußte. Viele hunderte Fans fanden keinen Einlaß mehr. Die Veranstaltung verlief ruhig und ohne Krawalle.

Grobe Rücksichtslosigkeit

Mit überhöhter Geschwindigkeit überholte am Dienstag in der Rathauskurve ein Autofahrer aus Darmstadt rechts ein anderes Fahrzeug. Der Darmstädter benutzte dabei den Bürgersteig, auf dem sechs Fußgänger erheblich gefährdet wurden.

Ein schöner Tag

Betagte Einwohner Gäste der SPD-Frauengruppe

Viel Freude bereitete die SPD-Frauengruppe mit Unterstützung der Arbeiter-Wohlfahrt, betagten Einwohnern unserer Stadt, bei einem gemütlichen Beisammensein im „Goldenen Ring". Der Raum war liebevoll geschmückt, die Tische weiß gedeckt. Es gab Kaffee und Kuchen und später heiße Würstchen. Die Frauengruppe hatte alles gut vorbereitet, kochte den Kaffee selbst in der Küche und bediente auch die alten Leutchen. So herrschte bald eine ungezwungene Stimmung, die durch die „Motten" der SSG, die sich selbstlos zur Verfügung gestellt hatten, Höhepunkte erreichte. Käthe Steeg, Gestalterin des Programmes, bot einen Strauß besinnlicher und heiterer Melodien, Weihnachtslieder und Rezitationen und eine musikalische Reise nach Wien. Die „Motten" erhielten dankbaren Beifall für ihre Darbietungen. Glück überstrahlte die Gesichter der zwei ältesten Gäste: das 90 bzw. 88 Jahre alten Ehepaares Bernhardi, das vor kurzem die Eiserne Hochzeit begehen konnte.

Auch Bürgermeister Wilhelm Umbach, Stadtrat Otto Stroh, Stadtältester Georg Sallwey und der 1. Vorsitzende des Langener SPD-Ortsvereins, Dr. Heinz-Günther Wieklinski, fühlten sich sichtlich wohl im Kreise der fast 100 frohgestimmten Menschen. Bis zum späten Abend saßen die Frauen und Männer, von denen sich die meisten schon seit einem Menschenalter kennen, plaudernd bei einem Glas Wein oder Bier zusammen.

Philipp Hartmann (stehend) dankte der Arbeiter-Wohlfahrt und der SPD-Frauengruppe für einen gelungenen Altennachmittag.

Dieb setzte Gartenhütte in Brand

Ein Bürger teilte der Polizei am Donnerstag mit, daß in der Egelsbacher Straße eine Gartenhütte brenne. Eine Streife stellte fest, daß ein Unbekannter gewaltsam in die Laube eingebrochen war. Dort zündete er eine Rolle Dachpappe an, vermutlich aus Wut darüber, daß er keine Beute fand. Die Flammen konnten von den Polizisten schnell erstickt werden. Um Hinweise auf den Täter bittet die Stadtpolizei.

Weihnachtssingen in der Martin-Luther-Kirche

Am Samstagabend findet, um 20 Uhr, im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31, ein Weihnachtssingen statt. Diese vorweihnachtliche Veranstaltung, die für jedermann offen ist, wird kein Konzert sein, sondern man will versuchen, ähnlich wie in verangegangenen „Sommersingen", alle zum Mitsingen anzuregen.

Als „Ansingenchor" fungieren der Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde und der Chor des Langener Instrumentalkreises. Der Instrumentalkreis selbst übernimmt die Begleitung. Es sollen vor allem unbekannte weihnachtliche Weisen gesungen werden.

Der Kirchenchor, zusammen mit den Solisten Elisabeth Schubert (Sopran), Ruth Bareiß (Alt) und Rainer Müller (Baß), musizieren mit Streichern und Bläsern die „Bergbauernweihnacht", eine Kantate nach Weisen von Hans Baumann in der Fassung von Karl Heinz Klein. Außerdem soll an diesem Abend auch noch einmal die Kantate „Die heiligen drei Könige" von Karl Marx erklingen.

Zu diesem weihnachtlichen Singen im Schein der Adventskerzen werden alle Musikfreudigen herzlich eingeladen.

Adventsmusik in Egelsbach

Schülerinnen und Schüler der Städtischen Akademie für Tonkunst in Darmstadt bieten am Sonntagnachmittag in der katholischen Kirche zu Egelsbach eine Advents- und Weihnachtsmusik dar. (Näheres siehe unter Egelsbach).

Bereitschaftsdienst der Stadtwerke

In dringenden Fällen sind die Stadtwerke Langen GmbH vom 17. 12. 1965, 16 Uhr, bis 23. 12. 1965, 7 Uhr, zu erreichen unter der Telefonnummer 3805. Bei Defekten in der Gas- und Wasserversorgung sind zu rufen: Ludwig Denk, Brüder-Grimm-Straße 6. Bei Schäden in der elektrischen Installation sollen sich die Abnehmer an Günter Knöß, Gutenbergstraße 18, wenden.

Echte Kroatzbeere nur aus dem Hause THIENELT

Beachtliche Erfolge des ACL

Bei der Sankt-Nikolaus-Fahrt des Fechenheimer Motor-Clubs am letzten Sonntag errang der AC Langen wieder recht beachtliche Erfolge. Insgesamt 76 Teilnehmer und zehn Mannschaften mußten insgesamt neun Durchgangskontrollen und zwei Kontrollen passieren; die Strecke betrug 108 km.

Das Mannschaftsteam Hans Trübner, Günther Schroth und Willi Günther plazierte sich dabei auf den ersten Platz. Dies ist im Hinblick auf die starke Konkurrenz ein großer Erfolg. Auch in der Einzelwertung plazierten sich die ACL-Fahrer ausgezeichnet. Herr Weber, seines Zeichens Sportleiter des Clubs, fuhr den 5. Platz heraus. Günther Schroth kam auf den 11. Platz, Willi Günther auf den 12., Hans Trübner auf den 18., Günther Heusel auf den 26. und Karl Daubenthaler auf

Egelsbacher Nachrichten

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Herrn Johann Gg. Helfmann, Wiesenstraße 10, zum 79. und Frau Christine Becker, Weedstraße 10, zum 74. Geburtstag am 18. 12.;
. . . Herrn Paul Warnke, Heidelberger Str. 7, zum 70. Geburtstag am 19. 12.;
. . . Herrn Jos. Schneider, Am Hasenbusch 15, zum 80. und Herrn Wilhelm Schlapp, Ostendstraße 28, zum 77. Geburtstag am 20. 12.;
. . . Frau Margarete Petry, Niddastraße 34, zum 78., Frau Elisabeth Rühl, Langener Straße 10, zum 75. und Frau Marie Matthes, Niddastraße 13, zum 71. Geburtstag am 21. 12.

Auch die LZ wünscht den Geburtstagsjubilaren weiterhin einen frohen Lebensabend.

Betagte Bürger bei der Gemeinde zu Gast

e Gestern nachmittag fand im Eigenheim-Saalbau für die über 70 Jahre alten Egelsbacher ein Altennachmittag statt. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe über diese von der Gemeindeverwaltung alljährlich in der Vorweihnachtszeit durchgeführte Veranstaltung ausführlich berichten.

Advents- und Weihnachtsmusik in Egelsbach

e Am vierten Adventssonntag findet in der katholischen Pfarrkirche zu Egelsbach um 17 Uhr eine Advents- und Weihnachtsmusik statt, ausgeführt von den Schülerinnen und Schülern der Städt. Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Die jungen Künstler gaben ihr erstes Konzert im November an der gleichen Stelle, das sehr viel Anklang gefunden hat. Da das vorweihnachtliche Konzert einen schönen Kunstgenuß verspricht, bei dem neben altdeutschen Weihnachtsliedern Werke von Vivaldi, Händel und Telemann zum Vortrag kommen, kann der Besuch wärmstens empfohlen werden. Die Kirche ist geheizt, der Eintritt frei.

Weihnachtsfeier bei den Schwarz-Weißen

e Wie schon in der vorigen Woche angekündigt, findet morgen um 20.30 Uhr im Saale des Bürgerhauses die diesjährige Weihnachtsfeier der Egelsbacher Fußballer statt. Diese Veranstaltung findet alljährlich großen Anklang in Sportlerkreisen Anrh in diesem Jahr hofft die Fußballabteilung auf einen guten Zuspruch, zumal keine Mühe gescheut wurde, das Programm entsprechend zu gestalten. Im Anschluß an den offiziellen Teil wird wieder das Tanzbein geschwungen. Nicht nur alle Mitglieder, auch die Freunde und Gönner der runden Leders, werden nochmals herzlich eingeladen. Es kann also morgen abend für alle Fußballanhänger nur ein Ziel geben, die Weihnachtsfeier bei den Egelsbacher Fußballern.

e **Landestheater Darmstadt.** Für die Egelsbacher Besuchergruppe in der Miete L findet am Dienstag, dem 21. 12., um 20 Uhr, in der Orangerie die Aufführung der Komödie in 3 Akten von Dorothy Lane „Happy End" statt. Die Songtexte hierzu schrieb Bertolt Brecht und die Musik Kurt Weill. Abfahrt mit dem Bus um 19.15 Rhr an den vorgesehenen Plätzen.

Auszeichnung für die besten Kanarien

In Offenbach wurden die Hessischen Verbandsmeisterschaften der Kanarienzüchter ausgetragen. Damit verbunden war das 60. Jubiläum des Kanariensport- u. Vogelschutzvereins Offenbach. Bei der Preisverteilung am Samstagabend stellte es sich heraus, daß ein Züchter aus Bad Homburg Hessenmeister geworden ist.

Bei den Farbkanarien erreichte Kurt Demuth aus Darmstadt-Eberstadt 359 Punkte. Auf 336 Punkte kam Günther Bender — Langen, auf 358 Punkte kam Anni Kiefer aus Sprendlingen. 346 Punkte erhielt Ludwig Röder — Wichhausen. Die gleiche Punktzahl erreichte Rudi Wirth — Dietzenbach.

Bei den Positurkanarien erhielt Jungzüchterin Ingeborg Korbella aus Groß-Gerau auf Norwich 84 bzw. 87 Punkte.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

vom 4. Advent bis 2. Januar 1966

4. Advent, den 19. Dezember	
Gottesdienst	10.10 Uhr
Konf. G. Dienst	11.20 Uhr
Nikolausfeier	15.00 Uhr
Montag, den 20. Dezember	
Kirchenchor	20.30 Uhr
Ev. Jugend	20.00 Uhr
Freitag, den 24. Dezember	
Heil. Christnacht-Mette	21.30 Uhr
I. Christfeiertag	
Gottesdienst	10.10 Uhr
Beichte u. Feier des Heiligen Abendmahles	
II. Christfeiertag	
Gottesdienst	10.10 Uhr
Konf. G. Dienst	11.20 Uhr
Kl. Go. Dienst	11.20 Uhr
Freitag, den 31. Dezember	
Silvester-Mette	20.10 Uhr
Neujahr, den 1. Januar 1966	
Gottesdienst	10.10 Uhr
Beichte u. Feier des Heiligen Abendmahles	
Sonntag, den 2. Januar 1966	
Kein Gottesdienst	

Auszeichnung durch die Stadt

Der Direktor der Südhessischen Gas und Wasser AG in Darmstadt, Dipl.-Ing. Ludwig Glöckler, wurde zu seinem 65. Geburtstag mit der Silbernen Medaille der Stadt Darmstadt ausgezeichnet.

1. offene Vereins-Waldläufe

Wie bereits in der letzten Freitag-Ausgabe angekündigt, werden am Samstag (18. 12.) zum erstenmal Vereins-Waldläufe der SG Egelsbach durchgeführt. Beginn um 14 Uhr. Noch nicht angemeldete Teilnehmer müssen sich 15 Minuten vor dem Start melden. Die Waldläufe finden in unmittelbarer Nähe des Hunderennsurplatzes (ostwärts der B 3) statt.

An diesen Läufen kann sich jeder beteiligen, gleich ob der der SG Egelsbach angehört oder nicht. Nach den bisher eingegangenen Meldungen wird mit einer Teilnehmerzahl von ca. 100 Läuferinnen und Läufern gerechnet. Folgende Disziplinen kommen zur Austragung:

Schülerinnen B: ca. 700 m, Jahrg. 1953/54; Schülerinnen A: ca. 800 m, Jahrg. 1951/52; Schüler B: ca. 700 m, Jahrg. 1953/54; Schüler A: ca. 1000 m, Jahrg. 1951/52; Welbl. Jugend B: ca. 1000 m, Jahrg. 1949/50; Welbl. Jugend A: ca. 1000 m, Jahrg. 1947/48; Männl. Jugend B: ca. 2000 m, Jahrg. 1949/50; Männl. Jugend A: ca. 2500 m, Jahrg. 1947/48; Frauen: ca. 1200 m, Jahrg 1946 und älter; Junioren: ca. 3000 m, Jahrg. 1946/45/44; Männer (Mittelstr.): ca. 3000 m, Jahrg. 1946 und älter; Männer (Langstr.): ca. 6000 m, Jahrg. 1946 und älter; Männer (Altersklasse): ca. 2000 m, 1933 und älter.

Wohnwagen aufgebrochen

e In der Zeit vom 11. bis 13. Dezember brachen unbekannte Täter vier westlich der B 3 auf einem eingezäunten Grundstück abgestellte Wohnwagen auf. Den Dieben fielen ein Radio, ein Heizlüfter und ein Schlüsselbund in die Hände. Der Schaden beträgt etwa 1200 Mark.

Bei Bedarf von Drucksachen 38 93 anrufen. Wir dienen sofort mit Angebot u. Vorschlägen
Buchdruckerei Kühn KG
Darmstädter Str. 26

Herren-Hüte Herren-Mützen
E. MÜLLER
Egelsbach

Kleinanzeigen haben immer Erfolg

Es genügt nicht
nur ins Schaufenster zu sehen. BSF-Bestecke muß man einmal in der Hand gehabt haben, um Form und Qualität beurteilen zu können. Ich zeige ihnen gern

BSF Ihr Besteck
in Egelsbach
nur im Fachgeschäft
für Bestecke, Trauringe und Gravierungen
Friedr. Recktenwald
Weedstraße 8

Vereln der Hundefreunde Egelsbach

Heute, Freitag, den 17. 12. um 20.00 Uhr **Mitgliederversammlung** im Vereinslokal (Frau Werkmann).

Der Vorstand

VdK Ortsgruppe Egelsbach

Weihnachtsfeier

Am Samstag, dem 18. Dezember 1965, nachmittags 17.00 Uhr hält die Ortsgruppe ihre Weihnachtsfeier im Gasthaus Theiß, wozu wir unsere Mitglieder recht herzlich einladen. Der Vorstand

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Helmut Kopp und Frau
Renate geb. Nicklas

Egelsbach, Goethestraße 30

Bürohilfe
mit Buchhaltungskenntnissen gesucht.
Helmut Hickler, Steuerbevollmächtigter
Egelsbach, Telefon 28 10

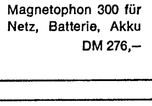
Am Samstag, dem 18. Dezember 1965, ab 19 Uhr
Großer Preisskat
im Eigenheim-Saalbau

Bahrzahler
Beachten Sie bitte bei Ihrem Einkauf unsere
Sonderangebote der Woche!

Telefunken FE 2000 L 59 cm Regalgerät DM 599,–
Telefunken Bajazzo Sportf. Reise, Heim, Auto DM 218,–
Telefunken Bajazzo de Luxe, Stationstasten, Automatic DM 325,–
Telefunken Magnetophon 301, 6 Std. Spieldauer DM 328,–

Bild und Form imponierend
Elegant eingerahmt, die 65 cm-Telefunken-Großbildröhre. Ein sprechendes Bild, weil der Lautsprecher vorn. Ein brillantes Bild, sofort richtig eingestellt — Wähltastenautomatik für 5 Programme.
FE 2065 T
DM 685,–

Stereo-Verstärker-Koffer, Plattenspieler ab DM 110,–



Magnetophon 300 für Netz, Batterie, Akku DM 276,–

Radio-Lohrum DER ZUVERLÄSSIGE FACHMANN
Frankfurt/Main, Paradiesgasse 38, Telefon 9-688732
Verkaufs-Filiale Langen: Dieburger Straße 59, Telefon 2685
Geöffnet: montags bis freitags von 16.30 — 18.30 Uhr, samstags ab 9.30 Uhr

Volks- und Mittelschüler erhalten in unserem modernen und aufstrebenden Industrieunternehmen eine sorgfältige und gründliche Ausbildung. Unsere Anlagen gehen nahezu in alle Länder der Welt.

Kaufmännische Lehrlinge

können sich bei uns durch eine umfassende Organisation der Unternehmensverwaltung und durch unsere Geschäftsverbindung mit den meisten Ländern solide Fach- und Grundkenntnisse erwerben.

Lehrlinge als

Technischer Zeichner
Dreher
Maschinenschlosser
Blechschlosser

erhalten durch unsere Lehrmeister mit jahrelanger Ausbildererfahrung in unserer modern eingerichteten und vorbildlich geleiteten Lehrwerkstatt fundierte Fachkenntnisse.

Bereits ein Jahr nach Abschluß der Lehrzeit sind in letzter Zeit mehrfach Maschinenschlosser als Monteure in das In- und Ausland geschickt worden.

Die Werkskantine bietet ein gutes und billiges Mittagessen.

In allen Fragen der Lehrausbildung stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und dem letzten Zeugnis bitten wir zu richten an

FLEISSNER
Fleissner GmbH & Co.
Maschinenfabrik
6073 Egelsbach

Laden-Eröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Egelsbach geben wir hiermit bekannt, daß unser neuerrichteter Laden ab sofort eröffnet ist. Wir werden bestrebt sein, unsere Kunden weiterhin fachmännisch zu beraten und zur Zufriedenheit zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Ludwig Müller und Familie
ELEKTRO-FACHGESCHÄFT
Egelsbach, Schulstraße 23

Gleichzeitig wünschen wir unserer verehrten Kundschaft sowie allen Einwohnern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes, neues Jahr.

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben, treusorgenden, unvergeßlichen Mutter

Johanna Zellhöfer
geb. Kühn

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kletzig für die trostreichen und ehrenden Worte und allen lieben Menschen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Kinder
Erika als Tochter
Horst und Frau

Egelsbach, den 16. Dezember 1965
Annastraße 1

Sport NACHRICHTEN

Rot-Weiß Frankfurt ist zu Hause nicht unschlagbar

Trotz des 3:1-Erfolges war beim 1. FC Langen am vergangenen Sonntag nur bedingt eine gewisse Aufwärtsentwicklung festzustellen. Sie bestand darin, daß das Kombinationsspiel in der 2. Halbzeit recht flüssig lief und die gegnerische Abwehr gehörig durcheinandergewirbelt wurde. An der zu geringen Präzission der Stürmer bei Torschüssen und dem Auslassen einer überaus großen Zahl klarer Chancen hat sich dagegen noch nichts geändert.

Außerdem war die Elf aus Dotzheim, die zu den Abstiegskandidaten gehört, zu schwach, um dem Club alles abzuverlangen und damit Aufschlüsse über die zukünftige Spielstärke der Langener Mannschaft zu liefern. Mit Sicherheit darf man annehmen, daß die letzte Partie der Vorrunde bei Rot-Weiß Frankfurt wesentlich mehr Kraft und Konzentration erfordern wird, um den Platzherren die Punkte streitig zu machen.

Dieser Gegner gehört nämlich keineswegs zum letzten Tabellendrittel, sondern steht mit einem Spiel im Rückstand nur einen Platz hinter dem Club. Er hat somit durchaus noch Chancen, in den Kampf um die Meisterschaft einzugreifen, denn in der dichtgedrängten Spitzengruppe ist bisher absolut noch keine Entscheidung gefallen.

Die Hoffnungen des Clubs auf einen Sieg oder Teilerfolg sind andererseits allerdings nicht völlig unbegründet, wenn man berücksichtigt, daß die Rot-Weißen in den letzten Wochen zweimal vor eigenem Publikum leer ausgingen. Heusenstamm siegte unmittelbar nach der Niederlage gegen den 1. FC Langen in Frankfurt 3:1, und Hofheim kassierte mit 2:1 beide Punkte. Der Club sollte sich deshalb auf einen schweren, aber keineswegs aussichtslosen Kampf einstellen und mit besonderem Ehrgeiz alles versuchen, sich eine gute Ausgangsposition für die Rückrunde zu schaffen.

Letzes Erzhäuser Punktspiel der ersten Serie gegen die TG 75 Darmstadt

Bevor die Erzhäuser Fußballer zur wohlverdienten Weihnachts- bzw. Neujahrspause kommen, steht ihnen am vierten Adventsonntag die Neuauflage des Spiels gegen den derzeitigen Tabellenzweiten und wahrscheinlichen Herbstmeister TG 75 Darmstadt bevor. Dabei hatten sich beide Teams schon vor sieben Wochen an gleicher Stätte in einem recht denkwürdigen Match gegenübergestanden. Denkwürdig deshalb, weil ein gänzlich unfähiger Mann als Schiedsrichter fungierte, der aus dem anfänglich fairen Spiel eine harte, ruppige Schlacht werden ließ, in deren Verlauf er ein irreguläres Tor der Darmstädter zunächst anerkannte, es jedoch nach heftigen Protesten der Erzhäuser wieder aberkannte, was zum — gewonnenen (!) — Protest der TG führte. Nun also erleben die Erzhäuser Zuschauer eine zweite Begegnung. Das Sturmquintett sollte gegen die Darmstädter eine weitere Chance der Bewährung erhalten; die Hintermannschaft müßte jedoch, zumal nach dem wahrscheinlichen Ausfall von Dilfer, etwas mehr Geschlossenheit zeigen, um dem Angriffsspiel der 75er auch nur annähernd paroli bieten zu können.

Derby in Offenthal

Am Sonntag findet in Offenthal das Derby zwischen der Susgo und Viktoria Urberach statt. Die Viktoria Urberach nimmt zur Zeit den 1. Tabellenplatz ein, mit nur drei Verlustpunkten. Am vergangenen Sonntag schlug sie Hassia Dieburg und verwies damit diesen Verein auf den zweiten Tabellenplatz. Die Offenthaler dagegen mußten eine überraschende Niederlage bei SG Ueberau hinnehmen. Wenn es den Offenthalern am Sonntag gelingt, den gefährlichen Sturm ihres Gegners zu stuppen, ist noch nicht alles verloren. Vor allem ist dem Spanier Manscharo, der am letzten Sonntag drei Tore geschossen hat, größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Soma 1. FC Langen — TuS Griesheim 4:1 (1:1)

Besonders in der ersten Hälfte spielte die Club-Soma so schwach, daß man es nicht mehr mit den schlechten Platzverhältnissen entschuldigen konnte. Die verdiente Führung der Gäste konnte erst wenige Augenblicke vor Halbzeit ausgeglichen werden. Die Chancen auf einen Sieg schienen auf ein Minimum zusammenzuschmelzen, als der gut leitende Schiedsrichter Huhlich vorzeitig in die Kabine schickte. Doch mit 10 Mann spielend, platzte endlich der Knoten beim Club. Enders markierte den zweiten Treffer und Freisens und Winkel bauten den Sieg auf 4:1 aus.

Langen spielte mit: Püsche, Sehring, Bartocha, Schneider, Weger, Winkel (1), Freisens (1), Enders (1), Hubich, Pollich, Schmidt (1), Am kommenden Samstag empfängt die Club-Soma die Elf des 1. FC Arheilgen. Spielbeginn 14.30 Uhr.

SSG-Jugendfußball

FV Sprendlingen D-Jgd. — SSG D-Jgd. 2:0
SG Rosenh. Offenh. C-Jgd. — SSG C-Jgd. 10:0
SSG H-Jgd. — Kick. Offenbach B 2-Jgd. 4:1

Die D-Jugend war ihrem Gegner, dem FV 06 Sprendlingen, ein gleichwertiger Gegner und unterlag recht unglücklich mit 2:0 Toren. Beide Treffer hätten bei etwas mehr Aufmerksamkeit vermieden werden können.

Für die C-Jugend gab es bei der Rosenhöhe keine Siegeschance. Die Gastgeber stellten hier die körperlich wie auch spielerisch bessere Mannschaft. So fiel das Endergebnis mit 10:0 Toren auch recht deutlich aus.

Die B-Jugend blieb auch weiterhin im Kreise der Meisterschaftsanwärter und besiegte die B 2-Jugend von Kickers Offenbach sicher mit 4:1 Toren. Anfänglich sahen die Offenbacher jedoch nicht wie die klaren Verlierer aus. Sie gingen sogar mit 1:0 in Führung. Gegen Ende der ersten Spielhälfte kamen die Langener jedoch immer stärker auf und Wunderlich erzielte den Ausgleich. Nach dem Weehsel wurde die Überlegenheit der Langener immer deutlicher. Starke brachte schon bald seine Mannschaft in Führung. In regelmäßigen Abständen erzielten dann Tulke und der erstmals eingesetzte Schuster noch zwei weitere Treffer, die den endgültigen Sieg bedeuteten.

Vorschau:

Das kommende Wochenende (Samstag) empfängt die C-Jugend, um 14.00 Uhr, die Spvgg. Neu-Isenburg.

Auch die A- und B-Jugend spielen zu Hause. Am Sonntag-Vormittag, 10 Uhr, stellt sich die B-Jugend von Tempelsee Offenbach vor. In diesem Spiel gilt es für die Langener, noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren, um den Erfolg zu kommen. Nur bei einem Sieg besteht für die Langener noch eine Meisterschaftschance. Um 10.30 Uhr empfängt anschließend die A-Jugend den SV Dreieichenhain. Im Vorspiel unterlagen die Langener unter unglücklichen Umständen mit 5:4 Toren und sollten in der Lage sein, in diesem Spiel den Spieß umzudrehen. Voraussetzung wäre natürlich, daß die im letzten Spiel verletzten Spieler wieder zur Verfügung stehen.

Nikolausabend

Auf den am kommenden Samstag, 17.30 Uhr, im Clubhaus stattfindenden Nikolausabend, zu dem auch die Eltern der Jugendspieler herzlich eingeladen sind, wird nochmals hingewiesen. Neben der Bescherung durch den Nikolaus wollen einige Jugendspieler an diesem Abend mit einer Überraschung aufwarten. Der Abend dürfte für die Kleinsten der SSG-Fußballer wieder ein Erlebnis werden.

Egelsbacher Jugendfußball

SGE A-Jgd. — Viktoria Griesheim 1:3
SGE B-Jgd. — SG Arheilgen 2:1

Trotz der Niederlage der A-Jugend war sie die spielbestimmende Mannschaft vom ersten Augenblick an. Leider verstand man es nicht, über die Flügel zu spielen und hielt den Ball entschieden zu lange in den eigenen Reihen. Hinzu kam noch, daß wieder einmal mehr die Abwehr die Achillesferse der Egelsbacher Mannschaft war.

Nach der Pause griffen die Egelsbacher unentwegt an. Der Lohn war das Anschlußtor.

Mitten in diese Überlegenheit der Egelsbacher kam unerwartet das 3. Tor der Gäste. Der Egelsbacher linke Läufer verursachte einen Elfmeter, der das Spiel entschied. Der Rest des Spieles war Resignation.

Die B-Jugend wußte von Anfang an, was auf dem Spiele stand. Trotz der frühen Führung der Gäste waren es dann die Egelsbacher, die das Spiel bestimmten. Mit dreifachem Ersatz fanden sie den nötigen Kontakt, glichen noch vor der Pause aus und erzielten sogar die 2:1-Führung. Auch nach der Halbzeit behielten die Egelsbacher das Heft in der Hand.

Vorschau

Die A-Jugend muß zum FC Langen. Nur ganz große Optimisten glauben bei der momentanen Flaute an eine Punkteteilung. Spielbeginn 10.30 Uhr. Die B-Jugend muß nach Messel zur TSG. Zwar gelang im Vorspiel ein sicherer 2:1-Sieg. Ob das in Messel auch gelingt?

Nachtrag: Beim Spiel der C-Jugend-Mannschaften SV Erzhausen — SG Egelsbach ist uns ein Fehler unterlaufen. Die Begegnung wurde nicht abgebrochen, sondern verlief regulär.

SCHACH

SK Langen II — SK Da.-Eberstadt II 4:4!

In der 4. Runde der Bezirksklasse des Schachunterverbandes Starkenburg am letzten Sonntag in Langen konnte der SK Langen leider nicht in stärkster Besetzung an die Bretter gehen. Die Langener erzielten ihre Siegpunkte am 1., 2., 3. und 6. Brett durch Matzka, Kapitza, Röhrig und Michalsczik. Die Partie des Tages absolvierte am ersten Brett wieder einmal Norbert Matzka. Als Führer der schwarzen Figuren zeigte er in einer spanischen Partie gegen den starken Eberstädter Myrczik ein glänzendes Spiel. Nachdem er bereits am Mittwoch vorher im Kampf um den Stadtwanderpokal überraschend den starken Horst Mann eine Niederlage beibrachte hatte, glänzte Matzka auch in diesem Kampf mit guten Ideen und Kombinationen. Seine Spielführung war für den Kenner eine Augenweide. Er beendete die Partie nach 50 Zügen mit einer glänzenden Mattkombination, gleich einem Paukenschlag. Eine wirklich große Leistung. Auch die Turnierleitung wäre sicherlich gut beraten, wenn sie Sfr. Matzka mehr Beachtung schenken würde. Er ist immerhin ein Mann, der dem Langener Schach durch glänzende Partien zu manchem Erfolg verholfen hat und auch heute hierzu noch in der Lage ist. So meint wenigstens der Chronist.

Rückrundenbeginn der Hallen-A-Klasse Darmstadt

Am kommenden Sonntag beginnt bereits die Rückrunde der diesjährigen Hallensaison. Gegner der Langener Mannschaft ist die TG Bessungen und der TSV Nieder-Modau. In den beiden Vorrundenspielen holten sich die Langener mit einem Sieg über Bessungen und einem Unentschieden gegen Nieder-Modau drei Punkte. Wird es ihnen diesmal auch noch zum Sieg reichen? Auf diese Frage läßt sich keine klare Antwort g..ben. Die SSG, immer noch ohne Kretschmann und Vogel, wird sich sehr steigern müssen, um die Vorspielerfolge zu wiederholen. Es wird ihr deshalb nichts erspart bleiben und auch nichts geschenkt werden. Zu den beiden Spielerausfällen kommt noch hinzu, daß man in der kleinen Pfungstädter Halle spielen muß und die idealen Verhältnisse der TH-Halle in Darmstadt sehr vermissen wird.

Die Spiele beginnen: 15.51 Uhr gegen TSV Nieder-Modau, 17.55 Uhr gegen TG Bessungen. Der Mannschaft wünschen wir zu diesen schweren Spielen viel Glück und Erfolg.

1. Mannschaft der SSG-Handballer schlägt den TSV Pfungstadt

Am Freitag vergangener Woche setzten die Handballer der SSG ihre Punktrunde fort und fertigten in der TH-Halle zu Darmstadt die zweite Mannschaft des TSV Pfungstadt mit 5:3 Treffern ab.

Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Langener Mannschaft und wurde mit einem klaren Vorsprung von 4:1 Toren beendet. Im zweiten Durchgang ließ man die Zügel etwas locker und gab damit dem Gegner Gelegenheit, den Torabstand zu verringern. Zu keiner Zeit aber stand der Sieg der Langener Mannschaft in Frage. Deutlicher als das Ergebnis es vermuten läßt, war die Überlegenheit der SSG. Sehring, Sauerbier und Spreu waren die Torschützen für Langen.

Die Reserve der SSG setzte am Sonntagnachmittag ebenfalls ihre Punktrunde fort und war in beiden Spielen erfolgreich. Im ersten Spiel stand sie der Reserve des TSV Braunshardt gegenüber. Das Spiel der Langener war gekonnter und wirkte reifer. Die Überlegenheit spiegelt sich auch hier im Torergebnis kaum wider. Hierbei sei besonders die Leistung von Torsteher Rolf Maul hervorzuheben, der nicht nur einen 7-m-Ball hielt, sondern mit ganz vorzüglichen Paraden immer wieder die Bewunderung und den Applaus des Publikums hervorrief.

Im zweiten Treffen kam die Mannschaft der SSG zu einem hart erkämpften 10:8-Sieg gegen die dritte Mannschaft des SV 98 Darmstadt. Nach einer 2:0-Führung Langens zogen die Darmstädter auf 7:5 und später auf 8:5 Tore davon. So stand es bis weit in die zweite Halbzeit hinein. Ein rasanter Endspurt, wobei der Langener Mannschaft alles zu gelingen schien, verhalf ihr noch zu einem sehen abgeschriebenen Erfolg. Auch hier ist die Leistung der gesamten Mannschaft zu loben und die Leistung Torwart Mauls besonders anzuerkennen.

Im zweiten Spiel, das gleichzeitig bereits das erste Rückrundentreffen ist, spielt der TV gegen die bisher sieglose TG 75 Darmstadt. Dem 9:6-Vorspielsieg nach zu beurteilen, sollte sich auch im Rückspiel die TV-Mannschaft behaupten können.

Zweiter Spieltag der TV-Handballer

Am zweiten Spieltag der Gruppe II, der am vergangenen Samstagabend in Pfungstadt ausgetragen wurde, gab es für die 1. Mannschaft der TV-Handballer ein Unentschieden sowie eine Niederlage. Hätte sie dabei an diesem Tage in entscheidenden Situationen das nötige Quentchen Glück beaessen, die Punkteausbeute wäre besser ausgefallen. Denn rein spielerisch wußte die TV-Mannschaft zu überzeugen.

Im allerersten Spiel des Abends traf der TV auf die Mannschaft der SG Weiterstadt. Gegen diesen Gegner gegen die Langener in sechs Auscinandersetzungen in der Halle bisher immer den Kürzeren, so daß man auch für dieses Treffen die Weiterstädter als Favorit ansah. Vom Anpfiff weg entwickelte sich ein schnelles und kampfbetontes Treffen, in dem die Weiterstädter bereits in den ersten Minuten durch gekonntes Angriffsspiel eine Entscheidung zu erzwingen suchten. Die TV-Mannschaft leistete aber hier sehr gute Dekkungsarbeit und ließ den Gegner nicht zum Zuge kommen. Bis zur Pause waren beide Mannschaften je zweimal erfolgreich, so daß die 2. Hälfte die Entscheidung bringen mußte. Aber auch hier gelang es keiner Mannschaft, einen entscheidenden Vorteil herauszuspielen und jeweils zwei weitere Tore ergaben den 4:4-Endstand. Beim letzten Angriff, kurz vor Schlußpfiff, hatte allerdings der TV die Möglichkeit zum Siegestreffer, aber Schuß und zweimal Nachschuß landeten immer nur an Pfosten und Latte. Trotzdem war man zufrieden, wenigstens den ersten Punkt gegen diesen überaus unbequemen Gegner errungen zu haben.

Das zweite Spiel führte den TV mit der Mannschaft des Aufsteigers GW Darmstadt zusammen. Diese konnte sich durch Bundeswehrangehörige erheblich verstärken und demonstrierte in ihren bisherigen Spielen einen sehr guten Hallenhandball. Für den TV war dies Warnung genug, in den Anfangsminuten auf Sicherheit zu spielen und den Gegner erst kommen zu lassen. Nach nervösem Abtasten ging dann der TV aber mit 2:0 in Führung und konnte diese bis zur Pause auch behaupten (7:5). Nach dem Wechsel kam der Gegner besser ins Spiel und die Führung der TV-Mannschaft war dahin. Bis zum Ende nahm dieses Treffen dann einen recht spannenden Verlauf, wobei die zahlreichen Zuschauer begeistert mitgingen, denn der jeweilige Führungstreffer der Darmstädter wurde immer wieder postwendend von den Langenern ausgeglichen. Fünf Sekunden vor dem Abpfiff, beim Stande von 12:12, unterlief dann der Langener Deckung beim letzten Darmstädter Angriff eine Regelwidrigkeit, die mit einem 7-Meter-Ball geahndet wurde. Der Strafstoß mußte, obwohl die Spielzeit bereits zu Ende war, noch ausgeführt werden und so kam GW Darmstadt zu einem glücklichen 13:12-Erfolg über den TV. Allerdings hätte hier ein Unentschieden dem Spielverlauf viel eher entsprochen.

Für den TV spielten: Diesel, Berg, Reitz, Daehtler, Beeker, Eulenberg, Steinmetz Cybinski und Göldner.

TV-Handballer gegen TG 75 und SV 98 Darmstadt

Bereits am kommenden Sonntag findet der dritte Spieltag der 1. Mannschaft, ebenfalls wieder in Pfungstadt, seine Durchführung.

Im letzten Spiel der Vorrunde muß dabei die TV-Mannschaft gegen den Favoriten dieser Klasse, die II. Mannschaft des SV 98 Darmstadt, antreten. Man darf ganz besonders auf den Ausgang dieses Spieles gespannt sein, denn der TV Langen war bisher die einzige Mannschaft, die gegen diesen Gegner aus bisher 4 Spielen 6 Punkte erzielen konnte. Ob auch in diesem Jahr ein ähnlicher Erfolg möglich ist, wird sich zeigen.

...konsum leistungen die überzeugen
auch in diesem Jahre sensationell preiswert —
Amerikanische Puter 2,30
bratfertig, I. Qualität 500 g nur
KONSUMGENOSSENSCHAFT MAIN-TAUNUS E.G.M.B.H. FRANKFURT AM MAIN

10 Min. vor Spielende hieß es noch 1:0 für Offenthal

SG Überau — SSG Offenthal 3:1 (0:1)

Am vergangenen Sonntag trugen die Offenthaler ihr letztes Auswärtsspiel in der Vorrunde gegen den SG Überau aus. Der Gegner „hängt" im letzten Tabellendrittel. Die Offenthaler hatten ihre Mannschaft, die am letzten Spieltag gegen Beerfelden einen 5:1-Sieg errang, nur an einer Stelle geändert. Senior Schlee pausierte u. Hans Gans spielte Linksaußen. Der Gegner Überau entpuppte sich als eine kämpferische, von Ehrgeiz strotzende Mannschaft, wie man sie selten antraf. Sie begann gleich am Anfang mit schnellen Angriffen und Torhüter Manfred Jäckel mußte auch sofort zwei gefährliche Schüsse meistern. Danach hatten die Gäste Glück, als ein harter Schuß nur das Lattenkreuz traf. Die Offenthaler kamen sehr selten vor das gegnerische Tor. Als in der 26. Minute die Gäste dennoch gefährlich vor dem Überauer Tor aufkreuzten, nahm ein Gegenspieler die Hände bei der Abwehr zu Hilfe. Der fällige Elfmeter wurde von Karach zum 1:0 für Offenthal verwandelt. Nach diesem Treffer kamen die Offenthaler etwas besser ins Spiel, doch nach Wunsch lief es noch immer nicht. So hatten die Überauer weiter mehr vom Spiel. Trotzdem hätte es in der 75. Minute 2:0 für Offenthal heißen können, als Rechtsaußen Helmuth Haller nur noch den gegnerischen Torhüter vor sich hatte. Sein Schuß ging jedoch am Tor vorbei. Dann bahnte sich die Niederlage von Offenthal an. Zehn Minuten vor Ende verursachte Verteidiger Welschnur einen Handelfmeter den die Überauer zum Ausgleich einschossen. Nur 2 Minuten später hieß es 2:1. Torhüter Jäckel, der sonst seine Sache gut gemacht hatte, ließ den Ball aus den Händen gleiten, so daß ein Gegenspieler einschießen konnte. Eine Minute vor Schluß der Begegnung hieß es dann gar 3:1 für Überau.

Die Offenthaler Reserve machte ihre Sache besser und siegte mit 2:1. Die Schüler unterlagen am Samstag gegen Viktoria Urberach 7:0. (ha)

TISCHTENNIS

SV 98 Darmstadt II — TTC Langen II 7:9

Das letzte Verbandsspiel der Verrunde mußte die 2. Garnitur des TTC Langen in der bisher schwächsten Aufstellung, mit nur vier Stammspielern und einem Ersatzmann, bestreiten. Der 8. Platz blieb sogar unbesetzt. Das Spiel begann also gleich mit einem 0:2-Rückstand. Trotzdem gelang es sogar einen 5:4-Vorsprung herauszuspielen. Trotz allen Einsatzes war es nicht zu verhindern, daß der Gastgeber auf 5:7 davonzog und damit dem Sieg schon recht nahe war. Doch dem Schlußspurt der Langener, die jetzt durch ihre starke Mitte und die beiden Doppel noch vier Punkte holen konnten, waren die Gastgeber nicht gewachsen.

Die Spieler an Brett 3 und 4, Nick Schmidt und H. Werner, konnten ihre Gegner wieder klar bezwingen und 4 Punkte zum Sieg beisteuern. Einen weiteren Sieg errang H. Hoppe gegen den Spitzenspieler der Darmstädter und H. Scheit konnte nach sehr schönem Spiel einen Punkt für den TTC verbuchen. Den Sieg sichern mußten aber wie in den letzten Wochen schon so oft die Doppel, hier überzeugten diesmal Scheit/Schmidt mit zwei klaren Siegen, während Hoppe/Werner ihre erste Niederlage hinnehmen mußten und nur einmal erfolgreich von der Platte gehen konnten, H. Saliwey, sonst ein sehr zuverlässiger Ersatz für die 2. Mannschaft, mußte sich diesmal in beiden Spielen geschlagen geben. Immerhin konnte sich der TTC durch diesen knappen aber verdienten Sieg zum Abschluß der Vorrunde doch noch um einen Platz verbessern und nimmt nun den 4. Tabellenplatz ein. Für die Rückrunde muß vor allem wieder für eine komplette Mannschaft gesorgt werden. Nur dann ist die Möglichkeit zur Erringung wenigstens des 2. Tabellenplatzes noch gegeben.

Tabellenstand Kreisklasse A

1. TuS Griesheim II	22:0	99:44
2. TSG Wixhausen II	18:1	85:61
3. Blau-Gelb Darmstadt III	16:6	92:54
4. TTC Langen II	16:6	89:68
5. SG Arheilgen II	15:7	87:88
6. SKG Gräfenhausen	10:10	74:72
7. SV Eberstadt	9:11	72:88
8. SKG Wemb./Hahn	9:13	73:85
9. SKG Bickenbach	5:19	52:89
10. SV 98 Darmstadt II	4:18	59:93
11. SG Arheilgen III	4:18	54:92
12. Nieder-Ramstadt	2:20	53:97

Tabellenstand Landesliga Süd

1. TTC Langen	18:0	81:30
2. TTC Elz	15:3	75:48
3. Eintracht Wiesbaden	10:8	88:60
4. Eintracht Rüsselsh.	10:8	64:54
5. TuS Kriftel	10:8	63:57
6. SV Erbach/Rhg.	8:10	49:89
7. TV Groß-Gerau	7:11	58:71
8. TuS Griesheim/Dst.	6:10	53:57
9. Germ. Wiesbaden	4:12	43:65
10. Gelb-Weiß Frankfurt/M.	0:18	40:81

Sie heiraten ganz normale Männer

Auch der Mannequin-Beruf hat seine Schattenseiten

Sie ist hübscher als ihre Kolleginnen. Und sie weiß das. Sie kleidet sich stets nach dem letzten Schrei und ihre Frisur ist immer tiptop. Eines Tages fragte sie sich, habe ich es eigentlich nötig, ewig hinter der Schreibmaschine zu sitzen? Und sie beschloß Mannequin zu werden.

Fast immer kommen die Schönheiten des Laufstegs aus anderen Berufen. In Abendkursen haben sie sich das notwendige Rüstzeug erworben und dazu ein Diplom, um sich mehr oder weniger zaghaft als Mannequin zu bewerben. In Frankfurt gibt es eine ganze Reihe solcher Ausbildungsstätten, die den angehenden Vorführdamen in sechs- bis achtwöchigen Kursen gegen ein angemessenes Honorar verraten, was eine gutes Mannequin tun muß, und was es nicht tun darf, um ein Star unter den Laufstegmädchen zu werden.

Teure Lehrzeit

Reden wir erst von Brita: Sie ist blond, schmalhüftig und langbeinig. Sie geht noch zur Schule und soll einmal einen kaufmännischen Beruf ergreifen. Sie will versuchen, der unangenehmen Notwendigkeit, einmal in einem Büro arbeiten zu müssen, schon frühzeitig aus dem Wege gehen. Aus einem anderen Grund hat sich ihre Nachbarin, eine hochaufgeschossene Blondine zum Kursus angemeldet: Sie ist verheiratet, Mutter zweier Kinder. Sie möchte nebenberuflich als Mannequin arbeiten und sich ein Taschengeld verdienen. Dadurch hofft sie, die Kosten für diese „Lehrzeit" wieder herauszubekommen. Nicht allen Mädchen ist es leicht gefallen, die 300 Mark Lehrgeld aufzubringen, versichert mir eine kleine brünette Sekretärin. Und dazu kommen noch die Kosten für die Schminke. „Ich habe außer einem Lippenstift nichts besessen, als ich mich anmeldete", erzählte sie. „Da habe ich mich erstmal mit allem eingedeckt, was ein Mannequin braucht. Dafür habe ich 150 Mark ausgegeben."

Nicht wie Charlie Chaplin latschen

Noch vier weitere Mädchen sitzen in dem kahlen Raum herum, der von einem schmalen Kokosläufer, dem imaginären Laufsteg, geteilt wird. Mehr als sieben nimmt Fräulein Schiller, die Leiterin des Instituts, nicht in einem Kursus auf. Montags, mittwochs und freitags zwischen sechs und acht lernen sie, wie sie sich anmutig zu bewegen haben. Ein unbestechlicher Spiegel am Ende des „Kokos-Laufstegs" zeigt den Schülerinnen, wie schwer so ein ganz lässiger Schritt mit Abendkleid oder langen Hosen ist. Ein Mädchen nach dem anderen versucht sich auf der Kokosmatte, bis Fräulein Schiller, selbst Mannequin mit viel Berufserfahrung, zufrieden ist. Und so manche merkt schon am ersten Abend, wie begrenzt ihre Möglichkeiten sind. „Normalerweise steht da, wo Sie sich drehen, schon eine Reihe Blumentöpfe", tadelt die Lehrerin, oder: „Nach außen gehen sollen Sie ja, aber deswegen müssen sie doch nicht wie Charlie Chaplin" latschen!" Bis man seinen eigenen lässig-eleganten Stil hat, dauert es eine ganze Weile. Anschließend übt man sich in Gymnastik und Kosmetik. Viel Geduld braucht ein Mannequin, das stellen die Anwärterinnen immer wieder fest. Daß die Schminkerei ihre zwei bis zweieinhalb Stunden in Anspruch nehmen kann, ist eine Selbstverständlichkeit.

Wer rechnet wählt WALTHER Rechenmaschinen

Man braucht auch harte Nerven

Bei der Abschlußprüfung wird sich zeigen, wer wirklich etwas gelernt hat. Eine Jury von Fachleuten aus der Pelz-, Textil- und Strumpfindustrie, ein Mannequin und ein Laie nehmen die Laufstegfertigkeit der jungen Damen in Augenschein und benoten sie wie in der Schule. Dann stellt sich heraus, welches Mannequin hauptberuflich auf dem Laufsteg bleibt, welches ihn nur manchmal betritt und welches keine Chance hat, sein Geld mit schönen Kleidern zu verdienen. Nur zehn bis fünfzehn Prozent der Abendkurs-Besucherinnen verdienen ihr tägliches Brot später auf dem Laufsteg. „Man braucht starke Nerven", versichern die Profis immer wieder. „Denn man ist ja meist auch sein eigener Manager."

VOLKSBANK DREIEICH

Für Sie notiert:

Die Vorzüge des Prämiensparens sind weithin bekannt. Selbst wenn die Zeit, vor allem vor den Feiertagen, knapp ist, soviel Zeit sollte noch übrig sein, einen Sparvertrag zu vereinbaren oder zu erneuern; immerhin ist es beachtlich, was zu Zinsen und Zinseszinsen an Prämien jährlich gezahlt wird.

Zur Zeit schon können die Sparer der Volksbank „Dreieich" hunderttausende DM an Sparprämien und Millionen DM an prämienbegünstigten Sparguthaben ihr eigen nennen.

Soweit Sparverträge noch im Dezember vereinbart werden, verkürzt sich die Laufzeit um 1/2 Jahr. Sparprämien, je nach Familienstand bis zu DM 480,-- jährlich, auch rückwirkend für das Jahr 1965, und Wohnbauprämien bis zu DM 400,-- stehen Ihnen zu, wenn Sie rechtzeitig vor dem 31.12.1965 einen Sparvertrag vereinbaren mit

Ihrer Bank,

der VOLKSBANK inmitten der „DREIEICH"

Fernschreiber ersetzt Rucksack

„Schmuggler 1965" dirigiert vom Sessel aus – Hauptsache die Papiere „stimmen"

Düsseldorf (dpa). Der „Schmuggler 1965" geistert nicht mit dem Rucksack voll Kaffeebohnen über die grüne Grenze. Er hat auch nicht hundert Stangen „Amis" im Doppelboden seines Personenwagens verstaut. Er thront vielmehr — weit im Hinterland — auf wuchtigen Ledersesseln im Chefkontor und dirigiert mit Fernschreiben an Reeder und Spediteure ganze Schiffs- und Bahnladungen.

Dokumente „Intelligenzschmuggel" nennt dies Regierungsrat Karl Gettler, der Chef der Düsseldorfer Zollfahndung. Das einzige, was bei dieser modernen Form des Gesetzesverstoßes nicht stimmte, seien Begleitpapiere und Ursprungserzeugnisse: Häufig habe man sie sich erschlichen oder sogar selbst angefertigt. Seien die Dokumente rechtmäßiger Herkunft, könnten Siempel und Zahlen — „drei Nullen dran" — gefälscht sein. Noch einen dritten „Schlich" gebe es: Der aufgeführte Warenbegriff ist nicht ganz korrekt. Kleine Lässigkeiten in der Definition der vielen tausend verschiedenen Güter bedeuteten mitunter große Zollersparnisse.

Gettler fügt hinzu: „Wir Zöllner müssen umdenken. Denn oft geht es keineswegs um Schmuggel im herkömmlichen Sinn der Zollhinterziehung. Die Leute schädigen den Staat gar nicht um Abgaben. Sie sind bereit, in vollem Umfang zu zahlen. Ihre Absicht ist lediglich, sich über Einfuhrverbote und die Befristung von Kontingenten hinwegzusetzen."

Die Frage nach dem Umfang des „Intelligenzschmuggels" beantwortete Gettler mit einem Achselzucken: „Er ist sicherlich beachtlich. Aber die Fälle, die wir aufdecken können, lassen keinen Rückschluß auf die wirkliche Dunkelziffer zu." Um den „Abwehrkampf" möglichst wirkungsvoll zu gestalten, bilde man spezielle Fahnder am Kölner Zollkriminalinstitut aus. Das Institut liefere in schwierigen Fällen auch Gutachten.

Preisgünstiger „Montanunion-Stahl" aus der Zone

Zollfahnder Gettler blättert in seinen Akten und nennt drei „fette Fänge" aus jüngster Zeit. So entdeckte man auf dem Niederrhein ein Schiff mit einer Ladung von 2,7 Millionen Kilo Tapioka-Viehfutter aus Indonesien, für das eine Zollabgabe von 200 000 DM fällig gewesen wäre. Bezahlt wurde nichts, weil die Fracht nach den Papieren angeblich aus — abgabefreien — Tapioka-Abfällen bestand. Wer kennt schon Tapioka oder die entsprechenden Abfälle? Auch der Spediteur wußte von nichts. Zur Aufklärung des Sachverhaltes schaltete man Chemiker ein.

Umweg In Siegen trafen 45 nagelneue Kesselwagen ein — privatwirtschaftliche Mietwagen für den Schienenverkehr. Sie waren in Jugoslawien gebaut und dort bereits mit Bundesbahnnummern versehen worden. Anstatt sie nun in Siegen mit 18 Prozent zu verzollen, ließ man die Fahrzeuge nach Holland weiterrollen, von wo sie dann als übliche Leergutwagen zollfrei in die Bundesrepublik zurückkehrten.

Bei dem dritten Fang an der Grenze bei Emmerich lag das althergebrachte Versteckspiel vor: Unter der Plane eines Lastzugs und hinter Pfeffersäcken waren 50 Fässer mit 10 000 Liter reinem Alkohol aufgereiht. Holländischer Abgabepreis: 70 Pfennig je Liter. Aus jedem Liter wollte man in der Bundesrepublik drei Flaschen Branntwein gewinnen.

Entzogener Zoll: 13,90 DM je Liter. Die riesigen Gewinnchancen hatten die Importeure schon seit dem Vorjahr verleitet, das „Spiel" immer aufs neue zu wiederholen, bis der Zoll die „Fahne" roch.

Ist „Opas kleiner Schmuggel-Grenzverkehr" also tot? Der Fahndungschef meint: Bei dem ziemlich eingeebneten Preisgefälle zwischen hüben und drüben lohnt sich das kaum noch." Fälle von gewerblichem Kleinschmuggel seien in den letzten Jahren immer seltener geworden. Das Interesse der Fahnder gilt den „Großen", die etwa preisgünstigen Stahl aus der Sowjetzone über die Niederlande als Stahl der Montanunion einführen.

Was es natürlich nach wie vor gibt, ist die Hausfrau aus grenznahen Städten oder dem Ruhrrevier, die Lebensmittel für den Eigenbedarf in einer Einkaufstasche an dem Zollschalter listig vorbeischleust. Aber sie wird nicht einmal bestraft, wenn man sie erwischt. Sie zahlt den doppelten Zoll, wenn ihre „heiße Ware" nicht mehr als 200 DM wert ist. Von 1970 an bleibt die „Butterfahrerin" nach den EWG-Regeln sogar gänzlich ungeschoren.

Aussichten Die Zöllner werden aber auch dann nicht arbeitslos. Wie schwer der Schutz der EWG-Zollmauern um Kleineuropa ist, machen ihnen schon heute die „Intelligenzschmuggler" deutlich.

18. Dezember Langer Samstag! IHR ZIEL AUF DER ZEIL KAUFHAUS M. Schneider FRANKFURT/M · ZEIL/ECKE STIFTSTRASSE

Das Ende der »Deutschen Reichspartei«

(dsd) - Die „Deutsche Reichspartei" (DRP) hat sich am vergangenen Wochenende bei einer Tagung in Göttingen aufgelöst. Damit hat eine der rechtsradikalen Organisationen in der Bundesrepublik einen Akt vollzogen, der für eine Partei außerordentlich ungewöhnlich ist. Organisationen, die gegen die freiheitliche Grundordnung eines Staates kämpfen, pflegen aufgelöst zu werden und sich nicht selbst zu liquidieren. Die Verbote der „Sozialistischen Reichspartei" und der „Kommunistischen Partei Deutschlands" durch das Bundesverfassungsgericht bilden die Beispiele.

Die Frage ist also berechtigt, was steckt hinter dem Beschluß der „Deutschen Reichspartei", sich selbst aufzulösen? Die DRP wurde 1950 gegründet und hat in den 15 Jahren ihres Bestehens eindeutig politisch extreme Auffassungen vertreten. Sie stand wegen des Verdachts verfassungsfeindlicher Bestrebungen unter ständiger Beobachtung der Staatsschutzorgane.

In den 15 Jahren hat die „Deutsche Reichspartei" insgesamt 26 568 Parteiausweise ausgestellt. Aber die Zahl ihrer Mitglieder hat selbst im Scheitelpunkt des Erfolges die Zahl 10 000 niemals überstiegen. Die „Deutsche Reichspartei" war gewissermaßen ein „Wartesaal" der Unzufriedenen und Enttäuschten, in dem ein ständiges Kommen und Gehen herrschte.

Nach der Bundestagswahl 1961 wurde der Verfall der Partei immer offensichtlicher. Ende 1964 war die „Deutsche Reichspartei" so zusammengeschmolzen und ihr Ruf so kompromittiert, daß sie die Bedeutung einer eigenständigen Gruppe verloren hatte. Die Parteileitung mußte nach neuen politischen Wirkungsmöglichkeiten suchen. Als im November 1964 mit der „Nationaldemokratischen Partei Deutschland" (NPD) sich eine neue Rechtspartei konstituierte, beschloß die Parteiführung der „Deutschen Reichspartei" in der NPD aufzugehen. Zwei Drittel aller Mitglieder der „Deutschen Reichspartei" traten in die „Nationaldemokratische Partei" über. Ein Teil der Spitzenfunktionäre der Reichspartei wurde in die Gremien der Parteiführung der NPD übernommen. Der Vorsitzende der Reichspartei, Adolf von Thadden, wurde der stellvertretende Vorsitzende der „Nationaldemokraten".

Der Beschluß vom 4. Dezember, die „Deutsche Reichspartei", die zuletzt noch rund 5 000 Mitglieder zählte, aufzulösen, hat daher nur formale Bedeutung. Es war gewissermaßen die Selbstbeerdigung eines lebenden Leichnams.

» Malwettbewerb « Ausstellung der Turnkinder des TV 1862

Am vergangenen Sonntag fand im Vorraum der Turnhalle des TV 1862 eine Ausstellung von Kinderzeichnungen zum Thema „Turnstunde" statt. Der vom Schriftleiter der Vereinsnachrichten Uwe Jahn angeregte Malwettbewerb der 4—10jährigen Turnkinder wurde von Turnlehrer Hubert Ullrich in die Tat umgesetzt: er ermunterte die Schar der Kinder, die in den Turnhallen Langens üben, selbständig und nach eigenen Ideen Zeichnungen anzufertigen.

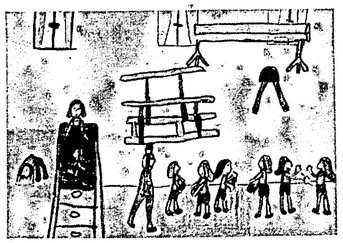
Die stellvertretende Vorsitzende des TV, Frau Elisabeth Alt, und Frau Schulze nahmen etwa 170 Zeichnungen entgegen, sortierten sie nach Jahrgängen und werteten sie aus. Studienrat Förster, Präsident der Fraternité Mondiale, der Experte auf dem Gebiet der Kinderzeichnungen, war bei der endgültigen Bewertung der Bilder behilflich und gab wertvolle Hinweise über die Aussage des Kindes in der Malerei.

Das Ergebnis war in jeder Weise überraschend und sehr aufschlußreich. Die Kinder griffen den Gedanken auf und malten mit dem Stift oder mit Tusche, was sie in der Turnstunde sehen. Dabei war deutlich zu erkennen, ob es sich um die Halle in der Albert-Schweitzer-Schule oder um die TV-Turnhalle handelt. An unbefangensten malten die 4-, 5- und 6-jährigen, die noch keine Ahnung haben von Technik, Farbzusammenstellung, Größenverhältnissen und Perspektive. Ihre Personen sind klein, die Geräte übergroß, so wie sie von ihrem Standpunkt aus die Umwelt sehen. Sie spielen geradezu mit Strichen, Formen und Farben. Bewußter und gelenkter arbeiteten die größeren Kinder. In einzelnen Fällen war bereits der Einfluß der Schule unverkennbar. Die Größe von Gerät und Mensch rücken in ein richtiges Verhältnis. Ob Junge oder Mädchen ging aus vielen Bildern klar hervor. Die Beobachtung richtete sich bei den Jungen vielfach auf technische Einzelheiten der Geräte und die Perspektive des Raumes, während die Mädchen sich fast liebevoll den kleinen Figuren und deren Bewegung widmeten. Daß auch das Lied in der Turnstunde beeindruckt, beweist eine Reihe von Arbeiten, die einen Apfelbaum mit bunten fallenden Äpfeln zeigen. Anregung gab das Lied: „Wir schütteln den Apfelbaum". Auch Turnlehrer Ullrich ist auf vielen Bildern als Helfer deutlich zu erkennen. Mit viel Phantasie und Farben haben die Kinder ihre Beobachtungen zu Papier gebracht.

In jeder Altersstufe erhielten die zwei Kinder mit den besten Leistungen ein Buch bzw. einen Malblock mit Malstiften. Es soll für die Kinder ein Ansporn sein, sich das nächste Mal wieder zu beteiligen.

Die Ausstellung in der TV-Turnhalle, zu deren Gelingen viele freiwillige Helfer beigetragen haben, wurde von etwa 200 Erwachsenen und 150 Kindern besucht.

Eine Auswahl der Zeichnungen wird am Samstag, dem 18. Dezember, bei der großen Weihnachtsfeier mit Kameradschaftsabend in der Turnhalle des TV 1862 gezeigt werden.



Die Turnhalle des TV mit den Augen eines Kindes gemalt, das sich an dem Wettbewerb beteiligt hatte. Der Malwettbewerb darf als der erste Versuch dieser Art, als gelückt bezeichnet werden und wird im nächsten Jahr wiederholt.

Wegweisende Schulpolitik in Hessen / Gleiche Bildungschancen für alle Kinder

Die Schulpolitik Hessens ist wegweisend für andere Bundesländer geworden. Vom Stand der Bildung wird mehr und mehr die Qualität der Produktion, der wirtschaftliche Fortschritt des Landes und der Lebensstandard aller abhängen. Zeitgemäßer Schulbau darf nicht als Luxus betrachtet werden, vielmehr ist er notwendige Voraussetzung, um Schulen wie Klassen so auszustatten, daß jedes Kind seinen Anlagen gemäß sich entwickeln und entfalten kann. Mehr Bildung kostet mehr Geld. Diese Tatsache wird von der Hessischen Landesregierung akzeptiert. Die Besetzung mit geeigneten Lehrern für den Fachunterricht kann nur garantiert werden, wenn zugleich die notwendigen Fachräume mit guter Ausstattung vorhanden sind, wie Werkräume, Lehrküchen, Biologie-, Physik- und Chemieklassen, Turnhallen und Gymnastikräume, wenn möglich auch Lehrschwimmbecken und Sportplatz können nur in einer großen Schule wirtschaftlich genutzt werden.

Die Landeszuschüsse für den Schulbau machen es möglich, daß bald jedes Dorf in Hessen an einer modernen Schule teilhaben wird. Bereitgestellt wurden in den Jahren 1961 (53,04 Millionen Mark), 1962 (78 Millionen Mark), 1963 (93 Millionen Mark), 1964 (115 Millionen Mark) und 1965 (138,5 Millionen Mark).

Hessens Kultusminister Professor Dr. Ernst Schütte vertritt die Auffassung der Landesregierung: Alle Kinder müssen gleiche Bildungschancen haben, gleichgültig, in welchen Glauben sie erzogen werden, welcher Rasse sie angehören, gleichgültig, ob der Vater Arbeiter ist oder Akademiker, ob er viel oder wenig verdient. Der Verfassung des Landes und die in Hessen gültigen Schulgesetze garantieren das. Toleranz und soziale Gerechtigkeit sollen den Weg ins Leben und in die Zukunft für junge Menschen ebnen.

Die Entscheidung für die eine oder andere Schulform wird heute leichter gemacht als früher, weil die starren Trennwände zwischen den einzelnen Schulformen durchbrochen wurden. Sobald die besondere Begabungsrichtung eines Kindes zu erkennen ist, darf es auch für Volks- und Realschüler keinen „verpaßten Anschluß" geben.

Die Reform des ländlichen Schulwesens wird wesentlich erleichtert durch die Tatsache, daß das Land Hessen die Fahrtkosten der Schüler einer auswärtigen Mittelpunktschule (bei mehr als zwei Kilometer Schulweg) erstattet. Im Jahre 1961 standen dafür im Etat 150 000 Mark, 1965 jedoch bereits über zwei Millionen Mark zur Verfügung. Auch Schulgeldfreiheit, Erziehungsbeihilfen und Stipendien sind die ersten Schritte auf dem Wege zu einer guten Vorbildung und Berufsausbildung. Hierfür stellte das Land 1963: 16,5, 1964: 18,5 und 1965 rund 20 Millionen Mark zur Verfügung.

Wettbewerb um das schönste Dorf

Auch im nächsten Jahre wird in Hessen wieder im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" durchgeführt. Man rechnet damit, daß auch an dem 6. Wettbewerb wieder zahlreiche Gemeinden teilnehmen.

Bei den Landwirtschaftsschulen, Landwirtschaftsämtern und Wirtschaftsberatungsstellen können die Richtlinien abgeholt werden. Sie nehmen auch bis zum 15. Februar Anmeldungen entgegen. Landwirtschaftsminister Gustav Hacker hat in einem Aufruf besonders an die Landjugend appelliert, sich für den Wettbewerb tatkräftig einzusetzen.

Wenn's um Geld geht SPARKASSE

Die Zeit anhalten? Besser ist's, die Zeit zu nutzen

STICHTAG: 31.12.1965

ÜBER
- STEUERVORTEILE
- SPARPRÄMIE
- WOHNUNGSBAUPRÄMIE
- VORTEILE AUS DEM 312.-DM-GESETZ

BERATEN SIE

BEZIRKSSPARKASSE LANGEN
ÖFFENTLICHE MÜNDELSICHERE SPARKASSE · ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS · GEGR. 1844
MIT IHREN 14 ZWEIGSTELLEN

LBH LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Rentenzahltage

Langen (Zahlstelle: Turnhalle)

Versorgungsrenten:
Montag, den 27. Dezember 1965, von 8 — 15 Uhr,
Angestelltenrenten, Kn, VBL und VAP,
Dienstag, den 28. Dezember 1965, von 8 — 12 Uhr,
Arbeiterrenten (v. 001 — 2300),
Mittwoch, den 29. Dezember 1965, von 8 — 15 Uhr,
(von 2301 — Schluß und Unfallrenten),
Donnerstag, den 30. Dezember 1965, von 8 — 15 Uhr.

Egelsbach (Postamt):
Versorgungs- und An-Renten, BZ:
Dienstag, den 28. Dezember 1965, von 9 — 12 und 15 — 17 Uhr,
Arbeiterrenten (001 — 2200, Kn, VBL, VAP):
Mittwoch, den 29. Dezember 1965, von 9 — 12 und 15 — 17 Uhr,
Arbeiterrenten (Nr. 2201 — Schluß und Unfallrenten):
Donnerstag, den 30. Dezember 1985, 9 — 12 und 15 — 17 Uhr

Götzenhain (Postamt)
Versorgungs- und Versicherungsrenten:
Montag, den 27. Dezember 1965, von 9 — 12 und 15 — 17 Uhr,
Unfallrenten:
Freitag, den 31. Dezember 1965, von 9 — 11 Uhr.

Offenthal (Postamt)
Versorgungsrenten:
Dienstag, den 28. Dezember 1985, von 9 — 10.30 Uhr,
Versicherungsrenten:
Mittwoch, den 29. Dezember 1985, von 9 — 12 Uhr,
Unfallrenten:
Donnerstag, den 30. Dezember 1965, von 9 — 10 Uhr.

Aus der Welt des Films

„Heilung mit der Lachspritze" (LILI). Jerry Lewis' Erfolgsfilme finden immer mehr Freunde. Diesmal ist er in einem plüschigen Sanatorium in die Rolle eines Krankenwärters geschlüpft, der für alle und alles da ist. Bei den schwierigen Fällen hat er die besten Erfolge, er heilt ihre wirklichen und eingebildeten Gebrechen mit der Lachspritze. Nach einem turbulenten Durcheinander, bei dem kein Auge trocken bleibt, gibt es ein Happyend mit der Krankenschwester ausgerechnet in den Resten eines Supermarktes.

„Tombstone" (UT). Dieser Western ragt weit heraus aus der üblichen Produktion des speziellen Filmgenres; nicht nur deshalb, weil er historisch gesehen ein Markstein des Wild-West-Films ist, sondern weil es hier dem Regisseur gelungen ist, romantische Poesie derart in eine realistische Grundkonzeption zu integrieren, daß ganz zweifellos auch ästhetisch Bemerkenswertes vorliegt. Das besagt: die Bildqualität ist wesentlich differenzierter als gewöhnlich bei einem Wild-West-Film, das Arrangement genauer, das Spiel subtiler. Wenn in diesem Milieu nicht etwa outrierte männliche Pose den Vorrang einnimmt, so ist bereits von dieser Feststellung her ermöglicht, ein Spiel unter Männern zu begreifen, die nicht Typen sind, sondern glaubwürdige Menschen mit einem persönlichen Schicksal.

„Der Tiger von Sardes" (Lichtburg). Alexander der Große (Gabriele Antonioni), König der Mazedonier ist auf dem Weg nach Persien, um dort seinen Gegenspieler, König Darius zu besiegen und auszuschalten. Zwei mächtige, mit allen Kriegslisten der Antike vertraute Heere stehen einander gegenüber. In einem dramatischen Finale werden die Angreifer und ihre Clique besiegt und dem verdienten Schicksal zugeführt. Lydien bleibt neutral und vom Kriege verschont. Der Tiger von Sardes hat seine Aufgabe erfüllt. — Ein Abenteuer-Film der Weltklasse.

J. K. Bach

Langen, Fahrgasse 17, Tel. 3512

Unglaublich aber wahr!

Das sind keine Preise — das sind **Weihnachtsgeschenke!**

Sollten Sie woanders billiger kaufen bei gleichen Bedingungen, so erhalten Sie bei Nachweis innerhalb 3 Tagen den Mehrpreis zurück.

Solange der Vorrat reicht!

Fernseh-Geräte

FERNSEHGERÄTE gebraucht	nur	75,–
IMPERIAL, Como	nur	449,–
GRÄTZ, Markgraf 59er Vollbild	nur	565,–
IMPERIAL Tokio, 65er Großbild mit 11% mehr Bildinhalt	nur	645,–
Constructa Vollautomat	nur	785,–
Vollautomat neuestes Messemodell, mit Kochstufe auf Wunsch mit Rollen	nur	794,–
Miele 416 neuester Vollautomat	nur	1365,–
AEG „Nova" keine Auslauf-Modelle	nur	1364,–
Constructa Heimbügler	nur	465,–
Staubsauger Handgerät, kompl.	nur	35,–
Staubsauger mit Stiel, kompl.	nur	65,–

Kühlschränke und Kühltruhen zu Winterpreisen!

150 Ltr. Kompresser, neuestes Markengerät	nur	265,–
120 Ltr. Gatrierschrank, Markengerät	nur	450,–
160 Ltr. Truhe	nur	465,–
250 Ltr. Liebherr-Truhe	nur	595,–

Ölöfen jetzt spottbillig!

Roeder Ölöfen	in 3500 E	nur	175,–
Kranichstein	in 5000 E	nur	199,–
	in 7500 E	nur	228,–
Haas & Sohn	in 7500 E	nur	289,–
München, beige	in 5000 E	nur	263,–
	in 3500 E	nur	239,–

auch mit Leuchtleuer in allen Größen lieferbar original verpackt frei Haus

KOFFERRADIOS	nur	11,50
ELEKTR.-BOHRMASCHINEN	nur	69,–

Welterhin große Auswahl in allen Elektrogeräten, ebenfalls günstig.

Jetzt ohne Anzahlung kaufen!
1. Zahlung: April 1966
90 Tage ist auch noch bar
Großzügiger und preisgünstiger geht s nicht mehr. Lieferung frei Haus.

Sollten Sie uns nicht erreichen können, so schreiben Sie uns oder rufen Sie die Telefon-Nr. 06150/518 an.

Vielen Dank für ihr Vertrauen.

SOS-Blitzkundendienst
für Radio und Fernsehen

W. MEMMER
Elektro-Groß-Vertrieb und Einzelhandel
6101 Weiterstadt · Sudetenstraße 13 · Telefon 06150/518
614 Bensheim a. d. B., Schwanheimer Straße 86 · Telefon 06251/9266

W. MEMMER

Alles Gute zu Ihrem Besten mit VIVO

VIVO Californ. Pfirsiche geschälte, halbe Früchte 1/1 Dosa	1.95
VIVO-Kaffee-„Festtagsmischung" 250-g-Paket	3.95
VIVO Deutscher Weinbrand in Bost, 38 Vol. % 1/1 Fl.	6.95
Schlemmer-Frühstück eine Fisch-Delikatesse 200 g	1.25
Fleisch-Salat mit Mayonnaise 50 % Fettgeholt 300 g Schale	-.98

VIVO deckt den Tisch

Portug. Sardinen in Olivenöl ohne Haut u. ohne Gräten 125 g Dose	-.98
„Prinz von Homburg" ein Sekt, rossig u. elegant 1/1 Fl einschl. Steuer	4.85
Französ. Rahmkäse „Bébé-Pâtre" 50 % F. i. T. ca. 140 g Sch.	1.25
Kalbs-Leberwurst im Fettdorn, fein geräuchert ca. 150 g Stück	1.60
Delikateß-Rotkohl tafelfertig 1/1 Glas	1.18
Eierlikör in hervorragender Qualität 1/1 Fl. nur	5.75
Kirsch mit echtem Scotch-Whisky 25 Vol. % 1/1 Fl. nur	5.75
Kroatzbeere 33 Vol. % 1/1 Fl. nur	8.95

VIVO deckt den Tisch

Suchen kurzfristig für Angestellten (3 Personen)

3½ Zimmer-Wohnung

mit ZH in Langen od. Egelsbach

FLEISSNER
Maschinenfabrik GmbH & Co.
Egelsbach

Kenner kaufen
KUHN KAFFEE

SEIT 1868
Uniator
Heller Doppelbock
UNIONBRAUEREI GROSS-GERAU

Amtliche Bekanntmachungen

Der Bundesminister des Innern hat auf Grund des § 15 Abs. 3 Satz 4 des Wehrpflichtgesetzes den Beginn der Erfassung (Stichtag) für die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1947 auf den 10. Januar 1966 festgelegt.

Nach § 1 des genannten Gesetzes sind alle Männer vom vollendeten 18. Lebensjahr an, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind, und

1. ihren ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich dieses Gesetzes haben, oder
2. ihren ständigen Aufenthalt außerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 (Deutschland) haben, und entweder
   a) ihren letzten innerdeutschen ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich dieses Gesetzes hatten, oder
   b) einen Personalausweis, Paß, oder eine Staatsangehörigkeitsurkunde der Bundesrepublik besitzen, oder sich auf andere Weise ihrem Schutz unterstellt haben,

wehrpflichtig.

A Erfassung

Die Wehrpflichtigen haben sich nach Aufforderung durch die Erfassungsbehörde zur Erfassung persönlich zu melden.

B Aufforderung

Die in dieser Bekanntmachung genannten Wehrpflichtigen, die am Stichtage in der hiesigen Stadt ihren ständigen Aufenthalt haben, werden aufgefordert, sich in der Zeit von 8—12 Uhr bzw. 14—17 Uhr zur persönlichen Erfassung zu melden.

Buchst.	T. d. Erf.	Ort, Straße
A—Da	10. 1. 1966	Stadtverwaltg. Langen
De—G	11. 1. 1966	Rathaus, Sitzungssaal
H—J	12. 1. 1966	daselbst
K—M	13. 1. 1966	daselbst
N—Sl	14. 1. 1966	daselbst
Sk—Schw	17. 1. 1966	daselbst
St—Z	18. 1. 1966	daselbst

C Unterlagen für die Erfassung

Zur Erfassung sind folgende Personalunterlagen mitzubringen:

1. Personalausweis oder Reisepaß.
2. Ferner sollen — soweit vorhanden — noch folgende Unterlagen mitgebracht werden:
   a) Nachweis über Schul- und Berufsausbildung,
   b) Nachweise über eine technische oder krankenpflegerische Ausbildung,
   c) Freischwimmer- oder Rettungsschwimmerzeugnis,
   d) Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge und Wasserfahrzeuge,
   e) Nachweis über Polizeivollzugsdienst (§ 1 des Bundespolizeibeamtengesetzes, oder entsprechende landesrechtliche Bestimmungen),
   f) Annahmeschein für den Polizeivollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes oder der Polizeien der Länder,
   g) 1 Paßbild (aufgenommen in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung).

D Erfassung der Wehrpflichtigen, die in der See- oder Binnenschiffahrt beschäftigt sind oder ohne ständigen Wohnsitz sind

Wehrpflichtige, die in der See- oder Binnenschiffahrt beschäftigt sind, und sich am Stichtage in See oder in einem Hafen außerhalb des Bundesgebietes befinden, haben sich bei der Erfassungsbehörde des Hafens im Bundesgebiet anzumelden, den ihr Schiff als erster Hafen nach dem Stichtag anläuft.

Wehrpflichtige, die ohne festen Wohnsitz von Ort zu Ort ziehen, haben sich bei der Erfassungsbehörde der Gemeinde zu melden, in der sie sich am Stichtage aufhalten.

E Zurückstellung vom Wehrdienst

Wehrpflichtige, die bei der Anmeldung Antrag auf Zurückstellung vom Wehrdienst aus persönlichen, insbesondere häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen stellen wollen, haben die für den Zurückstellungsantrag erforderlichen Unterlagen mitzubringen.

Anträge auf Zurückstellung nach § 12 Abs. 2 und 4 sollen bei der Meldung zur Erfassung, spätestens 2 Wochen vor der Musterung, schriftlich oder zur Niederschrift bei der Erfassungsbehörde gestellt werden. Sie sind zu begründen. Ist die Frist versäumt, oder tritt der Zurückstellungsgrund nach dieser Frist ein, so können Zurückstellungsanträge bei dem Kreiswehrersatzamt in Darmstadt gestellt werden.

F Bei vorübergehender Abwesenheit (Urlaub, Montage, Ausbildungslehrgängen oder Geschäftsreisen) oder sonstige Verhinderungsgründe (Krankheit), können Wehrpflichtige einen Antrag auf Verlegung des Erfassungstermines stellen, sich im übrigen aber auch bei der Erfassungsbehörde ihres jeweiligen Aufenthaltsortes, sofern dieser innerhalb des Geltungsbereichs des Wehrpflichtgesetzes (Bundesrepublik Deutschland) liegt, melden.

G Fahrtkosten aus Anlaß der Erfassung werden nicht erstattet.

Langen, den 17. Dezember 1965

Der Bürgermeister als Erfassungsbehörde
Umbach, Bürgermeister

? Geldsorgen ?

Haben Sie an x Stellen zu zahlen?

Brauchen Sie Bargeld?

Kommen Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nach?

Wir helfen Ihnen!

Wenden Sie sich an
H. OSTHOF, Finanzierungen
Finanzierungs-Vermittlung
6 Frankfurt, Fichardstr. 15
Telefon 59 40 28
– Auf Wunsch Hausbesuch –

Der liebe Nächste

Eine Betrachtung von Stephan Hilpisch

Wir saßen an einem Nachmittag gemütlich zusammen, es wurde ein Glas Wein getrunken, der eine oder andere rauchte, und wir plauderten über dieses und jenes. Als wir uns erhoben und voneinander Abschied nahmen, sagte ein alter Herr: „Nun haben wir ja wieder über allerlei Leute geredet, aber die reden ja auch über uns." Das sollte wohl eine Entschuldigung sein, oder regte sich das Gewissen? Aber so ist es doch fast immer bei einem Zusammensein, die Unterhaltung fängt mit dem Wetter an, sie geht zur Politik über und endet beim lieben Nächsten, und da ist der Stoff unendlich. Jedermann weiß, wie schnell sich eine Nachricht verbreitet, da gibt es zwischen Stadt und Dorf keinen Unterschied, auch nicht zwischen Mann und Frau. „Hast du das schon gehört?", heißt es da, und natürlich hat man es schon längst gehört. Ueberall stimmt doch etwas nicht, und wenn nicht bei diesem und jenem Bekannten, dann eben in seiner Verwandtschaft. Der Apostel Jakobus hat es schon gesagt, das geht wie bei einem Waldbrand, ein kleines Flämmchen, und in kürzester Frist ist der Wald in Brand. Ein leicht hingeworfenes Wort, und die Fama sorgt für die Verbreitung, meist auch für die Vergrößerung und die Vergröberung.

Die Psalmen sind voller Klagen über die üble Nachrede. „Ihre Zunge ist wie ein scharfes Schwert", jammert da ein Frommer des Alten Testamentes, und Jakobus meint, man könne alles bändigen, nur nicht die Zunge, und deshalb sagt er auch „Wer in keinem Worte fehlt, der ist vollkommen", ja er mißt an der Art des Redens die Echtheit der Frömmigkeit und der Religion. Überhaupt „Denn wenn jemand meint, ein Diener Gottes zu sein, aber seine Zunge nicht zügelt, dessen Frömmigkeit ist eitel", d. h. sie ist nicht echt. Wir haben unsere Moralauffassungen vielleicht allzu sehr eingeengt auf die Eigentumsdelikte, der wahre Maßstab für das sittliche Verhalten ist aber nach dem Evangelium die Liebe.

Heute gibt es den Begriff des Rufmordes, das Wort ist modern, die Sache aber alt. Schon der weise Sirach, der das Leben kannte, sagt „Viele sind durch die Schärfe des Schwertes gefallen, aber noch mehr durch böse Zungen", Luther übersetzt „durch böse Mäuler". Heute geschieht es nicht nur durch das Reden, sondern ebenso oft durch das Schreiben. Das war so in der kaiserlichen Zeit, zur Zeit der Weimarer Republik, und es ist heute nicht anders. Unheil wird hiermit aber nicht nur für einzelne Menschen angerichtet, sondern für ganze Völker. Wieviel die Verhetzung in den Zeitungen zum Ausbruch des ersten Weltkrieges beigetragen hat, das wäre wohl noch zu untersuchen. Da wurde von jedem der großen Völker ein Zerrbild entworfen und es in schwärzesten Farben geschildert. Mußte dann nicht der einfache Mann schließlich zu der Ansicht gelangen, man tue Gott und der Menschheit einen Dienst, wenn man die Welt von solchen Teufeln befreie? Goebbels war dann später der Meister in diesem Handwerk, nicht nur die fremden Völker, nein, auch die Juden, die Christen, die Kirche, die Zigeuner, sie alle wurden allmählich das Ziel und danach die Opfer dieses Rufmordes.

Eine ganz schlichte Moralregel gibt der Psalmist, wenn er sagt: „Bewahre deine Zunge vor bösen Reden und deine Lippen vor Lüge." Nur ein solcher wird ins Zelt des Herrn eingehen. In den Sprüchen heißt es: „Bei vielem Reden geht es nicht ohne Sünde ab." Ein andermal sagt die Schrift: „Verflucht sei die böse Zunge, denn wie viele, die in Frieden lebten, hat sie umgebracht!" Wie oft wird der häusliche Friede, die Nachbarschaft durch übles Reden gestört! Der Volksmund sagt: „Es ist noch keiner an einem Wort, das er verschluckt hat, gestorben, aber viele haben schon Unheil angerichtet mit unbedachtem Reden."

Die weise Lehre

Von Harald Spitzer

Unser alter Volksschullehrer galt mir damals schon, vor vielen Jahren, als ein ehrwürdiger Mann, und auch heute noch, in der Erinnerung, sehe ich in ihm das seltene Vorbild eines Erziehers.

Wir Jungen hatten ihn alle gern und fügten uns unwillkürlich seiner Autorität, die nicht erzwungen war.

Eines Tages nun trug sich dieses zu.

Ein Mitschüler hatte vor Unterrichtsbeginn sämtliche Saiten der Geige, die in einem unverschlossenen Schrank aufbewahrt war, so locker gedreht, daß sie wirr und in Windungen auf dem Instrument lagen, ein sensationeller Spaß für die ganze Klasse!

Die Türe ging auf und der Lehrer trat ein.

Als er die Bescherung sieht, nimmt er wortlos und ohne seine Miene zu verändern, die Geige in die Hand, hält sie uns entgegen und fragt gelassen:

„Wer hat das gemacht?"

Niemand rührt sich.

Der Lehrer wiederholt seine Frage eindringlicher.

Da zeigt ein Schüler auf:

„Das war der Gruber!"

Der weißhaarige Mann, über dessen Gesicht ein Schatten huscht, besinnt sich einen Augenblick und fällt dann sein Urteil:

„Gruber, ich sperre dich heute nachmittag zwei Stunden ein, weil du eine Lausbüberei begangen hast und zu feige warst, dafür einzustehen! Und du", er wendet sich an den Denunzianten, „wirst ebenfalls zwei Stunden eingesperrt, weil du deinen Kameraden verraten hast!"

In dieser Minute geschah in dem Schulzimmer etwas, worauf ein wirklicher Pädagoge stets bedacht sein sollte: Es wurde ein guter

Dämmerung

Von Mimi Krafft

Dämmerung steigt aus den Gründen auf
Durchsichtig grau,
Breitet wie wallende Schleier sich
Ueber Täler und Au.

Grelle erstirbt unter ihrem Ton,
Alles wird matt.
Und es ist, als ob Helle und Tag
Leise sich eingehüllt hat.

Was sie mit weichen Händen berührt
Wird lind und leis',
Und ein über Rasten und Stürmen hinweg
Schließt sich des Tages Kreis.

Oeffne, mein Herz, dich weit ihrem Lied,
Das sanft und rein
Sollst ohne Grelle, ganz leis und lind
Wie die Dämmerung sein.

Same in junge, willige Herzen gesät! Er war das, was ein Lehrer sein soll: Er lehrt uns, ein rechter Mensch zu sein.

Ich erinnere mich noch genau, daß damals ein heißes Gefühl dankbarer Ergebenheit in mir aufstieg vor der strengen und gerechten Güte dieses Mannes.

Sollte sein Urteilsspruch nicht auch in jeder Familie Geltung haben, damit aus kindlichen Angehörigen nicht später einmal erwachsene Verräter werden ...?

Begegnung mit dem Teufel

Jugenderinnerung von Albert Schweitzer

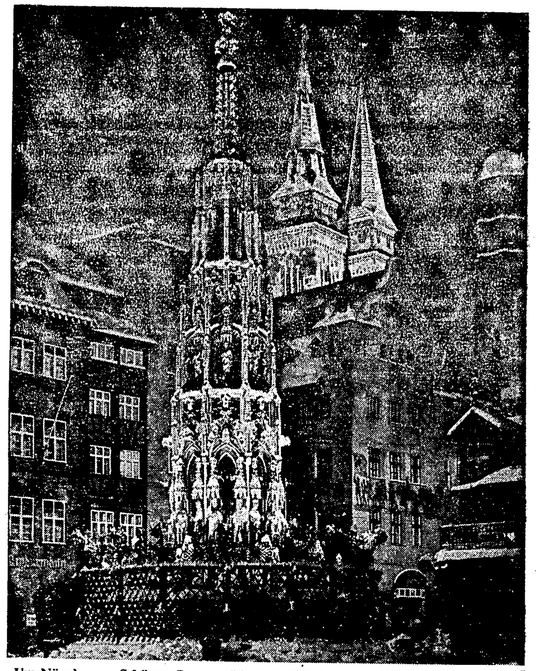
Im Pfarrhause von Günsbach verlebte ich mit drei Schwestern und einem Bruder eine schöne Kindheit. Ein sechstes Kind, ein Mädchen, Emma genannt, wurde meinen Eltern durch einen frühen Tod entrissen.

Meine erste Erinnerung ist der Teufel. Mit drei oder vier Jahren durfte ich schon alle Sonntage mit in die Kirche. Ich freute mich die ganze Woche darauf. Noch fühle ich auf meinen Lippen die Zwirnhandschuhe unserer Magd, die mir die Hand auf den Mund legte, wenn ich gähnte oder zu laut mitsang.

Jeden Sonntag nun erlebte ich es, daß aus blitzenden Rahmen oben seltwärts, von der Orgel herunter ein zottiges Antlitz sich hinund herwendend in die Kirche hinabschaute. Es war sichtbar, solange die Orgel spielte und der Gesang dauerte, es verschwand, sobald mein Vater am Altar betete, kam wieder, sobald mein Vater predigte, um nachher zu Gesang und Orgelspiel noch einmal zu erscheinen.

„Das ist der Teufel, der in die Kirche hineinschaut!" sagte ich mir. „Aber wenn Vater mit dem Worte Gottes anfängt, muß er sich davonmachen ..."

Diese allsonntäglich erlebte Theologie gab den bestimmenden Ton in meiner kindlichen Frömmigkeit an. Erst viel später, als ich schon längere Zeit in die Schule ging, wurde mir klar, daß das zottige Antlitz, das so merkwürdig kam und verschwand, dem Vater Ilis, dem Organisten, gehörte und in dem Spiegel erschien, der an der Orgel befestigt war, um den Organisten schauen zu lassen, wann mein Vater an den Altar oder auf die Kanzel trat.



Um Nürnbergs „Schönen Brunnen" hat der Winter eine glitzernde Schneedecke ausgebreitet.

Unter allen Erfindungen die größte ist - die Schrift

Viele Erfindungen dienen dem Wunsche, Material und Kraft, die wir selbst oder die die Vorgänge in der Natur für uns aufgespeichert haben, möglichst rationell, das heißt, möglichst zweckmäßig und sparsam zu unserem Nutzen zu verwerten.

Unter allen Erfindungen die größte ist — die Schrift. Die Schrift verleiht uns die wunderbare und unvergleichliche Fähigkeit, das Geistige zu speichern. Es gäbe keine Kultur und Zivilisation, kein Wissen und kein Vorwärts, hätten wir nicht die Schrift. Ohne sie säßen wir neben unseren Anverwandten, den Affen, auf den Bäumen des Urwalds. Die Schrift, gleichviel ob sie aus vorzeitlichen Bildern besteht, aus Knoten in Lederriemen, aus Strichen, die in Steine gemeißelt sind, aus Runen in Knochen und Holz oder aus mit der Hand auf Pergament oder Papier verzeichneten Worten und Sätzen oder aus dem Gedruckten in Büchern und Zeitungen, immer bildet sie den Speicher des geistigen Erbes. Wir wüßten sonst von den Urgroßeltern und ihren Zeitgenossen nichts als das mündlich Ueberlieferte, das bald zerfließt und schwindet. Von den früheren Vorfahren und ihrer Welt wüßten wir überhaupt nichts, nichts mehr, wäre es nicht schriftlich festgehalten worden.

Es gäbe keine Entwicklung des Geistigen, das erst den Menschen formt, lägen nicht in dem Geschriebenen Erfahrung, Wissen und Können für spätere Geschlechter aufgespart und gespeichert.

Nehmen wir doch das Vorhandene nicht als selbstverständlich hin! Haben wir Ehrfurcht vor der größten Erfindung der Menschheit, vor der Schrift! Du kannst deinem Freunde in Australien sagen, was du heute erlebt und erwogen hast: Du schreibst ihm einen Brief. Darin sind deine Gedanken wie in einer Sparbüchse gesammelt, dein Freund bekommt das Gesammelte, er öffnet den Brief, diese wunderbarste Sparbüchse — und alle deine Gedanken stehen mit einemmal frisch und greifbar vor ihm.

Unsere Forscher und Dichter haben ihre Ideen und das Ergebnis ihres Schaffens in Büchern niedergelegt und gesammelt. Das Leibliche dieser Menschen mag längst verweht sein. Aber was sie uns Späteren sagen, lebt in dem Augenblick neu, in dem wir ein Buch aufschlagen. Bücher sind Sparbücher des Geistes. Sie liegen stumm und scheinbar leblos, aber sie warten, bis wir sie öffnen. Dann gehört uns, was in sie „eingelegt" worden ist.

Betrachten wir die Bücherreihen in den Regalen unserer eigenen Stube oder die bis zur Decke reichenden Reihen in den großen Bibliotheken! Was ist hier alles gespeichert, was ist hier alles aufgespart und gesammelt für jeden von uns, der es lesen und damit dem eigenen Ich einfügen will! Die Welt des Gestes, von Jahrtausenden und Jahrhunderten, von unübersehbaren Generationen bis zur Gegenwart, bis zu unseren Zeitgenossen liegt in der Bibliothek gesichert, bis wir uns seiner bedienen.

Ein ungeheures Bauwerk, dem sich kein anderes vergleichen kann, keine ägyptische Pyramide, kein Dom und kein Wolkenkratzer:

Auf das Wissen der Älteren fügt sich wie Stein auf Stein das der Späteren. Was wir heute an Künstlerischem, an Philosophischem, an Technischem besitzen, würde nicht bestehen, wäre es nicht auf die Fundamente des Früheren gebaut worden.

Schiffe und Eisenbahnen, Autos und Flugzeuge, Heilmittel und Atomkraftwerke, dies und alle anderen Ergebnisse des Erfindergeistes hätten nicht entstehen können ohne die größte aller Erfindungen, die Schrift. Sie ist das Fundament des Menschseins. Nichts auf Erden gleicht ihr an Wert und Bedeutung. Denn alles wäre unmöglich ohne sie.

Sie ist das Sparkonto der Menschheit. In die Schrift legen wir unser Denken ein, unsere Entdeckung der Welt, unsere Eroberung der Natur, unser künstlerisches Erleben und die Kraft unseres Herzens — dies alles, um es uns selbst nutzbar zu machen, wenn wir es brauchen, und um es unseren Nachfahren zu sichern als das geistige Erbe.

Von Bach bis Freddy Quinn

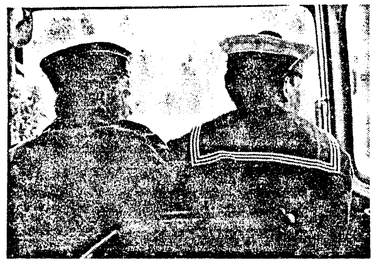
Die wohlassortierte Musikberieselung / Von Geno Hartlaub

Unseren ewigen Vorrat deutscher Musik haben geschickte Kulturmanager und Rundfunkredakteure zu einer Pyramide aufgeschichtet, in der jedes Stück aus dem Repertoire seinen festen Platz hat: Man braucht nur die Anordnung der Bausteine zu kennen, dann greift man bei keiner Gelegenheit daneben und findet, wenn's sein muß, sogar mit geschlossenen Augen das Passende aus dem Stapel der Ware heraus.

Die unteren Lagen werden täglich gebraucht, in letzter Zeit scheinen sie sich noch größerer Beliebtheit zu erfreuen als früher. Es sind Unterhaltungsstücke, Schlager, Operettenmelodien, Tanzmusik, Jazz, Schnulzen mit oder ohne folkloristischem Einschlag, mit oder ohne den Atem des großen, weiten Welt, in der man amerikanisch spricht. Der Vorrat geht niemals aus. Das Fundament hält jeder Beanspruchung stand. Von früh um sechs Uhr bis in die Nachtstunden werden wir von unseren Rundfunkempfängern mit diesen Süßigkeiten gefüttert, mit diesem billigen Parfüm berieselt, mit diesen Pyramidensteinen bombardiert.

Angeblich stimmt Unterhaltungsmusik fröhlich. Sie läßt uns den Horror vacui des Alleinseins und der von Männern und Kindern verlassenen Wohnung leichter ertragen. Hausfrauen eilen mit beschwingterem Schritt von der Küche ins Bad, sie tänzeln beim Staubwischen, sie twisten beim Staubsaugen. Der Arbeitstag wird zum Fest der leichten Muse. Das Kindergeschrei wird vom Trompetensolo, von Freddy Quinns und Rita Pavones einschmeichelnden Stimmen übertönt. Nur wenige griesgrämige Außenseiter fühlen sich melancholisch, weil man ihnen Heiterkeit, Schwung und Erbauung in Ueberdosen liefert. Die mittleren Lagen der tönenden Pyramide enthalten viel Solides, Brauchbares, auch Schönes aus dem Hausschatz, das fast jeder auf Anhieb wiedererkennt: Opernarien, Etüden von Chopin und Debussy, Sinfonien von Tschaikowskij, den Bolero von Ravel, Schubert-Lieder und, in etwas höheren Stockwerken, die bekanntesten Werke von Beethoven, Brahms und Mozart, eine Auswahl aus dem Schaffen unserer romantischen und klassischen Meister, sozusagen eine langweilige Anthologie. Diese Stücke passen zu jeder etwas ernsteren Gelegenheit, sie gehören in die frühen Abendstunden, zu den Feiertagskonzerten.

Am Sonntagvormittag, wenn die Kirche daran ist, muß man schon etwas höher greifen, dorthin, wo die Pyramide spitz und ein wenig zerbrechlich zu werden beginnt. Bach und Telemann, Schütz, Vivaldi, Scarlatti, Orlando di Lasso — ich kenne Leute, die Gottesdienst im Funk nur wegen des liturgischen „Rahmenprogramms" von klassischer und vorklassischer Musik hören. Zwar kommen die Bach-Fans immer noch auf ihre Kosten (vielleicht wegen der angeblichen Verwandtschaft dieser „Stampfmusik" zu den Synkopenrhythmen des Jazz). Besonders in der Karwoche erfreuen uns seine gewaltigen Passionswerke, die wir in besten Aufführungen und Besetzungen ins Haus geschickt bekommen. Wer aber einzelne, schwerer zugängliche Orgelkompositionen und Passacaglien dieses Meisters oder gewisse, selten gespielte Requieme und Trauermusiken liebt, der muß schon auf eine jener im vergangenen Jahr ziemlich häufig wiederkehrenden Gelegenheiten warten, bei denen auf höheren Wink wegen eines Falles von Staatstrauer das Programm plötzlich „eingetrübt" wird. Ein Papst stirbt, ein Präsident wird ermordet, ein verdienter Staatsmann schließt die Augen. Wir profitieren vom allgemeinen Schmerz, denn wir können am hellichten Tage die reine und lichte Architektur der Töne genießen. Wir werden wirklich erbaut, gefestigt in Geist und Gemüt. Wir brauchen uns nicht um unseren Nachtschlaf bringen zu lassen, um im Spätprogramm für die Eingeweihten bei Zwölftönern und Elektronenkomponisten zu frösteln, wieder wach zu werden oder heimlich zu gähnen.



Französische und deutsche Soldaten friedlich nebeneinander auf einem Platz im überfüllten Bus — vor zwanzig Jahren ebenso undenkbar wie heute selbstverständlich. Diese Aufnahme entstand anläßlich der NATO-Uebung „Intermezzo" an der bretonischen Südküste. Foto: Oed

„Intermezzo" – Erfolg der Franzosen und Deutschen

Komplizierte Auslademan över der NATO an der bretonischen Südküste – Europa rückt näher zusammen

Der Bus war bis auf den vorletzten Platz besetzt — und den teilten sich die beiden jungen Männer in französischer und deutscher Uniform, ohne daß sie davon viel Aufhebens gemacht hätten. Aber die Journalisten, die den Ablauf des komplizierten Auslademan övers „Intermezzo" an der bretonischen Südküste verfolgten, kommentierten dieses Seite-an-Seite der beiden Soldaten immer wieder von neuem. Die einen meinten, daß dieses Aneinanderrücken für das Europa von heute symbolisch sei... oder doch zumindest symbolisch sein sollte. Die anderen dagegen zogen aus dem Anblick der beiden Soldaten auf dem Vordersitz des Omnibusses den Schluß, daß die Soldaten dem Hin und Her der Politiker über die Struktur des gemeinsamen Europas längst den Rücken gekehrt hätten und von sich aus daran gegangen seien, ihre Aufgaben zur Verteidigung des freien Teiles dieses Kontinents in Angriff zu nehmen.

„Intermezzo" war das zweite von Franzosen und Deutschen durchgeführte Entlade-Unternehmen. „Prélude" hatte genau ein Jahr vorher, als erste dieser auf eine längere Kette berechneten Uebungen, stattgefunden. Da Franz Liszt eines seiner Werke „Les Preludes" nannte und die Kriegswochenschauen des Dritten Reiches mit einem Thema dieser musikalischen Dichtung begannen, glaubten 1964 die französischen Kommunisten, die erste deutsch-französische Verladeübung zu einer deutschfeindlichen Aktion ausschlachten zu können. Sie hatten aber keinen Erfolg damit. Im Gegenteil: Das Echo in der französischen Oeffentlichkeit war so positiv, daß die 1965er Uebung „Intermezzo" in erheblich verstärktem Umfange durchgeführt wurde.

3500 deutsche und französische Soldaten setzten an der vom Atlantik umflossenen Halbinsel Quiberon im Süden der Bretagne den gewaltigen Apparat ein, der nötig ist, um Schiffe ohne die technischen Einrichtungen eines Hafens entladen zu können. Für den Verteidigungsfall dürfte diese Art des Entladens auf offener See aller Wahrscheinlichkeit nach die Regel sein. Häfen sind dann sicherlich gar nicht oder nur in den wenigsten Fällen zu benutzen. Ruhige Gewässer vor geeigneten Stränden und „entsprechend ausgerüstete Bataillone oder Kompanien müssen dann die Häfen mit ihrer Umschlagskapazität ersetzen.

Da im Verteidigungsfall Westeuropa und damit auch die deutsche Bundesrepublik über diese französische Atlantik-Region versorgt würde, hatte „Intermezzo" einen sehr realen Hintergrund.

Weit draußen auf der Reede von Quiberon lagen drei Frachter mit der deutschen Flagge am Heck vor Anker. Die amphibischen Fahrzeuge der deutschen und französischen Transportkompanien fuhren mit ihren schon an Bord der Dampfer „palettiert", d. h. verpackten Munitionskisten auf den mit Bojen abgesteckten etwa eine Seemeile langen „Wasserstraßen" von den Schiffen aus Tag und Nacht ans Ufer. Dort standen schon Kräne und Fahrzeuge bereit, die Lastkraftwagen zu bepacken. Deren Fahrer hatte weite Strecken vor sich — bis hinunter nach Marseille sind die Depots der deutschen Bundeswehr über Frankreich verstreut.

Den Franzosen wie den Deutschen in den Uniformen ihrer Armeen blieb wenig Zeit... aber trotzdem reichte es immer noch zu einem Gläschen Calvados in den Bars und Cafés von Quiberon. Junge Männer, ganz gleich, welche Uniform sie tragen, haben im Grunde eine unverwüstlich gute Laune. Gemeinsame harte Arbeit bringt auch einen gemeinsamen Feierabend mit sich. Das mit dem „Feierabend" war allerdings nicht wörtlich zu nehmen: Die Soldaten der Transportkompanien arbeiteten in Schichten rund um die Uhr.

Junge Männer in den Uniformen der NATO vertragen sich gut. Das weiß man längst... wie aber würde sich die Bevölkerung gegenüber so vielen deutschen Soldaten verhalten? Schließlich war Lorient, die große Hafenstadt nächst Quiberon, die im zweiten Weltkrieg am längsten gehaltene „Festung" der Wehrmacht. Stadt und Umgebung hatten unter den alliierten Bombenangriffen viel gelitten.

„Haben Sie einen Augenblick Zeit, Monsieur?" wurde ein deutscher Journalist in einem der kleinen Andenkenläden am Quiberoner „Place Hoche" gefragt. „Ein Soldat aus Lübeck hat hier ein Andenken gekauft, das wir ihm schicken sollen. Jetzt kann ich die Adresse nicht genau lesen... und ich möchte doch, daß der Junge die Keramikschale auch bekommt." Und in einem der vielen kleinen Cafés am Strand von Quiberon setzte der Wirt die Preise ohne Zögern herunter, als er merkte, daß sein Lokal aus wer weiß was für Gründen von den Deutschen frequentiert wurde: „Solche jungen Leute in Uniform haben doch nie genug Geld."

„Wir haben uns davon überzeugt, daß die Zusammenarbeit in einer guten Atmosphäre vonstatten ging", schrieb die größte Provinzzeitung „Quest France" für ihre immerhin 610 000 Leser. „... eine Tatsache, die uns zum Nachdenken zwingt, wenn man wohl die auf der Halbinsel Quiberon praktizierte Methode nicht überall in der Welt anwendet. Natürlich wäre es auch uns lieber, wenn diese Gewöhnung an eine deutsch-französische Zusammenarbeit nicht gerade im Bewegen von Munitionskisten bestehen würde. Aber auch das ist wenigstens ein Anfang."

H. H. Führing auf der Erk

Rache für die Abfuhr

Als ein Brautpaar die Kirche in Kaye (Ohio) betreten wollte, näherte sich der jungen Frau ein Schornsteinfeger. Er drückte sich mit seiner verrußten Arbeitskleidung so dicht an das Brautkleid, daß von der „Weißheit" der Robe nicht mehr viel übrig blieb. Die Braut brach in Tränen aus. Der Schornsteinfeger war ein alter Freund der Braut, der auf diese Weise Rache nehmen wollte.

50 public relations

Heizdecken werden beliebter

Die beheizte Bettdecke hat in den Vereinigten Staaten schon viele Anhänger gefunden. 30 Prozent der nordamerikanischen Haushalte ist mindestens eine vorhanden. Auch in Deutschland findet die Heizdecke langsam ihren Markt. Zwei neue beheizte Decken hat die AEG herausgebracht, die damit drei verschiedene Modelle anbietet.

Eine neue rot-schwarz gemusterte **Heizdecke** in der Größe 120 x 160 cm läßt sich auf drei Temperaturen einstellen. Angeschlossen wird sie über eine drei Meter lange Zuleitung mit Konturenstecker. Der Anschlußwert beträgt 150 Watt. Die AEG-Heizdecke ist schutzisoliert und funkentstört. Drei Sicherheitsregler und ein Arbeitsregler verhindern das Überhitzen der Decke.

Außer der neuen Heizdecke liefert die AEG jetzt auch einen **Bettwärmer**, eine 80 x 150 cm große Decke, die unter das Bettlaken gelegt wird. Mit ihr kann das Bett vorgewärmt werden. Man kann aber auch auf der beheizten Decke schlafen. Der AEG-Bettwärmer hat eine gleichbleibende Temperatur. Ein Sicherheitsregler verhindert das Überhitzen der Decke. Ihr Anschlußwert beträgt 50 W. Sie ist funkentstört und wird in einem modernen pastellfarbenen Muster geliefert.

Der 80 x 150 cm große neue AEG-Bettwärmer wird zum Vorwärmen des Bettes unter das Laken gelegt. Man kann aber auch auf der beheizten Decke schlafen. Ihr Anschlußwert beträgt 50 W. Foto: AEG

Friseur in der Handtasche

Ein Spaziergang im Regen kann schön sein. Wenn es nicht gerade morgens 10 Minuten vor Arbeitsbeginn ist und der Schirm vergessen wurde. Peinlich daß kamen meine Kollegin und ich im Betrieb an. Von Friseur war keine Rede mehr.

Nach der Mittagspause trat meine Kollegin zur Tür herein. Mit einer schlanken Frisur. Aha, beim Friseur gewesen! Aber in der kurzen Zeit? Das interessierte mich: „Haben Sie einen Friseur hier in der Nähe?" Sie hat nur gelacht: „Friseur? Den habe ich immer bei mir in der Handtasche. Klappt großartig!"

Dann zeigte sie mir etwas, das wie ein Zauberstab aussah. Und auch so wirkte, denn ich durfte es gleich ausprobieren. Der Haarweller Ondula kann an jede Steckdose angeschlossen werden. Fünf Minuten anheizen, dann wird jede Haarsträhne unter die Klappe geklemmt und aufgewickelt. Stab seitlich herausziehen, fertig. Das dauert bei jeder Locke nur wenige Sekunden. Und nach 10 Minuten war auch meine Frisur wieder tipptopp. Wie verzaubert.

Man kann übrigens das praktische Gerät mit der zweiten Hand noch zusätzlich am gut wärme-isollerten Stabendc abstützen. Das ist ein weiterer Pluspunkt. Können Sie sich denken, was ich mir von meinem Verlobten zu Weihnachten schenken lasse?

Werkfoto: Schott Elektro-Wärme, Langenhagen/Hannover, Karl-Keliner-Straße

Nur ein paar Fische schauen ihm zu

Harte Arbeit unter Wasser – Berufstaucher Sadowskis Werkstatt ist der Rhein

Seine Werkstätte ist der Rhein, und die ihm zuschauen, sind ein paar Fische und vielleicht — wer's glaubt — einige kecke Nixen. Herbert Sadowski, einer der wenigen Berufstaucher im deutschen Binnenland, steigt seit über zwanzig Jahren tagtäglich in die Fluten, um drunten nach dem Rechten zu sehen und das zu reparieren, was über Wasser nicht zu heilen ist. Sein Beruf verursacht keinen Lärm, und er selbst macht wenig Aufhebens von seiner nicht ungefährlichen Arbeit. Aber ab und zu taucht doch der Name Sadowski plötzlich wieder auf. Dann ist er irgendwo auf dem Rhein Retter in der höchsten Not, dann braucht man ihn unbedingt, weil es weit und breit keinen zweiten Taucher gibt.

So fing es an: Mitte August 1942 kam an der Front eines Nachmittags der Spieß zum Polier Sadowski und befahl ihm, mit ein paar anderen Landsern eine ins Schwarze Meer abgesackte Brücke auseinanderzuschweißen. Für den Schlosser Sadowski war das Schweißen eine Kleinigkeit. Aber unter Wasser?! Protzdem: Befehl ist Befehl, und so zwängte er sich denn, vor Aufregung bibbernd, durch den engen Gummikragen in seine erste Taucherausrüstung. „Prima jemacht, Sadowski", sagte später der Spieß, und von dieser Zeit an hatte der Hüne aus Ostpreußen einen neuen Beruf.

Noch im Krieg sah man Sadowski auf fast allen Kriegsschauplätzen nach gesunkenen Brücken und versenkten Schiffen tauchen. Und als der Krieg zu Ende war, da blieb er eben, wozu man ihn durch Befehl gemacht hatte: ein Taucher. Er ging zunächst zu einer Duisburger Bergungsfirma und machte sich dann später in Düsseldorf selbständig.

Die Arbeit unter Wasser ist etwas für ganz harte Männer.

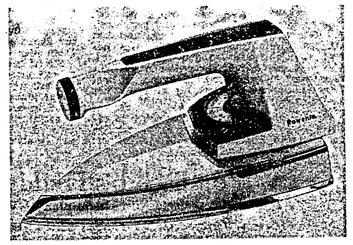
Während der Taucher unten arbeitet, gibt es für die Männer im Boot kein Ausruhen. Zwei von ihnen müssen im gleichmäßigen Rhythmus die Pumpe bedienen, die den Mann unten auf dem Boden des Rheins mit frischer Luft versorgt. Kommt zu wenig Luft hinab, sammelt sich unter der Taucherausrüstung Kohlensäure an, die für den Taucher unbedingt den Tod bedeutet. Zuviel hinuntergepumpte Luft kann dagegen nicht schaden. Im Taucherhelm ist nämlich ein Ventil, das mit der Schläfe bedient wird und durch das die überschüssige Luft wieder entweicht. Will der Taucher wieder an die Oberfläche, „vergißt" er einfach das Ventil. Der Taucheranzug füllt sich bald wie ein Ballon mit Luft und trägt den Mann nach oben.

Der dritte Mann im Kahn hat dafür zu sorgen, daß sich der lange Schlauch zwischen Pumpe und Taucher nicht verheddert. Würde die Luftzufuhr unterbrochen, hätte Sadowski nicht mehr lange zu leben. Der vierte Mann bedient das Telefon. Es arbeitet mit Magneten und läßt die Männer im Boot die Stimme des Tauchers auch noch aus großen Tiefen deutlich vernehmen. Ohne Telefon wäre es in der großen Einsamkeit und Dunkelheit auf dem Boden des Rheins kaum auszuhalten.

Der Rowenta-Luxus-Bügelautomat

„federleicht-exclusiv" (E 6510) ist Gipfelpunkt des Komforts. Vorn am Griff stellt man die gewünschte Bügelwärme ein. Beim Drehen des schwarzen Knopfes erscheinen auf einer beleuchteten Skala unten am Griff die verschiedenen Gewebearten. Die Skalen-Beleuchtung hat zugleich die Funktion einer Kontrollampe. Der Rowenta-Luxus-Bügelautomat E 6510 ist in gleicher Weise für Rechts- und Linkshänder geeignet; das neue Gerät hat die außerordentlich hohe Leistung von 1200 W. Damit ist auch beim Bügeln feuchter Gewebe jederzeit der erforderliche Wärme-Nachschub gesichert.

Der Luxus-Bügelautomat „federleicht-exclusiv" erhielt als eines der ersten Geräte das Prüfsiegel der Frauenzeitschrift „Für Sie".



Rowenta-Pressefoto

Familie B. hat eine gute Idee

Frau B. in Z. hat alle Hände voll zu tun. Sie pickt die Weihnachtsplätzchen, bringt den Sohn in den Kindergarten, hütet das Baby und muß einkaufen. Plötzlich kommt: Die braven alten Wärmespender im Wohn- und Kinderzimmer machen ihr einmal mehr Sorgen. Sie sind wieder ausgegangen. Ist das eigentlich nötig?

Da kommt ein erlösender Gedanke. Herr B. erhält ja Weihnachtsgratifikation. Wäre dies nicht Anlaß, neue Kohleöfen zu kaufen? Der Fachhändler hat eine enorme Auswahl. Herr und Frau B. staunen, wie formschön und elegant diese Modelle sind. Jedes Zimmer wird damit gleich ein Stil schöner wirken. Aber das ist ja nur ein Vorteil von vielen.

Die neuen Kohleöfen verbrauchen wenig Brennstoff. Sie halten zuverlässig, sind einfach zu bedienen und bequem zu regulieren.

Für das Wohnzimmer möchte Frau B. einen Leuchtfeuerofen haben. Der besitzt eine mit dauerfestem Glas verkleidete Oeffnung in der Vordertür, durch die mildes Glutlicht dringt. Das ist romantisch und behaglich zugleich.

Im Kinderzimmer, entscheidet das Ehepaar B., soll ein Spezialofen stehen, der Universal-Allesbrenner. Sein Füllschacht ist so groß, daß eine Brennstoffüllung für 24 Stunden und mehr reicht. Ob Anthrazit, Magerkohle, Fettoder Gasflammkohle oder Koks, dieser Ofen nimmt alles gern und gewährleistet eine raucharme Verbrennung.

Es gibt auch noch Allesbrenner-Warmluftöfen und Automatik-Kohleöfen. Während Ofen älterer Jahrgänge ihre Wärme vernehmlich durch Strahlung abgeben, spendet der Warmluftofen durch ständiges Umwälzen der Zimmerluft ein gesundes Raumklima.

Der Automatik-Kohleofen bleibt ständig in Brand. Mit einem Handgriff wird die Temperatur jeder Witterung angepaßt. Nie ist zu befürchten, daß das Zimmer überheizt oder das Feuer gar erlöschen ist. Da die Familie B. auch an das Gütezeichen — in der Tür oder in der Deckplatte des Heizgerätes — gedacht hat, wird ihr kein Wintar mehr etwas anhaben können. Sie freut sich mit Recht auf das Weihnachtsfest.

Nebelscheinwerfer mit geknickter Streuscheibe

Naues optisches System bringt besseres Licht bei Nebel

Die Robert Bosch GmbH liefert mit den neuen Nebelscheinwerfern, die in ovaler und rechteckiger Ausführung gefertigt werden, einen weiteren Beitrag zur Sicherheit im Verkehr. Das neue optische System weist wesentliche Vorteile auf gegenüber Nebelscheinwerfern in konventioneller Bauart. Die auf den ersten Blick für Scheinwerfer ungewöhnliche Form der geknickten Streuscheibe bewirkt, daß das Vorfeld nicht nur in der bekannten Form eines breiten Lichtbandes ausgeleuchtet wird, sondern darüber hinaus die Fahrbahnränder zusätzlich beleuchtet werden. Um diese besondere Lichtwirkung zu erzielen, wurde der untere Teil der Streuscheibe nach innen geneigt. Durch die obere Neigung wird, ähnlich dem normalen Nebelscheinwerfer, die Vorfeldbeleuchtung verstärkt. Beide Faktoren zusammen ergeben eine deutliche Sichtverbesserung bei Nebel und weitere Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Neuer Bosch-Nebelscheinwerfer mit geknickter Streuscheibe. Bosch-Pressebild

Neuer Bosch-Nebelscheinwerfer mit geknickter Streuscheibe. Bosch-Pressebild

Nebel, ein gefährlicher Feind!

Immer Abblendlicht einschalten — 12 goldene Regeln des ADAC

Nebelfahrten sind anstrengend und kosten Nerven, weil überall und jeden Augenblick gefährliche Überraschungen auftreten können. Das war schon zu frühesten Zeiten bei der christlichen Seefahrt so, und auch heute muß sich der Kraftfahrer trotz allem technischen Fortschritt mit dem Nebel abquälen. Dabei ist Nebel gar nichts anders als eine auf dem Erdboden lagernde Wolke, die einfach nicht hochsteigen will.

Diese relativ kleinen Wölkchen machen uns das Leben schwer und lassen sich durch gar nichts überlisten, es sei denn, wir heizen ihnen, wie es bei Startbahnen für Flugzeuge angewandt wurde, mit tausend Feuern richtig ein. Auf den Straßen ist aber der Nebel Herr der Lage und wir müssen uns nach ihm richten.

Mit stärksten Scheinwerfern können wir dem Nebel nichts anhaben, denn seine Millarden kleinste Wassertröpfchen reflektieren das Licht wie unzählige Miniaturspiegel, so daß wir von unserer eigenen Lichtfülle geblendet werden und nichts mehr sehen. Besser geht es mit dem Abblendlicht, das stark zur Fahrbahn geneigt ist und nicht soviel störendes Streulicht nach oben austreten läßt.

Bei ganz dichtem Nebel erleichtern Nebellampen, die möglichst tief angebracht sein sollen u. unter die Nebelschicht hineinleuchten, das Vorwärtskommen schon merklich. Nebellampen sollen paarweise verwendet und auf den rechten Straßenrand gerichtet werden. Wunderlinge darf man jedoch davon nicht erwarten; auch mit den neuen Jodlampen ist der Nebel nicht zu bezwingen.

Allein durch vorsichtiges und umsichtiges Fahren können wir uns den besonderen Schwierigkeiten bei Nebel anpassen. Es hilft allen Kraftfahrern viel, wenn sie bei Nebelfahrten die zwölf goldenen Regeln des ADAC beachten.

1. Starker Nebel liegt schon vor, wenn die Sicht nicht über 150 m hinausreicht. Das ist der Fall, wenn man weniger als 4 der meist in 50 m Abstand stehenden Leitpflöcke sehen kann.

2. Auch bei leichterem Nebel, gleich ob bei Tag oder bei Nacht, immer das Abblendlicht einschalten. Standlicht genügt auf keinen Fall, weil Sie vom Entgegenkommenden nicht rechtzeitig erkannt werden können.

3. Sonnenbrillen oder Blendschutzbrillen müssen bei Nebel abgenommen werden. Glauben Sie auch nicht an das Märchen von den Nebelbrillen, Vorsatzscheiben u. dergleichen mehr.

4. Die Scheinwerfergläser verschmutzen ebenso wie die rückwärtigen Leuchten und die Blinker bei nebligem Wetter noch stärker als sonst. Schon eine ganz dünne Schmutzschicht verschluckt den größten Teil der Lichtausbeute, so daß nur noch matt glimmende Pünktchen erkennbar sind. Deshalb ist es wichtig, alle Leuchten unbedingt sauber zu halten, auch wenn man dazu außerhalb der Fahrbahn einmal mehr anhalten muß.

5. Glühlampen ältern und die Verbindungen der stromführenden Teile oxydieren schmutzen oder korrodieren. Vorsichtige Fahrer lassen im Herbst einen Satz neuer Glühlampen für Scheinwerfer, sowie Heck- und Blinkleuchten einsetzen, um für alle Fälle Ruhe zu haben. Bei dieser Gelegenheit soll auch nachgemessen werden, ob an der Lampenfassung noch die volle Spannung ankommt. Dies ist umso wichtiger als die rückwärtigen Leuchten für Nebel an sich schon zu schwach wirken und keine weiteren Lichtverluste vertragen.

6. Der feuchte Nebel bildet im Herbst mit dem zerrlebenen Laub und der von den landwirtschaftlichen Traktoren verschleppten Acker-Erde eine Schmutzschicht, auf unseren Reifen wie auf Schmierseife rutschen läßt, sobald wir bremsen od. in eine Kurve fahren. Etwas langsamer und vorsichtiger fahren hilft am sichersten über derartige Schwierigkeiten hinweg.

7. Nebel erschwert uns das Abstandschätzen zum Vordermann. Deshalb kommt es zu so vielen Auffahrunfällen, sobald die ersten Nebelschwaden aufziehen. Halten wir etwas größeren Abstand als wir gewöhnt sind, dann stimmt die Rechnung wieder.

8. Auf engen Straßen müssen wir bei Nebel so langsam fahren, daß wir halbe Sichtweite anhalten können. Jeder der schneller fährt, wird früher oder später in einen Unfall verwickelt werden.

9. In dichtem Nebel dürfen wir grundsätzlich nie überholen, es sei denn wir können den ganzen Überholweg klar überblicken. Kolonnenspringer und Überholsüchtige sind meist krasse Anfänger oder unverbesserlich schlechte Fahrer, die keine Ahnung von den Gefahren des Nebels haben.

10. Nebeleis kann ganz überraschend auftreten, sobald die Nebeltröpfchen als Sprühregen ausgeschieden werden. Durchwandern diese Tröpfchen unterkühlte Luftschichten oder fallen sie auf eine stark abgekühlte Fahrbahn, so kann selbst bei Temperaturen bis + 5° innerhalb weniger Sekunden spiegelglattes Blankeis entstehen, das Fahrbahn und Wagen mit einer geschlossenen Eisglasur überzieht. Da muß man selbst mit Spikes-Reifen Kriechtempo fahren. Sicherer ist es allerdings auf dem nächsten Parkplatz, jedenfalls aber außerhalb der Fahrbahn, zu warten, bis dieser, nur kurz dauernde Nebeleis-Spuk vorüber ist.

11. Im Nebel auf der Fahrbahn stehen zu bleiben oder ungewöhnlich langsam zu fahren, ist lebensgefährlich. Es wird nicht lange dauern bis ein anderer auffährt, der zu schnell fuhr, abgelenkt oder ermüdet war.

12. Der Nebel verdirbt uns gründlich die Freude am Fahren. Wer es sich leisten kann, bei starkem Nebel seinen Wagen zu Hause stehen zu lassen, ist jedenfalls am besten daran.

Aber, wer hält sich schon für so unwichtig, daß er ohne Wagen auskommen kann? Immerhin stellen sogar Schiffahrt und Flugdienst bei dichtem Nebel zeitweise den Betrieb ein, obwohl die technischen Sicherungsmaßnahmen dort weit umfassender und vielseitiger sind als im Straßenverkehr.

(ADAC-Pressedienst)

Höhere Beiträge für die DAK

Die Vertreterversammlung der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) genehmigte auf ihrer Tagung in Berlin die Jahresrechnung 1964. Dem jetzt veröffentlichten Bericht für die Jahre 1963/64 ist zu entnehmen, daß sich der Mitgliederbestand auf 2 299 965 erhöht hat. Die Leistungsausgaben sind weiter erheblich gestiegen; es wurden beispielsweise im Jahre 1964 je Mitglied aufgewendet: für ärztliche Behandlung DM 111,36, für zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz) DM 41,54, für Arzneien DM 54,93, für Krankenhausbehandlung DM 72,46 und für Wochenhilfe DM 41,43.

Der Bericht schließt mit der Feststellung: Inzwischen geriet die Krankenversicherung durch die ungewöhnliche Steigerung der Ausgaben in eine finanzielle Krise. Vom Gesetzgeber muß deshalb erwartet werden, daß nach der seit über 10 Jahren beabsichtigten und bisher nicht bewältigten grundlegenden Sozialreform der Weg gefunden wird, zu neuen Ideen und zu einer konstruktiven Sozialpolitik durchzustoßen.

Am Wochenende gab die DAK eine Beitragserhöhung von 7,5 auf 7,8 Prozent des Grundlohnes bekannt, die ab 1. Februar 1966 in Kraft tritt.

Ein BLICK zurück

Vor 60 Jahren

In Erzhausen starb am 8. November 1905 Bürgermeister Berck in Alter von 69 Jahren. Er war seit 1883 Bürgermeister gewesen.

Obstbäume wurden gezählt. Als im Jahre 1905 die Obstbäume in Hessen gezählt wurden, kam Langen auf einen Bestand von 38 309 Obstbäumen. Damit hatte Langen die meisten Obstbäume vom ganzen Kreis Offenbach in seiner Gemarkung. Das benachbarte Dietzenbach brachte es auf 15 670 Obstbäume, Sprendlingen auf 14 065 Obstbäume. Dagegen zählte man in der Gemarkung Neu-Isenburg nur 8 400 Obstbäume.

Wenn alle Brünnlein flossen. In Langen waren im Jahre 1905 noch 21 öffentliche Brunnen auf den Straßen vorhanden. Dabei waren damals fast sämtliche Hofreiten an die Wasserleitung angeschlossen. Der Stadtrat war aber der Meinung, daß die Zahl der öffentlichen Brunnen noch nicht genügend eingeschränkt werden könne und setzte eine Kommission ein, die eine Auswahl je nach den Bedürfnissen der Anlieger zu treffen hatte. Auf Vorschlag dieser Kommission beschloß der Stadtrat im November 1905, nur noch die Brunnen in der Hügelstraße, Dieburger Straße, Bachgasse, Frankfurter Straße bei der kath. Kirche, am Lutherplatz, in der Darmstädter Straße und im Leukertsweg zu erhalten. Die anderen sollten nach und nach beseitigt werden.

Geschäftsübernahmen. Konditor J. Sauerwein übernahm Anfang November 1905 die vorher von Frau Katharina Rückemesser betriebene Konditorei in der „Frankfurter Bierhalle". Mitte November 1905 übernahm Steinmetz A. Engelbert Leonhardt das bisher von Leonhard Massoth betriebene Steinmetzgeschäft in der Friedhofstraße.

An Martini waren Gansessen in kleinerer Gesellschaften große Mode. Besonders die Stammtischgesellschaften trafen sich zum Gansessen. Wieder andere kamen samstagsabends in ihrer Stammtischkneipe zu Rehessen zusammen.

Eine große Geflügel- und Taubenausstellung fand am 12. November 1905 in der „Ludwigshalle" statt. Es war die fünfte Ausstellung des Langener Geflügelzuchtvereins, dem sich der Brieftaubenklub mit einer Ausstellung von „Militärbrieftauben" angeschlossen hatte. Bei der Ausstellung benutzte der Verein zum ersten Male seine unter großen Kosten angekauften Drahtzinkkäfige. Ein Teil der Hühner wurde zu Stämmen zusammengefaßt. Die Ausstellung umfaßte 45 Nummern Großgeflügel und 64 Nummern Tauben. Für Geflügel wurden 11 erste Preise, 17 zweite Preise und 13 dritte Preise verteilt. 1. Preise erhielten damals: Heinrich Schlapp auf rebhuhnfarbige Italiener, A. Vetter auf schwarze Italiener und weiße Bantam, L. Gebhardt auf Minorka, Fr. Dröll auf Plymouths und Pekingenten, A. Jung auf Wyandottes, K. Rodner auf Lakenfelder, F. H. Werner auf Goldbantam, Georg Keim auf Truten und K. Schmidt auf Brieftauben. Unter den Taubenzüchtern des Brieftaubenklubs erhielten 1. Preise Adolf Heh. Dröll und H. Gräser.

Dienstjubiläum. Briefträger Jahn beging am 12. November 1905 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Die 50-Jährigen (Geburtsjahrgang 1855) feierten am Sonntag, dem 19. November 1905 unter großer Beteiligung ihren 50. Geburtstag. Zunächst kam man nach dem Mittagessen zu einer Gruppenaufnahme zusammen. Dann begann im „Adler" die eigentliche Geburtstagsfeier. Man gedachte zunächst der verstorbenen Alterskameraden und Kameradinnen. Der Gesangverein „Liederkranz" sang einige schöne Lieder und Sänger Hugler ließ sich mit Solis hören. Eine Polonaise machte den Auftakt zum Tanz. Ein nach Frankfurt verzogener Schulkamerad, der der Feier nicht beiwohnen konnte, spendete einen namhaften Betrag für vier Witwen der Schulkameraden.

Der Gemeindevoranschlag für 1906, der am 22. November 1905 zur Beratung stand, schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 196 712 DM ab. Das Reinvermögen der Stadt Langen betrug 1 285 695 DM. Die Einnahmen und Ausgaben für die Höhere Bürgerschule deckten sich mit 25 606 DM. Der Voranschlag für den Schulhausneubau in der Wallstraße war mit 100 000 DM eingesetzt. Er umfaßte acht Schulklassen, eine Turnhalle und Brausebäder.

Der Leser hat das Wort

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften tragen die Einsender die Verantwortung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, diese Beiträge zu kürzen ohne den Sinn zu verfälschen.

Dieser offene Brief an die Stadt wurde uns vom Einsender als Leserbrief eingereicht:

„Ich beziehe mich auf den Bericht „Die Platanen dürfen fallen" und möchte mich als Einwohner der Stadt Langen dazu äußern.

Es wurde über die Gefahren für den Kraftfahrzeugverkehr gesprochen, wobei ziemlich einseitige Argumente derer angeführt wurden, die das Auto zu ihrem Lebensinhalt gemacht haben.

1. Die Bäume sollen raumbehindernd sein! Da erhebt sich die Frage, wieviel Raum sollen wir dem Automobil einräumen und wieviel Raum dem Fußgänger?

2. Die Bäume sind sichtbehindernd, sie sind sogar am Tode eines Kindes schuld, das hinter ihnen hervor in ein Auto lief. Es geschieht täglich, daß Kinder hinter parkenden Autos hervorlaufen und zu Schaden kommen. Wird irgendein Verkehrsfanatiker deshalb die Autos aus der Stadt verbannen?

3. Die Linksabbieger hindern den Durchfluß." Die Wagen können ebenso gut einige Straßen weiter östlich abbiegen. Der Vorschlag der Stadt, eine teilweise Umleitung und Einbahnstraße in der Bahnstraße herbeizuführen, ist umso richtiger, als es sich bei der jetzigen Verkehrslösung um eine Zwischenlösung handelt. Soll man wegen solcher Zwischenlösungen, die hoffentlich nur noch kurze Zeit dauern, Bäume opfern, die Jahrzehnte zu ihrem Aufwuchs brauchen?

Und wenn dieser an sich begrüßenswerte Vorschlag der Stadt von irgendeinem Beamten in Wiesbaden, der die Verhältnisse hier nicht kennt, abgelehnt wird, ist es nicht ein Grund, eben diesem Beamten die Verhältnisse ein wenig plausibler zu machen und im übrigen die endgültige Lösung, nämlich die Umgehungsstraßen, mehr zu forcieren?

4. Die Parkplatzfrage. Man schlage die Bäume weg, damit Parkplatz entsteht und die Leute mit ihren Wagen einkaufen fahren können. Eine der verkehrsreichsten, da die Spaziergänger und potentiellen Einkäufer in Langen überhaupt noch anziehend wirkt, ist die Bahnstraße, und zwar nicht wegen ihrer trostlos traurigen Häuserschuhet zwischen Erlenhle und Lutherplatz, sondern weil sich die Leute an dem Grün der Platanen und Anlagen erfreuen. Es ist eine der wenigen Straßen in Langen, die noch ein Gesicht hat. Wenn man die Bahnstraße zur Einkaufsstraße machen wollte, dann sollte man den Verkehr überhaupt um sie herumleiten und die Parkplätze für die Einkäufer in die Seitenstraßen verlegen. Genügend Lösungen dieser Art, siehe Kassel, Kiel oder Rotterdam, sind vorhanden. Wie wäre es, wenn man einmal unter Mithilfe der Langener Bevölkerung einen solchen Sanierungsplan für die Langener Innenstadt entwickelte und vorführte? Dann könnte die Bahnstraße ein grünes Einkaufszentrum für Langen werden, das wirklich die Menschen anzieht und zum ungefährdeten Bummeln und Kaufen reizt. Und wenn dann die Auslagen in den Schaufenstern etwas weniger provinziellen Charakter hätten, ließe sich wohl auch der Umsatz heben.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, wie Langen vor einigen Jahren eine besondere Einbuße dadurch erfuhr, daß die herrlichen Kastanien in der Frankfurter Straße der Bleichenschen Tankstelle weichen mußten. Bäume, die zu ihrer Vollendung Jahrhunderte brauchten und eine Zierde Langens waren, verschwanden wegen einer Tankstelle, die spätestens in 20 Jahren unmodern und abgeschrieben sein wird. Und dabei hätte man mit etwas Feingefühl die Tankstelle auch unter die Bäume stellen können. Es kreißte ein Berg und eine Maus wurde geboren.

Doch ich möchte nicht in den Ruf eines sentimentalen Natur-Apostels kommen. Natürlich sollen und müssen die Verkehrsprobleme gelöst werden, aber nicht, indem man immer wieder Mittel in Zwischenlösungen investiert und Werte zerstört, sondern indem man die endgültigen Lösungen energischer vorantreibt als bisher und im übrigen sich darüber klar wird, daß eine Stadt auch für Fußgänger gebaut und erhalten sein will."

Dipl.-Ing. C. Ulrich,
Langen, Heinrichstraße 2

Standesamtliche Nachrichten

für November

der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in der Zeit vom 1. November 1965 bis 30. November 1965.

Geburten wurden nicht registriert

Eheschließungen:

6. 11. Rauscher, Johann mit Herth, Irmgard, Fahrgasse 10
6. 11. Schultz, Horst mit Komorowski, Jutta, Forstring 122
13. 11. Sehring, Volker mit Dohle, Renate, Borngasse 12
13. 11. Jakel, Alfred mit Seibert, Gerda, Lerchgasse 30
13. 11. Riemann, Franz mit Glaab, Kath., Südliche Ringstraße 159 B
13. 11. Schumann, Frithjof mit Uhrig, Inge, Nördliche Ringstraße 82
13. 11. Schuhmann, Anton mit Meixner, geb. Andre, Katharina, Im Linden 13
19. 11. Wurzinger, Franz mit Rosenstingl, Maria, In den Tannen 24
26. 11. Fritz, Jürgen mit Rischard, Edeltraud, Forstring 116
26. 11. Stolz, Walter mit Sallwey, Ursula, Keimstraße 14
26. 11. Jahnke, Manfred mit Franzkowiak, Monika, Dinkelthauerweg 9
26. 11. Kannstädter, Georg mit Bohn, geb. Jakobl, Johanna, Außerhalb 50
26. 11. Harnischfeger, Otto mit Kühn, Hildegard, Sehretstraße 3

Sterbefälle:

31. 10. Rief, geb. Schütz, Marie, Westendstr. 33
31. 10. Reinke, Simon, Hohenacker, Uhlandstraße
2. 11. Karaeh, geb. Knecht, Elisabeth, Offenthal, Feldstraße 5
3. 11. Dietz, geb. Wannemacher, Bertha, Schulgäßchen 7
6. 11. Frank, geb. Avemaria, Margarethe, Wallstraße 41
7. 11. Kretschmann, geb. Emmerich, Katharina, Darmstädter Straße 12
9. 11. Müller, Margarethe, Forstring 10
11. 11. Gallery, Helmut, Gerh.-Hauptmann-Straße 34
12. 11. Bärenz, Georg, Pittlerstraße 5
15. 11. Wolff, Adolf, Südliche Ringstraße 221
15. 11. Veith, Georg, Forstring 19
20. 11. Penzl, geb. Wolf, Anna, In den Tannen 26
22. 11. Breidert, Wilhel

Rettung für das Boot des Pharao

Ultrastrahlung soll geheime Kammern der Cheopspyramide „erhellen"

Es war eine Sternenstunde für die Archäologen, als sie vor elf Jahren in einem unterirdischen Verlies an der Südseite der Cheopspyramide ein Boot fanden. Seinen überraschend guten Zustand verdankte es der Tatsache, daß der Eingang zu dem Raum hermetisch verschlossen war.

Nähere Untersuchungen ergaben, daß das Schiff aus der Zeit des Dynastiengründers Cheops stammte. Der Entdecker vermutete, es

Der Totentempel der Königin Hatschesput. Ägyptens Pyramiden und Tempel stellen die Archäologen immer wieder vor neue Überraschungen. Foto: Herzog

sei dazu bestimmt gewesen, den König nach dessen Tode in das Jenseits zu befördern. Neuerdings hegen einige Wissenschaftler Zweifel an dieser Hypothese. Das Schiff zeigt nämlich Gebrauchsspuren. Sie glauben deswegen, Cheops habe es wahrscheinlich bei Reisen in seinem Lande benutzt. Später sei es dann möglicherweise mit ihm mitbegraben, um ihm auch im Jenseits zu dienen.

Schon kurz nach dem Fund beschloß die ägyptische Altertümerverwaltung, das Schiff zu restaurieren und auszustellen. Dann aber wurde es merkwürdig still um den Fund. Der Entdecker, der im Staatsdienst gearbeitet hatte, mußte seinen Abschied nehmen. In Fachkreisen hieß es, daß das Schiff langsam aber sicher verrotte, daß sich die Ratten an seinen Stoffteilen gütlich täten.

Erst vor zwei Jahren begannen die ersten Konservierungsarbeiten. Man begann, die Holzteile mit Kunstharzen zu imprägnieren. Damit allein war es freilich nicht getan. Kairo bat die UNESCO um die Entsendung von Experten. Zwei Fachleute machten sich auf den Weg. Nach gründlichem Studium stellten sie fest, daß es höchste Zeit für gründliche Maßnahmen sei. Mit der Konservierung der einzelnen Teile sei es nicht getan. Zur gleichen Zeit müsse ein Museum gebaut werden. Da das Schiff rund 42 Meter lang ist, dürfte das kein billiges Unterfangen werden, denn — so die Experten — der Ausstellungsraum müsse mit einer kompletten Klimaanlage einschließlich Luftfeuchtigkeitsregelung ausgerüstet sein. Auch hinsichtlich der Beleuchtung wurden Sonderwünsche angemeldet. Neonlicht beispielsweise kann zerstörerisch auf die Stoffteile einwirken.

Einig sind sich die Gelehrten darüber, daß die Erbauer des fast vier Jahrtausende alten Schiffes Meister ihres Faches waren. Arabische Bootsbauer an der Piratenküste verwenden noch heute die gleichen Baumethoden.

Uebrigens sind die Altertumsforscher ziemlich sicher, daß sie an der Westseite der Pyramide noch ein ähnliches Boot finden werden, denn sie haben dort ein gleiches Gewölbe entdeckt. Vorerst aber wollen sie den Fund des Jahres 1954 unter Dach und Fach wissen. Erst wenn das geschehen ist, wollen sie das zweite Verlies öffnen.

„Wir haben von unseren Fehlern gelernt", heißt es. Die Konservatoren müssen sofort den Entdeckern folgen, sonst läßt sich Schaden kaum vermeiden.

Das Museum soll wahrscheinlich als besondere Attraktion bei der Pyramide errichtet werden, doch ist die letzte Entscheidung noch nicht gefallen. Auch die Finanzierungsfrage ist bisher noch nicht gelöst.

Inzwischen ist der ägyptische Archäologe Fathi Bedlewi dabei, die geheimnisvolle Pyramide zu „durchleuchten". Er vermutet in ihr mehr Kammern als bisher bekannt sind. Auch ist der ursprüngliche Haupteingang nie gefunden worden. Der heutige Eingang ist nachweislich erst später von Grabräubern in das Gestein gebrochen worden.

Die Methode des Forschers ist bestechend einfach. Anstelle von Röntgenstrahlung will er die Ultrastrahlung benutzen, die der Weltraum „kostenlos verschießt". Empfindliche Meßgeräte sollen sie nach dem Durchgang durch die Gesteinsmassen messen. Wo sie überdurchschnittlich wenig Energie verloren haben, müssen sie durch Hohlräume wie Kammern oder Tunnel gegangen sein.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Was den Haaren nötig tut

Ein kahles Haupt galt schon im Altertum als Sinnbild abgeklärter Weisheit, und wir sollten uns in unser Schicksal fügen, wenn sich im Alter die Lockenpracht lichtet. Aber diesen Zeitpunkt möchten wir gern hinausschieben. Dazu kann eine vernünftige Haarpflege einiges beitragen. Erwarten Sie nicht, daß ich die vielen Patentrezepte gegen Haarausfall um ein weiteres vermehre. Wir glauben gern an Wundermittel und vergessen, daß auch die Haare zu lebendigen Gebilden unserer Haut gehören.

Haare sind keineswegs tote oder abgestorbene Verzierungen und wollen daher genau so pfleglich behandelt sein wie die Haut selbst. Daß Sie sich täglich von Kopf bis Fuß in schäumende Seife hüllen, ist für Sie eine selbstverständliche und angenehme Gewohnheit geworden; denn nur eine saubere Haut kann atmen und dadurch jung und schön bleiben.

Ungleich stiefmütterlicher verfahren wir mit unseren Haaren, jedenfalls solange, wie sie uns noch keinen Kummer machen. Eines Tages aber haben wir die Quittung: es bilden sich die typischen „Geheimratsecken" oder die Haare werden insgesamt licht und glanzlos, weil sie unter einer jahrelangen lieblosen Behandlung buchstäblich verkümmert sind. Gewiß, Haarausfall kann auch andere Ursachen haben: Pilzinfektion, hormonelle Störungen oder bestimmte Infektionskrankheiten.

Genau wie die Zellen unserer Haut erneuert sich auch die Kopfhaut ständig. Wasser, Seife und Handtuch entfernen die abgestorbenen Hautschichten, ohne daß wir es sonderlich merken. Anders bei der Kopfhaut. Mit Seife und Wasser kommt sie seltener in Berührung, und die Haare verhindern, daß sich die toten Hautzellen von selbst abstoßen. Ohnehin bekommt die Kopfhaut weniger Luft und Sonne. Helfen wir nicht nach, dann verkleben die Hautzellen zu Schuppen und die Oeffnungen der Talgdrüsen verstopfen. Oder die schlecht durchblutete und vernachlässigte Kopfhaut reagiert je nach Anlage mit einer überreichlichen oder zu geringen Talgproduktion: die Haare werden fettig oder trocknen.

Häufigste Ursache des Haarausfalls ist die chronische Ernährungs- und Durchblutungsstörung der Kopfhaut. Von der Natur haben wir bestimmte Anlagen mitbekommen; was wir daraus machen, ist unsere Sache. Statt „unfehlbarer" Haarwuchsmittel also ein ganz billiger Rat: Pflegen Sie Ihre Haare und Ihre Kopfhaut genauso wie Sie es mit Ihrer Haut tun. Auch die Haare wollen Seife und Wasser und mögen es gar nicht, wenn die Kopfhaut durch die Gesteinsmassen messen. Wo sie überdurchschnittlich wenig Energie verloren haben, müssen sie durch Hohlräume wie Kammern oder Tunnel gegangen sein.

Haare und Bürste entfernen Staub und Schuppen und sorgen für eine kräftige Durchblutung der Kopfhaut. Aber einmal kurz heruberbuschen genügt nicht. Fünfzig Bürstenstriche morgens und abends sollen es schon sein, immer gegen den Strich von hinten nach vorn, von links nach rechts und umgekehrt. Dauerwellen sind dabei für einige Tropfen Klettenwurzelöl dankbar, mit denen Sie die Haarspitzen ausbürsten.

Seife und Wasser brauchen Haare und Kopfhaut genauso dringend wie die übrige Haut. Seltdem es gute alkalifreie Haarwaschmittel gibt, sollten Sie den Haaren wöchentlich einmal ein erfrischendes Bad gönnen, auch — oder gerade — wenn Sie unter Schuppen leiden. Fettige Haare dürfen in kürzeren Abständen gewaschen werden. Nur bei ausgesprochen trockener Kopfhaut sei man etwas zurückhaltender. Wollen Sie Ihren Haaren etwas besonders Gutes tun, benutzen Sie Waschmittel, die Eigelb, durchblutungsanregende Substanzen oder Vitamine enthalten.

Und schließlich gibt es für alle von der Norm abweichenden Haare zahlreiche Spezialwaschmittel mit Zusätzen von Schwefel, Selen und anderen Wirkstoffen oder Brennesseltinktur gegen Schuppen und fettiges Haar, Ricinus- oder Vitaminpackungen bei strohigem Haar und manches mehr. Aber denken Sie daran; die Basis für ein gesundes Haar und eine gut durchblutete Kopfhaut sind Kamm, Bürste und regelmäßige Wäsche. Dr. med. P.

Floridas versunkene Straße

In der floridanischen Stadt Orlando muß der Baugrund unter einem Stadtviertel mit Betonmilch aufgefüllt werden. In ihm ziehen sich wenige Meter unter der Erdoberfläche Kalksteinhöhlen entlang. Sind sie mit Wasser gefüllt, so trägt dieses die obere Bodenschicht mit. Hat es aber längere Zeit nicht geregnet und sinkt der Wasserstand in den Gängen, dann kann der Boden einstürzen. Kürzlich versank eine Betonstraße einschließlich Parkplatz vor den Augen der Bewohner. Ein Haus, das zum Glück leer war, rutschte bis zur Traufe nach. Fünf andere Häuser wurden schwer beschädigt und mußten ebenfalls geräumt werden. Dem Einsturz war ein donnerähnliches Grollen vorausgegangen.

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

6. Fortsetzung

Er legte das Bild des Norwegers zögernd beiseite und suchte weiter. Und richtig, da war eine ganze Schachtel von Photos! Leute, die einst ihm oder seinen Eltern nahe gestanden oder zumindest gut bekannt gewesen waren und von denen er jetzt kaum mehr wußte, ob, wo und wie sie lebten. Er ließ ein Bild nach dem anderen durch die Finger gleiten. Plötzlich stutzte er: das war'si Natürlich! Daß er nicht schon früher an den gedacht hatte! Christian Haller, sein Schul- und Regimentskamerad. Der schöne Haller mit dem klassischen Profil. Robert lachte auf. Na warte, kleine Dina, den schicke ich dir. Der entspricht sicherlich deinem Ideal!

Man sah einen ernsten, prächtigen Männerkopf mit hoher Stirn und hellen Augen. So müßte man aussehen, da lohnte sich das Leben! Ob Haller diese Gottesgabe zu schätzen wußte? Sicherlich nicht. Er hatte schon als Einjährig-freiwilliger verachtungsvoll mit den Schultern gezuckt, wenn man ihn den „Schönen Haller" nannte. „Man ist tapfer oder feig, man ist g'scheit oder blöd", hatte er einmal wütend geschrien, „aber schön?"

Robert lächelte in der Erinnerung. Wie lange war das nun her? Gut zwanzig Jahre. Sie hatten einander in der letzten Zeit selten gesehen. Haller war verheiratet, leitete einen Betrieb, der zwei oder drei Fabriken umfaßte, lebte großen Stils und hatte sehr, sehr viel Geld. Das waren eben ganz andere Kreise, zu denen man nicht paßte. Na, aber für den Zweck, zu dem er ihn heute brauchte, kam ihm der alte Kamerad gerade recht. Den kannte Dina bestimmt nicht.

Roberts Wangen glühten. Die Angelegenheit erregte ihn wie eine heimlich begangene Sünde. Er umhüllte das Bild fürsorglich mit Seidenpapier, dann klappte er die Schreibmaschine auf und beendete den angefangenen Brief mit folgenden Worten: „Ihre Bitte, Liebste, erfülle ich gerne. Hier ist mein Bild. Zwar eine Aufnahme, die schon vor fünf Jahren gemacht wurde, immerhin stimmt sie noch so ziemlich. Schreiben Sie mir, ob Sie sich eine andere Vorstellung von mir gemacht haben. Ich grüße Sie innigst, liebe kleine Dina! Das neue Jahr schenke Ihnen nur Glück und erhalte mir Ihre Freundschaft! Dies ist der heißeste Wunsch Ihres — Einsam"

* * *

„Ist Post für mich gekommen?"

„Jawohl, Fräulein, ein Brief aus Wien!" Der Portier erlaubt sich ein Lächeln des Einverständnisses, als er Dina das Schreiben reicht. Dieser Frechling! Unerhört, so zu tun.

Das Spielzimmer ist überheizt, an zwei Tischen sind Bridgepartien im Gang. Dina flüchtet in einen stillen Winkel, sieht eine Lampe herab, damit sie gut sehen kann, und öffnet den Brief.

Eine Sekunde später setzt ihr Atem aus. Das ist ot!

Dieses prachtvolle Gesicht, diese Augen? Das ist ihr Freund?

Sie ist so überrascht, daß sie sich in einen Sessel fallen läßt. Mit einem einzigen Schlag durchläuft sie alle Stadien der Fassungslosigkeit und des Entzückens. Mit einem Schlag wird aus dem halblosen Spiel lebendigster Ernst. Das also ist „Er"! Ein Wunder, wie es überwältigender nicht hätte kommen können. Ihr Gesicht überzieht sich mit warmer Röte, sie lächelt hilflos in das Mannes ernste Augen hinein, als stünde er wahrhaftig vor ihr.

Plötzlich wird ihr bewußt, daß man sie von den Spieltischen aus beobachten könnte. Sie rafft Brief und Bild zusammen, geht zur Tür hinaus und den Korridor hinab. Die kleine Gartenpforte ist nur angelehnt. Draußen liegt Schnee. Schnee im zartblauen Dämmerlicht des Abends. Dina steckt zuerst den Kopf hinaus, dann läuft sie ins Freie.

Die Kälte springt sie an, das tut gut! Da kann man sich austoben! Einen kleinen Schrei ausstoßend, der halb Jauchzer, halb Kampfruf ist, rennt sie die ausgeschaufelten Parkwege hinab. Das Bild hält sie fest an die Brust gedrückt.

Wenn ihre Exzellenz vom Fenster ihres Zimmers in den Park hinabschauen würde, sie sähe ihre kleine, sonst so gesittete Gesellschafterin wie ein losgelassenes Füllen sinnund zwecklos um die Springbrunnengruppe herumrasen. Zweifellos hielte Exzellenz die Kleine für wahnsinnig. Aber zum Glück schaut kein Mensch in den Park hinab und Dinas Temperamentsausbruch bleibt unbemerkt. Sie selbst hat, als sie eine Weile später atemlos und mit brennenden Wangen ins Haus zurückkehrt, das Gefühl, zum erstenmal in ihrem Leben etwas Närrisches, aber absolut Notwendiges getan zu haben. Ihr Herz hämmert Generalmarsch, ihre Augen leuchten gefährlich.

Jede andere Herrin würde bemerken, daß da irgendeine Revolution stattgefunden hat; Exzellenz jedoch bemerkt gar nichts. Sie hat kein anderes Interesse als ihre eigene Person. So erwünscht dies Dina auch im Augenblick ist, sie stellt es doch zum erstenmal kritisch fest. Diese Frau, der sie seit drei Jahren jede Minute widmet, gern und freudig widmet, erblickt in ihr doch nichts anderes als die Dienende. Eine bittere Wahrheit, von der sie lieber nichts wissen will. Exzellenz ist ja krank, man muß schon nachsichtig sein.

Eigentlich, wenn man's recht besieht, geht man sehr allein durchs Leben. Mutter und Schwester? Sie lieben sie auf ihre Art. Aber sie sind ganz andere Menschen. Kleinlich geworden im Kampf des Alltags, ohne Schwung, ohne Sehnsucht. Man sorgt für sie, man gibt aus einem ungeheuren Vorrat von Liebe und hat dabei eigentlich niemanden, zu dem man flüchten könnte, wenn einem selber bange ist. Glücklicherweise ist Dina nicht geneigt, solchen Grübeleien nachzugeben. Schließlich, was braucht schon ein gesundes, tüchtiges Mädel andere Menschen als Stützen! Aber jetzt geht es wie eine plötzliche Erschütterung durch sie hindurch: Ich bin nicht mehr allein ....

Nicht mehr allein! Dieser Mann liebt sie! Dieser wundervolle Mann, viel wundervoller als alle ihre Träume ihn erdichten, liebt sie, ist das überhaupt je zu begreifen?

An diesem Abend muß sie sich zusammennehmen, um nicht allen verkehrt zu machen. Sie stellt das Bild in ihr Zimmer auf den Tisch und hustet, so oft sie kann, vorbei, um einen kurzen Blick zu erhaschen. Nicht sie schaut ihn, sondern er schaut sie an. Vor diesen Männeraugen wird man ein wenig atemlos vor Verlegenheit. Vielleicht wird man sogar ohnmächtig. Dina weiß nicht ganz genau, was in ihr vorgeht, sie erlebt dies alles zum erstenmal, und es ist überwältigend. In dieser Nacht liegt sie mit offenen Augen lächelnd in der Finsternis.

Erst am nächsten Morgen reißt sie sich wieder zusammen. Das darf nicht sein! So den Kopf zu verlieren, dürfen sich Nichtsuer erlauben, keinesfalls aber ein Mensch, der Pflichten zu erfüllen hat. Sie ist heute doppelt aufmerksam um ihrer Herrin Wohlbefinden besorgt. Alle süßen, starken Gedanken werden ausgeschaltet, so lange man im Dienst ist. Und zwar restlos, ohne Mogelei. Das geht sogar ganz leicht. Erstens, weil sie will, und zweitens, weil Exzellenz den ganzen Tag über reichlich für Zerstreuung sorgt.

Die Medizin ist schlecht und der Arzt ein Esel, in der Zeitung stehen nur unangenehme Dinge, der Braten ist hart, die Zigarre aus Stroh, die Butter hat einen Geschmack, und das Stubenmädchen hat ganz bestimmt Prallröcke aus der Schublade gestohlen. Ja, Winterabende sind lang, wenn man nichts zu tun hat. Aber endlich kommt doch der Augenblick, wo Exzellenz müde, gelangweilt und mit aller Welt versöhnt zwischen hochgebauschten Kissen in Schlaf versinkt. Sogar das Schnarchen klingt zufrieden.

Dina löscht das Licht und geht auf Fußspitzen in ihr Zimmer. Es ist ihr, als läge zwischen gestern und heute eine lange Zeit. Gestern hatte sie ein Wirbel der Freude erfaßt, im Augenblick ist das alles wie weggelöscht. Leer ist sie, müde und abgespannt.

Das Bild liegt nun wohlverwahrt in einem kleinen Koffer, und sie hat keine Lust, es hervorzuholen. Wozu auch? Man darf weder kindisch noch exaltiert sein. Man ist ein vernünftiges Frauenzimmer im respektablen Alter von vierundzwanzig Jahren — bitte, wenn man auf die dreißig losmarschiert, ist man doch kein Kind mehr — und darf auf seine alten Tage nicht plötzlich mit Schwärmereien anfangen. Schau mich nicht so dumm an, es ist so! Dina predigt in den Waschtischspiegel hinein, während sie mit Seife und Frottierbürste arbeitet, als ob es gälte, alle törichten Gedanken fortzutreiben. Dann wirft sie einen Schlafrock über und öffnet das Fenster. Draußen schneit es. Im Licht der großen Bogenlampe, die vor dem Sanatoriumseingang schwebt, fallen große, stille Flocken nieder. Kein Laut ringsum. Vielleicht ist sie die einzige, die noch wach ist. Die Nacht gehört ihr.

Sie wendet sich um, geht ganz schnell in die Ecke, wo der kleine Koffer steht, und hebt den Deckel. Obenauf liegt das Bild. Zwei helle Augen scheinen ihr zu lachen.

Dina erschrickt bis ins tiefste Herz hinein. Sie weiß plötzlich, das ist ihr Schicksal.

Der Winter ging weiter, und eigentlich brachte er da wie dort wenig Erfreuliches. Exzellenz hatte sich entschlossen, nach dem Süden zu reisen, was bei der Kälte ein ganz vernünftiger Gedanke war, als eine Grippewelle über das Sanatorium kam, die alle Pläne auf unbestimmte Zeit verschob. Ein paar Tage lang sah es fast so aus, als ob Exzellenz die Absicht hätte, sich für immer von dieser schnöden Welt zu empfehlen.

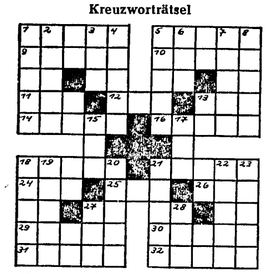
— Nun war sein Traum zerstört

Aber das Schlimmste ging glücklicherweise vorüber, bald sah man sie wieder, angetan mit der blonden Perücke, auf Dinas Arm gestützt in den Lesesaal wandern. An eine Abreise jedoch war vorläufig nicht zu denken. Man blieb in Sternhof, sehr zur Zufriedenheit der Sanatoriumsbesitzer, die schon lange keine so ausgiebige Kundschaft gehabt hatten, sehr zum Mißvergnügen Ihrer Exzellenz, bei der sich das Nahen des Frühlings durch erhöhte Reiselust ankündigte.

Auch Robert Varnhagen hatte den rechten Augenblick, um nach dem Süden zu fahren, verpaßt. Er dachte, es sei vielleicht doch nicht nötig, er würde auch so durchkommen, um so mehr als die Geschäfte nicht gut gingen und Sparsamkeit am Platze war. Aber sein kranker Organismus kümmerte sich nicht um den Absatz schöngeistiger und sonstiger Literatur, sondern streikte. Es gab böse Wochen, in denen er seine Briefe an die ferne Freundin nur mühsam zu schreiben vermochte. Er vermied jedoch sorgfältig jeden Hinweis auf seine Krankheit und merkte gar nicht, daß er sich auf diese Art immer weiter von der Wahrheit entfernte. Die Korrespondenz wurde ihm allgemach zur Erfüllung eines Wunschtraumes.

Fortsetzung folgt

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Griechenland: kleinster staatlicher Verwaltungsbezirk, 5. früheres französisches Längenmaß, 9. Prophet im Reich Israel, 10. Sternbild am winterlichen Himmel, 11. weibl. Verwandte (Koseform), 12. Stadt in Südtirol, 13. strikte Verneinung, 14. Hochland in Mittelasien, 16. Königreich in Asien, 18. Kunst: unvollendetes Werk, 21. brasilian. Volkstanz, 24. Nordwesteuropäer, 25. europ. Hauptstadt, 26. Angriffsziel beim Ballspiel, 29. Stadt im SO der Türkei, 30. linker Nebenfluß der Donau, 31. russ. Staatsmann, 1670—1924, 32. lat.: Erde.

Senkrecht: 1. ergeben, unterwürfig, 2. ein tropisches Harz, 3. Himmelsrichtung, 4. Gericht aus Gemüse oder Obst, 5. frühere Rechnungseinheit in Persien, 8. Solbad im Spessart, 7. europ. Hauptstadt, 8. Bote Gottes, 15. Aggregatzustand des Wassers, 17. griech. Buchstabe, 18. Münzeinheit in Thailand, 19. Fisch, 20. Sinneswerkzeug, Körperteil, 21. elegant, gewandt, 22. linker Nebenfluß der Oder, 23. Kampfplatz (im Zirkus), 27. einfarbig, nicht gemustert, 26. Fluß in Schottland.

Konsonantenverhau

ndrnthlingnsghmnsssstttsdrmtschldg,
drsnmndrnnvrtrtht.

Haben Sie die fehlenden Selbstlaute richtig eingesetzt, dann erhalten Sie ein Zitat von Jean de Labruyère.

In der Mitte

1. Wert — Held, 2. Zank — Baum, 3. Kartoffel — Besteck, 4. Mehl — Wetter, 5. Faust — Kampf, 8. Schnee — Spiel, 7. Kalk — Veilchen.

Jedes Wortpaar ist durch ein neues Wort zu ergänzen, das sinnvoll dem ersten Begriff angehängt und dem zweiten vorangestellt werden kann (z. B. Holz — Macht = Holzhaus — Hausmacht). Die ersten Buchstaben der Ergänzungswörter nennen, fortlaufend gelesen, einen altägyptischen Grabbau.

Zum Zeitvertreib

Auf der Eselsbrücke

Zunächst sind die fehlenden Buchstaben zu suchen und in die punktierten Stellen der Wortfragmente einzusetzen. Als Eselsbrücke dient jeweils die nachfolgende Definition. Nach richtiger Lösung ergeben die eingesetzten Buchstaben, fortlaufend gelesen, einen Roman der Weltliteratur und den Namen des Schriftstellers.

. . m e l
linker Nebenfluß der Weser
. . . a .
Maß der Feinheit einer Goldlegierung
. . . t . r
schmackhafte Meermuschel
. . . d e i
niederländischer Dichter, 1567—1679
. . . o s
Insel der griechischen Kykladen
. . . . i f f
englische doggenartige Hunderasse
. . . o s t
faseriges Bindegewebe im Innern der Knochen
. . . l e y
englischer Astronom, 1656—1742

Magisches Quadrat

Waagerecht und senkrecht sind die Wörter gleich: 1. griechische Göttin, Gemahlin des Zeus, 2. Stadt in den Niederlanden, 3. Wut, Zorn, 4. Gebetsschluß.

1. . . . .
2. . . . .
3. . . . .
4. . . . .

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Das große Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Seta, 3. Rist, 8. Krone, 10. Irbis, 13. Amerika, 15. Ares, 16. Bram, 18. Oder, 20. Nitrat, 22. dear, 24. Etage, 25. dein, 26. Emil, 28. Adda, 30. Ekrasit, 32. Mole, 33. Lamia, 34. hora, 38. Edison, 37. Anoden, 40. Brei, 41. Onkel, 44. Nana, 46. Station, 46. Earl, 49. Tito, 51. Oper, 53. Ideal, 55. Buda, 56. Arenen, 57. Sire, 58. Isar, 59. Riem, 60. Egalité, 61. Emden, 62. Essen, 83. Inan, 64. Apis. — Senkrecht: 1. Sandal, 2. Amor, 3. Rede, 4. Irene, 5. Sir, 7. Orne, 8. Neid, 9. Ester, 10. Iran, 11. Rate, 12. Silien, 14. Antares, 16. Brise, 17. Leda, 19. Wasa, 21. Silo, 23. Admont, 24. Eros, 27. Moskau, 29. Alda, 31. Tartane, 32. Mine, 35. Keil, 37. Antike, 36. naiv, 39. Neper, 40. Bär, 42. Erde, 43. Llanos, 45. Genre, 47. Naila, 50. Oase, 51. Oran, 52. Reis, 53. Ines, 54. Urin, 55. Beta, 57. San.

Magisches Kreuz: 1. Konkordat, 2. Barometer, 3. Korrektor.

Einer ist zuviel im Wort

Ade — Mop — Möbel — Im — Nuß — Iman — Wein — ach — Sen — Wille — Mann — Ei — Ohm — Nichte — go — Leid — Ache — Iu.

Bei jedem dieser Wörter ist ein Buchstabe auszustreichen, dann ergeben die übriggebliebenen Wortteile, hintereinander gelesen, ein Sprichwort.

Morsерätsel

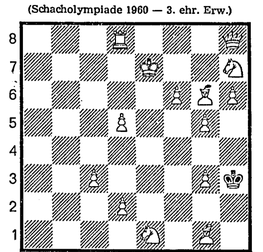
— . — . — . —
nordamerikanischer Schwarzbär
— . — . — . —
Burg, Schloß (Spanien)
— . — . — . —
zeitlich geordnete Urkundenverzeichnisse
— . — . — . —
kleinlicher Mensch, Spießbürger
— . — . — . —
Panzerechse in Nordamerika
— . — . — . —
Wüstenluchs Afrikas und Vorderasiens
— . — . — . —
Speise der Götter in der griechischen Sage
— . — . — . —
Unsinn, törichtes Gerede
— . — . — . —
orientalisches Fürstentum

Zunächst sind Wörter vorstehender Bedeutung zu finden, wobei die Striche Mitlaute und die Punkte Selbstlaute bedeuten. Nach richtiger Lösung ergeben die ersten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein bei mittelalterlichen Befestigungswerken dem Festungstor vorgelagertes Außenwerk.

Schachproblem

Von K. Ahlheim

(Schacholympiade 1960 — 3. ehr. Erw.)



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Ke7, Dh6, Td8, Lg1, Lg6, Se1, Sh7, Be3, d2, d5, f6, g3, g5, h6, (14); Schwarz: Kh3 (1).

Die schlechte Variante

Spanisch; gespielt in einem Turnier in Köln 1984. Weiß: R. Hübner, Schwarz: Dr. Olroth.

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 Le5 (Wenn die Spieler von Weltklasse fast nie diese Variante wählen, dann deshalb, weil die analytischen Untersuchungen ergaben, daß Weiß bei bestem Spiel eine mehr als befriedigende Stellung erhielte. In Verbindung mit dem nächsten scharfen Zug des Schwarzen entsteht eine Variante, die für Schwarz erwiesenermaßen unbefriedigend auslaufen soll. Aber wenn man diese Analysen nicht kennt . . .) 4. c3 f5 5. Lc6: (Keine gute Fortsetzung. Als vorteilhaft für Weiß gibt die Eröffnungstheorie 5. ef5:! an. ZB. 5. . . e4 6. d4 Lb6 7. Lg5 Sf6 8. Sh4 oder 8. . . ef3: 7. de5: fg2: 8. Tg1 usw.) 5. . . . de5: 6. Se5: Ld6! 7. Dh5† g8 8. Sg8: Sf8 9. Dh4 Tg8 10. e5 Tg6: 11. ef8: Le6 (Wegen der aktiven Figurenstellung des Schwarzen und der rückständigen Entwicklung von Weiß steht Schwarz klar überlegen.) 12. 0—0 Df7 13. d4 0—0—0 14. Ld6 Tdg8 15. g3 f4 16. Lg7 T8g7:! (Das Angriffshindernis wird opfermäßig beseitigt, der Invasion der schwarzen Truppen steht danach nichts mehr entgegen: Weiß ist verloren!) 17. fg7: Dg7: 18. Dh5 (es droht ja auch noch Th8) 18. . . .fg3: 19. fg3: Tg3:† 20. Kf2 Tg2† 21. Ke3 De7! 22. Kd3 Lg4 23. Tf2 Lh5: 24. Tg2: De1 und Schwarz gewinnt, wie er will.)

Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute e i ö u sind den folgenden Mitlauten d p r s x so beizuordnen, daß sich eine Oper von Strawinskij ergibt. . . . .

Bill schätzt einen guten Tropfen

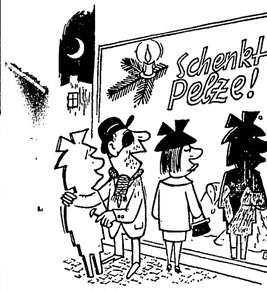
Der neue Sheriff verstand keinen Spaß – Humoreske aus Texas von Clemens Buck

Auch in Texas ist das Schnapsbrennen ohne Lizenz verboten. Wer aber bekommt schon eine Lizenz?

Der rote Bill aus Sandyville hatte Gründe anzunehmen, daß man jedem anderen, nur nicht ihm eine Lizenz geben würde. Es gab da leider einige Punkte in seiner Vergangenheit, über die sich Behörden einfach nicht hinwegsetzen wollen.

Bill war aber nicht der Mann, sich durch Widrigkeiten solcher Art das Leben schwer machen zu lassen. Sandyville lag weit vom Schuß, und in Sandyville wußten die Leute einen scharfen Tropfen gar wohl zu schätzen. Gab es bessere Voraussetzungen für eine kleine Schwarzbrennerei in der Waschküche?

Es gab keine besseren, und ein paar Wochen später schon blühte Bills Geschäft, daß es eine Art war. Nur einen dunklen Punkt gab es



„So Mieze, nun such dir einen aus!"

doch bei der Sache. Das war der neue Sheriff, den man nach Sandyville geschickt hatte. Ja, der früh're, der alte Sam, das war noch ein Sheriff gewesen, mit dem man hätte reden können. Der wußte selber den Genuß eines hochprozentigen Tropfens zu schätzen. Dem hätte man ab und zu eine Flasche gratis in die Hand gedrückt, und der wäre auf beiden Augen blind und auf beiden Ohren taub geworden. Der neue aber, dieser Mr. Riser — wer konnte im voraus wissen, was man von ihm zu halten hatte, man konnte ihn zu wenig.

Der rote Bill kannte ihn wirklich nicht. Eines Tages nämlich wurde er vom Hilfssheriff in unzweideutiger Weise aufgefordert, Mr. Riser unverzüglich einen Besuch abzustatten. Bill ging mit gemischten Gefühlen.

„Hören Sie", sagte Mr. Riser, „Sie meinen vielleicht, ich sei ein Mann, der den ganzen Tag hinter dem Fenster sitzt, in die Gegend guckt und Däumchen dreht, wie?"

Bill schielte entschieden den Kopf.

„Das würde ich mir nie erlauben, Sir", sagte er.

„Daran tun Sie gut, mein Freund!" sagte der neue Sheriff. „Und jetzt zur Sache: Sie brennen schwarz, nicht wahr?"

Bill wurde unter seinem Stoppelbart etwas blaß.

„Aber Sir", sagte er, „wer wird es gleich so nennen wollen . . .?"

„Wer? Nun, ich nenne es so!"

„Nun ja . . ."

„Sie geben es also zu?"

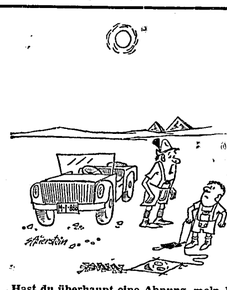
„Was heißt zugeben, Sir?" wand sich Bill verlegen. „Ich habe wissenschaftliche Interessen gewissermaßen, das ist alles. Ich experimentiere ein wenig, wenn's recht ist."

„Experimentieren nennen Sie es?" schnaufte der Sheriff. „Wirklich, das haben Sie sich sehr gut zurechtgelegt. Aber damit kommen Sie bei mir nicht durch, mein Lieber, bei mir nicht! Heraus jetzt mit der Sprache: Brennen Sie Schnaps — ja oder nein?"

Der rote Bill biß die Zähne zusammen.

„Ja, Sir" preßte er hervor.

„Also doch" sagte Mr. Riser, der neue Sheriff von Sandyville. Dann stand er auf und kam um den Tisch herum.



„Hast du überhaupt eine Ahnung, mein Junge, wieviel Kilometer wir gefahren sind, um deinen Drachen ungehindert steigen zu lassen?"

„Eine Frage, mein Junge", brummte er: „Wieviel Zucker setzen Sie eigentlich zu und wie lange lassen Sie das Zeug gären . . .?"

* * *

Bill brennt nach wie vor in seiner Waschküche Schnaps. Aber er hat jetzt einen Konkurrenten.

Zwischen Suppe und Dessert

Kein Einfluß

Ein ungeduldiger Gast zu einem Herrn: „Falls Sie Einfluß auf die Dame des Hauses haben sollten, bäten Sie mir einen großen Gefallen, wenn Sie sie darauf aufmerksam machten, daß es Zeit ist, zu Tisch zu gehen. Man bekommt allmählich Hunger."

„Tut mir leid! Ich habe leider gar keinen Einfluß hier. Ich bin der Hausherr."

Der Geistreiche

Frau Pieseke sagt zu ihrem Tischnachbarn: „Dieser Herr Spitzbein ist wirklich ein geistreicher Kopf. Immer voller Witze und Späße! Finden Sie ihn nicht auch sehr ulkig?"

„Nein — ich habe dasselbe Witzblatt abonniert wie er . . ."

Pech mit Gänsen

Buttermilch ist eingeladen und erhält den Platz neben der Hausfrau. Eine gutgebratene Gans wird aufgetragen. Man stellt sie direkt vor Buttermilch. Buttermilch strahlt: „Seht her! Ich sitze direkt neben der fetten Gans!"

Die Hausfrau schaut verwundert auf. Da wird Buttermilch rot und stottert: „Verzeihung, gnädige Frau — ich meine natürlich die auf dem Tisch!"

Der Lückenbüßer

„Wer ist denn der Herr am Ende des Tisches?"

„Ludwig der Vierzehnte!"

„Ludwig der Vierzehnte???"

„Na ja, er heißt Ludwig und wird immer eingeladen, wenn sonst nur dreizehn am Tisch sitzen!"

Erhat Erfahrung

Das junge Mädchen schwärmt seinen Tischnachbarn an: „Sie sind wirklich Dichter? Sagen Sie mal, kommen denn die Gedanken, die Sie so im Laufe der Jahre haben, niemals wieder?"

„Doch — wenn ich Rückporto beilege!"

Das gibt's nur einmal

In der Zeitung stand eine Anzeige: „Komfortables Wochenendhaus, bester Zustand, zwei Zimmer, Küche, Bad, herrliche Lage vor der Stadt, sofort zu verkaufen. Preis: 1000 Mark. Bequeme Teilzahlung möglich . . ."

Herr Meier schlug die Tageszeitung auf. Das muß ein Druckfehler sein, ging es ihm durch den Kopf. 1000 DM für ein komfortables Wochenendhaus? Trotzdem konnte man ja einmal die angegebene Adresse aufsuchen.

Eine halbe Stunde später war Herr Meier an Ort und Stelle. Eine freundliche Dame empfing ihn.

„Nein, das ist kein Druckfehler!" sagte sie. „Wollen Sie ein Bild meines Wochenendhauses sehen?"

Herr Meier wollte. Es war ein bildhübsches Haus. Es gefiel ihm so sehr, daß er darauf verzichtete, es erst in persönlichen Augenschein zu nehmen.

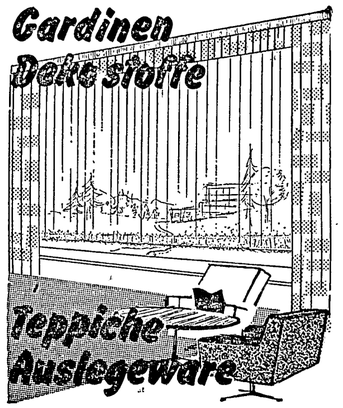
„Für 1000 DM kaufe ich es!" sagte er. „Aber ich habe das Geld nicht bei mir."

„Das macht nichts", sagte die Dame. „Sie können den Betrag ja nach und nach bezahlen, es kommt mir auf einige Mark mehr oder weniger monatlich 10 Mark. Oder ist Ihnen das zu viel?"

„Nein — nein . . .!" stotterte Herr Meier.

„Dann unterschreiben Sie bitte diesen Vertrag, und das Haus gehört Ihnen!"

Das tat Her



Unverbindliche Beratung u. Ausmessung

J. K. BACH

Fahrgasse 17

Familienschutz
Altersrente
Kapitalbildung
1830 Alte Leipziger
LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.
sicher · rentabel · steuerbegünstigt

TISSOT

erfüllt Ihren Wunsch
nach einer
guten Schweizer Uhr

TISSOT SEASTAR-Seven bereits ab DM 130,–
TISSOT Herren-Armbanduhren schon ab DM 88,–
TISSOT Damen-Armbanduhren schon ab DM 98,–

SEASTAR-Seven Ref. 44525
Automatic mit Kalender 14Kt. Gold DM 360,– 18Kt. Gold DM 395,–
Ref. 44524 gleiches Modell
Edelstahl DM 185,– Goldplaqué 20 Mikron DM 185,–

UHREN-HEYDEGGER

WMF-BESTECKE - SCHMUCK - TRAURINGE
Friedrichstraße 21 Telefon 2193

? Geldsorgen ?

Haben Sie an x Stellen zu zahlen?
Brauchen Sie Bargeld?
Kommen Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nach?
Wir helfen Ihnen!
Wenden Sie sich an
H. OSTHOF, Finanzierungen
Finanzierungs-Vermittlung
6 Frankfurt, Fichardstr. 15
Telefon 59 40 28
– Auf Wunsch Hausbesuch –

BODENBELÄGE
Verlege Schnelldienst
Verlegung sämtlicher Bodenbeläge und Teppichböden
schnell - fachgerecht - preiswert
Inöta
Ihr Spezialhaus für
Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstr. 6 (am Lutherpl.) Tel. 4291

Sportzentrale Langen
Wassergasse 1 - Telefon 22 01
IM KINDERPARADIES

Rhumbler
SÜSSWAREN
SPIRITUOSEN
WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36

Geschmackvolle
Geschenk-Packungen
für Damen u. Herren auserwählte
Parfüms
und viele andere hübsche Dinge, wie immer aus der
DROGERIE
Meißner
Fahrgasse

RADIO HAUPTWACHE
Ihr Fernsehspezialist mit 10 Fachgeschäften

Kaufen Sie jetzt

Sie erhalten alle Geräte zu Tiefstpreisen. Keine Lockangebote, sondern Beispiele aus unserem riesigen Zentrallager bei voller Garantie durch unseren seit Jahren bewährten Sofort-Blitzkundendienst. Trotz dieser Vorteile sofortige
Lieferung ohne Anzahlung
Ihre erste Zahlung im Februar
Bitte, vergleichen Sie unsere Preise und Leistungen. Wir glauben, daß Sie dann bei uns kaufen werden!

Kuba-Imperial 59-cm-Tischgerät mit 3 Programmschnellwahltasten, Automatic und Transistoren. nur 498.– oder 24 x 25.–
Metz-Exklusiv Tischgerät mit 59-cm-Röhre, Hochleistungs-Transist.-Schaltung, eingeb. Antenne. nur 748.– oder 24 x 37.–
Saba T 164 Besonders gutes 59-cm-Gerät mit gesondertem VHF-Kanalwähler, Transistoren und Automatic. nur 798.– oder 24 x 39.–
Grundig Spezial Sehr zu empfehl. 59-cm-Weltempf.-gerät mit Sofort-Programmtasten, Transistoren und reichl. Automatic. nur 848.– oder 24 x 42.–
Kuba-Imperial 59-cm-Standgerät mit 5 Schnellwahl-Sondertasten und 2 Klapptüren. nur 698.– oder 24 x 34.–
Grundig 69-cm-Luxus-Standgerät m. dem Master Monomot. Das Gerät der Superlative. nur 1357.– oder 24 x 67.–
Kombination mit 59-cm-Fernseher, Radio und 10-Plattenspieler nur 978.– oder 24 x 48.–
Luxus-Kombination einschl. Stereo-Dec. Radio, 59-cm-Spitzenfernseher u. 10-Plattenspieler. nur 1398.– oder 24 x 70.–

50.– billiger kaufen Sie alle Geräte der vorstehenden 3 Gruppen, wenn Sie den Service übernehmen (ausgenommen alle preisgebundenen Geräte)

Plattenspieler alle Modelle mit und ohne Koffer ab nur 48.–
Tonbandgeräte große Auswahl, Gema-Bewilligung ist einzuholen. ab nur 138.–
Grundig Radio in elegantem Gehäuse, mit UKW Anschl. für TB. und Plattensp. eingeb. Antenne. nur 138.–
Nordmende Konsortsuper mit Stereo-Decoder, 4 Wellenbereichen u. 6-Watt-Endstufe. nur 398.–
Leinetal Stereo-Schrank mit eingeb. Decodor, Radio u. 10-Pl.-Sp. Großer Raum für Platten u. Tonb.-Ger. nur 398.– oder 24 x 29.–
Loewe Opta Stereo-Truhe in nord. Form. Einschl. Decoder, Radio u. 10Pl.-Sp. 4 Konzert-Lautsprecher. nur 698.– oder 24 x 34.–

Kennen Sie unsere zwei Hobbys?
●Hifi-Stereo-Geräte in Studio-Qualität●

Sie sollten unbedingt unseren Frankfurter Laden besuchen, bevor Sie sich eine Hifi - Stereo - Anlage kaufen. Wir zeigen Ihnen in einer zusammengestoßten Abtl. eine wirklich große Auswahl der besten Hifi - Stereo - Verstärker, UKW-Decoder, komplette Steuergeräte, Studio-Plattenspieler und Lautsprecher-Boxen in allen Größen. Ab nur 598.– oder 24 x 29.–
für eine komplette Anlage mit einem Steuergerät und 2 Boxen. In 3 verschiedenen Holzfarben.
! 5 unserer Herren wurden vom Deutschen HiFi-Institut zu HiFi-Fachberatern ausgebildet. !
● Zentral-Ausstellung mit Ton-Stilmöbeln ●
Altdeutsch - Barock - Chippendale

In einem großen gesondert. Ausstellungsraum im House unseres Frankfurter Geschäftes bieten wir Ihnen eine unwahrscheinliche Auswahl in Tonstilmöbeln. Wir können Sie hier individuell und in Ruhe bedienen. Ab nur 446.– oder 24 x 24.–
Alle Truhen sind mit Luxus-Rundfunkgeräten und 10-Platten-Spielern ausgerüstet. Auf Wunsch außerdem mit 59-cm-Fernseher oder 69-cm-Fernseher und mit Tonbandgerät.
Bedenken Sie: Alle Preise einschl. kosteni. Garantie u. Kundendienst. Besuchen Sie eines unserer 10 Fachgesch.
● Blitz-Reparat.-Dienst mit Zentralwerkst., 19 Spe-● ● zialwerkstattwagen u. insges. 35 Kundendienst- ● ● Fahrzeugen, auch wenn Ihr Gerät nicht von uns ist! ●
Höchstpreise f. Ihr Altgerät

RADIO HAUPTWACHE
Innenstadt: Frankfurt/M., Liebfrauenstraße 5
Ecke Holzgraben, gegenüber Ott & Heinemann- und Tagohaus
Telefon 29 25 78 + 29 26 14 + 28 28 68
Filiale Bornheim: Frankfurt/M., Bergerstraße 105
Ecke Höhenstraße - Telefon 43 59 43
Unsere 10 Fachgeschäfte befinden sich in:
Frankfurt/M., Liebfrauenstr. 5 | Darmstadt, Rheinstr. 12
Fkm.-Bornheim, Bergerstr. 105 | Aschaffenburg, Friedrichstr. 9
Mainz, S.-Glückert-Passage 2 | Friedberg, Kaiserstr. 109
Gießen, Seltersweg 28 | Gelnhausen, Röthergasse 18
Hanau, Rosenstr. 17. | Hilversum, Stationsstraat 32

Über 100 Gebrauchtwagen

Es spricht sich herum:

Ia Zustand u. a.	Ia Pflege	Ia Garantie	Ia Preis
Ford 17 M/P3, 1961	2350,–	Opel Caravan, 1962	2150,–
Ford 17 M/P3, 1962	2950,–	NSU Prinz, 1961	1150,–
Ford 17 M/P3, 1964	4450,–	VW Export, 1963	3150,–
Opel Rekord, 1960	1150,–	Simca 1300 GL, 1963	3750,–
Opel Rekord, 1964	4550,–	Glas 1300 GT, 1963	9450,–

TÜV-abgenommen - Besichtigung jederzeit
Geringe Anzahlung - Bequeme Finanzierung

AUTOHAGE, Frankfurt am Main

Zeil 2, Tel. 28 05 32 · Berliner Straße 56, Tel. 29 12 38
Friedb. Anlage 1, Tel. 43 38 22 · Ludwig-Landmann-Straße 300,
Bergerstraße 134, Tel. 43 35 04 · Telefon 78 39 08
Am Dornbusch 29, Tel. 55 34 20 · Kurmainzer Str. 93, Tel. 312779
Zeil 17, Tel. 29 12 61
Schmittstraße 47 - Telefon 33 08 31

Dröll - Sonderangebot

Salami in Scheiben
Frühstücksfleisch in Scheiben
Cervelatwurst in Scheiben
Hygienisch im Beutel verpackt 100 g **1,25**

DRÖLL - Boonekamp Magenbitter
40 Vol%, aus auserwählten Kräutern, gut und bekömmlich. Die praktische 3er-Packung sollte in keinem Haushalt fehlen. **1,65**

Dieses Sonderangebot erhalten Sie in allen Lebensmittelgeschäften, die mit obigem Plakat gekennzeichnet sind.

im **Dröll-SB-Abhollager** Langen am Bahnhof
geöffnet von 7.30 bis 22 Uhr, samstags geschlossen – erhalten Lebensmittelhändler diese Ware zu Sonderangebotspreisen!

Reiche Auswahl in
Zier-, Fernseh-, Leuchter- u. Advents-
Kerzen
DROGERIE
Meißner
Fahrgasse 12

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Kleinanzeigen
haben immer Erfolg!

KFZ ZULASSUNGS-DIENST

F. Roth
Bahnstr. 95 Tel. 3527

Das Geschenk zum Fest
ein Teppich

Besonders reichhaltige Auswahl in Orient- und mechanischen Teppichen.
Qualitätsware zu günstigen Preisen.

Persermuster	200 × 290 nur	**368,–**
	230 × 340 nur	**548,–**
Echter Heris	245 × 341	**1890,–**
Echter Keshan	268 × 368	**2250,–**
Echter Meshed	285 × 366	**1950,–**
Echte Brücken	30 × 70	**35,–**
	50 × 90	**72,–**

Auch führend in Tapeten, Gardinen und Bodenbelägen

Seit 1750 im Dienste der Wohnlichkeit!
Schwinn & Stark
Frankfurt/Main, Kaiserstraße 2–4
Ecke Roßmarkt — Telefon 28 76 44
Immer Parkmöglichkeit Parkhaus Junghofstraße

UHREN SCHMUCK TRAURINGE

IN FRANKFURT
Fleischer UND SOHN AUF DER ZEIL
50 m vom PARKHAUS „Konstabler"

WENN . . .
es sich um Möbel handelt, dann kommen Sie zu Ihrem Fachmann.
Denn Möbelkauf ist eine Vertrauenssache.
Wilh. Sallwey, Langen
Möbel und Einrichtungen
Langen, nur Wiesgäßchen 4
a. d. UT-Lichtspielen

In der Frankfurter Möbel-Metropole kauft man gut und preiswert bei
Möbel-Weiss
Vilbeler Str. 29
Nähe Konstabler/Zeil

Schöne Geschenke von bleibendem Wert
Uhren, Schmuck, Bestecke von
H. Burgmayer Nachf.
Inh. W. u. I. Hartel
Langen, Bahnstraße 7
Einzig. Dugena-Fachgeschäft am Platze

Für den Herrn! 3 Dtz. Rek. 5,–; Gold 7,50; Lux. 10,–: Sortiment je Dtz. 7,80. Interess. Prospekte für Sie und Ihn werden jeder Sendung beigefügt. Altersangabe!
K. D. Pfister
(28) **Bremen-Huchting**, Fach 8

AUTO-LEIH-DIENST
Verleih an Selbstfahrer

RUF-4455
Rolf Grahnert, Südl. Ringstraße 18

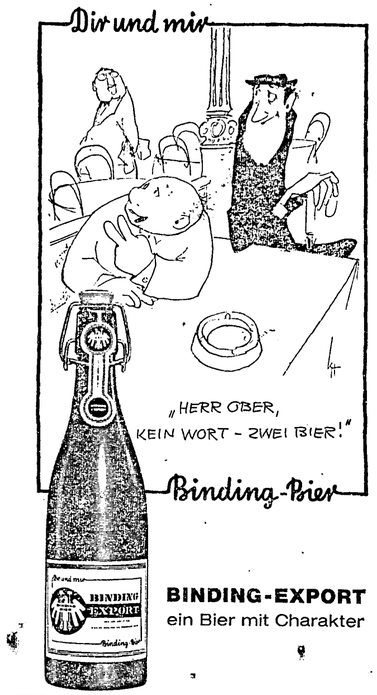
Heißmangel
G. OLTROGGE
607 Langen / Oberlinden
Dresdener Straße 12 - Telefon 7 16 23
Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt.

Lammpelze
– außen Leder, innen das gewachsene Fell – für Jacken und Mäntel sind sehr modern und praktisch.
Natürlich bei
LEDER-VATER
Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Lederkleidung
Ffm Hauptwache u. Kaiserstraße 18
Düsseldorf, Graf Adolf Straße 87
Bochum Einkaufszentrum
Duisburg Sonnenwall 56
Essen Kettwiger Straße 45
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36–38
Dortmund Brückstraße 56

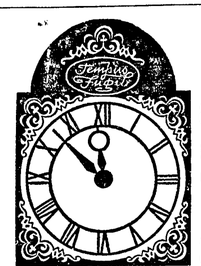
Mietwagen-Verleih an Selbstfahrer
DIETER GÖRICH
Langen, Rheinstraße 4. Telefon 38 89

INSERIEREN bringt Gewinn

Weit unter Neupreis abzugeben:
Schweißgeräte, Winkelschleifer Werkzeuge, Bohrmaschinen usw.
neu und gebraucht (auch leihweise) mit Garantie
H.-J. KULOW K.G.
6 Frankfurt/M., Adalbertstr. 21a
Telefon 77 35 47



BINDING-EXPORT
ein Bier mit Charakter



Die Zeit anhalten?

Besser ist's, die Zeit zu nutzen

STICHTAG: 31.12.1965

VERMÖGEN bilden

VERMÖGEN erhalten

durch Abschluß eines Bausparvertrages mit Anspruch auf WOHNUNGSBAUPRÄMIE oder STEUERVERGÜNSTIGUNG für 12 Monate ab 1. 1. 1965

Vorteile des 312,- DM-Gesetzes und billiges Baugeld

Ein guter Partner hilft Ihr bauen

LBH

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN

DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Auskunft:

Bezirksleiter Dipl.-Kfm. Theo Müller
Neu-Isenburg, Zeppelinstraße 68, Fernruf 06102/4113

FOTO – FILM – FELDSTECHER

WEIHNACHTS-SONDERANGEBOTE

Man schaut zuerst bei FOTO-BRELL
Bitte Liste Nr. anfordern.

DER FOTO-BRELL

K. H. Brell, 6 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 64

Wie schön ist eine Flasche Bier,
Wenn man sie zu Hause hat

Ich liefere frei Haus
Getränke aller Art
Rudolf Fuß, Langen,
Dieburger Str. 3
Telefon 4313

Die beliebten Guntrum-Biere!

DIE UMSTELLUNG

von Koks-Zentralheizungen auf Öl- oder Gasbeizung führt kurzfristig und zu bekannt günstigen Preisen aus:

ATLAS HEIZUNGSBAU G.m.b.H.
Zentr 6000 Bergen-Enkheim/Ffm.
Postfach 120

Tapezieren jetzt ganz einfach
Die Tapetenränder
schneiden wir schon ab

Thöta

Ihr Spezialhaus
für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstraße 6 Telefon 42 91
(am Lutherplatz)

!! Berufsbekleidung !

für jeden Beruf
von

H. HEINIG

Fahrgasse 14
Ihrem Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER

Schilder aus Resopal u. Alu-eloxx

LANGEN Peter-Müllerstr. 3-5

Stempel aus Gummi u. Metall

Firmenschilder, Maschinenschilder, tech. Schilder

Wir liefern
Trauringe
In modernen Mustern und allen Preislagen. Gravierung gratis.

H. Burgmayer Nachf.
Inh. W. u. I. Hartel
Langen, Bahnstraße 7
einzig. Dugena-Fachgeschäft am Platze

Besser sehen – Besser aussehen!

Auch eine neue Brille wäre ein dankbares Weihnachtsgeschenk!

ALFRED Oeder AUGENOPTIKERMEISTER

Bahnstraße 6 und Bahnstraße 122
(alle Krankenkassen)

Man kommt zu was durch Wüstenrot

Geld wartet auf Sie!

Letzter Termin 31. Dezember

Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.
So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch

Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06; Sprechzeit in Langen, Langener Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse

Wüstenrot

Kiefern-Blochware
Fußbodenbretter
Bauholz
Kisten und Kistenteile
für Verpackungszwecke jeglicher Art, gehobelt und ungehobelt
und sämtliches
Schnittholz
sowie
Brennholz

Wir führen auch **Lohnschnitt** aller Art aus.
Auch Samstag von 7 – 12 Uhr geöffnet.

CHRISTIAN STÖRMER
Sägewerk und Holzhandlung
Langen bei Frankfurt/M.
Außerhalb 58, Telefon 26 29
Täglich ab 18.00 Uhr Annahme von Bestellungen bei Anthes, Ahornstraße 10

INSERIEREN BRINGT GEWINN

---

12 Fernsehgeräte
gleichzeitig in Betrieb und über
50 Fernsehgeräte
zur Auswahl

Fernseh-Verkaufs-Schau

zu Frankfurter Preisen
mit Garantie und bestem Kundendienst
Alle Geräte neueste Typen Baujahr 66
Vollautomatik-Fernseher, 59er Bild ab DM **598,-**

SABA Spitzengerät nur DM **774,-**

Teilzahlung – Höchstpreise für Ihr Altgerät

P vorm. Haus **SCHNAUDER**

Langen, Südliche Ringstraße 42, Telefon 4101

---

jetzt

mit Bausparen beginnen

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie noch vor dem Jahresende einen Bausparvertrag bei unserer **Bausparkasse Schwäbisch Hall** abschließen. Als Bausparer können Sie für Ihre Einzahlungen nämlich noch für 1965 die Wohnungsbauprämie – bis zu 400 Mark – beanspruchen oder eine einträgliche Steuervergünstigung.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn Arbeitnehmer 312 Mark vermögenswirksam anlegen lassen.

Wenn Sie sich informieren wollen – wir beraten Sie gerne.

VOLKSBANK DREIEICH
Zweigstelle Langen und Langen-Oberlinden

Ein gefährlicher Bremsklotz

Der Engländer Fred Hartridge unternahm mit seinem Auto eine Entdeckungsfahrt durch die südamerikanischen Anden. Auf einer abschüssigen Straße setzte plötzlich der Motor aus. Damit der Wagen während der Reparatur nicht die Straße hinabrollen konnte, legte Hartridge unter das Hinterrad einen Stein, beziehungsweise das, was er dafür hielt. Tatsächlich hatte er eine Schildkröte erwischt, die sich zwar zunächst ruhig verhielt, dann aber weiterkroch und damit den Wagen ins Rollen brachte. Er stürzte einen Abhang hinunter, wo er völlig zertrümmert liegen blieb.

Niemand nimmt einen Ganoven

USA werden Al Capones Nachfolger nicht los / Freunde verhindern Deportation

Al Capones Nachfolger bangt davor, daß man ihn für zu harmlos halten könne. Paul Ricca, betagter, aber äußerst rüstiger Boß der Unterwelt von Chicago, verschlechtert systematisch seinen Ruf, um seine Chancen zu verbessern. Er will nämlich in den Vereinigten Staaten bleiben, die ihn nicht mehr haben wollen und verzweifelt nach einem Land suchen, das ihn aufzunehmen geneigt ist. Ricca, genannt „der Kellner", hat einem Uebersetzungsbüro erlaubt, eine Liste seiner Schandtaten in alle Kultursprachen der Welt zu übertragen. Freunde schicken nun Vervielfältigungen davon an Regierungen und Behörden jener Staaten, die auf die Idee kommen könnten, Paul aufzunehmen. Offiziell bedauert er es über die Maßen, denn offiziell muß er sich um eine neue Heimat bemühen. Insgeheim lacht er sich jedoch ins Fäustchen darüber, daß jetzt schon 47 souveräne Staaten es abgelehnt haben, ihn über ihre Grenzen zu lassen.

Die amerikanischen Behörden hatten eigentlich schon immer Aerger mit Paul. Doch nie konnten sie ihn so recht an dem überbauernschlauen Italiener auslassen. Das begann schon im Jahre 1920, als Ricca amerikanischen Boden betrat. Natürlich kam er unter falschem Namen, und selbstverständlich vergaß er, zwei „kleinere" Morde zu erwähnen, die man ihm in seinem Heimatland nachsagte. Die gab er erst zu, als sie verjährt waren. Paul begab sich nach Chicago, sah und siegte. Sein natürlicher Charme verschaffte ihm nette Gesellschaft. So wurde er beispielsweise mit Frank („Der Bulle") Nitti, Charles („mit der kirschroten Nase") Gioe und Al („Narbengesicht") Capone bekannt. Sie tranken zusammen, sie fluchten zusammen, sie träumten zusammen vom großen Geschäft — und machten es schließlich. Wie, das wüßte die Polizei heute noch brennend gern.

Paul Ricca konnte man nur zweimal Erpressung nachweisen. Das jedoch erlaubte es den US-Bundesbehörden, Riccas Deportation zu verfügen. Es fragt sich nur, wohin. Einmal saß er schon im Flugzeug, das ihn nach Italien bringen sollte. Doch wer so clever ist, der hat auch clevere Rechtsanwälte — sie legten Beschwerde ein, der buchstäblich im letzten Augenblick stattgegeben wurde. Der „Alterspräsident der Chicagoer Unterwelt", wie ihn das Nachrichtenmagazin „Newsweek" ironisch nennt, hatte wieder einmal über die Gesetzeshüter gesiegt. Am 8. November war eine neue Verhandlung anberaumt. Ricca sah dem Termin gelassen entgegen. „Newsweek": „Er verläßt sich auf seinen schlechten Ruf — und seine guten Anwälte." Und er hatte wieder einmal recht behalten, „der Ober", wie sein alter Spitzname lautet.

Hyazinthen bedrohen die Welt

Internationales Komitee will den Krebs der Sieben Meere bekämpfen

Die Natur läßt sich doch immer wieder etwas Neues einfallen, um den Menschen in seine biologischen Schranken zu weisen. In Brasilien kommt man gegen den Urwald nicht an. Im gleichen Land hat sich eine besonders aggressive Bienenart so vermehrt, daß man dort kaum noch seines Lebens sicher sein kann — die fleißigen Immen fallen Mensch und Tier an. Und jetzt kommt aus Palm Beach in Florida die Nachricht, daß ein anderer natürlicher Feind die gesamte Menschheit bedroht: eine ganz gewöhnliche Wasserpflanze. Die blaue Wasserhyazinthe hat mittlerweile schon soviel angerichtet, daß sich eine internationale „Hyacinth Control Society" konstituierte, die nun in Palm Beach zusammentrat und aufregende Neuigkeiten über die rasende Vermehrung der Pflanze zu diskutieren hatte.

Am schlimmsten wuchert die gefährliche Hyazinthe am Kongo. Zwischen Léopoldville und Stanleyville hat die Wasserhyazinthe bereits 1500 Kilometer Flußlauf versucht. Im Weißen Nil überwucherte sie tausend Kilometer Wasserstraße. Und im Oberen Nil, im Sudan, bringt sie nicht nur die Wirtschaft durcheinander, sondern gefährdet Gesundheit und Leben der Bewohner. Wie, schildert ein Fachmann, Georg Gerster, so:

„Sie behindert ernsthaft die Flußschiffahrt. Sie drückt Bojen unter Wasser. Fetzen von Pflanzen-Inseln geraten in die Schaufelräder der Dampfer. Pflanzen-Matten verstopfen die Schleusen beim Gebel-Aulia-Damm südlich von Khartum. Wochenlang war der Flußhafen von Kosti blockiert." Der Viehbestand ist gefährdet, weil die Tierärzte nicht zu den Herden gelangen können. „Ganze Fischerdörfer müssen umziehen; die Wasserhyazinthe hat sie von ihren Fanggründen abgeschnitten." Abgesehen davon, daß die Fische selbst kaum noch Luft bekommen, da die Pflanzen den Fluß zu einer Art Sumpf machen.

Die Wasserhyazinthe ist so zäh, daß man sie wohl kaum ausrotten kann. Man kann sie höchstens eindämmen. Bisher eigentlich nur in Süßwasser bekannt, siedelte sie sich mittlerweile auch in den Salzmarschen Louisianas an. Aus einer einzigen Pflanze können sich theoretisch innerhalb eines Jahres 67 Millionen neue entwickeln. Pro Pflanze rechnet man mit zehn mal zehn Zentimeter Lebensraum. Würde die Wasserhyazinthe noch widerstandsfähiger, wäre die Nachkommenschaft einer einzigen Pflanze in der Lage, in zwei Jahren jegliche Wasserfläche auf der Erde, einschließlich der Weltmeere, zu bedecken. Damit es soweit nicht kommt, trafen sich die Wissenschaftler jetzt in Florida. Sie sagten der Wasserhyazinthe den Kampf — von den chemischen Waffen bis aufs Messer — an. Und trösteten sich damit, daß sie wenigstens eßbar ist, etwa so nahrhaft wie Kohlrüben.

Zurückgestellt

Als in einer Gesellschaft die Rede davon war, wie man das Alter einer Frau feststellen könne, meinte der berühmte Autorennfahrer Stirling Moss: „Mit einer Frau ist es genau wie mit einem gebrauchten Auto. Man weiß, daß der Kilometerzähler zurückgestellt ist, aber man weiß nie — um wieviel!"

die Kurzgeschichte

Durchzug

Es war Nacht. Es war ziemlich fortgeschrittene Nacht. So morgens gegen drei. Und besonders warm war es auch nicht.

Trotzdem saß Hugo in Hemd und Hose ohne Mantel vor seinem Haus. Er saß und zitterte. Er starrte traurig in die trostlose Welt. Und stöhnte und seufzte bitterlich.

Da kam Johannes des Weges. Er war im Wirtshaus gewesen und strebte nun nach Hause. Er sah Hugo sitzen und blieb erstaunt stehen.

„Nanu, Hugo, was tust du denn hier, mitten in der Nacht?"

„Ach, Johannes", jammerte Hugo kläglich. „Warum sitzt du hier draußen in der Nacht und frierst?" wollte Johannes wissen.

„Frag mich nicht!"

„Warum nicht?"

„In meinem Haus zieht's!"

„Es zieht?"

„Ja!"

„Stark?"

„Schrecklich stark! Man kann es drinnen nicht aushalten."

Johannes ist ein gelassener Mensch. Er klopfte Hugo auf die Schulter. „Nur Geduld, Hugo, das werden wir gleich haben."

„Was denn?"

„Ich werde mir die Geschichte einmal betrachten, alter Freund."

„Den Durchzug?"

„Ja, natürlich!"

„Es zieht furchtbar, Johannes, ich warne dich!"

„Laß nur! Ich verstehe mich darauf", meinte der treue Freund.

Johannes trat ins Haus. Er öffnete vorsichtig die Tür. Dann steckte er den Kopf hinein. Und dann ging es auch schon los.

„Kommst du endlich wieder?" zeterte eine Frauenstimme. „Und nun endlich heraus mit der Sprache: Was ist mit den zehn Mark? Hast du die beim Kegeln verloren, ja oder nein? Dazu hast du Geld, aber wenn ich einmal etwas brauche, ist nie weiches da. Jeden Tag bereue ich, dich zum Manne zu haben. Aber jetzt bin ich's leid, jetzt pfeift's aus einem anderen Loch, und da pfeift es heftig, worauf du dich verlassen kannst!"

Johannes schloß sachgemäß die Tür. Langsam schritt er zur Haustank zurück und trat zu Hugo. „Armer Freund", sagte er, „bei mir zu Hause zieht's zwar auch — aber beileibe nicht so stark, beileibe nicht so stark!"

„Was, du hast Schüttelfrost? Paßt prima, da werden wir zuerst mal die Winterszenen drehen!"

Viele Leute kaufen im Winter kein neues Auto, weil sie es schonen wollen.

Seit wann muß man einen Volkswagen schonen?

Sie müssen ihn nicht vor Frost und Kälte schonen. Er kühlt mit Luft, und Luft kann nicht einfrieren.

Sie müssen ihn nicht vor Schnee und Eis schonen. Er hat eine Vier-Schichtenlackierung, der kein Wetter was anhaben kann.

Sie müssen ihn nicht vor schlechten Straßen schonen. Er hat einzeln aufgehängte Räder. Jedes Rad schluckt Fahrbahnstöße für sich und überträgt sie nicht aufs gegenüberliegende Rad.

Der Motor liegt im Heck und belastet mit seinem Gewicht die Antriebsräder. Das ergibt bessere Bodenhaftung.

Sie müssen ihn nicht vor Schnee, Matsch, Schlamm und Schneesalz schonen. Er hat eine glatte und starke Bodenplatte, die ihn von unten schützt. Nichts hängt frei über der Straße, was abreißen oder beschädigt werden könnte.

Sie sehen: Der Volkswagen muß nicht geschont werden. Aber er verschont Sie. Vor der Unbill des Winters.

Wollen Sie ihn wirklich erst kaufen, wenn der Wintermantel wieder im Schrank hängt?

Apropos Mantel: Den brauchen Sie nicht im VW. Eine individuell regulierbare Frischluftheizung mit sieben Heizdüsen sorgt für mollige Wärme. (Wird ihnen bei alledem nicht warm ums Herz?)

Bei uns können Sie alle VWs sehen und probefahren. Das kostet und verpflichtet zu nichts.

Ihre VW-Händler in Offenbach Stadt und Land

Zu Ostern 1966 suchen wir noch

Mechaniker-Lehrlinge

Wir bieten eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in unserem modern eingerichteten und aufstrebenden Betrieb.

Alle Lehrlinge erhalten neben den tariflichen Erziehungsbeihilfen während ihrer Ausbildungszeit kostenloses Mittagessen in unserer Betriebskantine.

Von aufgeschlossenen und strebsamen jungen Menschen, die es in ihrem gewählten Beruf zu etwas bringen wollen, erbitten wir schon jetzt Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und letztem Schulzeugnis oder persönliche Vorstellung mit wenigstens einem Elternteil.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 66041

Für unsere Abteilungen auf dem Rhein-Main-Militärflughafen suchen wir:

Betriebsschlosser (Heizung)
Klempner und Installateure

Lebensversicherung, Fahrtkostenzuschuß, Weihnachtsgeld.

Vorstellung beim Personalbüro, Rhein-Main-Militärflughafen, Montag — Freitag, 8.00 — 14.00 Uhr, bitte Ausweis vorlegen.
Telefon 699 6074

Wir suchen

Reinigungspersonal

Bewerbungen an

Bezirkssparkasse Langen
Wilhelm-Leuschner-Platz 8
Telefon 32 64

Wartefrau
(für Toiletten)
Wartefrau
(für Bäder)
im Hauptbahnhof Ffm. gesucht

Angenehme leichte Schichtarbeit, auch für Rentnerinnen geeignet. Vorzustellen bei Bahnhofsfriseur

Kraß, gegenüber Gleis 24

Wir suchen zum 3. 1. 1966 eine weitere selbständig arbeitende

Sekretärin

mit guten Steno-, Schreibmaschinen- und einigen Buchhaltungskenntnissen, bei übertariflicher Bezahlung für interessante Tätigkeit in modernen Büroräumen. Fahrtkostenzuschuß ist selbstverständlich.

Ing. G. Wunderlich
Graphische Maschinen
Druckerei u. Buchbindereibedarf
Langen bei Frankfurt/M
Steubenstraße 92, Postfach 104
Telefon 06103/71124

KONTORISTIN

auch Anfängerin,

für leichte Büroarbeiten, auch Maschinenschreiben, gesucht.

Zuschriften erbeten an Firma

MATRIX GmbH
Langen, Mörfelder Landstraße 24

Bitte bestellen Sie noch rechtzeitig Ihren

Festtagswein

zu Weihnachten und Neujahr direkt vom Erzeuger Weinbau Kolb.

Auslieferungslager B. Rang
Blumenstraße 13

Wir suchen für sofort bei guter Bezahlung

Verkäuferin

für unser Ladengeschäft.

Schriftliche oder persönliche Bewerbung erbeten.

CAMBO
Textilfabrik — Sprendlingen, Siemensstraße 55
Telefon 6 75 87

Wir suchen noch eine

Steno-Sekretärin

für die Verkaufsleitung, mehrere

Steno-Kontoristinnen

für verschiedene Abteilungen (evtl. mit verkürzter Arbeitszeit), eine(n)

Import-Sachbearbeiter (in)

mit engl. Sprachkenntnissen, eine

Mahnbuchhalterin

mit Kenntnissen in Steno- und Maschinenschreiben, eine

Auftrags-Sachbearbeiterin

zur Abwicklung der Inlands-Kundenaufträge, einen

Packer

für unseren Versand, mehrere

Mechaniker

für die Montage und Reparatur unserer Adressier- und Offsetdruck-Maschinen und mehrere

weibl. Arbeitskräfte

für unsere Adressplattenprägerei. Es handelt sich um eine sitzende und saubere Beschäftigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Sie finden bei uns angenehme Arbeitsbedingungen in hellen, modern eingerichteten Räumen, gute Verdienstmöglichkeiten, eine Betriebskantine und das Wichtigste — ein sehr gutes Betriebsklima.

Kommen Sie zu uns, um sich den für Sie in Frage kommenden Arbeitsplatz einmal unverbindlich anzusehen.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 6 60 41

Bequem zur Arbeit und schnell nach Hause!

Warum wollen Sie jeden Tag auf den Zug angewiesen sein, wenn Sie es an Ort und Stelle in einem neuerrichteten modernen Werk besser und bequemer haben können?

Wir stellen für unseren neuen Betrieb in LANGEN noch ein:

Für die Abteilungen:

VERKAUF	**Sachbearbeiter**
	Steno-Sekretärin mit Englischkenntnissen
	Stenotypistinnen
BUCHHALTUNG	**Buchhalter(in)** für Material-Buchhaltung
	Buchhalter(in) für Kontokorrent
	Kontoristinnen
MATERIALPLANUNG/ RECHNUNGSABTEILUNG	**Sachbearbeiter**
	Kontoristinnen
	Schreibkräfte
	Zolldeklarant
	Mitarbeiterinnen für leichte Fertigungsarbeiten
	Mitarbeiter für Material- und Fertigwaren-Lager

Wir bieten Ihnen bei leistungsgerechter Bezahlung und fortschrittlichen Sozialleistungen ein sehr nettes Betriebsklima.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an

DEUTSCHE AMP GMBH
Personalabteilung
4 Düsseldorf-Benrath, Bonner Straße 203, Tel. 71 75 71

Kaufhaus **W&B** **Weyrauch & Braun**

Für die Verwaltung unseres Kaufhauses, das wir im Frühjahr 1966 eröffnen, suchen wir

1 Hauptkassiererin
1 Chefsekretärin
1 Buchhalter(in)

Mitarbeiter, die an einer Dauerstellung interessiert sind, bitten wir um persönliche Vorstellung im

Café Treusch, Langen, gegenüber der Post, zu folgendon Zeiten:
Dienstag, den 21. 12. 1965, von 18.00 bis 21.00 Uhr
Mittwoch, den 22. 12. 1965, von 18.00 bis 21.00 Uhr

Kaufhaus **W&B** **Weyrauch & Braun**
6350 Bad Nauheim, Reinhardstraße 4, Telefon 4800

Für unser Kaufhaus, das wir im Frühjahr 1966 eröffnen, suchen wir

2 Lageristen
1 Handwerker
1 Kraftfahrer

Die Bewerber müssen im Besitz des Führerscheins Klasse III sein. Mitarbeiter, die an einer Dauerstellung interessiert sind, bitten wir um persönliche Vorstellung im

Café Treusch, Langen, gegenüber der Post, zu folgenden Zeiten:
Dienstag, den 21. 12. 1965, von 18.00 bis 21.00 Uhr
Mittwoch, den 22. 12. 1965, von 18.00 bis 21.00 Uhr

Kaufhaus **W&B** **Weyrauch & Braun**
6350 Bad Nauheim, Reinhardstraße 4, Telefon 4800

Wir suchen

Schlosser und Verdrahter

für Schaltanlagen und Verteilungsbau.

Arbeitszeit: 7.00 bis 16.00 Uhr, samstags frei. Guter Arbeitslohn, verbilligtes Mittagessen. Überstunden werden nach den tariflichen Bestimmungen bezahlt.

Ing. Altmann & Böhning KG
Elektr. Licht-, Kraft- u. Hochsp.-Anlagen
Werk II, 607 Langen, Moselstr. 9, Tel. 3061

Werkstätte und Atelier für Werbung, dekorative Malerei, Grafik, sucht einen lernfreudigen

Schriftenmaler-Lehrling

Die Ausbildung ist vielseitig und geht über das normale Berufsbild hinaus. Sie ist ein gutes Sprungbrett für die Werkkunstschule, deren Aufnahme eine abgeschlossene Lehre vorausgesetzt. Die Unterweisung erfolgt nur durch den Meister. Moderne Werkstatt und sauberes Atelier machen die Arbeit zur Freude. — Ich bitte um telefonische Anmeldung.

HERMANN KISTLER
Maler- und Schriftenmalermeister, Grafiker
Dreieichenhain, Schulgasse 2 - Telefon 8 11 65

ANZEIGEN in dieser Zeitung
finden allezeit aufmerksame Leser

Sarglager
„Pietät" Sehring
Mörfelder Landstraße 37 · Telefon 71116
Überführungen

Bestattungs-Institut
REICHERT
Langen, Vor der Höhe 8
Ruf 3780 oder 2489
Großes Sarglager - Überführung mit Spezialkraftwagen

Geschenkvorschlag

Damen-Stockschirme	ab 12,— DM
Damen-Taschenschirm	ab 18,— DM
Lederhandschuhe, gef.	ab 4,95 DM
Leder-Krawatten	10,50 DM
Leder-Kosmetikbeutel	3,— DM
Kinderfäustlinge	6,95 DM
Leder-Bierdeckel	9,— DM
Teenagertaschen	ab 14,95 DM

Exquisitgeschenke
Leder-Schmuckkasten
Lederblumenvase
Leder-Flaschenträger
Leder-Papierkorb
Leder-Uhr und vieles andere

Bitte besuchen Sie uns!

Lederwaren-Wildhardt
Bahnstraße 110 (neben Schade)

Herrengeschenke
aus echtem Leder heben nicht von ungefähr Ihren Stammplatz auf dem weihnachtlichen Gabentisch: sie gefallen volle Jahre wieder — vom modernen Herrenkoffer bis zu eleganten feinen Kleinlederwaren.

J. K. Bach
Langen, Fahrgasse 17, Telefon 3512

Zu beziehen:
Heinrich Keim VI. u. Sohn
Langen · Rheinstr. 35 · Telefon 35 10

Nicht nur
Zeitung
sondern auch
Broschüren · Bücher
Werbeblätter
Preislisten · Plakate
Prospekte
Briefbogen für das Büro
druckt
schnell und preiswert
in Ein- u. Mehrfarben
bei bester Qualität
Kühn KG

Wir suchen zum baldigen Eintritt

EINE WEIBLICHE TECHNISCHE HILFSKRAFT

für unser Konstruktionsbüro

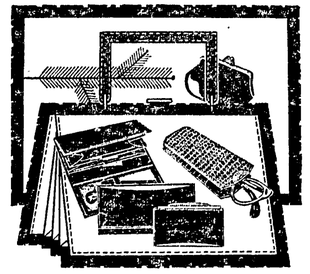
EINE WEIBLICHE KRAFT

für Kantinenwarenverkauf

5-Tage-Woche, betriebliche Altersversorgung, Urlaubsgeld, eigene Werkskantine und weitere soziale Vergünstigungen.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

R. van Kaick „AvK"-Generatoren- und Motorenwerke oHG
6078 Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 233, Telefon 6001



DAMENGESCHENKE

In allen Preislagen sind leicht zu finden in unserem großen Angebot moderner Lederwaren: von hochelegenten Damentaschen, Citytaschen, Kosmetik-Boxen usw. bis zu feinen Kleinlederwaren. Übrigens: Wir sagen Herren gern, was Ihre Damen modisch lieben.

J. K. Bach
Langen, Fahrgasse 17, Tel. 3512

Auch in diesem Jahr wieder eine schöne, nadelfeste

Edeltanne

aus dem Hochschwarzwald; außerdem führen wir echtes

Tannengrün

SPATH - Brennstoffhandel K.G.
Langen, Bahnstraße 12

Karl von Eiff seit 1893
Inh. Karl-Wilhelm Metz
Bahnstraße / Ecke Mühlstraße · Telefon 41 60

Eilnachricht

Telegramm **Deutsche Bundespost**
aus LANGEN

AN MEINE VEREHRTEN KUNDEN

Datum 17. 12. Uhrzeit 8.00 Gesendet
Platz Namenszeichen
Haus der Geschenke
Leitvermerk 607 LANGEN

Ab heute finden Sie einen Buchstaben in meinem Schaufenster zum Weihnachtswettbewerb — stop — Es lohnt sich, alle Neuheiten der Frankfurter Herbstmesse zu sehen — stop

Ihr Haus der Geschenke
G. BAUER

Wir suchen möglichst schon zum 1. 1. 1966 oder später

1 gute jüngere Schreibkraft

(eventuell auch Aushilfskraft bis 1. 4. 1966)

Bitte stellen Sie sich vor, täglich in der Zeit von 8 — 16 Uhr

Karl Gronemeyer KG

Spezial-Druckerei

Langen, Mörfelder Landstraße 35, Telefon 78 07

Moderner Werkstattneubau in Götzenhain

Wir suchen: **Kfz.-Schlosser**
Karosseriespengler
Außendienstmitarbeiter
Hilfsschlosser
auch ungelernt

Außerdem: **Leiter des Ersatzteillagers**

Wir bieten: Spitzenlohn, -gehalt, Anwesendheitsprämie, Altersversorgung, Urlaubsgeld, Fahrgeldzuschuß, Weihnachtsgratifikation, Essensgeld

Gegebenenfalls kann Firmenwagen für An- und Abfahrt zur Verfügung gestellt werden.

Zu einem vollkommen unverbindlichen Gespräch sind wir gerne nach Feierabend an Ihrem Wohnort bereit. Sie können sich aber persönlich oder schriftlich bei uns in Frankfurt bewerben.

HABICHT GMBH

RHEINSTAHL HANOMAG — Großhändler

Frankfurt/M., Obermainstraße 1—7, Ruf 4 87 41

Kennen Sie mich?

Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihnen entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen — ganz gleich. Ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte besuchen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes. Dort erwarte ich Sie!

Die „Kleine Anzeige"

Last-Taxi Ruf: 3203

Das Chiffre-geheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offerten-Anzeigen-Aufgeber zu nennen, jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. — Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Kleinanzeigen

haben immer Erfolg

Wir stellen ein

Telefonistin

zur Bedienung unserer Fernschreib- und Telefonanlage

Steno-Kontoristin

für die Verkaufsabteilung

Kfz.-Mechaniker

mit Kenntnissen über Dieselmotore und Hydraulik für unsere Werkstatt.

Wir bieten gute Bezahlung, angenehmes Betriebsklima und zeitgerechte Sozialleistungen sowie verbilligtes Mittagessen.

CLARK MASCHINENFABRIK GMBH, Niederlassung Langen/Hessen, Mörfelder Landstraße 53, Telefon 7861

Bist Du ein Junge mit Köpfchen?
Suchst Du eine richtige Beschäftigung?
Interessant — vielseitig — mit Aufstiegschancen, die auch etwas einbringt?

Dann können wir Dir eine Lehrstelle als

Postjungbote

anbieten, bei der Du nach 2½ Jahren ins Beamtenverhältnis übernommen wirst.

Wir bieten:
Vorbildliche praktische und theoretische Ausbildung; ausgezeichnete Sozial- und Fürsorgebetreuung.

Wir erwarten:
Abgeschlossene Volksschulbildung und daß Du nicht älter als 17 Jahre bist.
Willst Du mehr erfahren, dann schicke uns den anhängenden Abschnitt.

An die Oberpostdirektion
6 Frankfurt 7
Postfach 7700

Ich bin an einer Einstellung als Postjungbote interessiert und bitte um unverbindliche Zusendung von Merkblättern über alles Wissenswerte dieser Laufbahn.

Name Vorname geb.

Wohnort mit Postleitzahl Straße und Hausnummer

schon für 39,75 können sie festlich schimmern!

(jedenfalls wenn Sie sich für dieses festliche LUREX-Kleid mit plissiertem Oberteil entschließen) Größen 034-044

C&A BRENNINKMEYER

Morgen, Familienkauftag, durchgehend bis 18 Uhr geöffnet.

ERZHAUSEN

ez **Familienabend des Reit- und Fahrvereins.** Einen schönen und geselligen Verlauf nahm der Familienabend, den der Reit- und Fahrverein 1954 Erzhausen im Saale des Vereinslokals „Zum Erzhäuser Hof" veranstaltete. Vorsitzender Erwin Breidert begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und deren Angehörige und hieß vor allem den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Georg Bormet, herzlich willkommen. Breidert hob dabei hervor, daß ein solcher Familienabend dazu dienen soll, allen Mitgliedern mit Angehörigen einmal Gelegenheit zu geben, sich im Kreise der gesamten Reiterfamilie wohl zu fühlen. Im weiteren Verlauf des Abends wurde dann Georg Knöß für seine verdienstvolle Tätigkeit um den Reit- und Fahrverein Erzhausen vom Vorsitzenden Erwin Breidert mit einem kleinen Präsent gedient. Die Kapelle der Musikfreunde Erzhausen verstand es, das Publikum bis in die frühen Morgenstunden hinein in Hochstimmung zu halten. — Am Samstag (18.), um 20 Uhr, findet eine Vorstandssitzung des Reit- und Fahrvereins 1954 Erzhausen im Vereinslokal „Zum Erzhäuser Hof" statt. Auf dieser Sitzung soll der Termin für die Hauptversammlung festgelegt werden.

ez **Spielmannszug hielt Hauptversammlung.** Der Spielmannszug der Turnabteilung der Sportvereinigung Erzhausen hielt vor kurzem seine Hauptversammlung. Der Ehrenstabführer begrüßte die Anwesenden und gab einen Bericht über das abgelaufene Jahr. Er betonte dabei, daß der Übungsbetrieb im ersten Halbjahr 1965 viel zu wünschen übrig ließ. Erst als Hans und Kurt Röder wieder als Übungsleiter bei den Pfeifern tätig waren, ging es im Spielbetrieb wieder aufwärts. Nach einer allgemeinen Aussprache fand die Wahl des Spartenleiters statt. Georg Werkmann wurde zum neuen Leiter des Spielmannszuges gewählt. Erster Stabführer wurde Georg Weber, Stellvertreter Hans Röder, Übungsleiter der Pfeifer Hans Röder und Adam Engel, Ausbilder der Anfänger (Pfeifer) Kurt Röder, Übungsleiter der Trommler Georg Weber, Ausbilder der Anfänger (Trommler) Gerhard Becker, Ausbilder der Fanfarenbläser (Anfänger) Georg Weber, Ausbilder der Trompeter (Anfänger) Friedel Grösch, Ausbilder der Harmonieinstrumente Paul Etting, dem gleichzeitig die musikalische Gesamtleitung des Spielmannszuges obliegt, Schriftführer Heinz Kalbfleisch, Notenwart Kurt Röder, Inventarwart Hans Knöß, zuständig für Finanz- und Vergnügungsfragen Adam Engel bzw. Günther Heinrich.

OFFENTHAL

o **Wir gratulieren.** Am Sonntag, dem 19. Dezember, kann Frau Susanne Zimmer, Dieburger Str. 61, ihren 84. Geburtstag begehen.

o **Weihnachtsfeiern übers Wochenende.** Übers Wochenende finden in Offenthal verschiedene Weihnachtsfeiern statt. Am Samstag (17 Uhr) veranstaltet die Susgo im Sportcasino eine Weihnachtsfeier für ihren Nachwuchs. Die Jugendfeuerwehr trifft sich am Samstag zu einer Weihnachtsfeier im „Isenburger Hof" (20 Uhr). Am Sonntag findet um 16 Uhr im Saale des „Darmstädter Hof" eine Weihnachtsfeier für die Kinder des Geflügelzuchtvereins statt. Die Susgo hat ihre Weihnachtsfeier für Sonntag, um 20 Uhr, vorgesehen.

o **Ärztlicher Sonntagsdienst.** In Offenthal hat von Samstag, ab 14 Uhr, bis Montagmorgen, 8 Uhr, Dr. Laumann aus Offenthal ärztlichen Sonntagsdienst.

Offenthaler Jungzüchter bei der Landesverbandsjugendschau erfolgreich

o **Auf** der am Wochenende stattgefundenen Landesjugendschau der Geflügelzüchter waren auch 9 Offenthaler jugendliche Aussteller vertreten. Sie waren dabei die stärkste Jugendgruppe. Die Jungzüchterin Gabriele Stapp holte sich die bronzene Staatsmedaille vom Hessischen Minister für Landwirtschaft und Forsten auf ihre Zwerg-Barnevelder, doppelgesäumt. Weiter konnte sie noch einen Landesverbandsehrenpreis, einen Ehrenpreis und fünf Zuschlagspreise erringen. Zwei weitere Landesverbandsehrenpreise gingen nach Offenthal. Sie errangen Willi Stapp auf Zwerg-Wyandotten, gestreift, und Walter Haller auf Hamburger Silberlack. Ehrenpreise erhielten Rainer Stapp auf Strassertauben und Walter Haller auf Hamburger Silberlack und Niederrheiner, birkenfarbig. Zuschlagspreise konnten mit nach Hause nehmen Günther Stegmann auf Zwerg-

GÖTZENHAIN

g **Gemarkungsrundgang.** Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung werden am morgigen Samstag wiederum einen Gemarkungsrundgang vornehmen. Dabei sollen in erster Linie die im letzten Jahr vollendeten Baumaßnahmen besichtigt werden; zum anderen wollen sich aber auch die Ortsväter über die im neuen Jahre entstehenden Maßnahmen klar werden und ihre Dringlichkeit bestimmen.

g **Sonntagnachmittag Altenfeier.** Bürgermeister Lenhardt hat für Sonntagmittag, wie alljährlich kurz vor Weihnachten, die ältesten Ortsbürger zu einer „Altenfeier" in die Turnhalle eingeladen. Diese große Begegnung wird vielen, die einmal die Geschicke der Gemeinde trugen, aber auch vielen, die erst später nach Götzenhain zogen, um hier ihren Lebensabend zu verbringen, die Gelegenheit geben, einen Einblick in die Probleme und Vorhaben des immer größer werdenden Ortes zu gewinnen. Daneben wird aber auch ein reichhaltiges Programm Stunden der Entspannung und ungetrübter Freude schenken.

g **VdK-Weihnachtsfeier.** Der VdK hält seine traditionelle Weihnachtsfeier am Sonntagabend im Darmstädter Hof ab.

Kind erstickt. In Offenbach ist ohne Verschulden der Eltern ein anderthalbjähriger Junge in seinem Bettchen unter der hochgezogenen Decke erstickt.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Schade & Füllgrabe bei.

Bekanntmachung

II. Nachtragshaushaltsatzung der Stadt Langen für das RJ. 1965

Auf Grund der §§ 111 ff. der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 (GVBl. S. 11) i. d. F. vom 1. 7. 1960 (GVBl. S. 103) hat die Stadtverordnetenversammlung am 15. 12. 1965 folgende II. Nachtragshaushaltsatzung für das Rechnungsjahr 1965 beschlossen.

§ 1

Mit dem **Nachtragsbausbaltplan** werden

			und damit der Gesamtbetrag des Haushaltplanes einschl. Nachtrag festgesetzt gegenüber bisher DM	auf nunmehr DM
	erhöht um	vermindert		
a) im ordentlichen Haushalt				
die Einnahmen	—	—	9 868 000	9 868 000
die Ausgaben	—	—	9 868 000	9 868 000
b) im außerordentl. Haushalt				
die Einnahmen	—	—	3 251 762	3 251 762
die Ausgaben	—	—	3 251 762	3 251 762

§ 2

Die Steuersätze (Hebesätze) für das Rechnungsjahr 1965 werden nicht geändert.

§ 3

Kassenkredite werden nicht beansprucht.

§ 4

Der **Gesamtbetrag der Darlehen**, die zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltplan bestimmt sind, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 626 636 DM um 372 636 DM vermindert und damit auf 254 000,— DM festgesetzt. Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltplan für folgende Zwecke verwendet:

Bau von Wohnunterkünften 254 000,— DM

II.

Die Haushaltsatzung enthält keine genehmigungspflichtigen Teile.

III.

Der Nachtragshaushaltplan liegt gemäß § 117 Abs. 3 HGO vom 18. 12. bis 24. 12. 1965 im Rathaus, Zimmer 14, öffentlich aus.

Langen, den 16. Dezember 1965

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Beachten Sie bitte
den vorverlegten Annahmeschluß unserer Annahmestellen vor dem Weihnachtsfest am
Donnerstag, dem 23. Dezember

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstagnachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:

Vom 18. bis 24. Dezember

Einhorn-Apotheke, Bahnstr. 69, Tel. 2637.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittw. 14.30 - 16.30, Samstag 14 - 16 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 19. Dezember 1965 (4. Advent)

Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: Lukas 1, 46—55
Lieder: 14, 7, 29
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier)

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (liturgisch-musikalische Adventsfeier) (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Jes. 62, 1—12
Lieder: 5, 7, 216
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier)

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber)
Predigttext: Jes. 62, 1—12
Lieder: 5, 11, 1, 216
11.15 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes
16 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergartens

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Jes. 62, 1—12
Lieder: 5, 7, 216
15.20 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier)
Kollekte: Für ortskirchliche Zwecke

Wochenveranstaltungen

Montag, den 20. Dezember
14 Uhr: Kinderchor (Adventsnachmittag) im Gemeindehaus, Bahnstraße 46
20 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus, Bahnstraße 46

Dienstag, den 21. Dezember
16 Uhr: Jungschar bis 12 Jahre im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
17.30 Uhr: Jungschar ab 13 Jahre im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4

Mittwoch, den 22. Dezember
14 Uhr: Gruppenstunde für Jungen bis 14 J. (Johannesgemeinde) im Jugendheim, Carl-Ulrich-Straße 4
Keine Kleiderausgabe
20.30 Uhr: Probe des Jugendchors in der Stadtkirche

Donnerstag, den 23. Dezember
20 Uhr: Probe des Posaunenchors in der Stadtkirche

Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
Montag, den 20. Dezember
20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Stadtmission Langen
19. Dezember, 17 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Sonntag	9.30 Uhr: Gottesdienst
	16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch	20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
Sonntag 10.00 Uhr: Sonntagsschule

Ärztlicher Notfalldienst
Sonnabend ab 14 Uhr, wenn der Hausarzt nicht erreichbar
18./19. Dezember
Dr. Wilkens, Elisabethenstr. 7, Tel. 2828
Sonntag 11-12 Uhr
Notsprechstunde in der Praxis

Zahnärztlicher Sonntagsdienst
Nur in dringenden Fällen, wenn Hausarzt nicht erreichbar
Notsprechstunde von 11 — 12 Uhr
19. Dezember
Zahnarzt **Jourdan**, Robert-Koch-Str. 6

Nützen Sie die große Chance, Sekt und Spirituosen *jetzt* noch billig einzukaufen!

Steuererhöhung ab 1. Januar 1966 für Sekt und Spirituosen! Unsere Antwort:

Großverkauf zu außergewöhnlichen Preisen

Jetzt bringt großer Einkauf großen Gewinn!

Deutscher Weinbrand „GAVOTTE" 1/1-Fl. ~~5.45~~ jetzt **4.75**

Deutscher Sekt „Schloß Kurtrier" Incl. Steuer 1/1-Fl. ~~2.95~~ Jetzt **2.75**

Deutscher Weinbrand „BOUQUET" unsere Qualitätsmarke 1/1-Fl. ~~6.95~~ jetzt **6.45**

Deutscher Sekt Faber Schloßberg Incl. Steuer 1/4-Fl. ~~1.10~~ 1.10 1/1-Fl. ~~3.95~~ **3.50**

und noch 3% Rabatt

SCHADE u. FÜLLGRABE

Am Samstag, dem 18. Dezember 1965, sind unsere Läden bis 18.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Kleines

Baugrundstück
ca. 400 — 500 qm, gesucht.
Off.-Nr. 1662 a. d. LZ

Verschiedene
Kinderkleider
und Schuhe für dreijähr. Kind billig abzugeben.
Freud,
Frankfurter Str. 7

3 Wollteppiche
2½×3½ u. 3×4 m, für 250,— u. 350,— DM zu verkaufen.
Off.-Nr. 1688 a. d. LZ

Tonband
billig abzugeben.
H. Kiefer, Langen
Frankfurter Str. 7
Telefon 4102

Farb-kanarienhähne
(rot) und
Gesangs-kanarienhähne
zu verkaufen.
Obergasse 35

Erde
zum Auffüllen in Egelsbach gesucht, kein Bauschutt.
Tel. Ffm. 59 53 79

Kaum gebrauchte
National-Registrierkasse
abzugeben.
Telefon Ffm. 8 95 23

Zu verkaufen:
Herren-Wintermantel, Gr. 50—52,
Damen-Wintermantel, Gr. 48,
2 **Kostüme,** Gr. 46,
Jackenkleid, Gr. 48,
3 **Knabenmäntel** (4—5 Jahre),
Skistiefel, Gr. 30,
gef. Herrenstiefel, Gr. 43,
franz. Sprachkurs (Platten).
Langen
Im Singes 19 part.

2 Ölfässer
je 200 ltr. à 12,— DM zu verkaufen.
Lutherplatz 3
ab 19.00 Uhr

Wer fährt
an 5 Wochentagen von Langen (Bahnhofsgegend) nach Frankfurt/Main (Rebstock) geg. 6.30 Uhr ab Langen, gegen 16 Uhr ab Ffm., bei entsprechender großzügiger Beteilig. an den Kosten.
Off.-Nr. 1692 a. d. LZ

Jungmädchenbett
hellgrün lackiert, mit gebrauchter Bettdecke und neuwertigen Matratzen (4-teilig) preisgünstig zu verkaufen.
Böhm
Südl. Ringstr. 127
2. Stock

Zu verkaufen:
2 **Paar Kinderskl** mit Stahlkanten komplett 140 cm, 160 cm à 15,— DM
1 **Indianerzelt** 20,— DM
1 **Mädch.-Wintermtl.** Größe 80, 25,— DM
1 **blaue Clubjacke** für Jungen oder Mädchen f. 10 Jahre 20,— DM
Telefon 7720

VW 1200
Bj. 58, AT-Motor, AT-Getriebe, neu lack., Schiebedach, günstig zu verkaufen.
Lohmann, Langen,
Östl. Ringstr. 5
Telefon 3249

Autoverwertung ERHART
An- und Verkauf von Unfall- u. Gebrauchtwagen, sowie Gebraucht-Ersatzteile-Verkauf.
Wir besorgen preisgünstig Neu-Ersatzteile (keine Reparatur)
Lager: Hochspannung. Wohnung: Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 57

VW Export
mit Schiebedach, Baujahr 60, gut erhalten, zu verkaufen.
Berliner Allee 69
Telefon 7 17 88

Opel Rekord
Nov. 64, 1,7 ltr., 19 000 km, mit Sportschaltung u. vielen Extras zu verkaufen. Finanzierung möglich.
Off.-Nr. 1684 a. d. LZ

Gelegenheitskauf:
DKW F 12 / 64
13 000 km, 3500,— DM, Garagenwagen, zu verkaufen.
Kuch, Urberach
Hanauer Straße 48

Gelegenheitskauf!
Nur DM 2500,—
Simca Monaco Coupé
Bauj. 61, 1300/53 PS, AT-Motor Super Rasch 20 000 km, TÜ 10/67, zweifarb., Schiebedach, Schonbez., Liegesitze, Radio, M. u. S 8fach bereift u. Abarthanl.
Hahn, Triftstraße 20
Hinterh. I. St.

VW
Garagenwagen, 6fach neu bereift (2 M u. S) mit Radio u. Schiebedach, Austauschmot., günstig zu verkaufen
Werner,
Aug.-Bebel-Str. 17
Telefon 2876

Opel Rekord
Bj. 59, TÜ 1967, frisch lack., alle verbraucht Teile vor kurzem erneuert, Garagenwag., günstig zu verkaufen.
Telefon 2195 oder
Nördl. Ringstr. 45

Fernseher
mit Konverter, für 2. Programm, DM 60,—, zu verkaufen.
Telefon 7 10 20

2 sieben Monate alte
Dackel
zu verkaufen.
Egelsbach,
Ausstedlerhof 5,
Büchen

VW Transporter
mit Plane, TÜV, im Kundenauftrag f. DM 1 500,— zu verkaufen.
Autohaus Schroth,
Darmstädter Str.

Fiat 600
Bj. 60, neu bereift u. 2 M + S-Reifen, TÜV bis Nov. 67, zu verk.
Tel. Langen 4171
ab 18 Uhr

Gasherd
neuwertig, günstig abzugeben. Besichtig. Sonntag 10 bis 12 Uhr
Südl. Ringstr. 125
3. Etage, links

Geschäftszeit der Friseure von Langen für die Feiertage

Am **Montag, dem 20. Dezember 1965, sind unsere Geschäfte von 13.00 — 18.30 Uhr, am Heiligen Abend von 8.00 — 14.00 Uhr geöffnet.**

Die Friseure von Langen

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort und Schrift, die schönen Kranz- und Blumenspenden und liebes Geleit zum Heimgang unserer lieben

Emilie Schweppenhäuser

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte, sowie für das ehrende Gedenken der Bundespost und Stadtmission Langen.

In stiller Trauer:
Cl. Schulze

Langen, den 17. Dezember 1965
Friedrich-Ebert-Straße 43

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Opas

Herrn Josef Lochschmidt

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank dem Herrn Kaplan für seine trostreichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Familie Vogel
Familie Lohwasser

Langen, im Dezember 1965
Mörfelder Landstraße 8

Unsere liebe Omi, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Wiede

geb. Futtig
Oberstleutnantswitwe

ist am 5. Dezember 1965 im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.

Sie wurde auf ihren Wunsch in aller Stille eingeäschert und nach Einsegnung auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt.

Wir danken für die herzliche Teilnahme, die Blumen und Kränze und besonders Herrn Pfarrer Schäfer für seine tröstenden Worte.

In stiller Trauer:
Klaus Wiede
Edith Wiede geb. Muschka
Familien Paul und Walther Futtig

607 Langen, Südl. Ringstraße 48
Wien, den 14. Dezember 1965

Hart schlug das Schicksal zu! Ein junges und erst aufblühendes Leben mußte so plötzlich erlöschen.

Durch einen tragischen Unfall ist unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Cousin

Harald Hillenbrand

am 5. Dezember 1965 in Südwestafrika im Alter von 21 Jahren tödlich verunglückt.

In tiefer Trauer:
Joachim Rinner und Frau Ursula
verw. Hillenbrand
geb. Komissar
und Bruder Alexander
im Namen aller Angehörigen

Langen/Hessen
Südliche Ringstraße 243

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 18. Dezember 1965, um 11.00 Uhr auf dem Langener Friedhof statt.

Das Requiem wird in der Pfarrkirche zu Langen am selben Tage um 8.30 Uhr gehalten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Klein

in Wort und Schrift, sowie in Kranz- und Blumenspenden und der abgehaltenen Heiligen Messe die letzte Ehre erwiesen haben, danken wir von ganzem Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz für seine trostreichen Worte, der Belegschaft und Geschäftsführung der Firma Mabeg, Offenbach/Main, für die Kranzniederlegung und die ehrenvolle Anteilnahme, dem TSV Lämmerspiel für die Kranzniederlegung und die lieben und ehrenden Worte am Grabe, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Lina Klein geb. Zentgraf
und alle Angehörigen

Langen, den 17. Dezember 1965
Östliche Ringstraße 32
Lämmerspiel

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Franz Leinweber

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden und lieben Worte, dem Vorsitzenden des BvD, Herrn Muschka, für die ehrenden Worte und die Kranzniederlegung am Grabe, dem VdK und allen lieben Menschen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eva Leinweber, Gattin
Sohn Adam Leinweber und Familie
Tochter Magdalena Leinweber
Bruder Joseph Leinweber und Familie
und alle Angehörigen

Langen, den 17. Dezember 1965
Gutenbergstraße 30

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme in Wort und Schrift, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Klara Hofmann

geb. Steitz

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die wohltuenden Worte am Grabe und allen denen, die ihr auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Die Angehörigen

Langen, im Dezember 1965

UT Filmbühne Langen · Tel. 2889

Ab Freitag — Montag, täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30 Uhr
Freigegeben ab 12 Jahren
Prädikat: Wertvoll

Tombstone — Oh my darling, oh my darling — der weltbekannte „Western"-Hit in John Fords bestem Film.

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Sieben Sekunden zu spät
Ein Kriminalfilm

Unser Angebot der Woche:

Soft-Steak	500 g	**5,80**
Ochsenfleisch zum Braten ohne Knochen	500 g	**4,90**
Suppenfleisch, wie gewachsen	500 g	**2,90**
Cervelatwurst	Stück ca. 340 g	**2,80**
Ia gebratene Hähnchen	½	**2.75**

Metzgerei KLINGLER
Bahnstr. 132 und Walter-Rietig-Str. 26
Telefon 38 18 2

Lig
Telefon 2112
Freitag und Montag, 20.30 Uhr
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30

Heilung mit der Lachspritze!
„Karbolfähnrich" Jerry Lewis macht Zwerchfellmassage!

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Antea, Sklavin Roms

Schöne Geschenke
entzückende Kinderbekleidung und Baby-Ausstattung
in großstädtischer Auswahl finden Sie in Ihrem
Kinderparadies
Langen, Wassergasse 1
Telefon 2201

Komfortable Eigenheime
Egelsbach
in Neubaugebiet mit fertigen Straßen, 6 Zim., Küche, Bad, sep. WC, Balkon, Terrasse, Garage, ölbehelzte Klimaanlage, Außenwände z. T. verklinkert, 6,5-proz. Hypothek bereitgestellt. Keine Finanzierungsunkosten, schlüsself. bis Febr. 1966. Erf. Eigenkapital 30 000 DM, Kaufpreis 112 500 DM.

UNGER IMMOBILIEN
Langen, Hügelstraße 32 - Telefon 3248

Lichtburg
Tel. 2209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30 Uhr, Sa. 18.00 und 20.30 Uhr
So. 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr

Ein sensationeller Farbfilm von ungewöhnlichem Format.
Mit **Gordon Scott** — dem Helden vieler erfolgreicher Abenteuer-Filme. Bewundert von seinen Freunden — gefürchtet von seinen Feinden.
Ein Abenteuer-Film, der alles bietet, was sie erwarten!
Mit **Gordon Scott, Ombretta Colli, Massimo Serato** u. v. a.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Polizei-Revier Davidswache St. Pauli
Eine verblüffende Darstellung wirklicher Ereignisse auf der „schmutzigsten Meile der Welt" in dem bisher besten Film von Jürgen Roland.

Sie erreichen uns jetzt auch über
Telefon 4160
Lederwaren — Raumgestaltung
K. W. Metz
vorm. Karl von Eiff
Bahnstraße / Ecke Mühlstraße 3

GOBU
Wochen-Tip
Jeder Wollmantel DM 4,80
Filialen Bahnstr. 8 - Bahnstr 123

Restaurant Waldstadion
Langen-Oberlinden Telefon 71192
Morgen Samstag, 20.00 Uhr
TANZ
Es spielen
THE STARFIGHTERS
Tischbestellung unter Telefon-Nr. 7 11 92
Es ladet freundlichst ein **Familie Gosselke**

- **The Cheats**
- **Christopher u. Michael**
- **Turky and the Downbeats**
- **The Details**

Samstag, 18. Dez. 20.00 Uhr Neu-Isenburg Turnhalle Bahnhofstraße
Sonntag, 19. Dez. 16.00 Uhr Sprendlingen Turnhalle Taunusstraße

Gaststätte Goldener Ring
Bitte besuchen Sie unseren beliebten
Tanzabend
mit der H.-K. Combo am Samstag, 18. 12.
Wir laden Sie herzlich ein
FAMILIE SONTHOFF
Tischbestellung erbeten: Telefon 3334

Gaststätte Lindenfels
6070 Langen, Bahnstraße 25 - Telefon 22 86

NEU FÜR LANGEN UND UMGEBUNG
Diskotheken-Tanz-Diele

Sekt-Ecke
Whisky-Ecke mit Kamin
Logen- bzw. Tischbestellungen unter Telefon-Nr. 22 86 möglich

EINTRITT FREI

Eintritt ab 18 Jahren
Zutritt nur mit Clubkarte, die persönlich, kostenlos, abgeholt werden kann
Gepflegte Kleidung erwünscht

Eröffnung: Samstag, den 18. Dezember 1965, 19.30 Uhr

Brandl GETRÄNKE
PEPSI-COLA

Männerchor LIEDERKRANZ 1888 LANGEN

Heute 20.30 Uhr Singstunde im Vereinslokal mit gemütlichem Beisammensein.

IFCL

Sonntag, 19. 12. 1965, Meisterschaftsspiel gegen Rot-Weiß Ffm. dort. 1. Mannschaft: 14.30, 2. Mannschaft: 12.45 Uhr.

TV Turnverein 1862 e.V.

Abt. Spielmannszug
Am Sonntag, 19. 12. 65, um 10.00 Uhr Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zum Löwen" (H. Anthes), Frankfurter Str. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Abteilungsleiter.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 a.V. Langen

Abt. Fußball
Sonntag, 19. 12. 1965, 20.00 Uhr
Weihnachtsfeier
im Clubhaus. Um 17.00 Uhr kommt der Weihnachtsmann für die Kinder. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Ski-Gilde

Die Anmeldungen zur
Urlaubsfahrt in die Silvretta
vom 19. 2. bis 4. 3. 66 sind bis 20. Dez 1965 mit 70,— DM Anzahlung bei dem 1. Vors. Philipp Wiederhold zu tätigen. - Gäste, auch Anfänger, können daran teilnehmen.

Freitag, Zusammenkunft im Clubkolal.

L.K.G.

Heute, Freitag, 17. 12., treffen wir uns, um 20.30 Uhr, zur
Zusammenkunft
im Vereinslokal „Kommt, wann er könnt"

Voranzeige: Am Neujahrsmorgen alle Aktiven, um 10.45 Uhr, am Bahnhof.

Der Vorstand

KSV Langen

Jahresabschlußfeier
am Freitag, 17. 12. 65, 20 Uhr, bei Mitglied F Bienert, Schwimmstadion. Gleichzeitig Ehrung der Landesmeister 1965.

Bayernverein „Alpenrose" Langen - gegr. 1921

Sonntag, den 19. 12., 15 Uhr,
Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung im Vereinslokal „Zum Rebenstock". Es ladet herzlich ein

Der Vorstand

Kameradschaft Jahrgang 1887

Zu unserer Jahresabschluß- und Weihnachtsfeier treffen wir uns am Dienstag, dem 21. 12. 1965, 17.00 Uhr, in der TV-Turnhalle.

Jahrgang 1912/13

Wir treffen uns morgen Samstag, 18. 12. 65, 20.30 Uhr, im „Lämmchen" (Pausch).

Die Einberufer

Verkaufsleiter
verheiratet, im Alter von 35 Jahren, sucht in Langen oder Umgebung neuen Wirkungskreis zum 1. 1. 66 oder später. Angeb. u. Off.-Nr. 1676 a. d. LZ

Hausfrau sucht von Montag bis Freitag vormittags
Nebenbeschäftigung
auch Heimarbeit. Off.-Nr. 1694 a. d. LZ

Weihnachtswunsch
Welche einsame Dame möchte mit mir die Feiertage verbringen. Bin eine Frau Mitte Vierzig u. auch allein. Off.-Nr. 1693 a. d. LZ

Weihnachtsspenden
für das Tierheim bitte bei folgenden Adressen abgeben:
Goethestraße 102, bei Hoffmann und Leukertsweg 68, bei Schaube

Fast neuer, grauer
Flanellanzug 2 Hosen
Gr. 54, preisgünstig abzugeben.
Tel. Sprendl. 67304 nach 18 Uhr

Gebrauchter eichener
Tisch
(110 x 140) mit Schublade sowie Gardinenleisten (Holz) für Metallröllchen, hellnußbraun, 3,50 m, dunkelnußbraun, 2,80 m, preisgünstig zu verk.
Böhm
Südl. Ringstr. 127
2. Stock

Gelegenheit
Nouvertige Märklin HO-Loks, div. D-Zug- und Güterwagen, sowie Zubehör zu verk. (auch einzeln)
Telefon 3408

Christbaumschmuck
in großer Auswahl
Kinderparadies,
Langen, Wasserg. 1,
Telefon 2201

Neu erstellt. trock.
Lagerraum
Gr. 3 x 7,5 m ab 1. 1. 1966 oder später zu vermieten. Nähe B 3.
Off.-Nr. 1696 a. d. LZ

Verkaufe schönen, kombiniert.
Wohnzimmerschrank
2,10 m breit.
Telefon 4881

Trennwand
2/3 Holz, 1/3 Glas, 2,10 m hoch, 2,70 m breit, preisgünstig abzugeb.
Darmstädter Str. 26

Zu verkaufen:
Sehr schöner
Herren-Wintermantel
Gr. 44, DM 25,— und grauer
Trevira-Anzug
sehr gut, Gr. 44, 35,—.
Telefon 7 10 20

Kohleherd u. Zimmerofen
zu verkaufen.
Kaplaneigasse 3

Anhängervorrichtung
für Lkw.
Auto-Kreuzschlüssel
neu, 22—32
Handfeuerlöscher
50 m Gummikabel 2,5
2 Malerböcke zu verk.
Langen
Helnrichstraße 35

Moderner, guterhalt.
Wohnzimmer-Schrank
sehr preisgünstig abzugeben.
Möbel-Schmidt
Schafgasse 7

Bauplatz
o. Bauerwartungsland (Steinberg) zu kaufen gesucht.
Heu u. Futterrüben
zu haben.
Umbach
Lutherstraße 53

WIR HEIRATEN

Heinz Knötzele
Wilma Knötzele
geb. Reitz

17. Dezember 1965

Langen — Bahnstraße 50

Ihre Vermählung geben bekannt

Wolfgang Cezanne
Brigitte Cezanne geb. Gottschalk

Langen, den 18. Dezember 1965
Egelsbacher Straße 40 — Gerhart-Hauptmann-Straße 38

Die kirchliche Trauung findet am Samstag, dem 18. Dez. 1965, um 15.00 Uhr in der evangelischen Stadtkirche zu Langen statt

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Alfred Rabenstein * *Marita Rabenstein*
geb. Breidert

Frankfurt/Main, Freiligrath-Str. 50 — Langen, Wilhelmstr. 10

Kirchliche Trauung: Samstag, den 18. Dezember 1965, 14.15 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche zu Langen

Ihre Verlobung geben bekannt

Angela Schmidt
Dieter-Ernst Schertlin

Langan, den 18. Dezembar 1965
Obergasse 33 — Gartenstraße 5

Für die vielen guten Wünsche und Geschenke anläßlich meines 84. Geburtstages, über die ich mich sehr gefreut habe, sage ich auf diesem Wege allen, die an diesem Tage meiner gedacht haben, von Herzen Dank.

Frau Barbara Brandl Wwe.

Langen, im Dezember 1965

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlich

Klaus-Dieter von Kaminietz und Frau

Neu-Isenburg, im Dezember 1965
Dreieichstraße 88

Für die uns anläßlich unserer Vermählung übermittelten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir, auch im Namen unserer Angehörigen, recht herzlich. Besonderen Dank der Gesangsabteilung der SSG.

Helmut Neubecker und Frau Gerda geb. Hamm

Langen, Feldstraße 57

über die glückwünsche, blumen und geschenke anläßlich unserer vermählung haben wir uns sehr gefreut und danken recht herzlich, auch im namen unserer eltern.

hans joachim sehring und frau
uta geb. störmer

langen, im dezember 1965
dieburger straße 45

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlich

Klaus-Dieter von Kaminietz und Frau

Neu-Isenburg, im Dezember 1965
Dreieichstraße 88

1 od. 2 Musiker
für Silvester u. Karneval gesucht.
Gaststätte Rebstock
Rheinstraße 18
Telefon 37 12

Mathematik-Student erteilt
Nachhilfe
in Mathematik und Physik.
Tel. Langen 8 92 85

Welche Gaststätte od. Café sucht über die Feiertage eine
Spülfrau?
Stundenlohn DM 2,—.
Off.-Nr. 1681 a. d. LZ

Pflegestelle
Nehme Kind in Pflege.
Off.-Nr. 1689 a. d. LZ

Freundliche u. kinderliebe
Pflegestelle
suche ich für mein 2 Jahre altes Kind.
Ahl, Westendstr. 59

Nachhilfe in Mathematik
für Oberstufe Realschule (I OR) gesucht. Angebote unter Off.-Nr. 1883 an die LZ

Chaiselongue
zu verkaufen.
Mühlstraße 13

Kohle-Beistellherd Gasherd, Allamnig
AEG-Grill für 4 — 5 Hähnchen fm. sämtl. Zutaten, fast neu
Flurgarderobe
mit Spiegel
Schöne Stehlampe,
3flammig
2 Gartenstühle
Herrenledermantel,
Maßarbeit, Gr. 54-56, fast neu, zu verkauf.
Langen
Helnrichstraße 35

Garage
oder Unterstellraum Nähe Südl. Ringstr./Leukertsweg zu miet. gesucht.
Böhm,
Südl. Ringstraße 127
2. Stock

Zu vermieten:
2 möbl. Zimmer, Langen
1 Zimmersouteralneuwohnung, Langen, möbl. mit Küche u. Dusche 150,— DM
1 Zimmerwohnung, Langen, mit Küche und Abstellraum
4 Zimmerwohnung, Lang., 95 qm, 420,- DM
4 Zimmerneubauwohnung, Langen, 90 qm, 400,— DM
Reihenhaus bei Lang. 520,— DM
zu verkaufen:
2 Familienhaus in Sprendl. 150 000 DM
Komfort-Reihenhäus. bei Langen, 8 Zimmer, Küche, Bad, WC, Balkon, Ter., vollautom. Ölheiz., Garten, Garage, Pr. 112 500,— DM
Eckhaus, 115 000,- DM
Eigenkapital ca. 30 000,- DM
Bauplätze, Egelsbach, verschiedene Größ., à qm 35,— DM
Suche dringend:
Wohnung., Bauplätze, Häuser aller Art, für vorgemerkte Kunden

PROFELD
Immobilien, Langen
Breslauer Str. 8
Telefon 71114

flotte stiefel
im winter willkommen
Wählen Sie Ihren Winterstiefel aus der Modell-Vielfalt bei

SCHUH Köbler
Langen, Bahnstr. 27, Telefon 2102
Das bekannte Schuhhaus im Zentrum der Stadt!

Möbilert:
Lang., Zimm. ab 90,- Langen, 2-Zi.-Wohng., Kü., Bad, WC 300,- Langen, 2-Zimm., ZH, Küche und Badbenutzung 240,-
1-Zimmer-Wohnungen
Langen, f. Dame 150,-
2-Zimmer-Wohnungen
Mörfeld., 1. 3. 66 150,-
Egelsb., ZH 180,-
Buchschlag, ZH 300,-
3-Zimmer-Wohnungen
Götzenhain, 90 qm. ZH, 330,-/Kaut.
Offenthal, 80 qm 350,-
Langen, 85 qm 350,-
Langen, 92 qm 380,-
4-Zimmer-Wohnungen
Mörf. 110 qm 400,-
Sprendl., 87 qm 340,-
Urber., 95 qm 350,-
Walld., 100 qm 415,-
1-Fam.-Haus, Langen, 6 Zi., Garage, ZH, renoviert 700,-/600,-
Neuhausladen, Langen, 90 qm, mit Büro und WC. Lager 43 qm à 5,90
Sprendl. 95 qm mit Büro u. WC. 65 qm Lager à 6,-
Verkäufe:
Bauplätze:
Egelsb., 860 qm à 35,-
Mörfeld., 600 qm à 38,-
Walld., 600 qm à 45,-
Wochenendgelände,
Lang., 1075 qm à 10,-
Bauplätze in bester Geschäftslage:
Egelsbach, 28.5 m Straßenfront 38 000,-
Lang., 30 m Straßenfront, 2175 qm, viergeschossig 220 000,-
1-Fam.-Reihenhaus, Dreielchenhain, 5 Zi., Kü., Bad, WC, Öl-ZH, Januar frei, Bj. 1965, erforderlich 80 000,-
Reihenhaus, Egelsb., Neub., 4 Zi., Kü., Bad, WC., Balkon, ZH 101 800,-
Neubau, 8 Zi., Kü., Bad,WC, Balkon, ZH, Garage 112 500,-
Reihenhaus, Langen, 7 Zi., Kü., Bad, WC, ZH, Balkon, Terrasse 122 000,-
1-Fam.-Haus, Altbau, Egelsbach, 3 Zi., Kü., Gart u. Hof 38 000,-

UNGER
IMMOBILIEN
Langen, Hügelstraße 32
Telefon 3248

Wohnhaus
mit Gewerberäumen in Wixhausen zu verkaufen.
Off.-Nr. 1891 a. d. LZ

Suche
Haus od. Bauplatz
in Langen od. Umgeb.
Angebote unt. Offert.-Nr. 1630 an die LZ

Bauplatz
für Einfamilienhaus in Langen gesucht.
Off.-Nr. 1598 a. d. LZ

Zimmer
LANGEN B. FFM.
kleidet zuverlässig seit 1876

Suche
1 Zi. u. Küche
möglichst mit Heizung u. abgeschl. Bin alleinsteh. pens. Beamt.
Off.-Nr. 1685 a. d. LZ

Möbl. Zimmer
m. ZH, fl. warm und kalt Wasser zu verm.
Odenwaldstraße 32

Möbl. Zimmer
von span. Ehepaar ges.
Gregorio Losada
Oberlinden
Reichenberger Str. 9

Ab 1. 1. 1968
möbl. Zimmer
zu vermieten. ZH, fl. warm u. kalt Wasser.
Wilhelmstraße 48

Wir suchen laufend
Häuser Grundstücke Wohnungen möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
Immobilien
Langen,
Hügelstraße 32,
Telefon 3248

3 möbl.
Zimmer
sofort frei. Erfragen
Telefon 7867
nach 18 Uhr.

Transporte Umzüge Tel. 5223

2½-Zi.-Wohnung
Küche, Bad, Garage, zum 1. 2. 66 zu vermieten. Angebote unt. Off.-Nr. 1687 a. d. LZ

Amerikanische Familie sucht
3-Zi.-Wohnung
Off.-Nr. 1680 a. d. LZ

Suche
2 o. 3-Zl.-Wohng.
mit Bad.
Off.-Nr. 1875 a. d. LZ

Suche
2-3-Zl.-Wohnung
in Langen od. Umgeb. Angebote unt. Offert.-Nr. 1829 an die LZ

1½-Zl.-Wohnung
mit Küche von alleinstehender älter. Dame zum 1. 1. 66 od. später gesucht. LAG-berechtigt. MVZ möglich.
Angebote unter Off.-Nr. 1659 an die LZ

5-Zl.-Wohnung
in Langen ab Januar 1968 gesucht.
Off. 1895 oder Telefon Ffm. 724950

1-Zl.-Appartement
Bad, Ww., ZH, Neub., Miete 150,—, Bahnhofsnähe, per 1. März zu vermieten.
Off.-Nr. 1886 a. d. LZ

Möbl. Zimmer
mit Badbenutzung (Stadtmitte) zu verm.
Off.-Nr. 1690 a. d. LZ

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,28 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 6. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 101 — Dienstag, den 21. Dezember 1965 — Jahrgang 17/56

Lob für Schröder

Johannes Curth

Bundesaußenminister Schröder hat bei der Ministerrats-Tagung der NATO in Paris eine Sprache gesprochen, die allgemein überraschte. Ohne Rücksicht darauf, ob sein scharfer Angriff auf den Kreml harmonisch in den Entspannungstaumel gewisser westlicher Kollegen paßte, hat Schröder — von dem sachkundigen Hassel sekundiert — in Paris eine Reihe längst fälliger Feststellungen getroffen. Dabei ist er, wie Beobachter meinten, „bis an die Grenze des diplomatischen Sprachgebrauchs" gegangen. Er bezichtigte die Sowjets der „Verlogenheit" und deckte, selbst zum Angriff übergehend, das Ausmaß der sowjet-russischen Bedrohung auf. Die wütenden Gegenattacken aus Moskau zeigen, wie sehr sich der Kreml getroffen fühlt.

Es hieße Schröders Charakter falsch einschätzen, wollte man ihm unterstellen, er habe sich mit seiner Rede in Paris den Rükken gegen Strauß und Guttenberg in Bonn freikämpfen wollen. Dazu würde er im Lande besser Gelegenheit haben, selbst wenn er zur Zeit darauf besonderen Wert legte. Aber Gerhard Schröders Ausführungen weisen vielmehr auf andere Zusammenhänge hin. Dem Außenminister ist einfach der Grad der sowjetischen Hetze gegen Bonn zuviel geworden.

In der Tat ist die Sprache des Kremi allmählich von einem Haß geprägt, der jedes krampfhaft gesuchte Gespräch zur Farce werden läßt. Die Haltung des Kreml gegen die Bundesrepublik wirkt auch darum so besorgniserregend, weil in unserem Lande zu viele Filzpantoffel-Antikommunisten politische Verantwortung tragen, die am liebsten die Moskauer Schmutzkübel als Weihnachtsgeschenke interpretieren würden und nur danach drängen, mit den Sowjets ins Gespräch zu kommen. Wie die Dinge heute stehen, würde sich eine deutsche Parlamentarierdelegation in Moskau glatte Ohrfeigen holen. Mancher Illusionist verdiente sie auch, aber Deutschland litte Schaden dabei.

Der deutsche Außenminister hat auf einen groben Klotz einen groben Keil gesetzt. Und er war gut beraten, scharf und sachlich gleichermaßen zu sein. Der Bundeskanzler sollte ihm für diesen Dienst Dank zollen: denn in manchen angelsächsischen Ohren klangen Schröders Feststellungen schockierend. Washington weiß nun, wie ernst unsere Sorgen sind, die Ludwig Erhard mit über den Atlantik nimmt. Aber auch die anderen NATO-Verbündeten — besonders Großbritannien — sind aus ihren Wunschvorstellungen jäh aufgeschreckt worden.

Es kann durchaus sein, daß man uns dafür nicht nur Dank zollt. Wer einen trügerischen Frieden stört und auf drohende Angriffsgefahren unmissverständlich hinweist, hat unbarsches Gewehr. Aber rechtzeitig Alarm zu schlagen hat schon manchen Aufgestörten vor Schaden bewahrt.

Neues Familiengesetz für die Zone

Die sowjetzonale Volkskammer hat gestern mit der Beratung und Verabschiedung des neuen Familiengesetzbuches der Sowjetzone in erster und zweiter Lesung begonnen.

Durch die Annahme des Familiengesetzbuches wird die bisher noch bestehende Einheitlichkeit im deutschen Familienrecht zerstört, da dann für Mitteldeutschland erhebliche Abweichungen von den bisher geltenden Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Kraft treten werden. Nach Meinung des sowjetzonalen Justizministers werde an dem sowjetzonalen Familiengesetzbuch die besonders enge Verpflichtung von Moral u. Recht deutlich, wie sie nur in einem „sauberen Staat" möglich sei, als welchen sich die „DDR" betrachte. Die Familie werde im Sozialismus immer mehr zu einer Gemeinschaft, die nicht durch wirtschaftliche Interessen zusammengehalten würde, sondern auf „gegenseitiger Liebe der Ehegatten und den liebevollen Beziehungen innerhalb der Familie" beruhe.

44 Jahre lang hat ein Bauer auf Sizilien seine jetzt 84jährige unverheiratete Schwester im Stall beim Vieh versteckt gehalten. Die Polizei fand die Frau schwerkrank neben einer primitiven Feuerstelle in dem Stall. Das Anwesen liegt in einem einsamen Landstrich bei dem Dorf Cerami. Der Bruder wurde verhaftet, die Frau ins Krankenhaus gebracht.

Vier auf einmal. Eine amerikanische Rakete vom Typ „Titan 3" soll heute, um 15.00 Uhr, gleichzeitig vier künstliche Satelliten, die neue Erkenntnisse in der Nachrichtenübermittlung liefern sollen, auf eine Erdumlaufbahn befördern.

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Das kühne Unternehmen gelan:

Es ist gelungen, das kühnste Projekt der bemannten Weltraumfahrt, das jemals gestartet wurde. Nahezu vierzehn Tage war das Raumschiff Gemini VII um die Erde gekreist, als es am Samstagnachmittag im Atlantischen Ozean landete. Die beiden Astronauten Frank Borman und James Lovell sind wohlauf. Ebenso wie der Start funktionierte die Landung wie im Bilderbuch. Die Besatzung des Raumschiffes gewann eine Wette, die sie mit den beiden Kollegen in Gemini VI während des Rendezvous im Weltraum abgeschlossen hatte. Gemini VII landete etwa einen Kilometer näher an dem Flugzeugträger, auf dem die Bergungsmannschaften waren, als zwei Tage zuvor die andere Raumkapsel.

Der Rekordflug bewies, daß sich der Mensch nicht nur zwei Wochen, sondern wahrscheinlich längere Zeit im Weltraum aufhalten und daß er dabei mit größter Zuverlässigkeit schwierige Aufgaben erfüllen kann. Das Weltraum-Abenteuer der beiden Astronauten beweist auch, daß Menschen die Strapazen eines Fluges zum Mond ohne schwere gesundheitliche Schäden überstehen können.

Die Renten stiegen um 8,3 Prozent

Vom 1. Januar 1966 an werden die Renten der gesetzlichen Rentenversicherungen um 8,3 Prozent und die Unfallrenten um 8,9 Prozent erhöht werden. Das hat der Bundestag auf Vorschlag der Bundesregierung in der vergangenen Woche mit der Verabschiedung des achten Rentenanpassungsgesetzes beschlossen. Die Erhöhung betrifft die Sozialrenten, die im Jahre 1964 oder früher entstanden sind und die Unfallrenten aus dem Jahre 1963 und früher. Durch diese achte Rentenanpassung haben sich die Renten der gesetzlichen Rentenversicherungen nach der Rentenreform von 1957 um insgesamt 70 Prozent erhöht. Die Unfallrenten, die seit drei Jahren allmählich der Lohnentwicklung angepaßt werden, liegen im kommenden Jahr um rund 25 Prozent höher als bei der Einführung des neuen Systems am 1. Juli 1953. Von einer Beitragserhöhung haben Bundesregierung und Bundestag abgesehen; es bleibt somit auch im kommenden Jahr bei einem Beitrag von insgesamt 14 Prozent des Arbeitsentgelts, wovon der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zewells sieben Prozent entrichten.

Die jüngste Rentenanpassung verursacht Mehraufwendungen von 1,9 Milliarden DM, wovon 1,035 Milliarden DM auf die Rentenversicherung der Arbeiter, 530 Millionen DM auf die Rentenversicherung der Angestellten, 210 Millionen auf die knappschaftliche Rentenversicherung und 125 Millionen DM auf die Unfallversicherung entfallen. Von diesen Mehrkosten tragen der Bund 218 Millionen DM, Länder und Gemeinden jeweils 2,5 Millionen DM. Die verbleibenden 1,677 Milliarden DM bringen die Versicherten auf.

Für die praktische Durchführung der achten Rentenanpassung gelten die Regelungen früherer Jahre. Die Anpassungbeträge für die Monate Januar bis Mai 1966 werden aus verwaltungstechnischen Gründen nicht auf andere Sozialleistungen, wie Kriegsopferrenten und Unterhaltshilfen nach dem Lastenausgleichsgesetz, angerechnet. Die Renten werden von den Rentenberechnungsstellen über Bundespost von elektronischen Rechenzentren schnellstens umgerechnet. Die Post wird im März 1966 die Nachzahlungen für die Monate Januar bis März und vom 1. April an die erhöhten Renten auszahlen. Jeder Rentner, der am 31. Dezember 1965 eine Rente bezieht, erhält von der für ihn zuständigen Rentenversicherung eine Mitteilung darüber, welche Änderungen die Rentenanpassung für ihn ab 1. Januar 1966 mit sich bringt.

Landesmittel für die Ausgestaltung von Weihnachtsfeiern in Flüchtlingswohnheimen

Wie Innenminister Heinrich Schneider bekanntgab, hat die Hessische Landesregierung Mittel in Höhe von rund 40 000 DM für die Weihnachtsbescherung in den hessischen Flüchtlingswohnheimen zur Verfügung gestellt. Damit soll den 2 800 Bewohnern dieser Flüchtlingswohnheime eine weihnachtliche Freude bereitet werden. Die vorgesehenen Beträge von 15,— DM pro Person, sollen nicht in bar ausgezahlt, sondern zum Ankauf von Weihnachtsgeschenken oder zur Ausgestaltung gemeinsamer Feiern verwendet werden.

„Für de Gaulle entschieden

Etwa 55 Prozent der Wähler haben sich am vergangenen Sonntag im zweiten Wahlgang für den Gaulle entschieden. Damit bleibt er Präsident der französischen Republik. Sein Gegenkandidat, François Mitterand, von Sozialisten und Kommunisten unterstützt, bekam 45,43 Prozent der abgegebenen Stimmen. Der Stichwahl war ein scharfer Wahlkampf vorausgegangen, in den auch de Gaulle entgegen seiner Gepflogenheit eingegriffen hatte. Außer den Kommunisten und Sozialisten hatten auch die nach dem ersten Wahlgang ausgeschiedenen Kandidaten, der Rechtsradikale Tixier-Vignancour und der liberale Marsilhacy sowie Jean Lecanuet, der ehemalige Vorsitzende der Volkspublikaner, ihre Wähler aufgerufen, für Mitterand zu stimmen. François Mitterand trat im Wahlkampf als „Kandidat aller Republikaner" auf. Nach dem Wahlsieg de Gaulles herrscht im gaullistischen Lager Erleichterung.

Als einer der ersten hat Kondrad Adenauer de Gaulle telegrafische Glückwünsche ausgesprochen. „Als Deutscher und Europäer, schrieb er, bin ich froh über das Ergebnis. Mit mir werden viele Menschen in der Welt de Gaulle dankbar sein, daß er die schwere Last seines Amtes wieder auf sich nimmt." Auch Bundespräsident Heinrich Lübke hat im Namen des deutschen Volkes dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle zum Ausgang der Wahl gratuliert. In dem Glückwunschtelegramm heißt es: „Sie werden auch in Zukunft an der Spitze Frankreichs dafür wirken können, daß nach der erfolgten Aussöhnung unserer Völker die Bande der Freundschaft weiter gefestigt werden. Unserer Mitarbeit an diesem bedeutenden Werk dürfen Sie versichert sein."

Mauer wieder offen

Am Samstag begann nach sechsmonatiger Pause die Weihnachts- und Neujahrsbesuchsperiode im Rahmen der Berliner Passierscheinvereinbarung. Bereits am ersten Tage sollen über 98 500 Westberliner die fünf Übergangsstellen an der Berliner Sektorengrenze passiert haben. Rund 10 700 Westberliner Autos wurden an den Übergängen gezählt. Der starke Verkehr nach Ostberlin hielt auch in den folgenden Tagen an. Die Westberliner haben die Möglichkeit innerhalb der Besuchsperiode, die bis zum 2. Januar dauert, zweimal ihre Verwandten zu besuchen. Insgesamt wird mit einer Million Besucher gerechnet.

Kelne Devisenbeschränkung.

Die Bundesregierung denkt nicht daran, den Umtausch der D-Mark einzuschränken. Ein Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums trat am Sonntag in Bonn Gerüchten entgegen, nach denen die Bundesregierung eine Devisenbegrenzung für deutsche Auslandsurlauber beabsichtigen soll. Der Sprecher erklärte, diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Keine zuständige Stelle denke daran, den Umtausch der DM einzuschränken. Auch bei der Deutschen Bundesbank würden solche Überlegungen weder angestellt noch stünden sie zur Debatte. Die freie Konvertierbarkeit sei ein wesentlicher Bestandteil der Wirtschafts- und Währungspolitik der Bundesregierung.

Bundeskanzler in den Vereinigten Staaten

Bundeskanzler Erhard ist am Sonntag zu zweitägigen Verhandlungen mit dem amerikanischen Präsidenten Johnson in den USA eingetroffen. Ihn begleiteten Bundesaußenminister Schröder und Bundesverteidigungsminister von Hassel sowie hohe Beamte. Erhard hat gestern mit einem Meinungsaustausch mit Außenminister Rusk die Regierungsverhandlungen eröffnet, dem eine erste Unterredung mit Präsident Johnson im Weißen Haus folgte. Die Besprechung im Weißen Haus dauerte über eine Stunde. Es wurde erklärt, es seien eine große Vielfalt von Problemen, nicht nur die Frage der nuklearen Mitverantwortung der Bundesrepublik in der westlichen Kernwaffenstrategie erörtert worden.

Überall Hochwasser

Zahlreiche Gebiete in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen waren auch am Montag, an dem es fast ununterbrochen regnete, noch vom Hochwasser bedroht. Ein besonderer Gefahrenpunkt ist nach wie vor die Ederalsperre, die seit Sonntagmittag überläuft. Am Montag schoß das Wasser schon 66 Zentimeter hoch über die Sperrmauer. Zusammen mit dem geöffneten Grundablaßbohren gibt der See auf diese Weise jede Sekunde 340 Kubikmeter Wasser in den Flußlauf der Eder ab, die an tiefer gelegenen Stellen über die Ufer getreten ist. Auch die Fulda und Weser führen Hochwasser.

In den Alpen hielt der starke Föhn mit Tauwetter bis in die höchsten Lagen an. Nach Mitteilung der Wetterämter ist mit einem Anhalten des Föhns und der milden Witterung zu rechnen.

Stand des Lastenausgleichs

Zum Stand des Lastenausgleichs teilte Innenminister Heinrich Schneider heute in Wiesbaden mit, daß vom Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes (1. 9. 1952) bis zum 30. 9. dieses Jahres insgesamt 2,7 Millionen Anträge bei den Ausgleichsämtern des Landes Hessen eingereicht wurden. Von gleichen Zeitraum sind an Darlehen oder Hilfen aus dem Lastenausgleichsfonds (einschließlich des Härtefonds) rund 3,7 Milliarden DM bewilligt worden.

Bus der Bad Homburger-Linie verunglückt

Ein Omnibus der Buslinie Bad Homburg—Frankfurt prallte am Montag auf der Autobahn zwischen den Anschlußstellen Bad Homburg und Frankfurt-West bei einer Verkehrsstauung auf den Anhänger eines Lastzuges. Dabei wurden der Busfahrer und zehn Insassen verletzt. Ein Verletzter mußte im Krankenhaus bleiben. Sachschaden 15 000,— Mark.

Zwei Schwestern Opfer eines Verkehrsunfalls

Eine Neckarsteinacher Familie wurde von schwerem Leid betroffen. Zwei Schwestern im Alter von 17 und 13 Jahren starben kurz hintereinander im Krankenhaus in Heidelberg an den Folgen eines Verkehrsunfalls, den sie durch eine unverschuldete 32 Jahre alte Fahrerin auf der Straße erlitten hatten.

Langen, den 21. Dezember 1965

Winteranfang

Nur wer in der Nachtschicht arbeitet, kann dem Winter termingemäß ein Willkommen bieten, denn am frühen Morgen des 22. Dezember, um 2 Uhr 41, trifft der frostige Geselle kalendermäßig bei uns ein. Wir anderen müssen uns damit begnügen festzustellen, daß er da ist und daß es nun seine Berechtigung hat, wenn die Flocken stieben und die Tage trostklirrend einhergehen.

Natürlich hat der Winter seine Visitenkarte längst bei uns abgegeben. Schon vor Wochen streute er eine gehörige Handvoll Schnee über das Land, ließ die Straßen vereisen und die Wege verwehen. Nun darf er das von rechtswegen — aber wie wir ihn kennen, kümmert er sich nicht viel um den Kalender. Und es kann gut sein, und es ist sogar wahrscheinlich, daß er zumindest bis zum Jahresende noch eine Versehnaufpause einlegt, ehe er sein Regiment richtig in die Hand nimmt.

Astronomisch betrachtet ist der Winter die kürzeste Jahreszeit, sie währt 88 Tage und 23 Stunden. Zeit genug freilich für den frostigen Weißbart, sich tüchtig auszutoben und uns Menschen in Atem zu halten. Zeit genug auch, allen Wintersportlern die nötige weiße Schneedecke für schwungvolle Abfahrten zu bescheren, die großen und kleinen Rodler zu erfreuen u. den Schlittschuhläufern das spiegelnde Parkett zu liefern. Warten wir's ab, wie er es in diesem Jahre hält. Ab morgen hört jedenfalls alles in der Natur auf sein Kommando . . .

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Herrn Karl Götze, Luisenstraße 22, zum 79. und Herrn Alfred Haas, Friedrichstr. 29, zum 77. Geburtstag am 22. 12.;

. . . Frau Marie Ehmig, Hügelstraße 7, zum 77. Geburtstag am 23. 12.;

. . . Frau Franziska Baumeister, Elisabethenstraße 24, zum 76., Herrn Heinrich Buhl, Goethestraße 34, zum 82., Frau Katharine Knipp, Neckarstr. 1, zum 78. und Frau Clara Roth, Dieburger Straße 10, zum 77. Geburtstag am 24. 12.

Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagsjubilaren entbietet auch die LZ.

Silberne Hochzeit. Am 25. Dezember feiern die Eheleute Peter und Karoline Becker, geb. Kirschner, Wiesgäßchen 20, das Fest der Silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Die Weihnachtsausgabe der Langener Zeitung

wird unseren Beziehern am Freitag (Heiliger Abend) vormittags zugestellt.

Anzeigen und Einsendungen

für diese Ausgabe bitten wir beizeiten in unserer Geschäftsstelle aufzugeben, spätestens jedoch bis Mittwochmittag.

Zwischen den Jahren

erscheint die LZ wie üblich am Dienstag, jedoch am Freitag (Silvester) bereits vormittags. Der Verlag

Ernst Behle 90 Jahre

Seinen 90. Geburtstag beging am letzten Mittwoch Herr Ernst Behle, Seniorchef des Spielwarengeschäfts R. Behle & Co., in Frankfurt. Behle führte das 1871 gegründete Geschäft fast ein halbes Jahrhundert. Er ist ein Langener Bürger und wohnt Wiesenstraße 2.

Neue Fahrpreise

Die Stadtwerke Langen haben vom 1. Jan. 1966 an die Fahrpreise auf der Buslinie Langen — Ober-Roden neu festgesetzt. Von Langen nach Dreieichenhain sind 40 Pfennig zu zahlen, nach Götzenhain 70, nach Offenthal ebenfalls 70 Pfennig und nach Dietzenbach eine Mark. Der Fahrplan an Heiligabend und an Silvester ist geändert. Näheres siehe unter „Amtliche Bekanntmachungen" in dieser Ausgabe der „Langener Zeitung".

Christbaum-Plünderer

Bereits mehrmals sind von den Weihnachtsbäumen, die die Stadt aufstellen ließ, Glühbirnen entwendet worden. Die Polizei bittet um Hinweise auf die Täter.

Pech gehabt

Zwei Autofahrer, die von der Bornpasse und aus Richtung Stadtkirche kamen, wollten am Rathaus gleichzeitig auf die B 3 fahren. Dabei achtete der eine nicht auf den anderen, so daß beide Wagen kollidierten. Der Sachschaden wird auf 800 Mark geschätzt.

Ein schönes Paar

Viel Arbeit machten am Sonntag eine Frau und ein Mann der Polizei, die in der Nordendstraße in wilder Ehe leben. Wegen Streitigkeiten hatte sich die Frau angeblich vergiftet. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sich diese Behauptung jedoch nicht bewahrheitete. Die Frau ließ später ihren Bekannten nicht in die Wohnung. Er öffnete daraufhin gewaltsam die Tür. Beide beleidigten sich dann gegenseitig. Dabei kam heraus, daß er ein Kraftfahrzeug fährt, obwohl er nicht im Besitz eines Führerscheins ist. Die Frau wurde des Diebstahls beschuldigt. Die Kriminalpolizei hat ihre Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

• **Angeheitert** waren wahrscheinlich zwei Hochzeitsgäste, die an einer Baustelle in der Rheinstraße eine Petroleumlampe abhängten, um sie dem Brautpaar zu übergeben.

Bei Unfall entstand Totalschaden

Auf der Dieburger Straße wurde der Fahrer eines Kombiwagens von einem entgegenkommenden Auto stark geblendet. Im letzten Augenblick sah der Fahrer die Begrenzungspfähle vor sich. Er riß das Lenkrad ruckartig nach links, so daß das Fahrzeug ins Schleudern geriet. Es überschlug sich und kam erst im Straßengraben zum Stehen. An dem Auto entstand Totalschaden. Der Beifahrer wurde leicht verletzt.

• **An Heiligabend** haben die Stadtwerke Langen geschlossen. Am 30. und 31. Dezember sind die Büros nur vormittags geöffnet. In dringenden Fällen ist der Bereitschaftsdienst unter der Nummer 38 05 zu erreichen.

Fußgänger schwer verletzt

Auf der Kreisstraße zwischen der Wohnstadt Oberlinden und Schloß Wolfsgarten fuhr ein Autofahrer aus Langen am Donnerstag einen Fußgänger an. Der Mann wurde schwer verletzt. Der Kraftfahrer brachte ihn selbst in das Kreiskrankenhaus.

Eine Blutprobe wurde einem Fußgänger entnommen, der beim Überschreiten der Bahnstraße von einem Taxi erfaßt wurde. Der Fußgänger war plötzlich stehen geblieben und dann einen Schritt zurückgewichen, während der Taxifahrer hinter dem Passanten vorbeifahren wollte.

Auf der Rheinstraße wurde ein Fußgänger von einer Autofahrerin erfaßt, als er die Fahrbahn überqueren wollte. Der Passant prach den linken Unterschenkel. Er wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht. Die Polizei fühlte sich veranlaßt, auch in diesem Fall die Entnahme einer Blutprobe bei dem Fußgänger anzuordnen.

Goldene Regeln für Skiläufer

Das Amtsgericht Freiburg — und es versteht ganz gewiß eine Menge von diesem Metier — hat folgende Grundsätze aufgestellt, die alle Skiläufer, ganz besonders aber die Sonntagsläufer, beherzigen sollten:

1. Der eine Skiabfahrtsstrecke aufwärts begeht, muß darauf gefaßt sein, daß ihm Skiläufer entgegenkommen. Er hat sich so zu verhalten, daß der Abfahrende nicht behindert insbesondere nicht gezwungen wird, durch Abschwingen oder Stürzen seine Fahrt zu unterbrechen.

2. Der Abfahrende darf grundsätzlich darauf vertrauen, daß der Aufwärtsgehende diese sportliche Regel einhält.

3. Auch auf der Skiabfahrtsstrecke ist es üblich, rechts auszuweichen; der Abfahrende braucht sich daher nicht darauf einzustellen, daß der Aufwärtsgehende nach Erkennen der Gefahr nach links tritt. (Urteil des Amtsgerichts Freiburg v. 23. 1. 1963)

Spenden für Vogelpflegestation

Mehrmals ist in den letzten Tagen nach der Kontonummer für Spenden an die Vogelpflegestation gefragt worden, die Erich Nüchter im Auftrag des Bundes für Vogelschutz im Mühltal unterhält. Spenden können auf das Konto Nummer 211 63639 bei der Bezirkssparkasse Langen überwiesen werden.

Der Bürgersteig wird ausgebaut

Eine Anfrage des Stadtverordneten Oeder an den Magistrat

Am Tag der letzten Stadtverordnetenversammlung hatte der Magistrat eine Anfrage des NEV-Stadtverordneten Alfred Oeder erhalten. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Bei dem Neuausbau der Bahnstraße wurde auf dem Stück von der Bahnhofsanlage bis zur Friedrichstraße auf der nördlichen Seite zwischen den Platanen die Befestigung des Gehsteiges vollkommen entfernt. Nach meiner Auffassung war die Maßnahme ohne jegliche Begründung, denn seit Wochen müssen die Fußgänger auf diesem grundlosen Boden gehen. Ganz abgesehen davon, wird den Anliegern massenweise der Schmutz in die Wohnungen getragen. Soll dieser Zustand weiter anhalten oder ist an eine Instandsetzung noch vor den Feiertagen gedacht? Ich schlage vor, die bauausführende Firma aufzufordern, zumindest dieses Stück begehbar zu machen und mir hierauf in der morgigen Stadtverordnetensitzung öffentlich eine Antwort zu geben.

Ferner bitte ich, den ehemaligen Tennisplatz sowie die Zufahrt von der Bahnstraße provisorisch zu befestigen, damit die Fläche als Parkraum nutzbar gemacht werden kann.

Die Zufahrt am Stellwerk müßte mit einer leichten Schwarzdecke versehen werden, um das Abschwemmen der Grundmassen auf die neu hergerichtete Bahnstraße zu vermeiden. Von der Bahnstraße in Richtung ehemaliger Tennisplatz sollte diese Zufahrt als Einbahnstraße ausgewiesen werden. Auch hierüber bitte ich mir morgen eine Antwort bzw. die Auffassung der Verwaltung bekanntzugeben."

Erster Stadtrat Liebe wies bei seiner Beantwortung darauf hin, daß die Fragen Demgemäß wöhnlich spät vorgelegt worden seien und daß deswegen die Zeit für eine Beantwortung sehr kurz gewesen sei. Deshalb hätten nicht alle Punkte geklärt werden können. Liebe kündigte an, daß der Gehweg zwischen Friedrichstraße und Bahnübergang in der Bahnstraße noch vor Weihnachten hergerichtet werden solle, wenn es die Witterung erlaube. Eine entsprechende Zusage habe die Baufirma gegeben. Am Montag begannen nun die Arbeiten.

Der Weg, der hinter dem Stellwerk vorbei bis zur Odenwaldstraße führt, wird ebenfalls befestigt, damit der Sand bei starkem Regen nicht auf die Fahrbahn gespült wird. Die Kosten bezifferte Liebe auf etwa 2800 Mark. Diesen Betrag hofft man den Mitteln für den Ausbau der Bahnstraße entnehmen zu können. Falls das nicht möglich ist, muß noch eine Vorlage unterbreitet werden.

Liebe wies hinsichtlich des alten Tennisplatzes darauf hin, daß sich diese Fläche nicht im Besitz der Stadt Langen befinde, sondern Privateigentum sei. Erst müsse der Grundbesitzer gefragt werden, bevor die Arbeiten beginnen könnten. Die Kosten sind auf 7000 bis 8000 Mark geschätzt. Mittel stehen für dieses Vorhaben zur Zeit nicht zur Verfügung. Die Angelegenheit muß noch von den städtischen Gremien behandelt werden.

Die nächsten beiden Schuljahre dauern nur acht Monate

Die Schüler müssen sich auf den Hosenboden setzen / Auch für Lehrer konzentrierte Arbeit notwendig

Das kommende Jahr bedeutet für die Schulen eine Besonderheit. Der Beginn des Schuljahres wird bis 1967 auf den Sommer umgestellt. Das bedeutet, daß 1966 zweimal ABC-Schützen eingeschult und auch Kinder aus den Schulen entlassen werden: an Ostern und Ende November/Anfang Dezember. Der Lehrstoff muß auf das wesentliche beschränkt werden. Über die neue Situation informiert ein Gespräch der Langener Zeitung mit Rektor Weigand, dem Schulleiter der Wallsehule.

Frage: Im Bundesgebiet soll nun ein einheitlicher Beginn des Schuljahres festgesetzt werden. Viele Eltern sind etwas unruhig geworden, zumal von Rumpfschuljahren gesprochen wird und noch nicht bekannt ist, wann das neue Schuljahr beginnt und endet. Können Sie darüber etwas näheres sagen?

Rektor Weigand: Das hessische Kultusministerium bereitet einen Erlaß vor, der im Amtsblatt Dezember veröffentlicht werden soll, also Anfang Januar vorliegen wird. Mit dem Inhalt ist bereits der Landeselternbeirat vertraut gemacht worden. Er stimmte dem Inhalt des Erlasses zu. Das Kultusministerium informierte inzwischen auch schon die Schulräte. Über diese Fragen wurde vor wenigen Tagen bei einer Schulleiterkonferenz in Neu-Isenburg gesprochen. Es wurde folgende Dienstanweisung gegeben:

Zum 1. April 1966 werden die Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. März 1966 das sechste Lebensjahr vollendet haben, also bis zum 31. März 1960 geboren sind.

Frage: Wie ist es nun aber mit den Kindern, die am 1. April geboren sind?

Rektor Weigand: Sie können an Ostern noch nicht eingeschult werden, sondern müssen warten. Am 1. Dezember 1966 werden alle Kinder schulpflichtig, die zwischen dem 1. April und dem 30. November 1960 geboren sind.

Frage: Das bedeutet, daß im nächsten Jahr zweimal Kinder eingeschult werden.

Rektor Weigand: Genau so ist es. Das nächste Schuljahr wird nur acht Monate dauern, und zwar nicht nur für die ABC-Schützen, sondern für alle Klassen.

Frage: Entfallen künftig die Schulreifetests für Kinder, die kurz nach dem Stichtag geboren sind?

Rektor Weigand: Sie entfallen lediglich bei der Einschulung an Ostern 1966. Kinder, die zwischen dem 1. und dem 31. Dezember 1960 geboren sind, können am 1. Dezember 1966 in das zweite Kurzschuljahr aufgenommen werden, wenn sie dafür die Eignung haben. Das wird vom Schularzt und vom Schulleiter festgestellt. Das zweite Kurzschuljahr dauert wiederum nur acht Monate. Es endet am 31. Juli 1967. Bisher war der Schulreifetest möglich für drei Monate. Im Spätherbst 1966 wird es nur einen solchen „Gummimonat" geben, weil in diesem Jahr ja zweimal eingeschult wird. Diese Regelung bringt für die Eltern Vorteile. Bei einer anderen Lösung hätte es vorkommen können, daß siebeneinhalb Jahre alte Kinder erst eingeschult worden wären.

Frage: Künftig findet also die Versetzung im Sommer statt. Ist das nicht ein ungünstiger Zeitpunkt?

Rektor Weigand: In der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist die Bundesrepublik mit Ausnahme von Bayern das einzige Land, in dem nicht zu diesem Zeitpunkt die Kinder eingeschult werden. Man muß innerhalb der EWG zu einem einheitlichen Einschulungs- und Entlassungszeitpunkt kommen. Das erfordert der Arbeitsmarkt innerhalb der EWG. Psychologische Vor- und Nachteile müssen hier gegenüber den Vorteilen für die Industrie und Wirtschaft in den Hintergrund treten.

Frage: Könnte infolge der Kurzschuljahre nicht auch die bereits veröffentlichte Ferienordnung für das Jahr 1966 geändert werden?

Rektor Weigand: Es steht noch nicht fest, ob es da nicht zu Änderungen kommt. Rückwirkungen wären durchaus möglich. Das wird sich in den nächsten Wochen entscheiden.

Frage: Zweimal hintereinander muß nun das Pensum eines ganzen Schuljahres in acht Monaten bewältigt werden. Ist das nicht für die Schüler und auch für die Lehrer zu viel verlangt?

Rektor Weigand: Bei der Schulleiterkonferenz sind Ausschüsse für die Grundstufe gebildet worden, die den Bildungsplan für die Schulanfänger auf die Erfordernisse eines Kurzschuljahres konzentrieren. Im Interesse des Bildungszieles werden vorübergehend Wandertage und einige musische Veranstaltungen ausfallen müssen.

Frage: Wird die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden erhöht?

Rektor Weigand: Nein, das geschieht nicht.

Frage: Läßt sich dann aber bei einer Reduzierung um ein Drittel der zur Verfügung stehenden Zeit der Stoff überhaupt bewältigen?

Rektor Weigand: Das Ziel des ersten Schuljahres kann auch in acht Monaten erreicht werden, wenn der Stundenplan eingehalten und konzentriert gearbeitet wird.

Frage: Das setzt aber doch voraus, daß Lehrkräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen und daß es nicht an Klassenzimmern mangelt?

Rektor Weigand: So ist es. Aber diese Schwierigkeiten können ebenfalls am besten durch die getroffene Regelung gelöst werden, weil dadurch zweimal im Jahr Kinder aus der Schule entlassen werden. Wenn an Ostern alle bis zum 30. Juni 1960 geborenen Kinder eingeschult worden wären, hätte es in Langen etwa 840 ABC-Schützen gegeben. So sind es aber nur rund 540. Und am 1. Dezember werden es ungefähr 300 sein.

Frage: Die Termine für die nächsten Versetzungen beziehungsweise Schulentlassungen sind also?

Rektor Weigand: Ostern 1966 und dann der 30. November 1966. Im Jahre 1967 werden die Kinder am 31. Juli versetzt. Dadurch, daß im nächsten Jahr zwei Schuljahre entlassen werden, dürfte der durch die Einführung des neunten Schuljahres entstandene Lehrlingsmangel beseitigt werden.

Frage: Hätte nicht das Jahr 1966 eine gute Chance geboten, das geplante zehnte Schuljahr einzuführen?

Rektor Weigand: Daran hatten wir ja gedacht. Diese Absicht war jedoch wegen des Lehrer- und des Raummangels nicht zu verwirklichen. Außerdem ist im Großen Hessenplan die Einführung des zehnten Schuljahres erst bis zum Jahre 1975 vorgesehen. Das wird sich wohl stufenweise vollziehen.

Frage: Die beiden Kurzschuljahre von je acht Monaten Dauer betreffen nun aber nicht nur die ABC-Schützen, sondern alle Klassen. Wie sieht es nun aber mit der Anpassung der Bildungspläne für die oberen Klassen aus in dieser Situation?

Rektor Weigand: Das müssen die Lehrerkonferenzen in den einzelnen Schulen bestimmen. Eine exemplarische Auslese des vorhandenen Lehrstoffes läßt sich nicht umgehen. Sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schüler ist — und das muß ich noch einmal deutlich sagen — ein konzentrierters Arbeiten notwendig. Die beiden nächsten Schuljahre werden für die Schüler alles andere als Ruhejahre. Die Kinder müssen sich tüchtig auf den Hosenboden setzen. Dafür können sie aber auch früher die Schule verlassen.

Aus dem kirchlichen Geschehen

Stadtkirchengemeinde
Wichtige Terminänderung

Auf vielfachen Wunsch beginnt in diesem Jahr die Christmette am 24. Dezember **bereits um 23 Uhr.** Die Christvesper dagegen findet wie im vergangenen Jahr wieder um 16.30 Uhr statt.

Aus der Petrusgemeinde

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

mit großer Freude darf ich mitteilen, daß ich vom Arzt die Genehmigung erhalten habe, am 1. Weihnachtsfeiertag den Gottesdienst zu halten. Zu diesem Gottesdienst lade ich Sie alle herzlichst ein und wünsche auch auf diesem Wege Ihnen allen ein recht gesegnetes Weihnachtsfest.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Pfarrer Stefani.

Am Heiligabend, 16 Uhr, findet im Gemeindehaus, Bahnstraße 46, ein Krippenspiel statt, zu dem alle Eltern und Kinder herzlichst eingeladen sind. Es wirken mit die Konfirmanden der Petrusgemeinde und der Kinderchor.

Kläranlage für 60 000 Einwohner

Die Verbandsversammlung des Abwasserverbandes Langen/Egelsbach verabschiedete in ihrer letzten Sitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1966, der im ordentlichen Teil mit 911 000 Mark und im außerordentlichen Teil mit 2 752 000 Mark abschließt. Die Stadt Langen und die Gemeinde Egelsbach haben, wie bekannt, durch Satzung vom 10. April 1964 einen Abwasserverband gegründet. Ziel dieser Verbandsgründung ist der Bau einer gemeinsamen Sammelkläranlage, das heißt die Erweiterung der seit dem Jahre 1957 in Betrieb befindlichen Kläranlage Langen, sowie der Bau eines Rückhaltebeckens mit Pumpstation in Egelsbach. Die Gesamtkosten der geplanten Verbandsanlage betragen 4 764 000 Mark. Bereits Ende 1964 wurde mit Probebohrungen und Baugrunduntersuchungen auf beiden Anlagen begonnen.

Um die anfallenden Abwässer der Gemeinde Egelsbach vom Rückhaltebecken in Egelsbach nach Langen zu bringen, war die Verlegung einer 2 800 Meter langen Druck- und Gefälleleitung erforderlich. Die Kosten betrugen 255 500 Mark. Die Baukosten für die Anlage Egelsbach (Erd-, Beton- und Maurerarbeiten sowie Nebenarbeiten) betragen laut Angebot 338 018,60 Mark; diese Baumaßnahme ist noch nicht abgeschlossen.

Die Erweiterung der Kläranlage Langen (Bau- und Nebenarbeiten) kostet 2 644 000 Mark. Mit der Baumaßnahme wurde ebenfalls bereits begonnen. Für die zum Teil miteinzubauenden Maschinenteile wurden bereits Aufträge in Höhe von 406 000 Mark vergeben. Die Kapazität der im Bau befindlichen Anlage liegt bei 61 350 Einwohnergleichwerten.

Weihnachtsparty auf Rhein-Main

Zu einer Weihnachtsparty wurden die dreizehn Kinder, die sich gegenwärtig in dem DRK-Heim auf Schloß Wolfsgarten aufhalten, in das Erholungszentrum des „Rhein-Main"-Militärflughafens eingeladen. Mr. John Krafft, der Verbindungsmann des amerikanischen Informationsbüros, erklärte, die Wolfsgartenkinder würden auf dem Militärflughafen gleichsam als Adoptivkinder angesehen und deswegen immer wieder eingeladen, wenn sich eine Gelegenheit biete. Er dankte der SPD-Frauengruppe Langen dafür, daß sie diesen Kontakt hergestellt habe.

Nach einem original amerikanischen Lunch erfreute Captain James Eagle die Gäste mit seinem Marionettentheater. Großartig, was der Pilot da selbst gebastelt hatte und wie er seine Puppen einsetzte. Dankbarer Beifall lohnte ihm die Mühe des Spiels.

Später kam dann noch Santa Claus — so heißt der Nikolaus in Amerika —, um den Kindern aus einem großen schweren Sack zu bescheren. Die Kinder bedankten sich ebenfalls mit einem Geschenk, einem selbst geknüpften Wandteppich. Frau Maria Steiermann, die Leiterin des Heims, dankte Mr. Krafft herzlich für die schönen Stunden, die er den Kindern und den anderen Gästen bereitet habe.

Sechzehnjährige vermißt

Seit Samstagmittag wird die 16 Jahre alte Haushaltsschülerin Regina Dietz aus Dietzenbach, Hamannsgasse 26, vermißt. Sie wurde zuletzt gegen 11 Uhr gesehen, als sie eilig die hauswirtschaftliche Abteilung der Berufsschule in Hausen verließ. Am Samstag meldete sich das Mädchen noch einmal gegen 15 Uhr telefonisch bei einer Familie in Gravenbruch. Sie sagte eine Verabredung für die gleiche Zeit mit dem Hinweis ab, daß sie an einer Weihnachtsfeier teilnehmen müsse. Polizisten suchten am Samstagabend mit Suchhunden einen Trampelpfad ab, der von der Schule zum Bushaltestelle führt. Die Benutzung dieses Pfades, der durch ein Waldstück führt, ist den Schülern von der Schulleitung ausdrücklich untersagt.

Regina Dietz sieht so aus, als ob sie bereits 18 Jahre alt sei. Sie ist etwa 1,60 Meter groß und von mittelkräftiger Gestalt. Hinweise auf ihren Aufenthalt nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Familien-Abend beim Frohsinn

Einen Familienabend im wahrsten Sinne des Wortes beging am vorletzten Samstag im „Lämmchen" der Gesangverein Frohsinn. Man war wieder einmal untereinander, alt und jung fanden den Weg ins „Lämmchen", unter ihnen fast vollzählig die Sänger, die sich über jeden Gast besonders freuten. Auch es gleich zu Anfang ein herzliches Händeschütteln. Was galts, wenn beim Gehen die ältesten Vereinsangehörigen ein bißchen Hilfe brauchten, sie waren wieder mal bei „ihrem Frohsinn". So war der Saal bald dicht besetzt. Rührige Vereinsmitglieder hatten für weihnachtliche Dekoration gesorgt, die Bühne schmückte ein Tannenbaum, verlockend war die reichhaltige Tombola aufgebaut. Die Kapelle Schäfer intonierte noch vor der Eröffnungsansprache des 1. Vorsitzenden Karl Krumm ein Weihnachtslied, das, wenn auch zaghaft, mitgesungen wurde. Karl Krumm konnte neben den alten treuen Anhängern auch Ehrenmitglied Wilhelm Umbach begrüßen, der die Besuche noch vieler anderer Vereine an diesem Abend hier begann.

Nach dem Chor „Die Himmel rühmen", den der Verein unter seinem Dirigenten Kociemba vortrug, sprach Frau Timmermann den Prolog, dessen Schlußsatz:

„Treue ist's bis sie von dieser Erde gehn . . ."

Joh. Metzger zur Einleitung nahm für die nun folgende Ehrung langjähriger, verdienter Mitglieder. Er fand für jeden der Jubilare ein paar nette, treffende Sätze; der Schalk blitzte aus seinen Worten so recht nach der Art des lustigen Volkes der Sänger. Geehrt wurde für 60jährige Mitgliedschaft Heinrich Nikolaus Werner, für 40jährige zum größten Teil noch aktiver Vereinszugehörigkeit der 1. Vorsitzende Karl Krumm, Ferdi Storck, Karl Kühn, Karl Müller, Otto Oestreich, Ludwig Erdmann, Friedrich Schädlich, Eugen Sallwey, Oskar Weber, Fritz Pählke und Hans Doll. Der Chor „O Schutzgeist" beschloß die Ehrung und zugleich den offiziellen Teil.

Nun übernahm Hans Hoffarth jun., der jahrelang Karnevalist, das Kommando. Aus dem Stegreif überbrückte er die nun folgenden Vorträge als Ansager vortrefflich. Er führte den „kleinen" Nikolaus (Klaus Vetter) zur Bühne, damit er sein Gedicht aufsage. Dann rief er den „großen" Nikolaus, der mit Damen der aktiven Sänger Päckchen überreichte. Eine Augenweide bot die Ballettschule Liesel Henninger-Bär mit allerliebsten Tänzen reizender kleiner und größerer Mädchen. Norbert Plattner erfreute mit Gesangsvorträgen zur Gitarre und Frau Gaudl spielte auf der Handharmonika schöne Weisen, wofür ihnen herzlich gedankt wurde. Reißenden Absatz fand die Tombola, die angepriesen mit wenig Nieten, doch manchen zu weiteren Käufen reizte, weil man doch wenigstens einen Gewinn haben wollte — und sei es am Ende eine Blutwurst, wie es so war.

So ging der Abend bei Tanz und lustiger Unterhaltung nur zu schnell zu Ende. Die Frage blieb: Treffen wir uns bald wieder? -h

400 Kinder waren begeistert

Die erste Pittler-Weihnachtsfeier war ein großer Erfolg

Lange vor der angesetzten Zeit waren am Freitagnachmittag die Kinder der Pittler-Betriebsangehörigen mit den sie begleitenden Erwachsenen im großen Saal der TV-Turnhalle versammelt. Mit Spannung erwarteten sie diese Weihnachtsfeier, die erstmalig von Geschäftsleitung und Betriebsrat des Unternehmens für die Kleinen arrangiert worden war.

Direktor Tully begrüßte seine kleinen Gäste und die zahlreich erschienenen Erwachsenen mit herzlichen Worten. Danach ging der Vorhang auf zum Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot", dargeboten vom Westdeutschen Tourneetheater Remscheid. Die Schauspieler haben es ausgezeichnet verstanden, sich die Gunst der vielen Kinder rasch zu erwerben. Das bekannte Märchen war von der Regie leicht verändert und damit dem Auffassungsvermögen der Kinder angepaßt. Eine wahre Freude war es, mitzuerleben, wie die Kinder den Spielverlauf verfolgten und durch ohrenbetäubende Zurufe direkt in das Geschehen auf der Bühne eingreifen wollten. Die Leistungen des gesamten Ensembles waren ausgezeichnet. Verständlich, daß besonders die tragenden Figuren dieses Märchens, der Kasparr und der böse Zwerg, besonderen Widerhall bei den kleinen Besuchern fanden. Beide waren in ihren Rollen hervorragend dargestellt von den jungen Schauspielern. Natürlich nahm alles, wie in jedem Märchen, einen harmonischen Verlauf bis zum guten Ende. Herzlicher Beifall von allen Zuschauern war der Dank für die großartige Leistung der Theatergruppe aus Remscheid.

Der Leiter des Tourneetheaters sagte vor Beginn, daß er es als besonders schöne Aufgabe sieht, über solche Märchen das Kind an das Theaterspielen heranzuführen. Das unmittelbare Erlebnis mit dem Geschehen auf der Bühne, der Kontakt zwischen Schauspieler und Besucher, kann durch das Fernsehen nicht ersetzt werden. Bezeichnend für alle Kinder war nach Schluß des Märchenspiels die kurze Antwort eines Sechsjährigen, auf die Frage, wie es denn gewesen wäre. Er sagte nur „Klasse".

Unmittelbar nach dem Theaterstück kam der Weihnachtsmann zu den Kindern. Er hatte keine leichte Aufgabe, die erregten Gemüter der 400 Kinder auf die bevorstehende Bescheruna zu lenken. Es war eine nette Geste, daß er bei dem Verteilen der nett aufgemachten Geschenktüten von allen Mitspielern unterstützt wurde. Noch im Kostüm, wie sie eben erst vor den Kindern gespielt hatten, standen sie alle auf der Bühne und ließen die Kinder in langen Reihen an sich vorbeiziehen. Jedes Kind erhielt Süßigkeiten, liebevoll verpackt. Die Augen der vielen Kleinen strahlten, als sie von der großen Bühne herunterschauten zu ihren Muttis im Saal. Sehr nett war es, daß viele Kinder den Mut hatten, durch das Mikrofon ihr sorgfältig einstudiertes Gedicht aufzusagen.

Schade, daß es im allgemeinen Wirbel nach der Geschenkverteilung nicht mehr möglich war, die Kinder gemeinsam ein Weihnachtslied singen zu lassen. Es wäre ein schöner Abschluß dieser ersten Pittler-Weihnachtsfeier gewesen. Nun, was nicht ist, kann noch werden und es wird, so hoffen die Kleinen und Großen, ja nicht bei dieser einen Weihnachtsfeier bleiben.

Die Kinder erhalten von den Darstellern ihre Geschenktüten. In der Mitte der Kaspar (mit Zylinder), der auch in diesem Moment wie im ganzen Spiel, gute Laune ausstrahlt.

Grober Unfug am Feuermelder

Eine Polizeistreife erwischte in der Darmstädter Straße am Sonntag einen jungen Langener, der sich an einem Feuermelder zu schaffen machte. An dem Melder war die Scheibe eingeschlagen. Der Junge bestritt, das getan zu haben. Später erschien sein Freund auf der Bildfläche. Er gab zu, die Scheibe eingeschlagen zu haben. Gegen ihn wird eine Strafanzeige erstattet.

Kleinbus wurde vom Zug erfaßt. Sechs Personen wurden verletzt, als am Sonntagabend an einem unbeschrankten Bahnübergang der eingleisigen Nebenstrecke Aschaffenburg — Höchst/Odenwald zwischen Groß-Ostheim und Pflaumheim ein Kleinbus aus Groß-Ostheim von einem Triebwagen erfaßt und 50 Meter mitgeschleift wurde.

Gaststätten unter die Lupe genommen

Lebensmittelüberwachung traf erhebliche Mißstände an

Die beamteten Tierärzte des Landes Hessen überprüften in Zusammenarbeit mit der Polizei im letzten Monat 2414 gewerbliche Betriebe, in denen Lebensmittel tierischer Herkunft behandelt werden. Dabei wurden im Rahmen einer Stichkontrolle mehrere Gaststätten und Nachtbetriebe überprüft, wie der hessische Gesundheitsminister Heh. Hemsath am Freitag in Wiesbaden mitteilte. Da die Gastwirte mit einer Überprüfung zu dieser Zeit kaum gerechnet hatten, gab es in sämtlichen beschtigten Küchen zum Teil erhebliche Beanstandungen.

Eine angeblich seit Wochen nicht mehr benutzte Küche wurde sofort wegen übermäßiger Verschmutzung gesperrt. Von der Schlachtung einer weiteren Küche wurde abgesehen, weil die erteilten Auflagen nach einer Frist von 24 Stunden erfüllt waren. Mehrfach wurde beanstandet, daß Hackfleisch und Hackfleischbrötchen ohne Kühlung aufbewahrt wurden. Einer sogenannten Whisky-Stube, für die lediglich eine Schankerlaubnis erteilt worden war, wurde die Zubereitung von Fleischspeisen, die im Gastraum hinter der Theke erfolgte, untersagt, da kein Küchenraum vorhanden war.

Eine weitere Gaststättenküche wurde wegen mangelhafter hygienischer Zustände beanstandet. Die Küche selbst sowie die Aufbewahrungsräume für Lebensmittel waren stark versehmutzt, mehrere Fleischbearbeitungsgeräte waren mit eingetrockneten Fleischteilen behaftet u. a. m. Die Gaststätte wurde bis zur Herstellung hygienisch einwandfreier Verhältnisse geschlossen.

Aus besonderem Anlaß wurden zwei Trinkhallen überprüft. Es wurde dabei festgestellt, daß in einem Fall in erheblichem Umfang Würstwaren und Geflügelfrikassee verkauft wurden, obwohl die Räumlichkeiten in keiner Weise den hygienischen Vorschriften entsprachen. Von den vorgefundenen Wurstwaren waren 19 Kilogramm überaltert und verdorben. Auch die zweite Trinkhalle wurde in unhygienischem Zustand angetroffen. Bauart und Einrichtungsgegenstände ließen eine gründliche Reinigung nicht zu. Fließendes Wasser war nicht vorhanden, und in einem Nebenraum wurde ein Hund gehalten. Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren wurde beiden Trinkhallen untersagt, die noch vorhandenen Fleisch- und Wurstwaren wurden aus dem Verkauf gezogen.

Außerdem mußte mehreren Besitzern von Fleischtransportwagen, die Frischfleisch und Wurstwaren für Filialbetriebe anlieferten, die weitere Benutzung dieser Fahrzeuge für diesen Geschäftszweig, bis zu ihrer zweckentsprechenden hygienisch vertretbaren Einrichtung untersagt werden, sagte Minister Hemsath abschließend.

Die meisten Tannen sind Fichten

Der erste Christbaum wurde im Elsaß aufgestellt

(hs) — Wohl die wenigsten Leute wissen, daß unsere Tannenbäume in den meisten Fällen Fichten sind. Bei uns gibt es eben zu wenig Tannen. Sie sind zu sehr rauch- und rußempfindlich und versehwinden daher mehr und mehr aus den Wäldern. Dabei wäre ein Tannenbaum für den Weihnachtstisch viel geeigneter, weil er die Nadeln nicht so schnell verliert. Denn bei der Tanne treten in der Zimmerwärme nicht so leicht Gewebespannungen auf wie bei der Fichte.

Nur den wenigsten dürfte außerdem bekannt sein, daß das Schmücken eines Baumes für den Heiligen Abend noch gar nicht so lange üblich ist. Im Elsaß soll der erste Christbaum vor etwa 350 Jahren aufgestellt worden sein. Dort soll man auch schon hundert Jahre zuvor zur Weihnachtszeit Tannenzweige mit Äpfeln und Oblaten geziert und in der Stube aufgehängt haben. Auch Weihnachtskerzen gab es damals noch nicht. Schiller und Goethe kannten in ihrer Jugendzeit noch keinen Christbaum.

**Beachten Sie bitte den vorverlegten

Egelsbacher Nachrichten

Der Apfel in der Röhre

Zum Winter unserer Großeltern gehörte der Bratapfel ebenso wie die Ohrenklappen, die Pulswärmer und die Fausthandschuhe. Er wurde in die Bratröhre des großen, meist grünen Kachelofens geschoben, und jede Großmutter hatte dafür ihr ganz besonderes Rezept. In der Stadt ist der Bratapfel so ziemlich aus den Familien verschwunden, nur gelegentlich besinnt man sich auf den wunderbaren Duft, den er ausströmt, und die gemütliche Stimmung, die er schaffen kann. Auf dem Lande aber gehört er in vielen Gehöften noch zum Winterabend, zur Dämmerstunde, in der man vom letzten Sommer spricht oder die alten Märchen erzählt. Während man in Bayern zum Bratapfel Nüsse knabbert, trinkt man in der Rheinpfalz und in Österreich Wein oder Most, in den norddeutschen Dörfern Kaffee dazu. Auch alle slavischen Länder kennen den Bratapfel, man findet ihn aber kaum südlich oder erheblich westlich von uns. Dafür aber schmort und duftet er in Südamerika, in Chile nämlich, wo ihn deutsche Einwanderer einführten. Eine alte Geschichte erzählt, daß der Bratapfel aus der Zeit des 30jährigen Krieges stamme; damals brlet man zu Hochzeiten und Taufen in Ermangelung von Fleisch einfache Holzäpfel und gab dazu trockenes Brot. Da die Äpfel den Bauern schmeckten, behielt man sie als Leckerei für Winterabende. Neben dem schlesischen Schusterphilosophen Jakob Böhme, der durch Bratäpfelduft zu tiefen Gedanken angeregt wurde, war Martin Luther ein Freund der gebratenen Äpfel, die im Winter bei ihm niemals fehlen durften.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Elisabeth Niklas, Ostendstraße 1, zum 76. Geburtstag am 23. 12.;

. . . Herrn Dipl.-Ing. Hans Fleissner, Wolfsgartenstraße 6, zum 77. und Frau Eva Redenz, Schulstraße 9, zum 70. Geburtstag am 24. 12.

Den Geburtstagsjubilaren entbietet die LZ zum neuen Lebensjahre die herzlichsten Glückwünsche.

e **Silberne Hochzeit.** Am 24. 12. feiern die Eheleute Rudolf und Anna Jäger, geb. Heß, Rheinstraße 31, das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Verstöße gegen das Meldegesetz

e Wer eine Wohnung bezieht, hat sich innerhalb einer Woche bei der Meldebehörde anzumelden und eine Bestätigung über die Abmeldung vorzulegen. Neben dem Ein- und Auszichenden ist der Wohnungsgeber verpflichtet, die An-, Um- oder Abmeldung für seinen Mieter oder Untermieter vorzunehmen, falls dieser die Meldung nicht oder nicht freiwillig innerhalb von einer Woche abgibt. Dies ist im Hessischen Meldegesetz geregelt. Für den Wohnungsgeber genügt es nicht, die An- oder Abmeldung für seinen Mieter oder Untermieter anzuschreiben, sondern er muß sich auch davon überzeugen, ob dieser die Formulare auch abgegeben hat. Wer gegen die gesetzlichen Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldstrafe bis zu 500 DM geahndet werden kann.

Auch in Egelsbach kommt es immer wieder vor, daß Menschen untertauchen, meist wegen Strafverfolgung oder erheblichen Schulden, und sich nicht an- oder abmelden. Dies kann dann auch für den Wohnungsgeber leicht zu Unannehmlichkeiten führen. Die Gemeindeverwaltung bittet deshalb alle Wohnungsgeber, ihre Mieter und vor allem auch Untermieter, zur Anmeldung innerhalb von einer Woche anzuhalten und sich die Anmeldebestätigung vorlegen zu lassen. Es empfiehlt sich, die Personalien der Personen aufzuschreiben. Beim Umzug innerhalb des Orts muß eine Ummeldung erfolgen. Bei der Anmeldung und bei der Ummeldung sind die Personalausweise der Personen über 16 Jahre mitzubringen. Eine Ummeldung muß auch erfolgen bei Eheschließung, wenn ein Ehegatte zum anderen zieht.

400 alte Bürger zu Gast

e Rund 400 alte Egelsbacher waren am Donnerstag bei der Feier für die betagten Bürger Gäste der Gemeinde. Als Ehrengäste waren der Bundestagsabgeordnete Dr. Horst Schmidt, Landrat Walter Schmitt, Bürgermeister Lorenz Wannemacher und die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes anwesend. Acht Privatwagen, der Gemeindewagen und der Kleinbus des Roten Kreuzes waren pausenlos unterwegs, um die alten und gebehinderten Einwohner in ihren Wohnungen abzuholen. Zur Eröffnung sang der Schülerchor unter Leitung von Lehrer Helmut Schreiber, nach dem gemeinsam „O du fröhliche . . .“ gesungen worden war. Dann gab es große Streuselkuchen und Gebäck. Der Kaffee ging nicht aus.

Auch die weitere Programmgestaltung hatte die Volksschule übernommen. Ein Laienspiel und Volkstänze wurden aufgeführt. Außerdem gab die Akkordeongruppe eine Vorstellung. Nach dem Kaffee wurde von den freiwilligen Helferinnen Wein ausgeschenkt. Die Frauen erhielten je eine Tafel Schokolade und die Männer Zigarren.

Die Feier war ein voller Erfolg und wird den alten Menschen bestimmt in guter Erinnerung bleiben.

e **Die Versorgungsbezüge** und Zusatzrenten werden beim Bahnhof Egelsbach am 30. 12. 65 von 9.00 bis 12.00 Uhr gezahlt.

Kegelbahnen bald fertig

e Mit der Fertigstellung der zwei Kegelbahnen im Eigenheim-Anbau wird gegen Ende des Monats Januar 1966 gerechnet. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest. Die Vereine, Clubs und sonstige Interessenten werden gebeten, ihre Wünsche hinsichtlich der Kegelbahnbenutzung umgehend bei der Gemeindeverwaltung schriftlich anzumelden. Die Anmeldung soll die Clubstärke und den gewünschten Tag sowie die Zeitangabe enthalten.

GÖTZENHAIN

Nachtragshaushalt wurde verabschiedet

Darlehen konnte vermieden werden

In seiner letzten Sitzung konnte das Gemeindeparlament den Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1965 verabschieden. Er schließt ohne die vorgesehene Aufnahme eines Darlehens in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ab. Dem Bericht von Bürgermeister Lenhardt vor der Gemeindevertretung entnehmen wir hierzu folgendes:

„Große Schwierigkeiten ergaben sich am Jahresanfang bei Aufstellung des Haushaltsplanes. Ein Ausgleich war nur dadurch zu erreichen, daß die Aufnahme eines Darlehens von 75 000 Mark geplant werden mußte. Das Bestreben der Verwaltung ging nun das Jahr über dahin, dies Darlehen so niedrig als möglich zu halten. Dies war nicht leicht, weil sich in einzelnen Haushaltsstellen Kostenüberschreitungen gar nicht vermeiden ließen. Doch als sich auf dem Kapitalmarkt immer größer werdende Schwierigkeiten abzeichneten, wurde alles versucht, ohne Aufnahme von Fremdgeldern auszukommen. Es gelang schließlich dadurch, daß in einigen Stellen Mehreinnahmen erzielt werden konnten und außerdem erhebliche Ausgabekürzungen vorgenommen wurden.

Erfreulich waren Mehreinnahmen bei den Steuern: Bei Grundsteuer A und B konnten 7500 DM mehr verbucht werden, die Gewerbesteuer erbrachte 32 000 DM mehr und die Getränkesteuer wurde um 1200 DM gesteigert. Dazu konnte eine am Ende des letzten Jahres gewährte Kreisbeihilfe von 25 355 Mark in die Einnahme des Jahres 1965 gestellt werden. Allerdings war auch eine erhebliche Kürzung von 57 000 Mark auf der Stelle für „Erlös aus Grundstücksverkäufen“ zu verzeichnen. Zum Ausgleich wurde darum eine Entnahme aus der Wasser- und Erneuerungsrücklage in Höhe von 9600 Mark in Einnahme gestellt.

Den Ausgleich mußten Kürzungen auf der Ausgabenseite bringen. Doch auch hier ließen sich, sowohl in den Personal-, als auch Sachkosten, einige Steigerungen nicht vermeiden. So mußten 10 000 Mark mehr für die bauliche Unterhaltung der Straßen und Plätze ausgegeben werden, als angesetzt war. Davon entfällt allerdings über die Hälfte auf die in Selbsthilfe erstellte WC-Anlage auf dem Kerhplatz. Dazu kamen 4000 Mark Mehrausgabe für die Straßenbeleuchtung. Auch für die Jugendpflege wurden 2800 Mark mehr notwendig. Erhebliche Mehrausgaben erbrachte auch die Wasserversorgung mit dem Ausbau des Rohrnetzes, während beim Wasserverbrauch 10 000 Mark eingespart wurden. Durch Umbuchungen aus dem o. H. in den AOH konnten die Ausgaben verringert werden. Dazu wurde für Straßenerneuerung weniger ausgegeben, als ursprünglich geplant worden war. Erfreulicher Weise brauchte auch weniger Gewerbesteuerausgleich an Betriebsgemeinden abgeführt werden.

Beim AOH konnte der Ausgleich mit einer Vermögensaufnahme von 20 500 Mark für den landwirtschaftlichen Wegebau ausgeglichen werden.

So wurde bei größter Sparsamkeit und dauernder Überprüfung der Vorrangigkeit der geplanten Maßnahmen ein Ausgleich erzielt, wobei der OH in Einnahmen und Ausgaben um 4 073,37 Mark erhöht, während sich der AOH um 49 706 Mark verringert und damit mit 123 228 Mark abschließt.“

Adventsfeier in der Evangelischen Frauenhilfe in Götzenhain

Gewiß die Frauen der Evangelischen Frauenhilfe treten nicht besonders in der Öffentlichkeit hervor. Kaum nimmt die Presse einmal von ihnen Notiz, doch das ganze Jahr über tun sie still und unentwegt ihren Dienst in der Gemeinde, betreuen die Kranken und Neubürger und helfen, wo sie nur können. Ihre monatlichen oder wöchentlichen Zusammenkünfte rüsten sie dafür aus und der allsonntägliche Gottesdienst tut das übrige, besonders sind es aber die großen Feste des Jahres mit den beiden Höhepunkten Muttertag im Mai und Adventsfeier, die ihnen Richtung und Weisung geben.

72 Frauen kamen am Donnerstag vor dem vierten Advent im Gemeindesaal zusammen, einige Mütter von Konfirmanden hatten sich den Mitgliedern zugesellt. Schlicht, aber eindrucksvoll bereiteten sie sich auf die Weihnacht vor. Die Einstimmung gab ein Gedicht, das die Schülerin Karin Vogt vortrug. Die Leiterin, Frau Margarete Haupt, begrüßte sehr herzlich. Herr Pfarrer Leites legte seiner Andacht das adventliche Wort zu Grunde: „Machet die Tore weit —“, womit er der Feier Kern und Grund gab. Der Weihnacht gehen wir mit jedem Tag mehr entgegen, führte er aus, so in diesem Jahre und so alle Jahre wieder. Mehr soll jedoch sein, und das ist der Aufruf, daß wir mit jedem Schritt unseres Lebens Christus näher kommen. —

Lied und Musik, dargeboten von eigenen Kräften der Frauenhilfe, breiteten die Fülle des Advents aus. Frau Krüger hatte ihre drei Töchter, noch sehr junge Schülerinnen mitgebracht. Zu viert musizierten sie an Klavier, 2 Flöten und einem Cello und zeigten damit, wie auch heute noch das christliche Haus Musik zu pflegen vermag. Frau Renate Lüttich sang mit ihrem schmiegsamen Sopran, am Klavier begleitet von Frau Anna Göbel, weihnachtliche Wiegenlieder. Frau Gökes sprach eine langes Gedicht von der Nacht der Gnade. Zwischendurch las der Herr Pfarrer die immer wieder so neue Legende „In der heiligen Nacht“ von Selma Lagerlöf vor. Und immer wieder erklangen von allen gesungen, die altvertrauten Advents- und Weihnachtslieder. Selbst während des Kaffeetrinkens wollte das Singen und Klingen nicht verstummen.

So war es Advent im vollen Sinne des Wortes, wie es die christliche Gemeinde versteht: Ein Warten auf den kommenden Christus und ein ihm täglich Näherkommen. Ganz im Sinne des Wollens Evangelischer Frauenhilfe war darum auch der Schluß, als die älteste unter allen, Mutter Marie Jost, die Neunzigjährige, allen eine gesegnete Weihnacht wünschte und darauf ein fröhliches Händeschütteln begann.

OFFENTHAL

o **Wir gratulieren.** Am Mittwoch (22. Dez.), felert Frau Anna Zimmer, geb. Diener, Friedhofstraße 4, ihren 74. Geburtstag. Am Donnerstag (23. Dez.), kann Frau Margarethe Fritsch, Wiesenstraße 5, ihren 74. Geburtstag begehen.

o **Mütter- und Säuglingsberatung.** Am Donnerstag, dem 23. Dezember, ist bei der Hebamme Luise Langholz, Langener Straße 31, eine Mütter- und Säuglingsberatungsstunde.

o **Der Offenthaler Pfarrer** und Dekan des Dekanats „Dreieich“, Heinrich Vetter, begeht am 23. Dezember seinen 59. Geburtstag.

o **Die Dieburger Straße ist wieder frei.** Der Kanal in der Dieburger Straße bis zur Weiherstraße ist nun fertig verlegt. Damit wurde die Bahnhofstraße wieder zur Einbahnstraße erklärt.

ERZHAUSEN

Vom Erzhäuser Tischtennis

ez Die Damenmannschaft der TT-Abteilung konnte in ihrem letzten Verbandsspiel der Bezirksklasse Darmstadt gegen die II des SV 98 Darmstadt ihren ersten Sieg mit 7:2 Punkten erringen. Die Mannschaft mit Dulin, Heller, Euler und Sedovnik war in diesem Spiel dem Gegner in allen Belangen überlegen. Lediglich gegen die an Platte 1 spielende Darmstädterin mußten im Einzel zwei Punkte abgegeben werden.

Mit diesem Sieg hat sich die Mannschaft einen weiteren Platz nach vorne gearbeitet, so daß jetzt Messel, Weiterstadt und SV 98 Darmstadt hinter ihr auf den nächsten Tabellenplätzen folgen.

Die I. Mannschaft empfängt zum nächsten Verbandsspiel in der Oberliga — Gruppe Nord — die II. Mannschaft von TG 75 Darmstadt. Bei etwas Konzentration könnten beide Punkte in Erzhausen bleiben. Die II. Mannschaft empfängt die I. Mannschaft von Hähnlein. Ein knappes Ergebnis wäre schon ein recht achtbarer Erfolg.

Interessanter Vortrag

ez Beim Obst- und Garterbauverein Erzhausen fand ein Vortragsabend über das Thema „Chemische Unkrautbekämpfung im Garten- und Obstbau, im Hausgarten und in Spargelanlagen“ statt.

Vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Interessierten referierte Dr. Schneider von der Firma Schering AG. über die verschiedenen Möglichkeiten der Anwendung chemischer Mittel bei der Unkrautbekämpfung. Die sich an den Vortrag anschließende Diskussion lieferte den Beweis dafür, daß dieses Thema gerade heute, wo der Zeitmangel immer mehr durch Maschineneinsatz und die Anwendung chemischer und anderer Mittel in der Landwirtschaft sowie im Obst- u. Gartenbau ausgeglichen werden muß, aktuell ist.

Neue Sporthalle

In Gegenwart der hessischen Sportbehörden und des Innenministers wurde am Samstag die neue städtische Sporthalle in Darmstadt eingeweiht. Die Halle steht vor dem Eingang zum Stadion am Böllenfalltor. Sie kann, je nachdem das Spielfeld in Anspruch genommen wird, 1200 bis 2800 Zuschauer fassen. Auf den Längsseiten befinden sich die Tribünen. Der Entwurf stammt von Dr. ing. Samesreuther, dem Erbauer der Grünberger Sportschule und anderer großer Sportanlagen. Die Vielseitigkeit der Sportmöglichkeiten bewies ein fast dreistündiges Programm. Vom Fuß- und Handball über Rollhockey und Kraftsport bis zu turnerischen und gymnastischen Darbietungen der Darmstädter Vereine.

Darmstädter müssen mehr bezahlen

Die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung verlangt von den Bürgern der Stadt vom Januar ab neue Steuern und Gebühren. So wurde die Grundsteuer B erhöht von 300 Prozent auf 350 Prozent. Die Erhöhung wurde mit den Stimmen der SPD beschlossen, während CDU und FDP eine Verschiebung auf das neue Jahr vorgeschlagen hatten. Außerdem werden die Kanalbenutzungsgebühren um 40 Prozent erhöht. In Darmstadt werden die Kanalbenutzungsgebühren nach dem Brandversicherungswert erhoben. Die Müllbeseitigungsgebühren erfahren ebenfalls eine Erhöhung. Die neue Müllverbrennungsanlage kommt allein auf über 20 Millionen DM. Trotz der Gebührenerhöhungen werden die Unkosten nicht ganz gedeckt. Ob sich größere Landgemeinden rings um Darmstadt an der Müllverbrennungsanlage beteiligen, bleibt abzuwarten. Allerdings kommt der Bau einer eigenen Müllbeseitigungsanlage für eine Landgemeinde allein zu teuer, da kaum mit Zuschüssen höheren Orts gerechnet werden kann. Auch die Pflegesätze in den Krankenhäusern erfahren für Selbstzahler und Kassenzahler eine unvermeidbare Erhöhung. Der Krankenhausaufenthalt ist schon unangenehm genug, wurde in der Sitzung betont, wenn aber auch noch finanzielle Belastungen hinzu kommen, wird die Sache für jeden Patienten noch einmal so schwierig.

Wenn die Eltern geschieden sind

Das Bayerische Oberste Landesgericht hat in einer kürzlich ergangenen Entscheidung Grundsätze für das Besuchsrecht des nicht sorgeberechtigten Elternteils mit seinem Kinde aufgestellt, die für alle geschiedenen Eheleute von Bedeutung sind.

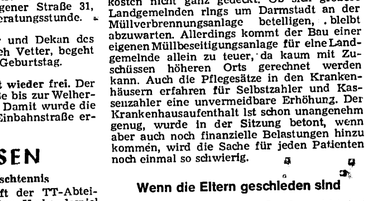
Es geht davon aus, daß § 1634 BGB dem nicht sorgeberechtigten Elternteil die Möglichkeit geben soll, mit dem Kind in persönliche Berührung zu kommen, sich laufend von seinem körperlichen und geistigen Befinden und von seiner Entwicklung zu überzeugen sowie die verwandtschaftliche Beziehung zu ihm aufrechtzuerhalten und zu pflegen und einer Entfremdung vorzubeugen.

Im allgemeinen — meint das Gericht — muß der persönliche Verkehr in regelmäßiger Folge von jeweils kurzer Dauer stattfinden, d. h. das Kind soll dem verkehrsberechtigten Elternteil etwa ein- oder zweimal im Monat für einige Stunden überlassen werden. Wenn besondere Gründe vorliegen, z. B. wenn das Kind weit entfernt wohnt, kann u. U. aber auch ein mehrwöchiger Aufenthalt des Kindes bei dem verkehrsberechtigten Elternteil in Betracht kommen oder es ist sogar ein Ferienaufenthalt neben den regelmäßig wiederkehrenden Besuchen möglich. Der Berechtigte kann in der Regel verlangen, daß das Kind in seine Wohnung kommt, es sei denn, daß damit Unbequemlichkeiten oder gar Gefahren für das Kind verbunden wären. Die Anwesenheit eines Beauftragten des sorgeberechtigten Elternteils braucht er nicht zu dulden.

Stets — darauf weisen die Richter besonders hin — kommt es aber auf alle Umstände des Einzelfalles und vor allem auf das Wohl des Kindes an. (Urteil des Bayerischen Obersten Landesgerichts v. 29. 12. 1964)

Ölofen
Gaggenau, 3500 Kcal,
Ölofen
Gaggenau, 5000 Kcal,
Elektroherd
3 Platten,
Boller
AEG, 5 Liter,
Dach-Fernseh-antenne
für 1. u. 2. Programm,
zu verkaufen.
F. de Cuevas
Egelsbach, An der Schießmauer 8

Das Chiffre-geheimnis
verbietet es uns, die Adressen der Offerten-Anzeigen-Aufgeber zu nennen, jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihre Schreiben an den Inserenten weiter —. Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.



Wildpark Bayerseich
wünscht Ihnen allen
frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr
Wir machen Urlaub vom 23. Dezember 1965 bis einschließlich 7. Januar 1966.
FAMILIE HOGER

Sport NACHRICHTEN

SV Hofheim mit Vorsprung Herbstmeister

In der Fußball-Gruppenliga Süd konnte die momentan beste Gruppenligaelf Hofheim ihren Siegeszug auch in Bensheim fortsetzen. Dagegen konnte der TSV Heusenstamm seine goldene Chance nicht nutzen und verlor gegen die Amateure der Eintracht mit 0:1. Damit ist Heusenstamm von der Tabellenspitze etwas abgerückt. Von den weiteren führenden Vereinen verlor auch Münster in Pfungstadt (2:1) und überraschend hoch der FC Langen bei Rot-Weiß Frankfurt (6:1). Mit einem 5:0-Erfolg gegen Kostheim zeigte der FV 06 Sprendlingen weiter seinen Formanstieg. Drei Spiele mußten wegen der schlechten Platzverhältnisse ausfallen. Es spielten:

FC 07 Bensheim — SV Hofheim	2:3
TSV Pfungstadt — SV Münster	2:1
RW Frankfurt — 1. FC Langen	6:1
TSV Trebur — SV Kastel	3:1
FV Sprendlingen — FV Kostheim	5:0
Spvgg. Dotzheim — Klckers Offenbach	ausgef.
TSV Heusenstamm — Eintracht Amat.	0:1
Union Niederrad — SG Eltville	ausgef.
SV Geisenheim — 1. FC Arheilgen	ausgef.

Der Club kam völlig unter die Räder!

Am letzten Spieltag der Vorrunde erlitt der 1. FC Langen bei der SG Rot-Weiß Frankfurt mit 1:8 die höchste Niederlage dieser Saison. Dabei muß man obendrein feststellen, daß dieses beinahe sensationelle Ergebnis durchaus den gezeigten Leistungen entsprach. Die Langener Elf, die ohne Kesper und Löffler, dafür aber wieder mit Schwarze angetreten war, fand an diesem Tage einfach keine Einstellung zum Gegner, sondern versagte gewissermaßen „auf der ganzen Linie“.

Die Abwehr war wiederholt, als die Platzherren mit Steilpässen über die Flügel angriffen, überhaupt nicht im Bilde und sahen tatenlos und konsternlert mit zu, wie die Frankfurter Stürmer völlig ungedeckt Kellers Gehäuse unter Beschuß nahmen. Bezeichnend für die überaus schwache Leistung der Hintermannschaft des Clubs war allein schon die Tatsache, daß der Frankfurter Rechtsaußen Schirrmacher viermal „ins Schwarze“ traf, obwohl er mit Hölzke einen der sonst sichersten und konsequentesten Langener Abwehrspieler gegen sich hatte. Aber nicht nur Hölzke, sondern auch seine Mitspieler und Vorderleute irrten über weite Strecken des Spiels hilflos umher und schienen sich nicht einigen zu können, wer wen genau bewachen sollte.

Wie das einzige Tor für die Gäste bereits andeutet, war es im Sturm nicht viel besser. Abgesehen von ca. 20 Minuten Mitte der 2. Halbzeit, in denen es wenigstens ab und zu einige „Lichtblicke“ gab, fehlte den Aktionen der nötige Zusammenhang und der unbedingt erforderliche Biss. Die Vielseitigkeit der Sportmöglichkeiten bewies ein fast dreistündiges Programm. Vom Fuß- und Handball über Rollhockey und Kraftsport bis zu turnerischen und gymnastischen Darbietungen der Darmstädter Vereine.

Der Anfang vom katastrophalen Ende bahnte sich an, als daraufhin Reichert und Hölzke ohne ihre Deckungsaufgaben vorstießen und die eigene Hälfte bei plötzlichen Konterschlägen ganz und gar den Rot-Weißen überließen. Schirrmacher nutzte diese ungewohnte Bewegungsfreiheit weidlich aus und erhöhte in der 84. und 87. Minute auf 5:1, und in der 90. Minute stellte dann Heil das 6:1-Endergebnis her.

Im Vorspiel unterlag die Reserve des Clubs mit 6:2 (0:2) Toren.

Jourdans Treffer kamen zu spät

Unglückliche Gegentore kosteten Erzhausens Fußballer zwei wichtige Punkte gegen die TG 75 Darmstadt (2:3, 0:3)

Zu einem Zeitpunkt, an dem man sich schon mit einer deutlichen Niederlage der Erzhäuser abgefunden hatte, schien sich doch noch eine Wendung anzubahnen. Innerhalb 60 Sekunden hatte Jourdan die frühe Führung der 75er mit zwei blitzsauberen Toren ins Wanken gebracht und der Ausgleich hing förmlich in der Luft, allein es war zu spät. Zwar hatten die Einheimischen in diesen aufregenden Schlußminuten nach den beiden Jourdan-Treffern in der 84. bzw. 85. Minute große Möglichkeiten durch den flinken Stachetzki, der mit mächtigem Sprung eine Mustervorlage Günthers um Haaresbreite verfehlte, und durch Rüster, bei dessen Bombe der Darmstädter Schlußmann einige Mühe hatte. Zum Remis, das hoch verdient gewesen wäre, reichte es für die unglücklich kämpfende Erzhäuser Elf jedoch nicht mehr. Ansonsten tat sich in dieser zweiten Halbzeit im Spiel mit dem Titelaspiranten nicht allzuviel. Außer zwei krachenden Lattenschüssen durch den fleißigen Stachetzki und durch Linksaußen Rüster sprang für die nun tonangebende Erzhäuser Elf nicht Zählbares heraus. Ab der 69. Minute hatten die Platzherren nur mit zehn Mann auszukommen; Diferenz-Vertreter Lerch wurde von dem sicheren Unparteiischen vorzeitig in die Kabine geschickt, als er durch der durchgebrochenen Darmstädter Rechtsaußen ziemlich unsanft zu stoppen versuchte.

Mit einem Paukenschlag hatte diese Neuauflage begonnen. Bereits in der 3. Minute passierte Läufer Lerch ein Eigentor, das die Gastgeber deutlich aus dem Konzept brachte. Das 2:0 in der 23. Minute resultierte aus einem Lapsus des rechten Verteidigers Jost, der in den zweiten 45 Minuten mit dem schwachen Lerch die Plätze tauschte, als er im Mittelfeld völlig unnötig den Ball verdoderte. Dem Steilpaß von Darpel zu Woltich folgte ein Service zu Mittelstürmer Schmitt, der den Ball unter der Querlatte, für Wolter unerreichbar, bugsierte. Hatte eben noch Wolter von dem allein anstürmenden Darmstädter Schmitt gerade noch gerettet, so mußte sich der Erzhäuser Schlußmann eine Minute später unter unglücklichen Umständen zum dritten Male geschlagen bekennen. (28.). Zunächst hatte er einen Schuß von Dorfner nicht weit genug wegbekommen, beim zweiten Versuch faustete er die Kugel genau vor die Stiefel Woltichs, der keine Mühe hatte, einzuschubsen. Außerdem machte Wolter bei dieser Aktion ebenfalls eine Bekanntschaft mit dem Torpfosten und mußte einige Minuten behandelt werden.

Bei den Darmstädtern imponierte vor allem der linke Läufer Darpel, der seine Vordermänner immer wieder auf die Reise schickte. Best und Stachetzki waren bei Erzhausen die tragenden Kräfte, obwohl man die Mittelfeldregie eines Differ sehr vermißte. Zu erwähnen wäre ferner, daß der böige Südwestwind das Spiel sehr ungünstig beeinflußte. Die starke Brise hatte zur Folge, daß beide Teams jeweils 45 Minuten Feldvorteile für sich buchten.

Zwei Abwehrfehler entschieden die Partie

SSG Offenthal — Viktoria Urberach 0:2 (0:0)

Am Sonntag trugen die Offenthaler Fußballer ihr letztes Heimspiel in der Vorrunde aus. Für Werner Spatz ließ man diesesmal Hans Gans auf Linksaußen stürmen. Viktoria Urberach benötigte in diesem Spiel beide Punkte zum inoffiziellen Titel „Herbstmeister“. So wurde das Spiel von den Urberachern besonders ernst genommen. 380 Zuschauer waren gekommen. Unter den Gäste befand sich auch der ehemalige Urberacher Stürmer und jetzige Bundesligaspieler der Eintracht Frankfurt, Okar Lotz. Die Gäste aus Urberach spielten zuerst mit dem Wind im Rücken und bedrängten sogleich das Offenthaler Tor. Doch die Offenthaler Abwehr hielt dicht. Entlastungsangriffe der Offenthaler brachten durch den starken Gegenwind wenig Gefahr für den Gast. Welter blieben Torsteher Jäckel und die Offenthaler Abwehr im Mittelpunkt des Geschehens und ließen bis zur Pause kein Tor zu.

Nach dem Seitenwechsel hatten die Offenthaler den Wind im Rücken und bedrängten nun immer mehr das gegnerische Tor. Helmuth Haller vergab eine große Chance, als er den Ball knapp neben das Urberacher Tor schoß. In der 65. Minute erntete Offenthals Torkeeper Sonderapplaus; er wehrte einen von kürzester Entfernung abgefeuerten Schuß des Urberacher Mittelstürmers Marschado prächtig ab. Nur 5 Minuten nach dieser guten Leistung passierte der Offenthaler Abwehr, in ihrem Mittelpunkt der nervöse Mittelläufer Zeiske, ein Mißgeschick, das der Urberacher Halbrechte Bernal nutzte, und so hieß es 0:1. 10 Minuten vor Spielende gelang den Urberachern das 2. Tor, nachdem Mittelläufer Hubert Zeiske über den Ball getreten hatte.

Die Mannschaftsaufstellungen: Offenthal: Jäckel; Welschmur, Hombach; Hoffmann, Zeiske, Selbert; Helmuth Haller, Karach, Stapp, Willy Haller und Spatz. — Urberach: Müller; Eder, Huter; Laumann, Wald, Berghold; Ries, Bernal, Marschado, Catta u. Groh.

Die Offenthaler Reserve mußte ebenfalls eine Niederlage hinnehmen, sie verlor mit 1:0.

A-Klasse Darmstadt

In der Fußball-A-Klasse des Spielkreises 1 siegte die TG 1875 Darmstadt beim Wiederholungsspiel in Erzhausen und wurde neuer Tabellenführer, dicht gefolgt von Gr.-Gerau, das über St. Stephan siegreich war. Die Ergebnisse:

SV Erzhausen — TG 75 Darmstadt	2:3
SKG Gräfenhausen — TG Bessungen	1:1
VfR Groß-Gerau — SV St. Stephan	4:0
SV Geinsheim — TSG Wixhausen	4:3

1. TG 75 Darmstadt	13	43:17	22:4
2. VfR Groß-Gerau	15	42:20	22:8
3. SKG Roßdorf	14	27:18	21:7
4. TSG Darmstadt	13	33:24	18:8
5. TV Hahn	15	38:23	18:12
6. SF Bischofsheim	15	29:27	18:12
7. SV Geinsheim	14	31:31	15:13
8. SG Egelsbach	14	27:25	14:14
9. SV Nauheim	15	33:31	14:16
10. SKG Gräfenhausen	14	25:30	13:15
11. SV Erzhausen	15	37:33	12:18
12. SKV Büttelborn	15	30:35	12:18
13. SV Reinheim	15	29:29	9:22
14. TSG Wixhausen	15	13:48	7:23
15. SV St. Stephan	15	15:42	7:23
16. TG Bessungen	15	13:48	7:23

B-Klasse West im Spielkreis 2

SC Steinberg — TV Hausen	0:1
TGS Jügesheim — Tem. Weiskirchen	6:0
FSV Mühlheim — VfB Offenbach	1:1
FT Oberrad — Sparta Bürgel	1:1
SKG Rumpenheim — TV Rembrücken	4:1

1. FSV Mühlheim	17	44:10	29:5
2. TV Hausen	17	46:18	29:5
3. Spvgg. Weiskirchen	17	41:27	26:8
4. TGS Jügesheim	17	49:20	25:9
5. SSG Langen	17	38:18	24:10
6. FT Oberrad	15	24:15	18:12
7. TV Rembrücken	17	37:34	18:16
8. SG Wiking Offenb.	16	40:25	16:16
9. Sparta Bürgel	17	33:28	18:16
10. VfB Offenbach	17	37:38	16:18
11. SV Tempelsee	17	29:21	15:19
12. FC Bieber	17	27:33	14:20
13. Tgm. Weiskirchen	17	25:36	13:21
14. FSV Offenbach	16	34:19	13:19
15. SC Steinberg	17	24:37	13:21
16. SKG Rumpenheim	16	26:43	7:25
17. Spfr. Offenbach	16	25:52	6:26
18. SKV Hainhausen	17	10:80	2:32

Am nächsten Wochenende keine Spiele.

B-Klasse Ost im Spielkreis 3

FC Bürgerwiese — SV Sachsenhausen	2:3
SC Grünweiß — TV Dreieichenhain	1:1
Kickers 18 — Sportfreunde Süd	4:0
BSC 19 — TG Sprendlingen	5:2
TSG Neu-Isenburg — Zeppelinheim	5:4
SG Götzenhain — SV Taras	0:0
SC Eckenhelm — Olympia 07	2:2
Frankfurter Berg — SG Bornheim	2:1

1. Kickers 16 Ffm.	15	49:14	27:3
2. SC Eckenhelm	16	36:28	22:8
3. BSC 19 Frankfurt	16	39:14	23:9
4. SG Götzenhain	16	45:30	22:10
5. Olympia 07	15	50:26	20:10
6. TV Dreieichenhain	15	31:22	19:11
7. SV Taras	15	37:27	16:14
8. Sportfr. Süd	16	33:30	16:16
9. SC Grünweiß	16	28:35	15:17
10. SG Bornheim	16	39:35	14:18
11. TG Sprendlingen	15	29:29	13:17
12. TSG Neu-Isenburg	14	23:43	11:17
13. FC Bürgerwiese	16	28:35	11:21
14. SV. Sachsenhausen	16	28:42	11:21
15. TuS Frankf. Berg	14	21:36	10:18
16. SV Dreieichenhain	16	19:48	7:25
17. TuS Zeppelinheim	16	16:54	5:27

Am 2. Januar 1966 spielen: SV Taras — Frankfurter Berg, TV Dreieichenhain — TSG Neu-Isenburg, Olympia — Kickers 16.

HALLENHANDBALL:

Kreisklasse Darmstadt, Gruppe I:

P. I. Jugenheim — SG Egelsbach	6:15
TH Darmstadt — TSG 46 Darmstadt	3:4
TH Darmstadt II — SG Egelsbach	7:8
P. I. Jugenheim — TSG 46 Darmstadt	5:9
SG Langen — TSV Nd.-/Ob.-Modau	9:5
TSV Pfungstadt II — TG Bessungen	5:9
SSG Langen — TG Bessungen	10:7
SSG Langen II — TSV Nd.-/Ob.-Modau	7:6

1. TSG 46 Darmstadt	67:46	14:4
2. SSG Langen	64:46	13:5
3. TG Bessungen	78:65	12:6
4. SG Egelsbach	76:72	12:6
5. TSV Nd.-/Ob.-Modau	81:

Winnetou und ein Plüschtier für Freund Uli

Einladung beim Schaufensterbummel – Liane Halberstadt erzählt die Geschichte eines unverhofften Wiedersehens

Mißmutig trottete Hannes dahin. Er hatte noch ein Paket zu Tante Lina hinausgebracht, und die Heimkehr eilte gar nicht, denn ehe nicht Onkel Klaus und Tante Gabi da waren, wurde doch nicht Weihnachten gefeiert. Und der Zug aus Stuttgart kam erst in einer Stunde.

So machte Hannes einige Umwege, um die langweilige Warterei daheim etwas abzukürzen. Lange stand er vor den riesigen Fenstern vom Sporthaus Schumann. Am Spielzeugladen Maier machte er wiederum halt. Als Quartaner hätte er eigentlich nicht mehr viel Interesse an den ausgestellten Bären, Elefanten und Äffchen haben sollen. Aber gerade diese Tierwelt besaß seine ganze Liebe. In seinem Schrank daheim saßen noch etliche von ihnen beieinander, und wenn niemand da war, ließ er Fiffi, das Äffchen, Handstand üben und Ombo, der Tiger, schlich sich an das zarte Reh, um es gräßlich zu überfallen. Plötzlich schlug ihm eine Hand auf die Schulter. „Feine Sachen, was? Ich mag diese Tiere auch so gerne, sie sehen wirklich lebendig aus."

Hannes drehte sich erstaunt um. Ach, Uli war es. Sie waren nebeneinander in der Volksschule gewesen. Dann war Hannes ins Gymnasium gekommen und hatte Uli ganz aus den Augen verloren.

„Die elektrische Eisenbahn ist auch prima", meinte Hannes. „Schon", bestätigte Uli. „Es ist ja eigentlich zum Lachen, aber am meisten habe ich mir immer solch kleinen Affen gewünscht", sagte er. „Warum hast du ihn denn nie bekommen?" fragte Hannes interessiert. „Es wußte ja niemand davon", lachte Uli. „Ich traute mich doch nicht, solch' einen Wunsch zu äußern. Ich hätte mich doch wirklich lächerlich gemacht."

Hannes nickte. Ihm war es doch ähnlich ergangen. So standen die Jungen und unterhielten sich über die kleinen Stofftiere, die so vergnügt, listig oder gutmütig die Glasaugen auf rissen.

„Mußt du nicht heim?" fragte Hannes plötzlich, denn es war spät geworden und kaum ein Mensch mehr auf der Straße. „Nö, es eilt nicht. In meine kalte Bude komme ich noch zurecht", meinte Uli.

„Wieso kalte Bude?" fragte Hannes, „wartet deine Mutter nicht auf dich?" —

„Ich war gerade bei ihr, sie liegt im Krankenhaus und nun wollte ich mir hier vor dem

Schaufenster noch ein bißchen die Zeit vertreiben", sagte Uli. „Aber für dich wird es sicher höchste Zeit, mein Lieber, du verpaßt sonst die ganze Weihnachtsfeier. Also, laß dir was Schönes schenken", rief Uli und ging plötzlich mit langen Schritten davon, ohne sich nach Hannes umzusehen.

Einen Augenblick stand der Junge erstaunt vor dem hellen Fenster. Dann lief er dem Kameraden nach. „Uli, Mensch, warte doch. Heute ist doch Weihnachten, und da willst du alleine daheim in der kalten Bude sitzen? Kommt ja gar nicht in Frage. Du kommst mit mir. Los, lauf, da kommt unsere Tram." Uli hatte nicht viel Zeit zu widerstreben, auch Hannes blieb keine Zeit zu überlegen, und schon standen sie auf der hinteren Plattform und fuhren durch die stillen Straßen der Endstation zu.

„Deine Mutter wird sich freuen, wenn du ihr da einen Gast mitbringst", meinte Uli zögernd und vergrub die Hände in den Manteltaschen.

„Natürlich freut sie sich, das ist doch klar", lachte Hannes und überlegte, wie so schnell noch ein paar Geschenke für Uli herbeizuzaubern wären. Aber natürlich, die Tiere im Schrank. Er wollte Uli drei davon schenken und einen Karl May hatte er auch noch, der wie neu aussah. Strahlend schob er den Kameraden daheim in die Haustür hinein. Den Eltern war es recht so, das wußte er.

Der kleine Puppenjunge schreibt unverdrossen, was ihm sein Erfinder vor rund 200 Jahren beigebracht hat. Jetzt zeigt er seine Künste im Museum von Neuchâtel. Foto: Riedel

Die Höflinge glaubten an Hexerei

Besuch bei den malenden und musizierenden Wunderpuppen von Neuchâtel

Als Jaquet-Droz und sein Sohn ihre automatischen Wunderpuppen dem künftigen König Louis Philippe und seinen Geschwistern vorführten, hielten der Thronfolger und seine Geschwister die Puppen für lebende Wesen. Ja, die Höflinge König Ferdinands IV. von Spanien glaubten sogar an Hexerei und stoben entsetzt davon. Um nicht als Zauberer in Verruf zu kommen und um nicht eventuell auf dem Scheiterhaufen zu landen, mußten die Erfinder den Mechanismus ihrer Wunderwerke vor der Kirche erklären.

Das spielte sich im 18. Jahrhundert ab. Heute bewundern wir diese Zeugnisse schweizerischer Uhrmacherkunst im Museum des malerischen Städtchens Neuchâtel.

Die Automaten, die die Königskinder so verblüfften, stellen drei Kinder dar, von denen eines zeichnet, eines schreibt und das dritte Klavier spielt.

Der kleine Zeichner entwirft mit größter Genauigkeit das Bild eines Hündchens, bläst nach beendeter Arbeit den Staub vom Zeichenblatt und setzt gleich darauf neu an.

Mit zierlichem Federkiel setzt Puppenknabe Nummer zwei Buchstaben auf Buchstaben auf das vor ihm liegende Papier. Er schreibt ganze Sätze und beginnt seine Arbeit mit den Worten: „Soyez les bienvenus à Neuchâtel", d. h.: Seien Sie willkommen in Neuchâtel.

Die dritte Puppe, ein zierliches Fräulein im Biedermeier-Kleid, spielt mit geschickten Automatenfingern fünf verschiedene Weisen auf einem winzigen Harmonium.

Heute kommen euch diese Spielsachen sicher etwas komisch vor, im Vergleich zu Düsenjägern, Sputniks und Fernseh-Satelliten. Aber im 16. Jahrhundert waren sie ein Beweis für technischen Fortschritt, bestaunt, bewundert und — eine Goldgrube für die Erfinder.

Vom „schlafenden Mann" zum „Fidelen Vieh"

Schöne alte Wirtshausschilder habt ihr auf Reisen bestimmt schon einmal bewundert. Sind euch dabei auch schon mal besonders seltsame Gasthaus-Namen aufgefallen? Wir haben euch hier einige drollige Namen und ihre Erklärung aufgeschrieben.

In Leipzig gab es früher eine Fichte-Straße, die nach dem großen Philosophen Johann Gottlieb Fichte (1762 bis 1814) benannt war. Als ein braver Wirt hier ein Restaurant eröffnete, hatte er keine Ahnung, daß die Straße nicht nach dem Baum sondern nach dem Philosophen benannt war und taufte sein Gasthaus auf den Namen „Zur grünen Fichte".

Manchmal sind es auch Sprachschwierigkeiten, die zu komischen Namens-Entwicklungen führen. So gab es in der Pfalz einmal eine Wirtschaft mit dem französischen Namen „Pomme d'or", d. h. Goldener Apfel. Daraus wurde im Laufe der Zeit die deutsche Wirtschaft „Zum Bumm-Tor". Und aus dem „Cheval blanc" (weißes Pferd) in Straßburg machte der Volksmund eine „Blanke Schwalbe".

Aus dem Pariser Lokal „Au lit on dort", das heißt übertragen „Zum schlafenden Mann", machten die Bürger nach einiger Zeit „Au lion d'or", und das bedeutet „Zum goldenen Löwen".

Aus dem lothringischen Wirtshaus „Vie fidèle" (Treues Vieh) wurde „Fideles Vieh" und aus dem englischen Lokal „Pig and Carrot" (Schwein und Mohrrübe) machten die Franzosen „Pique et Carreau". Das aber sind die französischen Bezeichnungen für die Spielkarten Pik und Karo.

Kennt ihr ähnlich verdrehte Namen?

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

7. Fortsetzung

Die ersten warmen Frühlingstage tanten ihn wieder halbwegs erholt und außer Bett. Er schrieb Dina, daß er gerne einmal mit ihr sprechen möchte und zwar durch den Fernsprecher! Das Unternehmen wurde in gegenseitigem Einverständnis in Szene gesetzt. Für Dina war die Sache höchst aufregend, denn sie hatte ihm die Zeit zwischen zwei und drei Uhr nachmittags angegeben, wo Exzellenz zu schlafen pflegte, und sie zitterte davor, daß irgendein dummer Zufall ihr in die Quere kommen könnte. Aber es klappte alles vorzüglich. Am fraglichen Nachmittag schlief Exzellenz wie ein Murmeltier, Dina verständigte sich mit dem Portier, an dessen wissendes Lächeln sie sich schon gewöhnt hatte und Punkt halb drei meldete das Fräulein vom Fernamt, Wien sei am Apparat.

Sie sprachen nicht drei, sondern sechs Minuten. Sie wiederholten unzählige Male die Frage nach dem gegenseitigen Befinden, wohel Befangenheit ihre Worte hemmte. Nach den sechs Minuten hatten sie einander nur Belanglosigkeiten mitgeteilt, aber sie glühten beide. Er in Wien, sie in der Schweiz.

Robert war restlos zufrieden. Der Klang ihrer dunklen Stimme hatte ihm ein fast körperliches Entzücken bereitet. Dina hingegen konnte sich einer leisen Enttäuschung nicht erwehren. Das Organ des Freundes hatte hoch und flach geklungen. Es stimmte gar nicht zu seinem Bild. Sie hatte sich eine kräftige, sonore Stimme vorgestellt. Schade. Aber vielleicht war das Telephon daran schuld! Das veränderte oft die Klangfarbe. Sicherlich war es so.

Bald nach diesem Ereignis erklärte Exzellenz eines Morgens, sie habe nun genug vom Sternhof, hundertmal genug, und sie wünsche, innerhalb von zehn Tagen abzureisen. Nach Hause? Nach Graz? Keine Spur! Nein, sie wollte sich die Welt ansehen. Dinas vorsichtige Einwände, daß Exzellenz doch immerhin schonungsbedürftig sei, wurden mit ungeduldigen Grimassen abgelehnt. In Prospekten wühlend, entschied sich Exzellenz jeden Tag für ein anderes Land. Das war an der Hand des Kursbuches eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung.

Da geschah es, daß wiederum ein Brief von Baronin Gerda aus Ungarn kam. Er enthielt die üblichen verwandtschaftlichen Mitteilungen und schloß mit folgendem unvorsichtigen Satz: „Hier bei uns beginnt es jetzt im Frühling sehr schön zu werden. Möchtest Du uns nicht einmal besuchen, liebste Tante? Platz genug hätten wir."

Exzellenz zündete sich, nachdem sie dies vernommen hatte, umständlich ihre Zigarre an und versank in Schweigen. Eine Viertelstunde später erklärte sie: „Ich glaube, wir werden hinfahren! Schauen Sie im Kursbuch nach, wie die Verbindung ist!"

Dina begann gehorsam zu blättern. Sie fand die Idee unmöglich und nahm sich vor, sie auszureden, falls Exzellenz darauf bbharren sollte. Aber plötzlich tat ihr Herz einen Ruck: die Reiseroute nach Högesfalva ging über Wien!

Von dieser Stunde an hatte Dina nur noch ein Ziel, das sie mit unauffälliger Bestimmtheit verfolgte. Briefe zwischen Sternhof und Högesfalva flogen hin und her, und das Ergebnis war, daß Robert Varnhagen eines Morgens die Mitteilung erhielt, sie, Dina Laurent, werde am neunten Mai, zehn Uhr vormittags, auf der Fahrt nach Ungarn Wien passieren und bitte ihn, sie am Westbahnhof zu erwarten. Es werde allerdings kaum möglich sein, mehr als zwei Worte miteinander zu wechseln, aber sie glaube, daß auch zwei Worte der Mühe wert wären.

Robert war wie vor den Kopf geschlagen. An einen so plötzlichen Ueberfall hatte er nicht im Traum gedacht. Sie kam hierher. Er konnte sie wiedersehen und — oh Verhängnis! — er durfte es nicht. Der Schlag warf ihn fast zu Boden. Nun war alles zu Ende, sein Traum zerstört. Vom neunten Mai trennte ihn nur eine Frist von dreimal vierundzwanzig Stunden. Es hieß handeln, hieß, das Unheil abwenden.

Seine Ratlosigkeit währte mehrere Stunden. Er lief mit brennenden Wangen im Zimmer umher, böse wie ein Verbrecher, der entlarvt werden soll. Dann plötzlich kam ihm die Erleuchtung: Christian Haller! Er war es, dessen Bild Dina besaß, er mußte also auch an die Bahn gehen!

In seiner Erregung kam ihm das Absonderliche des Ansinnens gar nicht zu Bewußtsein. Mehr Sorge machte es ihm, ob Haller überhaupt in Wien weilte, und in welchen Lebensumständen er sich befand. Sie hatten einander seit etwa zwei Jahren nicht gesehen, da konnte sich allerlei verändert haben. Hastig riß er das Fernsprechbuch vom Haken und suchte Hallers Nummer. Es gab deren fünf. Eine private in der Strohgasse, zwei im Büro auf dem Schottenring und zwei in der Fabrik in Tribuswinkel.

Er sah auf die Uhr. Drei Uhr nachmittags. Es war möglich, daß Haller in seiner Wohnung weilte.

Es meldete sich eine piepsende Stubenmädchenstimme: „Nein, Herr Doktor ist nicht zu Hause! Bitte, das Büro anzurufen!"

Er bekam gleich Verbindung. Wieder hörte er eine Frauenstimme: „Wer spricht? Varnhagen — Leider, Herr Doktor ist vor einer halben Stunde nach Tribuswinkel gefahren."

„Wann kehrt er zurück?"

„Das ist unbestimmt. Aber sie können die Fabrik in Tribuswinkel anrufen, wenn es sich um etwas Wichtiges handelt."

„Danke — das werde ich tun."

In Tribuswinkel ist ein Mann am Apparat, der Schwierigkeiten macht. „Wen darf ich melden? Ich werde nachsehen, ob Herr Doktor zu sprechen ist, Augenblick, bitte!"

Robert kann nicht still sitzen. Den Hörer am Ohr schießt er, soweit die Schnur es gestattet, vor dem Apparat hin und her. Wie ein Kettenhund vor der Hütte, denkt er unglücklich.

Endlich ein Knacksen im Apparat und dann Christians wohlbekanntes, klingendes Organ: „Hallo? Varnbagen? Grüß dich Gott! Was gibt's denn?"

„Lieber Christian, ich möchte dich so bald als möglich in einer für mich wichtigen Angelegenheit sprechen. Persönlich sprechen. Wann hast du eine Viertelstunde Zeit für mich?"

„Tja, da wäre zum Beispiel morgen nachmittag?"

„Nein, so lange kann ich nicht warten. Kommst du heute noch nach Wien zurück?"

„Das schon, aber ich habe ein paar Herren in mein Büro bestellt!"

„Vielleicht sehen wir uns?"

„Nachher fahre ich in die Oper. Das heißt, ich kann auch erst zum zweiten Akt ... Weißt was, komm' um halb sieben in meine Wohnung. Dort kannst du mir, während ich mich umkleide, erzählen, worum es sich handelt!"

„Ich danke dir vielmals, Christian! Also um halb sieben in der Strohgasse."

„Jawohl, Wiedersehen, Varnhagen!"

Das wäre eingeleitet. Nun heißt es noch, sich vor Resi entschuldigen, weil er bei dem schlechten Wetter am Abend ausgehen will. In solchen Fällen ist sie ein Drache. Aber schließlich, mehr als zanken kann sie nicht.

Punkt halb sieben hält Roberts Taxi vor dem großen Hallerschen Hause in der Strohgasse.

Hoffentlich ist seine Frau nicht daheim, denkt er besorgt, während er die wenigen Stufen emporsteigt. Aber gleich darauf tröstet er sich: Inge Haller ist viel zu hochmütig, um den Buchhändler Varnhagen zu empfangen. Und wenn er auch bundertmal ein Jugendfreund ihres Mannes ist. Hat ja schließlich recht. Andere Kreise, andere Menschen.

Robert klingelt. Das piepsende Stubenmädchen öffnet. Sie scheint instruiert worden zu sein, nimmt ihm den Mantel ab, erklärt, daß Dr. Haller noch nicht daheim sei, jedoch jeden Augenblick kommen müsse, und geleitet ihn in ein behagliches Herrenzimmer.

Robert läßt sich gern in einen der tiefen Stühle fallen, denn die Aufregung hat ihn erschöpft. Er sieht sich um.

Ueber dem Kamin hängt ein lebensgroßes Porträt von Christians Frau. Das Bild ist so schön, daß er den Blick nicht abwenden kann. Welch ein Gesicht! Eine Blondine von amerikanischem Typus, königlich gewachsen, mit jenem unnahbaren Lächeln, das Weltdamen haben, wenn sie um ihre Schönheit und ihren Reichtum wissen. Glücklicher Christian! Er hat wirklich alles, was das Leben einem Menschen zu geben vermag. Wie, wenn zum Beispiel damals im Jahre siebzehn jener Granatsplitterregen nicht ihn, Robert Varnhagen, sondern den anderen getroffen hätte? Ja, dann wäre eben alles anders. Er selbst wäre gesund und führte vermutlich ein normales, glückliches Familienleben, während Christian ... nicht an solche Sachen denken! Zufall oder Schicksal, wer weiß es. Und die ausgleichende Gerechtigkeit, wo bleibt die?

Robert seufzt kurz auf und sieht nach der Uhr. Es ist die Zeit, wo er Fieber zu bekommen pflegt, und heute beflügelt noch Erregung das Tempo seiner Pulse. „Abendtemperatur" nennt man das in der Aerztesprache. Klingt ganz poetisch und schön. Nur kreipert man eben langsam dabei.

Draußen klingelt es. Türen klappen, jemand spricht — es ist Christian.

Robert steht hastig auf und geht ihm entgegen.

*

„Guten Abend, Varnhagen! Bist du schon lange da? Es war mir wirklich nicht früher möglich. Bitte, nimm Platz! Rauchst du?" Christian Haller spricht schnell, sympathisch und laut, ein Mensch, der in Tempo ist.

Wie soll ich ihm das beibringen? denkt Robert beklommen. Jetzt, wo ihm der einstige Frontkamerad leibhaftig gegenübersteht, fühlt er dessen ungeheure Ueberlegenheit auf allen Linien. Irgendwie bemerkt das Christian Haller, vielleicht fängt er einen demütigen Ausdruck in Roberts Blick auf, jedenfalls schaut er ihn forschend an und sagt dann freundlich: „Wo drückt der Schuh? Laß hören!" Wobei er sich ihm erwartungsvoll gegenübersetzt.

„Gar so einfach ist das nicht ..." beginnt Robert zögernd.

Christian überschlägt im Kopf rasch die Summe, um die es sich hier handeln kann. Schade, daß auch solche solide Patrizierfirmen wie Varnhagen & Sohn in Schwierigkeiten geraten, denkt er. Aber helfen werde ich ihm, wenn nur irgend möglich.

Fortsetzung folgt

ein zwei Worte BIER

Amtliche Bekanntmachung der Stadtwerke Langen

Anlage 2

zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Gas aus dem Versorgungsnetz der Stadtwerke Langen GmbH"

(im folgenden kurz Stadtwerke [StW] genannt)

§ 1

Zu Abschnitt III, Ziffer 5, AVB, Baukostenzuschuß

A. Bei Verlegung eines Hausanschlusses in einer im Bebauungsplan festgelegten Straße, wobei in Neubaugebieten Voraussetzung ist, daß die Straßen in einem Umlegungsgebiet liegen und berohrt sind oder deren Berohrung unmittelbar vorgesehen ist, hat der Anschlußnehmer für die erstmalige Erstellung der Versorgungsleitung (Straßenlängsteiltung) — unabhängig vom Zeitpunkt der Verlegung derselben — den Stadtwerken (StW) einen Baukostenzuschuß (Ertragszuschuß) zu leisten.

Dieser Baukostenzuschuß wird wie folgt berechnet:

1. Grundpreis (G_0) . . . . . 375,— DM
2. Preis für jedes 15 m überschreitende Meter Straßenfrontlänge des anzuschließenden Grundstückes zusätzlich (Meterpreis, M_0) 25,— DM

Bei Änderungen der Preise und Löhne werden die vorstehenden Grund- und Meterpreise nach folgender Preisgleitformel geändert:

$$G \text{ bzw. } M = \frac{G_0 \text{ bzw. } M_0}{100} \times (50\,\frac{R}{R_0} + 15\,\frac{L}{L_0} + 35\,\frac{E}{E_0})$$

Dabei bedeuten:

G bzw. M	= zu berechnender Grundpreis bzw. Meterpreis	nach dem Stand am Tage des Inkrafttretens dieser Anlage zu den AVB
G_0 bzw. M_0	= Grundpreis bzw. Meterpreis	
R_0	= Rohrpreis je m für Muffendruckrohre NW 100 aus duktilem Gußeisen, Klasse C_0, Schleuderguß, mit Schraubverbindung	
A_0	= Marktpreis für 1 kg Armaturenmessing	
L_0	= Stundenlohn eines Stadtwerksmonteurs	
E_0	= Erdarbeiterecklohn	
R, A, L, E	= die entsprechenden jeweiligen Kosten zur Zeit der Ausführung des Anschlusses	

Liegt das Grundstück als Eckgrundstück oder sonst an mehreren Straßen, so wird der Berechnung der Mittelwert der einzelnen Straßenfrontlängen zugrunde gelegt.

Bei Grundstücken, bei denen das Verhältnis der Straßenfrontlänge zur größten Tiefe kleiner als 1:4 (z. B. 1:5 oder 1:6) ist oder das Grundstück nicht unmittelbar an die Straße grenzt, wird eine Ersatzstraßenfrontlänge nach folgender Formel errechnet, jedoch mindestens 15 Frontmeter der Berechnung zugrunde gelegt:

$$L = \tfrac{1}{2} \cdot \sqrt{F}$$

Dabei ist:

L = die zur Abrechnung kommende Straßenfrontlänge
F = Fläche des Grundstücks in m².

Die vorstehende Regelung gilt nicht für Baugebiete mit Bauträgern sowie für Industrie- und Gewerbebauten. In diesen Fällen werden die StW besondere Vereinbarungen mit den Bauträgern treffen.

B. Bei Anschluß eines Grundstückes, das nicht an einer im Bebauungsplan festgelegten Straße oder an einer im Bebauungsplan festgelegten Straße, aber in einem noch nicht umgelegten und berohrten Baugebiet liegt, hat der Anschlußnehmer den StW die tatsächlichen Kosten für die Versorgungsleitung zu erstatten.

Tatsächliche Kosten sind die Material-Einkaufspreise und Löhne zuzüglich der für selbsterstellte Anlagen ermittelten Gemeinkosten-Zuschlagssätze.

Werden unter Benutzung der Versorgungsleitung binnen 10 Jahren weitere Zwischenanschlüsse verlegt, so stellen die StW einen Berichtigungsplan auf. Der Berichtigungsplan sieht vor, daß nach Maßgabe der Leitungsquerschnitt der beteiligten Anschlüsse den früheren Anschlußnehmern ein Teil der von ihnen entrichteten Baukostenzuschüsse, soweit sie die Pauschalbeträge nach Abschnitt A überschritten haben, zurückgewährt und die Aufbringung der Rückgewährsumme durch die weiteren Anschlußnehmer nach der gleichen Maßnahme festgesetzt wird. Die Durchführung des Berichtigungsplanes obliegt den StW. Ein Rechtsanspruch an die StW auf Rückgewähr besteht nur, soweit diese die Rückgewährsumme selbst erlangt haben.

Bei Verstärkung der Versorgungsleitungen ist sinngemäß zu verfahren.

§ 2

Zu Abschnitt IV, Ziffer 4, AVB, Hausanschluß

A. Der Vordruck für den Antrag auf Verlegung des Hausanschlusses (Zuleitung) ist bei den StW anzufordern. Dem Antrag ist ein Lageplan und eine Grundrißzeichnung beizufügen, aus der ersichtlich ist, wo der Anschluß untergebracht werden soll.

B. Für die Herstellung des Hausanschlusses hat der Anschlußnehmer einen Beitrag (Ertragszuschuß) zu leisten, der sich wie folgt berechnet:

1. Grundpreis (G_0)
   bei Verwendung von Rohren mit einem Durchmesser bis 2 " . 235,— DM
2. Preis je lfdm ab Grundstücksgrenze bis zur Hauptabsperrvorrichtung (Meterpreis, M_0)
   bei Verwendung von Rohren mit einem Durchmesser bis 2 " . 11,— DM

Für stärkere Anschlußrohre berechnet sich der Meterpreis nach den tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2).

Bei Änderungen der Preise und Löhne werden die vorstehenden Grund- und Meterpreise von den StW nach folgenden Preisgleitformeln geändert:

$$G = \frac{G_0}{100} \times (25\,\frac{R}{R_0} + 30\,\frac{A}{A_0} + 45\,\frac{L}{L_0})$$

$$M = \frac{M_0}{100} \times (65\,\frac{R}{R_0} + 15\,\frac{L}{L_0})$$

Die Bedeutung von M, M_0 . . . usw. ist dieselbe wie in § 1, A.

3. Die Kosten für die Erdarbeiten, Mauerdurchbrüche und Wiederherstellung der Straßen sind in den vorgenannten Pauschalsätzen nicht enthalten. Diese Arbeiten sind von dem Anschlußnehmer selbst auszuführen bzw. werden demselben nach den tatsächlichen Kosten in Rechnung gestellt.

C. Für Anschlüsse, die vorübergehenden Zwecken (Belleferung von Baustellen, Schaustellungen usw.) dienen und für ihre Beseitigung werden dem Anschlußnehmer die tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet.

D. Die laufende Unterhaltung und die alterungshalber erforderliche Erneuerung des Hausanschlusses tragen die StW.

Die Erweiterung oder Änderung des Hausanschlusses wird dem Anschlußnehmer nach den tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet, wenn sie durch Änderung oder Erweiterung seiner Anlage erforderlich wird oder auf seinen Wunsch erfolgt.

§ 3

Zu Abschnitt V, Ziffer 3, AVB, Inbetriebsetzung

Die Inbetriebnahme von Neuanlagen und von Erweiterungen bestehender Anlagen sowie die erste Plomblerung der Gaszähler führen die StW kostenlos aus. Für die von einem Abnehmer verlangte Absperrung, für die Wiederinbetriebnahme, für jede Nachplombierung einer Anlage oder eines Anlageteils, für das erstmalige oder wiederholte Anbringen eines Gaszählers ist jedoch im voraus ein Betrag in Höhe des für eine Handwerkerstunde festgesetzten Verrechnungssatzes zu zahlen.

§ 4

Zu Abschnitt VIII AVB, Rechnungslegung und Bezahlung

Der Abrechnungszeitraum ist in der Regel zwei Monate. In besonderen Fällen können die StW kürzere oder längere Abrechungszeitabschnitte wählen.

Die Rechnungen werden durch Erheber oder durch die Post zugestellt. Die Bezahlung ist innerhalb von 7 Tagen nach der Zustellung vorzunehmen. Dem Zahlungspflichtigen steht es frei, entweder an den die Rechnung vorlegenden Beauftragten der StW oder an der Kasse der StW in bar, oder durch Überweisung Bank/Postscheck unbar zu zahlen.

Wird die Rechnung nicht innerhalb 7 Tagen nach Zustellung bezahlt, so werden folgende Mahnkosten berechnet:

für jede schriftliche Mahnung	1,— DM
für jede Mahnung bzw. Wiedervorlage der Rechnung durch einen Beauftragten der StW bei einem Rechnungsbetrag bis 100,— DM	2,— DM
für jede weiteren 100,— DM und angefangenen 100,— DM	2,— DM

Sollten den StW durch die Beitreibung höhere Kosten entstehen, werden diese gesondert in Rechnung gestellt.

§ 5

Zu Abschnitt IX, Ziffer 6 AVB, Wiederaufnahme der Gasbelieferung

Vor Wiederaufnahme der Gasbelieferung hat der Abnehmer rückständige Rechnungsbeträge einschließlich der Aufschläge gemäß Abschnitt VIII, Ziffer 3, AVB, Vertragsstrafen nach Abschnitt VII, Ziffer 3, AVB, und einen Pauschalbetrag in Höhe des für eine Handwerkerstunde festgesetzten Verrechnungssatzes für die vorausgegangene Absperrung und Entsperrung zu zahlen.

§ 6

Inkrafttreten

Diese Anlage 2 zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Gas" tritt am 1. 1. 66 in Kraft. Gleichzeitig verlieren zu diesem Zeitpunkt alle früheren Regelungen ihre Gültigkeit.

Langen, den 30. 11. 1965

STADTWERKE LANGEN GMBH
gez. Groß gez. Wienke

veröffentlicht am 21. 12. 1965

Anlage 2

zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser aus dem Versorgungsnetz der Stadtwerke Langen GmbH"

(im folgenden kurz Stadtwerke [StW] genannt)

§ 1

Zu Abschnitt IV, Ziffer 4a, AVB, Baukostenzuschuß

A. Bei Verlegung eines Hausanschlusses in einer im Bebauungsplan festgelegten Straße, wobei in Neubaugebieten Voraussetzung ist, daß die Straßen in einem Umlegungsgebiet liegen und berohrt sind oder deren Berohrung unmittelbar vorgesehen ist, hat der Anschlußnehmer für die erstmalige Erstellung der Versorgungsleitung (Straßenlängsleistung) — unabhängig vom Zeitpunkt der Verlegung derselben — den Stadtwerken (StW) einen Baukostenzuschuß (Ertragszuschuß) zu leisten.

Dieser Baukostenzuschuß wird wie folgt berechnet:

1. Grundpreis (G_0) . . . . . 495,— DM
2. Preis für jedes 15 m überschreitende Meter Straßenfrontlänge des anzuschließenden Grundstückes zusätzlich (Meterpreis, M_0) 33,— DM

Bei Änderungen der Preise und Löhne werden die vorstehenden Grund- und Meterpreise nach folgender Preisgleitformel geändert:

$$G \text{ bzw. } M = \frac{G_0 \text{ bzw. } M_0}{100} \times (35\,\frac{R}{R_0} + 15\,\frac{A}{A_0} + 15\,\frac{L}{L_0} + 35\,\frac{E}{E_0})$$

Dabei bedeuten:

G bzw. M	= zu berechnender Grundpreis bzw. Meterpreis	nach dem Stand am Tage des Inkrafttretens dieser Anlage zu den AVB
G_0 bzw. M_0	= Grundpreis bzw. Meterpreis	
R_0	= Rohrpreis je m für Muffendruckrohre (NW 150) aus Grauguß, Klasse A, Schleuderguß, mit Schraubverbindung DIN 28511.	
A_0	= Marktpreis für 1 kg Armaturenmessing	
L_0	= Stundenlohn eines Stadtwerksmonteurs	
E_0	= Erdarbeiterecklohn	
R, A, L, E	= die entsprechenden jeweiligen Kosten zur Zeit der Ausführung des Anschlusses.	

Liegt das Grundstück als Eckgrundstück oder sonst an mehreren Straßen, so wird der Berechnung der Mittelwert der einzelnen Straßenfrontlängen zugrunde gelegt. Bei Grundstücken, bei denen das Verhältnis der Straßenfrontlänge zur größten Tiefe kleiner als 1:4 (z. B. 1:5 oder 1:6) ist oder das Grundstück nicht unmittelbar an die Straße grenzt, wird eine Ersatzstraßenfrontlänge nach folgender Formel errechnet, jedoch mindestens 15 Frontmeter der Berechnung zugrunde gelegt:

$$L = \tfrac{1}{2} \cdot \sqrt{F}$$

Dabei ist:

L = die zur Abrechnung kommende Straßenfront.
F = Fläche des Grundstücks in m².

Die vorstehende Regelung gilt nicht für Baugebiete mit Bauträgern sowie für Industrie- und Gewerbebauten. In diesen Fällen werden die StW besondere Vereinbarungen mit den Bauträgern treffen.

B. Bei Anschluß eines Grundstückes, das nicht an einer im Bebauungsplan festgelegten Straße oder an einer im Bebauungsplan festgelegten Straße, aber in einem noch nicht umgelegten und berohrten Baugebiet liegt, hat der Anschlußnehmer den StW die tatsächlichen Kosten für die Versorgungsleitung zu erstatten.

Tatsächliche Kosten sind die Material-Einkaufspreise und Löhne zuzüglich der für selbsterstellte Anlagen ermittelten Gemeinkosten-Zuschlagssätze.

Werden unter Benutzung der Versorgungsleitung binnen 10 Jahren weitere Zwischenanschlüsse verlegt, so stellen die StW einen Berichtigungsplan auf. Der Berichtigungsplan sieht vor, daß nach Maßgabe der Leitungsquerschnitte der beteiligten Anschlüsse den früheren Anschlußnehmern ein Teil der von ihnen entrichteten Baukostenzuschüsse, soweit sie die Pauschalbeträge nach Abschnitt A überschritten haben, zurückgewährt und die Aufbringung der Rückgewährsumme durch die weiteren Anschlußnehmer nach der gleichen Maßgabe festgesetzt wird. Die Durchführung des Berichtigungsplanes obliegt den StW. Ein Rechtsanspruch an die StW auf Rückgewähr besteht nur, soweit diese die Rückgewährsumme selbst erlangt haben.

Bei Verstärkungen der Versorgungsleitungen ist sinngemäß zu verfahren.

§ 2

Zu Abschnitt IV, Ziffer 4b, AVB, Hausanschluß

A. Der Vordruck für den Antrag auf Verlegung des Hausanschlusses (Zuleitung) ist bei den StW anzufordern. Dem Antrag ist ein Lageplan und eine Grundrißzeichnung beizufügen, aus der ersichtlich ist, wo der Anschluß untergebracht werden soll.

Amtliche Bekanntmachung der Stadtwerke Langen

B. Für die Herstellung des Hausanschlusses hat der Anschlußnehmer einen Beitrag (Ertragszuschuß) zu leisten, der sich wie folgt berechnet:

1. Grundpreis (G_0) bei Verwendung von Rohren mit einem Durchmesser bis 1¼" 250,— DM
2. Preis je lfdm. ab Grundstücksgrenze bis zur Hauptabsperrvorrichtung (Meterpreis, M_0) bei Verwendung von Rohren mit einem Durchmesser bis 1½" 8,— DM

Für stärkere Anschlußrohre berechnet sich der Meterpreis nach den tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2).

Bei Änderungen der Preise und Löhne werden die vorstehenden Grund- und Meterpreise von den StW nach folgenden Preisgleitformeln geändert:

$$G = \frac{G_0}{100} \times (20\,\frac{R}{R_0} + 35\,\frac{A}{A_0} + 45\,\frac{L}{L_0})$$

$$M = \frac{M_0}{100} \times (80\,\frac{R}{R_0} + 20\,\frac{L}{L_0})$$

Die Bedeutung von M, M_0 usw. ist dieselbe wie in § 1, A. R bedeutet Rohrpreis je m verzinktes, außen isoliertes und bejutetes Gewindrohr 2" ⌀.

3. Die Kosten für die Erdarbeiten, Mauerdurchbrüche und Wiederherstellung der Straßen sind in den vorgenannten Pauschalsätzen nicht enthalten. Diese Arbeiten sind von dem Anschlußnehmer selbst auszuführen bzw. werden demselben nach den tatsächlichen Kosten in Rechnung gestellt.

C. Für Anschlüsse, die vorübergehenden Zwecken (Belieferung von Baustellen, Schaustellungen usw.) dienen und für deren spätere Beseitigung werden dem Anschlußnehmer die tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet.

D. Die laufende Unterhaltung und die alterungshalber erforderliche Erneuerung des Hausanschlusses tragen die StW.

Die Erweiterung oder Änderung des Hausanschlusses wird dem Anschlußnehmer nach den tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet, wenn sie durch Änderung oder Erweiterung seiner Anlage erforderlich wird oder auf seinen Wunsch erfolgt.

§ 3

Zu Abschnitt V, AVB, Inbetriebsetzung

Die Inbetriebnahme von Neuanlagen und von Erweiterungen bestehender Anlagen sowie die erste Plombierung der Wasserzähler führen die StW kostenlos aus. Für die von einem Abnehmer verlangte Absperrung, für die Wiederinbetriebnahme, für jede Nachplombierung einer Anlage oder eines Anlageteiles, für das erstmalige oder wiederholte Anbringen eines Wasserzählers ist jeweils im voraus ein Betrag oder Meßeinrichtungen ist jeweils im voraus ein Betrag in Höhe des für eine Handwerkerstunde festgesetzten Verrechnungssatzes zu zahlen.

§ 4

Zu Abschnitt VIII, AVB, Rechnungslegung und Bezahlung

Der Abrechnungszeitabschnitt ist in der Regel zwei Monate. In besonderen Fällen können die StW kürzere oder längere Abrechnungszeitabschnitte wählen.

Die Rechnungen werden durch Erheber oder durch die Post zugestellt. Die Bezahlung ist innerhalb von 7 Tagen nach der Zustellung vorzunehmen. Dem Zahlungspflichtigen steht es frei, entweder an den die Rechnung vorlegenden Beauftragten der StW, oder an der Kasse der StW in bar oder durch Überweisung Bank/Postscheck unbar zu zahlen.

Wird die Rechnung nicht innerhalb 7 Tagen nach Zustellung bezahlt, so werden folgende Mahnkosten berechnet:

für jede schriftliche Mahnung	1,— DM
für jede Mahnung bzw. Wiedervorlage der Rechnung durch einen Beauftragten der StW bei einem Rechnungsbetrag bis 100,— DM	2,— DM
für jede weiteren 100,— DM und angefangenen 100,— DM	2,— DM

Sollten den StW durch die Beitreibung höhere Kosten entstehen, werden diese gesondert in Rechnung gestellt.

§ 5

Wiederaufnahme der Wasserbelieferung

Vor Wiederaufnahme der Wasserbelieferung hat der Abnehmer rückständige Rechnungsbeträge einschließlich der Aufschläge gemäß Abschnitt VIII, Ziffer 3, AVB, Vertragsstrafen nach Abschnitt XI, Ziffer 1, AVB und einen Pauschalbetrag in Höhe des für eine Handwerkerstunde festgesetzten Verrechnungssatzes für die vorausgegangene Absperrung und Entsperrung zu zahlen.

§ 6

Inkrafttreten

Diese Anlage 2 zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser" tritt am 1. 1. 66 in Kraft.

Gleichzeitig verlieren zu diesem Zeitpunkt alle früheren Regelungen ihre Gültigkeit.

Langen, den 30. 11. 1965

STADTWERKE LANGEN GMBH
gez. Groß gez. Wienke

veröffentlicht am 21. 12. 1965

Anlage 2

zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit elektrischer Arbeit aus dem Niederspannungsnetz der Stadtwerke Langen GmbH"

(im folgenden kurz Stadtwerke [StW] genannt)

§ 1

Zu Abschnitt III, Ziffer 5, AVB, Baukostenzuschuß

A. Bei Verlegung eines Hausanschlusses in einer im Bebauungsplan festgelegten Straße, wobei in Neubaugebieten Voraussetzung ist, daß die Straßen in einem Umlegungsgebiet liegen und bereits mit elektrischer Energie versorgt sind oder deren Versorgung unmittelbar vorgesehen ist, hat der Anschlußnehmer für die erstmalige Erstellung der Straßenlängsleitung — unabhängig vom Zeitpunkt der Verlegung derselben — den Stadtwerken (StW) einen Baukostenzuschuß (Ertragszuschuß) zu leisten.

Dieser Baukostenzuschuß wird wie folgt berechnet.

1. Grundpreis (G_0) . . . . . 555,— DM
2. Preis für jedes 15 m überschreitende Meter Straßenfrontlänge des anzuschließenden Grundstücks zusätzlich (Meterpreis, M_0) . . . 37,— DM

Bei Änderungen der Preise und Löhne werden die vorstehenden Grund- und Meterpreise nach folgender Preisgleitformel geändert:

$$G \text{ bzw. } M = \frac{G_0 \text{ bzw. } M_0}{100} \times (45\,\frac{K}{K_0} + 5\,\frac{L}{L_0} + 50\,\frac{E}{E_0})$$

Dabei bedeuten:

G bzw. M = zu berechnender Grundpreis bzw. Meterpreis
G_0 bzw. M_0 = Grundpreis bzw. Meterpreis } nach dem Stand am Tage des Inkrafttretens dieser Anlage zu den AVB
K_0 = Preis je m Kabel 4 × 95 qmm
A_0 = Preis für HA-Kasten u. Abzweigmuffe
L_0 = Stundenlohn eines Stadtwerksmonteurs
E_0 = Erdarbeiterecklohn

K, A, L, E } die entsprechenden jeweiligen Kosten zur Zeit der Ausführung des Anschlusses

Liegt das Grundstück als Eckgrundstück oder sonst an mehreren Straßen, so wird der Berechnung der Mittelwert der einzelnen Straßenfrontlängen zugrunde gelegt. Bei Grundstücken, bei denen das Verhältnis der Straßenfrontlänge zur größten Tiefe kleiner als 1:4 (z. B. 1:5 oder 1:9) ist oder das Grundstück nicht unmittelbar an die Straße grenzt, wird eine Ersatzstraßenfrontlänge nach folgender Formel errechnet, jedoch mindestens 15 Frontmeter der Berechnung zugrunde gelegt:

$$L = \tfrac{1}{2}\sqrt{F}$$

dabei ist:

L = die zur Abrechnung kommende Straßenfrontlänge
F = Fläche des Grundstücks in m².

Die vorstehende Regelung gilt nicht für Baugebiete mit Bauträgern sowie für Industrie- und Gewerbebauten. In diesen Fällen werden die StW besondere Vereinbarungen mit den Bauträgern treffen.

B. Bei Anschluß eines Grundstückes, das nicht an einer im Bebauungsplan festgelegten Straße oder an einer im Bebauungsplan festgelegten Straße, aber in einem noch nicht umgelegten und versorgten Baugebiet liegt, hat der Anschlußnehmer den StW die tatsächlichen Kosten für die Leitung zu erstatten.

Tatsächliche Kosten sind die Material-Einkaufspreise und Löhne zuzüglich der für selbsterstellte Anlagen ermittelten Gemeinkosten-Zuschlagssätze.

Werden unter Benutzung der Leitungen binnen 10 Jahren weitere Zwischenanschlüsse verlegt, so stellen die StW einen Berichtigungsplan auf. Der Berichtigungsplan sieht vor, daß nach Maßgabe der Leitungsquerschnitte der beteiligten Anschlüsse den früheren Anschlußnehmern ein Teil der von ihnen entrichteten Baukostenzuschüsse, soweit sie die Pauschalbeträge nach Abschn. A überschritten haben, zurückgewährt und die Aufbringung der Rückgewährsumme durch die weiteren Anschlußnehmer nach der gleichen Maßgabe festgesetzt wird. Die Durchführung des Berichtigungsplanes obliegt den StW. Ein Rechtsanspruch an die StW auf Rückgewähr besteht nur, soweit diese die Rückgewährsumme selbst erlangt haben.

Bei Verstärkungen der Leitungen ist sinngemäß zu verfahren.

§ 2

Zu Abschnitt IV, Ziffer 4, AVB, Hausanschluß

A. Der Vordruck für den Antrag auf Verlegung des hinter der Hausanschlußsicherung endenden Hausanschlusses ist bei den StW anzufordern. Dem Antrag ist ein Lageplan und eine Grundrißzeichnung beizufügen, aus der ersichtlich ist, wo der Anschluß untergebracht werden soll.

B. Für die Herstellung des Hausanschlusses hat der Anschlußnehmer einen Beitrag (Ertragszuschuß) zu leisten, der sich wie folgt berechnet:

1. Grundpreis (G_0) . . . . . 246,— DM
2. Preis je lfdm ab Grundstücksgrenze bis Hausanschlußkasten (Meterpreis (M_0) für einen Hausanschluß bis 3 × 60 Amp. . . 11,— DM

Für stärkere Hausanschlüsse werden die Anschlußkosten nach den tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet.

Bei Änderungen der Preise und Löhne werden die vorstehenden Grund- und Meterpreise von den StW nach folgenden Preisgleitformeln geändert:

$$G = \frac{G_0}{100} \times (5\,\frac{K}{K_0} + 35\,\frac{A}{A_0} + 60\,\frac{L}{L_0})$$

$$M = \frac{M_0}{100} \times (45\,\frac{K}{K_0} + 55\,\frac{L}{L_0})$$

Die Bedeutung von M, M_0, K . . . usw. ist dieselbe wie in § 1, A.

3. Die Kosten für die Erdarbeiten, Mauerdurchbrüche und Wiederherstellung der Straßen sind in den vorgenannten Pauschalsätzen nicht enthalten. Diese Arbeiten sind von dem Anschlußnehmer selbst auszuführen bzw. werden demselben nach den tatsächlichen Kosten in Rechnung gestellt.

C. Für Anschlüsse, die vorübergehenden Zwecken (Belieferung von Baustellen, Schaustellungen usw.) dienen und für ihre spätere Beseitigung werden dem Anschlußnehmer die tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet.

D. Die laufende Unterhaltung und die alterungshalber erforderliche Erneuerung des Hausanschlusses tragen die StW.

Die Erweiterung oder Änderung des Hausanschlusses wird dem Anschlußnehmer nach den tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet, wenn sie durch Änderung oder Erweiterung seiner Anlage erforderlich wird oder auf seinen Wunsch erfolgt.

§ 3

Zu Abschnitt V, Ziffer 3, AVB, Inbetriebsetzung

Die Inbetriebnahme von Neuanlagen und von Erweiterungen bestehender Anlagen sowie die erste Plombierung der Sicherungen und Meßgeräte führen die StW ohne besondere Berechnung aus. Für die von einem Abnehmer verlangte Abschaltung, für die Wiederinbetriebnahme, für jede Nachplombierung einer elektrischen Anlage oder eines Anlageteiles, für das erstmalige oder wiederholte Anbringen von Meßeinrichtungen ist jeweils im voraus ein Betrag in Höhe des für eine Handwerkerstunde festgesetzten Verrechnungssatzes zu zahlen.

Bei Wandlermeßeinrichtungen werden die tatsächlichen Kosten (siehe § 1 B, Satz 2) berechnet.

§ 4

Zu Abschnitt VIII, AVB, Rechnungslegung und Bezahlung

Der Abrechnungszeitabschnitt ist in der Regel zwei Monate. In besonderen Fällen können die StW kürzere oder längere Abrechnungszeitabschnitte wählen.

Die Rechnungen werden durch Erheber oder durch die Post zugestellt. Die Bezahlung ist innerhalb von 7 Tagen nach der Zustellung vorzunehmen. Dem Zahlungspflichtigen steht es frei, entweder an den die Rechnung vorlegenden Beauftragten der StW, oder an der Kasse der StW in bar oder durch Überweisung Bank/Postscheck unbar zu zahlen.

Wird die Rechnung nicht innerhalb 7 Tagen nach Zustellung bezahlt, so werden folgende Mahnkosten berechnet:

für jede schriftliche Mahnung	1,— DM
für jede Mahnung bzw. Wiedervorlage der Rechnung durch einen Beauftragten der StW bei einem Rechnungsbetrag bis 100,— DM	2,— DM
Für jede weiteren 100,— DM und angefangenen 100,— DM	2,— DM

Sollten den StW durch die Beitreibung höhere Kosten entstehen, werden diese gesondert in Rechnung gestellt.

§ 5

Zu Abschnitt IX, Ziffer 6, AVB, Wiederaufnahme der Strombelieferung

Vor der Wiederaufnahme der Strombelieferung hat der Abnehmer rückständige Rechnungsbeträge einschließlich der Aufschläge gemäß Abschnitt VIII, Ziffer 3, AVB, Vertragsstrafen nach Abschnitt VII, Ziffer 4, AVB, und einen Pauschalbetrag in Höhe des für eine Handwerkerstunde festgesetzten Verrechnungssatzes für die vorausgegangene Abschaltung und Entsperrung zu zahlen.

§ 6

Inkrafttreten

Diese Anlage 2 zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit elektrischer Arbeit" tritt am 1. 1. 66 in Kraft.

Gleichzeitig verlieren zu diesem Zeitpunkt alle früheren Regelungen ihre Gültigkeit.

Langen, den 30. 11. 1965

STADTWERKE LANGEN GMBH
gez. Groß gez. Wienke

veröffentlicht am 21. 12. 1965

Haselnuß und Mandelkern ...

Der alte Reim von Haselnuß und Mandelkern erinnert die Mütter besonders in der Vorweihnachtszeit an ihre Kindheit. Wer mußte ihn nicht aufsagen, wenn der Nikolaus zu Gast war? Auch heute noch schönen Nüsse, wie Marzipan, gebratene Äpfel oder Lebkuchen zu den nicht nur kindlichen Genüssen der winterlichen Jahreszeit. Aber sollen sie nur dem Weihnachtsteller vorbehalten bleiben?

Es ist offenbar wenig bekannt, welchen Nährwert Nüsse und Mandeln besitzen. Ihr Kalorienghalt wird nur von dem der reinen Fette übertroffen, auch die Anteile an Eiweiß und Mineralien sind beträchtlich. Vitamine sind auch enthalten, jedoch nicht in den Mengen wie bei frischem Obst oder Gemüse.

Zu dem Schalenobst, wie man die Früchte mit der harten Schale nennt, zählen Wal-, Hasel- und Paranüsse, Kastanien, süße wie bittere Mandeln, Krachmandeln und Erdnüsse. Weniger bekannt ist, daß die Kerne von Pfirsichen, Aprikosen und Pinien gelegentlich zur Süßwarenherstellung anstelle von Mandeln Verwendung finden, z. B. bei Persipan, einem Marzipanersatz. Mandelartig schmeckt auch die Frucht der Zirbelkiefer, die im Gebirge zu Hause ist. Als Verwandte der Nüsse kann man das Produkt der Kokosnuß — Kokosraspel — ansehen. Sie wird ebenso wie Nüsse und Mandeln zum Backen verwendet; besonders beliebt sind in der Weihnachtsbäckerei die Kokosmakronen.

Haselnußplätzchen, Mandelstollen, Walnußbaisers und wie sie sonst noch alle heißen — sie sind so vielfältig wie Landschaften und Geschmäcker. Auch andere Süßspeisen, Salate (süß und sauer) und Leckereien profitieren von dem köstlichen Aroma der Nüsse, nicht zu vergessen Milchmixgetränke, Eis und selbst Liköre. Die bittere Mandel spielt beim Würzen zwar eine untergeordnete Rolle, man sollte sie aber wegen des Blausäuregehaltes trotzdem vorsichtig verwenden und möglichst vor Kindern verschließen. Geröstete Mandeln in Karamelzucker gehören zu jedem Jahrmarkt, genau so wie gesalzene Erdnüsse und heiße Maroni. Maronen, wie die Eßkastanien im Süden Europas genannt werden, geben als Püree (wie Kartoffelbrei) eine besonders gute Beilage zu Wildbraten.

Denken wir auch an das — nicht nur bei seinen Erfindern so beliebte — Studentenfutter, eine nahrhafte Mischung von Nüssen und Mandeln mit Rosinen. Es kann ebenso für den modernen Ritter der Landstraße eine gesunde Wegzehrung sein, wie für das Schulkind eine willkommene Ergänzung oder Abwechslung des Pausenfrühstücks. Zerkleinert gemischt mit Milch, frischem Obst u. Haferflocken wird aus dem Studentenfutter ein schmackhaftes Müsli, das alles enthält, was der Körper für den Tagesanfang braucht. Für die vitaminarme Winterzeit gerade das Richtige!

Verbrauchenzentrale Hessen

Mit Sandsack und Schüttelbock

Schönheitspferdekur nach amerikanischem System

Die Dame gegenüber hebt plötzl. die Arme, als habe ihr jemand eine Pistole in den Rücken gestoßen. Irgendeine Maschine setzt sich in Gang. Ich versuche über meine auf und ab wippenden Füße zu blicken, der Sandsack auf Magen und Bauch zwingt mich, liegenzubleiben. „60 Pfund soll die Amerikanerin abgenommen haben", sagt die Dame aus einmal mit vibrierender Stimme. „Nur dadurch, daß man dalegt und die Beine tüchtig durch rütteln läßt. Ich wäre froh, wenn es bei mir sechs Pfund wären." Mit energischem Ruck zieht sie sich einen Schemel heran und streift den breiten Massagegürtel aus der Schulterbatthöhe um die Taille.

Nur das Kribbeln fehlt

Die Schlankheitsmaschine, die ich gerade ausprobiere, ist neu. Viele Schönheitssalons, die in den letzten Jahren entstanden, sind auf dieses Paradestück besonders stolz. Bevor die Kosmetikerin vor einer Viertelstunde den Strom einschaltete, hatte sie ihren Kundinnen von wahrhaft sagenhaften Erfolgen des „Schüttelbock" in den USA erzählt. Daß eine Dame sogar 60 Pfund abgenommen haben soll, will der vollschlanken Architektin gar nicht aus dem Kopf. Gleich nach mir wird sie auf dem spartanischen Bett gegen ihre überflüssigen sechs Pfund angehen. Ein Sandsack hält den Körper auf der Liege fest, während das Blut langsam aus Füßen und Waden zurückweicht. Es ist, als schliefen die Beine ein, nur das Kribbeln fehlt.

Selbsttätige Massagegeräte

Ein kleiner Prospekt klärt mich inzwischen über das weitere Programm der Schönheitspferdekur auf. „Ein Wunsch wurde Wirklichkeit" so heißt es verheißungsvoll auf der ersten Seite. „Schlank werden, schlank bleiben. Wenn Sie den Fettpölsterchen den Kampf ansagen und das Wohlbefinden steigern wollen, dann wird Ihnen die modernste Art der Ganzkörperkosmetik Erfolg bringen. Unter fachkundiger Anleitung können Sie Ihre Figur nach Wunsch formen — nach bewährtem amerikanischem System — mit selbsttätigen Massagegeräten." Während die Herren mit ähnlichen Geräten versuchen, Körperbau zu betreiben, versuchen sich die Damen eher im Abbau lästiger Kilos und Zentimeter.

Das große Zittern

Nun wird mir das breite Vibrierband um die Körperstelle gelegt, die der Volksmund mit vier Buchstaben bezeichnet hat. „Das Durchmassieren fördert die Entschlackung und Durchblutung, das Gewebe wird gefestigt, gekräftigt und gestrafft." Von Festigung ist zunächst jedoch nicht die Rede, mich überfällt vielmehr das große Zittern. Bald fühle ich mich wie nach einem langen Galopp auf einem bockigen Pferd. Zum Ausgleich wird der Schüttelgürtel in Taillen- und Schulterhöhe angebracht. Nun ist man wenigstens schön gleichmäßig zerschlagen.

Wertvoller als Orden

Danach werde ich dem Ponyroller ausgeliefert, einem Holzbock, der wie ein riesiger Maiskolben aussieht. Die gelben Holzknöpfe drehen sich alle einzeln und sehr schnell, der ganze Kolben bewegt sich dazu wie am Grill. Klappernd rumpelt er schonungslos gegen Waden und Sitzfläche. Als Abschluß folgt eine Vibrierbehandlung auf dem Massagebett. Abwechselnd werden den Kundinnen preßlufthammerartige Gebilde, die donnernd auf und nieder springen, kleine Bügeleisen und Riesengreifer auf den Rücken gesetzt. Dabei erzählt die Kosmetikerin von den Frauen und Mädchen, die oft deprimiert und voller Komplexe in diesen Nürnberger Trichter der Schlankheit steigen und ihn im Hochgefühl, bald schön und schlank zu sein, dann wieder verlassen. Im Gymnastikanzug auf dem Schüttelbock sind sich schließlich alle Frauen gleich: Jeder verlorene Zentimeter, jedes abtrainierte Gramm werden stolzer kommentiert als die Verleihung eines hohen Ordens.

Ein Hexenhaus aus Honigkuchen

Weder die elektrischen Elsenbahnen in Stromlinienform, noch die Spielflugzeuge und Miniaturraketen haben das Hexenhaus aus Honigkuchen verdrängen können. Wie vor hundert Jahren auf dem Weihnachtsmarkt, so ist es auch in dieser Weihnachtszeit wieder aufgetaucht, steht lecker und lockend mit weißem Zuckerguß verziert in den Fenstern der Bäckereien und Konditorcien, um sich von den Vorübergehenden bestaunen zu lassen. Ein Stückchen Märchenreich ist so ein echtes Pfefferkuchenhaus mit der Hexe und Hänsel und Gretel, für die Kinder eine glaubwürdige Bestätigung der Geschichte, für die Erwachsenen eine besinnlich-lächelnde Erinnerung an längst verklungene Jugendzeit. Glücklicherweise gibt es diese Pfefferkuchenhäuschen noch, man trifft sie in vielerlei Form und mancherlei Größe, ja, besonders eifrige Bäckermeister haben sogar eine Möglichkeit gefunden, die Figuren zu bewegen. Und so ziehen die Hexe und Hänsel und Gretel langsam rund um das süße Haus, werden gleichsam lebendig und spielen die Geschichte wie auf einer winzigen Bühne glücklichen Kindern vor. Ob man so ein Hexenhaus wirklich essen kann? Ist es wirklich ganz und gar aus Honigkuchen? Erinnern Sie sich noch an die Fragen, die wir damals stellten, als wir selbst noch Kinder waren? Nun, jetzt können wir's probieren, denn so ein Hexenhaus aus Honigkuchen kostet für uns kein Vermögen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich. Für Unterhaltung und Anzeigen: Ch. Köhn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen, Darmstädter Straße 28. Ruf 1895.

Ein BLICK zurück

Vor 60 Jahren

Um die Licht- und Kraftzentrale

In den letzten Wochen des Jahres 1905 war die Errichtung einer Licht- und Kraftzentrale für die Stadt Langen zum Gegenstand zahlreicher Erörterungen geworden. Auch in der Bevölkerung interessierte das Thema außerordentlich. Besonders in den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft war man daran sehr interessiert. Die Stadt Langen hatte sich in einem Dr. Krätzer einen sachverständigen Fachmann verschrieben, der am 10. November 1905 in einer öffentlichen Stadtratssitzung zu der elektrischen Lichtfrage Stellung nahm. Er veranschlagte in dieser Sitzung die Anlagenkosten mit 238 000 Mark. Die jährlichen Betriebskosten hatte er mit 35 000 Mark errechnet. Da man mit 39 000 Mark Einnahmen rechnete, ergab sich also nach Meinung Dr. Krätzers ein Überschuß.

Noch ehe eine Entscheidung im Stadtrat gefallen war, wurden verschiedene Versammlungen mit Fachvorträgen abgehalten. Auch erschienen in der Presse zahlreiche Eingesandts dafür und dagegen. Es wurden Berechnungen darüber angestellt, wie sich eine derartige Licht- und Kraftzentrale rentiere, und die ganze Diskussion war, wie einmal festgestellt wurde, nicht frei von „Quertreibereien und Machinationen hinter den Kulissen".

Da fiel in einer Sitzung des Stadtrats vom 18. November 1905 eine Entscheidung, die keineswegs der Erörterung ein Ende bereitete. Man schob nämlich die endgültige Entscheidung hinaus. Der protokollarische Beschluß lautete: „Da das Bedürfnis für eine Licht- und Kraftzentrale noch nicht dringender Art ist, so beschließt der Gemeinderat, daß die weitere Beratung über diesen Punkt bis 1. Oktober 1906 verschoben wird". Der Beschluß wurde mit sechs Gegenstimmen angenommen.

Auf der einen Seite wurde der Beschluß lebhaft begrüßt, auf der anderen Seite gab es ein allgemeines Kopfschütteln. So kam es wenige Tage später zur Abhaltung einer Bürgerversammlung, in der es sehr lebhaft zuging und in der man einen Protest genehmigte, der sich gegen die Verschiebung der Entscheidung wendete.

Wahlen zum Landtag

Viel Interesse fand auch Ende 1905 die Landtagswahl. Ende Oktober lagen bereits die Listen für die Stimmberechtigten auf dem Rathaus auf. Am 15. November waren in Langen einschließlich Hausen Koberstadt, Mitteldick und Wolfsgarten „zum Behuf der Wahl eines Abgeordneten" elf Wahlmänner zu wählen. Im zuständigen Wahlkreis standen sich Rechtsanwalt Dr. Fulda (Darmstadt) als Sozialdemokrat und Dr. Becker (Sprendlingen) als Vertreter der vereinigten bürgerlichen Parteien gegenüber. Der Wahl waren selbstverständlich mehrere Wählerversammlungen vorausgegangen, in denen die Kandidaten gesprochen hatten. Bei der dann am 24. November abgehaltenen Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Landstände erhielt Dr. Fulda 44 und Dr. Becker 7 Stimmen.

Interessant dürfte noch sein, daß damals in Langen bei der Wahl der Wahlmänner 610 Stimmen für die Sozialdemokraten und 312 für die bürgerlichen Wahlmänner abgegeben worden waren. In den anderen Orten war das Verhältnis: Offenthal (48. Soz., 65 Bürgerl.), Egelsbach 311 Soz., 166 Bürgerl.), Dreieichenhain (173 Soz., 95 Bürgerl.).

Die neue 2. Kammer setzte sich aus 50 Abgeordneten zusammen, und zwar 18 Nationalliberalen, 13 Bauernbündlern, 7 Zentrumsangehörigen, 7 Sozialdemokraten und einem „wilden" Abgeordneten. Die neue Kammer wählte in ihrer konstituierenden Sitzung am 19. Dezember in Darmstadt den früheren Präsidenten, Geh. Regierungsrat Wilhelm Haas wieder. Haas war Direktor der Landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Nur die Pfanne brauchen Sie!

...für den Inhalt sorgen wir

SCHADE serviert Ihnen den küchenfertig vorgerichteten Festtagsbraten. Ohne Aufpreis. Dazu Fleisch bester Qualität, fachgerecht zugeschnitten und pikant gewürzt.

Kasseler Rippenspeer
dieses milde goldgelb geräucherte Kotelettstück läßt sich schnell und mühelos zubereiten
500 g 3.98

Kasseler, knochenlos
ein pikanter Rollbraten. Kalt aufgeschnitten eine Delikatesse
500 g 5.80

Schweine-Rollbraten, mager
Aus unserem Spezialitätenprogramm:
500 g 4.98

Zigeuner-Braten
gewürzt und pfannenfertig vorgerichtet
500 g 5.80

Weitere SCHADE-Spezialitäten:
- Schlemmer-Röllchen
- Cordon bleu
- Käseknacker
- Spezial-Steaks

Außerdem gut sortierter Aufschnitt, Schinken, Braten und Pasteten

...und noch 5% Rabatt

SCHADE u. FÜLLGRABE

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: Müllabfuhr am 24. u. 31. Dezember 1965

In Hinblick auf Weihnachten und Neujahr wird die am Freitag, dem 24. 12. 1965, und Freitag, dem 31. 12. 1965, fällige Mülltabfuhr jeweils auf Donnerstag, den 23. 12. 1965, und Donnerstag, den 30. 12. 1965, vorverlegt.

Langen, den 16. Dezember 1965
Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Die städt. Dienststellen sind am Freitag, dem 24. Dezember und Freitag, dem 31. Dezember 1965, geschlossen. Das Standesamt ist jedoch an den beiden Tagen von 8—11 Uhr geöffnet.

Langen, den 20. Dezember 1965

Das Ausgleichsamt für den Landkreis Offenbach a. M. ist vom 20. 12. 1965 bis 31. 1. 1966 wegen Umzug geschlossen. Ab 1. 2. 1966 lautet die neue Anschrift: „Kreisausschuß Offenbach a. M. — Ausgleichsamt — Landgrafenring 23." Ab diesem Zeitpunkt sind die üblichen Sprechtage wieder dienstags und donnerstags von 8—12 Uhr.

Langen, den 20. Dezember 1965
Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Bekanntmachung

1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1966 werden die Fahrpreise auf der Linie Langen — Oberroden wie folgt festgesetzt:

Langen—Dreieichenh. od. umgekehrt	0,40 DM
Langen—Götzenhain od. umgekehrt	0,70 DM
Langen—Offenthal od. umgekehrt	0,70 DM
Langen—Dietzenbach od. umgekehrt	1,— DM

Die vorgenannten Fahrpreise wurden gemäß § 39 des Personenbeförderungsgesetzes von dem Regierungspräsidenten in Darmstadt am 9. 11. 1965 genehmigt.

2. Der Fahrplan der Omnibuslinien 1, 2, 3 und 4 wird am 24. 12. und 31. 12. 1965 wie folgt festgesetzt:

Die genannten Linien fahren bis 15 Uhr nach dem normalen Fahrplan für Werktage, ab 15 Uhr wie an Sonn- und Feiertagen.

Stadtwerke Langen GmbH

Bekanntmachung

Unser Betrieb ist am 24. 12. 1965 ganztägig und am 30. und 31. 12. 1965 nachmittags geschlossen. In dringenden Fällen sind wir unter der Rufnummer 3805 und über unseren Bereitschaftsdienst zu erreichen.

Stadtwerke Langen GmbH

Lieblingsgericht Sauerkraut

Ludwig Uhland besang das „edle Sauerkraut" in seinem Metzelsuppenlied als deutsches Essen, und Busch's Witwe Bolte mochte es am liebsten aufgewärmt. In aller Welt sind die Deutschen als Sauerkrautesser bekannt, weswegen sie auch von den Amerikanern den Spitznamen „die Krauts" erhielten. Aber gern gegessen wird dieses wohlschmeckende, verwandelte Weißkraut nicht nur in Deutschland.

Allein schon in deutschen Landschaften hat es verschiedene Bezeichnungen: im Norden heißt es Sauerkohl oder Surkraut, und im Westen wird es als „Kappes" oder „Kappus" bezeichnet. In Amerika haben deutsche Einwanderer den deutschen Namen Sauerkraut populär gemacht, und in Frankreich heißt es Choucroute.

Für das so vielgeliebte Nahrungsmittel Sauerkraut soll möglichst ausgereifter, fester Weißkohl mit feinen Blattrippen zur Einlagerung verwendet werden. Dasjenige Sauerkraut ist von bester Qualität, das den dünnsten und gleichmäßigsten Schnitt und eine möglichst weiße Färbung aufweist. Der säuerliche Geschmack entsteht nach der Zugabe von Salz zum geschnittenen Kraut durch natürliche Milchsäuregärung im Faß. Je nach den Landschaften würzt man mit Kümmel, Dill, Meerrettich und Wacholderbeeren sowie Korinthen, Quitten, Äpfeln und grünen Walnüssen. Gibt man zum Sauerkraut auf 50 kg noch mindestens einen Liter Wein hinzu, dann haben wir das vielgeschätzte Weinkraut. Unzulässig ist beim Sauerkraut wie auch beim Weinkraut der Zusatz von Essig und Milchsäure, es dürfen auch keine chemischen Konservierungsmittel und Bleichmittel sowie künstliche Süßstoffe und andere Fremdstoffe verwendet werden. Erlaubt sind aber Zucker, natürliche Gewürze und Kräuter. Beide Krautarten werden offen in Fässern, in Klarsichtpackungen oder sterilisiert in Dosen oder Gläsern angeboten. Sterilisiertes Sauerkraut ist dauerhaft haltbar. Wer Sauerkraut lose aus dem Faß kauft, sollte darauf achten, daß es den unverkennbar frischen Geruch hat. Schleimige oder dumpf riechende Ware sollte man ablehnen, weil sie verdorben ist.

Sauerkraut gehört zu den nahrhaftesten und billigsten Nahrungsmitteln. Es ist reich an Milchsäure, Mineralien sowie den Vitaminen B und C. Daher wirkt es — vor allem roh genossen — nicht nur appetitanregend, sondern auch verdauungsfördernd und entschlackend. Es sollte vor dem Kochen nicht gewaschen werden, um den wertvollen Saft zu erhalten. Vielseitig zu verwenden ist es auch. Es paßt zu vielen Fleischarten, besonders zu Eisbein, Rippchen, Kassler und fettem Schweinefleisch. Als Beilage bevorzugt sind gekochte Kartoffeln, Kartoffelbrei, im Norden und Westen auch Erbspüree, im Süden besonders Spätzle. Die Zugabe von Weißwein, Apfelmost, selbst Südweinen und Cognac und für Feinschmecker sogar Sekt, läßt ahnen, welche Genüsse man aus dem simplen Sauerkraut komponieren kann.

Nach dieser kleinen Reminiszenz wird es sicher ein Vergnügen sein, auch einmal andere Zubereitungsarten zu versuchen. Ein Szekely-Gulasch (Sauerkraut mit Gulasch gemischt), echt ungarisch mit viel Paprika, Pariser Choucroute mit geräucherter Mettwurst, Knoblauch, Lorbeerblättern, Wacholderbeeren, Schinkenspeck und einem Glüschen Cognac, auf Berliner Art mit Äpfeln geschmort und vielen Gewürzen, oder auf lothringisch mit Quitten, Bienenhonig, Gänseschmalz und Weißwein eine besonders schmackhafte Beigabe zu Geflügelbraten. Wie wär's?

Verbraucherzentrale Hessen

Neue Volks- und Realschule

Die Kreisstadt Dieburg bekommt nach einem Beschluß ihres Stadtrates eine neue Volks- und Realschule. Erst vor kurzem wurde eine neue Volksschule in Benutzung genommen.

Kirchliche Nachrichten

Freitag, den 24. Dezember 1965 (Heil. Abend)

Stadtkirche
16.30 Uhr: Christvesper (Pfr. Dr. Ziegler) unter Mitwirkung des Posaunenchors
23 Uhr: Christmette (Pfr. Dr. Ziegler) unter Mitwirkung von Jugendchor, Frau Altmann/Bambach (Violine) und Frau Gertrud Braun/Sehring (Alt)

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
16 Uhr: Krippenspiel, aufgeführt von Konfirmanden und dem Kinderchor der Petrusgemeinde im Gemeindehaus, Bahnstr. 46 (Pfr. Stefani)
20 Uhr: Christabend-Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Titus 2, 11 — 14
Lieder: 29, 11, 23, 16 — Stille Nacht, Heilige Nacht . . . , 15, 21, 456

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
16 Uhr: Christvesper (Pfr. Lauber)
18 Uhr: Christvesper (Pfr. Lauber)
24 Uhr: Christmette (Pfr. Lauber) unter Mitwirkung des Kirchenchores

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
18 Uhr: Christvesper (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Titus 2, 11—14
Lieder: 29, 11, 23, 16 — Stille Nacht, Heilige Nacht . . . , 15, 21, 456

Kollekte: Für „Brot für die Welt"

Samstag, den 25. Dezember 1965 (1. Heiliges Christfest)

Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls, unter Mitwirkung von Volker Bliz (Oboe)
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—6
Lieder: 16, 21, 15, 456

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Stefani) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls, unter Mitwirkung des Posaunenchors
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—6
Lieder: 34, 29, 26, 456

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—6
Lieder: 16, 21, 15, 456

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—6
Lieder: 26, 15, 32, 456

Kollekte: Für die Nieder-Ramstädter Heime

Sonntag, den 26. Dezember 1965 (2. Heiliges Christfest)

Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler) unter Mitwirkung von Jugendchor und Familie Luchmann (Blockflöten)
Predigttext: Kol. 2, 3—10
Lieder: 29, 15, 28, 456
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

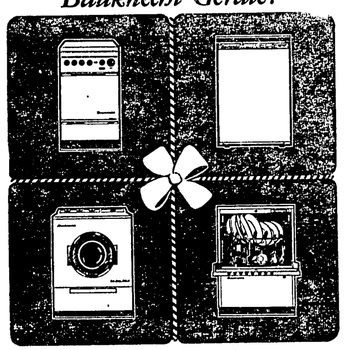
Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Kol. 2, 3—10
Lieder: 21, 15, 27, 456

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber) unter Mitwirkung des Kirchenchores
Predigttext: Jes. 1, 17—19
Lieder: 26, 29, 17, 456

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Kol. 2, 3—10
Lieder: 21, 15, 27, 456

Kollekte: Für notleidende Kirchen in der Oekumene (Zwischenkirchl. Hilfe)

Schenken Sie Freude für lange Zeit Schenken Sie Bauknecht-Geräte!



Elektroherd
Bauknecht-Elektroherde kochen, backen, braten — und alles automatisch.

Kühlschrank
Bauknecht-Kühlschränke für jeden Bedarf: Kühlkomfort wie Sie ihn sich wünschen.

Waschvollautomat
Bauknecht-Waschvollautomaten bieten Allwasch-Automatik, stufenlose Temperatur-Wahl und 100 Grad Kochstufe.

Geschirrspülautomat
Bauknecht-Geschirrspül-Vollautomaten mit Total-Sprühsystem und Spezial-Topfprogramm nehmen alle Abwasch-Sorgen.

Bauknecht
weiß, was Frauen wünschen

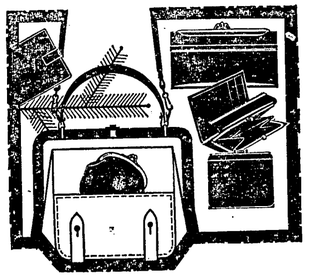
Wir helfen das passende Geschenk für „Sie" bereit.
Ihr Fachhändler und Kundendienstmann!
Heinrich Wannemacher
607 Langen, Bahnstraße 38, Ruf 35 59
Zugelassen bei den Stadtwerken für Elektro-, Gas- und Wasserinstallationen

WENN . . .
es sich um Möbel handelt, dann kommen Sie zu Ihrem Fachmann.
Denn Möbelkauf ist eine Vertrauenssache.
Wilh. Sallwey, Langen
Möbel und Einrichtungen
Langen, nur Wiesgäßchen 4 a. d. UT-Lichtspielen

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 3.75. In allen Apotheken

DIE UMSTELLUNG
von Koks-Zentralheizungen auf Öl- oder Gasheizung führt kurzfristig und zu bekannt günstigen Preisen aus:
ATLAS HEIZUNGSBAU G.m.b.H.
Zentr. 6000 Bergen-Enkheim/Fm.
Postfach 120

Rhumbler
SÜSSWAREN
SPIRITUOSEN
WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36



JUGENDGESCHENKE
Schicke Teenagertaschen (mit langem Schulterriemen dran), Manicures, Schmuckschatullen, Schulranzen, Schüleretuis, Mappen, moderne Kleinlederwaren usw. — wirklich eine wahre Fundgrube ebenso sinnvoller wie reizvoller Jugendgeschenke.
J. K. Bach
Langen, Fahrgasse 17, Tel. 3512

Nicht nur
Zeitung
sondern auch
Broschüren · Bücher
Werbeblätter
Preislisten · Plakate
Prospekte
Briefbogen für das Büro
druckt
schnell und preiswert in Ein- u. Mehrfarben bei bester Qualität
Kühn KG

Wir stellen ein
Telefonistin
zur Bedienung unserer Fernschreib- und Telefonanlage
Steno-Kontoristin
für die Verkaufsabteilung
Kfz.-Mechaniker
mit Kenntnissen über Dieselmotore und Hydraulik für unsere Werkstatt.
Wir bieten gute Bezahlung, angenehmes Betriebsklima und zeitgerechte Sozialleistungen sowie verbilligtes Mittagessen.
CLARK
MASCHINENFABRIK GMBH
Niederlassung Langen/Hessen
Mörfelder Landstraße 53, Telefon 7861

jetzt jetzt jetzt
mit Bausparen beginnen
Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie noch vor dem Jahresende einen Bausparvertrag bei unserer Bausparkasse Schwäbisch Hall abschließen. Als Bausparer können Sie für Ihre Einzahlungen nämlich noch für 1965 die Wohnungsbauprämie — bis zu 400 Mark — beanspruchen oder eine einträgliche Steuervergünstigung.
Besonders vorteilhaft ist es, wenn Arbeitnehmer 312 Mark vermögenswirksam anlegen lassen.
Wenn Sie sich informieren wollen — wir beraten Sie gerne.
VOLKSBANK DREIEICH
Zweigstelle Langen und Langen-Oberlinden

Essen ohne Beschwerden
Ein natürliches Recht des Menschen. Sodbrennen und Völlegefühl, Aufstoßen, Mundgeruch oder Blähungen sind aber Warnzeichen. Leber, Galle und Magen sind zu stark beansprucht und vertragen nichts mehr. Schon mit einem Likörglas Samara, dem Arzneikräutertonikum helfen Sie Ihren Organen. In Apotheke u. Reformhaus
Samara die natürliche Hilfe für Leber - Galle - Magen

SPAR Firm. Nord
Prager Fleischgänse
jung und zart 500 g 2,48
Holl. Puten
Spitzenqualität 500 g 2,48
SPAR
Span. Navelorangen
1 Kilo —,95
Bananen
goldgelb 1 Kilo —,79
3% SPAR Rabatt
SPAR macht Freude

BETTUMRANDUNGEN - GALERIEN
Preisgünstig und führend in Teppichen
IMZ TEPPICH-SPEZIAL-LAGER Sprendlingen Karlstr. 10 Tel. 67501
I. H. Tepp.-Großhandlg. H. W. AHLERT
Hauptlager 5 Min. mit Auto von Ihnen entfernt
LÄUFER - BRÜCKEN
AUSLEGWARE

Besser sehen — Besser aussehen!

Auch eine neue Brille wäre ein dankbares Weihnachtsgeschenk!
ALFRED Ceder
Bahnstraße 6 und Bahnstraße 122
(alle Krankenkassen)

Tücht.
techn. Zeichner
oder
techn. Zeichnerin
zum baldmöglichsten Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht.
Wir stellen auch zum 1. 4. 1966 ein:
Techn. Zeichner-Lehrlinge
(männlich oder weiblich)
Vorzustellen bei:
Ing. Günther Ziegler
Industrie-Elektronik u. Automatik
Langen/Hessen, Pittlerstraße 48
Telefon 78 52

Besonders günstig:
Schweißgeräte, Winkelschleifer, Bohrmaschinen usw.
neu und gebraucht (auch leihweise) mit Garantie.
Unser Weihnachtstip:
Combi-Geräte aller Art!
H.-J. KULOW K.G.
6 Frankfurt/Main, Elbestraße 30
Telefon 33 49 77 / 25 13 33

Bundlederhosen
sind praktisch und beliebt, denn sie ersparen Arbeit, Ärger und Geld.
Alle Arten in großer Auswahl; natürlich bei
LEDER-VATER
Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Lederkleidung
Firm., Hauptwache u. Kaiserstraße 18
Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 82
Bochum, Einkaufszentrum
Duisburg, Sonnenwall 36
Essen, Kettwiger Straße 45
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36-38
Dortmund, Brückstraße 56

Man kommt zu was durch Wüstenrot
Geld wartet auf Sie! Letzter Termin 31. Dezember
Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.
So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch
Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06. Sprechzeit in Langen: Langener Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.
Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Eine Teppichbrücke als Geschenk!
Teppiche, die man sucht

IMZ-Teppich-Speziallager Sprendlingen-N
I. H.-Teppich-Großhandlung H. W. AHLERT, Karlstr. 10
ca. 5 Auto-Minuten von Ihnen entfernt — Telefon 67501

Das Geschenk zum Fest
ein Teppich
Besonders reichhaltige Auswahl in Orient- und -mechanischen Teppichen.
Qualitätsware zu günstigen Preisen.

Persermuster	200 × 290 nur	368,—
	230 × 340 nur	548,—
Echter Heris	245 × 341	1890,—
Echter Keshan	268 × 368	2250,—
Echter Meshed	285 × 366	1950,—
Echte Brücken	30 × 70	35,—
	50 × 90	72,—

Auch führend in Tapeten, Gardinen und Bodenbelägen

Seit 1750 im Dienste der Wohnlichkeit!
Schwinn & Starck
Frankfurt/Main, Kaiserstraße 2—4
Ecke Roßmarkt — Telefon 28 76 44
Immer Parkmöglichkeit Parkhaus Junghofstraße

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort und Schrift sowie Kranz- und Blumenspenden, die uns zu dem tragischen Tod unseres lieben Sohnes

Harald Hillenbrand

* 7. 7. 1944 † 5. 12. 1965

zugegangen sind, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für seine trostreichen Worte und all denen, die unseren lieben Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Joachim Rinner und Frau Ursula geb. Komissar
verw. Hillenbrand
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Langen/Hessen, den 20. Dezember 1965
Südliche Ringstraße 243

Trennwand
⅔ Holz, ⅓ Glas, 2,10 m hoch, 2,70 m breit, preisgünstig abzugeb.
Darmstädter Str. 26

Kleinanzeigen
haben immer Erfolg

Weihnachtsspenden
für das Tierheim bitte bei folgenden Adressen abgeben.
Goethestraße 102, bei Hoffmann und Leukertsweg 68, bei Schaube

UT Filmbühne seit 1914
LANGEN TEL. 2889
Dienstag — Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr
SHERIDAN schlägt zurück
Unschuldig in die Gaskammer? 2 Stunden Hochspannung in einem sensationellen Spitzen-Krimi.

LC
Telefon 2112
Dienstag — Mittwoch, 20.30 Uhr
»Der Himmel brennt«
Die ganze Welt hat höchste Alarmstufe! Aber wer ist der Feind, der sie bedroht?
Donnerstag und Freitag geschlossen

Die Zeitungsanzeige
steht an der Spitze aller Werbemittel!

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag
Wo. 20.30 Uhr
Das Leben beginnt um Acht
Ein Erlebnis ersten Ranges: O. E. Hasse, Deutschlands großer Charakterdarsteller, in der Rolle des alternden Schauspielers.
Johanna Matz, Helmut Wildt

Dr. H. Kropf
Facharzt für Chirurgie
Langen, Bahnstraße 45
Am 24. 12. und 27. 12. 1965 keine Sprechstunde

WIR HABEN UNS VERLOBT
Isolde Sandner
Willi Dröll
18. Dezember 1965
Sprendlingen, Feldbergstraße 17
Langen, Lerchgasse 35

Dr. H. J. Lembke
Langen, Gartenstraße 5
Wegen termingebundener Abrechnungsarbeiten bleibt meine Praxis
am 24. u. 31. 12. 1965 geschlossen

Kinderärzte Dr. Pietsch sen. und jun.
Vom 23. Dezember bis einschl. 31. Dezember 1965
entfallen die Nachmittagssprechstunden
Für dringende Fälle stehen die Vormittagssprechstunden zur Verfügung.

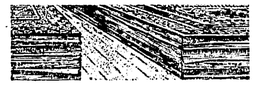
Vom 27. 12. bis 31. 12. 1965 herrscht bei uns Betriebsruhe
M. Wirsig-Lejeune
Krankengymnastin
Schillerstraße 9, Telefon 22 29

Infolge
Geschäftsaufgabe
am 24. Dezember 1965
sagen wir all unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die langjährige Treue, die Sie uns zuteil werden ließen.
Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.
Familien M. Rüth - E. Lenhardt
Obst, Gemüse, Lebensmittel · Fahrgasse 2

Wegen Personalmangel bleibt das
Restaurant zur Traube
über die Feiertage geschlossen
G. LOMBARDI

1 od. 2 Musiker
für Silvester u. Karneval gesucht.
Gaststätte Rebstock
Rheinstraße 18
Telefon 37 12

Mein Geschäft bleibt vom 27. Dezember — 30. Dezember 1965 geschlossen
Am 31. Dezember von 8 — 12 Uhr für **Gas-Verkauf** geöffnet.
Chr. Gaußmann u. Sohn oHG
Zentralheizungen und Sanitäre Anlagen
607 Langen/Hessen
Wassergasse 13 · Telefon 37 65

Eine Bettumrandung als Geschenk!
Teppiche, die man sucht

IMZ-Teppich-Speziallager Sprendlingen-N
I. H. Teppich-Großhandlung H. W. AHLERT, Karlstr. 10
ca. 5 Auto-Minuten von Ihnen entfernt – Telefon 67501

Wer hat Interesse an überdurchschnittlichem Verdienst?
Leiter(in) für Filiale einer modern eingerichteten Metzgerei in Langen gesucht.
Off.-Nr. 1704 an die Langener Zeitung

Bitte bestellen Sie noch rechtzeitig Ihren
Festtagswein
zu Weihnachten und Neujahr direkt vom Erzeuger Weinbau Kolb.
Auslieferungslager B. Rang
Blumenstraße 13

J. K. Bach
Langen, Fahrgasse 17, Tel. 3512

Unser Angebot für Weihnachten:

Schweine-Rollbraten,	500 g	4.95
Kassler m. Knochen,	500 g	3.95
Poln. Gänsebrust	500 g	3.80
Aufschnitt	250 g	2.50
Ia gebratene Hähnchen	½	2.75

Metzgerei KLINGLER
Bahnstr. 132 und Walter-Rietig-Str. 26
Telefon 38 18

VW-Motor
bis 50 000 km gesucht.
Potthoff
Steubenstraße 52
Telefon 7 91 11

Herrn-Ledermantel
mit Kapuze, Größe 52 bis 54, schiefergrau, wenig getragen, preiswert zu verkaufen.
K. Huth, Riedstr. 13

Neue
Hanhart-Stoppuhr
7 Steine, für ca. 60,— (Neupreis 74,— DM) zu verkaufen.
Off.-Nr. 1699 a. d. LZ

Bei Bedarf von Drucksachen **38 93** anrufen. Wir dienen sofort mit Angebot u. Vorschlägen
Buchdruckerei Kühn KG

Geschenk-Ideen
fürs Weihnachtsfest „1965"
Über 100 überraschende Möglichkeiten erwarten Sie.
Unser Fachpersonal wird Sie beraten.
Depots von: Chanel, D'Orsay, le Gallon, Nerval, Raphael, Millot, Old spice, Tabac Serie, Coty, Bourjois, Worth, Carven, Ecusson, Piquet, Lancome, Rubinstein, Revion, Juvena, Ikebana, Betrix, Hudnut, Jnka usw. Geschenkpackungen von 4711, Uralt Lavendel in großer Auswahl in Ihrer
FACHDROGERIE
Enste
Langen, Telefon 3551
Lutherpl. u. Bahnstr.
Kosmetik- und Fußpflegesalon

Tischkühlschrank
(Bosch), 130 Liter, wie neu, Festpreis 200,— zu verkaufen.
Rabe
Im Ginsterbusch 27

Gebrauchte
Waschmaschine
„Hoover", mit Schleuder, preisgünstig zu verkaufen. Anzusehen täglich ab 18.00 Uhr.
Cleve
Südl. Ringstr. 169 I

Elektrischer, fahrbarer Infrarot-Strahlofen
neuwertig, 4-Stufenschaltung (500, 1000, 1500 u. 2000 Watt) zu verkaufen. Zuschr. u.
Off.-Nr. 1703 a. d. LZ

Skihose
Länge 1,5 m, fast neu, mittelblau,
Skischuhe
Größe 42, fast neu,
Ski
1,80 m lang, viel gebraucht, zusammen DM 50,—, zu verkauf.
Egelsbach
Langener Str. 35 I.

Inserieren bringt Gewinn

Neuer, handgearbeit. Goldring
14 Karat, mit 19 Türkisen, santiniert, sehr preisgünstig abzugeb.
Friederich
Leukertsweg 57
Telefon 23 97

Wohnhaus
mit Gewerberäumen in Wixhausen zu verkaufen.
Off.-Nr. 1691 a. d. LZ

Biebesheim
2 sep. Leerzimmer
mit Hzg., fl. Wasser, ca. 24 qm, 120,— und 100,— DM (auch Gastarbeiter), bez. 1. 1. 66, zu vermieten durch
PAETZ-IMMOB.
Offenbach
Europahaus
Tel. 88 62 10 - 88 64 49

2-Zi.-Wohnung
zu vermieten an Ehepaar mittleren Alters, auch Raum für Auto.
Off.-Nr. 1701 a. d. LZ

Wir suchen laufend
Häuser Grundstücke Wohnungen möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
Immobilien
Langen,
Hügelstraße 32,
Telefon 3248

Alleinvermietung
Kleines Haus
80 qm Wohnraum, Garten, Nebenräume, Garage, Ölautomaten-Heizung, an gut. Mieter auf längere Zeit, Erzhausen, Miete 250,—, beziehbar Frühjahr 66, Kaution 2½ Jahresmieten.
Off.-Nr. 1698 a. d. LZ

Suche
1-Familien-Haus
auf Rentenbasis oder Mietkauf.
Off.-Nr. 1697 a. d. LZ

2 Zimmer
Küche und Bad, mit Zentralheizung, z. vermieten. Mietpreis nach Vereinbarung sowie
1 Paldibett
mit Zubehör, neuwertig, zu verkaufen.
Harry Schäfer
Offenthal
Bahnhofstraße 48

Einladung
Am 23. Dezember 1965, also am Donnerstag, 20.00 Uhr
Wiedereröffnungsfeier
des modernen Paradieses
Die wohlbekannte Gaststätte auf dem Steinberg.
Es ladet freundl. ein: **Familie Bender**

Ob im Ski-Urlaub oder in der Stadt – zweckgerechte Winterstiefel sind in jedem Falle unentbehrlich. Mal anprobieren bei
SCHUH Köbler
Langen, Bahnstr. 27, Telefon 2102
Das bekannte Schuhhaus im Zentrum der Stadt!

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,26 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 6. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 102 | Freitag, den 24. Dezember 1965 | Jahrgang 17/56

Im Lichterschein

Zum Weihnachtsfest 1965 / Von THEODOR RAMMSTEDT

Wenn die Heilige Nacht Ruhe über die Erde breitet, erstrahlen in den Weihnachtsstuben die Lichterbäume. Die Kinder jubeln, die Aelteren sinnen. Eine Kugel oder ein Lametta fäden — leise schwankend vor dem Tannengrün — blitzen auf wie die Augen der Jugend, die ganz der Gegenwart des Festes hingegeben ist. Ein Kerzenlicht zuckt, es hätte es ein Gedenke engerührt, der aus der Erinnerung aufsteigt; denn diese Stille Nacht beschwört bei den Aelteren längst versunkene Kinderseligkeit herauf.

Der Schein der Weihnachtskerzen kämpft gegen das Dunkel um uns. Wir sehen nur des Licht und wenden uns von der Finsternis ab, von dem Draußen, dem Unbekannten und Unangenehmen. So reiht sich Lichterinsel an Lichterinsel, hier die Familie, dort der Freundeskreis und da ein einsamer Mensch. Den einen Raum erfüllen die frohen Worte, den anderen die Gedenken. Geborgen wähnt sich der eine im Kreis der Verwandten und Freunde. Vereinsamt fühlt sich der andere, der die Heilige Nacht fern der Angehörigen verbringen muß oder der alle Freunde überlebte.

Lichterinsel neben Lichterinsel! Wie Kerzen am Baum mag es dem erscheinen, der durch die verlassenen Straßen geht und hinter jeder Wohnung den Weihnachtsschein entdeckt. Oder sind es nur winzige Eilande in dem bewegten Meer des Weltgeschehens, getrennt und isoliert voneinander? Wann wird aus den vielen Lichtern der helle Stern von Bethlehem, der die ganze Welt überstrahlt und alle Finsternis vertreibt?!

Vor 20 Jahren, als wir das erste Weihnachtsfest nach Kriegsende begingen, war der Lichterschein sehr schwach. Mancher besaß nur eine Kerze. Die hatte vor dem Fest noch ausheilen müssen, als wieder einmal der Strom ausfiel. Damals war man Kerzenlicht gewohnt. Und doch gab dieselbe Kerze, die am Abend zuvor noch den Arbeitsplatz dürftig erleuchtet hatte, in der Heiligen Nacht den strahlendsten, leuchtendsten und wärmsten Schein; denn sie weckte Gedanken und Hoffnung. Heute erstrahlen mehr Kerzen, und weniger Sorgen bedrücken uns, auch wenn in unserer Welt des Wohlstands noch immer im Schatten der Not einige Menschen leben, die wegen Alters und Krankheit den Wettlauf zum allgemeinen Gabentisch nicht mitmachen konnten. Wir meisten leben jetzt sorgenloser, hoffentlich nicht gedankenloser, auch wenn es heißt, daß man sich bei weniger Sorgen weniger Gedanken machen müsse. Unsere Gedanken damals waren nicht nur niederdrückend, sondern bewegend. Sie entzündeten in uns ein Licht, das der strahlendste Weihnachtsbaum nicht ersetzen kann, wenn wir ihn nur als Dekoration des Festes sehen und nicht als Symbol empfinden.

Unter dem Lichterbaum liegen bei den meisten jetzt auch wohl mehr Geschenke als vor 20 Jahren. Wir haben so viele Möglichkeiten, unsere Verwandten und Freunde zu beglücken. Wir empfangen Gaben, Gedenken und Grüße. Von jenem kam ein Päckchen, von diesem ein Brief. Der nette Nachbar zur Linken wünschte uns ein frohes Fest, und der mürrische Herr zur Rechten schenkte uns am Heiligen Abend ein Lächeln. Alles will und soll an diesem Fest zu uns freundlich sein.

Aber befassen wir uns nicht nur mit uns. Sonst isolieren wir uns und machen die Lichterinseln des Festes in der dunklen Welt noch kleiner. Wir empfangen und wir geben. — Wie eine Mahnung steht an jedem Fest vor mir die Erinnerung an einen alten Sanitätsrat. Vor 30 Jahren bedankte sich am Weihnachtstag ein junger Mann bei ihm für empfangene Hilfe. Der Sanitätsrat wehrte den Dank ab, nicht aus Bescheidenheit, sondern weil er sich zur Hilfe verpflichtet gefühlt hatte. Er erzählte dem jungen Mann, daß er vor langer Zeit beim Studium in großer Not von seinem Dorfpfarrer unterstützt worden wäre. Der Geistliche habe keinen Dank annehmen können und wollen; aber er habe ihn verpflichtet, irgendwann einmal einem anderen jungen Menschen beiseite zu stehen. Das habe er nun getan, sagte vor 30 Jahren der Sanitätsrat. Und der junge Mann hat es nicht vergessen und sich mehrfach zur Hilfe verpflichtet gefühlt, doch immer wieder den Hilfsbedürftigen die Worte des Pfarrers und des Sanitätsrates weitergegeben. Für die Empfänger war das ein Wechsel, den sie einlösen mußten. Für uns alle, die von dem Sanitätsrat hörten, ist es ein Rezept, das beste zum Weihnachtsfest.

So wurden aus einer guten Tat viele gute Taten. So vervielfältigten sich Hilfe und Freude. — Die Hirten auf dem Feld von Bethlehem waren nicht nur Beschenkte. Sie hörten nicht nur die Kunde der Engel. Sie eilten nicht nur zur Krippe, sondern sie erzählten auch von dem Ereignis und teilten ihre Freude ihren Nachbern und Mitmenschen mit. Wie die Hirten von Bethlehem und wie der Sanitätsrat wollen und müssen wir handeln: Wir müssen die Freuden, die wir empfangen, weitergeben, diesem die Hilfe, jenem den Gruß, dem anderen das gute Wort und wieder einem anderen das Lächeln. Und das nicht nur am Weihnachtsfest! Dann sorgen wir dafür, daß das Dunkel zwischen den Lichterinseln verschwindet und daß der helle Lichterglanz die Finsternis der Welt verdrängt. Dann spenden wir selber fröhliche Weihnachten.

****

VOR DER KIRCHE IN DER HEILIGEN NACHT
Foto: Ernst Baumann-Bavaria

Es ist die Nacht der Versöhnung

Wir ziehen uns in unsere vier Wände zurück, wenn wir den Geburtstag des Herrn feiern. Vielleicht führt der Kirchgang die Christen am Heiligen Abend oder an den Feiertagen nur für eine knappe Stunde zusammen. Weihnachten ist das Fest der Familien. Es ist, als ginge vor der Welt und ihrem Drum und Dran ein unsichtbarer Vorhang nieder. Das Gemüt, das in einer hektischen Zeit verständlicherweise nach Ruhe und Geborgenheit hungert, kommt für zwei Tage auf seine Kosten.

Der Stall in Bethlehem, das Kind in der Futterkrippe, das besorgt-glückliche Elternpaar und die knienden Hirten machen sich gut auf bunten Bildern und in figürlichen Darstellungen. Der hohen Kunst und dem süßen Kitsch sind keine Grenzen gesetzt. Wir stehen vor lauter Familienidyllen und empfinden kaum die Härte und die Verlorenheit, die darin zum Ausdruck kommen, daß kein Raum in der Herberge war.

Vor zwanzig Jahren brauchten wir Vorstellungskraft und Phantasie nicht zu bemühen: Weihnachten 1945 war der Stall von Bethlehem überall im Lande. Damals gehörten wir wie Maria und Joseph zu den Verstoßenen.

Man übersieht leicht den Kern der Weihnachtsbotschaft, so bescheiden, so unaufdringlich ist sie. Ein festliches Zuhause, große und kleine Geschenke sowie Kartengrüße von nah und fern können uns den Zugang verbauen, wenn wir nur im Familienglück schwelgen. Der Aufwand und auch die Liebe, mit denen wir der ersten Weihnacht gedenken, ist nur ein matter Abglanz des Lichtes, das die Heilige Nacht erleuchtete.

Jesus Christus, geboren in menschenunwürdiger Umgebung, machte sich auf den Weg, den Menschen zu suchen, ihm im Kampf ums Dasein beizustehen und zu trösten, was auch immer da komme. Fortan thronte der Schöpfer nicht mehr in ewiger Ferne, wie das vor der Menschwerdung Gottes doch jahrtausendelang der Fall gewesen war. Gott schickte seinen Sohn, um Göttliches und Menschliches miteinander zu versöhnen. Das Schicksal seines Sohnes legte der Schöpfer in die Hand des Menschen. Gott begab sich ohne Wenn und Aber in die Menschenwelt, um Frieden zu stiften zwischen Himmel und Erde. Es war und ist die Nacht der Versöhnung, die wir die Heilige nennen.

Kann man dem Friedensschluß Gottes trauen, da sich in Vietnam die Streitenden nach allen Regeln des Satans umbringen; da an Mauer und Stacheldraht, Minen krepieren und Schüsse peitschen; da nur die nackte Angst vor den ABC-Waffen die Großmächte in Schach hält? Angesichts der blutigen Wirklichkeit zögert man, die weihnachtliche Friedensbotschaft über die Lippen zu bringen. Die Gegensätze sind zu kraß.

Gottes Friedensschluß hat auch Gültigkeit für diese Welt, ist aber nicht von dieser Welt. Vor allem anderen denkt die Weihnachtsbotschaft an den seelischen Frieden, den wir nur mit dem eigenen Ich und mit dem Allmächtigen eingehen können. Sicherlich aber steckt in der Verkündung der Engel auf dem Felde die stumme Aufforderung, Gottes Beispiel zur Richtschnur zu nehmen und in den Bemühungen um den irdischen Frieden, um die Eintracht zwischen den Völkern, Rassen und Gruppen nicht müde zu werden.

Auch Jesu Lebensweg kennzeichneten Rückschläge und vergebliche Mühe. Auch der Herr war in einsamen Stunden dem Verzweifeln nahe. Auch Christus rang um die immerwährende Hoffnung. Daraus schöpfen wir Trost und Zuversicht. Seit jener Nacht in Bethlehem stehen wir dem Leben nicht mehr allein und verlassen gegenüber. Wir haben einen Gefährten, auf den wir uns verlassen können, weil seine Natur göttlich und menschlich zugleich war.

Walter Wille

Langen, den 24. Dezember 1965

Wirklich: Fröhliche Weihnachten

Fröhliche Weihnachten! — Wir schreiben es auf die Briefe und die Postkarten, wir rufen es einander zu, wenn wir uns am Heiligen Abend begegnen, wir finden es auf Geschäftskarten und den kleinen Zetteln, die an die Geschenke geheftet sind.

Aber feiern wir wirklich fröhlich das Weihnachtsfest? Wirkliche Freude kann nur aus einem ruhigen Herzen kommen. Verjagte Menschen sind selten fröhlich, weil die Hast kein Besinnen duldet, kein zu sich selbst Kommen aber auch kein auf den anderen Eingehen. Viele, sehr viele von uns sind zu müde, zu abgespannt, oder — wie man es im Volksmund sagt — einfach zu fertig, um dem großen Weihnachtswunder zu begegnen. Für jene bedeuten die Feiertage nur eine Erholungspause, die durch Ausschlafen und gutes Essen ausgefüllt werden kann. Wenn Weihnachten dann vorüber ist aber, bleibt wohl bei den meisten ein Gefühl der Enttäuschung zurück. Hätte es nicht auch anders sein können, dieses Fest der Liebe, dem einst unsere Kinderherzen entgegenbangten? Natürlich kann es anders sein . . . Wenn wir ihm anders entgegentreten. Lassen wir es fröhliche Weihnachten werden in diesem Jahr, nicht nur auf Glückwunschkarten und Paketanhängern . . .

WIR GRATULIEREN . . .

. . Frau Katharina Altvater, Fahrgasse 12, zum 75. Geburtstag am 25. 12.;

. . Frau Elisabetha Schickedanz, Schafgasse 27, zum 77. Geburtstag am 28. 12

Herzlichen Glückwunsch entbietet auch die Langener Zeitung.

* **Silber Hochzeit.** Am 25. Dezember begehen die Eheleute Fritz Wagner und Frau Elsbeth, geb. Kraft, Pestalozzistraße 10, das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

* **Wenig Hochzeiten vor dem Fest**

In früheren Jahren haben sich vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten die Hochzeiten gehäuft. Das ist in Langen seit einigen Jahren anders. Nur wenige Brautleute kamen in den letzten Wochen zum Standesamt. Woran es liegt, vermag niemand so recht zu sagen. Vielleicht meinen die Verlobten, Geschenke einzubüßen, wenn sie vor den Festtagen den Bund für das Leben schließen.

Allen Lesern, Inserenten
und Geschäftsfreunden
wünschen wir

*ein recht frohes
Weihnachtsfest*

Verlag der
Langener Zeitung

Der Bürgermeister gibt einen Empfang

Anläßlich seines 65. Geburtstages am 30. Dezember gibt Bürgermeister Wilhelm Umbach am Freitag nächster Woche von 10 Uhr an im Rathaussaal einen Empfang, zu dem auch Innenminister Heinrich Schneider, Regierungspräsident Dr. Wetzel, Landrat Walter Schmitt und viele andere Behördenleiter aus Langen und Umgebung sowie zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens eingeladen sind.

Zur Ruhe ermahnt

Weil ein junger Mann in der Wohnung seiner Eltern randalierte, wurde die Polizei um Hilfe gebeten. Auf der Wache wurde der Sohn zur Ruhe ermahnt.

Christbaum ohne Kerzen

Viele Langener haben sich schon gefragt, warum der große Christbaum am Luther-platz nicht von Kerzen beleuchtet wird wie andere Weihnachtsbäume in der Stadt, so beispielsweise am Friedhof. Eine rechte Antwort auf diese Frage wußte uns auch die Stadtverwaltung nicht zu geben. Vielleicht liegt es daran, daß der Baum von Tiefstrahlern angestrahlt wird. Ob diese Beleuchtung den Kerzenschmuck ersetzen kann?

* **Hundehellen** störte die Bewohner der Heinrichstraße in ihrer Nachtruhe. Eine Polizeistreife konnte jedoch nicht feststellen, wo sich der kläffende Hund befand.

Oft fehlten die Leitzahlen

Der Paketverkehr beim Postamt Langen hat am Montag seinen Höhepunkt erreicht. Eine genau Zahl liegt noch nicht vor, jedoch war die Flut der Pakete und Päckchen in diesem Jahr erheblich größer als im Vorjahr. Von Montag bis Mittwoch wurden sehr viele Weihnachtskarten ausgetragen. An jedem der drei Tage gingen im Langener Postamt rund fünfzigtausend Briefe und Karten ein.

Am Donnerstag waren mehrere Beamte stundenlang damit beschäftigt, für eingeworfene Sendungen in die SBZ die Postleitzahlen herauszusuchen, weil sonst eine rechtzeitige Abfertigung nicht mehr gewährleistet gewesen wäre.

Anhalter gefährdete den Verkehr

Ein stark angetrunkener Mann aus Hamburg stand an der B 3, weil er per Anhalter nach Hause reisen wollte. Er war so auffringlich, daß er sich und die Verkehrsteilnehmer gefährdete. Die Polizei wies ihm den Weg zum Bahnhof.

Von der Polizei vorgeführt

Ein Langener Einwohner mußte von der Polizei dem Amtsgericht vorgeführt werden, weil er einer Ladung nicht gefolgt war. Ihm wurde nun zur Auflage gemacht, sich jeden Tag zweimal auf der Polizeiwache zu melden. Falls er dieser Anordnung nicht nachkommt, muß er eine zur Bewährung ausgesetzte Strafe doch noch antreten.

Ärztlicher Notdienst bitte nicht strapazieren

Eine Bitte der Langener Ärztevereinigung

Die nunmehr seit 8 Jahren bestehende „Langener Ärztevereinigung", in der alle Langener Ärzte zusammengeschlossen sind, hielt kürzlich ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Fast einstimmig wurden Dr. Greifenstein, Dr. Steinmetz und Dr. Otto in den Vorstand wiedergewählt, dem sie bereits seit der Gründung angehören. Zu den Aufgaben der Langener Ärztevereinigung gehört unter anderem die Regelung und Einteilung der ärztlichen Notfalldienste.

Die ständig wachsende Bevölkerungszahl in Langen führt naturgemäß zu einer größeren Beanspruchung des Notfalldienstes. Die „Langener Ärztevereinigung" bittet die Bevölkerung deshalb dringend, den ärztlichen Dienst an diesen Tagen nur in wirklichen Notfällen zu beanspruchen. Insbesondere sollen die Besuche, wenn es irgend möglich ist, wie an den Wochentagen, bis 9 Uhr morgens angemeldet werden, abgesehen von akut eintretenden Beschwerden wie Koliken und Herzanfällen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sonntags zwischen 11 und 12 Uhr bei dem diensttuenden Arzt für besondere Fälle in der dafür vorgesehenen Sprechstunde Hilfe zu finden. Leider häufen sich Fälle, in denen in dieser Sprechstunde, dem Charakter des Notfalldienstes nicht entsprechende Wünsche, an den Arzt herangetragen werden, so z. B. Verordnung einer Wurmkur oder seit drei Wochen bestehende Stuhlverstopfung.

Die Langener Ärzte glauben, daß die Bevölkerung für ihre Bitte gewiß Verständnis aufbringen wird.

Gleichfalls möchten die Ärzte darauf hinweisen, daß jeder Jugendliche, der Ostern 1965 in das Berufsleben tritt ,nach den Bestimmungen des von der Bundesregierung vor wenigen Jahren erlassenen Jugend-Arbeits-Schutz-Gesetz gesetzlich verpflichtet ist, sich vorher ärztlich untersuchen zu lassen. Ebenfalls möchten wir die Jugendlichen und die Eltern darauf hinweisen, daß die Mädchen und Jungen, die im kommenden Frühjahr ihr 1. Lehrjahr beenden, nur dann weiterbeschäftigt werden dürfen, wenn sie sich einer Nachuntersuchung unterzogen haben. Die Untersuchungen sind kostenlos. Die Schüler oder Lehrlinge müssen sich nur eine entsprechende Bescheinigung im Rathaus — Auch für die Nachuntersuchung — ausstellen lassen und sie dem Arzt zeigen.

Da diese Untersuchungen jeweils etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmen, können sie im allgemeinen nur außerhalb der Sprechstunden vorgenommen werden.

Es ist daher äußerst wichtig, daß sich die Jugendlichen schon jetzt bei dem Arzt ihrer Wahl zu den entsprechenden Untersuchungen oder Nachuntersuchungen anmelden, da es für die Ärzte unmöglich ist, vor Antritt der Lehre am 1. 4. 1966, wie es leider schon mehrfach vorgekommen ist, in den letzten Märztagen die notwendigen Untersuchungen kurzfristig einzuplanen. Alle Ärzte — auch die Fachärzte — können diese Untersuchungen vornehmen.

In kleineren Betrieben ist sich der Arbeitgeber häufig nicht darüber im klaren, daß gesetzliche Verpflichtung zur ärztlichen Vorsorgeuntersuchung vor Antritt der Lehre besteht.

Dienstjubiläum im Rathaus

Im Sitzungssaal des Rathauses Langen versammelten sich am Dienstag die Angestellten und Beamten der Stadtverwaltung .Langen. Anlaß hierzu war das 25jährige Dienstjubiläum des Leiters des Ordnungsamtes, Robert Lang.

Der Jubilar kam sofort nach Kriegsende zur Stadtverwaltung Langen, wo er unter schwierigsten Verhältnissen das Wohnungsamt zu leiten und aufzubauen hatte. Groß waren die Strapazen und Kämpfe mit manchen Hausbesitzern, um die einströmenden Flüchtlinge in menschenwürdigen Wohnungen unterzubringen. Mancher Wohnungssuchende mußte von Lang abgewiesen werden, da er einfach keine Räume zur Verfügung hatte. Hinzu kam die Unvernunft mancher Menschen, die da glaubten, Lang würde ihnen aus persönlichen Gründen keine Wohnung zuteilen.

In den späteren Jahren wurden viele Wohnungen erbaut und so manches junge Paar glaubte, nun sofort zum Zuge zu kommen. Wieder war es Lang, der in fairer und gerechter Art alles tat, um den Menschen zu helfen. Seine Verdienste wurden eingehend von Bürgermeister Umbach in seiner Ansprache gewürdigt. Er überreichte dem Dienstjubilar eine Urkunde mit einer Treueprämie.

Stadt-Oberinspektor Neubecker, der Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Stadtverwaltung Langen, überbrachte die Glückwünsche aller Bediensteten und überreichte ebenfalls ein Geschenk. Kriminal-Hauptmeister Jäckel, Vorsitzender des Personalrates des Polizeiamtes Langen, überreichte Lang ebenfalls ein Geschenk, das symbolisch als Dank und Anerkennung dienen und ein Zeichen der guten Zusammenarbeit darstellen soll.

Mit kurzen Worten bedankte sich Lang bei seinen Vorgesetzten und Kollegen für die ihm erwiesene Ehre und die überreichten Geschenke.

Da wird man besinnlich. Wir bleiben zu Hause. Langeweile kommt dabei bestimmt nicht auf."

Ein Rentner geht am 1. Feiertag mit seinem Enkelkind zur Kirche. Am Nachmittag folgt ein kleiner Spaziergang und am Sonntag besucht er mit seiner Frau in einem Altersheim eine Tante, die an diesem Tag neunzig Jahre alt wird. „Sie freut sich bestimmt sehr darüber!"

Ein Flugkapitän sagte uns: „Am Heiligabend endet mein Dienst um die Mittagszeit. Erst nach den Feiertagen muß ich wieder ins Cockpit steigen. Den Christbaum werden am Heiligabend die Kinder allein schmücken. Es ist schön, so ganz im Kreis der Familie zu sein."

Ein Studienrat: „Also, das Christbaum-Schmücken ist Sache der Frau des Hauses. An Weihnachten werden wir viel Zeit haben, Bücher zu lesen und Schallplatten zu hören. Und am zweiten Feiertag besuchen wir Verwandte."

In einem Lebensmittelgeschäft erzählte eine Frau, daß am Heiligabend, wie in jedem Jahr, zunächst einmal der Friedhof besucht wird. Dann geht es in eine Nachbarstadt zur Bescherung der Kinder und Enkel. Die jungen Leute fahren dann am zweiten Feiertag zu den Schwiegereltern. Und wir Älteren können uns einmal richtig ausruhen."

Die Chefin in einer Autowerkstätte: „Wir wollen viel spazierengehen. Hoffentlich wird das Wetter etwas kälter, damit man auf den Waldwegen auch gehen kann. Und dann wollen wir viel ausruhen. Das Auto wird eingesperrt und der Zündschlüssel absichtlich verloren."

*

Wir wollen nicht die Menschen vergessen, die an Weihnachten Dienst haben, die Schwestern und Ärzte im Krankenhaus, die Polizeibeamten, den Bereitschaftsdienst der Versorgungsbetriebe und viele, viele andere bei der Post, der Bahn und anderen Unternehmen. Ihnen allen wollen wir an den Feiertagen besonders höflich begegnen, denn sie sind für uns da im Dienst.

Weihnachten im Kreise der Familie

„Wie verbringen Sie Weihnachten", lautete unsere Frage, die wir einigen Langener Bürgern stellten.

Eine leitende Angestellte sagte uns: „Wir begehen die Festtage gemütlich zu Hause. Ich habe bereits eine schöne Weihnachtsgans gekauft, die weihnachtliche Tischdecke liegt auch schon bereit. Dann wird noch der Christstollen angeschnitten und Lebkuchen gibt es auch. Wenn das Wetter danach ist, machen wir vielleicht einen Spaziergang. Im Radio werden wir unterhaltsame Musik einschalten. Bei den weihnachtlichen Liedern kommen die Gedanken von selbst von den Alltagsorgen und dem Trubel des Arbeitstages weg."

Ein Geschäftsmann in der Bahnstraße antwortete: „Wir fahren weg. Ihn in Heiligabend verbringen wir zu Hause. Der Christbaum steht schon lange bereit. Am Morgen des ersten Feiertages setzen wir uns ins Auto und fahren in den Vogelsberg, wo wir ein Wochenendhaus haben. Hoffentlich liegt dort Schnee."

Ein junger Ehemann: „Das sind die ersten Weihnachten, seitdem wir verheiratet sind. Wir haben noch keine Kinder, aber trotzdem soll die Bescherung eine Überraschung werden. Die Geschenke müssen — und das geht gar nicht so schnell — aus Koffern und anderen Verstecken (dazu gehört auch der Kofferraum des Autos) hervorgekramt und noch schön eingepackt werden. Dazu schließt sich jeder in ein Zimmer ein. Den Christbaum kaufen wir erst am Heiligabend. Da kann man mit den Händlern erst richtig handeln. Das macht mir großen Spaß. Am Abend fahren meine Frau und ich zu den Eltern. Um Mitternacht besuchen wir dann die Christmette. Am nächsten Tag sind wir bei den Schwiegereltern zu Besuch, wo wir Verwandte aus Übersee treffen. Und am zweiten Feiertag haben sich Gäste angesagt. Da sind wir wieder zu Hause."

Ein städtischer Bediensteter: „Die Feiertage verbringen wir selbstverständlich ganz im Kreise der Familie. Lediglich am zweiten Weihnachtsfeiertag kommen nächste Verwandte zu uns. Das Auto bleibt in der Garage stehen. An Heiligabend werde ich nach dem Mittagessen den Christbaum schmücken. Sobald die Dunkelheit hereinbricht, drängen die Kinder auf die Bescherung."

Im Postamt sagte uns ein Beamter: „Am ersten Feiertag muß ich mich erst einmal von den Strapazen der letzten Wochen erholen. Der Dezember war schon sehr anstrengend: von morgens 6 Uhr bis zum späten Abend im Dienst — da freut man sich, wie an den Wochentagen, bis 9 Uhr morgens angemeldet werden, abgesehen von akut eintretenden Beschwerden wie Koliken und Herzanfällen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sonntags zwischen 11 und 12 Uhr bei dem diensttuenden Arzt für besondere Fälle in der dafür vorgesehenen Sprechstunde Hilfe zu finden. Leider häufen sich Fälle, in denen in dieser Sprechstunde, dem Charakter des Notfalldienstes nicht entsprechende Wünsche, an den Arzt herangetragen werden, so z. B. Verordnung einer Wurmkur oder seit drei Wochen bestehende Stuhlverstopfung.

Die Langener Ärzte glauben, daß die Bevölkerung für ihre Bitte gewiß Verständnis aufbringen wird.

Gleichfalls möchten die Ärzte darauf hinweisen, daß jeder Jugendliche, der Ostern

RUND UM DEN
Vierröhrenbrunnen
LANGENER GEBABBEL

Es is soweit. Weihnachte 1965 steht vor de Dier un bei dere Gelejenheit kann mer doch emal den Volks-Wunschzettel von Lange an de Mann bringe. Wünsche hat mer ja immer un zu jeder Zeit, gelle. Vielfältig un bunticb wie e Spielzeuch — awwer mer kann ja bekanntlich net alle Winsch erfüllt krieje. Bleibe mer deshalb uff em Deppich der städtisch-lokale Meglichkeite. Unser Wunschzettel sieht dies Jahr so aus:

1. Mir winsche uns, daß mer 1966 allmiananer gesund bleiwe. Nur so könne nämlich all die viele Miehe un Arweite erledigt wern. So wie mer hier an dere Stell seit Jahr un Dag die Mundart pflege, so sollt ihr aach uff Euer Gesundheit achte un wann mer des hawwe, dann könnte mer an den nächste Winsch geh.

2. Mir winsche uns, daß die aale Langener Bauwerke, die Term- un Mauerreste von dere aale Stadtbefestigung eweso erhalte bleiwe wie die herrliche Fachwerkhäuser in de Altstadt.

3. Mir winsche uns awwer aach, daß unser neue Burgruine in de Bahnstraß nn nächste Jahr emal von de Bildfläch verschwinne. Ob der amtliche Ausdruck da nun „Veränderungssperre" oder „Abbruchverbot" heißt, des spielt kaa Roll. For uns de Ruine anfach en Schandfleck, der aach net dorch erjend so en Paragraph eweggewescht wern kann, solang er noch steht. E paar allerdings winsche sich, daß die zwaa Schandfleck-Ruine wenigstens noch bis zum Aschermittwoch steh bleiwe. Warum, des werd er schon seh.

4. Mir winsche uns mir Lengemer Licht. In de Siedlich Ringstraß z. B. vor so erem Genossenschaftsblock, brennt die neue Ladern bloß mondags awens von 8 bis Viertel nach 9. Warum wohl? Un am Eck Goethe- un Schillerstraß brennt der weihnachtliche Christbaam da alsemal bloß von de Mitt nach owwe. Meistens brennt er awwer garnet. Ei, da brauch mer aach kaan Christbaam, wann mer net? Mir winsche uns also mehr Licht.

5. Mir winsche uns bloß e paar weiße Strich an de Tunnelschräge un en glatte Weg vom Schwimmbad zum Paddeldeich. Iwwerhaupt, mir winsche uns mehr Verständnis, wenigstens e klaa bißje mehr Verständnis dafier, daß so e herrlich Plätzje wie unser Mihltal weiter ausgebaut, gepflegt un erhalte sei will — was nadierlich Geld koste dut. Ei, es soll ja sogar Leut in Lange gewwe (ganz bekannte sogar) die noch net emal wisse, wo der Paddeldeich is un wie mer hiekimmt. Sehr, des kann mer — als Langener — net versteh.

6. Mir winsche uns e Stadthall. Lange is groß geworn un in viele Sache doch klaa geblliwe. Die Vereine sin so aktiv, daß mer aach emal an en scheene Rahme for all die kulturelle Veranstaltungen denke sollt. Awwer bitte, net bloß e scheene Rahme.

7. Mir winsche uns Kinnergärte. Gewiß, da soll ja ebbes gedaa wern — un doch kann's nix schadde, wann mer's mal in unserm Wunschzettel erwähne.

8. Mir winsche uns awwer aach, daß mer uns alliwanner gut versteh. Ich glaab, grad der Wunsch is von besonnerer Bedeutung un mit e bißje gute Wille leicht zu verwirkliche.

Soweit, mei liewe Leser, unsern Wunschzettel for 1966. Es sin kaa große Sache druff; vielmehr klaa un bescheiden, wie mer sei wolle. All de beste Winsch for e scheenes, friedliches Weihnachtsfest derf sich de Schorsch verabschiede. Er winscht sich eichentlich bloß, daß em sei Leser — wie in de vergangene zuffzeh Jahrn — aach weiterhie treu un gewoge bleiwe. Bleibt mei Leser un Mitarbeiter, danke schee.

Nochmals frohe Weihnachte
allen Langenern

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Neuer Schützenkönig bei der Schützengesellschaft

Die Würde des Schützenkönigs in der Schützengesellschaft Langen wurde in diesem Jahr Fritz Klepper zuteil. Das wurde jetzt bei der Siegerehrung im neuen Heim der Schützengesellschaft bekannt, nachdem das Ergebnis des Königsschießens vom 17. November geheim gehalten wurde. Alfons Czaia, der Schützenmeister des Vereins lüftete im Beisein zahlreicher Schützenbrüder, -schwestern und Gästen das Geheimnis. Den Glückstreffer erzielte mit einem 297-Teiler Fritz Klepper. Er übernahm die Schützenkette vom vorjährigen Schützenkönig Ernst Scholl. Knapp neben den Königsschuß setzte Ludwig Hancke seine Kugel mit einem 299-Teiler. Er wurde „Erster Ritter". Daß auch die Frauen „gut im Schuß" sind bewies Elisabeth Hüser mit ihrem 330-Teiler. Sie wurde zum „Zweiten Ritter" proklamiert. Übrigens ist es das erstemal, daß in der Schützengesellschaft eine Frau die Ritterwürde erlangt, sagte Schützenmeister Czaia beim Ritterschlag und Umtrunk.

Den Herbstpokal errang Otto Münschner mit einem guten 257-Teiler. Dieser Pokal geht allerdings erst endgültig in den Besitz eines Schützen über, wenn er ihn dreimal hintereinander erringt.

Das Abschießen in den verschiedenen Klassen brachte folgendes Ergebnis:

Klasse A: 1. Heinz Schaum (145 Ringe), 2. Werner Schäfer (139 Ringe), 3. Fritz Klepper (138 Ringe);

KlasseB: 1. Max Neumayer (138 Ringe), 2. Alfons Duttiné (132 Ringe) 3. Walter Schäfer (129 Ringe);

Klasse C: 1. Gero Bopf (132 Ringe), 2. Ernst Scholl (130 Ringe), 3. Gregor Kobelt (130 Ringe);

Klasse Alt: 1. Alfons Czaia (127 Ringe), 2. Heinrich Tron (120 Ringe), 3. Ernst Kölliges (116 Ringe);

Klasse Senioren: 1. Erich Huber (122 Ringe), 2. August Hebbel (113 Ringe), 3. Jakob Bambach (102 Ringe);

Damen: 1. Hertha Schäfer (133 Ringe), 2. Elisabeth Hüser (131 Ringe), 3. Waltraud Micids (123 Ringe);

Jugend: 1. Horst Schaum (134 Ringe), 2. Lothar Blasek (123 Ringe).

Königsproklamation und Siegerehrung beendeten den offiziellen Teil des Abends, an dem auch Bürgermeister Wilhelm Umbach und Stadtverordnetenvorsteher Fricdrich Jensen teilnahmen. Es wurde manches Lob auf die rührige Schützengesellsch. ausgesprochen und Friedrich Jensen fühlte sich theoretisch als Schützenbruder, seit er bei der Einweihung des Schützenhauses dekoriert wurde. Natürlich befand sich auch Ehrenoberschützenmeister Erich Huber an diesem Abend wieder in jugendlichem Elan. Er freute sich besonders über den Besuch Neu-Isenburger Schützen, die wie alle Gäste, die großartige Schießanlage bewunderten.

Exschützenkönig Ernst Scholl hatte für ein erstklassiges Essen gesorgt. Es gab Sauerbraten, Klöse und Rotkraut. Dafür ernietete der Koch — die Köchin — großes Lob. Musik zur Unterhaitung und zum Tanz wurde aus den eigenen Reihen vorgetragen.

Es weihnachtet sehr . . . !

Feiern bei allen Abteilungen der SSG-Vereinsfamilie

Während am 12. Dezember sich der gesamte Verein zu einer vorweihnachtlichen Feier mit Ehrung zusammengefunden hatte, waren die Feiern anderer Abteilungen vorausgegangen oder fanden später statt. Alle Abteilungen in einer Großveranstaltung zusammenzuführen, war leider durch die Raumverhältnisse nicht möglich.

So begannen zuerst die Handballer mit ihrer Feier. Traditionsgemäß kam zu den Kindern der Aktiven der Nikolaus und die Aktiven selbst hatten sich am Abend des 4. Dez. sehr nett zusammengefunden. Nach einem besinnlichen Teil mit Rezitationen und Liedern war man noch lange in sehr froher Runde beisammen.

Später waren die Sängerinnen in einer vorweihnachtlichen Feier zusammen. Sie hatten sich im Clubhaus eingefunden, als der Nikolaus kam und mit launigen Worten seine Gaben verteilte. Wie immer war auch hier die Stimmung gut, als man noch lange bei guter Unterhaltung zusammen saß.

Was die Frauen können, sagte sich der Männerchor, das können wir auch. Sie setzten sich am Donnerstag nach der Singstunde zusammen. Dem Vernehmen nach soll es „sehr gemütlich" gewesen sein.

Natürlich hatte man auch besondere Sorgfalt auf die Weihnachtsfeier des Kinderchores gelegt. Nachdem eine ganze Reihe von Weihnachtsliedern gesungen worden waren, kam dann der Nikolaus hinzu, der in diesem Jahre besonders prächtig war. Für alle Kinder hatte er — wie eigentlich in jedem Jahre — einen nützlichen Gegenstand als Geschenk. Noch lange waren die Kinder bei lustigen Spielen unter ihrer Betreuerin, Frau Steltz, zusammen und auch der Nikolaus — einmal mehr der Freund des Vereines, Eric Hajo — begeisterte mit ausgezeichneten Märchenillustrationen.

Zum Bersten voll war die Gaststätte bei Pausch, als die „Jedermannsturnerinnen" ihre Weihnachtsfeier starteten. Fast 70 Turnerinnen hatten sich eingefunden, als der Weihnachtsgeschichte lauschten, die Weihnachtslieder sangen, und sich nette Geschenke machten. Auch der Nikolaus fehlte nicht und seine Ansprache war mehr oder weniger „sanft". Es ist erfreulich, wie schnell diese Damen zu einer echten und großen Abteilung der SSG zusammenfanden, wie ernsthaft sie ihre Turnstunden betreiben und wie gut sie auch geselischaftlich harmonieren.

Überfüllt war schließlich das Clubhaus, als die Fußballjugendabteilung der SSG — die zahlen- und spielstärkemäßig immer besser wird — zur Weihnachtsfeier eingeladen hatte. Viele Eltern waren erschienen und durften erleben, daß man nicht nur Fußball spielt, sondern auch Wert darauf legt, daß ein sauberes geselliges Leben gepflegt wird. Es war eine Freude, den Gedichten und Liedern der Fußballbuben zuzuhören. Natürlich blieb dann auch der Lohn nicht aus. Der Nikolaus überbrachte mit wohlgereimten Worten die begehrten Päckchen.

Nicht in einem besonderen Lokal fanden die Nikolausfeiern der Turnerkinder statt. Hier fehlte ganz einfach der genügend große Raum. Von den Purzeln beginnend, die noch staunenden Auges den großen Nikolaus bewunderten, bis zu der Schar der Entlassung anstehenden Buben und Mädchen, wurden alle Turnerkinder der SSG in den Übungsstunden besucht. Überall herrschte frohes Leben und Treiben, zumal auch der Nikolaus ein launiger Mann war und trotz seines Sackes voller Gaben und hohen Alters noch recht gelenkig wirkte.

Den Abschluß der Weihnachtsfeiern macht die Fußballabteilung, nachdem die Skiglide — in diesem Jahr in der Westendhalle — die Kinder der Aktiven mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedacht hatte und am Abend mit ihren Aktiven ebenfalls noch in froher Runde beisammen war.

Wie immer, so war es auch in diesem Jahre wieder bei den aktiven Fußballern sehr gemütlich und die derzeit guten Erfolge auf dem Rasen wurden von der „Güte" der Nikolausveranstaltung noch übertroffen.

So ist in allen Abteilungen der SSG neben dem sportlichen und kulturellen Geschehen ein reges geschlossenes Leben festzustellen. Dies dürfte auch nicht zuletzt der Anlaß dafür sein, daß der Mitgliederzustrom zur SSG noch nie so stark war wie gerade in letzter Zeit.

Weihnachtsabend bei den Leichtathleten des TV

Wie bereits berichtet, veranstalteten die Leichtathleten des TV 1862 Langen e. V. am vergangenen Samstag im weihnachtlich geschmückten Saal der TV-Turnhalle ihren Weihnachtsabend, an dem auch die Turn-Abteilung teilnahm.

In der einleitenden Ansprache begrüßte Uwe Jahn die Ehrengäste dieses Abends, zu denen Bürgermeister Umbach, Stadtamtmann Kömpel, der Vorsitzende der Langener CDU, Werner Heinen, Kreistagsabgeordneter Demke, Kreisjugendpfleger v. Klev und nicht zuletzt der 1. Vorsitzende des Hess. Leichtathletik-Verbandes, Diefenbach, und die Vorsitzenden des TV 1862, H. Pilder u. G. Blinda, zählten, und hieß die anwesenden Mitglieder sowie die Eltern der Sportler und Sportlerinnen willkommen. Aber auch Athleten von befreundeten Sportvereinen aus Groß-Gerau, Darmstadt und Egelsbach waren gern gesehene Gäste.

W. Bernhardt, der Abteilungsleiter der Leichtathletik-Abteilung, leitete dann zu dem eigentlichen Programm über, das in zwangloser Folge arrangiert worden war. Die Filmvorführung über die Fahrt nach Frankreich und England der Leichtathleten bildete eine Attraktion. Viele Erinnerungen wurden dabei wach und man wurde des Schauens nicht müde.

Anschließend übernahm H. Glas die Ehrung des Sportlers des Jahres der Leichtathleten des TV. Mit 1 Stimme Vorsprung erwarb sich Uwe Jahn aufgrund seiner guten sportlichen Leistungen und seines kameradschaftlichen Verhaltens verdient vor Siegwald Erd diese Auszeichnung.

Weitere Preise erhielten Edgar Hancke als bester Jugendsportler und Monika Adolph als beste Jugendsportlerin im Jahre 1965. Aber auch verdiente Leichtathleten erhielten ein ganz persönliches Geschenk für ihre Tätigkeit überreicht: Herr und Frau Bernhardt, G. Wolczewski, Heinz Buttmi, Hannelore Herth, Frau Kamuf, H. Müller, Achim Berst.

Viel Freude bereitete den Anwesenden die Tombola, die durch die großzügige Hilfe verschiedener Langener Geschäfte zustande kam, und so mancher schöne Gegenstand konnte mit nach Hause genommen werden.

Speziell für die Jugend bildete den Abschluß dieses Abends die „beat-group" The Impossibles", die zweifellos noch zu Steigerungen fähig sein müßte. Aber auch die etwas ältere Generation kam zu ihrem Recht.

Durch diese Veranstaltung wurden die Kontakte der Abteilungen im TV untereinander vertieft. Leider litt die weihnachtliche Stimmung etwas durch die Größe des Saales, trotzdem war der harmonische Verlauf gewährleistet.

Große Auszeichnung für TV-Leichtathleten

Ein Weihnachtsgeschenk besonderer Art wurde bereits am 21. Dezember drei Leichtathleten des TV Langen beschert. Sie erhielten für ihre guten sportlichen Leistungen 1965, besonders bei den Hess. Mehrkampfmeisterschaften, vom DLV über den Hess. Leichtathletik-Verband die silberne Bestennadel des DLV 1965. Bei den Leichtathleten handelt es sich um Uwe Jahn, Walter Schäfer und Helmut Glas. Die Auszeichnung ist auch ein ausgezeichneter Erfolg für Trainer Werner Bernhardt und den gesamten Turnverein Langen.

Weihnachten 1918 in Langen

Die Besetzung unserer Stadt durch die Franzosen

Wer von unseren älteren Einwohnern erinnert sich noch an Weihnachten 1918? Der erste Weltkrieg war zu Ende. Für Langen begann die Zeit der französischen Besatzung. Dr. Betzendörfer, der bekannte Heimatkundler, schrieb darüber in seinem. im Verlag der Buchdruckerei Kühn erschienenen Buch „Geschichte der Stadt Langen" folgendes:

Am Sonntag vor Weihnachten erschien die Vorhut der französischen Besatzung in Langen. Ein Offizier verkündete den für die französische Zone angeordneten Belagerungszustand und die sich daraus ergebenden Folgen. Weiter gab er bekannt, daß alle Leute, die außerhalb Langens arbeiteten, auch außerhalb wohnen müßten. Er saß in einem Raum auf dem Rathaus, hatte eine Karte von Langen und Umgebung von sich liegen und sagte nur: „Marsch Frankfurt, nix retour." Diese Anordnung löste die größte Bestürzung aus, da sehr viele Männer, auch Frauen, in Frankfurt oder Darmstadt arbeiteten. Der Weihnachtsbaum stand draußen im Hof und wurde nicht geschmückt. Am Nachmittag des 23. Dezember, am Tag vor dem Heiligen Abend, rückte das 1. franz. Infanterie-Regiment, von Groß-Gerau kommend, in Langen ein. Der Kommandant ordnete jetzt an, daß die ausgewiesenen Leute dableiben konnten, sie sollten sich mit einer Arbeitsbescheinigung versehen und am kommenden Tag auf dem Rathaus erscheinen, um einen provisorischen Paß zu erhalten. Ein Aufatmen ging durch Langens Bevölkerung. Sofort wurden alle Personen, die französisch lesen und schreiben konnten, ersucht, sich bereitzuhalten, um bei der Paßausstellung mithelfen zu können. Die Pässe wurden mit der Bemerkung versehen „est autorisé à se rendre à son travail et retour" (kann sich zu einer Arbeitsstätte begeben und wieder zurückkehren).

Die Langen einquartierten Besatzungstruppen fühlten sich in den ersten Tagen auf dem belebtesten Posten des besetzten Gebietes gerade nicht sehr wohl. Sie erkundigten sich stets wieder, ob nicht doch in den nahen Wäldern „Hindenburg mit seinen Soldaten" wäre.

Bei zur Unterzeichnung des Friedensdiktats mehrten sich die Einquartierungen ungemein. Alle Waffengattungen waren vertreten. Viele Wohnungen waren überbesetzt. Die Wohnungsinhaber hatten kein Recht und mußten sich mit dem, was die Soldaten ihnen ließen, begnügen. Am schlimmsten war es einige Tage vor dem 28. Juni 1919, dem Tag der Unterzeichnung des Friedensdiktats. Die Stadt war mit Truppen voll besetzt, und außerhalb auf der Mörfelder Landstraße standen Tanks in langen Reihen.

Als bekannt wurde, daß der Friede unterzeichnet sei, hißten zwei Chasseurs d'Afrique in ihrer Siegesfreude ihre Kompanifahne auf dem Langener Kirchturm. Beigeordneter Munz, der von 1918 bis 1920 die Bürgermeisterei versah, bat den Ortskommandanten, die Fahne doch wieder entfernen zu lassen, da der Kirchturm nicht der geeignete Platz für eine blau-weiß-rote Fahne sei. Der Offizier erklärte, er gäbe der Stadtverwaltung die Erlaubnis, die Fahne entfernen zu lassen, er selbst könne und wolle niemand zu diesem halsbrecherischen Unternehmen kommandieren. Die beiden Chasseurs d'Afrique seien wegen Entwendung französischen Heeresgutes bestraft worden. Da sich in Langen keiner fand, der die Fahne entfernte, so zerfetzte sie mit der Zeit Wind und Wetter.

Noch ein Zwischenfall, von den vielen, die hier erzählt werden, sei erwähnt. Als am 14. Juli die Besatzungstruppen ihren nationalen Feiertag mit einem Fackelzug heendeten, hatten sich viele Langener als Zuschauer eingefunden. Beim Erklingen der französischen Nationalhymne nahmen die deutschen Männer ihre Kopfbedeckung nicht ab, was die nicht am Umzug beteiligten Franzosen als eine Beleidigung auffaßten. Kurzerhand schlugen sie den Männern den Hut oder die Mütze vom Kopf. Die Kopfbedeckungen flogen auf die Straße und viele suchten sie vergebens. Im Rathaus lagen am nächsten Tage Stöße von Hüten und Mützen zum Abholen bereit. Mancher hat an diesem Abend seine Kopfbedeckung eingebüßt.

Die Kaisereiche, die zum 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. 1897 auf dem damals freien Platz in der Bahnstraße, der jetzigen Walter-Rathenau-Anlage, gepflanzt worden war, fällte ein französischer Kolonial-Soldat mit dem Rufe: „Nix Wilhelm".

Nach Friedensschluß wurde in Langen die französische Besatzung verringert und ab September blieben hier nur noch wenige Soldaten, Gendarme und Zollbeamte zum Grenzschutz gegen das unbesetzte Gebiet. Paßzwang wurde eingeführt. Wer in das besetzte Gebiet einreisen wollte, mußte um einen zeitlich begrenzten Passierschein (Sauf-Conduit) bei der Besatzungsbehörde nachsuchen. Da die französischen Waren ohne weiteres in das besetzte Gebiet eingeführt werden konnten, entwickelte sich in

Egelsbacher Nachrichten

Heiliger Abend

Morgen ist Heiliger Abend. Wenige Stunden noch, dann wird es Weihnachten sein bei den Menschen. Ein geheimnisvoller Zauber liegt über diesen Stunden. Auch wenn den 24. Dezember noch das geschäftige Treiben der Festvorbereitung erfüllt, wenn die Menschen noch mit Päckchen und Paketen durch die Straßen hasten — man ahnt das Mysterium, das sich vollziehen will. Bald werden die Straßen stiller und stiller werden, die Ladentüren sich hinter den letzten Käufern schließen, und der Alltag behutsamer, verhaltener ritualhafter an uns vorübergehen. Tragen nicht alle Menschen jetzt schon ein Leuchten in den Augen, sehen sie nicht glücklich aus oder nachdenklich? Und wollen nicht alle heim, oder wenigstens dorthin, wo ihr Herz ein Zuhause hat.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Herrn Adam Friedrich, Rektor i. R., Bahnstraße 23, zum 78., Frau Katharina Burek, Brückenweg 8, zum 70. und Frau Anna Schroth, Karlsbader Straße 18, zum 90. Geburtstag am 25. 12.;

. . . Frau Eva Schwinghammer, Weedstr. 25a, zum 87. und Herrn Friedrich Götz, Woogstraße 21, zum 73. Geburtstag am 26. 12.;

. . . Frau Käthe Schlenz, Brückenweg 3, zum 75. Geburtstag am 28. 12.

Den Egelsbacher Geburtstagsjubilaren entbietet auch die LZ die herzlichsten Glückwünsche.

90. Geburtstag

e Am 1. Weihnachtsfeiertag feiert Frau Anna Schroth, Egelsbach, Karlsbader Str. 18, ihren 90. Geburtstag. Frau Schroth ist in Mörseny in Ungarn geboren und nach dem Kriege ins Bundesgebiet ausgesiedelt. In Egelsbach wohnt sie nun seit 10 Jahren.

Dank an die Übungsleiter

e Am Montag dieser Woche hatte der Hauptvorstand der SG Egelsbach sämtliche Übungsleiter zu einer außerordentlichen Sitzung in das Bürgerhaus eingeladen. Der Vorsitzende, Friedel Welz, würdigte in seiner Ansprache die mühevolle Arbeit, die in diesem Jahr von ihnen geleistet wurde, dafür sprach er ihnen den Dank des Hauptvorstandes aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Übungsleiter auch im Jahr 1966 genauso ihre mühevolle, freizeitraubende Arbeit verrichten werden, auf daß sie wieder reiche Früchte trage.

Als äußeres Zeichen des Dankes bekam jeder Übungsleiter, zur aller freudigen Überraschung, eine Flasche Wein und einen großen Kasten Pralinen. Stellvertretend für die Übungsleiter dankte Heinrich Becker und versicherte, daß jeder Übungsleiter auch im kommenden Jahr alles tun werde, um seiner Abteilung und der Sportgemeinschaft zu weiterem Aufschwung zu verhelfen.

Bei der anschließenden Aussprache wurde folgende Regelung bezüglich der Trainingszeiten getroffen:

Die Abteilung Tischtennis hat ab Januar montags von 18—20 Uhr und mittwochs von 20.15 Uhr ab Training. Die Turnerinnen trainieren im kommenden Jahr montags ab 20 Uhr.

Weiterhin gab Friedel Welz noch folgende Veranstaltungen für das kommende Jahr bekannt: Im Frühjahr findet ein großes Konzert des Spielmannszuges statt. An Pfingsten geben die Fußballer ihr alljährliches Internationales Jugendfußball-Turnier. Im Juli finden die Hessischen Leichtathletik-Mehrkämpfe statt.

Waldläufe fielen aus

Infolge der schweren Regenfälle konnten die Vereinswaldläufe der SG Egelsbach nicht stattfinden. Sie werden zu einem geeigneten Zeitpunkt im Frühjahr nachgeholt und in der Presse rechtzeitig bekanntgegeben.

Sprechstunden bitte einhalten

e Die Gemeindeverwaltung bleibt zwischen den Jahren geöffnet. Die allgemeinen Sprechstunden am Montag von 8 bis 12 Uhr, am Mittwoch von 14 bis 17 Uhr und am Freitag von 8 bis 12 Uhr, sollen jedoch unbedingt eingehalten werden. Eine Vorsprache ist jedoch in ganz dringenden Fällen auch außerhalb der üblichen Sprechstunden möglich.

Der Jahrgang 1947 wird erfaßt

e In den ersten Januartagen wird der Geburtsjahrgang 1947 zur Wehrerfassung kommen. Nach den bisherigen Erfahrungen folgt dann im Herbst die Musterung. Die ersten Wehrpflichtigen werden im Frühjahr 1967 bereits eingezogen.

OFFENTHAL

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Marie Sahorsch, Taunusstraße 18, ihren 76. Geburtstag. Am Samstag wird Herr Herbert Treichel, Waldstraße, 71. Jahre alt. Am zweiten Weihnachtsfeiertag feiert Christian Gaubatz, Wiesenstraße 25, seinen 84., Herr Rudolf Hartfiel, Dieburger Straße 44, seinen 77. und Frau Anna Stapp, Bahnhofstraße 38, ihren 73. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

o **Die Müllabfuhr** findet wegen der Feiertage erst am Montag, dem 27. Dezember, statt. Weiter wird schon am Freitag, dem 31. Dezember wieder Müll abgefahren.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Von Samstag 8 Uhr bis Sonntag 8 Uhr hat Herr Dr. Rost aus Urberach ärztlichen Sonntagsdienst. Am 25. Dezember u. 27. Dezember hat von 8 bis 8 Uhr Herr Dr. Leyrer aus Messel ärztlichen Sonntagsdienst.

ERZHAUSEN

Turner waren 1965 sehr aktiv

cz Die Turnabteilung der Sportvereinigung Erzhausen hielt im Sportheim ihre sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Nach einem Eröffnungsmarsch des Spielmannszuges begrüßte Vorsitzender Heinrich Schlapp die Anwesenden. Danach verlas Schriftführer Kurt Schneider das Protokoll, dem ein ausführlicher Bericht des 1. Vorsitzenden über das Jubiläumsjahr 1965 folgte. Ihm war zu entnehmen, daß die Abteilung sehr aktiv war und daß vor allem der Übungsbetrieb für Turnerinnen und Schülerinnen wieder aufgenommen wurde. Der technische Leiter, Philipp Becker, berichtete, daß im verflossenen Jahr ein guter Übungsbetrieb zu verzeichnen war. Außerdem wurden zahlreiche Veranstaltungen besucht.

Heinz Kalbfleisch gab dann einen Bericht über den Spielmannszug. Er führte dabei aus, daß im ersten Halbjahr 1965 durch besondere Umstände der Übungsbetrieb zu wünschen übrig ließ. Jetzt sei aber wieder eine starke Aufwärtsentwicklung festzustellen. Die Verantwortlichen seien darauf bedacht, den Zug in Zukunft noch mehr auszubauen. So sollen in nächster Zeit wieder Übungsstunden für Anfänger beginnen.

Auch Fritz Desch konnte für die Karnevalisten über eine gute Saison 1964/65 berichten. Auf dem bisher eingeschlagenen Wege wolle man auch künftig weitermachen, sagte Desch. Turnwart Fritz Kunkel betonte, daß sich in letzter Zeit eine starke Schülerabteilung entwickelt habe, so daß getrennte Übungsstunden angesetzt werden mußten. Die Schülerinnenabteilung umfasse die beachtliche Zahl von 40 Mitgliedern.

Unter der Leitung von Georg Lotz wurde dann folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Heinrich Schlapp, 2. Vorsitzender Kurt Schneider, Schriftführer Heinz Kalbfleisch, Inventarwart Helmut Dilfer, Vergnügungsausschuß Günther Heinrich, technischer Leiter Philipp Becker, Turnwart für Männer Wolfgang Kühne, Turnwartin der Frauen und Schülerinnen Fr. Kemmler (Mörfelden), Turnwart für Schüler Fritz Kunkel, Leiter des Spielmannszuges Georg Werkmann, Verantwortlicher für Fragen des Karnevals Fritz Desch. Als Beisitzer fungieren: Heinrich Becker, Georg Delbert, Ludwig Knöß und Heinrich Wurm.

Letzte Sitzung im Geschäftsjahr 1965

cz Zur letzten Sitzung im Geschäftsjahr 1956 kam die Gemeindevertretung im Sitzungssaal des Rathauses zusammen.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Haushaltsatzung mit den Haushaltsplänen für das Rechnungsjahr 1966.

Zu Beginn seiner Haushaltrede sprach Bürgermeister Leyer über die Finanzlage der Gemeinde Erzhausen. Die pro Kopfverschuldung mit 185,— DM, so führte er aus, liege gegenüber der des Landes Hessen mit 642,— DM noch weit unter dem Durchschnitt. Mit Genugtuung konnte er feststellen, daß auch im Rechnungsjahr 1966 die Steuerhebesätze für die Gemeindesteuer unverändert bleiben und daß der vorliegende Entwurf der Haushaltsatzung im ordentlichen Haushalt mit 1.634.500,23 DM in Einnahmen und Ausgaben, sowie im außerordentlichen Haushalt mit 1.285.000,— DM in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden konnte. Dies bedeute eine Steigerung des Haushaltvolumen im ordentlichen Teil von ca. 420.000,— DM gegenüber dem ordentlichen Haushalt des Rechnungsjahres 1965 ohne Berücksichtigung des Nachtragplanes. In diesem Zusammenhang gab der Bürgermeister jedoch zu verstehen, daß die Erhöhung zum größten Teil aus nicht regelmäßig wiederkehrenden Einnahmen resultiert und deshalb eine unechte Erweiterung des Haushaltsvolumens bedeute.

Im weiteren Verlauf seiner umfangreichen Erläuterungen erörterte Bürgermeister Leyer den Investitionsplan der Gemeinde für Vorhaben die in den nächsten Jahren in Aussicht stehen. Dieser Plan sieht vor im Jahre 1967 neben Kanalisation und Straßenbau die Errichtung eines Schulpavillons. Im Jahre 1968/69 den Bau einer Friedhofs- und Leichenhalle. Außerdem die Erstellung eines Kindergartens und eines Feuerwehrgerätehauses. Diese Baumaßnahme soll in den Jahren 1970/71 verwirklicht werden. Dazu werde jedoch erforderlich, daß entsprechende Rücklagen gebildet werden.

Weitere Planungen ohne zeitliche und finanzielle Festlegungen sind für die Zukunft außerdem vorgesehen. Hierbei handelt es sich vor allem um den Bau eines Kinderspielplatzes, den weiteren Ausbau der Ortsstraßen, den landwirtschaftlichen Wirtschaftswegebau, die Erschließung von Neubaubereichen, die Erweiterung der Volksschule oder erhebliche Aufwendungen im Zusammenhang für den Bau einer Mittelpunktschule und die Errichtung eines Rathauses mit Mehrzweckhalle, Tagungsräumen, Sozialstation, Bücherei etc.

In der anschließenden Diskussion dankte sowohl der Sprecher der SPD-Fraktion Franz Grimm als auch Otto Jahreiß von der CDU-Fraktion dem Gemeindevorstand, sowie der Gemeindeverwaltung für die gute und verantwortungsbewußte Arbeit bei Aufstellung der Haushaltsatzung und der Planung des Rechnungsjahres 1966.

Der Entwurf der Haushaltsatzung für das Rechnungsjahr 1966 wurde einstimmig von der Gemeindevertretung beschlossen. Auch den Stellenplan für das Rj. 1966 akzeptierte die Gemeindevertretung übereinstimmend.

Zum Schluß der Sitzung dankte der Vorsitzende Konrad Becker, sowie Bürgermeister Leyer den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, verbunden mit guten Wünschen für das Weihnachtsfest und ein segensreiches 1966.

Geschäftseröffnung!

Der werten Einwohnerschaft von Egelsbach zur Kenntnis, daß ich in meinem Hause, Schulstraße 59, eine

TRINKHALLE

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet:

ELSE REDLING

Allen Freunden, Nachbarn und Gönnern wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Zum baldigen Eintritt werden gesucht:

Bohrwerksdreher
Spitzendreher
Revolverdreher
Schlosser
für unsere Montage
E-Schweißer
mit perfekten Kenntnissen im Zeichnungslesen

Wir bieten:
Dauerstellung - beste Verdienstmöglichkeit - Zuschuß zum Mittagessen in unserer Werkskantine und weitere soziale Leistungen

Bewerbungen persönlich oder schriftlich erbeten an

FLEISSNER GmbH & Co
Maschinenfabrik
6073 Egelsbach

Barzahler

Beachten Sie bitte bei Ihrem Einkauf unsere

Sonderangebote der Woche!

Saba T 165, 65 cm Großbildröhre	DM 828,—
Graetz Markgraf 803,	DM 618,—
Telefunken FE 2065, 65 cm Großbildröhre	DM 685,—
Nord-Mende Diplomat	DM 718,—
Loewe Atrium L, 65 cm Panorama-Großbild	DM 798,—

Alle Geräte mit Garantie!
Kostenlose Anlieferung - Alle Geräte sind Bj. 65/66

Radio-Lohrum
DER ZUVERLÄSSIGE FACHMANN
Frankfurt/Main, Paradiesgasse 38, Telefon 9-688732

Verkaufs-Filiale Langen:
Dieburger Straße 59, Telefon 2685
Geöffnet: montags bis freitags von 16.30 — 18.30 Uhr, samstags ab 9.30 Uhr.

Für unsere moderne Zentral-Werkstatt in Frankfurt/Main suchen wir noch einen

Fahrer
mit handwerklichen Kenntnissen.

Auch an Festtagen beschwerdenfrei essen!

Zu Feiertagen gehört auch gutes Essen. Gönnen Sie es sich ohne Angst vor Aufstoßen, Sodbrennen, Magendruck oder Blähungen. Unterstützen Sie Leber, Galle und Magen mit einem Likörglas Samara, dem Arzneikräutertonikum. In Apotheke und Reformhaus

Samara die natürliche Hilfe für Leber - Galle - Magen

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Wittoreck
Elisabeth Wittoreck
geb. Breidert

24. Dezember 1965

Egelsbach Frankfurter Straße 9/11

Volks- und Mittelschüler erhalten in unserem modernen und aufstrebenden Industrieunternehmen eine sorgfältige und gründliche Ausbildung. Unsere Anlagen gehen nahezu in alle Länder der Welt.

Kaufmännische Lehrlinge

können sich bei uns durch eine neuzeitliche Organisation der Unternehmensverwaltung und durch unsere Geschäftsverbindung mit den meisten Ländern solide Fach- und Grundkenntnisse erwerben.

Lehrlinge als

Technischer Zeichner
Dreher
Maschinenschlosser
Blechschlosser

erhalten durch unsere Lehrmeister mit jahrelanger Ausbildererfahrung in unserer modern eingerichteten und vorbildlich geleiteten Lehrwerkstatt fundierte Fachkenntnisse.

Bereits ein Jahr nach Abschluß der Lehrzeit sind in letzter Zeit mehrfach Maschinenschlosser als Monteure in das In- und Ausland geschickt worden.

Die Werkskantine bietet ein gutes und billiges Mittagessen.

In allen Fragen der Lehrausbildung stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und dem letzten Zeugnis bitten wir zu richten an

Fleissner GmbH & Co.
Maschinenfabrik
6073 Egelsbach

DIE WOCHE

Amerika-Reise Erhards unterschiedlich beurteilt

Bundeskanzler Ludwig Erhard ist von seinem zweitägigen Arbeitsbesuch in Washington nach Bonn zurückgekehrt. Mit ihm kehrten auch die Minister Schröder und von Hassel zurück, die den Bundeskanzler in Amerika assistierten. Bundesverteidigungsminister von Hassel, der unterdessen an einer Kabinettssitzung teilgenommen hat und mit dem britischen Luftfahrtminister konferierte, ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Erhard ist zu einem 4wöchigem Urlaub an den Tegernsee gereist. Er wird dort bis zum 20. Januar bleiben. Kurz unterbrechen wird er seinen Urlaub am 4. und 5. Januar, damit er an der ersten Kabinettssitzung nach den Feiertagen teilnehmen kann. Weiter will er am 5. Januar an der Feier des 90. Geburtstages Konrad Adenauers dabei sein.

Wie wird nun das Ergebnis der Amerika-Reise des Bundeskanzlers beurteilt? Die Regierungssprecher nennen sie einen guten Abschluß für 1965. Er selbst sagte nach seiner Ankunft auf dem Flughafen, daß er von dieser Reise sehr beeindruckt und über das Ergebnis befriedigt sei. Er glaube, daß in Washington gute Arbeit geleistet worden sei, die der Erhaltung des Friedens in der Welt diene und die Freundschaft zwischen den USA und der Bundesrepublik festige zum Wohle und zur Stärkung des atlantischen Bündnisses. So könne man sagen, daß man in Ruhe und Sicherheit das Weihnachtsfest begehen könne.

Das Ergebnis der Amerikareise und der Aussprache des Bundeskabinetts darüber erläuterte Staatssekretär von Hase vor der Presse. Er betonte: In der Nuklearfrage sei es nicht die Absicht der Bundesregierung gewesen, eine Projektentscheidung herbeizuführen. Es sei vielmehr darauf angekommen, die Prinzipien der Mitwirkung der nichtnuklearen Mächte an Entscheidungen in atomaren Fragen der Allianz festzulegen. Mit Nachdruck sei vom Kabinett festgestellt worden, daß die Bundesrepublik in der atomaren Diskussion in keiner Weise eine Führungsrolle für sich beanspruche.

Anders war die Ansicht des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Helmut Schmitt, der das Ergebnis der Reise Erhards in Bezug auf die nuklearorganisatorischen Fragen als außerordentlich vage bezeichnete. Gleichwohl sei das Verhandlungsergebnis vernünftig, denn es sei um der deutschen Sicherheit willen nicht dringend notwendig, die nukleare Organisation zur Zeit wesentlich zu verändern.

Adenauer gegen die Wahl Erhards zum Vorsitzenden der CDU

Obwohl Dr. Adenauer selbst jahrelang Parteivorsitzender und Regierungschef war, gab er jetzt kund und zu wissen, der Parteivorsitzende solle sich ganz der Parteiarbeit widmen und von allen anderen Belastungen und Ämtern freigelassen werden. Andererseits solle sich auch der Bundeskanzler ganz auf die Regierungsgeschäfte konzentrieren. Der Nachfolger, meinte Adenauer, sollte „ein Mann in den reiferen Jahren" sein. Er sollte „zwar jung, aber nicht zu jung" sein, da er auch die nötigen Erfahrungen besitzen müßte. Ohne Zweifel möchte damit Adenauer eine Kandidatur Erhards verhindern.

Adenauer hatte zuvor der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß er im März nächsten Jahres auf dem Bonner stattfindenden Parteitag der CDU nicht mehr für das Amt des Parteivorsitzenden kandidieren werde. Die frühere Vereinigung des Kanzleramtes und des Parteivorsitzes in seiner Hand begründete Adenauer damit, daß damals andere Verhältnisse geherrscht hätten. Beim Aufbau der Bundesrepublik, besonders auch für die internationalen Verhandlungen, sei es wichtig gewesen, daß die Führung in einer Hand gelegen habe. Es sei besser gewesen, daß ein Mann, „zu dem man Vertrauen hatte, die Verhandlungen geführt habe, statt einer Vielzahl von Personen. Der Bundeskanzler selbst hat bisher nicht öffentlich erklärt, daß ihm auch an dem Parteivorsitz der CDU gelegen sei. Als Hauptkandidat wird der jetzige geschäftsführende CDU-Vorsitzende Josef Hermann Dufhues angesehen.

30stündige Waffenruhe in Vietnam

In Vietnam ruhen zu Weihnachten die Waffen 30 Stunden lang. Diese Vereinbarung kam zwischen dem Vietcon und den amerikanischen und südvietnamesischen Streitkräften zustande.

Innenminister Schneider dankt der Polizei

Ein arbeitsreiches Jahr, das im Dienste der Sicherheit der Bürger und der öffentlichen Ordnung in unserem Hessenlande von allen Beamten der Polizei den vollen Einsatz und darüber hinaus manches Opfer verlangte, neigt sich seinem Ende zu. Mit Pflichttreue und im unermüdlichen Einsatz haben die Polizeibeamten alle Schwierigkeiten, die sich aus ihrer täglichen Arbeit ergaben, gemeistert.

Besondere Anforderungen haben die sicherheitspolizeilichen Vorbereitungen für den Staatsbesuch der englischen Königin in Hessen und der Ablauf des Staatsbesuches sowie die außerordentlich schwierigen und umfangreichen Aufgaben aus Anlaß der Hochwasserkatastrophen im Sommer dieses Jahres an die Polizei gestellt. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Polizeibeamten für die bei diesen Einsätzen gezeigte vorzügliche Haltung und hohe persönliche Einsatzbereitschaft meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Ich bin überzeugt, daß die erfolgreiche Durchführung der gestellten Aufgaben dazu beitragen wird, das Vertrauen der hessischen Bevölkerung in ihre Polizei weiter zu stärken.

In Ausübung ihres Dienstes haben wiederum einige Polizeibeamte ihr Leben lassen müssen. Ich gedenke ihrer am Ende dieses Jahres mit Trauer und spreche den Angehörigen meine tiefempfundene Anteilnahme aus. Die Sorge für sie und die Hilfe für alle Polizeibeamten, die ihre Gesundheit in Ausübung ihres Dienstes opferten, ist uns eine selbstverständliche Pflicht.

Es ist mein Wunsch für das Jahr 1966, daß es der Polizei gelingen möge, auf dem erfolgreich begonnenen Wege weiter voranzuschreiten und durch Leistung und Einsatzbereitschaft auch in Zukunft das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

In diesem Sinne entbiete ich allen Bediensteten der Polizei in Hessen und ihren Angehörigen recht herzliche Grüße zum Weihnachtsfest und wünsche ihnen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1966.

Wiesbaden, im Dezember 1965

Der Hessische Minister des Innern
Schneider

Wieder ein „Starfighter" abgestürzt

Ein „Starfighter" der Bundeswehr vom Typ „F 104 G" ist am Mittwoch in der Gemarkung Manching im Landkreis Ingolstadt abgestürzt und explodiert. Der Pilot des Flugzeuges war bereits vorher mit dem Schleudersitz ausgestiegen und überlebte den Absturz unverletzt. Die führerlose Maschine war noch etwa sieben Kilometer weit auf den Flugplatz Manching zugerast. Dann erst stürzte sie nach Mitteilung der Bayerischen Landpolizei auf freies Feld und ging in Flammen auf.

Ausländeramt geschlossen

Das Ausländeramt beim Landratsamt Offenbach bleibt wegen interner Arbeiten in der Zeit vom 1. — 31. Januar 1966 für den Publikumsverkehr geschlossen. Vorsprachen sind nur in äußerst dringenden Fällen (Todesfall etc.) möglich.

Straßenverkehrsamt geschlossen

Das Straßenverkehrsamt beim Landratsamt Offenbach ist am 24. Dezember und am 31. Dezember 1965 jeweils ab 10.00 Uhr geschlossen.

Bereits einige hundert Einsendungen

von Teilnahmezetteln und -karten sind in dem Weihnachtswettbewerb des Langener Gewerbevereins eingegangen, für den der Einsendeschluß auf den 31. Dezember 1965 festgesetzt worden ist. Es verbleiben also nur noch wenige Tage Zeit, um die Buchstaben in den Schaufenstern der rund fünfzig Geschäfte zu suchen, die an dem Preisausschreiben teilnehmen. Sie wissen doch bestimmt, daß als Hauptgewinn eine Reise an die spanische Riviera winkt. Zu den sechzig Preisen, die der Gewerbeverein Langen ausgesetzt hat, kommen noch fünf Zusatzpreise. Die Buchdruckerei Kühn stiftete fünf Exemplare des Buches „Geschichte der Stadt Langen" von Dr. Eduard Betzendörfer.

Geschäftsleute, die keine Lösungskarten mehr haben, können sich an die Löwen-Drogerie in der Bahnstraße wenden.

Unterhaltsames Programm beim VdK

Eine besondere Weihnachtsfeier für die älteren Mitglieder

Die Ortsgruppe Langen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands veranstaltete am Samstag und Sonntag ihre bereits zur Tradition gewordenen Weihnachtsfeiern im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen". Am Samstag war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, als Vorsitzender Christian Schneider die Weihnachtsfeier bei Kerzenschein eröffnete. In seiner Ansprache betonte er, daß der VdK mit seinen Mitgliedern aus allen Bevölkerungsstellen eine echte Gemeinschaft und Familie sei. Weihnachten als Fest der Familie und Liebe solle besonders den Witwen unde älteren Mitgliedern das Gefühl von Geborgenheit geben und im Rahmen der Gemeinschaft auch die Gewißheit, daß sich noch andere Menschen ihrer Sorgen annehmen und Hilfe gewähren.

Der Vorstand hatte alle Mühe aufgewandt, der Feier einen guten Verlauf zu garantieren. So war mit Hilfe von Spenden aus dem Mitgliederkreis und vieler Geschäftsleute eine reichhaltige Tombola aufgebaut, aus der jeder Besucher einen Gewinn mit nach Hause nehmen konnte. Aus einer Sonderverlosung gab es besonders wertvolle Preise zu gewinnen. Zur Unterhaltung hatten sich die Sängerinnen der SSG, Bariton Otto Elchholz aus Frankfurt, das Tanzduo Marlies und Anne aus Flörsheim und Bob Barton als Ansager und Jongleur eingefunden. Den musikalischen Teil bestritt die Kapelle Oskar Schäfer.

Die Sängerinnen führten mit Weihnachtsliedern und Versen, gesprochen von Frau Steeg, in das Programm ein. Otto Elchholz schloß den weihnachtlichen Teil mit dem „Avemaria" ab.

Bob Barton leitete dann in den Unterhaltungsteil über und da zeigten Marlies und Anne in einem Charleston und flotten Chan-Chan ihre tänzerische Kunst. Die Motten brachten weitere Lieder. Otto Elchholz rührte mit dem Lied „Vor meinem Vaterhaus" an die Herzen und Bob Barton zeigte in seiner Solonummer Geschicklichkeit in Vollendung. Nach dem Finale dankte Vorsitzender Schneider allen Mitwirkenden und verteilte Blumensträuße, während starker Beifall alle Mitwirkenden für ihre Darbietungen belohnte.

Am Sonntagnachmittag waren alle über 65 Jahre alten Mitglieder zu ihrer schon zum 7. Male stattfindenden Weihnachtsfeier mit Kaffee und Kuchen eingeladen, zu der auch Bürgermeister Umbach, Stadtverordnetenvorsteher Friedel Jensen, die Stadtverordneten Mayer, Heinen und Heinrich Anthes, Stadtoberinspektor Zängerle und Pfarrer Dr. Ziegler erschienen waren. Der Vorsitzende Christian Schneider begrüßte die Gäste und alle Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Älteren in so großer Zahl, es waren über 180, erschienen seien.

Besonderes dankte Schneider vor den Vertretern der Öffentlichkeit allen Spendern aus der Stadt Langen, die durch ihre Bereitwilligkeit mithalfen, daß die Bewirtung und die Geschenke für die alten Menschen beschafft werden konnten.

Bürgermeister Umbach sprach zu den alten Kriegs- und Arbeitsopfern und überbrachte die Grüße des Magistrates. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die VdK-Ortsgruppe in Langen sich immer die große Mühe zur Betreuung der alten Menschen mache und in Langen eine vorbildliche Arbeit auf sozialem Gebiet leiste. Für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und besonders dem Sozialamt dankte der Bürgermeister Schneider und seinen Mitarbeitern. Die Grüße der Stadtverordnetenversammlung übermittelte Jensen. Er hob hervor, daß der Einsatz für andere Menschen aus idealen Gründen leider immer mehr nachlasse und deshalb die Langener froh sein könnten über die gute Arbeit der VdK-Ortsgruppe.

Pfarrer Dr. Ziegler, der ebenfalls schon traditionell an der Weihnachtsfeier des VdK teilnimmt, sprach seinen Dank aus, daß er immer wieder von dem Vorstand eingeladen werde. Den älteren Menschen sagte er, daß allein ihre Anwesenheit auf der Lebensbühne und der bereits bestandene Lebenskampf für die Jugend eine ständige Mahnung und Aufforderung zur Nachahmung sein und daß die älteren Menschen nicht verzagen sollen, auch wenn schwere Stunden kommen. Es gebe trotz aller Hindernisse immer wieder Menschen, die helfen und trösten.

Die Sängerinnen der SSG und Otto Elchholz aus Frankfurt brachten den alten Menschen mit ihren Liedern viel Freude und machten den vorweihnachtlichen Nachmittag beim VdK in Langen zu einem Erlebnis.

Die Zeitungsanzeige
steht an der Spitze aller Werbemittel!

Importschweine jetzt billiger

Die Senkung der Abschöpfung bei Schweinen aus dem Ausland wird rückwirkend vom 17. Dezember wirksam. Das Bundeskabinett beschloß eine entsprechende Verordnung umgehend in Kraft zu setzen, um die Bemühungen zur Stabilisierung der Preise zu unterstützen.

VOLKSBANK DREIEICH

Ein frohes Weihnachtsfest

und alles Gute zum Neuen Jahr

wünscht Ihre Bank,

die VOLKSBANK inmitten der „DREIEICH"

Zulage für Seeleute

Die 45 000 deutschen Seeleute werden vom 1. Januar nächsten Jahres an zwölf Prozent mehr Heuer erhalten. Bei den gelernten Mannschaftsdienstgraden wird daneben eine außerordentliche Erhöhung der Heuern zwischen 15 und 30 Prozent vorgenommen werden. Die allgemeine Erhöhung bei Schiffsoffizieren und Kapitänen wird sich in Höhe von 12,5 bis 16 Prozent der alten Bezüge auswirken. Diese Vereinbarungen zwischen den Tarifpartnern wurden durch einen Schlichtungsspruch erreicht.

Mieter sollen rechtliche Möglichkeiten nutzen

Das Bundeswohnungsministerium hat am Mittwoch in Bonn noch einmal alle Mieter aufgefordert, die rechtlichen Möglichkeiten gegen unberechtigte Kündigungen und gegen Mietwucher zu nutzen.

Unfallflucht vor den Augen der Polizei

Der Fahrer eines Tiefladers aus Hanau steuerte sein Fahrzeug so ungeschickt durch die Rathauskurve, daß er einen Bogen an dem Geländer abriß. Der Fahrer hielt kurz an, fuhr dann aber wieder weiter. Er bemerkte bestimmt nicht, daß er von einem Kriminalbeamten gesehen wurde. Auf Grund des Kennzeichens wird gegen den Kraftfahrer Strafanzeige erstattet.

Der 460. Verkehrsunfall

Der 460. Verkehrsunfall in diesem Jahr wurde am Montag der Stadtpolizei gemeldet. Auf der Mörfelder Landstraße war ein Lastwagenfahrer, der eine Seitenstraße suchte, auf einen parkenden Lieferwagen aufgefahren.

* **Für Verdienste im Gartenbau** erhielt Heinrich Stroh aus Langen von der Land- und Forstwirtschaftskammer Hessen-Nassau in Frankfurt eine Silberne Plakette für hervorragende Leistungen.

Parkometer demoliert

Ein Unbekannter verbog in der oberen Bahnstraße einen Parkometer derart, daß er abmontiert werden mußte. Ob das die rechte Art war, seinen Unwillen über die „Parkschengräber" zu dokumentieren?!

Henninger Kaiser Pilsner
ein edles Pils, das die Krone verdient

Jugendweihnachtsfeier des 1. FCL

Für die D- und C-Jugend war am 4. Advent um 17 Uhr im Clubhaus der Tisch gedeckt. Neben Kakao und Gebäck konnten noch schöne Dinge bei einem Spiel Quiz gewonnen werden. Da aber fast alle die Fragen richtig beantworteten, mußte das Los über die Fußballschuhe, die Bälle und andere Preise entscheiden. Die Schüler des Clubs bedankten sich bei ihren Betreuern durch kleine Geschenke.

Um 19.30 Uhr traf sich dann die B- und A-Jugend des Clubs. Für das leibliche Wohl sorgte die Clubwirtschaft mit Kartoffelsalat und die Jugendabteilung legte die Wurst darauf. Auch die Jugendspieler bedankten sich mit Geschenken bei ihren Betreuern. Besonders die Jugendtrainer Rudolf Dieter und Dieter Kesper freuten über zwei Sportbücher mit einer Widmung und den Unterschriften ihrer Mannschaften.

Weihnachtsfeier für alte Bürger
Das Dreieichgymnasium lud ein

Es ist nun schon zur lieben Gewohnheit geworden, daß die Schüler des Dreieichgymnasiums jedes Jahr kurz vor Weihnachten alte Bürger unserer Stadt zu einer kleinen Weihnachtsfeier mit Kaffee und Kuchen einladen. So lag auch dieses Jahr die Organisation wiederum in den Händen der Schülermitverantwortung. Freundlicherweise hatten sich auch wieder einige Lehrkräfte zur Verfügung gestellt.

Ein kleines Programm war zusammengestellt worden, an dem Studienrat Luchmann mit seinen Töchtern, Rudi Matzka (Klavier), die UI 1, Gerd Röder (Gesang) OII 3, Gerhard Hosemann (Gedichte) OII 4 und die Schüler von der Unterstufe unter Leitung von Herrn Vorast (Chor) mitwirkten, Frau Isbary und Frau Berg sorgten für Kuchen und Kaffee, dem auch die anwesenden Schüler gern zusprachen.

Gegen Ende sangen alle Anwesenden gemeinsam bekannte Weihnachtslieder. Sie bestärkten damit die Zusammengehörigkeit von jung und alt.

An dieser Stelle muß allen Eltern und Helfern gedankt werden, die durch Geld- u. Kuchenspenden und durch tatkräftige Mithilfe zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Eine solche Feier soll die alten Menschen erkennen lassen, daß sie, wie Herr Direktor Schlüsselburg betonte, von der heutigen Jugend nicht vergessen werden, sondern einige frohe Stunden unter jungen Menschen verleben sollen. eh

Dankbarkeit darf nicht fehlen

Eine Betrachtung von Richard Gerlach

Wenn diese Welt wirklich, wie Leibniz meinte, die beste aller denkbaren Welten ist, so bleibt es für uns jedenfalls ein Ziel, allmählich zu den besten aller denkbaren Menschen zu werden. Wir sind sicher, daß es uns nicht heute und morgen gelingen wird; aber die Menschen, die so leicht in Barbarei zurückfallen, werden vielleicht doch, so hoffen wir, nach einigen hundert oder tausend Jahren unseren Planeten auf eine einigermaßen menschliche Weise bewohnen, und es wird dann für alle genug zu essen da sein, jeder wird die Kleider haben, die er braucht, alle werden angenehme vier Wände ihr eigen nennen, niemand wird eingesperrt sein, keiner wird flüchten müssen, und die Kriege um irgendwelcher Hirngespinste, Machtgelüste und Zukunftsbeglückungen willen werden aufhören.

Soll diese Utopie verwirklicht werden, so darf es vor allem an Dankbarkeit nicht fehlen. Der Hund erkennt seinen früheren Herrn noch nach zehn Jahren und springt voller Freude an ihm hoch. Der Mensch aber wendet oft den Gefährten, die ihm augenblicklich keine Vorteile verschaffen, denen er jedoch, solange sie ihm nützlich waren, anhing, in schändlem Undank den Rücken. Das Gedächtnis der Zusammengehörigkeit kommt aus freundlichem Gefühl und läßt sich nicht auf Heller und Pfennig berechnen. Wird uns das Beste im Leben nicht geschenkt? Für Liebe zum Beispiel gibt es keinen Kaufpreis.

Leistung und Gegenleistung bestimmen im allgemeinen die Beziehungen unter den Menschen, und wenn einer nichts mehr zu bieten hat, läßt man ihn fallen. Das ist wohl ökonomisch; aber den Menschen macht es nicht zum besten von allen denkbaren Menschen. Dies wird er eher, wenn er etwas aus freudigem Herzen tut, ohne daran zu denken, ob es sich lohnt oder nicht. Es gibt Menschen, denen es nur schmeckt, wenn sie etwas abgeben können, und wenn sie sehen, daß es anderen auch schmeckt. Und es gibt Menschen, für die es der größte Genuß ist, zu verzehren, was andere nicht haben.

Die Menschen der Zukunft werden es, wenn unsere Utopie wahr werden sollte, weit in der Kunst des Teilens bringen. Alle haben den gleichen Hunger nach Gerechtigkeit. Der Mund redet oft von Dank und meint ihn nicht. Nur durch das, was wir tun, können wir beweisen, ob wir Dankbare sind oder nicht. Das überströmende Gefühl gehorcht nicht so sehr der Logik wie den tiefer schlummernden Wesenskräften.

Wir sind Menschen dankbar, weil sie in den entscheidenden Lebensfragen mit uns übereinstimmen, und weil sie das gleiche für wahr und schön, für böse und verabscheuenswert halten wie wir selber. Wir sind ihnen ganz einfach dankbar, weil sie überhaupt da sind. Sie verrichten still ihre Arbeit, und manchmal sagen sie ein Wort, das in uns widerhallt. Sie vertrauen uns, und wir können ihnen vertrauen.

Wir können nicht anders sein, als wir sind, und wer von uns etwas Unerreichbares verlangt, sagt nein zu unserer Existenz. Aber dankbar zu sein, ist keinem unmöglich. Die Zeichen einer humanen Gesinnung sind leicht zu erkennen. Herzlichkeit und Zuvorkommenheit sprengen die Eismauern des nur Stattlichen und Korrekten, und der Blick wird frei für das Traumland der Menschenliebe.

Das Konzert. Gemälde von Gerard Ter Borch (1617–1681). Foto: Marburg

Dezember-Frauen

Von Wolfgang Paul

Sie kleiden sich in die altmodischen Gewänder der Tradition und spielen der Mode Streiche; hinter dem (häuslichen) Herd. Nun lernen sie wieder, Ahnfrau zu sein. Ihr Haar frisiert der Adventskalender — zuerst mit den Papiersternchen der Sonntage, dann mit den Nadeln der Tannenzweige. Vom Plätzchenbacken gewinnen sie das Pfefferkuchen-Parfüm, das sie umgibt und alle Wohlgerüche Nizzas und Arabiens vergessen läßt. Ihre Hände sind Strickna deln. Klebstoffträger, zierliche Verlängerungen ihrer Herzen, mit denen sie den Versuch wagen, in der Magie zu dilettieren.

Es verliert sich der Spott um den Mund, die Lippen zeigen das Rouge des Buntpapiers, das an den Fensterscheiben haftet und die müde Dezembersonne färbt ihre Nasen wittern das billige, das praktische, das sinnvolle, das überzeugende Weihnachtsgeschenk in den Schaufenstern und Warenhäusern. Statt der Ohrklips tragen sie zierliche Abschmeckläffel für Traumspeisen und ihre Haut wird weiß wie Schnee, der ihre Wimpern für Sekunden befällt.

Oft sind ihre Stimmen barsch wie politische Fehler drittklassiger Politiker: dann müssen sie Ungeduld zügeln, Unruhe beschwichtigen, Neugierde strafen. Manchmal werden ihre Stimmen zu Spieldosen, die hinter verriegelten Türen aufklingen — die Melodien kennt jeder, aber immer wieder sind sie ganz neu. Sehr spät, erst nach den jagenden Vortagen, erhalten die Stimmen den Klang von Glocken: Sie läuten die Stunde ein, in der die Geheimnisse verraten werden.

Obwohl sie sehr beschäftigt sind, bleiben sie einsam — man versuche nicht, sie zu erlösen. Dezemberfrauen ermüden nicht in ihrer Einsamkeit. Sie brauchen sie, um erfinden, organisieren, bereitstellen, überraschen zu können.

Der Dezember ist der weiblichste Monat des Jahres, obwohl die Weihnachtsmänner, Nikolaus und Knecht Rupprecht auf dem Kalender dominieren. Doch sie sind nur Folien, geprägt wird die seltsam-feierliche Zeit von den Engeln, die ihre Flügel verloren, als das Jahr Frühling, Sommer und Herbst spielte — nun dürfen die Flügellosen ihren alten, vergoldeten Schmuck wiedergewinnen. Unsichtbar bleibt er zuerst, die Männer haben keinen Blick dafür, aber wenn die Heilige Nacht das Land bedeckt, sind die Engelsflügel zu erkennen, wie sandecke, schneeleere Gehsteinkanten zeigen sie sich hinter den Dezemberfrauen, um sich rasch wieder zu verlieren. Dann ist vollendet, was mit dem Lebkuchenparfüm und den zaubernden Händen begann. Und so schnell vergessen . . .

Schwierigkeiten beim Ordnungmachen

Ein heiteres Kapitel aus dem Nachlaß von Walter Foltzich

Ob die Welt in Ordnung ist oder in Unordnung, darüber sind die Philosophen nie einer Meinung gewesen. Leibniz hat sie als die beste aller Welten bezeichnet, er konnte sich also keine bessere vorstellen.

Leibniz hat meine Bücherregale nicht gekannt, von denen ich annehmen muß, daß sie auch zur Welt gehören. Ich finde, mit der Ordnung ist es auf ihnen nicht zum besten bestellt, und immer wieder, wenn ich zu dieser Erkenntnis komme, beschließe ich, meine Bücher zu ordnen. Im übrigen möchte ich die Vorstellung vom Chaos nicht auf meine Bücher beschränken, es gibt da noch manche andere, was ich mir geändert vorstellen könnte, um eine noch bessere Welt zu erzeugen. Da brauche ich nicht weit zu schweifen, und verschiedene Stöße von Papieren überzeugen mich sofort, daß hier der Idealzustand des Kosmos noch nicht hergestellt ist.

Aber wie der liebe Gott und seine ausführenden Organe gelegentlich die Weltgeschichte umgruppieren, so mache auch ich manchmal Ordnung. Ich weiß nicht, ob ich es einmal irgendwo gelesen habe, etwa in der Bibel oder bei einem Philosophen oder im „Praktischen Ratgeber für die Hausfrau", daß Ordnung machen darin besteht, Gleiches zu Gleichem zu tun.

Ein ganz vorzügliches Prinzip! Und viele Hausfrauen haben in meinem Leben danach gehandelt, indem sie gleichgroße Bücher zu gleichgroßen stellten oder die rotgebundenen zusammen und die blauen und die ohne Einbände. Warum auch nicht?

Als ich einmal mit einem Freunde zusammen eine Wohnung hatte, beschlossen wir, die beiden Fächer des Gestells in unserer Speisekammer einmal voll aufzuteilen, da ein heilloses Durcheinander herrschte. Nach längeren Beratungen kamen wir überein, die Fächer in solche für leichtverdauliche und schwerverdauliche Speisen zu scheiden. Wenn ich mich recht erinnere, hat sich dieses Prinzip nicht recht bewährt, weil bei manchen Speisen die Abstimmung fünfzig Prozent für die Leichtverdaulichkeit und fünfzig Prozent für die Schwerverdaulichkeit ergab.

Wenn ich nun an die Papierstöße auf meinem Schreibtisch gehe, denke ich sofort: Gleiches zu Gleichem legen! Zuerst muß ich das guterhaltene Papier vom beschriebenen trennen. Das ist das Einfachste von der Welt, aber Unterabteilungen beim benutzten Papier zu machen, ist schon schwieriger, wenn es sich auch sofort ergibt, daß man von anderen Leuten entwertetes Papier von demjenigen zu sondern hat, das von eigener Hand unbrauchbar wurde.

Ach, wie leicht haben es die Naturwissenschaftler — die wissen bei jedem Tier sofort, ob es zu den Insekten gehört oder zu den Säugetieren oder den Würmern. Auf meinem Schreibtisch aber liegen Zettel, Zettel von Quartgröße bis zur Kleinheit von Straßenbahnfahrscheinen, und auf allen steht etwas geschrieben: Titel von zu lesenden Büchern, Firmen mit naturreinem Moselwein, rätselhafte „Telefonnummern, Hoteladressen in Neapel, der Anfang eines Lustspiels, bestehend aus zehn Zeilen, Ilses Geburtstag (nicht vergessen!), eine Tabelle mit den geologischen Erdperioden, eine vollkommen unleserliche längere Abhandlung mit der rotunterstrichenen Randbemerkung „Sehr wichtig".

So, bringen Sie da einmal Ordnung hinein und legen Sie Gleiches zu Gleichem!

Natürlich mache ich trotzdem manchmal Ordnung. Dann entsteht die grauenhafteste Unordnung, und was vorher schön in Stößen aufeinander lag, tritt über die Ufer des Schreibtisches und überschwemmt das ganze Zimmer. Nach solch einem Großangriff legt man erschrocken alles wieder zusammen auf einen Haufen.

Nur sehr willensstarke Menschen bringen es übers Herz, den ganzen Berg unbesehen ins Feuer zu werfen. Im allgemeinen tun das erst die Hinterbliebenen.

Heimweh in den Wäldern Kanadas

Einer, der heimkehren wollte / Von Wolfgang Zenker

Draußen heulte der Sturm. In der großen Balkenhütte der Holzfäller strahlten zwei eiserne Oefen eine sengende Glut aus. Rauch und Geschrei, der Dunst schwitzender Leiber und trocknender Wollsachen erfüllten den Raum. Peter Hutschenreuter, den sie hier Hucky nannten, weil niemand seinen Namen aussprechen konnte, saß abseits. Er hatte wieder einmal seine letzten Dollars verspielt. Später würde er weiterspielen, das wußte er, um den Lohn der kommenden Woche. Das machten sie alle so. Er hatte auch schon solche Zettel in der Tasche gehabt, Gutscheine auf Dollars, mit einem daruntergekritzelten Namen — und hatte sie wieder verspielt. Es war noch keinem von den Männern davongezogen, reich von den Spielgewinnen aus dem Lohn der neunundzwanzig Gefährten. Und doch spielten sie um des Reichwerdens willen, blieben einander verschuldet, und kamen so nicht los von der harten, einsamen Arbeit im endlosen kanadischen Forst, oder wurden gehalten von ihrem letzten Gewinn — denn wer im Gewinn ist, darf dem anderen ein neues Spiel nicht verweigern.

Hucky ging zu den Oefen und warf jedem ein paar neue, harzige Scheiter ins gierige Maul. Dann setzte er sich wieder auf die rohgezimmerte Bank vor den Schlafpritschen. Die anderen ließen ihn jetzt in Ruhe — sie kannten nun seine Gewohnheit, daß er zwischen dem letzten Spiel mit barem Geld und dem ersten mit Zetteln eine Pause einlegte. Er würde schon wieder kommen, sich an einem der beiden Tische zwischen zwei Spieler schieben und seinen Einsatz nennen.

Doch Peter Hutschenreuter, den sie Hucky nannten, kam heute nicht. Er hatte sich vom Holzstoß zwischen den Oefen ein paar Äste mitgenommen und begann zu schnitzen. Darüber verging er Zeit und Raum. Ein paarmal rief einer: „Na, Hucky, wie ist's?" Aber er rührte sich nicht von der Bank. Endlich saßen an dem einen Tisch das letzte Spiel gemacht. Sie rechneten murmelnd Verlust und Schuldscheine aus, drehten der alten Karbidlampe den Wasserhahn zu, daß sie mit kleinerer Flamme brannte und langsam erlosch, standen dann noch eine Weile kiebitzend um den anderen Tisch, riefen und fluchten ein wenig noch, doch schon müde — und dann entdeckten sie das Werk ihres heutigen Gefährten.

Aus dicken und dünnen Aststücken hatte er eine Pumpe zusammengehastelt, ganz in Gedanken, nur um den Händen zu tun zu geben in der Pause zwischen zwei Spielen — und nun war es ein richtiges Kunstwerk geworden. Es ist schwieriger, wenn es sich auch sofort ergibt, daß man von anderen Leuten entwertetes Papier von demjenigen zu sondern hat, das von eigener Hand unbrauchbar wurde.

Ach, wie leicht haben es die Naturwissenschaftler — die wissen bei jedem Tier sofort, ob es zu den Insekten gehört oder zu den Säugetieren oder den Würmern. Auf meinem Schreibtisch aber liegen Zettel, Zettel von Quartgröße bis zur Kleinheit von Straßenbahnfahrscheinen, und auf allen steht etwas geschrieben: Titel von zu lesenden Büchern, Firmen mit naturreinem Moselwein, rätselhafte „Telefonnummern, Hoteladressen in Neapel, der Anfang eines Lustspiels, bestehend aus zehn Zeilen, Ilses Geburtstag (nicht vergessen!), eine Tabelle mit den geologischen Erdperioden, eine vollkommen unleserliche längere Abhandlung mit der rotunterstrichenen Randbemerkung „Sehr wichtig".

So, bringen Sie da einmal Ordnung hinein und legen Sie Gleiches zu Gleichem!

Natürlich mache ich trotzdem manchmal Ordnung. Dann entsteht die grauenhafteste Unordnung, und was vorher schön in Stößen aufeinander lag, tritt über die Ufer des Schreibtisches und überschwemmt das ganze Zimmer. Nach solch einem Großangriff legt man erschrocken alles wieder zusammen auf einen Haufen.

Nur sehr willensstarke Menschen bringen es übers Herz, den ganzen Berg unbesehen ins Feuer zu werfen. Im allgemeinen tun das erst die Hinterbliebenen.

Er stellte sein Kunstwerk unter die Pritsche und konnte lange nicht schlafen.

Dann spielte er nicht mehr. Er sparte die Dollars den ganzen Winter hindurch. Die anderen gaben es bald auf, ihn zum Spiele zu locken, und wenn ihn einer hänselte um sein Abseitssitzen, dann wies O'Lannon, der kleine Ire, nur auf den Brunnen. Da ließen sie ihn.

Als es aufs Frühjahr zuging, hatten sie fast alles geschlagene Holz mit Dieseltraktoren bis an den Strom geschafft. Peter Hutschenreuter meldete sich mit zu den Flößern. Die anderen warnten ihn. Es waren nur wenige Leute, meist eingeborene Kanadier, oder auch Schweden, die diese Arbeit von Jugend auf gewöhnt waren. Aber der Hucky war nicht zu beiehren. Er wollte heim. Der ersparte Lohn und der Flößerlohn, und dann noch eine Ernte in Winnipeg — und vielleicht etwas Glück —, dann langte es wohl für einen Zwischendeckplatz nach der Heimat.

Er schenkte dem kleinen Iren seinen Brunnen mit dem silbernen Wasserstrahl und dem beweglichen Schwengel zum Abschied und sprang auf den schwimmenden Hölzern von Stamm zu Stamm. Mit den Eisenhaken holte er neue Stämme herbei und stellte sich gescheit genug an. „Melnetwegen!" sagte der Boß der Flößer, „mag er mitkommen, der Deutsche!"

Als dann die Stämme vom Strom erfaßt wurden, reckte sich Peter Hutschenreuter noch einmal auf und rief den Kanadiern des langen Winters jauchzend ein Wort zu: „Nach Hause!" hieß es. Sie verstanden es nicht, aber sie winkten ihm. Als er die Arme bei dem frohen Ruf zum Gruße reckte, stieß von hinten treibendes Holz an den Stamm, auf dem er mit einem Beine stand, und schob ihn zur Seite. Da machte der junge, unerfahrene Flößer erst ein paar wilde Schlenkerbewegungen mit den Armen und suchte sich mit weitgespreizten Beinen zu halten, so lange es ging. Am Ufer brauste Gelächter auf, daß es dem scheuen Wild in den Wäldern ringsum das Feuer lieh. Er ging von Haus zu Haus und klopfte an. „Ihr lieben Leute, helft mir!" sagte er. „Mein Weib hat einen Kindlein geboren, und ich muß Feuer anzünden, um sie und den Kleinen zu erwärmen."

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm.

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerschein. Eine Menge weiße Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirt wachte über der Herde.

Als der Mann, der Feuer holen wollte, zu den Schafen kam, sah er, daß drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre weiten Rachen auf, als ob sie beiden wollten aber man vernahm keinen Laut.

Nun wollte der Mann weiter gehen, um das zu finden, was er brauchte. Aber die Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, daß er nicht vorwärts kommen konnte. Da stieg der Mann auf die Rücken der Tiere und wanderte über sie hin dem Feuer zu. Und keins von den Tieren wachte auf oder regte sich.

Und wieder ist Heiliger Abend. Aber ist das, was da überall begangen wird, wirklich ein „heiliger" Abend? Kann man die Familien-Cocktail-Party mit Lametta-Verbrämung und dem plötzlichen Ausbruch einer Schenkwut „heilig" nennen? Ein altes Sprichwort sagt: „Wo Gott eine Kirche baut, setzt der Teufel seine Kapelle daneben." Der Böse in dieser Welt scheint tatsächlich seine Hand im Spiel zu haben, daß das wahre Licht und die wahre Freude nicht an unsere Herzen gelangt. Wenn sie mit allen Vorbereitungen fertig sind, die Geschäftsleute, die Väter und Mütter, dann sind sie wirklich „fertig", müde und erschöpft von der turbulenten Vorweihnachtszeit. Es reicht nicht mehr die Kraft, um den Abend als einen „heiligen" Abend zu feiern. Aber darüber ist schon genug geklagt worden. Und es ist unter all dem unheiligen Staub noch manches verborgen, was wirklich und unbestritten „heilig" ist. So viel ist doch klar, daß all das Rennen und Laufen nicht geschieht, weil man sich etwas Böses antun will, sondern weil man seine Freundlichkeit und Zuneigung beweisen will, Freude bereiten will. Es hat mit Liebe zu tun, mit Nächstenliebe. Ein Wort, das in unserer Welt selten geworden ist. Das Empfangen bedeutet Freude und das Geben auch. Und alles soll nur ein Zeichen sein, ein Hinweis auf das große Geschenk an die ganze Welt: Gott gibt sich der Welt zum Geschenk. Er kommt selbst in seinem Sohn.

Wenn wir nur richtig schenken könnten! Beim Schenken muß jedes Aufrechnen, jede Berechnung ausgeschaltet sein. Wenn unser Schenken eine Art von Tauschhandel darstellt, ist der Sinn verlorengegangen, ist das „Heilige" nicht mehr dabei. Wenn einer, der ein Geschenk empfängt, erstaunt fragt: „Wie habe ich das verdient?", der empfängt es richtig. Und der, der gibt, muß mit seinem Geschenk — gleichsam eingeschlossen wie eine Perle in der Muschel — seine Liebe mitschenken.

Im biblischen Bericht vom Geschehen der heiligen Nacht wird auffallend viel von der Krippe und von den Windeln des göttlichen Kindes gesprochen. „. . . Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen . . ."

Die Windeln und die Krippe sind die Zeichen, auf die die Hirten achten sollen. Was will das heißen? Ein Kind ist es, hilflos und schwach, wie nur irgendein Kind, das in die Welt hineingeboren wird. Es ist armer Leute Kind. Die Eltern sind ohne Heimat, in einem Stall sind sie untergekrochen, das Kind haben sie in die Krippe legen müssen. Dort kann man Gott finden, den wirklichen, allmächtigen, barmherzigen Gott. Ein Gott, wie ihn sich die Menschen selbst ardacht hätten, wäre woanders zu finden. In den Palästen oder in den Gelehrtenstuben, im Zentrum der Macht, die sich selbst „vergöttert", oder in den philosophischen Gedanken der Weisen dieser Welt. Gott aber läßt sich bei den Armen und Hilflosen finden, bei denen, die ihm gar nichts bieten können. Die nur staunend annehmen können: „Wie haben wir das verdient?"

Gott liebt nun einmal die leeren Hände, die Armen. Das ist seine Handschrift in der Geschichte. So geht Gottes Fußspur durch die Welt. Daran mag es auch liegen, daß die Weihnachtszeit in den Jahren, da wir arm und hilflos waren, uns am meisten gesegnet wurde. In unserer Kindheit, als wir selbst nichts zu bieten hatten, nur empfangen konnten, in der Zeit, da es dann um uns war, im Krieg, als Flüchtlinge, in der Krankheit, da konnten wir besser Weihnachten feiern. Wenn wir in unseren strahlenden Weihnachtszimmern mit all den Geschenken und dem ganzen festlichen, reichen Rahmen nur so viel fertig brächten: Ganz tief drinnen zu wissen, daß wir arme, hilflose Leute sind, die Gottes großes Geschenk nur demütig annehmen können.

Mit „Siehe" beginnt die Weihnachtsbotschaft. „Siehe, ich verkündige euch große Freude . . ." Mit diesem „Siehe" sollen wir von uns selbst abgelenkt werden. Wer auf sich selbst sieht, sich auf sich selbst verläßt, der kann keinen Trost haben und keine Weihnachtsfreude. Der ist nicht arm genug. „Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läßt die Reichen leer", heißt es im vorweihnachtlichen Lobgesang der Maria. Die Botschaft der großen Freude und Liebe ist an uns ganz persönlich gerichtet. Deshalb ist nach dem „Siehe" das „Euch" ein wichtiges Wort. „. . . Euch ist heute der Heiland geboren . . ." Also nicht den besonders Frommen (sofern sie sich besonders fromm vorkommen), auch nicht denen, die ihr Leben allein meistern wollen. Euch — Dir und mir, die wir wissen, daß wir arme Gaschöpfe sind mit den siebzig oder achtzig Jahren, die uns auf dieser Erde zugemessen sind, ehe wir wieder zu Staub werden.

Es gibt außer dem Bericht von dem Geschehen in der heiligen Nacht, wie er im Lukasevangelium steht, noch ein Weihnachtsevangelium, bei Johannes. Der Bericht von Lukas ist uns von Kind auf vertraut, klingt wie die Glocken aus der Heimat, von dem Gebot des Kaisers Augustus, von dem heiligen Paar, das sich aufmachte, von der Herbergssuche, der Geburt im Stalle, von den Hirten auf dem Felde. Das Weihnachtsevangelium des Johannes ist ganz kurz, besteht aus 4 Worten: „. . . Das Wort ward Fleisch." Was mit „Wort" übersetzt ist, heißt im griechischen Urtext „logos". In der griechischen Sprache ist das Wort vorbelastet. Die griechischen Philosophen meinten mit logos den Weltsinn. In der Geschichte dieser Welt ist der göttliche Sinn tief verborgen, sagten sie. Der Schlüssel für alles, was war, ist und sein wird, das, wodurch alles erst sinnvoll wird, auch das Leben des einzelnen — das ist der logos.

Für einen philosophisch denkenden Griechen mußte der Satz des Johannes unmöglich und ärgerlich gekungen haben. Wie kann ein einzelner, geschichtlicher Mensch den Weltsinn verkörpern? Für die Jünger und Nachfolger Jesu Christi aber, für die Weihnachtsmenschen, die sich demütig beschenken lassen mit der Gewißheit: „Gott ist mitten unter uns", für die ist es die umfassendste Aussage und Wahrheit, in der Person Jesu Christi, in seinem Kommen auf diese Erde ist der Sinn der Welt und ihrer Geschichte erfüllt. Alles ist in ihm beschlossen. Alles, was vor ihm war oder noch kommen wird, alle großen Taten und Wahrheiten, alles lebt von seiner Kraft. Deshalb zählen die Christen die Jahre vorwärts und auch rückwärts von der Geburt Jesu Christi an, von dem ersten heiligen Abend, der sich über unsere Erde senkte.

Wer den Sinn alles Seins erkannt hat, wer den Sinn seines Lebens erkennt, wer von der großen Liebe Gottes beschenkt ist, umschlossen wird, der will auch selber etwas tun, etwas geben, schenken. Außer den Beweisen der Zuneigung und Liebe, die wir den Menschen unserer näheren Umgebung in dieser Weihnachtszeit geben, können wir noch manches andere tun. Wir können uns z. B. hinsetzen und einen Brief schreiben, einen versöhnlichen Gruß an einen Menschen, mit dem wir im Streit leben. Wir können ein Paket packen — auch noch nach Weihnachten — für die, die wir doch unsere „Brüder und Schwestern" nennen und es über die Zonengrenze schicken. Wir können abgeben von dem Unseren an die vielen, die hungern in der weiten Welt, von dem Überfluß unseres Brotes austeilen. Albert Schweitzer hat einmal von der „zweiten Aufgabe eines Menschenlebens" gesprochen. Er meinte damit, daß Freude und Liebe, die wir empfangen haben, uns so froh machen kann, daß sie auch etwas Großes, Fremdes, Fernes ins Auge fassen kann, was über unseren gewöhnlichen Horizont hinausgeht.

Mit dem Brauch, uns in dieser Zeit Geschenke zu machen, sind wir nahe dran, am rechten Verständnis der Weihnacht. Es geht um Geben und Empfangen. Man kann einem nichts schenken, wenn er sich nichts schenken lassen will. Zum Schenken gehört der einen Seite gehört auf der anderen, daß man sich beschenken läßt, demütig und dankbar annimmt — im Bewußtsein, daß man es nicht verdient hat. Wenn wir das verstehen und fertigbringen, haben wir den Schlüssel für das frohe heilige Fest. Nun steht es bal dir und bei mir, wie wir mit diesem Schlüssel die Tür aufschließen, wie wir das Geschenk der Weihnacht gläubig ergreifen.

Johannes Baudis

Vom Sinn der Weihnacht

Gottes Geschenk und unsere Geschenke

Die Geburt Christi – Gemälde von Martin Schongauer (1430–1491). Foto: Marburg

Weihnacht

Der Stern von Bethlehem zerstob
und glühte auf viel hundert Mal,
seit Hirtenwort im Feld erklang.
Anbetend stieg der Stimmen Lob
und schwingt nach jetzt von Berg zu Tal
durch dunkler Wälder Bogengang.

Im Kelch der Weihnachtsrose tief
schläft Gold, wie es Maria fand
um einer Kinderstirne Rund.
Der Engel, der da Freude rief,
steht wiederum am Himmelsrand,
und hell und jubelnd singt sein Mund.

Hedwig Forstreuter

IN DER HEILIGEN NACHT

Erzählung von Selma Lagerlöf

Von allen den Geschichten, die Großmutter mir erzählte, habe ich nur eine schwache, undeutliche Erinnerung. Nur an eina einzige von ihnen erinnere ich mich so gut, daß ich sie erzählen könnte. Es ist eine kleine Geschichte von Jesu Geburt.

Es war an einem Weihnachtstag, alle waren zur Kirche gefahren, außer Großmutter und mir. Ich glaube, wir beide waren in dem ganzen Hause allein. Wir hatten nicht mitfahren können, weil die eine zu jung und die andere zu alt war. Und alle beide waren wir betrübt, daß wir nicht zum Mettegesang fahren und die Weihnachtskerzen sehen konnten.

Aber wie wir so in unserer Einsamkeit saßen, fing Großmutter zu erzählen an. „Es war einmal ein Mann", sagte sie, „der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu leihen. Er ging von Haus zu Haus und klopfte an. „Ihr lieben Leute, helft mir!" sagte er. „Mein Weib hat einen Kindlein geboren, und ich muß Feuer anzünden, um sie und den Kleinen zu erwärmen."

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm.

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerschein. Eine Menge weiße Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirt wachte über der Herde.

Als der Mann, der Feuer holen wollte, zu den Schafen kam, sah er, daß drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre weiten Rachen auf, als ob sie beiden wollten aber man vernahm keinen Laut.

Nun wollte der Mann weiter gehen, um das zu finden, was er brauchte. Aber die Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, daß er nicht vorwärts kommen konnte. Da stieg der Mann auf die Rücken der Tiere und wanderte über sie hin dem Feuer zu. Und keins von den Tieren wachte auf oder regte sich.

Als der Hirt das sah, sagte er abermals: „Nimm, soviel du brauchst." Und er freute sich, daß der Mann kein Feuer wegtragen konnte. Aber der Mann beugte sich hinunter, holte die Kohlen mit bloßen Händen aus der Asche und legte sie in seinen Mantel. Sie wurden versengten die Kohlen seine Hände, als er sie berührte, noch versengten sie seinen Mantel, sondern der Mann trug sie fort, als wenn es Nüsse oder Aepfel gewesen wären."

Aber hier wurde die Erzählerin zum drittenmal unterbrochen: „Großmutter, warum wollte die Kohle den Mann nicht brennen?"

„Das wirst du schon hören", sagte Großmutter, und dann erzählte sie weiter. „Als dieser Hirt, der ein so böser, mürrischer Mann war, alles alles sah, begann er sich bei sich selbst zu wundern: ‚Was kann dies für eine Nacht sein, wo die Hunde die Schafe nicht beißen, die Schafe nicht erschrecken, die Lanze nicht tötet und das Feuer nicht brennt?' Er rief den Fremden zurück und sagte zu ihm: ‚Was ist dies für eine Nacht? Und woher kommst es, daß alle Dinge dir Barmherzigkeit zeigen?'

Da sagte der Mann. ‚Ich kann es dir nicht sagen, wenn du selber es nicht siehst.' Und er wollte seiner Wege gehen.

Aber da dachte der Hirt, er wollte den Mann nicht ganz aus dem Gesicht verlieren, bevor er erfahren hätte, was dies alles bedeute. Er stand auf und ging ihm nach.

Da sah der Hirt, daß der Mann nicht einmal eine Hütte hatte, um darin zu wohnen, sondern er hatte sein Weib und sein Kind in einer Berggrotte liegen, wo es nichts gab als nackte, kalte Steinwände. Und er dachte, daß das arme unschuldige Kindlein, vielleicht dort in der Grotte erfrieren würde, und obgleich er ein harter Mann war, wurde er davon doch ergriffen und beschloß, dem Kinde zu helfen. Und er löste sein Ränzel von der Schulter und nahm daraus ein weiches, weißes Schaffell hervor. Das gab er dem fremden Manne und sagte, er möge das Kind darauf betten.

Aber in demselben Augenblick, in dem er zeigte, daß auch er barmherzig sein konnte, wurden ihm die Augen geöffnet, und was er vorher nicht hatte sehen, und hörte, was er vorher nicht hatte hören können.

Er sah, daß rund um ihn ein dichter Kreis von kleinen, silberbefügelten Englein stand. Und jedes von ihnen hielt ein Saitenspiel in der Hand, und all sangen sie mit lauter Stimme, daß in dieser Nacht der Heiland geboren wäre, der die Welt von ihren Sünden erlösen sollte.

Da begriff er, warum in dieser Nacht alle Dinge so froh waren, daß sie niemand etwas zuleide tun wollten. Und er wurde so froh, daß seine Augen geöffnet waren, daß er auf die Knie fiel und Gott dankte.

Aber als Großmutter soweit gekommen war, seufzte sie und sagte: „Aber was der Hirte sah, das könnten wir auch sehen, denn die Engel fliegen in jeder Weihnachtsnacht unter dem Himmel, wenn wir sie nur zu gewahren vermögen."

Und dann legte Großmutter ihre Hand auf meinen Kopf und sagte: „Dies sollst du dir merken, denn es ist so wahr, wie daß ich dich sehe und du mich siehst. Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern was not tut, ist, daß wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können."

Schattenflügel

Aus einer Nacht
zur anderen Nacht.
Die Pfade enden
unterm steinernen Mond.

Die Hoffnung verlor
sich zu Anbeginn.
Unter Schattenflügeln
fanden wir Zuflucht.

Karl Seemann

Eine Schachtel mit rotem Seidenband

Weihnachtserzählung von Hansjürgen Weidlich

Sie trafen sich jeden Morgen auf dem Wege zum Büro. Manchmal wartete er auch vor ihrer Haustür und holte sie ab. Und eines Sonntags waren sie sogar im Walde spazierengegangen, und er hatte ihre Handtasche getragen, weil sie Tannenzweige gepflückt hatte.

Noch am Abend, als er in seinem Zimmer war, hatten seine Hände den Duft der Tasche, und er mochte sich die Hände gar nicht waschen. Nun war in wenigen Tagen Weihnachten, und er wollte Fräulein Kelch ein Geschenk machen. Eine Handtasche hatte sie schon. Er ging durch die Straßen und blickte suchend in die Schaufenster. In dem Schaufenster eines Juweliergeschäftes lag ein wunderschönes Halsband, ganz schlicht. Er ging hinein und fragte nach dem Preis. Es kostete achthundert Mark. Es war ganz aus Gold.

Döll kam bedrückt nach Hause. Aber er machte sich auch Vorwürfe. Was hatte er sich da nur gedacht? Er durfte ja gar nicht Fräulein Kelch eine Kostbarkeit schenken! Das mußte sie beleidigen. Er war doch nicht mit ihr verlobt!

Allerdings: Er liebte sie. Aber was wußte sie davon? Manchmal zwar, wenn sie schweigend nebeneinander hergegangen waren, hatte Döll schon das Gefühl gehabt, als ob Fräulein Kelch ahne, daß der Grund, warum er mit ihr ging, nicht nur der gemeinsame Büroweg war. Und sie hatten ja auch schon den Waldspaziergang zusammen gemacht!

Immerhin, ein kleines Geschenk, meinte er, durfte er wohl wagen. Er war es ihr eigentlich auch als Kollegin schuldig. Doch es durfte nur eine kleine Aufmerksamkeit sein, eine Freude, nichts weiter. Er spazierte in seinem möblierten Zimmer auf und ab und sann nach. Für seine Mutter hatte er früher Bastelarbeiten gemacht. Einmal hatte er eine Klavierlampe gebastelt. Als er nach der Bescherung am Heiligen Abend aber vorführen wollte, wie sie funktionierte, fing sie an zu knistern, wie Elmsfeuer leuchtete es um sie, und plötzlich war Kurzschluß. Vel Freude hatte er seiner Mutter mit der Klavierlampe nicht gemacht.

Wie aber, wenn er Fräulein Kelch Süßigkeiten kaufen und sie in eine Schachtel tun würde, die er selbst geklebt hatte? Das war wirklich nur eine ganz kleine Aufmerksamkeit und kein Wertgeschenk. Nur: Wenn Fräulein Kelch sich aus Bastelarbeiten auch nichts machte?

Da kam ihm ein guter Gedanke: Er würde sein Geschenk am Nachmittag des Heiligen Abends, während sie in der Kirche war, an ihrer Wohnung abgeben oder, falls er dazu keine Zeit fand, es mit einer Büroklammer an den Briefkastenschlitz hängen. Sie brauchte ja gar nicht zu wissen, daß von ihm das Geschenk kam. Wichtig war nur, daß sie sich freute. Nun, und ob sie sich freute, das würde er ja im Büro erfahren; denn sie würde bestimmt davon erzählen.

Er zögerte nicht, sondern kaufte gleich am nächsten Tage Marzipanbrot, Nüsse, Goldpapier, Buntpapier, Honigkuchen, Kleistoff und Pappe, holte aus dem Walde einen Tannenzweig, setzte sich in sein Zimmer und fing an zu kleben. Er war in seine Arbeit — und in seine Gedanken an Fräulein Kelch — so vertieft, daß er die Zeit ganz vergaß und erschrocken auffuhr, als seine Wirtin anklopfte und ihm den Tee brachte.

Sie blickte mißbilligend auf die Unordnung und sagte: „Was machen denn Sie? Das sieht ja wüst aus!"

Döll dachte: Ob sie etwas gemerkt hat? Aber ich kann ja auch für meine Mutter ein Weihnachtspäckchen kleben. Und das rote Band — warum kann das nicht auch für meine Mutter sein!

Aber es war für Fräulein Kelch! Ein rotes Seidenband. Döll hatte es noch gekauft.

Am Heiligen Abend war schon um halb drei Uhr Büroschluß. Döll begleitete Fräulein Kelch nach Hause. „Gehen Sie um fünf auch in die Kirche?" fragte er.

„Ich glaube, ja. Gehen Sie?" — „Bestimmt!" Gegen fünf Uhr stand Döll in der Straße, in der Fräulein Kelch wohnte, und beobachtete die Haustür, aus der sie herauskommen mußte. Tatsächlich kam sie. Döll schämte sich, als er sah, daß sie zur Kirche ging. Und er blieb stehen und hatte sie belogen!

Schnell betrat er das Haus, stieg die Treppen hinauf, las an einer Wohungstür den Namen „Kelch" — und klingelte. Ein junger Mann öffnete. — „Ich soll das hier abgeben", sagte Döll und hielt sein Päckchen hin. — „Von wem, bitte?" — „Für Fräulein Kelch." — Der junge Mann hatte das Päckchen genommen, Döll stieg eilig die Treppe hinunter.

Unten auf der Straße erst fiel ihm ein: Er hatte ja eine Büroklammer mitgenommen; er hätte das Päckchen ja auch an den Briefkastenschlitz hängen können! Dann wurde ihm bewußt, daß es ja ein junger Mann gewesen war, der das Päckchen angenommen hatte. War Fräulein Kelch etwa verlobt? Nein, sicherlich hatte sie einen Bruder. Aber sie hatte noch nie von einem Bruder erzählt.

Döll scheute sich, jetzt noch in die Kirche zu gehen. Wenn er Fräulein Kelch dort getroffen hätte, wäre er bestimmt verlegen geworden.

Am zweiten Feiertag saß Döll in seinem Zimmer und knackte Nüsse. Seine Mutter hatte ihm ein Paket geschickt. Er dachte an morgen. Morgen würde er Fräulein Kelch wiedersehen. Ob sie ihm davon sagen würde, daß ein fremder Mann ein Päckchen für sie abgegeben hatte? Vielleicht sagte sie: Stellen Sie sich vor: eine selbstgeklebte Schachtel! Na, so etwas Billiges!

Er heulachte gerade, was für Möglichkeiten das Wiedersehen noch böte, da klopfte es plötzlich, und seine Wirtin öffnete die Tür. „Sie bekommen Damenbesuch!" sagte sie mit deutlich mißbilligender Stimme.

„Was bekomme ich? Wie, bitte? Wer ist da?" Aber da trat schon Fräulein Kelch ins Zimmer und machte, der Wirtin vor der Nase, die Tür zu.

„Sie-le?" sagte Döll. „Woher wissen denn Sie ..."

„Sie wissen ja auch, wo ich wohne. Na, erst mal guten Tag. Und schönen Dank für das Paket!"

„Wollen Sie sich nicht setzen?" Döll schob ihr den einzigen Stuhl hin, den er im Zimmer hatte.

„Danke schön!" Sie setzte sich. „Haben Sie denn keinen Tannenbaum?"

„Den habe ich ganz und gar vergessen!" Das war die Wahrheit.

„An sich selbst denken Sie wohl nicht? Aber anderen Leuten Pakete schicken, das können Sie!"

„Was für Pakete?" Döll verstand wirklich nicht. Er begann, den plötzlichen Ereignissen in seinem Zimmer noch nicht folgen. Er setzte sich auf den Bettrand und sagte so unbefangen wie möglich: „Ich weiß gar nicht, wovon Sie sprechen?"

„Aber nur Sie können das Paket gebracht haben! Mein Bruder hat gesagt ..."

„Ach, Ihr Bruder?" Dölls Gesicht wurde vergnügt.

„Jetzt haben Sie sich verraten! Ich wußte ja gleich, nur von Ihnen konnte das Paket sein! Vor der Kirche waren Sie nicht, nachher auch nicht ..."

„Haben Sie denn nach mir gegucki?"

„Na, das fällt einem doch auf, wenn einer nicht da ist! Na ja, und dann zu Hause das Paket, und als mein Bruder sagte — Aber ich habe mich ja schon bedankt. Mehr wollte ich nicht."

Sie stand auf. Sie standen sich Auge in Auge gegenüber. Döll strengte sich an: Er wollte nicht, daß sie schon wieder ging. Sie war doch gerade erst gekommen! „Was hat Ihr Bruder gesagt?" fragte er. Ihn fiel nichts anderes ein, womit er sie festhalten konnte.

In Fräulein Kelchs Augen flackerte es. „Die Schachtel", sagte sie, „nicht wahr, die war doch so hübsch heklebt? Ueberhaupt die ganze Schachtel, die haben Sie doch selber gemacht? Mein Bruder hat das sofort gesehen. Und wissen Sie, was er gesagt hat?" Sie trat noch näher an Döll heran, so nah, daß er den Duft ihres Haares roch.

„Wenn ein Mann", sagte sie wie drohend, „Buntpapier ausschneidet und klebt eine Schachtel, dann — hat mein Bruder gesagt — tut er das, weil er liebt! Nur ein Mann, der liebt, macht sich diese Arbeit! Hat mein Bruder gesagt. Nun wissen Sie es."

Döll wußte keinen Ausweg. „Aber Ihr Bruder — Woher weiß denn —" Er konnte nicht weitersprechen. Er fühlte einen Druck auf seiner Kehle, weil er plötzlich merkte: Er hatte sich verraten!

„O Gott!" seufzte Fräulein Kelch. „Ist das mühsam mit Ihnen!" Dann sagte sie entschlossen: „Weil ich dich auch liebe!"

In diesem Augenblick machte die Türklinke ein Geräusch. Wahrscheinlich war die Wirtin — nachdem sie alles gehört hatte — mit dem Kopf gegen die Klinke gestoßen, als sie sich bückte, um durchs Schlüsselloch nun zu sehen, was weiter im Zimmer ihres Untermieters geschah.

Eisenbahner-Nachwuchs ganz unter sich, das allerschönste Spiel für Jungen von sieben bis siebzig Jahren. Foto: roebild

Als unser Weihnachtsmann ausblieb

Erzählung von Richard Anton

Das waren damals noch Winter mit viel Schnee und strengem Frost, und zu Weihnachten kam der Ruprecht. Ein Riese in langen Stiefeln, in einem dicken Pelz, auf dem Rücken einen prallgefüllten Jutesack und unter dem Arm eine Birkenrute. Und der Kerl schlug zu.

Wir waren drei Jungen und keiner hatte Angst, aber seine Schläge machten uns die Backen rot. Es ging nicht mit rechten Dingen zu, was der Goblian alles von uns wußte. Streiche, die wir längst vergessen glaubten, standen auf dem Sündenregister des vergangenen Jahres. — Erst fragte er so ganz unverfänglich und wie nebenher, ob wir auch artig gewesen waren, und wenn wir das einer nach dem anderen bejaht hatten, dann fing er an, jedem seine Missetaten aufzuzählen mit seiner rauhen, kratzigen Stimme.

Uns wurde heiß und kalt bei diesem Bericht. Streng gehütete Geheimnisse gab er hier ganz offen vor den Eltern preis. Die Mutter schlug entsetzt die Hände zusammen, und der Vater zog heftig an seiner halblangen Pfeife und hüllte sich ganz in Tabakrauch ein. Wir waren Gebirgsjungen, derb und nicht verwöhnt — uns konnte nicht gleich etwas bange machen, — aber der Weihnachtsmann, unser Weihnachtsmann, wurde uns von Jahr zu Jahr unheimlicher. Wir kamen uns vor wie in die Rübeljahre, wurden „Früchtchen" genannt, machten die ersten Rauchversuche draußen vor dem Dorfe — aber es half nichts — bei der nächsten Bescherung kam dann auch dieses Ereignis zur Sprache.

Unser Weihnachtsmann erfüllte uns manchen heißen Jungenwunsch; um die große Jahresabrechnung kamen wir jedoch nie herum. Schlau wie ein Fuchs gingen wir zu Werke, aber Spaß hatten wir an dem Unternehmungen nicht mehr. Wir wurden richtige gute Kinder, ließen die Frühbirnen in Nachbars Garten hängen, bis sie von selber herunterfielen, es klirrte keine Fensterscheibe mehr, wir taten nur noch, was recht und nützlich war. — Es war eine schreckliche Zeit.

Der Heilige Abend kam heran, da packte die Mutter einen Rucksack mit Backwerk, Schlafen und einer Flasche alten Korn. Das sollte der Musterschüler, mein jüngster Bruder, hinüberbringen zu einem Kranken ins Nachbardorf. Da ging ein Kampf los um diesen Auftrag. — Wir zogen und zerrten an den Tragriemen des Rucksacks, jeder wollte den Gang ins Nachbardorf tun, keiner wollte zurückbleiben. Schließlich entschied der Vater, daß wir alle drei hinüber sollten und war bewegt dabei und auch die Mutter war anders als sonst.

Draußen war uns immer am wohlsten. Es wurde ein fröhlicher Wettlauf, und wir vergaßen die ernsten Gesichter der Eltern und dachten nicht daran, daß wir zu einem Kranken sollten. Und dann standen wir vor dem großen Bauernhaus in der weiten, niedrigen Stube und ließen die Köpfe hängen und dem Kranken liefen die Tränen in den grauen Bart hinein. Der fiebernde Mann mit der keuchenden Brust dort in dem roggewürfelten Kissen war unser Ruprecht. Es traf uns unerwartet, unvorbereitet. Wir hatten ja bloß hinaus gewollt und hörten jetzt die Beichte unseres Weihnachtsmannes. Er brachte die Worte nur mühsam heraus, wir konnten auch nicht alles verstehen, mitten im Satz brach er ab und fing unvermittelt von anderen Dingen zu reden an. Aber soviel hörten wir heraus, daß alles von unserem Vater kam. Der Kognakkonzentrat für jeden von uns und die Geschenke ... Und wir spürten in dieser Stunde, daß es mit alledem ein Ende hatte und standen still und warteten noch immer auf ein Wort des Kranken, aber er schwieg, und eine Frau mit verweinten Augen kam herein und schickte uns fort.

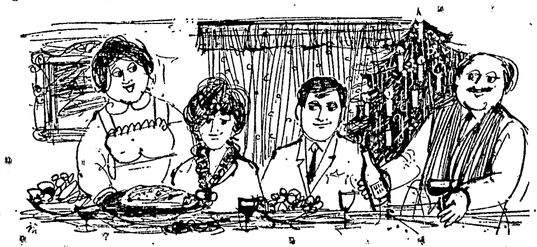
An diesem Weihnachtsabend wurden mit Mühe zwei Lieder gesungen. Die Geschenke lagen ausgebreitet unter dem Christbaum. Wir sahen nur immer den Vater an, aber der zog heftig an seiner Pfeife und hüllte sich ganz in Tabakrauch ein. Nur einmal lächelte er aus seiner Ecke zu uns herüber und sagte: Ja, ja, ihr Jungen, heut habt ihr alle drei die Kinderschuh ausgezogen und wißt es vielleicht gar nicht. Wir nickten, und die Mutter kam und strich jedem einmal über den Scheitel.

Im Nebel am Heiligen Abend

Erzählung von Irmgard von Stein

„Angelika Flut", leise wiederholte er den Namen. Wo, und wann hatte er ihn schon gehört? Plötzlich fiel es ihm ein und alles stand wieder greifbar deutlich vor ihm, obgleich es schon mehr als fünfundzwanzig Jahre zurücklag.

Er fuhr mit seinen Eltern zu Verwandten nach Amerika. Damals war er zehn Jahre alt. Beim Herumtollen auf Deck hatte er sich den Fuß gebrochen und nun hieß es ruhig im Liegestuhl sitzen. Das war schrecklich langweilig.



Aber dann erschien ein kleines Mädchen, blondhaarig, mit großen blauen Augen, das betrachtete ihn erst eine Weile, dann fing es ein Gespräch mit ihm an und tröstete ihn mit den Worten: „Dein Bein wird bald wieder heil, der Wind pustet es gesund." Von da an leistete ihm die kaum Sechsjährige jeden Tag Gesellschaft und steckte ihm manchen süßen Leckerbissen zu, den sie vom Koch bekam, sich leicht und fragte: „Dr. Angelika Flut, wenn ich nicht irre. Darf ich mich zu Ihnen setzen?"

Angelika sah ihn erstaunt an: „Sie kennen mich? Ich kann mich leider nicht erinnern, wer Sie sind!"

„Das wäre auch zuviel verlangt", war die lachende Antwort. „Ich hätte Sie auch nicht erkannt, wenn ich Ihren Namen nicht eben im Fremdenbuch gelesen hätte."

Bald wußte Angelika, daß Axel, an den sie sich nun auch genau erinnern konnte, Brükken-Ingenieur sei und verlobt wie sie, weil er, wie er gestand, noch nicht die Richtige gefunden habe.

„Genauso geht es mir", gab Angelika zur Antwort Die gemeinsamen Kindheitserinnerungen an die Amerikareise ergaben schnell eine unbefangene, freundschaftliche Vertrautheit.

Sie ist reizend, dachte Axel, als er später in seinem Zimmer über das unerwartete Wiedersehen nachdachte.

Er gefällt mir, fand Angelika, als sie vor dem Einschlafen den gemeinsam verlebten Abend an sich vorbeiziehen ließ. Was dichter Nebel alles mit sich bringen konnte! Er sollte noch viel mehr mit sich bringen. Da er nicht weichen wollte, war an ein Weiterfahren nicht zu denken. Angelika rief ihre Eltern an. Diese beschworen sie, zu bleiben, bis keine Gefahr mehr drohte. So verbrachten Axel und sie den Heiligen Abend an der Autobahn. Sie saßen dann mit den freundlichen Besitzern des Motels, einem fröhlichen Ehepaar, vor dem geschmückten Weihnachtsbaum und ließen sich den würzigen Bockskeuel und den selbstgebackenen Christstollen herzlich schmecken. Dabei erzählten sie ihren Gastgebern, wie sie der Zufall hier wieder zusammenführte.

„Das ist kein Zufall", sagte der Wirt, „das ist Bestimmung."

„Das ist ein Weihnachtsgeschenk des Himmels", meinte die hübsche Wirtin und sah ihre neuen Gäste vielsagend an. „Das ist Bestimmung", wiederholte ihr Mann nochmals.

Und so muß es wohl gewesen sein. Denn am nächsten Weihnachtsfest erschienen Axel und Angelika, wenn auch nur auf eine Stippvisite, als Flitterwöchner im Motel an der Autobahn, um ihren lieben Gastgebern jenes denkwürdigen Heiligen Abends, an dem sie sich gefunden hatten, ein glückliches Fest zu wünschen.

Ein Blick zurück:

Festtage von ehedem

Weihnachten vor und nach der Jahrhundertwende

Im Jahre 1895

Man schrieb das Jahr 1895. Es war also noch vor der Jahrhundertwende. Heuer sind es 70 Jahre her. Vieles hat sich seitdem geändert, vieles ist aber auch erhalten geblieben.

In der Weihnachtszeit wurde früher der Weihnachtskrämermarkt abgehalten. 1895 war er am 11. Dezember, einem Mittwoch. Viele Buden und Verkaufsstände waren auf dem Lindenplatz aufgeschlagen. Die Kinder hatten ihre Freude, weil der Krämermarkt immer ein sicheres Zeichen dafür war, daß es bald Weihnachten wurde. Mehr denn je wurden die Vorbereitungen in den Familien zu einem wichtigen Ereignis, mit mehr oder weniger Geheimniskrämerei. Auch damals spielte das Weihnachtsgeschäft eine wichtige Rolle. Die einheimische Geschäftswelt, die schon von Bedeutung war, verfügte über ein für die damalige Zeit schon großes Angebot. Aber die Konkurrenz, besonders von Frankfurt aus, war groß. Daher erging von der Langener Geschäftswelt Anfang Dezember 1895 die Parole:

„Das Geld soll im Orte rollen!"

Diese Parole war also eine eindeutige Mahnung an die Bevölkerung, am Platz zu kaufen. In dem Aufruf hieß es u .a.: „Kauf bei deinem altbekannten und altbewährten Lieferanten im Ort. Er tut alles, um seinen Kunden gut zu bedienen!" In dem Appell wurde auch darauf hingewiesen, man müsse im Interesse der Gemeindeeinnahmen die einheimische Geschäftswelt weitgehend unterstützen.

Mehr als heute wurden praktische Sachen als Weihnachtsgeschenke angeboten und gekauft. So kostete beispielsweise „Cöper-Rockzeug, prima Qualität" das Meter 60 Pfg. Lamas-Wollstoff, doppelbreit für Kleider, kostete per Meter 42 bis 70 Pfg. Federdichter Bettbarchent wurde für 75 Pfg. das Meter angeboten. Herrenunterhosen: 60 Pfg. das Stück, gestrickte Herren- und Knaben-Jagdwesten konnte man zu einer Mark bekommen. Pliesh-kragen kosteten 75 Pfg. das Stück. Kinderschuhehen bekam man schon für 20 Pfg. Ein halbes Pfund Strickwolle wurde für 95 Pfg. angeboten.

Wer etwas für seine Gesundheit tun wollte, konnte einen „Massier-Kugel-Ketten-Apparat" (Deutsches Reichspatent) erwerben. Er sollte gut sein gegen Rheumatismus, gegen Rückenmarksleiden und gegen „acute Nervenbeschwerden".

Gewarnt wurde vor dem Kauf von rotgefärbten Christbaumkerzen. Die Kerzen waren nämlich mit Zinnober gefärbt, wodurch beim Abbrennen Dämpfe entstanden, die als konzentriert für jeden von uns und die Geschenke ... Und wir spürten in dieser Stunde, daß es mit alledem ein Ende hatte und standen still und warteten noch immer auf ein Wort des Kranken, aber er schwieg, und eine Frau mit verweinten Augen kam herein und schickte uns fort.

An diesem Weihnachtsabend wurden mit Mühe zwei Lieder gesungen. Die Geschenke lagen ausgebreitet unter dem Christbaum. Wir sahen nur immer den Vater an, aber der zog heftig an seiner Pfeife und hüllte sich ganz in Tabakrauch ein. Nur einmal lächelte er aus seiner Ecke zu uns herüber und sagte: Ja, ja, ihr Jungen, heut habt ihr alle drei die Kinderschuh ausgezogen und wißt es vielleicht gar nicht. Wir nickten, und die Mutter kam und strich jedem einmal über den Scheitel.

mitwirken ließ. Am 2. Feiertag hatte der Veteranenverein im „Adler" seinen Vereinsball. — In Egelsbach trat der Gesangverein „Eintracht" mit einer Abendunterhaltung im Vereinslokal Feurer an die Öffentlichkeit. Auch er führte dabei eine Christbaumverlosung durch.

Mit Riesenschritten ging es der Jahreswende zu. Neujahrskarten wurden verschickt. Von Anfang Dezember hatte das Kaiserliche Postamt Langen amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen bei Kaufmann P. E. Dröll und bei Heinrich Seipp am Ludwigsplatz eingerichtet. Die Gemeindeverwaltung wies darauf hin, daß die Abgabe von explosiven Feuerwerkskörpern an Personen unter 16 Jahren verboten war. In der Silvesternacht, so hatte man schon vorher angekündigt, war die Polizeistunde auf 3 Uhr nachts festgesetzt.

Im Jahre 1905

Zehn Jahre später. Ein neues Jahrhundert war aufgezogen. Es ging alles seinen gewohnten Gang. Niemand dachte daran, daß zehn Jahre später ein Weltkrieg toben würde ...

Wieder wurde die Weihnachtszeit mit einem Krämermarkt (am 13. Dezember) eingeleitet. Er war an der „Krone" aufgebaut. Schon während der Adventszeit zahlten die Weihnachtskassen, die in erster Linie von den Wirtschaften eingerichtet worden waren, ihre Einlagen aus. Sie bestanden größtenteils aus Pfennigbeträgen. Jedoch kamen gewöhnlich einige schöne Mark zusammen, die man vor Weihnachten gut gebrauchen konnte.

Die Konkurrenz gegen die Großstadt (Frankfurt) brachte es mit sich, daß die Langener Geschäftswelt mit „Extra-Angeboten" hervortrat. Man offerierte: Stoffe für Hauskleider 55 bis 90 Pfennig per Meter, aparte Neuheiten in Stoffen 1,20 bis 1,60 Mark, „Veloures" für Kleider, Röcke und Blusen 3 bis 3,50 Mark, gestrickte Herren- und Knaben-Jagdwesten, Steppdecken 2,90 Mark, Wämse hand- und maschinengestrickt „weihnachtsmäßig billig", ein Paar Winterhandschuhe 80 bis 100 Pfg.

Es gab aber auch große Angebote an Möbeln: „Sophas, weich und gut gepolstert, zum Sitzen und zum Liegen" 58 bis 50 Mark, „Kameltaschen-Divans" 58 bis 80 Mark, Vertikows 27 bis 85 Mark, Regulatuhren (Regulateure) mit Schlagwerk und zwei Jahre Garantie kosteten 15 Mark, Taschenuhren 6 Mark, Nähmaschinen, Marke „Pfaff" (Kaisersbirnen) und „Gritzner" (Durlach), vor und rückwärts nähend, waren „mit Rücksicht auf das Fest 10 Mark billiger also sonst". Der sonstige Preis wurde aber nicht verraten. Angeboten wurden außerdem „Schwaden-Schleudermaschinen" und „Johns-Dampfwaschmaschinen". Unter den Öfen bot man vor allen Dingen „Irische Dauerbrenner" an. Für die Beschuhung schwärmte man an Weihnachten schon Schulranzen „aus Leder und mit Fellbesetzung" oder „mit eingepreßten Pferdeblössern". Für die ältere Jugend und die Erwachsenen offerierte man „altenreine, aber spannende Unterhaltungsromane". Man konnte beispielsweise eine ganze, aus sechs Bänden bestehende Romanserie (den Band 160 Seiten stark) für 3 Mark bzw. 3,25 Mark bekommen.

Auch gab es Sonderangebote für die Weihnachtsbäckerei: Feinstes Blütenmehl per Pfd. 17 Pfg., „bestes Auszugmehl" 19 Pfg., „Magnetmehl" in Fünfpfundpäckchen für 85 Pfennig und in Zehnpfundpäckchen für 1,65 Mark), Rosinen 28 Pfg. per Pfund. Corinthen 25 Pfg., Sultaninen35 Pfg. und Riesenmandeln 100 Pfennig.

Beim Kaffee wurde besonders die Javamischung empfohlen, das Paket zu 60 bis 80 Pfennig. Wer 20 leere Tüten einer Javamischung ablieferte, bekam als Zugabe eine Taschenuhr oder einen Wecker oder einen feinen Postkartenalbum oder sechs Dessertteller nach Auswahl. Wer 100 Tüten ablieferte, bekam einen Regulator mit 14tägigem Schlagwerk.

Auch für Festtagsgetränke lagen Angebote vor, beispielsweise an Rheinwein: Rhein-Dürkheimer die Flasche zu 60 Pfg., Niersteiner 1,50 Mark, Pfälzer Wachenheimer 90 Pfg. und Deidesheimer 1 Mark. Gastwirt A. Anthes bot zu Weihnachten einen selbst gekelterten Heidelbeerwein an, der als „Spezialwein für Blutarme und Reconvaleszenten" besonders empfohlen wurde. Selbstverständlich wurde auch „Scherers Cognac" als „hervorragende deutsche Marke" bestens empfohlen.

Auch die musikalische Unterhaltung brauchte an Weihnachten nicht zu fehlen. Man brauchte nur zu kaufen einen Marenaoder Tonger-„Weihnachtsliederalbum". Die Albums umfaßten Chöre und Lieder für Piano, Harmonium, Violine und Singstimmen. Sie boten ein ganzes Programm für Weihnachtsfeiern im Familienkreis und in den Vereinen, „und das alles für 1 Mark in eleganter Ausstattung und brillanter Verarbeitung, sogar mit Klingelingeling". Im Jahre 1905 fiel der 1. Weihnachtsfeiertag auf einen Sonntag, auch war der Neujahrstag ein Sonntag. Am 2. Weihnachtstag predigten in der Stadtkirche die Pfarrer Wahl und Mayer. Der Gottesdienst war am 1. Feiertag so gut besucht, daß Bänke und Stühle hereingeholt werden mußten. Man zählte über 900 Erwachsene und 250 Kinder.

Zahlreiche Christbaumverlosungen und Weihnachtsfeiern fanden statt, so in der „Stadt Hamburg" bei der Gesellschaft „Immer lustig", im „Lämmchen" beim „Edelweiß", im „Fremdenverein" und in den „Drei Hasen". Größere Veranstaltungen, Familienabende und Vereinsbälle hielten am 2. Feiertag der Turnverein, die Turngemeinde, der „Frohsinn" und andere Vereinigungen ab. Im „Lindenfels" war Tanzmusik. Der Turnverein 1862 hatte übrigens vor Weihnachten schon ein Konzert abgehalten, bei dem die „Marmorgruppen mit bengalischer Beleuchtung den Clou" bildeten. In Egelsbach hatte am 2. Weihnachtsfeiertag Gastwirt A. Rinnenthal in seinem Saalbau „Zur schönen Aussicht" Tanzmusik. Der Langener Zitherverein hielt ein Konzert mit Christbaumverlosung erst am Neujahrstag.

Im Kriegsjahr 1915

Zum zweiten Male mußte im Jahre 1915 ein Weihnachtsfest im Krieg begangen werden. Zwar gab es Weihnachtsbäume genug und die Kinder freuten sich wie stets. Aber in vielen Familien war bereits Trauer eingekehrt. Schon Anfang Dezember nahm das Postamt die Soldatenpäckchen für die Soldaten im Felde an. Sie mußten so früh wie möglich aufgegeben werden, um rechtzeitig anzukommen. Besonders lange brauchten die Pakete, so war vorher angekündigt worden, die weit in den Osten, auf den Balkan und in die Türkei und an die Matrosen auf den Schiffen gingen. Die Langener Vereine bemühten sich, ihren Mitgliedern ebenfalls Pakete zu schikken. Allmählich hatten sich „Liebesgaben" waren ein beliebtes Weihnachtsgeschenk. Sie wurden gerne von den Soldaten entgegengenommen.

Selbstverständlich konnte Weihnachten nur unter vielfachen Einschränkungen begangen werden. Ein generelles Kuchenbackverbot war für Weihnachten 1915 nicht erlassen worden. Allerdings durften die Kuchen nicht mit Milch gebacken werden, auch sollten nicht übermäßig Bier und Fett verbraucht werden. Weizenmehl durfte zu den Kuchen nicht verbacken werden. Am 1. Weihnachtsfeiertage und an Neujahr durfte in den Gastwirtschaften ausnahmsweise Schweinefleisch verabreicht werden. Der Kreisausschuß Offenbach hatte rechtzeitig beschlossen, von Weihnachten je Kopf der Bevölkerung zusätzlich ein Pfund Weizenausgusmehl für 30 Pfg. das Pfund auszugeben.

Weihnachten kam heran. Das Wetter war sehr schlecht, der Aufenthalt im Freien unangenehm. Die Gottesdienste waren gut besucht. Es predigten die Pfarrer Weber und Schneider. Auch die katholische Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Kollekte in der Stadtkirche war für die Kriegsfürsorge bestimmt.

Immerhin hatten einige Soldaten das Glück, an Weihnachten auf Urlaub zu sein. Sie wurden auch meistens von den Verwandten eingeladen, in denen man ihnen einige schöne Stunden bereitete. Auch Fußballspiele fanden an Weihnachten durch die beiden hiesigen Vereine statt. Das Städtische Volkstheater unter der Direktion von J. W. Würtenberger gastierte im „Frankfurter Hof". Für die Kinder wurde „Der armen Kinder Weihnachtsraum" aufgeführt. Vaterländischen Charakter trug das Schauspiel „Königin Luise". Acht Tage später gab das Volkstheater weitere Vorstellungen in Langen.

Wer mit offenen Augen durch Langen geht, entdeckt plötzlich, daß die Stadt noch viele Gesichter hat, an denen man sonst vorübergeht. Unser Bild zeigt den Haferkasten, aufgenommen im Frühherbst unmittelbar vom Vierröhrenbrunnen aus.

Ein guot selig johr

Neujahrswünsche

(hs) — Seit altersher ist es üblich, sich zum neuen Jahr Glück zu wünschen und ebenso alt ist der Brauch, seinen Freunden, Verwandten und Bekannten Neujahrskarten zu schicken. Schon Tage vor dem Jahresende wird die tägliche Post immer umfangreicher. Es kommen einfache Karten mit einem schlichten Neujahrswunsch oder einem Bild, es kommen Karten mit Dichterworten und künstlerischen Darstellungen und schließlich kommen, meist von befreundeten Malern, Bildhauern oder Sammlern, kleine Kunstwerke. Von Dürer bis Picasso haben wohl alle Künstler kunstvolle Neujahrskarten gemalt, gezeichnet, gestochen, radiert, lithographiert, in Holz oder Linol geschnitten.

Astrologische Voraussagen

Dieser Brauch des geschriebenen oder gedruckten Neujahrswunsches ist älter als die Buchdruckerkunst. Schon bei den Völkern des Orients war es in früherer Zeit üblich, daß die Hofastronomen bei den Neujahrsempfängen ihrer Fürsten die neusten astronomischen Berechnungen und astrologischen Voraussagen schriftlich an die Mitglieder des Hofes und deren Verwandte überreichten. Bis zur Erfindung des Holzschnittes und des Reiberdrucks wurden die Neujahrswünsche mit der Hand geschrieben. In den großen Sammlungen finden sich viele handgeschriebene, mit reichen colorierten Dekors gezierte Neujahrskarten. Mit der Möglichkeit der Vervielfältigung durch Formschneider, Brief- u. Kartenmaler wurde das Austauschen von Neujahrswünschen im 15. Jahrhundert in größerem Umfange üblich.

Gutenbergs Kalender ...

Bisher hielt man einen Kupferstich des Meisters E. S. von 1466 für den ältesten gedruckten Neujahrswunsch. Originalabdrucke des Stiches sind in der Nationalbibliothek in Paris und im Museum in Weimar. Aus einer Blume steigt die Glücksgestalt, die das Spruchband trägt mit den Worten: „Ein guot selig jor". Mittlerweile ist aber entdeckt worden, daß der älteste gedruckte Neujahrswunsch zwölf Jahre älter ist. Denn bereits 1454 hat der Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gutenberg, seinem sogenannten „Türkalender" einen in metallenen Lettern gedruckten Neujahrswunsch angefügt.

. . . Eyn manung widder die durken

Die Türken bedrohten damals das ganze christliche Abendland. Die Städte des Deutschen Reiches beriefen im Dezember 1454 eine Tagung nach Frankfurt ein, um über Maßnahmen zur Abwehr der Türken zu beraten. Das war der „Frankfurter Türkentag". Aus diesem Anlaß druckte Gutenberg einen sechs Quadratblätter umfassenden gereimten Aufruf zum Kampf gegen die Türken, der den Titel trug „Eyn manung der cristenheit widder die durken". Er fügte ihm auf der letzten Seite einen Neujahrswunsch an mit den Worten „Eyn gut selig nuwe Jar". Dieser dem „Türkenkalender" von 1454 beigegebene, gedruckte Glückwunsch ist der älteste gedruckte, der bisher in der Welt bekannt geworden ist. Er erschien aus Anlaß des Türkentages in Frankfurt, wo die ersten Exemplare vermutlich an die Delegierten der deutschen Städte verteilt wurden. Ein Exemplar befindet sich heute im Gutenberg-Museum in Mainz. Die nächsten Kalender, die Gutenberg druckte, waren immer für mehrere Jahre bestimmt. Erst ab 1470 erschienen in Augsburg, Nürnberg und Straßburg und später auch in anderen Städten regelmäßig im Jahr Einblattkalender, die nur für das bevorstehende Jahr bestimmt waren und denen regelmäßig auch ein Glückwunsch für das neue Jahr vorangestellt war.

Karten aus Künstlerhand

Im 18. und 19. Jahrhundert kommt dann die künstlerisch ausgestattete Neujahrskarte zu Beliebtheit. Verse und Darstellungen entsprachen dem empfindsamen Charakter jener Zeit. Bedeutende Künstler wie Chodowiecki, Schadow, Menzel, Klinger, Orlik, Vogeler oder Schlesti haben solche Karten geschaffen. Erst viel später ist die Neujahrkarte ein Objekt industrieller Herstellung geworden.

Seit über einem halben Jahrtausend, genau seit 511 Jahren, gibt es also gedruckte Neujahrswünsche, mit denen wir — wenn auch in gewandelter Form — auch heute noch unseren Freunden, Verwandten und Bekannten unsere Gedanken zum Jahreswechsel übermitteln.

Draußen vom Walde komm ich her

(hs) — „Nun war die Stunde, in der alle Christbäume im deutschen Lande aufflammten — die reehte Stunde, um in ein glückliches Dasein mit freudig-vollem, dankbar bewegten Herzen einzuziehen. Nun saß die Freude nieder an jedem Herd, an welchem sie nicht bereits die Sorge, die Krankheit, den Haß, den Neid und den Tod sitzend fand: wahrlich es war die Zeit, um hungernd nach Frieden und Liebe die Heimat zu erreichen." Diese Worte widmete Wilhelm Raabe in seinem „Hungerpastor" vor rund 100 Jahren dem Weihnachtsabend.

Wie Wilhelm Raabe haben viele andere Dichter und Denker, Maler und Musiker auf ihre Weise ihren Gedanken und Empfindungen über das Weihnachtsfest Gestalt verliehen. Am 25. Dezember 1772 schrieb Johann Wolfgang von Goethe an seinen Freund Kestner:

„Christtag früh. Es ist noch Nacht, lieber Kestner, ich bin aufgestanden, um bei Liehte morgens wieder zu schreiben, das mir angenehme Erinnerung voriger Zeit zurückruft. Ich habe mir Coffee machen lassen, den Festtag zu ehren und will auch schreiben, bis es Tag ist. Der Türmer hat sein Lied schon geblasen, ich wachte darüber auf. Gelobt seist du, Jesu Christ, Ich habe diese Zeit des Jahres gar lieb die Lieder, die man singt Und die Kälte, die eingefallen ist, macht mich vollends vergnügt. Der Türmer hat sich wieder zu mir gekehrt, der Nordwind bringt mir seine Melodie, als blies er vor meinem Fenster."

Ungefähr um die gleiche Zeit wie Wilhelm Raabe äußerte sich

Jean Ball „schießt" Schiffe aus luftigen Höhen

Mannequin bringt es als Luftraum-Fotografin zu Ruhm und Anerkennung – Auch am Steuerknüppel steht sie ihren Mann

Jean Ball hätte als Mannequin oder Schauspielerin bestimmt eine Karriere vor sich gehabt, aber sie zog es vor, einen Beruf zu wählen, der weniger von Schönheit und weiblichen Kurven abhängig ist. An sieben Tagen in der Woche schlüpft sie in ihre bequemen, langen Sporthosen, zieht sich ein paar Pullover unter den Fliegeranzug und zieht aus, um Schiffe aus der Luft zu fotografieren. In ihrem kleinen Sportflugzeug, das „Lofty Lance" — ein Südafrikaner — steuert, handhabt sie ihre

Mit dieser gewaltigen Kamera bewaffnet, klettert Jean Ball auf ihren Sitz im Sportflugzeug, vom dem aus sie Schiffe im Aermelkanal „schießt". Foto: Senekpiehl

mächtige Luftfoto-„Kanone" mit Geschicklichkeit und Sicherheit.

Während der zwei oder drei Flüge am Tage, die sie, sofern es das Wetter erlaubt, durchführt, hält sie ständig ein dickes Buch auf den Knien, in dem die Namen von ca. zehntausend Schiffen verzeichnet stehen. Wird nun ein Schiff gesichtet, zieht „Lofty-Lance" die Maschine bis auf zwanzig Fuß oder noch weniger herunter, und während er fast die Wasseroberfläche streift, notiert sich Jean seelenruhig den Namen. Findet sie ihn nicht in ihrem Buch, umkreist das Flugzeug mehrere Male das Schiff, und Jean fotografiert es von allen Seiten schwarz-weiß und in Farbe.

Als Jean Ball die Schule in ihrem Heimatort Falkstone verließ, studierte sie Fotografie. Ehe sie aber daranging, die Fotografie zu ihrem Lebensberuf zu machen, versuchte sie als Fotomodell ihr Glück. Bis ihr diese Art von Beschäftigung allzu riskant erschien. Mit dem Mut der Verzweiflung bewarb sie sich bei einer Luftfahrtgesellschaft als Flugfotograf, worauf ihr prompt mitgeteilt wurde, es sei für sie kein Posten frei.

Die Abfuhr konnte sie aber keineswegs erschüttern. Als sie zum dritten Male um Anstellung vorsprach, waren die Unternehmer von dieser beharrlichen Ausdauer so beeindruckt, daß sie ihrem Wunsch nach Abendkursen nachgaben und ihr eine Stellung bei den „Luftraumfotos" anwiesen. Und dieser Platz war genau der, den Jean Ball ersehnte, und den sie, wie sich bald zeigte, mustergültig auszufüllen vermochte.

Wenn es für sie gerade nichts zu Fotografieren gibt, ist Jean Ball Sekretärin des „Schiff-Sammler-Clubs", einer internationalen Organisation mit 250 Mitgliedern in aller Welt. Der Club wurde gegründet, nachdem die Firma, für die Jean Ball arbeitet, Hunderte von Anfragen nach Schiffsfotos erhalten hatte. Der Jahresbeitrag des Clubs beträgt drei Guineas. Dafür erhalten die Mitglieder aber ein Buch mit den Namen von 10 000 Schiffen, dazu Bilder, aus denen die Maße ersichtlich sind.

Bei aller Geschäftigkeit hat Jean noch Zeit gefunden, Fliegen zu lernen, denn seit sie für die Luftaufnahmenabteilung arbeitet, hat sie sich für die Fliegerei ebenso begeistert wie für ihren eigentlichen Beruf, die Fotografie.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Gehirnerschütterung oder mehr?

Bei Unfällen aller Art erhebt sich oft die Frage: Hat der Verunglückte eine Gehirnerschütterung erlitten oder nicht? Das wichtigste Merkmal einer Gehirnerschütterung ist immer noch die Bewußtlosigkeit. Sie kann nur wenige Minuten gedauert haben und bei Ankunft des Arztes am Unfallort vorüber sein. Für den Arzt ist es dann schwierig, den wirklichen Sachverhalt aufzuklären. Die Angaben des Verletzten selbst sind dabei noch das Verläßlichste.

Die Berichte von Augenzeugen können trügen, weil sie die nicht seltenen Bewußtseinstrübungen, die durch den Unfallschock hervorgerufen werden, gerne als „Bewußtlosigkeit" bezeichnen. Auch bei einfachen Kopfprellungen (ohne Gehirnerschütterung) kann es zu Benommenheit, dumpfem Kopfschmerz und Müdigkeit kommen. Diese Erscheinungen sind aber etwas ganz anderes als ein vollständiger Bewußtseinsverlust, wie er zur Gehirnerschütterung gehört.

Ein weiterer Hinweis darauf, daß eine Erschütterung des Gehirns vorliegt, ist die verlorene Erinnerung an Vorgänge unmittelbar nach dem Unfall. Sind solche Erinnerungslücken vorhanden, muß man — auch wenn das Bewußtsein sonst nicht getrübt erscheint — annehmen, daß es sich doch um eine Gehirnerschütterung handelt.

Erbrechen, Schweißausbrüche, wechselnder Puls, Schlafbedürfnis gehören ebenfalls zum Bild der Gehirnerschütterung. Sie sind aber in ihrer Stärke im Einzelfall ganz verschieden stark ausgeprägt, wie sich immer wieder zeigt.

Anhaltende Bewegungsstörungen *der Augäpfel, Pupillenveränderungen, anfallsweise* ***Krampfstarre*** *der Körpermuskulatur und zunehmende Bewußtseinstrübung weisen darauf hin, daß das Gehirn nicht lediglich erschüttert, sondern in einzelnen Teilen gequetscht ist, daß also ein viel erheblicherer Schaden besteht. Erbrechen allein ohne Bewußtlosigkeit ist kein Beweis für eine Gehirnerschütterung. Ebenso nicht ein Erregungszustand.*

Kommt es nach einer Kopfverletzung erst nach einer freien Zwischenzeit von einigen Stunden zu Bewußtseinsstörungen, beruht das auf einer Hirnpressung, die durch eine Blutung die Schädelkapsel oder durch eine Hirnödem bewirkt wird. Man muß deshalb alle nicht ganz banalen Kopfverletzungen noch über einen Tag lang auf solche Hirndrucksymptome beobachten. Verdächtig ist zunehmende Bewußtseinstrübung und ein langsam verlangsamter Puls (weniger als 60 Schläge in der Minute). Dann muß sofort ein Chirurg zugezogen werden, der durch eine entlastende Operation den lebensgefährlichen Hirndruck beseitigt.

Dr. med. S.

die Kurzgeschichte

Bar-Ärger

Der Gast, der sich zu später Stunde an die Bar setzte, machte einen niedergeschlagenen Eindruck. Der Mixer hatte seine Erfahrungen mit Gästen, sie waren seine besten Kunden.

„Sorgen?" fragte er.

„Ja", seufzte der späte Gast.

„Das alte Lied, wie? Liebesgeschichten?"

„Keine Liebesgeschichten" brummte der andere.

Der Mixer ließ nicht locker. Man mußte die Leute zum Reden bringen. Nur wer redet, bekommt den rechten Durst.

„Schwiegermutter?" fragte er.

„Ach was! Ich habe keine"

„Schwierigkeiten mit dem Chef?"

„Ich bin mein eigener Chef, Gott sei Dank!"

„Dann sind es also die lieben Geschäfte, was?"

„Wie man's nimmt. Es wird jedenfalls Aerger geben!"

„Geld ist nicht wert, daß man sich darüber ärgert!" sagte der Mixer. „Am besten, man denkt nicht daran. Was darf's denn sein?"

„Geben Sie mir einen doppelten Whisky. Aber ich sage Ihnen, ich komme einfach nicht los von den Gedanken an den Aerger, den ich kriegen werde."

„Unsinn!" wehrte der Mixer ab. „Lassen Sie den Mammon Mammon sein, und genießen Sie die Stunde hier an der Bar!"

Der Gast schüttete den Whisky auf einen Zug hinunter.

„Sie meinen . . .?"

„Natürlich! Darf's noch ein Whisky sein?"

„Ja, bitte noch einen doppelten. Mir ist jetzt ein wenig wohler."

„Sehen Sie!" sagte der Mixer und füllte das Glas. „Hier hat noch jeder seine Sorgen vergessen."

Der späte Zecher leerte es auf einen Zug.

„Sie sagen das so leichthin", brummte er. „Sie haben nicht meine Sorgen. Ob man nun will oder nicht, um Geld sorgt man sich immer. Kommen Sie, geben Sie mir noch einmal einen doppelten Whisky, ehe mir der Aerger die Galle umkehrt!"

„Bitte", sagte der Mixer und füllte das Glas erneut. „Werden Sie denn schon so bald Aerger kriegen?"

„Sehr bald werde ich Aerger kriegen!" sagte der späte Gast mit Bitternis in der Stimme. „Gleich jetzt! Das ist es ja eben. Ich muß ihnen nämlich erröffnen, daß ich blank bin und nicht zahlen kann!"

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

9. Fortsetzung

„Die Sache ist nämlich etwas ungewöhnlich", fährt Robert fort, „und ich muß dich bitten, dich sozusagen auf mich umzustellen. Ich meine . . . auf meine Mentalität. Du weißt, ich bin ein kranker Mann und lebe von aller Welt abgeschlossen. Im Frühling des Vorjahres war ich in einem Schweizer Sanatorium zur Erholung und habe dort eine junge Dame gesehen, die . . ." Robert stockt und blickt zu Christian hinüber. Da dessen Miene völlig unbewegt bleibt, setzt er fort: „. . . die einen großen Eindruck auf mich machte. Ich habe ihr dann von Wien aus geschrieben und zwar anonym. Sie hat mir geantwortet. Es entwickelte sich ein Briefwechsel, der mir viel Freude bereitete. Zu Weihnachten schickte sie mir ihre Photographie und bat auch mich um mein Bild. Nun — ich brauche dir wohl nicht erst zu erklären, was mich davon abhielt, ihr gerade diese Bitte zu erfüllen. Ich fürchtete, sie zu verlieren." Den letzten Satz spricht er ganz leise.

Christian Haller tritt aufrecht und breitschultrig in seinem Sessel. Man merkt ihm keineswegs an, wie überrascht er ist. Eine Liebesgeschichte, denkt er. Alles andere hätte er eher erwartet. Armer Teufel, die Sache scheint ihm nahe zu gehen. Er sieht elend aus. Schlimmer denn je.

„Ich habe nun", fährt Robert langsam fort, „damals einen Ausweg gefunden, um ihre Bitte nicht abschlagen zu müssen. Ich schickte ihr tatsächlich ein Bild, aber nicht das meine, sondern . . ."

„Sondern?"

„Das deine!" Jetzt ist es draußen.

In Christians Zügen malt sich Verblüffung. „Na hörst du, die Sache scheint ja heiter zu werden! Also meine Photographie? Eine aus dem Feld?"

„Nein. Eine richtige große Porträtaufnahme, die du mir vor vier Jahren gabst, als du mich im Sanatorium ‚Wienerheim' besuchtest. Erinnerst du dich? Ich bat dich damals darum."

Christian beginnt leise zu lachen. „Schöne Sachen machst du mit den Bildern deiner Freunde! Und was weiter? Oder ist die Geschichte schon zu Ende?"

„Leider nicht. Jetzt kommt erst das Anliegen, dessentwegen ich heute gekommen bin, Christian — ich brauche deine Hilfe. Das junge Mädchen nämlich kommt übermorgen nach Wien. Es läßt sich zehn Minuten am Westbahnhof auf und fährt dann weiter nach Ungarn. Verstehst du?"

„Ach so, du kannst nicht an die Bahn gehen, weil sie glaubt, daß du aussiehst wie ich, und — und — Donnerwetter, ist das eine verzwickte Angelegenheit!" Er lacht abermals, gedämpft und liebenswürdig. Nein, er ist keineswegs gewillt, die Verrücktheit dieses Ansinnens zu übernehmen. Er tut ihm furchtbar leid, einfach zum Heulen leid, aber eben das will er sich nicht anmerken lassen.

„Würdest du mir den großen Gefallen tun und für mich an die Bahn gehen?" flüstert Robert.

„Ich? An die Bahn?" Jetzt ist Christian ehrlich erschrocken, das sieht man ihm an. Doch bevor er antworten kann, wird Robert Varnhagen dringlich.

„Ich bitte dich darum!" sagt er und rückt unwillkürlich näher. „Schau, ich weiß, daß ich dir närrisch vorkomme, aber es hängt nun einmal mein Herz daran. Und für dich ist es ein Zeitverlust von kaum einer Stunde."

„Ach was, darum handelt es sich nicht!" sagt Christian ein wenig ungeduldig. „Ich bin selbstredend bereit, dir jeden Dienst zu leisten, der in meiner Macht steht. Aber diese Geschichte, verzeih, die ist mir ein bisserl verrückt. Ich kann doch nicht eine wildfremde Dame — nein! Was sollte ich denn mit ihr reden? Ich hab' doch keine Ahnung, wer sie ist, wie sie ist."

Robert greift hastig in die Brusttasche und zieht ein kleines Päckchen hervor. „Ich habe dir hier einige ihrer Briefe mitgebracht. Vielleicht findest du Zeit, sie durchzufliegen! Sie lesen sich leicht."

Wo nimmt er nur den Mut her? wundert sich Christian im stillen. Das sind ja die reinsten Betrügereien! Und ich soll da mittun? Wenn man ihn ernst nähme, müßte man ihn hinauswerfen. Aber weiß der Kuckuck, einem armen Kerl schlage ich schwer etwas ab.

Er schüttelt den Kopf und steht auf. „Bei aller Freundschaft, lieber Varnhagen, ich fürchte, das wird nicht gehen. Du sagst, sie fährt nach Ungarn. Was macht sie dort?"

„Sie ist Gesellschafterin bei einer alten Dame, die ihre Verwandten in der Nähe von Budapest besuchen will."

— „Keine Sorge! Ich bin vollkommen im Bilde"

„Na siehst du! Da fährt sie doch natürlich in absehbarer Zeit wieder zurück. Und was dann? Wir können doch die Komödie nicht fortsetzen?"

„Selbstverständlich nicht! Das ist auch gar nicht nötig, denn sie kommt nie mehr nach Wien. Ich erbitte deine Gefälligkeit nur für dieses einzige Mal!" Während Robert spricht, weiß er genau, daß er nicht die Wahrheit sagt. Dina wird selbstverständlich über Wien zurückfahren. Aber bis dahin muß sich eben ein Ausweg finden! Sein Puls fliegt, rote Flecke brennen zwischen den Narben seiner wangen. Es geht ganz gegen seine Natur, daß er zu Jemandem eine Bitte aussprich, die viel mehr, daß er auf ihr beharrt, wenn sie schon abgeschlagen wurde. Da Christian ihn gut kennt, weiß er das, und schämt sich plötzlich seines Zögerns. Schließlich ist ja die Sache nicht so viel Aufhebens wert. „Gut", meint er mit Ueberwindung, während er sich eine Zigarette anzündet. „weil du es bist, will ich's tun!"

Robert springt vor Freude auf. „Wirklich? Das ist schön von dir!"

„Ist ein ziemlich originellste Dienst, den ich jemals geleistet habe! Aber jetzt mußt du mir erklären, was ich zu tun habe. Wann, sagst du, kommt sie? Uebermorgen? Das ist also Donnerstag, nachmittags — Ankunft Zug Zürich—Wien. Ich notiere es auf meinem Vormerkkalender, siehst du, rot angestrichen! Und die Briefe werde ich einstweilen in den Schreibtisch sperren."

„Wann wirst du sie lesen?"

„Vielleicht heute abend nach der Oper." Christian lächelt über Roberts kindlichem Eifer. „Ist sie wenigstens hübsch?" fragt er nachsichtig.

„Sie ist reizend! Hier, ich habe dir ihr Bild mitgebracht."

Christian Haller schaute in Dina Laurents scheimisch lächelndes Gesicht. Nettes Mädel, denkt er. Aber von „reizend" habe ich andere Begriffe.

Laut sagt er: „Sehr lieb", während er das Bild zurückgibt.

„Wie heißt sie denn?"

„Dina Laurent. Du kannst sie „Fräulein Dina' anreden. Frag' sie nur, wie sie gereist ist und ob sie etwas braucht. Für mehr dürfte kaum Zeit sein."

„Hoffentlich! Ich hab' nämlich zum Schauspieler wenig Talent. Also, wie sie gereist ist und ob sie etwas braucht. Irgendwie werde ich mich schon durchschwindeln! — So, das Wesentliche wäre besprochen; alles übrige könntest du mir erzählen, während ich mich umkleide. Sonst komme ich nur zum Finale in die Galle."

„Aber gewiß gern, wenn ich dich nicht störe. Ist deine Frau schon vorausgefahren?"

„Meine Frau?" Christians Hand. die eben nach der Türklinke greifen wollte. sinkt herab. „Die ist augenblicklich nicht in Wien."

„Ach so, du bist Strohwitwer! Ich habe vorhin, als ich hier wartete. das Porträt bewundert."

„Ja, es ist sehr gut", sagte Christian kurz, während er nun doch die Tür öffnet und seinen Gast den Vortritt läßt.

Mir scheint, da stimmt etwas nicht, denkt Robert Varnhagen unbehaglich Kann bei einem Menschen wie Christian Haller auch einmal etwas nicht stimmen? Ist auch da nicht alles vollkommen?

In dem hellen, vorbildlich praktischen Ankleidezimmer, das sie betreten, liegt der Abendanzug mit allen dazugehörigen Kleinigkeiten bereit.

Robert sieht dies gleichsam nur nebenher mit den Augen eines zweiten traumhaften Ichs. Während er sich in eine Ecke setzt, sind seine Gedanken schon wieder bei dem eigentlichen Zweck seines Besuches. „Siehst du, Christian" sagt er grüblerisch. „wenn ich zufällig das Bild eines anderen Mannes weggeschickt hätte. damals zu Weihnachten. dann wäre ich jetzt nicht in der Lage gewesen. den Betreffenden um einen solchen Dienst zu bitten, weil mir niemand vertrauenswürdig genug erschiene. Bei dir ist's etwas anderes. Ich kenne deine Denkungsart, und fast möchte ich sagen, du bist der einzige Mensch. auf den ich mich in allen Lebenslagen verlassen würde."

Christian verbeugt sich lächelnd. „Danke schön für die gute Meinung!" Er steht hemdärmelig mitten im Zimmer, groß und schlank, groß, breitschultrig und schmalhüftig. alles in allem prachtvoll gewachsen Aber wie ihn Robert nun so im grellen Licht betrachtet, fällt ihm doch auf, daß dieser Mann in den paar Jahren, in denen er ihn nicht sah, älter geworden ist. Ergraute Schläfen, ein paar Furchen im Gesicht, wie sie die Bitterkeiten des Lebens zurücklassen. Das ist nicht mehr der sieghafte, unbeweinte Leutnant Haller von einst, sondern ein Mann, der Sorgen und Verantwortung zu tragen hat Er trägt sie wohl auf seinen kräftigen Schultern, und er verschließt sie fest in sich, aber man merkt es ihm doch an.

Diese Erwägungen fliegen unscharf durch Roberts Kopf, während er zusieht, wie sich der andere aus einem amerikanisch anmutenden Büromenschen in einen Smokingherrn der Wiener Gesellschaft verwandelt So hat ihn Robert eigentlich noch nie gesehen. und er kann nicht umhin, seine Erscheinung ehrlich zu bewundern. Kleine Dina ich fürchte, du wirst einen Schreck bekommen, wenn dieses Männerexemplar übermorgen vor deinem Abteilfenster auftaucht' Aber was kann schon geschehen in den paar Minuten' Sie nimmt dann wenigstens ein begückendes Bild mit sich fort, und man erspart ihr eine bittere Enttäuschung. „Natürlich muß du meine Anonymität wahren", sagt er aus seinen Gedanken heraus laut.

„Keine Sorge! Ich bin vollkommen im Bilde!" Christian steckt eine Zigarettendose zu sich und fährt mit der Bürste über den seidenen Aufschlag seines Rockes.

„Und du? Wirst du auch an die Bahn kommen, um aus dem Hinterhalt meine Künste zu beobachten?" fragt er über die Schulter.

Nun lacht sogar Robert. Es ist freilich ein wehmütiges Lachen der Resignation. „Sofern es nicht dem Schicksal gefällt, mich just übermorgen ins Bett zu befördern, was bei mir durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, werde ich natürlich kommen. Ich möchte sie ja so gerne nur sehen!"

Christian schaut ihm voll ins Gesicht. „Steht es denn so schlimm mit deiner Gesundheit?"

„Ich glaube, ja."

„Was sagen die Aerzte?"

„Verschiedene Unwahrheiten. Reden wir nicht darüber. Bist du fertig?"

Fortsetzung folgt

Vom Ausrufer zum Intelligenzblatt

Die erste Anzeige erschien 1722 in Frankfurt

(hs) — Annonce und Reklame sind weitaus älter als die Buchdruckerkunst. Vorläufer der gedruckten Anzeige ist der Ausrufer. Das Reklamebedürfnis früherer Zeiten beschränkte sich in der Hauptsache auf Kleinhandel und die untergeordneten Handwerksberufe, die weniger produzierten als reparierten. Hierzu gehörten zum Beispiel der Kesselflicker, der Korbmacher und der Scherenschleifer. Der mittelalterliche Hausierer suchte seinen Absatz an Lebkuchen, Oblaten, Kartenspielen, gemalten Rößlein und Puppen durch laute Anpreisungen zu steigern. An Marktplätzen warben die Zahnärzte und Wunderdoktoren für sich selbst. Auch die amtlichen Bekanntmachungen der Obrigkeit wurden ausschließlich auf mündlichem Wege durch den Ratsdiener der Öffentlichkeit mitgeteilt.

„Frage- u. Anzeigennachrichten"

Die ersten beiegbaren Anfänge eines Inseratenwesens finden sich nicht in Deutschland, sondern in Frankreich. Aus dem Jahre 1569 ist bekannt, daß der Vater Montaignes den Plan entwickelte, ein Adress Comptoir in Paris zu errichten, dessen Aufgabe darin bestehen sollte, Inserate von Privatpersonen zu vermitteln. Der Gedanke Montaignes wurde von dem französischen Arzt Renaudot verwirklicht. Er errichtet ein „Bureau d'adress et de rencontre", in dem jeder gegen eine Gebühr seine Wünsche und Anliegen in eine Liste eintragen lassen konnte. Ein ähnlicher Versuch wurde erst wieder 1649 in England gemacht, als Jones Innys „The Impartial Intelligencer" gründete, der als reines Anzeigenblatt ohne persönlichen Inhalt erschien. Es dauerte aber noch 70 Jahre, bis das englische Beispiel in Deutschland Nachahmer fand.

Am 5. Januar 1722 gründete der Frankfurter Druckereibesitzer Anton Heinscheidt in seinem Haus Alte Mainzer Gasse 62, Ecke Papagiengasse, das erste Anzeigenblatt in Deutschland. Die erste Nummer vom 5. Januar 1722 hatte den umständlichen Titel „Wöchentliche Frankfurter Frag- und Anzeigen-Nachrichten", der später in „Intelligenzblatt" umgewandelt wurde. Das war ein großer Wurf. Nach dem Frankfurter Vorbild entstanden bald in vielen anderen deutschen Städten ähnliche „Intelligenzblätter" als reine Anzeigen-Zeitungen.

Unter der Kaufmannswürde

Im Gegensatz zu heute brachten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die Zeitungen nur sachliche Berichte über die wichtigsten Tagesereignisse, aber keinerlei Anzeigen. Auch die Intelligenzblätter hatten es zunächst damit schwer. Den in Zünften organisierten Handwerkern war aus Rücksicht auf ihre Mitmeister das öffentliche Anbieten ihrer Dienste verboten und der angesehene Kaufmann hielt es unter seiner Würde, seine Waren öffentlich anzupreisen. Ein drastisches Beispiel für die auch im Privatleben herrschende Scheu vor der Öffentlichkeit war die erste Veröffentlichung der Kirchenbuchauszüge in dem Frankfurter Intelligenzblatt. Von Eltern und Verwandten hagelte es Proteste. Die Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen war in den Intelligenzblättern ursprünglich nicht vorgesehen. Im Laufe der Zeit nahm deren Zahl aber so zu, daß sie bald ein Drittel des ganzen Blattes ausmachten.

173 Jahre Eheanbahnung

Anfangs reihte sich innerhalb der Rubriken, in welche die Anzeigen eingeteilt waren, eine an die andere ohne Trennungsstrich und in gleich großem Druck. Als schüchterner Anfang einer Reklame wurde dann gelegentlich ein Wort in größeren Buchstaben gedruckt. Bald folgten Anzeigen unter der Überschrift „Avertissement", wieder andere wurden mit größeren Lettern gedruckt. So empfiehlt 1760 in einem marktschreierischen „Avertissement" die Anna Katharina Niederegger in Ulm ihre kaiserlich privilegierte Universaltinktur, deren Heilwirkung bei 25 Krankheiten erprobt sei. Bildreklamen erscheinen zuerst im Jahre 1836. Die weitere Entwicklung der Anzeigen bestand im wesentlichen in der zunehmenden Größe der verwendeten Buchstaben. Ganz allmählich — etwa seit 1849 — erschienen unterhaltende und belehrende Beiträge, die sich bald zu einer selbständigen politisch-literarischen Beilage entwickelten.

Etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts begannen auch die Behörden, die politische Zeitung zur Bekanntmachung amtlicher Nachrichten heranzuziehen. Die ersten Todesanzeigen erschienen um 1790 in der Leipziger Zeitung. Es folgten vier Jahre später die Vermählungsanzeigen und 1795 die ersten Geburtsanzeigen. Die ersten Heiratsanzeigen erschienen in England und nach englischem Muster zum erstenmal 1792 im „Hamburgischen Correspondenten". Der damals recht ungewöhnliche Weg zur Eheanbahnung fand schnelle Verbreitung, so daß schon 1801 eine besondere Heiratszeitung erscheinen konnte.

Fallen im Dezember Flocken . . .

Bauernregeln und Wetterweisheiten zum Weihnachtsmonat

Ist Dezember mild mit Regen, bringt's dem nächsten Jahr kein' Segen.

Donner im Dezember macht im nächsten Jahr viel Wind.

Steckt die Krähe vor Weihnacht im Klee, so sitzt sie zu Ostern im tiefen Schnee.

Wie der Dezember pfeift, so tanzt der Juni.

Fallen im Dezember Flocken, wird der Hopfen gut bestocken.

Sturm im Dezember und Schnee, dann schreit der Bauer juchhe!

Kalter Dezember und fruchtbar' Jahr sind vereinigt immerdar.

Dezember kalt mit Schnee gibt Korn in jeder Höh'.

Weihnachten naß leert Speicher und Faß.

Bleibt der Winter fern, dan nachwintert es gern.

Christmond launisch und lind — der ganze Winter ein Kind!

Es folgt noch allzeit und immerdar auf kalten Dezember ein fruchtbares Jahr.

Altbürgernachmittag mit Großstadtproramm in Götzenhain

Der vierte Advent gehörte den Altbürgern in Götzenhain

158 über Siebzigjährige waren eingeladen, etwa 100 fanden sich am frühen Nachmittag in der adventlich geschmückten Turnhalle ein. Kerzen erstrahlten auf den langen weißgedeckten Tischen, und Lichter glänzten von den Tannenbäumen. Schöner jedoch noch leuchteten die Augen der vielen alten und doch im Herzen teilweise so jungen Menschen, die den Nachmittag und Abend frei der sonstigen Alltagsgedanken und abgelenkt von körperlichen Beschwerden des Alters, als ihren Ehren- und Freudentag des Jahres erlebten.

Bürgermeister Lenhardt begrüßte in sehr herzlicher Weise die Altbürger und die beiden Ortsgeistlichen und sagte, daß er sich schon das ganze Jahr darauf freue, wenn er seinen Altbürgern einen Tag der Entspannung und der verdienten Anerkennung schaffen könne, und daß es ihm die größte Freude sei, unter ihnen zu weilen und ihre Freude zu erleben. Die Gemeinde habe sich alle Mühe gegeben, ein Programm aufzustellen, das ansprechen werde und die Altbürgerfeier zur bedeutsamsten Veranstaltung des Jahres machen könne.

Und dann erklangen die alten vertrauten Weisen der „Stillen Nacht" und „O du fröhliche . . ." und alle sangen mit. Die Deckenbeleuchtung wurde abgeschaltet, und nur die Kerzen gaben ihren warmen Schein, daß Weihnachten wurde in den Herzen.

Herr Karl Arnold, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, fungierte als Ansager und stellte das Rose-Mixtett aus Köln vor, das sodann im wesentlichen eine große Sendung im zweiten Fernsehen zu starten. Hier in Götzenhain begann das sehr talentierte Ehepaar zunächst mit „Einem Abend bei Paul Linke", in dem sich Herr Rose als sehr versierter Meister der Conferenz erwies. Kapelle Wildhirt aus Heusenstamm bestritt mit dem Ehepaar Lieselotte und Otto und dem Bruder Franz im wesentlichen den weiteren musikalischen Teil der Veranstaltung, das Ehepaar trat aber zuerst einmal als Sollisten in Erscheinung: „Vergangen. vergessen, vorüber" und „Wirst du wirklich auf mich warten?" sangen sie allen zur Freude. Danach stellte Herr Karl Arnold „Die vier Geschwister Jacob" vor. Man kannte sie von einer Veranstaltung in Götzenhain vor etwa sechs Jahren. Damals waren sie noch kleine Mädchen, die ihre erste Gesangs- und Musikausbildung bei Herrn Heinz Ming empfingen. Inzwischen haben sie einen steilen Aufstieg und den Durchbruch in Fernsehen, Schallplattensendung und großes Programm in den USA erlebt. Es war ein seltener Umstand, daß sie ihre Tournee über die Schweiz wieder in den Frankfurter Raum führte. Am Vorabend waren sie in Stuttgart aufgetreten und am Vormittag in der Kongreßhalle in Frankfurt und nun standen sie in der Götzenhainer Turnhalle.

Stürmischer Applaus dankte es ihnen, und er wurde stärker und immer herzlicher, je mehr die vier Schwestern sangen und tanzten, sich ver- und entkleideten und den ganzen Saal verzauberten. Vier kleine blonde Mädel, die wohl in den USA als der Inbegriff der deutschen Mädel, so wie sie gewünscht werden, überhaupt herausgestellt wurden, befreiten von allen alltäglichen Gedanken, machten Alte jung und ließen jeden mit Schwung mitgehen. Bürgermeister Lenhardt wünschte sich den Ortsarzt Dr. Konradi herbei, damit er an den „fröhlichen Altbürgern erleben könne, welche Tablette man verschreiben müsse."

Doch, hören wir einige der Darbietungen: Die Kapelle Wildhirt spielte unentwegt alte vertraute Weisen aus dem Schatz der deutschen Unterhaltungsmusik. Das Ehepaar Wildhirt bestand sehr gut neben den Berufskünstlern und erfreute im Laufe des Nachmittags bis in die Abendstunden hinein noch durch folgende Vorträge: „Ich möchte auf der Welt", „Mir geht es gerade so wie dir", „Mitsu" und „Wenn das der Mond macht". Das Kölner Rose-Mixtett wartete bald mit Herrn Rose allein an der Orgel, bald auch zu zweien gesanglich und musizierend auf. Außerordentlich gut sprach „Das Küchenrezept" an, das einen Querschnitt durch die lukullischen Genüsse von Amsterdam, Venedig, Rußland bis nach Berlin bot und dann in unsterblichen Melodien den „Wolfgangsee" verherrlichte.

Die Geschwister Jacob schließlich gaben das, was man gerade Schau nennen könnte: Gesang, Tanz, Parodie, knalligen Marsch und immer Tempo, Temperament, Natürlichkeit und Charme. Aus ihrem Programm seien genannt: Kleines Echo", „Kleiner Jodler", „Gartenzwergmarsch", „Träume der Liebe sind schön", „Er liebt mich von Herzen" und zuletzt ein ganzes deutsches Schunkelpotpourri, bei dem alle, die irgend konnten, fröhlich mittaten, zumal die eine der Schwestern sich in den Saal herab begab und die alten Herren in Schwung brachte. Herr Rose als Begleiter an der Orgel hatte wesentlichen Anteil am großen Erfolg der vier Geschwister, denen Gemeindevorsteher Arnold bescheinigte: „Jacob müßte man heißen — und eine Stimme müßte man haben!"

Zusammenfassend konnte Herr Bürgermeister Lenhardt mit stolzer Freude die Altbürger fragen: „Hatten wir zuviel versprochen?" „Nein, nein. Es war herrlich! Noch nie dagewesen", war die Antwort. „Hat es allen gefallen?" „Jawohl" war die laute Bestätigung. Das Händeschütteln zum Schluß und die vielen von Herzen kommenden Dankworte drückten es immer wieder aus: „Die Gemeinde Götzenhain hat uns reich beschenkt."

Natürlich war auch für das leibliche Wohl in jeder Weise gesorgt. Die Frauen des Ortsparlaments und der Gemeindeverwaltung dienten in bester Weise mit Kaffee und Kuchen und zum Schluß mit einem guten Nachtessen, und rauche und trinken konnte jeder, was ihm schmeckte und wonach er Verlangen hatte. Dazu wurde eine Tombola verlost, wobei „jedes Los gewann" und schließlich durften noch die schönen Blumenstöcke, die die Tafeln geschmückt hatten, in Empfang genommen werden.

Den würdigen Abschluß der Veranstaltung brachte eine Ehrung besonderer Art. Frau Marie Jost konnte nun schon zum dritten Male als die älteste an der Feier teilnehmende Ortsbürgerin mit einem besonderen Geschenk bedacht werden und noch einmal die herzlichsten Glückwünsche entgegennehmen wie bei ihrem 90. Geburtstage, den sie in besonders seltener körperlicher und geistiger Frische am 27. September dieses Jahres feierte. Als ältestes Ehepaar wurde geehrt und besonders beschenkt Frau Marie (85) und Friedrich (84) Erdmann, die alle guten Wünsche mit glücklichem Lächeln entgegennahmen.

Und glücklich waren sie alle, denen die Feier galt. So bleibt uns von der Zeitung nur übrig, uns den guten Wünschen des Bürgermeisters anzuschließen: Allen lieben Altbürgern unserer Gemeinde Götzenhain ein gesundes Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 1966!

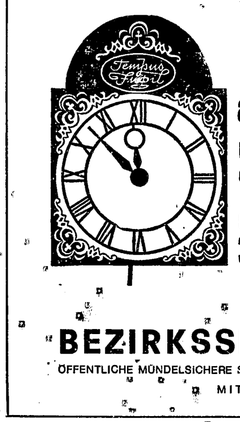
Die Deutsche Bundesbahn - der sichere Weg

Immer weiter „auf Draht" wird das Streknnetz der DB umgestellt. Heute sind es schon über 6000 Kilometer Streckenlänge mit elektrischer Fahrleitung. Das elektrisch betriebene Netz dehnt sich rasch aus und verbindet immer dichter die Städte unseres Kontinents durch schnelle und moderne Züge. Auf der Schiene ist der Zusammenschluß Europas schon Wirklichkeit — eine sensationelle Entwicklung, wenn man etwas zurückschreiben müsse."

Doch hören wir einige der Darbietungen: Die weitgespannten Fahrpläne der internationalen Fernzüge, die neuzeitlichen Wagen für den Transport von Gütern jeder Art und Menge, die umwälzende Entwicklung der Eisenbahntechnik — das alles ist Ausdruck des Fortschritts u. der Bedeutung der Eisenbahnen für heute und in der Zukunft. Das Unternehmen Deutsche Bundesbahn steht mitten in dieser neuen Entfaltung.

Fast ein halbe Million Mitarbeiter sind ständig am Werk, ihre Eisenbahn noch besser, noch moderner, noch wirtschaftlicher zu gestalten. Auch sie bleiben immer „auf Draht". Ihre Arbeit macht ihnen Freude, sie fesselt sie. Viele tüchtige. intelligente und verantwortungsfreudige Mitarbeiter haben Führungsaufgaben auf allen Gebieten der Organisation und der Technik übernommen.

Die vielseitigen Tätigkeiten im technischen und nichttechnischen Dienst üben nach wie vor einen großen Reiz auf junge und aufgeschlossene Menschen aus. Die Bundesbahn hat sich der stürmischen Entwicklung der Technik angepaßt. Der Eisenbahndienst selbst ist jedoch lebendig und interessant geblieben. Der Eisenbahner ist nicht zum Sklaven der Technik geworden. Dies ist ein beachtlicher Vorzug gegenüber der Einförmigkeit und Vereinsamung am Arbeitsplatz in der automatischen Industriewelt. Die Aufgaben der Deutschen Bundesbahn erfordern einen neuen, modernen und fortschrittlich denkenden Berufstyp. Die hochentwickelten technischen Einrichtungen der DB verlangen vor allem auch praktisch veranlagte Männer, die sich schnell auf die wechselnden Situationen des Eisenbahndienstes einstellen können.



Die Zeit anhalten?
Besser ist's, die Zeit zu nutzen
STICHTAG: 31.12.1965

Wenn's um Geld geht
SPARKASSE
ÜBER
STEUERVORTEILE
SPARPRÄMIE
WOHNUNGSBAUPRÄMIE
VORTEILE AUS DEM 312.-DM-GESETZ
BERATEN SIE
BEZIRKSSPARKASSE LANGEN
ÖFFENTLICHE MÜNDELSICHERE SPARKASSE · ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS · GEGR. 1844
MIT IHREN 14 ZWEIGSTELLEN
LBH
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Könnte Ihnen das auch passieren?

Kleine Geschichten aus dem Alltagsleben

Um seiner angetrauten Liebsten zur silbernen Hochzeit eine Freude zu machen, hatte Herr S. tief ins Portemonnaie gegriffen: Er erstand eine ansehnliche Küchenmaschine, die mehrere Pfund Teig spielend knetete, das Fleisch kiloweise in Minutenschnelle zerhackte und Berge von Aepfeln im Nu zu Saft verarbeitete. Pünktlich zum Festtag traf das Gerät ein, von allen Gästen bestaunt. Aber in den 25 Jahren bis zur „Goldenen" wird Frau S. die teure Maschine wohl kaum einmal benutzen: Sie hätte einen kleinen Handmixer für ihren Zweipersonen-Haushalt gut gebrauchen können, nicht aber eine Küchenmaschine, wie sie für eine Großfamilie oder für ein Hotel sich eignet. Aber gesagt hat sie das in den 25 Jahren nicht einmal; so taktvoll ist Frau S.: Stets blank geputzt steht die teure Maschine auf der Küchenanrichte, ein Beweis für die Zuneigung des Eheherrn zu seiner Gattin, nicht aber als Beispiel wirtschaftlichen Denkens und Einteilens.

*

Der Inhalt der Küchenschublade ist auf dem Tisch ausgeschüttet: gebrauchtes Pergamentpapier, die letzte Stromrechnung (ist sie eigentlich bezahlt?), der Garantie-Schein für das neue Bügeleisen, einige Wäscheklammern und Rabattmarken — alles liegt friedlich neben- und übereinander. Aber die gesuchte Quittung ist nicht dabei. Nervös durchsucht Frau B. die ganze Küche, ihre Briefmappe, Schreibpapier, Einkaufstasche, Mantel — alles ohne Erfolg. Sie weiß ganz genau, die Rechnung beim Kaufmann bezahlt zu haben, es war ein neuer Zehnmark-Schein, gerade erst bei der Sparkasse abgehoben. Aber der neue Geschäftsführer im Lebensmittelgeschäft kennt sie nicht — wie soll sie ihm beweisen, daß die Rechnung bezahlt wurde, wenn sie im Anschreibebuch beim Kaufmann nicht ausgestrichen ist? — Mitten in der Nacht fällt es ihr ein: Sie hatte die Quittung als Notizzettel benutzt: „Tante Emma anrufen" hatte sie darauf geschrieben und nach erledigtem Gespräch den Zettel zerknüllt weggeworfen. Am Morgen war dann damit Feuer gemacht worden. — So mußte Frau B. noch einen Zehnmarkschein zum Kaufmann tragen, der eigentlich für ein Geburtstagsgeschenk für „ihn" bestimmt war ...

*

In einer hessischen Kleinstadt hatten sich die Geschäfte eines bestimmten Stadtteiles zusammengeschlossen und an ihre Kunden „Glücksscheine" für eine Lotterie ausgegeben. Als dann der große Tag der Auslosung kam und bekannt wurde, auf welche Nummer der Hauptgewinn, ein nagelneues Auto, gefallen war, da konnte der Besitzer dieses Glücksscheines nicht ermittelt werden. Trotz mehrfacher Aufrufe in der Zeitung blieb er unauffindbar — er hatte im wahrsten Sinne des Wortes ein Auto verschenkt, wenn auch ohne Absicht.

*

Seit mehreren Wochen war das Balkonfenster Gegenstand der Unterhaltung am Familientisch: Niemand hatte Zeit, den fehlenden Haken zu besorgen, der das Fenster bei dem sonnigen Frühlingswetter offen hielte. Vater: Von Beruf überarbeitet. Mutter: Mit tausend Hausfrauensorgen neben ihrer Halbtagsbeschäftigung belastet. Der Sohn: Fußballspieler aus Passion. Die Tochter: Im Frühling der ersten Liebe aufblühend. Wer hätte da auch nur einen Gedanken für den fehlenden Haken freigehabt! Man half sich mit einem Bauklotz, mit einer alten Zeitung, die man zwischen Fensterrahmen und Fensterflügel klemmte. Mutter trug Vater die Besorgung auf, Vater gab den Auftrag an den Sohn weiter, der Sohn kommandierte die Schwester, die Schwester beschwerte sich bei der Mutter...

Bis unerwartet ein Gewitter kam, der Wind am offenen Fenster rüttelte: Da klirrte es — . Die Mutter machte dem Vater Vorwürfe, der Vater beschimpfte den Sohn, der Sohn schalt die Schwester, die Schwester weinte bei der Mutter — aber niemand wollte die Fensterscheibe eingeworfen haben. Bezahlt wurde sie aus der Haushaltskasse ...

Sehr fesch ist dieses Kostüm mit legerem, grobem Kragen aus weißem Woll Whipcord. Die besondere Note betonen der ausgestellte Rock und der breite Gürtel. Foto: IWS

Wußten Sie . . .

. . . daß das sogenannte „Schwedenbüfett" mit Schweden nichts zu tun hat? — Die echte, bereits Ende der dreißiger Jahre gebaute Schwedenküche ist eine nach rationellen und funktionellen Gesichtspunkten aufgebaute Küche mit Unter- und Oberschränken, wie wir sie auch in der Bundesrepublik als „moderne Küche" kennen.

. . . daß im Haushalt — wie in der Industrie — für den Rechtshänder jeder Arbeitsablauf von rechts nach links gehen muß? — Dieses Prinzip ist eine der Grundregeln der modernen Küche.

Das Leben mancher Hausfrau könnte leichter sein

Moderne Küchen sind auf Arbeits- und Zeitersparnis ausgerichtet

Der berufstätige Mensch verlangt nach Freizeit und er bekommt sie. Die Gewerkschaften unterstützen ihn dabei.

Wir wüßten mit der wachsenden Freizeit nichts anzufangen, meinen einige Psychologen. Darüber läßt sich streiten. Auch süßes Nichtstun ist erholsam wie auch das Hobby und der Sport. Das Freizeitproblem löse jeder auf seine Art, ohne hintergründige psychologische Untersuchungen.

Eine Berufsgruppe indes hat keine Gewerkschaft, und doch weist sie mehr Mitglieder auf als jede andere in der Welt: die Hausfrauen. 65 Stunden leisten sie durchschnittlich in der Woche, und wenn sie noch zusätzlich berufstätig sind, kommen sie gar auf 86 Stunden. Sie streiken nicht einmal, sind nur müde und abgekämpft. Oft leidet die ganze Familie darunter, der Mann, die Kinder.

Viele wirtschaften noch in einer Küche wie sie vor nicht allzu langer Zeit üblich war: Das Küchenbüfett, natürlich heute mit glatten Fronten und nicht mehr „Gelsenkirchener Barock", steht an der einen Wand, der Herd gegenüber und in einer Ecke, wo der Architekt zufällig die Wasserleitung eingeplant hat, finden Sie die Spüle. Natürlich braucht man einen Küchentisch, und weil die Küche möglicherweise groß genug ist, kommt er in die Mitte des Raumes. Und nun traben Sie, wie ein Karusselpferd, bei jeder Küchenarbeit um den Tisch, Kilometer um Kilometer.

Gewiß, das ist ein extremes, aber ein in der Praxis doch recht häufig zu findendes Beispiel.

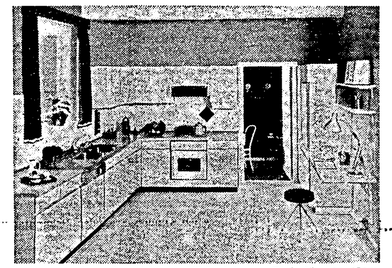
Die Schweden bauten als erste rationalle Arbeitsplätze für die Hausfrauen, und zwar in den dreißiger Jahren. Aehnliche Ansätze fand man auch wenig später bei uns. Aber die deutschen Hausfrauen waren konservativ, und erst seit rund zehn Jahren beginnen sie, den Nutzen der Rationalisierung im Haushalt zu begreifen.

Das, was die Arbeitsgemeinschaft „Die moderne Küche" aufgrund wissenschaftlicher und praktischer Erfahrung als Regeln für die moderne Küche aufgestellt hat, lernen die jungen Mädchen heute schon in der Schule: Daß der Ablauf jeder Arbeit am günstigsten von rechts nach links gehen muß (daher die Anordnung Kochplatz—Vorbereitungsplatz—Spüle ebenfalls von rechts nach links), daß es Normenrichtlinien gibt, die die Höhe und Tiefe der Möbel und Geräte festlegen und daß man, dank dieser Normung, auch eine moderne Küche allmählich aufbauen kann. Alle Geräte fügen sich nahtlos den Unterschränken ein. Es gibt keine schmutzfangenden Ecken, und die glatten Fronten sind ohne Mühe sauberzuhalten.

Alles ist auf Arbeits- und Zeitersparnis ausgerichtet, also ein Arbeitsplatz für die Hausfrau unserer Zeit. Und das ist doch schließlich ein echter Gewinn, wenn man die Hälfte der Wege — es ist pro Tag fast ein Kilometer — und gut ein Drittel an Zeit bei der Küchenarbeit einsparen kann.

Die moderne Küche muß millimetergenau geplant sein, bündig an den Wänden abschließen, und auch die Installationen müssen stimmen. Sie zahlen doppelt und dreifach drauf, wenn Sie zusätzlich mehrere Handwerker brauchen, wenn der Boden uneben ist oder die Wände nicht rechtwinklig aufeinanderstoßen.

Eine moderne Küche kann ohne weiteres auch in einer Altbauwohnung ihren Platz haben. Notfalls müssen eben die Installationen verändert werden. Jede Hausfrau hat Anspruch auf einen modern eingerichteten Arbeitsplatz.



In dieser modern eingerichteten Küche ist sogar Platz für den „Kommandostand" der Hausfrau, wo sie auch das Haushaltsbuch führen und für ihren Mann ein geschäftliches Gespräch erledigen kann.

Auch daran sollten Sie denken: Die moderne Küche ist „gesellschaftsfähig" geworden. Wenn Sie eine Party veranstalten, dann darf das Kalte Büfett ruhig auf den Arbeitsflächen angerichtet werden, oder gar auf der Eß-Bar. Und wo es so sauber, so frisch aussieht, hilft sicher auch, wenn das Fest vorüber ist, eine der Damen gerne beim Abwasch, sofern Sie nicht gar einen Geschirrspülautomaten haben, der Ihnen diese Arbeit — rund 360 Stunden im Jahr — abnimmt.

Spekulatius, Lebkuchen und Zimtsterne

Die deutschen Weihnachtsgebäcke sind heute in der ganzen Welt bekannt und beliebt. Deutsche Auswanderer und Besucher im Lande haben die altbewährten Rezepte draußen verbreitet, und sie tragen heute den Duft der deutschen Weihnachten in die fernsten Gebiete.

Einfacher Spekulatius

500 g Mehl, ½ Päckchen Backpulver, 2 Eier, 200 g Butter, nach Bedarf 1—2 Eßl. Milch, 1 Päckchen Spekulatiusgewürz, 200 g Zucker.

Mehl mit dem Backpulver und dem Spekulatiusgewürz mischen, auf ein Backbrett sieben und zu einem Kranz auseinanderziehen. In die Mitte die kleingepflückte Butter, die Eier und den Zucker geben, evtl. noch etwas Milch, und alles zu einem Teig verkneten, ausrollen und Formen ausstechen. Auf einem Backblech ausbacken und die Plätzchen sofort vom Blech lösen.

Zimtsterne

500 g Zucker, abgeriebene Schale einer Zitrone, 6 Eiweiß zu Schnee geschlagen, 500 g geriebene Mandeln, 10 g Zimt.

Zucker, Zitronenschale und Eierschnee ½ Stunde rühren, von dem Schaum 2 Eßl. zurückstellen, zu den übrigen Mandeln und dem Zimt geben. Den Teig gut durcharbeiten, ausrollen (wenn der Teig noch zu locker ist, etwas Mehl dazugeben) Sterne ausstechen und bei Mittelhitze backen. Wenn fast gar, etwas Schaum aufsetzen und gar backen.

Braune Lebkuchen

750 g Mehl, 500 g Zucker, 1¼ Päckchen Backpulver, 50 g Butter, 3 Eier, 250 g Honig oder Kunsthonig, 100 g gehackte Nüsse, 8 g Zimt, 8 g gemahlene Nelken, etwas Pfeffer und Kardamom oder Piment, Saft und Schale einer halben Zitrone, Mandeln zum verzieren.

Eier, Butter und Zucker schaumig rühren, erwärmten Honig, Nüsse und Gewürze darangeben und die Masse mit dem Mehl und dem darunter gesiebten Backpulver gut verkneten, nach einstündigem Ruhen ausrollen und zu Lebkuchen formen. Mit flüssigem Honig bestreichen, goldbraun backen und mit den halben Mandeln verzieren.

Früchtebrot

125 g Butter, 3 Eier, 125 g Zucker, 150 g Mehl, ½ Päckchen Backpulver, 125 g Nüsse, 250 g Rosinen, 125 g Sultaninen, 60 g geriebene Mandeln, 125 g Zitronat, 125 g Feigen, 10 g Zimt.

Butter, Zucker und Eier schaumig rühren, das Mehl nach und nach hineinreiben und danach die in kleine Würfeln geschnittenen Früchte. Backzeit ungefähr 50 Minuten.

Und zum Schluß noch einen Kartoffelkuchen

250 g geriebene gekochte Kartoffeln vom Vortage, 200 g Mehl, 1 Päckchen Vanille-Puddingpulver, 1 Päckchen Backpulver, 1 Ei, 125 g Zucker, 1 Päckchen Vanille-Zucker, 80 g Butter, je 50 g gehackte Mandeln und Sultaninen, etwas Salz, 100 g Hagelzucker

Kartoffeln mit Mehl, Puddingpulver und Backpulver vermischen, Zucker, Vanillezucker, Salz und Ei dazugeben und alles mit Butter, Mandeln und Sultaninen verkneten. Die Masse auf dem Boden einer gefetteten Springform verteilen und bei mittlerer Hitze goldgelb backen. Noch heiß mit zerlassener Butter bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.

Das Dreiteilige unter verschiedenen Aspekten

Das Trois-Pièces stiehlt dem geliebten Zweiteiligen neuerdings die Schau! Was da alles an phantasievollen drei Teilen am Modehimmel strahlt, hat Prominenz. Kein nebenbei, kein außerdem ... nein, ein rechter Mittelpunkt winterlicher Eleganz. Rock und Mantel mit assortierter Bluse sind alte Bekannte, aber deshalb nicht weniger „neu". Mit viel kontrastierendem Material begleitet werden. Arbeitet man alle drei Teile aus demselben Stoff, so füttert man den Mantel gerne mit Pelz oder einem auffallend andersartigen Material

Kontrastiert der Mantel mit dem Rock und Oberteil, so nimmt man häufig den Stoff der darunter getragenen zwei Teile. Eine Idee, die besonders für Nachmittag und Abend ihre Anwendung findet, wenn Seide oder Brokat mit Wolle kombiniert wird. Zum Cocktail, für Restaurantbesuche im großen Stil, zum eleganten Theaterabend bevorzugt man das Deux-Pièces mit begleitendem Jäckchen. Dabei ist vom einfachsten bis zum kostbarsten Material eine Skala unbegrenzter Möglichkeiten geschaffen. Bei den festlichen Modellen garniert man gerne mit etwas Pelz, mit Federn und immer noch mit Perlstickereien und charmant kapriziösen Rüschen. Diese Jäckchen sind wärmend gefüttert, gut geschlossen, sehr korrekt. Dafür dürfen die Oberteile des darunter getragenen Deux-Pièces ruhig großzügig dekolletiert sein und recht extravant wirken.

Chic präsentiert sich jetzt aber auch das Deux-Pièces im Kostümcharakter — also Rock und Jäckchen — mit dem passenden ¾ oder halblangen Ueberm äntelchen. Das sieht frisch und jugendlich aus und ist mollig warm.

Sehr angezogen sind die Kombinationen von Rock und Jumperoberteil, die kleidmäßig warken und von einem Mantel aus gleichem oder

Modell-Beschreibung:

1. Zum einfarbigen Rock ein kragenloses Jäckchen aus Karostoff und ein loses Mäntelchen aus dem Material der Jacke, das Raglanärmel hat. Die Kopfbedeckung ist gleichfalls aus dem Karostoff.

2. Rock, Jumper und Mantel aus Wollstoff, mit doppelten Steppnähten verziert. Der Mantel ist mit Pelz gefüttert — es könnte aber auch ein schöner Schottenstoff genommen werden.

3. Ein sehr eleganter Abendanzug aus Brokat oder Damassee. Der Rock ist leicht eingekraust, das Obertell vorne geknöpft, mit tiefem Ausschnitt vorne und im Rücken. Die begleitende Jacke zeigt eine schwach angedeutete Taillierung und Pelzbesatz.

Unser Schönheitstip

Wenn Sie ein bißchen zu mollig sind . . .

Die Frisur soll proportionell mit der Figur harmonieren. Eine ungeschickte Frisur kann die schlankmachende Wirkung der Kleidung zunichte machen. Wie lächerlich sieht ein dralles Pummelchen aus, das einen wahren Ballon von toupierten Haaren auf dem Kopfe trägt. Genauso falsch wären ein dichter Pony oder lange Stirnfransen oder straff zurückgekämmte Haare mit einem tiefsitzenden Knoten oder Haarfülle unterhalb der Ohren oder ganz kurz geschnittene Strubbelhaare. Eine weichfallende, füllige Frisur, die in Schläfenhöhe breiter wird und die Stirn freiläßt, ist genau die richtige für charmante Mollige.

Unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir
frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

Fam. Heinrich Beckmann
Glas - Porzellan - Hausrat - Bahnstraße 23

Unserer verehrten Kundschaft von Langen und Umgebung
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr

Fam. Heinrich Pfannenmüller
Eisenwaren - Werkzeuge - Rheinstraße 23

Mit dem Dank an unsere Abnehmer
für das uns bisher bewiesene Vertrauen
möchten wir das Jahr 1965 beenden und
danken auch für Ihr Verständnis,
wenn es zu unvermeidlichen Störungen
in der Energieversorgung kam.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Stadtwerke Langen GmbH

Wir wünschen allen Kunden, Freunden
und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr

Familie Carlos Steinhübel
Wasch- und Reiniger-Zentrum
Langen
Südl. Ringstr. / Ecke Darmstädter Str.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr
wünschen wir all unseren Kunden, Freunden, Bekannten
und Verwandten

Familie Armin Weber
SSG-Clubhaus, Zimmerstraße
Unsere Gaststätte ist am 2. Feiertag geschlossen

Männerchor »Liederkranz« 1838
wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien
sowie seinen Freunden
ein geruhsames Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr
allen Kunden, Freunden und Bekannten

Familie Heinrich Jakobi
Getränkevertrieb
Langen, Mainstraße 21, Telefon 2923

Geheime Wünsche

Nein, solche Wünsche meine ich nicht wie etwa Ilses Sehnsucht nach einem rasanten Sportwagen oder meinen Wunsch, endlich einmal an die Südsee zu fahren. Das sind konventionelle, ziemlich banale Wünsche. Ich meine die kleinen, geheimen, etwas komischen Wünsche, die, wenn sie in Erfüllung gehen, Gipfelpünktchen im Leben sind.

Manchmal wird man gefragt: „Was wünschst Du Dir zum Geburtstag?" Und dann hat man diese Wünsche nicht parat oder man traut sich nicht, sie auszusprechen, denn sowas schenkt ein vernünftiger Mensch einem doch nicht. Ach, es gibt so wenig unvernünftige Menschen!

Sie kennen doch Erbsensuppe, und vielleicht sind Sie auch einer von denen, die sie besonders gern mögen, wenn geröstete Semmelbröckerl draufgestreut sind. Nun ist Ihnen sicher schon aufgefallen, daß es davon eigentlich immer zuwenig gibt.

Das erzählte ich eines Tages einem guten Freund, und was soll ich Ihnen sagen, zum nächsten Geburtstag schickte er mir einen ganzen Karton voll goldbraun gerösteter Semmelwürfel. Wir wateten sozusagen bis an die Knie darin, und ich feierte eine geröstete Semmelbröckerlorgie. Sehen Sie, das war so ein Wunsch, wie ich meine.

Kürzlich ging mir noch einer in Erfüllung. Auf der Kommode unserer Köchin im Elternhaus stand ein Muschelkästchen. Kennen Sie Muschelkästchen? Es sind kleine Kasterl zum Aufklappen, über und über mit bunten Muscheln beklebt, und auf der Innenseite des Deckels ist ein Spiegel. Herrlich, herrlich, sage ich Ihnen. Kein Kunstgewerbeprofessor hat je so ein Muschelkästchen entworfen. Ich hätte schon damals gern so eins gehabt, aber meine Mutter war dagegen. Sie fand es geschmacklos — das Wort Kitsch war damals noch nicht erfunden. Seit jener Zeit war der Drang zum Muschelkästchen in mir lebendig. Neulich sah ich eins in einem Kaufhaus. Mit Herzklopfen erwarb ich es, trug es heim und verriegelte meine Tür. Ich wollte mich doch nicht blamieren.

Es war das richtige Muschelkästchen meiner Kindheit und sah aus wie eine Kommode aus den Schlössern Ludwigs II. Ein Lebenstraum war in Erfüllung gegangen.

Nun glauben Sie nicht etwa, daß damit alle meine Wünsche erfüllt wären. Ich habe da noch mehrere auf Lager — zum Beispiel den Aquarellfarbenkasten. Sie werden sagen: „Na, den können Sie sich doch einfach schenken lassen." Nein, mein Lieber, so ein starker Mann bin ich nicht, man hat doch schließlich ein Ansehen zu verlieren. Aber ich könnte mir ja Aquarellfarben heimlich kaufen. Hat auch einen Haken, denn dann würde mich das Fräulein womöglich fragen: „Soll er für ein kleineres Kind sein?" Und ich müßte ihr antworten: „Nein, für einen älteren Herrn."

Nächstens werde ich mir aber doch einen meiner geheimen Wünsche erfüllen: ein Kaleidoskop. Sie wissen, so eine Röhre, durch die man durchguckt, mit bunten Glasstückchen drin. Wenn man sie dreht, gibt es immer neue Muster, nie geschene Sterne. Ihre Zahl ist unendlich. Das Kaleidoskop werde ich links auf meinen Schreibtisch legen, und wenn mir beim Schreiben gerade nichts einfällt, werde ich, anstatt mir eine neue Zigarette anzuzünden oder doch abwechselnd mit einer Zigarette, hineinschauen.

Auch Sie, lieber Leser, haben sicher solche Sehnsüchte. Aber auf dem Gabentisch liegt dann doch die Krawatte, oder die Aktentasche oder die Flasche Kognak — lauter achtenswerte Dinge. Das Muschelkästchen und das Kaleidoskop oder das Segelschiffchen für die Badewanne müssen Sie sich selbst beschaffen.

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

Wendel Dietz und Frau
Hans-Jürgen Dietz und Frau
Futtermittel - Taunusplatz 7

Ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
wünscht ihren Kunden, Freunden und Bekannten

Familie E. Keil
Pelzmoden und Lederbekleidung
Langen, Wassergasse 4

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr

Horst Scherschel u. Frau
Getränkevertrieb
Langen, Nordenstraße 14, Telefon 3606

Ein recht frohes Weihnachtsfest
und eine gute Fahrt ins neue Jahr
wünschen wir allen unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten

Richard KUNATH
Langen
Wilhelmstr. 12
Telefon 2634

Allen Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes, gesundes neues Jahr
wünscht

Firma Ria Heenes
Maler- und Verputzergeschäft
Bachgasse 5

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
erfolgreiches neues Jahr

wünschen ihren werten Kundinnen und Kunden
die

Innungsmitglieder der Friseure

Salon Becker	Salon Hoffarth
Salon Christ u. Bechtel	Salon Kumpf
Salon Ferlig	Salon Meinunger
Salon Fritz	Salon Muschick
Salon Gaußmann	Salon Müller
Salon Grosse	Salon Preusch
Salon Hausner	Salon Schildwächter
Salon Herfurth	Salon Schweinhardt
Salon Heil	Salon Tengler
Salon Heuß	Salon Walter

Am Freitag, dem 31. 12. 1965 wie samstags geöffnet

Wegen Inventur bleiben die Salons am 4. Januar geschlossen

Allen Kunden und Autofahrern
ein frohes Weihnachtsfest
und gute Fahrt ins neue Jahr

Ihr Opelhändler
Friedrich A. Schroth
Esso-Station

Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr
wünschen wir unserer Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
Fam. Cronen und Fam. Breidert
Dampfwäscherei, Münzwaschsalon und Gardinenspannerei
Sprendlingen, Gartenstraße 9, Telefon 67052

Allen Freunden unseres Hauses
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

REIFEN-QUARI
Ihr Reifen-Spezialhaus in Langen

Ein frohes Fest
und ein glückliches neues Jahr
wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten
J. M. Anthes Nachf. W. Schäfer
Kelterei und Gästehaus
J. M. Anthes jun.
Gasthaus zum Goldenen Löwen
Die Gaststätte ist vom 24. 12. ab 14.00 Uhr bis 28. 12. 1965 geschlossen.

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr
wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten
Frau Elisabeth Werner
Familie Rudi Probst
Metzgerei - Friedrichstraße 17

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht frohes, gesundes Weihnachtsfest
sowie ein glückliches neues Jahr
Familie Bruno Thiel
Turnhallen-Gaststätte
Unsere Gaststätte bleibt vom 24. 12. bis einschl. 27. 12. 1965 geschlossen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein friedliches neues Jahr
wünschen wir allen unseren Mitgliedern,
Freunden und Gönnern.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches, segensreiches neues Jahr
wünschen wir unseren Fahrschülern,
Freunden und all denen, die uns auch in Zukunft
ihr Vertrauen schenken.
Fahrschule Langer
Langen, Mühlstraße 1, Ecke Bahnstraße, Telefon 5255

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches, gesundes neues Jahr
Egon Heigemeir
Furnier-Werkstätte, Siemensstraße

Allen Freunden und Gönnern, ihren Anhängern und Aktiven,
darüber hinaus der gesamten Bevölkerung von Langen wünscht
ein frohes Weihnachtsfest
und ein friedliches, gesundes
– neues Jahr
Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e.V.
Langen Hauptvorstand

Unseren werten Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
Phil. Hill und Familie
Lebensmittel, Milch- und Molkerei-Produkte

Unseren werten Kunden, Verwandten und Freunden
wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches neues Jahr
Georg Phil. Breidert sen. und Frau
Georg Fr. Breidert jun. und Frau
Herbert Hunkel und Frau
Metzgerei, Fahrgasse 22

Unserer sehr verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und viele gute Wünsche für das neue Jahr
SPATH
Brennstoffhandel KG

Ein Verkaufschef gesucht

Die Sekretärin legte den Hörer auf und sah uns mit einem um Entschuldigung bittenden Lächeln an. „Es tut mir leid", sagte sie, „aber Mister Chase kann heute nachmittag niemand mehr empfangen. Wenn Sie bitte morgen früh um zehn Uhr wiederkommen könnten . . .?"

Die anderen Bewerber brummten gutmütig und schlenderten aus dem Vorzimmer.

Nur ich blieb sitzen. Ich mußte die Stellung bekommen!

Ich schaute auf mein einziges Paar Schuhe hinab und auf die Zigarette in meinen zitternden Fingern. Und schließlich wagte ich es, zu dem Mädchen aufzublicken, das hinter dem Schreibtisch saß.

„Mein Name ist Sam Harrison", sagte ich.

Sie wollte etwas erwidern, aber ich ließ es nicht dazu kommen. „Ich weiß, Mister Chase empfängt heute nachmittag niemanden mehr . . " Ich stand auf und trat an ihren Schreibtisch. Dabei sah ich mir das Namenstäfelchen an. Sie hieß Miss Matthews. Ein hübscher Name. Besonders das „Miss" gefiel mir.

Zu jeder anderen Zeit hätte ich brennend gewünscht, ihre Bekanntschaft zu machen. Sie war jung, sympathisch, doch nicht allzu hübsch. Genau die Art Mädchen, die man vom Fleck weg einmal nach Herzenslust glücklich machen möchte.

Ich fuhr fort: „Ich will Sie nicht anschwindeln, Miss Matthews. Ich möchte diese Stellung haben. Und ich hätte gerne Gelegenheit, mit Ihrem Chef zu sprechen, bevor die andern Anwärter zum Zug kommen . . "

Sie schürzte die hellrot geschminkten Lippen. „Warum?"

„Well, ich kann die Artikel Ihres Hauses verkaufen, das weiß ich ganz genau, denn ich habe entsprechende Erfahrung. Ich weiß, wie's gemacht werden muß. Und außerdem", schloß ich langsam, „besitze ich auf den Cent genau noch elf Dollar."

Sie lachte aus vollem Halse: „Das ist allerdings ein triftiger Grund!" versicherte sie.

„Hören Sie, Miss Matthews", drang ich in sie, „ich werde Ihren Chef rumkriegen. Lassen Sie mich in sein Allerheiligstes, und wenn ich dann rauskomme, zapfen wir die elf Dollar an und feiern bei Kaffee und Erdbeerkuchen, einverstanden?"

Sie lachte wieder schallend — aber sie ließ mich hinein.

Mr. Chase machte ein kühles Gesicht. Er schien nicht verdrossen, aber die Unterredung war hart, unpersönlich und betont geschäftsmäßig. Ich sagte, ich sei 26 Jahre alt, ledig, habe große Erfahrung im Verkauf und sei durchaus befähigt, einer Abteilung vorzustehen. Beiläufig erwähnte ich, ein Angebot einer Konkurrenzfirma zu besitzen, aber ich würde es vorziehen, in seine Firma einzutreten. Wirklich und wahrhaftig, ich legte mich ins Zeug, daß es eine wahre Pracht war!

Mr. Chase guckte mich an wie ein kalter Fisch. Endlich sagte er: „Vielleicht ist jenes andere Angebot günstiger für Sie?"

Meine ganze künstliche Selbstsicherheit zerbröckelte bei diesen Worten.

„Schauen Sie, Mister Chase", stammelte ich, „ich habe in Wirklichkeit gar kein anderes Angebot. Ich brauche einfach diese Stellung hier, weil ich momentan keinen Job habe und Geld verdienen muß." Ich verstummte und war darauf gefaßt, daß er mich nun hinauswerfen würde.

„Ich werde Miss Matthews sagen, sie soll die anderen Bewerber benachrichtigen, daß sie sich nicht mehr herzubemühen brauchen", sagte er ruhig.

Ungläubig starrte ich Mr. Chase an. Aber es war wahr: Ich hatte es geschafft!

Chase schüttelte mir an der Türe die Hand und forderte mich auf, am Montagmorgen anzufangen. Ich war wie benommen. So schnell wie möglich mußte ich dem netten Mädchen im Vorzimmer von meinem Glück erzählen!

Aber Mr. Chase behielt meine Hand noch in der seinen. „Wollen Sie erfahren, warum gerade Sie die Stellung bekommen?" fragte er. Und als ich nickte, fuhr er langsam fort: „Sie haben es fertiggebracht mich zu sprechen — die andern kamen nicht auf diese Idee. Und die Hauptsache: Sie waren aufrichtig!"

„Aber Mister Chase", stotterte ich mit hochrotem Kopf, „einiges von dem, was ich Ihnen erzählte, ist gar nicht — "

„Ich meine nicht Ihr Gespräch mit mir", unterbrach Chase und musterte mich nachdenklich. „Miss Matthews ist eine ausgezeichnete Sekretärin, Harrison. Rasch im Begreifen und Handeln. Ich vertraue stark auf ihr Urteil!"

Ich warf einen hastigen Blick nach seinem Schreibtisch.

„Sie schaltete das Mikrophon ein", bestätigte Chase meinen Verdacht. „Ich hörte also Ihre Unterhaltung und beschloß, mit Ihnen zu reden. Nun, ich habe es nicht bereut . . " Er lächelte — zum erstenmal, seit ich sein Büro betreten hatte.

„Nebenbei gesagt", meinte Mr. Chase und öffnete mir die Tür. „Ihr Vorname ist Irene. Und sie ißt lieber Nußtorte als Erdbeerkuchen . . "

Allen Freunden und Bekannten wünscht ein
frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches 1966
Fahrschule Eckel
Walter-Rathenau-Straße 1, Ecke Bahnstraße, Telefon 4350
Neuer Kursbeginn: Montag, den 3. 1. 1966, 19.00 Uhr.
Anmeldung jederzeit

Allen meinen Kunden danke ich
für das mir im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen
und wünsche Ihnen
frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches neues Jahr
Zentralhotel und Café - Bäckerei und Konditorei
Friedrich Michel & Sohn
Langen, Rheinstraße 44 und Wernerplatz 6

Allen Kunden und Bekannten unseres Hauses
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
Möbelhaus Sallwey
Langen - Obergasse

Unseren werten Kunden, der Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr
Familien Werner
Langen, Rheinstraße 40
Das altbekannte Fachgeschäft für Rundfunk-, Fernseh- und Elektrotechnik

Speisegaststätte Union-Stube
Inh. Kans Killmann und Frau
Langen, am Bahnhof
Allen lieben Gästen
frohe Weihnachten und ein
gesundes, glückliches neues Jahr
Am 1. Feiertag geschlossen
Am 2. Feiertag die gute Küche mit Festmenüs
Zur Silvesterfeier mit Musik noch Tischbestellung erbeten

IG DRUCK UND PAPIER
Ortsverein Langen
Allen Kollegen und deren Angehörigen
ein recht frohes Weihnachtsfest
und beste Wünsche für 1966
DER VORSTAND
Nächster Bildungsabend: Mittwoch, 5. Januar 1966, 17.00 Uhr, Gaststätte „Rebenstock":
„Kleines volkswirtschaftl. Einmaleins"
Referent: Rolf Jochinke

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
Johannes Häusler und Frau
Dachdeckermeister, Langen, Sofienstraße 50, Telefon 43 91

Meiner verehrten Kundschaft
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr
Ihr
Haus der Geschenke - G. Bauer

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
Familie Berthold Seemann
Westendhalle, Langen
Vom 27. 12. 1965 bis 15. 1. 1966
bleibt unser Lokal wegen Betriebsferien geschlossen.

Unseren werten Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes, zufriedenes neues Jahr
wünscht
Kiosk Kiesel
Riedstraße 28 / Ecke Südliche Ringstraße

Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft und allen Verwandten und Bekannten
Firma Christian Störmer
Sägewerk und Holzhandlung - Inh. H. Störmer u. H. Anthes
607 Langen b. Frankfurt/M. - Außerhalb 56 - Telefon 2629

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
wünschen wir
unserer werten Kundschaft,
allen Nachbarn und Bekannten
Familie Georg A. Werner
Familie Alfons Dutiné
Frankfurter Straße 9

Unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
Familien Kirchherr
Metzgerei, Langen, Bahnstraße 21, Telefon 3592

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
wünschen wir
Frau Scheinkönig und Familie
Gaststätte „Zum Bahnhof"
Am 1. Weihnachtsfeiertag bleibt die Gaststätte geschlossen

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
eine frohe Weihnacht und ein
erfolgreiches neues Jahr
Heinrich Sehring 8.
Langen, Rheinstraße 8

Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr
wünschen wir allen Kunden, Nachbarn und Bekannten
R. Michallik und Frau
Lebensmittel - Feinkost - Milch
Wolfsgartenstraße 28, Telefon 4418

Meinen treuen Kunden
zu Weihnachten und zum neuen Jahr
alles Gute
Walter Petri
Getränkevertrieb, Am Steinberg 49, Telefon 2198

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr
Fam. Christ und Bechtel
Friseursalon
Frankfurter Straße

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
wünschen allen Kunden und Bekannten
Frau Elisabeth Schmidt

Wir wünschen unseren verehrten Gästen und Gönnern
ein recht frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest
Familie Seidler
Gaststätte Ebling - Neckarstraße 49

ALLEN BÜRGERN, FREUNDEN UND
MITGLIEDERN WÜNSCHT
EIN RECHT FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GLÜCKLICHES
ERFOLGREICHES NEUES JAHR
Ihre SPD
Ortsverein Langen
und SPD-Stadtverordneten-Fraktion
Dr. Wieklinski

Die Mitglieder der

SCHUHMACHER-INNUNG

wünschen ihren Kunden

ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Langen:

Heinrich Burk
Reinhard Feis
Willi Jakoby
Karl Klepper u. Sohn
Philipp Klepper u. Sohn
Hermann Reusch
Christian Schäfer
Jakob Schroth
Zacharias Vollhardt

Egelsbach:

Betty Freese
Heinrich Heck
Ludwig Steiger
Rudolf Werner

Café UT

wünscht seinen Gästen, Freunden und Bekannten

ein recht frohes Weihnachtsfest
sowie ein glückliches neues Jahr

Julius Mellin und Frau

Unser Lokal bleibt am Heiligabend sowie am 1. Feiertag geschlossen.

Allen Freunden und Kunden unseres Hauses danken wir für das im abgelaufenen Jahr uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ihnen

ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein glückliches, gesegnetes neues Jahr

Engelbert Wallenfels und Frau

Textil und Mode, Langen, Bahnstraße 120

Wir wünschen unseren verehrten Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr

Firma Reckhaus

Gaststätte „Zum Feldberg" - Taunusplatz 3

Ein frohes Fest
und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen

Familie Wilhelm Sallwey
Möbel und Einrichtungen
Rolladen-Sallwey
Langen, nur Wiesgäßchen 4

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr

wünscht seinen Kunden und Freunden

Wilhelm Schäfer
Textil und Konfektion
Mühlstraße 26

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr

wünschen wir unseren sehr verehrten Kunden, sowie allen Verwandten und Freunden.

Phil. Küster und Frau
Textilien und Damenbekleidung
Fahrgasse 9

Frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr

wünscht
das Fleischerfachgeschäft

Familie Ludwig Jost
Goethestraße 30

Wir wünschen unseren Kunden

frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr

Heizungsbau u. Sanitäre Anlagen

Karl Hermann Schäfer & Sohn
6079 Sprendlingen, Feldbergstraße 5
607 Langen, Teichstraße 23

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Gasthaus Luthereiche
Familie Wirz
Langen, Wallstraße 44

Unsere Gaststätte bleibt am 24. 12. ab 14 Uhr und am 25. 12. 1965 geschlossen

---

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Löwen-Drogerie
Hochheimer
Bahnstraße 34

Große Auswahl in Silvester-Feuerwerk

Fahrschule CALM

wünscht allen Freunden und Bekannten

ein recht frohes Weihnachtsfest
und gute Fahrt im neuen Jahr

Langen, Langestraße 20, Telefon 2106
Anmeldung jederzeit, Klassen 1 — 3 — 4 — 5

Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr

wünscht seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Fritz Lehr und Familie
Malermeister - Mühlstraße 27, Telefon 2187

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten

ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Familie Friedrich Metzger
Metzgerei - Fahrgasse 7

Unseren werten Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr

Familie Heinrich Schäfer
Gaststätte „Zum Haferkasten" und Metzgerei

Unsere Gaststätte bleibt vom 24. 12. 1965 bis 3. Januar 1966 geschlossen.

WIR WÜNSCHEN ALLEN KUNDEN UND FREUNDEN FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

WERNER WERBUNG

Frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches neues Jahr

wünscht

Familie Dütsch · Hotel „Deutsches Haus"

Wir empfehlen unsere FEST-MENÜS an beiden Feiertagen

Unser Haus ist an beiden Feiertagen geöffnet.
Vom 27. Dezember 1965 bis 8. Januar 1966 ist geschlossen

All unseren Kunden und Freunden der Becker-Reisen

wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest

und immer gute Fahrt durch 1966

VERKEHRSUNTERNEHMEN — *Gg. Becker & Co.* — Langen, Leukertsweg 43

REISEBÜRO — *K. Becker & Co.* — Langen, Verkehrspavillon

Frohe Feiertage und ein
gesegnetes neues Jahr

wünschen wir unserer Kundschaft

Karlheinz Melchior und Frau

Metzgerei - Elisabethenstraße 57

Unserer verehrten Kundschaft, Nachbarn und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches neues Jahr

Chr. Gaußmann u. Sohn oHG
Zentralheizungen und sanitäre Anlagen
607 Langen, Wassergasse 13, Telefon 3765

Unseren werten Kunden, Nachbarn und Bekannten wünschen wir

ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Familie H. Becker
Spenglerei und Installation - Friedrichstraße 25

Allen Kunden, Verwandten, Freunden und Nachbarn

ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches und gesundes neues Jahr

Familien Gebr. Bär u. Georg März
Brennstoff-Handlung - Rheinstraße 26

Unseren verehrten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn

frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr

Karl Ludwig Becker
Polster- und Tapeziergeschäft, Rheinstraße 15, Telefon 2373

Unser Geschäft bleibt vom 24. 12. 65 bis 3. 1. 66 geschlossen

---

Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches neues Jahr

wünscht

ihr Ford-Händler

Autohaus Görich
Rheinstraße 4, Telefon 3889

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes,
glückliches neues Jahr

wünschen wir allen Fahrschülern, auch den „Ehemaligen", Freunden und Bekannten.

Herbert Schwarz und Frau
Nordendstraße 11
Fahrschule für alle Klassen

Unserer verehrten Kundschaft, allen Freunden und Nachbarn wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes,
glückliches und gesegnetes neues Jahr

Familie J. Freisens
Modehaus am Lutherplatz

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein recht gutes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!

Georg Grunert und Familie
Obst- und Gemüsehandel - Im Loh 85

Unseren werten Kunden und Freunden wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Lebensmittel - Feinkost
Familie H. Georg
Langen - Südliche Ringstraße 170

Unseren werten Kunden, Freunden

und Bekannten

herzliche Weihnachts- u. Neujahrsgrüße

Heinz Deinert und Frau
Bierverlag - Langen - Annastraße 38

Gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr

wünscht Ihnen Ihr

Baustoffe Walter
Langen, Wallstraße 41 (Lutherplatz)
Telefon 71785

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!

Gg. Valt. Werner und Familie
Trinkhalle Leukertsweg 39

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten.

Familie Karl-Heinz Hause
Fußböden- und Deckenbau
Langen SW 119 — im Loh

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

wünscht Ihnen Ihre
Bäckerei und Conditorei
H. EIERMANN
Taunusstraße

Wegen Reparaturarbeiten ist mein Geschäft vom 27. 12. 1965 bis 2. 1. 1966 geschlossen

---

Wir wünschen allen Mitgliedern und deren Angehörigen sowie allen Freunden und Gönnern des Vereins

ein frohes u. gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein
1903 Langen

Allen Kunden und Autofahrern

ein frohes Weihnachtsfest und eine
gute Fahrt ins neue Jahr

wünscht Ihnen

Heinz Raschker

Autosattlerei - Neu-Isenburg - Peterstraße 6

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes und gesundes Weihnachtsfest
und ein glückliches, erfolgreiches 1966

Waldschänke »Julischka«
Bayerseich, 6073 Egelsbach, Telefon 2420

Unsere Gaststätte ist wie folgt geöffnet:
1. und 2. Weihnachtsfeiertag und Neujahr.
Geschlossen: 23. und 24. 12. 1965 und 30. und 31. 12. 1965

Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten.

Kurt Klingler und Frau
Metzgerei, Bahnstraße

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Damenoberbekleidung

Rudolf Köhler

Langen, Bahnstraße 54 / Alfonstraße 3

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

wünschen ihren werten Kunden, Nachbarn und Freunden die Mitglieder der

Bäcker-Innung Langen und Egelsbach

J. Berk Wwe. u. Sohn
Heinrich Breidert 10.
Otto Darmstädter
Heinz Eiermann
Philipp Erdmann II.
Josef Fritsch
Leonhard Geißendörfer
Karl Götzelmann
Georg Haas
Ernst Kippert
Edgar Kloß
Phil. u. Gg. Phil. Krell
Friedrich Michel
Franz Paßmann
Helmut Rosenberger
Walter Schuhmacher

Johann Denni
Heinrich Goldstein
Friedr. Georg Hickler
Georg Hickler II.
Peter Laut
Philipp Weber

Wir weisen zugleich darauf hin, daß unsere Betriebe am Montag, 27. 12. 1965, geschlossen bleiben!

Unseren verehrten Kunden, Freunden, Nachbarn
und Bekannten entbieten wir zum
Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel
die besten Wünsche

HELFMANN Kältetechnik

K. WILH. HELFMANN
Waschmaschinen, Elektrogeräte
Kühlschränke, Gefriertruhen,
Pumpen
Langen, Mühlstraße 8, Telefon 37 64

Den verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
unseres Hauses wünschen wir
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr

Fa. Ludwig Werner V. und Sohn
Zimmergeschäft und Holzbau

Georg Werner II. und Frau
Wallstraße 13, Telefon 3555

Wir wünschen der Einwohnerschaft von Langen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
Gleichzeitig versichern wir, daß wir uns genau so selbstlos wie seither zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen werden. Ebenfalls danken wir herzlich für die uns überreichten Geschenke.

Freiwillige Feuerwehr Langen
Das Kommando: Georg Werner, Ortsbrandmeister

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr
wünscht
Familie Philipp Gschwind
Metzgerei, Obergasse

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neujahr
wünscht den werten Gästen, Freunden und Bekannten
Familie Ludwig Fenchel
Gasthaus „Zum scharfen Eck"
Götzenhain, Philippseicher Straße 2
Telefon 81488
Spezialität: Halbe Hähnchen mit und ohne Beilage - Auch über die Straße

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
Fa. H. Burgmayer
Werner Hartel und Frau
Langen - Bahnstraße

Meiner verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
wünscht
Damensalon G. Grosse
Lutherplatz

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen wir
ein schönes Weihnachtsfest,
Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.
Familien Keim-Jung
HOTEL „WEINGOLD"
Zur gefl. Kenntnisnahme:
Wegen Betriebsferien bleibt unser Haus vom
24. bis 30. Dezember geschlossen

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden u. Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
Familien Schroth und Obermeier
GARTENBAUBETRIEB
Friedhofstraße 31 und Darmstädter Straße 33

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
wünschen wir unseren Gästen, Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn.
Familie Theodor Pausch
Saalbau „Zum Lämmchen" und Metzgerei
Am 1. Feiertag sowie Neujahrsnacht bleibt unser Lokal geschlossen.

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!
Bernhard Kannstädter und Frau
Walter-Rietig-Straße 24
Obst - Gemüse - Lebensmittel

Wir wünschen allen Mitgliedern
und Freunden
frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr.
Aquarienfreunde
LANGEN/HESSEN

Unseren werten Kunden, Bekannten,
Verwandten u. Nachbarn wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr
Familie Friedolin Keim
Wassergasse 6
Uhren - Schmuck - Trauringe
Bruckmann-Bestecke

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr
wünscht allen Kunden und Freunden
Kohlenhandlung
Familie Kurt Neubecker u. Wilhelm Weber II. und Frau
KOHLE Obergasse 26 HEIZÖL
Telefon 2228

Sehr verehrte Kundschaft,
liebe Freunde und Bekannte!

Ein unruhiges Jahr geht zu Ende; es brachte der Welt Erschütterungen vieler Art. Es brachte uns allen neben viel Arbeit und einigen Freuden auch manches Schwere, an dem man sich zu bewähren hatte.

Das kommende Jahr wird es den Menschen nicht leichter machen, denn viele Dinge sind im Fluß und im Umbruch, und wir haben inzwischen erfahren, in welchem Umfange zwölf Monate das Gesicht der Welt verändern können.

Auf unseren kleinen Kreis angewendet, empfinden wir dennoch einen bescheidenen Stolz in der Gewißheit, daß solides Handwerk, fundierte Kenntnisse und fleißige, verantwortungsbewußte Arbeit auch heute noch Anerkennung finden.

So dankt das Haus Sallwey in der vorweihnachtlichen, arbeitsreichen Zeit seiner lieben Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten für das ihm nun schon jahrzehntelang entgegengebrachte Vertrauen. Wir alle versprechen, auch in Zukunft unser Bestes zu tun und wünschen für die kommenden Festtage Ihnen allen

gesegnete, frohe, geruhsame Weihnachten
und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Mit festlichen Grüßen

Georg A. Sallwey KG.

Frau Hanna Sallwey
Helmut Graf und Frau Hannelore
Horst Hirche und Frau Helga
sowie alle Betriebsangehörige

Hauptgeschäft: Frankfurter Str. 4, 1. Filiale: Hochhaus Bahnhof,
Telefon Langen 3844 - Langen, Weihnachten 1965

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr
Friedr. Gachet und Frau
Buch- und Papierhandlung

Ein frohes Fest
wünscht allen Freunden u. Bekannten
Familie Georg Rexroth
Fahrschule - Bahnstraße 8

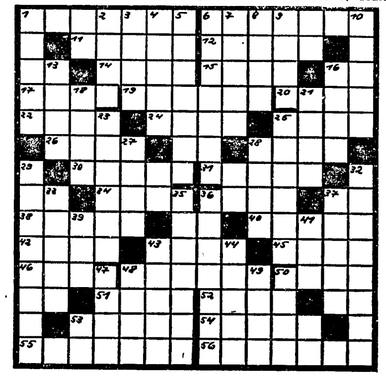
Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr
wünschen wir all unseren Kunden,
Freunden, Nachbarn und Bekannten
Familie Heinrich Seipp
Lebensmittel, Feinkost, Obst u. Gemüse
Wilhelm-Leuschner-Platz 15

Wir wünschen allen Kunden, Freunden
und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr
General-Agentur
Württ. Feuerversicherungs-AG
Familie Eichholz-Schmidt
Mierendorffstraße 44 - Telefon 7 12 87

Zum Zeitvertreib

Das große Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. flüssiger, ungesättigter Kohlenwasserstoff, 6. Geheimbund im früheren Königreich Neapel, 11. deutscher Erzähler, 1831—1910, 12. Hafenstadt in Japan, auf Hokkaido, 14. Raummaß für Holz, 15. südamerikanisches Stechpalmengewächs, 17. zweitgrößter Fluß Italiens, 19. Einsiedler, 20. altes Blasinstrument, 22. schlecht, übel, 24. Lebewesen, 25. Hebevorrichtung, 26. rechter Nebenfluß des Rheins, 28. Hafenstadt in Algerien, 30. englisch: fahren, 31. Teil eines windgetriebenen Schiffes, 34. das Zeitwort, 36. Schilf, Sumpf, Moor, 38. österreichischer Operettenkomponist („Die lustige Witwe"), 40. hellster Stern im Sternbild des Orion, 42. Berg bei Innsbruck, 43. zwei Augen im Würfelspiel, 45. jugoslawischer Staatsmann, 46. Ziffer, 48. Stadt an der Schwarzawa, Tschechoslowakei, 50. Doldengewächs (Gewürz), 51. englisch: Tante, 52. rechter Nebenfluß der Donau, 53. Turnerabteilung, 54. Berg im Böhmerwald, 55. vorläufige Regelung, Uebergangslösung, 56. in Japan kleine, knopfartige Holz- oder Elfenbeinplastik am Gürtel.



Senkrecht: 1. ehrlos, niederträchtig, 2. Stadt im Staate Texas, (Cl. . .), 3. Teilzahlungsbetrag, 4. erster Präsident der Weimarer Republik, 5. Meernymphe der griechischen Sage, 6. Studentenausdruck für: festliche Knelpe, 7. Stern erster Größe im Adler, 8. schwach, müde, 9. Stadt in der UdSSR, an der Oka, 10. europäische Hauptstadt, 13. Dolch der Malaien, 16. Staat in Vorderasien, 18. Mißgunst, 21. Grenzgebirge zwischen Asien und Europa, 23. katzenartiges afrikanisches Raubtier, 25. Vertrauenswürdigkeit eines Schuldners, 27. maßloses Verlangen, 28. Bezeichnung des Menschenfressers in französischen Märchen, 29. Pelz des sibirischen Feuerwiesels, 32. Gummiüberschuh, 33. Vulkan in Italien, 35. Keimstoff, Keimgewebe (biologisch), 36. veraltet für Geselischaftsball), 37. französisch: klein, 39. nordische Göttin der Unterwelt, 41. englischer Wacholderbranntwein, 43. kleines Sportsegelboot, 44. Tunke, Brühe, 47. Nichtfachmann, 48. Eingang, 49. englisch: ungeheuer, gewaltig, 50. griechischer Kriegsgott. (ü = ue, ß = ss)

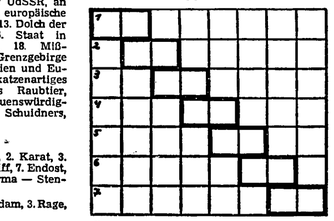
Verwandlungsrätsel

(Woher kennt der Lord die Sage?)

L o r d
. . . . .
. . . . .
. . . . .
S a g e

Verändern Sie in jeder Zeile einen Buchstaben und bilden Sie sinnvolle Wörter, bis sich zum Schluß die angegebene Lösung findet.

Treppenrätsel



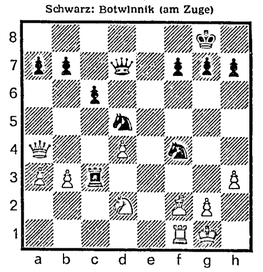
Zunächst sind Wörter nachstehender Bedeutung zu finden. Nach richtiger Lösung ergeben die Buchstaben in den stark umrandeten Feldern, fortlaufend von links oben nach rechts unten gelesen, einen Roman von Walter von Molo.

1. griech. Gott des Weines und des Rausches, 2. lat.: durch meine Schuld (zwei Wörter), 3. schwierig, heikel, 4. Vogelschlinge an federnder Rute, 5. Edelholz, 6. Bauk.: vertieftes Feld (in der Zimmerdecke), 7. König von Argos (Held vor Troja).

Der schnellste Weg

Particaufgabe

Schwarz: Botwinnik (am Zuge)



Weiß: Bondarewski

Kontrollstellung: Weiß: Kg1, Da4, Tf1, Lf2, Sd2, Ba3, b3, d4, g2, h3, (10); Schwarz: Kg8, Dd7, Te3, Sd5, Sf4. Ba7, b7, c6, f7, g7, h7, (11). Schwarz steht materiell und postionell glatt auf Gewinn. Aber welcher Weg führt in schnellsten zum Ziel?

Zahlenrätsel

12 1 38 67 17 32 11
= fester Turm, Gefängnis
50 13 5 31 68 22 37 2 53
= ehemalige Bucht der Nordsee in den Niederlanden
23 48 52 44 34 20
= indischer Religionsführer
42 43 10 54 57 27 60 25 49 24 3
= Bergkette der Säntisgruppe im schweizerischen Kanton St. Gallen
65 8 55 61 39 16
= Maschine zum Abtragen von Erdreich
4 35 47 33
= Schutzwall
28 59 6 28 40
= Hauptgedanke, Gegenstand einer Rede oder Abhandlung
21 64 19 56
= Haupterreger der Gärung
14 58 41 7 45 48
= Flaumfeder (Mehrz.)
63 51 9
= großes, landwirtschaftliches Anwesen
29 15 36
= gegorener Honigsaft
30 18 62
= aromatisches Getränk

Bei richtiger Lösung ergeben die Zahlen von 1 bis 67, fortlaufend gelesen, ein Zitat von Christian Fürchtegott Gellert.

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Demos, 5. Toise, 9. Elisa, 10. Orion, 11. Oma, 12. Ala, 13. nie, 14. Tibet, 16. Nepal, 18. Torso, 21. Samba, 24. Ire, 25. Rom, 26. Tor, 29. Adana, 30. Regen, 31. Lenin, 32. terra, — Senkrecht: 1. devot, 2. Elemi, 3. Oct, 4. Salat, 5. Toman, 6. Orb, 7. Sofia, 8. Engel, 15. Els, 17. Eta, 18. Tikal, 19. Orade, 20. Organ, 21. smart, 22. Bober, 23. Arena, 27. uni, 28. Dee.

Konsonantenverhau: An der Enthüllung eines Geheimnisses ist stets der mitschuldig, der es einem anderen anvertraut hat.

In der Mitte: 1. Wertmesser — Messerheld, 2. Zankapfel — Apfelbaum, 3. Kartoffelsalat — Salatbesteck, 4. Mehltau — Tauwetter, 5. Faustabwehr — Abwehrkampf, 8. Schneebrett — Brettspiel, 7. Kalkalpen — Alpenveilchen. Mastaba.

Auf der Eselsbrücke: 1. Diemel, 2. Karat, 3. Auster, 4. Vondel, 5. Paros, 6. Mastiff, 7. Endost, 8. Halley = Die Kartause von Parma — Stendhal.

Magisches Quadrat: 1. Hera, 2. Edam, 3. Rage, 4. Amen.

Einer ist zuviel im Wort: Dem Pöbel muß man weichen, will man ihm nicht gleichen.

Morserätsel: 1. Baribal, 2. Alkazar, 3. Regesten, 4. Banause, 5. Alligator, 6. Karakal, 7. Ambrosia, 8. Nonsens, 9. Emirat = Barbakane.

Lösung des Schachproblems von K. Ahlheim: Die Bahnungsidee in skurrilem Gewande. 1. Ta8! Kg4 2. Db8! Kh3 3. Lf5 matt. 1. . . Kg3: 2. Dc8! Kf4 (Kh4) 3. Lh2 (Lf2) matt.

Kombinationsrätsel: König Ödipus.

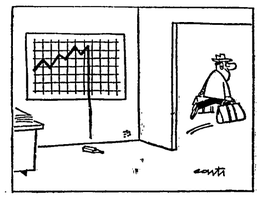
Wohin mit den lieben Mietern?

Tante Ada hat es nur gut gemeint – Der große Ärger mit der schönen Erbschaft

Als das jungvermählte Ehepaar Hubinger Tante Adas Villa am Stadtrand mit Blick auf den Taunus geerbt hatte, glaubte es zunächst, dieser Glücksfall käme ungefähr sechs Richtigen im Lotto gleich. Aber es stellte sich heraus, daß es doch nur fünf Richtigen mit Zusatzzahl gleichkam: Tante Adas Testament hatte nämlich eine Klausel.

„Weißt du auch, daß wir den ersten Stock vermieten müssen?" fragte Eberhard Hubinger seine Gattin Irene, als diese ihm gerade zum Sonntagsmorgenfrühstück sein Ei servierte. „Aus irgendeinem humanistischen Grund hat Tante Ada uns auferlegt, den ersten Stock an liebe Menschen zu vermieten. Vermutlich wollte sie die Wohnungsnot dadurch lindern."

„Laß mich nur machen," entschloß sich Irene mit der ganzen Siegessicherheit ihrer



Die Flucht vor der Pleite.

dreiundzwanzig Jahre. „Ich werde in der Zeitung inserieren und du brauchst dich überhaupt um nichts zu kümmern."

„Ich danke dir," küßte sie Eberhard auf die Stirn.

Es war genau acht Täge später, als Eberhard seiner Gattin Irene wieder beim Frühstück gegenüber saß. Plötzlich bemerkte Eberhard einen erstaunlich durchgeistigten Zug um die Mundwinkel von Irene, und dies brachte ihn auf die Idee, Irene könnte leiden.

„Das tue ich auch," gab Irene zu. „Und zwar wegen der Wohnung. Du weißt doch, Eberhard, daß ich sie vorgestern in die Zeitung gesetzt habe. Unvorsichtigerweise mit Angabe unsrer Adresse. Und weißt du, wieviel Leute gestern hier waren und sich die Wohnung ansahen?"

„Nein?" gestand Eberhard ahnungsvoll.

„Dreiundsiebzig!" flüsterte Irene. „Ich habe dir das nur nicht erzählt, weil ich dich nicht mit häuslichen Sorgen belasten wollte. Aber es war grauenerregend, Eberhard, grauenerregend: Und das Tragische ist: alle dreiundsiebzig waren wirklich liebe Menschen, wie Tante Ada es vorschrieb. Jeder einzelne erzählte mir sein Schicksal. Mit jedem fühlte ich. Mit jedem litt ich. Jedem wollte ich helfen. Bei jedem nahm ich Anteil."

„Und wem gabst du die Wohnung?" fragte Eberhard.

Irene brach plötzlich in Schluchzen aus.

„Das ist es ja," stammelte sie. „Das ist ja das Entsetzliche an der Sache. Ich habe die Wohnung an dreiundzwanzig von den dreiundsiebzig versprochen, weil ich es nicht übers Herz brachte, nein zu sagen."

„Und den Rest?" bohrte Eberhard.

„Den Rest bat ich, nächsten Montag wiederzukommen. Also morgen."

Nachdem Irene die Fakten in ihrer ganzen antiken Tragik vor ihrem Gatten ausgebreitet hatte, drang brisantes Schweigen in den Raum.

„Ich rekonstruiere", sagte Eberhard dann. „Du hast die Wohnung dreiundzwanzig Leuten fest versprochen und morgen kommen die restlichen fünfzig, um sich ebenfalls eine bindende Zusage zu holen."

In Eberhards Gesicht kam der Zug eines Kalten Kriegers, der gerade zum ersten Mal seine Rüstung anlegt. „Ich verstehe dich," murmelte er dann. „Du bist eben ein zartes Weib, dem Gefühl über den Verstand geht. Da muß ein Mann her. Morgen, Irene, wirst du den ganzen Tag außer Haus sein, und ich werde allein im Haus bleiben. Ich werde a) den dreiundzwanzig Mietern telephonisch kündigen und b) die fünfzig Mieter, die gern noch einziehen möchten, dezent abweisen. Einverstanden?"

„Ich danke dir," schöpfte Irene Hoffnung und drückte einen Kuß auf Eberhards bohe Stirn, obwobl sie gewisse Vorahnungen hatte.

Am Montag schlich sich Irene schon früh aus dem Haus und überließ Eberhard das Kampffeld. Obwohl sie das Haus bereits gegen balb sechs Uhr morgens verließ, begegnete sie schon dem ersten der fünfzig Ehepaare, welche die Wohnung ergattern wollten.

Alles andere erfuhr sie erst, als sie am Abend zurückkam.

Eberhard wirkte trotz seiner siebenundzwanzig Jahre wie der Vorsitzende des Seniorklubs „die Wundergreise."

„Was ist denn?" fragte Irene. „Hast du den dreiundzwanzig abtelephonieren können, Eberhard?"

„Nein," konnte Eberhard nur noch flüstern. „Du hast nicht?" kroch eine mittlere Gänsehaut Irenes Rückgrat abwärts. „Ja, aber, Eberhard ... du wolltest doch."

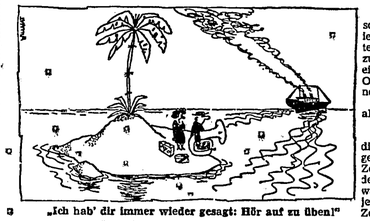
„Nicht nur, daß ich den dreiundzwanzig Mietern nicht abtelephoniert habe," flüsterte Eberhard: „Es ist noch schlimmer Irene, ich habe den fünfzig lieben Menschen, die heute kamen, die Wohnung auch noch versprochen."

Kurz gelacht

Rätselrater

Vor dem nächsten Gang versucht Herr Lampe, seinen schweigsamen Tischnachbar ins Gespräch zu ziehen. „Rätselraten ist doch ein sehr angenehmer Zeitvertreib! Haben Sie sich auch schon öfter damit abgegeben?"

„Ja, ich bin seit zehn Jahren beschäftigt, ein Rätsel zu lösen, aber es ist mir bis heute nicht gelungen!"



„Ich hab' dir immer wieder gesagt: Hör auf zu üben!"

„Oh, da haben Sie aber viel Ausdauer. Um was für ein Rätsel handelt es sich denn?" „Um meine Frau!"

Der Frauenfeind

„Schau mal da hinüber, wie gut sich Müller unterhält. Und ich dachte immer, er sei ein Frauenhasser!"

„Ist er auch, aber heute abend ist sie nicht bei ihm!"

Die genaue Zeit

Die ganze Verwandtschaft hat zusammengelegt, um der Urgroßmutter eine neue Standuhr zu schenken. Später fragt ein Verwandter: „Na, Oma, wie bist du mit der neuen Uhr zufrieden?"

„Ach", meint sie, „die alte war doch besser."

„Aber, wieso denn?"

„Ja, weißt du, wenn die alte Uhr elf geschlagen hat und der kleine Zeiger auf der Zwei und der große auf der Acht war — da wußte ich, jetzt ist gerade vier Uhr, Zeit zum Kaffeetrinken!"

„Ich vertrete nur Wachtmeister Klingebiel eine Stunde, bis er mit der Bescherung fertig ist."

Schottische Schuhe sind teuer

Zur Versicherungsgesellschaft kam McNepp, der Schotte. Er ging zielstrebig zur Schadensabteilung.

„Was führt Sie zu mir?" fragte der Sachbearbeiter.

„Na, was schon?" sagte McNepp und machte eine große Geste. „Ich habe eine Diebstahlversicherung bei Ihnen abgeschlossen!"

„Und da wollen Sie jetzt einen Verlust anzeigen?"

„Jawohl!" nickte McNepp. „Das will ich! Mir sind nämlich meine Schuhe gestohlen worden!"

„Natürlich waren die Schuhe neu?"

Der Sachbearbeiter ballte die Faust in der Tasche.

McNepp schüttelte den Kopf.

„Sie waren alt!"

„Wie alt?"

„Zwölf Jahre!"

„Und wieviel waren diese zwölf Jahre alten Schuhe wert?" fragte er bissig.

„Eine ganze Menge!" behauptete McNepp.

„Oho!" rief nun der Sachbearbeiter. „Das dürfte wohl ein bißchen übertrieben sein! Aber vielleicht drücken Sie sich einmal etwas deutlicher aus: Was denn präzise waren diese Schuhe wert?"

McNepp, der Sparsamkeitsapostel, sagte: „15 Pfund!"

Jetzt verlor der Sachbearbeiter die Geduld.

„Mein Herr!" zischte er. „Wollen Sie mich auf den Arm nehmen? Wie wollen Sie denn das begründen?"

McNepp, der Erzschotte, richtete sich auf. Auf diese Frage hatte er gewartet.

„Nichts einfacher als das", sagte er zuversichtlich: „Als ich die Schuhe vor zwölf Jahren gekauft habe, habe ich 2 Pfund dafür bezahlt. Zuzüglich 13 Pfund für 25maliges Besohlen, 8maliges Nähen, 5maliges Flicken und 18 Paar Schnürsenkel!"

Der Wohlstand kam mit fünf alten Löffeln

Dank vernünftiger Fundgesetze vermehrte Englands „bestbezahlter Hilfsarbeiter" die Schätze des britischen Museums

Mister Clarke stammt aus Abberley in der englischen Grafschaft Worcestershire. Seit kurzem gilt er als der „bestbezahlte Hilfsarbeiter Englands". Er verdiente praktisch an einem Arbeitstag von acht Stunden — einschließlich der traditionellen Teepausen — nicht weniger als 33 000 Mark.

Clarke war früher Landwirt gewesen. Auf dem Hof gibt es für ihn nichts mehr zu tun, denn den hat er verkauft. Um sich nicht zu sehr zu langweilen und nicht „einzurosten" verdingt er sich manchmal als Bauhilfsarbeiter. Vor einigen Monaten half er bei der Reparatur der Mauern von St. Michael mit. Diese Kirche seines Heimatortes stammt aus dem frühen Mittelalter.

Als er einige lockere Steine aus der Mauer löste, die wieder eingemörtelt werden sollten, fielen ihm fünf alte Löffel entgegen, glanzlos, schmutz- und kalkverkrustet.

„Ich sah nur, daß sie ziemlich alt sein müßten. Daß sie einen besonderen Wert hätten, glaubte ich nicht", gestand Clarke später. Dennoch meldete er seinen Fund bei den Behörden, lieferte er die Löffel ab.

Heute kann man sie in der Abteilung für mittelalterliche Kunst im British Museum bewundern. Gereinigt und poliert sind sie Schmuckstücke, die jedes Sammlerherz höher schlagen lassen. Noch haben die Experten sie nicht genau datieren können, doch sie vermuten aus guten Gründen die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts als Herstellungsdatum.

Daß der Ex-Landwirt um rund 33 000 Mark reicher ist, verdankt er einem alten, englischen Gesetz. Darin heißt es, daß jeder, der einen Gold- oder Silbergegenstand findet, ihn entweder bei der Polizei, oder dem nächsten Staatsanwalt zu melden habe. In Fällen, wo es eindeutig erscheint, daß es sich um einen Gegenstand von Altertumswert handelt, kann der Finder sich direkt an das British Museum wenden.

Englands Gesetzgeber sind stets Realisten gewesen. Sie sagten sich, daß kaum jemand diese Pflicht erfüllen würde, wenn er nicht mit einer entsprechenden Belohnung rechnen könnte. Und so sahen sie auch die vor. Doch wie hoch sollte die sein? Die einen meinten, gerade so groß, daß die Schätze auch wirklich abgeliefert würden, die anderen dagegen vertraten den Standpunkt, man solle da großzügiger verfahren. Die zweite Gruppe siegte.

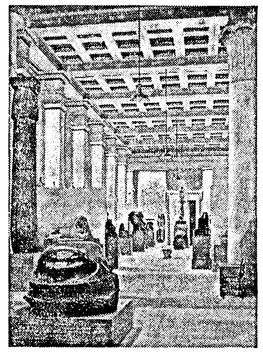
Seitdem ist es so üblich, daß jemand, der — auch als Amateurarchäologe — etwas entdeckt, was alt und wertvoll aussieht oder es wenigstens sein könnte, sich meistens direkt an das Museum wendet.

Dessen Stab von Wissenschaftlern bekommt jede Woche aus allen Teilen Großbritanniens eine ganze Reihe von „Fundsendungen". Sie werden auf Herz und Nieren geprüft. Die „Spreu" geht zurück, der „Weizen" wird regelmäßen Museen angeboten, doch das „Gold" behält sich das British Museum vor.

Und da kommt man zu der Besonderheit, von der Mister Clarke profitierte: In jenem Gesetz heißt es nämlich, daß der Finder eine Belohnung — Ex Gratia — (Aus Dankbarkeit) erhalten solle, die dem Wert des oder der Gegenstände im freien Kunsthandel entsprechen muß.

Das war auch einer der Gründe, warum der Finder nicht selten Gelegenheit hat, sich in Geduld zu üben, denn die maßgeblichen Herren des British Museum nehmen ihre Aufgabe genau. Manchmal, wie in dem Fall der Löffel, ist das gar nicht so einfach. Da gilt es erst einmal die Echtheit und das Alter zu bestimmen, dann heißt es nachforschen, ob derartige Gegenstände überhaupt im Kunsthandel sind und wie hoch sie taxiert werden.

„Von billigen Einkäufen halten wir nichts", gestand einer der Kuratoren. „Liegt die Belohnung unter dem wirklichen Wert, dann landen die Sachen mit Bestimmtheit auf dem Schwarzen Markt. Damit ist weder uns noch den Findern geholfen. Tatsächlich ist die Integrität der Preisfestsetzer unumstritten."



Kostbarkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart Großbritanniens und seines ehemaligen Machtbereichs finden sich im Britischen Museum.

Kurz und amüsant

Gegen eine Hausmauer ...

prallte ein 18jähriger Amerikaner nachts mit seinem Wagen und stieg im Schlafzimmer der erschrockenen Alice Langstone aus. Anschließend bat er sie um Kleingeld, um die Polizei alarmieren zu können.

Zeuge eines ...

Banküberfalls wurde der kubanische Schwergewichtsboxer José Dez in Havanna. Er schlug vier Banditen nieder und holte den fünften auf der Flucht ein. Die Bank zahlte ihm eine Belohnung.

Einen kostenlosen ...

Haarschnitt einmal wöchentlich erhalten die Kadetten von Oak Ridge/USA. Man führte diesen Service ein, weil zuviel künftige Feldmarschälle mit Beatle-Pilzkopf-Frisuren einrückten.

England hat den Vorteil davon. Andere Staaten, die es dem Bürger ganz einfach unter Strafandrohung zur Pflicht machen, derartige Funde als Besitz des Staates zu betrachten und entschädigungslos abzuliefern, schneiden schlechter ab. Das gilt ganz besonders für Italien, wo die Bauern der Toskana sehr oft Etruskergräber auf ihrem Boden entdecken. Dann sind auch meistens schon Verbindungsleute zu etwas dubiosen Kunsthändlern aus Rom oder Florenz in greifbarer Nähe. Der Bauer, der den wirklichen Wert seines Fundes nicht abschätzen kann, wird über's Ohr gehauen und ist froh, wenn er ein paar Hundert Mark einstecken kann. Er ahnt nicht, daß er bestenfalls zehn Prozent des Marktwertes bekommt.

Die italienischen Museen bekommen die Schätze nur selten zu sehen, denn der „Export" läuft auf Schleichwegen meistens nach Uebersee.

Wenn ein beamteter, britischer Archäologe behauptet, daß seiner Schätzung nach mehr als 95 Prozent aller wertvollen, antiken Funde abgeliefert würden, dann dürfte er kaum übertreiben. Ein italienischer Kollege schätzte den Satz in seinem Lande auf nur fünf Prozent ein. Was immerhin beweist, daß ein Gesetz nur dann sich bewährt, wenn es auch den menschlichen Schwächen Rechnung trägt, den Finder nicht allzu sehr in Versuchung bringt, es zu umgehen.

Dennoch sind nicht alle Experten des British Museum über den Fund von Clarke so glücklich. Als die Höhe seiner Belohnung bekannt wurde, schwoll die Zahl der Päckchen mit der Museumsadresse beträchtlich an. Sie enthielten meistens „Spreu", allerdings auch ein paar Gegenstände, die alle Aussicht haben, hinter Glas als Kostbarkeiten bewundert zu werden. „Wir haben mehr Arbeit denn je", hieß es.

Mister Clarke aber freute sich. „Wer verdient schon in so wenig Stunden so viel Geld?" fragte er und lud seine Freunde zu ein paar Runden Whisky ein.

Naturschutz auch in Schnee und Eis

Gefahr für Flora und Fauna des sechsten Erdteils – Angst um Robben und Pinguine

Wer glaubt, die Antarktis sei für die dort lebende Tierwelt noch ein vom Menschen unberührtes „Paradies", der irrt gewaltig. Der eisige Kontinent, auf dem jetzt die monatelange Nacht des Winters mit heftigen Schneestürmen und uns unvorstellbaren Tiefsttemperaturen ihre Herrschaft angetreten hat, ist mittlerweile alles andere als „fern der Zivilisation". Das zeigt nichts deutlicher als eine vor kurzem abgeschlossene Konferenz von Vertretern aus zwölf Nationen.

Bei diesem Treffen stand die Erkenntnis im Vordergrund, daß das Pflanzen- und Tierleben der Antarktis heute als besonders schutzbedürftig gelten kann. Dies war jedenfalls die einhellige Meinung der Delegierten aus Argentinien, Australien, Belgien, Chile, Frankreich, Großbritannien, Japan, Norwegen, der Sowjetunion, Südafrika und den Vereinigten Staaten.

In einer Resolution empfahl die Kommission, daß das ganze Gebiet südlich des 60. Breitengrades zur Schutzzone erklärt und daß Plätze von hervorragenden wissenschaftlichen Interessen als besondere Schutzgebiete bezeichnet werden sollten, in denen Fahrzeugeinsätze und auch jede Störung von Brutkolonien durch Flugzeuge verboten sein sollten. Eine weitere Empfehlung der Kommission bezog sich speziell auf den Schutz derzeit besonders gefährdeter Tiergattungen und -arten wie etwa bestimmter Robben und Pinguine.

Zur Zeit ist noch nicht abzusehen, in welcher Weise diese Empfehlungen befolgt werden. Doch hoffen die Fachleute, daß sie nicht nur als gutgemeinte Ratschläge beiseitegeschoben, sondern von den an der Konferenz vertretenen Regierungen gemeinsam auch in die Praxis umgesetzt werden. Das wäre eine wahre Pioniertat auf dem Gebiet des Naturschutzes — und zwar eine, die rechtzeitig ergriffen würde, noch bevor, wie anderswo, die Entwicklung bereits soweit gediehen ist, daß sie kaum mehr abgebremst werden und man ihr praktisch nur noch mit mühsamen Rettungsarbeiten halbwegs beikommen kann.

Drei Namen aus der Geographie enthält dieser Schnappschuß. Die Dame mit dem ungewöhnlichen Gepäck möchte OSLO erreichen. Der freundliche Herr wird ihren Wunsch zum Teil erfüllen und sie die 6 km bis CLEVERSULZBACH (Postleitzahl 7101) mitnehmen, obwohl der EUROPA von NSU/Fiat auch spielend die Strecke nach Norwegen und zurück schafft. Für diesen Trip wird der nette Fahrer aber wohl kaum die Genehmigung seiner Frau einholen können.

Den „Europa" sollten Sie sich aber nicht nur auf dem Bild ansehen, sondern auch in natura. Vielleicht ist das genau der richtige Wagen für Sie.

Seine Formgeber haben bewußt auf modische Effekte verzichtet und ihm die zeitlose Form gegeben, mit der man auch in zehn Jahren noch nicht zu den Veteranen zählt. Mit ihm fahren Sie einen europäischen Mittelklassewagen, der von allen Seiten stilvoll und ästhetisch wirkt. Die serienmäßige Ausstattung — also keine Preisaufschläge! — umfaßt: Fernthermometer — Benzinuhr — Warnleuchte für gezogenen Choke — Gebläse — Lenkradschloß — Handgas — Scheibenwaschanlage — Zigarettenanzünder — Aschenbecher vorn — zwei Aschenbecher hinten — Handschuhkasten — Ablagefach unter Armaturenbrett — Steckdose für Stromentnahme — Zweiklanghorn — Lichthupe — Klimaanlage — gepolsterte Sonnenblenden seitlich schwenkbar — Innenrückspiegel abblendbar mit Leuchte — Einzelsitze vorn — Liegesitzvorrichtung — gepolsterte Armlehnen vorn und hinten — Ausstellfenster vorn — Vorrichtung für die Anbringung von Sicherheitsgurten vorn und hinten — 3 Haltegriffe für Beifahrer — Teppiche im Fußraum hinten — umlegbare Rücksitzbank zur Vergrößerung des Kofferraumes — Innenleuchten hinten — Stoßstangenhörner vorn und hinten mit Gummilauflage — asymmetrisches Abblendlicht — 4 Türen — Türfeststeller — Kraftstoffeinfüllstutzen unter Verschluß — Motorraumbeleuchtung — Vierganggetriebe — Unterbodenschutz — Schmutzfänger.

Die wichtigsten technischen Daten: 4 Zylinder mit einem Hubraum von 1221 ccm; die Maschine leistet bei 5100 U/min. 48 DIN-PS. Das Getriebe hat 4 Vorwärtsgänge, die vom 2. bis 4. Gang synchronisiert sind, und den Rückwärtsgang. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 132 km/h.

Wenn am Stammtisch von manchen kleineren Wagen behauptet wird, sie seien „Fahrmaschinen" ohne Komfort, so gehört der NSU/FIAT Europa bestimmt nicht dazu. Eine Probefahrt wird jeden Zweifler überzeugen.

Gestern Qualität – heute gesicherte Qualität

Der Fortschritt ist der Zeitmesser unserer Zeit. Der Verbraucher wünscht den Fortschritt. Er wünscht, den neuesten und letzten Qualitätsstand zu wissen, wenn er eine Ware kauft. Er will nicht, daß ihm Zeit und Fortschritt davonlaufen. Ladenhüter sind nicht gefragt. Qualität ist immer gefragt.

Die Stellung des Verbrauchers im Wirtschaftsgeschehen erhebt seine Wünsche zur berechtigten Forderung. Genügte ihm gestern die hohe Wahrscheinlichkeit, gute Ware beim Einkauf erworben zu haben, so wünscht er heute beim Einkauf die Sicherheit der besten Qualität. Es ist sein gutes Recht.

Die deutsche Kunststoffindustrie hat daher diese Forderung des Verbrauchers anerkannt. Sie gründete 1963 den Qualitätsverband Kunststofferzeugnisse e. V., dem die Aufgabe gestellt ist, dem Käufer von Kunststoffwaren die Sicherheit der stets besten Qualität nach dem neuesten und letzten Stand von Material und Verarbeitung zu bieten. Unverzüglich nahm der Qualitätsverband seine Arbeit auf. Ein Gütezeichen für die Dinge des täglichen Lebens, wie sie jeder Haushalt benötigt, war das erste Ergebnis. Es sagt dem Käufer, daß hier beste Rohstoffe verwendet sind, ferner daß sie nach dem neuesten Stand der Technik verarbeitet wurden, mehr noch, daß diese Verarbeitung neutralen Überwachungsprüfungen durch staatliche Materialprüfungsämter unterliegt, und endlich, daß der Hersteller um die zweckmäßigste Konstruktion bemüht war. Kurz: das Gütezeichen weist aus, daß alles getan wurde, um eine Kunststoffqualität zu erzielen, die nie vom Fortschritt überholt werden kann, weil sie sich stets dem Fortschritt anpaßt.

GÜTEZEICHEN RAL KUNSTSTOFFE IM HAUSHALT

Haushaltsgegenstände aus Kunststoff müssen von bester Qualität sein, wenn sie sich beim täglichen Gebrauch bewähren sollen. Das Gütezeichen „K-Kunststoffe im Haushalt" und ein wenig Aufmerksamkeit beim Einkauf, das ist alles, was erforderlich ist. Und denken Sie daran, das Gütezeichen „K-Kunststoffe im Haushalt" ist für Sie geschaffen worden.

Jetzt ist es höchste Zeit

Der erste Schnee dieses Winters fiel bei uns in Deutschland schon im November. Von den Alpen bis zur Nordsee herrschte zeitweise sibirische Kälte. Der klirrende Frost machte unmißverständlich klar, daß es höchste Zeit ist, an eine wirklich gemütlich-warme Wohnung zu denken.

Warum dieser Rat? Treu und brav gedient hat zwar der alte Wärmespender über Jahre, aber den Anforderungen an ein rationelles Heizen vermag er bei einem Alter von 10—15 Jahren mit dem besten Willen nicht mehr zu genügen. Warum können sich so viele Hausfrauen eigentlich von ihrem „alten Diener" nicht trennen? Doch wohl meistens deshalb, weil sie die vielen Vorteile neuzeitlicher Kohleöfen nicht genügend kennen. Heizkomfort und sparsamer Brennstoffverbrauch bieten die neuen Allesbrenner-Warmluftöfen, Automatik-Kohleöfen, die Leuchtfeueröfen und Universal-Dauerbrenner. Wie man sieht, ist die Auswahl recht mannigfaltig. Das Fachgeschäft steht Ihnen beim Ofenkauf gern mit Rat und Tat zur Seite.

Allgemein gesehen, ist jede dieser Ofenarten ideal in Form und Technik, sparsam im Brennstoffverbrauch. Diese Kohleöfen machen sich sozusagen von selbst bezahlt und erfordern wenig Bedienung und Wartung. Außerdem schätzt man an ihnen u. a. folgende wertvolle Eigenschaften: Preiswert in der Anschaffung, mühelos zu bedienen, zuverlässig in der Heizleistung, schnell und gut zu regeln und dabei stubenrein. Geschmackvolle, jedem Wohnungsstil angepaßte Formen und Farben erleichtern den Entschluß, sich von dem überalterten Heizgerät zu trennen.

Beim Ofenkauf sollten Sie sich im Fachgeschäft auch einmal den Automatik-Kohleofen zeigen lassen. Dieses hat seinen besonderen Grund. Beim Heizen können unsere Hausfrauen nämlich nicht auf die Hilfe der Männer rechnen. Wie durch eine Umfrage ermittelt wurde, erklärten sich dazu nur 18 % der Herren der Schöpfung bereit. Welche Hausfrau aber sehnt sich nicht nach Arbeitserleichterung und Freizeit, um einmal am Tage in gemütlicher Umgebung im Kreise der Familie eine Ruhepause einlegen zu können? Das ist heute kein Wunschtraum mehr, sondern Realität geworden. Und wodurch? Durch den Kohleofen mit Automatik. Er bietet jenen technischen Fortschritt, der gleichbedeutend mit bequemem und sparsamem Heizen ist. Dieser Wärmespender bleibt dauernd in Brand. Brennstoffvergeudung ist praktisch nicht möglich, denn mit einem Handgriff passen Sie die Zimmertemperatur schnell jeder Witterung an. Die Hausfrau kann getrost die Wohnung verlassen, ohne bei ihrer Rückkehr befürchten zu müssen, daß das Feuer erloschen oder der Raum überheizt ist. Ein tägliches Anheizen dieses Wärmespenders ist nicht erforderlich. Der Dauerbrand bei Tag und Nacht, ja während der ganzen kalten Jahreszeit, macht das Heizen besonders wirtschaftlich.

Bei jedem Neuerwerb ist unbedingt zu empfehlen, auf das Gütezeichen zu achten. Es garantiert höchste Qualität und damit die Zufriedenheit des Benutzers. Sie finden das Gütezeichen entweder in der Tür oder in der Deckplatte des modernen Kohleofens. Es ist dort fest eingegossen.

Es lohnt also, sich einen neuen Kohleofen anzuschaffen. Jetzt ist es allerdings höchste Zeit. Der Fachhändler erwartet Sie!

DIE DEUTSCHE BUNDESBAHN

stellt als Nachwuchskräfte ein:

Volksschüler bis 17 Jahre
als Jungwerker und Lehrlinge
bis 18 Jahre als Junggehilfen

Realschüler und Handelsschüler bis 20 Jahre
als Bundesbahnassistentenanwärter

Abiturienten und Schüler mit Oberprimareife bis 30 Jahre
als Bundesbahninspektorenanwärter bzw. -anwärterinnen

Außerdem stellen wir ständig ein:

Locherinnen, Schreibkräfte sowie Männer und Frauen
zur Bedienung von Schranken.

Wir bieten:
- eine umfassende und gründliche Ausbildung
- ein gesichertes Einkommen
- vorbildliche soziale Betreuung
- einen gesicherten und krisenfesten Arbeitsplatz
- gute und vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Personalbüro der Bundesbahndirektion Frankfurt (Main), Telefon 2 65, App. 51 34, oder 68 13 (Direktwahl) und bei allen Dienststellen der Deutschen Bundesbahn.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die

Bundesbahndirektion Frankfurt (Main)
6 Frankfurt (Main) 1, Friedrich-Ebert-Anlage 35

RADIO HAUPTWACHE
Ihr Fernsehspezialist mit 10 Fachgeschäften

Kaufen Sie jetzt!

Sie erhalten alle Geräte zu Tiefstpreisen. Keine Lockangebote, sondern Beispiele aus unserem riesigen Zentrallager bei voller Garantie durch unseren seit Jahren bewährten Sofort-Blitzkundendienst. Trotz dieser Vorteile sofortige

Lieferung ohne Anzahlung Ihre erste Zahlung im Februar

Bitte, vergleichen Sie unsere Preise und Leistungen. Wir glauben, daß Sie dann bei uns kaufen werden!

Kuba-Imperial 59-cm-Tischgerät mit 3 Programmschnellwahltasten, Automatic und Transistoren. nur 498.- oder 24 x 25.-

Metz-Exklusiv Tischgerät mit 59-cm-Röhre, Hochleistungs-Transistorschaltung, eingeb. Antenne. nur 748.- oder 24 x 37.-

Saba T 104 Besonders gutes 59-cm-Gerät mit ortssendetem VHF-Kanalwähler, Transistoren und Automatik. nur 798.- oder 24 x 39.-

Grundig Spezial Sehr zu empfehl. 59-cm-Weltempfangsgerät mit Sofort-Programmtasten, Transistoren und reichl. Automatic. nur 848.- oder 24 x 42.-

Kuba-Imperial 59-cm-Standgerät mit 3 Schnellwahl-Sendertastenund 2 Klopftönen. nur 698.- oder 24 x 34.-

Grundig 69-cm-Luxus-Standgerät m. dem Motor Monomat. Das Gerät der Superlative. nur 1357.- oder 24 x 67.-

Kombination mit 59-cm-Fernsehen, Radio und 10-Plattenspieler nur 978.- oder 24 x 48.-

Luxus-Kombination einschl. Stereo-Dec-Radio, 59-cm-Spitzenfernseher u. 10-Plattenspieler, nur 1398.- oder 24 x 70.-

50.- billiger kaufen Sie alle Geräte der vorstehenden 3 Gruppen, wenn Sie den Service übernehmen (ausgenommen alle preisgebundenen Geräte)

Plattenspieler alle Modelle mit und ohne Koffer ab nur 48.-

Tonbandgeräte große Auswahl, Genehmigung ist einzuholen. ab nur 158.-

Grundig Radio in elegantem Gehäuse, mit UKW-Anschl. für TB. und Plattensp., eingeb. Antenne. nur 158.-

Nordmende Kontertruper mit Stereo-Decoder, 4 Wellenbereichen u. 6-Watt-Endstufe. nur 398.-

Leinetal Stereo-Schrank mit eingeb. Decoder, Radio u. 10-Pl.-Sp. Großer Raum für Platten u. Tonb.-Ger. nur 598.- oder 24 x 29.-

Loewe Opta Stereo-Truhe in nord. Form. Einschl. Decoder, Radio u. 10-Pl.-Sp. 4 Universal-Lautsprecher. nur 698.- oder 24 x 34.-

Kennen Sie unsere zwei Hobbys?
●Hifi-Stereo-Geräte in Studio-Qualität●

Sie sollten unbedingt unseren Frankfurter Laden besuchen, bevor Sie sich eine gute Hifi-Stereo-Anlage kaufen. Wir zeigen Ihnen in einer zusammengestellten Abtl. eine wirklich große Auswahl der besten Hifi-Stereo-Verstärker, UKW-Decoder, komplette Steuergeräte, Studio-Plattenspieler und Lautsprecher-Boxen in allen Größen.

Ab nur 598.- oder 24 x 29.-

Für eine komplette Anlage mit einem Steuergerät und 2 Boxen. In 3 verschiedenen Preislagen.

! 5 unserer Herren wurden vom Deutschen Hifi-Institut zu Hifi-Fachberatern ausgebildet. !

● Zentral-Ausstellung mit Ton-Stilmöbeln ●

Altdeutsch - Barock - Chippendale

In einem großen gesondert. Ausstellungsraum im Hause unseres Frankfurter Geschäftes bieten wir Ihnen eine unverbindliche Auswahl in Ton-Stilmöbeln. Wir können Sie hier individuell und in Ruhe bedienen. Ab nur 446.- oder 24 x 24.-

Alle Truhen sind mit Luxus-Rundfunkgeräten und 10-Platten-Spielern ausgestattet. Auf Wunsch außerdem mit 59-cm-Farmseher oder 67-cm-Farmseher und mit Tonbandgerät

Bedenken Sie: Alle Preise einschl. kostenl. Garantie u. Kundendienst. Besuchen Sie einas unserer 10 Fachgesch.
● Blitz-Reparat.-Dienst mit Zentralwerkst., 19 Spe- ●
● zialwerkstattwagen u. insges. 35 Kundendienst- ●
● Fahrzeugen, auch wenn Ihr Gerät nicht von uns ist! ●

Höchstpreise f. Ihr Altgerät

RADIO HAUPTWACHE

Innenstadt: Frankfurt/M., Liebfrauenstraße 5
Ecke Holzgraben, gegenüber Ort & Heinemann und Tegut
Telefon 29 25 78 + 29 26 14 + 28 28 68

Filiale Bornheim: Frankfurt/M., Bergerstraße 105
Ecke Höhenstraße - Telefon 43 59 43

Unsere 10 Fachgeschäfte befinden sich in:

Frankfurt/M., Liebfrauenstr. 5 | Darmstadt, Rheinstr. 12
Frankfurt-Bornheim, Bergerstr. 105 | Aschaffenburg, Friedrichstr. 9
Mainz, 5.-Glöckert-Passage 2 | Friedberg, Kaiserstr. 109
Gießen, Seltersweg 28 | Gelnhausen, Rähergasse 18
Hanau, Rosenstr. 17 | Hilversum, Stallonstraat 32

Bei Ihrer Berufswahl ... Heute schon an morgen denken

Ihr Beruf soll Sie ein Leben lang ernähren. In guten und erst recht in schlechten Zeiten. Wer bei der Berufswahl nur an heute denkt, könnte morgen seinen Entschluß bereuen.

Fest steht: essen werden wir immer. Und Kaufleute wird es immer geben. Weder Automation noch Krisenzeiten können den Beruf des

Lebensmittel-Einzelhandels-Kaufmanns

gefährden.
Der Beruf ist für aufgeweckte

Jungen und Mädchen

genau das Richtige. Für Mädchen — weil ihnen das im Beruf Erlernte später als Hausfrau nur nützlich sein kann. Für Jungen — weil ihnen dieser Beruf Vielseitigkeit und Abwechslung bietet. So ein Arbeitstag vergeht wie im Fluge. Von Schema F keine Spur. Jeder Tag stellt Sie vor neue Aufgaben.

Sie kennen unsere großräumigen, modern eingerichteten Selbstbedienungsläden, in denen Einkaufen soviel Vergnügen macht. Nur Einkaufen? Sie werden sich vorstellen können, daß in diesen blitzsauberen Läden auch das Arbeiten Freude bereitet.

Man verdient bei uns von Anfang an gut. Die Arbeitszeit ist günstig: Wir haben die 42½-Stunden-Woche und bald in allen Filialen die 5-Tage-Woche. Das bedeutet zusätzliche Freizeit.

Und nach der Kaufmannsgehilfenprüfung? Können Sie auf der Erfolgsleiter vorwärtskommen, wie kaum in einem anderen Beruf. Eine intensive innerbetriebliche Schulung gibt Ihnen hierzu das nötige Rüstzeug.

Sie sind zu einem unverbindlichen Besuch herzlich eingeladen, wenn Sie Näheres über eine Lehrausbildung bei SCHADE & FÜLLGRABE wissen wollen.

Wir bilden in folgenden Lehrberufen aus:
Einzelhandelskaufmann · Großhandelskaufmann
Weinhandelsküfer · Metzger

SCHADE & FÜLLGRABE
6 Frankfurt am Main 1,
Hanauer Landstraße 161—173
Postfach 2205

SCHADE u. FÜLLGRABE

Fahrräder
In allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr 8-10

KFZ ZULASSUNGS-DIENST

F. Roth
Bahnstr. 95 Tel. 3527

Pelz-Bekleidung
vom Fachmann
Pelz-Müller
Egeisbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

BODENBELÄGE Verlege Schnelldienst

Verlegung sämtlicher Bodenbeläge und Teppichböden
schnell - fachgerecht - preiswert

Thöta
Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstr. 6 (am Lutherpl.) Tel. 4291

Wie schön ist eine Flasche Bier, Wenn man sie zu Hause holt

Ich liefere frei Haus
Getränke aller Art
Rudolf Fuß, Langen,
Dieburger Str. 3
Telefon 43 13
Die beliebten Gunium-Biere!

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER

Firmenschilder, Maschinenschilder, tech. Schilder

Man kommt zu was durch Wüstenrot

Geld wartet auf Sie!

Letzter Termin 31. Dezember

Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.
So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch

Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06, Sprechzeit in Langen, Langener Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse

Wüstenrot

Wir suchen

Schlosser und Verdrahter

für Schaltanlagen und Verteilungsbau.

Arbeitszeit: 7.00 bis 16.00 Uhr, samstags frei. Guter Arbeitslohn, verbilligtes Mittagessen. Überstunden werden nach den tariflichen Bestimmungen bezahlt.

Ing. Altmann & Böhning KG
Elektr. Licht-, Kraft- u. Hochsp.-Anlagen
Werk II, 607 Langen, Moselstr. 9, Tel. 3061

Die **HESSISCHE LANDESBANK - GIROZENTRALE -**

gibt

jungen Damen,

die zum Frühjahr die Handels- oder Realschule verlassen und nach einer entsprechenden Ausbildung den Beruf einer Stenotypistin, Buchhalterin oder Maschinenbuchhalterin ausüben wollen, die Möglichkeit, am 1. April als

kaufmännische Anfängerinnen

einzutreten.

Wir bieten: leistungsgerechte Bezahlung, gute Sozialleistungen, verbilligtes Mittagessen in eigener Kantine, betriebliche Altersversorgung, 5-Tagewoche

Unsere Personalabteilung steht Bewerberinnen für eine eingehende Beratung gern zur Verfügung; ihre Eltern sind herzlich mit eingeladen. Über eine Vorsprache von Montag bis Freitag zwischen 9 und 15 Uhr würden wir uns freuen.

Auch einer schriftlichen Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Abschrift des letzten Schulzeugnisses und einem Lichtbild sehen wir gern entgegen.

Unsere Anschrift lautet:

6000 Frankfurt 1
Junghofstr. 26 - Postschließfach 3288
Fernruf: Sammel-Nr. 28641

Tapezieren jetzt ganz einfach
Die Tapetenränder schneiden wir schon ab

Inöta

Ihr Spezialhaus
für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstraße 6 Telefon 42 91
(am Lutherplatz)

Heißmangel
G. OLTROGGE
607 Langen / Oberlinden
Dresdener Straße 12 - Telefon 7 16 23
Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt.

Overdick bürgt für Qualität
44 Jahre

Fabrikation in Wohnraumleuchten

mit
die besten der Welt!
Große Auswahl in Club- u. Lesel ampen, Kronen u. Wandleuchten

J. OVERDICK
Neu-Isenburg, Taunusstraße 89
Telefon 25 65
Verkauf zu Fabrikpreisen an Privat
Auch samstags geöffnet

!! Berufsbekleidung !

für jeden Beruf
von

H. HEINIG
Fahrgasse 14
Ihrem Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche

Gesucht

leere und möblierte Wohnungen

für Amerikaner

H. Storms
Mörfelden, Annastr. 32, Tel. 2590

Mietwagen-Verleih an Selbstfahrer
DIETER GÖRICH
Langen, Rheinstraße 4, Telefon 38 89

AUTO-LEIH-DIENST

Rolf Grabner, Südl. Ringstraße 18

Für den Herrn! 3 Dtz. Rek. 5,-; Gold 7,50; Lux. 10,-: Sortiment je Dtz. 7,50 Interess. Prospekte für Sie und Ihn werden jeder Sendung beigefügt. Altersangabe!

K. D. Pfister
(28) Bremen-Huchting, Fach 8

Rhumbler SÜSSWAREN SPIRITUOSEN WEINE KAFFEE

Langen Bahnstraße 36

INTERTECHNIK sucht

1 Konstrukteur

für interessante Aufgabe des neuzeitlichen Maschinenbaues, und

Elektro- und Maschinenbau-Monteure

für Außendienst und Montage

INTERTECHNIK
Rudolf Gunzelmann & Co.,
Sprendlingen, Frankfurter Str. 60,
Telefon 61035 (Vorwahl 06103)

Sarglager

„Pietät" Sehring

Mörfelder Landstraße 27 • Telefon 71118

Überführungen

Bestattungs-Institut
REICHERT
Langen, Vor der Höhe 8
Ruf 3780 oder 2489

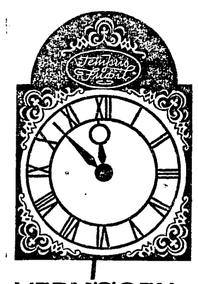
Großes Sarglager - Überführung mit Spezialkraftwagen

12 Fernsehgeräte
gleichzeitig in Betrieb und über
50 Fernsehgeräte
zur Auswahl

Fernseh-Verkaufs-Schau

zu Frankfurter Preisen
mit Garantie und bestem Kundendienst
Alle Geräte neueste Typen Baujahr 66
Vollautomatik-Fernseher, 59er Bild ab DM **598,-**
SABA Spitzengerät nur DM **774,-**
Teilzahlung — Höchstpreise für Ihr Altgerät

P vorm Haus **SCHNAUDER**
Langen, Südliche Ringstraße 42, Telefon 4101



Die Zeit anhalten?

Besser ist's, die Zeit zu nutzen

STICHTAG: 31.12.1965

VERMÖGEN bilden
VERMÖGEN erhalten

durch Abschluß eines Bausparvertrages mit Anspruch auf
WOHNUNGSBAUPRÄMIE
oder
STEUERVERGÜNSTIGUNG
für 12 Monate ab 1. 1.1965
Vorteile des 312,-DM-Gesetzes
und billiges Baugeld

LBH

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Auskunft:
Bezirksleiter Dipl.-Kfm. Theo Müller
Neu-Isenburg, Zeppelinstraße 68, Fernruf 06102/4113

LZ Sport NACHRICHTEN

Pokalspiel des Clubs gegen die Amateure des SV Darmstadt 98

Nach dem Debakel bei Rot-Weiß Frankfurt gibt es auch an den Weihnachtsfeiertagen für den 1. FC Langen keine „Verschnaufpause". Man kann also nicht den Schock in Ruhe „verdauen", sondern muß am 2. Feiertag um 14.30 Uhr im Waldstadion gegen die Amateure des SV Darmstadt 98 antreten. Damit wird die Pokalrunde fortgesetzt, in der die Langener Mannschaft bisher Gräfenhausen, Wixhausen und St. Stephan geschlagen hat.

Diese Gegner aus der A-Klasse sind auf jeden Fall schwächer einzuschätzen als die „Lilliputträger", die in der Bezirksklasse Süd III hinter Lampertheim, Griesheim und Walldorf den vierten Tabellenplatz einnehmen und damit zur Spitzengruppe gehören. Diesmal müßte der Club vor eigenem Publikum also wesentlich mehr bieten, wenn es erneut zu einem Sieg reichen soll. Dabei sind allerdings die Aussichten auf eine besonders gute Leistung der Gastgeber, die offensichtlich in einer Krise stecken, im Augenblick recht gering. Andererseits braucht der 1. FC Langen gerade jetzt einen überzeugenden Erfolg, um sein Selbstvertrauen nicht ganz zu verlieren. Die Verantwortlichen sollten deshalb alles versuchen, eine schlagkräftige Elf aufzustellen und damit Aufschlüsse über die zweckmäßigste Besetzung der einzelnen Posten in der am 9. Januar beginnenden Rückrunde zu erhalten.

Jugendfußba'

1. FCL-Jugend

Das für letzten Samstag angesetzte Spiel der A 2 gegen Wixhausen fiel wegen Unbespielbarkeit des Platzes aus. Dagegen konnte die B 1 am Sonntag, ebenfalls gegen Wixhausen antreten. In der ersten Hälfte des Spieles sah es noch nicht nach einem so klaren Sieg der Langener aus. Am Ende hieß es aber dann doch 7:0 für die Clubjugend.

Die A 1 spielte anschließend gegen Egelsbach. Es war ein schönes und schnelles Jugendspiel. Von beiden Mannschaften wurden gute Leistungen geboten und der Schiri hatte bei dem fairen Spiel ein leichtes Amt. Zu Beginn war die Partie ausgeglichen. Aber die Clubjugend hatte sich gut vorbereitet und gewann durch die bessere Konditlon dann sicher mit 4:1.

Vorschau:

Am zweiten Feiertag hat die A 2 ein Nachholspiel gegen den SV 98 Darmstadt auszutragen.

SSG-Jugendfußball

SSG B-Jgd. — Tempelsee Offenb. B-Jgd. 3:2
SSG A-Jgd. — SV Dreieichenhain A-Jgd. 3:2

Während die Spiele der D- und C-Jugend dem schlechten Wetter zum Opfer fielen, kamen die B- und A-Jugend am Sonntag-Vormittag zu knappen Siegen.

Die B-Jugend hatte es hierbei sehr schwer, die sehr stark aufspielende Mannschaft von Tempelsee Offenbach zu besiegen. Lediglich ihrer besseren Konditlon hatten die Langener ihren knappen Sieg zu verdanken. Die Gäste kamen schon bald zur Führung, die Freimuth mit einem Freistoßtor wieder ausgleichen konnte. Als die Gäste Mitte der zweiten Halbzeit erneut in Führung gingen, sah es schlecht aus für die Langener. Doch Hahn gelang es, einen Strafstoß zum erneuten Ausgleich zu verwandeln. Zuvor hatte Starke einen weiteren Strafstoß gegen die Querlatte getreten. Kurz vor Spielende verwandelte Wunderlich eine Maßflanke von Rechtsaußen Schuster zum vielumjubelten Siegestreffer.

Der A-Jugend erging es ähnlich. Dreieichenhain stellte eine überraschend starke Mannschaft. Auch hier waren es die Gäste, die bis zur Pause mit 1:0 in Führung lagen. Emmer konnte zwar nach dem Wechsel einen Strafstoß zum Ausgleich verwandeln, doch postwendend fiel der erneute Führungstreffer für die Gäste. Mit zunehmender Spielzeit wurden die Langener konditionell stärker und Schreiber erzielte den Ausgleich. Erst kurz vor Spielende war es Ballast, der den gegnerischen Stopper ausspielte und überlegt zum Siegestreffer einlenkte.

HANDBALL

SSG-Handballer jetzt auf Platz 2

SSG Langen — TSV Nieder-Modau 9:5 (4:4)
SSG Langen — TG Bessungen 10:7 (3:3)

Der letzte Spieltag im alten Jahr war auch gleichzeitig für die Handballer der SSG der erfolgreichste. In zwei begeisternd schönen Spielen schlugen sie ihre Mitkonkurrenten Bessungen sowie Nieder-Modau und schoben sich in der Tabelle auf Platz 2 vor.

Die Langener, wieder komplett, also mit Torwart Vogel und Kretschmann, zeigten ihre wohl besten Spiele seit Wochen. Man darf annehmen, daß diese aufsteigende Form der intensiven Trainingsarbeit ihres Spielertrainers Rudi Müller zuzuschreiben ist. Jeder Spieler gab sein bestes und blieb dabei um den Gemeinschaftsgeist besorgt. Diese spielerische Einstellung und Konzentration dürfte mitentscheidend für diese beiden großartigen Erfolge gewesen sein. Die Mannschaft mit den Spielern: Vogel, Rang, Fritzsche, Kretschmann, Müller I, Müller II, Schring, Sauerbier und Spreu zeigte, wie schon erwähnt, eine geschlossene Leistung und wenn trotzdem einzelne Spieler hier besonders erwähnt werden, dann in erster Linie Müller II mit seinen ballartistischen Einlagen, Robert Schring die Kämpfernatur, Torwart Vogel, der das Tor ganz hervorragend hütete und Trainer Müller, der trotz einer schmerzhaften Verletzung des Ellbogengelenkes mit dabei war und auch das Toreschießen nicht vergaß. So war es kein Wunder, daß nach den Spielen im Lager der Langener eitel Freude herrschte.

Mit diesen beiden Siegen sind die Aussichten auf die diesjährige Meisterschaft wieder etwas besser, obgleich die Mannschaft der TSG 46 Darmstadt die größten Chancen besitzt. Leider wird sich im neuen Jahr an der Mannschaftsaufstellung der Langener einiges ändern, denn zwei gute Spieler, nämlich Müller II und Spreu müssen ihre Wehrdienstzeit ableisten. Inwieweit sie der Mannschaft noch zur Verfügung stehen, klärt sich erst, wenn die Grundausbildung zu Ende ist. Schade ist es, daß dadurch die Mannschaft der SSG stark geschwächt wird.

Das erste Spiel:

SSG Langen — TSV Nieder-Modau 5:5 (4:4)

Nur die erste Halbzeit hatten die Nieder-Modauer die Kraft, der Langener Mannschaft Paroli zu bieten. Nach dem Wechsel lagen die Langener fast ständig im Angriff und ließen der Mannschaft aus dem Odenwald keinen Stich. In diesen Spielen gefielen außergewöhnlich Torwart Vogel und Müller II. Zwei Siebenmeter zu halten, bürgt für die gute Qualität eines Torwartes. Am Ende stand ein verdienter, auch vom Gegner anerkannter Sieg. Torschützen für Langen: Kretschmann (3), Müller II (3), Sauerbier (2) und Rang.

Das zweite Spiel:

SSG Langen — TG Bessungen 10:7 (3:3)

In diesem Spiel hatten die Langener weit mehr zu kämpfen, als es der klare Ausgang des Spiels besagt. Bis weit in die zweite Hälfte des Spiels stand das Ergebnis pari. Erst mit einem unwiderstehlichen Finish wurden die Bessunger niedergekantert. Hier war es besonders Müller I, der trotz Verletzung seiner Mannschaft Vorbild war und zwei schöne Tore erzielte. Diesem großartigen Endspurt waren die Bessunger nicht mehr gewachsen und verloren somit auch das Rückspiel gegen die SSG. Torschützen für Langen: Müller I (3), Kretschmann und Schring je (2), Müller II, Rang und Spreu.

A-Jugend der SSG-Handballer prächtig im Schwung!

SSG Langen — TSV Braunshardt 12:1. Erstmals wieder komplett spielend, war die A 1-Jugend der SSG in keiner Phase des Spieles gegen Braunshardt in Gefahr. Es blieb lediglich die Frage über die Höhe des Sieges.

SSG Langen — TV Langen 10:2. Auch in diesem Spiel war die Mannschaft der SSG klar überlegen. In allen Aktionen war die Reife der Mannschaft unverkennbar. So nahm es nicht Wunder, daß das erste Gegentor erst beim Stande von 5:0 durch einen 7-m-Ball fiel, das zweite kurz vor Spielende.

Ohne Zweifel dürfte die Jugend der SSG mit den Leistungen vom vergangenen Sonntag ihre führende Position noch eine Welle halten. Es spielten und erzielten die Tore: Sparr, Schreiber (9), Lehr (2), Pernaß, Zimmer (6), Fackelmann (2), Röder (3), Gleim.

Die A 2 hatte das Pech, daß ein Auto ausfiel und deshalb nur 6 Spieler zur Stelle waren. Zwei eindeutige Niederlagen waren gegen die A 1-Mannschaften von TuS Griesheim 10:3 und SV 98 Darmstadt mit 9:2, die Folge.

B-Jugend Turnierzweiter in Groß-Gerau

Die B-Jugend zeigte sich bei dem großartig besetzten Turnier in Groß-Gerau von ihrer besten Seite. Gegen den großen Turnierfavoriten TG Rüsselsheim gab es einen schönen 4:3-Sieg. Der TV Büttelborn wurde mit 5:3 Toren geschlagen. Gegen Germania Wiesbaden gab es nur deshalb keinen Sieg, weil der Schiri einen schön erzielten Treffer „nicht gesehen" hatte. So endete das Spiel 5:5. Gegen den Veranstalter Groß-Gerau allerdings gab es eine 9:7-Niederlage, so daß der zweite Platz die Endplazierung der B-Jugend der SSG war.

Sieg und Niederlage für die Schülermannschaft

Erstmals griffen auch die Schüler in die Verbandsrunde ein. Im Eröffnungsspiel gegen Weiterstadt stand es eine Minute vor Schluß noch 0:0, ehe man dem Gegner doch noch einen 2:0-Sieg überlassen mußte. Gegen Griesheim war man aber dann gut „da". Die Trainingsbemühungen machten sich bezahlt und der 6:2-Sieg über die TuS Griesheim waren der verdiente Lohn.

Erneut Sieg und Niederlage der TV-Handballer

Am vergangenen Sonntag gab es für die 1. Mannschaft des TV Langen beim dritten Spieldurchgang in Pfungstadt erneut Sieg und Niederlage.

Im letzten Vorrundenspiel gegen den Tabellenführer SV 98 Darmstadt II, hatte dabei die TV- Mannschaft keine Chance und verlor klar mit 3:11 Toren. Die Darmstädter, bisher ohne Verlustpunkt und klarer Favorit dieser Klasse, beherrschten das Spielgeschehen von der ersten bis zur letzten Minute und ließen den TV nie ins Spiel kommen. Lediglich in den Anfangsminuten konnten die Langener etwas mithalten, mußten aber die 98er von 1:1 auf 2:6 davon ziehen lassen. Es bestach bei der Darmstädter Mannschaft besonders das enorm schnelle und sichere Abspiel sowie das geschickte Anspiel der Kreisläufer beim Angriff, gegen das der TV kein geeignetes Abwehrmittel fand. Umgekehrt stand aber auch die Deckung wie ein Bollwerk und war nur sehr schwer zu überwinden. In der zweiten Hälfte baute der Tabellenführer seinen Halbzeitvorsprung (2:6) in regelmäßigen Abständen weiter aus, wobei sich der TV allerdings bei seinem Torhüter Diesel bedanken konnte, denn es gelang ihm, von 5 gegen den TV verhängten 7-Meter-Bällen 3 sehr gut abzuwehren und damit das Endergebnis noch in Grenzen zu halten.

Das erste Rückrundenspiel gegen die bisher sieglose TG 75 Darmstadt begann der TV mit einem Blitzstart und führte nach sieben Minuten bereits 5:0. In der Folgezeit bestimmte auch weiterhin der TV das Spiel, hatte aber wiederum genau wie im Vorspiel in der Endphase um den Sieg zu kämpfen, denn die Darmstädter nutzten ein Schwächeperiode des TV aus und kamen von 10:6 auf 10:9 bedrohlich heran. Im Schlußspurt kamen die Langener noch zu zwei weiteren Treffern und mit 12:9 Toren war der erste Sieg der Rückrunde perfekt.

Es spielten: Diesel, Berg, Dachtler, Steinmetz, Becker, Eulenberg, Krumm, Beyer und Göldner.

Tabellenstand nach dem dritten Spieltag

1. SV 98 Darmstadt II	58:26	12:0
2. TV Seeheim	48:38	10:2
3. TV Langen	45:33	5:7
4. SG Weiterstadt	36:41	5:7
5. GW Darmstadt	49:48	4:8
6 TG 75 Darmstadt	41:71	0:12

Egelsbacher Jugendhandballer Vorrunden-Meister

Die Egelsbacher Jugendhandballer konnten erneut zwei Siege verbuchen und zwar: SG Egelsbach — SG Arheilgen 6:5 (2:2; SG Egelsbach — GW Darmstadt kampflos für SGE.

Gegen Arheilgen gab es einen schmeichelhaften Sieg, der erst in den letzten Sekunden gesichert werden konnte. Da GW Darmstadt nicht antrat, gingen die Punkte kampflos an die SGE.

TABELLE:

1. SG Egelsbach	21:14	8:0
2. TSV Nieder-Modau	22:20	6:2
3. TG Bessungen	29:25	4:4
4. SG Arheilgen	23:26	2:6
5. GW Darmstadt	7:17	0:8

Weihnachtspakete gestohlen

Im Büro eines Offenbacher Unternehmens stahlen Unbekannte Weihnachtspakete mit Spirituosen, die für die Belegschaft bestimmt waren. Zum Abtransport hatten die Diebe einen Personenwagen benutzt. Die Geschenkpakete hatten einen Wert von tausend Mark.

Kind verbrüht

In Schriesheim an der badischen Bergstraße fiel beim Hausputz ein einjähriges Kind in einen Eimer mit heißem Wasser. Trotz sofortiger Überführung in die Heidelberger Klinik erlag es seinen Verbrühungen.

8. Geflügel-Stammschau

Am 8. und 9. Januar findet in Darmstadt die 8. Allgemeine Geflügel-Stammschau statt. Sie ist für die Kreisgeflügelzuchtverbände Darmstadt, Dieburg, Bergstraße, Erbach und Groß-Gerau bestimmt. Den Anmeldungen zufolge ist mit einer guten Beschickung mit Großgeflügel, Zwerghühnen, Wassergeflügel, Tauben und Ziergeflügel zu rechnen. Die Ausstellung findet in der „Bessunger Turnhalle" statt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen: Ch. Köhn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen, Darmstädter Straße 16, Ruf 1293.

Ihnen, sehr verehrter Kunde aus Langen und Umgebung, wünschen wir

ein

frohes Weihnachtsfest

sowie ein

glückliches und gesundes neues Jahr

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken und hoffen, Sie auch im neuen Jahr 1966 weiterhin als zufriedenen Kunden bedienen zu dürfen.

Inöta

Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Langen/Hessen, Gartenstr. 6 (am Lutherplatz), Tel. 4291

Noch gemütlicher durch einen VORWERK Teppichboden

Eigene Teppich-Verlegeabteilung
gewährleistet sorgfältige und preiswerte Ausführung

Ausmessung und Kostenberechnung unverbindlich auch in Ihren Räumen

Inöta

Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Langen/Hessen, Gartenstr. 6 (am Lutherplatz), Tel. 4291

Raketenwache ‚auf Tauchstation'

In der teuersten Höhle aller Zeiten – Alter Bau mit Panzerfaust zu erledigen

Colorado Springs/Colorado (dpa). Die „Raketen-Wache" der Vereinigten Staaten und Kanadas, das Nordamerikanische Luftverteidigungskommando (Norad) in Colorado Springs ist in die Berge verlegt worden. Ab 1. Januar 1966 ist die mit 143 Millionen Dollar (572 Millionen DM) Baukosten teuerste Höhle aller Zeiten zur Aufnahme des Kommandos bereit.

Kurort Norad sitzt in dem mondänen amerikanischen Kur- und Wintersportort als Spinne im Netz eines weltweiten Radar-Beobachtungssystems, dem nach der Überzeugung der Militärs kein „Fremdkörper" im Luft- und Weltraum entgeht — vom überschweren bemannten Atombomber bis zum bleistiftgroßen Satelliten-teilchen. Bis jetzt hätte ein einziger Soldat mit einer Panzerfaust das Kommando in seinem kasernenähnlichen Gebäude mitten in der Stadt außer Gefecht setzen können. In den Höhlen der Cheyenne-Berge soll ihm nach menschlichem Ermessen auch die schwerste Atombombe nichts mehr anhaben können.

Die Vereinigten Staaten und Kanada haben sich gemeinsam zu dem kostspieligen Projekt praktisch nur entschlossen, um auf alle Fälle jener über Leben und Tod entscheidenden 15 bis 25 Minuten Warnzeit bei Flugzeug- und Raketenangriffen sicher zu sein, die modernste Beobachtungsinstrumente heute garantieren. Die amerikanischen und kanadischen Generale in der Kommandozentrale in Colorado Springs wären die ersten westlichen Offiziere, die genaue Kenntnis über einen Luft- oder Raketenangriff gegen Nordamerika bekämen. Sie würden sofort den USA-Präsidenten und den kanadischen Ministerpräsidenten informieren, die dann ihrerseits militärische Gegenmaßnahmen treffen können.

Eine paßähnliche Straße schlängelt sich durch die Vorberge hinauf in das Cheyenne-Massiv. Nur ein Doppelposten der Luftwaffenpolizei bewacht den Haupteingang zu dem 1,5 Kilometer langen Stollensystem, über dem rund 460 Meter massiver, auf ein Alter von 100 Millionen Jahren geschätzter Granitfelsen das gigantische Schutzdach bildet. Die restlichen Überwachungsaufgaben in den Stollen erfüllen versteckt eingebaute Fernsehkameras.

Ein Elektro-Wagenzug bringt die Besucher über die breite Hauptstraße des Stollens an die Tore zur eigentlichen Kommandozentrale: Zwei je 230 Tonnen schwere Stahlkolosse, die innerhalb von 30 Sekunden automatisch schließen und im Ernstfall die 900 Offiziere, Techniker und Hilfskräfte der Zentrale bis auf 12 250 Nachrichtenlinien von der Außenwelt abriegeln.

Federn Das Leben der Besatzung spielt sich dann in elf bis zu 20 Meter hohen und 100 Meter langen Stahlgebäuden ab, für die Raum in die „Eingeweide" der Berge hineingesprengt worden ist. Um sie gegen Erschütterungen auch der schwersten Art abzusichern, stehen die Gebäude auf 937 riesigen Stahlfedern, die bis zu 30 Zentimeter auf- und abschwingen können.

Wasser kommt durch – Atombomben nicht

Treppauf, treppab, durch lange Korridore und Verbindungsschächte führen ein amerikanischer Oberstleutnant und ein kanadischer Fliegerhauptmann die Besucher durch das Labyrinth.

Gehirn Es geht vorbei an Büroräumen, dem mit zwei Operationssälen ausgestatteten Stollen-Krankenhaus, der für Tausende von Anschlüssen berechneten Telefonzentrale und dem „Gehirn" des ganzen, dem mit 13 Elektronenrechnern bestückten Computer-Raum. Techniker löten hier und da die letzten Stränge von insgesamt 300 Millionen Kilometer Kabeln zusammen. Der Strom kommt aus sechs Generatoren des eigenen Elektrizitätswerkes. In einem Verbindungsschacht werden die Schutzheime abgenommen — weiße für die Besatzung, knallig rote und blaue für die Besucher. Frischer Wind, angesaugt von der Entlüftungsanlage, weht durch den Schacht. Von der nackten Felsendecke fallen ein paar Wassertropfen. „Das Wasser kommt überall durch, die Atombomben nicht", philosophiert der Oberstleutnant.

Im Befehlszentrum des Stollensystems laufen alle Fäden zusammen. Im Ernstfall soll in diesem Raum mit Telefonen und Projektionswänden zuerst gehandelt werden, wenn ein Luftangriff auf Nordamerika gestartet wurde.

Auch die Vorgänge im Weltraum werden genau beobachtet. Jeder Satellit wird von empfindlichsten Beobachtungs- und Meßgeräten geortet und registriert. Am Besuchstag schwirren 832 Fremdkörper im Weltraum umher. 197 davon dienten Experimentierzwecken oder der Wissenschaft, der Rest waren ausgebrannte Raketenstufen oder sonstiger „Abfall" von Raumversuchen. Unter die letzte Kategorie fallen auch kleinste Splitter, kaum größer als ein Kugelschreiber.

Jeder von den Radarantennen erfaßte Raketenstart in West und Ost wird in Colorado Springs ebenfalls genau verfolgt. Verliefe nur eine von den Computern nach der Startmeldung vorausberechnete Raketenflugbahn aus der Sowjetunion in Richtung Nordamerika — von Norad würde das Alarmzeichen ausgehen.

Lupe Am meisten Arbeit macht die ständige Überwachung des von Flugzeugen benutzten Luftraumes. Täglich 200 000 Flüge über Nordamerika werden zur Zeit gezählt. Das Kontrollsystem ist schon so perfekt, daß von den dabei eingesetzten Zivil- und Militärmaschinen nur täglich sechs als „unbekannt" registriert und näher unter die Lupe genommen werden müssen.

Staatlich angestellter Geldverbrenner ist der Türke Suleyman Baltaci. Hatte er früher die alten Banknoten im Heizungskeller vernichtet, so kann er sich jetzt eines modernen Ofens bedienen, der aus der Bundesrepublik geliefert wurde. Auf unserem Bild läßt Baltaci wieder einige Pakete im Feuer verschwinden. Er wird dabei aber von Kriminalbeamten bewacht.

Die Dame auf unserem linken Bild ist die „Sex-Schlange" Evi Marandi, die sich in den Schutz von Super-Agent „3 S 3" begeben hat. Dieser Mann (George Ardisson) kennt nach dem Titel seines neuesten Films „kein Erbarmen". — Zwar ohne Revolver, aber wohl kaum weniger gefährlich präsentiert sich rechts Claudia Cardinale. Als Partnerin von Rock Hudson spielt sie in dem Farbfilm „New York Express" eine Nachtclub-Sängerin. (Fotos: ringpress/Copublic)

Zeit der „Mogelpackungen" soll vorbei sein

Neues Meß- und Eichgesetz vorbereitet – Bestimmte Normen für jede Warenart

Bonn (dmt). Der Verbraucher soll künftig vor „Mogelpackungen" gesichert sein, für sein Geld soll er also auch immer die richtige Warenmenge erhalten. Das neue Meß- und Eichgesetz, das schärfere Verpackungsbestimmungen bringt, wird demnächst im Bundestag eingebracht. Der Entwurf dieses Gesetzes war bereits gegen Ende der letzten Legislaturperiode fertiggestellt worden, konnte jedoch wegen Terminschwierigkeiten nicht mehr im Plenum behandelt werden.

Das neue Meß- und Eichgesetz setzt für jede Warenart bestimmte Größennormen fest, von denen nicht abgewichen werden darf. Auch alle flüssigen Lebensmittel sollen künftig — ähnlich wie bei den Getränken — nur noch in verbindlichen Größen verkauft werden. Insgesamt wird durch das neue Gesetz, wie aus dem Bundeswirtschaftsministerium verlautet, ein Trend zur größeren Verpackung erzielt, was sich auch preislich für den Verbraucher vorteilhaft auswirken werde.

Die Industrien, die ihre Produkte vor- und fertigverpackt anliefern, bereiten sich bereits auf die neuen Bestimmungen vor. Sorgen macht ihnen vor allem der im Gesetz ausgesprochene Grundsatz, daß künftig das Mindestgewicht einer Verpackung dem Nenngewicht entsprechen muß. Das bedeutet, daß die technisch nicht ganz vermeidbare Gewichtsstreuung bei der Abfüllung einer Ware zu Lasten des Abfüllers gehen wird. Die Industrie argumentiert, sie müsse dann die dadurch entstehenden Mehrkosten an den Verbraucher weitergeben.

Eine 100-Gramm-Packung zu beispielsweise einer DM, in die künftig im Durchschnitt zehn Gramm Ware mehr eingefüllt werden müßte, würde dann 1,10 DM kosten. Der Gesetzgeber glaubt jedoch, daß hier der Wettbewerb eine dämpfende Wirkung ausüben wird. Die Industrie werde im Laufe der Zeit ihre Abfülleinrichtungen sehr wahrscheinlich so verbessern, daß die Menge, die zur Garantie einer bestimmten Mindestfüllung an „Mehr" eingefüllt werden muß, immer geringer wird und sich im Preis nicht mehr auszudrücken braucht.

Die rasche Zunahme der Selbstbedienung in den letzten Jahren hat dazu geführt, daß sich der Aufwand an Packmittel seit 1955 verdreifacht hat. Aller Voraussicht nach werden 1965 für Verpackungszwecke rund 13 Milliarden Deutsche Mark ausgegeben werden.

Nach dem Berufs- der Wehrdienstberater

Bundeswehr paßt sich der Entwicklung an – Gute Empfehlungen bei der Musterung

Bonn (dmt). „Da fragt man am besten den Wehrdienstberater." Diesen Satz sprechen viele Eltern aus, deren Sprößlinge den Musterungsbescheid in der Tasche tragen. Allerdings wissen die wenigsten Bundesbürger, daß der Wehrdienstberater seit kurzem ständiges Mitglied der Musterungs-Kommission ist, um jede Frage über Berufsziel und -weg sofort fachmännisch beantworten zu können.

Nach der Devise: Der richtige Mann an den richtigen Platz will auch die Bundeswehr handeln, wenn sich die junge Mannschaft zum Wehrdienst meldet. Darum sind die Wehrdienstberater, zumeist besonders geschulte Hauptfeldwebel, angewiesen, alle Fragen von den Laufbahnen über die Besoldung bis zur Berufsförderung ausführlich zu beantworten. Der junge Soldat kann sich also noch vor dem Dienstantritt genau informieren, welche Dienstleistung am besten in sein privates Berufsbild paßt, in welcher Laufbahn ihm am meisten für die Zeit nach dem Wehrdienst mitgegeben werden kann.

Der Wehrpflichtige erfährt auch, welche Möglichkeiten sich ihm dank seiner Schul- und Berufsausbildung innerhalb der Bundeswehr bieten. Er hört dabei meist mit großer Verwunderung, daß sich die Bundeswehr bemüht, jedem Soldaten entsprechend seiner Vorbildung eine angemessene Weiterbildung zu geben. Ihre hochtechnisierte Ausrüstung gibt ihr hierfür nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. Im allgemeinen läßt sich schon jetzt sagen, daß das Gros der bisher ausgebildeten Wehrpflichtigen viel dazulernen konnte.

Dabei spielt der Erwerb des Führerscheins nur eine kleine Rolle, obwohl er auch mit dazu beiträgt, Kosten zu sparen.

Wehrpflichtige, die auf den Besuch beim Wehrdienstberater verzichten, erfahren sicherlich manches nicht über wichtige Chancen und Möglichkeiten für ihren Wehrdienst, so daß sie schlechter abschneiden als viele ihrer Kameraden.

Der Wehrdienstberater ist keine verkappte Werbeinstanz für die Bundeswehr; er soll objektiv beraten und als älterer Kamerad den jungen Soldaten zur Seite stehen. Daß dabei auch der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr eine große Rolle spielt, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Viele Soldaten haben auf diesem Weg schon große berufliche Vorteile für die Zeit nach ihrem Wehrdienst gewonnen.

Deutsche Weinfreunde trafen sich bei Traben-Trarbach an der Mosel mit einer Delegation aus dem Departement Beaujolais, um auf die deutsch-französische Freundschaft zu trinken.

Der gemütlichste Platz ist nach Ansicht des dänischen Außenministers Per Häkkerup immer noch das Sofa. Hemdsärmelig greift er hier nach einem Buch oder den Pressekommentaren.

Advents- und Weihnachtsmusik in der kath. Pfarrkirche zu Egelsbach

Einen schönen Abschluß der vorweihnachtlichen Zeit brachte am 4. Adventssonntag ein Advents- und Weihnachtskonzert in der kath. Pfarrkirche von Egelsbach im Rahmen einer Nachmittags-Andacht. Auch diesmal waren — wie in dem ersten Konzert am 14. November — die Ausführenden Gesangs-Schülerinnen und Schüler von Frau Schwarz von der Städt. Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Der Initiator war der Organist der Kirche, Hans Ludwig Wängler, dem die Gestaltung des Konzertes ein ernstes Anliegen bedeutete, zu dessen Vorbereitung ihm keine Mühe zuviel war. Er spielte zwei Orgel-Soli und war als Begleiter der Gesangs- und Instrumentalsolisten von anerkennenswerter Zurückhaltung. Er müßte sich jedoch noch etwas mehr um die Einfühlung in die Vortragsweise der Solisten bemühen.

Das Konzert wurde eröffnet von dem a-Moll-Präludium mit Fuge von Joh. Seb. Bach. Dieses schöne Werk wurde von Hans-Ludwig Wängler mit Verve gespielt. Und nur der Kenner wünschte sich den Klang der Pfeifen-Orgel anstelle des Klanges der elektronischen Orgel.

Das nächste Orgel-Solo brachte drei Pastorell-Arien von Marianus Königsperger, die man — schlicht im Thema und brav in der Durchführung — musikalisch noch besser durchgestalten könnte.

Altdeutsche Weihnachtslieder für Mezzosopran und Orgel bot Karin Heinrich dar. Die Lieblichkeit dieser jungen Stimme kam besonders in dem reizenden Wiegenlied „Vom Himmel hoch, ein Englein, kommt" zum Ausdruck. Da es das erste Auftreten der jungen Künstlerin war, sollte man die spürbaren Hemmungen nicht zu stark bewerten. Sie muß sich noch freisingen, was ihr auch bestimmt gelingen wird. Noch jünger war die nächste Gebütantin, die Sopranistin Ruth Hofmann, die mit 18 Jahren die jüngste Mitwirkende war. Sie sang zwei Weihnachtslieder von Joh. Wolfgang Franck. Ihrer Stimme fehlt noch das Volumen und die Ausdrucksfähigkeit in Höhe und Tiefe. Jedoch die Mittellage ist recht ansprechend. Man müßte die junge Künstlerin einmal mit einem Chanson oder einem Operettenlied hören.

Eine sehr schöne Darbietung waren die zwei Adventskantaten für zwei Singstimmen von Helnrich Grimm. Sie wurden von Erika Stabroth und Ute Wenz gesungen, die bei dem Konzert im November an der gleichen Stelle ihr Debüt hatten. Die Stimme von Erika Stabroth hat eine leuchtende Kraft, die ohne weiteres in der Lage ist, auch eine geringe Indisposition bei der Partnerin abzufangen. Der Harmonie der beiden Stimmen fügte sich die begleitende Orgel gut an.

Reine Instrumentalmusik boten die beiden Freunde Gerhard Lahres und Hans-Ludwig Wängler dar, mit Werken von Händel — Sonate B-Dur — und dem Largo und Allegro aus dem Violinkonzert G-Dur von Vivaldi. Nach einer geringen Unsicherheit am Anfang — die auf Temperatur-Schwankungen zurückzuführen ist, zeigte Gerhard Lahres eine reife Leistung in der Beherrschung seines Instrumentes, die besonders im Allegro von Vivaldi beglückend war.

Den musikalischen Höhepunkt bildete die Kantate für Bariton, Flöte und Orgel von Georg Ph. Telemann. Die Flötistin Inge Preusser stellte ihr gutes Instrument und ihr großes Können vor. Zusammen mit dem Bariton Joachim Neumann, der bei dem November-Konzert durch seine außergewöhnlich einprägsame Stimme aufgefallen war, bot sie eine reife Leistung dar. Die beiden Instrumente, obwohl jedes für sich souverän geführt, ordneten sich der mächtigen Singstimme in feiner Zurückhaltung bei.

Umrahmt wurden diese Darbietungen von Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament. Besonders stimmungsvoll war die Beleuchtung, die fast nur aus Kerzen bestand. Erfreulich viele Menschen waren an diesem letzten Adventssoutnag zum Gotteshaus gekommen und es wird wohl kaum jemanden gereut haben. Man kann den jungen Künstlern von ganzem Herzen danken für die schöne Stunde, die sie der Gemeinde und deren Gästen bereitet haben und ihnen ein erfolgreiches Jahr 1966 wünschen.

Irene Budner

Ernennung. Der Leiter des Offenbacher Arbeitsamtes, Stadtrat Dr Kurt Schmidt aus Sprendlingen, ist zum Leiter des Arbeitsamtes Frankfurt ernannt worden.

Glocken läuten Weihnachten ein

Der Hessische Rundfunk bringt am Heiligen Abend (24) zwischen 19.30 und 20 Uhr im 1. Programm wieder die beliebte Sendung „Von Turm zu Turm". Glocken läuten dann Weihnachten ein. Anschließend erklingen in einer anderthalbstündigen Sendung Weihnachtslieder im Zusammenhang mit festlicher Weihnachtsmusik.

Bekannter Heimatkundler gestorben. Oberstudienrat i. R. Dr. Friedrich Schrod in Offenbach, ein bekannter Heimatkundler, ist im Alter von über 80 Jahren gestorben. Er hat viele Beiträge zur Geschichte Offenbachs und Frankfurts geleistet.

Tod auf der Straße. In Biblis lief ein dreieinhalbjähriges Mädchen, das ein Böschung heraufgeklettert war, einem Personenauto aus Biebesheim vor die Räder. Es starb auf dem Wege ins Krankenhaus — In Heusenstamm bei Offenbach wurde ein 65jähriger Mann aus Oppershausen von einem Personenwagen erfaßt und getötet. Er war sofort tot.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünscht Ihrer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Familie Hans Knöß

Textil-Haus - Ernst-Ludwig-Straße 34

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten

Kurt Seng und Familie

Bau- und Möbelschreinerei Möbelhandlung - Sägewerk

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten

ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

Familie Hans Seng

Schreinerei und Möbelhandlung Egelsbach, Rheinstraße 21

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Familie Emmi und Walter Pohl

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Pelz-Müller

Egelsbach - Westendstraße 8

Verein der Hundefreunde Egelsbach

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 1966

- wünschen wir allen unseren Mitgliedern

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir unseren werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Salon Daubert

Weedstraße

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten wünschen wir

ein schönes Weihnachtsfest sowie ein frohes neues Jahr

Adolf Leißer und Familie

Baumaterialien und Platten Rheinstraße 13

Unseren verehrten Gästen und Kunden

ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

Christel und Ludwig Schneider

Gasthaus „Zur schönen Aussicht" und Esso-Station Egelsbach

Unsere Geschäfte bleiben den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag und Silvesternacht bleibt das Lokal geschlossen

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

C. und L. Rasmussen

Schnellreinigung

Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 13, Tel. 2494

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Gaststätte Neue Schänke

Familie Jocher, Schulstraße 59

Am 24. und 25. Dezember bleibt unser Lokal geschlossen

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten

frohe Weihnachten nnd ein herzliches Prosit Neujahr!

Familie Friedrich Köppel

Milch - Lebensmittel

Ernst-Ludwig-Straße 15

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

wünscht seiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten von hier und auswärts

Farben-Gernandt

Ein frohes Weihnachtsfest

wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten

Fritz Baumhardt und Frau

Wirtschaft „Zum Bahnhof"

Unsere Gaststätte ist am 1. Weihnachtsfeiertag geschlossen!

Unserer werten Kundschaft allen Freunden u. Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Familie Karl Heiligenstein

Mühlweg 3

Gärtnerei und Kranzbinderei

Auch im Winter täglich frische Schnittblumen

Ein schönes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr

wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten in Egelsbach und Langen

Ludwig Grein und Familie

Getränke-Großhandel - Egelsbach, Langener Straße 17

Die besten Wünsche für

ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

entbietet ihrer werten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten

Familie Hans Kunz

Kohlen, Briketts, Koks, Heizöl und Futtermittel - Tel. 3574

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen Gästen, Freunden und Bekannten

Eigenheim-Saalbau

Egelsbach

Sonntag, den 2. Januar, wegen Inventur geschlossen.

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen Kunden und Bekannten

Berta Heck u. Fam. Walter Heck

WÄSCHEREI

Egelsbach, Rheinstraße 66

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen Gästen, Freunden und Bekannten

Gaststätte „Karlsbader Hof"

Familie Dengler

Am 1. Weihnachtsfeiertag bleibt unser Lokal geschlossen

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr

Fam. Heinz Theis - Frau Anna Werner und Fam. Alex Karl

Gaststätte „Erzhäuser Hof"

Am 1. Weihnachtsfeiertag sowie am 2. Januar 1966 bleibt unser Lokal geschlossen

Aus der Welt des Films

„Ich kauf' mir lieber einen Tirolerhut". (UT). Ein Dorf steht Kopf: Rassige Bikinimädchen, die von Kopf bis Fuß auf Sex eingestellt sind, und ein Reklametexter, das einen Werbefeldzug für den Tirolerhut startet, verursachen den Trubel. Es geht drunter und drüber. Heiße Flirts, verzwickte Verwicklungen in Sachen Amore, Humorsalven von beliebten Stimmungskanonen, flotte Schlager von Hannelore Auer, Peggy March, Billy Mo, Manfred Schneidorfer und Gus Backus gesungen — das erwartet sie in dem turbulenten Lustspielfilm aus den Bergen: „Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut."

„Heidi" (LiLi). Das zu Herzen gehende Schicksal eines Waisenkindes schilderte dieser Farbfilm. Mit der ebenso natürlichen wie begabten kleinen Eva Maria Singhammer in der Titelrolle verfilmte Regisseur Werner Jacobs den gleichnamigen Roman von Johanna Spyri, der schon zweimal zu einem großen Filmerfolg wurde. Bei der Neuverfilmung wurde der Gegensatz zwischen dem abgeschiedenen Leben in den Bergen und dem Aufenthalt in der hektischen Großstadt stärker betont, so daß die anrührende Geschichte zusätzlich aktuell wirkt.

„Liebesgrüße aus Tirol" (Lichtburg). Verliebte und solche, die es werden wollen, verleben in reizvoller Landschaft einen Urlaub voll Sommer, Sonne und Hochstimmung, der zu amüsanten Verwicklungen führt. Unter der Regie von Franz Antel spielen Gitte (und als ihr Filmvater ihr Vater Otto Haenning), Peter Weck, Marlene Warrlich, Gunther Philipp, Margit Nünke, Thomas Alder, Josef Egger, Peter Fröhlich, Franz Muxeneder, Mady Rahl, Rudolf Schündler sowie Grethe Weiser. Als Gast wirkt Bill Ramsey mit. Ein musikalischer Farbfilm in herrlicher Landschaft: so schön wie der Urlaub selbst.

Wir suchen

Buchhalter (in)

für halbe Tage

1 Stenotypistin

INTERTECHNIK

Rudolf Gunzelmann & Co.
Sprendlingen, Frankfurter Straße 60
Telefon 61035

Wir suchen noch eine

Steno-Sekretärin

für die Verkaufsleitung, ein(e)

Import-Sachbearbeiter (in)

mit engl. Sprachkenntnissen, eine

Mahnbuchhalterin

mit Kenntnissen in Steno- und Maschinenschreiben, eine

Auftrags-Sachbearbeiterin

zur Abwicklung der Inlands-Kundenaufträge, einen

Packer

für unseren Versand, mehrere

Mechaniker

für die Montage und Reparatur unserer Adressier- und Offsetdruck-Maschinen und mehrere

weibl. Arbeitskräfte

für unsere Adressplattenprägerei. Es handelt sich um eine sitzende und saubere Beschäftigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Sie finden bei uns angenehme Arbeitsbedingungen in hellen, modern eingerichteten Räumen, gute Verdienstmöglichkeiten, eine Betriebskantine und das Wichtigste — ein sehr gutes Betriebsklima.

Kommen Sie zu uns, um sich den für Sie in Frage kommenden Arbeitsplatz einmal unverbindlich anzusehen.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 6 60 41

Wir stellen ein

Telefonistin

zur Bedienung unserer Fernschreib- und Telefonanlage

Steno-Kontoristin

für die Verkaufsabteilung

Kfz.-Mechaniker

mit Kenntnissen über Dieselmotore und Hydraulik für unsere Werkstatt.

Wir bieten gute Bezahlung, angenehmes Betriebsklima und zeitgerechte Sozialleistungen sowie verbilligtes Mittagessen.

CLARK

MASCHINENFABRIK GMBH
Niederlassung Langen/Hessen
Mörfelder Landstraße 53, Telefon 7861

Über 100 Gebrauchtwagen

Es spricht sich herum:

Ia Zustand u. a.	Ia Pflege	Ia Garantie	Ia Preis
Ford 12 M/P4, 1965	4 650,—	Fiat Europa, 1983	2 650,—
Ford 17 M/P3, 1961	2 350,—	Fiat 1800, 1963	3 850,—
Ford 17 M/P3, 1964	4 450,—	Mercedes 180 D, 1959	2 250,—
Ford 17 M/P5, Turnier, Bj. 1965	5 650,—	Opel Caravan L, 1962	1 950,—
Simca 1300, 1965	3 750,—	Opel Kapitän L, 1961	2 650,—

TÜV-abgenommen - Besichtigung jederzeit
Geringe Anzahlung - Bequeme Finanzierung

AUTOHAGE, Frankfurt am Main

Zeil 2, Tel 28 05 32 — Berliner Straße 56, Tel. 29 12 38
Friedb. Anlage 1, Tel. 43 38 22 — Ludwig-Landmann-Straße 300.
Bergerstraße 124, Tel 43 35 04 — Telefon 78 39 08
Am Dornbusch 29, Tel 55 34 20 — Kurmainzer Str. 93, Tel. 312779
Zeil 17, Tel. 29 12 81

Schmittstraße 47 - Telefon 33 08 31

Reiche Auswahl in
Zier-, Fernseh-, Leuchter- u. Adventskerzen
DROGERIE
Meißner
Fahrgasse 12

Kath. Gottesdienstordnung

Freitag, den 24. Dezember

Pfarrkirche:

8.30 Uhr: Rorateamt
15.00 — 18.00 Uhr: Beichtgelegenheit
Später nicht mehr

Kapelle:

7.30 Uhr: hl. Messe

Samstag, den 25. Dezember: Festfeier der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes

24.00 Uhr: Krippenfeier, feierliche Christmette mit Predigt
7.00 Uhr: Hirtenmesse
7.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt
8.45 Uhr: feierliches Hochamt mit Predigt
Es singt der Kirchenchor
10.15 Uhr: Schülermesse mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
18.00 Uhr: feierliche Vesper

Sonntag, den 26. Dezember: 2. Weihnachtstag

7.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse
8.45 Uhr: feierliches Hochamt
10.00 Uhr: Schülermesse
11.00 Uhr: Spätmesse
15.30 Uhr: Kinderkrippenfeier
18.00 Uhr: Vesper

Kollekte: für Latein-Amerika; an beiden Weihnachtstagen

Kirchliche Nachrichten

Freitag, den 24. Dezember 1965 (Heil. Abend)

Stadtkirche
16.30 Uhr: Christvesper (Pfr. Dr. Ziegler) unter Mitwirkung des Posaunenchors
23 Uhr (!): Christmette (Pfr. Dr. Ziegler) unter Mitwirkung von Jugendchor, Frau Altmann/Bambach (Violine) und Frau Braun/Schring (Alt)

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
18 Uhr: Krippenspiel, aufgeführt von Konfirmanden und dem Kinderchor der Petrusgemeinde im Gemeindehaus, Bahnstr. 40 (Pfr. Stefani)
20 Uhr: Christabend-Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Titus 2, 11 — 14
Lieder: 29, 11, 23, 16 — Stille Nacht, Heilige Nacht . . . , 15, 21, 456

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
16 Uhr: Christvesper (Pfr. Lauber)
Predigttext: Joh. 1, 14
18 Uhr: Christvesper (Pfr. Lauber)
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—4
24 Uhr: Christmette (Pfr. Lauber)
Predigttext: Titus 2, 11—14
unter Mitwirkung des Kirchenchors

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
18 Uhr: Christvesper (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Titus 2, 11—14
Lieder: 29, 11, 23, 16 — Stille Nacht, Heilige Nacht . . . , 15, 21, 456
Kollekte: Für „Brot für die Welt"

Samstag, den 25. Dezember 1965 (1. Heiliger Christtag)

Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls, unter Mitwirkung von Volker Bilz (Oboe)
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—6
Lieder: 16, 21, 15, 456

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Stefani) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls, unter Mitwirkung des Posaunenchors
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—8
Lieder: 34. 29. 26, 456

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—6
Lieder: 16, 21, 15, 456

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer) mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: 1. Joh. 3, 1—8
Lieder: 26, 15, 32, 456
Kollekte: Für die Nieder-Ramstädter Heime

Sonntag, den 26. Dezember 1965 (2. Heiliger Christtag)

Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler) unter Mitwirkung von Jugendchor und Familie Luchmann (Blockflöten)
Predigttext: Kol. 2, 3—10
Lieder: 29, 15, 28, 456
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Kol. 2, 3—10
Lieder: 21, 15, 27, 456

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber) unter Mitwirkung des Kirchenchores
Predigttext: Jes. 1, 17—19
Lieder: 26, 29, 17, 456

Johannes-Kapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Kol. 2, 3—10
Lieder: 21, 15, 27, 456
Kollekte: Für notleidende Kirchen in der Oekumene (Zwischenkirchl. Hilfe)

Stadtmission Langen
26. 12. 1965, 17 Uhr: Weihnachtsfeier
28. 12. 1965, 20 Uhr: Bibelstunde

Nauapostolische Kirche

1. Weihnachtsfeiertag	9.30 Gottesdienst 16.00 Gottesdienst
2. Weihnachtsfeiertag	kein Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
Sonntag 10.00 Uhr: Sonntagsschule

Arztlicher Notfalldienst

Sonnabend ab 14 Uhr, wenn der Hausarzt nicht erreichbar

25. (1. Feiertag bis 28., 8.00 Uhr) **Dr. Christ,** Mühlstraße, Telefon 43 33

26. (2. Feiertag ab 8.00 Uhr) **Dr. Wagner,** H.-Ecke Bahnstr., T. 2223

Sonntag 11-12 Uhr
Notsprechstunde in der Praxis

Zahnärztlicher Sonntagsdienst

Nur in dringenden Fällen, wenn Hausarzt nicht erreichbar

Notsprechstunde von 11 — 12 Uhr

25. Dezember
Zahnarzt Metz, Schnaingartenstr. 12[1/10]

26. Dezember
Zahnarzt Ott, Nördl. Ringstr. 8

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstagnachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:

Bis 1. Feiertag, Samstagmittag, 14 Uhr **Einhorn-Apotheke,** Bahnstr. 69, Tel. 2637

Vom 25.—31. Dezember **Apoth. a. Lutherplatz,** Ingeburg Ullrich a Lutherplatz 9, Tel. 33 45

„Hicoton" ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 3.75 - In allen Apotheken

Plötzlich und für uns alle unfaßbar hat uns meine treusorgende, geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Beckmann

geb. Keßler

nach einem arbeitsreichem Leben für immer verlassen.

Wir haben sie in aller Stille beigesetzt.

Für die überaus zahlreichen Bewelse herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer unvergessenen Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Lauber für seine tröstenden Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Beckmann
Willi und Elfriede Beckmann
sowie alle Angehörige

Langen, im Dezember 1965
Elisabethenstraße 5

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die überaus vielen Bewelse aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Magdalene Daubert

geb. Benz

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die tröstenden und lieben Worte am Grabe und all denen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:
Philipp Daubert
Familie Karl Götz
sowie alle Angehörigen

Langen, im Dezember 1965
Karlstraße 12

UT Filmbühne Tel. 2889 LANGEN

Unser Weihnachtsfestprogramm

Ich kauf mir lieber einen TIROLERHUT

EIN FARBFILM IN FASTMANCOLOR

mit MANFRED SCHNEIDORFER, HANNELORE AUER, MARGITTA SCHERR, MARIA BROCKERHOFF, HUBERT VON MEYERINCK, BARBARA GALLAUNER, HUGO LINDINGER, CHRISTIENE RUCKER, KURT HIESERER und GUS BACKUS

So lacht man in Tirol!
Ein schwungvoller Musikfarbfilm mit ausgelassener Ferienstimmung — ein Volltreffer beschwingter Unterhaltung

Freigegeben ab 6 Jahren
Anfangszeiten 1. u. 2. Feiert.: 16, 18 und 20.30 Uhr

Schlüsselfertige Wohnhäuser
in herkömmlicher Bauweise oder in Fertigbauweise errichten wir in kürzester Bauzeit, solide und preiswert, in allen Orten des Rhein-Main-Gebiets. Interessenten ohne Bauplatz können in einem unserer vielen Neubaugebiete bauen. Fordern Sie bitte unsere kostenfreie, 36 Seiten starke Hauszeitschrift an. Postkarte genügt.
Wilhelm Stephan GmbH, Siedlungs- u. Bauregie
6123 Bad König, Bahnhofstraße 24

Glawo Teppichboden
in 15 Farben, -Bahnenware und Platten fertig verlegt 27,— DM
PVC-Filzbelag
fertig verlegt, schon ab 12,50 DM
Fußbodenverlegung HERBERT KIEFER
Langen, Frankfurter Straße 7
Telefon 4102

LiLi Telefon 2112

Frohe Weihnachten!
mit unserem erlesenen Fest-Programm für Jung und Alt!

Beginn 1. u. 2. Feiertag 16, 18, 20.30 Uhr
Wochentags 20.30 Uhr

Die farbige Neuverfilmung des gleichnamigen Romans von Johanna Spyri!

Heidi

Heidi, das liebenswerte Waisenkind und die herrliche Gebirgslandschaft der Schweiz spielen die Hauptrollen dieser rührenden Geschichte.

Heidi wird alle Herzen begeistern!

Ein Farbfilm mit
Eva Maria Singhammer, Rudolf Vogel, Gertraud Mittermayer, Gustav Knuth

Frei ab 6 Jahren

FIAT IN OFFENBACH
stellt zum 1. April 1966

kaufmännische Lehrlinge

ein, die den interessanten Beruf des Kraftfahrzeugkaufmanns erlernen wollen. Sie erfahren eine gründliche Ausbildung in allen Sparten und haben später viele Möglichkeiten in diesem modernen Beruf. Samstags frei.

Bewerbungen erbeten an:
EMIL MUELLER Kraftfahrzeuge
FIAT-Werksvertretung, gegr. 1932
Offenbach/M., Sprendl. Ldstr. 234
Telefon 883521/887220

Wir suchen

Schlosser und Verdrahter

für Schaltanlagen und Verteilungsbau.

Arbeitszeit: 7.00 bis 16.00 Uhr, samstags frei. Guter Arbeitslohn, verbilligtes Mittagessen. Überstunden werden nach den tariflichen Bestimmungen bezahlt.

Ing. Altmann & Böhning KG
Elektr. Licht-, Kraft- u. Hochsp.-Anlagen
Werk II, 607 Langen, Moselstr. 9, Tel. 3061

Wir suchen

1 Elektroschweißer

für unseren Bauhof. Unterkunft vorhanden.

Ed. Züblin AG
Bauhof
Neu-Isenburg, Frankfurt. Str. 198
Telefon 06102/2435 und 8101

Kraftfahrer

Kl. II, bei hohem Lohn ab Neujahr gesucht

Bagger- und Raupenbetrieb
Heinrich Sehring 8
Langen, -Rheinstraße 8
Telefon 3545

Volksschüler!
Nach 4 Jahren staatl. gepr. Ingenieur!

Philipp-Reitz-Polytechnikum
Akademie für angewandte Technik
Staatlich anerkannte Ingenieurschule
für Maschinenbau und Elektrotechnik
Frankfurt/M., Königsberger Str. 2 u. 27, Tel. 77 48 18 u. 77 45 58
Tages- oder Berufstätigenstudium: jeweils Abschluß staatl. Ingenieur-Zeugnis
Der Bund gibt Zuschüsse an Berufstätige!
Bisher 1589 Ingenieure, hierunter 349 Berufstätige, hierunter 75 extern staatlich geprüfte Ingenieure!
Absolventen von Techniker- oder Hochschulsemestern: Eintritt in höhere Semester nach Eignung.
Technikerausbildung (ab April 1966) für Volksschüler (oder mehr): 3 Semester. Übergang zu höheren Ingenieursemestern n. Eignung.
Wir vermitteln auch die Hochschulreife!
Praxisnahe Ausbildung durch sehr umfangreiches Laboratorium!
Kulante Zahlungsbedingungen — Fordern Sie Prospekt an!

Sprechstundenhilfe

(auch Lehrling) für Zahnarztpraxis nach Langen gesucht.

Offerten-Nr. 1705 an die Langener Ztg.

Das erste Modell 66 ist eingetroffen

Schlafzimmer Ahorn 6türig

für den verwöhnten Geschmack u. weitere prachtvolle Modelle finden Sie in meiner Schlafzimmer-Abteilung.

Alles zu Preisen, die Sie in Erstaunen versetzen.

bei Wilh. Sallwey
MÖBEL-EINRICHTUNGEN
nur Wiesgäßchen 4, an den UT-Lichtspielen

Bekanntes Versicherungs-Unternehmen sucht für Langen und Egelsbach einen

tüchtigen und zuverlässigen

Kassierer(in)

Die Tätigkeit ist nebenberuflich und bringt einen monatlichen Verdienst von rund DM 250,—. Angebote unter Off.-Nr. 1708 a. d. Langener Zeitung erbet.

Lichtburg Tel. 2209

Wir wünschen allen Bekannten und Besuchern
FROHE WEIHNACHTEN

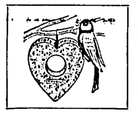
Samstag bis Montag
1. und 2. Weihnachtsfeiertag
16, 18 und 20.30 Uhr, Wo. 20.30 Uhr

Liebesgrüße aus Tirol

Ein musikalischer Farbfilm für die ganze Familie!

mit
Gitte und Peter Weck, Margit Nünke, Thomas Adler, Josef Egger, Franz Muxeneder, Mady Rahl sowie Gunther Philipp und Grete Weiser

Samstag, 1. Weihnachtsfeiertag 22.30 Spätvorstellung
Polizeirevier Davidswache - St. Pauli



GOBU Wochen-Tip

Jeder Damenrock DM 1,90

Filialen Bahnstr. 8 - Bahnstr 123

Restaurant Waldstadion
Langen/Oberlinden · Telefon 7 11 92

RECHT FROHE WEIHNACHTEN allen Gästen, Bekannten und Verwandten

Am 2. Feiertag ab 20.00 Uhr
TANZ
Es spielen: THE STARFIGHTERS
Tischbestellung unter Telefon-Nr. 7 11 92
Es ladet freundlichst ein: Familie Gossalke

Gaststätte zum Goldenen Ring

Am 2. Weihnachtsfeiertag
TANZ
ab 20 Uhr, mit der **H.-K. Combo**
Tischbestellung erbeten: Telefon 3334.

Wir wünschen unseren werten Gästen ein recht frohes Weihnachtsfest!
Familie Sonthoff

Cafe Krone

1. Weihnachtsfeiertag und Silvester
Tanz
Wir wünschen unseren Gästen und Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
FAMILIE GEORG JACOBY

In amerikanischen Kreisen bekanntes Textilunternehmen sucht möglichst ältere

Dame für den Außendienst

auf Provisions-Basis für Maßkonfektion. Verdienstmöglichkeit mtl. bis DM 3000,—. Bedingung: Gute engl. Schulkenntn.

Angebote unter Offerten-Nr. 1713 an die Langener Zeitung.

Zu Ostern 1966 suchen wir noch

Mechaniker-Lehrlinge

Wir bieten eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in unserem modern eingerichteten und aufstrebenden Betrieb.

Alle Lehrlinge erhalten neben den tariflichen Erziehungsbeihilfen während ihrer Ausbildungszeit kostenloses Mittagessen in unserer Betriebskantine.

Von aufgeschlossenen und strebsamen jungen Menschen, die es in ihrem gewählten Beruf zu etwas bringen wollen, erbitten wir schon jetzt Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und letztem Schulzeugnis oder persönliche Vorstellung mit wenigstens einem Elternteil.

Addressograph-Multigraph GmbH
6079 Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
Telefon 66041

Für unsere Abteilungen auf dem Rhein-Main-Militärflughafen suchen wir:

Bauschreiner

Kühlschrankmechaniker

Lebensversicherung, Fahrtkostenzuschuß, Weihnachtsgeld.

Vorstellung beim Personalbüro, Rhein-Main-Militärflughafen, Montag — Freitag, 8 — 14 Uhr, bitte Ausweis vorlegen.

Telefon 699 6074

70 Jahre Private Handelsschule Dr. W. Steinhöfel
Frankfurt a. M., Weserstraße 7, Telefon 33 46 24
Staatlich anerkannte Berufsfachschule als Ersatz für das 9. Volksschuljahr
Beginn Ostern
2jährige Handelsschule — 2jährige Haushaltungsschule
(Staatl. Abschlußprüfung mit mittlerer Reife)
höhere einjährige
(ab mittlerer Reife) **mit Sprachen und einjährige Handelsschullehrgänge** (auf Wunsch Ganztagsschule)
Bitte Prospekt anfordern!

Sonntag, den 26. Dez.
Pokalspiel
gegen SV 98 Darmstadt Amateure. Spielbeginn 14.00 Uhr. Vorspiel.

Am 1. Feiertag um 10.00 Uhr singt der Chor im hiesigen Kreiskrankenhaus. Die nächste
Singstunde
findet am 4. Januar 1966 statt.
Der Vorstand

Am Samstag, dem 8. Januar 1966, findet im Vereinslokal Pausch unsere
Jahres-hauptversammlung
statt. Anträge hierzu müssen bis zum 1.1.66 beim Schriftführer abgegeben sein. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Gleichzeitig wird an die Abgabe der Meldebogen und Karten für die Ausstellung bis spätestens zur Versammlung erinnert. Der Vorstand

Kenner kaufen
KUHN KAFFEE

Kleinanzeigen haben immer Erfolg

Autoverwertung ERHART
An- und Verkauf von Unfall- u. Gebrauchtwagen, sowie Gebraucht-Ersatzteile-Verkauf.
Wir besorgen preisgünstig Neu-Ersatzteile (keine Reparatur)
Lager: Hochspannung. Wohnung: Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 57

500 Liter
Öltank
sowie
Küchen-Kohlebeistellherd
preisgünstig abzugeb.
Grosse Dieburger Straße 20 ab 19.00 Uhr.

Klavier
(dunkelbraun) für Übungszwecke bestens geeignet, nicht verstimmt, gut im Aussehen, zu verkaufen, Preis 130,— DM.
Off.-Nr. 1709 a. d. LZ

Last-Taxi Ruf: 3203

Rhumbler SUSSWAREN SPIRITUOSEN WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36

Ihre Vermählung geben bekannt
oskar wenk
karin wenk geb. Höchbauer
Frankfurt a. M. Gellertstr. 23
Langen Westendstr. 27
z. Zt. Südl. Ringstr. 159 E b. Göppert
Die kirchl. Trauung findet am 25. Dezember 1965 um 15 Uhr in der Frankfurter Wartburg-Kirche statt.

WIR VERLOBEN UNS
Ingrun Ziegler
Siegfried Schamberger
Weihnachten 1965
Langen, Wilh.-Leuschner-Platz 14
Freilassing/Obb., Kerschensteinerstr. 2

Wir verloben uns
Gisela Heck * Horst Dittloff
Weihnachten 1965
Langen, Karlstr. 16
Langen, Königsberger Str. 5

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten danke ich recht herzlich für die zahlreichen Geschenke anläßlich meines 60. Geburtstages. Ganz besonders danke ich Herrn Bürgermeister Umbach, den Herren vom Magistrat und der Stadtverwaltung, den Herren der Verwaltung der Langener Volkshank, Herrn Pfarrer Dr. Ziegler, der Freiwilligen Feuerwehr Langen, Herrn Kreisbrandinspektor Georg Leichter und dem Kreisverband der Freiwilligen Feuerwehr Offenbach am Main.

Georg Werner und Frau
Langen, Wallstraße 13

Dr. NITSCHE
Facharzt für Orthopädie
Bahnstraße 120
Meine Praxis ist am 27. 12., 28. 12. u. 29. 12. 1965 wegen Renovierung geschlossen. Praxiseröffnung am 30. 12. 1965.

Kinderärzte Dr. Pietsch sen. und jun.
Vom 23. Dezember bis einschl. 31. Dezember 1965 **entfallen die Nachmittagssprechstunden**
Für dringende Fälle stehen die Vormittagssprechstunden zur Verfügung.

Geschenk-Ideen
fürs Weihnachtsfest „1965"
Über 100 überraschende Möglichkeiten erwarten Sie.
Unser Fachpersonal wird Sie beraten.
Depots von: Chanel D'Orsay, le Gallon, Nerval, Raphael, Millot, Old spice, Tabac Serie, Coty, Bourjois, Worth, Carven, Ecusson, Piquet, Lancome, Rubinstein, Revion, Juvena, Ikebana, Betty Barclay, Jaka usw. **Geschenkpackungen** von 4711, Uralt Lavendel in großer Auswahl in Ihrer
FACHDROGERIE
Ecste
Langen, Teleton 3551
Inh. Herpl. u. Bahnstr
Kosmetik- und Fußpflegesalon

Dr. H. Kropf
Facharzt für Chirurgie
Langen, Bahnstraße 45
Am 24. 12. und 27. 12. 1965 keine Sprechstunde

Ihre Verlobung geben bekannt
Edith Fröhlich * Wolfgang Leiser
24. Dezember 1965
Freiburg, Hegarstraße 15
Langen, Flachsbachstr. 22

Als Verlobte grüßen
Heide Uttrich * Hans Weber
Langen, den 25. Dezember 1965
6078 Neu-Isenburg, Neuhöfer Straße 3
607 Langen/Hessen, Wilhelmstraße 5

WIR VERLOBEN UNS
Lieselotte Spengler * Günther Wenath
Weihnachten 1965
Triftstraße 12
Arolsen/Krs. Waldeck

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Norbert Marweg
Renate Marweg geb. Patzina
Langen, Goethestraße 20
Langen, Wilhelmstraße 7
Die kirchliche Trauung findet am 26. Dezember 1965 um 14.30 Uhr in der St.-Albertus-Magnus-Kirche zu Langen statt.

Konditorei Café MARWEG
Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen Familie Willi Marweg
Wegen Familienfeier bleibt unser Lokal an beiden Weihnachtsfeiertagen geschlossen.

Zu unserem alljährigen, schon bekannten
SILVESTERBALL
laden wir herzlichst ein. — Tischbestellung erbeten. Tel. 3600.

Restaurant »Hähnchen-Erich«
An beiden Weihnachtsfeiertagen ab Mittag 12 Uhr geöffnet.
Köstliches Weihnachtsmenü.
Langen, Darmstädter Straße (Richtung Darmstadt). Tel. 3450

Sie wollten doch
noch im alten Jahr einen Teppichläufer?
Wir haben an Läuferballen folgende Breiten noch vorrätig:
50 cm, 60 cm, 65 cm, 70 cm, 85 cm, 90 cm, 100 cm, 115 cm.
Ferner Auslegware bis zu 300 cm Breite.
IMZ-Teppich-Speziallager, Sprendlingen-N
Karisraße 10, ca. 5 Auto-Minuten von Hanau entfernt.
Ihr Anruf: 67501

Älteres Paar sucht
2 Zimmer u. Küche
mit Zentralheizung.
Off.-Nr. 1700 a. d. LZ

3 Zimmer u. Küche
Bad, im Neubau zu vermieten.
Egelsbach, Thüringer Straße 64

2-Zi.-Wohnung
mit Küche und Bad und all. Komfort per 1. 1. 1966 zu vermieten.
Dreieichenhain, Wiesenau 5

Möbl. Zimmer
mit ZH, fl. Wasser, in Bahnhofsnähe ab 15. 1. 1966 zu vermieten.
Off.-Nr. 1707 a. d. LZ

2-Zi.-Wohnung
Küche, evtl. Bad, gesucht. Preisangebote u.
Off.-Nr. 1715 a. d. LZ

Schönes, möbliertes
Doppelzimmer
zu vermieten.
Egelsbach, Thüringer Straße 64

Möbl. Kleinwohnung
Kellergeschoß, an Frau ab 5. 1. zu vermieten.
Hügelstraße 24, Telefon 4869

Möbl. Zimmer
frei.
Erzhausen, Hauptstraße 36

Zu verkaufen:
2-Familien-Haus
mit Garage in Egelsbach, erbaut 1954, 110 000,— DM.
Off.-Nr. 1702 a. d. LZ

Suche
2-3-Zi.-Wohnung
in Langen od. Umgeb. Angebote unt. Offert.-Nr. 1629 an die LZ

Älteres, sehr ruhiges Ehepaar sucht
2 Zimmer
u. Küche, mögl. Egelsbach oder Langen. Preisangebote unter
Off.-Nr. 1590 a. d. LZ

Zu vermieten:
2 möbl. Zim., Langen.
Mehrere 1-Zi.- u. 2-Zi.-Wohnungen, Umgeb. Langen, verschied. Preislagen.
Mehrere 2-3-Zimmer-Wohnungen h. Offenbach, verschiedene Preislagen.
4-Zi.-Neub.-Wohnung, Langen, 80 qm, 420,—
4-Zi.-Neub.-Wohnung, Lang., 100 qm, 450,—
Reihenhaus b. Langen, 520,— DM.
Gewerberaum in Sprendlingen, 154 qm, Büro 16 qm, WC und Ankleideraum, Kraftlicht, Gas, Tel., ZH, 600,— DM.

Zu verkaufen:
2-Familienhaus, Egelsbach, 2×2 Zimmer, Küche, 700 qm Grund 110 000,— DM.
2-Familienhaus, Sprendlingen, 2 × 4 Zimmer, Küche, Bad, ZH, 150 000,— DM.
Komfortabler Neubau-Bungalow, Langen, sofort frei, 160 000,—
Komfortable Reihenhäuser bei Langen, 6 Zimmer, Küche, Bad, WC, Balkon, Terrasse, vollautomatische Ölheizung, Garten, Garage, 112 500,— Eigenkapital ca. 30 000,—
Bauplätze, Egelsbach, à qm 35,— DM, verschiedene Größen.
Bauplatz, Langen, 2200 qm, m. 3-Fam.-Haus, 210 000,— DM.
Suche dringend **Wohnungen, Bauplätze, Häuser** aller Art für vorgemerkte Kund.
Profeld Immobilien Langen, Breslauer Straße 6, Telefon 7 11 14

Acker od. Baumstück
von privat zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 1710 a. d. LZ

Die Frau
aus der Neurottsiedlung, welche am 11. 9. nach Isny (Allgäu) in Erholung gefahren ist, wird gebeten, ihre Anschrift in der Langener Zeitung bekanntzugeb.
Off.-Nr. 1714 a. d. LZ

Gebrauchte
Reitstiefel
40/41, gesucht.
Gartenstraße 6 II.

Suche
Haus od. Bauplatz
in Langen od. Umgeb.
Angebote unt. Offert.-Nr. 1030 an die LZ

Wir suchen laufend
Häuser Grundstücke Wohnungen möbl. Wohnung. und Zimmer
F. A. Unger Immobilien, Langen, Hügelstraße 32, Telefon 3248

Alleinvermietung
Kleines Haus
80 qm Wohnraum, Garten, Nebenräume, Garage, Ölautomaten-Heizung, an gut. Mieter auf längere Zeit, Erzhausen, Miete 250,—, bezlehbar Frühjahr 66, Kaution 2½ Jahresmieten.
Off.-Nr. 1698 a. d. LZ

Bauplatz
für Einfamilienhaus in Langen gesucht.
Off.-Nr. 1596 a. d. LZ

Zuverlässige, saubere Haushilfe
(auch Rentnerin) von Montag bis Freitag gesucht.
Off.-Nr. 1716 a. d. LZ

Junge Frau
gepr. Hauswirtschaftsgehilfin, sucht **Halbtags- oder Stundenbeschäftigung.**
Off.-Nr. 1711 a. d. LZ

Transporte Umzüge Tel. 5223

Am 13. 12. 65 wurde bei einem Verkehrsunfall am Bahnhofsübergang eine
Brille
verloren. Der Finder wird um Rückgabe gebeten.
Friedr.-Ebert-Str. 8

Verkaufe
Florett-Kraftrad
für 150,— DM.
Off.-Nr. 1706 a. d. LZ

Cocker-Spaniel
Welpen, aus Liebhaber-Aufzucht, Farbe rot, Eltern hoch prämiert, zu verkaufen.
Schabacker Beethovenstraße 21

Garage
gesucht ab 1. Juli 66.
Paul Hagner Westendstraße 39 I Telefon 2053

Edles
Haarteil
(mittelblond) preiswert zu verkaufen.
Off.-Nr. 1712 a. d. LZ

Kanarienvögel
für 18,— DM verkauft H. Schulmeyer Außerhalb 28 (Str. nach Dreieichenhain.

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,26 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 6. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 103 — Dienstag, den 26. Dezember 1965 — Jahrgang 17/56

England verliert

Georg Walter

Die ganze Welt erwartet von der Regierung Wilson in der Rhodesien-Frage Realpolitik. Die Schwierigkeit für England liegt nun nicht nur in der simplen Erfahrung, daß jeder darunter etwas anderes versteht, sondern in der Auswegiosigkeit der Situation. Was Wilson auch unternimmt, er wird es stets einem großen Teil der Welt nicht recht machen. Schlägt er den von den Afrikanern geforderten „realsten", und das heißt härtesten Kurs ein, wird er auf den Widerstand der weißen Commonwealth-Mitglieder stoßen. Nimmt er auf jene und zugleich auf seine „Landsleute" in Rhodesien Rücksicht, fallen die farbigen Commonwealth-Staaten ab.

Zahlreiche afrikanische Staaten haben bisher die Beziehungen zu London abgebrochen. Da es sich dabei um Länder wie Kongo-Brazzaville, Ägypten, Tansania oder Ghana handelt, um Länder also, die mehr oder weniger in den sozialistischen Sog geraten sind, ist man in London nicht überrascht. Noch hat kein afrikanisches Land die Commonwealth-Mitgliedschaft gekündigt. Ghana aber, das diesen Schritt erwägt, gilt schon lange als Störenfried, den man nicht ungerne scheiden sähe. Wenn es um wirtschaftliche Vorteile geht, wird noch reale Politik gemacht, aber nur dann, und die Frage ist, wie lange noch. Alles andere als reale Politik aber bewiesen die afrikanischen Staaten, als sie den englischen Antrag, die Friedensstreitmacht der UNO zu stärken, mit Unterstützung der kommunistischen Länder zu Fall brachten.

Die Afrikaner stimmten gegen den englischen Antrag allein aus Verärgerung darüber, daß sich London ihrer Forderung nach bewaffneter Intervention in Rhodesien nicht gefügt hat. Um einer billigen „Rache" willen scheuten sie sich nicht, die UNO, die ihnen auf dem Weg zur Selbständigkeit maßgeblich geholfen hat, in ihrer Friedensmission zu desavouieren. Hier zeigt sich Unreife und Unberechenbarkeit der farbigen Völker. Eine bessere Beispiel für die unselige Rolle der Gefühle in der Politik konnten sie nicht liefern. Sie mögen für die Führung und Entwicklung ihrer Länder schon beachtliche Fähigkeiten erworben haben, für die Bühne der Weltpolitik taugen sie bisher bestenfalls als Statisten. Freilich werden sie — das sollte man nicht vergessen — durch die Uneinigkeit des Westens immer wieder dazu verführt, ihren Statistenstatus zu überschätzen.

Das Verhalten der Farbigen vor der UNO macht zugleich deutlich, was England zu erwarten hat, wenn es die geforderte „Realpolitik" anwendet. Es könnte sicherlich das Regime Ian Smith mit Waffengewalt wegfegen und Rhodesien wieder in eine Kolonie zurückverwandeln. Aber was dann? Wenn die hitlische Regierung den Schwarzen nicht in kürzester Frist alle Rechte übertrüge, wenn sie, notfalls sogar mit Gewalt, den Weißen gewisse Rechte zu sichern suchte, würde sie den ganzen Haß, der sich jetzt auf die Regierung Smith konzentriert, auf sich ziehen. Die farbigen Staaten würden dann das Commonwealth verlassen, dieses würde auf eine Interessengemeinschaft weniger weißer Länder zusammenschrumpfen und damit sinnlos werden. Opfert England aber die weißen Rhodesier, dann muß es mit dem Abfall der weißen Commonwealth-Länder rechnen.

Wie man es dreht und wendet, es besteht Gefahr für das Commonwealth, das sich trotz aller Fragwürdigkeit als stabilisierender Faktor erwiesen hat. Wilson und sein Kabinett sind wahrlich nicht zu beneiden, wobei man gerechterweise hinzufügen muß, daß es keiner anderen britischen Regierung in diesem Fall besser erginge.

Lawinengefahr im Allgäu

Im Allgäu herrscht in höheren Lagen Lawinengefahr. Im Nebelhorngebiet und im Kleinen Walsertal wurden die Skilifts eingestellt.

Zu mehreren schweren Unfällen auf Glatteis, das sich vor allem in Unterfranken in der Nacht zum Montag gebildet hatte, ist es auf der Autobahn Frankfurt—Nürnberg und auf anderen Straßen Bayerns gekommen.

In England, wo man die Schrittmacher in haarigen Angelegenheiten findet, trägt man nun Fransen. So wie Beatle Ringo Starr und Frau (links) und die Mini-Stars Susannah York (r.) und Suzanne Leigh.

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Schüsse an der Mauer beendeten ein Menschenleben

Während an den Weihnachtsfeiertagen vielen Westberlinern der Weg durch die Mauer zu Verwandtenbesuchen geöffnet war, kam es in der Nacht zum 2. Weihnachtsfeiertag zu einem unfaßbaren Zwischenfall, als Grenzsoldaten der Zone am Übergang Heinrich-Heine-Straße auf einen Westdeutschen schossen und ihn so schwer trafen, daß er bald darauf starb. Der Mann versuchte an dieser Stelle mit einem Pkw die Sperren zu durchbrechen. Das waghalsige Unternehmen mißlang. Der Verletzte konnte sich noch auf Westberliner Gebiet schleppen und brach dort zusammen. Die Feuerwehr brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo er kurze Zeit später seinen Verletzungen erlag. Nach Augenzeugenberichten saßen in dem Wagen Schönebergers vier Personen. Eine Frau und ein vierter Insasse, der offenbar verletzt war, wurden von Zonenwachposten abgeführt. Vorher war schon ein Mann aus dem Wagen gestürzt.

Der blutige Zwischenfall an der Berliner Sektorengrenze hat allenthalben große Empörung ausgelöst. Ein Sprecher der Bundesregierung verurteilte den Vorfall und erklärte, mehr als alle Appelle bewiesen die blutopfer an der Mauer, daß das deutsche Problem dringend einer Lösung bedürfe. Der SPD-Pressedienst in Bonn schrieb, die Schüsse hätten an die grausame Wirklichkeit erinnert, in der die Deutschen lebten. Die FDP bezeichnet die Bluttat an der Mauer als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der Sonderbeauftragte des Bundeskanzlers für Berlin, Ernst Lemmer, forderte das Zonenregime auf, seinen Schießbefehl zurückzunehmen.

Einen Schauprozeß gegen die Freunde des am zweiten Weihnachtsfeiertag von Sowjetzonengrenzern erschossenen kündigte die Sowjetzonen-Nachrichtenagentur ADN gestern abend an. Die „im Zusammenhang mit dieser Provokation Festgenommenen" würden sich in Kürze vor einem Gericht zu verantworten haben, erklärte ADN. Die Weltöffentlichkeit werde ausführlich über die Hintergründe dieser Provokation" informiert werden. Wie viele Personen festgenommen wurden und vor Gericht gestellt werden sollen, teilte ADN nicht mit.

Sprengung in Nürnberg

In der Stadt Nürnberg sollen im kommenden Jahr die elf riesigen Türme auf dem „Märzfeld", im ehemaligen Reichsparteitagsgelände, in die Luft gesprengt werden.

Regierungspräsident Dr. Wetzel:

Verstaatlichung der Polizei war ein Erfolg

Das mit der Verstaatlichung der Polizei in den hessischen Städten und Gemeinden unter 20 000 Einwohnern verfolgte Ziel sei erreicht worden, erklärte der Darmstädter Regierungspräsident Dr. Günter Wetzel. Die in diesem einen Jahr gewonnenen Erfahrungen hätten gezeigt, daß durch die Verstaatlichung kleinerer Polizeistationen die Betreuung der Bevölkerung wesentlich verbessert und ein rationellerer Kräfteeinsatz der Polizei ermöglicht worden sei. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit der Polizei und damit der Anspruch des Bürgers auf Schutz und Sicherheit habe verbessert werden können.

Der Regierungspräsident betonte, daß sich die Verstaatlichung von 24 ehemals kommunalen Polizeistationen in seinem Regierungsbezirk nach außen hin nicht allein durch eine Änderung des Armelwappens der rund 300 vom Land Hessen übernommenen Beamten bemerkbar gemacht hätte. Von der Bevölkerung sei vielmehr mit Genugtuung vermerkt worden, daß sich bei den meisten der verstaatlichten Polizeistationen sehr schnell ein grundlegender Wandel auf organisatorischem und technischem Gebiet angebahnt hätte. Das Bestreben des Landes, diese Stationen mit den für die heute von der Polizei wahrzunehmenden Aufgaben unentbehrlichen Hilfsmitteln der modernen Technik auszustatten, sei nicht nur von den Polizeibeamten selbst, sondern insbesondere von der Bevölkerung dankbar begrüßt worden. Während zum Zeitpunkt der „Übernahme nur 7 Polizeistationen über ortsfeste Funkanlagen verfügt hätten, seien inzwischen alle Stationen mit derartigen Anlagen ausgestattet worden. Die Zahl der vorhanden gewesenen 10 mobilen Funkanlagen in Kraftfahrzeugen habe auf 38 erhöht werden können. Der Fahrzeugpark der übernommenen Polizeistationen (am 1. 1. 1965 = 29 Fahrzeuge) hestehe heute aus 57 Wagen. 14 Stationen hätten in diesem Jahr bereits eigene Fernsprechvermittlungen und fast alle Stationen neue Rundfunkgeräte erhalten.

Auch waffentechnisch sei eine Änderung eingetreten. Im Austausch mit den bisher verwendeten Revolvern und Pistolen der verschiedensten Fabrikate seien alle Polizeibeamten einheitlich mit Pistolen 38 ausgerüstet worden. Nach umfangreichen Vorbereitungen sei vor einigen Wochen ferner mit dem Aufbau eines Netzes von Polizeirufsäulen — auch „Eiserne Schutzmänner" genannt — begonnen worden.

Organisatorisch bemerkenswert sei die Tatsache, daß im Laufe des Jahres der Zuständigkeitsbereich von acht der übernommenen Polizeistationen erweitert worden sei. Von diesen Stationen würden nunmehr 32 Städte und Gemeinden unmittelbar betreut. Auch Dreieichenhain und Egelsbach gehören dazu. Für diese Gemeinden ist nun die Polizeistation in Sprendlingen zuständig. In Dieburg und Lauterbach seien die Polizeistationen im Interesse eines rationelleren Kräfteeinsatzes mit den dortigen Polizeikommissariaten räumlich zusammengelegt worden. Und schließlich habe die Verstaatlichung für die davon betroffenen Beamten selbst gewisse Vorteile gebracht, so vor allem durch die im Laufe dieses Jahres durchgeführte Dienstpostenbewertung im Bereich der Landesverwaltung und die sich daraus ergebenden Stellenverbesserungen und günstigeren Aufstiegsmöglichkeiten.

Auf die weiteren Planungen eingehend sagte Dr. Wetzel, daß es in einer Zeit der fortschreitenden Technisierung und Automatisierung keiner Frage bedürfe, daß die Polizei mit der Zeit gehen und sich die Technik zunutze machen müsse. Es gehe nicht allein darum, den Beamten auf die Straße zu bringen, sondern ihn auf der Straße auch so beweglich zu machen, wie es die heutigen Verhältnisse erforderten. Aus diesen Gründen würde auch der Ausbau der kleinen Polizeistationen weiter forciert. Für 19 dieser Stationen sei die Ausstattung mit Fernschreibern vorgesehen, eine Maßnahme, die der Verbesserung des Fahndungsnetzes diene. Die Ausstattung mit Kraftfahrzeugen, insbesondere auch mit Spezialfahrzeugen für die Aufnahme von Unfällen, werde vervollkommnet. Organisatorisch — allerdings abhängig von der Möglichkeit zur Besetzung der erforderlichen Stellen — werde die Erweiterung des Zuständigkeitsbereichs einiger weiterer Polizeistationen beabsichtigt.

Alles in allem sei das Bemühen des Landes unverkennbar, durch eine modern ausgerüstete Polizei dem Bürger ein Höchstmaß an Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten, sagte der Regierungspräsident abschließend. Man sollte aber in der Bevölkerung auch ein-sichtig genug sein, daß der Polizeibeamte trotz oder vielleicht auch gerade wegen des Einsatzes der modernen technischen Hilfsmittel heute weitaus höheren psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt ist als in früheren Jahren. Der Polizeibeamte habe einen schweren und verantwortungsvollen Dienst zu erfüllen, der höchste Anforderungen an ihn stelle. Je größer das Vertrauen sei, das die Bevölkerung der Arbeit der Polizei entgegenbringe, desto besser sei damit die Grundlage für eine gute und erfolgreiche Polizei, als Freund, Beschützer und Helfer.

In Vietnam wird weiter geschossen

Trotz der vereinbarten kurzen Waffenruhe an Weihnachten, kam es zu wiederholten Kampfhandlungen, die von den kommunistischen Vietcong ausgingen. Dabei wurden mehrere amerikanische Soldaten getötet.

Am ersten Feiertag hatte es zunächst so ausgesehen, als ob die Waffenruhe im wesentlichen eingehalten worden sei und kein Amerikaner in der vereinbarten Zeit sein Leben. In Südvietnam lassen mußte. Am Sonntag stellte sich jedoch heraus, daß sich die Kampftätigkeit tatsächlich im allgemein üblichen Rahmen bewegte und daß von einer Feuereinstellung keine Rede sein konnte. Zu den schwersten der insgesamt 84 registrierten Verletzungen der Waffenruhe gehörte ein Überfall kommunistischer Streitkräfte auf eine Patrouille amerikanischer Ledernacken bei Chu Lai, etwa 550 Kilometer nordöstlich von Saigon. Der aus rund 20 Mann bestehende amerikanische Zug wurde von überlegenen.

Wird auch die Sparförderung gekürzt?

Bundesfinanzminister Dahlgrün kündigte am Wochenende eine Kürzung der staatlichen Sparförderung an. Zu diesem Zweck soll die Regierung im nächsten Jahr einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen. Ob die Bundesregierung den Plänen Dahlgrüns in jeder Hinsicht folgen wird, ist noch nicht entschieden. Die Sparsubventionen müssen nach Ansicht des Finanzministers spätestens zum 1. Januar 1967 beschnitten werden. In einem finanzpolitischen Ausblick erklärte Dahlgrün, daß die Sparförderung in der Bundesrepublik „zweifellos übertrieben" worden sei.

Nach Ansicht Dahlgrüns läßt sich schon jetzt für den Bundeshaushalt 1967 eine Deckungslücke von vier Milliarden DM voraussagen. Diese Lücke müsse ähnlich wie beim Haushalt 1966 durch Ausgabenkürzungen geschlossen werden. Aber dabei werde man es nicht bewenden lassen können. „Wir werden weitere gesetzlich festgelegte Leistungen kappen müssen", erklärte der Bundesfinanzminister.

Tragödie auf der See

Die 5600 Tonnen schwere Bohrinsel „Sea Gem" die vor der nordenglischen Küste errichtet wurde, ist am Montagnachmittag zusammengebrochen und gekentert. Von rund 30 Mann Bedienungspersonal wurden bis zum frühen Abend 20 Überlebende geretet. Ein Toter wurde geborgen. Die „Sea Gem" war erst vor wenigen Wochen auf ein Erdgaslager gestoßen. 65 Kilometer vor der Humbermündung verankert, war sie die erste Bohrinsel, von der vor der britischen Küste Erdgasbohrungen vorangetrieben wurden.

In Kraft gesetzt. Das Haushaltssicherungsgesetz, das den Ausgleich des Bundeshaushalts 1966 gewährleisten soll, ist am Wochenende im Bundesgesetzblatt verkündet worden und damit fristgerecht in Kraft getreten.

Auf Grund gelaufen. Das Hamburger Motorschiff „Saga" ist am Heiligen Abend im Oresund auf Grund gelaufen. Die 16köpfige Besatzung wurde von einem schwedischen Frachter an Land gebracht.

Mit einem neun Zentimeter langen japanischen Messer, das ihm kurz vor Weihnachten geschenkt worden war, hat ein 14 Jahre alter Junge auf dem Marktplatz von Deggendorf einen 15 Jahre alten Schüler im Verlauf einer Rauferei erstochen.

Aus STADT und Land

Langen, den 28. Dezember 1965

Im Niemandsland der Zeit

Es ist, als gingen alle Uhren in diesen Tagen langsamer, als ließe sich selbst die Zeit, die ewig rastlose, etwas mehr Zeit als sonst. Bedächtig spult der Lebensfaden des alten Jahres ab. Und niemand hastet, niemand beeilt sich, weil man mittendrin ist im Niemandsland der Zeit.

Die letzten Tage des Jahres Neunzehnhundertfünfundsechzig gehen mit müden Schritten. Und man selbst ist auch müde geworden in diesen mehr als dreihundertsechzig Tagen, müde, zuletzt auch vor den Festvorbereitungen. Nun liegt das alles hinter uns, nun kann man ein wenig die Hände in den Schoß legen und die Jahreswende kommen lassen, denn mit dem Neuen, so glaubt man, wird man auch neuen Mut und neue Kraft schöpfen.

Es ist zu spät, um etwas zu beginnen, und es ist auch wieder zu früh dazu. Merkwürdig, wie wir uns doch von der Kalendereintellung beeinflussen lassen! Als ob nicht der 27. Dezember genau so viele Möglichkeiten in sich bergen würde wie der 3. Januar! So relativ ist es eben in unserem Leben — und doch sollten wir in all der Hast unserer Gegenwart dankbar sein für dieses kleine Ritardando zum Jahresende, für die kurze Atempause in all unserer Geschäftigkeit, zu denen uns die müden Tage zwischen den Jahren verhelfen. Eigentlich sollten wir jetzt das Kontobuch unseres Lebens zur Hand nehmen und die Seite mit der Zahl 1965 aufschlagen — um zu sehen, wie der Übertrag aussieht, den wir ins neue Jahr mit hinübernehmen können — oder müssen . . . je nachdem ob er im Haben oder im Soll steht.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Herrn Peter Schring, Pestalozzistraße 5, zum 77. Geburtstag am 28. 12.;

. . . Frau Anna Maria Krah, Marienstraße 5, zum 75., Frau Elisabeth Roth, Odenwaldstraße 34, zum 89. und Frau Elisabeth Werner, Plachandachstraße 32, zum 81. Geburtstag am 30. 12.;

. . . Herrn Paul Blach, Birkenstraße 14, zum 77. und Herrn Franz Richter, Dresdener Straße 1, zum 81. Geburtstag am 31. 12.

Die Langener Zeitung wünscht den Geburtstagsjubilaren viel Glück und Segen zum neuen Lebensjahr.

Staatsprüfung mit Auszeichnung bestanden

Fräulein Irmgard Höchsmann, Lehrerin an der Albert-Einstein-Schule, legte am Montag das zweite Staatsexamen ab. Die Prüfungskommission bewertete ihre theoretischen und praktischen Leistungen jeweils mit „sehr gut". Ungewöhnlicher Fleiß und pädagogisches Geschick zeichnen diese tüchtige Lehrerin aus. Die Langener Zeitung gratuliert Fräulein Höchsmann herzlich zu ihrem Erfolg.

Versammlung der Zahlstelle Langen

Die Zahlstelle der Langener Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden veranstaltet am morgigen Mittwoch um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen" eine wichtige Mitgliederversammlung, zu der ein starker Besuch erwartet wird, weil viele Bauarbeiter zur Zeit nicht arbeiten.

Neue Lehrgänge

Der Stenografenverein 1897 Langen beginnt im Januar 1966 mit neuen Lehrgängen für Anfänger in Maschinenschreiben und Kurzschrift. Anmeldung am 11. Januar 1966 um 19 Uhr in der Wallschule. (Siehe auch Anzeige.)

Die nächste Ausgabe der LZ erfolgt am Freitag (Silvester) bereits vormittags

Inserate (Glückwünsche) und Einsendungen für diese letzte Nummer im alten Jahr müssen schon bis morgen, Mittwochvormittag, in unseren Händen sein. DER VERLAG

Der „Frohsinn" sang im Krankenhaus

Es ist seit Kriegsende zu einem festen Brauch geworden, daß der Chor des Gesangvereins „Frohsinn" am 1. Weihnachtsfeiertag im Kreiskrankenhaus Langen ein Weihnachtssingen gibt. So traf sich auch in diesem Jahr der gesamte Chor. Er brachte unter der Leitung seiner beiden Vizedirigenten Philipp Frank und Peter Kohl fünf Chorwerke zum Vortrag, die dankbar von den Kranken und dem Pflegepersonal aufgenommen wurden. Es ist eine schöne Aufgabe, die sich der „Frohsinn" hier freiwillig gestellt hat und die auch von den Sängern gern und freudig erfüllt wird.

Jahrzehntelang im Dienste der Stadt

Wilhelm Umbach kann am Donnerstag seinen 65. Geburtstag feiern

Ein Interview mit dem Bürgermeister

Aus Anlaß des 65. Geburtstages von Bürgermeister Wilhelm Umbach gibt die Stadt Langen am Donnerstag, dem 30. Dezember, ab 10 Uhr, im Rathaussaal einen Empfang. Zu der Gratulationscour werden viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erwartet. In früheren Jahren pflegte der Bürgermeister um die Jahreswende zu verreisen, um diese Tage im Kreis der Familie zu verbringen. Wenige Tage vor dem Geburtstag des Stadtoberhaupts fand dieses Interview statt.

Frage: Herr Bürgermeister, Sie waren sehr schwer zu diesem Interview zu bewegen, weil Sie es nicht gerne sehen, wenn um Ihre Person Aufheben gemacht wird. Würden Sie bitte trotzdem der Langener Zeitung einige Fragen beantworten? Vielleicht beginnen Sie mit Ihrem Lebenslauf, obgleich er den älteren Langener Bürgern bekannt ist. In den letzten Jahren sind aber viele Familien nach Langen gekommen, weil sie hier eine Wohnung und oft auch einen Arbeitsplatz fanden.

Bürgermeister Umbach: Das ungeheure Wachstum Langens veränderte manches hinsichtlich der Struktur der Stadt. Aber ich kann mit Freude sagen, daß ich mit allen, Einheimischen und Hinzugezogenen, gut auskam. Der Kontakt war stets gut. Mit dem Magistrat, der Stadtverordnetenversammlung sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herrschte immer ein gutes Einvernehmen. Ohne dieses Verhältnis wäre mancher Erfolg nicht zu erzielen gewesen. Hinzu kommt noch, daß die Langener Bevölkerung für die Stadtverwaltung viel Verständnis hat. Sie sieht ein, daß dieses und jenes Projekt dringend ist, versteht aber auch, daß ein Magistrat und ein Stadtparlament ebenso wenig wie ein Bürgermeister zaubern können.

Frage: Sie sprachen davon, daß sich Langen gewandelt habe. Welches Langen gefällt Ihnen besser, das alte oder das neue?

Bürgermeister Umbach: Ich bin erfreut darüber, daß wir den gegenwärtigen Stand erreichen konnten. Selbstverständlich gefällt mir das heutige Langen am besten.

Frage: Das Langen also, an dessen Gesicht Sie wesentlich mitgearbeitet haben. Herr Bürgermeister, Sie sind in Langen geboren?

Bürgermeister Umbach: Im Leukertsweg 22 steht mein Geburtshaus. Ich war das älteste von sieben Kindern und wurde im Geschäft meiner Eltern groß, die eine Holzschneiderei, Drescherei und Steinfabrikation hatten. Sie bezogen vom Niederrhein Binse und fertigten Bausteine an. Mein Vater mußte — und das werde ich nie vergessen — am ersten Mobilmachungstag 1914 ins Feld.

Frage: Sie hatten also mit vierzehn Jahren die Hauptlast im Geschäft zu tragen.

Bürgermeister Umbach: Ja, und das war gewiß nicht einfach.

Frage: Wie kamen Sie eigentlich dann in die Verwaltung?

Bürgermeister Umbach: Ich sollte ursprünglich im Geschäft bleiben. Es kam jedoch 1915 zum Erliegen. Bürgermeister Metzger stellte mich dann als Verwaltungslehrling ein.

Frage: Wie kamen Sie eigentlich ins Rathaus?

Bürgermeister Umbach: Mein Lehrer, Ludwig Schmidt, hatte gemeint, ich sei für diese Laufbahn geradezu prädestiniert. 1922 legte ich meine erste Verwaltungsprüfung ab. Im Jahre 1928 legte ich dann an der Verwaltungs-Akademie eine Prüfung ab und zehn Jahre später erwarb ich dort das Diplom.

Frage: Was machten Sie in diesen Jahren im Rathaus?

Bürgermeister Umbach: Ich war mit Landrat a. D. Jakob Heil zusammen. Im Rathaus bin ich überall herumgekommen, bis ich schließlich Leiter der Hauptverwaltung wurde. Längere Zeit war ich auch Aufsichtsbeamter für das staatliche Gymnasium in Langen.

Frage: Sie hatten aber doch auch in Zeppelinheim und in Egelsbach zu tun gehabt. Welche Funktion übten Sie da aus?

Bürgermeister Umbach: Gemeinsam mit Kapitän von Schiller, dem Gründer von Zeppelinheim, richtete ich dort die Verwaltung ein. 1935 und 1936 fungierte ich im Auftrag des Landrats als Beauftragter für Egelsbach, das sich damals in einer kommunalpolitischen Krise befand, so daß die Aufsichtsbehörde eingreifen mußte.

Frage: Es gibt in Ihrem Leben gewiß Stunden im Dienste der Stadt, die Sie nie vergessen werden. Würden Sie davon erzählen?

Bürgermeister Umbach: Da ist zunächst einmal der 22. Dezember 1918 zu nennen, als ich die französische Vorhut im Hause Scherer zu empfangen hatte. Anschließend mußten noch die über hundert Soldaten einquartiert werden. Die Atmosphäre war sehr bedrückend. Ich war achtzehn Jahre alt und sehr bewegt.

1923 gab es noch kein Arbeitsamt zur Versorgung der Arbeitslosen — damals sagte man Erwerbslosen. Vor dem Rathaus gab es manchen Tumult. Diese Zeit war schwierig und noch schwerer war es, zu helfen. Gelegentlich hatten Mitarbeiter im Rathaus den Eindruck, als ob man die Leute nicht mehr ansprechen könne. Die Gesichter waren von der Not geprägt. Uns fehlten die Mittel, wirksam zu helfen. Das Geld mußten wir in Darmstadt holen. Mit Landrat a. D. Heil schlich ich mehrere Male durch die französische Linie. Im Rucksack brachten wir nachts das Geld nach Langen. Wenn wir da erwischt worden wären! Aber wir kannten ja jeden Stein.

Gut erinnere ich mich auch noch an den Hungerwinter 1917, der allgemein der „Rübenwinter" genannt wurde. Es war sehr kalt und gab so gut wie kein Brot. Deswegen wurden mittags und abends Rüben aufgetischt.

Was 1945 beim Empfang der Amerikaner geschah, ist ausführlich in dem Buch von Dr. Eduard Betzendörfer „Geschichte der Stadt Langen" nachzulesen. Damals machten sich auch der damalige Oberstabsarzt Dr. Block, Stabsarzt Dr. Rosenlöcher, Betriebsleiter Heyden, Elektromeister Bär und Viehzuchtwärter Herth sehr verdient. Gemeinsam gelang es, die Zerstörung der Stadt zu verhindern, während sich in der Nähe der Stadtkirche noch SS aufhielt.

Frage: Damals wurden Sie ja auch Bürgermeister.

Bürgermeister Umbach: Am Tag nach dem Einzug der Amerikaner, also am 26. März 1945, wurde ich als kommissarischer Bürgermeister eingesetzt. Das war ich bis zum Oktober. Am 17. Juni 1948 wurde ich dann einstimmig zum Bürgermeister meiner Vaterstadt gewählt.

Frage: Wenn Sie heute mit der vieljährigen, ja jahrzehntelangen Erfahrung zurückschauen, würden Sie heute manches anders machen?

Bürgermeister Umbach: Nein, ich würde alles genau wieder so anpacken. Dazu gehörte oft Mut. Ich sagte mir aber immer: „Wer allzu viel bedenkt, wird wenig leisten!" Viel konnte ich durch ein Gespräch unter vier Augen klären.

Frage: An Offenheit haben Sie es da wohl nie fehlen lassen?

Bürgermeister Umbach: Ich schätze die Offenheit. Sie ist meines Erachtens das beste Mittel. Mir sagte einmal jemand: „Du wirst damit nicht weit kommen!" Er hat nicht Recht behalten.

Frage: Wenn man so verfolgt, wie groß ihr Pensum selbst noch am Wochenende ist — oft sind es drei, vier und noch mehr Veranstaltungen, die Sie besuchen —, ist da nicht ihre Familie zu kurz gekommen. Sie scheinen ja kaum einmal abends zu Hause zu sein.

Bürgermeister Umbach: Ja, die Familie ist leider zu kurz gekommen. Meine Frau kam mir da allerdings mit sehr viel Geduld und Einsicht entgegen. Wenn es aber möglich ist, wenn ich mal hier sein bin, nehme ich das Abendessen zu Hause ein.

Frage: Das Gesetz über die Wahlbeamten erlaubt es nicht, über 65 Jahre hinaus tätig zu sein. Fällt es Ihnen nicht schwer, Ihr Amt aufzugeben?

Bürgermeister Umbach: Ich will nicht gerade sagen schwer, aber mein Beruf ist mir immer das Höchste gewesen. Ich sage nicht gerne Valet, aber schließlich sehe ich auch ein, daß einmal jüngere Kräfte zum Zuge kommen müssen.

Frage: Um den künftigen Bürgermeister hat es in den letzten Wochen in Langen Diskussionen gegeben. Was sagen Sie dazu?

Bürgermeister Umbach: Es steht mir nicht an, dazu etwas zu sagen. Ich hoffe, daß diese Worte nicht mißverstanden werden. Für meinen Nachfolger werde ich auf jeden Fall jederzeit zu sprechen sein, falls er es wünscht. Aber bis zum 30. Juni 1966 sind es noch sechs Monate.

Nachsteuer für Trinkbranntwein und Schaumwein

Das Haushaltssicherungsgesetz sieht u. a. auch eine Erhöhung der Branntwein- und Schaumweinsteuer ab 1. Januar 1966 vor. Dabei ist jedoch auch die Nachversteuerung der Trinkbranntwein- und Schaumweinbestände, die sich am 1. Januar 1966 im Besitz von Herstellern und Händlern befinden, zu beachten.

Dazu teilt uns das Zollamt Langen mit:

Branntweinnachsteuer

Trinkbranntweingroß- und Einzelhändler einschließlich Gaststätten müssen ihre Bestände an Trinkbranntweinen, Essenzen und Aromen, die sie am 1. Januar 1966 in Besitz haben, bis zum 14. Januar 1966 bei der zuständigen Zollstelle schriftlich anmelden.

Von der Nachsteuerpflicht ist nur befreit, wer nicht mehr als den Inhalt von 1 000 0,7 Liter-Flaschen Trinkbranntwein in Besitz hat. Dabei wird angenommen, daß 1 000 0,7 Liter-Flaschen durchschnittlich 280 Liter Weingeist enthalten.

Die Nachsteuer für 1 Liter Weingeist beträgt 2,— DM

Schaumweinnachsteuer

Nachzuversteuern sind Schaumweinbestände, die sich am 1. Januar 1966 im Besitze von Groß- und Einzelhändlern einschließl. Gaststätten befinden. Die Bestände sind bis zum 14. Januar 1966 der zuständigen Zollstelle schriftlich anzumelden.

Von der Nachsteuerpflicht befreit sind nur Händler, die nicht mehr als 200 ganze Flaschen (0,75 l) Schaumwein oder eine entsprechende Menge in anderen Flaschen in Besitz haben.

Die Nachsteuer beträgt für Schaumwein 0,50 DM, für schaumweinähnliche Getränke 0,10 DM für die ganze Flasche (0,75 l), in anderen Flaschengrößen entsprechend mehr oder weniger.

Das Zollamt Langen, Südliche Ringstraße 151, ist in Zweifelsfällen zu Auskünften gerne bereit.

Automat ausgeplündert

In der Nacht zum Montag wurde in der Gahelsbergerstraße ein Zigarettenautomat aufgebrochen. Der unbekannte Dieb erbeutete eine Menge Zigaretten verschiedener Sorten. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Hinweise, die zur Ermittlung des Täters führen können. Neben dem Automaten befindet sich eine Leuchtröhre die brannte, so daß es sehr wahrscheinlich ist, daß jemand den Dieb beobachten konnte.

Mit Verletzungen mußte an Heiligabend ... geborgen werden

Mit Verletzungen mußte an Heiligabend eine Person nach einem Verkehrsunfall auf der Bahnstraße in Höhe der Ludwig-Erk-Schule in das Kreiskrankenhaus gebracht werden. Ein Autofahrer war auf einen stehenden, Wagen dessen Fahrerin nach links wollte, aufgefahren.

Mit geliehenem Auto verschwunden

In einer Gaststätte außerhalb von Langen lieh sich ein angeblicher Langener am Donnerstag von einer Amerikanerin einen Personenwagen. Seitdem wurde er nicht mehr gesehen. Eine Fahndung nach dem Fahrzeug im Stadtgebiet von Langen verlief erfolglos.

Sittenstrolch ermittelt

Vor wenigen Tagen näherte sich ein Mann am Postamt in der Bahnstraße in unsittlicher Weise zwei dreizehn Jahren alten Mädchen. Später wurde der Täter in einem Personenwagen gesehen. An Hand des Kennzeichens konnte er ermittelt werden. Es handelt sich bei dem Sittenstrolch um einen Mann aus Erzhausen, der unter Alkoholeinfluß stand.

Randalierer in Zelle gesteckt

In der Feldstraße randalierte ein Mann derart, daß er von der Polizei zur Ausnüchterung in eine Zelle gesteckt werden mußte. Der Betrunkene hatte zu Hause Einrichtungsgegenstände zertrümmert und Frau sowie Sohn geschlagen.

Pokalspiel des 1. FC Langen fiel aus

Das Pokalspiel zwischen dem 1. FC Langen und den Amateuren des SV Darmstadt 98, das für den 2. Weihnachtsfeiertag angesetzt war, fiel aus.

Es wird sehr wahrscheinlich nun Mitte Februar ausgetragen.

Hier spricht die Volkshochschule

Brauchen wir eine EWG?

Die an vier Abenden im Januar 1966 vorgesehenen Vorträge, die in Zusammenarbeit mit der Europa-Union zustande gekommen sind, fallen wegen mangelndem Interesse aus.

Kochkurse im Januar

Die Serie Party-Gerichte und Spezialitäten kann keine weitere Teilnehmerinnen mehr aufnehmen, da die Höchstzahl erreicht ist.

Weihnachten 1965 Statt Schnee gab es viel Regen

Selten hat es am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeiertag so stark und so andauernd geregnet wie in diesem Jahr. Selbst in der Heiligen Nacht regnete es in Strömen. Die letzten Einkaufsstunden litten ohne Zweifel unter dem schlechten Wetter.

Die Kerzen, die man am Heiligen Abend auf den Friedhöfen an den Gräbern entzünden wollte, waren im Nu wieder ausgelöscht. Es regnete auch, als man in die Christmessen ging. Auch am 1. Feiertage hatte der Himmel seine Schleusen noch nicht geschlossen. Dies Wetter beeinflußte ohne Zweifel den Verkehr, der am 1. Feiertag ohnehin gering zu sein pflegt. Denn Weihnachten ist ja das Fest der Familie, das zu Hause angesichts der Lichter des Weihnachtsbaumes begangen wird. Da Lichtspielhäuser und fast durchweg auch die Gaststätten geschlossen waren, spielte sich alles am Heiligen Abend in den Wohnungen ab. Der Gabentisch war überall reichlich gedeckt und die Kinder hatten ihre große Freude. Man konnte wirklich feststellen, daß in der Hauptsache die Geschenke in diesem Jahre sehr wertvoll — als Zeichen der Zeit — ausgefallen waren.

Die Weihnachtsandachten und die Festgottesdienste waren trotz des schlechten Wetters außerordentlich gut besucht. Das Wetter klärte sich erst am 2. Weihnachtsfeiertag auf. Jetzt schien sogar die Sonne. So konnte man doch noch seinen Weihnachtsspaziergang unternehmen.

* **Das verbilligte Brennholz**, das von den Revierförstereien Koberstadt und Offenthal des Hessischen Forstamtes Langen abgegeben wird, stammt aus dem Staatswald und nicht aus dem Langener Stadtwald. Abgegeben wird Elche-Brennscheit je Raummeter zu 8,— Mark, Brennscheit B (Knorrholz) zu 7,— Mark ,Brennknüppel zu 6,— Mark, Buche Brennscheit B (Knorrholz) zu 11,— Mark, Brennknüppel zu 10,— Mark. Auskunft und Vergabe des Holzes erfolgt durch das Forstamt, Dieburger Straße. Oberförster Kimmel oder Oberförster Loidel.

Die Faschingsvorbereitungen laufen bei der SSG

Schon früh wird die SSG in der kommenden Faschingssaison an die Öffentlichkeit treten. Die nächste Sitzung wird am 15. Januar 1966 in der Turnhalle stattfinden. Schon lange sind Neigungsgruppen am Üben, damit auch diese Veranstaltung erfolgreich verläuft.

Ferdi Hamm und Robert Kaufmann werden für das Bühnenbild verantwortlich zeichnen. Die „RE-DO-Gruppe", die „Motten", die „Jungsänger", studieren bereits seit längerer Zeit ihre Darbietungen ein. Selbstverständlich wird auch die Sprendlinger Garde — die einzige fremde Gruppe, die bisher den Besuchern der SSG-Sitzungen zu einem Begriff geworden ist — wieder mit von der Partie sein. Nicht zuletzt sind natürlich die Büttredner zu erwähnen, an der Spitze Karl Kunz.

Alles in allem — die „Egerländer" werden übrigens als Sitzungskapelle mitwirken und später zum Tanz aufspielen — dürfte es ratsam sein, die Karten im Vorverkauf zu erwerben. Wie üblich, können sie bei den Friseuren Christ/Bechtel, im Schuhhaus Klepper, Bahnstraße, in der „Wilhelmsruh", im Clubhaus der SSG sowie bei allen Abteilungen ab sofort erworben werden. Der Vorverkaufspreis beträgt fünf und vier Mark. An der Abendkasse wird ein Aufschlag erhoben, falls dann noch Karten da sein sollten.

Erfolgreiche Langener Geflügelzüchter

Die Langener Geflügelzüchter im Geflügelzuchtverein 1898 können jetzt auf ein erfolgreiches Ausstellungsjahr zurückblicken. Sie waren mit gutem Erfolg auf vielen Schauen vertreten. Nun wollen die Züchter ihre wertvollen Tiere auch der heimischen Bevölkerung zeigen. Am 8. und 9. Januar veranstaltet der Verein seine Lokalschau.

Hier die Erfolgsliste der Aussteller im Jahre 1965.

Hannover, Jung-Geflügel-Schau: G. Löffler auf Zwerg-Wyandotten weiß 3xsg, 2xsgZ; E. Vetter auf Deutsche Zwerge goldf. 2xg, 1xsgZ.

Münster / Dieburg, Allgemeine Schau: G. Vetter auf Schautauben 1xg, 3xsg, 1xsgZ, 1xsgE; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 2xsg, 1xsgZ, 1xsgE; H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 1xg, 2xsg, 1xsgZ, 1xsgE.

Ober-Roden, Allgemeine Jubiläumsschau: V. Becker auf Ostfriesische Möven 1xg, 2xsg, 1xsgE; E. Emge auf Rhodeländer Zwerg 2xg, 2xsg, 1xsgE; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 2xg, 3xsg; H. Barth auf Hessen-Kröpfer schwarz 2xg, 2xsg; H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 1xg, 3xsg, 1xsgZ.

Weinheim, Jung-Geflügel-Schau: G. Löffler auf Zwerg-Wyandotten weiß 2xsgZ, 2xsgE, A. Arndt auf Römertauben fahl 2xg, 2xsgZ; H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 2xg, 3xsgZ; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 4xg, 1xsgZ.

Langenselbold, Bundes-Wyandotten-Schau: G. Löffler auf Zwerg-Wyandotten weiß 2xg, 2xsg, 4xsgZ, 1xsgE, 1xsgE Sieger-Band.

Bad Homburg, Taunus-Schau: H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 3xsg, 2xsgZ; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 5xsg.

Dillenburg, Rassegeflügel-Schau „Mittelhessen": H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 2xsg, 1xsgE; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 1xg, 1xsg.

Langen, Kreis-Schau: J. Althaus auf Minorka schwarz 2xsgZ, sgE (1x); A. Arndt auf Römer fahl und Elster-Kröpfer 5xg, 5xsgZ, 1xsgE; V. Becker auf Ostfr. Möven 1xg, sgZ; W. Karg auf Norwich-Kröpfer rot und schwarz 4xg; G. Löffler auf Zwerg-Wyandotten weiß 1xg, 4xsgZ; Ch. Vetter auf Deutsche Zwerge goldf. 2xg; G. Vetter auf Schautauben blau und gehämmert 3xsgZ, 1xsg KVE; H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß, Norwich-Kröpfer rot und Engl. Zwerg-Kröpfer weiß 2xg, 10xsg, 2xsgZ, 1xsgLVZ, 2xsgE, 1xsgSE, 1xsg LRE, 1xsg LVE; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 2xg, 1xsg, 3xsgZ, 1xsgE; auf Sussex hell 1xg, 2xsgZ, 1xVE.

Jugend: R. Emge auf Zwerg-Rhodeländer 2xg, 1xsgE; Th. Weiß auf Engl. Zwerg-Kröpfer 1xsg, 2xsgZ.

Mosbach, Odenwald-Baulandschau: G. Vetter auf Schautauben 3xsg, 1xsgZ.

Frankfurt, 47. Nationale Rassegeflügelschau: J. Althaus auf Minorka schwarz 2xsgE, 2xsgZ; V. Becker auf Ostfr. Möven silber 1xg, 2xsgZ, 1xsgE; G. Löffler auf Zwerg-Wyandotten weiß 3xg, 1xsgE; E. Vetter auf Deutsche Zwerge goldfarbig 1xb, 1xsgZ; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 1xsg, 3xsgZ; H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 1xg, 2xsg, 1xsgZ.

Zuchtfreund Althaus errang außerdem den Wanderpreis des Sondervereins (Otto-Felsdächtnispreis) für beste Leistung.

Zeilhard, Odenwälder Taubenschau: A. Arndt auf Elster-Kröpfer rot 1xg, 3xsg; H. Sternberg auf Hessen-Kröpfer weiß 2xg, 4xsg; auf Norwich-Kröpfer 1xg, 1xsgZ; auf Engl. Zwerg-Kröpfer 1xsg, 1xsgE; F. Krech auf Hessen-Kröpfer blau 2xg, 3xsg.

Zfd. Althaus errang außerdem den Wanderpreis des Sondervereins (Otto-Fels-Gedächtnispreis) für beste Leistung.

Lokalschau des Geflügelzuchtvereins

Am 8. und 9. Januar 1966 sind alle diese hochprämierten Tiere auf der Lokalschau des Geflügelzuchtvereins 1898 im Saalbau „Zum Lämmchen" zu bewundern. Natürlich sind auf dieser Schau auch noch sehr viele andere Tauben- und Hühnerrassen neben einer dreiteiligen Großvoliere mit vielen Vögeln und anderem Ziergeflügel zu sehen.

Die LKG vor einer neuen, großen Saison

Jedes neue Jahr bringt als erstes auch den Karneval mit sich. Überall in den Städten am Rhein und Main, aber auch in Gebieten „ohne fließendes Wasser" werden die Vertreter der Karnevalvereine aktiv. Man zeigt sich mit der närrischen Mütze in der Öffentlichkeit, bei Gardeumärschen und großen, allgemein beliebten Fremdensitzungen.

1. Januar

Die Karnevalisten der LKG haben die neue Saison gut vorbereitet. Sie starten wie in den Jahren zuvor am Neujahrsmorgen zur Gratulationscour, die sie in netter Weise dem Bürgermeister und Magistrat der Stadt Langen sowie den Stadtverordneten abstatten. Die Einladungen sind inzwischen ergangen, alle Vorbereitungen getroffen. Gegen 11 Uhr versammeln sich die Aktiven der LKG zusammen mit den sie begleitenden Sterzbachhusaren am Bahnhof und marschieren zum Rathaus. Nach dem internen Neujahrsempfang führt der Weg der närrischen Abordnungen diesmal über Frankfurter Straße — Wallstraße direkt zum Gardehauptquartier „Lämmchen" in der Schafgasse.

Damit ist bereits angedeutet, daß gerade die Langer-Lutte-Garde der LKG in der Saison 1966 im Mittelpunkt des Geschehens stehen wird. Diese stolze Garde kann dann auf ihr elfjähriges Bestehen zurückblicken. Die jetzt erschienenen „LKG-Blätter 1966", eine umfangreiche Broschüre, geben auch hier manchen Hinweis auf dieses Gardejubiläum, das bei den Karnevalisten wegen der Zahl 11 auch als echtes Jubiläum angesehen wird. Der Terminkalender in der Broschüre zeigt, daß die LKG wiederum viel vorbereitet hat.

8. Januar

Schon am 8. Januar kommt es zum großen Ball der Garden. Ein Massenaufgebot an närrischen Gardisten wird dann wieder durch Langen marschieren und anschließend in allen Räumen der TV-Turnhalle den Gardeball feiern. Wir werden darüber noch berichten.

22. Januar

Die erste große Fremdensitzung, ausgezeichnet besetzt und mit Spannung erwartet, geht am Samstag, dem 22. Januar 1966, über die Bühne der Narrhalla am Jahnplatz. Zu dieser Sitzung werden nicht nur prominente Büttredner, sondern auch viele prominente Besucher erwartet. Es ist ratsam, sich möglichst schnell um Eintrittskarten bei der bekannten Vorverkaufsstelle Willi Heuss, Bahnstraße, zu bemühen.

12. Februar

Aber auch die zweite Sitzung am 12. Febr. 1966 bringt den Freunden des heimischen Karnevals viel Freude und der allem viele lokale Ereignisse, aus der Sicht der Langener Karnevalisten. Einzelheiten über die Sitzungen berichten wir von nun an laufend.

20. Februar

Noch ein Ereignis soll erwähnt werden, damit diese Vorschau abgerundet ist. Am Fastnacht-Sonntag, dem 20. Februar 1966, findet der Kreppelkaffee im Saal zum „Lämmchen" statt. An diesem Tag kommt Heinz Ohl, zusammen mit der hier bestens bekannten Edith Rath aus Wiesbaden, nach Langen. Dieser Nachmittag wird einer der Höhepunkte der LKG-Veranstaltungen 1966 sein.

Soweit die Vorschau auf die Karnevalsaison des neuen Jahres. Es wird wieder viel, sehr viel geboten von den Langener Karnevalisten, angefangen von einem neuen Bühnenbild bis zur gekonnt-heiteren Persiflage auf die lokalen Ereignisse. Die neue Büttwird im Glanz der Scheinwerfer erstrahlen (endlich einmal) und allen Freunden und Anhängern der LKG wird bereits jetzt der Rat erteilt, sich für alle Veranstaltungen Karten zu besteller. Der Karneval in Langen wird durch die LKG erst schön.

Nach Unfallflucht gestellt

Ein Lastzug, dessen Fahrer von der Dieburger Straße nach links in die Östliche Ringstraße abbog, streifte eine Leuchtsäule, die aus der Verankerung gerissen wurde. Der Sachschaden beträgt etwa tausend Mark. Der Fahrer beging Unfallflucht. Er konnte jedoch später ermittelt werden.

Unfall an Zebrastreifen

Auf einen vor einem Zebrastreifen haltenden Personenwagen fuhr am Donnerstag in der Bahnstraße ein Lastwagen auf. Die Polizei schätzte den Sachschaden auf etwa 1000 Mark.

„Vorfahrt nicht respektiert

Bei einem Unfall auf der Kreuzung Nördliche Ringstraße / Annastraße entstand am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Sachschaden von rund tausend Mark. Ein Autofahrer hatte die Vorfahrt nicht beachtet.

Und wieder mal: »Die Schranke«

Von Antonius T.

Meine liebe „Langener Zeitung"
Grad war große Vorbereitung —
Wie überall — auch hier zuhause
Zum alljährlichen Weihnachtschmause —,

Feuer brannten, Frauen rannten
Beugten sich die alten Tanten
Über Torten und Rezepte
Kamen fast aus dem Konzepte —

Und das alles für den Magen —
Nein, ich konnt's nicht mehr ertragen!
Ich entfloh den leiblichen Genüssen —
Ließ mich lieber von der Muse küssen . . .

Ein „Prosit" der Besinnlichkeit!
Dafür gibt's jetzt mal richtig Zeit —,
Ich wollt auf den Truhel gerne verzichten —
Und kramte froh unter alten Gedichten, —

Da kam mir ganz plötzlich ein Vers in die [Hand, —
Den ich Dir vor genau 2 Jahren gesandt —
Doch ist das Thema genau so brisant
Als wir's vor Jahresfrist haben gekannt!

Nun komm ich doch endlich zum „Pudel's [Kern" —
Und sag's unsern „liewen Langenern" gern:
Was nicht ruhen läßt meine Gedanken —
Es geht doch mal wieder — um die [Schranken"!

„Zunächst bist du noch starker Optimist
Und glaubst: es sind nur wenige Minuten,
Doch balde merkst Du, wie es wirklich ist:
Der Schrankenwächter will sich gar nicht [sputen, —

Er thront dort oben in seinem Häuschen
Und dirigiert die Schranke auf und nieder,
Und spielt mit Dir gern „Katz und Mäuschen"
Er öffnet sie ganz kurz — und schließt' sie [wieder!"

So hab ich's vor Jahresfrist besungen —
Doch ist mein Klagelied fruchtlos verklungen
Es geht alles vorüber, und alles vorbei —

Doch die Schranke bleibt eisern auch weiter [uns treu!

Der menschliche Scharfsinn bestürmt die [Sterne,
Astronauten bezwingen das All, und die Ferne
Doch was kümmert uns das im lieben Langen
Wir können Unmögliches doch nicht [verlangen —,

Und fast unmöglich ist es, heimzufinden —
Von der Innenstadt — nach Oberlinden, —
Denn eisern, stur und ohne zu wanken —
Stehen am Bahnübergang noch immer: die [„Schranken!"

Und sie wird uns wohl lange noch ärgern
Der Unmut darüber ist schwer zu verbergen
Die Landung am Mond steht vor der Tür —
Doch wir stehn — Oh Schranke! — noch [immer vor Dir —

Zähne- und bremsekninschend im Wagen
Und können das Rätseln uns nicht versagen:
Ob „Fly-Over"-Brücke, mit oder ohne [Verkleidung —
Die Schranke ersetzt: — welch' schwere [Entscheidung!

Doch inzwischen vergehn die Tage und Jahre
Und vor der Schranke die Stunden —, bewahre
Uns Gott unsere heilge Geduld —
Damit wir nicht fragen: wer ist wohl schuld?

An diesen ganz unhaltbaren Zuständen?!
Doch hier muß meine Ballade nun enden —,
Ich will Dir's auch feierlich versprechen
Daß ich keinen Stab mehr werde brechen —

Über unser Städtchens leuchtendes „Symbol"
Das überdauert Zeit und Fortschritt wohl!
Meine liebe „Langener Zeitung" Du Gute —
Es langt Dir nun mein Spott, ich vermute,

Drum nimm mir nicht übel die Bitte —
Ich verweile ja gern in Eurer Mitte,
Gib' ein wenig Raum mir in Deinen Spalten
Um die „Schranken-Literatur" weiterzuge- [stalten!

Erfolge der Langener Kaninchenzüchter

Auf der am 11. und 12. Dezember in Dreieichenhain stattgefundenen Kreis-Kaninchen-Schau des Kreisverbandes Offenbach konnten Züchter des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen sehr gute Ergebnisse erzielen. Mit insgesamt 62 Tieren errangen die Züchter Heinrich Vinson und Johann Dietz (beide Schwarzloh), Erich Jähnert (englische Scheckeh), Heinz Helfmann (Kleinsilber, gelb), Christian Werner (Kleinsilber, schwarz), Erich Heil und Rudolf Stricker (beide Hasenkaninchen), Ludwig Clement (deutsche Riesenscheckeh), Christian Nold (rote Neuseeländer), Karl Peterzelka (weiße Wiener), Werner Schlesinger und Frau Anni Schlesinger (Russen) insgesamt 3 x KVE, 3 x E, 7 x I., 10 x II. und 14 mal III. Klassenpreise.

Dagegen war es bei der 16. Landes-Kaninchen-Schau, Hessen-Nassau in Gießen (Lahn), schon etwas schwieriger, in die besten Bewertungen zu kommen. Obwohl ein „letzter Preis" immer noch „sehr gutes" Tiermaterial voraussetzt, muß andererseits „kein Preis" nicht immer nur ein „g"-Tier sein. Und so war es auch auf der Landesschau, wo insg

Egelsbacher Nachrichten

OFFENTHAL

Geheimnisvolle Nächte

Den zwölf Nächten zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag wird seit jeher ein wundersamer Zauber zugesprochen, und durch Jahrhunderte hat sich der alte Glaube erhalten, daß sich in dieser dunkelsten Zeit des Jahres allerlei seltsame Dinge ereignen. Man sagt, daß gehcimnisvolle Gestalten ihr Wesen treiben, wie zum Beispiel der Wilde Jäger mit seinem Gefolge, die Weiße Frau und viele andere gute und böse Geister, die den Menschen Glück oder Unglück bringen. Um ihren Unwillen nicht zu erregen, achtete man früher streng darauf, daß in der Zeit zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar die Arbeit ruhte. Man sollte Rückschau halten auf das vergangene Jahr und sich vorbereiten, das neue gebührend zu empfangen.

Ebenso alt ist der Glaube, daß die zwölf heiligen Nächte wie keine andere Zeit die Zukunft zu enthüllen vermögen. Was man in diesen Nächten träumt, soll in Erfüllung gehen, und zwar jeweils in dem der Nacht entsprechenden Monat, denn jede Nacht bedeutet einen der Monate des Jahres. Die Wetterkundigen meinen, daß man sogar das Wetter für das ganze kommende Jahr erfahren könne. Ist es stürmisch, dann soll eine reiche Ernte bevorstehen, sind die Nächte, besonders die um die Jahreswende, hell und klar, dann bringt der kommende Sommer viel Sonnenschein und schöne Tage. Nebel und wolkiger Himmel dagegen sagen ungünstige Witterung voraus. Allerlei Bräuche, um die Zukunft zu befragen, haben sich bis heute erhalten, von denen das Bleigießen zu Silvester wohl noch am weitesten verbreitet ist.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . Frau Marie Monse, Schillerstraße 41, zum 78. und Herrn Wilhelm Tschan, Woogstaße 2, zum 72. Geburtstag am 31. 12.

Herzliche Glückwünsche entbietet auch die Langener Zeitung.

Hauptversammlung der Wehr

e Am Samstag, dem 8. Januar 1966, findet um 10.30 Uhr im Gasthaus „Erzhäuser Hof" (Anna Theis) die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge müssen bis spätestens 3. Januar 1966 beim Kommandanten eingereicht werden.

e **Die Anträge auf den Erlaß der laufenden** Abgabeleistungen auf Hypothekengewinnabgabe können für den Zeitraum 1962/64 nur noch bis zum 31. Dezember 1965 gestellt werden. Diese Frist kann nicht verlängert werden. Für die Anträge müssen die vorgeschriebenen Formblätter verwendet werden.

e **Die Versorgungsbezüge der Deutschen** Bundesbahn und die Zusatzrenten werden am Donnerstag, dem 30. Dezember 1965, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr beim Bahnhof Egelsbach ausgezahlt.

e **Die Jahreshauptversammlung der** Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden, Zahlstelle Egelsbach, findet am Mittwoch, dem 29. Dezember, nachmittags, um 16 Uhr, im Kolleg des Eigenheims statt.

Weihnachtsfeier bei den Egelsbacher Motorsportlern

Der MSC Egelsbach feierte im Clublokal „Zur schönen Aussicht" seine Weihnachtsfeier, die mit der Ehrung der Clubmeister 1965 verbunden war. Der Weihnachtsmann kam mit etwas Verspätung, weil er erst bei den Fußballern bescheren mußte.

Im festlich geschmückten Raum im Schein brennender Kerzen, begrüßte der 1. Vorsitzende Ludwig Och die Gäste. Anschließend nahm Schatzmeister Willi Albert die Ehrung der Clubmeister 1965 vor. 1. Clubmeister wurde das Gespann Fritz Fischer mit Erwin Brauns, 2. Clubmeister wurde das Gespann Richard Branke mit Dieter Dambier, 3. Clubmeister wurde der Sportleiter des Clubs, Franz Denk, 4. Clubmeister wurde das Gespann Emil Kraft mit Werner Kleboth.

Jeder Sieger erhielt eine wertvolle Plakette auf Marmorsockel und eine Urkunde.

Anschließend erschien der sehnsüchtig erwartete Weihnachtsmann mit zwei Säcken voll Päckchen, die er im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes verteilte, wobei er zur Freude der Gäste für jeden ein Verschen hatte. Man sang mehrere Weihnachtslieder, dann verabschiedete sich der Weihnachtsmann. Jetzt ging man zum gemütlichen Teil über, wobei zum Abschluß die Verteilung der vollbehangenen Äste des Weihnachtsbaumes durch Richard Branke (gen. Ali) noch viel zur gehobenen Stimmung beitrug.

Im Bettchen erstickt

In Offenbach ist noch vor den Feiertagen ein fünf Monate alter Junge in seinem Bettchen erstickt. Die Mutter hatte ihn allein gelassen, um Lebensmittel für Weihnachten einzukaufen.

Ein Stromausfall hielt am zweiten Weihnachtsfeiertag in Buenos Aires Tausende von Menschen mehr als eine Stunde lang in Aufzügen und Untergrundbahnen gefangen. Der Stromausfall wurde auf ein Versagen im Stromnetz der argentinischen Hauptstadt selbst zurückgeführt.

Die Maul- und Klauenseuche, die in der Schweiz in seinem seit Jahrzehnten nicht mehr gekannten Ausmaß ausgebrochen ist, greift jetzt auch nach Südwestdeutschland über.

Herzschlag vor der Weihnachtsfeier
Kommandant Eduard Uhl †

Im Kreise seiner Freunde ist am ersten Weihnachtsfeiertag der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Dreieichenhain, Ortsbrandmeister Eduard Uhl, im Alter von 56 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Um 20 Uhr sollte am Samstag im Gasthaus „Zu den drei Eichen" eine Weihnachtsfeier der Wehr beginnen. Gegen 19.40 Uhr kam Eduard Uhl zur Tür herein, begrüßte einige Wehrmitglieder und legte an der Garderobe Hut und Mantel ab. Jemand rief ihm noch zu, er habe wohl den Schirm vergessen, weil sein Mantel so naß sei. Kurz darauf fiel Uhl um. Die Männer und Frauen sprangen von den Tischen. Ein Feuerwehrmann begann sofort mit der Von-Mund-zu-Mund-Beatmung, während ein Arzt alarmiert wurde. Innerhalb von drei Minuten war ein Mediziner zur Stelle. Er konnte nur noch den Tod feststellen. Es war keine Hilfe mehr möglich. Bedrückt gingen die Feuerwehrleute und ihre Frauen nach Hause. Die Geschenke blieben unberührt liegen.

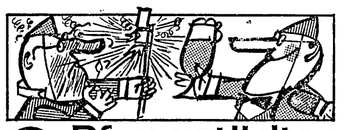
Eduard Uhl hatte vorher keine Heuzbeschwerden bemerkt. Der Tod ereilte ihn ganz plötzlich. „Weihnachten 1965 vergessen wir nie!", sagen die Augenzeuge des tragischen Geschehens.

Am heutigen Dienstag wird Eduard Uhl um 15 Uhr auf dem Dreieichenhainer Friedhof beigesetzt.

Alte Frau betrogen

Vor den Feiertagen erschien in Mannheim ein junger Mann an der Flurtüre einer 90jährigen Witwe und gab an, er müsse ihr Bargeld kontrollieren, weil sie zuvor in einem benachbarten Geschäft einen falschen Geldschein abgegeben habe. Die alte Frau ließ den Mann in die Wohnung, der eine Kassette und eine Brieftasche mitnahm, aber nicht mehr wiederkam.

Bei Viernheim kam gestern auf der Autobahn ein Lastzug ins Schleudern und geriet gegen zwei Personenwagen. Zwei Personen wurden verletzt.



Pfungstädter Bier dann geht es besser.

Kennen Sie mich?

Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen — ganz gleich, ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte nehmen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes. Dort erwarte ich Sie!

Die „Kleine Anzeige"

Odenwälder Altbürgermeister gestorben

Der Bürgermeister von Krumbach bei Lindenfels, Peter Eidenmüller, der auch die Gemeinden Kröckelbach, Brombach und Weschnitz mitverwaltete und von 1935 bis 1961 amtierte, ist gestorben. Er war Ehrenbürger von Krumbach.

Ihre Vermählung geben bekannt

*Alfred Schaffer * Marie-Luise Schaffer*

geb. Benz

Langen, Hügelstr. 7 Egelsbach, Aug.-Bebel-Str. 25

Kirchliche Trauung: Donnerstag, den 30. Dezember 1965, um 15 Uhr in der evangelischen Kirche zu Egelsbach.

Rheuma

Arthritis, Ischias, Gliederreißen und andere rheumatische Erkrankungen bekämpft Togal rasch und zuverlässig. Togal ist ein spezifisches Rheumatikum mit jahrzehntelanger Bewährung. Togal stoppt den rheumatischen Krankheitsprozeß, fördert aktiv die Heilung und bringt so auch die quälenden Beschwerden rasch zum Abklingen. Gelenkschwellungen und Entzündungen gehen zurück, verkrampfte Muskeln lösen sich und die Beweglichkeit der Glieder bessert sich wohltuend schnell. Togal ist gut verträglich und führt zu keiner Gewöhnung. Nur in allen Apotheken.

Togal

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter

Frau Elisabeth David

geb. Hickler

sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Kietzig für die lieben Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Hermann David-Budde

Egelsbach, im Dezember 1965

Wolfsgartenstraße 28

Die Zeit anhalten?

Besser ist's, die Zeit zu nutzen

STICHTAG: 31.12.1965

VERMÖGEN bilden

VERMÖGEN erhalten

durch Abschluß eines Bausparvertrages mit Anspruch auf WOHNUNGSBAUPRÄMIE oder STEUERVERGÜNSTIGUNG für 12 Monate ab 1. 1.1965 Vorteile des 312,-DM-Gesetzes und billiges Baugeld

LBH

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN

DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Auskunft:

Bezirksleiter Dipl.-Kfm. Theo Müller
Neu-Isenburg, Zeppelinstraße 68, Fernruf 06102/4113

Nur ein Nachholspiel

in der Fußball-A-Kl. Darmstadt, Spielkreis I

Am Sonntag ruhte der Spielbetrieb in allen Amateurvereinen bis auf wenige Nachholspiele. In der A-Klasse, Spielkreis I wurde im einzigen Spiel TG 75 Darmstadt — TSG 46 Darmstadt, das von der TG 75 mit 4:2 gewonnen wurde, zugleich auch der Herbstmeister ermittelt, er heißt TG 75 Darmstadt.

Der Tabellenstand:

1. TG 75 Darmstadt	14	47:19	24:4
2. VfR Groß-Gerau	15	42:20	22:8
3. SKG Roßdorf	14	27:16	21:7
4. TSG Darmstadt	14	35:28	18:10
5. TV Haßloch	15	33:23	18:12
6. SF Bischofsheim	15	29:27	18:12
7. SV Gelnsheim	14	31:31	15:13
8. SG Egelsbach	14	27:25	14:14
9. SV Nauheim	15	33:31	14:16
10. Gräfenhausen	14	25:30	13:15
11. SV Erzhausen	15	37:33	12:18
12. SKV Büttelborn	15	30:35	12:18
13. SV Reinheim	15	27:40	11:19
14. TSG Wixhausen	15	19:28	8:22
15. SV St. Stephan	15	15:42	7:23
16. TG Bessungen	15	13:46	7:23

Am nächsten Sonntag spielen: SKG Roßdorf — TG 75 Darmstadt, SKG Gräfenhausen — TSG 46 Darmstadt und SG Egelsbach — SV Gelnsheim.

Egelsbacher Jugendfußball

FC Langen A.-Jgd. — SG Egelsbach 4:1
TSG Mösel B-Jgd. — SG Egelsbach 1:1

Der letzte Spielsonntag im alten Jahr, war für die A-Jugend nicht gerade vom Glück begünstigt. Trotz zahlreichem Ersatz siegte der Club sicher mit 4:1. In der ersten Hälfte war Egelsbach mit Windunterstützung überlegen. Wieder einmal mehr zeigte es sich, daß die Egelsbacher A-Jugend zwar einiges vom Fußball-ABC versteht, doch ist diese Kunst am gegnerischen Strafraum zu Ende. Da waren die Gastgeber doch aus einem anderen Holz geschnitzt. Jede sich bietende Chance wurde ausgenutzt. Behilflich dabei war noch die Egelsbacher Abwehr, die sehr lückenhaft war.

Die B-Jugend setzte sich durch ihre spielerische Überlegenheit in Mesel sofort gut in Szene. Mehrere Chancen wurden trotz Gegenwind herausgespielt. Aber in der Hitze des Gefechtes vergaß man das genaue Zielen, so daß die Bälle alle am Tor vorbeiglngen. Durch einen Handelfmeter ging Egelsbach in Führung. Geschickt verteidigte die Abwehr diese knappe Führung. Immer wieder rannten sich die Stürmer der Messeler an dieser Abwehr fest. Als alles schon glaubte, daß eine Messeler-Niederlage unvermeidlich sei, gab der Schiedsrichter aus unerklärlichen Gründen einen Elfmeter gegen die Egelsbacher, der den Gastgebern das mehr als glückliche Unentschieden brachte.

Ein Autonarr auf Abwegen

Jean-Marc Leblanc, ein junger Mann aus Vert-Saint-Denis im französischen Departement Seine-et-Marne, war sehr stolz auf sein Auto. Kein Wunder, er hatte seinen Kleinwagen mit Zubehör reich bedacht. Sieben Rückspiegel, neun Rückstrahler, ein Schiffskompaß und ungezählte Meßinstrumente schmückten das Vehikelchen. Mit dieser Ausstattung erregte das rollende Zubehörlager überall berechtigtes Aufsehen. Auch die Polizei wurde aufmerksam — nicht ganz ohne Grund, wie sich zeigen sollte. Viele Autofahrer hatten nämlich Anzeige erstattet, weil ihnen Zubehörteile vom Auto abmontiert worden waren. Wie die Hüter des Gesetzes erkannten, fuhr Jean-Marx mit den vermißten Teilen spazieren. Während er im Gefängnis sitzt, steht sein abgetakeltes Kleinod in der Garage.

Ausverkauf in Nationalhymnen

Zündende Rhythmen sollen Nationalbewußtseln neugegründeter Staaten wecken

Wenn der silberne Mond den Liebenden auf den Südsee-Inseln Malaysias zuzwinkert, so wird er nicht mehr besungen. Was im alten romantischen Europa ebenso Sitte ist wie im sentimentalen Nordamerika, ist hier verboten. Die Regierung hat angeordnet, daß eines der schönsten Liebeslieder Malaysias, „Mondlicht", nicht mehr gesungen werden darf. Man will seinen Text in Vergessenheit geraten lassen. Die Melodie indes wird nicht nur in Ehren gehalten, sondern hochgepäppelt: sie gilt jetzt (mit neuem, patriotischen Text) als Nationalhymne . . .

So brutal wie in Malaysia ging man nicht überall vor, wo eine neue Nationalhymne gesucht wurde. Und Nationalhymnen werden zur Zeit immer wieder einmal gesucht, da alle paar Monate eine neue Nation ihre Flagge hißt. Die erfolgreichen Unabhängigkeits-Bestrebungen in der afro-asiatischen Welt haben dazu geführt. Geschichtswissenschaftler kommen mit der Entwicklung kaum mehr mit. In Süddeutschland erschien vor zwei Monaten ein Buch über „Nationalhymnen der Welt". Seine Aktualität war schon überholt, bevor es ausgedruckt war. Zwischen Redaktionsschluß und Erscheinungsdatum hatten sich so viele neue Staaten gebildet, daß man auch bei sorgfältigster Korrektur nichts Entscheidendes mehr ändern konnte.

Nationalhymnen sind auch in unseren Zeiten politisch ungemein wichtig. Besonders die afrikanischen Staaten sind auf zündende Melodien angewiesen. Hauptsächlicher Grund: mangelndes Nationalbewußtsein! Die Nationen, die sich in unseren Tagen auf dem afrikanischen Kontinent konstituieren, sind zum Teil recht willkürlich zusammengewürfelt — ihre Grenzen fallen nicht mit den alten Stammesgrenzen zusammen.

Um eine Hymne zu finden, werden neuerdings oft Wettbewerbe ausgeschrieben. In Nigeria gewannen zwei ältere britische Ladies den Preis; in Senegal ließ man sich auf keine Experimente ein — Präsident Léopold Sédar Senghor ist selbst Dichter. An der Elfenbeinküste behalf man sich mit einem Entwurf des Informationsministers, in Jamaica lieferte der Wirtschaftsminister die Nationalhymne.

In Malawi wurde die Hymne ebenfalls per Preisausschreiben ermittelt. Ein Organist aus Hobby gewann — und die Regierung war von seiner Begabung so angetan, daß sie ihm ein Musikstudium in London bezahlte. Weniger mit der Kunst hat die Entwicklung im weißen Südafrika zu tun: hier ersetzte man eine wundersdrone historische Hymne durch den „Verwoerd-Marsch".

Wenn der Dollar nicht mehr rollt

Amerikas „Mönche des Geldes" sollen bekehrt werden / Ihr Geld arbeitet nicht

Das Bankgeheimnis ist unverletzlich. Doch hat der von führenden Leuten der Wirtschaft in den USA gegründete Verein zur Nutzbarmachung verschmähter Millionen eines erreicht: Die Zahl der US-Konten, die sich seit mindestens zwanzig Jahren nicht mehr „bewegen" und die Höhe des Dollardepots ist bekanntgegeben worden. Man höre und staune. Insgesamt sind es 36 Konten mit zusammen 247 Millionen Dollar, die weder direkt noch indirekt am „Wirtschaftsleben" teilnehmen. Zwar sollte man meinen, daß sie schon dadurch praktisch der Wirtschaft zugeführt sind, weil sie auf Banken deponiert sind. Doch die Inhaber der Konten zwischen 6 und 26 Millionen Dollar ließen sie für jeden Kreditverkehr sperren und beharren auf sofortige Vollauszahlung zu jedem beliebigen Zeitpunkt. Dadurch sind die Banken gezwungen, auf Abruffrist von 24 Stunden jederzeit diese Riesenbeträge bereitzuhalten. Sie werden mit Anrufen traktiert, die neue „Termine" nennen, an denen dann doch keiner kommt, um das Geld abzuholen. Sie kassieren natürlich die Bankspesen, aber „arbeiten" können die Banken mit diesen Geldern nicht. Deshalb sind es in gewissem Sinne verschmähte Millionen, mit denen die Wirtschaft verschiedene neue Projekte verwirklichen könnte, die dann Gewinne abwürfen.

In höchst diskreter Weise sind die persönlichen Hintergründe der betreffenden Konteninhaber erulert worden. Da zeigt sich, daß einst angesehene Fabrikanten und Industrielle das Leben eines „Fischers" oder „Jägers" irgendwo in den Wäldern Kanadas und Alaskas führen. Sie bezeichnen sich als „Trapper" und „Mönch des Geldes" und haben die Kleidung eines Tramps angelegt. In manchen Fällen schloß sich die Ehefrau dem „Naturleben" an. Immerhin unterhalten die „Mönche des Geldes" in Chikago ein Sekretariat, das darüber wachen muß, daß niemand versucht, an ihr Geld zu kommen. Sie sind also organisiert. Einige lehnen Zinsen für das ruhende, jederzeit abrufbare Kapital ab, weil sie sie ohnehin nicht bekommen. Andere nehmen die „Kulminzinsen" gelassen hin, wenn trotz mehrfacher Abruftermine wieder einmal ein Jahr lang von den Millionen kein Gebrauch gemacht worden ist. Die Zinsgutschrift-

„Morgen läßt du dir eine Brille verschreiben! In der Zeitung steht, daß du schon wieder eine Perlenkette auf dem Nachttisch übersehen hast!"

ten erfolgen bei wenigen Banken in der Hoffnung, aus den verschmähten Millionen eines Tages doch noch Kreditspritzen für die Wirtschaft ableiten zu können.

Bankkunden in New York ist noch gut der Mann in zerschlissener Kleidung in Erinnerung, der an einem Maitage in dem Geldinstitut erschien und verlangte, er wolle seine 9,5 Millionen Dollar sofort bar auf Zahlbrett gesehen. Die Direktion lief zusammen, identifizierte ihn, traf Sicherheitsvorkehrungen, fragte, ob ein Laufjunge dem Bankkunden ein frisches Hemd besorgen sollte, worauf es eine lautstarke Szene gab und ließ dann den Betrag vorzählen. Der Mann belastete das Geld und brüllte: „Daß mir keiner mein Kapital anrührt!" Dann verließ er grußlos die Bank und drohte, unverhofft wiederzukommen.

die Kurzgeschichte

Konkurrenzlos

Präsident Longley von der PIP-Fluggesellschaft richtete einen gequälten Blick auf den jungen Mann, der vor ihm saß, und sah dann betont auffällig auf die Uhr.

„Also gut", sagte er. „Sie haben mich um fünf Minuten Gehör gebeten, und die bewillige ich Ihnen. Wie kann ich Ihnen helfen?"

„Sie mit ?" wehrte der zornige junge Mann arrogant ab. „Ich will Ihnen helfen, Sir. Ich habe das Hauptproblem Ihrer Fluggesellschaft gelöst. Das Hauptproblem sagte ich, Sir."

„Was Sie nicht sagen", murmelte Präsident Longley nur matt fasziniert. „Darf ich um Einzelheiten ersuchen?"

„Gern, Sir. Hier sind die Pläne", breitete der junge Mann begeistert zwölf enghetipte Bogen auf dem Schreibtisch aus.

Präsident Longley warf einen enttäuschten Blick auf den Text.

„Aber sind ja nichts als Worte, Worte und Worte", äußerte er müde. „Ich denke, Sie legen mir da phantastische Neukonstruktionen vor. Neukonstruktionen eines Flugzeugtyps, der uns allen anderen Fluggesellschaften überlegen macht. Der es uns ermöglicht, unsere Passagiere schon in zwei statt in sechs Stunden von Frankfurt nach New York zu fliegen und umgekehrt. Und da behaupten Sie, unser Hauptproblem gelöst zu haben?"

„Sie wissen eben nicht, wo das Hauptproblem liegt, Sir" sagte der junge Mann unerschüttert. „Ganz im Gegenteil. Sie verkennen das wahre Problem, und dies tief mir auf. Ich biete Ihnen keinen neuen Flugzeugtyp an, mit dem Sie Ihre Passagiere schon in zwei Stunden von Frankfurt nach New York fliegen können. Ich biete Ihnen etwas viel Wichtigeres an, Herr Präsident."

Präsident Longley schnaubte verächtlich durch die Nase.

„Was könnte wichtiger sein, als die Konkurrenz um Flugstunden zu unterbreiten?"

„Es gibt etwas Wichtigeres", behauptete der junge Mann ungerührt. „Und die Lösung dieses Problems liegt vor Ihnen."

„Ach nee ?" sagte Präsident Longley spöttisch und zog die Augenbrauen hoch.

„Ja, Herr Präsident", ereiferte sich der junge Mann. „Ich biete Ihnen nämlich die Lösung dafür an, wie Sie Ihre Fluggäste schon in dreißig Minuten vom New Yorker Flugplatz in die Stadt transportieren können."

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

9. Fortsetzung

„Jawohl! Ich möchte mich nur noch von meiner Tochter verabschieden und sie dir bei dieser Gelegenheit vorstellen."

„Deine Kleine ist hier?"

„Ja, drüben im Kinderzimmer. Ich glaube, daß sie dir gefallen wird. Komm!"

„Weißt du, Christian, daß sie mir gefällt, das bezweifle ich nicht, aber wie das umgekehrt sein wird, davor ist mir ein wenig bange. Kinder pflegen sich vor mir zu fürchten. Wäre es nicht besser, wenn du mich aus dem Spiele ließest?"

„Unsinn!" sagt Christian barsch und schiebt Varnhagen aus der Tür. „Mir scheint, du redest dich in fixe Ideen hinein . . . Hallo! Hallo! Wo ist denn meine Puppe? Wo ist sie denn?" Er überquert den Korridor und öffnet eine Tür. „Da schau her! Ist das nicht ein Bild des Friedens?"

Ein großes weißes Kinderzimmer. An den Wänden bunte Märchenfriese, in der Mitte ein heilbeschienener Tisch, an dem im hohen hohen Kinderstuhl, unter der Obhut einer ältlichen Frauensperson, ein blondes, kleines Mädchen sitzt und aus einem Teller etwas löffelt. Es hat Ringellocken, ein blaues Kleidchen, die lichten Augen des Vaters und ein stubsnasiges, süßes Kindergesicht. Robert traut sich kaum einzutreten. Als er es endlich tut, gescheit es unwillkürlich auf Zehenspitzen.

Aber die kleine Dame ist scheinbar gar nicht schreckhaft. Sie legt erst nachdrücklich den Löffel hin, dann reibt sie mit dem umgebundenen Tuch heftig Mund und Nase, alles in einem, und hebt schließlich das verschmierte Gesichtchen empor, um sich vom Vater küssen zu lassen.

„Mais attends donc! Un moment!" Die Erzieherin putzt schnell an ihr herum. Sie ist eine farblose Französin mit zerzausten Locken und Brillengläsern.

„Gib dem Onkel die Hand und sag ihm guten Abend!" befiehlt Christian.

„Wir stören sie beim Essen", meint Robert verlegen, während er die warme kleine Patschhand mit leisem Entzücken in der seinen fühlt.

„Oh, ca ne fait rien", versichert Mademoiselle.

„Jetzt sag dem Onkel schnell, wie du heißt!

Die Kleine hebt den Blick, schaut Robert ins Gesicht, und vergißt vor Verwunderung zu antworten. Ihr Mund bleibt rosig offen stehen.

„Responds donc, ma petite: comment t'appelles tu?"

„Wie heißt du? Sag's geschwind!"

Aber die Vorführung versagt. Hartnäckig sehen die großen blauen Kinderaugen auf die merkwürdigen Züge des Besuchers.

„Laß sie doch!" wehrt Robert ab und weicht einen Schritt zurück, um aus dem Lichtkreis der Lampe zu kommen. Mademoiselle kichert verlegen. „Mais Liselotte, pourquoi ne reponds — tu pas, quand Papa demande?"

„Ich heiße Liselotte", sagt plötzlich die Kinderstimme unwirsch, aber deutlich. Dabei wendet sie die Augen ab und heftet sie schutzsuchend auf den Vater.

Erlösendes Lachen dreier Erwachsener. Nur die Kleine bleibt ernst. Sie nestelt mit den runden Fingern am Verschlußbrett ihres Stühlchens herum und bezeigt Lust, unten durch nach abwärts zu rutschen. Mademoiselle flattert dienstbeflissen zu Hilfe. Christian kommt ihr jedoch zuvor. Er hebt das Kind mit einem schnellen Griff heraus und schwenkt es in die Luft. Allerdings in entsprechender Entfernung, damit sein Frackhemd nicht Schaden leide. Arme und Beine zappeln, ein kleiner Jauchzer ertönt. „Noch einmal, Vati!"

„Nein, nun ist's genug. Sei schön brav, gib Vater einen Kuß, ah, der war gut. Und nun geh wieder in dein Stühlchen und iß deine Suppe zu Ende."

Die Kleine folgt ohne Widerrede. Sie pustet ein wenig, in dem Bemühen, sich und ihr bauschiges Kleidchen in der Enge des Sitzes unterzubringen.

Beide Herren wenden sich der Tür zu, Mademoiselle wünscht bon soir.

Christian schaut zurück. Er sieht Liselotte ernsthaft bei Tisch sitzen und den Löffel wie ein Kriegsbeil schwenken. Plötzlich öffnet sie den Mund: „Garstiger Mann", sagt sie energisch.

Hat Varnhagen es gehört? Christian schließt schnell die Tür und folgt dem Voranschreitenden.

In der Halle wechseln sie einige belanglose Worte, während ihnen das Stubenmädchen in die Mäntel hilft.

„Ich bringe dich zuerst nach Hause", sagt Christian.

„Das ist aber ein Umweg!"

„Nicht der Rede wert."

„Entzückend ist das Kind!" lobt Robert.

„Wie alt ist es?"

„Dreieinhalb. Meine letzte Liebe", erwidert Christian halb scherzhaft, halb wehmütig. Robert lacht. Vielleicht hat er es doch nicht gehört . . .

Unten vor dem Portal steht das Auto, der Chauffeur hält den Schlag offen. Es ist ein dunkler, moderner Stadtwagen, an dem alles blitzt und glänzt.

Robert steigt zuerst ein. Er fühlt, wie das Fieber über seinen Rücken rinnt. „Garstiger Mann", hat sie gesagt. Nun, Dina Laurent wird keine Gelegenheit haben, das gleiche zu finden.

*

Zur selben Zeit, wo Dina Laurent in der Gegend von Linz mit dem Schlafwagenschaffner wegen des Frühstücks verhandelt, betritt Christian Haller in Wien sein Herrenzimmer und stellt mit Mißbehagen fest, daß heute der Tag ist, an dem er auf der Westbahn ein fremdes Mädel begrüßen soll.

Er hat gestern vor dem Einschlafen pflichtgemäß die Briefe durchgelesen, und seither bedauert er, seine Einwilligung allzu unüberlegt gegeben zu haben.

Die da schreibt, ist ein gläubiger junger Mensch, das spürt man aus jedem Wort. Einem solchen Menschen spielt man keine Komödie vor, man führt ihn nicht irre. Er hatte geglaubt, daß es sich um ein oberflächliches Mädel handle. Um Dutzendware, mit der man sich schon einen Spaß erlauben darf. Diese Dina Laurent aber — nein — die ist zu schade für derlei. Geschmacklose Idee von Varnhagen; am liebsten hätte er ihm abtelephoniert.

Er rief sein Büro an, fragte, was es Neues gäbe, und teilte mit, daß er heute später kommen würde.

Er hatte kaum den Hörer abgelegt, als der Apparat neuerlich klingelte. Es war Varnhagen. „Sei mir nicht böse über die Störung, aber ich wollte dich nur erinnern, damit du nicht etwa vergißt!"

„Nein, nein, kannst dich verlassen! Ich werde pünktlich zur Stelle sein. Und du? Kommst du?"

„Ja, ich komme. Schon deshalb, damit du die Richtige ansprichst. Also vielen Dank und auf Wiedersehen."

Eine Stunde später rollt Christians Auto durch die Mariahilferstraße zur Westbahn. Der Tag ist sonnig und schön, vor den Schaufenstern der Geschäfte staut sich die Menge. Blumenfrauen bieten Tulpensträuße an. Christian schaut aus dem Fenster seines Wagens, und es fällt ihm ein, daß man eigentlich einer Dame, die man an der Bahn begrüßt, Blumen mitbringen muß. Zwar hat Varnhagen nichts Derartiges angeordnet, aber was versteht der schon von solchen Sachen! Er neigt sich also vor und ruft: „Halten Sie bei der nächsten Blumenhandlung!"

— **Wahre Prachtexemplare** von Rosen

Robert Varnhagen steht natürlich schon seit einer halben Stunde in der zugigen Bahnhofshalle, als endlich Hallers dunkler Wagen vorfährt. Er geht ihm entgegen.

Christian steigt aus und läuft die breiten Stufen empor. Aber ehe er noch oben angelangt ist, überzieht sich bei des Freundes Anblick sein Gesicht mit einem Lachen, dessen Ursache sich Robert nicht sogleich zu erklären weiß. Was ist denn los? Warum diese unzeitgemäße Heiterkeit? Plötzlich begreift er. Sie sind alle beide wie Operettenfiguren, die eine komische Szene zu spielen haben, mit mächtigen, seidenpapierumhüllten Blumensträußen bewaffnet.

„Ich hab's zu gut gemeint", entschuldigt sich Christian. „Vielleicht könnten wir die beiden Dinger zusammennehmen?"

Sie treten in einen Winkel der Halle und lugen vorsichtig in die Papierhüllen. Aber es erweist sich, daß Roberts Strauß wahre Prachtexemplare von Zentifolien enthält, neben denen Christians Blumen nicht bestehen können. „Macht nichts! Gib mir die deinen und du hatte einstweilen die meinen. Für die werde ich im Laufe des Tages schon noch Verwendung finden. Aber nun müssen wir hinaussehen, ich glaube, es ist höchste Zeit!"

Er sieht zwar gut aus, denkt Robert, während sie den Bahnsteig betreten, aber nicht so blendend wie neulich im Abendanzug. Das ist mir lieb. Man darf sie nicht allzu sehr einschüchtern, die bescheidene Dina.

Auf dem Bahnsteig hin und hergehend, sind sie beide verlegen und wissen nicht, was sie sprechen sollen. Robert sieht hundertmal nach der Uhr.

Aber da kommt auch schon der Zug. Er fährt auf dem ersten Gelcise ein, so daß man die Wagen nicht überblicken kann. „Das wird schwierig sein", meint Christian.

Von allen Seiten drängen und laufen Menschen. Trägerrufe erschallen. Plötzlich faßt Robert heftig nach des Freundes Arm: „Dort, dort, das ist sie!"

Aus einem Abteilfenster beugt sich ein dunkelblonder Mädchenkopf. Ein halbes Lächeln der Erwartung liegt auf Dinas Zügen. Sie sucht nach allen Seiten.

So habe ich sie mir vorgestellt, denkt Christian. Keine Schönheit, aber sympathisch. Er läßt sich Zeit, geht ganz ruhig an den Wagen heran und lüftet den Hut.

Dinas Augen strahlen jäh auf, sie hat ihn erblickt und — ach du mein Gott — er ist ja noch hundert, nein tausendmal schöner und herrlicher als auf dem Bild!

Vor Entzücken bringt sie kein einziges Wort heraus. Blutübergossen schaut sie zu ihm nieder und nimmt die Rosen in Empfang.

Nein, das ist keine Weltdame, der muß man ein wenig helfen, diesem herzigen Mädel. „Nun, Fräulein Dina, wie war die Reise?"

„Danke, danke, recht gut." Ihr Hals ist zugeschnürt, ihre Lippen zittern. „Exzellenz schläft jetzt, aber ich fürchte, der Lärm wird sie aufwecken!"

(Was mich das schon angeht!) „Brauchen Sie nichts? Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?" (Sie zittert, das arme Kind.)

„Danke vielmals, sehr lieb von Ihnen! Wir haben alles." (Eigentlich hätte sie gern ein paar illustrierte Blätter, aber wenn sie das sagt, geht er fort, um sie zu holen, und ihr ist doch jede Sekunde kostbar!)

Fortsetzung folgt

Jeder spricht von Verantwortung

Eine Betrachtung von Johannes Baudis

Unser Nachbar hat sich im letzten Sommer gelegentlich den Rasenmäher entliehen. Gestern gab er mir die Erklärung dafür: „Schon im Frühjahr hatte ich so ein Ding bestellt, bei einem Versandgeschäft, weil das Angebot günstig war. Ich bekam aber nicht den Rasenmäher, dafür schickte man mir einen Cocktailsessel. Erst habe ich eine Weile gewartet, weil ich dachte, die würden selber den Fehler merken. Dann habe ich auf den Irrtum hingewiesen. Im Antwortschreiben entschuldigte sich die Firma und teilte mir mit, man habe nunmehr den bestellten Cocktailsessel abgesandt. Der traf auch ein paar Tage später ein. Nun hatte ich schon zwei Cocktailsessel, für die ich keine Verwendung hatte, und immer noch keinen Rasenmäher. Mein nächstes Schreiben fiel dann etwas massiver aus. Erneute Entschuldigung, in der Woche darauf brachte der Spediteur noch einen den dritten – Cocktailsessel. Dann habe ich telefonisch um eine Erklärung gebeten. Des Rätsels Lösung: Die Bestellungen bearbeitet ein Elektronengehirn. Da muß irgendeine Leitung falsch geschaltet worden sein."

Eine ähnliche Maschine trägt auch die Schuld, daß mein Neffe und seine Frau bei der letzten Kommunalwahl nicht wählen konnten.

Sie hatten vor der Wahl den Briefumschlag mit dem Aufdruck „Inliegend Stimmzettel" ins Haus bekommen und nahmen an, es wäre damit alles in Ordnung. Diesen Umschlag steckten sie also am Wahlsonntag ein und begaben sich ins Wahllokal. Da stellte sich heraus, daß der Stimmzettel für eigen- Herrn Wolfgang D. bestimmt war, während mein Neffe Manfred gerufen wird. Dieser Wolfgang D. war laut maschinell aufgestellter Liste der einzig Wahlberechtigte in der Familie. Wolfgang, genannt „Wolfi", ganze 5 Monate alt, lag daheim im Körbchen, strampelte in den Windeln und freute sich laut krähend, daß er als wahlfähig anerkannt war. Die Stadtväter hatten kurz vorher für teures Geld einen neuen Adressen-Automaten für Einwohnermeldeamt angeschafft.

Elektronengehirne lösen heute Rechenaufgaben, an denen die Mathematiker sonst Jahrzehnte rechnen würden, im Handumdrehen. Es soll sogar solche geben, die ein Schriftstück von einer Sprache in die andere übersetzen können. Von einem derartigen Apparat — er steht in einer südwestdeutschen Stadt — erzählt man sich folgendes Meisterstück. Der Programmierer habe ihm die Aufgabe gestellt, den biblischen Satz: „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach" aus dem griechischen Originaltext ins Deutsche zu übersetzen. Die Übersetzung war recht eigenwillig und lautete: „Der Alkohol ist brauchbar, aber der Braten ist mäßig."

Die Firma, die die Cocktailsessel an die falsche Adresse sandte, ebenso wie der Wahlleiter im Rathaus, haben zwar gesagt: „Schuld hat die Maschine, es war eine Fehlleistung des Apparates." Aber man konnte doch bei einer Maschine nicht von Schuld sprechen. Sie mag noch so selbständig arbeiten — die Verantwortung für alles, was sie tut, bat letztlich der Mensch, der sie erfunden hat oder der ihr die Aufgaben stellt. Verantwortung zu tragen und gegebenenfalls schuldig zu werden, das ist das Vorrecht des Menschen.

Es war eine Verirrung, wenn man im Mittelalter gelegentlich einem Haustier einen regulären Prozeß machte; vielleicht einem Stier, der den Knecht auf die Hörner genommen und getötet hatte, einem Hund, der ein Kind zerfleischt hatte. Verantwortung ist eine Sache, die eine Person angeht. Freilich wird heutzutage mit dem Wort „Verantwortung" viel Unfug getrieben. Wer sich nicht alles auf seine „Verantwortung" beruft! Der Beamte, der Wissenschaftler, der Kaufmann, der Künstler, jeder spricht von seiner Verantwortung. Und bei den Politikern ist es sowieso ein Lieblingswort. Unter Berufung auf ihre Verantwortung haben die Mächtigen dieser Welt Unschuldige zu Tausenden gemordet. Es gibt kaum eine Schandtat auf dieser Welt, die man nicht mit seiner „Verantwortung" gedeckt hätte.

Andererseits wäre aber ein Leben in der menschlichen Gesellschaft gar nicht möglich, wenn nicht den einzelnen Verantwortung aufgetragen wäre, dem einen mehr, dem andern weniger. Dem Direktor ist mehr aufgeladen als dem Lehrling, dem General mehr als dem Gefreiten, den Eltern mehr als den Kindern. Manche Oppositionspartei, die sich mit ihrer Kritik recht wild gebärdet hat, wird zahmer und stiller, wenn sie ans Ruder kommt und lernen muß, daß Bessermachen schwerer ist als kritisieren und daß Verantwortung eine Last ist, an der man schwer trägt.

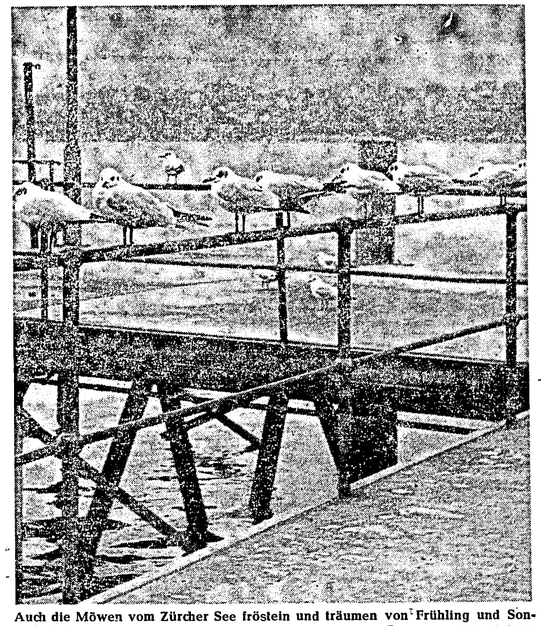
Verantwortung meint doch: Bereit sein, jemandem auf Fragen zu antworten. Die Regierung wird vom Parlament gefragt und man muß antworten. Der Aufsichtsrat von der Generalversammlung, der Lausbub von seinem Vater. Aber das ist dann immer eine Verantwortung vor Menschen, und dabei spielen noch manche Probleme mit. Ist der, der mich fragt, wirklich berechtigt dazu? Hat er mich überhaupt verstanden? Das geht die ohne Zweifel und Trübungen ab. Alle Verantwortungen in dieser Welt weisen mit diesem, ihren unerfüllten, unbefriedigenden Rest darauf hin, daß es eine letzte, absolut gerechte Instanz geben muß, vor der wir alle in einsamer Verantwortung stehen. Maschinen und Tiere — sie sind ein „Es", sie können nicht zur Verantwortung gezogen werden, ihnen kann keine Schuld angelastet werden. Es ist die Würde des Menschen, daß er Person ist, ein „Ich" oder von der letzten Instanz her, von Gott her gesehen – ein „Du" „Mensch, wo bist du", so wird er angerufen, und „wo ist dein Bruder", und „was hast du getan?" Diese Verantwortung läßt sich nicht wegdisputieren. Jeder Tag und jede Stunde unseres Lebens bekommen dadurch Ewigkeitsernst und Ewigkeitswert.

Gedankensplitter

Der Mensch wird in der Welt nur das gewahr, was schon in ihm liegt. Aber er braucht die Welt, um gewahr zu werden, was in ihm liegt. Dazu aber sind Tätigkeit und Leiden nötig.

*

Man kann sechzig Jahre alt geworden sein, ohne zu wissen, was ein Charakter ist. Nichts ist verborgener als die Dinge, die wir beständig im Munde führen.



Auch die Möwen vom Zürcher See frösteln und träumen von Frühling und Sonnenschein. Foto: Weskamp

Abschied vom Märchen

Erinnerungen an die Kinderzeit / Von Kilian Marten

Ich habe vielen Menschen zugehört, saß ihnen in Zimmern und Sälen gegenüber. Sie langweilten oder ergriffen mich: ich war beschenkt oder enttäuscht. Nirgendwo aber war ich so gepackt wie damals, als ich, auf einer kleinen, gepolsterten Fußbank sitzend, in eine Zauberwelt fortgetragen wurde

„Es lebte einmal vor langer Zeit und sehr weit von hier ein mächtiger König", so begann eines der selbsterfundenen Märchen meiner Großmutter, von dem ich die Handlung nicht mehr nacherzählen kann. Aber der erste Satz war so voller Verzauberung, daß ich ihn in meinem Gedächtnis bewahrt habe – und das Gesicht der Erzählerin dazu.

Meine Großmutter war eine Meisterin des Märchenerzählens, und sie verstand sich darin mit großem Geschick. Sie führte Regie, sie war Schauspielerin und Bühnenbildnerin und selbstverständlich auch die Autorin. Und schließlich war sie gar noch ihr eigenes Publikum, denn während sie sprach, hörte sie sich selbst zu, so daß mir war, als dichte sich das Märchen ganz von allein weiter, während ich und sie still zuhörten.

Was sie auch immer erzählte, es war bei aller Wunderwelt so gegenwärtig, daß ich die Gewürze des Pilzsüppchens schmeckte, das sich die Zwerge im Wald kochten. Die Vergleiche, die Großmutter fand, waren bildhaft gewählt, so daß ich immer eine ganz bestimmte Vorstellung von den Dingen gewann. So war das Gold des Königs so strahlend wie das Haar von Minna Pahike, die ein Stockwerk tiefer wohnte und meine Spielgefährtin war. Ihr Haar roch immer etwas nach Spiritus, und ich behielt lange die Vorstellung, daß Gold auch danach riechen müsse.

In den Höhlen war es so dunkel wie in Großmutters Hutschachtel, und die Köche des Königs waren so dick wie Litfaßsäulen. In freundlichen Häusern duftete es nach Streuselkuchen, bei bösen Menschen dagegen nach Mausedreck. Es gab so hohe Berge, daß mir einmal der Mond darüber hinwegsehen konnte, und Seen, die so tief waren, daß selbst die Fische Angst bekamen, darin zu ertrinken. Die guten Prinzessinnen waren noch schöner als die milchhäutige Weißnäherin Agnes Henschke, und die bösen ähnelten den Hexenkindern, von denen es hieß, sie wären so dreckig, daß ihnen Hemd und Hose auf der Haut klebten und, was sie anfaßten, auch an den Händen hängen bliebe.

Eines Tages aber senkte sich für viele, viele Jahre der Vorhang vor der Märchenbühne. Fast ohne Vorbereitung gingen die geheimnisvollen Lichter aus, die Pilzsüppchen dufteten nicht mehr, die Prinzessin verlor all ihre Schönheit, und die Fische erschrecken sich nicht über die Tiefe des Sees. Die Märchenlaterne verlosch beim Erzählen der Geschichte vom Prinzen Schnellfix, dessen Beine so schnell laufen konnten, daß er früher als der schnellste Reiter am Ziel war. Ich schlug meiner Großmutter nämlich vor, sie solle in Zukunft dem Prinzen ein Motorrad geben, damit er sich nicht so anstrengen müsse. Meine Großmutter widersprach damit, daß ein Motorrad nie so schnell wie Märchenbeine sein könnte. Ich empfahl ein Flugzeug — Schnellfix war aber immer noch geschwinder mit seinen Märchenbeinen am Ziel. Die Erzählerin ließ ihn einfach auf den Wind steigen und davonbrausen. Darüber ließ sich reden, obwohl Schnellfix begann, mir unheimlich zu werden, weil er alles, was ich bewunderte, mit den Worten abtat: „Ach, das ist ja noch gar nichts" Das Märchen wurde zum Turnier, denn ich stieg nun selbst in die Handlung ein und nahm es mit Schnellfix auf. Ich jagte auf einer Kanonenkugel durch die Luft, Schnellfix schwang sich auf eine Sternschnuppe. Ich verfiel auf den Blitz. Schnellfix lachte mich aus, weil ich mir dann ja den Hosenboden verbrannte. Den Blitz wollte die gute Erzählerin nicht gelten lassen. Aber ich gab es nicht auf. „Dann krieche ich ins Telefon und mache mich so schnell wie die Stimme."

„Aber überall gibt es doch kein Telefon."— „Dann lasse ich mich eben fortfunken. Ueberallhin kann man nämlich gefunkt werden und auch ohne Draht."

Die Großmutter gab sich geschlagen. „Ja, da kann der Schnellfix nicht mehr mit. Jetzt hast du das schönere Märchen erfunden."

„Das ist aber kein Märchen, das ist wirklich wahr." — „Märchen sind auch wahr."

Das verstand ich nicht. Die Großmutter verstand's aber auch nicht mehr, wie ich am Abend durch die Wohnzimmertür vernahm. Sie ließ sich das mit dem Funk von meinem Vater erklären, aber die Vorgänge gingen ihr nicht ein.

„Na, dann machen die eben bessere Märchen als ich", sagte sie. Und wie in stiller Uebereinkunft unterblieben von Stund an die Märchenabende.

Heute allerdings weiß ich, daß nichts geschwinder ist als ein Paar Märchenbeine, und mein Junge ist noch so klug, mir das auch zu glauben.

Die Vogelscheuche

Von Jean Giono

Ein alter, leidender Bauer konnte vom Bett aus auf seinen Acker schauen, denn es war sehr hoch und derart aufgestellt, daß sein Blick direkt auf das kleine Fenster seines Zimmers fiel. So wachte er persönlich über einen Weinberg und ein großes bestelltes Feld, in dessen Mitte sich zeit langer Zeit eine Vogelscheuche aus hin- und herbaumelnden Hosen, einer Jacke und einem Spitzhut erhob. Aber diese Lumpen, die er sehr gut kannte, da er sie vor Jahren in besserem Zustand getragen hatte, fielen jetzt auseinander, ohne daß sie jemand von der Familie ersetzte, um die Wirkung des angsterregenden Geräts wiederherzustellen. Heute bat er die Söhne darum, morgen die Schwiegertöchter mit der Beharrlichkeit alter Leute, denen eine Sache am Herzen liegt oder die nötigenfalls den Beweis suchen, daß man ihnen kein Gehör mehr schenkt. Die einen wie die andern versprachen Abhilfe, aber sie versäumten trotzdem, seinen Wunsch zu erfüllen, da sie von den Arbeiten der Jahreszeit in Anspruch genommen waren und sich wenig um einen Schaden kümmerten, den sie für unerheblich hielten, da viele Vögel wegen der Schießerei und des Gemetzels, das vor kurzem Jäger aus der Stadt angerichtet hatten, anderswohin geflohen waren.

Aber hierin verrechneten sie sich. Kaum hatten der Wind und die Regenfälle mit den letzten Fetzen verschossenen Stoffes auch den Hut weggerissen, und es waren nur noch zwei kahle, kreuzförmige Stangen übriggeblieben, wurden die Vögel wieder frech, während der Alte ohnmächtig und wutgeladen fluchte, als er sie in hellen Scharen über das Feld herfallen sah. Sogar eine Wildtaube hielt im ersten Licht der Sonne im Fluge inne, um auf der Spitze der senkrechten Stange auszuruhen.

„Die Vogelscheuche ist nun ganz kaputt!" sagte der Bauer zum jüngsten Enkel, der ihm am Morgen eine Schüssel Milchsuppe brachte. „Red' du bei Tisch darüber, sag', man müsse sie mit den Kleidern, die ich in der Kommode habe, von oben bis unten neu behängen. Sag's, ich leg's dir ans Herz. Auf dich hört man vielleicht."

Aber als er wieder allein war und starren Blicks aus dem Fenster schaute, erinnerte er sich nicht mehr daran, warum ein derart dürres Gerippe wie ein Boot mit eingezogenem Segel mitten auf dem Feld stand, und doch hatte er das vage Gefühl, es könne über die Müdigkeit helfen und, während ihn eine Art Schwindel ergriff, schien es ihm allmählich, er selbst sei eine Wildtaube, die nach einer kurzen Rast auf der Stütze, sich zum Weiterflug nach unbekannten Fernen erhob.

Winterlicher Feldweg

Wie er aus dem Dorf sich windet,
unegt ihn sohn die Weite.
Halbverhüllte Tritte nur,
halbverwehte Hasenspur,
— Winterwelt, verschnelte.
Schlehdornbüsche, dick bereift,
Hecken, kältestarre,
Wind, der durch die Weiden pfeift,
— Einsamkeiten, die gereift,
am Gewicht der Jahre.
Und ein Himmel, dunstverhangen,
und ein Licht, so weit,
und ein Schweigen, eingegangen,
in Unendlichkeit

Willy Mitterhuber

Die Tigerin und ihr Mann / Fabel von James Thurber

Stolzfuß, ein Tiger, wurde schon wenige Wochen nach der gemeinsamen Haushaltsgründung seiner Frau Sabra überdrüssig und gewöhnte sich an, morgens immer früher aus dem Haus zu gehen und abends immer später zurückzukehren. Er nannte seine Frau nicht mehr „Zuckerpfote" oder so ähnlich, sondern klappte einfach mit den Pfoten, wenn er etwas brauchte, oder pfiff, wenn sie im oberen Stockwerk war. Die letzte längere Unterhaltung, die er am Frühstückstisch mit ihr geführt hatte, war gewesen: „Was zum Teufel ist los mit dir? Bringe ich nicht Reis und Erbsen und Kokosnuß nach Hause – he? Diese ist eine Sache, die auf dem Boden in dieselbe Kiste wie dein Brautkleid gehört. Vergiß sie endlich.". Er trank seinen Kaffee aus, legte die Dschungel-Nachrichten beiseite und ging zur Tür.

„Wohin gehst du?" fragte Sabra.

„Weg", sagte er. Wenn sie ihn fragte, wohin er ginge, sagte er immer nur „weg", „aus" oder „fort".

Als Sabra merkte, daß sich etwas anbündigte, das sie, hätte sie zu den auserwählten Geschöpfen gehört, als glückliches Ereignis bezeichnet hätte, und ihrem Mann davon berichtete, schnaufte der „Gup" Er war nämlich dazu übergegangen, zu seiner Frau nur noch in kurzen Schlüsselwörtern zu reden, und „Gup" bedeutete „Ich hoffe, die Bengels und Gören werden irgend was Vernünftiges im Zirkus, zum Beispiel Xylophonspieler." Dann ging er, denn er wollte von seinen Jungen nicht belästigt werden, ehe die männlichen alt genug zum Boxen waren und die weiblichen alt genug, um Schimpfe zu kriegen Bis zum Eintreffen des unglücklichen Ereignisses verbrachte er seine Zeit damit, Wasserbüffel zu jagen und mit anderen Tigern herumzustreichen.

Als er endlich wieder nach Hause kam, sagte er zu seiner Frau: „Jip", das bedeutet: „Ich versteche jetzt diesen Sack, und wenn die Kinder mich etwa mit ihrem Nörgeln nicht schlafen lassen, ertränke ich sie wie ganz gewöhnliche Hauskatzen."

Sabra schritt zur Haustür, öffnete sie und sagte zu ihrem Mann: „Skit." Der Kampf, der ausgetragen wurde, war fürchterlich, aber kurz. Stolzfuß startete mit der falschen Pfote, wurde mit einer blitzschnellen Rechten zu Boden geschlagen und wußte danach nie wieder richtig, wo er war

Als am nächsten Morgen die Jungen übereifrig die Treppe heruntertappten und fragten, was sie tun könnten, sagte ihre Mutter: „Ihr könnt in die Halle gehen und mit Vater spielen. Er ist das Tigerfell, das vorm Kamin liegt. Hoffentlich mögt ihr ihn leiden." Die Kinder waren ganz vernarrt in ihn.

Moral: Werde nicht ausfallend zu einer Tigerfrau, besonders dann nicht, wenn du der Tigermann bist.

Amtliche Bekanntmachungen

Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in Darmstadt vom 17. Dezember 1965 Az.: III/3 c — 61 a 20/11 (I) Nr. 1 wird folgende Satzung über eine Veränderungssperre für das Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 29 "Bahnstraße, Abschnitt A" bekannt gemacht.

Satzung
über eine Veränderungssperre

Auf Grund der §§ 14 Abs. 1 u. 16 Abs. 1 Satz 1 des Bundesbaugesetzes vom 23. 6. 1960 (BGBl. I S. 341) in Verbindung mit §§ 5, 51 Ziff. 6 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) vom 25. Febr. 1962 (GVBl. S. 11) in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S 103) wird gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 26. 11. 1965 mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in Darmstadt vom 17. 12. 1965 folgende Satzung für die Stadt Langen erlassen:

§ 1

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen hat am 19. März 1965 beschlossen, den Bebauungsplan Nr. 29 „Bahnstraße, Abschnitt A", aufzustellen, der wie folgt begrenzt wird:

Im Norden: von der Südseite der Gartenstraße;
Im Osten: von der Westseite des Lutherplatzes;
Im Süden: von der Nordseite der Bahnstraße;
Im Westen: von der Ostseite der Heinrichstraße.

Für den künftigen Planbereich dieses Bebauungsplanes wird hiermit eine Veränderungssperre beschlossen.

§ 2

Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre (§ 1) dürfen
1. erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen der Grundstücke nicht vorgenommen werden;
2. nicht genehmigungsbedürftige, aber wertsteigernde bauliche Anlagen nicht errichtet oder wertsteigernde Änderungen solcher Anlagen nicht vorgenommen werden;
3. genehmigungsbedürftige bauliche Anlagen nicht errichtet oder geändert werden.

§ 3

Vorhaben, die vor Inkrafttreten der Veränderungssperre baurechtlich genehmigt worden sind, Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden von der Veränderungssperre nicht berührt.

§ 4

Diese Satzung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft. Sie tritt außer Kraft, sobald und soweit für ihren Geltungsbereich (§1) ein Bebauungsplan in Kraft tritt, spätestens jedoch nach einem Jahr seit ihrem Inkrafttreten.

Ein Plan des Gebietes dieses Bebauungsplanes kann aus technischen Gründen nicht abgedruckt werden. Er wird daher gemäß § 8, Abs. 1, Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Langen vom 22. 3. 1965 durch Aushang an der amtlichen Bekanntmachungstafel am Rathaus bekanntgemacht. Der Aushang beginnt am 28. 12. 1965 und endet am 4. 1. 1966.

Die städtischen Dienststellen sind am Freitag, dem 31. 12. 1965, geschlossen. Das Standesamt ist jedoch von 8.00—11.00 Uhr geöffnet.

Die am 31. 12. 1965 fällige Müllabfuhr wird bereits am Donnerstag, dem 30. 12. 1965, durchgeführt.

Langen, den 28. Dez. 1965

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Urteile in Kürze

(hs) — „Der Beamte eines Bauordnungsamtes begeht eine Amtspflichtverletzung, wenn er eine von den Vorschriften über den Grenzabstand abweichende Baugenehmigung erteilt, ohne vorher die Stellungnahme des Nachbarn einzuholen." (Bundesgerichtshof, III ZR 142/62)

„Macht ein Hausgrundstück das ganze oder nahezu das ganze Vermögen des Eigentümers aus, so muß dessen Ehrfrau zustimmen, wenn der Kaufvertrag rückgängig gemacht und der frühere Veräußerer wieder als Eigentümer eingetragen werden soll." (Oberlandesgericht Oldenburg, 5 Wx 3/66)

„Im Strafverfahren können für die zu erstattenden Auslagen keine Zinsen verlangt werden." (Landgericht Braunschweig, 15 Qa 27/64) (nsk)

Dröll-Sonderangebot

Besonders delikat!

Frz. Schweineleberpastete 200-g-Dose -,98

Jede Tasse ein Genuß!

Dröll Mocca-Expreß 500 g 7,90

Dröll Mocca-Expreß ein vorzüglicher Bohnenkaffee 250 g 3,95

US-Linsen 500 g -,78

Eine willkommene Abwechslung für Ihren Speisezettel

Würstchen 6 Stück á 35 g im Glas 1,68

Dieses Sonderangebot erhalten Sie in allen Lebensmittelgeschäften, die mit obigem Plakat gekennzeichnet sind.

Dröll-SB-Abhollager Langen am Bahnhof

geöffnet von 7.30 bis 22 Uhr, samstags geschlossen – erhalten Lebensmittelhändler diese Ware zu **Sonderangebotspreisen!**

Fisch ist schmackhaft —
Fisch ist fein —
und gesund noch obendrein
Seefische — Räucherwaren — prima Salzheringe — Marinaden — feine Salate
Fischbrötchen täglich frisch!
Lebende Forellen — Karpfen — Schleie
Wild u. Geflügel — französische Käsespezialitäten.
Donnerstags und freitags gebackenes Fischfilet und Kartoffelsalat.
(Diese Woche nur donnerstags)

Fische - Feinkost
Weilmünster
Dietzenbach, Hügelstraße 11,
Telefon 06074/517
(Montagvormittags geschlossen)

Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden, Zahlst. Langen

Morgen, Mittwoch, den 29. 12. 1965, 20 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Lämmchen" eine wichtige

Mitglieder-Versammlung

statt.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Da z. Zt. die Bauarbeiter nicht in Arbeit stehen, erwarten wir einen zahlreichen Besuch.

Der Vorstand

Kirchliche Nachrichten

Freitag, den 31. Dezember 1965 (Silvester)
Stadtkirche
18 Uhr: Jahresschlußgottesdienst unter Mitwirkung des gemischten Chors der SSG (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: Jahreslosung 1965, Apostelgeschichte 1, 8
Lieder: 42, 207, 228

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
18 Uhr: Jahresschlußgottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Eph. 4, 15 (Jahreslosung 1966)
Lieder: 38, 131, 42, 228

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
18 Uhr: Jahresschlußgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors (Pfr. Lauber)
Predigttext: Jes. 51, 1—6
Lieder: 44, 45, 42, 228

Johanneskapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
20 Uhr: Jahresschlußgottesd. (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Eph. 4, 15 (Jahreslosung 1966)
Lieder: 38, 131, 42, 228

Samstag, den 1. Januar 1966 (Neujahrstag)
Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: Jahreslosung 1966, Eph. 4, 15
Lieder: 234, 294, 274
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Heb. 13, 20—21
Lieder: 40, 43, 258, 36

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber)
Predigttext: Jahreslosung 1966, Eph. 4, 15
Lieder: 234, 217, 254, 53

Johanneskapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Heb. 13, 20—21
Lieder: 40, 43, 258, 36

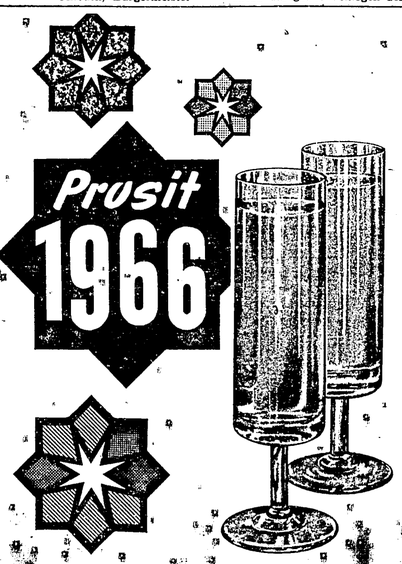
Sonntag, den 2. Januar (S. nach Neujahr)
Stadtkirche
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: Römer 8, 24—30
Lieder: 182, 40, 33, 52

Gemeindehaus, Bahnstraße 46
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: 4. Mose 13, 25—28; 14, 1—3; 10b—13, 19—24, 31.
Lieder: 40, 31, 37
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31
9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Lauber)
Predigttext: Heb. 13, 20—21
Lieder: 43, 40, 274, 228
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Johanneskapelle, Carl-Ulrich-Straße 4
14 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Schäfer)
Predigttext: 4. Mose 13, 25—28; 14, 1—3; 10b—13, 19—24, 31
Lieder: 30, 31, 37

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen Ch. Kühn – Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 95, Ruf 8998



Zur fröhlichen Silvesterfeier einen guten Tropfen und einen herzhaften Imbiß!

Zum letzten Mal so billig vor der Steuererhöhung für Sekt u. Spirituosen!

Deutscher Weinbrand „Gavotte" ¼ Fl. ~~5.45~~ jetzt 4.75
Deutscher Weinbrand „Bouquet" ¼ Fl. ~~6.95~~ jetzt 6.45
Deutscher Sekt „Faber Schloßberg" mit Steuer ¼ Fl. ~~1.50~~ 1.10 ¼ Fl. ~~3.95~~ 3.50
Deutscher Sekt „Feist Hausmarke" weiß und rot ¼ Fl. m. Steuer 4.50
Ital. Rotwein Chianti 2-Liter-Bastflasche 4.95
Ananas in Stücken ½ Dose 1.38
Fleischsalat 300-g-Schale -.98

Rollmops, Bismarckheringe, Heringe in Gelee Glas -.98
Deutsche Delikateß-Gurken ½ Glas 1.68
Bockwurst in zarter Eigenhaut 5 Stck. á 40 g Glas 1.45
Fleischwürstchen rauchfrisch 250 g 1.60
*Rippchen mild gesalzen 500 g 4.28 gekocht 500 g 4.88

... und nach der Feier:
*Sauerbraten, herzhaft nach Hausfrauenart 500 g 4.95

* Nur in Filialen mit Frischfleisch!

Auf alle Artikel 3% Rabatt!

SCHADE u. FÜLLGRABE

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Gesang

Der gemischte Chor beteiligt sich am kommenden Freitag an der

Silvester-Andacht

von 18—19 Uhr in der evang. Stadtkirche. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Der, der zwischen dem 19. 12. u. 22. 12. 65 die Baumspritze aus der Gartenhütte im Strich gestohlen hat, ist erkannt. Ich bitte, die Spritze innerhalb von 24 Stunden zurückzubringen, sonst erfolgt Anzeige.

Heinrich Löwe
Langen, Mühlstr. 25

L.K.G.

Zum Neujahrsempfang treffen sich alle Aktiven der LKG am 1. Januar um 10.45 Uhr am Bahnhof.

Elferrat: mit Umhang und alter Mütze.

Bitte vollz. erscheinen.

Der Vorstand

GEFLÜGEL- UND LUCHTVEREIN 1898 LANGEN

Für uns. Lokalschau bitten wir unsere Mitglieder Tombolagegenstände zum Abholen bereitzuhalten. Nicht abgeholte Gegenstände bitten wir beim Einsetzen am 7. 1. 1966 im Ausstellungslokal abzugeben. Bitte die Meldungen bis zum 1. 1. abgeben.

Die Ausstellungsleitg.

UT Filmbühne
LANGEN, TEL. 2889

Di., Mi., Do. täglich 20.30 Uhr
verlängert

Ich kauf mir lieber einen TIROLERHUT

EIN FARBFILM IN EASTMANCOLOR
Die Metaphase Produktion

Ein Farbfilm

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Heinz Knötzele und Frau
Wilma geb. Reitz

Langen, im Dezember 1965
Bahnstraße 50

Li
Telefon 2112
Dienstag bis Donnerstag tgl. 20.30 Uhr

Mississippi-EXPRESS
EINE CINETI

Indianerkämpfe — mutige Männer
Ein Film wie Dynamit

Gaststätte Lindenfels
Langen - Bahnstraße 25 - Tel. 22 86

Am 31. 12. 1965 ist im Tanzlokal im 1. Stock ab 19.30 Uhr

Großes Silvestertreiben

mit dem beliebt. Disk-Jokey Karl Heinz
Tischbestellungen noch möglich
Speisekarte liegt auf
Die Gaststätte ist am 31. 12. 1965 GESCHLOSSEN

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag
Wo. 20.30 Uhr

mondo sexy

Ein pikanter Streifzug durch die Welt! Eine phantastische Reise in die fünf Kontinente der Erde. Wunderliche Bräuche in den verschiedenen Teilen der Welt.
Frei ab 18 Jahren

Am 30. und 31. 12. 1965
keine Sprechstunde
In dringenden Fällen Telefon 2223
Dr. Wagner
Frauenarzt
Langen, Heinrichstraße 2

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang ab 1. 1. 1966 zu verm. Besichtig. nur ab 18 Uhr.
Langen-Oberlinden
Potsdamer Straße 18

Neuwertiger
Elektro-Infrarot-Strahlofen
fahrb., 4-Stufenschaltung (500, 1000, 1500 u. 2000 Watt) zu verkauf.
Götzenhain
Wallstraße 15

Ölöfen, Gasöfen
und
1 Badewanne
zu verkaufen.
Westendbad
Telefon 2310

Brave 2jähr. Zwillinge
aus Langen suchen
liebe Tante
die sie mittwochsvormittags gegen Entgelt beaufsichtigt.
Off.-Nr. 1717 a.d.LZ

Wir haben uns verlobt

*Anita Spengler * Helmut Oswald*

Weihnachten 1965

Langen — Egelsbach
Wiesgäßchen 5 — Bayerseich

Feuerwerk
Tisch-Feuerwerk
schöne Raketen
Fest-Kerzen
in Ihrer Fachdrogerie

Ernste
Lutherplatz und Bahnstraße

Wir suchen laufend
Häuser
Grundstücke
Wohnungen
möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
Immobilien
Langen,
Hügelstraße 32.
Telefon 3248

Gasthaus zum Treppchen

wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht frohes, glückliches neues Jahr!

A. und W. Balthasar/Pletting

Meine Gaststätte bleibt bis 31. 12. 1965 geschlossen.
Bitte bestellen Sie die Hähnchen für Silvester zeitig.
Am Neujahrstag und Sonntag geöffnet.

Man kommt zu was durch Wüstenrot

Geld wartet auf Sie! Letzter Termin 31. Dezember

Sie bekommen Prämie oder Steuernachlaß noch für das ganze Jahr 1965, wenn Sie vor dem 31. Dezember Bausparer werden! Höchstbetrag der jährlichen Wohnungsbauprämie: 400 Mark. Der Höchstbetrag der jährlichen Steuerermäßigung hingegen kann ein Mehrfaches der Prämie betragen.
So erleichtert auch Ihnen der Staat den Weg zu wertbeständigem, dauerhaftem Eigentum. Machen Sie Gebrauch von diesen Vergünstigungen. Es ist Ihr Vorteil! Am besten setzen Sie sich umgehend mit Wüstenrot in Verbindung. Auskunft und Beratung durch

Bezirksleiter F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstraße 11, Telefon 8 43 06; Sprechzeit in Langen, Langener Volksbank, Ecke Bahn-/Friedrichstraße und Wernerplatz: Montag- und Donnerstagnachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Kinderärzte Dr. Pietsch sen. und jun.

bis einschließlich 31. Dezember 1965
entfallen die Nachmittagssprechstunden

Für dringende Fälle stehen die Vormittagssprechstunden zur Verfügung.

Unser Angebot zum Jahreswechsel:

Gekochte Rippchen	500 g	**4.80**
Gekochter Vorderschinken	125 g	**1.—**
Fleischwürstchen	200 g	**1.20**
Feine Bratwurst	Stück 100 g	**0.50**
Ia gebratene Hähnchen	½	**2.75**

Metzgerei KLINGLER
Bahnstr. 132 und Walter-Rietig-Str. 26
Telefon 38 18

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße bis einschließlich Dienstag, den 4. 1. 68 **keine Bücherausgabe**

Stenografenverein 1897 Langen e.V.

Wir beginnen im Januar 1966 mit neuen Lehrgängen für Anfänger in

Kurzschrift und Maschinenschreiben

Anmeldung am 11. Jan. 1966, 19 Uhr in der Wallschule.
Achtung Kurzschriftpraktiker!
Wir geben Fortbildungskurse mit und ohne Eilschriftkenntnisse ab 80 Silben in Vier-Monatslehrgängen. Dienstags und freitags 20 Uhr in der Wallschule, Langen.
Anmeldung jederzeit.
(Auch für Nichtmitglieder.)

Auch in diesem Jahr finden Sie wieder eine
Riesen-Auswahl
an Feuerwerk
und Scherzartikeln

FARBEN HÖRLLE
LANGEN RUF 2192 — Rheinstraße 38

Meiner verehrten Kundschaft von Langen und Umgebung:

Ein glückliches Neues Jahr

Jetzt
mit Bausparen beginnen

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie noch vor dem Jahresende einen Bausparvertrag bei unserer **Bausparkasse Schwäbisch Hall** abschließen. Als Bausparer können Sie für Ihre Einzahlungen nämlich noch für 1965 die Wohnungsbauprämie — bis zu 400 Mark — beanspruchen oder eine einträgliche Steuervergünstigung.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn Arbeitnehmer 312 Mark vermögenswirksam anlegen lassen.

Wenn Sie sich informieren wollen — wir beraten Sie gerne.

VOLKSBANK DREIEICH
Zweigstelle Langen und Langen-Oberlinden

Am 25. Dezember 1965 verstarb meine liebe Frau, gute Mutter, Oma, Uroma, Schwester und Schwägerin

Frau Helene Bär

geb. Hörlle

im 75. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Christoph Bär
Elli Westerweller geb. Bär
Rolf Muehill und Frau Heidi geb. Bär
Bernd Heyder und Frau Maritta geb. Westerweller
Familie Phil. Hörlle
Urenkel und alle Angehörigen

Langen, den 25. Dezember 1965
Nördliche Ringstraße 69

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Dezember 1965, um 14.30 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis monatlich 2,20 DM zuzüglich 0,40 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 28. — Ruf 38 93.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,26 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste. Nr. 6. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 104 — Freitag, den 31. Dezember 1965 — Jahrgang 17/56

Problem Deutschland - 1966

Von Dr. Erich Mende
Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Das Jahr 1965 endete in einer unerfreulichen Weltlage, das Jahr 1966 beginnt mit gleichen Schwierigkeiten. Die weltpolitische Entwicklung hat die deutsche Frage in den letzten Jahren nicht erleichtert. Neue, bis an den Rand eines begrenzten Krieges entstandene Krisenherde in Südostasien, auf dem indischen Subkontinent und in Afrika haben das weltpolitische Interesse der deutschen Frage zurücktreten lassen. Die Gefahr der Gewöhnung an den Zustand des geteilten Deutschland wächst.

Die Politik des Kreml und der Sowjetzonenregierung ist gekennzeichnet von dem steten Bemühen, die Einmütigkeit zwischen der Bundesregierung und den Alliierten zu zerstören. Gewaltsame Demonstrationen, Rechtsanmaßungen, Propaganda sollen die Solidarität schrittweise ablasten. Es hieße, diesen Bestrebungen in gefährlicher Weise entgegenkommen, wenn sich bei unseren Verbündeten die Auffassung herausbilden sollte, daß sich in den Problemen und Gefahren, die sich aus der Teilung Deutschlands ergeben, die deutschen Interessen von denen der Verbündeten trennen ließen. Es ist nicht möglich, der Bundesregierung das Risiko und die Verantwortung für gefährliche Entwicklungen aufzubürden, die sich aus mangelnder Entschlossenheit oder Einmütigkeit bei der Abwehr der gegen die gemeinsame Position gerichteten Angriffe ergeben könnten.

Unsere Verbündeten haben sich die Verantwortung für alle Deutschen als Ganzes betreffende Fragen vorbehalten. Die Bundesregierung hat ihrerseits die Verpflichtungen im Rahmen des atlantischen Bündnisses übernommen. Wir müssen von unseren Verbündeten erwarten, daß sie zu ihrer Verantwortung für die Wiedervereinigung Deutschlands und für das ganze Deutschland im Zustand seiner Teilung stehen: denn darauf beruhen die Grundlagen unseres Bündnisses. Wir müssen fordern, daß diese Verantwortung sich nicht in der Deklaration von Prinzipien erschöpft, sondern ihren Ausdruck immer wieder im praktischen Engagement findet. Dieses Engagement darf sich nicht auf bestimmte extreme Situationen beschränken, sondern muß sich im engen und ständigen Zusammenwirken in allen aus der Teilung Deutschlands erwachsenden Fragen bewähren. Nur so kann der alten Bündnispartnern obliegenden Pflicht zu einer gemeinsamen Politik entsprochen werden.

Die Praxis zeigt in der Vergangenheit großartige Beispiele solidarischen Verhaltens, innerhalb des westlichen Bündnisses wie bei der Organisation der Luftbrücke 1948 und der Abwehrmaßnahmen gegen das sowjetische Berlin-Ultimatum von 1958. Auch heute bekennen sich unsere Verbündeten zu ihren Verpflichtungen im atlantischen Bündnis, in der westeuropäischen Union und zu ihrer besonderen Verantwortung für Berlin — wie eben erst auf der Tagung des Ministerrats der NATO im Dezember 1965.

Es gibt keine isolierte Lösung der Berlin-Fragen und ebensowenig eine von Europa losgelöste Wiedervereinigung Deutschlands. Sie bilden ein unteilbares Ganzes. Folgerichtig hat die Bundesregierung in ihren Memoranden vom August 1963 an die Westmächte die wechselseitige Abhängigkeit von Maßnahmen kontrollierter Abrüstung, europäischer Sicherheit und damit Klärung des militärischen Status eines wiedervereinigten Deutschlands und Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes dokumentiert.

In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts können Fragen nationaler Art nicht mehr aus der Schau des vorigen Jahrhunderts behandelt werden. Auch die deutsche Wiedervereinigung wird nicht in der Restauration des Bismarckschen Nationalstaats möglich sein, sondern in einer Eingliederung eines wiedervereinigten Deutschland in den Prozeß des werdenden Europa, das über seine heutige Enge hinaus auch jene Bereiche in Ost- und Südosteuropa umfaßt, die geographisch und kulturhistorisch zu Europa gehören.

Deutsche Wiedervereinigung und europäische Entwicklung sind daher keine Gegensätze. Sie schließen einander nicht aus, sondern bedingen einander. Dieser Tatsache wird sich mehr und mehr die Jugend bewußt werden müssen, wenn es in Europa eine Überwindung der Katastrophen der Vergangenheit und einen neuen Anfang geben soll.

Zum neuen Jahr
... ein Flirt mit dem Glück — Mögen alle guten Wünsche in Erfüllung gehen

Kreistagsvorsitzender Munzke und Landrat Schmitt zum neuen Jahr

20 Jahre nach Kriegsende, nach anstrengenden Perioden des Aufbaus, hat sich im abgelaufenen Jahr das kommunale Gefüge unseres Kreises weiter konsolidiert. Wir sind aus dem Stadium vielfachen Experimentierens und Manipulierens in eine Phase der exakten Planung und der weiten Voraussicht eingetreten. Bei allem Fortschritt haben wir längst erkannt, daß das Notwendige zwar getan wurde, die erreichten Lösungen aber nicht in jedem Falle befriedigen konnten und auf die Dauer einer weiträumigeren Zusammenarbeit bedürfen. Mit der Gründung der regionalen Planungsgemeinschaft Untermain haben wir einen mutigen Schritt vorwärts getan. Die Auswirkungen dieser interkommunalen Zusammenarbeit werden dazu beitragen, das Zusammenleben der Menschen in unserem Industriekreis noch besser, schöner u. lebenswerter gestalten zu können. Noch ist viel Not unter uns, die es zu beheben gilt. In ihrer Verantwortung als Staatsbürger u. Mitglieder ihrer Gemeinde gebührt diesen Brücke in eine bessere Zukunft ihre ganze Aufmerksamkeit. Die kommunalpolitischen Erfolge des zu Ende gehenden Jahres konnten nur durch die gemeinschaftliche Arbeit aller erreicht werden, durch den besonderen Fleiß, das Verantwortungsbewußtsein, das Vertrauen und den Mut unserer Bürger. Dafür möchten wir Ihnen allen, sehr verehrte Mitbürger, unseren besonderen Dank aussprechen. Möge auch das kommende Jahr die bisherige gute Entwicklung nicht unterbrechen, möge es Ihnen persönlich weiterhin Wohlergehen, Glück und Segen bringen. Das ist unser innigster Wunsch! In dieser Zuversicht wünschen wir Ihnen ein glückliches Jahr 1966!

Jahresabschlußsitzung kommunaler Spitzen in Bayerseich

Die Einwohnerschaft des Landkreises Offenbach erhöht sich jährlich um 10 000 Menschen

Es ist schon zur guten Tradition geworden, daß sich um die Jahreswende die kommunalen Spitzenvertreter des Kreises Offenbach zu einer Jahresabschlußsitzung zusammenfinden, um so an der Schwelle des neuen Jahres Bilanz zu ziehen. Am Dienstagabend fand im „Haus Bayerseich", Egelsbach, die Jahresabschlußsitzung 1965 des Kreistagspräsidiums des Landkreises Offenbach statt, zu der Kreistagsvorsitzender Hans Muntzke auch die Mitglieder des Kreisausschusses sowie die den Landkreis Offenbach vertretenden Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Hessischen Landtages eingeladen hatte.

Auf der Tagesordnung stand neben einem zur Tradition gewordenen Bericht des Landrats die Beratung über eine Änderung der Geschäftsordnung für den Kreistag, nachdem die Fraktion der CDU einen Antrag eingebracht hat, demzufolge der Haushaltsplan des Kreises künftig jeweils in zwei Lesungen beraten werden solle.

Landrat Walter Schmitt sagte zu Beginn seiner Ausführungen, nicht nur der einzelne nutze die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr zu einer Art Bestandsaufnahme. Auch die Gesellschaft und die für sie die Verantwortung tragenden Politiker seien verpflichtet, darüber nachzudenken, ob das abgelaufene Jahr erfolgreich war, ob es Fortschritte gebracht habe oder ob die Summe der Anstrengungen vielleicht in dem einen oder anderen Punkte unsonst gewesen sei.

Landrat Schmitt leitete seine Gedanken von der ruhe- und friedlosen Welt über in den Landkreis Offenbach, der als ein winziger Teil dieser Welt gleichsam im Spannungsfeld der sich vollziehenden Transformation stehe. „Betrachten wir nur die politische und wirtschaftliche Entwicklung des letzten Jahres in der Bundesrepublik. Die Preissteigerungen, die Kursstürze, die Lage auf dem Kapitalmarkt, unsere außenpolitische Situation, unsere Schwierigkeiten in der EWG. Das alles sind Dinge, die wenig ermunternd sind." Landrat Schmitt vertrat den Standpunkt, daß dies auch Faktoren seien, die auf die Kreispolitik einen unmittelbaren Einfluß ausüben. Ein völlig durchindustrialisiertes Gebiet wie der Kreis Offenbach, der auf ein weiteres und stetiges Anwachsen seiner Wirtschaftskraft angewiesen sei, reagiere auf wirtschaftliche Veränderungen besonders empfindlich, wenngleich man die weltpolitische Situation nicht ohne weiteres auf den Kreis Offenbach projizieren könne. „Für uns besteht, jedenfalls für das abgelaufene Jahr, kein Anlaß zu absoluter Schwarzmalerei. Im Gegenteil. Auf manchen Gebieten haben wir wieder beachtliche Fortschritte erzielt." Landrat Schmitt wies darauf hin, daß das Wachstum der Bevölkerung sich weiter kontinuierlich fortsetze. Nach den letzten statistischen Erhebungen zähle der Kreis nunmehr 226 000 Einwohner. Dabei sei der Kreis Offenbach in seinem altersmäßigen Aufbau ein relativ „junger Landkreis". „Zur Zeit kommen auf 1000 Einwohner im Jahr 19,7 Lebendgeburten. Wir liegen damit weit über dem Landesdurchschnitt mit 17,5 Lebendgeborenen."

Demgegenüber stehen pro 1000 Einwohner und Jahr nur 9,4 Sterbefälle: Der Kreis Offenbach liegt damit in Hessen an letzter Stelle. Landrat Schmitt vertrat die Meinung, daß dieser gute altersmäßige Aufbau der Kreisbevölkerung auch für die Zukunft günstige Aspekte biete. Der Kreis Offenbach habe nämlich nicht nur einen hohen Geburtenüberschuß (10,3 pro 1000 Einwohner) sondern auch den absolut höchsten Wanderungsgewinn in Hessen. Er betrug im ersten Halbjahr 4187 Personen. Bezogen auf das ganze Jahr entspricht dies einem Zuwachs von rund 9000 Menschen. „Wenn man dabei noch den Geburtenüberschuß berücksichtigt, so darf man sagen, daß sich die Einwohnerzahl des Kreises jährlich um rund 10 000 Menschen erhöht."

Landrat Schmitt erläuterte dann die wirtschaftliche Situation des Kreises. Am 30. Juni d. J., so berichtete er, wurden insgesamt 405 Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten gezählt, in denen rund 35 000 Menschen beschäftigt sind. „Mit diesen Zahlen hat der Kreis Offenbach, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt und des Landkreises Groß-Gerau, der dank der Opel-Werke schon immer eine Sonderstellung einnahm, alle hessischen kreisfreien Städte und Landkreise überflügelt."

Der Landrat beschäftigte sich dann mit kommunalpolitischen Maßnahmen im Kreis Offenbach. **Die Baumaßnahmen in vielen Städten und Gemeinden würden zügig voranschreiten und es sei zu erwarten, daß schon im kommenden Monat mit dem Abschluß der Rohbauarbeiten für die in Offenbach stehende neue Kreisberufsschule das Richtfest begangen werden könne. Das ebenfalls seiner Vollendung entgegengehende neue Kreiskrankenhaus „Dreieich" in Langen nannte Landrat Walter Schmitt „unser Lieblingskind und Starprojekt".**

„Was den Ausbau der Kreisstraßen betrifft, so können wir in diesem Jahr nicht mit so imponierenden Zahlen aufwarten wie das bisher der Fall war", meinte der Landrat. Aber immerhin wurden auch im Jahre 1965 drei Kilometer Kreisstraßen fertiggestellt. Allein 1,8 Kilometer entfielen dabei auf Ortsdurchfahrten.

Zur Haushaltssituation 1966 sagte Landrat Schmitt, das Haushaltsvolumen des Kreises werde im kommenden Jahr wiederum um rund 4,2 Millionen Mark ansteigen und zwar von 39,5 auf 43,7 Millionen Mark. Der neue Haushaltsplan sei von der Verwaltung bereits aufgestellt und werde den Gremien des Kreistages demnächst zugeleitet. „Wir sind in der Lage, in diesem Jahr den ordentlichen Haushalt wieder ausgleichen zu können. Dabei wird es sogar möglich sein, einen Betrag von 900 000 Mark dem außerordentlichen Haushalt zuzuführen." Darüberhinaus könne eine Million Mark als erste Rate für den Bau der Müllverbrennungsanlage abgezweigt werden.

Landrat Schmitt sagte abschließend, die Aufgaben, die die Kreisorgane und die Städte und Gemeinden des Kreises Offenbach zu bewältigen haben, seien sehr schwierig geworden. Sie zu lösen gehe über die Kraft eines einzelnen hinaus. Dazu bedürfe es des gemeinsamen Zusammenstehens und der vertrauensvollen Zusammenarbeit all der Männer und Frauen, die im Kreisparlament, und in den Ortsparlamenten und in den Vorstandsgremien tätig sind.

„Bei unserer Arbeit kommt es vor allem darauf an, das Richtige zu tun, das klar Erkennbare und das Notwendige vor dem Nützlichen zu tun, aber alles im Blickpunkt gerichtet auf die erst in Umrissen erkennbare Zukunft."

Aus STADT und Land

Langen, den 31. Dezember 1965

Viel Glück im neuen Jahr!

Wie ein Hauptdarsteller im Theater, so steht das neue Jahr schon in der Weltkulisse und wartet in diesen Stunden auf seinen Auftritt. Nur das Stichwort muß noch fallen, das „Prosit Neujahr", um die Zahl Neunzehnhundertseehsundseehzig überall im Licht der Rampen und Scheinwerfer auftauchen zu lassen. Ein Wirbel von Raketen, ein Dröhnen von Böllerschüssen wird diesen Auftritt begleiten. Sekt wird fließen, und unzählige gute Vorsätze werden einen bunten Reigen tanzen.

Ein neues Jahr . . . Was wird es uns bringen? Vermutungen und Voraussagen wollen das Schicksal ergründen, das uns bevorsteht. Abergläubige Menschen schlagen die Karten oder gießen das Blei. Astrologen fragen die Sterne, Hellseher ergehen sich in doppelsinnigen Prophezeihungen. Gut oder schlecht? Krieg oder Frieden? Glück oder Not? Niemand kann es sagen, keiner weiß es zu dieser Stunde, da das neue Jahr am Tor der Welt steht. In einem Jahr werden wir mehr wissen, dann wenn die dreihundertfünfundsechzig Tage vorübergezogen sind, jeder mit vierundzwanzig Stunden, von denen jede Minute schicksalhaft für uns sein kann. Die neuen Kalender hängen schon an der Wand oder liegen auf den Schreibtischen. Noch ist ihr erstes Blatt verhüllt, symbolhaft verhüllt wie das Geschick. Aber hoffnungsfroh leuchtet in goldener Schrift der alte, ewig neue Gruß: Viel Glück im neuen Jahr!

WIR GRATULIEREN . .

. . . Herrn Karl Krah, Marienstraße 5, zum 80., und Herrn Gottfried Lippert, Rheinstr. 34, zum 81. Geburtstag am 1. 1. 1966.

. . . Frau Margarete Franke, Friedrich-Ebert-Straße 49, zum 85., Herrn Friedrich Schickedanz, Bahnstraße 9, zum 76. und Frau Helene Werner, Gartenstraße 71, zum 76. Geburtstag am 3. 1.;

. . . Frau Katharina Ebert, Annastraße 29, zum 80., Herrn Adolf Klinkert, Walt.-Rietig-Str. 35, ebenfalls zum 80., Frau Lina Starke, Gartenstraße 108 zum 85., Frau Eva Vogl, Lutherstraße 57, zum 78., Herrn Paul Zeidler, Bahnstraße 118, zum 79. und Frau Margarete Heyden, Lutherplatz 4, zum 76. Geburtsatg am 4. 1. 1966.

Herzliche Glück- und Segenswünsche entbietet auch die Langener Zeitung.

Kurzes winterliches Gastspiel

Am Donnerstag hat sich der Winter wieder einmal bemerkbar gemacht. In der Nacht hatte es geschneit. Die Temperatur war so kühl, daß die weißen Flocken auf dem Boden liegen blieben. Alles war von einem flauch Winter überzogen, als die Einwohner am Morgen nach draußen schauten. Die Straßen waren sehr glatt und mancher Kraftfahrer kam zu spät an seinen Arbeitsplatz. Viele zogen es jedoch vor, ihr Auto in der Garage stehen zu lassen und mit der Bahn oder dem Bus ins Geschäft zu fahren.

Die winterliche Pracht währte nicht lange. Um die Mittagszeit bereits begann die nur wenige Zentimeter starke Schneeschicht dahinzuschmelzen. Es war etwas wärmer geworden. In den nächsten Nächten soll es jedoch Bodenfrost geben. Ausgesprochenes Winterwetter über Neujahr ist nicht zu erwarten.

Am Donnerstag hatten die Reifenfirmen viel zu tun. Viele veranlaßten ungeduldige Schlenker auf den Straßen, Winter- oder Eisreifen auf die Räder ihres Wagens montieren zu lassen.

* **The Best of Beat.** Acht Stunden ohne Pause spielen am Samstag (1.) in der Langener Turnhalle drei Kapellen aus dem Raum Frankfurt/M. Erstmalig kommen auch die „Rangers". Weiter spielen die „Krauts" und „Details". Beginn 16 Uhr, Ende 24 Uhr.

Am Sonntag (2.) spielen in der Sprendlinger Turnhalle „The Cleftons" (hier bekannt auch als „The Mistrals"). Auch „The Krauts" und „The Details" sind wieder mit dabei. Beginn 16 Uhr.

* **Das Zollamt Langen befindet sich in der Nördlichen Ringstraße Nr. 15** (Nähe des Bahnhofes). Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe über die Nachsteuer für Trinkbranntwein und Schaumweine. Das Zollamt Langen ist gerne bereit, in Zweifelsfällen Auskunft zu geben. Es ist in der Nördlichen Ringstraße 15 (nähe Bahnhof) untergebracht.

Friseursalons am Dienstag geschlossen

Die Langener Friseure weisen nochmals darauf hin, daß ihre Salons am Dienstag, dem 4. Januar geschlossen sind.

Bescherung am Vierröhrenbrunnen

Mit einiger Verspätung ließ der Weihnachtsmann jetzt wissen, daß er am Vierröhrenbrunnen zweihundert Kinder auf Anregung des Automobilclubs Langen beschert hat. Die Bescherung bereitete große Freude.

Vorsicht mit Feuerwerkskörpern

Die Stadtpolizei weist darauf hin, daß das Entzünden von Feuerwerkskörpern erst in der Silvesternacht erlaubt ist. Unfälle in den letzten Jahren haben gezeigt, daß beim Umgang mit Feuerwerk große Vorsicht geboten ist. In den letzten Tagen mußte die Polizei bereits verschiedentlich Kinder verwarnen, die mit pyrotechnischen Artikeln spielten.

Zur Jahreswende!

Das zu Ende gehende Jahr 1965 stellte die Kollegien der Stadt Langen vor sehr schwierige Aufgaben. Dank eines guten Einvernehmens mit den maßgeblichen Institutionen konnte eine Anzahl von Problemen auf allen möglichen Gebieten gelöst werden. Es bleibt allerdings noch immer Vieles vordringlich zu tun

So werden wir auch im kommenden Jahr verantwortungsbewußt und mit gutem Willen um das Wohl unserer Bürger und die weitere Aufwärtsentwicklung unserer Stadt bemüht bleiben.

Mit herzlichem Dank an alle Einwohner unserer Stadt verbinden wir den Wunsch und die Hoffnung auf ein friedvolles und glückliches 1966.

Für die Stadtverordnetenversammlung
Friedrich Jensen
Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat der Stadt Langen
Wilhelm Umbach
Bürgermeister

Der Vierröhrenbrunnen wird renoviert

Der altehrwürdige Vierröhrenbrunnen unter der Gerichtslinde wird gegenwärtig renoviert. Die vier Rohre, aus denen sonst das Wasser plätschert und die dem Brunnen den Namen gaben, sind demontiert, ebenso die Zufuhrleitung. Auch der Löwe auf der Spitze der Säule und das Kapitell sind von einem Steinmetz sorgfältig demontiert worden, um die starke Pantine, die der Stein im Laufe der Jahre angesetzt hatte, zu entfernen. Der Steinmetz wird auch die Platten an der Einfassung des Beckens erneuern. Schließlich wird die Wasserleitung in Stand gesetzt.

Über vierhundert Jahre steht der Vierröhrenbunnen zwischen Rathaus und Stadtkirche. Er wurde im Jahre 1553 aufgestellt und diente damals der Wasserversorgung für die 123 Häuser, die zu jener Zeit in Langen gezählt wurden. Dr. Eduard Betzendörfer berichtet in seinem Buch über die Geschichte der Stadt Langen, daß der Brunnen bereits dreimal renoviert worden ist. Im Dreißigjährigen Krieg litt der Brunnen sehr stark. Seine Rohre waren versiegt, bis der Brunnen neu gemauert wurde. Über 34 Jahre lang war er „vertrocknet" gewesen, wie es in einer alten Langener Kirchenchronik heißt, als er am 20. Juni 1667 wieder Wasser gab. Damals waren die Rohre „vergoldet" und die Steine neu angestrichen worden. Aus dieser Zeit stammt auch der Löwe auf der Brunnensäule. Im Dreißigjährigen Krieg war Langen an Hessen gefallen, deswegen der Löwe. Der steinerne Löwe erreichte kein hohes Alter. 1712 wurde er ersetzt, als der Brunnen im Stil des Barocks umgestaltet wurde. Die Arbeiten wurden mit Hilfe einer bei den Bürgern erhobenen Umlage finanziert.

Vor wenigen Jahren noch stand der Vierröhrenbrunnen im Mittelpunkt des vom Verkehrs- und Verschönerungsvereins veranstalteten Heimatfestes, bei dem Apfelwein aus den Röhren floß. Inzwischen scheint der alte Brauch eingeschlafen zu sein. Schade drum.

Sparsamkeit

Die Stadt Langen hat große Aufgaben. Oft schon war davon die Rede. Aber das liebe Geld fehlt. So ist die Stadt zur Sparsamkeit gezwungen. Alles recht und schön, aber mußte es soweit kommen wie gestern?

Am Donnerstagvormittag gab die Stadt Langen eine Visitenkarte äußerster Sparsamkeit ab. Über Nacht war Schnee gefallen. Die B 3 zwischen Darmstadt und Frankfurt war jedoch am Vormittag bereits schnee- und eisfrei, weil gut gestreut worden war. Lediglich ein Abschnitt machte eine Ausnahme: die Ortsdurchfahrt durch Langen. Auf der Darmstädter Straße und auf der Frankfurter Straße spiegelndes Glatteis und natürlich an einigen Fahrzeugen etwas Wellblech. Nur in der Rathauskurve war gestreut worden. Und das am Tage, an dem der Bürgermeister Geburtstag feierte.

Man kann Sparsamkeit auch übertreiben, ist die Meinung der Langener Zeitung. Und wer gelegentliche Urteile aus dem Straßenverkehrsrecht liest, weiß, daß es so etwas wie eine Streupflicht gibt. Von den Bürgern verlangt die Stadt, daß die Bürgersteige schnee- und eisfrei sind, damit niemand sich ein Bein bricht. Was aber, wenn ein Passant beim Überqueren der Fahrbahn ausrutscht und ein Auto nicht mehr rechtzeitig anhalten kann?

Sérum mit Blaulicht geholt

Ein Serum, das dringend zur Behandlung im Kreiskrankenhaus Langen benötigt wurde, holte die Stadtpolizei Langen am späten Montagabend mit Blaulicht aus dem Stadtkrankenhaus Offenbach.

* Sachschaden entstand beim Zusammenstoß von 2 Personenwagen auf der Kreuzung Mühlstraße / Bahnstraße. Ein Kraftfahrer hatte die Vorfahrt nicht beachtet.

* **Ein Autofahrer aus Frankreich** beachtete an der Kreuzung Schillerstr. / Goethestr. nicht die Vorfahrt, so daß der Wagen mit einem anderen Auto zusammenstieß. Zum Glück gab es nur Sachschaden.

Volltrunkenheit

In der Friedrich-Ebert-Straße wurde am Dienstag eine völlig betrunkene Frau gefunden. Weil sie allein wohnt, wurde sie von der Polizei zur Ausnüchterung in eine Zelle gebracht.

Stadtwerke Langen

Bereitschaftsdienst

vom 31. Dezember 1965, 12.00 Uhr bis 7. Januar 1966, 7.00 Uhr. Gas- und Wasser: Karlheinz Bock, Goethestraße 76, Strom: Günter Naus, Obergasse 12.

Martin-Luther-Gemeinde

Eine nachweihnachtliche Feierstunde gestaltet die Martin-Luther-Gemeinde Langen-Oberlinden an ihrem Gemeindeabend zum Epiphaniastag, dem 6. Januar 1966 um 20 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses der Martin-Luther-Kirche, Berliner Allee 31. Weihnachtsmusik und Farbaufnahmen alter Meister (Botticelli, Dürer, Altdorfer, Schongauer, Grünewald u. a.) zur Weihnachtsgeschichte eröffnen den Abend. Zum Abschluß wiederholt die Jugend ihr Spiel, das vor Weihnachten bei dem Altenadvent nachmittag großen Anklang und starke Beachtung fand. Es heißt: „Der Weg nach Bethlehem" und stellt das Weihnachtsgeschehen mitten hinein in unsere Zeit. Jedermann ist zum Besuch dieser Feierstunde herzlich eingeladen.

Mißverständnis

Noch vor einem anfahrenden Lastwagen wollte am Mittwoch in der Wassergasse ein Personenwagen in ein Grundstück abbiegen. Dabei kam es zur Kollision, bei der allerdings nur Sachschaden entstand.

Von der Fahrbahn abgekommen

Ein aus der Lutherstraße kommender Personenwagen prallte in der Nacht zum Donnerstag gegen 3 Uhr am Lutherplatz vor die Kettenabsperrung an der Volksbank. Dabei wurde nicht nur ein Pfosten, sondern auch das Telefonhäuschen beschädigt. Der Fahrer flüchtete.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*
LANGENER GEBABBEL
weiter fortgesetzt

Widder is e Jahr erum
heert mer allweil sage
aa Jahr älter, ei wie dumm
wern mer all die Dage

Des aane geht, weil es halt will
des Jährche, da des alte
des Neue kimmt, zunächst noch still
dut sich for besser halte

mecht mit Radau ins Neujahr nei
dut strahle, lache, singe
wie mer aach guckt, es hat den Sch
als deet's em aach gelinge

Des aale Jahr, des ausgedient
endgiltig zu bewege
nun abzutrete von de Biehn
es secht „naja, meintwege"

So doch dem aale Jahr e Wort
will ich nun heut noch gönne
bevor's for immer von aam fort
mir dun des alles kenne . . .

Des aale Jahr, es hat gedaa
was es halt due konnte
aach, wann es uns im Sommer ja
net allzuviel besonnte

Doch muß dann immer Sonneschei
erst sei — aam zu erfreue?
min ein verwehnt, da hammers glei
verwehnt von all dem Neue
Ei, schlttelt doch net mit em Kopp
ich will's doch bloß erkläre
es will ja kaans — en aale Zopp
die Wahrheit gerne heere . . .

Des aale Jahr, sag ich, war gut
dus bloß lokal betrachte
es fehlt als bloß e bißje Mut
en Stumber, daß mers machte

Ei, unser Stadt is jinger worn
un noch dezu moderner

mir sin in manche Sache vorn
un manche aach noch ferner

Erspart em Schorsch zur Jahreswend
emal die Einzelheite
e jeder die wohl selwer kennt
mir due kaan beneide

Des aale Jahr hat viel gekost
es ist halt alles deuer
von ewe bis zum letzte Frost
regiert halt Preis un Steuer

Was hawwe mer Probleme hier
un mancher will se löse
es steht so viel uff em Babier
es Gute — un es Böse

Mer kann net alles, alles krehn
des geht un mal net ewe
mer kann sich bloß darum bemehn
so is es halt im Lewe

Des aale Jahr en Tunnel bracht
for wen — ei, for die Leut —
was hat mern Rummel da gemacht
dann ging es flott — un heut —
denkt kaaner draa, der en benutzt
was so en Durchbruch kostet
seht, wer dem Fortschritt trotzig trutzt
is aaltmodisch — un rostet

So wie die Burgruine dort
in unsrer Stadt als stehe
des in nun so'm moderne Ort
des kann kaan Mensch verstehe

Des aale Jahr, des lächelt nur
un denkt: „es is voriwwer"
die Mensche un aach die Nadur
die gehn halt aafach driwwer

E Stadt wie mir, die hat's net leicht
des wisse die, wo strewe,
daß unser Städtche mal erreicht
was em noch fehlt — zum Lewe

Intressegruppe un Verel
die sorge for Bewegung
des gilt for jeden, allgemei
des gibt de Stadt Belebung

Des aale Jahr hat's wohl gewußt,
des Neue werd es lerne

mer hat schon manchmal was gemußt
was mer net wollt — so gerne

Kaan Wunsch werd awwer heute laut
warum dann aach glei schenne
es waaß doch jeder, was mer baut
un was mer doch net könne

Was helfe Pläin un Redde da
von Zukunft un so Sache
es werds schon seh, des Neue Jahr
was es zuerst muß mache

Des aale Jahr war lustig aach,
un brachte auch viele Trauer
dem aane Glück, dem annern Plag
mal Sonneschei — mal Schauer

Es ging berguff bei manche wohl,
zu steil fast könnt mer sage,
baßt uff deshalb, daß ja nix hohl
un Euch kaa Schmerze plage

Es ging bergab bei annern als
doreh menschliches Versage
„nemmt Euch zusamme jedenfalls"
so möcht mer dene sage

Des aale Jahr hat viel geseh
von allem was, mer wisse's
un Grenze uffgezeigt, sehr schee
oh ja, mei Leut, so is es

In Lange is gar viel bassiert
un trotzdem noch zu wenig
un beides ham mer stets glossiert
des sieht uns widder ähnlich

In Lange wohne viele Leut
ich sagte bloß „sie wohne"
des is es, was aam net so freut
naja, s'is halt net ohne . . .

Des aale Jahr is jetzt passé
mir könne's net mehr hole
un was gesche — is gescheh
was net, bleib uns gestohle

Des Neue steht nun vor de Dier
mir hoffe druff — un drum
wie schnell heeßt's nämlich widder hier:
„des Jahr is widder rum"

E gesundes un glückliches 1966
winscht allen Lesern
Euern Schorsch

Reisende ohne Fahrkarte

Eine Betrachtung zum Neujahrstag / Von Johannes Baudis

Das Glatteis auf den Straßen war schuld daran, daß ich am Silvesterabend des letzten Jahres so spät nach Hause kam. Ich hatte das Auto vorsichtshalber stehen lassen und war die letzte Strecke des Heimweges mit der Eisenbahn gefahren. Es war nicht angenehm, auf den Zug zu warten. Aus dem Wartesaal vertrieb mich das Grölen einiger angetrunkener Gäste. In der Halle war es zugig und auch der Lichterbaum mit seinen elektrischen Kerzen vermochte nicht das Abweisende, Kalte der ganzen Atmosphäre zu mildern.

Dafür war es nachher im gut durchheizten Zugabteil gemütlicher. Nur drei Personen teilten es noch mit mir, eine Dame mit einem Kind und ein Mann von vielleicht 30 Jahren. Das Kind, ein nettes Mädchen von 6—7 Jahren, musterte uns mit großen, staunenden Augen. Noch größer aber wurde sein Erstaunen, als der mitreisende Herr eine Streich-

****

Gute Gedanken

Von Maria v. Ebner-Eschenbach

Man muß das Gute tun, damit es in der Welt sei.

*

Ueberlege einmal, bevor du gibst, zweimal bevor du annimmst, und tausendmal, bevor du verlangst.

*

Wirklich gute Freunde sind Menschen, die uns ganz genau kennen und trotzdem zu uns halten.

*

Man ist gewiß oft ungerecht gegen seine Kinder, weil man vergißt, wie man selbst als Kind war

*

Und ich habe mich so gefreut, sagst du vorwurfsvoll, wenn dir eine Hoffnung zerstört wurde. — Du hast dich gefreut, ist das nichts?

****

holzschachtel hervorholte, sie auf den Handrücken stellte und dort — hochkant — hin und her marschieren ließ. Sie verneigte sich nach rechts und links und führte alle Kommandos ihres Herrn aus. Ganz nahe kam das Kind heran, um die Zauberei zu sehen. Als der Zauberkünstler schließlich noch ein 5-Mark-Stück aus der Luft holte, es wieder verschwinden ließ und aus den verschiedensten Verstecken wieder zum Vorschein brachte, jauchzte das Kind vor Entzücken.

„Fein, wenn man so etwas kann", nahm die Mutter des kleinen Mädchens das Gespräch auf. „Bei mir gehört es zum Beruf", sagte der Mann, „ich bin nämlich Artist. Ausnahmsweise brauche ich nun ein paar Abende nicht auf der Bühne zu stehen. Jetzt komme ich gerade von Kopenhagen und werde im neuen Jahr in Holland und Belgien weiterreisen. Aber heute abend will ich endlich mal meine Eltern wiedersehen. Bin jetzt drei Jahre nicht mehr zu Hause gewesen. Ja, da gehört man zum fahrenden Volk. Kein schönes Leben, immer unterwegs, in Hotels, Pensionen, Zügen, in Flugzeugen, Wartesälen."

„Mehr oder weniger gehören wir ja heute alle zum fahrenden Volk", erwiderte ihm die Dame, „es sind doch nur wenige, die noch ganz zu Hause sind, so seßhaft und fest verwurzelt, wie unsere Großeltern es mal waren."

Da die Mitreisenden danach bald ausstiegen, hatte ich — allein im Abteil — Gelegenheit, den Gedanken nachzusinnen, die über mich kamen. Am Altjahrsabend liegen solche Gedanken ja besonders vor unserer Tür. „Ich bin ein Reisender ohne Fahrkarte." Das habe ich mal bei Satre gelesen. Was er meint, ist klar. Wer keine Fahrkarte hat, weiß auch nicht wohin er fährt. Ist ohne festes Ziel.

Gewiß, es gibt auch für den „Reisenden ohne Fahrkarte" Stationen auf dem Wege, Aufregungen, Begegnungen mit Menschen, die zustehen und aussteigen wie im Zugabteil. Ein Jahreswechsel ist auch so eine kleine Station. Meistens ist er aber nur wie ein kleiner Bahnhof, auf dem der Zug ohne Aufenthalt durchfährt. Ein paar Lichter blitzen auf, ein paar Weichen, über die die Räder rollen, es geht gleich weiter ins Dunkel hinein.

„Unser Leben fähret schnell dahin, als flögen wir davon", sagt der Psalmist. Natürlich geben wir nicht offen zu, daß wir so richtungslos und passiv im Zug sitzen. Wir haben doch unsere Ziele! Gerade an so einer Jahreswende wird uns klar, daß alle unsere Ziele — Vorwärtskommen im Beruf, neue Freunde um uns, eine neue Wohnung, ein neues Auto — nur unbedeutende Stationen sind. Das große Ziel kennen wir nicht. Wir kennen das Muster nicht, nach dem der Teppich gewebt wird. Wir sehen nur die Unterseite, wo die Fäden wirr durcheinander laufen. Was kommt auf uns zu?

Ein Christenmensch sollte immer wissen, was kommt — oder richtiger: wer kommt. Unser Herr kommt. Das ist gewiß. Alle Flüsse und Ströme laufen ins Meer. So rinnt die Zeit. Und einmal wird das Meer der Zeit erfüllt sein. Und auch das unscheinbare Leben des einzelnen hat Bedeutung für die Zukunft. Es ist wie ein Tropfen, der mitfließt im Strom der Zeit und mithilft, daß einmal die Zeit „erfüllt" ist. So wirkt die Zukunft auf meine Zeit und auf mein Leben — und mein Leben hat Bedeutung für die Zukunft.

Was ist für uns zu tun? Sollen wir gute Vorsätze fassen, Programme, Aktionspläne entwerfen? Richtiger und wichtiger sind die kleinen, täglichen, ganz konkreten Schritte. Zwei davon sollen genannt werden. Erstens müssen wir die richtige Rangordnung finden. Die bekommen wir vom Ziel her, von dem, der kommt. Also: Liebe ist mehr wert als Ehrgeiz, Geduld mehr wert als Hasten und Streben und Jagen, Freundlichkeit mehr als rücksichtsloses Vorwärtsstreben. Zweitens müssen wir Herr über unsere Zeit werden. Das ist ja die Krankheit von uns allen. Aber wir müssen wissen, daß hinter dem Satz: „Ich habe keine Zeit", der Zerstörer, der altböse Feind des Menschen steht. Es gilt eine Grundregel: Wer nur in der Zeit lebt, hat kein Ziel, hat keine Ewigkeit. Wer seine Augen auf das Ziel, auf die Ewigkeit richtet, der hat Zeit.

Der erste Januar ist ein willkürlich angenommener Tag. Wir brauchen ihn zum Rechnen, um einen Überblick zu bekommen, um Statistiken aufstellen zu können. Aber der Zug fährt durch, er hält auf dieser Station nicht. Und wir sitzen in dem Zug. Es liegt an uns, ob wir sind „wie Reisende ohne Fahrkarte". Christen bekennen: „Wir sind nicht wie die, die keine Hoffnung haben."

In der Neujahrsnacht. Foto: Jorde/Anthony

An des Jahres Wiege

Wieder geboren ein Jahr;
still wird, wer es bedenkt.
Was ist an Glück und Gefahr
ihm in die Wiege geschenkt?

Frage, die mancher sich stellt.
Antwort, die keiner ersinnt.
Fenster in alle Welt,
doch vorerst noch blind.

Und du hast nun die Wahl
zwischen dem Werk und dem Schein.
Steile Ufer sind kahl,
wollen gemieden sein.

Tränen versickern im Sand,
Träume oft enden im Schmerz.
Wieder wird blühen das Land
rings um dein Herz. Karl Burkert

Wer kommt denn da? / Von Horst Wolfram Geißler

Wenn es höchste Zeit ist, zum Bahnhof zu gehen, oder wenn der Maler eben mit dem Tünchen fertig ist, oder wenn innerhalb der nächsten fünf Minuten Gäste erwartet werden, oder wenn frische Wäsche aufgemacht sind, oder wenn man ein Ferngespräch angemeldet hat oder schnell noch zum Einkaufen muß, weil die Läden über Mittag geschlossen sind — wer kommt? Noch dazu wütend angebellt von jedem Hund? Geübte Hausfrauen wissen es: der Kaminkehrer, beziehungsweise je nach der Wohngegend der Schornsteinfeger, Schloteger, Essenkehrer, in Sachsen und Thüringen hieß es früher sogar der Feuerrüpel, aber den gibt es jetzt wahrscheinlich aus Standesgründen nicht mehr.

Hingegen am Neujahrstag, nicht wahr, da hat man nicht das mindeste gegen ihn, da streichelt der zarte Finger über das rußige Ledergewand, mit Vergnügen nimmt man das glückwünschende Kalenderblättchen an, das er überreicht, und sein freundliches Lächeln wird gern erwidert.

Rächt er sich nun etwa für die Abneigung, mit der er an allen anderen dreihundertvierundsechzig Tagen des Jahres begrüßt wird? Mitnichten, denn er ist ein Mann mit Verständnis und Humor, das verrät schon der Zylinderhut, den er zunftstolz trägt. Der Zylinder ist heute nicht in Mode, getragen wird er nur noch bei ganz großen Begräbnissen und von ganz großen Tieren, außerdem jedoch eben vom Kaminkehrer, der so viel Feierlichkeit nicht nötig hätte, denn es gibt ja auch andere schwarze Kopfbedeckungen.

Aber der Zylinder gehört nun einmal dazu, und es ist doch beachtlich, daß der Gute sich nicht irremachen läßt. Klingelt irgendein andrer Mann mit Zylinder an der Wohnungstür, so würde uns Heutigen der Schreck in die Glieder fahren — was ist passiert, um Himmels willen? Das war übrigens nicht immer so. Als ich ein ganz kleiner Junge war, kannte man im Elsaß dieses damals pompöse Gartenmöbel — stehen echten, sondern nur einige künstliche Blumen. Anstatt mit Erde aber war der Ständer mit grobem Sand und kleinen Steinen gefüllt.

Da una der leichte Korken als Munition für die schweren Bleisoldaten nicht mehr genügte, versuchten wir es mit eben jenen Steinen aus der Jardiniere. Und der Luftdruckbolzen in der Kanone hatte tatsächlich so viel Kraft, daß er die in das dicke Rohr passenden Steinbröckchen einige Meter weit durch die Veranda und in die dicht massierten Reihen der von uns aufgestellten Blei- und Zinnsoldaten schleuderte. Es gab beträchtliche Lücken, und im Feuer des Gefechtes richteten wir das Kanonenrohr immer höher und in immer bedrohlichere Nähe des Spiegelaufsatzes. Und so geschah es schließlich, daß ein besonders heftiger Abschuß eines besonders glatten Steines mitten in den hell blinkenden Spiegel traf.

Der Schuß in die Jardiniere

Eine Erzählung von Christian H. Hilgers

Beim Einschuß hörten wir nur ein helles Klick und ein leichtes Knirschen. Bestürzt hielten wir Inne in unserem Tun. Dort, wo der Stein eingeschlagen war, sah man ein kleines Loch in der Spiegelglasscheibe, ringsum aber hatte sich ein weitmaschiges und feinädriges Netz von Rissen gebildet. Es sah fast wie ein Spinnwebe aus, wenn nur der Mittelpunkt nicht den scheußliche kleine Loch und alles eben aus Glas gewesen wäre.

Da wir schon manches zusammen ausgefressen und manches Strafgericht gemeinsam über uns hatten ergehen lassen, sahen wir auch diesmal der weiteren Entwicklung der Dinge ziemlich gefaßt entgegen. Die Strafe bestand zunächst einmal darin, daß wir durch strengen Hausarrest etliche Tage voneinander getrennt, unsere kriegerischen Spielzeuge beschlagnahmt und an sicherem Ort verschlossen wurden. Peinlicher war es allerdings, daß meine Eltern Jeans Eltern anboten, sie würden selbstverständlich die Hälfte der Kosten für eine neue Spiegelglasscheibe übernehmen. Zu diesem Zweck sollte meine Spardose geleert werden.

Ob tatsächlich alles so gemacht wurde, weiß ich nicht mehr. Denn der richtige Krieg war mittlerweile, ohne sich um unsere Kinderein zu kümmern, weiter fortgeschritten und erfüllt die Erwachsenen mit immer schwereren und ernsteren Sorgen. Einige Monate später wurden Jean und ich für immer auseinandergerissen.

Was scheinlich hätte ich kaum mehr an den Schuß in die Jardiniere gedacht und davon erzählt, wenn ich nicht kürzlich erst, allerdings vierzig Jahre nach jenem Geschehen, in dem alten, schönen elsässischen Städtchen geweilt und eben jene Jardiniere wiedergesehen hätte.

Ich wollte erfahren, was aus Jean und unseren Elternhäusern geworden war. Nun, die Häuser standen noch an der alten Stelle. Da und dort sah man zwar noch Spuren von Geschoßeinschlägen, im großen und ganzen jedoch merkte man kaum, daß sie von zweiten Weltkrieg von 1939 bis 1945 weitaus mehr in Mitleidenschaft gezogen worden waren als im ersten. Jeans Mutter wohnte mit einer jüngeren, unverhofften Liebe, die sie mit dem verstorbenen Vaters noch immer im alten Haus. Sie war halb gelähmt durch Schlaganfälle und empfing mich, in ihrem Bett liegend, mit großer Herzlichkeit, aber auch mit einer Ladehemmung, die verriet, daß ihre Blicke schon mehr auf das Jenseits als noch auf das Diesseits gerichtet waren.

Von ihr und der Tante erfuhr ich, daß Jean und ich in diesem zweiten Weltkrieg nicht weit auseinandergelegen haben konnten, er an der einen, ich an der anderen Front. Es hätte durchaus geschehen können, daß wir als Feinde aufeinander geschossen hätten, obgleich wir doch als Kinder miteinander gespielt und zusammen aus einer Blechkanone Streichen einige Meter weit durch die Veranda und in die dicht massierten Reihen der Bleisoldaten geschossen hatten.

Jean war Professor an dem Lehrerseminar des Städtchens geworden und kaum ein Jahr vor meinem Besuch an den Folgen einer Lungenemphyse gestorben. In der Glasveranda aber stand noch die alte Jardiniere, allerdings ohne Spiegelaufsatz. Ein Granatsplitter hatte in blutigem Ernst vollendet, was wir vierzig Jahre zuvor im Spiel begonnen hatten.

Wenn das Geld fehlt, lockt das weiße Gift

Haschisch-Schmuggeln unter Gammlern – Der erste Schritt in die „Unterwelt" internationaler Gangster fällt noch leicht

Der Zollbeamte tastete den jungen „Gammler" mit sichtlicher Abscheu ab. Man konnte ihm deutlich ansehen, daß er dachte, der junge Mann gehöre eigentlich erst einmal unter die Brause. Dann stoppten seine Hände. Er hatte im Saum des schmutzigen Mantels eine Wulst entdeckt, die nach allen Regeln der Knnfektion dort nicht hingehörte.

Wenige Minuten später gab der Mantel sein Geheimnis preis: Ein Kilo Haschisch, zwar schön verteilt, aber doch nicht ganz so unauffällig, daß der geschulte Beamte sie hätte übersehen können.

„Wir machen zwar nur Stichproben", sagte sein Vorgesetzter, „aber die sind aufschlußreich genug."

Die Internationale Rauschgiftkommission stellte in ihrem letzten Bericht fest, daß zwischen Afrika und Europa gerade der Haschischschmuggel beängstigende Formen annähme, vorgegen man praktisch machtlos sei. Schuld daran sind Tausende von jungen Leuten, die wir gemeinhin als „Gammler" bezeichnen

Nicht wenige von ihnen entstammen „guten" Familien, andere wieder wollen unbedingt „etwas erleben". Sie kommen aus allen Kreisen. Gemeinsam haben sie nur eines: Die Abscheu, durch geregelte Arbeit den Grundstein zu einer gesicherten Existenz zu legen. Und deswegen zieht es sie für gewöhnlich auch nach dem Süden, bis nach Marokko. Ihr Reisegepäck besteht oft nur aus einem Schlafsack, einem Paar Ersatzsocken und einem zweiten Hemd. „Je leichter das Gepäck, um so leichter kommt man weiter", sagen viele von ihnen.

„Nichts gegen den Wandertrieb der Jugend", sagte ein Polizeibeamter in Marnikko, „aber diese Jünglinge und Mädchen kommen allzuoft auf die schiefe Bahn."

Rekord im Wolkenkratzer-Treppenlauf

An fünf Wochentagen saust Richard Kerr in der Lunchpause wie ein Blitz im Turndreß die Treppen des Empire State Building hinauf, des höchsten Wolkenkratzers von New York, um vom 97. Stockwerk aus erschöpft im Lift wieder nach unten zu fahren. Kerr, ein 39jähriger ehemaliger Marinesoldat aus Connecticut, trainiert Treppenlauf. Er will den 1932 von polnischen Olympia-Skiläufern aufgestellten Schnelligkeitsrekord im Ersteigen der Wolkenkratzer-Treppen brechen. Die Polen schafften es in 21 Minuten.

Die „Strecke" führt über 2300 Treppenstufen in die 97. Etage. Die Treppen vom 97. bis 102. Stockwerk sind im Schnellauf schlechter zu überwinden. Der Höhenunterschied beträgt fast 360 Meter. Im März glaubte Richard Kerr noch, den polnischen Rekord ohne Vorbereitung brechen zu können. Er raste los, nahm zwei, manchmal auch drei Stufen mit einem Satz und gab in der 85. Etage nach 30 Minuten außer Atem auf. Nunmehr wendet er eine neue Technik an, nimmt immer nur eine Stufe und spart die Kräfte für das Finish auf, das in der 80. Etage beginnt. Auf diese Weise will er die Zeit von 21 Minuten unterbieten.

Wer seine Kinder lieb hat . . .

trifft Vorsorge für Söhne und Töchter

Beschenken ist eine Kunst, die gekonnt sein will. Ein Geschenk will Freude bringen, es soll aber auch sinnvoll sein. Beides zu verbinden, ist sicher nicht einfach, gerade dann nicht, wenn die Beschenkten Kinder sind. Oft lieben sie die kleinen Dinge und lassen die ernsthaft gemeinte Beschäftigung liegen. Sie sind noch nicht in dem Alter, wo man den Wert der Dinge für die Zukunft einschätzen kann. Das müssen die Älteren übernehmen. Großeltern, Paten und die Eltern selbst sollten daher einmal über die folgenden Sätze nachdenken. Denn:

Sicherheit gehört dazu

Schon bald nach der Geburt ihres Kindes werden die Eltern anfangen zu überlegen, was später aus ihrer kleinen Tochter oder ihrem Buben werden soll. Wird „er" den Beruf des Vaters ergreifen, will „sie" sich einer jener modernen Frauenberufe aussuchen, die zwar eine sorgfältige Ausbildung erfordern, dafür aber eine interessante und befriedigende Stellung versprechen? Und — was wird mit all diesen Plänen, wenn dem Ernährer etwas zustößt?

Viele verantwortungsbewußte Familienväter schließen heute in sehr großem Umfang ergänzend zu ihren Rentenansprüchen Lebensversicherungen ab, um für den Fall ihres Todes die Familie finanziell zu sichern. Im Versorgungsplan der Familie sollte man gerade auch für die Kinder etwas tun. Die deutschen Lebensversicherungs-Unternehmen bieten speziell für diesen Zweck Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen an.

Der Besuch einer höheren technischen Lehranstalt oder eines ähnlichen Instituts kostet heute, Lebensunterhalt und Gebühren zusammengenommen, im Durchschnitt schon mehr als 10 000 DM; die Ausbildung an einer Universität oder einer technischen Hochschule häufig das Doppelte. Mit einer Ausbildungsversicherung kann man dafür Sorge tragen, daß der benötigte Betrag bei Beginn des Studiums auch dann zur Verfügung steht, wenn der Vater nicht mehr dafür sorgen kann. Ausbildungsversicherungen sind so aufgebaut, daß zu einem bestimmten Zeitpunkt, z. B. wenn das Kind 19 Jahre alt ist, der vereinbarte Geldbetrag ausbezahlt wird. Solange muß der Vater auch die Beiträge bezahlen, stirbt er früher, dann hört die weitere Beitragszahlung auf.

Auf diese Art ist gewährleistet, daß das Kind bei Beginn der Ausbildung versorgt ist. Dabei kann anstelle der einmaligen Auszahlung auch eine monatliche Rente über mehrere Jahre gewählt werden. Stirbt das Kind, das als Bezugsberechtigter im Versicherungsvertrag eingesetzt wurde, dann kann jemand anderes an seine Stelle treten.

Eine ähnliche Versicherungsart wird häufig für Mädchen abgeschlossen, um die Erstausstattung bei der Heirat zu sichern: Die Aussteuerversicherung. Die Einrichtung einer normalen Zwei-Zimmer-Wohnung kostet nämlich heute schon rund 10 000 DM. Hier wird die, vereinbarte Versicherungssumme fällig, wenn das Mädchen heiratet, spätestens aber an seinem 25. Geburtstag. Wenn der Versicherte stirbt, läuft die Versicherung beitragsfrei weiter.

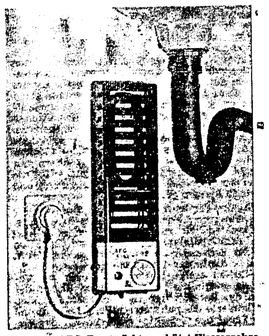
Beide Versicherungen sind um so billiger, je früher sie abgeschlossen werden. Üblicherweise wird der Vater den Vertrag eingehen, aber natürlich kann dies auch die Mutter oder ein Pate sein. Die Beiträge sind steuerlich absetzbar. Durch die gewinnanteile, die die Lebensversicherungs-Unternehmen regelmäßig an ihre Versicherten ausschütten, erhöht sich das fällige Kapital am Ende der Laufzeit ganz beträchtlich.

Martin Köhle

AEG-Frostwächter schützt Wasserrohre

Eingefrorene Wasserleitungen können, wenn sie zu einem Rohrbruch führen, zu einer teuren Angelegenheit werden. Damit es nicht soweit kommt, sollte man an den gefährdeten Stellen rechtzeitig vorbeugen. Ein elektrischer Frostwächter, ein neues Gerät der AEG, verhindert in kleinen Räumen zuverlässig das Absinken der Temperatur unter null Grad.

Das Gerät ist 33 cm hoch, 9 cm breit und 5,5 cm tief (mit Wandhalterung 9,5 cm). Es wird senkrecht unter oder auch neben dem Wasseranschluß montiert. Der elektrische Anschluß erfolgt über eine Flexo-Schuko-Zuleitung an eine Schuko-Steckdose. Der Bereich des eingebauten Temperaturreglers reicht von +5° bis +35° C. Bei der eingestellte Raumtemperatur erreicht, schaltet der Regler die gesamte Heizleistung ab. Sinkt die Temperatur im Raum, schaltet sich die volle Heizleistung wieder ein. Der Regler verhindert, daß die eingestellte Temperatur überschritten wird. Eine neben dem Temperaturwähler eingebaute Kontrollampe leuchtet rot, sobald der Frostwächter in Betrieb ist. Der Anschlußwert des Gerätes beträgt 500 W.



Ein neuer AEG-Frostwächter schützt Wasserrohre vor dem Einfrieren. Das Gerät wird senkrecht unter oder neben dem Wasseranschluß montiert. Der Bereich des eingebauten Temperaturreglers reicht von + 5 bis + 35° C. Foto: AEG

Gammler in einem marokkanischen Hafen. Sie haben viel Zeit, die jungen Rebellen gegen bürgerliche Konventionen. Wenn sie Geld brauchen, lassen sich viele von ihnen auf Haschisch-Schmuggel ein. Nur selten erkennen sie, daß sie damit den ersten Schritt in eine Unterwelt-„Karriere" tun.

Kurz und amüsant

Eine Polizeistreife . . .

stoppte in Oklahoma City das Kabrio des Clarence Wayne Smith. Auf dem knappen Rücksitz befand sich ein lebendiges Pferd, das der Besitzer auf diese grausame Art ins Schlachthaus transportieren wollte.

Verliebt in ihren . . .

Wagen war die Engländerin High Wycombe so sehr, daß sie testamentarisch bestimmte, nach ihrem Tode solle das zu Schrott gepreßte Fahrzeug statt Blumenschmuck auf ihr Grab gesetzt werden.

In einen Zusammenstoß . . .

verwickelt waren ein Auto und ein Motorrad in Daventry (England). Nach reiflicher Ueberlegung sprach der Richter den Motorradfahrer schuldig. Seine Beatlesmähne habe ihn daran gehindert, eine klare Sicht über die Verkehrssituation zu behalten.

verdächtig und wir können nicht jeden gründlich untersuchen."

Ein Agent des amerikanischen Rauschgiftdezernats ließ erkennen, daß er die marokkanischen Behörden für viel zu lässig hält. Seine Rechnung sah so aus: Ein Pfund Haschisch kostet in den meisten marokkanischen Städten kaum mehr als umgerechnet zehn Mark, in Spanien schon ein Vielfaches, in Deutschland bereits bis zu 3000 Mark und in den USA sogar 3—4000 Dollar. Dementsprechend groß ist die Verlockung zum Schmuggel."

Die „Gammler", die den Transport übernehmen, sind einer zweifachen Gefahr ausgesetzt. Entweder finden sie Geschmack „an dem kleinen Geschäft", das zwar vergleichsweise wenig Gewinn bringt, aber auch wenige Gefahren birgt, oder aber sie verlegen sich auf Abstecher in die „Höchstpreisländer", zu denen übrigens auch die skandinavischen Staaten gehören.

Deren Gesetze sind aber nicht so nachsichtig, dort wird Rauschgiftschmuggel als schwe-

Dienst großer Syndikate steht; wer auf eigene Rechnung arbeitet, weiß meistens nicht, daß er sich das ganze Leben verpfuschen kann.

Haschisch oder Khif — wie es die Marokkaner nennen — ist bis heute eines der umstrittensten Rauschgifte. Die Einheimischen genießen es mit Maßen und meistens auch ohne sichtbare gesundheitliche Schäden. Europäer dagegen reagieren oft anders darauf. Für sie ist Haschisch oft der erste Schritt zu weitaus gefährlicheren Drogen bis zum Heroin. Darin liegt die große Gefahr.

Häufig wird behauptet, daß die „Gammler" ebenso harmlos seien wie die „Clochards" von Paris, daß sie sich nach einigen Jahren wieder fingen und nachher ganz brave Bürger würden. Das mag für viele zutreffen. Bedenklich stimmt nur die Tatsache, daß Zehntausende von ihnen — sie kommen aus allen Ländern West- und Nordeuropas, aber auch aus den USA — in Marokko ihre ersten Erfahrungen mit Rauschgiften sammeln. Ein bestimmter Prozentsatz kommt davon nicht mehr los.

public relations

52

Ordnung muß sein

Das Weihnachtsfest ist vorbei. Heute sind die Großeltern und Frau W.'s Schwester, die über Weihnachten altjährlich zu Besuch kommen, wieder abgereist. Die beiden Kinder mußten unheilig den neuen Rodelschlitten ausprobieren. Herr W. hat sich Urlaub genommen zwischen den Jahren und sitzt mit seiner Frau bei einer Tasse Kaffee — zweite Portion, versteht sich — im Wohnzimmer. Er will sich eine Zigarette anzünden, kann aber sein Feuerzeug nicht finden. Frau W. will ihm Streichhölzer holen, doch die liegen auch nicht an ihrem Platz. „Meine liebe Schwester", seufzt Frau W. „die Schwester" (Frau W. ist eine dieser hilfsbereiten Personen, die stets mit anfassen und besonders gern „aufräumen". Nur mit dem Finden hapert es dann, weil nichts dort ist, wo es hingehört. Die Hauptsache, es ist Ordnung!) „die Schwester hat wieder „aufgeräumt". Schließlich entdecken Herr und Frau W. die Streichhölzer und das Feuerzeug unter dem Radio. „Na, da können wir uns wohl noch auf einige Überraschungen gefaßt machen", murmelt Herr W., und nicht recht er hat, stellt sich Frau W. heraus, als sie in die Küche geht, um das Mittagessen zu machen. Sie hat nichts einzukaufen brauchen, denn es sind noch genügend Reste von den Feiertagen da: Gänsebraten, Gänseklein, Rotkohl, alle Arwahl'sche Sorten. Doch auch in der Speisekammer ist alles durcheinander. Auf dem Regalbrett stehen angefangene Bier- und Fruchtsaftflaschen genau vor den Schüsseln mit den Resten. Du muß zunächst einmal geräumt werden. Jetzt klingelt es zu allem Überfluß auch noch. Frau W. läuft zur Tür. Die Kinder sind zurückgekommen, glücklich aber durchgefroren. Mit roten Näschen und blauroten geschwollenen Händen stehen sie vor ihren Eltern wie zwei Miniaturweihnachtsmänner.

„Ich hau so kalte Füße", jammert Kläuschen und versucht, seine Stiefel auszuziehen, doch gelingt ihm das mit seinen kalten Händen nicht. Frau W. geht mit den beiden ins Kinderzimmer, zieht ihnen die nassen, kalten Sachen aus und hört sich zwischendurch an, was ihre beiden Spürlinge alles erlebt haben. Die nassen Kleider werden zum Trocknen auf die Leine gehängt, und jetzt ist Kläuschen wieder quicklebendig und gibt vernehmlich „bekannt: „Ich habe Hunger, Mutti, gibt's bald etwas?" „Ach, du meine Güte, das Essen", erschrickt Frau W. und eilt in die Küche. Was sie dort sieht, kann sie kaum glauben: Ihr Mann steht vor dampfenden Töpfen am Herd. „Du kannst den Tisch decken, das Essen ist fertig", sagt er. Frau W., die sie etwas überhaupt nicht gewöhnt ist, glaubt zu träumen und fragt ihren Mann, wie er das so schnell geschafft hat. Stolz zeigt Herr W. auf den großen Knödeltopf. „Pfannl rohe Klöße, dazu habe ich die Reste gewärmt." Dann nimmt er die fertigen Knödel aus dem Topf und sagt beiläufig: „Das war übrigens die letzte grüne Packung, die ich da verbraucht habe. Vergiß also bitte nicht, Pfannl einzukaufen. Du weißt ja, wie gut rohe Klöße zu Geflügel schmecken." „Du kaufe ich auch gleich das neue Pülee von Pfannl, das soll ausgezeichnet sein. Unsere Nachbarin, Frau G., hat es mir empfohlen. Du siehst ja, wie wichtig Pfannl ist, selbst Du kannst damit fertig werden." „Ja, kochen mit Pfannl könnte ich direkt zu meinem neuen Hobby erwählen."

Nach dem Essen heglbt sich Frau W. mit dem Geschirr in die Küche und erklärt: „Jetzt wird zunächst einmal wieder klar Schiff gemacht, damit Du bei Deinem neuen Hobby wenigstens findest, was Du brauchst." „Ja",antwortet Herr W. „Ordnung muß sein!"

Der Automatik-Kohleofen sorgt für gute Laune

„Wer im Warmen sitzt, hat gut lachen", wird so mancher denken, der bei naßkaltem Wetter oder grimmigem Nordost seine Arbeit im Freien verrichten muß, oder wenn vielleicht nach gemütlichem Beisammensein die letzte Straßenbahn vor der Nase weggefahren ist.

Doch die Binsenwahrheit, daß man sich nur im angenehm temperierten Raum wohlfühlt, ist jetzt auch durch Tests aktenkundig geworden. Und zwar hat sich ergeben, daß sich der Durchschnills-Mitteleuropäer bei einer Temperatur um 20 Grad Celsius am behaglichsten fühlt.

Für einen Automalik-Kohleofen ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er dieser Forderung entspricht. Ja, sogar selbsttätig sorgt sein automatischer Regler dafür, daß die gewünschte Heizleistung bzw. Raumtemperatur gehalten wird, und damit stellt sich durch die wohlige Wärme ganz von allein gute Laune ein. Abgesehen davon ist der Zeitaufwand für die Bedienung eines solchen neuzeillichen Wärmespenders kaum nennenswert. Das ist für die Hausfrau sehr wichlig, denn sie kann beim Heizen kaum auf die Hilfe der Männer rechnen. Nur 18% der Herren der Schöpfung erklärlen sich dazu bereit, wie aus einer Umfrage hervorging. Welche Haustrau aber sehnt sich nicht nach Arbeitserleichterung und Freizeit, um einmal am Tage in gemütlicher Umgebung im Kreise ihrer Familie eine Ruhepause einlegen zu können.

Das ist durch den Kohleofen mit Automatik heute kein Wunschtraum mehr, sondern Realität. Dieser Kohleofen bietet jenen technischen Fortschritt, der gleichbedeutend mit bequemem und sparsamem Heizen ist. Dieser Wärmespender bleibt dauernd in Brand. Brennstoffvergeudung ist praktisch nicht möglich, denn mit einem Handgriff passen Sie die Zimmertemperatur schnell jeder Willerung an. Die Hausfrau kann gelrost die Wohnung verlassen, ohne bei ihrer Rückkehr befürchten zu müssen, daß das Feuer erloschen oder der Raum überheizt ist. Ein tägliches Anheizen dieses Wärmespenders ist nicht erforderlich. Der Dauerbrand bei Tag und Nacht, ja während der ganzen kalten Jahreszeit, macht das Heizen besonders wirtschaftlich.

Das sind Vorteile, die zu Buche schlagen. Darum sich nicht mehr mit überalterten Heizgeräten abmühen, sondern einen neuen Kohleofen anschaffen. Gut beraten und bedient sind Sie beim Ofenkeuf im Fachgeschäft. Stets sollte man aber bedenken, daß nur Qualitätsöfen Ihnen Gewähr geben, Ihr Geld gut und richtig angelegt zu haben. Solche Öfen sind mit einem Gütezeichen gekennzeichnet, das auswelst, daß dieser Ofen auf Herz und Nieren geprüft ist.

Glasmacher im Riesengebirge

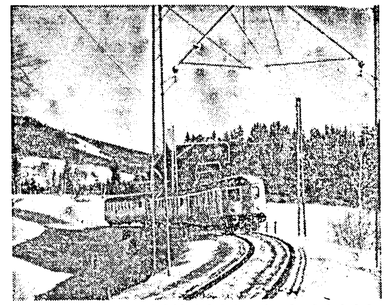
Die Josephinenhütte in Schreiberhau – bekannt in aller Welt

Das westliche Riesengebirge, von Schreiberhau bis nach Petersdorf hinunter, war die Heimat der Glasmacher, Glasbläser und Glasschleifer. Im Mittelalter waren die Glasmacher über das Gebirge aus Böhmen gekommen, und nach Böhmen war die Kunst aus dem fernen Venedig gedrungen, wo man es kunstvoll verstand, die zierlichsten Gläser zu blasen und zu formen. Der eine oder andere Glasmacher aus Böhmen hatte jenseits der Berge Quarz und Kalk entdeckt, und Holz für die Schmelzöfen lieferte der mächtige Wald in Hülle und Fülle. So war alles für das Glasmachen vorhanden. Das war der Beginn der Glasmacherei im westlichen Riesengebirge.

Glas war damals ein begehrter Stoff und die Glasmacherei eine Art Alchemie, bei der freilich kein Gold herauskam, wohl aber etwas, das in seinem Glanz, im Funkeln seiner Flächen, im Blitzen der Kanten den Edelsteinen nicht unähnlich war. Und die Männer, die Glas machen konnten, umgab der Zauber besonderer Meisterschaft; sie waren keine Handwerker im üblichen Sinn, jeder von ihnen galt als ein Künstler, der er in der Regel auch wirklich war. Irgendwie geheimnisvoll war ihr Tun inmitten des mächtigen Waldes, aus dem der Rauch der Schmelzöfen über den hohen Tannen sich kräuselte; aus Steinen und Erde schufen die Männer das gleißende und schimmernde Glas. Die Glasmacherei hat bis in die jüngste Zeit einen romantischen Schimmer behalten. Wer je Gelegenheit hatte, die Josephinenhütte bei Schreiberhau zu besichtigen, der wird den großen zentral gelegenen Schmelzofen in Erinnerung haben, um den herum die muskulösen halbnackten Gestalten auf einem Podest standen, welche die langen Pfeifen aus der Glasmasse zogen und den daranhängenden Glaskumpen teils frei, teils in der Form zu einem Hohlgefäß bliesen. Die Glasmacher und Glasbläser, das waren die Männer, die mit der Kraft ihrer Lungen das Glas formten, dazu die Schleifer, die aus dem mit Blei versetzten Glas erst Kristallglas machten. Tag für Tag saßen sie hinter den ewig sich drehenden Schleifsteinen und Schleifrädern, um die Linien einzuritzen, die findige Entwerfer auf das Rohglas aufgezeichnet hatten, in das Glas hineinzuschleifen. Und obwohl unaufhörlich ein dünnes Rinnsal Wasser sich über Schleifstein und Glas ergoß, um den Glasstaub zu bannen, so war die Gesundheit der Schleifer stets gefährdet.

Josephinenhütter Kristallglaswaren, das waren Schalen und Teller, Pokale und Römer, Gläser und Krüge von einer leuchtenden Reinheit des Glases und einer Kunst des Schliffs, wie sie in der Welt kaum ein zweites Mal gefunden wurden. Das kleine goldene Etikett mit der Aufschrift „Josephinenhütter Erzeugnis" war in Deutschland ebenso bekannt wie in den Vereinigten Staaten, in Frankreich und in England. Josephinenhütter Kristallglas-Erzeugnisse waren ein Märchen in funkelnden Reflexen, köstlichen Formen, blitzender Makellosigkeit; Wunschtraum junger Paare, Freude gereifter Menschen, Ausdruck kulturvollen Lebensstils.

Bernsteinschleifer bei der Verarbeitung des Rohbernsteins. Foto: Löhrich



Zwischen Hirschberg und Schlesisch-Falaun lag der Bahnhof Josephinenhütte, dem die berühmte Glashütte den Namen gab.

Der Bernsteinhandel ist uralt

Seit Urzeiten schon wurde Bernstein als Schmuck geschätzt; am Hals getragen, schrieb man ihm heilende Kräfte zu. Als die Deutschritter im 13. Jahrhundert nach Ostpreußen kamen, blühte an der samländischen Küste bereits ein schwungvoller Bernsteinhandel. Da der Orden diesen Reichtum sehr bald erkannte, erklärte er den Bernstein zum Staatsregal und verlieh ihn auf eigenen Schiffen und über eigene Niederlassungen in Flandern, Italien, Deutschland und Rußland. Dieser Handel war sehr ertragreich und brachte dem Orden viel wirkliches Gold ein, daher fanden sich bald Neider, und es kam zu einem lang anhaltenden Streit zwischen den Hanseaten des Rillerordens und der Kurie, der erst mit dem Niedergang des Ordens ein natürliches Ende fand.

Im 16. Jahrhundert erlebte der Bernsteinhandel eine neue Blüte. Herzog Albrecht von Preußen überließ dem Danziger Kaufmann Paul Koehn alle Rechte auf Gewinnung und Vertrieb des Bernsteins, wofür dieser ihm einen entsprechenden Anteil am Gewinn übermittelte. Leider starb die Tüchtigkeit des trefflichen Danziger Handelsherrn und seiner Nachkommen wanderte der Bernstein erneut um die halbe Welt, sogar bis nach China. Rund hundert Jahre lang blieb das Regal in den Händen der Kaufmannsfamilie Koehn. Dann aber sank die Nachfrage erneul, und erst im 19. Jahrhundert brachte die Energie eines neuen Pächters, des Kommerzienrates Becker, den Bernsteinhandel wieder rasch empor.

Da sich die preußischen Könige jedoch, beraten von ihren Finanzministern, einen größeren Gewinn versprachen, wenn sie selber den Bernstein verkauften, kündigten sie das Legat auf, obwohl die Ueberlassung des Bernsteinmonopols ausdrücklich „auf ewige Zeiten" verbrieft worden war. Fortan blieb die Ausbeute und der Vertrieb mit Bernstein in den Händen der Obrigkeit. Nach dem ersten Weltkrieg unterstand die Förderung und der Handel der „Staatlichen Manufaktur".

Früher wurde der Bernstein nur gesammelt, wenn ihn die Ostsee nach starken Herbst- und Frühjahrsstürmen an den Strand gespült hatte. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert fand man heraus, daß in der sogenannten „blauen Erde", die besonders bei Palmnicken an der ostpreußischen Samlandküste in großen Schichten vorkam, der Bernstein außerordentlich häufig war. Deshalb wurde begonnen, diese Erdschicht mit großen Baggern abzurämen, um dann durch Auswaschung den Bernstein zu finden. Schon vor dem ersten Weltkriege, noch mehr aber nach diesem ist der Name des Bernsteinwerkes Palmnicken in der ganzen Welt bekannt und berühmt geworden.

Mit Ostpreußen ist auch dieses einzige Bernsteinwerk der Welt den Russen in die Hände gefallen, die es langsam wieder in Gang brachten und heute unter dem Namen „Kaliningrader Bernsteinkombinat" betreiben.

Alte Bräuche am Silvesterabend

In Insterburg ging der Neujahrsbock um

Am Silvesterabend einen kleinen Blick in die Zukunft zu tun, dem künftigen Schicksal des neuen Jahres vorwitzig etwas hinter die Kulissen zu schauen, ist seit alters das Bestreben der Menschen. Aus diesem Grunde sind verschiedene alle Volksbräuche entstanden, die sich vielfach bis in unser Jahrhundert hinein erhalten haben. Da war vor allem auf dem ostpreußischen Lande die Sitte des „Schlorrenschmeißens" sehr verbreitet. War ein junges Mädchen am Silvesterabend für einen Augenblick allein in der Stube, dann zog es sich schnell seine warmen Panloffel, einen „Pampuschen", von den Füßen und warf ihn mit kräftigem Schwung über die Schulter nach der Tür; war es in der Küche oder im Stall, dann benutzte es dazu natürlich einen „Klotzkorken", den früher zumeist von den älteren Mannsleuten auf dem Hof hergestellten Holzschuh. Flog er mit der Spitze zur Tür weisend, so würde das Mädchen im neuen Jahre einen Freier erhalten.

In einigen Gegenden wieder öffneten die Mädchen am Silvesterabend das Fenster und hofften, in dessen schwarzer Dunkelheit das Bild ihres Zukünftigen zu erkennen: meist aber konnten sie danach nur ihr eigenes, vom Ruß verschmiertes Gesicht im Spiegel besehen.

Ganz anders beging die männliche Jugend in Ostpreußen den Rutsch ins neue Jahr. Sie waren wenlger neugierig auf das Zukünftige, sondern mehr zu allerlei Ulk, Spaß und Mummerei aufgelegt, wobei es natürlich recht laut zugehen mußte. Daß aus allen Ecken der „Brummtopp" lustig sein dumpfes Lied sang, war selbstverständlich, dazu wurden dann die Peitschen aus dem Stall geholt, um mit knatternden, nicht abreißen wollenden mehrpeitschigen Serien „das alte Jahr ab- und das neue Jahr einzuknallen".

In der Insterburger Gegend ging schon vom Silvestertage ab der „Neujahrsbock" um. Es war ein mit Fell und Hörnern vermummter Jüngling, der unter Begleitung der Dorfjugend von Haus zu Haus trabte, um den Bewohnern seinen Glückwunsch für das kommende Jahr herzusagen und dafür Süßigkeiten, Wurst, Schinken, natürlich auch etwas Alkoholisches oder ein paar Münzen in Empfang zu nehmen. Das Gesammelte wurde entweder am Silvesterabend oder am Neujahrstage bei einer gemeinsamen frohen Feier verzehrt. Es gab kein Haus, an dem der „Neujahrsbock" etwa vergebens sein Sprüchlein aufgesagt hätte.

Schnabbuck in Pommern

„Bei Twölwe", wie das pommersche Landvolk auf plattdeutsch die zwölf Nächte nannte, waren im Volksglauben der einfachen Menschen noch zu Beginn dieses aufgeklärten Jahrhunderts von sagenhaften Fruchtbarkeitszauber umwoben. Wie in uralten Zeiten zogen Schimmelreiter, Bock, Bär und Storch mit ihrem eigenartigen Gefolge durchs Land. Nach Altvätergiauben war es die Lebensrute, mit der sie straften, wie auch die Aepfel und Nüsse, die sie verteilten, im Innern die Kerne und damit den Keim künftigen Lebens trugen. Der schauerliche Lärm, den dieses Spukheer verursachte, sollte die bösen Mächte des Teufels schrecken und vertreiben. So tobten sie in den dunklen, unfreundlichen Abend- und Nachtstunden durch die Bauernhäuser plump hüpfend, mit Ketten rasselnd: der in Erbsstroh gehüllte Bär, der sein furchterregendes Drachenmaul mit Hörnern und Zähnen aufreißende „Schnabbuck", diese seltsame Figur, die nur in Pommern während der zwölf Nächte eine so hervorstechende Rolle spielte. Da war der langbärtige „Alte", der Bär oder „Schnabbuck" an Eisenketten tanzen ließ, der Schimmelreiter, die Altjahrsmutter mit Umhängetuch und großem Tragekorb, in die sie fleißig die Kuchen und Aepfel, die Würste und den Speck sammelte, zu deren reichlicher Spende sich jeder Bauer entschließen mußte. Aus der Flasche mit dem Kornschnaps trank die ganze Gesellschaft reihum, bedankte sich dann sittsam und verschwand wieder in der Dunkelheit der viel Getöse, begleitet vom Schmunzeln der Erwachsenen und vom aufatmenden Herzklopfen der Kinder.

Lustiges Treiben im Sudetenland

In den Gebirgstälern der Sudeten wurde in der Zeit zwischen den Festen streng darauf geachtet, daß von Webstuhl und Spinnrad Tuch und Garn verschwanden. In der Silvesternacht sollte ja Frau Holle kommen und alles nachsehen, damit in der heiligen Zeit der Zwölf Nächte keine Arbeit verrichtet werde. So war es ganz allgemein im Sudetenland Brauch, am Silvestermorgen die Wäsche von der Leine zu nehmen. Vom Neujahrstage bis zum Dreikönigstag hingen auch dort in Nächte eine so hervorstechende Rolle spielte. Da war der langbärtige „Alte", der Bär oder „Schnabbuck" an Eisenketten tanzen ließ, der Schimmelreiter, die Altjahrsmutter mit Umhängetuch und großem Tragekorb, in die sie fleißig die Kuchen und Aepfel, die Würste und den Speck sammelte, zu deren reichlicher Spende sich jeder Bauer entschließen mußte. Aus der Flasche mit dem Kornschnaps trank die ganze Gesellschaft reihum, bedankte sich dann sittsam und verschwand wieder in der

Winter im Böhmerwald. Blick auf das verschneite Wallern. Foto: Löhrich

Herzog Hans ohne Land

Eine schlesische Anekdote von Alfons Hayduk

Vor fünfhundert Jahren hatten die Schlesier unter den Hussiten viel zu leiden. Als der Ungarnkönig Matthias Corvinus als Herrscher Böhmens und Schlesiens in Wladislaw von Polen einen Gegenkönig erhielt, wurde Schlesien 1474 der Schauplatz ihrer kriegerischen Auseinandersetzungen. Ein polnisches Heer war bei Krappitz über die damals dort seichte Oder gegangen, aber Oppeln leistete mit Grottkau, Brieg und Ohlau heftig Widerstand. Aber auch den von Matthias gesandten Söldnern unter Johann von Sagan, der sein Land verloren hatte, waren die Schlesier nicht gerade gewogen. Herzog Johann suchte das Gebiet von Fraustadt heim. Bei dem Brande des Städtchens Kiefel hätte er beinahe den Tod in den Flammen gefunden. Sein Pferd stürzte, und er hatte zu dem Schaden den Spott der Schlesier. Sie sangen:

„Herzog Hans ohne Land,
Herzog Hans ohne Land,
Hat das Maul
Hat das Maul,
Vor der Kiefel verbrannt!"

Der schlesische Komponist Moritz Brosig vor 150 Jahren geboren

Am 15. Oktober 1815 wurde in Fuchswinkel bei Neiße der schlesische Komponist und Kirchenmusiker Moritz Brosig geboren. In Breslau studierte er Musik und wurde dort 1853 Domkapellmeister und Lehrer am Kirchenmusik-Institut der Universität. Brosig komponierte verschiedene Orgelwerke und neun Messen, die alle ihre Uraufführung im Breslauer Dom erfuhren. Des weiteren schrieb er eine Harmonie-Lehre. Am 24. Januar 1887 starb Moritz Brosig in Breslau.

Steinzeitlicher „Küchenzettel"

Polnische Ausgrabungen im Bezirk Stettin

Nach Stettin, Cammin und der Insel Wollin machen jetzt polnische Archäologen noch einen anderen Ort in diesem Ostseebezirk zum Gegenstand ihrer Untersuchungen: den östlich der Dievenow gelegenen Dobberphuler Forst. Wie schon an anderen Stellen sammeln und sichten hier die Erforscher vor- und frühgeschichtlicher Siedlungsstätten Funde, mit denen sie ein polnisches Kulturzentrum in diesem Teil der ostdeutschen Provinz nachweisen wollen. Das urgeschichtliche Aller vieler der an mehr als ein Dutzend Plätzen gemachten Funde spielt dabei keine Rolle.

In dem etwa zehn Kilometer östlich von Wollin um 1850 angelegten Kiefernwald stieß man bei Erdarbeiten auf Siedlungsreste. Neben aneinandergesetzten Pfählen fand man landwirtschaftliche Produkte aus vorgeschichtlicher Zeit. Sie vermitteln bereits einen Einblick in die Lebensweise an diesem überwachsenen Platz, der auf alten deutschen Karten als „Pankowsohl" dem Dorf Dobberphul benachbart lag. Die Chaussee bildete einst einen Teil der von Magdeburg nach Kulberg durchziehenden historischen Handelsstraße.

Die ersten Grabungen nach dem versunkenen Ort erstrecken sich nahe eines Sees, wo sich nach Ansicht polnischer Wissenschaftler zwar keine befestigte Siedlung wie beispielsweise in Lebbin befunden haben soll, wo man Reste eines Walles aus dem 7. bis 4. Jahrhundert v. Chr. freilegte, sondern ein einfacher Wohnplatz. Tatsächlich fand man neben zum Teil zu Asche verbrannten Feldfrüchten nicht nur Tierknochen, sondern auch organische Bestandteile von Getreidekörnern. Der Zwerg- oder Binkelweizen war in Ost- und Norddeutschland schon in Siedlungen der jüngeren Steinzeit gefunden worden.

Auch in der historischen Bischofsstadt Cammin wird seit 1958 gegraben. Reste eines Walles, die Fundamente mittelalterlicher und mehrere Schichten mit Spuren von Brandkatastrophen wurden entdeckt. Sie zeigen — wie in Wollin und übrigens auch im hinterpommerschen Zantoch — die Bedeutung dieser frühgeschichtlichen Stätte im wikingisch-slawischen Handels- und Kampfraum, bevor Greifenherzog Kasimir I. 1175 den Grundstein zu dem dreischiffigen Dom legte. Bereits 1124 hatte Otto von Bamberg die ersle Holzkirche in Cammin errichtet.

Aus der Dievenow barg man kürzlich Reste von Schiffen, die um 1120 versenkt worden sein sollen. Damals eroberte Boleslav II. das am Südrand der Insel Wollin gelegene Städtchen gleichen Namens, als seine Bewohner mit dem Dänenkönig Niels im Kampfe lagen. Nach gründlichem Zerstörungswerk zogen die Polen zwar wieder ab. Doch heute leiten sie daraus Ansprüche an Pommern ab. Aber weder dafür, noch für die Behauptung, in der Ostseeprovinz vor der deutschen Zeit als „Städtegründer" gewirkt zu haben, konnten die Archäologen etwas beitragen. Beweise für derartige Behauptungen sind die bisherigen Funde nicht.

Abschußrampe als Luxus-Hotel?

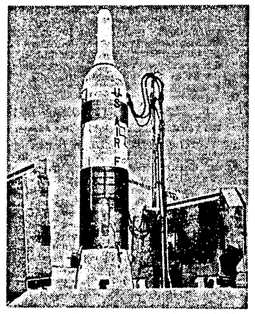
Raketensilos unter dem Hammer – Aber die Käufer boten nicht genug

Es war die seltsamste öffentliche Versteigerung, die es je gab. Die Regierung in Washington wollte 109 Silos unter den Hammer bringen. Keiner davon fand einen Käufer, denn es handelte sich um ganz besondere Silos, nämlich um unterirdische Abschußbasen für „Atlas"- und „Titan-II"-Raketen. Als sie gebaut wurden, kostete jeder von ihnen rund 60 Millionen Mark. Sie gelten als unverwundbar, reichten acht Stockwerke tief in die Erde, hatten ihre eigene Stromversorgung, Klimaanlagen, Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungs-Anlagen.

Inzwischen sind die beiden Raketentypen durch andere, größere ersetzt worden. Da die unterirdischen Abschußrampen mit ihren mehrere Meter dicken Betonwänden nicht auf das „größere Kaliber" umgebaut werden konnten, beschloß man, sie zu verkaufen.

Bei der Auktion erschienen Stadtväter, Vertreter von landwirtschaftlichen Genossenschaften, clevere Geschäftsleute und Neugierige. So wollte die Verwaltung einer Stadt in Kalifornien ihr Müllbeseitigungsproblem durch den Einkauf eines der Bunker in ihrer Nachbarschaft lösen. „Wir wüßten dann wenigstens für ein paar Jahre, wie wir mit den Abfällen fertig werden könnten", erklärte ein Stadtratsmitglied.

Eine Farmergenossenschaft in Kansas wollte eine Bunkergruppe als unterirdischen



Gegen Höchstgebot zu verkaufen sind diese 4 Silos für Titan- und Atlas-Raketen. Einst letzter Schrei der Technik, sind sie heute nur noch Ladenhüter der Abschreckung.

Getreidespeicher erwerben. Eine Gemeinde sah in der ehemaligen Abschußrampe einen idealen Wasserspeicher. Ein Champignonzüchter mit Phantasie wollte durch den Erwerb eines Silos zum Großproduzenten aufsteigen. Und ein ganz cleverer Geschäftsmann hatte die Absicht, einen Silo als Touristenattraktion zu kaufen. Er beabsichtigte, die einstigen Unterkünfte der Bedienungsmannschaften in Hotelzimmer zu verwandeln, während der Kommandoraum das Restaurant abgeben sollte. Er erwog sogar den Einbau einer „Atlas"-Attrappe, die wiederum eine „Atlas"-Bar aufnehmen sollte.

Nur eine einzige Stadt bewarb sich um einen der Silos als praktisch unverwundbaren Luftschutzbunker für die Bevölkerung, was immerhin beweist, wie wenig man bei den kommunalen Behörden in den USA für den Luftschutz übrig hat.

Das Ergebnis der Auktion war erschütternd. Das niedrigste Gebot lag bei einem Dollar (rund vier Mark), das höchste bei etwa 25 000 Mark. Da die als Versteigerer funktionierende Behörde fand, daß sie nicht die Aufgabe habe, das ihr anvertraute Gut zu verschleudern und orteilte keinen einzigen Zuschlag. „Unter 100 000 Mark pro Silo denken wir nicht an einen Verkauf", hieß es. „Wir sind es schließlich den Steuerzahlern schuldig, daß wir nichts verschenken."

Dennoch scheinen die Aussichten gering, daß das was rund acht Milliarden gekostet hat (umgerechnet in DM), auch nur mehr als ein knappes Zehntel in die Staatskasse zurückbringt.

Die prospektiven Käufer geben sich gelassen. Sie wissen genau, daß in rund fünf Jahren schon wieder die „nächste Generation" der Raketensilos überholt sein und wahrscheinlich zum Kauf angeboten wird. Sie wissen auch, daß das Erhalten eines Raketensilos in „verkaufsfähigem Zustand" eine ganze Menge Geld kostet. Die Pumpen müssen ebenso ständig laufen wie die elektrischen Aggregate. Das erfordert mindestens den Einsatz von Stammpersonal, das ja auch bezahlt sein will.

Noch vor wenigen Jahren galten jene Silos als Garant für den Frieden, die Möglichkeit, einen „Atomschlag" der Sowjets wirkungsvoll beantworten zu können. Heute sind sie eine Belastung, nichts weiter als tiefe Löcher im Boden, wenn kaum jemand etwas Vernünftiges anzufangen weiß", klagte einer der Auktionäre. So schnell ändern sich die Zeiten, so schnell wird heute ein Waffensystem von der Entwicklung überrollt.

Es gibt in den USA Leute, die sich für eine halbe Million und mehr atombombensichere Luftschutzbunker bauen lassen, aber die wohnen nicht da, wo die Silos stehen, die ihre Besitzer nicht so billig hergeben wollten, wie Kaufinteressenten es sich wünschen.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Hygiene ist oft sicherer als Penicillin

Wir leben heute gesundheitsbewußter als unsere Vorfahren. Jedes Schulkind weiß, was Bakterien sind und daß es dagegen eine Vielzahl von „Antibiotica" gibt, deren bekannteste das Penicillin ist. Aber sind wir im Vertrauen auf die Medizin nicht zu sorglos geworden? Wie könnte es sonst möglich sein, daß sich ausgerechnet in den USA, wo selbst die Toilettendeckel in den Hotels täglich „sterilisiert" werden, die infektiösen Darmerkrankungen verzehnfacht haben?

Etwa 800 verschiedene Typen von Salmonellen kennen wir, Bakterien, die zum größten Teil völlig harmlos, zu einem kleinen Teil aber die Erreger verschiedener Darmkrankheiten sind. Früher sprach man vom Typhus und den verschiedenen Arten des Paratyphus, heute faßt man diese Krankheiten als „Salmonellosen" zusammen. Sie werden durch infizierte Lebensmittel oder durch unmittelbaren Kontakt von Mensch zu Mensch übertragen, vor allem dann, wenn die Salmonellenträger nicht wissen, daß sie Bakterien ausscheiden und es mit der Hygiene nicht so genau nehmen.

Gefährlichste Salmonellininfektion ist der Typhus, eine Krankheit, die vor allem in Kriegs- und Notzeiten grassiert, heute aber ziemlich selten geworden ist. Die zur Gruppe der Paratyphusinfektion gehörenden Salmonellosen werden mit dieser fieberhaften Durchfallserkrankung zwar in einigen Tagen fertig, Säuglingen und Kleinkindern oder geschwächten Menschen kann sie jedoch gefährlich werden.

Da diese Krankheiten meldepflichtig sind, werden sie im allgemeinen schnell abgeriegelt. Die strengen Bestimmungen unseres Lebensmittelgesetzes schreiben außerdem für alle Personen, die in Lebensmittelbetrieben und Großküchen arbeiten, bestimmte Untersuchungen vor. Dennoch, ganz vermeiden lassen sich diese Infektionen nicht. Unsere Behörden haben zwar nach einigen bitteren Erfahrungen in den letzten Jahren die Kontrolle der eingeführten Lebensmittel verschärft, die persönliche Hygiene können sie jedoch nur schwer überwachen.

Und hier liegt der Hase im Pfeffer — nicht etwa die Hasen aus Argentinien, die uns zu Weihnachten 1963 beinahe eine Epidemie beschert hätten, sondern die Gleichgültigkeit mancher Zeitgenossen. Ideale Schlupfwinkel für Salmonellen sind vor allem Fleischwaren und Geflügel. Kommt es nicht in den Kühlschrank, vermehren sich die Bakterien schnell und üppig. Aber auch der Kühlschrank tötet sie nicht ab, nur ihre Vermehrung hemmt er. Machen Sie es sich zur Regel, alle Reste vor dem Verzehr mindestens drei Minuten bei hoher Temperatur aufzukochen. Vorsicht auch bei Fleischsalat, Hackfleisch und Mayonnaise!

Aber nicht nur durch Lebensmittel werden Bakterien eingeschleppt. Sie wissen sicher, daß Touristen in südlichen Ländern häufig an fieberhaften Durchfällen erkranken. „Rache der Pharaonen" oder „turista" nennen die Einheimischen dieses Uebel. Nach einigen Tagen ist alles wieder vorüber, aber sind Sie sicher, daß Sie nicht einen leichten Paratyphus hatten? Dann kann es geschehen, daß Sie noch nach Wochen und Monaten Bakterien beherbergen, obwohl Sie sich völlig gesund fühlen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen sollen verhüten, daß sich solche „Dauerausscheider" in Lebensmittelbetriebe und Großküchen einschleichen. Aber der Zeitraum bis zur nächsten fälligen Untersuchung genügt manchmal, um eine Epidemie auffliackern zu lassen. Dagegen hilft nur eins: Jeder, der Lebensmittel verkauft, verarbeitet oder verpackt, muß sich vor Arbeitsbeginn — und erst recht nach dem Toilettenbesuch — seine Hände gründlich mit viel Seife und Wasser reinigen. Und dulden Sie nicht, daß ein Verkäufer die Lebensmittel mit seinen Händen berührt. Die Gesundheitsämter schreiben nämlich vor, daß beim Verkauf von Aufschnitt Gabeln benutzt werden müssen. Erziehen Sie Ihre Kinder zur Sauberkeit und vergessen Sie selbst niemals die Regel: „Hinterher die Hände waschen!"

Dr. med E.

Adler plündern Wäscheleinen

Die Adler in den Bergen Schottlands haben sich seit 1945 zahlenmäßig vervierfacht und die Verwendungsmöglichkeit von Nylongeweben für ihre Nester entdeckt. Im Hochland werden von Wäscheleinen immer öfter Wäschestücke aus Kunstfasern von Adlern gestohlen, die mit den nicht so schnell verrottenden Textilien die Nester polstern. Geiegentlich entführen sie, wie in Galloway, ein Nylonnachthemd. Auch Puppen in Spielzeugkinderwagen und Einkaufstaschen wurden ihre Beute. Schottische Adler können, wenn sie ausgewachsen sind, ein Kaninchen von drei Kilo im Flug entführen, fast die Hälfte ihres Eigengewichtes.

Der unbekannte Freund

ROMAN VON MARIA VON PETEANI

10. Fortsetzung

„Mochten Sie nicht ein wenig aussteigen?" (Erstens ist es ekelhaft, so laut zum Fenster hinaufreden zu müssen, und zweitens möchte er ganz gerne ihre Figur sehen.)

„Ich weiß nicht, ob das geht! Wir werden nämlich verschoben! Der Schaffner hat gesagt, daß wir zum Ostbahnhof rollen, weil ..." (Ich rede lauter faules Zeug! Aber ich kann ihm doch nicht sagen, daß ich ihn bezaubernd finde. Oder kann ich das?)

„Sie haben noch gut zehn Minuten Aufenthalt, Fräulein Dina! Wir können ja hier vor Ihrem Abteil stehen bleiben."

Welch ein Organ! Biegsam und fest wie Stahl. Merkwürdig — damals am Fernsprecher klang es ganz anders. „Warten Sie einen Augenblick, ich werde nachsehen, ob ich fort kann!"

Sie verschwindet vom Fenster, und Christian sieht sich nach Varnhagen um. Richtig, dort steht er an die Mauer gedrückt. Wie ein Bettler, armer Teufel! Die Sache ist äußerst peinlich.

Er nickt ihm ermutigend zu. In der Wagentür erscheint Dinas Gestalt. Sie ist ohne Hut, sie hat ein dunkelblaues Kleid an und trägt im Arm Roberts Rosenstrauß. Ein fester, kleiner Fuß in soliden Lederschuh setzt sich auf das Trittbrett. Als er ihr die Hand reicht, um ihr herabzuhelfen, lächeln sie einander zu. Sie haben beide Handschuhe an. Leider — denkt Dina.

Nun steht sie neben ihm. Er ist um einen guten Kopf größer als sie. Er trägt einen hellgrauen Ulster. Was für ein Mann!

„Die herrlichen Rosen", sagt sie fast atemlos, „ich danke Ihnen vielmals! Hoffentlich verwelken sie nicht, bis wir ankommen! Ich werde sie mit nassem Seidenpapier umwikkeln. Nicht wahr, das hält frisch?"

Christian hat keine Ahnung. Außerdem ist es ihm noch nie im Leben vorgekommen, daß er Dank und Lob entgegennehmen muß für etwas, was ein anderer geschenkt hat. Er schaut ein bißchen ratlos auf sie herab und stellt fest, daß ihre Haarbürste hübsch ist.

„Ihr letzter Brief war sehr lieb", sagte Dina und schlägt die Augen zu ihm auf.

Christian weiß kein anderes Auskunftsmittel als verständnisvoll zu lächeln. „Hoffentlich werden Sie in Ungarn schöne Tage haben!" meint er nach einer Verlegenheitspause. Das kann man sagen, das ist nach jeder Richtung hin ungefährlich. Er denkt krampfhaft nach, auf was für ein neutrales Gebiet er das Gespräch lenken könnte.

„Haben Sie sich ein bißchen gefreut, als Sie die Nachricht von meinem Kommen erhalten?" forscht sie unsicher.

Aber natürlich! Schrecklich hat sich Christian gefreut! So eine Ueberraschung! Nie hatte er das erwartet! Er möchte hinzufügen, daß der Aufenthalt nur leider zu kurz ist, aber er stoppt lieber. Sonst bleibt sie am Ende da. Weiß der Kuckuck, Frauen sind zu allem imstande.

Dinas Antlitz glüht. Es schimmert von Glück. Eigentlich ist sie doch hübsch. Zumindest reizvoll. Sie scheint etwas Besonderes auf dem Herzen zu haben, weil sie mehrmals zum Sprechen ansetzt.

„Und — und — wollen Sie mir jetzt nicht doch endlich sagen, wie Sie heißen?" Um sich auch flüsternd verständlich machen zu können, muß sie ganz dicht an ihn herantreten und sich ein wenig auf die Fußspitzen stellen. Dabei schaut sie ihm dringlich und aufgeregt ins Gesicht.

Christian lacht. Sie kommt ihm drollig vor. Ungefähr so wie Liselotte, wenn sie verlangt, daß Papi den Mond vom Himmel herunternehmen und im Kinderzimmer aufhängen soll. Er antwortet gar nicht, sondern schüttelt nur den Kopf.

„Schade", sagt Dina, verletzt durch sein Lachen, und wendet den Blick von ihm fort zur Seite. Daß dort ein Mann steht, der sie aus brennenden Augen anstarrt, bemerkt sie nicht, sie hört und fühlt nichts, außer dieses Wunders berückende Nähe. Aber warum sagt er kein liebes Wort? Warum so zurückhaltend? Er sieht doch keineswegs schüchtern aus, im Gegenteil — und dennoch so fremd? Sie versteht das nicht.'

Ein Schaffner läuft vorbei, Klingelzeichen ertönen, die Lokomotive faucht.

„Muß ich schon wieder einsteigen?" ruft Dina erschrocken.

„Nein, nein" — beruhigt Christian. „Solange die Wagentüren offen stehen, ist keine Gefahr."

Wie überlegen er ist! Das hat sie nach seinen Briefen nicht erwartet. Der echte, erfahrene Großstädter. Sie zwingt sich, auch ihrerseits ein wenig oberflächlich zu tun. Ein Weilchen lang reden sie hin und her. Der Lärm ringsum schluckt ihre Stimmen.

Plötzlich stockt Dina mitten im Wort. Ihr Blick wird dunkel und schwer, er fordert den seinen heraus.

Christian erschrickt. Diese stumme Frage wirft alles Alltägliche mit einem Ruck um, reißt plötzlich die Schleier von einer fremden Mädchenseele. Die hier steht, ist ja gar kein armes kleines Ding, sondern ein entschlossenes Weib.

Unwillkürlich erwidert der Mann Christian den Blick. Auch sein Gesicht straft sich, unter den halbgedeckten Lidern glüht es auf — doch nur für den Bruchteil einer Sekunde, dann hat er sich wieder in der Hand. Zum Teufel, was für eine unbehagliche Situation! Fährt der Zug nicht bald ab?

Dina spürt, wie er ihr entgleitet. Er hat ein Geheimnis, denkt sie. Ja, das ist es, jetzt hab ich's heraus. Irgendein schreckliches Geheimnis, an dem man nicht rühren darf.

„Ich möchte nur eines wissen", sagt sie und ihre Stimme zittert vor Erregung, „ich möchte wissen, wieso es kommt, daß ein Mann wie Sie einsam ist! Das ist doch gar nicht möglich! Sie können doch ..." beinahe hätte sie gesagt „haben was Sie wollen!" — aber sie verschluckt es und bricht ab.

Sogar Logik hat sie, denkt Christian anerkennend. Ja, mein lieber Varnhagen, gar so einfach ist es nicht, eine Frau anzuschwindeln! Natürlich bin ich nicht einsam, das merkt man mir doch an der Nasenspitze an. Und laut sagt er: „Der Schein trügt, Fräulein Dina!" Ein armseliger Satz. Hängt ganz mitserabel in der Luft. Sie tut ihm leid, daß er sie mit solchen Gemeinplätzen abspeisen muß. Steht da, vor ihm, rührend aufgeregt, voll Temperament und ohne eine Spur von Koketterie, nicht einmal hergerichtet ist sie, das gute Kind. Kein Puder, kein Lippenrot ... Ein ehrlicher Kerl, der einen ebensolchen Partner verdienen würde, statt dessen ...

Und jetzt schlägt der Schaffner wirklich die Wagentüren zu. Gottlobi „Sie müssen einsteigen!"

Dina schrickt zusammen, wendet sich um und springt auf das Trittbrett. Er sieht ihr nach. Abschätzend. Erleichtert.

Zum Abschied wechseln sie die üblichen Phrasen. Ihr ist elend dabei zumute. Am liebsten spränge sie hinab, um ihn zu schütteln: begreifst du denn nicht, daß wir jetzt auseinandergehen müssen, wo wir uns doch eben erst gefunden haben? Ist dir das so gleichgültig, du rätselhafter Mann? Aber sie lächelt krampfhaft und wohlerzogen und versichert, daß sie ihm von Högesfalva schreiben wird.

„Ich wünsche Ihnen einen recht guten Aufenthalt!" erwidert er. Es fällt ihm nichts Besseres ein, und er bemüht sich auch nicht mehr.

Der Zug macht einen kleinen Ruck. In Dinas Augen kommt ein gehetzter Ausdruck. Unwillkürlich streckt sie ihre Hand zum Fenster hinaus. Doch sofort zieht sie sie wieder zurück, reißt den Handschuh herab und reicht sie ihm dann erst entgegen.

Er hat das Manöver begriffen. Er lächelt. Seine Lippen berühren die kühle, feste Mädchenhand. Es ist ein richtiger Kuß. Dina fühlt ihn, fühlt ihn ... fühlt ihn ...

Noch ein Ruck, jetzt wird es ernst. Der Zug setzt sich in Bewegung.

Dina winkt nicht. Sie steht ganz still und schaut ihn an. Sie versucht zu lächeln, aber es mißlingt. Schon fällt helles Tageslicht ein, sie fahren aus der Halle. Das letzte, was Dina sieht, ist die hohe Gestalt des Mannes, die in korrekter Haltung dasteht, ganz Kavalier, ganz Herr — und kein bißchen einsam.

Rauchschwaden. Dröhnen — der Zug gleitet ins Freie, verschwindet.

Christian wendet sich nach Robert um. „Ob ich's gut gemacht habe, weiß ich nicht!" sagt er forsch. „Aber jedenfalls, verraten habe ich nichts!"

„Ich danke dir!" murmelt Robert. Sein Gesicht ist verstört, er sieht Christian nicht an. „Hier hast du deine Blumen und, bitte, gib mir die Briefe!"

„Ja, richtig, die Briefe. Du sind sie. Aber fährst du denn nicht mit mir zur Stadt?"

„Nein, ich — ich möchte noch den Bahnhofsbuchhändler aufsuchen" In Wahrheit ist es ihm unmöglich, jetzt mit Christian zu reden. Es muß allein sein. „Hat sie irgend etwas Besonderes gesagt?" setzt er hinzu. „Ich meine, irgend etwas, was ich brieflich erwähnen müßte?"

„Nein. Wir haben nur Belanglases gesprochen. Von den Rosen war sie sehr begeistert. Und dann wollte sie meinen Namen wissen. Unbedingt! Und zum Schluß sagte sie, daß sie bald schreiben wird. Das war alles! Aber jetzt muß ich ins Büro. Die warten schon auf mich! Du kommst also wirklich nicht mit? Dann leb wohl, Varnhagen! Schone dich. Sollte sich vielleicht bald aufs Land, wie? Das Frühjahr in der Stadt ist keine gute Sache."

„Ich danke dir nochmals von Herzen!" sagt Robert statt einer Antwort und drückt Christians Hand „Wirklich von ganzem Herzen!"

„Nicht der Rede wert. Gern geschehen. Servus Varnhagen! Laß von dir hören!" „

Robert bleibt zurück. Er sieht dem anderen nach, wie er rasch die Halle durchschreitet.

Vor der Rampe steht das dunkle Auto, der Chauffeur öffnet den Schlag.

Christian steigt ein. „Na also — das wäre auch überstanden!" denkt er abschließend.

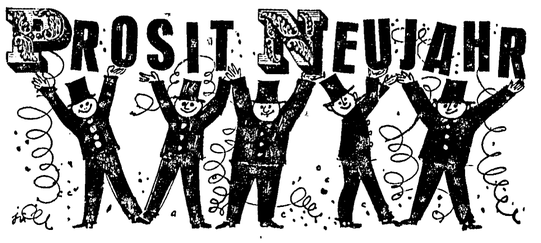
Dann springt der Motor an. der Wagen rollt zur Stadt.

Drei Tage später traf bei Robert Varnhagen ein Brief aus Högesfalva ein. Er war ganz kurz und enthielt lediglich die Mitteilung von Dinas glücklicher Ankunft, sowie Dank für sein Kommen. „Im übrigen", schrieb sie, „hatte ich den Eindruck, daß Sie von mir enttäuscht waren Ist es so? Sagen Sie mir, bitte, die volle Wahrheit!"

Robert, aufgewühlt und verwirrt bis ins Innerste, verfaßte die Antwort Er schwor ihr, daß sie ihn nicht enttäuscht habe, ganz im Gegenteil, nur sei er eben ein Mensch, der seine Gefühle nicht zeigen könne — und so fort. Es war ein häßlicher Lügenbrief, den er nur mit Widerwillen in den Postkasten warf.

Dann sie ihn durchschauen, machte die Korrekte zerschellen — ihm lag nichts mehr daran! Seit jenem Geschehen in der Halle des Westbahnhofes hatte sich alles verändert. Er konnte den Blick nicht vergessen, mit dem Dina den Mann Christian angesehen hatte. Nein, den konnte er nicht vergessen.

Fortsetzung folgt



Simsalabim . . . Allotria

Keine Angst vor Gesprächspausen – Kleine Tricks als Stimmungszauber

Mit Geböse und Feuerwerk, mit „Prost" und „Welter so" und „Wir bleiben die Alten", mit Händedruck und Kuß auf den Mund sind wir nun wieder einmal im Begriff, in ein neues Jahr hineinzurutschen. „Prost" haben wir gerufen. Warum eigentlich? „Prosit" sagten die Lateiner. Das hieß in ihrer Sprache: „Wohl bekomm's". Mit dieser Weisheit können wir unsere Gäste für Minuten unterhalten. Wir können ihnen auch noch erzählen, daß die englisch sprechende Welt sich ein „to your health" — „Auf Ihre Gesundheit" — zuruft, die Holländer sagen „Gezondheit", „Skoal" rufen die Nordländer, „Votre santé" der Franzose, „Salute" der Italiener, „Na Zdovje" der Pole. Wenn Sie alles im Kopf behalten, können Sie gewiß ein weiteres Viertelstündchen einer Gesprächspause überbrücken. Doch nun ist das Gespräch wirklich am Ende. Was tun? Zwölf Uhr ist es noch lange nicht! — Vielleicht zaubern wir einmal ein wenig. Das bringt gute Laune und gehobene Stimmung. Schnell die Punschgläser nachgefüllt — und nun geht's los:

Zur Zauberei gehört ein gewaltiges Brimborium, man muß die Leutchen ablenken, allzu neugierig zu sein. Man muß aber auch seine Gäste kennen und wissen, ob sie Spaß vertragen können, ob sie verliebt sind, ob sie eine Entdeckung für sich behalten.

Die Gehirne sind, hoffentlich, schon ein wenig vom Punsch umnebelt. Wenn es soweit war, lief Vetter Franz die Spielernatur im Mnnne wach. Streichholzraten, Zippeln genannt: Du bekommst acht Hölzer, ich bekomme acht Hölzer. Du nimmst eine beliebige Zahl Hölzer in die geschlossene Hand. Ich auch. Du läßt ratstreiten, ob die Summe unserer Hölzer, zusammengenommen, eine gerade oder ungerade Zahl ergeben. Dein Partner darf jedenfalls anfangen anzusagen, ob gerade oder ungerade, er muß das Angegebene aber immer in der Hand halten. Du mußt immer dagegen ansagen. Sagt er gerade, sagst du ungerade, sagt er ungerade, sagst du gerade. Und du behältst immer recht. Er verliert Haus und Hof dabei.

Kennen Sie die Sache mit der Zigarettenpackung? Nun, Freund Egon kam einmal damit an. Er holte eine Packung, in der die Zigaretten hochstehen, aus der Tasche und bot an. Alles schaute und staunte. Er hielt die Packung hoch und siehe da, die Zigaretten

stiegen empor. Er schob sie zurück. Die Zigarette stieg erneut nach oben. Alles rätselte ... alles lachte, die Stimmung war gerettet, Punsch und Glühwein, Krapfen und Berliner schmeckten wieder. Und die Lösung?

Das Streichholzspiel muß gonnen werden, wenn der erste Spieler immer eine ungerade Zahl von Hölzern in die Hand nimmt. Denken Sie ein wenig nach, na, ganz einfach, natürlich! Und die Zigaretten steigen empor, weil Egon ein kleines Pappstück mit einem Bändchen unter die Zigaretten gelegt hatte. Er hielt das Bändchen am Finger und zog die Zigaretten heraus.

Vielleicht fallen Ihnen noch ein paar so wirkungsvolle kleine Tricks ein — die Silvesterfeier kann nur gewinnen.

Mit Schuß und Schwung ins neue Jahr! Foto: Thamm/Anthony

Eis schmilzt auch in kalter Nacht

Sausende Abfahrt in klirrendem Frost – Eine verliebte Silvestergeschichte von Kathrin Frank

Margit und Fred lagen sich meistens in den Haaren. Selbst am Silvesterabend konnte es Margit nicht unterlassen, gegen Fred zu sticheln.

„Sentimental wie eine alte Jungfer!" lachte sie spöttisch, als Fred schon wieder nach der Uhr sah. „Ist es so wichtig zu wissen, in welcher Minute haargenau das neue Jahr beginnt? Es beginnt halt. Wir merken es nicht. Aber wir werden schon erfahren, wie es weitergeht!"

Es war kurz vor Mitternacht. In wenigen Minuten mußten unten im Tal die Glocken das neue Jahr einläuten. Geschlossen wollten sie dann vor die Tür treten, sechs junge Menschen, die den Silvesterabend oben in der Skihütte verbrachten.

Fred füllte die Gläser. Der Punsch ging zur Neige. Als Auftakt ins neue Jahr war eine Schußfahrt ins Tal verabredet. Dem jungen Arzt zuliebe, dessen Urlaub ablief, und der den ersten Zug erreichen mußte. Sie wollten ihn alle begleiten.

Fred hatte das vorgeschlagen. Er war der beste Fahrer. Ihm hatte auch niemand widersprochen, obwohl die Hänge teilweise verharscht waren.

Nur Margit hatte gespöttelt:

„Er möchte nur gern zeigen, daß er als Erster unten ist!"

Dabei hatte es Fred durchaus nicht nötig, sich in ein gutes Licht zu setzen. Ob im roten Sporthemd oder im weißen Pullover, er sah immer fabelhaft aus. Und ein guter Skiläufer war er auch. Sein Haar war schwarz, und seine dunklen Augen verstanden es, die Herzen der Mädchen zu erobern. Nur bei Margit hatte er kein Glück. Daß er für sie, etwas übrig hatte, sah ein Blinder. Fred Holland war verliebt in die rotblonde Margit. Vielleicht war er deshalb so verliebt, weil sie ihm immer ahlehnend begegnete.

Die Glocken läuteten schon, als einer der jungen Leute die Hüttentür aufstieß. Mit dampfenden Gläsern traten sie ins Freie. Die Kälte war schneidend. Wind hatte sich aufgemacht. Das Wetter schlug um.

Margit schien die einzige zu sein, die nicht gepackt war vom Anblick des tiefverschneiten Tals und seinen einzelnen Lichtpünktchen. Auch die Sterne funkelten. Hier oben auf vereister Höhe hatte die weiße Landschaft etwas Unheimliches. Die Bäume standen erstarrt in kaltem Geglitzer. Der Mond kam über den Hüttenkegel empor.

„Wollt ihr abfahren?" fragte Fred. „Es kommt Sturm auf."

„Natürlich fahren wir", sagte Margit sofort. „Wir lassen dich und den Doktor nicht allein. Dich vor allem nicht. So ein Skibaby wie du könnte stürzen!"

Einige lachten. Aber die Stimmung war nicht so, wie es alle gewünscht hätten. Margit war daran schuld.

„Ich wette, sie liebt Fred doch", sagte die blonde Helga zu ihrem Freund Paul. Sie bückte sich und ließ die Bindung einschnappen. „Sie ist nur stolz. Sie will es nicht zugeben. Ich glaube, es kommt doch noch zu einer Verlobung."

„Ihr irrst du gewaltig!" Paul zog die dicken wollenen Fäustlinge über. „Margit gehört zu den Frauen, die kein Herz haben."

Er steckte die Hände durch die Schlaufen der Stöcke. „Sei vorsichtig beim Schwingen", sagte er dann. „Du mußt rechtzeitig bremsen, bevor die Schneise kommt. Der Wind hat den Harsch noch glatter gefegt. Wollen wir zurückbleiben?"

„Margit würde uns auslachen."

Jeder fürchtete Margits Spott.

„Die Herrschaften sind startbereit?" fragte Fred Holland. „Ich fahre als letzter", bestimmte er. „Ich sammle auf. Am besten, wir warten aufeinander vor der Schneise."

Er sah zu, wie Margit sich den Hang hinunterwarf. Sie fuhr tollkühn. Die anderen folgten. Alles ging gut. Sie waren alle sichere Fahrer.

Margit erreichte die Schneise als erste. Dann machten die anderen neben ihr halt. Hoch aufatmend, aber lachend sahen sie sich der Reihe nach an. Die Teufelsfahrt hatte nur Sekunden gedauert.

Hier unten am Waldrand war es fast windstill. Nur die einzelnen Baumriesen am Fuße des Steilhangs knarrten unter ihrem eisigen Panzer im Sturm. Der Mond warf sein Licht wie ein Scheinwerfer über den Hang. Deutlich sah man die gut angesetzten Schwünge, mit denen Fred Holland heruntergesaust kam.

Noch zwei Sekunden, noch eine, dann stand auch er vor der Einfahrt zur Schneise.

Margit setzte zum Rufen an. Hatte sie wieder ein Wort des Spottes bereit? Sie kam nicht dazu, etwas zu sagen. Ein donnerähnliches Krachen und Splittern brach die Bergleine herab. Im weißstäubenden Wasserfall spritzten Schnee und Eis über die kleine Gruppe zusammengeduckter Menschen. Einen der eisbelasteten Baumriesen hatte der Sturm gefällt. Die fünf standen wie gelähmt. Der sechste fehlte.

Margits Aufschrei brachte Leben in die Betäubten. Sie hatte Freds Namen hervorgestoßen. Der junge Arzt grätschte als erster in die Höhe empor. Er kam nicht weit. Ein „Hallo" erschallte von oben. Fred Holland schwang erneut einen Bogen um den gefällten Baumriesen herum.

„Nichts passiert!" rief er noch in voller Fahrt. „In letzter Minute konnte ich ausweichen. Das nennt man Glück!"

Er riß die Bretter herum und stand. Dann wischte er sich mit dem Handschuh die Stirn. Sein Gesicht war blaß. Auch die Gesichter der anderen waren geisterhaft bleich.

Niemand sagte ein Wort. Nur Margit weinte. Sie weinte, ohne sich zu schämen.

„Dir werden die Tränen noch auf den Backen festfrieren", sagte Fred.

Statt einer Antwort warf Margit die Stöcke in den Schnee. Sie hob die Arme. Und dann rutschten ihr die Bretter weg.

„Wenn du mich nicht festhältst", sagte sie, als sie im Schnee lag, „wenn du mich nicht festhältst, muß ich ja fallen —" Sie lachte und zerrte die rote Wollmütze zurecht. Dabei liefen ihr die Tränen immer noch übers Gesicht.

Als Fred sich bückte, stießen die anderen mit den Stöcken ab und fuhren nachelnander in den Hohlweg ein, langsam. Sie hatten nun keine Elle mehr. Wahrscheinlich würden sie unten lange Zeit warten müssen.

Die lustige Glücksangelei

Ich weiß ein nettes Spiel für große und kleine Leute für den Silvesterabend. An diesem letzten Abend des scheidenden Jahres versucht man ja durch allerlei Spiele zu ergründen, was man im kommenden Jahr wohl zu erwarten hat. Man gießt Blei und deutet aus den Gebilden die Zukunft, man zieht Knallbonbons auseinander und sinniert über die einliegenden Sprüche, man zieht Karten, für jeden Monat des neuen Jahres eine — und so fort. Und nun basteln wir uns schnell ein Glücksangelspiel. Es ist eine ganz einfache Sache. Aus Zeichenkarton schneiden wir allerlei Figuren und Dinge, ein Haus, ein Auto, ein Herz, einen Sack Geld, einen Glücksplz, ein Wickelkind, ein Buch und ein richtiges Knallbonbons auseinander und sinniert über die einliegenden Sprüche, man zieht Karten, Knallbonbons auseinander und sinniert über die einliegenden Sprüche, man zieht Karten, Schweinchen. Auf der einen Seite werden die Figuren bemalt, auf der anderen Seite schreiben wir einen Spruch, zum Beispiel diesen: Bau nach Lust ein Feld / Nach Bedarf dein Haus / Und sieh auf die tolle Welt / Behaglich zum Fenster hinaus. Das ist ein Vers von Friedrich Rückert. Es können aber auch lustige Reime oder ungereimte Wünsche sein. — Durch die ausgeschnittenen Pappfiguren ziehen wir einen kleinen Drahtring. Dann brauchen wir noch einen etwa 30 cm langen Angelstock, mit einer ebenso langen Schnur daran und am Ende einen Angelhaken. Einen Pappkarton mit recht hohem Rand stellen wir mitten auf den Tisch, streuen die Figuren hinein und nun darf jeder einmal angeln und muß dann seinen Spruch vorlesen. Das gibt viel Spaß.

Das Schiff der Hochzeitswünsche

Der Aberglaube gehört zur Silvesternacht wie die Gans zu Weihnachten. Sogar Goethe und Schiller waren nicht frei davon. Goethe betrachtete den ersten Satz, den er nach Verklingen der Neujahrsglocken hörte, als ein gutes oder böses Omen. Schiller faßte es als ungutes Zeichen auf, wenn der Silvestertag allzu friedlich verlief. Wer will es da unseren Mädchen verdenken, wenn sie sich an Glücksbringer und Orakel halten, um eine Antwort auf die wichtigste, die allerwichtigste Frage zu bekommen: Meldet sich im neuen Jahr ein Freier oder nicht, wer wird es sein, wo wird er sein, jung oder alt, dick oder dünn? Viele Fragen, viele Möglichkeiten, das Orakel sprechen zu lassen. Heiratslustigen Mädchen wollen wir hier einige verraten. Sollten sich die Orakel nicht erfüllen, so hat man es vielleicht falsch verstanden oder muß noch ein Jahr warten.

In Niederzachsen begeben sich die Mädchen in den dunklen Schafstall. Nun tappen die Jungfernfüße in die Dunkelheit und vergreifen einen Wollpelz. Haben sie einen Schafbock erwischt, steht der Freier schon vor der Tür, ist es ein Schaf, müssen sie noch ein Jahr warten.

Das Apfelorakel befragen kann jedes Mädchen. Sehr sorgfältig muß es einen Apfel schälen, nicht zu dick und nicht zu dünn, so, daß der Schalenstreifen so lang wie möglich wird Fällt die Schale dann zu Boden, so muß das Mädchen und die Umstehenden verduften, aus der Form der Schale einen Buchstaben zu erkennen Das wird der Anfangsbuchstabe des Freiers sein!

Im Vogtland stellen sich die Mädchen mit dem Rücken zur Tür und „schwupp" schleudern sie einen Schuh vom Fuß möglichst über d[illegible] an die Tür Notfalls kann man ja vorher üben und außerdem darauf achten, daß nichts Zerbrechliches in der Nähe steht. Liegt der Schuh mit der Spitze zur Tür, kommt im neuen Jahr ein Freier und entführt das Mädchen zum Traualtar.

In Norddeutschland lassen die Mädchen Wunschschiffchen fahren. Nicht auf der See, nur in der kleinen Waschschüssel. Zwei halbe

Nußschalen sind die zwei Schiffchen. Mit winzigen brennenden Kerzen werden sie in die Schüssel mit Wasser gesetzt. Ein wenig darf nun gepustet oder das Wasser mit der Hand in Bewegung gesetzt werden und während die Nußschalen im Wellengang schaukeln, muß man ganz fest an seinen Wunsch denken. Wenn die kleinen Schiffchen nicht untergehen, sich sogar treffen, bevor die Lichtlein verlöschen, kommt ganz bestimmt im neuen Jahr ein Freier ins Haus.

Nüchtern am Altjahrsabend?

Der Polizist wischte sich die Augen. Nein, er hatte sich nicht geirrt. Der Wagen, der da gemächlich die Straße herunterkam, die noch ruhige Silvesternacht fuhr, hatte soeben eine verdächtige Schlangenlinie beschrieben, da gab es keinen Zweifel.

Der Schupo ging auf den Fahrweg und hob gebieterisch die Hand. Wen

Sonne und Schnee

Der Salzburger Winter hat viel Romantik

Verhangene Tage und Nächte mit dem Brausen des Sturms, Schnee und Föhn, eine dünne Sonne über einer dünnen Schneedecke, Adventslieder und vermummte Gestalten, die in der Dunkelheit Einlaß begehren, Nebel, Frost, Einsamkeit der Dörfer und Berghöfe, Hinsinken des Jahres, doch im Sinken schon die neue Zeit gestaltend — es sind die alten, ewig neuen Vorspiele des salzburgischen Bergwinters, in wechselnden Variationen vorgetragen, bis es wiederum heißt: Winter im Salzburger Land.

Welch ein Winter! Weiße Berge, ansteigend von den waldreichen Kuppen der Salzburger Voralpen bis zu den Dreitausendern und Gletschern der Hohen Tauern, miteingerechnet die berühmten Skiberge zwischen Kitzbüheler Horn und Dientener Schneeberg, verschneite Täler mit bunten, fröhlichen Wintersportorten, winterwarme Bergnester und winterselige Almen, dazwischen Städte im Zeichen der Geselligkeit und Sportfreude, überall offene Straßen und Wege, dichtbesetzte Veranstaltungskalender in ständigem Ablauf, Winterkur und Wintererholung und über allem ein hochgewölbter Himmel mit einer allgewaltigen Sonne. Es ist ein Winter mit der Romantik schneeverspannener Stille und dem Charme salzburgischer Gastfreundlichkeit, dem Wunder der Temperaturumkehr und dem Zauber der Unbeschwertheit.

Vor der Abfahrt von der Schmittenhöhe über Zell am See schweift der Blick hinüber zu schneebedeckten Gipfeln der Tauern.

Dieser salzburgische Winter teilt sich auf in die großen Sportplätze von internationaler Gültigkeit, in Bäder, die mit Erfolg die Verbindung von Winterkur und Wintersport praktizieren, in tüchtige Winterorte einer guten Durchschnittskategorie. Es folgt jene immer an Bedeutung gewinnende Gruppe, die allem voran die Wintererholung stellt — Wintererholung, nach Ansicht der Ärzte der günstigste Zeitpunkt mit durchgreifendster Wirkung. Es sind ruhige, meist ländliche Orte, bescheiden in Aufmachung und Forderung. Neben der Erholung rangiert der Wintersport als freundliche Dreingabe. Schließlich gibt es noch die Skidörfer, größere und kleinere, bekannte und solche, die erst im Begriff sind, sonderes vorstellen. Es sind immer die Spezialitäten, die die Auswahl würzen.

Die große und vielfältige Auswahl, die das Land Salzburg präsentiert, ist das Ergebnis der letzten Jahrzehnte, denn vor dem letzten Weltkrieg war weder Badgastein als Skiplatz entdeckt, noch dachte jemand an eine Gletscherbahn oder an den Skizirkus von Saalbach. Die Entwicklung ist nicht abgeschlossen, im Gegenteil, sie erfährt immer noch Steigerung. Beweis dafür sind zahlreiche Neueinrichtungen für diesen Winter, als größte Novität oder Sensation die Gletscherbahn, die von Kaprun über die Krefelder Hütte bis zum Nordwestgrat (3027 m) des Kitzsteinhorns führt: damit hat das Land Salzburg die zweite

Malerisch ins Tal gebettet liegt Fusmoos, ein aufsteigendes Skidorf im Zauberkreis der Bischofsmütze und des Dachsteins, das viele Möglichkeiten bietet.

sich einzureihen, Skidörfer in allen Variationen, vom aufgeweckten, rührigen Platz bis zum idyllischen Nest.

Die Gletscherbahn von Kaprun

Vorbehalten sind bei dieser Aufzählung die Spezialitäten, etwa ein so hoch gelegener Skiplatz wie der Weißsee auf 2300 m, die Geroisplatte oder Hinterthal, die erst im Entstehen begriffen sind, in ihrer Art jedoch etwas Bergbahn, die Jahresklauf erschließt, und dies keineafalls zuviel, denn immer mehr Skiläufer begehren sich für den Sommerskilauf. Das Kitzsteinhorn gewährt ideale Möglichkeiten, der Schmiedlngergletscher ist in Neigungsgrad und Beschaffenheit so günstig, daß auch weniger gute Skiläufer ihr Vergnügen finden. Mit dieser Bahn öffnet sich eine großartige Hochgebirgswelt, die Bergstation zeigt als imposantes Gegenüber den Großglockner.

Fast überall gibt's neue Lifte

Zahlreiche Orte haben neue Liftanlagen erhalten, selbst Saalbach, das neben seiner Kabinenseilbahn 22 Lifte zählt, ist um einen Sesselllift bereichert, um die Reiterkogel-Sesselbahn in Hintergiemm. Ein bescheidener Ort wie St. Michael im Lungau verfügt heute schon über 5 Liftanlagen, die bis 2020 m hinaufreichen. In Bad Hofgastein ist die 1. Sektion der Stendselibahn fertig, die die alte Sesselliftanlage bis zur Haitzingeim ablösen wird, um von hier als Luftseilbahn ins Schloßalmgebiet fortgesetzt zu werden: es wird damit nicht nur viel Zeit gewonnen, sondern die Beförderungskapazität erhöht sich erheblich, außerdem war es an kelten Tegen kein Vergnügen, 40 Minuten im Sessel allen Minusgraden ausgesetzt zu sein. Ein neuer Lift entstand auch am Weißsee, der bisherige Schafbichllift hat Entlastung durch eine zweite Anlage erhalten, was sich günstig auswirken wird, denn wenn auch die Kapruner Gletscherbahn höher hinaufreicht und Gletscherskifahrten bequemer macht, so handelt es sich am Weißsee um die Möglichkeit, daß die einen liftein können, während die anderen in eineinhalb- bis zweistündigem Aufstieg die Skidreitausender, den Stubacher Sonnblick oder die Grenatspitze erreichen.

Die großen internationelen Skiplätze im Land Salzburg sind Badgastein, Bad Hofgastein, Obertauern, Saalbach und Zell am See. Kein Platz ist mit dem anderen zu vergleichen, jeder bietet andere Aufmachung und anderes Gelände. Badgastein ist ein Weltbad, Saalbach ein internationales Skidorf, Obertauern ist eine Hotelsiedlung auf einem in 1700 m Höhe liegenden Paß, Bad Hofgastein der historische Platz des Tauerngoldes und Zell am See der älteste Skiort des Salzburger Landes und zugleich der Platz mit der günstigsten Verkehrslage. Zwar gibt es im Land Salzburg keine entlegenen Winterorte mehr, denn alle sind mit Bahn oder Bus leicht und bequem zu erreichen, auch die verschiedenen Winterorte des Lungaus wie Mauterndorf, St. Michael, Tamsweg und Ramingstein. Der Vorzug von Zell am See besteht darin, daß es mit Saalbach, dem Gasteinertal, Kaprun, Uttendorf-Weißsee, Mittersill-Paß Thurn und vielen anderen Orten in direkter Verbindung steht. Die meisten der größeren Plätze gehen dazu über, Bergbahn- und Liftkarten zu einem Skipaß zu vereinigen. Das ist wesentlich einfacher und für den Inhaber wirtschaftlicher, in Saalbach wird sogar im Januar auf die Skipässe noch eine Ermäßigung gegeben.

Ermäßigung in der Vorsaison

Um die Zeit zwischen 10. Januar und 8. Februar, die in keinem Wintersportort ausverkauft wird, mehr zu beleben, geben viele salzburgische Orte Ermäßigung, Abtenau gewährt 8 Prozent, Alm, Altenmarkt, Golling, Großarl, Kleinarl, Leogang, Lofer, Mittersill und Werfenweng gewähren 10 Prozent, Saalfelden und St. Martin bei Hüttau 15 Prozent, Hüttschlag im Pongau, Wagrain und Zell am See geben bis 20 Prozent und Obertauern sogar bis 25 Prozent, auch Badgastein, Bad Hofgastein und Saalbach treffen besondere Arrangements.

Zu den bewährten Skiplätzen gehört Bischofshofen-Mühlbach am Hochkönig mit der alten alten Skihasen seit Jahrzehnten bekannten Mitterbergalm, St. Johann im Pongau mit näherem und weiterem Skigebiet, Rauris als Ausgangspunkt für den skiberühmten Sonnblick, heute mit vier Liftanlagen ausgestattet und noch ungemein ausbaufähig, Radstadt, das durch die Nähe von Obertauern und Roßbrand gewinnt, Lofer winkt mit der Loferer Alm, Unken mit dem Heutel. Eine Kombination, die man sich merken muß: Saalfelden — Leogang — Alm — Hintermoos — Hinterthal. Diese Orte werden noch von sich reden machen, das herrliche Skigebiet fordert zu weiterer Erschließung geradezu hereus. Werfen und Werfenweng sind überaus beliebte Skiorte geworden, auch Hallein-Dürrnberg hat großen Skibetrieb zu verzeichnen. Gute Namen haben Wagrain und Kleinarl, Altenmarkt bietet das schöne Zauchsegebiet an, Flachau hat das ausgezeichnete Grießenkar erschlossen. Dorfgastein erweist sich als ganz ausgezeichneter Skiplatz, neben den eigenen Liftanlagen, die 1000 m Höhe überwinden, präsentiert sich in unmittelbarer Nähe das Skiland von Bad Hofgastein und Badgastein. Filzmoos hat es auf 5 Skilifte gebracht. Aushängeschild ist hier der Roßbrand.

Neben bewährten Plätzen reizvolle Neuentdeckungen

Kräftig entwickelt hat sich Kaprun. Neben der schon erwähnten Gletscherbahn gibt es noch eine Seilbahn auf den Maiskogel nebst fünf Liftanlagen. Maishofen liegt ausgezeichnet zwischen Zell am See und Saalbach. Im oberen Pinzgau steht Mittersill mit dem Paß Thurn an erster Stelle. Mit einem Sessellift weist es hinauf zur Resterer-Höhe, die den skiseligen Kitzbüheler Bergen angehört. Aufstrebende Skiorte sind Hollersbach, Neukirchen am Großvenediger und Wald im Pinzgau; Krimml verweist auf die Geroisplatte, ein weites, großartiges Skifeld, bequem durch den Ausbau der Geriosstraße zu erreichen.

St. Gilgen im Salzkammergut rückte durch die Zwölferhornseilbahn und seine Berglifte in die Reihe der Skiorte, Strobl offerliert das lohnende und noch unerschlossene Postalmgebiet. Im Lungau hat sich Mauterndorf an die Spitze gestellt.

Die Zahl der Salzburger Wintererholungsorte vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Abtenau, Annaberg im Lammertal, Bruck an der Glocknerstraße, Faistenau, Eben, Elsbethen-Glasenbach, Embach bei Lend, Fusch an der Glocknerstraße, Goldegg, Golling, Fuschl, Großarl, Großmain, Hüttschlag, Kuchl, Mariapfarr, Hof, Rußbach, St. Martin bei Hüttau, Tamsweg sind gebefreudige, lohnende Orte, die meisten von ihnen sind mit einem Skilift, einer Rodelbahn oder einer Bahn zum Eisschießen ausgestattet.

Skidörfer — muß man sie nicht entdecken? Vor zehn Jahren etwa war Saalbach das Ideal des reinen Skidorfes. Heute — Dienten ist als Skidörfl anzusprechen, St. Michael im Lungau, Bramberg, Ramingstein vielleicht. Am besten paßt die Bezeichnung augenblicklich zu Alm, das alles mitbringt, Skigelände, dörfliche Geschlossenheit und Atmosphäre.

Bauernbull und Mondscheinrodeln

Das Angebot, das diese Orte machen, ist sehr unterschiedlich. Überall gibt es Skischule und Rodelgelegenheit. Eisschießen ist ein Sport, der von den Wintergästen gern übernommen wird. Vielfach werden Pferdeschlitten angeboten, häufig auch ein Eisplatz oder eine Sprungschanze. Seltener ist Skijöring, dagegen gibt es da und dort eine Sauna, in Obertauern auch ein hoteleigenes Hallenbad. Fast alle Orte haben Verleih für Sportgeräte.

Daneben läuft das Angebot an Unterhaltung, das vom maskierten Eisschießen bis zu Raupenschlepperfahrten, vom „Er-und-Sie-Rennen" bis zum Mondscheinrodeln, vom Siabom bis zum Bauernball, vom 5-Uhr-Tee bis zum Pferdeschlittenrennen reicht. In vielen Orten lebt im Winter altes Brauchtum auf.

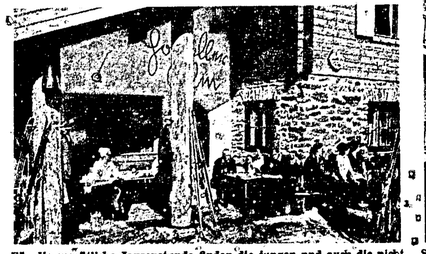
Ein schöner, vielfältiger Winter. Er beginnt offiziell an Weihnachten, festlich und großartig, wird stiller nach der ersten Januarwoche, steigt dann im Februar in steiler Kurve an und feiert große Saison bis Mitte März. Es folgt die Zeit für Feinschmecker, Eigenbrötler, Sparmeister. April, Mai und Juni bringen skitouristische Hochsaison und über Weißsee und Kitzsteinhorngletscher wird der Anschluß an den Inofrzielen neuen Winterbeginn erreicht.

E. Schwarz

Weithin gerühmt wird Bad Gasteins ausgedehntes Skigebiet auf dem Stubnerkogel.

Sonnenbalkone in Saalbach, einem der weltbekannten Skidörfer des Salzburger Landes.

Winterliche Stille und einen Schuß Romantik bietet u. a. Saalfelden vor der grandiosen Bergkulisse des Steinernen Meeres.



Für die gemütliche Jausenstunde finden die jungen und auch die nicht mehr ganz so jungen Skihasen überall einen reizvollen Platz.

DAS WAR 1965

JANUAR

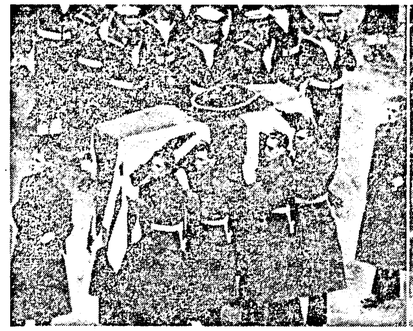
3. Nach der Weihnachts-Passierschein-Aktion schließt sich in Berlin die Mauer wieder. Indonesien kündigt Mitgliedschaft in der UNO auf.
4. Im Kongo setzen Rebellen ihre Mordserie gegen weiße Siedler und Missionare fort.
6. Literatur-Nobelpreisträger T. S. Eliot †.
7. Der Bundespräsident übergibt in Bonn die erste Truppenfahne an die Bundeswehr.
10. Verstärkte indonesische Partisanentätigkeit in Malaysia, britischer Militäraufmarsch.
15. In Bonn sind Gerüchte im Umlauf, wonach die Militärhilfe für Israel eingestellt wird.
19. Bundeskanzler Erhard trifft Staatspräsident de Gaulle in Rambouillet.
20. Präsident Johnson tritt sein Amt an.
21. Attentat auf persischen Ministerpräsidenten Ali Mansur. Howeida wird Nachfolger.
22. Labour-Außenminister Walker nach Wahlniederlage zurückgetreten. Stewart wird Nachfolger.
24. Englands ehemaliger Premierminister Sir Winston Churchill im Alter von 90 Jahren in London gestorben.
27. Nasser hat Ulbricht zu einem Besuch nach Kairo eingeladen.
Neuer Staatsstreich in Südvietnam bringt General Khanh wieder an die Macht.
28. Die Passierscheingespräche in Berlin werden auf unbestimmte Zeit vertagt.

FEBRUAR

1. Bundesrepublik ruft ihren Botschafter in Kairo zur Berichterstattung nach Bonn.
4. De Gaulle bezeichnet auf seiner Pressekonferenz die Lösung der deutschen Frage als europäisches Problem.
5. Passierscheinunterhändler einigen sich in Berlin über Oster- und Pfingstbesuche.
6. Sowjet-Premier Kossygin besucht Hanoi.
7. US-Luftwaffe führt „Vergeltungsschlag" gegen Ziele in Nordvietnam.
67 Tote bei Flugzeugabsturz in Santiago de Chile.
Diskussion über die Verjährung von NS-Verbrechen nimmt an Heftigkeit zu.
10. Asiatische Grippe fordert in der Sowjetunion zahlreiche Menschenleben.
11. Bombenanschlag auf US-Kaserne in Qui Nhon löst neuen Luftangriff auf Nordvietnam aus.
12. Erhard gibt bekannt: Waffenlieferungen in Spannungsgebiete werden eingestellt.
14. Südvietnam erhält Zivilregierung mit Ministerpräsident Quat.
19. Zonen-Generalkonsulat in Tansania.
Neuer Militärputsch in Saigon.
20. US-Sonde „Ranger VIII" überträgt Fernsehbilder vom Mond.
22. Auf der japanischen Insel Hokkaido kommen 61 Bergleute ums Leben.
23. Botschafter Gröpper überbringt Sowjetpremier Kossygin Einladung nach Bonn.
Saigon schickt bisherigen Ministerpräsidenten Khanh ins Ausland.
Ulbricht zu Staatsbesuch in Kairo.
26. Kairo deckt Spionageaffäre auf. Vier Deutsche verhaftet.
28. Österreichs Bundespräsident Dr. Adolf Schärf im Alter von 74 Jahren gestorben. Kossygin in der Snwjetzone.

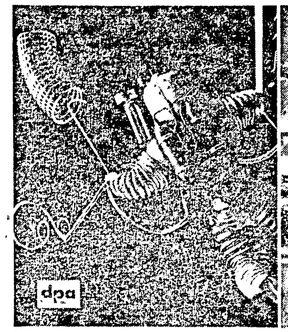
MÄRZ

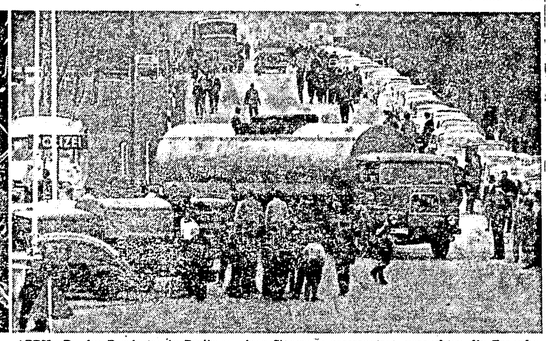
1. Zone sagt Ägypten 396-Millionen-Kredit zu, Tansania verzichtet auf Bonner Entwicklungshilfe.
2. Wieder Luftangriff der Amerikaner auf Nordvietnam.
4. Demonstranten greifen bei Vietnam-Protesten US-Botschaft in Moskau an.
7. Erhard entscheidet: Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel, keine Wirtschaftshilfe mehr für die VAR.
Premierminister Wilson in Berlin und Bonn. USA setzen „Ledernacken" nach Südvietnam in Marsch.
Königin Louise von Schweden im Alter von 75 Jahren gestorben.
10. Debatte im Bundestag über Verjährung von NS-Verbrechen.
12. Schwere Rassenkrawalle in Selma im US-Staat Alabama.
15. Amerikaner beginnen ihre Luftangriffsserie gegen Nordvietnam.
16. Deutsche Botschaft in Bagdad in Brand gesteckt.
17. Auch deutsche Botschaft im Jemen zerstört.
18. Sowjetkosmonauten Beljajew und Leonow mit „Woschod II" im Weltraum. Leonow „geht im All spazieren".
Exkönig Faruk im Alter von 45 Jahren in Rom gestorben.
19. In einer türkischen Grube kommen 68 Bergleute ums Leben.
22. FPD-Parteitag in Frankfurt/M.
Amerikaner setzen in Südvietnam Tränengas ein.
23. Amerikaner Grissom und Young mit „Gemini III" fünf Stunden im Weltraum.
24. US-Mondsonde „Ranger IX" überträgt direkt Bilder vom Mond auf die amerikanischen Fernsehschirme.
25. Bundestag beschließt: Nazimorde verjähren am 31. 12. 1969. Justizminister Bucher zurückgetreten.
26. Weiße Bürgerrechtlerin wird nach Protestmarsch von Selma nach Montgomery erschossen.
27. Dr. Karl Weber neuer Bundesjustizminister.
28. Schwere Erdbeben in Chile. Mehrere hundert Tote.
29. CDU-Bundesparteitag in Düsseldorf.
30. Bombenexplosion vor der amerikanischen Botschaft in Saigon 812 Tote
31. Erhard kündigt auf dem Düsseldorfer CDU-Parteitag die Schaffung des „Deutschen Gemeinschaftswerks" an.
Amerikaner dehnen Luftangriffe auf Nordvietnam immer weiter aus.
50 Tote bei Flugzeugabsturz vor Tanger.



JANUAR: *Die Welt nahm Abschied von Sir Winston Churchill. Unser Bild zeigt den Sarg beim Einzug in die St.-Pauls-Kathedrale in London.*

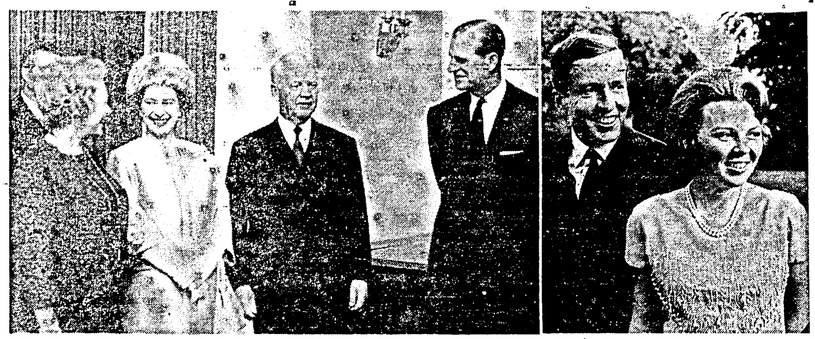
FEBRUAR: *Der Besuch des Sowjetzonen-Staatschefs Ulbricht (l.) bei Präsident Nasser (r.) brachte den Bruch zwischen Kairo und Bonn.*





MÄRZ: *So stieg der russische Kosmonaut Leonow — als erster Mensch — während einer Weltraumfahrt aus seinem [illegible] aus.*

APRIL: *Da der Bundestag in Berlin zu einer Sitzung zusammentrat, versuchten die Zonenbehörden ihre Proteste dagegen mit Machtmitteln zu demonstrieren. Sie behinderten den Autobahnverkehr nach Berlin, so daß kilometerlange Autoschlangen am Kontrollpunkt entstanden.*



MAI: *Königin Elizabeth II. von Großbritannien und Prinz Philip während ihres Staatsbesuches in der Bundesrepublik bei dem Bundespräsidenten in der Villa Hammerschmidt.*

JUNI: *Die niederländische Thronfolgerin mit ihrem Verlobten Claus von Amsberg.*

APRIL

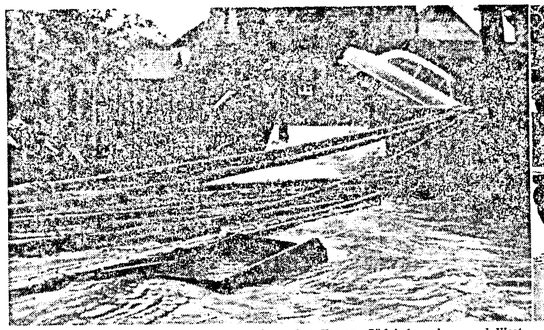
2. Geplante Bundestagssitzung in Berlin löst Verkehrsschikanen der Zone aus.
5. Erdbeben in Griechenland fordert über 20 Opfer.
7. Bundestagssitzung in Berlin. Störmanöver sowjetischer Düsenjäger.
11. Nordvietnam lehnt Verhandlungsvorschlag Präsident Johnsons ab.
Flugzeugabsturz bei Damaskus in Syrien: 54 Tote.
12. Berliner Sperrmauer öffnet sich zur Osterbesuchsaktion.
Wirbelstürme im mittleren Westen der USA fordern über 200 Menschenleben.
14. Bonns Sonderbeauftragter Birrenbach schließt Gespräche über Aufnahme diplomatischer Beziehungen in Israel ab.
20. Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier zu Gesprächen in Marnikko.
22. Durch Meldungen über Verhaftungen werden Gerüchte über Putschversuche in Bulgarien indirekt bestätigt.
Sowjets liefern den Zypern-Griechen Flak-Raketen.
Die Bildhauerin Renee Sintenis in Berlin gestorben.
23. Sowjets starten ihren ersten Fernsehsatelliten „Blitz I".
Schwere Regenfälle führen zu Hochwasserkatastrophe in Oesterreich.
26. Militärische Auseinandersetzungen zwischen Indien und Pakistan im Katsch-Gebiet.
28. Auseinandersetzungen Nasser—Bourguiba verschärft. Demonstranten zünden tunesische Botschaft in Kairo an.
29. Rebellion in Santo Domingo. USA landen „zum Schutz amerikanischer Bürger" Marineinfanterie.
Australien kündigt die Entsendung von Truppen nach Südvietnam an.

MAI

2. Gromyko bekräftigt in Paris die Moskauer Thesen zur Deutschland-Frage.
3. SPD/FDP-Koalition in Hannover scheitert an Auseinandersetzungen über Konkordat.
5. Rebellen und Militärjunta treffen in Santo Domingo Abkommen über Waffenruhe.
7. In Den Haag erfährt die Oeffentlichkeit zum ersten Male von der Freundschaft der Kronprinzessin Beatrix mit dem deutschen Diplomaten Claus von Amsberg.
12. Westmächte veröffentlichen in London ihre lange umstrittene Deutschland-Erklärung.
Sowjetischer Versuch einer welchen Landung auf dem Mond mit der Sonde „Luna V" gescheitert.
In Hannover wird eine SPD/CDU-Koalition gebildet.
13. Diplomatische Beziehungen zu Israel aufgenommen. Arabische Staaten brechen, bis auf Tunesien, Libyen und Marokko, mit Bonn.
14. „Spiegel"-Prozeß findet nicht statt. Augstein und Ahlers außer Verfolgung gesetzt.
Rotchina zündet seine zweite Atombombe.
15. Zehn Tote bei Lawinenunglück am Schneefernerhaus auf der Zugspitze.
18. Die britische Königin beginnt ihren Staatsbesuch in Deutschland.
20. Flugzeugabsturz bei Kairo: 120 Tote.
23. Franz Jonas zum neuen Bundespräsidenten Oesterreichs gewählt.
28. Königin Elizabeth verläßt die Bundesrepublik wieder.
Eine Bergwerkskatastrophe im ostindischen Staat Bihar fordert 250 Menschenleben.
Frankreich zieht seine Vertreter aus dem SEATO-Hauptquartier zurück.
31. In Berlin öffnete sich die Mauer zur Pfingst-Besuchsaktion.

JUNI

1. In einer Grube bei der japanischen Stadt Fukuoka finden 237 Bergleute den Tod.
2. In der Bundesrepublik läuft die Ausgabe der VEBA-Volksaktien an.
3. Bei dem Raumflug der US-Astronauten McDivitt und White verläßt White die Kapsel „Gemini IV".
In Hamburg wird Senator Weichmann Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Nevermann.
4. Bundeskanzler Erhard von Präsident Johnson empfangen.
7. „Gemini"-Kapsel mit McDivitt und White nach vier Tagen wieder gelandet.
8. US-Truppen geben „Berater"-Status in Südvietnam auf und greifen direkt in die Kämpfe ein.
120 Tote bei Bergwerksunglück in Kaknaj (Jugoslawien).
9. Dänischer Ministerpräsident Krag in Bonn. Zone unternimmt Hubschrauberflüge über West-Berlin.
10. Sowjetische Sonde „Luna VI" fliegt am Mond vorbei.
11. De Gaulle zu Besuch in Bonn.
15. Zonengrenzposten erschießen auf dem Teltow-Kanal in Berlin einen Wassersportler.
19. Ben Bella abgesetzt; Oberst Boumedienne übernimmt die Macht in Algerien.
Luftmarschall Ky wird Ministerpräsident in Südvietnam.
22. Ost-Berlin gibt seine Absicht kund, die Passierscheinvereinbarungen nicht mehr zu verlängern.
24. Notstandsgesetzgebung erhält im Bundestag nicht die für eine Grundgesetzänderung erforderliche Mehrheit.
Südvietnam bricht diplomatische Beziehungen zu Frankreich ab.
Absturz eines Militärtransportflugzeugs in Kalifornien: 84 Soldaten tot.



JULI: Eine schreckliche Hochwasserkatastrophe suchte Hessen, Südniedersachsen und Westfalen heim. Unser Bild zeigt eine überflutete Straße bei Paderborn; das Auto ist von den Wassermassen auf eine Mauer gehoben worden; Brücken stürzten ein und Menschen ertranken.

AUGUST: Die Regierungskrise in Athen wurde eine Machtprobe König/Papandreou. Die Polizei ging gegen die Demonstranten vor.

SEPTEMBER: Albert Schweitzer, der Urwalddoktor von Lambarene, starb im Alter von 90 Jahren. Unser Foto zeigt ihn in Lambarene.

OKTOBER: Bundespräsident Lübke händigte am 26. Oktober den 21 Ministern der neuen Regierung Erhard die Ernennungsurkunden aus.

NOVEMBER: Ein Putschversuch in Indonesien wurde niedergeschlagen und führte zu starken antikommunistischen Demonstrationen.

DEZEMBER: Der Krieg in Vietnam wurde von Monat zu Monat härter und veranlaßte den US-Präsidenten, die amerikanischen Truppen wesentlich zu verstärken. Unser Bild zeigt südvietnamesische Regierungstruppen, die verwundete Soldaten aus dem Kampfgebiet heraustragen.

DAS WAR 1965

OKTOBER

1. In Indonesien scheitert ein kommunistischer Putschversuch.
   Die Regierung in Saigon betrachtet die Monsun-Offensive der Rebellen als gescheitert.
2. Zone schließt nach Auslaufen des Passierscheinabkommens die Antragstelle für Härtefälle in West-Berlin.
3. CDU/CSU gewinnt Nachwahlen in Schweinfurt und im Obertaunuskreis.
4. Papst Paul VI. richtet vor der UNO in New York einen Friedensappell an die Welt.
   Eisenbahnunglück in Durban/Südafrika: 81 Tote.
5. Mehrere Starfighter-Abstürze entfachen Diskussion um den Düsenjäger der Bundeswehr.
6. DGB fordert volle Mitbestimmung in allen Großbetrieben.
7. Bei den Koalitionsverhandlungen in Bonn ist die Position Außenminister Schröders stark umstritten.
8. Auf Beschluß des IOC in Madrid in Zukunft keine gesamtdeutsche Olympiamannschaft mehr.
   Präsident Johnson unterzieht sich einer Gallenoperation.
   Sowjets mißlingt weiche Mondlandung mit „Luna VII".
   Schwere antikommunistische Demonstrationen in Indonesien.
11. Castro läßt Flüchtlinge nach USA ausreisen.
13. Evariste Kimba löst Ministerpräsident Tschombe im Kongo ab.
15. Literatur-Nobelpreis für den Russen Michail Scholochow.
17. Um eine Denkschrift der Evangelischen Kirche zur Frage der Ostgrenzen entsteht eine heftige Diskussion.
19. Gerstenmaier wieder Bundestagspräsident.
20. Prof. Erhard mit 272 von 487 Stimmen erneut zum Kanzler gewählt.
24. Österreichisches Kabinett Klaus zurückgetreten.
25. UNO-Kinderhilfswerk UNICEF erhält den Friedensnobelpreis.
    Wilson will einseitige Unabhängigkeitserklärung Rhodesiens durch Verhandlungen in Salisbury verhindern.
26. Zweites Kabinett Erhard vereidigt.
    Dirigent Hans Knappertsbusch in München gestorben.
27. Frankreichs Außenminister Couve de Murville in Moskau.
28. In Kulmbach/Oberfranken erkrankt ein Werkmeister an Pocken.

NOVEMBER

1. In Paris wird die Suche nach dem entführten marokkanischen Oppositionspolitiker Ben Barka aufgenommen.
   Bus fährt in Kairo in den Nil, 72 Tote.
3. Bundeskabinett beschließt drastische Haushaltskürzungen.
4. Über Costarica geht ein Flugzeug mit 69 Menschen verloren.
8. Werner Pätsch, Schüsselfigur in der „Abhöraffäre", zu vier Monaten Gefängnis mit Bewährung verurteilt.
   58 Tote bei Flugzeugabsturz in Cincinnati (Ohio).
9. Bonn vermutet Sabotage an „Starfightern".
10. Kanzler verlangt in seiner Regierungserklärung: „Ansprüche zurückstecken und mehr arbeiten."
    Stromausfall legt Energieversorgung in weiten Teilen der USA lahm.
11. Rhodesien erklärt seine Unabhängigkeit. Bruchlandung einer Boeing 727 in Salt Lake City: 41 Tote.
12. Legationsrat Graf Huyn nach „Informationszwischenfall" aus AA ausgeschieden.
    81 Tote beim Brand des Fahrgastschiffes „Yarmouth Castle" vor den Bahamas.
16. Britische Rhodesien-Sanktionen treten in Kraft.
    Sowjets schicken kurz nacheinander zwei Sonden zur Venus.
18. In der Nähe des Stützpunktes Piel Me in Südvietnam toben die blutigsten Kämpfe seit Ausbruch der Rebellion.
19. In der Bundespresseklub wird die Diskussion um die Preissteigerungen immer heftiger. Stahlfirmen kündigen Drosselung ihrer Produktion an.
21. Wintereinbruch in weiten Teilen Europas.
23. IG Metall beschließt Kündigung der Lohn- und Gehaltstarife.
24. Mit 240 melden die USA die höchsten Wochenverluste in Vietnam.
25. Weihnachts-Passierscheinabkommen in Berlin unterzeichnet.
    Im Kongo übernimmt Armee-Oberbefehlshaber General Mobutu die Macht.
26. Frankreich startet seinen ersten Erd-Satelliten.
29. König Hassan von Marokko in Bonn.

DEZEMBER

3. Zonen-Planungskommissar Erich Apel begeht Selbstmord.
4. US-Raumschiff „Gemini VII" (Borman/Lovell) startet zu 14-Tage-Flug.
   De Gaulle erreicht bei Präsidentschaftswahlen nicht die absolute Mehrheit.
6. Deutsche katholische Bischöfe nehmen Einladung nach Polen an.
7. Moskau erhöht Rüstungsausgaben.
8. II. Vatikanisches Konzil beendet.
9. Podgorny wird als Nachfolger Mikojans sowjetischer Staatspräsident.
15. „Gemini VI", (Schirra/Stafford) gelingt Rendezvous mit „Gemini VII".
    In der Rhodesienkrise brechen afrikanische Staaten Beziehungen zu London ab.
16. „Gemini VII" nach 206 Erdumkreisungen gelandet.
19. De Gaulle siegt in der Stichwahl mit 55% über Mitterrand (45%).

JULI

1. Brüsseler Agrar-Konferenz gescheitert, Frankreich lehnt weitere Mitarbeit ab.
4. Beginn des Rückzuges der US-Truppen aus der Dominikanischen Republik.
5. De Gaulle beruft Botschafter bei der EWG zurück.
   Italiens Staatspräsident Saragat in Bonn.
   41 Tote beim Absturz eines britischen Militärtransportflugzeuges.
9. Johnson kündigt Truppenverstärkung für Vietnam an. Botschafter Taylor zurückgetreten, Cabot-Lodge Nachfolger.
10. Königin Anna-Maria von Griechenland schenkt einem Mädchen das Leben.
14. Amerikas UNO-Botschafter Adlai Stevenson gestorben.
15. Amerikanische Sonde „Mariner IV" sendet Bilder vom Mars.
    In Griechenland tritt Ministerpräsident Papandreou nach einer Auseinandersetzung mit dem König zurück.
16. Fünf Einzelgesetze des Notstandskomplexes endgültig verabschiedet.
17. Unwetterkatastrophe in Westfalen, Niedersachsen und Nordhessen.
19. Chiles Staatspräsident Frei in Bonn.
    Ehemaliger koreanischer Staatspräsident Sygman Rhee gestorben.
22. In Athen kommt es zu einer Serie schwerer Demonstrationen.
25. Zum erstenmal wird US-Flugzeug mit Sowjetrakete über Nordvietnam abgeschossen.
27. Abrüstungskonferenz in Genf wiedereröffnet.
28. In Köln beginnt der Evangelische Kirchentag.
    Präsident Johnson kündigt Verstärkung der US-Truppen in Vietnam auf 125 000 an.
30. Frankreich lehnt Teilnahme an NATO-Stabsübung „Fallex 65" ab.

AUGUST

8. Mit einer CDU-Kundgebung in Dortmund wird in der Bundesrepublik der Wahlkampf eröffnet.
9. Singapur scheidet aus der Föderation Malaysia aus.
10. Bei einer Explosion in einem amerikanischen Raketensilo kommen 53 Menschen ums Leben.
12. Pakistanische „Freiheitskämpfer" operieren im indischen Teil Kaschmirs.
15. Blutige Negerunruhen in Los Angeles.
18. Bonn lehnt Pankows Vorschlag, zunächst nur Passierscheine für Weihnachten auszugeben, ab.
19. Sechs Angeklagte im Auschwitz-Prozeß zu lebenslänglich Zuchthaus verurteilt.
    Demonstrationen gegen Botschafter Pauls bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Jerusalem.
22. In Kairo wird der deutsche Israel-Spion Wolfgang Lotz zu lebenslänglich Zuchthaus verurteilt.
24. Israels Botschafter Ben Natan macht Antrittsbesuch bei Bundespräsident Lübke.
25. 58 Soldaten kommen beim Absturz einer amerikanischen Transportmaschine bei Hongkong ums Leben.
26. Amelie Thyssen, Seniorchefin des gleichnamigen Industrieunternehmens, gestorben.
27. Nach dreijährigem Bürgerkrieg ist im Jemen das Feuer eingestellt worden.
    Der französische Architekt Le Corbusier im Mittelmeer ertrunken.
29. Die amerikanischen Astronauten Cooper und Conrad landen mit ihrer Kapsel „Gemini V" nach Rekord-Raumflug von 190 Stunden und 56 Minuten.
30. Bei einem Erdrutsch am Mattmark-Stausee kommen in Kanton Wallis werden 88 Arbeiter getötet.

SEPTEMBER

1. Im Kaschmir-Konflikt kommt es zum Zusammenstoß regulärer indischer und pakistanischer Truppen.
2. Schwere Unwetter in Italien und Österreich fordern über 50 Tote.
4. Nobelpreisträger Prof. Albert Schweitzer in Lambarene gestorben.
6. Zwischen Indien und Pakistan bricht ein offener Krieg aus.
8. UNO-Generalsekretär U Thant unternimmt Friedensmission im Kaschmir-Konflikt.
9. De Gaulle fordert Änderung der EWG-Verträge und Reorganisation der NATO.
   Nobelpreisträger Prof. Hermann Staudinger gestorben.
14. Papst Paul eröffnet in Rom die 4. Konzilsperiode.
16. In der indisch-pakistanischen Auseinandersetzung kommt es bei Sialkot zu einer Panzerschlacht.
    Peking fordert Indien ultimativ auf, an der Sikkim-Grenze Militärstützpunkte abzubauen.
19. Bei den Bundestagswahlen erhalten die CDU/CSU 47,6, die SPD 39,3 und die FDP 9,5 Prozent der Stimmen.
20. Staatssekretär Carstens zu Verhandlungen nach Moskau.
22. Im Kaschmir-Streit tritt nach Intervention der UNO ein Waffenstillstand ein.
    Willy Brandt gibt seinen Auftrag als SPD-Kanzlerkandidat zurück.
26. Nach 72tägiger Regierungskrise übernimmt Stefan Stefanopoulos das Amt des Ministerpräsidenten in Athen.
28. Kossygin kündigt Änderung des „Wirtschaftssystems in der UdSSR an.
    Etwa 500 Menschen kommen beim Ausbruch des Vulkens Taal auf den Philippinen ums Leben.

Sport NACHRICHTEN

Der Club erwartet die Amateure des SV 98 Darmstadt bereits am 2. Januar

Nachdem das am 2. Weihnachtsfeiertag ausgefallene Pokalspiel zwischen dem 1. FC Langen und den Amateuren des SV Darmstadt 98 ursprünglich erst am Fastnachtsonntag nachgeholt werden sollte, wurde es nun kurzfristig auf den 2. Januar 1966, um 14.00 Uhr, vorverlegt.

Die Langener Mannschaft, die in den letzten Punktkämpfen nicht zu überzeugen vermochte, sondern im Gegenteil bei Rot-Weiß Frankfurt eine unerwartet hohe Niederlage hinnehmen mußte, setzt damit gleich zu Beginn des neuen Jahres die Pokalrunde fort. Man wird sich dabei keine Überheblichkeit leisten können, denn die Darmstädter gehören nicht wie Gräfenhausen, Wixhausen und St. Stephan der A-Klasse an, sondern sind als Tabellenvierter der Bezirksklasse Süd III wesentlich stärker einzuschätzen.

Die Verantwortlichen werden deshalb gut daran tun, eine möglichst schlagkräftige Clubelf zu nominieren, die in der Lage ist, trotz guter Leistungen des Gegners zu einem überzeugenden Erfolg zu kommen, dadurch ihr Selbstvertrauen wiederzugewinnen und noch vor Beginn der Rückrunde am 9. Januar einen Weg aus der derzeitigen Krise zu finden.

Start der Egelsbacher Ins neue Fußballjahr

Im Spielkreis I der A-Klasse Darmstadt beginnt die Rückrunde am 9. Januar 1966. Die Schwarz-Weißen müssen jedoch noch die ausgefallene Vorrundenbegegnung gegen Geinsheim am kommenden Sonntag nachholen. Während Egelsbachs Fußballer immerhin seit dem 28. 11. 1965 pausieren, also schon über 4 Wochen kein Spiel mehr bestritten, hat ihr Gegner Geinsheim inzwischen noch 2 Punktspiele, die ebenfalls noch nachzuholen waren, ausgetragen. Dabei schlug die Mannschaft am 12. 12. den Nachbarn Erzhausen mit 6:4 und acht Tage später unterlag die TSG Wixhausen 4:3. Diese beiden Heimsiege brachten Geinsheim in der Tabelle ein schönes Stück nach oben, so daß die Schwarz-Weißen mit ihrem sonntägigen Gegner den Platz tauschen mußten. Egelsbach mit 14:14 auf Platz 8, davor mit 15:13 Geinsheim auf Platz 7. Nicht nur zu Hause, auch auf auswärtigen Plätzen, verstand es der Neuling Geinsheim, zu überraschen. In guter Erinnerung ist noch der hohe 6:1-Erfolg in Reinheim. Die herausragenden Spieler sind die Gebrüder Blacek, die auch meist in der Torschützenliste zu finden sind. Außerdem verfügt die Elf über eine enorme Kampfkraft, die sie erst im letzten Punktspiel gegen Wixhausen unter Beweis stellte. Zweimal führte Wixhausen zuerst 2:0, dann 3:1 und trotzdem behielt Geinsheim am Ende mit 4:3 beide Punkte. Wenn die Schwarz-Weißen keine unliebsame Überraschung erleben wollen, müssen sie schon mit voller Kraft in dieses erste Punktetreffen im neuen Jahr gehen. Eine noch feiertagsmüde schwarzweiße Elf wird gegen Geinsheim sicher leer ausgehen. Spielbeginn, Sonntag, 2. 1. 1966: 1. Mannschaft 14.30 Uhr. Vorher, 12.45 Uhr, Reserven, Sportfeld Berliner Platz.

1. FCL Jugend

Die A 2 kam am 2. Weihnachtsfeiertag bei der A 2 des SV 98 Darmstadt kampflos zu beiden Punkten. Am ersten Sonntag des neuen Jahres wird die Verbandsrunde fortgesetzt.

Die B 2 und A 2 spielen zu Hause gegen die B- und A-Jugend von Darmstadt-Bessungen. In der Vorrunde gab es für beide Mannschaften hohe Niederlagen. Auch die Rückspiele werden kaum leichter sein.

Die B 1 ist spielfrei. Die A 1 muß zum SC Griesheim. Die Griesheimer sind stark verbessert und es ist nicht sicher, daß die Clubjugend den Vorrundenerfolg wiederholen kann.

Von der Egelsbacher Fußballjugend

Vorschau:

Im ersten Spiel des neuen Jahres auf eigenem Gelände empfängt die A-Jugend die SG Arheilgen. In früheren Jahren zählten diese Spiele mit zu den Höhepunkten der Saison. Beide Mannschaften konnten in der laufenden Spielzeit noch nicht überzeugen. Schön wäre es, wenn gleich einmal ein Sieg gelingen würde. Vielleicht gäbe das innerhalb der Mannschaft etwas Auftrieb.

Das Vorspiel hierzu bestreiten die B-Jugendmannschaften des SV 98 Darmstadt und der SG Egelsbach. Der Tabellenerste gegen den Tabellenzweiten. Hier geht es praktisch um die letzte noch vorhandene Chance für die Egelsbacher. Gelingt es ihnen, die Lilienträger zu besiegen, dann bestehen noch winzige Hoffnungen auf einen eventuellen Gruppensieg.

Spielbeginn: A-Jugend, 10.30 Uhr, B-Jugend, 9.00 Uhr, Sportfeld am Berliner Platz.

SSG-Handballjugend Sieger im internationalen Turnier

Einen erneuten sehr schönen Erfolg konnten die Handballjungen der SSG „zwischen den Jahren" für sich verbuchen. In einem international besetzten Turnier in Leutershausen errangen sie den Turniersieg und hinterließen dabei einen hervorragenden Eindruck. Bei dieser Gelegenheit einige Worte über das „Sportdorf" Leutershausen. In dieser Gemeinde wird so recht demonstriert, was im Sport möglich ist. Dr. Schmitt, Oberstudiendirektor und Leiter eines Gymnasiums in Mannheim, lenkt dort die sportlichen Geschicke seit 1929 (!). In dieser Zeit hat dieser hervorragende Sportsmann und Pädagoge dem Ort sportliche Impulse verliehen, die einmalig sein dürften. So hat Leutershausen eine in ihren Ausmaßen und in der Ausführung großartige Sporthalle, die 1000 Zuschauer faßt. Diese Halle ist aber auch von Leben erfüllt! Dr. Schmitt hat es verstanden, eine ganze Reihe von Sportpädagogen nach Leutershausen zu bringen. Es begann mit dem bekannten Dietzenbacher Nationalspieler Gustav Kern. Vielsagend ist der Trainingsplan: das Sportgetriebe beginnt morgens mit den Schulen und endet spät abends mit den Vereinen. Als Übungsleiter fungieren unter anderen Bernd Kuchenbecker, ein bekannter deutscher Handballeiher und Altinternationaler, er kommt von Flensburg, und O. Roth, ein Basketballinternationaler. Die Auswirkung ist entsprechend. An einem „hellen Werktag" kamen so zu dem A-Jgd.-Turnier zwischen 400 und 500 Zuschauer. Das sind allerdings Verhältnisse, von denen wir in Langen vorerst nur träumen können. Doch zum Turnier:

Beteiligt war die holländische Spitzenmannschaft aus Aalsmeer, die beiden nordbadischen Spitzenmannschaften TSG Weinheim und SG Leutershausen und die Jugend der SSG Langen.

SSG Langen — TSG 62 Weinheim 11:7. Die Weinheimer stellten eine Mannschaft von wirklichen Ballartisten, denen die Langener, bei denen Lehr fehlte, zunächst nichts gleichwertiges entgegenzusetzen hatten. So war es weiter nicht verwunderlich daß die Bergsträßer auch mit 2:0 in Front gingen. Ruhig aber steckten die Langener den Vorsprung des Gegners weg und gingen selbst zum Angriff über. Es wurde gespielt und gekämpft und es gelang den 2:0-Rückstand in einen 5:2-Vorsprung umzuwandeln. Doch die Weinheimer gaben sich nicht geschlagen. Nun waren sie mit einem Zwischenspurt an der Reihe, angefeuert von einem begeistert mitgehenden Publikum. Der Lohn war die erneute 6:5-Führung. Dieser Zwischenspurt war aber offensichtlich zuviel für die Mannschaft, denn der stürmischen Langener Schlußoffensive waren die Weinheimer nicht mehr gewachsen und es gab einen Langener Sieg, der selbst in der Höhe verdient war.

SSG Langen — SV Aalsmeer 16:3. Eine klare Angelegenheit für die Langener Jungen. Daß eine Spitzenmannschaft in Holland noch nicht zur deutschen Klasse zählt, das wurde deutlich. In regelmäßigen Abständen wurden Treffer erzielt und beim Pausenstand von 7:2 für Langen schaltete man einen Gang zurück und schonte auch die beste Besetzung für das Spiel gegen die Gastgeber. Trotz allem gab es an dem Langener hohen Sieg keinen Zweifel.

SSG Langen — SG Leutershausen 10:8 Das war Hallenhandball! Noch nie ging die Langener Sieben so konzentriert in einen Kampf. Die Nordbadener waren lange Zeit ungeschlagen und wollten unbedingt gewinnen. Gegen diese Langener Mannschaft gab es aber zunächst keine Aussichten. Eiskalt spielten die Langener. Jede — auch nur geringste — Blöße des Gegners wurde ausgenützt. So stand es nach ca. 10 Minuten 6:0 für Langen. In der Halle, die zunächst ihre Mannschaft angefeuert hatte, regte sich Beifall für das gekonnte Spiel der Langener. Dann aber bäumten sich die Bergsträßer auf. Um jeden Ball wurde gekämpft. Die Halle stand förmlich Kopf. Es entstand eine Atmosphäre, wie sie Germania Babenhausen einstecken mußte. Dagegen konnte Offenthal im letzten Spiel gegen den Herbstmeister Viktoria Urberach, trotz der 0:2-Niederlage, im ganzen überzeugen. Die Groß-Zimmerer Mannschaft wird sicher versuchen, die Scharte gegen Babenhausen wieder auszuweizen. Weil aber die Offenthaler auch Punkte benötigen, um nicht noch weiter an das Tabellenende abzurutschen, ist mit einer spannenden Partie im neuen Jahr zu rechnen.

Von der Schützengesellschaft

Gleich zwei Niederlagen mußten die Langener Sportschützen im Monat Dezember einstecken. Am 8. 12. verlor die 2. Mannschaft gegen die SG Tell, Sachsenhausen knapp mit 7 Ringen. Der Kampf wurde über lange Strecken ausgeglichen geführt. Während im ersten Durchgang (jeweils zwei Schützen aus jeder Mannschaft) Langen leicht ins Hintertreffen kam, konnte der zweite Durchgang sicher gewonnen werden. Erst im letzten Treffen wurde der Kampf entschieden. Vielleicht war es gerade die Spannung und der Wille zum Sieg, der dann im entscheidenden Moment die Hand aus der nötigen Ruhe brachte. Frau Mields schoß mit 129 Ringen das beste Langener Ergebnis. Ihr folgten Willi Herth mit 125, Walter Schneider, Gregor Kobelt und Gerhard Ley mit 124 Ringen. Die sonst so sichere Frau Schäfer hatte nicht ihren besten Tag. Von den Gästen schoß Hoffmann mit 131 Ringen das beste Ergebnis des Abends.

Als die erste Mannschaft in Oberrad bei Oberst Schiel antrat, wußte sie, daß dieser Kampf den Aufstieg in die Kreisklasse oder den Verbleib in der jetzigen Klasse bedeutete, denn nur ein Punkt trennte sie noch vom Spitzenreiter. Daß man ausgerechnet an diesem Abend auf Ersatz zurückgreifen mußte, war Pech. In dem ersten Durchgang konnte Langen drei Pfusringe verbuchen. Im zweiten Durchgang wurde dieser Vorsprung auf 13 Ringe verbessert, im entscheidenden Finale jedoch reichte der Vorsprung nicht aus und so kam es zu der Niederlage mit sieben Ringen minus. Werner Schäfer von Langen schoß 137 Ringe. Ihm folgten Fritz Klepper, Heinz Schaum und Schmidt mit je 135 Ringen. Von den Gastgebern schossen Eberwein und Güttler ebenfalls 137 Ringe.

Am 12. Januar 1966 trifft die zweite Mannschaft in Langen auf die zweite Mannschaft von ESV Blau-Gold. Der Rückkampf der 1. Mannschaft gegen Neu-Isenburg wird in der zweiten Hälfte des Januar geschossen.

Am Sonntag, dem 2. Januar 1966, 9 Uhr, findet das Neujahrsschießen statt.

Wir suchen
1 kfm. Angestellte
für Telefonbedienung und Verdienst und Registratur zum sofortigen Eintritt.
Wir bieten guten Verdienst und gutes Betriebsklima.
Rolladen Schneider oHG
Egelsbach
Mühlweg, Telefon 3624 Langen

Mietwagen-Verleih an Selbstfahrer
DIETER GÖRICH
Langen, Rheinstraße 4. Telefon 38 89

Offenthals erstes Nachtiolspiel in Gr.-Zimmern

Am Sonntag müssen die Offenthaler Fußballer ihr erstes Spiel im neuen Jahr — ein Nachholspiel — austragen. Die Offenthaler sind zu Gast bei dem SV Groß-Zimmern, der am letzten Spieltag eine 9:1-Schlappe bei der

Anzeige

Hier spricht die NPD

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands — Ortsverband Langen — wünscht ihren Wählern in Langen, allen Freunden und Mitgliedern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1966.

Das kommende Jahr wird die NPD weiter im Angriff auf die Bastionen der Bonner Parteien sehen. Wir werden wie im vergangenen Jahr unsere Mitbürger mit den uns bewegenden Fragen der deutschen Politik ansprechen und auffordern, sich mit unseren Zielen und Forderungen auseinanderzusetzen. Schonungslos werden wir das Lügengewebe unserer derzeitigen Bonner Regierung zerreißen und die nationalen Belange des deutschen Volkes verkünden. Wir wollen nicht länger von einer Interessenvertretung regiert werden; wir streben nach einer Führung, die eine zielbewußte Innen- und Außenpolitik für die Gesamtheit unseres Volkes vertritt.

Von unseren Zielen und von den Möglichkeiten einer konsequenten deutschen Politik, die wir vor der Bundestagswahl 1965 vertreten hatten, brauchen wir nicht ein Wort zurückzunehmen. Es ist vielmehr bereits heute zu ernsten Situationen gekommen — z. B. mit einer verfehlten Finanzpolitik — daß selbst unsere Gegner erschreckend feststellen müssen, daß wir auf dem besten Wege sind, alles das zu verspielen, was das deutsche Volk in aufopfernder Arbeit mit beispiellosem Elan in der Nachkriegszeit geschaffen hat. Noch nie ist das deutsche Volk nach der letzten Bundestagswahl so bewußt irregeführt worden wie gerade jetzt. Alle Versäumnisse einer „maßvollen" Politik kommen in erschreckender Weise auf uns im nächsten Jahr zu. Wenn man sich erst jetzt zu Beschränkungen in unserer Haushaltspolitik aufrafft, nachdem man fast ein Jahrzehnt aus dem Vollen zu schöpfen glaubte, dann ist es umso bedauerlicher, daß die Sparmaßnahmen gerade wieder den kleinen Mann treffen, der in fleißiger Arbeit sein Tagwerk vollbringt, der spart und unerschütterlich in allen Lebenslagen seinen Mann steht. Kein Wort wurde in der Regierungserklärung über unsere Zahlungen an die Entwicklungshilfe, an die Weltbank, an die Beiträge zur Stützung des englischen Pfundes, an die Zahlungen an die UNESCU usw. verloren. Die Gesamtheit muß zur Kasse . . . !

Unsere Anklagen an die heutigen Regierenden können wir seitenlang fortsetzen.

Doch darüber wollen wir uns in aller Öffentlichkeit unterhalten. Schon heute laden wir Sie herzlich zu unserer ersten Versammlung am 28. Januar 1966 — 20.15 Uhr — im „Frankfurter Hof" ein. Dort werden wir über die Arbeit der NPD sprechen; dort werden Sie den ausgezeichneten Sprecher unserer Partei — Herrn Maier-Dorn — hören. Er wird in schonungsloser Offenheit die Dinge anpacken, die uns alle angehen! Wenn wir am 19. September 1965 das gesteckte Ziel noch nicht erreichten, so sollen Sie heute wissen, liebe Langener Mitbürger, daß die NPD nicht ruht noch rastet, bis wir in Gemeinde, Kreis, Land und Bund zu Wort kommen und unseren Einfluß geltend machen. Auch ohne Bundestagsabgeordnete sind wir die 4. Partei in Deutschland. Jetzt kann man uns nicht mehr totschweigen, und gerade durch die letzte Bundestagswahl ist die NPD zu einem hoffnungsvollen Begriff geworden. Im Vertrauen auf unsere über 650 000 Wähler werden wir arbeiten und fordern, bis sich unser Wollen durchgesetzt hat.

Das Ziel heißt Deutschland. Dafür haben wir's gewagt mit der NPD einen politischen Neubeginn zu gestalten.

Glückauf 1966!

Nationaldemokratische Partei Deutschlands
— Ortsverband Langen —
Julius Ehrich, im Ginsterbusch 12

Künstliche Gebisse

erfordern eine regelmäßige und besonders sorgfältige Pflege. Hierfür haben sich die Kukident-Präparate seit Jahren bestens bewährt.
Wenn Sie Ihr künstliches Gebiß auch nachts tragen, werden Sie mit dem Kukident-Schnell-Reiniger, den Sie in einer eleganten Plastikdose und einer Nachfülldose kaufen können, innerhalb von 30 Minuten eine hygienisch einwandfreie Reinigung erzielen, und zwar ohne Bürste und ohne Mühe, also völlig selbsttätig. Beläge und Verfärbungen werden rasch und schonend beseitigt. Außer dem Kukident-Schnell-Reiniger in Pulverform gibt es noch die Kukident-Schnell-Reiniger-Tabletten, die insbesondere auf Reisen und im Urlaub gern mitgenommen werden.

Sollten Sie Ihr künstliches Gebiß über Nacht herausnehmen,
dann genügt das Kukident-Reinigungs-Pulver in der blauen Packung. Damit erzielen Sie die gleiche Wirkung wie mit dem Kukident-Schnell-Reiniger, jedoch erst innerhalb einiger Stunden, am besten über Nacht. Am nächsten Morgen ist Ihr künstliches Gebiß nicht nur gründlich sauber, sondern auch frisch, geruchfrei und frei von schädlichen Bakterien.

Für Zahnprothesenträger, die ihre künstlichen Gebisse
noch mit einer Bürste reinigen, gibt es die Kukident-Spezial-Prothesen-Bürste für 1.50 DM und die kreidefreie Kukident-Reinigungs-Creme für 1.20 DM. Ein angenehmeres Tragen der Zahnprothesen erzielen Sie, wenn Sie Ihre Kiefer und den Gaumen jeden Morgen und Abend mit Kukident-Gaumenöl einreiben. Das Zahnfleisch bleibt dann straff und elastisch, das Anpassungsvermögen der Prothesen wird somit erhöht.

Zum Festhalten künstlicher Gebisse
gibt es drei verschiedene Kukident-Haftmittel, und zwar das normale Kukident-Haft-Pulver in der blauen Packung, das extra starke in der dreifachen Packung und die Kukident-Haft-Creme, die insbesondere bei unteren Vollprothesen benutzt wird und in 2 Stärken erhältlich ist. Sie schützen sich vor peinlichen Überraschungen, wenn Sie etwas Kukident-Haft-Pulver aufstreuen oder Kukident-Haft-Creme auftragen. Außerdem können Sie dann unbesorgt sprechen, lachen, singen, husten und niesen und sogar feste Speisen richtig kauen. Weitere Aufklärungen linden Sie in dem Prospekt, der jeder Packung beiliegt.

Wer es kennt — nimmt Kukident.

KUKIROL-FABRIK KURT KRISP K.G. 6940 WEINHEIM (BERGSTR.)

Bestimmt erhältlich: In Langen: Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34. Neurott: Parfümerie Schade, Karl-Schurz-Str. 16.

Adjie - Der Tiger im Tarnanzug

Indonesischer General als Manager seines Wehrbezirks – „Paras" bauen auf

Bandung (dpa). General Ibrahim Adjie ist ein stiller, nachdenklicher Mann, der sich mehr für Sozialreform und Moralphilosophie zu interessieren scheint als für die absolute militärische und zivile Macht, die er in der indonesischen Kernprovinz mit ihren 21 Millionen Menschen innehat. Aber seine Sanftmut täuscht ebenso wie der schlichte, geflickte Fallschirmjäger-Tarnanzug, den Adjie auch im Büro der goldstrotzenden Generalsuniform vorzieht.

Machtspiel Adjie hat in den letzten zehn Wochen indonesische Geschichte gemacht. Obwohl er lebhaft bestreitet, Antikommunist zu sein, war er der erste, der gegen die kommunistischen Rebellen Panzer anrollen ließ. Er ist ein treuer Diener Sukarnos, aber er war auch der erste, der die Kommunistische Partei Indonesiens, die in seinem Amtsbereich (Ortsgruppen mit rund 200 000 Genossen) kurzerhand auflöste, als Sukarno sich scheute, sie zu verbieten. Von Sukarno deswegen zur Rede gestellt, sagte Adjie wahrheitsgetreu: „Papa (Väterchen) — die PKI existiert gar nicht mehr." Denn dafür hatten Adjies 50 000 Soldaten schon gesorgt. Adjie wirkt ganz und gar nicht wie der brüllende Tiger, der das Wappenschild der Elite-Division „Siliwangi" ziert, die Adjie befehligt. Aber seine Tarnung, seine typisch javanische Manier, Gegensätze zu verwischen und hinter dem Schleier der Loyalität umso härter nach eigenem Marschplan zu operieren, ist heute charakteristisch für die ganze indonesische Armee — auch für ihr Machtspiel mit Sukarno. Die Zukunft Indonesiens wird von politischen Generalen vom Schlage eines Ibrahim Adjie entschieden.

Der General empfängt seine Besucher in einer alten holländischen Kolonialkaserne in der Blumenstadt Bandung, dem Tagungsort der ersten afrikanisch-asiatischen Konferenz. Ein einziger Fallschirmjäger steht Wache vor seiner Tür. Eine herb-hübsche, stramm salutierende Sergeantin bringt den Tee. Auf dem Feldbett neben dem Schreibtisch liegen eine Maschinenpistole und ein Offiziers-Stöckchen. Generalmajor Adjie spricht ungern über die Tagespolitik: über den Kommunismus („Den gibt es in Westjava nicht mehr und wird es nie mehr wieder geben") oder über die Putschisten („Nur 3800 in Westjava. Sie sind im Gefängnis, einige sind tot. Sie wurden von ihren eigenen Leuten umgebracht.")

Pascha Adjie spricht auch nicht gern über das Militär. Er ist darüber weit hinaus. Die von Sukarno befohlene „Konzentration aller Kräfte" für die „Konfrontation gegen Malaysia" (Dwikora) hat den General zur höchsten Autorität in der reichen, fruchtbaren Provinz gemacht, zu einem Pascha über 21 Millionen Menschen.

Bessere Ideologie als Waffe gegen Kommunismus

Der Zivilgouverneur von Westjava ist nur sein Wesir. Die 50 000 „Siliwangi-Tiger", die in Panzerspähwagen die Straßen sichern, sind nur der Arm von Adjies Macht, nicht ihr Inhalt. Daß Westjava den Kommunismus fast unblutig abstreifen konnte, während Ost- und Mitteljava noch von bürgerkriegähnlichen Unruhen erschüttert werden, ist für Adjie der Beweis für eine zu enge „technisch-militärische Ausrichtung" seiner Nachbar-Kommandeure.

Aufgaben Adjie und seine Soldaten verwenden 75 Prozent ihrer Dienstzeit auf die Lösung ziviler Probleme: Sozialprojekte, Kulturaufgaben, politische Schulung der Bevölkerung. Seine „Paras" bauen Brücken und Straßen für die Bauern und auf eigenen Feldern ihren eigenen Reis. Sie sollen eine Volksarmee, nicht Parasiten sein. Sie propagandieren im Volk den Geist von Pantjasila, Sukarnos erste Staatsdoktrin, deren fünf Grundsätze die Kommunisten zwar beeideten, aber heimlich bekämpften, weil sie lauten: „Glaube an Gott, Nationalismus, Humanität, Demokratie und soziale Gerechtigkeit". Im militärischen Drill seiner Truppe — einer harten Dschungelausbildung — sieht Adjie nur ein Viertel seiner Aufgabe. In den Nachbarprovinzen sei es leider umgekehrt gewesen. Fast träumerisch philosophiert er über das Ziel der Armee: „Mit Pantjasila zum indonesischen Sozialismus". Er sagt: „Man muß der Unmoral eine bessere Ideologie entgegensetzen."

Daß er unter der „Unmoral" den Kommunismus versteht, sagt er mit keinem Wort, denn noch ist Nasakom — die Aktionseinheit der nationalistischen und religiösen Gruppen Indonesiens mit dem Kommunismus — der Wunschtraum Sukarnos. Aber Adjies Antikommunismus spricht aus jeder seiner Thesen. Er sagt, Indonesien brauche „Nationalismus, nicht Faschismus", es müsse „militärisch, aber nicht militaristisch" sein. Es gehe um „Sozialismus, nicht um Kommunismus" und um „Religion statt Theokratismus". Religion ist übrigens eine Muß-Vorschrift, für jeden neuen Siliwangi-Rekruten. „Meine Soldaten sind Muslims, Christen, Hindus und Buddhisten — ihre Religion ist mir gleich, so lange sie nur an Gott und damit an Pantjasila glauben."

Devise Adjie beklagt die unpolitische Vertrauensseligkeit der Armee vor dem Putsch, die Zweifel an ihrer eigenen Stärke, die Ueberschätzung der PKI. „General Yani (der von den Kommunisten ermordete Armeechef) dachte viel zu technisch-militärisch." Adjie hofft, die Armee werde künftig mehr Zeit der „geistigen Führung des Volkes" widmen. Ein General sollte sich nicht als Militär-Tribun fühlen, sondern als „Manager" seines Wehrbezirks, „denn eine Ideologie läßt sich nicht mit Stahl bekämpfen". Der General ist in Westjava außergewöhnlich beliebt. „Mit Allah und Adjie" ist hier die Devise. Von Sukarno ist nicht die Rede.

Zuviel Chrom an unseren neuen Schulen?

Bauten sind zu teuer – Engländer machen es billiger – Richtpreis pro Platz

Bonn (dmt). Die Schulneubauten in der Bundesrepublik sind zu teuer. Bausachverständige und Planer sind der Meinung, daß rund 25 bis 30 Prozent der Kosten gespart werden könnten, wenn rationeller vorgegangen und nicht jede Gemeinde den Ehrgeiz entwickeln würde, einen „eigenen Stil" zu demonstrieren.

Im Bonner Bundeshaus wird auf das gute Beispiel verwiesen, das die Engländer mit ihren Schulneubauten vorexerzieren. Sie setzen für das ganze je Schülerplatz eine Preisgrenze, die eingehalten werden muß. Aus der Multiplikation von Kostenlimit und Anzahl der zu schaffenden Plätze ergibt sich die Bausumme, die für die Schulbehörden und Architekten verbindlich ist. Das Unterrichtsministerium in London gibt nur dann Zuschüsse, wenn die so ermittelten Kostengrenze nicht überzogen worden ist. Selbstverständlich räumen die Engländer einer weitgehenden Baurationalisierung den Vorrang ein.

In der Bundesrepublik dagegen wird immer noch „individuell" gebaut. Bei der Kostenvorausberechnung geht man nicht vom Kostenlimit je Schüler aus, sondern von der Anzahl der notwendigen Räume. Dabei sind allgemein brauchbare Mittelwerte nicht zu ermitteln. Preisüberschreitungen sind oft die Folge. Wird die endgültige Rechnung dann den Gemeinden und dem Landeskultusministerium präsentiert, herrscht Heulen und Zähneklappern.

In Bonn wollen deshalb mehrere Abgeordnete anregen, daß sich die Länder-Kultusminister einmal die „Kostenstudie" des britischen Unterrichtsministeriums kommen lassen. Professor Edding vom Institut für Bildungsforschung hat sich bereits der dankenswerten Aufgabe unterzogen, diese Studie durchzuarbeiten. Ziel sollte es nach Ansicht von Bonner Experten sein, daß mehr, dafür aber weniger aufwendige neue Schulgebäude erstellt werden. „Weniger Chrom und Mosaiken, dafür aber mehr neue Schülerplätze", lautet ihre Parole.

Das „Glück" ist für Ausländer reserviert

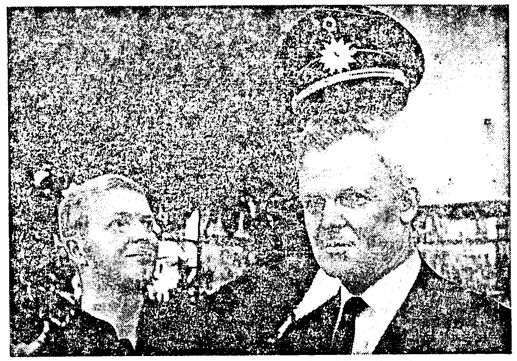
Spielkasinos für sozialistisches Belgrad – Jugoslawen als Zuschauer und Zecher

Belgrad (dpa). Jugoslawiens sozialistische Hauptstadt ist in den letzten Dezembertagen dieses Jahres in die Rangliste der Weltstädte mit Glücksspielkasinus aufgerückt. Von italienischen und schweizerischen Kapitalgebern finanziert, ist im Belgrader Hotel „Majestic" das siebte Spielkasino Jugoslawiens mit Roulett, Chemin de Fer, Bakkarat und „Trente et Quarante" eröffnet worden.

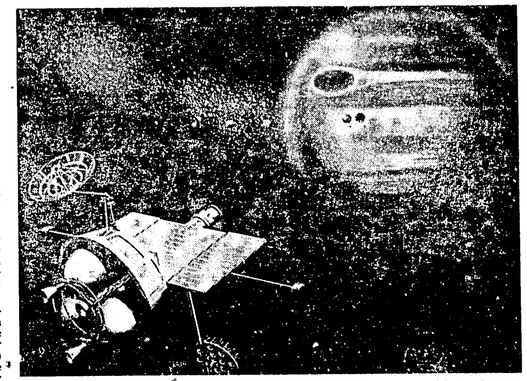
Vorausgegangen waren in den letzten zwei Jahren mehrere Konzessionen an der Dalmatinischen Küste, die, von westlichen Kapitalgebern subventioniert, westlichen Touristen gegen harte Devisen offenstanden. Der kommunistische Staat und seine Gemeinden sind an dem Devisenerlös aus dem Glücksspiel der Ausländer beteiligt. Dem Paragraphen 305 des jugoslawischen Strafgesetzes, wonach gewerbsmäßiges Glücksspiel mit Geld- und Haftstrafen bis zu einem Jahr geahndet werden, ist man mit der Bestimmung ausgewichen, daß nur Ausländer zum Glücksspiel zugelassen sind. Die Glücksspielstätten des sozialistischen Staates sind also eine Art „exterritorialer Gebiete", deren Betreten den Nachweis ausländischer Staatsangehörigkeit erfordert. Die Gewinne müssen allerdings in fremder Währung ausgezahlt werden, und sie können aus Jugoslawien ohne jede Finanzkontrolle ausgeführt werden. Es versteht sich von selbst, daß damit nur harte konvertible Währungen gemeint sind, also Dollar, Pfund, Deutsche-Mark und so weiter, keinesfalls Sowjetrubel, Ostmark oder Zloty.

Die Abschöpfung aus dem ausländisch finanzierten Glücksspielbetrieb im sozialistischen Gastland Jugoslawien ist offenbar volkswirtschaftlich ermutigend. Vor kurzem hat schon das Hotel „Esplanade-Intereontinental" in Zagreb ein Spielkasinn mit italienischer Finanzierung aufgetan. Es konnte nicht ausbleiben, daß auch die Belgrader Metropole nachzog. Mit zweihundert Plätzen in den Kellerräumen des Hotels „Majestic", mit Nachtkabarett und Schönheitstänzen übernimmt Belgrad in diesen Tagen auch größenmäßig die Führung im jugoslawischen Show- und Spiel-Business. Als Zuschauer und Zecher sind auch jugoslawische Besucher zugelassen, wenn sie 1500 Dinar (etwa fünf DM) Eintrittsgeld entrichten können.

Die Tür aber, die zu den Glücksspielräumen führt, ist Jugoslawiens Bürgern verschlossen.



Ein Werbeschreiben der nordrhein-westfälischen Polizei erhielt Bundeswohnungsbauminister Bucher. Minister-Sohn Hanno-Thomas bringt hier seinen Vater unter den „passenden Hut".



Bei den jüngsten Besprechungen zwischen Bundeskanzler Erhard und Präsident Johnson ist die Möglichkeit einer deutschen Beteiligung an der Weltraumforschung erwogen worden. Unser Bild zeigt das Modell einer Jupiter-Sonde, die in Deutschland gebaut werden soll.

In Umkehr einer bekannten Theorie wird in einem Londoner Kaufhaus gezeigt, daß der Affe vom Menschen abstammt. Kaum hatten sie die passende Frisur, „beateiten" diese Affen.

Fast wie eine Schwester von Elizabeth Taylor sieht die tschechische Bühnenschauspielerin Kveta Fialova aus. Sie freut sich, zur Premiere ihrer preisgekrönten Western-Parodie „Limonaden Joe" nach Deutschland kommen zu können, aus der unsere Aufnahme stammt.

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches, erfolgreiches 1966
Leder-Herth und Familie
Langen, am Rathaus
Fabrikation moderoster Ledermoden und Bundhosen aus Spezialledern. Ab 15. 1. 1966 werden ig. Ledermäntel kurzfristig modernisiert und gekürzt.
Mein Betrieb bleibt nach den Feiertagen bis einschließlich 14. Januar 1966 geschlossen.

Ihr Fachgeschäft DÖRFEL
Wäsche und Mode, Bleyle-Spezialist
Langen, Rheinstraße 30
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches, gesundes neues Jahr
Ihr bisheriges Vertrauen werden wir uns auch 1966 zu erhalten bemühen.
Ihr bleyle Fachgeschäft DÖRFEL

Ein frohes, erfolgreiches und gesundes neus Jahr 1966
wünscht allen Kunden und Bekannten Ihre
Kunsthandlung Ziem
August-Bebel-Straße 5

Der Automobil-Club Langen e. V.
wünscht allen Mitgliedern und Bürgern
ein Prosit-Neujahr
Am 29. 1. 1966 um 20.11 Uhr in der Turnhalle „Tanz auf dem Mond". Reservierte Tische.

Allen Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein gesegnetes, gesundes und glückliches neues Jahr
E. Ruppert
Langen
Wäscherei - Heißmangel - Wolfsgartenstraße 74

wir danken für das bewiesene Vertrauen
und wünschen allen Kunden ein glückliches Jahr 1966
ADAM HILL
GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
Langen Lutherplatz

Viel Glück zum neuen Jahr
wünscht
Familie Engelhaus
Textil und Mode - Bahnstraße 15

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein glückliches neues Jahr
Familie Wilhelm Korrell
Gasthaus zum Winzerkeller
Götzenhain

Ein glückliches gesundes neues Jahr
wünschen wir all unseren Kunden, Freunden, Nachbarn und Bekannten
Familie Philipp Emmer
Trinkhalle
Frankf. Str. 47, gegenüber Krankenhaus

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Nachbarn
ein recht glückliches neues Jahr
Franz Schmidt und Familie
Elektromechanische Werkstätte
Licht- und Kraftanlagen
Bachgasse 11

Ein glückliches, gesundes 1966
wünschen ihren Kunden, Bekannten und Nachbarn
Familie Otto Eckert
Langen, August-Bebel-Straße 32

Für das neue Jahr alles Gute
wünscht allen Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten
Familie Rolf Grabner
Langen, Südliche Ringstraße 13

Rhumbler SÜSSWAREN SPIRITUOSEN WEINE KAFFEE
Langen Bahnstraße 36

Overdick bürgt für Qualität 44 Jahre
Fabrikation in Wohnraumleuchten
mit
die besten der Welt!
Große Auswahl in Club- u. Lesclampen, Kronen u. Wandleuchten
J. OVERDICK
Neu-Isenburg, Taunusstraße 89
Telefon 25 65
Verkauf zu Fabrikpreisen an Privat
Auch samstags geöffnet

Ein erfolgreiches, gutes neues Jahr 1966
wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern die Landsmannschaft der Sudetendeutschen, der Schlesier, Ost- und Westpreußen, Südost- und Batschkadeutschen im
BvD Bund der vertriebenen Deutschen Ortsverband Langen/Hessen
Josef Pfeiffer, Schriftführer — Franz Muschka, Vorsitzender

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Familie Gustav Jung
Samenhaus

Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir für das
neue Jahr beste Gesundheit und viel Erfolg
FDP Freie Demokratische Partei Ortsgemeinschaft Langen

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht gesundes und glückliches neues Jahr
Familie Haller - Seibert
Isenburger Hof, Offenthal

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein recht glückliches neues Jahr
Heinrich Steitz
Verputz - Anstrich - Lackierung
Valentin Beck und Familie
Malermeister - Heinrichstraße 32

Allen Kunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Karl Stubenvoll
Fachgeschäft für Tabakwaren, Wein, Spirituosen
Bahnstraße 29a

Unseren sehr verehrten Kunden, Freunden und Nachbarn wünschen wir zum
Jahreswechsel
alles erdenklich Gute!
ALFRED Oeder AUGENOPTIKERMEISTER
Bahnstraße 6 und Bahnstraße 122

Unseren sehr verehrten Gästen
und Kunden
ein glückliches neues Jahr
wünschen
Heinz Eckhardt und Frau
Gaststätte „Waldeck",
Im Birkenwäldchen
Silvester ab 18 Uhr geschlossen!

Unseren lieben Kunden, Gästen,
Nachbarn und Bekannten
wünschen wir
ein frohes und glückliches neues Jahr!
Fam. S. Liederbach, Gg. Liederbach
Fam. Walther
Café und Konditorei
Langen, Bahnstraße

Allen Tierfreunden danken wir für die
zugegangenen Sach- und Geldspenden
anläßlich des Weihnachtsfestes, mit dem
Wunsch, uns auch im
kommenden Jahr die Treue zu halten.
Tierschutzverein Langen
und Umgebung E. V.
Vorstand und Tierpfleger
des Tierschutzvereines Langen

Für 1966
wünschen wir
Ihnen und Ihrem VW
gute Fahrt

Reinhold Bittorf, VW-Händler, Offenbach, Bettinastr. 3 - 9, Verkauf: Domstr. 47 - 49, Tel. 60136
Autohaus Erich Benz, Pächter: Wolfgang Kohlsch, VW-Händler, Offenbach, Sprendlinger Landstr. 65 - 91, Tel. 686071
Ruchti & Kempf OHG, VW-Händler, Seligenstadt, Frankfurter Str. 119, Tel. 2205
Auto-Stroh OHG, VW-Händler, Neu-Isenburg, Offenbacher Str. 136, Verkauf: Frankfurter Str. 115, Tel. 2151/52/53
Alfons Straub, VW-Händler, Langen, Darmstädter Str. 47 - 51, Tel. 3767
Heinrich Becker, VW-Vertragswerkstatt, Offenbach, Waldstr. 266, Tel. 682245
Auto-Flügel, Inh. Willi Flügel, VW-Vertragswerkstatt, Mühlheim/Main, Offenbacher Str. 50, Tel. 2431
Albert Kern, VW-Vertragswerkstatt, Jügesheim, Weiskircher Str. 77, Tel. 3268
Walter Schnatz, VW-Vertragswerkstatt, Klein-Auheim, Seligenstädter Str. 87, Tel. 56422

Ein glückliches u. gesundes neues Jahr
wünscht allen Kunden
Horst Kamradt
Malermeister
Langen, Gartenstraße 39 - Telefon 4618

Ein glückliches und gesundes
neues Jahr
wünscht allen seinen Kunden, Freunden
und Bekannten
Karl-Wilhelm Metz und Familie
Lederwaren - Raumgestaltung
Bahnstraße/Ecke Mühlstr. 2 - Tel. 4160

Ein gesegnetes neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden
und Bekannten
Ernst Dell und Familie
Maler- und Weißbindergeschäft
Heinrichstraße 30

Ein herzliches Prosit Neujahr
und gute Fahrt 1966
Fahrschule Rexroth
Bahnstraße 6

Zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche für ein gesegnetes, erfolgreiches 1966
allen unseren Gästen, Kegelgesellschaften,
Nachbarn und Freunden
Hans Gaab und Familie
„Pfälzer Hof"

ADK DEUTSCHLANDS
Ortsgruppe Langen
Zum Jahreswechsel und 1966 erhoffen wir für alle Freunde, Gönner und Mitglieder die Erfüllung der persönlichen Wünsche, Gesundheit, Glück und Frieden!
Allen Spendern herzlichen Dank.
Die nächste Sprechstunde findet Dienstag, den 4. Jan. 1966 statt.
DER VORSTAND

Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir
ein glückliches und gesundes 1966
Parfümerie Oberlinden
Schwarz & Wegner oHG
Langen-Oberlinden, Forstring 1 d

Allen unseren lieben Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir
ein recht frohes glückliches neues Jahr
J. K. BACH
mit den Familien
Hans Schlapp - Dieter Schlapp
Wolfgang Bohnstedt
Langen, Fahrgasse 17

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
Familie Hans Leiser
Karosseriereparatur, Wolfsgartenstr. 25

Ein glückliches segensreiches neues Jahr
wünschen wir unseren Fahrschülern, Freunden und all denen, die uns auch in Zukunft ihr Vertrauen schenken.
Fahrschule Langer
Langen, Mühlstraße 1, Ecke Bahnstraße, Telefon 5255

Unserer verehrten Kundschaft
alles Gute zum neuen Jahr
Familie Kraupner
Langener Samenhaus
Langen, Fahrgasse 21

Unseren sehr geehrten Kunden
und Bekannten wünschen wir
zum Jahreswechsel alles Gute und
ein erfolgreiches 1966!
Wilhelm Benisch und Frau
Schmiedemeister
Langen, Wassergasse

Unseren verehrten Kunden, sowie Bekannten und Nachbarn
wünschen wir
ein glückliches und gesundes neues Jahr
Albert Heimrich und Frau
Textilhaus - Langen, Fahrgasse 23

Ein recht frohes und gesundes neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden und Bekannten
Metzgerei Wilhelm Gruber
Bahnstraße 15

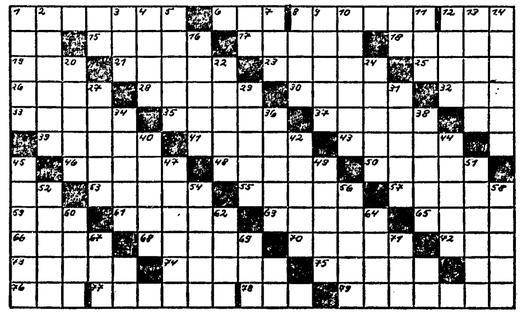
Ein glückliches
neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
UNGER IMMOBILIEN
Langen, Hügelstraße 32 - Telefon 3246

Goksch
Langen, Bahnstraße 32, Telefon 2450
Allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes und glückliches neues Jahr

Zum Zeitvertreib

Das große Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. röm. Göttin des Handwerks, 8. physikal. Energieeinheit, 6. Hauptstadt der Sowjetrep. Armenien, 12. griech. Göttin der Morgenröte, 15. Laubbaum, 17. schwed. Waräger, Stammvater des russ. Staatswesens, 16. röm. Staatsmann und Feldherr, 138—78 v. Chr., 19. Angriffsziel beim Fußball, 21. rauchende Schwefelsäure, 23. östlichster Mündungsarm der Weichsel, 25. Lebewesen, 26. russ. Männername, 28. Zurechtweisung, 30. Impfstoff, 32. engl.: sitzen, 33. Hauptwerk der jüd. Kabbala, 35. zum Tode führend, tödlich (Med.), 37. einer der Evangelisten, 39. Schöpfung, Welt, 41. Körperorgan, 43. Salztonebene mit Salzkrusten in Lateinamerika, 48. Naturerscheinung, 48. Wintersportgerät, 50. Angeh. einer Rasse, 53. größter Strom Westafrikas, 55. einer der sagenhaften Gründer Roms, 57. dt. Komponist, 1873—1918, 59. Ferment des Magens, 61. abessinischer Herrschertitel, 63. österr. Dichter, 1875—1926, 65. Bez. einer Person, auch Oertlichkeit, 66. kleinstes Teilchen eines Elementes, 68. Fußpunkt, Gegenpunkt des Zenits an der Himmelskugel, 70. dt. Schriftsteller, 1763—1610 („Spaziergang nach Syrakus"), 72. Augendeckel, 73. (vornehm auftretender) Liebhaber, 74. Fluß am Nordfuß des Kaukasus, 75. weibl. Vorname, 76. Stadt in Südtirol, 77. ind. Dichter u. Philosoph, 1861—1941, 78. nord. Göttin der Unterwelt, 79. kugeliger, gefüllter Pfannkuchen, in Fett gebacken.



Senkrecht: 1. griech. Göttin der Klugheit, 2. ein regelmäßiges Vieleck, 3. griech. Buchstabe, 4. Einheit der elektr. Spannung, 5. Bodenfläche, 7. engl.: Gewehr, 8. griech. Gott der Liebe, 9. hellster Stern im Sternbild des Orion, 10. griech. Sage: Sohn des Dädalus, 11. längliche Vertiefung, 12. altgriech. Küstenlandschaft im westl. Peloponnes, 13. ungereinigte Oelsäure, 14. zeitgen. franz. Philosoph und Schriftsteller, 16. Teigware aus Mehl und Wasser, 20. altes franz. Adelsgeschlecht aus der Bretagne, 22. Längenmaß, 24. Pfefferfresser (mittel- u. südamerikan. spechtartiger Vogel), 27. Teilrahmungsbeträge, 29. Arbeitsstätte für chem. Arbeiten, 31. Handwerker, 34. roter Edelstein, 36. bearbeitete Tierhaut, 36. mündl. Ueberlieferung der Vorzeit, Mz., 40. li. Nebenfluß der Donau, 42. Schachspiel: unentschieden, 44. Gestell mit Flächern, 45. Hafenstadt an der SO-Küste Spaniens, 47. Tonkunst: gebundenes Spiel, 49. Hafenstadt im nördl. Schweden, 51. Geräte-, Wagenschuppen, 52. Provinz der südafrikan. Union, 54. Steuereinrichtung bei Booten und Schiffen, 56. nord- u. südamerikan. Stinktier, 56. sprechen, 60. südamerikan. Wurf- u. Fanggerät, 62. in der Anrede für: Majestät, 64. Befehlshaber, Fürst (bes. in islam. Ländern), 67. engl.: Matte, 69. Waldtier, 71. griech. Buchstabe.

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Das große Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Isopren, 6. Kamorra, 11. Raabe, 12. Otaru, 14. Ster, 15. Mate, 17. Arno, 19. Eremit, 20. Lure, 22. mies, 24. Tier, 25. Kran, 26. Sieg, 28. Oran, 30. drive, 31. Segel, 34. Verb, 38. Ried, 36. Lehár, 40. Rigel, 42. Isel, 43. Daus, 45. Tito, 46. Null, 48. Tisnov, 50. Anis, 51. aunt, 52. Isar, 53. Riege, 54. Osser, 55. Interim, 56. Netsuke. — Senkrecht: 1. Infam, 2. Paso, 3. Rate, 4. Ebert, 5. Nereide, 6. Kommers, 7. Atair, 8. matt, 9. Orel, 10. Athen, 13. Kris, 16. Iran, 18. Neid, 21. Urai, 23. Serval, 25. Kredit, 27. Oler, 28. Oger, 29. Kolinski, 32. Galosche, 33. Vesuv, 35. Blastem, 36. Reunion, 37. petit, 39. Hel, 41. Gin, 43. Dingi, 44. Soße, 47. Laie, 46. Tür, 49. vast, 50. Ares.

Verwandlungsrätsel: 1. Lord, 2. Lore, 3. Loge, 4. Lage, 5. Sage.

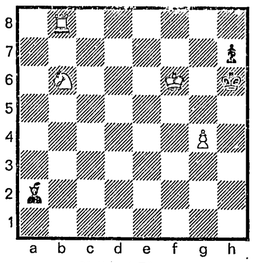
Treppenrätsel: 1. Dionysos, 2. mea culpa, 3. difizil, 4. Sprenkel, 5. Mahagoni, 6. Kassette, 7. Diomedes = Die Affen Gottes.

Lösung der Partieaufgabe „Der schnellste Weg" Bondarewski — Botwinnik: 1. ... Se2† 2. Kh2 Th3:†! 3. gh3: Sdf4 nebst 4. ... Dh3: matt.

Zahlenrätsel: 1. Zwinger, 2. Zuidersee, 3. Buddha, 4. Churfirsten, 5. Bagger, 6. Damm, 7. Thema, 8. Hefe, 9. Daunen, 10. Gut, 11. Met, 12. Tee = Wen die Natur zu der Gefahr bestimmt, dem hat sie auch den Mut zu der Gefahr gegeben.

Schachproblem

Von Ernst Lücke
(„Hann. Presse" 1961)



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Kf6, Tb6, Sb6, Bg4 (4); Schwarz: Kh6, La2, Bh7 (3).

Ein Riesenroß

Breiner Partie; gespielt im Lüdenscheider Einladungsturnier 1965. Weiß: Dr. Limbos (Belgien); Schwarz: Krummbügel (Düsseldorf).

1. e4 e5 2. Sc3 Sf6 3. g3 d5 4. cd5: Sd5: 5. Lg2 Sb6 6. d3 Lc7 7. Sf3 Se6 8. 0—0 0—0 9. a3 (Die Absicht b2-b4-b5 zu spielen, ist nicht schlecht, jedoch verhindert das Schwarz. Nun, der Zug schadet ja nicht viel, wenn auch später das Feld b3 eine entscheidende Rolle spielt. Mit oder ohne a3 jedoch ist Sei nebst e3 und f4 initiativer.) 9. . . .a5 10. Dc2 f5 11. e4 (Das ist schon zweifelhaft, da die Felder d3 und f3 geschwächt werden und der strategisch wichtige Punkt d4 aus dem Auge gelassen wird.) 11. . . . Le6 12. Ld2? (Völlig gedankenlos! Nach diesem Zug bricht wegen des vorhergegangenen antipositionellen Zuges e4? eine Katastrophe herein. Weiß sollte statt dessen seine hemdsärmelige Strategie mit 12. ef5: Ld5: 13. Se4 fortsetzen, um noch ein wenig mitmischen zu können.) 12 . . . fe4: 13. Se4: (Oder 13. de4: Tf3: 14. Lf3: Sd4 15. Dd3 Lc4 16. De3 Sf3:† mit entscheidendem Materialgewinn.) 13. . . . Tf3: (Selbstverständlich!) 14. Lf3: Sd4 (Dieses Riesenroß fegt den Gegner vom Brett.) 15. Dd1 Lb3 16. Dc1 Sf3:† 17. Kg2 Dd3:. Weiß gab auf.

Einer ist zuviel im Wort

Ster — Test — Po — If — leicht — Benwo — Nuß — et — Seine — List — Dieb Wahn — Ren — Kur — None — Ade — Scham Ran — Kot — Vers.

Bei jedem dieser Wörter ist ein Buchstabe auszustreichen, dann ergeben die übriggebliebenen Wortteile, hintereinander gelesen, ein Zitat von Samuel Smiles.

Kapselrätsel

Lotterielos — Organisation — Literaturhistoriker — Leukoblasten — Alphastrahlen — Regentschaft — diskontinuierlich — Eidetiker — Novatianer.

In jedem dieser Wörter ist ein Hauptwort versteckt. Die Anfangsbuchstaben der ermittelten Begriffe ergeben, in der oben angegebenen Reihenfolge gelesen, die Bezeichnung der Anhänger des engl. Vorreformators Wiclif (14. Jahrh.).

Morserätsel

— · — — · — · — ·
internationales Treffen der Pfadfinder
· — — · — — · —
Zeughaus, Waffenlager
— · — — · — · —
Bergrücken in den Glarner Alpen
· — — · — · —
fensterloses Nebengemach eines Zimmers
· — · — — · — —
Industriestadt in Nordrhein-Westfalen
— — · · — · —
schaffen, in Mode bringen
· — — · — · — —
athen. Staatsmann u. Feldherr, 450—404 v. Chr.

Zunächst sind Wörter vorstehender Bedeutung zu finden, wobei die Striche Mitlaute und die Punkte Selbstlaute bedeuten. Nach richtiger Lösung ergeben die ersten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Insel der Großen Antillen.

Psychologie ist eben alles

Der Doktor war schnell im Bild / Kleine Eheberatung von Jeremias Reisig

Die Frau, die zum Psychiater in die Sprechstunde kam, hatte Kummer. Daran war ihr Mann schuld. Sie sagte es dem Doktor frei heraus.

„Mein Mann ist ein Flegel, ein Nichtsnutz und Herumtreiberl Er trinkt, schimpft und flucht. Er klopft seine Pfeife auf dem Teppich aus, legt sich mit den Schuhen ins Bett und rasiert sich nur noch alle vierzehn Tage. Er stellt anderen Frauen nach, bleibt tagelang von zu Hause fort und gibt mir kein Wirtschaftsgeld. Ist das ein Leben? Ich bin am Ende meiner Kraft, und deshalb bin ich hier. Was um alles in der Welt soll ich mit diesem Mann noch anfangen? Ich habe es im Guten versucht, ich habe es im Bösen versucht. Ich habe ihn flehentlich gebeten, und ich habe ihn angeschrien — alles für die Katz! Bitte, Herr Doktor, was raten Sie mir?

„Sie können wieder abrücken, ich wollte nur mal sehen, wie lange Sie brauchen, wenn mit unseren Knallkörpern etwas schiefgeht!"

Der Doktor war längst im Bilde.

„Ihr Mann hat Komplexe", sagte er, „er ist seelisch aus dem Gleichgewicht geworfen — das ist es. Da hilft kein Flehen, und da hilft kein Weinen, da hilft nur eines, nämlich die Psychologie!"

„Ich dachte es mir", nickte die Besucherin. „Aber wie...?"

Der Doktor war abermals längst im Bilde. Er ging an den Bücherschrank und kam mit einem dicken Buch zurück. Es wog gut und gerne seine fünf Pfund.

„Ich leihe es Ihnen", sagte er. „Es heißt Psychologie der Ehe'. Studieren Sie es aufmerksam und ziehen Sie Nutzen daraus. Sie werden sehen, Ihre Ehe kommt wieder vollkommen ins rechte Gleis!"

Die Besucherin strahlte. Sie nahm das Buch, bedankte sich, zahlte und ging.

*

Und kam nach acht Tagen wieder. Und strahlte noch mehr.

„Na, bitte", lachte der Doktor, „ich sehe es Ihnen an, daß Ihre Ehe wieder in Ordnung ist! Habe ich recht?"

Die Besucherin nickte.

„O ja", sagte sie verklärt. „Mein Mann ist wie ausgewechselt. Er ist friedfertig, nett und aufmerksam wie früher!"

Gerechter Ausgleich

Der Doktor war schon wieder im Bilde.

„Und das alles", sagte er vergnügt, „weil Sie ganz einfach die Lehren dieses ausgezeichneten Buches beherzigt haben, nicht wahr?"

Jetzt schüttelte die Besucherin den Kopf.

„O nein!" sagte sie: „Das alles, weil ich meinem Mann ganz einfach dieses ausgezeichnete Buch an den Kopf geworfen habe!"

Heiteres Allerlei

Tempo auf Korsika

Die Korsen sind nicht gerade dafür bekannt, daß sie die Arbeit lieben. Ein Korse ist damit beschäftigt, am Rande einer Straße in der Nähe von Bastia das Unkraut zu entfernen. Plötzlich dreht er sich um und zerquetscht mit dem festen Tritt seines Schuhabsatzes eine Schnecke. Eine alte Bäuerin, die Zeugin der Szene wurde, fragt empört:

„Schämst du dich nicht, dieses Tier zu töten?! Was hat es dir getan?"

„Das Biest hat mich geärgert!" erwidert der Korse wütend. „Seit heute morgen verfolgt es mich ununterbrochen!"

Das schwierige Spiel

Der Leiter der Pfadfindergruppe erklärte ein neues Spiel.

„Wenn einer der gegnerischen Teilnehmer von der anderen Seite des Spielfeldes einen Namen ruft, muß sich der betreffende Spieler sofort zu Boden werfen und gilt als tot. Er darf keinerlei Bewegungen machen!"

Einige Zeit später hört der Leiter die Stimme des jüngsten Pfadfinders:

„Bitte, darf ich mich bewegen? Ich bin tot, aber ich liege auf einem Ameisenhaufen!"

Auf alle Fälle

Der Chef betrat das Büro und fragte:

„Kam während meiner Abwesenheit ein Telefonanruf?"

„Ja!" erwiderte ein Angestellter.

„Von wem?"

„Das konnte ich leider nicht verstehen, aber da die betreffende Person ziemlich ärgerlich zu sein schien, habe ich ihr gesagt, daß Sie morgen früh sofort eine Abschlagzahlung leisten werden!"

Er kennt seinen Pappenheimer

Zwei Schotten gründeten eine Firma. Eines Nachts kommt der eine in die Wohnung des andern weckt ihn und sagt:

„Ich komme soeben aus unserem Büro; man hat uns tausend Pfund Sterling gestohlen!"

„Hast du die Polizei benachrichtigt?" fragt der Geschäftspartner.

„Nein!"

„Dann leg das Geld wieder in den Tresor zurück und laß mich weiterschlafen!"

Junge Dame hat Liebeskummer

In die Detektei kam eine junge Dame.

„Was kann ich für Sie tun?" fragte der Detektiv.

„Ach", sagte die junge Dame niedergeschlagen, „mein Verlobter macht mir Kummer. Er macht sich in letzter Zeit so rar, und ich habe den Verdacht, daß er ..."

„Daß er Sie betrügt?"

„Ja, ja", nickte die Besucherin. „Nur ..."

„Nur haben Sie leider keine Beweise?"

„So ist es. Würden Sie ..."

„Aber natürlich!" sagte der Detektiv.

„Mit der erforderlichen Diskretion?"

„Selbstredend!"

„Nun gut", sagte das Fräulein, dann will ich Ihnen mein Herz ausschütten."

Und sie erzählte. Und der Detektiv machte sich Notizen. Und am Schluß sagte er: „Und nun noch die Anschrift Ihres Verlobten?"

Die junge Dame tupfte sich zwei Tränen fort.

„Parkstraße 13", sagte sie, „vier Treppen."

„Schön", nickte der Detektiv. „Ich denke, daß die Angelegenheit in einigen Tagen geklärt ist. Ich hoffe für Sie, daß Ihre Befürchtungen grundlos sein werden."

„Das hoffe ich auch", sagte die Besucherin und tupfte schon wieder neue Tränen fort. „Und was kostet es?"

Der Detektiv war gerührt.

„Nun ja", sagte er, „es wird nicht allzu schwierig werden. Sagen wir 50 Mark."

„Mehr nicht?" staunte das Fräulein.

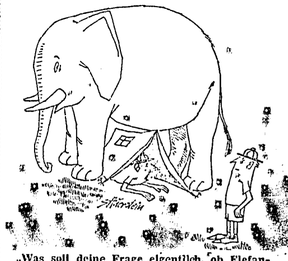
„Nein", sagte der Detektiv. „Es ist für mich eine reine Routinearbeit."

Das Fräulein schob ihr Tränentuch in die Handtasche.

„Ach, wissen Sie", sagte sie, „eigentlich hatte ich wenigstens mit dem doppelten Betrag gerechnet. Wenn es so billig ist, dann ..."

„Dann ...?"

„Dann gebe ich Ihnen gleich noch eine Adresse"



„Was soll deine Frage eigentlich, ob Elefanten sich zum Schlafen niederlegen?"

Das Wort des Intendanten

Als Gustaf Gründgens Intendant in Düsseldorf war, kam eines Tages ein junger Autor zu ihm.

„Herr Gründgens — haben Sie mein Stück angenommen, dns ich Ihnen vor einiger Zeit einreichte?"

„Nein", erwiderte Gründgens, „ich kann es nicht zur Aufführung bringen, da ich mich an die strenge Regel halte, daß in meinem Theater niemals ein grobes Wort gesagt werden darf!"

„Aber in meinem Stück gibt es kein einziges grobes Wort!" ereiferte sich der junge Autor.

„Ich weiß — aber im Zuschauerraum würde es manches grobe Wort geben!"

ACHTUNG! Schaltschrankbauer - Fachschweißer
Feinblechner und Blechklempner

Sprechen Sie einmal mit uns über einen guten Arbeitsplatz, der keine schematische oder serienmäßige Fertigung hat. Eine interessante Tätigkeit erwartet Sie. Nur Fleiß und fachmännisches Können, das müßten Sie allerdings mitbringen. Mit DM 5,— Anfangsstundenlohn könnte der Einstellungsvertrag erstellt werden. Bei entsprechender Leistung selbstverständlich mehr.

METALLWERK EISENBACH
Neu-Isenburg, Rathenaustraße 33, Telefon 2619/6998

INSERIEREN BRINGT GEWINN

Moderner Werkstattneubau in Götzenhain

Wir suchen: **Kfz.-Schlosser**
Karosseriespengler
Außendienstmonteure
Hilfsschlosser
auch ungelernt

Außerdem: **Leiter des Ersatzteillagers**

Wir bieten: Spitzenlohn, -gehalt
Anwesenheitsprämie — Altersversorgung
Urlaubsgeld — Fahrgeldzuschuß
Weihnachtsgratifikation — Essensgeld
Gegebenenfalls kann Firmenwagen für An- und Abfahrt zur Verfügung gestellt werden.

Zu einem vollkommen unverbindlichen Gespräch sind wir gerne nach Feierabend an Ihrem Wohnort bereit. Sie können sich aber persönlich oder schriftlich bei uns in Frankfurt bewerben.

HABICHT GMBH
RHEINSTAHL HANOMAG — Großhändler
Frankfurt/M., Obermainstraße 1—7, Ruf 4 87 41

Suche Arbeit
Welche Firma oder Betrieb sucht einen gewissenhaften Mitarbeiter.
Arbeite mich überall schnell ein. Auch als Kraftfahrer mit eigenem Kombiwagen (Klasse III). Angebote unter Off. Nr. 1718 an die Langener Zeitung.

Kfz.-Schlosser
auch für kaufm. Arbeiten aufgeschlossen, für sofort gesucht.
Engelbach-Automobile
Götzenhain - Telefon Ffm. 350191

BETTUMRANDUNGEN - GALERIEN
Preisgünstig und führend in Teppichen
IMZ TEPPICH-SPEZIAL-LAGER Sprendlingen Karlstr. 10 Tel. 67501
I. H. Tepp.-Großhandlg. H. W. AHLERT
Hauptlager 5 Min. mit Auto von Ihnen entfernt
LÄUFER - BRÜCKEN
AUSLEGWARE

Ihr Arbeitsplatz vor der Haustür?
Wir suchen in Dauerbeschäftigung
Kontoristinnen
mit Schreibmaschinenkenntnissen, wenn möglich mit Stenographie.
Wir bieten: gute Bezahlung, angenehme Arbeitszeit (5-Tage-Woche), eigene Kantine, Essenszuschuß, techn. moderne Arbeitsbedingungen.
Schreiben Sie uns bitte, wenn Sie daran interessiert sind oder verabreden Sie telefonisch einen Besuchstermin mit unserem Sekretariat.
Zollern Metallgesellschaft
6079 Sprendlingen, Dieselstraße 13—15
Tel.-Sa.-Nr. 61 0 61

Für unsere Abteilungen auf dem Rhein Main Militärflughafen suchen wir:
Flugzeugmechaniker
(auch verwandte Berufe zum Anlernen)
Flugzeugladearbeiter
Lebensversicherung, Fahrtkostenzuschuß, Weihnachtsgeld.
Vorstellung beim Personalbüro, Rhein Main Militärflughafen, Montag — Freitag, 8 — 14 Uhr, bitte Ausweis vorlegen.
Telefon: 699 6074

Gummi-Handschuhe
für Haus, Hof und Garten, beste Qualität, gefüttert, nur DM 2.70 das Paar.
DROGERIE *Meißner*
Fahrgasse 12

Es ist gar nicht so einfach, in eigener Sache zu sprechen!
Man kann zuviel, aber auch zuwenig sagen!

Dental-Werker

sind wir alle, ganz gleich, an welcher Stelle wir in unserem Betrieb stehen. Wir arbeiten alle am künstlichen Zahn, der für die Volksgesundheit so wertvoll und so wichtig ist. Unter der Berufsbezeichnung

Dental-Werker und Dental-Werkerin

werden wir deshalb auch unsere künftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen anwerben, denn das Wort Arbeiter und Arbeiterin wird der qualifizierten, spezialisierten und vielseitigen Tätigkeit an unseren Arbeitsplätzen und der Wertschätzung, die jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin als Fertigungskraft für künstliche Zähne bei uns erfährt, nicht mehr gerecht.

In diesem Sinne bieten wir im Zuge unseres Ausbaues zu sehr ansprechenden Bedingungen und bekannt guten Sozialleistungen lohnende Dauerstellungen für

mehrere Mitarbeiter

für die Herstellung keramischer Brennmittel und Bedienung unserer modernen Hochtemperaturöfen bei der Erschmelzung unserer glasartigen Zahnmassen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da für diese Spezialtätigkeit eine besondere Einarbeitung durch uns erfolgt;

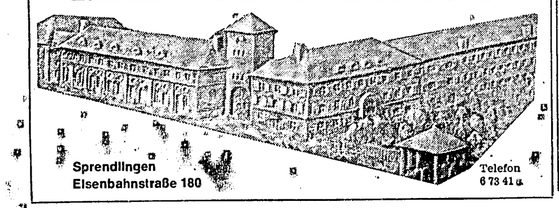
50 Mitarbeiterinnen

für unsere verschiedenen Fertigungs-Abteilungen.

Bringen Sie geschickte Hände, Arbeitsfreudigkeit und gute Haltung mit, so werden Sie sich bald sehr wohl fühlen in unserer Gemeinschaft, zumal wir als Frauenbetrieb freitags nur bis 15 Uhr arbeiten.

Kommen Sie zu uns — es lohnt sich!

Zahnfabrik Wienand Söhne & Co GmbH



Sprendlingen
Eisenbahnstraße 180
Telefon 6 73 41 u.

Preiswerte Sonder-Angebote:

Aus der Fülle eines reichhaltigen, preisgünstigen Angebotes bieten wir Ihnen:

GLAS

Sektkelche „Süßmuth", glatt	DM 1,50
Cognac-Schwenker, glatt	DM 1,40
Schnaps-Stamper und -Kelche, glatt	DM 1,10
Cocktailbecher, glatt	DM 1,25
Whiskybecher, glatt	DM 1,45
Großer Posten GRAL-Vasen, farbig überfangen, glatt	DM 6,85
Kugelvasen, 10 cm	DM 1,90
Kompottteller, Glas mit leichtem Schliff	DM 2,30
Schalen in verschiedenen Größen ab	DM 2,25
Kompotteller, Bleikristall, Josephinenhütte	DM 5,95

Rosenthal Kristallglas:

Stamper, glatt	DM 2,—
Whiskybecher, breit, glatt	DM 3,30
mit Decor	DM 5,—
Whiskybecher, hoch, glatt	DM 3,30
mit Decor	DM 5,—
Sektbecher, glatt	DM 3,—
Biertulpe, glatt	DM 2,50

Trinkglas-Serie „Helios Kristall":

Sektkelch	DM 3,75
Weinkelch	DM 3,25
Likörglas	DM 3,15
Becher	DM 3,10

Zahlreiche auslaufende Serien und Restposten zu Sonderpreisen.

PORZELLAN

Schönwald — weiß uni:

Teller, flach, 19,5 cm	DM —,50
Kaffeekanne	DM 4,—
Teekanne	DM 3,25
Zuckerdose	DM 1,40
Gießer	DM 1,10
Tasse m. U.	DM 1,20
Butterplatte	DM —,90
Käseplatte, 35 cm	DM 2,50
Salats, 19 cm	DM 1,60
Salats, 21 cm	DM 2,25
Tortenplatte, 30 cm	DM 2,85

Rosenthal — Form 2000 mit Goldstern:

Tafelservice, 22teilig für 6 Personen — DM 59,—

Form 2000 mit buntem Blätter-Decor:

Tafelservice, 22teilig für 6 Personen — DM 79,—

Lorenz Hutschenreuther —
Form CLASSICA mit Kanten-Decor:

Kaffeeservice, 15teilig für 6 Personen — DM 65,—

Außerdem finden Sie viele Einzelteile aus auslaufenden Sammelservicen in einwandfreier Sortierung zu stark reduzierten Preisen.

HAUSHALTSARTIKEL

Plastic-Eimer, 5 ltr.	DM —,85
Plastic-Eimer, 10 ltr.	DM 1,55
Plastic-Eimer, 10 ltr. mit Deckel	DM 2,90
Plastic-Wanne, oval	DM 3,—
Vorrats- und Speisegiecke mit starker glasklarer Plastic-Haube	DM 3,55
ROWENTA-Leichtbügelautomat mit Kontrollampe und fester Anschlußleitung	DM 19,75
Rohrtauchsieder 1000 Watt, m. Schukostecker	DM 5,90
Moulinex-Elektro-Quirl Kunststoffgehäuse, automat. Auswerfer	DM 39,50
Kaffeemühle bruchsicheres Kunststoffgehäuse, standsicher	DM 13,50
Tretabfalleimer, lackiert, mit Plastic-Einsatz	DM 9,85
Fleisch- und Gemüsehackmaschine	DM 14,85
Brot- und Allesschneider „Alexanderwerk"	DM 24,85
Ein Posten bunter Stahl-Kochgeschirre in 1a Qualität.	
Gelügiescheren sehr gut geschmiedete Qualitäten ab	DM 10,60
EMIDE-Korkheber die moderne Art, Flaschen zu öffnen	DM 9,80
Abstreifgabel verchromt, mit Teakholknopf	DM 2,50
Salatbesteck Edelstahl, rostfrei, mit Holzheft	DM 9,10

— Die Ware hat teilweise kleine Fehler —

Lorey Gegr. 1796
Frankfurt a. M., Schillerstraße 16 und Große Eschenheimer Straße 11

Französischer **Tafelrotwein** Natur Ltr.-Fl. o. Gl. **1.38**

Stonsdorfer feiner Gebirgskräuterlikör 30 Vol. % 1/1 Fl. **4.95**

Deutscher Sekt „Bohème" 1/1 Fl. Incl. Steuer **2.95**

SPAR

Bismarckheringe und Rollmops 150-g-Glas **-.99**

Fleischsalat Großbecher 450 g **1.48**

Erdnußkerne gesalzen 300 g Beutel **-.98**

SPAR

MARKENWARE **Florett-Sekt Auslese** Flaschengärung, geholtvoll, lieblich 1/1 Fl. **4.95** Incl. Steuer

SPAR MARKENWARE **Grande Victoire** der erlesene V. S. O. P.-Weinbrand der SPAR 1/1 Fl. **7.95**

3% SPAR Rabatt

SPAR macht Freude

ANZEIGEN in dieser Zeitung
finden allezeit aufmerksame Leser

Bestattungs-Institut REICHERT
Langen, Vor der Höhe 8
Ruf 3780 oder 2489
Großes Sarglager - Überführung mit Spezialkraftwagen

BODENBELÄGE Verlege Schnelldienst
Verlegung sämtlicher Bodenbeläge und Teppichböden
schnell - fachgerecht - preiswert
Inöta
Ihr Spezialhaus für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstr. 6 (am Lutherpl.) Tel. 4291

!! Berufsbekleidung !!
für jeden Beruf von
H. HEINIG
Fahrgasse 14
Ihrem Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche

AUTO-LEIH-DIENST
Verleih an Selbstfahrer
RUF-4455
Rolf Grabner, Südl. Ringstraße 13

Für den Herrn! 3 Dtz Rek 5,—; Gold 7,50; Lux. 10,—: Sortiment je Dtz. 7,50. Interess. Prospekte für Sie und Ihn werden jeder Sendung beigefügt. Altersangabe!
K. D. Pfister
(28) Bremen-Huchting, Fach 8

Feuerwerk
Tisch-Feuerwerk
schöne Raketen
Fest-Kerzen
in Ihrer Fachdrogerie
Erste
Lutherplatz und Bahnstraße

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Kenner kaufen
KUHN KAFFEE

Transporte Umzüge Tel. 5223

RADIO HAUPTWACHE
Ihr Fernsehspezialist mit 10 Fachgeschäften
Kein Mehrpreis für Vollgarantie
Ein wirkliches Fachgeschäft sollte nach unserer Meinung nur einen Preis für ein Gerät haben: Den reellen Netto-Tiefpreis, der die kostenlose Vollgarantie u. den ganzen, nur in einem Fachgeschäft möglichen Service einschließt
Jedes Gerät ist im Endeffekt nur so gut wie der Kundendienst der verkaufenden Firma
Trotzdem unwahrscheinlich niedrige Preise:
59-cm-Tischfsh. ab 498.- 25.-
65-cm-Tischfsh. ab 678.- 33.-
Standfernseher ab 698.- 34.-
Kombi: Fernsh., Radio u. Pl.-Sp. ab 978.- 48.-
Musiktruhen mit Stereodecoder ab 498.- 25.-
oder 24 Raten à
Bei Barzahlung höchstzulässiger Rabatt oder sofort Lieferung ohne Anzahlung u.
Ihre erste Zahlung im März
Wir besitzen einen Blitz-Reparaturdienst mit großer Meister-Zentralwerkst. und reparieren außerdem im Umkreis von 150 km mit 19 Werkstattwagen und insges. 35 Kundendienst-Fahrzeugen. Wir helfen Ihnen auch dann, wenn Ihr Gerät nicht von uns ist
Höchstpreise f. Ihr Altgerät
RADIO HAUPTWACHE
Ihnen nächstgelegene Stadt: Frankfurt/M., Liebfrauenstraße 5, Ecke Hauptwache, Segahäuser Otto & Heinemann und Tegtmeier, Telefon 29 25 78 + 29 26 14 + 28 28 68
Filiale: Frankfurt/M., Bergerstraße 105, Bornheim, Ecke Hohenstraße, Telefon 43 59 43
Unsere 10 Fachgeschäfte befinden sich in:
Frankfurt/M., Liebfrauenstr. 5 — Darmstadt, Rheinstr. 12
Frankfurt/M., Bergerstr. 105 — Aschaffenburg, Friedrichstr. 9
Mainz, Gutenbergplatz 3 — Friedberg, Kaiserstr. 109
Gießen, Seltersweg 28 — Gelnhausen, Röthergasse 18
Hanau, Rosenstr. 17 — Hilversum, Stationsstraat 32

Sarglager
„Pietät" Sehring
Mörfelder Landstraße 27 · Telefon 71116
Überführungen

EDEKA

SEKTSCHIESSEN
Viele Preise im Gesamtwert von mehr als 40.000 DM sind zu gewinnen!
Teilnahmescheine erhältlich bei Ihrem Edeka Kaufmann, und in HOR ZU, BILD und Funk Nr. 52

Schloß Königstein ein Sekt für frohe Stunden, weiß oder rot 1/1 Flasche einschließlich Steuer **4,85**

Formosa-Ananas in Stücken 1/1 Dose **1,38**

Pikantes in Sauer Marke Delta, Mixed-Pickles-Art 550-g-Glas **1,65**

»Norda« Heringsfilets zartfein, in Meerrettich- oder Curry-Tunke 220-g-Kachelbecher **1,60**

Port. Sardinen ohne Haut, ohne Gräten, in Olivenöl, 125-g-Dose, NUR **-,78**

Französischer Tafelrotwein 1-Liter-Flasche o. Gl., nur **1,18**

Hanseaten Festtagskaffee ‚Grün' ungemahlen, vakuumverpackt, immer frisch 250-g-Dose **5,10**

Edeka-Erdnußkerne vakuum-verpackt, geröstet mit Meersalz 2 Beutel **-,75**

»Gaston« Deutscher Weinbrand mild, blumig 1/1 Flasche **7,95**

Kraft Scheibletten versch. Geschmacksrichtungen 250-g-Packung, unverändert **1,85**

. . . und noch 3 % Rabatt

Gutes von Edeka

ich will im neuen Jahr noch besser auf meine Gesundheit achten, noch netter zu anderen sein, noch toleranter werden, mich noch sympathischer kleiden und vor allem – sparen...

à propos sparen; – da können wir Ihnen helfen

Gleich im neuen Jahr – ab 3. Januar 66 – finden Sie bei uns über 2300 modische Extrateile (für Damen + Herren + Kinder) zu so unverschämt günstigen Preisen, daß Sie Ihren Vorsatz (im nächsten Jahr durch günstigen Einkauf zu sparen) – gleich in die Tat umsetzen sollten.

C&A BRENNINKMEYER

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag — Dienstag täglich 20.30
Samstag, 1. Januar 16.00, 18.00 u. 20.30
Sonntag 16.00, 18.00 u. 20.30

IM REICH DES KUBLAI KHAN

... unglaublichen Abenteuer d. Marco Polo

Horst Buchholz, Orson Welles, Anthony Quinn, Omar Sharif, Elsa Martinelli, Folco Lulli, Robert Hossein und viele andere Weltstars in einem Monumental-Farbfilm von international. Format!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Sonntag, 14 Uhr: Ein farb. Märchenfilm
Die Heinzelmännchen

Wir wünschen allen unseren verehrten Kinobesuchern, Nachbarn, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr.

625/H — Kons. mod. Einf.-Reihenhaus, Langen, Neub., Zh., 4 Zi., Kü., K.-Bad, sep. WC, gr. Terr., Logg., Sout.-Wohng. m. 2 Zi., Kü., Duschbad, DM 124 000,—, bar erfdl. DM 55 000,—.

012/H — Grunderwerbssteuerfrei, abschreibungsbegünstigt! Komf. moderne 2-, 3- u. 4-Zimm.-Eigentumswohnungen, Gr.-Gerau, rub. verkehrsg. Wohnl. in 8-gesch. Hochhäusern mit Wohnfl. von 50,30 qm, 81,30 qm u. 86 qm, gek. Bädern, Logg., sep. WC, Müllschluckanlage, Verbundfenster, kompl. Einhaukü., Öl-Zh., Lift, beziehb. Frühj. 1967, Verk.-Preis DM 41 500,—, 67 000,—, 70 500,—, bar erf. DM 10 000,— bis 20 000,—.

VDM Immobilien Vermietungen
Frohne KG
Darmstadt · Schuchardstraße 18
Tel. 2 60 37–39

Li Telefon 2112

Allen unseren Besuchern und Freunden wünschen wir
ein glückvolles und erfolgreiches neues Jahr!

Zum Jahreswechsel unser Festprogramm am Freitag und Montag 20.30 Uhr; Samstag und Sonntag 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr:

Old Surehand

Karl May's unsterbliche Gestalten in einem neuen großen Abenteuer des Wilden Westens mit
Stewart Granger u. Pierre Brice

„Hicoton" ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 3,90 - In allen Apotheken

Komfortable Eigenheime

Egelsbach
in Neubaugebiet mit fertigen Straßen, 6 Zim., Küche, Bad, sep. WC, Balkon, Terrasse, Garage, ölbeheizte Klimaanlage, Außenwände z. T. verklinkert, 6,5-proz. Hypothek bereitgestellt. Keine Finanzierungsunkosten, schlüssel. bis Febr. 1966. Erf. Eigenkapital 30 000 DM, Kaufpreis 112 500 DM.

UNGER IMMOBILIEN
Langen, Hügelstraße 32 - Telefon 3248

Last-Taxi Ruf: 3203

Lichtburg Tel. 2209

EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!
Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Neujahr 16.00, 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30

WALT DISNEY'S
DONALD DUCK GEHT NACH WILDWEST

Zwei Stars der großen Disney-Familie, Donald Duck als Sheriff und Goofy als Cowboy erobern den Wilden Westen!
Frei ab 6 Jahren!

Samstag, Neujahr, 22.30: Spätvorstellg.
mondo sexy
Die Sittengeschichte unserer Welt!

GOBU REINIGUNG · WÄSCHE · SERVICE
Wochen-Tip
Jeder Sakko DM 2,40
Filialen Bahnstr. 8 - Bahnstr. 123

Restaurant Waldstadion
Langen/Oberlinden · Telefon 7 11 92

Heute Freitag, ab 20.00 Uhr
Neujahrstanz
Es spielen: THE STARFIGHTERS

Morgen Samstag, ab 20.00 Uhr
TANZ
Es spielen: **Die drei Vokals**
Tischbestellung unter Telefon-Nr. 7 11 92
Es ladet freundlichst ein: **Familie Gosselke**

Krankenschwester
oder **HEILGYMNASTIN**
für Facharztpraxis in Langen, halbtags (Nachmittag) gesucht.
Angebote unter Nr. 1724 an die LZ

Turnverein 1880 Dreieichenhain

Freitag, 31. Dezember, ab 20 Uhr
Silvestertanz
in der Turnhalle
Es spielen: **the swing brothers!**

Allen unseren Lesern, Inserenten u. Geschäftsfreunden wünschen wir

ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr

Verlag der Langener Zeitung

The RANGERS
Starclub Hamburg
K 52 Film
The KRAUTS
The DETAILS
Samstag, 1. Januar 1966
Langen, Turnhalle
16 - 24 Uhr

The CLEFTONS
The DETAILS
The KRAUTS
Sonntag, 2. Januar 1966
Sprendlingen, Turnhalle
Taunusstraße - 16 Uhr

Sie wollten doch

noch im alten Jahr einen Teppichläufer?

Wir haben an Läuferballen folgende Breiten noch vorrätig:
50 cm, 60 cm, 65 cm, 70 cm, 85 cm, 90 cm, 100 cm, 115 cm.
Ferner Auslegeware bis zu 300 cm Breite.

IMZ-Teppich-Speziallager, Sprendlingen-N
Karlstraße 10, ca. 5 Auto-Minuten von Ihnen entfernt.
Ihr Anruf: 6750!

Gute Nachrichten und viel Glück auf allen Ihren Wegen!

SCHUH Heinrich
Langen, Fahrgasse / Ecke Wassergasse und Sprendlingen, Darmstädter Straße 3

Heißmangel
G. OLTROGGE
607 Langen / Oberlinden
Dresdener Straße 12 - Telefon 7 16 23
Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt.

Wie schön ist eine Flasche Bier, Wenn man sie zu Hause hat

Ich liefere frei Haus
Getränke aller Art
Rudolf Fuß, Langen, Dieburger Str. 3
Telefon 43 13
Die beliebten Guntrum-Biere!

Ein Ski Heil für 1966
ruft allen Skifreunden zu
Die Ski-Gilde Langen

Gaststätte Goldener Ring
Wir tanzen in das neue Jahr!
Wollen Sie mit uns feiern?
Bestellen Sie bitte rechtzeitig Ihren Tisch: Telefon 3334
Am 31. 12. 1965 (Silvester) ab 20.00 Uhr
Am 1. 1. 1966 (Neujahr) ab 20.00 Uhr

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein glückliches neues Jahr
FAMILIE H. SONTHOFF

INSERIEREN BRINGT GEWINN

NEV
Für 1966:
Gesundheit und Wohlergehen allen Langener Bürgern!
Nichtparteigebundene Einwohnervertreter
Gruppenabende jeden Mittwoch im Café Marweg

Erfolg, Gesundheit und Glück und Immer gute Fahrt im neuen Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
CALTEX-Tankstelle Fritz Eder
Leukertsweg - Ecke Flachsbachstraße

Männerchor
LIEDERKRANZ
1838
LANGEN

Heute Silvester von 17 bis 19 Uhr
Jahresausklang
im Vereinslokal Hotel Weingold.

Sonntag, 2. Jan. 1966: Pokalspiel gegen SV 98 Darmstadt Amateure. Spielbeginn 14 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Handball

Ab 4. 1. 66 beginnen die **Trainingsstunden** wieder regelmäßig zu den bekannten Zeiten.

Turnverein 1862 eV

Abt. Spielmannszug

Zum Neujahrsempfang der LKG trifft sich der Spielmannszug um 10.30 Uhr am Bahnhof mit Uniform u. Instrumenten. Bis 10.15 Uhr können d. Instrumente in der Turnhalle abgeholt werden.

Der Abteilungsleiter

Der Tierschutzverein
bittet alle Hundehalter, ihre Hunde an Silvester einzusperren und bei etwaigem Verbleib den Tierschutzverein zu benachrichtigen.

Für gepflegtes 1-Fam.-Haus suchen wir 3 x wöchentl. vormittags
Aufwartefrau
Lohn nach Vereinbarg.
Off.-Nr. 1730 a. d. LZ

Techn. Privat-Büro in Oberlinden sucht für einige Stund. wöchentlich perfekte
Maschinen-Schreibkraft
möglichst Hausfrau.
Telefon 71033

Erteile
Nachhilfestunden
in **Mathematik** und **Physik.**
Off.-Nr. 1720 a. d. LZ

Junges Ehepaar sucht einmal wöchentlich
Hilfe im Haushalt
Zuschriften erbeten an Frau v. Kalckreuth
Langen
Friedr.-Ebert-Str. 1, Tel. (ab 18.00) 71634

Hand- und Masch.-Näherin
sof. gesucht, auch halbtags, **Damenmäntelfabrikation**
Riemann,
Langen
Weserstraße 18
Telefon 2811

Elektriker und Fahrer
Klasse 3, suchen
Nebenbeschäftigung
Off.-Nr. 1726 a. d. LZ

Friseuse
(Meisterin) sucht Stelle
Off.-Nr. 1725 a. d. LZ

Kombinierter eichener
Wohnzi.-Schrank
1,75 breit, wegen Umzug sehr billig zu verkaufen.
Vor der Höhe 36 I.

Elektrische
Schreibmaschine
(neu) billig zu verkauf.
W. Metzger,
Frankfurter Str. 38

Braunes
Klavier
zu verkaufen.
Telefon 4808

Verkaufe verchromte
Heck-Gepäckträger u. Heck-Skihalter
für VW 1200/1300.
Langen
Gartenstraße 102
Telefon 2135

Suche gut erhaltene
Hobelbank
Off.-Nr. 1722 a. d. LZ

Gut erhaltenes
Schrankbett
zu kaufen gesucht.
Telefon 4246

Orangengelber
Kanarienvogel
beringt, entflogen.
Gegen Belohnung abzugeben
L. Pfannemüller
Langen
Glockengasse 4

Wer kann Auskunft geben, wem eine hellgelbe
Fuchsbastard-Hündin
gehört, die am Montag am Lutherplatz aufgegriffen wurde?
Tierheim Langen
Leukertsweg 68
Telefon 2944

Garage frei
Pestalozzi-/Feldstraße.
Telefon 4835

Trennwand
2/3 Holz, 1/3 Glas, 2,10 m hoch, 2,70 m breit, preisgünstig abzugeb.
Darmstädter Str. 26

Nicht nur
Zeitung
sondern auch
Broschüren · Bücher
Werbeblätter
Preislisten · Plakate
Prospekte
Briefbogen für das Büro
druckt
schnell und preiswert in Ein- u Mehrfarben bei bester Qualität
Kühn KG

VW Export
Baujahr 55, TÜ Juli 67, Schiebedach, AT-Mot., AT-Getriebe, gegen Höchstgebot zu verk.
Bareiß
Gartenstraße 68
Telefon 3858

Autoverwertung ERHART
An- und Verkauf von Unfall- u. Gebrauchtwagen sowie Gebraucht-Ersatzteile-Verkauf.
Wir besorgen preisgünstig Neu-Ersatzteile (keine Reparatur)
Lager Hochspannung.
Wohnung Egelsbach.
Ernst-Ludwig-Str 57

Ford 17 M
1,5 ltr., 30 000 km, DM 5 750 zu verkaufen.
Engelbach
Automobile
Frankfurter Str. 151

Verkaufe
VW Transporter
mit Plane u. Spriegel, BJ 1964, 25 000 km, in bestem Zustand. Näh.
Telefon 2978

Wir haben uns verlobt

*Hildegard Polixa * Horst Gumbart*

Weihnachten 1965

Langen, Südliche Ringstraße 149

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Norbert Marweg und Frau
Renate geb. Patzina

Langen, den 31. 12. 1965
Goethestraße 20

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

*Anita Müller * Dieter Nestler*

Silvester 1965

Langen — Frankfurt/M.
W.-Leuschn.-Pl. 10 / Varrentrappstr. 51

Uwe
27. 12. 1965

Unser Wolfgang hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude.

Erika Debus geb. Auth
Günter Debus

Langen, Lessingstraße 16

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Waiburga Balde
Reinhard Metzger

Weihnachten 1965.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Gisela Heck
Horst Dittloff

Langen, Karlstraße 16
Königsberger Str. 5

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßl. unserer Silber-Hochzeit sagen wir unseren Verwandten, Nachbarn und Freunden sowie dem Deutschen Roten Kreuz und Odenwaldklub von Langen unseren herzlichsten Dank.

Helmuth Möbius u. Frau Edith

Langen, Leukertsweg 30

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßl. unserer silbernen Hochzeit danken wir recht herzlich.

Peter Becker u. Frau
Karoline geb. Kirschner

Langen, Wiesgäßchen 20

Achtung!
Fußböden - Treppen
schleift und versiegelt schnellstens
Hans Schenk
Offenbach/Main-Bürgel,
am Maingarten 34
– Postkarte genügt –

GRÄVIERANSTALT WERNER SCHODER
Schilder aus Resopal u. Alu-eloxx
Stempel aus Gummi u. Metall
LANGEN Peter Müllerstr. 3-5
Firmenschilder, Maschinenschilder, tech. Schilder

Gut erhaltene
Fernsehtruhe
m. Radio, für nur 150,– zu verkaufen.
Berliner Allee 110
Telefon 7 12 07

Mitfahrmöglichkeit
(gegen Beteiligung) v. Oberlinden (ab ca. 6.30 Uhr) nach Darmstadt gesucht.
Rabe,
Im Ginsterbusch 27

---

1. Langener Karneval.-Gesellschaft 1948 eV.

Karneval 1966 in Langen

Vorschau auf die Veranstaltungen der neuen Karnevalsaison:

1. Januar 1966:
Neujahrsempfang im Rathaus
Abmarsch 11 Uhr Bahnhof

8. Januar 1966:
Großer Ball der Garden mit Fackelzug
(Eintrittskarten hierzu sind bereits zu haben)

22. Januar 1966:
Große Prunk-Fremdensitzung der LKG
mit namhaften Büttrednern
(Eintrittskarten sind ab sofort erhältlich)

12. Februar 1966:
Schluß-Sitzung der LKG
mit neuem Programm

20. Februar 1966:
Kreppelkaffee
mit Heinz Ohl und Edith Rath
– Das Ereignis der Saison –

Allen Mitgliedern, Freunden und Anhängern der 1. Langener Karneval-Gesellschaft wünschen wir hiermit einen guten Rutsch in das Neue Jahr und recht viele frohe Stunden bei ihrer LKG.

Schlüsselfertige Wohnhäuser
in herkömmlicher Bauweise oder in Fertigbauweise errichten wir in kürzester Bauzeit, solide und preiswert, in allen Orten des Rhein-Main-Gebiets. Interessenten ohne Bauplatz können in einem unserer vielen Neubaugebiete bauen. Fordern Sie bitte unsere kostenfreie, 36 Seiten starke Hauszeitschrift an. Postkarte genügt.

Wilhelm Stephan GmbH, Siedlungs- u. Bauregie
6123 Bad König, Bahnhofstraße 24

Tapezieren jetzt ganz einfach.
Die Tapetenränder schneiden wir schon ab

Jhöta

Ihr Spezialhaus
für Tapeten und Bodenbeläge
Gartenstraße 6 — Telefon 42 91
(am Lutherplatz)

Möbl. Zimmer
in Egelsbach zu vermieten.
Off.-Nr. 1719 a. d. LZ

Gutmöbliertes
Doppelzimmer
mit ZH u. Badbenutzg. an 2 Herren zu verm.
Off.-Nr. 1723 a. d. LZ

Gutmöbl. Zimmer
ZH, mit sep. Waschr., fl. k. u. w. Wasser, ab 1. 1. 66 zu vermieten.
Telefon 5177

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Forstring 124

PROST 1966!

Unseren Kunden und Freunden wünschen wir ein gutes Neues Jahr.

Für gutes Gehen sorgt auch 1966

RING SCHUH

SCHUH Köbler

Bitte um Beachtung, daß unser Geschäft am Montag, dem 3. 1. 66, wegen Inventurarbeiten geschlossen ist.

---

wünscht allen Kunden und Freunden

Zimmer
LANGEN b. FFM.
Kleidet zuverlässig seit 1876

Wir suchen laufend
Häuser
Grundstücke
Wohnungen
möbl. Wohnung. und Zimmer
Fr. A. Unger
Immobilien
Langen,
Hügelstraße 32.
Telefon 3248

Möbl. Zimmer
Langen, incl. Hz. 80,–
Lang., m. Kü., Bad 100,–
Langen, Appart. 180,–
1½-Zimm.-Wohnung
Offenth., Kü., Bad 140,–
2-Zimmer-Wohnungen
Langen, für Hausmeister 180,–
Langen, für berufstät. Dame 100,–
3-Zimmer-Wohnungen
Offenthal, 60 qm 220,–
Langen, 82 qm 350,–
Götzenh., 80 qm 330,–
3½-Zim.-Wohnungen
Walldorf, 93 qm 400,–
Mörfeld., 110 qm 400,–
4-Zimmer-Wohnungen
Langen, 100 qm incl. Nebenk. auß. Hz. 450,–
Langen, 100 qm, gutmöbl., ZH 450,–
Urberach, 95 qm 350,–
Walldorf, 100 qm 415,–
1-Fam.-Häuser
Egelsbach, 132 qm, ZH, Neubau 530,–/Kaut.
Langen, 150 qm 650,–

UNGER
Immobilien
607 Langen, Hügelstraße 32, Tel. 3248

Möbliertes Appartement
Souterrain, zentralbeheizt, k. u. w. Wasser, Dusche, mögl. an berufstät. Dame zu verm.
Vogt, Hügelstr. 24
Telefon 4869

Zu vermieten:
2 möbl. Zim., Langen,
Mehrere 2-Zi. u. 3-Zi.-Wohnungen, Umgeb. Langen, verschied. Preislagen.
Mehrere 2-3-Zimmer-Wohnungen b. Offenbach, verschiedene Preislagen.
4-Zi.-Neub.-Wohnung, Langen, 90 qm, 420,—
4-Zi.-Neub.-Wohnung, Lang., 100 qm, 450,—
Reihenhaus b. Langen, 520.— DM.
Gewerberaum in Sprendlinger., 154 qm, Büro 16 qm, WC und Ankleideraum, Kraftlicht, Gas, Tel., ZH. 600,— DM.

Zu verkaufen:
2-Familienhaus, Egelsbach, 2×2 Zimmer, Kü., Bad, 1×1 Zim., Kü., 700 qm Grund, 110 000,— DM.
2-Familienhaus, Sprendlingen, 2 × 4 Zimmer, Küche, Bad, ZH, 150 000,— DM.
Komfortabler Neubau-Bungalow, Langen, sofort frei, 160 000,—
Komfortable Reihenhäuser bei Langen, 6 Zimmer, Küche, Bad, WC, Balkon, Terrasse, vollautomatische Ölheizung, Garten, Garage, 112 500,—, Eigenkapital ca. 30 000,—.
Bauplätze, Egelsbach, à qm 35,— DM, verschiedene Größen.
Bauplatz, Langen, 2200 qm, m. 3-Fam.-Haus, 210 000,— DM.
Suche dringend **Wohnungen, Bauplätze, Häuser** aller Art für vorgemerkte Kund.

PROFELD
Immobilien, Langen
Breslauer Str. 6
Telefon 71114